Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/1

H. San. urb. F. 444

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/2

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/3

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/4

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 1. Freitags, den 3. Januar 1851.

Bekanntmachung,

Belohnungen für die Auffindung geeigneten Chaussee- u Straßen-Unterhaltungs-Materials betreffend.

Das Königl. Ministerium der Finanzen hat sich bewogen gefunden, demjenigen, welcher den Straßenbau-Commissionen ein zur fiscalischen Chaussee- und Straßenunterhaltung noch nicht benutztes Stein- und Kieslager dergestalt nachweist, daß daraus durch Eröffnung eines Steinbruches oder einer Grube ein nach seiner Beschaffenheit als wirklich zweckmäßig erprobtes und in einem gewissen Umfange nachhaltig zu verwendendes Chaussee- oder Straßenunterhaltungs-Material entnommen werden kann und wirklich entnommen wird, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung von

20 bis 100 Thaler

in Aussicht zu stellen.

Die Unterzeichneten bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anzeigen und Antrage wegen Auffindung eines derartigen Materiallagers an die betreffende Bezirks-Straßenbau-Commission, welche dann zuvörderst die erforderlichen Erörterungen anstellen wird, zu richten sind.

Königl. Amtshauptmannschaft zu Döbeln und Königl. Rentamt zu Leisnig, den 18. December 1850.

von Vieth. **von Brause.**

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Nachdem die sämmtlichen concentrirt gewesenen Truppenabtheilungen in die ihnen angewiesenen Garnisonen eingerückt sein werden (beziehentlich vom 1. Januar 1851 ab), wird sich die Dislocation der Armee wie folgt gestalten. **Infanterie:** Leib-Brigade, Commandant Oberst v. Sichart: Stab und 2 Bataillone (13. und 14.) in Dresden, 2 Bataillone (15. und 16.) in Bautzen. Erste Brigade (Prinz Albert), Commandant Oberst v. Friederici: Stab und sämmtliche 4 Bataillone (1., 2., 3. und 4.) in Dresden. Zweite Brigade (vac. Prinz Max), Commandant Oberst v. Süßmilch-Hörnig: Stab und 3 Bataillone (5., 6. u. 7.) in Chemnitz und 1 Bataillon (8.) in Schneeberg. Dritte Brigade (Prinz Georg), Commandant Oberst Prinz Albert Königl. Hoheit: Stab und drei Bataillone (9., 10. und 11.) in Dresden und 1 Bataillon (12) in Wurzen. Leichte Infanteriebrigade (Schützen), Commandant Oberst v. Hake: Stab und 3 Bataillone (1., 2. und 4.) in Leipzig, das 3. Bataillon in Dresden.

Reiterei: Gardereiterregiment, Commandant Oberst v. Holtzendorf: Stab und 2 Schwadronen in Dresden, 2 Schwadronen in Großenhain, 1 Schwadron in Pirna. Erstes Reiterregiment, Commandant Oberst v. Nostitz: Stab und 2 Schwadronen in Freiberg, 2 Schwadronen in Marienberg, 1 Schwadron in Roßwein. Zweites Reiterregiment, Commandant Generalmajor Petzsch: Stab und 2 Schwadronen in Grimma, 2 Schwadronen in Rochlitz, 1 Schwadron in Lausigk. Drittes Reiterregiment, Commandant Oberst v.

188.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/5

Radke: Stab u. 2 Schwadr. in Borna, 2 Schwadronen in Pegau, 1 Schwadron in Geithain.

Artillerie mit Pionnier- u. Pontonierabtheilung: Corpscommando, Commissariatstrain, Pionnier- u. Pontonierabtheilung, 2 Fußbatterien und Munitionscolonne Nr. 1 in Dresden, Munitionscolonne Nr. 2 in Eisenberg, 2 Fußbatterien in Radeburg, 1 Fußbatterie in Pirna und Dohna, 1 Fußbatterie in Dippoldiswalde, 1 Fußbatterie in Leipzig, die 2 reitenden Batterien in Radeberg, die Parkcolonne Nr. 1 in Mügeln und Parkcolonne Nr. 2. in Lommatzsch.

Deutschland.

Würtemberg. In der Nacht vom 15. auf den 16. Decbr. hat in Neufatz der Sturm ein Haus zusammengerissen, und sind von der im Schlafe gelegenen Familie des Dorfschützen Müller dessen 16jährige Tochter, der 13jährige Sohn und die 40jähr. Schwägerin verschüttet und todtgeschlagen, sowie alle in der Stube befindlich gewesenen Mobilien zertrümmert worden.

Karlsruhe, 25. Decbr. In einer Correspondenz der „Rheinzeitung" vom hiesigen Ort, in welcher von den in Amerika und in anderen Ländern weilenden Flüchtlingen die Rede ist heißt es u. A.: Nach Briefen, die vor uns liegen, lebt Hecker als eifriger Landmann auf seinem Farm und hat allem politischen Treiben Valet gesagt; hätte er es ein paar Jahre früher gethan, es würde Manches anders sein. Kiefer ist Gastwirth, und der ehemalige Dictator der improvisirten Republik Baden schenkt seinen Gästen mit eigenen hohen Händen manch Schöppchen vaterländischen Wein ein. Brentano hat sich einen Farm gekauft und ist leidend. Dr. Ziegler (Karlsruher Stadtdirector während der Revolution) hat in New-York ein Geschäftsbureau mit Advocatur errichtet und soll laut einem Schreiben vom 2. November v. J. gute Geschäfte machen. Eichfeld ist in England und hat bei London eine große Destillirfabrik errichtet, in welcher der ehemalige „Kriegsminister" es nicht unter seiner Würde hält, Liqueure und andere Spirituosa zu fabriciren. So beschäftigen sich noch viele dieser Flüchtlinge mit der Gesellschaft nothwendigen Künsten und Gewerben und suchen durch die nützliche Gegenwart eine unglückliche Vergangenheit zu verwischen. Manche aber, die in Amerika ein Land erwarteten, wo Milch und Honig fließt, wo das Gold wie bei uns der Sand, die Diamanten wie bei uns die Kieselsteine zu finden seien, haben gefunden, daß, wenn man etwas verdienen will, man in Amerika noch mehr als in dem Mutterlande dafür erleiden muß; und wieder andere, wie Struve, Heinzen und zahlreiche Consorten, suchen fort noch in der Verbannung zu wühlen und schleudern in toller Wuth selbst über ihre vernünftiger geworbenen Unglücksgefährten die giftigsten Pfeile der Verleumdung.

Die „Wiener Zeitung" brachte neulich in ihrem nichtamtlichen Theile die, wegen des an Haynau zu London verübten Attentats, mit der brittischen Regierung geführte Correspondenz. Da Lord Palmerston wenig Geneigtheit durchblicken ließ, die Sache von Amtswegen zu verfolgen, nachdem Haynau auf persönliche Satisfaction verzichtet, beschloß Oesterreich, die Sache auf sich beruhen zu lassen, behielt sich jedoch das Recht der Reciprocität (Gegenseitigkeit) in analogischen (ähnlichen) Fällen vor.

Aus einem Provinzialblatt, der Brünner Zeitg., erfahren wir folgende Notiz: Im September 1849 kam im Ministerrath die Herstellung eines „gemeinsamen Münzsystems für ganz Deutschland und Oesterreich" zur Sprache. Es sei bereits damals eine Commission niedergesetzt und über den Gegenstand mit Preußen, Baiern u. Sachsen Unterhandlungen angeknüpft worden. Daran knüpft das Blatt eine Ausführung, daß für den mitteleuropäischen Handelsbund, wie er projectirt wird, der spanische Piaster diejenige Münzeinheit sei, welche die meisten Vortheile bei gänzlicher Umwandlung des deutschen Münzwesens bieten würde. Schon der Lloyd, und zwar gerade im Herbst v. J., führte diesen Gedanken ausführlich durch. Wenn Deutschland und Oesterreich diese Münze einführt, dann wird sie Weltmünze werden, da sie ja schon in Spanien, Italien, in der Levante, Ostindien und in Amerika überall für Geld genommen wird.

Schweiz.

Nach dem Bericht des Central-Comité's zur Unterstützung sämmtlicher deutschen Flüchtlinge in der Schweiz sind vom 9. November 1849 bis dahin 1850 eingegangen und an die Flüchtlinge, deren Zahl sich unterdeß von 3816 bis auf 700 vermindert hat, 34.989 Schweizerfranken (à 12 gGr., wenn wir nicht irren!) vertheilt worden. — Die Lage dieser Flüchtlinge soll übrigens eine viel bessere sein, wie die der Flüchtlinge in Frankreich und England, wo sie entweder als lästige Gäste behandelt werden, oder wohl gar sich Niemand um sie kümmert, so daß, namentlich in England, schon Viele dieser Unglücklichen im eigentlichen Sinne des Wortes zu Grunde gegangen sind.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Gränze schreibt man: Die Russen sind wieder einer Verschwörung auf der Spur. Kaum gelang es, eine weitverzweigte im südlichen Rußland noch vor ihrem Ausbruche zu ersticken, kaum ist der Adjutant des Fürsten Paskewitsch, Baron von Osten-Sacken, nach Konstantinopel abgegangen, um dort die Spuren der aus den Militärcolonien nach dem Kaukasus geflüchteten Officiere aufzusuchen, als schon wieder

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/6

eine neue Entdeckung Alles in Allarm versetzt. Das an der preußisch-polnischen Gränze gelegene Städtchen Koziedlowy ist vor ein paar Tagen der schärfsten militärischen Untersuchung verfallen, jedes Haus, jeder Schuppen, jeder Keller wurden durch und durch visitirt, die Fußboden sind aufgerissen, selbst die Erde aufgegraben, Alles von unten nach oben gekehrt worden. Eine große Quantität Pulver soll von Preußen dorthin gebracht worden sein, um von da auf geheimen Wegen weiter ins Land befördert zu werden Ein solches Unternehmen, gerade nach einer vor der Zeit entdeckten und somit vereitelten Verschwörung, welche so viele Verhaftungen und eine sehr verschärfte Aufmerksamkeit der Regierungsorgane zur Folge hatte, scheint uns überhaupt bei dem jetzigen Stande der Dinge viel zu abenteuerlich, um glaubwürdig zu sein. Aber wie jene nach Asien geflüchteten Officiere die Sendung des Herrn von Osten-Sacken nach Konstantinopel veranlaßten, so soll hier eine vermeintliche Pulverexpedition das Motiv für die Sendung einer Menge Agenten nach Preußen und Deutschland hergeben. Eine ganze hübsche Zahl derselben, worunter Männer von Distinction, Charakter und gewissem Ansehen, wird nunmehr dahin abgehen. Wir wissen, daß vor einiger Zeit besonders nach Frankreich viele Pässe ertheilt worden sind, weil das Petersburger Cabinet es für nöthig erachtete, seine Unterthanen zur Reise ins Ausland aufzumuntern, damit sie dort den Maßstab für die Glückseligkeit, der sie sich in der eigenen Heimath zu erfreuen haben, finden könnten; wir wissen auch, daß vielleicht als Folge davon mehreren polnischen Emigranten die Rückkehr bewilligt wurde. Was die nunmehrigen Aussendlinge in Deutschland thun sollen, werden wir hoffentlich auch bald erfahren.

Türkei.

Constantinopel, 11. Dec. Vorige Woche erlag hier ein Preuße dem Dolche. Es ist dieses der Taschenkünstler Baron aus Posen, ein kräftiger junger Mann; derselbe war hier mit einem Wallachischen Rosse angekommen, hatte durch seine mit vielem Beifall gesehenen Vorstellungen einige 80 000 Piaster gewonnen und war im Begriff, von hier abzureisen. Einige Zeit hindurch hatte man ihn nicht aus- noch eingehen gesehen, und ein verpestender Geruch fing an, sich im Hause zu verbreiten. Endlich wurde nach 10 Tagen seines Verschwindens die Polizei herbeigeholt, die Thür mit Gewalt geöffnet, und da fand man ihn erstochen und den Hals abgeschnitten. Von allen Kostbarkeiten, die er gehabt, so wie vom Gelde, war nichts zu finden. Er wurde nun von der israelitischen Gemeinde begraben. Ein Diener desselben ist festgenommen, sein Dragoman aber (ein Tscherkesse) vermuthlich mit seinem Passe verschwunden und bis jetzt nicht aufzufinden gewesen. Der Diener war aber schon vorher fest genommen, ehe Baron verschwand, weil er ihn bestohlen hatte.

Ein Abschied eines Freischärlers.

Die Sonne war eben aufgegangen und doch drängte sich schon eine unübersehbare Menge vor den Thoren des Bahnhofs. Erwartung lag auf allen Gesichtern und je näher die Stunde der Abfahrt des Bahnzugs rückte, um so neugieriger schauten die Leute, und hoben sich auf den Fußspitzen empor, um übereinander wegzusehen in eine bestimmte Richtung. Endlich! Ein Gemurmel durchlief die Reihen der Massen, vergleichbar dem ersten Schalle der wiederkehrenden Meeresfluth, und gleich darauf wurden auch die Töne einer lebhaften kriegerischen Musik hörbar. „Sie kommen, sie kommen!“ riefen die Wartenden, und begannen eine breite Gasse zu bilden. Ja, sie kamen, die jugendlichen Kämpfer welche in enthusiastischem Feuer des Augenblicks — wenn auch nicht bei Allem dieß der zweite Grund ihres Entschlusses war, so war er doch sicher der erste — sich aufgemacht hatten, der guten deutschen Sache, im Norden zu Hülfe zu ziehen. Es war eine kleine Freischaar, welche da kam, um nach Schleswig-Holstein zu ziehen. Fast lauter junge, oft fast allzu junge, aber kräftige, hübsche Gestalten. Die Vordersten des Zuges schienen die Elite zu bilden; sie waren in grüne Blousen und graue Hüte mit schwarzen Federn gekleidet, und wohlgeputzt blinkten Pulverhorn, Hirschfänger und Büchsenrohr in den Morgenstrahlen. Die Nachhut sah etwas vernachlässigt aus. Sie bestand aus armen Bauern des berühmten Ländchens Reuß-Greiz-Schleiz-Lobenstein, und ihr Führer hatte mit kräftigem Schwur zu ihrem Lob betheuert: „Die Burschen sind sammt und sonders Wilddiebe!“ Viel Gewinn kann ihnen die freie Jagd in fremden Gehegen nicht eingebracht haben, denn sie sahen ruppig und ärmlich genug aus; ihre Bewaffnung war seltsam. Der trug einen ungeheuren Küraſſierpallasch aus dem dreißigjährigen Kriege, Jener eine Satteipistole, ein Dritter schleppte eine Büchse ohne Schloß, dafür besaß der Vierte weiter nichts als ein riesiges Pulverhorn. Aber was that's? Sie liefen mit — Futter für Pulver, Futter für Pulver! hätte Sir John gesagt. Von den Menschen, welche gekommen waren, um die Freischaar abziehen zu sehen, dachte aber kein Einziger daran, über den Aufzug der Lobensteiner zu spotten. Im Gegentheil, die regste Theilnahme gab sich überall kund. Mit herzlichem Zuruf von Tausenden begrüßt, marschirte die kleine Truppe stolz und getragen von erhebendem Gefühl dahin, und die Fanfaren der Garnisonsmusik, welche es sich nicht hatte nehmen lassen, die freiwilligen Kämpfer zu begleiten,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/7

schmetterten schon wie voreilige Siegesfreude hinaus in den Morgen. Am Thore des Bahnhofs war das Gedränge endlich so groß, daß jede Marschordnung aufhören mußte. Denn hier standen die Verwandten und Freunde der Abziehenden. Da drückte ein grauköpfiger Vater dem Sohne zum Letztenmal die Hand und in dieselbe die sauere Ersparniß mancher schweren Woche; dort lag ein Freund dem Freund am Halse, und die Geliebte duldete mit rollenden Thränen, unfähig dem Schmerz zu gebieten, die Abschiedsküsse des fortziehenden Liebsten. Es war, als ob die Menge diese berechtigten Zärtlichkeiten beneide, denn fremde Menschen drängten sich hinzu, um ebenfalls Den zu umarmen, Jenem die Hand zu schütteln — als ob Alle sammt und sonders Brüder oder Jugendfreunde wären. Besonders gut kamen die Herren Wildschützen aus Lobenstein weg. Da sie sich aus dem Umarmen und Küssen sehr wenig zu machen schienen, so beschloß die Menge mit dem richtigsten Takt, den armen Burschen ein reelles Zeichen des Wohlwollens zu geben. Eine Sammlung ward veranstaltet, und es regnete Geld in die Hände und Mützen der sehr bereitwillig Nehmenden. Sie lachten und zeigten die großen weißen Zähne mit einem Ausdruck von Wohlgefallen, wie er den wilden Völkern Centralafrika's eigen sein muß, welchen sie leider an Kultur und Kapicität nicht sehr bedeutend überlegen schienen. Auf der anderen Seite hatte inzwischen eine ergreifende Scene stattgefunden.

Dicht an dem Gatterthore des Bahnhofs stand eine alte Frau, sehr sauber und zierlich in die ländliche Tracht des Erzgebirges gekleidet. Die Jahre hatten mit unbarmherzigem Griffel tiefe Linien in ihr Gesicht gegraben, und die harte Arbeit eines mühevollen Lebens hatte ihre sonst hohe Gestalt gebeugt. Mit zitternder Hand stützte sie sich auf einen Krückenstock, und doch hätte dessen Hülfe nicht ausgereicht, wenn nicht ein junges Mädchen in bescheidener und einfacher städtischer Kleidung sie liebreich und fest aufrecht erhalten hätte. Der tiefste Kummer sprach aus den thränenfeuchten Zügen der Beiden. Als der Zug der Freiwilligen näher gekommen war, stieß das Mädchen einen lauten Schrei aus und deutete nach den Reihen, die Greisin aber streckte die zitterten Hände vorwärts, und herzzerreißend rief sie: „Mein Sohn! Mein einziges Kind!" Aus dem Glied aber stürzte ein schlanker junger Mann in die Arme seiner Mutter, welche die Sprache verloren und nur noch Küsse und Schluchzen hatte. Das Mädchen, eine jener durchsichtigen Gestalten, für welche die irdische Luft zu rauh und die Körperhülle zu schwer sind, hatte die Hände gefaltet und sah mit großen blauen Augen schwärmerisch in den Himmel.

Die alte Frau war die Wittwe eines erzgebirgischen Webers, welcher durch die ärgsten Entbehrungen und einen Fleiß, von welchem andere Menschen sich durchaus keinen Begriff zu machen vermögen, es dahin gebracht hatte, ihr ein kleines Vermögen zu hinterlassen; sehr klein allerdings, aber mit nichts beladen als mit dem Schweiße der Arbeit. Sie hätte aber auch dieses nicht bedurft, wenn sie nicht einen Sohn gehabt hätte. Dieser, ihr einziges Kind, war der Abgott ihrer Seele. Sich selbst konnte die Gute Alles versagen, ihrem Georg Nichts. Der Knabe entwickelte frühzeitig bemerkenswerthe Talente, und der Stolz der Mutter kannte keine Grenzen, als ihr zuerst der Schulmeister, dann der Pastor sagte: „Ihr Georg muß studiren." Und sie darbte sich das Brod am Munde ab, und ließ ihn zuerst das Gymnasium, dann die Universität beziehen. Aber der junge Mensch hatte neben seinen Talenten auch ein gutes Stück Leichtsinn, Unbesonnenheit und Charakterlosigkeit überkommen — oder waren diese Fehler vielleicht Folgen der allzu nachgiebigen Erziehung? Genug, er lebte in den Tag hinein und dachte nicht daran, daß seine Mutter daheim entbehrte, während er mit lustigen Freunden beim Glase saß. Die Gute machte dem lockern Sohn nicht einen Vorwurf, wenn er auch noch so oft um Geld schrieb; sie sandte dessen, so lange sie hatte. Endlich aber war der ohnedieß schwache Born versiegt. Sie besaß nur noch eine Leibrente von etwa fünfzig Thalern aus einer Wittwenkasse; als Georg dringender, als je zuvor, Geld forderte, verkaufte sie auch diese, uud sandte dem Liebling, was er verlangte. Als Dank kam ein Brief, in welchem er Abschied nahm; Studiren sei nicht mehr seine Sache, schrieb der junge Lebemann, und in drei Tagen gedenke er in den Krieg gegen die Dänen zu ziehen. Wie ein Schlag traf diese Botschaft die alte Frau, sie sank zerschmettert in den Arm der Nachbarstochter, welche ihr alle Briefe Georgs vorlesen mußte. Das gute Mädchen, des Schulmeisters Tochter, und dem Studenten von den Kinderjahren an mit stiller aber heißer Liebe gewogen, wußte keinen andern Rath, als den: „Georg ist verleitet worden, wir wollen selbst zu ihm reisen und er wird bleiben, und seiner Mutter Stütze sein." Und so hatten die Beiden sich aufgemacht und eilfertig die weite Reise zurückgelegt. Am Abend vorher angekommen, war es ihnen nicht gelungen, den Sohn und Geliebten aufzufinden; der trieb sich mit den Kameraden zum Abschied in den verschiedensten Kneipen umher. Sie schliefen nicht, die armen Frauen, in ihrer ärmlichen Gastkammer, und schon eine Stunde vor Sonnaufgang standen sie am Bahnhofe und zitterten und warteten auf ihn. Endlich war er da.

Georg war kein böser Mensch und liebte seine Mutter mehr als Alles. Er hatte in seinem Leichtsinn fast gar nicht an sie gedacht

am wenigsten, daß er ihr durch seinen Kriegszug, dessen ernste Seite ihm nicht einmal eingefallen war, Kummer bereiten würde. Aber als sie da so plötzlich vor ihm stand, war es ihm doch als spränge in seiner Brust eine Ader entzwei und das Blut wolle sich Bahn brechen durch Muskeln und Poren. An dem Mutterherzen fühlte er auf einmal, was es heißt, Sohn einer Mutter zu sein. Kein Wort wurde gewechselt, die Mutter schien es zu fühlen, daß ihre schwachen Arme stark genug seien, ihn zu halten. Röschen, das treue Nachbarkind, hatte schüchtern die Hand auf des Geliebten Schulter gelegt, und ein stiller Kreis betrachtete theilnehmend die weinende Gruppe. Da erklang plötzlich von Neuem das Trompetengeschmetter; es war Zeit, Abschied zu nehmen. Georg fuhr empor, aber vier Arme umschlangen ihn, er schien sich gerne halten zu lassen. Da rief ein wilder Junge von der Rampe herab: „Nun Georg wo bleibst Du? Hast Du jetzt schon Kanonenfieber?" Es war vorbei. Mit einem wilden Schrei riß sich der Sohn aus den Armen der Mutter. „Lebt wohl," rief er, „und zürnet mir nicht! Ich darf nicht zurückbleiben, ich muß fort!" Und er war fort. „Georg, Georg!" rief die brechende Stimme der Greisin, aber sie verhallte tonlos im Brausen der Menge und des Dampfes, der aus dem Schlot des Feuerwagens in ungeduldigen Wogen quoll.

Der Student hatte sich in eine Ecke des Wagens geworfen und barg das Gesicht in beide Hände. Da schlug nochmals eine bekannte Stimme an sein Ohr. Aufblickend sah er Röschen an der Wagenthür stehen. „Georg," sagte sie mit schluchzender Stimme, „Georg, schone Dein um Deiner alten Mutter willen. Sie würde Deinen Fall nicht überleben, und ich —" sie konnte nicht weiter reden. Georg war hervorgetreten und legte die Hand auf ihr Haupt. „Grüße meine Mutter, Röschen," sagte er, „sie soll mir verzeihen, aber ich konnte nicht anders. Und wenn es ihr an etwas fehlen sollte —" „O es wird ihr an nichts fehlen, so lange ich lebe!" rief Röschen lebhaft. Dann setzte sie zögernd hinzu: „Ich habe es lange gewußt, daß Du Dich nicht halten lassen würdest. Und da habe ich denn gedacht, Du möchtest Dich wohl manchmal gerne unser erinnern — ich wollte Dir es eigentlich erst zu Deinem Geburtstage geben, aber da ist es, nimm, und vergiß uns nicht!" Damit drückte sie ihm ein Päckchen in die Hand und war verschwunden. Mit sonderbaren Gefühlen öffnete er dasselbe; es enthielt einen wunderschönen gestickten Büchsenriemen. Wie er den so in der Hand hielt, kam es auf einmal wunderbar über ihn — was er bisher nicht geahnt, stand mit glänzender Gewißheit vor seiner Seele, des Mädchens stille Liebe für ihn, und in seiner Brust erwachte ein seltsames Gefühl, eine unsägliche Wehmuth, ein tiefes Heimweh — aber ein schriller Pfiff durchschnitt die Lüfte, die Räder begannen zu arbeiten, die gewaltige Maschine ächzte und stöhnte, und flog dann dahin in die Ferne. Tausendstimmiges Hurrah schallte nach, tausend Tücher flatterten — aber wenige Minuten, und das Heimathland lag fern hinter den Nebeln. — — — —

Vierzehn Tage später stand in der frischen Morgendämmerung ein einsamer Feldposten hinter einer Hecke bei dem Dorfe Groß-Wittensee in Schleswig. Es war der Student Georg, jetzt ein wackerer Freischärler. In tiefem Sinne lehnte er auf der guten Büchse, welche ein prachtvoll gestickter Riemen zierte; an was mochte er wohl denken? Da riß ihn ein dumpfer ferner Schall aus seinen Träumereien. Ein Schuß, noch einer, eine Salve! Ein Gefecht hatte sich entsponnen. Athemlos lauschte der junge Mann, dessen Posten der am weitesten vorgeschobene seines Piquets war, auf seinen Fortgang. Es schien sich näher heranziehen zu wollen. Um besser recognosciren zu können, kletterte er über die Hecke, aber er blieb mit dem Riemen seiner Büchse in den Zweigen hängen. Der nächste Posten vernahm einen Büchsenschuß, sah den Blitz und Rauch. Eine Patrouille eilte hinzu — da lag der Unglückliche und wälzte sich unter qualvollen Schmerzen in seinem Blute. Die Kugel war ihm durch den Leib gegangen. Er ward in ein Bauernhaus getragen, und nach dem Arzte gesendet — aber der war nicht zu finden und das Treffen rief alle Mannschaft. Er wird wohl allein gestorben sein. Als wir zwei Tage darauf wieder kamen und nach ihm fragten, hatten sie ihn längst schon eingescharrt. Wo? Das wissen wir nicht. Im Felde gilt ein Menschenleben nichts, und es wird für müßige Neugier erachtet, darnach zu fragen, ob Einer ehrlich begraben worden sei. Wohin des Todten Waffen, wohin des Röschens Angebinde gekommen sei, haben wir ebenfalls nicht erfahren.

Arme Mutter, wenn Du noch lebst! Doch nein sie war schon gestorben, als der einzige Sohn sie verließ. Und Du, bleiche Gebirgsrose, Du schlummerst sicher schon lange. Vielleicht ist der Ruck, mit welchem Dein verhängnißvolles Geschenk den Hahn der Büchse spannte, ein Ruf von Dir an den Geliebten gewesen. Oft haben wir von Dir erzählt am Feuer der Beiwacht, oft Deiner Treue gedacht und des Schicksals das Dir den Liebsten raubte, ehe Du wußtest, daß er Dich liebte! Armes Kind! Vieles haben wir erlebt, und Vieles vergessen, aber unvergeßlich wird uns jener Abschied sein und seine Folgen. (Erheit.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/9

Kleinigkeit.

Die Zunge, der Witz und die Speculation lassen den Franzosen nie in Stich, selbst nicht auf dem Friedhofe. Auf einem der Leichensteine des Kirchhofs Pizpus liest man folgende Grabschrift: Hier liegt N... N... Strumpfwirker. Seine untröstliche Wittwe führt das Geschäft fort, Rue Montmarte Nr. 112.

Die „Leuchtkugeln" stellen bildlich die politischen Nationalgetränke der Deutschen dar: 1848: Champagner — 1849: Weißbier — 1850: Essig!

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 27. Decbr. 1850 bis 2. Januar 1851.

Aufgebotene: Mstr. Carl Fr. Ehreg. Täschner, B. u. Böttcher allh., mit Jgfr. Christiane Friederike Wilhelmine Nitzsche, Mstr. J. G. Nitzsche's, B. u. Weißbäckers allh., ehel. ersten T. — Fr. Wilh. Thieme, Einw. u. Handarb. zu Colditz, mit Jgfr. Johanne Friederike Börner, weil. J. G. Börners, gewes. Hausauszüglers und Handarb. zu Röda, hinterl. ehel. einz. T. — Getaufe: Johanne Auguste, J. E Lindners, Gärtnergutsbes. zu Meinitz. T. — Franziska, Mstr. Fr. Wilh. Fuchses, B. u. Zinngießers, T. — Wilhelmine Therese, C. H. Thalheims, Hausbes. zu Gorschmitz, T. — Friederike Aurelie, C. H. Schurichts, Hausbes. zu Tautendorf, T. — Lina, Herrn Chr. Fr. Klingers, Dr. med. u. Bezirksarzt's T. — Therese Emilie, Carl Moritz Quaas's, Einw. u. Tuchmachers, T. — Anna Agnes, Chr. Fr. A. Kretzschmars, Pferdnergutsbes. u. Gerichtsschöppens zu Tautendorf, T. — Carl Herrmann, J. C. G. Müllers, Hausbes. u. Zimmermanns zu Brösen, S. — und zwei unehel. S. vom Lande. — Beerdigte: Frau Christiane Wilhelmine geb. Kiesling, J. C. G. Müllers, Hausbes. u Zimmermanns zu Brösen, Ehefrau, 31 J. 7 M. 6 T. — Frau Johanne Christiane geb. Muldin, J. C. Gansauge's, Einw. zu Meinitz, Ehefrau, 51 J. 6 M. 6 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 28 December 1850.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	27 „	5 „	3 „	1 „	8 „	3 „	6 „	— „
Gerste	2 „	3 „	8 „	2 „	6 „	3 „	2 „	8 „	8 „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	5 „	1 „	15 „	— „

Leisnig, 28. Decbr. 1850. Butter: 14—14½ Ngr. — Erbsen: 3 1/12 Thlr—3 5/12 Thlr. Hirse: 6⅙ Thlr. — Gries: 5⅚ Thlr. — Ferkel: 10 — 20 Ngr. — Das Schock Streh: 3—3⅓ Thlr.

Am 28. December betrug die Getreidezufuhr 781 Scheffel, und zwar: 224 Scheffel Weizen, 434 Scheffel Roggen, 92 Scheffel Gerste, 3 Scheffel Hafer und 28 Scheffel Erbsen.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die Anton Joseph Thierling in Großquerbitzsch zugehörigen Immobilien an dem brau- und schankberechtigten Wohnhause sub Nr. 15 B des Brand-Catasters, der Scheune sub Nr. 21 des Flurbuchs, dem Brauhause sub Nr. 22 des Flurbuchs sammt dazu gehörigen Braugeräthschaften, dem Bleichplane sub Nr. 14d. II. des Flurbuchs, dem Garten am Hause sub Nr. 15b des Flurbuchs, dem Anger sub Nr. 23b des Flurbuchs und den unter der sub Nr. 103d des Flurbuchs verzeichneten Parcelle gelegenen beiden Kellern, zusammen localgerichtlich, mit Einschluß der auf 2000 Thlr. —= —= taxirten Braugerechtigkeit und das auf 800 Thlr. —= —= geschätzten Schankrechts, auf 5012 Thlr. 7 Ngr. gewürdert,

den 12. Februar 1851

nothwendigerweise meistbietend verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke ist im hiesigen Amthause und in der Wohnung des Richter Geißler in Querbitzsch ausgehängt und werden die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 4. December 1850.

Glöckner.

Zu vermiethen ist eine Unterstube nebst Zubehör bei

J. G. Oehmigen, Oberlanggasse.

Dank den edlen Herren für das erhaltene Weihnachtsgeschenk. Fauliken u. Stephan.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/10

Literärische Anzeige.

Zu Ostern 1851 erscheint im Verlag der Herren **Costenoble & Remmelmann** zu Leipzig, die bereits im Druck begriffene Schrift:

Das Gebet vermag Viel!

ein Andachtsbuch für die religiösen Bedürfnisse des deutschen Bürgerstandes evangelischer Confession, bearbeitet von Dr. Wilhelm Haan, Superintendent zu Leisnig.

Dieses Werk erscheint in 30 — 35 Bogen, in gefälligem Octavformat, in fünf Abtheilungen, welche I. für das kirchliche Leben (42), II. für das innere Leben (28), III. für das häusliche Leben (37), IV. für das öffentliche Leben (20) Gebete und Betrachtungen bieten und V. religiöse Betrachtungen (60) zur richtigen Würdigung verschiedener Lebensverhältnisse und Lebensansichten enthalten wird. — Bestellungen auf diese Schrift, welche 1 Thlr. (ohne Vorausbezahlung) kostet, können schon jetzt theils in der genannten Verlagsbuchhandlung zu Leipzig, theils bei Herrn Buchbindermeister Neumann oder bei dem Verfasser allhier, gemacht werden.

Viele Sorten

Kalender auf 1851

werden verkauft **in hiesiger Buchdruckerei.**

Da gesetzlicher Vorschrift zu Folge auch die Kirchfahrt zu Collmen angewiesen worden ist eine Leichenhalle auf dem Gottesacker zu erbauen, so soll die Veraccordirung desselben, mit Inbegriff eines damit verbundenen Bahrenhauses, den 12. Januar 1851, Mittags von 12 Uhr, in der Schmiede zu Collmen an den Mindestfordernden geschehen, wozu Accordanten dazu hiermit bestens eingeladen werden.

Hartwig, Bauvorsteher.

Nutzholz-Auction.

Auf dem Ochsenfaaler Revier — Forstort Schönewasser genannt — sollen

Donnerstag, den 9. Januar 1851,

circa 150 kieferne Stämme von 9 bis 26 Zoll Stärke und
50 dergl. Klötzer

meistbietend versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist obgenannten Tages früh 9 Uhr in der Schänke zu Ochsensaal.

Der Oberförster **Rothe.**

Auctions-Anzeige.

Künftigen Sonntag, als den 5. Januar, Nachmittags nach 2 Uhr, soll der Nachlaß des verstorbenen Auszüglers Christian Liebig in Beiersdorf an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es besteht derselbe in Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, hölzernem Geräthe, Porcellain, Kupfer und Messing u. s. w.

Beiersdorf, den 31. December 1850.

BEACHTENSWERTH.

Wie und wo man für 8 Thaler Preußisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeldlich nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, im December 1850.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

In hiesiger Buchdruckerei ist noch bis Morgen Abend zu haben:

Zur Abwehr der Beschuldigung des Undanks u. der Untreue Sachsens gegen Preußen. Preis 3 Ngr.

Der Ertrag ist für die Familien bedürftiger Kriegsreservisten bestimmt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/11

O schmachvolles Zeitalter!

Die Alten werden von den Jungen getauft. O weh! meine ganze Haube ist naß!!!

T. S. W.

Bekanntmachung.

Die Sparcasse betreffend.

Daß die Expedition der hiesigen Sparkasse vom **4. Januar** bis zum **18. Januar** täglich von Nachmittags 2 bis 4 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festage geöffnet ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Leisnig, den 24. December 1850. **Das Directorium der Sparkasse.**
Dr. Mirus, Vorstand.

Viele Sorten Papiere

hat erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Sassim**, Buchdrucker.

Eine neumelkene Kuh steht zu verkaufen bei **Ziechner** in Röda.

Pfannkuchen mit Johannisbeeren gefüllt,

sowie Spritzkuchen in Butter gebacken und diesen Winter fortwährend, jedoch Sonntags, Mittwochs und Sonnabends frisch, zu haben bei **Friedrich Schilde**, Conditor.

Am Sonntage, den 29. Dcbr., ist mir ein Schaafhund, männlichen Geschlechts von schwarzbrauner Farbe, entlaufen; er trug einen Gurt mit 6 Rosen und hört auf den Namen Funke. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung auf der Schäferei zu Tautendorf abzugeben.

Auf dem Wege von Fischenorf bis Polkenberg ist mir am 30. December ein Hund zugelaufen. Selbiger kann gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei **Carl Wolf** in Börtewitz.

Nachsten Sonntag, den 5. d. M. Nachmittags 3 Uhr.

Convent

der Casino-Gesellschaft zum sächs. Reiter.

Vorlagen: 1) Rechnungsabschluß,
2) Wahl eines neuen Directorii,
3) Revision der Statuten.

Die Mitglieder werden gebeten, sich diesmal zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand:
Hänsel, Buchheim, Winkler.

Casino in Großweitschen

Sonntag, den 5. Januar 1851.

Die Vorsteher.

Einladung zur Tanzmusik mit Entrée

künftigen Sonntag den 5. Januar,

wozu ich ergebenst einlade. **Anton Grund.**

Tanzmusik im Gasthofe zu den drei Lilien

künftigen Sonntag, den 5. Januar 1851,

wozu ergebenst einladet **Reinhold** in Gersdorf.

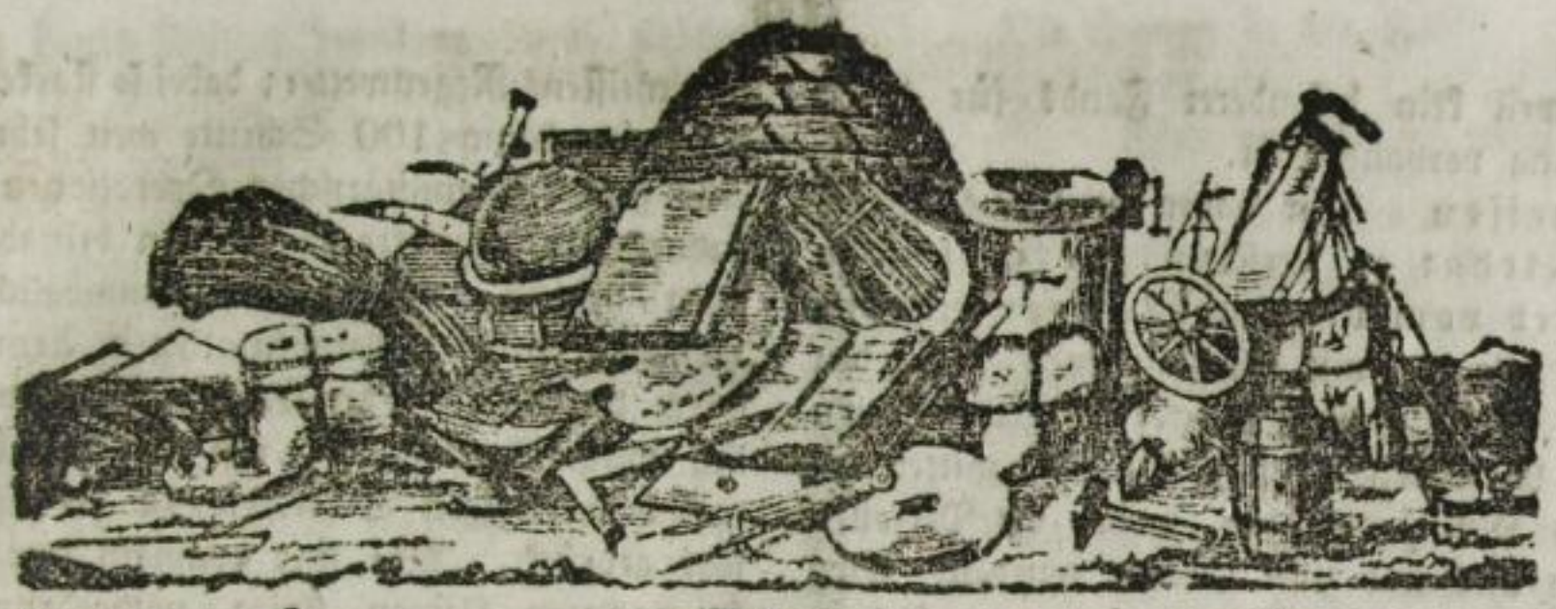
Einladung. Künftigen Sonntag, als den 5. Januar, wird bei mir Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Künftigen Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ganz ergebenst einladet **P. Drießen** in Bröhsen.

Einladung. Künftigen Montag, den 6. Januar findet bei mir Tanzmusik statt und ladet hiermit dazu ergebenst ein, um recht zahlreichen Besuch bittend **Steuer** in Gorschmitz.

Verlag der verw. Ulrich. Redigirt und gedruckt von Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/12



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 2. Freitags, den 10. Januar 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dresden. Am 2. Januar hat die erste Commission der Ministerialconferenzen (Organisation der obersten Bundesbehörde und Umfang des Bundesgebiets, Vorsitz Oesterreich) eine Sitzung gehalten. Ueberhaupt dürften diese Arbeiten namentlich auch im Gebiete der dritten Commission (materielle Interessen) eifrig gefördert und daher bald wieder Plenarsitzungen zu erwarten sein.

Inhalts einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 16 Dec. v. J. ist die Ankündigung von Arzneimitteln aller Art zum Verkaufe, sowie von Recepten zu Arzneimitteln, in öffentlichen Blättern, durch öffentliche Anschläge oder sonst auf eine, die allgemeine Verbreitung derselben bezweckende Weise, fortan nur dann gestattet, wenn dazu von dem betreffenden Bezirksarzte schriftliche, mit dessen Amtssiegel versehene Erlaubniß ertheilt worden ist. Die verantwortlichen Redacteure und Herausgeber von öffentlichen Blättern haben solchen Ankündigungen die Aufnahme so lange zu versagen, als diese Erlaubniß des Bezirksarztes nicht beigebracht worden ist. Zuwiderhandlungen sollen mit einer Strafe von 5—20 Thalern oder Gefängniß bis zu 4 Wochen belegt werden.

Deutschland.

Frankfurt. Nachdem in den letzten Tagen die sichere Kunde aus Schleswig-Holstein in Frankfurt eingetroffen, daß dort an eine gütliche Unterwerfung nicht zu denken ist, soll die Bundesversammlung nunmehr definitiv beschlossen haben, mit der Execution gegen die Herzogthümer ohne weiteren Anstand vorzugehen. Der Bundesbeschluß von 1846 wird die Basis der diplomatischen und, wo nöthig, auch militärischen Operationen abgeben. Oesterreich, um ein Zeugniß seiner deutschen Gesinnungen abzulegen, besteht darauf, daß bei dieser günstigen Gelegenheit die Sundzollfrage für alle Zeiten im Interesse der handelspolitischen Einigung Deutschlands gelöst werde und hat Preußen seine guten Dienste in Kopenhagen angeboten. Die Executionstruppen sollen aus Oesterreichern, Hannoveranern und Mecklenburgern zusammengesetzt werden. Den Civil-Commissar dagegen soll Preußen allein ernennen.

Im Dome zu Magdeburg hat vor Kurzem eine Taufe stattgefunden, die auch für unsere Leser nicht ohne Interesse sein dürfte. Der Täufling gehörte einem Wehrmann der berliner Landwehr an, dessen Frau ihn nach Magdeburg begleitet hatte und dort von einem Knaben entbunden worden war. Das ganze Bataillon im Sinne des Worts stand bei demselben Gevatter. Zur Uebernahme der Pathenstelle für den kirchlichen Act hatte das Bataillon den Major Nobiling (dasigen Färbermeister), einen Hauptmann, Leutnant, Feldwebel, Unteroffizier und Wehrmann deputirt. Nichts desto weniger wohnten die übrigen Mannschaften des Bataillons dem Taufact bei. Als den Taufzeugen vom Prediger die übliche Frage vorgelegt wurde, ob das Kind nach dem Ritus unserer Kirche getauft werden solle, ertönte ein tausendstimmiges Ja. Das Kind ist auf die Namen Karl Robert Wehrmann getauft worden.

Dem Vernehmen nach ist am 28. December eine Deputation in Charlottenburg erschienen, um von dem Könige die Beseitigung der dreifarbigen Cocarde an den Militärhelmen zu erbitten. Inzwischen soll bereits eine Verfügung ergangen sein, welche die Ablegung der deutschen Cocarde auch von den Helmen an-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/13

ordnet, weil kein besonderer Fonds für deren Erneuerung vorhanden ist.

Kurhessen. Wir haben heut aus Hessen eine Edelthat zu berichten, die zu sehr an das „Lied vom braven Manne" erinnert, als daß wir sie mit Stillschweigen übergehen könnten. Ende Decbr. stürzte bei Burghaun ein mit Menschen besetzter Wagen mitten im reißenden Haunstrome um, wobei die Personen ertranken und nur zwei gerettet wurden. Eine Frau, Wittwe und Mutter von drei kleinen Kindern, verdankte ihre Rettung einem daselbst einquartirten bairischen Kanonier, Namens Rosa. Nachdem sie nämlich bereits einige hundert Schritte weit vom Strome fortgerissen worden war, erfaßte sie einen schwachen Erlenzweig, hielt sich daran fest, blieb jedoch bis an das Kinn im Wasser stecken, wobei Welle um Welle ihr über den Kopf schlug. Mehrere Menschen zu Pferd und zu Fuß versuchten es, die Unglückliche zu retten, konnten aber bei dem allzugroßen Wasser, welches die Wiesen unterhalb der Brücke überschwemmt hatte, nicht so nahe zu ihr gelangen, um ihr eine Stange oder eine Leine zuwerfen zu können. Nachdem es Niemand mehr versuchte, diese Frau zu retten, und alle Umstehenden wehklagten und erklärten, sie sei verloren, es könne ihr nicht geholfen werden, zog der mittlerweile hinzugekommene Soldat Rosa seine Uniform aus, legte Halsbinde und Mütze ab und wadete im Wasser vorwärts auf die Unglückliche zu, welche nicht im Stande war, sich länger zu halten und jeden Augenblick unterzusinken drohte. In diesem Augenblick, und noch zur rechten Zeit, kam genannter Soldat so nahe hinzu, daß er die mittelst eines Strickes an eine Stange befestigte Schlinge der Frau um den Hals warf, muthig zugriff und so dieselbe durch die starke Strömung an sich zog und glücklich herausbrachte. Genannter Kanonier Rosa übte diese schöne und edle That mit Gefahr seines eigenen Lebens tapfer und muthvoll aus.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang;
Gott Lob, daß ich singen und preisen kann,
Zu rühmen und loben den braven Mann!"

Das Wiener Blatt, die „Lithographie", bringt eine Liste der in Siebenbürgen während des ungar. Freiheitskampfes Umgekommenen. Es sind 5680 Männer, 363 weibl. Personen und 69 Kinder. Der Nationalität nach bestehen sie aus 5411 Romanen, 364 Ungarn und 410 (siebenbürgischen) Sachsen.

Schleswig-Holstein.

Aus der schleswig-holsteinischen Armee schreibt man: Kein Schleswig-Holsteiner kann sich eines solchen Winters erinnern, wie wir ihn bis jetzt haben. Seit Wochen langanhaltendes feuchtes und meistens Regenwetter; dabei so starken Nebel, daß man kaum 100 Schritte weit sehen kann. Alle größeren militärischen Operationen werden dadurch, insbesondere wegen den beinahe bodenlosen Wegen, vorerst ganz unmöglich. Die Hoffnung unserer kampfmuthigen Armee, daß durch den Wechsel der Commandirenden sie endlich vorgeführt würde, um den Feind wieder aus dem übrigen Schleswig zu vertreiben, ist sehr gedrückt. Wir sind demnach nur auf den sogenannten kleinen Krieg nothgedrungen beschränkt, der zwar unausgesetzt, sowohl von der Avantgarde unter dem General von Gerhardt, und von Seiten der Cavallerie durch den Obersten v. Breidbach fortgeführt wird, allein der über alle Beschreibung vorsichtige Feind läßt sich seit Friedrichstadt auf kein großes Gefecht mehr ein, obwohl er namentlich an Cavallerie uns weit überlegen ist. Der Gesundheitszustand, sowie die Verpflegung der Armee lassen nichts zu wünschen übrig. Die in der Armee durch den Austritt vieler Preußen entstandenen Lücken sind wieder vollständig ersetzt, und die Armee in ihrer completten Stärke jeden Augenblick bereit, vorangzugehen, wenn ihr nur die Möglichkeit dazu gegeben wird. — Das wird ihnen leider von den Executionstruppen vereitelt werden.

Altona, 1. Jan. Begreiflicherweise steigt die Spannung in Betreff der bevorstehenden österreichisch-preußischen Bundesexecution sowohl hier als in der hanseatischen Nachbarschaft von Tag zu Tage. Im Allgemeinen ist dort die Stimmung eine ängstlichere, beklommenere, gedrücktere, als bei uns, nicht blos, weil wir wenigstens wissen, wofür wir die Opfer bringen, die uns auferlegt werden möchten, während Hamburg zum zweiten Male ohne irgend eine gegründete Veranlassung von Preußen occupirt werden soll, wobei es diesmal obendrein alle Aussicht hat, daß später auch noch Oesterreicher zu den Preußen sich gesellen, sondern auch darum, weil die Hamburger fürchten, daß selbst für den sehr unwahrscheinlichen Fall, daß die Statthalterschaft sofort nachgiebt, die ungebetenen Gäste sich es noch eine durchaus unberechenbare Zeit hindurch werden wohlschmecken lassen.

Französische Republik.

Mehre öffentl. Blätter haben in der letzten Zeit höchst interessante Aufschlüsse über die Finanzwirthschaft der Revolutionsmänner gebracht, und zwar nach dem amtlichen Berichte des Oberrechnungsführers über das Budget von 1848. Dies erste Budget der Republik beläuft sich auf nicht weniger als **1746 Millionen!** Von den Verschleuderungen der provisorischen Regierung werden uns folgende Einzelheiten aufgedeckt. Da sehen wir zunächst die sogenannten geheimen Fonds, gegen die die liberale Opposition so viel declamirte, als sie 1 Million jähr-

sich unter Louis Philipp betrugen, und welche sich unter der Herrschaft der Revolutionsmänner in dem kurzen Zeitraume von 12 Wochen auf 8 Millionen beliefen. Hierauf folgen die Unterstützungen aller Art, welche den Familien der früheren politischen Sträflinge bewilligt wurden und sich ebenfalls auf mehrere Millionen ersteigen, und die Indemnität der Flüchtlinge. Eine große Menge polnischer und deutscher Flüchtlinge hatten in Paris und in mehreren Departements bedeutende Summen für ihren Unterhalt und für den Transport ihrer Waffen erhalten; der Bericht des Oberrechnungsführers konnte aber bei der großen Anzahl jener patriotischen Expeditionen, die von Frankreich besoldet wurden, nicht Alles anführen. Er beschränkte sich auf die Angabe der Summen, welche verschleudert worden sind für ein Detachement von 600 Polen, die mit 12 Kisten voll Waffen aus den franz. Zeughäusern nach Posen zogen, für die deutschen Patrioten, welche nach Baden eilten, für die italienischen Rebellen u. s. w. Man sieht aus diesen Rechnungen, wie die damalige Regierung die Achtung gegen die Nationalitäten und das Völkerrecht verstand. Das lächerliche Eintrachtsfest am 21. Mai 1848 hat nicht weniger als 900,000 Franken gekostet. An die Mairien von Paris wurden 4 Millionen für außerordentliche Ausgaben gezahlt, aber Niemand weiß, worin diese Ausgaben bestanden. Die Ausbesserung der Wagen der ehemaligen Civilliste, in welchen die Mitglieder der provisorischen Regierung herumkutschirt waren, kostete ungefähr 10.000 Franken! Und diese sämmtlichen Menschen protestiren heute gegen die Anschuldigung, sie hätten die königlichen Equipagen benutzt! — Doch wichtiger ist u. A. Folgendes: Die Auflagen und indirecten Steuern warfen 142 Millionen weniger ab als im J. 1844, die Einregistrirungsgebühren 35 Millionen, die Stempeleinnahmen 10 Millionen weniger. Wie es sich mit dem häuslichen Wohlstande verhielt, ergiebt sich daraus, daß die Steuern auf Verbrauchsgegenstände, Salz, Getränke ꝛc. dem Staate 36 Millionen weniger als früher einbrachten.

Italien.

In Rom ist am 14. Dec. der bekannte Cicero-Acchio, der in der Revolution des Jahres 1848 fast ganz Rom terrorisirte und die Rolle eines herrschsüchtigen Volkstribun trefflich zu spielen verstand, wegen werkthätiger Theilnahme an der damaligen Zerstörung der Beichtstühle in den Kirchen an dem Platze del Popolo, zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Die Herzen in die Höh'!
Des Samaritersinns bedarf die arme
Welt jetzt mehr, denn je.

Ueber nichts hat der Teufel größere Freude, als über eine recht verwahrloste Jugend. D'rum ist es ihm so recht in großen Städten, wo seine Saat aufschießt und seine Brut flügge wird. Aber nicht recht ist es ihm, daß man dort anfängt, die Drachensaat ihm zu ersticken und die Sündenbrut ihm zu entreißen. Es ist ihm recht, daß Wien keine Ausnahme macht von dem Sündenpfuhle größerer Städte, daß unter seiner Bevölkerung von 400 000 Köpfen 9.500 liederliche Dirnen, 900 Vagabonden, 3 500 Bettler, 4000 Diebe und Betrüger und 750 Schmuggler sich finden. Aber nicht recht ist es ihm, daß die Regierung, die wachsende Gefahr erkennend, das Uebel an der Wurzel faßt und wohl zu sparen glaubt, wenn sie Erziehungsanstalten gründet und so dem dürren Holze wehrt, wenn sie das grüne sorglich pflegt und schirmt.

Es ist ihm recht, daß jährlich in Berlin aus seinen 408,632 Bewohnern 10.000 dem Arme der Gerechtigkeit verfallen, 2000 in das Criminalgefängniß wandern, 3000 obdachlose und freche Bettler aufgegriffen und in's Arbeitshaus geliefert werden, 55 an Säuferwahnsinn sterben und in einer Woche zwei gottvergessene Buben 6—7jährige Mädchen schänden. Aber nicht recht ist es ihm, daß Menschenfreunde in wahrer Brüderlichkeit des leiblichen u. geistigen Proletariates sich erbarmen und in wahrer Liebe sich der Verachteten nicht schämen und die gefährdete Jugend durch Bewahr- u. Armenerziehungsanstalten vor sicherem Verderben zu bewahren suchen.

Es ist ihm recht, wenn von den 1.820,000 Bewohnern Londons jährlich 36.000 Verbrecher durch die Strafanstalten gehen, 76.000 durch Betrug und Raub und liederliches Leben ihr elendigliches Dasein fristen, wenn 3,335 liederliche Häuser, 32 Spielhöhlen und 221 Bettlerherbergen sich finden; wenn täglich 25.000 Menschen ohne sichere Aussicht auf Ernährung vom dürftigen Lager sich erheben, oft in Gerinnen ihre Mahlzeit suchen; wenn täglich aus der Brutstätte des Lasters, aus St. Giles, Tausende von Kindern bettelnd und stehlend in Londons Straßen sich verbreiten und unter liederlichen Dirnen und frechen Gaunern ihr dürftig Obdach suchen; wenn ein Bösewicht, wie Drouet, 211 unglückliche Armenkinder ohne irgend welchen Schutz sich überlassen sieht, sie ekelhaften Krankheiten überliefert, das Mitleid zu erregen. Aber nicht recht ist es ihm, wenn Männer, wie ein Jackson und Lord Ashley, die Hand an seine Metropole legen, in die Pesthöhlen des

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/15

Lasters sich begeben, der sittlichen Verderbniß wehren, 30,000 Armenkindern Zufluchtsstätten öffnen, den gähnenden Schlund, der zwischen Arm und Reich sich öfters drohend immer weiter öffnet, zu schließen suchen, nicht mit Gold allein, sondern wie ein Curtius im alten Rom, durch der rettenden Liebe freie That.

Doch genug! vielleicht giebt es auch Manches in der Nähe, was ihm und was ihm nicht gefällt.

(Eingesendet.)

Epheser 5, 14.

Wache auf, der du schläfst!

Also hat Gott gerufen zu den deutschen Nationen, denn sie schliefen einen tiefen, tiefen Todesschlummer. Sie wachten auf und fuhren in die Höhe, wie Schlaftrunkene zu thun pflegen, schlugen um sich und verletzten sich, und sprachen irre und wirre Reden, Reden aus den süßen, giftigen Träumen her, die sie geträumt hatten, und konnten nicht zu sich kommen. Nun stehen sie da, halb erwacht und sehen mit Schrecken auf die Verwüstung um sie her, auf die düsteren Wetter um ihren Häuptern und sie merken, daß der Boden wankt unter ihren Füßen und aus der Tiefe die Donner der Vernichtung dröhnen, und sie möchten das Unheil abwenden und wappnen sich zum Kriege. Aber es ist kein rechtes Rüsten, denn es heißt:

wache auf, der du schläfst, von den Todten, und todt will Niemand gewesen sein, nicht einmal schlafend. Christo, dem Herrn, die Ehre zu geben, trotz aller Parlamente und Zeitungstiraden, den Mangel christlicher Zucht und Sitte demüthig zu erkennen, die gottlosen Gesetze der letzten Jahre zu brechen trotz aller Landtage, das fällt Niemanden ein. Sie haben alle gewacht, die Leute, wenn man sie sprechen hört; aber gehet auf sie zu, sie wandeln im Schlafe, bleich und entstellt, sie zücken die Waffen gegen einander und wollen sich morden mit lachendem Munde, denn sie sind todt und ihre Augen sind verschlossen dem himmlischen Lichte. Wie sollten sie auch wissen, was es heiße:

So wird dich Christus erleuchten.

Jedes Land hat seine Lichter angesteckt, Lichter in seiner wüsten Kammer, und die Lichtermacher ziehen die Laden vor, weil der Tag anfängt zu grauen, und ihr Handwerk aufhört, nach ihrem Gefallen zu leuchten. Wisset ihr auch, wo unsere Lichtermacher stecken? Die armen Burschen haben das Fett verschüttet und können die Fenster nicht finden, und jammern und heulen nun zum Erbarmen. Wenn das Haus einstürzt, werden sie sich wohl zurecht finden, denn die Leuchte, womit Christus leuchtet, ist auch schrecklich, wenn man ihr Licht verschmähet. Flammen gehen von ihr aus und verzehren den falschen Bau der Menschen, und das fängt jetzt an. Wer Ohren hat zu hören, der höre! 9. X

Gottvertrauen.

Wenn des Schicksals Stürme dich umbrausen,
Planlos schaukeln deines Lebens Kahn, —
Wenn du wähnest, unter Furcht und Grausen
Des Verderbens Abgrund dich zu nah'n:
Fasse Muth dann, zitt're nicht!
Laß vielmehr mit festem Gottvertrauen
Uns zum Sternenhimmel aufwärts schauen,
Dort erglänzt der Hoffnung Licht!

Wenn des Unglücks Mächte dich erfassen,
Noth und Kummer fast das Herz erdrückt, —
Deine Freunde treulos dich verlassen,
Keine Freude mehr das Herz entzückt:
Fasse Muth dann, zage nicht!
Kann ein einz'ger Augenblick im Leben,
Dem Geschick doch and're Färbung geben,
An der Gottheit Allmacht zweif'le nicht!

Wenn das Herz ergriffen tief von Trauer,
Wenn der Seufzer deiner Brust entquillt, —
Wenn der Ahnung banger Schmerz mit Schauer,
Mit Entsetzen deine Seele füllt:
Fasse Muth dann, wanke nicht!
Oft schon, wenn des Wetters schwarze Wogen
Schicksalsschwer ob unserm Haupte zogen,
Brach hervor der Sonne reines Licht.

Wenn der Schiffer, fern vom sichern Strande
Mit vom Sturm gepeitschten Wellen kämpft,
Schweift sein Blick nach jenem Heimathlande,
Wo die Freude jeden Seufzer dämpft.
Dringt sein Nothruf durch die Nacht:
Sieh'! da schweigt der Elemente Wüthen,
Auf dem Meere zeigt sich tiefer Frieden —
Alles hat des Himmels Huld gemacht!

D'rum, wenn Schicksals Stürme dich umschweben,
Und kein Trost den düstern Pfad erhellt, —
Wenn so oft im wechselvollen Leben
Noth und Kummer dich umfangen hält:
Nähre nur im Herzen fort
Hoffnung, Glaube, Liebe u. Vertrauen;
Sieh', dann kannst du muthig aufwärts schauen
Nach dem lichtumstrahlten Heimathsport!

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 3. bis. mit 9. Januar 1851.

Aufgebotene: Mstr. Carl Ehreg. Haupt, B. u. Tuchm. allh., mit Frau Johanne Rosine Stephan, weil. Mstr. C. G. Stephans, gewes. B., Zeug- u. Leinewebers allh., hintl. Ww. — Getaufte: Franziska, J. Chr. Kaisers, Gärtnergutsbes. zu Bösen, T. — Anna, Mstr. F. G. Böttger, B. u. Tuchm., T. — Friedrich August, C. G. Dittmanns, Einw., u. Tuchm., S. — Auguste Wilhelmine, J. D. Geislers, Hausbes. zu Gorschmitz, T. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/16

Marie Thekla, Mstr. F. A. Härkens, B., Webers u. Schnitthändlers, T. — Beerdigte: Frau Johanne Rosine geb. Priemer, weil. Mstr. C. B. Hüblers, gewes. B. u. Kammsetzers allh., hinterl. Ww., 76 J. — Heinrich Gotthardt Kurz, Tuchmachergef., Mstr. H. Kurzes, B. u. Tuchbereiters allh., ehel. zweiter S., ein Junggeselle, 29 J. — J. T. Dittrich, Einw. u. Handarb. allh., 43 J. — Jgfr. Auguste Emilie Mathilde Klopfleisch, weil Hrn. Chr. A. Klopfleisches, gewes. Actuarii im Königl. Justizamte allh., hinterl. ehel. jüngste T., 21 J. 4 M. 15 T. — Franz Herrmann, C. F. Schuberts, Einw. u. Handarb. allh., ehel. jüngst. S., 1 J. 2 M. 18 T. — Amalie Auguste, C. G. Streuls, begüterten Hausbes. zu Bröfen, ehel. jüngst. T., 3 M. 26 T. — Ernestine Wilhelmine, A. E. Naumanns, Einw. u. Ziegeldeckers allh., ehel. einz. T., 1 J. 10 M. — Jgfr. Anna Rosine Richter, weil. Chr. Richters, gewes. Hausbes. zu Wiesenthal hinterl. ehel. jüngste T., 62 J. und Frau Hanne Rosine geb. Richter, weil. J. G. Lochmanns, gewes. Gärtnergutsbes. zu Polditz, hinterl. Wwe., 71 J. 10 M. 23 T., beide zu Minkwitz verstorben. — und ein unehel. S. vom Lande, 7 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 4. Januar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	— „	— „	3 „	3 „	8 „	3 „	7 „	5 „
Gerste	2 „	5 „	— „	2 „	6 „	3 „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	9 „	— „	1 „	10 „	5 „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 4. Januar 1851. Butter: 14—15 Ngr. — Erbsen: 3⅓ Thlr — 3½ Thlr. — Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 20 — 30 Ngr. — Das Schock Stroh: 3—3⅓ Thlr.

Diebstahl.

Am 4. dieses Monats sind aus einem Gute in Naundorf die nachverzeichneten Gegenstände mittels Einbruchs entwendet worden, ohne daß die Diebe zu ermitteln gewesen.

Man bittet, alle hierauf bezügliche Umstände schleunigst hier anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, den 8. Januar 1851.

Philipp.

Stoy.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) ein zweimänniſches Deckbett mit blaugestreiftem Indelt von Leinwand,
2) ein anderthalbmänniſches dergleichen,
3) zwei Pfühle mit demselben Indelt,
4) zwei Kinderbetten mit dergleichen Indelt,
5) eine Speckseite von 8 Pfund,
6) zwei dergleichen zu 5 und 6 Pfund,
7) drei Schinken.

Diebstahl.

Am 21. vorigen Monats sind dem Schneidermeister Goldammer zu Minkwitz
26 Loth schwarzblaue Seide und
2 Thlr. — = — = Geld in Preußischen Viergroschenstücken
entwendet worden.

Behufs der Mitwirkung zu Ermittelung des Thäters wird dies hiermit bekannt gemacht.

Justizamt Leisnig, den 8. Januar 1851.

Philipp.

Stoy.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein Haus, welches zur Bleicherei eingerichtet ist, zu verkaufen.

Wiesenthal, den 8. Januar 1851.

Gottlob Böttger.

Ein **Herbarium,** 450 Exemplare von Pflanzengattungen, nach Linné geordnet, ist bis zum 25. Januar zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger gesunder und starker Mensch (am liebsten vom Lande), der sich der Buchdruckerkunst widmen will, kann jetzt oder zu Ostern in hiesiger Buchdruckerei als Lehrling eintreten. Leisnig, den 10. Januar 1851.

Nächsten Montag, den 13. Januar, früh, Gelegenheit nach **Leipzig** bei
J. M. Pötzsch, Gastwirth.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/17

Auction.

Auf Antrag der Erben weil. Herrn Drechslers Johann Heinrich Petzold allhier und dessen Ehefrau sollen die zu deren Nachlaß gehörigen Effecten, als Kleider, Wäsche, Betten, Meublement, 12 Dutzend diverse neue Pfeifen, Pfeifenröhre, Pfeifenköpfe und andere Waaren, 5 Drehbänke, 2 große Schraubenstöcke und anderes Drechslerhandwerkszeug, eine goldne Taschenuhr u. s. w.

den 13. Januar 1851

und darauf folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause allhier, von Stadtgerichtsstelle gegen Baarzahlung verauctionirt werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stadtgericht Döbeln, den 12. December 1850. **Fleck.**

Holz-Auction.

Vom unterzeichneten Forstamte sollen

Montags, den 13. Januar 1851

von früh 9 Uhr an,

auf Tanndorfer Revier

7 Scheitklaftern,
10 Abraumschocke und
259 Durchforstungsschocke,

ingleichen

den 17. desselben Monats

ebenfalls von früh 9 Uhr an,

auf Leipnitzer Revier

1½ Scheitklaftern und
296 Schock Schlagreißig

unter den jedesmal vor Beginn des Geschäftes bekannt gemacht werdenden Bedingungen verauctionirt werden.

Auf Tanndorfer Revier ist die Zusammenkunft auf dem Fürstenwege, welcher von Seidewitz nach Tanndorf führt und zwar da, wo er beim Johannisgrund über die Schneißen I und G läuft und auf Leipnitzer Revier auf der Schneiße A am großen Schmelzplan, ohnweit des Böhlner Weges.

Königl. Forstamt Colditz, den 7. Januar 1851.

Freiherr **von Mantenffel.** **Legler.**

Holz-Auction.

Nächstkommenden Sonntag, als den 12. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen bei mir, Endesunterzeichneter in der sogenannten Arie eine Quantität Langhaufen und eine bedeutende Anzahl Stämme, als: Birken, Eichen und Ahorn, worunter sich ein großer Theil für Wagner und Korbmacher eignet, nach dem Meistbieten verkauft werden.

Zävertitz, den 5. Januar 1851. Verwittw. **Helm.**

Mühlengutsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein im Dorfe Cannewitz gelegenes, 2 Mahlgänge, eine Oehl- und eine Graupen-Mühle enthaltendes Mühlengut entweder mit oder ohne die dazu gehörigen Feldgrundstücke an den Meistbietenden zu verkaufen, oder dafern sich dieß bis **zum 14. Februar 1851** nicht thun lassen sollte, von da an unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Darauf Reflectirende haben sich deshalb zu melden beim Gutsbesitzer **Karl Gottlob Julius** in Nerchau.

Haus-Verkauf.

Mein allhier an der Brücke gelegenes Wohnhaus, worinnen seit einer Reihe von Jahren die Lohgerberei betrieben worden ist, steht mit dem gesammten dazu gehörigen Handwerkszeuge unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Noch erwähne ich, daß sich solches seiner aus mehrfacher Hinsicht passenden Lage halber ganz besonders für benanntes Geschäft eignet, und wollen sich darauf Reflectirende an mich wenden.

Leisnig, den 10 Januar 1851. Wittwe **Sandig.**

Ich bin gesonnen mein in Gorschmitz gelegenes Haus nebst Garten zu verkaufen.

Gorschmitz, den 8. Januar 1851.

Gottlieb Bähr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/18

6 bis 8 Scheffel Erdbirnen, welche sich gut zum Saamen eignen, sind zu verkaufen beim Mehlhändler **Lange**, Niederlanggasse.

BEACHTENSWERTH.

Wie und wo man für 8 Thaler Preußisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeldlich nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spatestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, im December 1850.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

10 Thaler Belohnung.

Gestern von 12 bis 1 Uhr Mittags ist eine Brieftasche, kirschbraun von Farbe, enthaltend eine namhafte Summe Dessauischer Banknoten und andere Papiere, welche jedoch nur für den Eigenthümer Werth besitzen, vom hiesigen Schloß bis in die Behausung des Hrn. Dr. Klinger, von dort zur Apotheke und weiter bis zum Kaufmann Herrn Jüling verloren worden. Demjenigen, der diese Brieftasche gefunden, wird obige Belohnung von 10 Thalern und der freundlichste Dank bei Abgabe derselben in hiesiger Wochenblatt-Expedition zugesichert.

Leisnig, am 4. Januar 1851.

Verloren wurde am Sylvesterabend, wahrscheinlich auf hiesigem Marktplatze, eine goldene, mit 2 verschiedenen Steinen verzierte, Busennadel und wird der Finder gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in hiesiger Wochenblatt-Expedition abzugeben.

Am ersten Januar starb unser guter Sohn, Gotthardt Kurz, im 30. Lebensjahre. Sehr betrübend war dieses Ereigniß für uns; wir fanden aber Trost in der Theilnahme achtbarer Mitbürger, besonders der braven Tuchmachergesellen, die ihm in seiner schweren Krankheit kräftigen Beistand leisteten, an seinem Begräbnißtage so feierlich und zahlreich ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten. Den edlen Männern, seinem Lehrmeister Hrn. Ernst Klaus, dem Herbergsvater Hrn. Kuster, dem Kunstgärtner Hrn. Schmidt dem jüngern, der guten Tuchscheerer-Wittwe Frau Laudel, die seinen Sarg durch Blumen und Kränze schmückten, empfangen Sie, Verehrungswürdige, unsern innigsten Dank! Sie haben sich ein Denkmal gesetzt, daß, von keinem Zahne der Zeit vernichtet, ewig in unsern Seelen fortleben wird!

Möge Gott der Schöpfer aller Welten
Es Ihnen hier und dort vergelten
Was Sie Gutes ihm gethan;
Dies tröstet uns auf unsrer Pilgerbahn
Und leitet uns zu jenen Höhn:
Wo wir verklärt ihn wiedersehn.

Die Familie Kurz.

Für die vielen Beweise der regsten Theilnahme, welche uns bei dem Begrabniß unsrer guten Tochter und Schwester **Auguste** zu Theil wurden, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank mit dem Wunsche, daß Sie nie von solchen schmerzlichen Trauerfällen betroffen werden mögen.

Leisnig, am 5. Januar 1851.

Die Familie **Klopfleisch.**

Die längst gefürchtete Stunde schlug. Am 3. dieses starb nach unsäglichen Leiden unsre Gattin und Mutter. Wenn aber schon die Theilnahme an ihrem hülflosen Zustande beym Leben uns wohlthat, so goß das Mitgefühl, welches so rein und unverstellt nach ihrem Scheiden sich kund gab, Balsam in die tiefen Wunden. Empfangen Sie, theure Parochianen, welche der Abgeschiedenen am Tage des Begräbnisses ein Ehrenzeugniß gaben; nehmen Sie, Auswärtige, welche wissen, **wem** Achtung gebührt, unsern warmen Dank!

Schönerstädt, am 7 Januar 1851.

Pfarrer **Hoffmann** und **Hinder.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/19

Hundertjähriger Liebes- und Ehestands-Kalender. Preis 3 Ngr.
Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen. Preis 5 Ngr.
Allgemeiner Traumdeuter, oder die Kunst alle Träume zu deuten und das Räthsel der Traumbilder richtig zu lösen. Preis 10 Ngr.
Vorräthig bei **Sassim** (Leisn. Buchdruckerei.)

Gute Pfund-Butter ist zu haben bei
Quell in der Kupfergasse.

Ein schöner zweijähriger Schweizerbulle, schwarz mit Reymaul, steht zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpitzsch**.

Zwei starke Läufer stehen zu verkaufen. wo? erfahrt man in der Expedition dies. Bl.

Eine Oberstube steht zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden beim
Leinewebermeister **Hofmann** auf der Neusorge.

Zu vermiethen ist eine Oberstube mit Zubehör in Nr. 91 der Niederlangasse. zu Ostern beziehbar und ist das Nähere zu erfragen bei **Chr. Günther.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Korbmacherprofession gründlich zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Zinngießerprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern ein gutes Unterkommen finden, wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Ein junger Mensch, welcher geneigt ist die Riemerprofession zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern ein Unterkommen finden, bei **Friedrich Benjamin Kießling,**
Riemermeister.

Einem Mädchen, die nicht ganz unerfahren im Kochen ist, kann ein Dienst durch die Wochenblatt-Expedition nachgewiesen werden.

Vergangenen hohen Neujahrstag ist in den Nachmittagsstunden in der Thomas'schen Restauration ein schwarzer Hut, in welchem sich unter dem Schweißleder der Name Rose befindet, wahrscheinlich vertauscht worden. Sollte Jemand den Hut irrthümlicher Weise an sich genommen haben, so bittet man, ihn an den Uhrmachergehülfen **W. Rose** bei Wittwe Huhn abzugeben.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen,

Dienstag, den 14. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr. **Wilhelm Geiler.**

Sonnabend, den 11. Januar 1851, 8 Uhr Abends,

außerordentliche Versammlung des **Turnvereins.**

Der Vorstand.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 12. Januar wird bei mir ein Pfannenkuchenschmaus gehalten, wo Tanzmusik stattfindet und mit kalter Küche bestens aufgewartet werden wird. Dazu ergebenst einladend, bitte um recht zahlreichen Besuch.
Oehmigen in Nauberg.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 12 Januar, findet bei mir ein Pfannenkuchenschmaus statt, und wird zugleich Tanzmusik gehalten. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **W. Werner** bei Meinitz.

Karpfenschmaus in Gorschmitz,

Donnerstag, den 16. Januar 1851,
wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet
Steuer.

Gesellschaftsball im Gasthofe zur „*Stadt Leisnig.*"

Sonntag, den 19. Januar 1851.
Die Vorsteher.

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 19. Januar 1851. **Die Vorsteher..**

Verlag der verw. Ulrich. Redigirt und gedruckt von Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/20

Summarischer Auszug

aus den Kirchenbüchern

der

Parochie Leisnig

vom Jahre 1850.

Es sind in der Stadt Leisnig und den eingepfarrten Ortschaften

110 Paare aufgeboten,
64 Paare getraut,
260 Kinder geboren,
243 Kinder getauft und
239 Personen beerdiget worden.

Aus der Stadt Leisnig.

Copulirt: 44 Paare. Geboren: 205 Kinder, als: **104** Söhne, darunter 4 todtgeborne, 2 todtgeborne Zwillinge, 6 uneheliche und 1 todtgeborner unehelicher; **101** Töchter, darunter 4 todtgeborne, 9 uneheliche, darunter 2 uneheliche Zwillinge und **1** todtgeb. uneheliches Töchterchen. Beerdiget: 201 Personen, als: **27** Ehemänner, **21** Ehefrauen, darunter 2 Wöchnerinnen, 5 Wittwer, 17 Wittwen, 9 Junggesellen, 10 Jungfern, 2 ledige Mannspersonen, 2 ledige Weibspersonen, 55 Knaben, darunter **1** Zwilling, 4 todtgeborne, 2 todtgeborne Zwillinge, 5 uneheliche und **1** todtgeborner unehelicher; 53 Mädchen, worunter 2 Zwillinge, 4 todtgeborne, 3 uneheliche, 2 uneheliche Zwillinge und **1** todtgebornes uneheliches.

Von den eingepfarrten Ortschaften.

Von **Brösen:** Copulirt: 2 Paare. Geboren: **11** Kinder, als: **7** Söhne, darunter **1** unehelicher und 4 Töchter. Beerdiget: 4 Personen, als: **1** Ehemann, **1** Ehefrau als Wöchnerin und 2 Söhne.

Von **Gorschmitz:** Copulirt: 9 Paare. Geboren: **20** Kinder, als: 9 Söhne und **11** Töchter, darunter 2 uneheliche. Beerdiget: **13** Personen, als: 1 Ehemann, 1 Ehefrau, 1 Jungfer, 1 ledige Weibsperson, 6 Söhne und 3 Töchter, darunter 2 uneheliche.

Vom Gute **Haasenberg:** vacat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/21

Von **Meinitz:** Copulirt 4 Paare. Geboren: 7 Kinder, als: 6 Söhne, darunter 2 uneheliche und 1 Töchterchen. Beerdiget: 4 Personen, als: 2 Ehefrauen, 1 Sohn und 1 uneheliches Söhnchen.

Von **Minkwitz:** Copulirt: 1 Paar. Geboren: 6 Kinder, als: 2 Söhne und 4 Töchter, darunter 1 todtgeborne. Beerdiget: 8 Personen, als: 1 Ehemann, 1 Ehefrau, 2 Wittwen, 1 Sohn, 1 uneheliches Söhnchen, 2 Töchter, darunter 1 todtgebornes.

Von **Neudörfchen:** Copulirt: 2 Paare. Geboren: 1 Töchterchen. Beerdiget: 2 Personen, als: 1 Ehefrau und 1 Jungfer.

Von **Röda:** Copulirt: vacat. Geboren: 4 Kinder, als: 3 Söhne und 1 Töchterchen. Beerdiget: 4 Personen, als: 2 Ehemänner und 2 Töchterchen.

Von **Tautendorf:** Copulirt: 2 Paare. Geboren: 6 Kinder, als: 4 Söhne und 2 Töchter. Beerdigte: 3 Personen, als: 2 Junggesellen und 1 Söhnchen.

Summa: Copulirt: 64 Paare. Geboren: 260 Kinder, als: 135 Söhne und 125 Töchter, darunter 21 uneheliche, nämlich 10 Söhne und 11 Töchter. Beerdiget: 239 Personen, als: 32 Ehemänner, 27 Ehefrauen, 5 Wittwer, 19 Wittwen, 11 Junggesellen, 12 Jungfern, 2 ledige Mannspersonen, 3 ledige Weibspersonen, 68 Knaben und 60 Mädchen, darunter 7 uneheliche Knaben und 8 Mädchen.

Mit stiller Beisetzung sind beerdiget worden:

1) den 1. Februar, Frau Johanne Friederike Agnes geb. Wenck, Herrn Georg Friedrich Wehners, Gerichtsdirectors und Advocatens allhier, Ehefrau, 35 Jahre 3 Monate 28 Tage.
2) den 1 Februar, Mstr. August Commichau, Bürger und Nadler allhier, ein Ehemann, 63 Jahre 5 Tage.
3) den 4 Februar, Friederike Amalie geb. Werner, Herrn Carl Traugott Werners, Bürgers und Stadtmusici allhier, Ehefrau, 47 Jahre, 2 Monate, 12 Tage.
4) den 6. März, Jungfrau Ida Henriette Wappler, Hrn. Gustav Heinrich Wapplers, gewesenen Kauf- und Handelsherrns allhier, ehel. jüngste Tochter, und Herrn Christian Benjamin Böttgers, Bürgers, Kauf- und Handelsherrns allhier Pflegetochter, 18 Jahre 1 Monat 16 Tage.
5) den 17. März, Frau Johanne Christiane geb. Schilling weil Mstr. Gottlieb Heinrich Ludwig Werners, gewesenen Bürgers und Tuchmachers allhier, hinterlassene Wittwe, 74 Jahre 5 Monate 13 Tage.
6) den 1. April, Herr Carl Traugott Schröder, pensionirter Sportel-Einnehmer zu Waldheim, zuletzt Einwohner allhier, ein Ehemann, 67 Jahre 6 Monate.
7) den 12. April, Herr Johann Carl Gottlob Siegel, treuverdienter Diaconus an der Stadtkirche u. Localschul-Inspector allhier, ein Ehemann, 51 Jahre 10 Monate 26 Tage.
8) den 2. Juni, Frau Johanne Christiane geb. Gerlach, Herrn Carl Wilhelm Mirischens, Bürgers und Bürstenfabrikantens allhier, Ehefrau, 45 Jahre 8 Monate 7 Tage.
9) den 10. Juni, Johann Wilhelm, Herrn Johann Wilhelm Herrmann's, Bürgers, Stadtverordnetens und Tuchfabrikantens allhier, ehelich jüngster Sohn, ein Schulknabe, 9 Jahre 10 Monate 6 Tage.
10) den 10. Juni, Fräulein Pauline Josephine von Reitzenstein, Herrn Christoph Heinrich August von Reitzensteins, Königl. Sächs. Premier-Lieutenants von der Armee, auch Steuer-Einnehmers allhier., ehelich älteste Tochter, 49 Jahr 1 Monat 12 Tage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/22

11) den 15. Juni, Robert Wilhelm Mirisch, ein Junggeselle, Brauerlehrling, Herrn Carl Wilhelm Mirischens, Bürgers und Bürstenfabrikantens allhier, ehelich zweiter Sohn, 16 Jahre 2 Monate 24 Tage.

12) den 18. Juli, Frau Johanne Sophie Friederike geb. Hauck, Herrn Christian Gotthelf Herzog's, gewesenen Vice-Bürgermeisters, Bürgers, Loh- und Rothgerbermeisters allhier, hinterlassene Wittwe, 54 Jahre 9 Monate 12 Tage.

13) den 1. Juli, Herr Carl Christian Gotthelf Wackwitz, Bürger, Kauf- und Handelsherr allhier, ein Ehemann, 47 Jahre 9 Monate 21 Tage.

14) den 24. September, Mstr. Carl Gottlob Mirisch, Bürger und Bürstenfabrikant in Grimma, bei seinem Sohne, Mstr. Carl Wilhelm Mirisch, Bürger und Bürstenfabrikant allhier, verstorben, 76 Jahre 2 Tage.

4494 Communicanten, und zwar 1982 männliche und 2512 weibliche, wovon 3731 bei den gehaltenen Wochen-Communionen, 733 bei dem sonn- und festtägigen Gottesdienste, 30 privatim im Hause, 117 zum ersten Male zum heiligen Abendmahl gegangen sind.

Monats-Tabelle.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Summa:
Copulirte:	5	3	—	13	9	7	6	6	4	9	2	—	64
Geborne:	21	16	24	17	28	30	17	15	25	23	15	29	260
Beerdigte:	25	20	25	18	17	19	22	24	16	20	18	15	239
Communic.:	18	117	740	315	696	526	256	192	192	467	815	170	4494

Todtenliste nach dem Alter.

	Todtgeb.	Wochenkinder.	im 1sten Jahre.	von 1 bis 6	von 6 b. 14	v. 14 b. 20	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	bis 70	bis 80	bis 90	über 90	Summa.
Männlich:	7	15	28	18	1	6	4	7	4	10	10	7	1	—	118
Weiblich:	6	12	24	14	2	7	4	6	15	3	15	6	7	—	121
Summa:	13	27	52	32	3	13	8	13	19	13	25	13	8	—	239

Hiernach sind in diesem Jahre 7 Paar mehr copulirt, 15 Kinder weniger geboren, 32 Personen mehr beerdiget worden und 408 Communicanten mehr gewesen als im vorigen Jahre.

Anno 1750 sind 21 Paare copulirt, 104 Kinder geboren u. 103 Personen beerdiget worden.

Anno 1650 sind 79 Kinder geboren und 56 Personen beerdiget worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/23

Haupt-Uebersicht

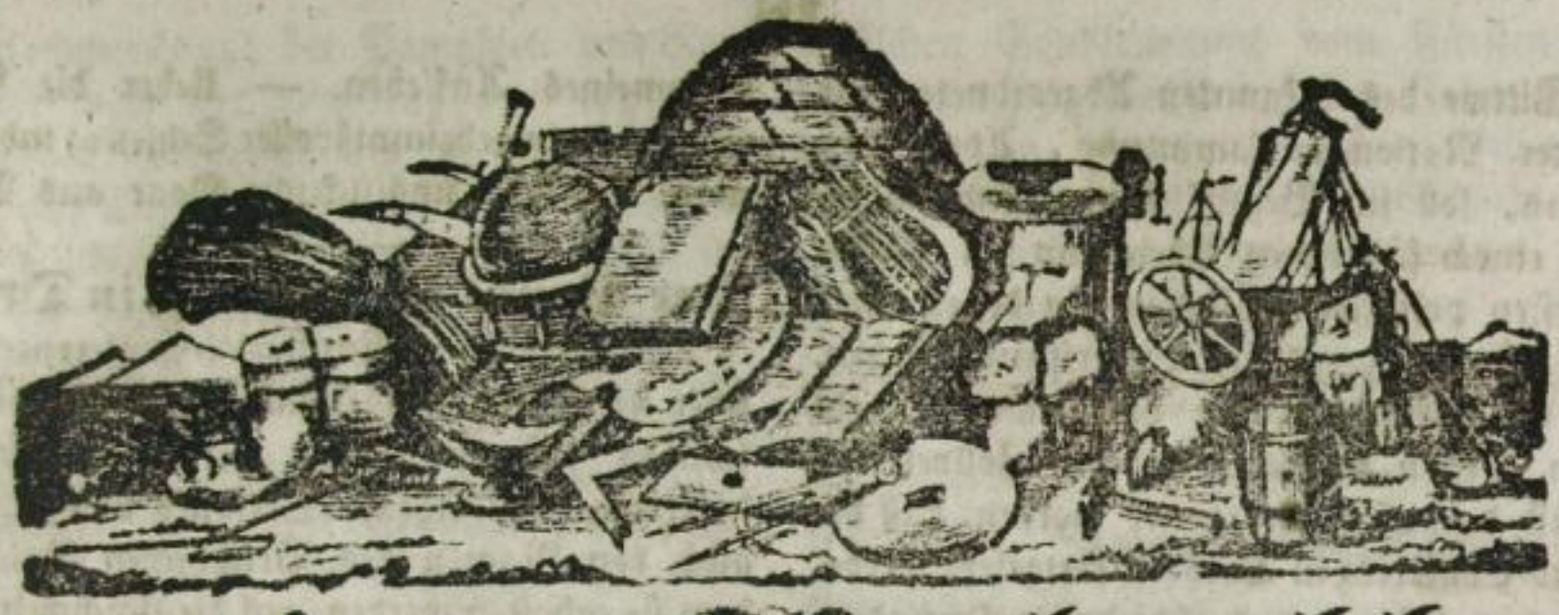
der in den sämmtlichen Kirchspielen der Diöces Leisnig im Jahre 1850

Getrauten, Gebornen und Gestorbenen.

Orte.	Getraute Paare.	Geborne.				Summa aller Gebornen.	Verstorbene.		Summa aller Verstorb.	An Blattern Verstorb.
		Lebendige.		Todtgeb.						
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.		
Leisnig:	64	128	119	7	6	260	118	121	239	16
Ablaß:	12	16	15	1	1	33	15	7	22	—
Altenhof:	6	27	24	1	1	53	22	14	36	1
Altleisnig:	21	39	34	3	3	79	32	34	66	—
Altmügeln:	12	33	31	2	1	67	26	24	50	—
Bockelwitz:	10	5	10	1	1	17	10	11	21	—
Filial Börtewitz:	3	15	14	—	2	31	6	12	18	—
Collmen:	20	36	41	—	—	77	21	25	46	—
Dürrweitzschen:	4	4	3	—	—	7	1	4	5	—
Gersdorf:	18	25	22	4	—	51	23	17	40	—
Fil. Seifersdorf:	6	3	6	1	—	10	6	7	13	—
Hochweitzschen:	9	11	16	1	1	29	14	10	24	—
Kiebitz:	15	36	43	—	—	79	38	28	66	—
Leipnitz:	13	29	34	2	3	68	23	24	47	—
Mockritz:	4	18	10	1	—	29	16	10	26	—
Mügeln:	24	60	62	1	1	124	33	44	77	—
Rittmitz:	3	5	7	—	—	12	4	1	5	—
Schönerstädt:	5	12	6	1	—	19	5	3	8	—
Schrebitz:	14	18	21	—	—	39	9	7	16	—
Fil. Gallschütz:	2	9	6	—	—	15	8	3	11	—
Sitten:	7	7	11	—	1	19	3	6	9	—
Sornzig:	21	27	25	4	—	56	35	20	55	—
Tragnitz:	9	17	14	—	1	32	12	8	20	—
Wendishain:	6	10	10	1	1	22	7	8	15	—
Fil. Nauhain:	3	5	8	—	—	13	4	4	8	—
Zschirla:	4	19	12	1	—	32	11	8	19	1
Fil. Erlbach:	2	10	10	2	1	23	14	11	25	—
Zschoppach:	10	22	10	2	—	34	24	9	33	3
Summa:	327	646	624	36	24	1330	540	480	1020	21

Johann Gottfried Prengel,
Kirchner und Schulcollaborator.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/24



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 3. Freitags, den 17. Januar 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Ihrem Versprechen gemäß hat die Regierung einen Gesetzentwurf über einige Abänderungen des Civilstaatsdienergesetzes an die Stände gebracht, wodurch namentlich das Pensionswesen neu geregelt und dessen Gesammtbeträge auf ein richtiges Verhältniß zu dem gesammten Staatsaufwande nach und nach zurückgeführt werden sollen. Die erste Deputation der zweiten Kammer hat bereits Bericht darüber erstattet und die Verhandlungen in der Kammer haben am 8. Januar begonnen. Auch bezüglich des Militair-Pensionsgesetzes ist von der Regierung ein Abänderungs-Entwurf vorgelegt worden, der mit der Zeit den Steuerpflichtigen wesentliche Erleichterungen verschaffen dürfte. Ebenso hat die Regierung einen die Communalgarde betreffenden Gesetzentwurf vorgelegt, wornach die unter dem Minister Oberländer zu Stande gekommene Gesetzgebung des J. 1848 wieder aufgehoben und die früheren Bestimmungen, daß das Institut der Communalgarde nur ein Städtisches sein, auch der Eintritt in dieselbe allen in Privatdiensten stehenden Personen verschlossen sein soll u. s. w., wieder eingeführt werden sollen. Der neue Entwurf bestimmt zugleich, daß das Generalcommando aufhören und die Geschäfte desselben auf das Ministerium des Innern und dessen Dependenzen übergehen, auch die Ortskommandanten künftig aus der Stadtkasse honorirt werden sollen.

Einer Nachricht aus Freiberg zufolge hat das Jahr 1850 dem sächsischen Bergbau ein Silberausbringen von beinahe 100,000 Mark gebracht, im Werthe von circa 1,400,000 Thlr. Es ist dies das glänzendste Ausbringen, so lange der sächsische Bergbau besteht. Zugleich liegt darin die schlagendste Antwort auf eine neulich in der 2. Kammer gefallene Aeußerung, daß die Regierung dahin wirken möge, die Bergleute wiederum zum Ackerbau zurückzuführen.

Unter die in Aussicht stehenden Veränderungen in der Militair-Uniformirung soll auch die Abschaffung der gänzlich unzweckmäßigen Epauletten der Officiere gehören.

Aus Zschopau sind vor. M. 32 Maigefangene zu Verbüßung ihrer Strafe in Ketten nach Waldheim und Zwickau abgeführt worden. Außerdem befinden sich in Zschopau noch mehrere Incriminirte, von denen einer zu sieben, drei zu fünf Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt sind.

Die Unvorsichtigkeit in der Steinkohlenheizung hat schon wieder zwei Opfer gekostet. In einem Dorfe bei Oschatz fand man dieser Tage ein Handarbeiter-Ehepaar erstickt, — den Mann im Bette und die Ehefrau mit dem Deckebette neben der Bettstelle am Fußboden liegend. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Ebenso wurden vor Kurzem in Nieder-Muschwitz bei Meißen in der Schlafstube des Weinbergbesitzers Schumann daselbst genannter Schumann, seine Frau und 4 Kinder ($1\frac{1}{2}$ bis 6 Jahren) sowie das Dienstmädchen theils schon erstickt, theils dem Ersticken nahe, aufgefunden. Das zu frühe Schließen der Ofenklappe hatte das gräßliche Unglück zur Folge gehabt. Die Frau Schumann's und 3 Kinder blieben todt; er selbst liegt noch gefährlich krank darnieder.

Deutschland.

Altenburg. Hier starb am 4. Januar der General-Superintendent, Consistorialrath u. Ritter Dr. Fritsche, im 52. Lebensjahre. — Wenn wir nicht irren, war er ein Lausitzer, zu Bautzen geboren und Sohn des ehemaligen Ober-Gensd'arm Fritsche daselbst.

Gotha. Die seit längerer Zeit in Gotha

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/25

lebende Wittwe des bekannten Abgeordneten zur Frankfurter Nationalversammlung, Adolf von Trützschlers, soll im Begriff stehen, sich anderweit mit einem sächsischen Edelmann zu verheirathen, dessen politische Ansichten mit denen ihres ersten Mannes im geradesten Widerspruche stehen.

Berlin. Sowohl von österreichischer, als auch von Seiten mehrerer anderen Zollvereinsstaaten, ist darauf hingearbeitet worden, daß die Zollvereins-Conferenz in Dresden fortgesetzt werde. Preußen hat sich, aus verschiedenen Gründen, hiermit nicht einverstanden erklären können, und ist nunmehr Wiesbaden dazu erwählt worden.

Der als Dichter und Schriftsteller — namentlich als Verfasser der „Bernsteinhexe" — rühmlichst bekannte Pfarrer Wilhelm Meinhold von der Insel Usedom befindet sich gegenwärtig in Berlin, um zur katholischen Kirche überzutreten. Sein Sohn thut denselben Schritt in Breslau, um dann daselbst katholische Theologie zu studiren.

In Nürnberg brach am 5. Januar die Eisdecke des Weihers in der dortigen Rosenau gerade in dem Augenblicke zusammen, wo sich eine Anzahl junger Leute auf dem Eise belustigten. Einer ertrank und ein Zweiter wird noch vermißt.

Hannover, 10. Jan. Hauptm. Cordemann und Assessor Flügge sind bereits in das österr. Hauptquartier des Feldmarschall-Lieutnants v. Legeditsch abgegangen, um als Commissarien den Durchmarsch der nach Schleswig-Holstein bestimmten Executionstruppen durch Hannover zu leiten. Das genannte Armeecorps wird am 13., 14. und 15. d. Mts. von Hildesheim ab per Eisenbahn bis Uelzen befördert werden und von da über Danneberg und Lüchow nach dem preußischen Ort Wittenberge marschiren, um die dortige Eisenbahnbrücke zum Uebergang über die Elbe zu benutzen. Das ganze Heertheil wird aus 21,000 Mann Infanterie, 1500 Mann Cavallerie mit 100 Geschützen bestehen. — Auch Preußen giebt dazu 10 000 Mann unter dem General v. Wussow, die jedoch dem österr. Hauptcorps nur als Reserve dienen und außerhalb Holsteins aufgestellt werden sollen.

In der Nähe von Wien wurde vor Kurzem ein Adler von riesenhafter Größe gefangen. Er maß von einer Flügelspitze zur andern 17 Schuh, seine Beine waren so stark wie Mannsarme und der Schnabel hatte eine Länge von 5 Zoll. Einen starken Fleischerhund verwundete er mit dem Schnabel am Kopfe, daß er bald nachher krepirte.

Zu der letzten Sylvesternacht erhängte sich in einem Gehölze bei Mannersdorf in der Nähe von Wien ein junges, schön und sauber gekleidetes Liebespaar. Ein angehefteter Zettel enthielt die Worte: „Soweit kann es älterliche Hartherzigkeit treiben." Dieser Vorfall erregte ungemeines Aufsehen. — Ueber die Personen ruht noch ein geheimnißvoller Schleier; indeß glaubt man, daß das unglückliche Paar aus Wien sei.

Der Brühl'sche Palast in Dresden.

Die Dresdener Ministerial-Conferenzen, welche über die nächsten Geschicke Deutschlands zu entscheiden bestimmt sind, werden mit der Ueberlieferung ihres eigenen Verlaufs und ihrer Folgen auch den Namen des Brühl'schen Palastes, in dem sie gehalten werden, auf die Nachwelt kommen lassen. Wenn dieser Palast bis jetzt nur mehr das wesentlich sächsische Interesse anzog, wenn die Aufklärung seiner alten Geheimnisse, vorzugsweise den Culturhistoriker beschäftigen mochte, so wird er sammt seinen neuen Geheimnissen in Zukunft der Weltgeschichte gehören. In dem großen, nach dem Neumarkt zu gelegenen Saale berathen die deutschen Conferenzminister; dieser Saal hat die Stürme eines folgenschweren Jahrhunderts vernommen, er hat die Sünden und die Tugenden, die Lächerlichkeiten und die großen Leidenschaften, die Carricaturen und die Berühmtheiten dieses Jahrhunderts gesehen. Die große Treppe, welche zu ihm hinanführt, bewachen in etwas kühner Vereinigung Flora und Meleager, zwei colossale Statuen; dieselbe Künstlerhand, welche mahnend am Eingange des Palastes die Wachsamkeit und die Wissenschaft aufstellte, die Hand Matielli's, hat auch der Haupttreppe ihre Wächter gesetzt. Wachsamkeit und Wissenschaft aber war das letzte, woran die tanz- und weinlustigen Gäste des Grafen Brühl dachten, als sie nach einer fast ununterbrochenen Reihe von Festlichkeiten am 3. August 1741 in ächter Ritterweise den Namenstag ihres Landesherrn, des Königs von Polen, feierten. Und da, wo 1741 die Ordensritter des polnischen weißen Adlers sich mit Stolz als ebenbürtige — Ballrivale der französischen Seigneurs aus Ludwigs XIV. Zeit fühlten, hatte noch wenige Jahre vorher eine dürftige Häuserreihe gestanden. Dreizehn Privatgrundstücke wurden niedergerissen, und an ihre Stelle trat des Grafen Brühl großartiges Lust- und Ballhaus. Das weitläufige Gebäude imponirt durch seine Einfachheit, die man dem damaligen Geschmacke kaum zutrauen möchte. Die weite zweiundzwanzigfensterige Façade ist nicht durch Schnörkel verunziert; Matielli's Statuen sind ihr einziger und würdiger Schmuck. Aber die Flitterpracht hatte sich in das Innere des Palastes geflüchtet, in welchem damals die Staatsmänner — nicht, wie heute, arbeiten, sondern, — genießen und von nie begonnenen Arbeiten ausruhen sollten. Graf Brühl, der Mann mit dem ewig vollen Säckel, bewohnte diese Räume; wenn man das weiß, so hat man auch eine Beschreibung derselben. Die früheste Geschichte des Palastes hat mit der Politik

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/26

keinen Zusammenhang; der Pamphlet- und Romanschreiber mag hier vergebens nach den Geheimnissen des großen Saales und der kleinen Cabinette und Tapetenthüren spüren. Unter den vielen Festlichkeiten, welche der Palast gesehen, ist das bei der Vermählung der königlichen Prinzessin Josefa mit dem französischen Dauphin am 11. Januar 1747 zu Ehren des Herzogs v. Richelieu veranstaltete Fest eins der bemerkenswerthesten. Seit aber Friedrich der Große die sächsischen Lustbarkeiten ernstlich unterbrach, ist das Palais lange Zeit ein Absteigequartier für siegreiche Feinde der sächsischen Politik gewesen. Am 20. Oktober 1757 eilte Graf Brühl nach Polen und am 14. November desselben Jahres schlug Friedrich d. Gr. in dem ihm sehr bequemen Ministerpalaste sein Hoflager auf. Am 6. October 1759 löste ihn der Reichs-Generalfeldmarschall Prinz von Zweibrücken ab und war mit den Einrichtungen des Hauses nicht minder zufrieden als Friedrich der Große. Am 5. Mai 1776 ward im Palast die Porzellan-Niederlage eröffnet, welche sich noch in demselben befindet und welche zur gegenwärtigen Conferenz einige 40 Schreibzeuge geliefert hat. 1779 sah der große Conferenzsaal wieder die alte Pracht in sich aufleben: Prinz Heinrich von Preußen war es, der am 24. und 27. April hier seine glänzenden Bankette gab. Elf Jahr später sollte die Politik zum ersten Male im Brühl'schen Palast sich niederlassen und Conferenzminister, wenngleich anderer Art, sollten schon 1790 hier thätig werden. Am 20. Februar war Josef II. gestorben, der Churfürst von Sachsen hatte das Reichsvicariat zu übernehmen und am 27. März ward die Reichsvicariatcanzlei eröffnet. Im 19. Jahrhundert ist dasselbe nur als Absteigequartier verwendet worden. Am 30. Juni 1809 von Jerome von Westphalen, nach dem 25. April 1813 vom Kaiser Alexander; unter dem russischen Gouvernement vom Fürsten Repnin bewohnt, ging der Palast im Jahre 1826 an den Prinzen Maximilian über. Seit dessen Tode blieb er, soviel ich weiß, unbenutzt. Heute soll es die Geburtsstätte des neuen deutschen Reiches werden; möge der Genius unsers Vaterlandes in seinen Räumen walten!

Der

Armen Klage

beim Tod ihrer edlen Wohlthäterin, der verstorbenen

Frau Pastor Lange,

allhier.

Hört Ihr, wem die Kirchenglocken heute tönen?
Wißt Ihr, wem der Grabgesang erschallt?
Ihr, der mit dem Elend Arme auszusöhnen
Stets es für die höchste Wonne galt.
Innig trauernd steht an ihrem Sarkophage
Nun die Armuth der sie wohlgethan,
Hebt mit Schmerzen an die laute Todtenklage
Daß wir, ach die **Edle,** sterben sah'n.

Dafür schmücket auch der Thränen große Menge
Deine Gruft, von Armen Dir geweint —
In des herben Abschieds düst're Trauersänge
Unser Dank sich mischet, gut gemeint.
Ja unsterblich, als ob's Leben Dir geblieben
Dein Gedächtniß bleibt der Dankbarkeit.
Weiter nichts als beten können wir und lieben
Für die Liebe die Du uns geweiht.

Ruh in Frieden! ruh' an längst ersehnter Stätte
Von des Lebens Angst und Leiden aus!
Wiedersehn! ach wenn das Herz den Trost nicht hätte
Schauten traurig wir in's letzte Haus!
Dir ist's schön erleuchtet von des Glaubenshelle
Die Dein christlich Herz so ganz erfüllt, —
Dir begegnete an sel'ger Himmelsstelle
Schon ein Freund — und alle Klage ist gestillt!

H.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 10. bis. mit 16. Januar 1851.

Aufgebotene: Joh. Glieb. Schwiewoll, Einw. u. Zimmermann zu Minkwitz, mit Jgfr. Christiane Eleonore Thiele, J. G. Thiele's, begüterten Hausbes. zu Minkwitz, ehel. ältesten T. — Getaufte: Johanne Wilhelmine, Hrn. J. G. Steuers, Schullehrers zu Meinitz, T. — Carl Friedrich August, C. F. Jäckels, Einw. u. Handarb., S. — Anna Minna, G. Lange's, Einw. u. Maurers, T. — Johanna Louise, Mstr. T. W. Lindners, B u. Schuhm., T. — Friedrich Herrmann, Mstr. J. F. Schulze's, B. u. Schuhm., S. — Marie Auguste, Mstr. F. A. Nitzsche's, B. u. Weißbäckers, T. — und ein unehel. T. aus der Stadt. — Beerdigte: Mstr. Joh. Daniel Gebhardt, B. u. Schuhm. allh., 69 J. — Mstr: Joh Glob. Haferkorn, B. u. Weißbäcker allh., 73 J. 6 M. 16 T. — Johann Bernhardt, J. Chr. Mußgang's, B. u. Tuchbereiters allh., ehel. jüngst. S, 9 M. 5 T. — Mstr. Fr. Wilh. Oppermann, B. u. Tuchm. allh., 67 J. 24 T. — Auguste Pauline, Mstr. A. F. W. Riemers, B. u. Hutmachers allh., ehel. jüngst. T., 2 J. 10 M. 5 T. — Anna Helena, J. F. Dennhardts, B., Hausbes. u. Fuhrmanns allh., ehel. jüngst. T., 2 M. 20 T. — Frau Auguste Louise Emilie geb. Schletter, weil Hrn. M. Chr. G. H. Lange's, treuverdient gewes. Past. zu Mockritz, hinterl. Wwe., 53 J., welche am 16. d. M. früh um 9 Uhr mit Genehmigung der Königl. Hohen Kreisdirection zu Leipzig, zur Beerdigung nach Mockritz von hier abgeführt worden ist. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/27

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 11. Januar 1851.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weitzen	4 Thlr. — Ngr. — Pf.	4 Thlr. 10 Ngr. — Pf.	4 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
Korn	2 „ 27 „ 5 „	3 „ 2 „ 5 „	3 „ 7 „ 5 „
Gerste	2 „ 2 „ 5 „	2 „ 5 „ — „	2 „ 7 „ 5 „
Hafer	1 „ 8 „ — „	1 „ 10 „ — „	1 „ 12 „ — „

Leisnig, 11. Januar 1851. Butter: 13½—14 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5¼ Thlr. — Ferkel: ¼ — 1¼ Thlr. — Das Schock Stroh: 3—3½ Thlr.

Aufforderung.

Von den in voriger Nummer nahmhaft gemachten, in Naundorf gestohlenen Effecten sind in Folge einer eingeleiteten Untersuchung zur Zeit

1 Deckbett,
2 Kinderbetten
1 Schinken,
1 Quantität Speck

wieder erlangt worden.

Man warnt vor dem Ankauf oder der Verheimlichung der noch fehlenden Effecten, insonderheit der Betten und fordert Jedermann, welcher über deren Verblieb Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch auf, sich ungesäumt zu melden.

Justizamt Leisnig, den 15. Januar 1851.

Philipp.

Stoy.

Auction.

Erbtheilungshalber sollen die von weil. Eve Rosine verwittw. Heyde zu Tragnitz hinterlassenen Mobilien, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen,

den 27. dieses Monats

von Vormittags 9 Uhr an in dem Heyde'schen Nachlaßhause zu Tragnitz gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien im hiesigen Amthause aushängt.

Justizamt Leisnig, den 15. Januar 1851.

Philipp.

Holz-Auction.

Unter den bestehenden, vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden, Bedingungen sollen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

1. auf Wermsdorfer Revier,

A. **Mittwochs, den 22. Januar 1851,**
von früh 9 Uhr an,
an den Alleen P. und 7:
circa 100 harte Scheit- und Zackenklafen,
" 50 " Stockklaftern,
" 100 " Abraumschocke.

B. **Montags, den 27. Januar 1851,**
früh von 9 Uhr an,
auf dem Schlage am Pfostenhause,
1) Nutzhölzer,
unter Vorbehalt des Angebots:
circa 30 Stück weißbuchene Klötzer, 8 bis 12 Zoll stark und 3 bis 10 Ellen lang,
" 60 " eichene Klötzer, 8 bis 24 Zoll stark und 3 bis 12 Ellen lang,
1 erlener Klotz, 27 Zoll stark und 5 Ellen lang,
22 Stück weißbuchene und eichene Stangen, 6 bis 7 Zoll stark und 3 bis 6 Ellen lang.

2) Brennhölzer.
circa 70 Klaftern hartes Scheitholz,
" 70 Schock hartes Abraumreißig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/28

II. auf Luppaer Revier,
Freitags, den 24. Januar 1851,
früh von 9 Uhr an,
an den Alleen J. und 4,
1) Nutzhölzer,
unter Vorbehalt des Angebots:

3 weißbuchene Klötzer, 11 bis 14 Zoll stark, 3 Ellen lang,
3 birkene Klötzer, 11 bis 15 Zoll stark, 10 bis 14 Ellen lang,
1 eichener Klotz, 26 Zoll stark, 5 Ellen lang.

2) Brennhölzer.

85 harte Scheitklaftern,
33 = Stockklaftern,
47 = Abraumschocke.

Forstverwaltungsamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 9. Januar 1851.
von Hopffgarten. **Bach.**

Holz-Auction.

Nächstkommende Mittwoch,
den 22. Januar,
sollen auf Wendishainer Revier der hiesigen Amtswaldungen

5 harte Scheitklaftern,
6½ Schock Abraum- } Reißig und
14 = Schlag- }
172 = Durchforstungs- }
½ Klafter Stöcke

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden. Die Zusammenkunft wird auf dem Communicationswege von Paudritzsch nach Wendishain am Tanneberge früh 9 Uhr stattfinden.

Forstamt Leisnig, am 16. Januar 1851.
von Brause. Freiherr **von Manteuffel.**

Holz-Auction.

Von unterzeichneter Stadtcommun sollen
Montags, den 20. dieses Monats,
von Nachmittags 2 Uhr an,
im Mooschwitzer Communholze in der Nähe des Haasenberges

10 Klötzer von 16 bis 36 Zoll Stärke, 6 bis 8 Ellen Länge,
1 Stamm ½ 8 7 Stärke und 18 Ellen Länge,
10½ Klafter Scheite und
69 Abraum- und Schlagschocke

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Leisnig, den 16. Januar 1851. **Die ökonomische Deputation.**
J. G. Raschke, Vorstand.

Holz-Auction.

Künftigen Freitag, als den 24. Januar, Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Hummitzsch'schen Holzgrundstück zu Seifersdorf an dem Fußwege zwischen Seifersdorf und Bockwitz gelegen, eine Quantität fichtene und kieferne Stämme zu Bauholz sich eignend, so wie auch eine Partie fichtene Stangen von 2 bis 6 Zoll Stärke an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

J. G. K.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist in Mutzschen ein in guter Lage und in gutem Stande befindliches Wohnhaus unter ganz annehmbarer Bedingung. Dasselbe ist sogleich zu übernehmen und zu beziehen. Auskunft ertheilt der

Glasermeister **G. Polt** daselbst.

Hundertjähriger Liebes- und Ehestands-Kalender. Preis 3 Ngr.
Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen. Preis 5 Ngr.
Allgemeiner Traumdeuter, oder die Kunst alle Träume zu deuten und das Räthsel der Traumbilder richtig zu lösen. Preis 10 Ngr.
Vorräthig bei **Sassim**, (Leisn. Buchdruckerei.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/29

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Feuerversicherungsbank f. D., im verflossenen Jahre von ungewöhnlichem Glück begünstigt, wird ihren Theilnehmern für 1850 nach vorläufiger Berechnung

70 Procent

ihrer Einzahlungen als Ersparniß zurückgeben.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, behalte ich mir vor, den Theilnehmern der Bank in einigen Monaten den genauen Rechnungsabschluß selbst zuzufertigen, und bin für Jeden, welcher dieser gegenseitigen Versicherungsgesellschaft noch beizutreten geneigt ist, zu desfallsiger Auskunft und Vermittelung erbötig.

Leisnig, den 16. Januar 1851.

C. G. Haase,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D in Gotha.

BEACHTENSWERTH.

Wie und wo man für 8 Thaler Preußisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeldlich nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, im December 1850.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr 308 in Lübeck.

Die galvano-electrischen Ketten von
J. T. Goldberger

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen

nervöse, rheumatische und gichtische Leiden

aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- u. Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit ꝛc. und werden nach wie vor in **Leisnig nur allein bei Gustav Keller** in ihrer ursprünglichen bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr., stärkere 1 Thlr. 15 Ngr., einfache Sorte 15 Ngr., in **doppelter Construction** (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 2 Thlr. und 3 Thlr.) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patronirt von

Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich

und concessionirt von den

Hohen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und in Baiern;

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der

Medicinischen Facultät in **Wien** und von **vielen Hundert** renommirten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit mehr denn **Ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten** über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anwendbaren electrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem obenbenannten Depôt unentgeldlich ausgegeben.

Ein Kirchenstand ist von jetzt ab zu vermiethen. Auskunft darüber ist in der Buchdruckerei zu erfragen.

Bestellungen auf Altenburger Müllerdosen mit und ohne Namen werden entgegengenommen und pünktlich besorgt von **J. G. Lommatzsch** in Großweitzschen.

Zugelaufener Hund. Ein Pudel, schwarz von Farbe, männlichen Geschlechts, wie es scheint dressirt, ist Montag, den 13. Januar, zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält denselben gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten zurück bei

J. G. Dämmig, Agent. Neuesorge Nr. 502.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/30

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

DIE GLAUBENSHÖHE

des Herrn Pastor **Fr. Ahlfeld** zu Halle, ernannten Nachfolgers des Herrn Dr. Harleß in dem Pastorat an der Nikolaikirche zu Leipzig.

Eine freimüthige Beleuchtung der Predigt des Herrn Pastor Ahlfeld: „Fahre auf die Höhe ꝛc.!“ (Luc. 5, 4.) Gehalten zu Leipzig am 24 Juni 1850, und zugleich ein Beitrag zur Geschichte des kirchlich-religiösen **Rück**schrittes in Sachsen.

Preis **3 Ngr.** *Sassim.*

Almanach zum Lachen für 1851. Mit 90 Illustrationen. Preis 5 Ngr.
Herr Meyer. Hamburger Komischer Kalender. Preis 3 Ngr.
Ernst Kossack, **Ein Deputirter.** Fliegendes Blatt für das Landtags-Album. Mit 30 höchst originellen komischen Holzschnitten. Früherer Preis 10 Ngr. jetzt **2** Ngr.

Vorräthig in **hiesiger Buchdruckerei.**

Gas-Aether, beste Qualité, das Pfund 5 Ngr. bei
A. E. Klopfleisch.

Wagen-Verkauf.

Eine vor vier Jahren in der Fabrik des Herrn Taube zu Döbeln gebaute, ein- und zweispännig zu fahrende moderne Chaise steht sofort zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Es steht ein gut gehaltenes wiener tafelförmiges **Forte-Piano** zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei Frau **von Witzleben** in Hartha.

Ein Fohlen (Fuchs mit einer Blasse) ist zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Quaas** in Cöllmichen.

2½ Schock buchene trockene Felgen sind zu verkaufen bei
J. G. Keller in Dürrweitschen.

Eine sehr große Quantität Torf- und Holzasche ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dies. Blattes.

Zwei Stuben nebst Zubehör stehen zu vermiethen, wovon die eine sogleich bezogen werden kann. Das Nähere ist zu erfragen beim
Bäckermeister **Müller** in der Niederlanggasse.

Es steht eine Unterstube mit sämmtlichem Zubehör zu vermiethen und ist von jetzt an, oder zu Ostern beziehbar in Nr. 94 der Niederlanggasse.

---

300 Thlr. —: —:

Mündelgelder liegen gegen gnügende hypothekarische Sicherheit sofort auszuleihen bereit. Näheres beim Schneidermeister **König**
am Altmarkt.

---

250 Thaler liegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Das Nähere ist zu erfahren in hiesiger Wochenblatt-Expedition.

Gesucht wird eine Wirthschafterin auf ein größeres Rittergut. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Dienstmädchen, welches zu kochen versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum Antritt für den 1. April dieses Jahres gesucht vom Ger.-Dir. **Wehner.**

Gesucht.

Ein noch brauchbarer Kutschwagen, wo möglich ein- und zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Näheres wird in hiesiger Buchdruckerei nachgewiesen.

Für die Herren Tuch-Fabrikanten.

Bei dem Mühlenbau, welcher in Folge des Brandes der Zöllnersmühle nothwendig geworden ist, wird sich vielleicht Gelegenheit finden auch auf eine Appretur-Anstalt Rücksicht zu nehmen.

Die Herren Tuch-Fabrikanten, welche in dieser Beziehung Anträge zu machen haben, werden ergebenst ersucht, sich binnen 8 Tagen deshalb an das **Rittergut Podelwitz** zu wenden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/31

Montag, den 20. Januar 1851,
8 Uhr Abends,

Versammlung des Turnvereins.

Hierbei werden die Stimmen der nichterscheinenden Mitglieder bei den Abstimmungen als zur Majorität gehörend beachtet und die Abstimmungen trotz der statutenmäßig dazu nicht hinreichenden Anzahl von Mitgliedern unwiederruflich zum Beschluß erhoben werden!

Uebrigens wird erwartet, daß wenigstens bei dieser Versammlung, welche die wichtigsten Fragen im Interesse des Vereins entscheiden soll, sich **alle** Mitglieder betheiligen!

Leisnig, den 16. Januar 1851.

Der Vorstand.

Alle diejenigen, welche noch Beiträge an den Turnverein zu entrichten haben, werden hierdurch aufgefordert solche bis Montag, den 27. Januar dieses Jahres, ungesäumt an den Cassirer des Vereins, Hrn. Schnittwaarenhändler Härke hier, zu berichtigen, worauf dann widrigenfalls gegen die Säumigen sofort gerichtliche Hülfe in Anspruch genommen werden wird.

Leisnig, den 16. Januar 1851.

Der Vorstand des Turnvereins.

Anzeige.

Die allgemein beliebten **Schweizer-Gesundheits-Sohlen**, deren Vorzüglichkeit durch Atteste bewiesen wird, empfing für hiesigen Ort und Umgegend zum alleinigen Verkauf und empfiehlt

E. Kirsten.

Einladung

künftigen Sonntag zum Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus, wobei auch Tanzmusik stattfindet. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Anton Grund,
Schießhauswirth.

Kaffee- & Kuchenschmaus in Gorschmitz

verbunden mit **Tanzmusik,**
Sonntag, den 19. Januar 1851,
wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet

Steuer.

Gesellschaftsball im Gasthofe zur „*Stadt Leisnig.*“

Sonntag, den 19. Januar 1851.

Die Vorsteher.

Karpfenschmaus im „schwarzen Bär“,

Dienstag, den 21. Januar 1851;
dazu ergebenst einladend bitte um recht zahlreichen Besuch.

Goldammer.

Karpfenschmaus in Großweitschen,

Sonntag, den 19. Januar 1851,
wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet

Herrfurth.

Einladung. Donnerstag, den 23. Januar, findet bei mir ein **Karpfenschmaus** u. Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet **Lehmann** in der Schenke zu Doberschwitz.

Casino zum sächsischen Reiter,

Sonntag, den 26. Januar 1851.

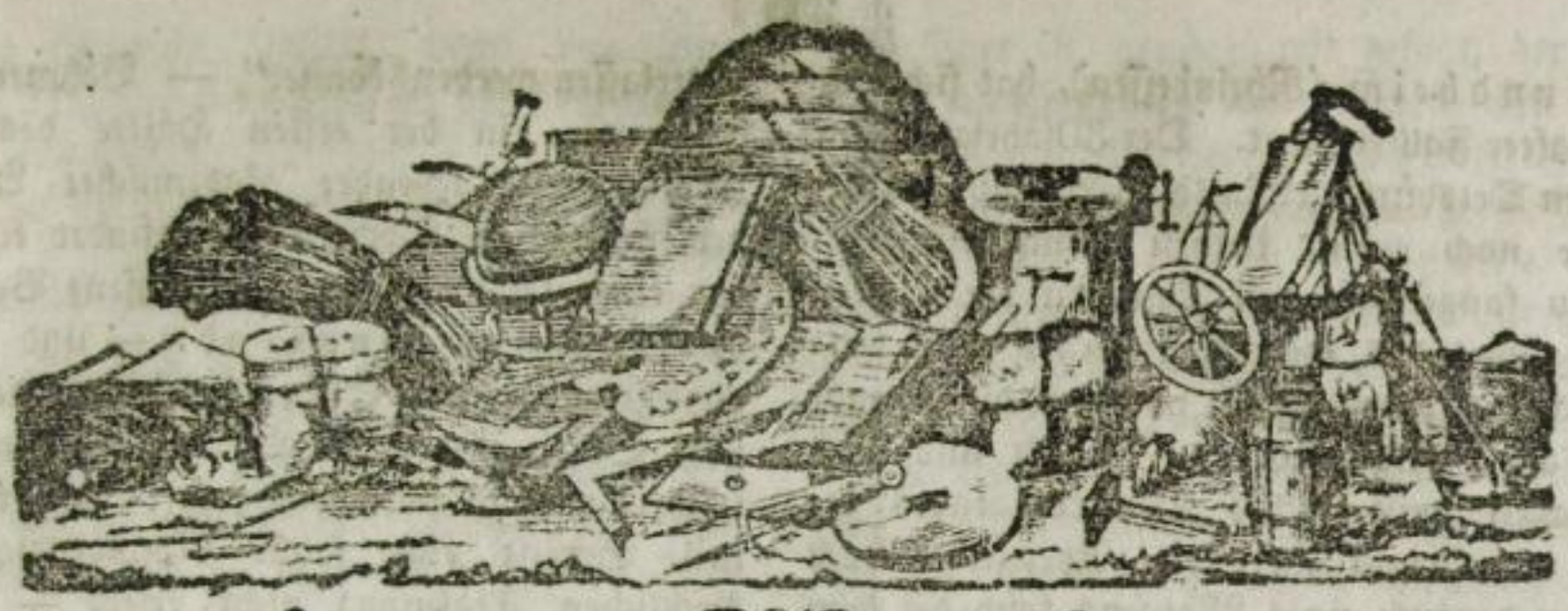
Die Vorsteher.

Nächsten Sonntag, den 19. Januar, Nachmittag 4 Uhr, **Convent der Casino-Gesellschaft in Fischendorf,** wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich. Redigirt und gedruckt von Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/32



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 4. Freitags, den 24. Januar 1851.

Hilfsgesuch
für die Abgebrannten in Ober-Wiesenthal.

Das Städtchen Ober-Wiesenthal im obern Erzgebirge ist nach den veröffentlichten amtlichen Mittheilungen in der Nacht vom 14. zum 15. dieses Monats von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Ueber 40 Wohngebäude sind ein Raub der Flammen und gegen 80 Familien sind — mitten im Winter und in der ohnehin rauhesten und ärmsten Gegend des Landes — ihres Obdaches, ihrer Habe und ihrer Erwerbsmittel beraubt worden.

Indem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft, die bereits von dem Königl. Ministerium des Innern ausgesprochene Bitte um möglichst schleunige Beisteuer von milden Gaben noch besonders an die Bewohner ihres in einem gesegneteren Landestheile gelegenen Bezirks richtet, und dabei den Wunsch ausspricht, daß in den entlegeneren Ortschaften einzelne Menschenfreunde sich der Veranstaltung von Collecten unterziehen möchten, erbietet sie sich zur Annahme und Weiterbeförderung aller und jeder bei ihr eingehenden Beiträge.

Königl. Amtshauptmannschaft zu Döbeln, den 19. Januar 1851.

In deren einstweiliger Verwaltung.

von Vieth.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Kamenz, 13. Jan. Gestern Vormittag wurde unser nunmehriger Pastor Primarius M. Würkert am Altare hiesiger Hauptkirche durch den Kirchenrath Dr. Gilbert aus Bautzen in sein Amt eingewiesen. Gleichzeitig fand die Verpflichtung desselben statt.

In Dresden ist man in Bezug auf die Herstellung einer Bundesgewalt zur Einigung gekommen. Diese wird aus neun Curien mit elf Stimmen bestehen. Davon kommen auf Oesterreich und Preußen je zwei Stimmen, jedes der Königreiche erhält eine, die andern deutschen Staaten werden in drei Gruppen getheilt. Man glaubt, daß Baden und die beiden Hessen zusammen eine Stimme erhalten werden. Dieser Bundesbehörde steht eine stets mobile Armee von 135,000 Mann zu Gebote, zu welcher Oesterreich wie Preußen 30.000 Mann, Baiern 15 000, die andern Königreiche je 10.000 Mann ꝛc. stellen. (Wes. Ztg.)

Deutschland.

Der ehemalige Unterofficier Sefeloge, der vor. Jahr das Attentat auf den König verübte, ist nach völlig beendigter Untersuchung vom Gericht für wahnsinnig und demgemäß für unzurechnungsfähig erklärt worden. Nach den bestehenden Gesetzen wird Sefeloge nunmehr der Medicinalbehörde überwiesen werden müssen, um ihn unschädlich zu machen, und wird er daher wahrscheinlich in die mit der Charité zu Berlin in Verbindung stehende Irrenanstalt aufgenommen werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/33

In Gundheim (Rheinhessen), hat sich ein schauderhafter Fall ereignet. Der 30jährige Sohn des dasigen Ortsbürgers Matthias Stumpf wurde, indem er nach einem kleinen Hündchen griff, um es zu fangen, in den Daumen der rechten gebissen. Weil das Hündchen gerade nicht verdächtig schien, so war man, nachdem die Wunde ausgewaschen, bald wieder gut geheilt und nach neun Tagen sonst nichts Beunruhigendes bemerkbar war, damit zufrieden. Aber leider brach 6 Wochen darnach eines Morgens früh bei dem jungen Mann plötzlich die Tollwuth aus. Die fürchterliche Angst und den entsetzlichen Jammer des Unglücklichen und seiner Angehörigen hier zu beschreiben, ist unmöglich. Der Unglückliche suchte sich mittels einer Glasscherbe den Leib aufzureißen und in den Hals zu schneiden, um sich Linderung zu verschaffen, so daß er am ganzen Körper von Blute triefte. Zuletzt sprang er noch in seinen Qualen vom zweiten Stock durch das Fenster in den Hof und stürzte sich in den vorhandenen Pfuhlbrunnen. Hier bot sich nun dem Zuschauer ein herzzerreißender Anblick dar! Der Vater des Unglücklichen zog ihn, um ihn vom Ertrinken zu retten, mit einer Kette wieder heraus und führte ihn an derselbe wieder in sein Zimmer. Durch das viele Bluten und das entsetzliche Toben wurde er doch allmählig schwächer, und so gab er, zum Glück seiner Hinterbliebenen, noch an demselben Tage Abends seinen Geist auf.

Civil-Ehe.

Die Einführung der „Civil-Ehe" in vielen Staaten, wo die Einrichtung zeither noch nicht bestanden hat, giebt uns Veranlassung, über das Wesen derselben Folgendes hier mitzutheilen — natürlich nur im Interesse derjenigen unserer Leser, denen eine genauere Kenntniß dieses rein bürgerlichen Instituts abgehen sollte.

Schon Luther erklärte in seinem „Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn" in dieser Beziehung sich dahin: „— demnach, weil die Hochzeit und der Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Geistlichen oder Kirchendienern nichts darin zu ordnen oder zu regieren. Aber so man begehret, vor der Kirche oder in der Kirche sie zu segnen, über sie zu beten, oder sie auch zu trauen, sind wir schuldig, solches zu thun." — Erst durch die Doctrin (Lehre) der protestantischen Kirchenrechtslehrer, sagt Eichhorn, hat sich seit dem Ende des 17. Jahrhunderts der Grundsatz entwickelt, daß die kirchliche Trauung bei den Protestanten wesentlich zur Ehe gehöre. Noch im Jahre 1713 entschied das Erkenntniß einer deutschen Juristenfacultät: „daß die priesterliche Trauung kein wesentliches Stück des Ehestandes sei, daher solche mit gutem Recht und gutem Gewissen unterlassen werden könne." — Böhmer, ein sehr berühmter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebender akademischer Lehrer des protestantischen Kirchenrechts, findet eine solche, vor einer Civilbehörde abgeschlossene Verbindung vollkommen genügend, — und selbst der gleichzeitige fromme Spener erklärt, daß der priesterliche Segen weder der Weihe der Vermählung, noch durchaus nothwendig sei, daß er aus der heil. Schrift eine solche Nothwendigkeit (der kirchlichen Trauung) nicht ersehe — und daß einer auf dem Rathhause abgeschlossenen Ehe nichts mangele. — Der berühmte Schleiermacher verlangt vom kirchlichen Standpunkte aus, daß die Ehe erst rein bürgerlich abgeschlossen werde, und daß die kirchliche Einsegnung dem freien Willen überlassen bleibe.

In der römisch-katholischen Kirche ist nach dem tridentinischen Conzil (Kirchenversammlung) die Gegenwart des Pfarrers nur erforderlich, wie Walter in seinem Lehrbuche des (katholischen) Kirchenrechts sagt, um ein zuverlässiges Zeugniß zu erhalten; selbst der Widerspruch des Pfarrers hindert die Ehe nicht. Nach Prof. Augustin Theiners (in Breslau) Ausspruch ist der Pfarrer nur der Notarius, der beglaubigende und bestätigende Zeuge. Aber zum Sakrament der katholischen Kirche werde die Ehe erst durch den Segen des Priesters, der zur Gültigkeit der Ehe an sich gar nicht erforderlich sei.

In dem Judenthume war und ist — wie der gelehrte Landesrabbiner Dr. Holdheim nachgewiesen — die Ehe wesentlich civiler (bürgerlicher) Natur. Das Judenthum kennt keinen andern Begriff der Ehe als die Civil-Ehe; dieser bürgerlicher Charakter der Ehe thut ihrer Würde durchaus keinen Abbruch.

Wie überhaupt die Ehe ihrer eigentlichen Bedeutung nach ein rein bürgerlicher Contract unter Zweien ist, mit einander zu leben und sich gemeinschaftlich der Kindererziehung zu widmen, — so muß auch anderntheils der Staat schon der innern Ordnung und Sittlichkeit wegen die Aufrechthaltung dieser Einrichtung überwachen, wie auch der gelehrte Mönch Hieronymus im 4. Jahrhundert schon behauptete, daß die Ehe nur der Ausschweifung wegen da sei. Der heil. Augustin drückt sich noch stärker darüber aus. Die kirchliche Einsegnung der Ehe stammt übrigens aus jener Zeit, wo frommer Wahn ein eheloses Leben für ein geheiligtes, Gott wohlgefälliges Werk ansah, wo die Kirche in ihrer Anmaßung als Repräsentantin des Göttlichen dem unreinen Werk der Ehe durch priesterlichen Segen die höhere Weihe geben zu können meinte. Die priesterliche Einsegnung der Ehe ist mithin eine Erfindung des Mönchs- und des Pfaffenthums, aber sie ist durchaus kein wesentliches Erforderniß einer „christlichen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/34

Ehe", sie ist nicht biblisch, denn von einer kirchlichen Trauung findet sich in der heil. Schrift nirgends eine Spur.

Die Ehe in ihrer wahren Bedeutung ist ein — nicht durch den Segen des Geistlichen, sondern durch die Machtvollkommenheit der Liebenden geschlossener Bund, — eine bloße Verpflichtung der durch die Liebe Vermählten, als Mann und Weib so lange ehelich zusammen zu leben, als es möglich ist. Daß jedoch entgegengesetzten Falls die Ehe eine Wieder-Auflösung derselben oder — wenn wir uns bürgerlich ausdrücken wollen — ein Wiederaufheben des Ehe-Contracts nicht ausschließt, liegt schon in den Ehescheidungen, welche Gesetzgebung und Kirche anerkannt haben.

In den Ländern, wo die Civil-Ehe bereits eingeführt ist, genügt, wie gesagt, der Abschluß des Ehe-Contracts vor der weltlichen Behörde, wobei es natürlich jedem Paar überlassen bleibt, ihm auch die kirchliche Weihe geben zu lassen, wenn es dessen bedarf. Sittlichkeit und Religion können übrigens dabei wohl nur gewinnen, wenn nicht der Zwang, sondern der freie Wille das Brautpaar zum Traualtar führt.

In der Civil-Ehe ist die Religionsverschiedenheit kein bürgerliches Ehehinderniß mehr; ihre Gültigkeit hängt allein von der Vollziehung des Bundes vor der weltlichen Behörde ab.

Ein alter Wahlspruch lautet:

Allezeit traurig ist beschwerlich,
Allezeit fröhlich ist gefährlich,
Allezeit aufrichtig aber ist ehrlich. —

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 17. bis. mit 23. Januar 1851.

Aufgebotene: Mstr. Johann Andreas Geilhufe, B., Huf- u. Waffenschmidt allh., mit Frau Christiane Friederike geborne Gleisberg, weil. Mstr. Chr. Glob. Sandigs, gewes. B., Loh- u. Rothgerbers allh., hinterl. Wwe. — Heinrich Fürchteg. Tittmann, Einw. u. Handarb. allh., mit Johanne Christiane Therese Heydrich, weil. J. G. Heydrichs, gewes. Einw. u. Chausseewärters zu Polditz, hinterl. ehel. zweiten T. — Getaufte: Anna, Mstr. C. W. Bernhardts, B., Loh- u. Rothgerbers, T. — Carl Herrmann, Mstr. C. H. Geyhs, B. u. Schuhm., S. — Henriette Hermine, Mstr. Fr. W. Oppermanns, B., Weiß- u. Sehmischgerbers, T. — Caroline Wilhelmine, Ehreg. Kunaths, Einw. u. Zimmermanns zu Meinitz, T. — Curt Eugen, Hrn. C. O. Wächters, Adv. u. Rathmanns, S. — Beerdigte: Carl Glob. Krebs, Einw. u. Zimmermann zu Gorschmitz, 57 J. 4 M. 6 T. — Friedrich Ferdinand Haupt, ein Schulknabe, Mstr. F. G. Haupts, B., Tuchm. u. Calcantens allh., ehel. einz. S., 7 J. 11 M. 10 T. — Friedr. Wilh., H. R. Kühns, Einw. u. Fuhrm. allh., ehel. jüngst. S., 2 M. 23 T. — Carl Fr. Aug., J. C. F. Jäckels, Einw. u. Handarb. allh., ehel. einz. S., 14 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 18 Januar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	27 „	5 „	3 „	2 „	5 „	3 „	7 „	5 „
Gerste	2 „	3 „	8 „	2 „	5 „	7 „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	11 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 18. Januar 1851. Butter: 12—13½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5¼ Thlr. — Ferkel: ¼ — 1¼ Thlr. — Das Schock Streh: 3—3⅙ Thlr.

Leipzig. Rüböl der Ctr.: 10 Thlr. 17½ Ngr. bis 10⅔ Thlr. — Leinöl: 10½ Thlr.

Börse in Leipzig, den 22. Januar 1851.

Ausländische Louisd'or, 7¼ %, beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 6¼ Pf.
Holländische Ducaten, 5 %, = = = 3 = 4 = 5 =

Diebstahl.

Nach einer von dem Pferdnergutsbesitzer Winkler in Clennen erstatteten Anzeige, ist demselben am 14. dieses Monats von einem auf dem Wege aus dem Görnitzer Steinbruche nach Clennen stehen gelassenen mit Steinen beladenen Wagen, eine circa fünf Ellen lange eiserne Hemmkette, auf deren Haaken die Buchstaben W. W. in lateinischer Schrift eingehauen gewesen, entwendet worden.

Indem dieser Diebstahl andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, bittet man um Mitwirkung zu Ausforschung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen, wobei man zugleich vor Ankauf der gestohlenen Hemmkette warnt.

Königliches Justizamt zu Leisnig, am 20. Januar 1851.

Philipp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/35

Bekanntmachung.

Der wegen Diebstahls allhier in Haft und Untersuchung befindliche Carl Gottlieb Poppitz aus Steudten bei Rochlitz hat sich über den redlichen Erweis zweier bei ihm vorgefundener Weinfässer, von denen das eine mit

C: SCHROEDER,
MAGDEBURG.
30.

bezeichnet ist, nicht auszuweisen vermocht.

Wer über das Eigenthum an diesen Fässern Nachweisung geben kann, wird gebeten, dies schleunig zu thun.

Justizamt Leisnig, den 20. Januar 1850.

Philipp.

Stoy.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind bei Gelegenheit der im Monat October vor. J. zu Wendishain abgehaltenen Auction der zu dem Nachlasse des Gutsauszüglers, weil. Johann Gottfried Pönitz's daselbst gehörigen Effecten, die unten sub ⊙ näher beschriebenen drei Petschafte aus der Wohnstube des Verstorbenen spurlos entwendet worden.

Zur Verhütung möglichen Mißbrauchs insonderheit des nachstehenden unter a) gedachten Petschafts, sowie mit der Bitte etwa vorhandene, zur Entdeckung und Ueberführung des Diebes führende, Indicien schleunig anher anzuzeigen, wird solches andurch bekannt gemacht.

Königl. Justizamt Leisnig, am 22. Januar 1851.

Philipp.

⊙

Beschreibung der entwendeten Petschafte.

a) ein Petschaft von ovaler Form, in welches die Aufschrift Gemeinde zu Wendishain und eine weibliche Figur mit einer Waage in der Hand eingravirt war.
b) zwei Petschafte von runder Form mit der Aufschrift Pönitz — Wendishain.

Diebstahl.

In der Nacht vom 24. zum 25. December 1850 und in der Nacht vom 12. zum 13. Januar 1851 sind zwei, unfern der Chausseegelder-Einnahme zu Fischendorf gestandene, auf der Vorderseite mit

bezeichnete Schubkarren, fiscalisches Eigenthum, entwendet worden.

Jedermann wird aufgefordert, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Karren behilflich zu sein.

Justizamt Leisnig, den 23. Januar 1851.

Philipp.

Stoy.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Landstallamte werden auf die Zeit vom 3 Februar bis 27. Juni 1851 in Aschershain abermals

drei Beschäler

aufgestellt.

Diejenigen, welche Stuten belegen lassen wollen, haben Alter, Höhe, Farbe und Abzeichnung derselben genau anzugeben, sowie künftig die Abfohlung anzuzeigen.

Königl. Rentamt Rochlitz, den 15. Januar 1851.

Edelmann.

Holz-Auction.

Montags, den 3. Februar dieses Jahres, sollen von früh 9 Uhr an, in dem sogenannten Lindigt bei Förstchen eine Partie Bau-, Schirr- und Korbmacher-Eichen, Erlen ꝛc. auf dem Stamme, sowie auch einige stängliche Langhaufen meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: in der Schenke zu Förstgen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/36

Auction.

Erbtheilungshalber sollen die von weil. Eve Rosine verwittw. Heyde zu Tragnitz hinterlassenen Mobilien, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen,

den 27. dieses Monats

von Vormittags 9 Uhr an in dem Heyde'schen Nachlaßhause zu Tragnitz gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien im hiesigen Amthause aushängt.

Justizamt Leisnig, den 15. Januar 1851.

Philipp.

Auction.

Erbtheilungshalber sollen

Montags, den 17. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, sowohl die zu dem Nachlasse des gewesenen Tuchmachermeisters Carl Wilhelm Otto hierselbst and dessen Ehefrau, als auch die zu dem Nachlasse Johannen Christianen Geyh allhier, gehörigen Mobilien, ingleichen einige andere im hiesigen Gewahrsam befindliche Gegenstände, als: Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Handwerkszeug, Waarenvorräthe, ein Leiterwagen u. dergl. m., im hiesigen Amthause gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden; und hängt das Auctionsverzeichniß im hiesigen Amthause aus.

Justizamt Leisnig, am 22. Januar 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die dem Fleischermeister Christian August Brause in Wermsdorf zugehörigen Immobilien

1) das demselben zugehörige Wohnhaus sub Nr. 71 des Br.-Cat. mit den daran gelegenen Gärten, ortsgerichtlich 866 Thlr. —- —- gewürdert,

2) das demselben zugehörige sogenannte Kuhhaus, zu welchem keine Gebäude, wohl aber in 4 besonderen Parzellen 1 Acker 87 []Ruthen Garten und Feld gehören, ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der damit verbundenen Berechtigung der Theilnahme an der begüterten Genossenschaft, auf 245 Thlr. —- —- gewürdert

den 22. März 1851

nothwendigerweise meistbietend öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier sich einzufinden, anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist in hiesigem Amthause und im Gasthofe zum Hirsch ausgehängt.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 15. Januar 1851.

Glöckner.

Sonntag, den 26. dies. Mts., Nachmittag nach Beendigung des Gottesdienstes, sollen auf dem Rittergute Polkenberg an der Pfaffenlade 25—30 Langhaufen unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hausverkauf.

Mein in der Muldengasse gelegenes unter Nr. 253 befindliches Backhaus, mit vollständigem Werkzeug, steht von heute an Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich daher Interessenten gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Leisnig, den 21. Januar 1851. J. G. Nitzsche.

Etablissement-Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Herrenkleider-Verfertiger** etablirt habe und bitte daher um gütiges Wohlwollen, indem ich stets bemüht sein werde Jedermann pünktlich und reell bedienen.

Meine Wohnung ist in der Niederlanggasse Nr. 85, im Hause der verw. Tischlermstr. Gey.

Leisnig, den 23. Januar 1851. **Johann Ehregott Müller,**
Schneidermeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/37

COLONIA

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Zur öffentlichen Kenntniß bringe ich hierdurch, daß dem

Herrn **Oscar Richter** in Leisnig

eine Agentur für vorgenannte Gesellschaft übertragen worden ist.

Leipzig, im Januar 1851. **Der General-Agent für Sachsen**
Julius Meissner.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich in meiner Eigenschaft als Vertreter der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia dem Wohlwollen des Publikums.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von **drei Millionen Thaler** ihren Prämien- und Reserve-Fond's die Garantie gegen Feuersgefahr zu festen und billigen Prämien auf Mobilien jeder Art, ohne eine Nachzahlung zu beanspruchen, wie groß auch die Verluste der Gesellschaft sein mögen.

Ich erlaube mir diese vorzügliche Gesellschaft dem Publikum auf das Wärmste zu empfehlen, und bin ich mit Vergnügen zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft und zur Aufnahme der Anträge bereit.

Leisnig, im Januar 1851. **Der Agent der Colonia**
Oscar Richter.

Bekanntmachung.

Nachdem meine Immatrikulation erfolgt ist, erbiete ich mich zu Ausführung aller in die advocatorische und notarielle Praxis einschlagender Aufträge.

Leisnig, den 20. Januar 1851.

Bürgermeister und Advocat **Edwin Erchenbrecher.**

Carl Otto,

Fleischhauer in Leisnig,

empfiehlt sich hiermit dem geehrten Publicum der Stadt Leisnig und Umgegend mit der ganz ergebenen Anzeige, daß ich mich in den von mir in hiesiger Kirchgasse sub Nr. 141 käuflich übernommenen Wohnhause als Fleischhauer etablirt habe; ich werde durch strenge Reellität das mir schenkende Vertrauen zu würdigen suchen und bemerke, daß Sonnabends ich mit verschiedenen Getränken bestens aufwarten werde, und deshalb mich des freundschaftlichen Besuchs meiner geehrten Mitbürger und der Herren Oeconomen auf's freundschaftlichste empfehle.

Leisnig, am 23. Januar 1851.

Empfehlung.

Von den berühmten **Ehrich'schen Malz-Bonbons,** à Pfund 10 Ngr., hält alleiniges Lager **Oscar Richter.**

Attest.

Auf Ihren Antrag v. 31 März a. c. habe ich die von Ihnen eingeschickten Malz-Bonbons nebst der gleichzeitig mitgetheilten Bereitungsweise geprüft, letztere sehr zweckmäßig und erstere von so guter Qualität befunden, daß von denselben eine vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten, Heiserkeit ꝛc. wohl zu erwarten ist.

Eilenburg, den 6. April 1850. Der interim. Kreisphysicus.
Dr. **Bernhardi.**

Empfehlung.

Damarlack, Bernsteinlack Nr. 1 & 2, franz. Terpentinöl, Firniss, abger. Cremser & Bleyweiss, süsse geb. Pflaumen, gutbrennenden Gas-Aether bei *Oscar Richter.*

Sächsische neue $7\frac{1}{2}$ procentige Saatsanleihe.

Zur Besorgung der Einzahlung zu dieser mit dem 1. künftigen Monats eröffneten Staatsanleihe empfiehlt sich **Theodor Wislicenus.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/38

Mit dem neuen Vereinsgesetz für das Königreich Sachsen conforme, von der Hohen Kreisdirection anerkannt, wird der Turnverein zu Leisnig fortbestehen, sein heiliges Princip, Ausbildung der Körper- und Geisteskraft durch die Turnerei, unverrückt im Auge haben und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinwirken, durch practische Uebungen diese seine Aufgabe allseitig zu erfüllen.

Da in neuester Zeit durch die weisen Verordnungen der Hohen Königl. Staatsregierung das Turnen wieder gehoben und in Aufnahme gebracht worden ist, so ist auch in unsern Turnverein neues Leben und neuer Aufschwung gekommen, so daß wir auf die regste Theilnahme von allen Seiten hoffen können.

Es werden daher Aeltern und Lehrer, denen die Ausbildung ihrer Kinder und Zöglinge zu gesunden und kräftigen Menschen am Herzen liegt, sowie diejenigen jungen Leute, welche sich sowohl als Vereinsmitglieder oder auch nur als practische Turner bei dem Verein betheiligen wollen, aufgefordert, sich bis Freitag, den 31. Januar dieses Jahres, bei dem Cassirer des Vereins, Herrn Schnitthändler A. Härke, oder bei dem Vorturner, Herrn Gustav Spreer hier, anzumelden.

Leisnig, den 20. Januar 1851. **Der Vorstand des Turnvereins.**
E. Querner.

Bekanntmachung. Alle Diejenigen, welche von dem verstorbenen Einwohner Beer zu Großweitschen, Gelder erborgt haben, werden hiermit aufgefordert, solche längstens

bis zum 31. Januar 1851

an den Gerichtsschöppen Hanns in Großweitschen einzuzahlen, für den Fall aber, daß ihnen solches bis zur bestimmten Zeit nicht möglich ist, mit dem Gerichtsschöppen Hanns wegen späterer Rückzahlung Rücksprache zu nehmen, widrigenfalls sie sich sonst zu gewärtigen haben, daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen sofort Klage erhoben werden wird.

Geringswalde, Leisnig und Großweitschen, den 16. Januar 1851.

Die Hinterlassenen des Einwohner Beer.

Warnung

für Diejenigen, welche den Feldweg von der Brösener Straße rechts, nach dem Kreuzwege, von da nach der Neusorge und Tragnitz führend, als Communicationsweg benutzen, solchen fernerhin nicht mehr zu befahren, indem wir diesen Feldweg überwachen lassen und den Zuwiderhandelnden der Obrigkeit zur Bestrafung anzeigen werden.

Die diesen Feldweg zu bauenden Feldgrundstück-Besitzenden.

Ein Haus mit circa 1 Acker 87 □Ruthen Feld und Garten, gut zu einer Bleicherei gelegen, steht in der Nähe von Leisnig zu verkaufen. Das Nähere beim

Geschäftsmann **Tschucke** zu Wiesenthal.

Bekanntmachung.

Ein neuer zweispänniger Wagen mit eisernen Axen und 4 Leitern steht aus freier Hand zu ganz billigem Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Nußbaum- und Birkenbaum-Klötzer werden zu kaufen gesucht von

Anton Quell, Drechsler.

Zu verkaufen steht eine noch ziemlich neue Hobelbank, für einen Wagner passend, und eine Bogensäge in Nr. 164 der Obermarktgasse.

Eine Partie trockene Torfasche ist zu verkaufen bei **B. Böttger,** Mittelgasse.

Dank!

Allen unsern lieben theuern Freunden und Freundinnen, sowie den Mitschülern unseres geliebten, zum seligen Erwachen, entschlummerten einzigen holden Ferdinandes, der Elternherzen freundliche Hoffnung, sprechen wir des Innern wärmstes und heißestes Dankgefühl hierdurch aus für jede dem Entschlummerten und uns bewiesene Liebe, Theilnahme und Opfer in den Tagen, wo der höchste Erdenschmerz uns erfaßte.

Die Familie **Haupt.**

Den tiegefühlten Schmerz bei dem Tode unsers frühvollendeten Töchterchens kann nur der Gedanke an ein Jenseits mildern und die Theilnahme guter Freunde, welche ihren Sarg so schön mit Blumen schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte trugen, — Balsam in die blutende Wunde träufeln. Ihnen Allen sagt hiermit den wärmsten Dank

die Famile Riemer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/39

Milde Gaben für Oberwiesenthal

werden angenommen in der **Raths-Expedition.**

Das Kummerfeld'sche Waschwasser aus der Apotheke zu Meißen empfing in Commission, à ½ Flasche 20 Ngr., **Gustav Keller.**

Berliner Taschenbücher auf die Jahre 1845. 46. 47. 48., früher der Band 2 Thaler, jetzt 10 Ngr., sind wieder vorräthig.
Der auferstandene Till Eulenspiegel. Komischer Volkskalender auf's Jahr 1851. 6 Ngr.
Brennecke als Berliner Landwehrmann im Kriegszustande. 2 Ngr. 5 Pf.
Hundertjähriger Liebes- und Ehestandskalender. 3 Ngr.
Allerneuestes deutsches Westentaschenliederbuch. 3 Ngr.
Von der Groschen-Bibliothek sind bereits 8 Heftchen erschienen und zu haben bei
Sassim.

Capitalien von 100, 300 und **500 Thlrn.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen durch Advocat **Erchenbrecher** in Leisnig.

Ein Herren-Kirchenstand, der Kanzel gegenüber, ist von jetzt ab zu vermiethen. Das Weitere erfährt man in hiesiger Buchdruckerei.

Vergangene Woche ist ein gutes Ohrringel mit drei rothen Steinen verloren worden, u. erhält der ehrliche Finder bei Abgabe desselben in hiesiger Buchdruckerei eine angemessene Belohnung.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher gesonnen ist die Müllerprofession zu erlernen, kann sofort sich anmelden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Karpfenschmaus in Brösen,

Mittwoch, den 29. Januar 1851,
wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet
Drießen in Brösen.

Einladung zum Karpfenschmaus in Ablaß.

Sonntag, den 2. Februar dieses Jahres, wird bei mir ein Karpfenschmaus abgehalten, und wo auch bei stattfindender Tanzmusik ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Dazu ganz ergebenst einladend, bittet um zahlreichen Besuch
Kippe in Ablaß.

Donnerstag, den 30. Januar, und Sonntag, den 2. Februar a. c., ladet zum **Kaffeeschmaus** ganz ergebenst ein
Gasthof zur wilden Sau, den 22. Januar 1851. **C. Heinse.**

Kaffeeschmaus im Gasthofe zu den drei Lilien

nächstkommenden Dienstag, den 28. Januar und Sonntag darauf, den 2. Februar 1851, wobei ich bestens aufwarten werde mit Kaffee und Kuchen, Karpfen, Gänsebraten und andern kalten und warmen Getränken. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch
Gersdorf, den 23. Januar 1851. **Gottlieb Reinhold.**

Einladung. Kunftigen Sonntag, als den 26. Januar, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** im schwarzen Bär.

Einladung. Nächsten Sonntag, soll bei mir ein Concert stattfinden, wobei mit Pfannenkuchen und Kaffee bestens aufwarten werde, und bittet um recht zahlreichen Besuch **W. Werner** bei Meinitz.

Den 9. Februar
Casino in Fischendorf, wozu freundlichst einladen
die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Hierzu eine literarische Beilage von der Rombergschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

☞ Jedes auf derselben angegebene Werk ist bei Bestellung durch mich zu dem angesetzten Preise schleunigst zu erhalten. **Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/40

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 5. Freitags, den 31. Januar 1851.

Fernere milde Gaben für Oberwiesenthal werden angenommen in der **Rathsexpedition.**

Bekanntmachung.

Die auf den 1. Termin d. J. vom 1. bis 15. Februar gefälligen Grundsteuern nach —⁼ —⁼ 3 Pf. pr. Steuer-Einheit sind **innerhalb** der nurbezeichneten Tage unfehlbar abzuführen, und haben diejenigen, welche diese gesetzlich vorgeschriebene Zeit vorübergehen lassen, die Unannehmlichkeit der vom 16. Febr. ab erfolgenden Militair-Execution sich selbst zuzuschreiben.

Leisnig, den 31. Januar 1851. **Der Stadtrath.**

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Die Regierung hat die Errichtung eines katholischen Schullehrer-Seminar's in Bautzen genehmigt. Dasselbe wird ganz aus eigenen Mitteln hergestellt und unterhalten.

Am 22. Jan. beging die Bogenschützengesellschaft in Dresden, bei deren letzten Vogelschießen die Prinzessin Sophie durch den für sie gethanen Meisterschuß Königin wurde, ein Fest im Hotel de Pologne, bei dem außer dem Vertreter des Königs auch die Prinzen Johann und Albert, die Staatsminister, die meisten Mitglieder der Dresdner Conferenz, mehre Gesandte, viele hochgestellte Staatsmänner und Militärs, die Stadträthe und eine Anzahl Stadtverordneter, sowie einige Kammermitglieder anwesend waren. Unter nicht officiellen Toasten, deren erster dem Könige, der zweite der gefeierten Schützenkönigin sowie ihren Eltern und dem mit anwesenden Prinzen Albert galt, heben wir nur zwei heraus, den des hannoverschen Geh. Cabinetsr. Freih. v. Schele, der in einer trefflichen Rede der Einheit Deutschlands ein Glas brachte und der einzigen zu diesem hohen Ziele führenden Grundlage: der dauernden Eintracht zwischen Fürsten und Völkern, und den des Veteranen Steuerprokurators Eisenstuck. Erfreulich sei es ihm, sagte er, einen Tag noch begrüßen zu können, der die Männer hier vereinigt habe, aus deren Zusammentreten die Eintracht und die Macht Deutschlands ersprießen solle. „Ja, Deutschlands Wohl und Deutschlands Einheit! Mögen sie ersprossen, grünen und blühen!“ Beide Toaste wurden mit dem allgemeinsten Jubel erwidert.

Dresden, 23. Jan. Am heutigen Morgen ist in der Gegend von Langebrück durch den Bruch einer Tenderachse der früh um 6 Uhr von hier auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn abgegangene Zug verunglückt. Es sind die beiden vorgespannt gewesenen Maschinen, sowie mehrere Packwagen den dort befindlichen Damm herabgestürzt, und sind dabei der Oberschaffner Krieger, der Locomativenführer Romberg und der Zugschmierer Noack ums Leben gekommen. Der in dem fünften Wagen des verunglückten Zuges mitfahrende Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erhielt einen leichten Stoß am Hinterkopf, und war einer der Ersten, der nach dem Aussteigen einigen, jedoch nur unerheblich Verletzten hilfreiche Hand leistete. Nach 1½ Stunde wurde die Fahrt mit einem nachgesandten Zuge fortgesetzt.

Die Waaren sächsischen Ursprungs, welche aus dem Königreiche Sachsen zur Londoner Ausstellung gesendet werden sollen, werden jetzt von

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/41

dem Königl. Commissarius, Geh. Rath Dr. Weinlig hier übernommen. Es sollen dieselben im Gewicht ungefähr gegen 600 Centner haben, und zur Aufstellung derselben hat Sachsen noch gegen 2000 Quadrat-Fuß mehr Raum in London ermitteln müssen, als ursprünglich für Sachsen berechnet worden war. Auch ist die Gewährung möglich gewesen, weil andere deutsche Staaten den ihnen offen gelassenen Raum nicht füllen und selbst Preußen verhältnißmäßig weniger dahin schickt, als Sachsen, ja das große, selbst so industriöse Oesterreich für seine Fabrikate kaum einen doppelt so großen Raum dort in Anspruch nimmt, als das Königreich Sachsen. So ist das kleine Sachsen doch groß, groß durch den Fleiß seiner Einwohner, und weiß ihm Geltung zu verschaffen. Es ist eine Freude ein Sachse zu sein, und nicht die letzte Zierde Deutschlands ist Sachsen, zumal unter einem solchen König, dessen Weisheit, um hier alles Andere unerwähnt zu lassen, die Industrie Sachsens die erste Eisenbahn in Deutschland verdankt, an welche, wie er 1836 in Leipzig vorhersagte, sich die übrigen in Deutschland ꝛc. angeschlossen haben.

Deutschland.

In der königl. Münze zu Berlin wurden im Jahre 1849 in Summa nur 2,078,435 Thlr. 15 Sgr. (darunter 537,520 Thlr. in Gold) ausgeprägt, während im Jahre 1848 die Ausprägung 8,199,981 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. betrug.

In Berlin hat sich dieser Tage ein tragisches Ereigniß zugetragen, welches eine allgemeine Theilnahme hervorgerufen hat und welches wahrscheinlich den Steff zu einer öffentlichen Gerichtsverhandlung der rührendsten Art liefern wird. Im hiesigen Hotel de Petersbourg ist seit mehreren Jahren der Commissionär Nicolet beschäftigt. In Folge von Differenzen, welche in dieser Stellung eingetreten waren, kündigte Nicolet selbst seine Stellung dem Besitzer des Hoteis auf und war der Zeitpunkt nahe, wo er aus solcher scheiden sollte. Dies zog sich Nicolet zu Gemüth, er war besorgt für seine Zukunft, verfiel abwechselnd in Schwermuth und dann wieder in große Heiterkeit, und beschloß endlich, sich das Leben zu nehmen. Aber Nicolet hatte zwei Kinder, zwei blühende Knaben von 5 und 6 Jahren, welche er auf das Innigste liebte, und von welchen er sich nicht trennen mochte. Er beschloß also, daß diese mit ihm sterben sollten. Er schützte daher zu seiner Frau vor, daß er ein Geschäft in einer Droschke vor dem schlesischen Thore habe und daß er die Gelegenheit benutzen wolle, seinen Kindern ein Vergnügen zu machen. Er ließ beiden Kindern die besten Kleider anlegen und fuhr mit denselben vors schlesische Thor. Hier spielte er mit den Kindern, welche überaus fröhlich und heiter waren, am Ufer des Schifffahrtskanals eine Zeit lang, dann nahm er plötzlich das eine Kind unter den einen Arm, das andere unter den andern Arm und sprang mit denselben ins Wasser. Die Kinder sanken lautlos unter. Nicolet selbst aber begann einen heftigen Todeskampf, in welchem er sich und die Kinder bedeutend mit den Nägeln zerkratzte und endlich um Hülfe rief. Glücklicherweise waren Leute aus Treptow in der Nähe. Diese zogen alle drei mit Mühe und Gefahr aus dem Wasser und transportirten sie ins Krankenhaus Bethanien. Nicolet und das eine Kind sind dort gerettet und ins Leben gerufen worden. Das zweite Kind ist aber todt und wird wahrscheinlich den Stoff zu einer Anklage gegen den Vater wegen Mord liefern.

Bonn, 20. Januar. Gestern Nachmittags verließ die als Schriftstellerin und Componistin bekannte Frau Kinkel nebst ihren Kindern ihre Vaterstadt Bonn, um nach England überzusiedeln. Viele Hundert Parteigenossen des ehemaligen Professors Kinkel und Freunde desselben hatten sich am Rheine eingefunden, um unter Hurrah und Böllerschüssen von dieser und Kinkels Schicksale im weiteren deutschen Vaterlande vielgenannten Familie Abschied zu nehmen.

Schleswig-Holstein.

Mit der Reducirung und theilweisen Entlassung unserer Armee ist begonnen. Am 17. dss. marschirten die ersten Bataillone und zwei Batterien aus Rendsburg. Es war ein eigenthümlicher Anblick, diese Massen zu sehen; kein Laut unter ihnen war zu hören, kein Mund rührte sich, nur das klagende Auge und schmerzliche Zucken des Mundes verkündete Leben; nur die Musik tönte wie gewöhnlich in heiterer Weise. Nicht eine geschlagene, sondern eine kampfgerüstete, nicht eine entmuthigte, sondern eine nach dem Kampfe sich sehnende Armee zieht sich zurück nach dem neuen Bestimmungsorte, ohne zu wissen was sie errungen und erstritten mit all dem Blute, das sie auf dem Schlachtfeldern ließ! — In Altona und Kiel sind bereits auch mehrere Abtheilungen der im schleswig-holsteinischen Heere dienenden Nicht-Schleswig-Holsteiner angelangt, um mit Pässen nach ihrer Heimath gesandt zu werden.

Ungarn.

Aus Ungarn laufen sehr betrübende Nachrichten ein über die daselbst höchst gefährdete Sicherheit des Eigenthums und der Person. Räuberbanden von 30 bis 40 Individuen treiben sich im Lande umher und verüben nach Herzenslust alle möglichen Greuel. Im Somogyer Comitate kam unter anderen eine solche Bande auf Besuch zum Grafen N., nahm, was ihr behagte, mit sich fort und zog dann einige Stunden weiter in ein Dorf, wo sie sich bei einem Juden förmlich einquartirte, ein Abendessen unter Auf-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/42

sicht bereiten ließ, dem Juden 600 fl. wegnahm und, ihn sammt der Familie geknebelt zurücklassend, weiter zog.

Chinesisches Urtheil über Deutschland.

Trotz der strengen Gesetze, welche die Chinesen noch mehr als ihre hohe Mauer und der Ocean von der übrigen Welt trennen, scheinen die Bewohner des „himmlischen Reiches" über die Zustände der entferntesten Völker und Staaten unterrichteter zu sein, als man es denken sollte. So heißt es u. A. in einer vor kurzer Zeit erschienenen, vor dem Christenthum warnenden Proklamation der chinesischen Regierung über unser deutsches Vaterland: „Unter allen Nationen jenseits des Meeres glaubt keine so sehr an diesen Herrn des Himmels (an Christus nämlich) wie die deutsche; und dennoch sind die Bewohner Deutschlands zerstreut, ihre Macht ist in Stücke zerschlagen und ihr Gebiet ist mehr als einmal getheilt worden." Dabei bemerken englische Blätter, welche die Uebersetzung der Proklamation mittheilen, daß der Ausdruck des Orginals noch weit kräftiger sei, da Deutschland darin eine „Masse von Trümmern, ein Scherbenberg" genannt werde. — So wirft Deutschland den Schatten seiner Zerrissenheit bis in's weite „gelbe" Meer hinein!

Kurioses Zeitungslesen.

Es sind verschiedene Sorten baumwollene u. wollene Mannesstrümpfe aus dem hiesigen Stadtgefängnisse entsprungen.

Die Herzogin von N. ist von Rom nach Neapel durch das Fenster hineingefahren, und längs des Bodens die Dielen versengt.

Der von dem Hofastronomen B. entdeckte neue Komet ist wegen Mangels an Raum schockweise zu verkaufen.

Ein junges Frauenzimmer, von guter Herkunft und mit besten Zeugnissen versehen wünscht bei einer Herrschaft als Reitknecht, oder auch als Postillon unterzukommen.

Allhier ist eine Frau mit drei todten Kindern entbunden worden und wird zur Ostermesse eine neue Auflage erscheinen.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß sich einige bei dem Kriminal-Inquisiten, Joh. Luftsprung, vorgefundene Kleidungsstücke, als: ein Frauenzimmerrock, zwei Frauenhemden, drei Paar Strümpfe und ein Paar schaflederne Beinkleider in hies. gerichtlicher Verwahrung befinden da aber in ihrem Gefolge eine zahlreiche Dienerschaft ist, so wird man wahrscheinlich zu ihrem bequemern Unterbringen das Baron T'sche Haus einräumen lassen.

Dem Förster zu W. ist ein junges Rind von der Wiese entlaufen u. wird künftigen Sonntag seine Anzugs-Predigt in R — halten.

Vermischtes.

Recept zu einem Frauenherzen.

(Aus Saphirs Liede vom Frauenherzen)

Engel nahmen einen Tropfen Thau,
Der gefallen von dem Himmels-Blau,
Und ein Veilchen aus dem Thal,
Und vom Morgenroth den ersten Strahl,
Und Vergißmeinnicht, so klein,
Abgepflückt in Luna's Schein;
Gaben Alles dann hinein
In den Kelch der Lilie, rein,
Stellten's dann mit frohem Muth
An der Liebe sanfte Gluth,
Und die Schmetterlinge mußten wachen,
Um die Gluth mit den Flügeln anzufachen;
Als Gewürz noch kamen Zitterpappelblätter,
Maiensonne und Aprilenwetter,
D'rauf gossen sie hinein das Seufzen und das Sehnen,
Einen Wunsch, 'ne halbe Hoffnung und zwei Thränen,
Deckten es zu mit Geduld, mit Demuth,
Ließen es bewachen von Milde und von Wemuth,
Von Gemüth im Glück, von Frömmigkeit im Schmerz —
Und aus diesem Ganzen ward das Frauenherz.

Kürzlich ist aus dem Wiener Irrenhause ein Sträfling des hiesigen Zuchthauses, ein geübter Einbrecher, welcher eine fünfjährige Kerkerstrafe zu erstehen hatte und wegen Irrsinns dahin übersetzt worden war, entsprungen. Es kam nun zu Tage, daß er auf eine meisterhafte Weise sich nur wahnsinnig gestellt hat, um im Irrenhause leichter Gelegenheit zur Flucht zu finden, was ihm auch gelang.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/43

Im Monat November 1850 langten in Newyork 17,947 Einwanderer an, darunter 11.272 von Irland, 3208 von Deutschland, 2694 von England, 335 von Frankreich und 244 von Schottland. Seit Anfang des Jahres 1850 sind im Ganzen 205,964 Einwanderer gelandet, etwa 7500 weniger als im vorigen Jahre bis zur selben Zeit.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 24. bis. mit 30. Januar 1851.

Aufgebotene: Mstr. Carl Wilhelm Große, B. u. Tuchm. zu Grimma, mit Jgfr. Wilhelmine Emilie Kühn, Mstr. H. R. Kühns, B. u. Fleischhauers allh., ehel. zweit T. — Carl Ernst Gasch, Einw u. Tuchmachergeselle allh., mit Jgfr. Christiane Friederike Geiler, J. G. Geilers, B. u. Zimmermanns zu Mutzschen, ehel. zweit. T. — Joh. Glieb Hummitzsch, Pferdnergutsbes. zu Tautendorf, mit Frau Rosine Magdalene geb. Stephan, weil. Joh. D. Lindners, gewes. Hausbes. zu Langenau, hinterl Wwe. — Getaufte: Marie Auguste, Fr. Wilh. Ziegra's, Einw. u. Fabrikarb. allh., T. — Herrmann Gustav, C. G. Klugens, Einw. u. Handarb. allh., S. -- Friedrich Franz, C. G. Hansaugens, Einw. u. Handarb. in Meinitz, S. — Carl Friedrich, C. F. Kretzschmars, Einw. u. Stuhlsetzers in Forschmitz, S. — Anna, Mstr. Joh. Jacob E. Müllers, B. u. Mutzenmachers allh., T. — Beerdigte: Anne Christine Krebs, weil J. G. Krebsens, gewes. Einw. u Stadtschäfers allh., hinterl. ehel. jüngste T., eine ledige Weibsperson, 61 J. 1 M. 6 T. — Wilhelmine, G. Rudigers, Einw. u. Handarb. allh., ehel. einz. T., 2 J. 15 T. — Joh. Glob. Schmidt, Einw. u. Tuchmachergeselle allh., 71 J. 2 M. 9 T. — Jgfr. Christiane Pauline Ziegra, Hrn. J. G. Ziegras, B., Schuhm.-Mstr u Stadtverordn. allh., ehel. älteste T., 28 J. 4 M. 15 T.

Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 25 Januar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	29 „	3 „	3 „	6 „	— „
Gerste	2 „	2 „	5 „	2 „	5 „	— „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	8 „	— „	1 „	11 „	— „	1 „	14 „	— „

Leisnig, 25. Jan. 1851. Butter: 13½—14½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 12½ Ngr. — Hirse: 6⅙ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 1⅔ Thlr. — Das Schock Streh: 3 — 3⅓ Thlr.

Gold-Cours.

Wichtige Louisd'or pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 6¼ Pf.
„ Ducaten „ „ 3 „ 4 „ 5 „

Bekanntmachung.

Nachdem auf das Jahr 1851 das Centralsteuer-Catastr entworfen worden ist, so haben wir zur Publication desselben

den 4. Februar d. J.

als Termin anberaumt und laden die hiesigen Einwohner und Forenser ein, gedachten Tages Vormittags von 9 bis 12 Uhr an Rathsexpeditionsstelle in Person zu erscheinen und der Bekanntmachung sich zu gewärtigen.

Reclamationen gegen das Catastr sind nur bis zum

12. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

zulässig, bis zu welchem Tage das Catastr zur Einsicht in der Rathsexpedition ausliegt.

Leisnig, den 28. Januar 1851. Der Stadtrath.

Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23. zum 24. dieses Monats ist auf dem Rittergute Korpitzsch durch Anlegung einer Leiter, Abdeckung des Daches und Durchhauung einer Latte in einem Seitengebäude ein Diebstahl versucht worden.

Jede Spur, die zu Entdeckung des Thäters führen könnte, bittet man ungesäumt anher anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, den 24. Januar 1851.

Philipp.

Stoy.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/44

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die Anton Joseph Thierling in Groß-querbitzsch zugehörigen Immobilien an dem brau- und schankberechtigten Wohnhause sub Nr. 15 B des Brand-Catasters, der Scheune sub Nr. 21 des Flurbuchs, dem Brauhause sub Nr. 22 des Flurbuchs sammt dazu gehörigen Braugeräthschaften, dem Bleichplane sub Nr. 14d. II. des Flurbuchs, dem Garten am Hause sub Nr. 15b des Flurbuchs, dem Anger sub Nr. 23b des Flurbuchs und den unter der sub Nr. 103d des Flurbuchs verzeichneten Parcelle gelegenen beiden Kellern, zusammen localgerichtlich, mit Einschluß der auf 2000 Thlr. = —= taxirten Braugerechtigkeit und das auf 800 Thlr. —= —= geschätzten Schankrechts, auf 5012 Thlr. 7 Ngr. gewürdert,

den 12. Februar 1851

nothwendigerweise meistbietend verkauft werden.

Ersteherungslustige werden daher hierdurch eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke ist im hiesigen Amthause und in der Wohnung des Richter Geißler in Querbitzsch ausgehangt und werden die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 4. December 1850.

Glöckner.

Bekanntmachung.

Da bei Einrichtung des vormals Juhling'schen Hauses zu Geringswalde zu einem Einzelgericht

1) die Maurer- und Handlanger-Arbeiten nebst Material-Anlieferungen,
2) die Zimmer- und Handlanger-Arbeiten nebst Material-Anlieferungen,
3) die Tischler- und Anstreicher-Arbeiten,
4) die Schlosserarbeiten

an Mindestfordernde, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verdungen werden sollen und hierzu

der 27. Februar a. c.

anberaumt worden ist; so haben sich an diesem Tage Vormittags 9 Uhr diejenigen, welche dergleichen Accorde zu übernehmen gesonnen sind, an Rentamtsstelle zu Rochlitz persönlich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Zeichnungen, die Verzeichnisse der Arbeiten und Materialien und die Bedingungen werden vorher daselbst auf Anmelden vorgelegt, auch werden Abschriften von diesen Verzeichnissen auf Verlangen gegen Erlegung der Copialgebühren ertheilt werden.

Königl. Landbauamt Oschatz und Rentamt Rochlitz, den 17. Januar 1851.

Schmidt. **Edelmann.**

Jahres-Versammlung
des
landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Leipzig,
Montag, den 3. Februar 1851, Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaussaale zu Grimma.

Zu dieser Versammlung werden nicht nur die in derselben stimmberechtigten Mitglieder des Kreisvereins, sondern auch alle sonstigen Freunde der Landwirthschaft mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 25. Januar 1851.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

W. Crusius Dr, Vorsitzender. **A. Wilda** Dr., Secretär.

Mehrere hochtragende Kalben und Kühe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute

Korpitzsch.

---

60 Scheffel ganz trockene Torfasche sind sofort zu verkaufen bei

F. Schilde, Conditor.

Eine Unterstube mit Zubehör ist zu vermiethen in Nr. 465 am Gorschmitzer Wege.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/45

Holz-Auction.

Auf Tanndorfer Revier sollen

den 7. Februar 1851,

von früh 9 Uhr an,

unter den vorher eröffnet werdenden Bedingungen

3 aspene Stämme, 9—11 Zoll stark und 14—15 Ellen lang,
4 birkene und aspene Klötzer, 12—14 Zoll stark und 4—6 Ellen lang,
10 Stück birkene Stangen, 6 Zoll stark,
31½ harte Scheitklaftern,
13½ = Stockklaftern,
4½ = Wurzelklaftern,
101½ = Abraum- und
138 = Schlagschocke

verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Flügel E., wo derselbe in der Nähe des fiscalischen Braunkohlenwerks mit der Schneise V. kreuzt.

Königl. Forstamt Colditz, den 27. Januar 1851.

Freiherr **von Mantenffel.** **Legler.**

Holz-Auction.

Montags, den 3. Februar dieses Jahres, sollen von früh 9 Uhr an, in dem sogenannten Lindigt bei Förstchen eine Partie Bau-, Schirr- und Korbmacher-Eichen, Erlen ꝛc. auf dem Stamme, sowie auch einige stängliche Langhaufen meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: in der Schenke zu Förstgen.

Holz-Auction.

Donnerstags, als den 6. Februar d. J., Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf dem zum Rittergute Marschwitz gehörigen, an der Tanndorfer Grenze gelegenen Gehaue, dem sogenannten Erligt, 170 durchaus erlene Stangenhaufen und einige 40 Stück Erlen auf dem Stamme an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Sammelplatz ist auf der Stelle der Auction.

Wagen-Verkauf.

Eine moderne, erst vor 4 Jahren gebaute Halb-Chaise (Taube'scher Fabrik) ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Leisniger Wochenbl.-Expedit.

Warnung

für Diejenigen, welche den Feldweg von der Brösener Straße rechts, nach dem Kreuzwege, von da nach der Neusorge und Tragnitz führend, als Communicationsweg benutzen, solchen fernerhin nicht mehr zu befahren, indem wir diesen Feldweg überwachen lassen und den Zuwiderhandelnden der Obrigkeit zur Bestrafung anzeigen werden.

Die diesen Feldweg zu bauenden Feldgrundstück-Besitzenden.

Literärische Anzeige.

Zu Ostern 1851 erscheint im Verlag der Herren **Costenoble & Remmelmann** zu Leipzig, die bereits im Druck begriffene Schrift:

Das Gebet vermag Viel!

ein Andachtsbuch für die religiösen Bedürfnisse des deutschen Bürgerstandes evangelischer Confession, bearbeitet von Dr. Wilhelm Haan, Superintendent zu Leisnig.

Dieses Werk erscheint in 30 — 35 Bogen, in gefälligem Octavformat, in fünf Abtheilungen, welche I. für das kirchliche Leben (42), II. für das innere Leben (28), III. für das häusliche Leben (37), IV. für das öffentliche Leben (20) Gebete und Betrachtungen bieten und V. religiöse Betrachtungen (60) zur richtigen Würdigung verschiedener Lebensverhältnisse uud Lebensansichten enthalten wird. — Bestellungen auf diese Schrift, welche 1 Thlr. (ohne Vorausbezahlung) kostet, können schon jetzt theils in der genannten Verlagsbuchhandlung zu Leipzig, theils bei Herrn Buchbindermeister Neumann oder bei dem Verfasser allhier, gemacht werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/46

Von der **Groschen-Bibliothek** sind bereits 16 Heftchen erschienen. Dieß zur gefälligen Notiz für die Herren Abonnenten.

Auch sind noch einige große Kalender für 1851 vorräthig bei **Sassim.**

Viele Sorten Papiere & **Pappen,** von verschiedener Stärke,

hat erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Sassim,** Buchdrucker.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das Directorium dieser Anstalt hat mir die Agentur derselben für hiesigen Ort und Umgegend übertragen, was ich mit dem Bemerken hiermit ergebenst anzeige, daß ich zur Auszahlung der den 1. Februar dieses Jahres gefälligen Renten, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft über die Anstalt selbst, bereit bin.

Leisnig, den 28. Januar 1851.

Theodor Wislicenus.

Sächsische neue 4½ procentige Staatsanleihe.

Capitalisten, welche sich bei der mit dem 1. Februar dieses Jahres eröffneten obigen Staatsanleihe zu betheiligen beabsichtigen, empfehle ich mich zur Besorgung der Einzahlung und der betreffenden Documente.

Theodor Wislicenus.

Empfehlung.

Da mein Hausbau beendet, so widme ich mich wieder eifrig dem früher bttriebenen Federspulengeschäft. Indem ich dieß dem Hochgeehrten Bewohnern Leisnigs und Umgebung hiermit ganz ergebenst anzeige, bitte um recht zahlreiche Abnahme.

Leisnig, den 29. Januar 1851. **Gustav Adolph Arnold**
vor dem Oberthore.

Mühlengutsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein im Dorfe Cannewitz gelegenes, 2 Mahlgänge, eine Oehl- und eine Graupen-Mühle enthaltendes Mühlengut entweder mit oder ohne die dazu gehörigen Feldgrundstücke an den Meistbietenden zu verkaufen, oder dafern sich dieß bis **zum 14. Februar 1851** nicht thun lassen sollte, von da an unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Darauf Reflectirende haben sich deshalb zu melden beim Gutsbesitzer **Karl Gottlob Julius** in Nerchau.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Neuforngig an der Chaussee gelegenes Haus, wozu 2 Scheffel 6 Metzen Feld und Garten-Land gehören, sofort zu verkaufen.

Neuforngig. **Carl Jöks.**

Zu vermiethen ist eine kleine Oberstube mit Kammer und Holzraum im Hintergebäude bei **Ernst Schwarz.**

Zu vermiethen steht eine Oberstube mit Stubenkammer und Zubehör und ist zu Ostern beziehbar bei Frau verwittw. **Berger** auf der Neuesorge.

Eine Oberstube nebst Zubehör steht zu vermiethen in Nr. 393 am Schloßberge.

Wer mir meinen vor circa 3 Wochen abhanden gekommenen Jagdhund retour bringt, oder sichere Auskunft giebt, wem solcher zugelaufen ist, erhält eine angemessene Belohnung. Derselbe sieht rehfarbig, hat eine weiße Blässe, weißen Halsring, halblange Ruthe, ist männlichen Geschlechts, trägt ein Halsband, welches plattirt und verschlossen ist, und hört auf den Namen „Caro".

Geringswalde, den 29. Januar 1851. **Eduard Steidtmann.**

Unterzeichnetem ist Donnerstag, den 23. d., ein schwarz-brauner Hund, männlichen Geschlechts, mit langer Rutte, zugelaufen und kann ihn der rechtmäßige Eigenthumer gegen die Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abholen. Gutsbes. **Thierbach** in Kössern.

Ein von Farbe gelblicher großer Hund, warscheinlich Fleischerhund, ist Jemandem zugelaufen. Da Letzterer bereits einen guten Hund besitzt, so wird der rechtmäßige Eigenthümer des ihm zugelaufenen ersucht, denselben baldigst abzuholen. Näheres in der hiesigen Wochenblatt-Expedition.

Künftigen Montag, den 3. Februar, fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/47

Empfehlung.

Von den berühmten **Ehrich'schen Malz-Bonbons,**
à Pfund 10 Ngr., hält alleiniges Lager

Oscar Richter.

Attest.

Auf Ihren Antrag von 31. März a. c. habe ich die von Ihnen eingeschickten Malz-Bonbons nebst der gleichzeitig mitgetheilten Bereitungsweise geprüft, letztere sehr zweckmäßig und erstere von so guter Qualität befunden, daß von denselben eine vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten, Heiserkeit ꝛc. wohl zu erwarten ist

Eilenburg, den 6. April 1850. Der interim. Kreisphysicus.
Dr. **Bernhardi.**

Einladung.

Künftigen Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. **Anton Grund,** Schießhauswirth

---

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 2. Februar,
wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 2. Februar, wird bei mir Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet **Schneider** in Altleisnig.

Pfannenkuchenschmaus im Gasthofe zur *Stadt Leisnig,*
Sonntag, den 2. Februar, wobei auch Tanzmusik stattfindet. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Carl Lehmann.**

Einladung In der Schenke zu Doberschwitz wird nächsten Sonntag Tanzmusik gehalten, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird und um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bittet **Lehmann** in Doberschwitz.

Einladung zum Karpfenschmaus.

Künftigen Sonntag, den 2. Februar, findet bei mir ein Karpfenschmaus verbunden mit Tanzmusik statt. Auch kann ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten. Hierzu ergebenst einladend, bittet um zahlreichen Besuch **Friedrich Wilhelm Zieger,**
Gastwirth in Kleinpelsen.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 2. Februar, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Feiste** in der Mehlisschenke.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 2. Februar, wird bei mir ein Kaffee- und Kuchenschmaus, verbunden mit Tanzmusik, stattfinden und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Drießen** in Brösen.

Einladung zur Tanzmusik und Pfannenkuchenschmaus

Sonntag, als den 2. Februar.
Es bittet um recht zahlreichen Besuch **H. Werner** bei Meinitz.

In Bezug auf die Annonce in voriger Nummer erlaube ich mir nochmals anzuzeigen, daß ich nächsten Sonntag, als den 2. Februar, bei stattfindender Tanzmusik ebenfalls mit Kaffee, Pfannenkuchen, Kuchen u. s. w. bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

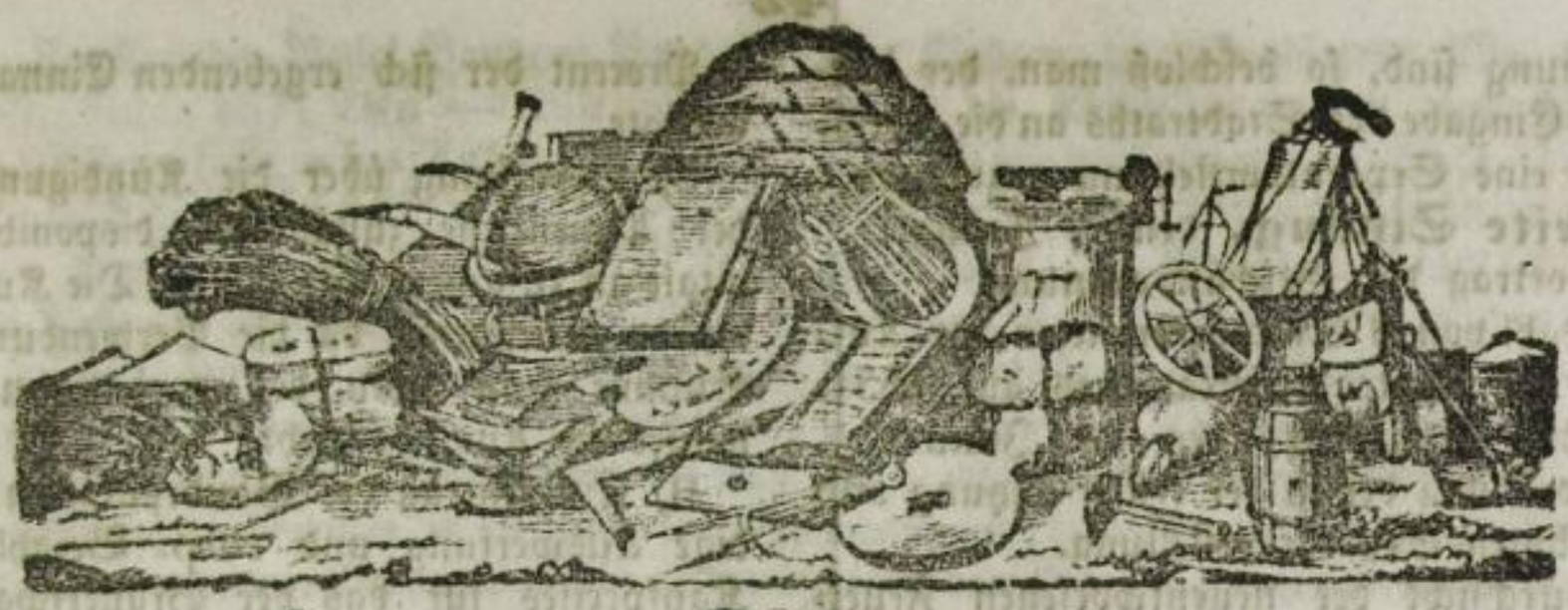
Gersdorf, den 30. Januar 1851. **Gottlob Reinhold.**

Casino in Fischendorf,

Sonntag, den 9 Januar d. J.,
Das Concert beginnt um 4 Uhr, der Ball punkt 6 Uhr.
Gäste sind uns willkommen, dieselben müssen aber durch Mitglieder eingeführt werden, oder haben sich am Gesellschaftstage bei den Vorstehern zu melden.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sallim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/48



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 6. Freitags, den 7. Februar 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut Hohnstein soll nebst Zubehör, jedoch mit Ausschluß des größten Theils des sogenannten Schragerschen Gutes, auf acht Jahre von Johannis 1851 bis dahin 1859 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 14. März 1851

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Kammergut zu erpachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine sich schriftlich bei dem Finanz-Ministerium anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch gnugende Zeugnisse sich auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu gestattet worden ist, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium, welche um 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch über das Kammergut Hohnstein nebst Croquis können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii, von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider keinerlei Verbindlichkeit für den Fiscus eintritt; auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 1. November 1850.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

An die Communal-Garde.

Nachdem Herr Gustav Keller auf sein Ansuchen von der Function eines Bataillons-Adjutanten entbunden, solche aber dem Zugführer Herrn Ferdinand Gerber übertragen worden ist; so wird dieß hiermit dem Bataillon zur Kenntniß gebracht.

Leisnig, am 5. Februar 1851.

C. O. Wächter,
Commandant.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Erste Sitzung, den 2. Januar 1851.

1) Neuwahl des Bureaus. Es wurden gewählt als Vorsitzender: Herr Nake, als dessen Stellvertreter Hr. Glieb. Naumann, als Protocollant Hr. J. Herzog, als dessen Stellvertreter Hr. M. Liebel.

2) Wahl der städtischen Deputationen. Vergleiche die stadträthliche diese Wahl betreffende Bekanntmachung in dieser Nr. des Wochenbl.

3) Berathung über ein am Schloßberge anzulegendes Röhrwasser. Da die Stadtverordneten in dieser Angelegenheit abweichen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/49

der Meinung sind, so beschloß man, der desfallsigen Eingabe des Stadtraths an die Kreisdirection eine Separatvorstellung anzufügen.

Zweite Sitzung, den 7. Januar.

1) Vortrag der Geschäftsordnung

2) Wahl von 8 Stadtverordneten zur Aufstellung des Centralsteuercatasters auf 1851.

Dritte Sitzung, den 14. Januar.

1) Vorlesung der in der ersten Sitzung sub 3) erwähnten Separatvorstellung.

2) Durchsicht der neuentworfenen Feuerordnung.

3) Berathung über die vorgeschlagene Uebernahme des von der Neusorge nach Gorschmitz führenden Feldwegs bis und mit den nach der Brösener Straße führenden Kreuzweg an die Commun. Die vom Stadtrath beschlossene Uebernahme wurde genehmigt.

4) Die beantragte Lehngelder-Ablösung einiger der Commun lehnpflichtigen Grundstücke zu Clennen wurde genehmigt.

5) Die 120 Thlr. betragenden Zinsen des Reservefonds der Floßholzkasse waren nach stadträthlichem Beschlusse für dieses Jahr der Armenkasse zuzuweisen, welchem Beschlusse die Stadtverordneten beitraten.

6) Ein Gesuch des Meubleur Ebert, ihm für Einholung der Militär-Anlage statt der fruher bestimmten 3 Procent 4 Procent zu bewilligen, wurde in Rücksicht auf seine besondre Mühwaltung genehmigt.

7) Ein Gesuch des Amtscopist Hrn. Heilmann um eine Vergütung fur das Berechnen und Einbringen der sich in seinem Ressort vorfindenden königl. und städtischen Abgabenreste wurde dahin entschieden, daß man ihm 4 Procent der sich ergebenden Einnahme verwilligte.

8) Berathung über die Kündigung dreier, der Armenkasse zuständigen disponiblen Capitale an zusamen 550 Thlr. Die Kündigung wurde genehmigt, da die Verwendung dieser Summe zum Bau des projectirten Armenhauses in Aussicht steht.

9) Ein Antrag der Baudeputation auf baldige Auswerfung und resp. Bezahlung des Kaufpreises für das der Brauerschaft überlassene Communland. An den Stadtrath zur Ausfuhrung.

Den 21. Januar, keine Sitzung.

Vierte Sitzung, den 28. Januar.

1) Berathung über eine Eingabe dreier Tuchm.-Mstr., den Zins für den den Tuchmachern zum Feilhalten angewiesenen Rathhausboden betreffend. Der Stadtrath hatte beschlossen, diesen Zins in eine jahrliche Abgabe pro Stand zu verwandeln, und diese Abgabe auf 1½ Thlr. zu bestimmen, welchem Beschlusse die Stadtverordneten beitraten.

2) Berathung über die versuchsweise geänderte Budenaufstellung zu den Wochenmärkten. Man trat dem Beschlusse des Stadtraths, diese Aenderung beizubehalten, bei.

3) Die Berathung über das Gesuch des Hrn. Steuereinnehmers Jesch um Enthebung von seinem Amte als Stadtcassirer und Brandcasseneinnehmer, sowie über Anstellung eines neuen Stadtcassirers wurde vertagt.

4) Ein Antrag um Verbesserung und resp. Pflasterung von einigen Wegen auf der Neusorge wurde besprochen und zur Ausfuhrung der Baudeputation übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dresden. Auf der Registrande zur Sitzung der 2. Kammer am 30 Januar befand sich ein königl. Decret, wornach der auf den 31. Jan. festgesetzte Schluß des Landtags noch auf einige Zeit hinausgeschoben werden soll, und zugleich die Hoffnung ausgedrückt wird, daß es den Kammern gelingen werde, ihre Arbeiten im Laufe der nächsten Wochen so zu beschleunigen, daß der definitive Schluß des Landtags sich bestimmen lassen werde. — Hierauf folgte die Berathung eines Deputationsberichtes über eine Position des außerordentlichen Ausgabebudgets „wegen der von königl. preußischer Seite festgesetzten Truppenhülfe." Die sächs. Regierung hat sich mit Preußen dahin geinigt, daß die Summe statt der geforderten 200,000 Thaler nur 100,000 betragen solle; diese sind bereits ausgezahlt, und da die preußische Regierung auf jede weiteren Ansprüche für die 1849 geleistete Truppenhülfe verzichtete, so ist die Angelegenheit als beendet anzusehen, und die Deputation empfiehlt der Kammer, ihre Zustimmung zur Auszahlung der 100 000 Thlr. auszusprechen, was auch ohne Debatte einstimmig geschah. Die Liquidationen der Communen und einzelnen Quartierträger für Einquartierung und Verpflegung der preußischen Truppen betragen: Im Kreisdir. Bezirk Dresden: Stadt Dresden 43,310 Thaler 4 Pf.; Amtshauptmannschaft Dresden 4896 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf.; Hain 1967 Thlr. 29 Ngr. 2 Pf.; Pirna 1015 Thlr 10 Ngr. 2 Pf.; Freiberg 4142 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf., zus. 55.332 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. — Im Kreisdirect. Bezirk Leipzig: Amtshauptmannschaft Borna 931 Thlr. 7 Ngr.; Rochlitz 3429 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.; Grimma 157 Thlr. 17 Ngr.; Döbeln 1343 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., zus. 5862 Thlr. 7 Ngr. 2 Pf. — Im Kreisdirections-Bezirk Zwickau: Chemnitz 5787 Thlr.; Zwickau 5253 Thlr.; Niederforchheim 3179 Thlr.; Plauen 574 Thlr.; Glauchau 1444

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/50

Thlr. — Im Kreisdir. Bezirk Bautzen: Bautzen 5102 Thlr.; Zittau 1671 Thlr. — Wir werden nächstens der Vergütung unsers Aufwandes entgegen zu sehen haben.

Deutschland.

Mitten unter der Wirthschaft in Kassel scheint sich ein gewisser Humor aufrecht zu erhalten. Ein Herr Eggena bekam, weil er Bürgerwehroffizier und Stadtrath war, 25 Mann; als sie bei ihm einrückten, begrüßte er sie und sagte, er wollte ihnen unter einer Bedingung mehr geben, als ihm vorgeschrieben sei. Es stände für jeden eine neue Pfeife Tabak und Bier bereit; wenn die Herren Baiern nun rauchten, so sollten sie sich in die Fenster legen. Da die Fenster des Hauses aber auf die Königsstraße hinaus gehen und die Offiziere daran fortwährend vorübergehen müssen, so wurde dem Herrn Eggena des andern Tages die ganze Bequartierung wieder genommen. Ein Herr Dehn-Rotfelser bekam 12 Mann; als diese ankamen, gab er ihnen ein tüchtiges Frühstück, Mittags nahm er sie mit in den „König von Preußen," wo Graf Leiningen an der Table d'Hote speiste, bestellte dreizehn Couverts, jedem eine Flasche Wein und später sechs Flaschen Champagner zum Dessert, und so viel gute Dinge, bis zuletzt die Herren Soldaten ihren gastlichen Wirth und Kossuth hoch leben ließen. Den andern Tag wurden ihm die Soldaten, weil man bange war, sie würden verführt, abgenommen. Ein anderer Bürger ließ seine Einquartierung mit Extrapost, vierspännig, nach Wilhelmshöhe fahren, wo der Kurfürst die Wasser springen ließ; durch Zufall traf es sich, daß der Kurfürst gerade hinter den zwei Vierspännern fahren mußte; dieser glaubte nun, es sei ihm zum Aerger gethan. Den andern Tag wurden die Soldaten auch diesem Bürger abgenommen.

Aus Lauterbach in Oberhessen schreibt man: Der Gurtenweber Ruhl von Herbstein, ein armer aber fleißiger Mann, sandte kürzlich seine beiden Kinder, einen Sohn von 11 Jahren und ein Mädchen von 9 Jahren, nach Lauterbach mit Gurten, die er gefertigt hatte, zum Verkauf an die dasigen Kaufleute, mit dem Auftrage, einige Schulden, wenn sie die Gurten verkauft hätten, zu bezahlen. Genannte Kinder verrichteten ihre Geschäfte und gingen kurz nach 11 Uhr Mittags nach Hause. Die Kinder blieben aus, dem Vater wird Angst; ahnend, daß den Kindern etwas passirt sei, geht er denselben entgegen; es wird Abend und die Kinder sind noch immer nicht zurückgekehrt. Den andern Tag ging der Vater selbst nach der Stadt, um sich nach seinen Kindern zu erkundigen. Wo er fragt, waren die Kinder dagewesen und hatten ihre Sachen pünktlich verrichtet; Leute, die an der Chaussee arbeiten, hatten die Kinder nach Hause gehen sehen, in Begleitung eines Handwerksburschen. Nach langem Suchen wurden beide Kinder 3 Viertelstunden von Lauterbach in dem Waldtheile „unterster Röhrenrain", wo die Chaussee durchgeht, gräßlich ermordet, im Blute schwimmend und beraubt, vorgefunden. Man hofft, daß es dem Gerichte gelingen werde, das Scheusal, welches ein solches Verbrechen zu verüben im Stande war, ausfindig zu machen, damit es seiner Strafe nicht entgehe. Die Kinder sollen nur etwa 30 Kreuzer Geld bei sich gehabt haben.

Vermischtes.

Im J. 1841 ward ein sehr achtbarer Kaufmann (Hr. Moritz Lange) in Zittau durch die damalige Geschäftsstockung genöthigt, seine Zahlungen einzustellen, und konnte seinen Gläubigern, obgleich er Alles hergab, nur 80 Procent gewähren, womit sie sich jedoch sämmtlich für immer befriedigt erklärten. Vor einigen Tagen hat nun dieser Ehrenmann, der seit jener Zeit als Procurist in einem dasigen Handlungshause conditionirt, aus eignem Antriebe seinen überraschten Gläubigern die fehlenden 20 Procent baar nachgezahlt. Durch Ersparnisse von seinem Gehalte und mit Hilfe einer kleinen Erbschaft, die ihm kürzlich zugefallen, war es ihm gelungen, die zur Nachzahlung erforderliche Summe zusammenzubringen. Wir glauben um so mehr, eine so rechtschaffene Handlungsweise veröffentlichen zu müssen, je seltener leider heut zu Tage dergleichen Fälle vorkommen.

Uns Deutschen heftet sich unser nationales Mißgeschick überall an die Fersen. Es wird den Deutschen auch nach London folgen. Auf dem Riesengebäude dort, in welchem die Industrie-Ausstellung der Welt stattfindet und alle Völker sich ein Stelldichein geben, werden aller Völker Farben und Fahnen wehen, nur die deutsche (schwarz-roth-goldene) Fahne fehlt. Es giebt ein Preußen, ein Oesterreich, kein Deutschland, bedauern achselzuckend die Engländer. Wollten wir auch die Dresdner freie Conferenz, die ganz Deutschland vertritt, hinschicken, was hilft's? Weiß doch noch Niemand, welche Fahne sie aufsteckt!

Jenny Lind hat 400,000 Thlr. schwed. Bco. aus Amerika in Wechseln nach Stockholm gesandt.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 31. Jan. bis. mit 6. Febr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Heinrich August Gustav Beckert, Oberlehrer an dem Schellenbergschen Privat-Institut allh., mit Jgfr. Sophie Mathilde Herzog, weil. Hrn. Chr. Ghelf. Herzogs, gewes. Vice-Bürgermeisters, Loh- u. Rothgerbers allh., ehel. einz. T. — Mstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/51

Glob. Ludwig Benne, B. u. Schuhmacher allh., mit Frau Christiane Friederike geb. Steinbeck, weil. Hrn. C. G. Knoblauchs, gewes. B. u. Schuhm.-Mstr. und Stadtv. allh., hinterl. Wwe. — Carl Friedrich Bretschneider, Einw. zu Calbitz, mit Jgfr. Johanne Therese Schönbach, der Johanne Rosine Dathe, nachher verehel. gewes. Leinweber Großmann allh., T. — Christian Wilhelm Stockmann, Einw. u. Fabrikarb. allh., mit Johanne Sophie Wendisch, Mstr. F. G. Wendischens, B., Schuhmachers u. Nachtwächters allh., ehel. ältest. T. — Getaufte: Julius Ernst, Mstr. J. E. J. Winne's, B. u. Böttchers, S. — Margaretha Emma, Mstr. F. B. Kießlings, B. u. Riemers, T. — Carl Herrmann, Mstr. G. F. Kaisers, B. u. Schuhm., S. — Auguste Anna, F. A. Reisegersts, Einw. u. Fabrikarb., T. — Anna Therese, Mst. C. G. Frohbergs, B. u. Weißbackers T. — Beerdigte: Jgfr. Christiane Wilhelmine Reiche, weil. J. G. Reichens, gewes. Einw. u. Handarb. zu Gorschmitz, hinterl. ehel. ältest T., 24 J. 11 M. 17 T. — Herr Joh. Gfried. Kleemann, Einw. u. pensionirter Sergeant allh., 68 J. 7 M. 5 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 1. Februar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	29 „	4 „	3 „	6 „	3 „
Gerste	2 „	3 „	8 „	2 „	5 „	7 „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	11 „	5 „	1 „	13 „	— „

Leisnig, 1. Februar 1851. Butter: 15—16 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 10 Ngr. — Hirse: $6\frac{1}{6}$ Thlr. — Gries: $5\frac{2}{3}$ Thlr. — Ferkel: $\frac{5}{6}$ — $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Das Schock Streh: 3 — $3\frac{1}{6}$ Thlr.

Bekanntmachung.

In Folge der bei dem Stadtrathe und den Stadtverordneten vorgekommenen Wahlen hat sich auch eine Aenderung der zu den städtischen Deputationen gehörenden Mitglieder nöthig gemacht und es gehören nun

I. zur Finanz- und Rechnungsdeputation.
Hr. Rathmann Ernst Krebs, Vorstand.
= Stadtv. Joseph Herzog,
= = = Storl,
= = = Gottlieb Naumann,
= = = Vogel.

II. zur städträthlichen Rechnungsdeputation.
Hr. Rathmann Ernst Krebs.
= = = C. F. Junghanns.

III. zur Bau- und Oeconomie-Deputation.
Hr. Rathmann Raschke, Vorstand.
= Stadtv. Biener,
= = = Ziegra,
= = = Liebel,
= = = Lehmann,
= = = Gottlieb Naumann,
sowie die Bürger
Hr. Kürschnermstr. Wohllebe,
= Ziegler Erdmann,
= Glasermstr. Ferdinand Gerber.

IV. zur Armen-Deputation.
Hr. Rathmann Gläßner, Vorstand.
= Stadtv. Herrmann,
= = = Lehmann,
= = = Baldamus,
= = = Benne,
sowie die Bürger
Hr. Posamentirer Vodel,
= Barbier Buerschaper,
= Kaufmann Stephan.

Leisnig, am 1. Februar 1851.

V. zur Beleuchtungsdeputation.
Hr. Rathmann Junghanns, Vorstand.
= Stadtv. Storl,
= = = Ziegra.

VI. zur Schuldeputation.
Hr. Rathmann Reinhardt, Vorstand.
= = = Junghanns, Stellvtr.
= Stadtv. Herzog,
= = = Biener,
= = = Herrmann,
= = = Liebel,
sowie die Bürger
Hr. Tuchm-Mstr. Ernst Wiedner und
= Conditor Friedrich Schilde.

VII. zur Militairdeputation.
Hr. Rathmann Raschke, Vorstand.
= Stadtv. Liebel,
= = = Storl.

VIII. zur Kirchenverwaltungs-Deputation.
Hr. Rathmann Barentin, Vorstand.
= = = Junghanns, Stellvertr.
= Stadtv. Nake,
= = = Herzog,
= = = Herrmann,
= = = Biener.

IX. zur Marktdeputation.
Bürgermeister Erchenbrecher, Vorstand.
Hr. Stadtv. Ziegra,
= = = Baldamus.

Der Stadtrath,
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/52

Bekanntmachung.

Da mit Zustimmung der Gemeinde-Vertreter beschlossen worden ist, die Königl. Steuern nicht mehr durch den Raths- und Polizeidiener erinnern zu lassen, so machen wir solches mit dem Bemerken bekannt, daß die hiesigen Bürger von heute an dieselben, nach erfolgter Bekanntmachung des Termins durch das Localblatt, unerinnert an den Hrn. Steuer-Einnehmer Jesch abzuentrichten haben. Ausländische Cassenanweisungen werden hierbei nicht angenommen und ist der Endtermin der Abführung der Steuern für diesmal der 15. Februar.

Leisnig, am 5 Februar 1851. **Der Stadtrath.**

Erchenbrecher.

Edictalladung.

Nachdem zu Befestigung des von den bekannten Gläubigern der vormaligen Hausbesitzerin Johannen Rosinen verehelichten Voigt gebornen Schulze in Clennen zu Abwendung förmlichen Concurses unter einander abgeschlossenen Vergleiches das Edictalverfahren einzuleiten gewesen ist, so werden alle etwaige, zur Zeit noch unbekannte Gläubiger der verehelichten Voigt, welche an das Vermögen derselben annoch Anspruch zu haben glauben, andurch öffentlich vorgeladen,

den 8. April 1851,

als welcher Tag zum Liquidationstermine anberaumt ist, Vormittags, bei Strafe der Ausschließung von der vorhandenen Masse, und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswolthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlichen Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, demnächst, ob sie dem Vergleiche beitreten wollen, sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche eine Erklärung hierüber nicht abgeben, als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 27. Mai 1851

der Inrotulation der Acten, sodann aber

den 24. Juni 1851

der Publication eines Erkenntnisses gewärtig zu sein, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt geachtet und zu den Acten genommen werden wird.

Auswärtige Gläubiger haben im Orte des Gerichts zur Annahme von Ladungen oder Bestellungen Bevollmächtigte zu bestellen.

Justizamt Leisnig, den 16. December 1850.

Philipp. Thomas.

Holz-Auction.

Im Thiergarten sollen

den 11. Februar 1851

von früh 9 Uhr an,

6 Stück Stämme,
362 = Klötzer.
13½ Schock Stangen,
38 Scheitklaftern und
73 Reißigschocke

unter den vor Beginn des Geschäfts bekannt gemacht werdenden Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist an den Kiefern oberhalb des Lusthausteiches.

Königl. Forstamt Colditz, den 4. Februar 1851.

Freihr. **v. Manteuffel.** **Legler.**

Eine Buche, welche unten 38 Zoll und bei 12 Ellen Länge, oben 29 Zoll hält, ist auf Kloster Sornziger Revier in der sogenannten Kranichau an der Mügeln-Döbelner Straße durch den Förster Weidler zu Neubaderitz zu verkaufen. Abfuhre bequem.

Holz-Auction.

Sonntag, den 9. Febr. dss. J., nach dem Nachmittagsgottesdienste, sollen in dem sogenannten Wagenholze in Naunhof, auf Buchheimischen Grundstück, eine Anzahl birkene Langhaufen meistbietend verkauft werden.

Auch sind daselbst gegen 25 Schock eichnes Korbholz aus freier Hand zu verkaufen.

Börtewitz. **Lohmann & Seidel.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/53

Auction.

Sonntag, den 16. Februar, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste, soll der Nachlaß des verstorbenen Fleischers Gatzschmann in Seifersdorf, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, einen kupfernen Kessel nebst Schlachtgeräthe u. s. w., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Geringswalda gelegenes, brauberechtigtes Haus mit einem Seitengebäude zu verkaufen; es besteht in 4 Stuben nebst Schlafstuben, Keller, Küche, Gewölbe, Stallung fur Pferde, 2 große Oberböden, Kammern, geräumige Holzplätze. Selbiges würde sich sehr gut eignen für Seifensieder, Bäcker, Seiler u. dergl. Das Nahere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Geringswalde, den 5. Februar 1851. **Joh. Carl Oehmigen,** Sattlermeister.

Anzeige.

Mein am hiesigen Schloßberg gelegenes Wohnhaus bin ich, veränderungshalber, gesonnen zu verkaufen.

Leisnig, den 5. Februar 1851. Riemermstr **Kurth.**

Veränderungshalber ist eine Schmiede zu verkaufen; wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Lebens- Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Den geehrten Mitgliedern dieser Anstalt unterlasse ich nicht hiermit ergebenst mitzutheilen, daß an den diesjährigen Beitragszahlungen eine Dividende von 10 vom Hundert in Abrechnung gebracht wird. Es hängt die Höhe der Dividende hauptsächlich von der Ausgabe ab, welche fur vorgefallene Sterbefälle erforderlich ist, denn sobald solche sich nicht höher beläuft als nach der Sterblichkeits-Tafel, welche den Berechnungen zum Grunde liegt, erwartet werden kann, so stehen der Casse die Mittel vollständig zu Gebote, um eben so bedeutende Dividende gewähren zu können, wie solche von einzelnen andern Anstalten und auch bereits von der Obigen vergütet worden sind.

Da nun die Sterblichkeit im verflossenen Jahre im Vergleiche mit dem gleichmäßigen Zeitraume von 1849 bei weiten geringer ausgefallen ist, indem solche

Mitte December

1849.	1850.
118 Personen mit 153,500 Thlr.	91 Personen mit 113,700 Thlr.

beträgt, so ist gegründete Hoffnung zu einem günstigen Rechnungs-Abschlusse vorhanden. Zu Ertheilung jeder nähern Mittheilung über diese so gemeinnützige Anstalt, sowie zur Empfangnahme von Versicherungs-Anträgen ist bereit,

Agentur Leisnig im Januar 1851.

Theodor Wislicenus.

Gärtnergesuch.

Wegen Ankauf eines Grundstückes sehe ich mich genöthigt meine noch ein Jahr in Pacht habende Gärtnerei auf dem Rittergute Leuben, anderweit zu verpachten und zwar vom 1. Marz 1851 bis 1852. Es ist ein großes Gewächshaus nebst großer Orangerie da, ebenso auch etliche 50 Fenster Frühbeete.

Ferner wird bei mir ein junger Mensch gesucht, welcher Lust zur Gärtnerei hat.

Mehnert, Kunst und Handelsgärtner in Mügeln.

J. G. Hahn aus Geringswalde

empfiehlt sich mit seidenen, baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Auch ersuche ich zugleich Diejenigen in der Stadt Leisnig und Umgegend, welche Regen- und Sonnenschirme zu repariren und zu überziehen haben, selbige unter obiger Adresse an mich gelangen zu lassen. Der Bote Riedel von Geringswalde wird übrigens alle Bestellungen u. Aufträge fur mich annehmen und befördern

---

Ein schwarzer Hund, männlichen Geschlechts, mit weißer Brust, langer Ruthe und langem Behänge, Jagdrace, ist Jemandem in den Rödaer Fluren zugelaufen, und kann derselbe schleunigst gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden. Wo? erfährt man in der Wochenblatt-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/54

So eben erschien in Dresden und ist zu haben bei Sassim in Leisnig:

Bemerkungen
über den
Einfluß der deutschen Grundrechte
auf die
Verhältnisse und Rechte der Guts- u. Gerichtsherrn in Sachsen
bei Gelegenheit eines den Ständen des Königreichs Sachsen von der Regierung in dieser Beziehung vorgelegten Gesetzentwurfs.
Preis 4 Ngr.

Berechnung der
Spiritus-Preise
von 70 bis 86 Graden, auf 1 Kanne bis 1/4 Eimer, und von 1/2 bis zu 50 Eimern; bei den Preisen des 80grädigen Spiritus von 6 Thlrn. an bis zu 10 Thlrn., in Steigerungen von 1/4 Thaler.
Ein Rechenknecht
für **Brennerei-Besitzer, Kaufleute 2c. 2c.**
Preis 6 Ngr.

Alle Sorten Schreib- und Briefpapiere, Pappen, Makulatur, Rechnungsformulare, Frachtbriefe, Wechsel, Gevatterbriefe, alle Arten Kirchen- und Schultabellen, sind vorrathig **in hiesiger Buchdruckerei**

Schönebecker Düngesalz
verkaufen wir von nun an, um damit zu räumen, ab unserer Niederlage in Riesa a d. Elbe mit 15 Ngr. pro Schffl. und an Händler außerdem noch mit bedeutendem Rabatt, sowie in ganzen Schiffsladungen ab Schönebeck.

Die Baumeyer'schen Erben.

Zu verkaufen
steht ein im besten Zustande befindlicher einspänniger Rüstwagen. Bei Wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Hat vielleicht Jemand eine schwarzseidne Mantille bei dem Lindnerschen Meisterstückfest im Saale des Gasthofs zu Fischendorf aus Versehen an sich genommen, der beliebe selbige an Hrn. Lindner oder in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Schleifzeug von einen Wagen ist gefunden worden, und kann es der sich als Eigenthümer Legitimirende wieder erhalten bei

Gottlieb Stephan in Bordorf.

Gefunden. Am 1. Februar d. J. ist in meinem sogenannten Auenholze ein Getreidesieb gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen die Insertionsgebühren abholen beim Pferdnergutsbesitzer **Roßberg** in Gorschmitz

---

Dank.

Wenn der Erdenwallfahrt Tage unserer geliebten, entschlafenen Tochter und Schwester Pauline ein hohes Ziel nicht erreichten, sondern sie der Engel des Friedens heimführte zu den Wohnungen der Seligen, in dem schönsten Lebensalter der Sterblichen, dann ist tiefverwundet das Elternherz und die Herzen aller ihrer Lieben durch ihre irdische Vollendung. Zum Troste gereicht uns aber die der Entschlafenen geweihte hingebenste Liebe so vieler Edlen, die ihre Achtung und Theilnahme niederlegten am Tage ihrer Beerdigung in schönen Blumenopfern, Mitleidsthränen, Trauerharmonien u. uns geweihten Tröstungen in liebevollster Beziehung.

O! nehmen Sie Edle! Theure Jungfrauen und Jünglinge! Sie edle liebe Freundinnen, Freunde und Verwandte dafür unserer Herzen heißesten und tiefgefühltesten Dank! Sei Ihnen Allen jede Minute des Lebens gesegnet, frei von herber Prüfung und der Trauer schmerzvoller Empfindung.

Die Familie Zigra.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt die, wegen ihrer vortheilhaften Wirkung bei Brustleiden, Husten und Heiserkeit, so beliebten **Malz-Bonbons,** à Pfund 9 Ngr., (Wiederverkäufer erhalten einen annehmlichen Rabatt.)

Es unterscheiden sich die von mir gefertigten ächten Malz-Bonbons durch ihre länglich viereckige Façon sowohl, als auch durch einen angenehmen Malzgeschmack von andern ähnlichen Fabrikaten.

Hiesigen Orts haben die Kaufleute Herr Wendel, Herr Klopfleisch, Herr Hoyer, Herr Kirsten und Herr Schröder vorm Oberthore Commissions-Lager erhalten.

Friedrich Schilde, Conditor.

Malz- & Rosensyrup, à Fläschchen zu 1½ bis 2½ Ngr., empfiehlt

F. Schilde, Conditor.

Feine **Rindsmark-China-Pommade** in Büchschen zu 1 und 2 Ngr., empfiehlt **Gustav Keller.**

Linirte Bogen

zu Schreib- und Dictirbüchern sind stets vorräthig beim

Buchdrucker **Sassim.**

Meinen geehrten Kunden diene hierdurch zur Nachricht, daß ich von Sonnabend den 8. Februar an wieder regelmäßig feil halte.

Leisnig, am 6. Februar 1851. **Carl Mirisch,** Bürstenmachermstr.

Levkoysaamen-Verkauf in Priesen, à 500 Korn 5 Ngr., à 100 Korn 1 Ngr. 2 Pf., à 50 Korn 6 Pf.; ferner Astersaamen, à 100 Korn 6 Pf, u. einige Priesen Nelkensaamen, à 100 Korn 1 Ngr. 2 Pf. Sämmtlicher Saamen ist nur von den schönsten Sorten, welche sehr ins Gefüllte fallen, gezogen; bestens empfiehlt selbigen **J. C. Schönbach** am Schloßberg.

Zum Vorzeichnen zu Stickerei auf Wäsche, Sammt, Seide, Tuch u dergl empfiehlt sich zur gütigen Beachtung **Hedwig Schilde,** wohnh. b. Hrn. Organ. Pemmann.

Einladung.

Zum **Karpfenschmaus,** Sonntag den 9 Februar, und zugleich zur Einweihung meines neuen Tanzsaales ladet ganz ergebenst ein

Wilhelm Wolf in Zaschwitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 9. Februar wird in der Laune zu Marschwitz Tanzmusik gehalten, wobei Kaffee und Kuchen zu haben ist. Es bittet um gütigen Besuch **G. Hörig.**

Einladung. Künftigen Sonntag, den 9. Februar wird bei mir Tanzmusik gehalten, und werde mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Bischoff** in Ablaß.

Einladung. Nächsten Dienstag, den 11. Februar wird bei mir ein **Karpfenschmaus** gehalten und Sonntag, den 16. Februar findet ein **Concert** statt. Indem ich mich beehre dieß anzuzeigen, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Besuch.

Schreier in Neudörfchen.

Einladung.

Zu künftigen Donnerstag, als den 13. Februar lade ich ein hochverehrtes Publicum ganz ergebenst zu einem Kaffee- und Karpfenschmause ein, wobei ich meinen werthen Gästen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Anton Grund, Schießhauswirth.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen,

Dienstag, den 11. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr. **Wilhelm Geyler.**

Casino in Fischendorf Sonntag, den 9. Februar. **Der Vorstand.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/56

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 7. Freitags, den 14. Februar 1851.

Vermischte Nachrichten.

Oertliches.

Im Interesse der Kunst erlauben wir uns das hiesige kunstsinnige Publikum auf einen außerordentlichen Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Herr Kratky aus Prag, der berühmte und einzige Virtuos auf der Blas- oder Mundharmonika und Erfinder des Hornmelodikons, welcher fast an allen Höfen und großstädtischen Theatern Deutschlands Zeugnisse der höchsten Bewunderung davon getragen hat, beabsichtigt bei seiner Durchreise in nächster Woche ein Concert im hiesigen Theaterhause zu veranstalten. Herr Kratky ist nicht blos Künstler auf seinem Instrumente, sondern der erste und einzige, der dies unscheinbare Instrument einer künstlerischen Behandlung fähig gemacht hat, wie dies bereits anderwärts von Sachverständigen anerkannt worden ist. Wir können sohin mit Recht dem hiesigen musikliebenden Publikum einen besonders genußreichen Abend versprechen.

Inland.

Leipzig, 5. Febr. Die hiesige freie Gemeinde hat ihre Selbstauflösung beschlossen.

Die vor Weihnachten, wegen drohender Kriegsunruhen, auf den Königstein gebrachten Kostbarkeiten des „grünen Gewölbes" sind sämmtlich wieder dahin zurückgebracht worden.

Deutschland.

Im Inquisitoriatsgebäude zu Breslau wurde vergangene Woche von einem Gefangenen eine der nichtswürdigsten Thaten verübt. Ein gewisser Eugen Schmelz nämlich wurde von seiner Frau besucht, die ihm ankündigte, daß sie sich von ihm scheiden lassen und ein anderes Ehebündniß eingehen wolle. Schmelz umfaßte in Gegenwart des Gerichtspersonals die Frau, als ob er sie küssen wollte, und biß ihr dabei die Hälfte der Nase mit solcher Schnelligkeit ab, daß eine Verhinderung dieser brutalen That rein unmöglich war.

Die Festung Rastatt wird künftighin eine aus Oesterreichern und 2000 Preußen bestehende Besatzung erhalten.

Wien. Die höhere Behörde hat durch ihr Einschreiten dem übertriebenen Eifer der Untergebenen plötzlich ein Ziel gesteckt. Seit mehrern Tagen nämlich erregten die Klagen junger Leute Aufsehen, welchen nach vormärzlichen Verfahren die langen Haare gestutzt worden. Die Polizei hatte sie auf der Straße aufgegriffen und sofort unter die Scheere des ersten besten Haarkräuslers gebracht. Der Wiener Witz war gleich dahinter her und meinte, lange Haare seien an sich nicht verboten, nur dürften sie nicht lose und flatternd herabhängen, sondern müßten mit einem Bändel gebunden und fest umwickelt sein. Vielleicht ist auf den Flügeln des Witzwortes die Klage über die Gewaltthätigkeit an den rechten Ort getragen worden; jedenfalls ist ein strenger Befehl erlassen worden, den Unfug einzustellen.

Man schreibt der ostdeutschen Post aus Pesth: Wie die Sachen gegenwärtig stehen, ist Ungarn anstatt eines nährenden Organs ein Beinfraß am Staatskörper. Kaum 60,000 Gl. betragen die vierteljährigen Revenuen von Ländern, die an Areal größer als Preußen, an Einwohnerzahl nur wenig geringer (?) sein dürften. Während des ehemaligen Statuts kostete Ungarn dem Staate Nichts und brachte ihm jährlich an 20 Millionen. Jetzt kostet es ihm mehr als 20 Millionen und bringt ihm beinahe Nichts. Die Regierung suchte bisher umsonst nach einem Auswege. Die Steuern werden erhöht werden, man dehnt auch alle Abgaben, die in andern Kronländern stattfinden, auf Ungarn aus, aber selbst dann werden die Einnahmen kaum mehr als die Ausgaben betragen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/57

Der Brand des Kroll'schen Lokals.

Berlins, vielleicht Deutschlands, schönstes und großartigstes Vergnügungslokal ist nicht mehr! Am 1. Febr., in noch nicht drei Stunden war das Prachtgebäude in Asche gelegt, und was noch kurz zuvor stolz emporragte, lag schnell in Schutt und Trümmern. Der Kroll'sche Saal, welcher dem Vergnügen der Einwohner fast 7 Jahre lang gedient hatte, zeichnete sich durch die Mannigfaltigkeit der darin gewährten Genüsse, wie bekannt, stets vortheilhaft aus; seine Weihnachtsausstellungen hatten sich einen weitverbreiteten, wohlverdienten Ruf erworben, und die jüngste, „die Wanderung des Gedankens", eine solche Schaulust erregt, daß die Decoration auch dann noch erhalten wurde, als Hr. Cassidy sein Cyclorama des Ohio und Mississippi dort ausstellte. Und seltsam! Beide viel und gern gesehene Schaustellungen wurden Veranlassung zu der Feuersbrunst, welche das ganze schöne Bauwerk verwüstete. Die wackere Besitzerin des Lokals, Frl. Auguste Kroll, welche seit dem Tode ihres Vaters dem Lokale mit großer Umsicht vorstand, hatte, um die interessante Schaustellung auch den Schulkindern zugängig zu machen, gegen sehr ermäßigte Preise an den Mittwochs- und Sonnabendsnachmittagen außerordentliche Vorstellungen ausschließlich für die Kinder veranstaltet. Am 1. Febr. um 12 Uhr wanderten die aus dem Norden der Stadt herkommenden Schulen rüstig dem fernen Ziele zu. Eine Mädchenschule war eingetreten, der Lehrer an der Kasse mit Regelung der Eintrittsgelder beschäftigt, eine andere Knabenschule in äußerster Spannung, nachzufolgen, als plötzlich ein Diener mit dem Schreckensrufe: „der Saal brennt!" hereinstürzte, und die Mädchen und Knaben in wilder Hast auseinanderstoben. Glücklicherweise ist hierbei nicht der geringste Verlust zu beklagen. — Nach 12½ Uhr Mittags war das Feuer ausgebrochen. Die Weihnachtsdecoration war in der, dem Orchester gegenüber belegenen Wand noch beibehalten. Bei dem Anzünden des prachtvollen Crystallkronenleuchters war man mit der, auf einer hohen Stange befindlichen anzündenden Spiritusflamme einem der Genien aus Holz und Leinwand zu nahe gekommen, und in einem Nu verbreitete sich die rasende Flamme durch den ganzen großen Saal, welcher durch die massenhafte Ausbreitung von Holz, Mousseline, Cattun, Leinwand und vielen Farben einen furchtbaren, unaufhaltsamen Brennstoff barg, während die zinnernen, durchweg verbreiteten Gasröhren den Flammen nicht nur nicht widerstehen konnten, sondern sie in entsetzlicher Weise nährten: eine Warnung, minder feuerfeste Gebäude nicht allzusehr mit Gasbeleuchtung zu speisen! An Rettung und Bergung war, unter solchen Umständen, nicht zu denken. Obgleich die umfassendsten Löschanstalten getroffen worden waren und Windstille herrschte, so war das Schicksal des Gebäudes schnell entschieden. Die Flammen schlugen überall hervor. Das Cyclorama, die langjährige Arbeit und der Broderwerb eines thätigen Künstlers, ist zerstört. Der Verlust ist, wie es scheint, unersetzlich und daher doppelt beklagenswerth. Diesem Verlust reihen sich die zahlreich eleganten Mobilien des Saales, und die trefflichen großen Bilder des Königspaares an. — Die Besitzerin hat das Gebäude in der Leipziger Feuerversicherungsanstalt nur mit 80,000 Thlrn. versichert; dagegen ist die ganze innere Einrichtung, das sämmtliche Mobiliar ꝛc. ꝛc. nicht versichert und der Verlust hieran mit 40,000 Thlrn. anzuschlagen. Keine Assecuranz hatte die Versicherung angenommen. Das sämmtliche Silberzeug ist ebenfalls verloren gegangen, und hat man aus dem Schutt bereits Klumpen geschmolzenen Silbers hervorgesucht. Fräul. Kroll hat mit ihren Geschwistern nichts gerettet, als was sie augenblicklich an Kleidungsstücken anhatten — nicht einmal die Chatoulle mit der Casse; selbst die Geschäftsbücher sind verbrannt! Die Mitglieder der Kroll'schen Kapelle verloren alle ihre werthvollen Instrumente; der sämmtlichen Dienerschaft ist auch Alles verbrannt. Der Hoftapezier Hiltl verliert seine ganzen Decorationssachen, mehrere 1000 Thlr. werth.

Der Königssaal und das Innere der beiden hochragenden Thürme lägen zunächst in Asche, auch aus dem linken Flügel und dem rechts belegenen Pavillon loderten die zerstörenden Flammen so gewaltig, daß schon nach einer Stunde die ganze Front einem Feuermeere glich. Eine halbe Stunde darauf waren beide Thürme ausgebrannt und zeigten nur noch die äußere Gestalt. Die beiden Seitenflügel und die Mitte brannten schnell nieder, und auch die Balkenkeller wurden ein Raub der Flammen. So sind also nur die Umfassungsmauern geblieben: ein Bild der vergangenen Größe und Schönheit!

(Eingesendet.)

Eine Petition für Sonntagsheiligung,

ist kürzlich von mehreren Prediger-Synoden in der preuß. Mark, desgleichen von zahlreichen Laien an das Ministerium gerichtet worden. Da auch in unserm Vaterlande den religiösen Interessen wieder mehr und mehr die verdiente Beachtung zu Theil wird, und die wahren Freunde des Vaterlandes immer thätiger und kräftiger für Hebung der Religiosität, als der Grundlage alles staatlichen Wohlergehens hinarbeiten, so theilen wir dieselbe hier mit.

1) Ein Tag leiblicher Ruhe und Erholung von der Arbeit des Lebens ist unbeweisliches

Bedürfniß jedes Menschen, dafür zeigt die Sitte auch der meisten nichtchristlichen Völker, einen siebenten Tag zu heiligen. Wir glauben in der jetzt unleugbar zu frühen Erschöpfung der Kräfte unserer arbeitenden Klassen, in den bleichen Gesichtern, denen wir in unsern Fabrikstädten begegnen, in der stets wachsenden Verarmung zu Stadt und Land, wenigstens mit eine Folge auch davon sehen zu müssen, daß der Sonntag immer allgemeiner durch Wochenarbeit oder durch wilde Vergnügungen, welche oft noch mehr als die Arbeit den Leib erschöpfen, entheiligt wird.

2) Der Sonntag ist für viele, ja die meisten Hausväter, oft der einzige Tag wo sie ihrer Familie froh werden, für sie und mit ihr leben können. Die Bande zwischen Eltern und Kindern müssen und werden immer lockerer werden, wenn kein Sonntag sie fester knüpft.

3) Der Sonntag ist für die zahlreichsten Stände der einzige Tag, wo sie aus dem Drange irdischer Geschäfte und Sorgen sich wieder aufrichten und des geistigen himmlischen Berufes sich wieder bewußt werden können, der allen gemeinsam ist. Wo im Volke der Sonntag nicht mehr geheiligt wird, da wird das Bewußtsein nothwendig immer mehr schwinden, daß in den höchsten und allein bleibenden Gütern Keiner vor dem Andern benachtheiligt und bevorzugt ist. Der Unterschied durch Stand und Beruf wird auch die Herzen immer schärfer scheiden, und die Gelüste eines widerchristlichen Communismus, müssen immer weiter Platz greifen.

4) Der Sonntag ist der Tag, — für die vielen im Volke, in deren Häusern das Wort Gottes nicht mehr wohnt, der einzige — wo durch ernste Mahnung an den Herrn und sein Gebot, an Gericht und Ewigkeit, das Gewissen für göttliche und menschliche Ordnung, so weit sie auch von Gott ist, wieder geschärft wird. Wird daher der Sonntag dem Volke immer mehr genommen, so müssen durch das Getriebe des Altagslebens die Gewissen immer mehr abgestumpft, so muß ein Rechtszustand in dem Hause, in der Gemeinde, im Lande je mehr und mehr unhaltbar werden.

5) Der Sonntag ist der Tag, der die von Last und Leid des Lebens gedrückten Herzen hinüber weiset auf einen ewigen Frieden, auf eine ewige Ruhe, er soll uns ein Abbild und Vorbild jener Ruhe sein. Wir nehmen also dem Volke das kräftigste Mittel, es im Unglück und Elend vor Kleinmuth und Verzweiflung zu bewahren, wenn wir ihm den Sonntag nehmen lassen. 9. X

Kuriose Weltbegebenheit.

In A. glitt unlängst ein Kammerherr auf dem zu glatten — Fußboden im Vorzimmer des Fürsten aus, verlor das Gleichgewicht — der Kammerherrnschlüssel kam ihm zwischen die Beine, er fiel auf den Bauch und starb wenige Tage nachher am Faul — fieber.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 7. bis. mit 13. Febr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Georg Fr. Wehner, Ger.-Direct. u. Adv. allh., mit Jgfr. Sophie Wilhelmine Schröder, Mstr. F. A. Schröders, B. u. Posamentirers allh., ehel. zweiten T. — Mstr. Fr. Wilh. Willsdorf, B. u. Tuchm. allh., mit Jgfr. Marie Wilhelmine Naumann, Hrn. Chr. Glieb Naumanns, B., Zeug- u. Leinewebers u. Stadtverordnetens allh., ehel. ältest. T. — Mstr. Fr. Wilh. Knoblauch, B., Hausbes., Schenkwirth u. Schuhm. allh., mit Jgfr. Auguste Charlotte Geisler, J. A. Geislers, Gutsbes. in Ablaß, ehel. dritten T. — Mstr Friedr. August Dähne, B., Zeug- u. Leineweber zu Hartha, mit Jgfr. Juliane Wilhelmine Rebitz, weil. Mstr. Joh. S. Rebitzens, gewes. B. u. Tuchm. allh., hinterl. ehel. jüngsten T. erster Ehe. — Mstr. Joh. Ehreg. Müller, B. u. Schneider allh., mit Jgfr. Auguste Therese Geyh, weil. Mstr. A. Geyhs, gewes. B. u. Tischlers allh, hinterl. ehel. dritten T. — Anton Moritz Richter, Einw. u. Zeugarb. allh., mit Christiane Wilhelmine Gehrisch, weil. C. G. Gehrischens, gewes. Einw. u. Handelsmanns zu Rempesgrün bei Auerbach, hinterl. ehel. jüngste T. — Joh. Christlieb Wolf, Einw. u. Handarb. allh., mit Jgfr. Eva Rosine Nerche, weil. J. G. Nerchens, gewes. Hausbes. u. Zimmermanns zu Brösen, hinterl. ehel. dritten T. — Carl Julius Schanotz, Einw. u. Handarb. zu Reudnitz mit Christiane Wilhelmine Kiesel, weil. Mstr. J. G. Kiesels, gewes. B. u. Zinngießers allh.. hinterl. ehel. ältesten T. — Getaufte: Julius Franz, Friedr. Ehreg. Lindners, Gärtnergutsbes. zu Meinitz, S. — Friedr. Herrmann, Mstr. F. G. Clausens, B. u. Tuchm., S. — Emilie Auguste, Mstr. C. G. Leonhardts, B., Zeug- u. Leinewebers, T. — Bertha, Mstr. J. F. Gaudlitzens, B. u. Schneiders, T. — Friedrich Wilhelm Anton, F. W. Peitzens, Einw. u. Fabrikarb., S. — Heinrich Herrmann, F. W. Ottos, Pferdnergutsbes. zu Minkwitz, S. — Beerdigte: Herrmann Anton, A. L. Stößels, Einw. u. Tuchm. allh., ehel. einz. S., 2 M. 3 T. — Hr. Heinrich Ferdinand Schnorr, B., Kauf- u. Handelsherr allh., 49 J. 11 M. 26 T. — Carl Friedrich Anton, Mstr. C. G. Kießigs, B. u. Feilenhauers allh., ehel. jüngst. S., 1 M. 27 T.

Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/59

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 8 Februar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	2 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	28 „	8 „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	2 „	5 „	2 „	5 „	— „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	11 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 8. Februar 1851. Butter: 15½–16 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 5 Ngr. — Hirse: 6⅙ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 1¼ Thlr. — Das Schock Stroh: 3 – 3½ Thlr.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die dem Fleischermeister Christian August Brause in Wermsdorf zugehörigen Immobilien

1) das demselben zugehörige Wohnhaus sub Nr. 71 des Br.-Cat. mit den daran gelegenen Gärten, ortsgerichtlich 866 Thlr. —-sgr.-pf. gewürdert,

2) das demselben zugehörige sogenannte Kuhhaus, zu welchem keine Gebäude, wohl aber in 4 besonderen Parzellen 1 Acker 87 □Ruthen Garten und Feld gehören, ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der damit verbundenen Berechtigung der Theilnahme an der begüterten Genossenschaft, auf 245 Thlr. —-sgr.-pf. gewürdert

den 22. März 1851

nothwendigerweise meistbietend öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier sich einzufinden, anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist in hiesigem Amthause und im Gasthofe zum Hirsch ausgehängt.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 15. Januar 1851.

Glöckner.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

28. Februar d. J.

von Vormittags 8 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Sornzig mehrere zum Nachlasse des verstorbenen Hrn. Pastors Lenke gehörigen Kostbarkeiten, Porzellain, Steingut, Kupfer und Messing, Eisen- und Blechgerathe, Meublement, auch sonstige Utensilien gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß das Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände an Amtsstelle zu Mügeln und Sornzig und im Rathhause zu Mügeln, sowie in der Schänke zu Sornzig affigirt worden ist.

Sign. Justizamt Mügeln, den 10. Februar 1851.

Wächter.

Holz-Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 19. Februar dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr an

6 buchene Nutzklaftern,
2½ weiche dergl.,
25 harte Scheitklaftern,
58¼ weiche dergl.,
¼ buchene Stockklaftern,
24½ Schock hartes Abraumreißig,
48¼ = weiches dergl.,
24¾ = birkenes Schlagreißig,
4¼ = weiches Durchforstungsreißig

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Die Zusammenkunft ist am Fürstenwalde da, wo der obere Rinnmühlenweg von Geringswalde in den Staatswald eingeht.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 1. Februar 1851.

Freihr. v. Manteuffel. Edelmann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/60

Holz-Auction.

Unter den bestehenden, vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden, Bedingungen sollen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

I. auf Luppaer Revier:

Montags und **Dienstags**, den **17.** und **18. Februar 1851,**

von früh 9 Uhr an,

an den Alleen G. und 8:

circa 90 harte Scheit- und Zackenklaftern,
„ 60 weiche Scheitklaftern,
„ 50 harte und weiche Stockklaftern,
„ 90 „ „ „ Abraumschocke.

II. auf Sachsendorfer Revier:

Freitags, den **21. Februar 1851,**

von früh 9 Uhr an:

96 harte Scheitklaftern,
1 „ Zackenklafter,
circa 42 „ Stockklaftern,
73 „ Abraumschocke und
40 „ geringe Durchforstungsschocke.

Zusammenkunft: an den Alleen F. und 5.

III. auf Wermsdorfer Revier:

Montags, den **24. Februar 1851,**

von früh 9 Uhr an:

an den Alleen Q. und 7.

circa 80 Klaftern hartes Scheit- und Rollenholz,
„ 80 „ „ „ Abraumreißig.

Forstverwaltungsamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 2. Februar 1851.

v. Hopffgarten. **Bach.**

Holz-Auction.

Nächstkommenden Dienstag,

den 18. dss. Mts.

sollen auf Leisniger Amtswaldung Wendishainer Revier

5 weiche Scheitklaftern,
1½ dergl. Rollklafter,
1 = Stöcke und
183 Schock Reißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft beim Staupenbach auf dem von Wendishain nach Westewitz führenden Communicationswege Vormittags 9 Uhr stattfinden.

Forstamt Leisnig, am 11. Februar 1851.

Freihr. **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Holzverkauf.

14 Stück birkene Klötzer von 8 Ellen Länge und 12 bis 21 Zoll Stärke, werden aus freier Hand verkauft bei

verw. **Helm** in Zävertitz.

Zum gefälligen Vertrieb erhielt ich

Der gewandte Ball- und Vortänzer von Kurth, Lehrer d. Gymnastik u. Tanzkunst. **10** Ngr.
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten. Mit vielen Holzschnitten. **10** Ngr.
Esaias Tegnérs Frithjofssage, deutsch von Hartmann. **7** Ngr. **5** Pf.
Der auferstandene Till Eulenspiegel. Volkskalender auf 1851. **6** Ngr.
Der Lachkalender für 1851. Mit 100 Illustrationen. **5** Ngr.
Des deutschen Michels Erinnerungskalender f. d. J. 1851. **5** Ngr.
Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen. **5** Ngr.
Allerneuestes deutsches Westentaschenliederbuch. **3** Ngr.
Ein Deputirter. Mit Illustrationen. **2** Ngr.

Bemerkungen über den Einfluß der deutschen Grundrechte 2c. **4** Ngr.
Berechnung der Spirituspreise 2c. **6** Ngr. **Sassim.**

Zwei junge Menschen, die geneigt sind die Tischlerprofession zu erlernen, können sofort placirt werden beim

Tischlermeister **Görtitz.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/61

Nutzholzauctions-Bekanntmachung.

Auf dem Gräfl. Dahlener Forstrevier in dem Forstorte Borkersdorf, sollen

Donnerstag, den 20. Februar

circa 400 Stück kieferne Klötzer nnd Röhrhölzer, öffentlich unter den gewöhnlichen und vor der Auction noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Zusammenkunft hierzu ist genannten Tages früh 9 Uhr auf der Spitalhütte.

Dahlen, den 9. Februar 1851. Der Revierförster

A. Hennig.

Auction.

Erbtheilungshalber sollen

Montags, den 17. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, sowohl die zu dem Nachlasse des gewesenen Tuchmachermeisters Carl Wilhelm Otto hierselbst und dessen Ehefrau, als auch die zu dem Nachlasse Johannen Christianen Geyh allhier, gehörigen Mobilien, ingleichen einige andere im hiesigen Gewahrsam befindliche Gegenstände, als: Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Handwerkszeug, Waarenvorräthe, ein Leiterwagen u. dergl. m., im hiesigen Amthause gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden; und hängt das Auctionsverzeichniß im hiesigen Amthause aus.

Justizamt Leisnig, am 22. Januar 1851.

Philipp.

Auction

zu Hubertusburg.

Nächstkommenden

24., 25. & 26. Februar 1851

sollen Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse des verstorbenen Hofcaplan Herrn P. Joseph Kirpal zu Hubertusburg gehörigen Mobilien an Haus-, Wirthschafts-, Kupfer-, Zinn-, Messing-, Eisen-, Blei- und andern Geräthschaften, Weinen in Flaschen, Glaswerk, Porcellain und Steingut, Betten, Bett- und Leibwäsche, Matrazzen und sonstigen Meublement, gegen sofortige, in Münzsorten des Vierzehnthalerfußes zu leistende Zahlung im geistlichen Hause zu Hubertusburg öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und sind gedruckte Cataloge in der hiesigen Wochenblatt-Expedition incl. beim Amtsauctionator Beck zu Wermsdorf unentgeldlich zu erlangen.

Wermsdorf, am 4. Februar 1851.

Curt Heinrich Beck.

Auction.

Der Erbtheilung halber sollen

Mittwochs, den 26 Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

die von den Hanns'schen Eheleuten zu Altleisnig hinterlassenen Mobilien, als: 2 Melkkühe, 1 Jährling, 1 Absetzekalb, 1 alte Ziege, 1 Kettenhund, 1 Wagen mit eisernen Axen, Kleider, eine Parthie Leinewand und Flachs, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe in dem Hanns'schen Gärtnergute daselbst gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was mit dem Bemerken andurch bekannnt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien bei dem mitunterzeichneten Geisler aushängt.

Altleisnig, am 11. Februar 1851.

Johann Carl Friedrich Geisler
Johann Ehregott Voigt } als bestätigte Vormünder.

Hausverkauf.

Ein in Börtewitz befindliches Haus mit 1 Scheffel Feld und Gartenland steht sofort zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Auskunft ertheilt

Wilhelm Friedrich in Großpelsen.

Ein Mädchen von guter Erziehung, 16 Jahr alt, sucht einen Dienst als Kindermädchen oder Hausmädchen es sei in der Stadt oder auf dem Lande. Wo? sagt die Expedit. dss. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust zur Wagnerprofession hat, kann sogleich ein Unterkommen finden beim Wagnermeister **G. Krettschmar** in Beiersdorf.

Künftigen Montag fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/62

COLONIA

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von **drei Millionen Thaler** ihren **Prämien-** und **Reserve-Fonds** die Garantie gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten sowohl, als außerhalb derselben.

Nächst Brand- und Blitzschaden leistet sie auch Ersatz für Verlust durch Löschen, Retten, Ausräumen und Abhandenkommen bei diesen Operationen.

Die Gesellschaft versichert gegen feste niedrige Prämien ohne jede Nachzahlung, gewährt bei vierjähriger Vorauszahlung ein Freijahr, demnächst den landwirthschaftlichen Versicherungen besondere Vortheile und bleibt in schneller loyaler Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hinter keiner Anstalt zurück.

Jede Auskunft ertheilt mit Vergnügen und nimmt Anträge entgegen der Agent der Anstalt für Leisnig und Umgegend

Oskar Richter.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtigt der Besitzer einer Bäckerei in einer Mittelstadt Sachsens (Leipziger Kreisdirectionsbezirk) dieselbe mit sämmtlich vorhandenem Inventar sofort aus freier Hand mit oder ohne Auszug zu verkaufen. Die Bäckerei ist in diesem Hause seit vielen Jahren, und stets schwunghaft betrieben worden, und hat dasselbe 4 Stuben, Kammern, einen schönen Keller und andere erforderliche Räumlichkeiten. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb an die hiesige Wochenblatt-Expedition wenden. Unterhändler werden verbeten.

Veranderungshalber bin ich gesonnen mein Haus mit 2 Unterstuben nebst 1 Acker 141 □Ruthen Feld, auszugsfrei zu verkaufen.

Wilhelm Minkner in Marschwitz.

Sonntag, den 16. Februar dieses Jahres nach dem Nachmittags-Gottesdienste soll bei dem Wagnermeister **Große** zu Kleinpelsen der Nachlaß von dessen Ehefrau verauctionirt werden.

---

15 Neugroschen Belohnung.

An vergangener Mittwoch, als den 5. Februar, ist mir mein Kettenhund abhanden gekommen. Wer mir dazu verhilft oder genauere Auskunft über seinen jetzigen Aufenthalt ertheilt, erhält obige Belohnung. Derselbe ist von Farbe schwarzgrau, hat eine weiße Brust, lange Ruthe, ist männlichen Geschlechts, hat an dem linken Hinterbeine einen Schuß erhalten, und eignet sich zu einem Zughunde.

Kuckeland, den 9 Februar 1851. **Priemer,** Gutsbesitzer.

Oeffentlicher Dank.

Seit Jahren litt meine bereits in dem Alter von 76 Jahren stehende Frau so außerordentlich an der reißenden Gicht, daß sie nicht nur die furchtbarsten Schmerzen zu erdulden hatte, sondern auch nicht im Stande war, auch nur das Geringste zu verrichten; sieben Aerzte, deren Behandlungen sich meine Frau nach und nach unterwarf, vermochten Nichts zu helfen, ja, das Uebel nahm noch so zu, daß nach dem Ausspruche eines Arztes zu befurchten stand, daß die Kugel aufgerissen werden könne. Es bildete sich zugleich eine furchtbare Geschwulst, welche bis an den Leib gekommen war. Da kaufte ich mir eine **Goldberger**'sche galvano electrische Rheumatismuskette, und siehe da, nach Anwendung derselben verschwand die Geschwulst und meine Frau wurde beinahe gänzlich von ihren Leiden befreit, so daß sie jetzt vollkommen wieder im Stande ist, ihre Wirthschaft zu besorgen. Ich fühle mich durch dieses ausgezeichnete Resultat der **Goldberger**'schen Ketten gedrungen, dieselben allen Leidenden als sicheres Mittel zu empfehlen, dem Erfinder aber meinen innigsten Dank zu sagen.

Oberlichtenau bei Mittweida, d. 20. Septemper 1848.

Christian Gottlieb Backofen.

Die galvano electrischen Ketten von **Goldberger** zeigen sich in Verbindung mit den gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen nützlich.

Leipzig, den 16. Juni 1848. Dr. **Clarus,**

Professor der innern Klinik an der Universität in Leipzig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/63

Mehrere Tausend Thaler in getheilten Posten gegen sichere Hypotheken liegen vom April dieses Jahres an zum Ausleihen bereit bei **R. L. Brandmair.**

3000 Thaler werden gegen erste sichere Hypothek auf ein Landgrundstück und 4 Procent Verzinsung zu erborgen gesucht durch

Adv. **Erchenbrecher** in Leisnig.

Die Kalk-, Coaks- & Steinkohlen-Niederlage

von Fr. Ed. Thomas auf Bahnhof Oschatz

hält vom 25. Februar ab ein großes Lager Düngesalz und verkauft in Folge vortheilhafter Einkäufe

Frisches Dürrenberger Düngesalz à Scheffel 1 Thlr. —= —=
= **Schönebecker** = à = —= 20 Ngr. —=

frei ab hier in Pr. Court. per Cassa.

Größere Abnehmer wollen gefälligst ihren Bedarf im Voraus auf der Niederlage anmelden.

Veranderungshalber steht ein neugebautes Haus, wozu 204 Ruthen Land gehören, zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Betreibung jedes Geschäfts. Auch sind jetzt 2 Stuben darin zu vermiethen.

Karl Leberecht Schwager in Zschoppach.

Zwei junge hochtragende Kühe stehen zu verkaufen beim

Gutsbesitzer **Müller** in Beiersdorf.

Würzburger Runkelrübenkörner von der besten, größten Sorte, rother, gelber und weißer sind zu haben auf dem **Bamberg**'schen Gute zu Gallschütz.

Neue Auswahl von verschiedenen Arten znm Cotillon hat wieder erhalten, und verkauft billig **R. L. Brandmair.**

Als **eigenen** Verlagsartikel empfehle ich:

Geometrische Zeichnungen

zu

unmittelbarer Hinüberleitung

auf das

praktische Feldmessen.

Herausgegeben

von

Ferdinand Schellenberg,

Director und erstem Lehrer der höhern Lehranstalt zu Leisnig.

11 Blatt. Preis 10 Ngr.

Ferner: **Die Bruchrechnung.** Aufgaben zum Kopfrechnen für sächsische Volksschulen von Fr. Preuß. Preis 2 Ngr. 5 Pf.

Jul. Ag. Sassim.

---

12 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen beim

Hausbesitzer **W. Gruhle** in Leuterwitz.

Ergebenste Einladung zum Karpfenschmauß

Donnerstag, den 20. Februar,

mit der höflichsten Bitte mich recht zahlreich zu beehren.

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet

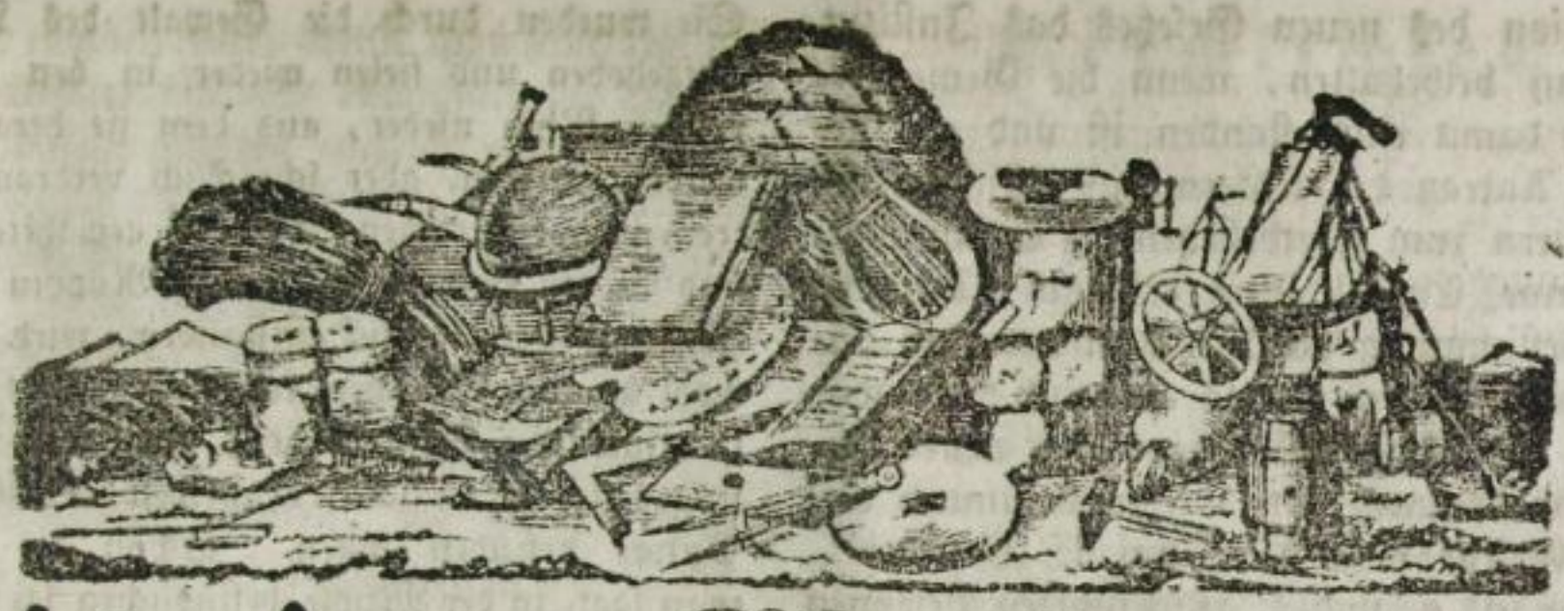
Steuer in Gorschmitz.

Einladung. Kunftigen Sonntag, den 16. Februar, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** in schwarzen Bär.

Einladung. Zu künftigen Sonntag ladet zu Kaffee und Pfannenkuchen hiermit ganz ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch **Voigt** in Tautendorf.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/64



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 8. Freitags, den 21. Februar 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Die 2. Kammer unserer Ständeversammlung hat sich in ihren letzten Sitzungen mit der Berathung des neuen Communalgardengesetzes beschäftigt und am 7. Febr. mit 49 gegen 4 Stimmen die ganze Gesetzvorlage angenommen. Es hat der Entwurf nicht unwesentliche Abänderungen erlitten, bei welchen die Kammer nachfolgende Grundsätze im Auge behalten hat: „1) nur solche Bestandtheile in die Communalgarde zu bringen, welche durch ihre bürgerliche Stellung die erforderliche Garantie dafür gewähren, daß das Wohl ihrer Gemeinde für sie von wirklichem Interesse und dann, wenn die öffentliche Ruhe und Sicherheit bedroht wird, mit Zuversicht auf ihren Beistand und ihr gemeinsames Wirken zu rechnen ist; 2) der Communalgarde eine achtbare, Gemeinsinn und ehrendes Bewußtsein fördernde Stellung im Staate und in der Gemeinde anzuweisen; 3) feste Bestimmungen zu treffen, nach welchen für jede Communalgarde nicht nur ein tüchtiger Commandant zu erlangen, sondern auch für Bestellung zuverlässiger Führer die nothwendige Gewähr vorhanden ist, und endlich 4) die Einführung eines practischen Dienst- u. Disziplinar-Regulativs, um auf Grund desselben, namentlich mit Hülfe eines möglichst einfachen Geschäftsganges den vielgegliederten Körper mit Leichtigkeit für seine Bestimmung jederzeit verwenden zu können." — Die von der Regierung proponirte Beseitigung des Generalcommando's und die dafür vorgeschlagene unmittelbare Unterstellung der Communalgarde unter das Ministerium des Innern und die Kreisdirection, ist von der Kammer abgelehnt worden, so daß die bisherige einheitliche Spitze des Instituts (das Generalcommando) auch ferner beibehalten werden dürfte. Eine fernere wesentliche Abweichung vom Gesetzentwurfe hat die Kammer hinsichtlich der Wahl der Chargirten der Communalgarde für nothwendig erachtet. Die Regierung hatte in diesem Bezug die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften für zweckdienlich erachtet, allein die Kammer hat nach dem Vorschlage ihrer Deputation sich nicht damit einverstanden erklärt, daß die Wahl des Commandanten und Vicecommandanten noch ferner den Communalgarden selbst und die Wahl der Hauptleute und Zugführer den Mannschaften den betreffenden Compagnien überlassen bleibe. Vielfache Erfahrungen in Städten aller Größen haben gelehrt, wie groß und wie zahlreich die hierbei gemachten Mißgriffe waren und wie die Wählenden sich durch Rücksichten auf das bürgerliche Gewerbe, auf die eigne Bequemlichkeit, ja sogar auf den vom Gewählten zu erwartenden Genuß bei der Abgabe ihrer Stimmen leiten ließen, uud wie die Absicht, das Gedeihen des Instituts wahrhaft zu fördern, häufig nur von der Minderzahl im Auge behalten wurde. Die Kammer hat sich daher nach dem Vorschlage ihrer Deputation dafür erklärt, daß der Commandant und Vicecommandant der Communalgarde aus 3 vom Ausschusse hierzu vorgeschlagenen Personen vom Generalcommando ernannt, die Bataillonscommandanten, Hauptleute und Zugführer aber vom Ausschuß nach relativer Stimmenmehrheit gewählt werden. Für den Fall, daß das Generalcommando keinen der zum Commandanten Vorgeschlagenen passend finden sollte, wird dasselbe ermächtigt, denselben selbst zu bestellen. — Diejenigen Orte, wo nach der Gesetzgebung vom Jahre 1848 Communalgarden errichtet worden sind, dürfen nach der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/65

Publikation des neuen Gesetzes das Institut nur dann beibehalten, wenn die Gemeindeobrigkeit damit einverstanden ist und auf besondern Antrag der letztern das Ministerium des Innern zum Fortbestehen der Communalgarde seine Einwilligung ertheilt. Auch zu dieser Bestimmung hat die Kammer ihre Zustimmung gegeben, sowie sie auch fast ohne Debatte denjenigen Paragraph des neuen Gesetzes angenommen hat, welcher bestimmt, daß die im Gesetze vom 25. Juni 1840 unter § 4 sub c. d. e und f. aufgeführten Personen zum Dienste in der Communalgarde fernerhin nicht befähigt sein sollen. Die hiernach vom Eintritt in die Communalgarde auszuschließenden Personen sind: Gemeine Bergleute und die bei öffentlichen Gewerbsanstalten auf Tage- oder Wochenlohn angenommenen Arbeiter; Privatofficianten, Hauslehrer, Commis, Schreiber, Gesellen, Fabrikarbeiter oder sonstige Gewerbsgehilfen, die mit ihrem Nahrungsstande von einzelnen Privatpersonen oder Gesellschaften dergestalt abhängig sind, daß sie denselben ihre ganze Zeit und Thätigkeit zu widmen haben und dafür ihren Lebensunterhalt von ihnen beziehen; ferner Alle, die auf Akademien, Seminarien und Schulen Behufs ihrer Ausbildung sich befinden, und endlich Fremde, sowohl Inländer als Ausländer, die nur zeitweilig in der Stadt sich aufhalten. — Der Passus wegen Salarirung der Commandanten der Communalgarde ist von der Kammer nach dem Vorschlag ihrer Deputation dahin abgeändert worden, daß über die Frage, ob und welche Entschädigung einem Commandanten aus der Communkasse gewährt werden soll, der Stadtrath nach vorher eingeholtem Gutachten des Communalgardenausschusses und beziehentlich unter Zustimmung der Gemeindevertreter zu entscheiden hat. — Wegen der fur Displinarvergehen zu verhängenden Strafen hat die Kammer die Regierung ermächtigt, „ein neues Disciplinar-Regulativ im Verordnungswege zu erlassen und dasselbe der nächsten Ständeversammlung zu nachträglicher Genehmigung vorzulegen, in demselben aber besonders auf eine angemessene Verschärfung der Disciplinarstrafen und eine, hinreichende Garantie für eine strenge Handhabung der Disciplin gewährende Zusammensetzung der erkennenden Behörden Rücksicht zu nehmen."

Deutschland.

Neu-Ruppin, 13. Febr. Heut Nachmittag, gleich nach 1 Uhr, flog die dem Hrn. Kohlbach in Alt-Ruppin gehörige Pulvermühle zu Zippelförde, 1½ Meile von hier gelegen, auf, wobei 8 Menschen sogleich ihr Leben verloren, 2 andere zwar noch leben, aber so gräßlich verstümmelt sind, daß sie schwerlich durchkommen werden. Sie wurden durch die Gewalt des Luftdrucks aufgehoben und fielen wieder in den vorbeifließenden Rhin nieder, aus dem sie herausgefischt werden mußten, aber schrecklich verbrannt, einen erbarmungswürdigen Anblick gewährten. Sie sind in ein Hospital nach Neu-Ruppin gebracht. Wodurch das Unglück entstanden, wird theilweise wohl nie zum Vorschein kommen. Das Magazin ist glücklicher Weise gerettet, was um so bedeutungsvoller ist, da sich in demselben bei 300 Centner Pulver befinden sollen. Schon bei den, wie man sagt, in der Mühle befindlichen 16 Centnern, welche in drei sich rasch folgenden Pausen explodirten, war die Erschütterung so stark, daß die Fenster auf 1½ Meile Entfernung heftig erklirrten.

Hamburg. Die Anwesenheit der deutschen Bundestruppen — die, nebenbei bemerkt, kein Wörtchen Deutsch verstehen, da es lauter Italiener, Ungarn, Polen und Slowaken sind — hat dieser Tage Veranlassung zu einem recht komischen Auftritte gegeben. Kaum waren sie nämlich angelangt, als einige um ihr Seelenheil besorgte hiesige Pietisten eifrigst darangingen, sie durch Austheilung von erbaulichen Tractätchen der katholischen Kirche zu entfremden und ihnen die protestantischen Himmelsthüren zu öffnen. Die Soldaten aber, in der Meinung, diese papiernen Himmelsschlüssel enthielten demokratische Lehren, ergriffen einen solchen frommen Colporteur und tractirten ihn mit Prügeln so recht à la Slowansky-popolsky. Mit dieser einen Portion Himmelskost, welche dem armen fliegenden Buchhändler gar nicht zu schmecken schien, jedoch noch nicht zufrieden, machten sie Miene, das unglückselige Käsekäulchen noch einmal durchzukneten und würden es jedenfalls zum Krüpel geschlagen haben wenn sich nicht zufällig ein Bürger gefunden, welcher der slavischen Mundart mächtig, ihnen die Absicht des Colporteurs und den Inhalt der Schriften auseinandergesetzt hätte. Seitdem soll von dergleichen Bekehrungsversuchen Nichts mehr gehört worden sein.

Rendsburg, 13. Febr. Eine Probe, wie die Dänen es treiben werden, wenn sie einmal wieder zum Regimente hier in Rendsburg kommen, haben wir gestern erlebt. Ich schrieb Ihnen vor einigen Tagen, daß die dänischen Offiziere Visiten bei den österreichischen Offizieren gemacht haben und daß diese erwiedert wurden. Gestern hatten nun einige österreichische Offiziere die dänischen Offiziere nach Müller's Hotel eingeladen. Auf der Diele in der Einfahrt steht ein hamburgischer Reisender, seine Cigarre rauchend. Ein dänischer Offizier redet ihn an: „Sie sind wohl auch einer von den schleswig-holsteinischen Wühlern?" Der Betreffende erwiederte, daß er ihm nächstens die Antwort auf diese Frage geben werde. „Sie scheinen nicht zu wissen, daß

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/66

man nicht rauchen darf, wenn man mit einem dänischen Offizier spricht!" entgegnete der Däne, und mit diesen Worten zugleich erhält Jener einen Schlag, der die Cigarre fortschleudert. Das Dazwischentreten der österreichischen Offiziere, die diesem Skandal beiwohnten, verhinderte den Beleidigten, sich auf der Stelle Genugthuung zu verschaffen. Haben sie einen Begriff von solchem Betragen? Hoffentlich wird der General Signorini Leuten, die Polizeiskandal veranlassen, fernerhin den Zutritt in die Stadt verwehren.

Aus Kärnten schreibt man der Südslawischen Zeitung: In einer Gemeinde an der Grenze zwischen Kärnten, Krain und Steiermark ist eine Kellnerin Bürgermeister, Gemeindeausschuß und Protokollführer. Die Sache verhält sich so: In der Gemeinde kann kein Mensch lesen oder schreiben, außer dem Pfarrer und der Kellnerin, welche im Hause des Bürgermeisters in Diensten steht. Diese Kellnerin, welche ihre Bildung an der Schule zu Eisenkappel genossen, verfaßt alle Eingaben und Ausweise, führt bei Sitzungen die Protokolle, stellt die Heimathscheine aus, kurz verrichtet die Geschäfte des Bürgermeisters mit dem einzigen Unterschiede, daß sie nicht ihren eigenen Namen unterfertigt, sondern, so oft es nöthig ist, den Namen des Bürgermeisters mittels Stempels aufdrückt.

Italien.

In Mailand ist allen Buchdruckern die erneuerte Warnung zugegangen, keine Schrift ohne vorherige Erlaubniß der Censurbehörde in Druck zu geben.

Vermischtes.

Anfang Januar dieses Jahres wurde einer Dame in Paris ihr Kind von 5½ Jahren, ein Mädchen, das Anspruch auf eine große Erbschaft hatte, gestohlen. Der Verdacht fiel auf einen deutschen Grafen**, und man vermuthete, daß er das Kind nach London geführt habe. Die Meldung wurde dorthin gemacht, und nach etwa 10 Tagen hatte die Londoner Polizei den Flüchtling mit dem Kinde ausgemittelt. Die Geschichte wird von den Zeitungen sehr mysteriös mitgetheilt. Der Graf verlangte für das Kind 30,000 Fr. Lösegeld, lieferte es jedoch endlich freiwillig und unentgeldlich aus.

Kuriose Weltbegebenheit.

In X. verlor kürzlich ein Advocat auf der Reise von Greifswalde — über Zwickau — nach Teufelsbrück — seinen ehrlichen Namen. Beim Suchen desselben auf dem Diebesberge bei Querfurt fiel er über zwei Steine des Anstoßes und starb in dessen Folge an einer Verdrehung des — Zeigefingers.

Bonbon.

Die Besucher des jardin de plantes (berühmter Pflanzengarten) in Paris pflegten den dort befindlichen Thieren Mancherlei zu fressen zu geben. Da dieses manchen Thieren nachtheilig wurde, so ward es durch einen Anschlag folgendermaßen untersagt: „Der Erhaltung der Thiere wegen ist es verboten, ihnen zu fressen zu geben."

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 14. bis. mit 20. Febr. 1851.

Aufgebotene: Ernst Heinrich Ghelf. Kiesling, Einw. u. Fabrikarb. allh, mit Amalie Rosamunde Grützner, Hrn. C. F. Grützners, Oeconomie-Inspectors zu Plaußig, ehel. ältesten T. — Mstr. Carl Fr. Wilh. Herbst, Einw. u. Schneider zu Eichardt, mit Jgfr. Johanne Christiane Jäkel, J. D. Jäkels, Einw. u. Handarb. zu Gorschmitz ehel. ältest. T. — Wilhelm Läßig, Einw. u. Maurer zu Minkwitz, mit Jgfr. Hanne Eleonore Wagner, weil. Mstr. J Chr. Wagners, gewes. Hausbes. u. Strumpfwirkers zu Gersdorf, hinterl. zweit. T. zweit. Ehe. — Getaufte: Bernhard Richard, Hrn. A. F. F. Sittigs, Amtswachtmeisters, S. — Herrmann Eduard, Mstr. J. C. Fr. Hohnsteins, B. u Weißbäckers, S. — Anna Amalie, Mstr. Joh. Glob. Eckarts, B. u. Schuhm., T. — Carl Richard, Mstr. C. F. Puhlitzschens, B. u. Seilers, S. — Aurelie Therese, Mstr. Fr. Aug. Holzhausens, B, Beutlers u. Handschuhm., T. — Paul Woldemar, Mstr. Fr. Moritz Preußens, B. u. Klempners, S. — Magnus Paul, Mstr. P. G. Naumanns, B. u. Webers, S. — und ein unehel T. aus der Stadt. — Beerdigte: Anton Robert, Mstr. A. F. Graupens, B. Zeug- u. Leinewebers allh., ehel. jüngst. S., 2 J. 6 M. 16 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 15. Februar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr. — Ngr. — Pf.			4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.			4 Thlr. 15 Ngr. — Pf.		
Korn	2 „ 25 „ — „			2 „ 29 „ 4 „			3 „ 3 „ 8 „		
Gerste	2 „ 2 „ 5 „			2 „ 5 „ — „			2 „ 7 „ 5 „		
Hafer	1 „ 10 „ — „			1 „ 11 „ — „			1 „ 12 „ — „		

Leisnig, 15. Februar 1851. Butter: 16 — 16½ Ngr. — Erbsen: 3 — 3¾ Thlr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 1⅚ Thlr. — Das Schock Stroh: 3—3⅙ Thlr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/67

Bekanntmachung.

Die Abführung der Steuern wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht und hierbei darauf hingewiesen, daß gegen die Restanten executivische Maaßregeln nicht ausbleiben werden.

Leisnig, am 20. Februar 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Die am 12. v. M. allh. verstorbene

Frau **Auguste Louise Emilie verw. Pfarrer Lange** geb. Schletter

hat in ihrem Testamente der Stadt Leisnig ein Legat von

Zweihundert Thalern

unter der Bedingung ausgesetzt, daß der Stadtrath von den durch Ausleihung dieses Legats zu gewinnenden Capitalszinsen alljährlich nützliche Bücher anschaffe und zum Andenken an den verstorbenen Ehegatten der Testamentserrichterin mit der Aufschrift:

„Pastor Langesche Stiftung"

an arme aber fleißige und tugendhafte Kinder vertheile. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, rufen wir der Stifterin den Dank der Stadtgemeinde für diese den Armen erwiesene Wohlthat nach.

Leisnig, den 17. Februar 1851.

Der Stadtrath,
Erchenbrecher.

Aufforderung.

In einer wegen Diebstahls allhier anhängigen Untersuchung sind unter andern

2 Säcke,

der eine von Packleinewand, der andere von Sackleinewand, sowie

1 Strang von Hanf

aufgefunden, die Eigenthümer aber nicht zu ermitteln gewesen.

Wer über das Eigenthum an diesen Gegenständen Nachweisung geben kann, wird aufgefordert, dies um so schleuniger zu thun, je weniger in dieser Untersuchung bis jetzt genügende Resultate zu erlangen gewesen sind.

Justizamt Leisnig, den 20. Februar 1851.

Philipp.
Eton.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

28. Februar d. J.

von Vormittags 8 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Sornzig mehrere zum Nachlasse des verstorbenen Hrn. Pastors Lenke gehörigen Kostbarkeiten, Porzellain, Steingut, Kupfer und Messing, Eisen- und Blechgeräthe, Meublement, auch sonstige Utensilien gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß das Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände an Amtsstelle zu Mügeln und Sornzig und im Rathhause zu Mügeln, sowie in der Schänke zu Sornzig affigirt worden ist.

Sign. Justizamt Mügeln, den 10. Februar 1851.

Wächter.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der von der verstorbenen Johanne Christiane Gebhardin vorher verwittwet gewesener Wendischin hinterlassenen Erben, soll das zu deren Nachlasse gehörige Gärtnergut in Seelingstädt nebst einem walzenden Grundstücke daselbst am nächstbevorstehenden

24. März 1851

an hiesiger Gerichtsstelle unter den dem in dem Schenkhause allhier angeschlagenen Subhastationspatente angefügten Bedingungen und mit den ebendaselbst verzeichneten Inventarienstücken an Vieh, Schiff und Geschirre öffentlich jedoch freiwillig subhastirt werden, daher alle diejenigen, welche dieses Gut zu erstehen gesonnen sind, hiermit eingeladen werden, an diesem Tage sich Vormittags an Gerichtsstelle allhier einzufinden, sich über ihre Vermögensumstände auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann weiterer Beschlußnahme sich zu versehen.

Seelingstädt, den 15. Februar 1851.

Die Gerichte:
C. G. Füllkruß, Ger.-Dir.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/68

Holz-Auction.

Auf Leipnitzer Revier sollen

den 26. dieses Monats

von früh 9 Uhr an,

19 Stück eichene Klötzer,
½ eichene Nutzklafter,
62½ harte Scheitklaftern,
21½ „ Stockklaftern,
81 „ Abraum- und
36 „ Schlagschocke

unter den vorher eröffnet werdenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage am Leipnitzer- und Braunkohlenwege.

Königl. Forstamt Colditz, den 18. Februar 1851.

Freihr. **v. Manteuffel.** **Legler.**

Auction

zu Hubertusburg.

Nächstkommenden

24., 25 & 26 Februar 1851

sollen Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse des verstorbenen Hofcaplan Herrn P. Joseph Kirpal zu Hubertusburg gehörigen Mobilien an Haus-, Wirthschafts-, Kupfer-, Zinn-, Messing-, Eisen-, Blei- und andern Geräthschaften, Weinen in Flaschen, Glaswerk, Porcellain und Steinguth, Betten, Bett- und Leibwäsche, Matrazzen und sonstigen Meublement, gegen sofortige, in Münzsorten des Vierzehnthalerfußes zu leistende Zahlung im geistlichen Hause zu Hubertusburg öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und sind gedruckte Cataloge beim Amtsauctionator Beck zu Wermsdorf unentgeldlich zu erlangen.

Wermsdorf, am 4. Februar 1851.

Curt Heinrich Beck.

Auction.

Künftigen **15. März d. J.**, sollen eine bedeutende Anzahl neuer fast durchgängig moderner Tapeten nebst Bordüren, von ersteren circa 1500 Stück, von letzteren ungefähr 35,000 Ellen, beides von allen Farben und verschiedenartigen Mustern in einzelnen Posten, nach Befinden von 9 bis 12 Stück, außerdem noch mehrere Sophas und Rohrstühle, in ganz gutem Zustande, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung im 14-Thalerfuß dem Meistbietenden auctionsweise überlassen werden.

Da nun das Tapeziren der Zimmer nur um ein Weniges theurer ist als bloßes Anstreichen und Mustern, dagegen aber einen weit gesündern Aufenthalt gewährt als letzteres so läßt sich hoffen, daß Ersteher solcher Tapeten von größtentheils neuesten Mustern, sich recht zahlreich einfinden werden.

Die Auction findet in dem Herrn Schänkwirth Schindler gehörigen Saale, am Marktplatze allhier gelegen, statt, und beginnt an ebenbemerktem Tage, früh punkt 9 Uhr.

Grimma, den 18. Februar 1851.

G. Kröhmer.

Auction.

Künftigen Sonntag, den 23. Februar d. J., Nachmittags halb 3 Uhr, bin ich gesonnen mein in Neusornzig an der Straße gelegenes Haus mit 2 Scheffel Feld, sowie eine Quantität Stroh und Holz, 2 tragende Ziegen, und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zu verkaufen.

Carl Jorks in Neusornzig.

Feldverkauf.

Erbtheilungshalber soll das auf der Leisnig gelegene, der verstorbenen Frau Hübler gehörende, 4 Acker 19 []Ruthen enthaltende Feldgrundstück, nebst der daran gelegenen 115 []Ruthen enthaltenden Wiese verkauft werden; auch kann die Hälfte der Kaufsumme auf dem zu verkaufenden Grundstücke stehen bleiben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Karl Hübler.

---

8 Schock Korbholz sind zu verkaufen bei **Karl Lehmann** in Kleinpelsen.

Als Lehrling kann ein gesitteter und ehrlicher junger Mensch in hiesiger Buchdruckerei sein Unterkommen finden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/69

Auction.

Der Erbtheilung halber sollen

Mittwochs, den 26. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

die von den Hanns'schen Eheleuten zu Altleisnig hinterlassenen Mobilien, als: 2 Melkkühe, 1 Jährling, 1 Absetzekalb, 1 alte Ziege, 1 Kettenhund, 1 Wagen mit eisernen Axen, Kleider, eine Parthie Leinewand und Flachs, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe in dem Hanns'schen Gärtnergute daselbst gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was mit dem Bemerken andurch bekannnt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien bei dem mitunterzeichneten Geisler aushängt.

Altleisnig, am 11. Februar 1851.

Johann Carl Friedrich Geisler
Johann Ehregott Voigt } als bestätigte Vormünder.

Auction.

Sonnabend, den 1. März dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr an, soll im ehemaligen Sandig'schen Hause an der hiesigen Muldenbrücke, verschiedenes Meublement, als: Tische, Stühle, Comoden, so wie auch mehreres Haus- und Wirthschaftsgeräthe, darunter eine Getraidesege, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden von den

Sandig'schen Erben.

Düngesalzlager am Bahnhofe zu Wurzen.

Daß ich auch für dies Jahr aus den Königlich Preußischen Salinen, ein Lager von **Düngesalz** zum Verkauf übernommen und

den Dresdner Scheffel reines	**Dürrenberger Dornsteinsalz** zu	1 Thlr.	— = — =
" " "	**Kötzschauer & Dürrenberger** gemengt zu	28 Ngr.	— =
" " "	**Schönebecker** Dornsalz zu	22 Ngr.	— =
" " "	sogenanntes **Düngemittel** zu	15 Ngr.	— =

festgesetzt habe, zeige ich zur geneigten Abnahme hierdurch ergebenst an.

Wurzen, den 14. Februar 1851.

Louis Clemens.

Die Kalk-, Coaks- & Steinkohlen-Niederlage
von ***Fr. Ed. Thomas*** *auf Bahnhof* **Oschatz**

hält vom 25. Februar ab ein großes Lager Düngesalz und verkauft in Folge vortheilhafter Einkäufe

Frisches Dürrenberger Düngesalz	à Scheffel	1 Thlr.	— = — =
= **Schönebecker** =	à =	— = 20 Ngr.	— =

frei ab hier in Pr. Court. per Cassa.

Größere Abnehmer wollen gefälligst ihren Bedarf im Voraus auf der Niederlage anmelden.

Im Braunkohlenwerk zu **Skortitz** bei Grimma sind eine Parthie Torfziegel zu bekommen.

J. G. Hahn aus Geringswalde

empfiehlt sich mit seidenen, baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Auch ersuche ich zugleich Diejenigen in der Stadt Leisnig und Umgegend, welche Regen- und Sonnenschirme zu repariren und zu überziehen haben, selbige unter obiger Adresse an mich gelangen zu lassen. Der Bote Riedel von Geringswalde wird übrigens alle Bestellungen u. Aufträge für mich annehmen und befördern.

Pensionsanerbieten.

Ein Prediger und Lehrer in Leipzig wünscht zu Ostern dieses Jahres noch einige Pensionärinen in dem Alter von 6 bis 20 Jahren in seiner Famlie aufzunehmen. — Das jährliche Honorar für Logis, Kost, Unterricht u. s. w. beträgt 100 Thaler. Nähere Auskunft ertheilt auf jede gütige Anfrage die verwittwete Frau Pastor M. **Heymann** in Polkenberg bei Leisnig, sowie die Expedition dss. Blattes.

Bekanntmachung.

Daß ich das Botendienst von Leisnig nach Colditz übernommen und regelmäßig Mittwochs und Sonnabends dahin gehe, zeige ich mit der Bitte an mich mit Aufträgen zu beehren, die ich pünktlich besorgen werde. Wwe. **Zachäus,** wohnh. b. Schuhm.-Mstr. Tietze, Hinterg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/70

5 Thaler Belohnung.

Es sind mir abermals einige junge Bäume an meinem Feldrande zwischen Minkwitz und Gersdorf beschädigt und umgebrochen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, erhalt obige Belohnung.

Minkwitz, den 12. Februar 1851. **Anton Otto.**

In einer der schönsten Lagen Leisnigs steht ein Haus aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich in jeder Beziehung für einen Kaufmann, Bäcker, Schmied oder zur flotten Betreibung eines dergleichen Geschäfte. Näheres in der Wochenblatt-Expedition. Unterhändler werden verbeten.

Mein in Leisnig, vor dem Schloßthore am Wege nach dem Schießhause gelegenes Wohnhaus mit 3 Stuben, einem großen Vorhause, daran stoßendem Stallgebäude, einem Gemüsegärtchen und anderem Zubehör bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Fabrikgeschäft, vorzüglich der Tuchmacherei und sind die nähern Bedingungen bei meinem darin wohnenden Bruder Joseph Jentzsch wie bei mir zu erfahren.

Colditz, am 18. Februar 1851. **K. F. Jentzsch.**

Mein in der Niederlanggasse unter Nummer 119 belegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude, worinnen sich 4 Stuben nebst Zubehör, auch ein Keller befindet, beabsichtige ich aus freier Hand und auszugsfrei zu verkaufen.

Handschuhmacher-Mstr. **Fr. August Holtz.**

Neue Auswahl von verschiedenen Orden zum Cotillon hat wieder erhalten und verkauft billig **R. L. Braudmair.**

Zwei fette Ochsen, eine fette Kuh, zwei hochtragende Kühe und drei tragende Kalben stehen auf dem Kammergute **Klosterbuch** zum Verkauf.

Verloren wurde ein noch ziemlich neuer, mit Leder besetzter und besohlter Manns-Filzschuh von den Seilerbuden auf dem Markte bis an den Schloßberg. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen ein Douceur gefälligst abgeben an den Seilermstr. **Publitzsch** am Schloßb.

Liegen geblieben ist beim Concert der Liedertafel, am 10. d. M. in Fischendorf, ein Damen-Burnus. Wo derselbe abgeholt werden kann, sagt die Wochenbl.-Expedit.

Drei in der Peine gefundene Schlüssel können gegen die Insertionsgebühren beim Hutmachermeister **Müller** am Schloßberge abgeholt werden.

Gefunden wurde eine wollne Decke und kann dieselbe abgeholt werden bei
Ernst Schneider auf dem Burglehn.

Zugelaufenen Hund betreffend.

Es ist mir am vergangenen Sonntag ein schwarzes Hundchen von etwas hochläufiger Dachsrace, mit kurzer Ruthe, etwas gelber Auszeichnung an den Augen u. Beinen, zugelaufen und kann ihn der rechtmäßige Eigenthumer gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten wieder erhalten in der Schmiede zu Fischendorf. **August Erhardt.**

Wer geneigt ist die Illustrirte Zeitung mitzulesen, welche bei der bevorstehenden Londoner Ausstellung gewiß sehr interessant werden wird, beliebe das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen

---

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als sei ich bei dem Casino am 9. Febr. in Fischendorf unangemeldet und ohne bezahlt zu haben zugelaufen, was aber nicht der Fall ist; ich habe mich beim Cassiren angemeldet, wo der Vorsteher aber nicht zugegen war. Den Fehler den ich beging, habe ich nicht verstanden. Nach Verlauf einer Stunde gab mir der Vorsteher das Geld mit den Worten zurück: „Von mir hängt es nicht ab, vielleicht hat's ein Bauer aus dem Dorfe soweit gebracht, es geht wider die Statuten". Das war eine feine Politik! Wie kommt es denn, daß andere meinesgleichen und auch sogar Collegen Theil nehmen können, wenn es den Statuten zuwider ist? Ich frage den Vorsteher und den, der es dahin gebracht hat, ob ich wegen eines Verbrechen in Untersuchung gekommen oder wegen unfugbarem Lebenswandel öffentlich **blamirt** worden bin, wie es schon bei Manchem der Fall gewesen ist. Ich hätte nicht geglaubt, **daß** ich gar so schwarz stände; der Mann hat mir einen großen Gefallen gethan, er hat mir zu meinem Gelde wieder geholfen; wenn es wieder paßt, werde ich ihm auch einen Gefallen erweisen. O, das war eine feine Politik!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/71

Auf Veranlassung mehrerer Freunde der Literatur werde ich mich mit Bewilligung meiner verehrten Behörde von nun an der Betreibung des Buchhandels befleißigen, und bitte um gütige Aufträge, die ich prompt effectuiren werde.

Leisnig, den 21. Februar 1851. **Jul. Ag. Sassim.**

Kummerfeld'sches Waschwasser.

Dasselbe ist genau nach dem Orginal analisirt nachgebildet, um es dem Publikum durch billigern Preis zugänglich zu machen, weshalb es auch in halben Flaschen zu 20 Ngr. ausgegeben wird. Es hat sich außerordentlich gegen Flechten, Schwinden, Finnen, Kupferflecke, Hitzblasen und dergleichen äußere Krankheiten bewährt und ist nach den Zeugnissen bewährter Aerzte ausgezeichnet befunden worden, weshalb dasselbe dem Publikum bestens empfohlen wird. Dasselbe erhielt aus der Apotheke zu Meißen in Commission

Gustav Keller.

Ein zuverlässiger Kutscher, welcher keinerlei Arbeit scheut, wird zum sofortigen Antritte gesucht auf das Rittergut **Korpitzsch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Weißgerber-Profession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim

Weißgerbermeister **Köhrer** in Mutzschen.

1000 Thaler sind zu verborgen zum 1. April d. J. gegen hypothekarische Sicherheit und 4 Procent Verzinsung. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

---

50 Thaler Mündelgeld liegt sofort gegen erste Hypothek auszuleihen durch

Lochmann in Minkwitz.

Karpfenschmauß in Nauberg.

Zu nächstem Sonntag, den 23. Februar habe ich bei mir einen **Karpfenschmauß** veranstaltet, wozu ich meine Gönner und Freunde hierdurch ganz ergebenst einlade. Versichernd, daß die promteste Bedienung stattfinden wird, werde den mich mit ihrem gütigen Besuch Beehrenden nach Wunsch mit feinen kalten und warmen Getränken bestens aufwarten. Um gütig-zahlreichen Besuch bittet höflichst **Oehmigen** in Nauberg.

Zu dem auf künftigen Sonntag bei mir stattfindenden **Kaffeeschmauß**, wobei auch **Tanzvergnügen** stattfindet, ladet ganz ergebenst ein

W. Werner bei Meinitz

Casino im Gasthofe zu den drei Lilien,

Sonntag, den 23. Febr. 1851.

Gersdorf. **Die Vorsteher.**

DAS CONCERT

von

A. Kratky-Baschik

wird Freitag Abend auf hiesigem Rathhaussaale unter gutiger Mitwirkung des Herrn Stadtmusikus **Werner** gehalten. Anfang präcis 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Ngr.

Sonntag, den 23. Februar 1851

im hiesigen Theater-Lokale

Große ichyoralische Zauber-Vorstellung

in Verbindung mit ganz neuen Phänomenen irrkesischer Magie, ohne alle Apparate und sonst gebräuchlichen Zauberkostüme, nach eigener Darstellungsweise ausgeführt von

A. Kratky-Baschik,

Virtuos auf der Blasharmonika, Erfinder des Hornmelodikons und Professor der neuesten Magie ohne alle Apparate.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/72

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 9. Freitags, den 28. Februar 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut Hohnstein soll nebst Zubehör, jedoch mit Ausschluß des größten Theils des sogenannten Schrägerschen Gutes, auf acht Jahre von Johannis 1851 bis dahin 1859 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 14. März 1851

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Kammergut zu erpachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine sich schriftlich bei dem Finanz-Ministerium anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch gnügende Zeugnisse sich auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu gestattet worden ist, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium, welche um 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch über das Kammergut Hohnstein nebst Croquis können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii, von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider keinerlei Verbindlichkeit für den Fiscus eintritt; auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 1. November 1850.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Raabe, S.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

In der 2. Kammer ist am 20. Febr. folgendes königl. Decret eingegangen:

Nachdem die getreuen Stände zwar übereinstimmend mit den Ansichten der Regierung die Nothwendigkeit der Wiederaufhebung der durch die Verordnung vom 2 März 1849 publicirten Grundrechte des deutschen Volkes anerkannt, sich jedoch in der Ansicht vereinigt haben, daß es nicht wünschenswerth sei, diejenigen Bestimmungen derselben, welche fortbestehen sollen, in die Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 aufzunehmen und somit eine entsprechende Revision der letztern selbst zu bewirken, so haben Se. königl. Majestät kein Bedenken gefunden, dieser Ansicht Folge zu geben. Allerhöchstdieselben haben daher zur möglichen Abkürzung der Verhandlungen sich bewogen gefunden, von den, den getreuen Ständen mittelst Decrets vom 24. Juli 1850 vorgelegten Gesetzentwürfen „A den Entwurf der revidirten Verfassungsurkunde, insoweit sich derselbe auf die sechs ersten Abschnitte der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 bezieht, B. den Entwurf eines Gesetzes, die Ein-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/73

führung der revidirten Verfassungsurkunde betreffend, und C. den Entwurf eines Gesetzes, die Aufhebung der Grundrechte betreffend", hierdurch wiederum zurückzunehmen, wogegen Allerhöchstdieselben auf die Gesetzentwürfe unter A., die revidirte Verfassungsurkunde betreffend, insoweit sich dieselbe auf den siebenten und achten Abschnitt der Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831 bezieht, und unter C., die Wahlen der Landtags-Abgeordneten betreffend, der thunlichst zu beschleunigenden Erklärung der getreuen Stände entgegensehen.

An die Stelle der hiernach zurückgenommenen Gesetzentwürfe lassen Se. königl. Majestät den getreuen Ständen nunmehr den „Entwurf eines Gesetzes die Aufhebung der die Publication des Reichsgesetzes über die Grundrechte des deutschen Volkes betreffenden Verordnung vom 2. März 1849 betreffend", nebst den dazu gehörigen Motiven, in den Anlagen zugehen und verbleiben, indem sie der baldigen Erklärung der getreuen Stände hierauf entgegensehen, denselben in Huld u. Gnade wohl beigethan. Dresden, 18 Febr. 1851. L. S. Friedrich August. Richard Frhr. v. Friesen.

Dresden. Am verletzten Sonntage ist der Bediente des Maj. Serre Abends 9 Uhr am pirnaischen Platz von vier Engländern angefallen, niedergeworfen und so scheußlich gemißhandelt worden, daß er ohne Hoffnung darnieder liegen soll. — Ueber die Grobheit und Ungeschliffenheit dieser Engländer geht doch wahrlich Nichts. Wo sie nur hinkommen, glauben sie ein Recht zu haben, ihre Bulldogsmanieren an den Mann bringen zu dürfen, und der gutmüthige Deutsche ist leider daran gewöhnt, ihren unverschämten Anmaßungen keine Grenzen zu setzen.

In Scharfenberg bei Meißen ist jetzt eine sonderbare Ausstellung im Schlosse eröffnet, welche diejenigen unentgeltlich haben können, die Schaustücke dazu geliefert haben; Unbetheiligte können sie gegen geringes Entrée in Augenschein nehmen. Es sind beinahe alle Zweige der Industrie vertreten, die landwirthschaftlichen Productionen nicht ausgenommen. Der Katolog zählt nahe an 1000 Nummern. Der Unternehmer ist ein gewisser Schiffner. Dieser hat jene Gegenstände seit 14 Jahren in den verschiedensten Gegenden des Landes mittels Einbruchs zusammengestohlen und dabei sogar seine eigenen Verwandten nicht geschont, auch in Pulsnitz einen Mann beraubt, zu dessen Tochter er Tags vorher „auf die Heirath" gekommen. Alle diese Gegenstände hat dieser Hauptgauner sorgfältig in Kisten gepackt, weil er beabsichtigt hat, später in Dresden einen Trödelkram anzulegen, wozu er seit 14 Jahren auf diebische Weise sich die Anlage verschafft hat. Jüngst, als Schiffner einen Burnus aus der Schenke eines benachbarten Ortes gestohlen, hat er durch die Obrigkeit eine höchst unangenehme Störung seines Geschäfts erlitten, und so ist nun diese unfreiwillige Ausstellung eröffnet worden.

Deutschland.

Berlin. Die Wiedereinführung des Zeitungsstempels ist schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen. Der Ertrag des Zeitungsstempels belief sich früher auf etwa 76,000 Thlr. jährlich von inländischen und 6000 Thlr. von ausländischen Blättern, also überhaupt auf etwa 82 000 Thlr. Gegenwärtig dürfte sich dieser Ertrag bei der außerordentlichen Vermehrung der periodischen Blätter bedeutend steigern, besonders wenn der Stempel, dem ursprünglichen Princip des Stempelgesetzes vom 20. Nvbr. 1810 entsprechend, nicht blos von politischen, sondern von allen periodischen Blättern gefordert würde. Indessen dürfte es in diesem Falle allerdings billig sein und soll auch dem Vernehmen nach beabsichtigt werden, von den nur ein Mal wöchentlich erscheinenden Blättern kleinern Umfanges nur den halben Stempelsatz der täglichen Zeitungen zu erheben.

Bei Gelegenheit einer Audienz, welche der Prinz v. Preußen am 15. d. Mts. einer Anzahl Kammermitgliedern ertheilte, sprach Ersterer folgende bemerkenswerthe Worte zu den Anwesenden: „Die Staatsregierung werde die Verfassung heilig halten und sie nicht, wie vielfach geäußert worden, aus den Fenstern werfen." Rücksichtlich der äußern Lage sprach der Prinz von Preußen sich dahin aus, daß er keinen Frieden wolle, der bereuen lasse, daß man nicht Krieg geführt habe u. s. w.

Ungarn.

Der vor fünfzehn Jahren zum Tode verurtheilte junge Graf Belezney, welcher seinen Vater erschossen hatte und nur deshalb begnadigt wurde, weil der Gemordete ein durch seinen Jähzorn und seine kalte Grausamkeit übelberüchtigter Magnat gewesen, ist in diesen Tagen nach überstandener Strafzeit in Freiheit gesetzt worden, denn da derselbe, von den Insurgenten befreit, nach dem Einzuge der Oestreicher in Pesth sich freiwillig im Kerker einfand, wurde ihm selbst die in Freiheit verlebte Zeit gerechnet. Sein Vater der mehr als einmal Treiber bei der Entenjagd, die nicht ins Wasser gehen wollten, erschoß, und sogar einst als Zeitvertreib einen Ziegeldecker vom Dach durch einen Schuß tödtete, weshalb er lebenslang einen feinen Strick um den Hals tragen mußte, hatte ihn durch rohe Mißhandlung dergestalt erbittert und gleichsam in Nothwehr versetzt, daß der Jüngling nach vergeblicher Drohung das Gewehr auf seinen Vater losdrückte. Graf Belezney ist gegenwärtig 38 Jahr alt, aber ziemlich gealtert und fast stumpfsinnig; seine Verwandten suchten ihn zu bewegen, die Gnade des Monarchen anzurufen, um durch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/74

den Eintritt in die Armee die Ehre seines Namens zu rehabilitiren, während andere Freunde ihm den Rath zur Auswanderung nach Amerika ertheilen, doch scheint seine dumpfe Haltung keinen Entschluß aufkommen zu lassen und wird der Unglückliche wahrscheinlich im apathischen Hinbrüten seine Tage beschließen.

Leisnig. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, so werden wir allhier binnen Kurzem das Vergnügen haben die Carlsen'sche Schauspielergesellschaft im hiesigen Theater auftreten zu sehen. Es ist dieselbe schon zu verschiedenen Malen in den Städten Bautzen, Zittau, Löbau, Pirna und Meißen mit großem Beifall aufgetreten und kommt von unserer Nachbarstadt Döbeln, wo sie gegenwärtig Vorstellungen giebt, zu uns. In den Localblättern von Zittau und Löbau, welche uns vorliegen, ist den Leistungen dieser Gesellschaft sowohl im Allgemeinen, als in Betreff ihrer einzelnen Mitglieder, großes Lob und Anerkennung zu verschiedenen Malen öffentlich gespendet, und sagt das Zittauer Wochenblatt vom 2. October vorigen Jahres hierüber Folgendes:

„Von künftigen Freitag an werden wir das langentbehrte Vergnügen haben, die Carlsen'sche Schauspielergesellschaft wieder unter uns auftreten zu sehen. Mit ungetheiltem, immer steigenden Beifall hat diese wackre Künstlertruppe fast 6 Monate lang in Bautzen gespielt und dort einer so allgemeinen Achtung und Anerkennung sich zu erfreuen gehabt, wie sie vorher noch keiner Gesellschaft zu Theil worden ist. Möge auch hier ein gleicher Kunstsinn sich bethätigen und ein zahlreicher Zuspruch die Familie Carlsen, die uns diesmal eine Menge der beliebtesten Stücke der Neuzeit vorführen wird, in der Ueberzeugung befestigen, daß Zittau seinen alten Ruhm, eine Wohnstätte wahrer Bildung zu sein und künstlerischem Streben nach Kräften Vorschub zu leisten, fort und fort zu behaupten sich angelegen sein lasse."

Es spricht dies Alles zu sehr für die Vorzüglichkeit der Leistungen jener Gesellschaft als daß wir nicht auf den bevorstehenden Genuß, welcher durch das Auftreten derselben allhier geboten wird, schon im voraus aufmerksam machen sollten. Möge auch Leisnig und seine Umgebung durch fleißigen Besuch dieser theatralischen Vorstellungen bethätigen, daß auch allhier Sinn für Kunst wohnt und gediegene Leistungen gewürdigt werden.

Hoffnung.

(Nach Schillers gleichnamigen Gedicht parodirt.)

Es reden und träumen die Mädchen viel
Von besseren eh'lichen Tagen.
Nach diesem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Das Mädchen wird alt und dünkt sich noch jung,
Und hofft noch stets auf Vereh'ligung.

Die Ehelust weckt sie des Morgens früh,
Sie würzt ihnen Mittags das Essen,
Des Abends umdämmert die Ehelust sie, —
Sie wird selbst des Nachts nicht vergessen;
Denn schließet der Schlaf ihr Augenpaar:
Noch im Traume seh'n sie den Traualtar.

Es ist kein leerer verfliegender Wahn,
Er geht so geschwind nicht verloren:
Tagtäglich spricht wohl das Mädchen sich an:
„Wir sind doch zur Ehe geboren!"
Und ob das Haar noch so schön sich flicht, —
Es ist doch das herzige Häubchen nicht!

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 21. bis. mit 27. Febr. 1851.

Getaufte: Ferdinande Emilie, Mstr. J. F. Kerstans, B. u. Schuhm., T. — Marie Magdalena, Mstr. F. M. Haupts, B. u. Tuchm., T. — Emilie Friederike, J. Böttgers, Einw. u. Tuchm, T. — Johanne Pauline, E. G. Theils, Einw. u. Maurers, T. — Martha, Hrn. R. O. Richters, B., Kauf- u. Handelsherrns, T. — Lina, C. A. Weisens, Einw. u. Schuhm., T. — Friedrich Robert, Mstr. J. Fr. Helmboldts, B. u. Brauers, S. — Carl Ferd. H. F. Haupts, B. u. Tuchm., S. — Beerdigte: Johanne Sophie, Mstr. J. F. Schulzens, B. u. Schuhmachers allh, ehel. einz. T., 1 J. 11 M. 18 T. — Frau Christiane Friederike geb. Benne, weil. Mstr. S. F. András, gewes. B. u. Schuhm. allh., hintl. Wwe, 61 J 2 M. 6 T — Friederike Emilie Großmann, weil. C. Chr Großmanns, gewes. Zeug- u Leinewebers allh., hinterl. ehel. jüngste T., eine Catechumenin, 13 J. 6 M. 15 T. — Bernhard Eduard, Mstr. C. G. Müllers, B. u. Hutm. allh, ehel. jüngst. S., 5 M. 19 T. — Frau Christiane Friederike geb. Thum, geschiedene Oehmich, Haushälterin beim Kunstgärtner Voigtländer allh., 50 J. Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 22. Februar 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	25 „	— „	3 „	— „	— „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	5 „	— „	2 „	6 „	3 „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	6 „	— „	1 „	9 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 15. Februar 1851. Butter: 16 — 17 Ngr. — Erbsen: 3 — 3⅔ Thlr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 1¼ Thlr. — Das Schock Stroh: 3 — 3⅓ Thlr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/75

Bekanntmachung.

Da es nicht gestattet werden kann, daß eigenmächtig Vergrößerungen oder Platz raubende Veränderungen an den Wochenmarktbuden vorgenommen werden, so wird ein solches Gebahren hiermit untersagt.

Leisnig, den 27. Februar 1851.

Der Stadtrath.
Erckenbrecher, Bürgermeister.

Verpachtung.

Das der unterzeichneten Armenversorgungsbehörde zur Verwaltung überwiesene, in der Nähe der hiesigen Stadt und der Leisniger Straße gelegene Georgen-Hospital-Vorwerk, mit 50 Acker Feld, 5 Acker Wiese und 1½ Acker Gartenland, soll

den 11. April 1851

auf 9 Jahre, von Johannis 1851 bis dahin 1860 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, anderweit verpachtet werden. Diejenigen, welche auf diese Pachtung reflectiren, werden hierdurch aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause persönlich anzumelden, den erforderlichen Vermögensnachweis zu liefern, ihre Gebote zu eröffnen und der weitern Verhandlung sich zu gewärtigen.

Nähere Auskunft insonderheit über die Pachtbedingungen und die betreffenden Grundstücke wird von den Herren Oeconomie-Inspector Dietze und Stadtrath Mey hierselbst auf Verlangen ertheilt werden.

Grimma, den 21. Februar 1851.

Die Armenversorgungsbehörde.

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 6. März d. J.

sollen auf Hochweitzschener und Klosterbucher Revier nachstehende Hölzer, und zwar

78 Stück weiche und 3 harte Stämme,
3 weiche Nutzstücke,
7 harte Klötzer,
77 Stück weiche und 7 harte Stangen,
25 weiche und 22½ harte Scheitklaftern,
6 harte Stockklaftern,
41 weiche und 45 harte Schock Abraumreißig, sowie
160 Schock Durchforstungsreißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, wobei die Zusammenkunft an der sogenannten Baumschule am Klosterbucher Mühlwege früh 9 Uhr stattfinden wird.

Sollte bei etwa eintretender schlechter Witterung die Versteigerung der sämmtlichen vorstehend aufgeführten Hölzer nicht erfolgen können, so wird damit den darauf folgenden Tag fortgefahren oder aber in diesem Bezuge das Nähere beim Abbruch der Auction bekannt gemacht werden.

Forstamt Leisnig, am 26. Februar 1851.

Freihr. **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Auction.

Künftigen 15. März d. J., sollen eine bedeutende Anzahl neuer fast durchgängig moderner Tapeten nebst Bordüren, von ersteren circa 1500 Stück, von letzteren ungefähr 35.000 Ellen, beides von allen Farben und verschiedenartigen Mustern in einzelnen Posten, nach Befinden von 9 bis 12 Stück, außerdem noch mehrere Sophas und Rohrstühle, in ganz gutem Zustande, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung im 14-Thalerfuß dem Meistbietenden auctionsweise überlassen werden.

Da nun das Tapeziren der Zimmer nur um ein Weniges theurer ist als bloßes Anstreichen und Mustern, dagegen aber einen weit gesündern Aufenthalt gewährt als letzteres so läßt sich hoffen, daß Ersteher solcher Tapeten von größtentheils neuesten Mustern, sich recht zahlreich einfinden werden.

Die Auction findet in dem Herrn Schänkwirth Schindler gehörigen Saale, am Marktplatze allhier gelegen, statt, und beginnt an ebenbemerktem Tage, früh punkt 9 Uhr.

Grimma, den 18. Februar 1851.

G. Kröhmer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/76

Auction.

Sonnabend, den 1. März dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr an, soll im ehemaligen Sandig'schen Hause an der hiesigen Muldenbrücke, verschiedenes Meublement, als: Tische, Stühle, Comoden, so wie auch mehreres Haus- und Wirthschaftsgeräthe, darunter eine Getraidefege, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden von den

Sandig'schen Erben.

Auction. Nächstkünftigen Sonntag, als den 2. März d. J., sollen nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste in dem **Uibricht'schen** Hause zu Meinitz mehrere Feder- und Spanbetten, sowie Kleider und andere Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Auction

Künftige Mittwoch, als den 5. März d. J., früh von 8 Uhr an, soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen feldbegüterten Hausbesitzers

Johann Gottfried Voigtländer

in Queckhain, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, 2 Wanduhren, 1 Hobelbank, 1 Drehbank, Strohvorräthe, einer Quantität Korbholz, Eisen- und Blechgeräthe, verschiedenem guten Handwerkszeuge, sowie endlich mehreres Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sogleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt machen

die Voigtländerschen Erben daselbst.

Theater-Actien-Verein in Leisnig.

Die geehrten Mitglieder dieses Vereins werden hiermit zu einer Generalversammlung

auf künftigen Montag, den 3. März, Nachmittags um 5 Uhr auf hiesigem Rathskeller

eingeladen. Gegenstand der Verhandlung ist insonderheit

Ablegung der Jahresrechnung.

Leisnig, den 27. Februar 1851.

Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.

Warnung.

Hiermit wird alles Bleichen und Trocknen von Wäsche und dergleichen in dem Färbeteich-Garten untersagt. Zuwiderhandelnde haben sich die dadurch entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

Leisnig, den 26. Februar 1851. **Die Tuchmacher-Innung.**

---

300 Thaler auszuleihen.

Es sind sofort 300 Thlr. gegen sichere Hypothek, mit 4 Thlr. vom Hundert jährlicher Verzinsung auszuleihen, und ist das Nähere zu erfragen bei

Leisnig, den 27. Februar 1851. **Joh. Gottfried Raschke.**

In der Stroh- & Modehut-Fabrik

von

Caroline Wagner in Leipzig

Peterstraße Nr. 3

hat bereits in diesem Jahre die Strohhutwäsche und Bleiche wieder begonnen, und werden Aufträge darin prompt und billig ausgeführt.

In den neuesten Stroh- und Seidenhüten mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfiehlt sie gleichzeitig ihr aufs reichste assortirte Lager unter Zusicherung reeller Bedienung.

NB. Um täglich vorkommenden Irrthümern vorzubeugen, bitte ich obige **Nr. 3** besonders zu beachten.

Zur Besorgung neuer Zinsscheine aller Staatspapiere und Eisenbahn-Actien, empfiehlt sich **Theodor Wislicenus.**

Ein noch in gehörigem Zustande befindliches Clavier steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Bl.

Den 9. dss. Gelegenheit nach Dresden. Man bittet sich recht zeitig zu melden.

J. M. Pötzsch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/77

In der Debitzer Braunkohlengrube sind noch eine Quantität Dorfziegel zu verkaufen.

Die Kalk-, Coaks- & Steinkohlen-Niederlage
von Fr. Ed. Thomas auf Bahnhof Oschatz

hält vom 25. Februar ab ein großes Lager Düngesalz und verkauft in Folge vortheilhafter Einkäufe

Frisches Dürrenberger Düngesalz à Scheffel 1 Thlr. —= —=
= **Schönebecker** = à = —= 20 Ngr. —=

frei ab hier in Pr. Court. per Cassa.

Größere Abnehmer wollen gefälligst ihren Bedarf im Voraus auf der Niederlage anmelden.

Düngesalzlager am Bahnhofe zu Wurzen.

Daß ich auch für dies Jahr aus den Königlich Preußischen Salinen, ein Lager von **Düngesalz** zum Verkauf übernommen und

den Dresdner Scheffel reines **Dürrenberger Dornsteinsalz** zu 1 Thlr. —= —=
" " " **Kötzschauer & Dürrenberger** gemengt zu 28 Ngr. —=
" " " **Schönebecker** Dornsalz zu 22 Ngr. —=
" " " sogenanntes **Düngemittel** zu 15 Ngr. —=

festgesetzt habe, zeige ich zur geneigten Abnahme hierdurch ergebenst an.

Wurzen, den 14. Februar 1851.

Louis Clemens.

Düngesalz,

bestes Schönebecker, pro Scheffel —= **15 Ngr.** —,

empfiehlt

Riesa, den 24. Februar 1851. **Carl Fr. Förster.**

Bestes Schönebecker Düngesalz

ist frisch wieder angekommen und verkauft den Scheffel zu 15 Ngr.

F. J. Fischer
in Strehla an der Elbe.

Frische Schmelzbutter

ist zu haben bei **Friedrich Schilde,** Conditor.

Zum gefälligen Vertrieb erhielt ich

138 neue Tanztouren. 15 Ngr.
Der gewandte Ball- und Vortänzer von Kurth, Lehrer d. Gymnastik u. Tanzkunst. **10** Ngr.
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten. Mit vielen Holzschnitten. **10** Ngr.
106 Schönheitsmittel, oder die Kunst den menschlichen Körper, sowohl auf jede Art zu verschönern, als auch schön zu erhalten. **10** Ngr.
Esaias Tegnérs Frithjofssage, deutsch von Hartmann. **7** Ngr. **5** Pf.
Der auferstandene Till Eulenspiegel. Volkskalender auf 1851. **6** Ngr.
Des deutschen Michels Erinnerungskalender f. d. J. 1851. 5 Ngr.
Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen. **5** Ngr.
Allerneuestes deutsches Westentaschenliederbuch. 3 Ngr.
Herren Gumpelmeier's Einquartierungs-Drangsale. 2 Ngr. **5** Pf.
Ein Deputirter. Mit Illustrationen. **2** Ngr.

Bemerkungen über den Einfluß der deutschen Grundrechte ꝛc. **4** Ngr.
Berechnung der Spirituspreise ꝛc. **6** Ngr. **Sassim.**

Ein Mädchen, nicht über 18 Jahr alt, ordentlich und reinlich, wird in Döbeln zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Nach langem Leiden nahm der allweise Gott meine gute Tochter, Emilie Friederike Großmann, in sein himmlisches Reich auf. Allen denen, welche am Begräbnißtage so vielfache Beweise der Liebe und Theilnahme für die Verewigte an den Tag legten, insbesondere Hrn. Oberlehrer Müller und Hrn. Lehrer Quaas meinen herzlichen Dank, ebenso auch ihren Mitschülerinnen aus der Stadt- und Freischule, die ihr letztes Kämmerlein so herrlich mit Kränzen und Guirlanden schmückten u. sie zum Grabe begleiteten, — mit dem innigsten Wunsche, daß der Herr über Tod und Zeit ähnliche Trauerfälle noch recht lange von Ihren theuern Familien fern halten möchte!

Wittwe **Großmann.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/78

Feldverkauf. Erbtheilungshalber soll das auf der Leisnig gelegene, der verstorbenen Frau Hübler gehörende, 4 Acker 19 []Ruthen enthaltende Feldgrundstück, nebst der daran gelegenen 115 []Ruthen enthaltenden Wiese verkauft werden; auch kann die Hälfte der Kaufsumme auf dem zu verkaufenden Grundstücke stehen bleiben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Karl Hübler.

Haus-Verkauf.

Familienverhältnisse halber steht am Markte in Rochlitz ein Haus, worauf die Hälfte darauf stehen bleiben kann, billig zu verkaufen.

M. Meyner.

Bekanntmachung. In Tragnitz steht ein Haus mit einem Gemüse- und einem Obstgarten zu vermiethen; dasselbe kann zusammen oder auch im Einzelnen abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt **Kurze** in Beiersdorf.

Veränderungshalber steht auf der hiesigen Neustadt ein Wohnhaus mit drei bewohnbaren Stuben billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Hartha, den 25. Februar 1851. der Seilermeister **Rost** daselbst.

Ich bin gesonnen mein allhier in Niedergrauschwitz gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. **Borrawitzky.**

Eine Unterstube mit Zubehör und eine Stube hintenaus stehen zu vermiethen und können zu Ostern bezogen werden. Schneidermstr **H. Zehl,** Kornhausg. Nr. 14.

Ein Herren-Kirchenstand ist sofort zu vermiethen, links vom Taufsteine. Das Nähere bei Wittwe **Dittmann,** Kornhausgasse.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. —

Offerten **J. F.** poste Restante **Bingerbrück** in Preußen **(franco.)**

Pensionsanerbieten.

Ein Prediger und Lehrer in Leipzig wünscht zu Ostern dieses Jahres noch einige Pensionärinnen in dem Alter von 6 bis 20 Jahren in seiner Familie aufzunehmen. — Das jährliche Honorar für Logis, Kost, Unterricht u. s. w. beträgt 100 Thaler. Nähere Auskunft ertheilt auf jede gütige Anfrage die verwittwete Frau Pastor M. **Heymann** in Polkenberg bei Leisnig, sowie die Expedition dss. Blattes.

In Nr. 152 wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen, wo möglich vom Lande gesucht.

Gesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher die Nadlerprofession, verbunden mit Material- und Kurzwaaren-Geschäft erlernen will, wird gesucht von

Heinrich Schreiber in Mittweida.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Buchbinder und Galanteriearbeiten zu erlernen, kann bis Ostern ein Unterkommen finden. **W. Schreiber,** Buchbinder.

Dienstag den 18. Februar wurde in Leisnig und zwar in den Nachmittagsstunden ein Rasirmesser mit schwarzer Schaale, an dessen Klinge ein Zeichen, einer thönernen Pfeife ähnlich, sich befand, verloren und erhält der ehrliche Finder bei Abgabe desselben in hiesiger Wochenblatt-Expedition eine gute Belohnung.

Künftigen 9. März, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Mehlisschenke bei Herrn **Feiste** ein neuer Vorder- und ein alter Hinterwagen meistbietend verkauft werden vom

Schmiedemeister **Mühlberg** in Pröbsitz.

Eine schwarzbraune Stute mit einem jungen Fohlen, 8 Tage alt, desgleichen ein Hengstfohlen, 1 Jahr alt, stehen zu verkaufen bei

Christian Otto in Wendishain.

Ein braunes hochtragendes Stutenpferd, 7 Jahr alt, steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Wochenblatt-Expedition.

Eine neumelkene Kuh mit sammt dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Storl in Wendishain.

Am vergangenen Sonnabend ist mir ein Jagdhund zugelaufen. **Karl Kühn.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/79

CONCERT-ANZEIGE.

Unterzeichneter beabsichtigt künftigen 12. März in hiesigem Rathhaussaale ein **Vocal- und Instrumental-Concert** zu geben, was einem hochgeehrten musikliebenden Publicum mit dem Bemerken vorläufig hierdurch bekannt gemacht wird, daß alles Nähere darüber noch später aus diesem Blatte zu ersehen sein wird.

Leisnig, den 27. Februar 1851. ***Victor Gerber, Violinist***
aus Neu-Orleans

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 2. März, und zum Fastnachts-Dienstag, den 4 März, ist Tanzmusik, wobei ich an beiden Tagen mit Kaffee und Pfannkuchen aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Anton Grund.**

Einladung Nächsten Fastnachts-Dienstag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz

---

Einladung. Künftigen Fastnachts-Dienstag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wobei mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten wird **Drießen** in Brösen.

Einladung zur Fastnacht.

Künftigen Fastnacht-Dienstag findet Tanzmusik bei mir statt und werde mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten. Höflichst ersuche meine hochgeehrten Gönner und Freunde mich recht zahlreich mit ihrem Besuch zu beehren. **Schreier** in Neudörfchen.

Tanzmusik im Gasthof zum drei Lilien

nächstkommenden Fastnachts-Dienstag, den 4. März,
wozu ergebenst einladet **Gottlob Reinhold** in Gersdorf.

Einladung. Künftigen Dienstag, als den 4. März, halte ich Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Hugo Lindner** zum sächsischen Reiter.

Einladung zur Tanzmusik

kunftigen Sonntag, den 2. März,
wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Sowohl nächsten Sonntag als auch zum Fastnachts-Dienstag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wo ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Dazu ergebenst einladend, bitte um recht zahlreichen Besuch. **Schneider** in Altleisnig.

Einladung.

Künftigen Sonntag findet bei mir ein Karpfenschmaus, verbunden mit Tanzmusik statt; auch kann ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten. Hierzu ergebenst einladend, bittet um zahlreichen Besuch Schenkwirth **Glieb. Wehnert** in Börtewitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 2. März, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee u. Pfannenkuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Bischoff** in Draschwitz.

Im Gasthofe „zur Stadt Leisnig"

Fastnacht-Dienstag **Pfannenkuchenschmaus** und **Tanzmusik.**
Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Carl Lehmann.**

Ergebenste Einladung zum Pfannkuchenschmaus

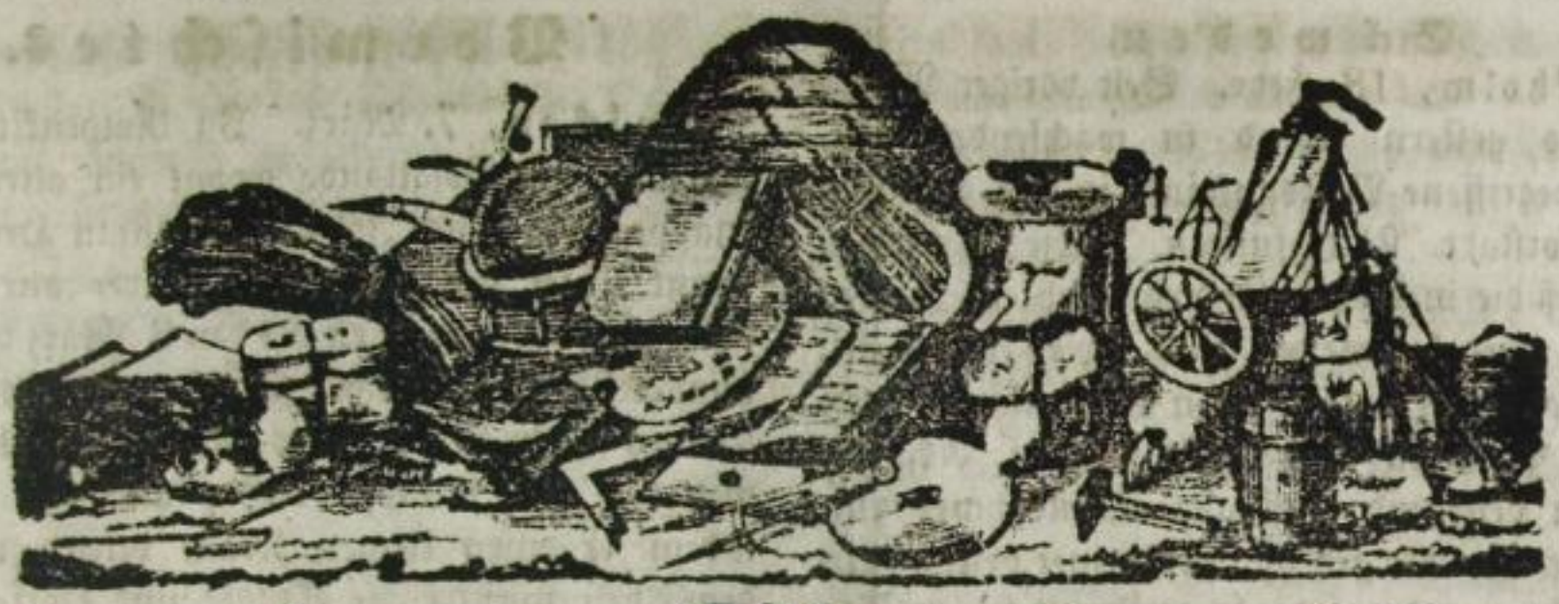
im Gasthof zum 3 Linden in Zschoppach.

Auf Sonntag, den 2. März, bin ich gesonnen einen Pfannkuchenschmaus zu veranstalten, wozu ich alle meine Freunde und Gönner höflichst einlade, auch werde ich mit Schweinebraten, Kälberbraten, Wurst und Butterbemmchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten. Um zahlreichen Besuch bittet **F. Weber.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/80



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 10. Freitags, den 7. März 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Leipzig, 2. März. Gestern Vormittag wurde dem Pfarrer Rauch, Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, die fernere Ausübung jeglicher Amtshandlung amtlich untersagt.

Am 25. Febr. beherbergte das Hôtel de Pologne in Leipzig einen der merkwürdigsten Reisenden. Es war der 80jährige Marmont, Exmarschall von Frankreich und Herzog von Ragusa. Welche Erinnerungen knüpfen sich an diesen Namen, — aber auch welche Betrachtungen über die Unbeständigkeit irdischen Glückes! — Erst Freund und Gefährte Napoleons auf dessen Siegeszügen, — dann nach den Julitagen des Jahres 1830 wegen seiner Anhänglichkeit an die Dynastie Bourbon aus Frankreich verbannt, irrt diese gefallene Größe seitdem gleich dem ewigen Juden unstät umher, um bald bei den Pyramiden Aegyptens, einst Zeugen seines Ruhmes, bald auf dem Blachfelde Leipzigs zu verweilen, daß er 1813 mit eben so viel Muth wie Unglück vertheidigen half. Ob übrigens der Segen der Völker den einst gefürchteten Feldherrn auf seinen Wanderfahrten folgen mag, — wir glauben es kaum; wenigstens läßt sich dies von Schlesien, das er im Sommer 1813 durch seine ungeheuern Rquisitionen blos für seine Tafel oft in Angst und Schrecken versetzte, kaum erwarten. Indeß hat die Zeit ihr Recht geübt, die Vergeltung gewaltet, — und uns, seinen Zeitgenossen, kommt es nicht zu, dem Urtheile der Nachwelt irgendwie vorzugreifen.

Deutschland.

Vor kurzer Zeit ist in Berlin eine großartige Falschmünzergesellschaft mitten in ihrer Arbeit, falsche Thalerstücke zu fabriciren, entdeckt und einstweilen in Nr. Sicher aufbewahrt worden.

Erfurt, im Febr. 1851. Der Magistrat hat alle in hiesiger Stadt befindliche Exemplare von „Eugen Sue's Pariser Geheimnisse" in französischer und deutscher Sprache confiscirt und — verbrannt.

Der „Weser-Zeitung" wird aus Wien geschrieben, daß Fürst Schwarzenberg vor seiner Abreise nach Dresden in gewissen Kreisen versichert habe: „er werde die deutsche Geschichte abmachen, mit der Kleinstaaterei aufräumen und mit den Widerspenstigen kein längeres Federlesen machen." Alle kühnen Schachzüge Oesterreichs nach Norden, Süden und Westen werden jedoch lediglich in dem festen Vertrauen unternommen, daß ihm der russische Riese in allen Fällen den Rücken decke.

Schleswig-Holstein.

Dem „Kieler Correspondenzblatt" wird über die Erbfolge in Dänemark aus Dresden folgende Vereinbarung berichtet, die Graf Sponneck (dänischer Finanzminister) daselbst erreicht haben soll: Der Großherzog von Oldenburg erbt den Thron von Dänemark; mit Holstein werden in diesem Falle die Eutinschen Lande verbunden. Der Herzog von Augustenburg übernimmt unter Verzichtleistung auf seine sämmtlichen in den Herzogthümern liegenden Besitzungen zu Gunsten des Landes (veräußert zur Kriegsschuldentilgung) das Großherzogthum Oldenburg ohne Eutin. Es hört dadurch die Augustenburger Linie für ewig, selbst im Falle des Aussterbens des oldenburger Hauses, auf, erbberechtigt in Dänemark und Schleswig-Holstein zu sein. Se. Majestät der Kaiser von Rußland verzichtet auf jedes Erbrecht in Holstein oder Dänemark; hingegen succedirt nach Aussterben des oldenburger Hauses die Glücksburger Linie; nur im Falle auch diese letztere aussterben sollte, würde das Erbrecht des russischen Kaiserhauses wieder aufleben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/81

Schweden.

Stockholm, 18. Febr. Seit voriger Woche haben bis gestern Abend in wachsendem Zunehmen begriffene Volksaufläufe in den Straßen der Hauptstadt stattgefunden. Sie begannen damit, daß die in Deutschland vor mehrern Jahren mehrfach vorgekommenen und, wie es scheint, über Upsala hier eingeführten Gänsemärsche von 4—500 Personen aufgeführt wurden, bekanntlich darin bestehend, daß alle Theilnehmer einzeln hinter einander gehend irgend einer bestimmten Person schweigend u. ruhig fortwährend folgen. Am 14. Febr. dauerten diese Züge bis tief in die Nacht. Am 15. Febr. fanden Conflikte mit der Polizei statt; von diesem Abend an war bereits die Leibgarde zu Pferde dagegen auscommandirt. Am 16. und 17. Febr. Abends nahmen die Aufläufe immer mehr zu und strömten immer mehr Neugierige herbei, obgleich 30 am 15. Febr. Verhaftete schon am 16 Febr wieder größtentheils freigegeben wurden. Gestern hat der Oberstatthalter eine Bekanntmachung gegen diese Gänsemärsche erlassen, dennoch waren die Volkshaufen gestern Abend noch zahlreicher als vorher und Hurrahruf und Steinwürfe gegen die Polizeibeamten, von denen mehrere verwundet wurden, kamen vor. Die meisten gestern Abend Verhafteten sind indeß noch in der Nacht wieder freigelassen. Am 16 Febr. Abends 10 Uhr war der auf dem Heumarkte aufmarschirte Zug 1000 Mann stark. Die Verhafteten, unter denen sehr viele Handwerksgesellen, leugnen jede Gewaltthat; man hat über Die, welche mit Steinen in der Tasche ergriffen wurden, oder gegen die bestimmte Aussagen wegen Verletzung der Polizeidiener vorlagen, weitere Untersuchung vorbehalten. Die Zusammenrottungen bestehen meist aus wohlgekleideten Personen.

Schweiz.

Die „O. P. A. Ztg." schreibt aus Bern vom 18 Febr.: Je mehr sich die Anzeichen mehren, daß man wirklich gesonnen sein könnte, gegen die Schweiz einzuschreiten, desto ängstlicher bemüht sich der Bundesrath, seine völkerrechtlichen Pflichten zu erfüllen. Um Verwickelungen mit den deutschen Regierungen, besonders mit der badischen, zu vermeiden, hat er verfügt, daß selbst auf den Fall, wenn politische Flüchtlinge in einem Schweizercantone das Bürgerrecht erhalten, denselben vor Ablauf von 5 Jahren in keinem Cantone außerhalb des ihnen angewiesenen Bezirks die Niederlassung bewilligt werden möchte.

Türkei.

Die auf der Insel Samos ausgebrochene Insurrection ist noch nicht bewältigt, obschon die Pforte bedeutende Streitkräfte dorthin dirigirt hat. Englische Intriguen scheinen dort dasselbe Spiel zu spielen, wie einst auf Candia.

Vermischtes.

Zwickau, 7. März. Zu Rothenkirchen bei Auerbach im Voigtlande wohnt ein alter Mühlknappe, Namens Johann Christian Hendel, bekannt unter der Bezeichnung: „der alte Straßburger" welcher morgen als den 8 März d. J. sein hundertstes Lebensjahr zurücklegen wird. Ein seltenes Jubiläum! Und bis noch vor 1½ Jahre war der alte Knappe rüstig auf den Beinen, indem er einen kleinen Kram betrieb und mit demselben munter die Städte und Dörfer durchwanderte. Duech einen unglücklichen Fall aber kam der Greis um den Gebrauch seiner Beine; er ist gelähmt seit jener Zeit und bittere Noth ist über ihn gekommen. Wie wir nun hören, haben sich die beiden Mühlenbesitzer Hr. G. Hesse u. Hr. G. Leonhardt in unserer Stadt vorgenommen, zunächst von seinen Gewerbsgenossen, wohl aber auch von andern Menschenfreunden, Spenden der Liebe zu sammeln, um dem Hundertjährigen ein sorgenloses Dasein für die wenigen Jahre, die er etwa noch in einem zweiten Säculum zu erleben haben dürfte, zu bereiten.

Bei dem letzten Hofballe zu Wien bemerkte der Kaiser, daß eine Dame von sehr altem Adel einem jungen, glänzend decorirten, aber unadeligen Offizier auf dessen Aufforderung zum Tanz etwas stolz ablehnend antwortete. Der junge Offizier zog sich verletzt zurück Da trat der Kaiser, welcher einstweilen einige Worte mit der Erzherzogin gewechselt hatte, an ihn heran und sagte: „Meine Mutter wünschte gern eine Tour mit Ihnen zu tanzen."

Schreibstyl-Probe.

Als unser Sachsen zum Königreiche erhoben worden, mußten die Dorfrichter solches der Gemeinde anzeigen, diese kurz huldigen lassen und, daß dies geschehen, der Obrigkeit melden. Diese Meldung lautete von einem Richter des Amtes Augustusburg, wie folgt: „Dieweil wir beschlossen haben, die Königswürde anzunehmen und dawider etwas nicht einzuwenden gewesen, so wird hierüber dieser Vacatschein eingereicht. Datum R. den 8. November 1806. K. Richter." Also schon damals — Volkssouveränität.

Trockene Wahrheit.

Die Engel der Erde sind die Weiber. Uns Männer möchten sie immer als die Teufel hinstellen. Ob wohl nicht auch das frömmste Mädchen manchmal im Stillen so einen kleinen Fluch denkt wie: „O hol' mich doch gleich der T."

Die Welt ist ein großer Bogen Schreibpapier, die Menschen sind die Dintenkleye und der Tod das Federmesser, das sie ausradirt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/82

Kuriose Weltbegebenheit.

Im Kloster Q. bekam plötzlich ein Ordensbruder aus zu weit getriebener Enthaltsamkeit Gicht und stellenweise Lähmung. Die Aerzte riethen ihm, eine Reise zu machen. Er hat demzufolge eine Fußwanderung über — Liebwerda — Liebenstein — Mädelsprung und Liebau nach — Frauenstein — angetreten.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 28. Febr. bis. mit 6. März 1851.

Getaufte: Ida Laura, Fr. Ghelf. Hessels, Pferdnergutsbes. zu Meinitz, T. — Antonie Leonore, Mstr. C. F. E. Andrä, B. u. Schuhm., T. — Carl Friedr. Herrmann, C. H. Haupts, Einw. u. Müllers, S. — Auguste Wilhelmine, Friedr. Ehrg. Prengels, Einw u. Handarb. zu Gorschmitz, T. — Auguste Therese, Mstr. J. C. F. Jungens, B. u. Schuhm., T. — Johanne Franziska, J. G. Dorns, Hausbes. u. Obsthändlers zu Gorschmitz, T. — Carl Heinrich, Traug. Hoppens, Einw. u. Handarb., S. — Carl August, Carl Moritz Guhlmanns, Einw. u. Fabrikarb. S. — Beerdigte: Ida Laura, F. G. Hessels, Pferdnergutsbes. zu Meinitz, ehel. jüngst. T., 10 T. — Auguste Emilie, J. Chr. Schulzens, Einw. u. Maurers zu Gorschmitz, ehel. einz, T., 3 M. 21 T. — Frau Johanne Rosine geb. Schogin, weil. Joh. Glieb. Grundmanns, gewes. Hausauszüglers u. Handarb. zu Gorschmitz, hinterl. Wittwe, 63 J. — Mstr. C. A. Quaasens, B. u. Weißbäckers allh., ehel. todtgeb. T. — Johannn Friedr. Wilh. Lohse, Einw. u. Handarb. allh., 34 J. 17 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 1. März 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	27 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	6 Ngr.	3 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	25 „	— „	3 „	— „	— „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	5 „	— „	2 „	6 „	3 „	2 „	7 „	5 „
Hafer	1 „	8 „	— „	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 1. März 1851. Butter: 15½ — 16½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. — 3 Thlr. 12½ Ngr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: ½ — 1¼ Thlr. —

Aufforderung.

Der wegen Diebstahls allhier in Haft und Untersuchung befangene Handarbeiter Johann Traugott Heiche aus Hartha hat sich über den redlichen Erwerb des bei ihm vorgefundenen nachstehends beschriebenen Schiebebocks nicht auszuweisen vermocht.

Wer einen solchen vermißt, wird aufgefordert, sich ungesäumt zu melden.

Justizamt Leisnig, den 5. März 1851.

Philipp

Stoy.

Beschreibung des Schiebeboks.

Derselbe ist ziemlich neu und der Bock von Kirschbaumholz;
die Tragen sind von birkenem, die Riegel und Schwingen dagegen von eichenem Holze.
Auf der unteren Seite ist ein R. mit schwarzer Tinte geschrieben.

Bekanntmachung.

Daß

Sonnabends, den 15. März d. Js.

allhier **Viehmarkt** abgehalten wird, macht hierdurch bekannt

Mutzschen, den 6. März 1851.

Der Stadtrath.

Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben und in Gemäßheit testamentarischer Bestimmung des Ortsrichters und Pferdnergutsbesitzers **Johann Carl Gottlieb Leutert** in **Oberranschütz** sollen sowohl das zu dessen Nachlasse gehörige Pferdnergut in Oberranschütz bei Döbeln, zu welchem außer den im guten Stande befindlichen Gebäuden 42 Acker 64 □Ruthen an Garten-, Feld-, Wiesen- und Holzland gehören, als auch drei in Sörmitzer Flur gelegene beziehendlich Feld- und Wiesengrundstücke, zusammen 8 Acker 225 □Ruthen an Flächeninhalt, Erbtheilungshalber

den 5. Mai 1851

meistbietend verkauft werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/83

Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages des Vormittags zu Oberranschütz in dem zu dem obgedachten Pferdnergute gehörigen Wohnhause einzufinden, und sich zu gewärtigen, daß denjenigen, welche Mittags nach 12 Uhr das höchste Gebot abgegeben und sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig ausgewiesen haben, das beregte Pferdnergut und resp. die sonstigen Grundstücke käuflich werden überlassen werden.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien nebst Angabe der Bedingungen, unter welchen die Käufe abgeschlossen werden sollen, hängt an hiesiger Amtsstelle und in der Wohnung des Ortsrichters Schneider in Oberranschütz aus.

Königl. Justizamt Leisnig, den 21. Februar 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die dem Fleischermeister Christian August Brause in Wermsdorf zugehörigen Immobilien

1) das demselben zugehörige Wohnhaus sub Nr. 71 des Br.-Cat. mit den daran gelegenen Gärten, ortsgerichtlich 866 Thlr. —= —= gewürdert,

2) das demselben zugehörige sogenannte Kuhhaus, zu welchem keine Gebäude, wohl aber in 4 besonderen Parzellen 1 Acker 87 □Ruthen Garten und Feld gehören, ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der damit verbundenen Berechtigung der Theilnahme an der begüterten Genossenschaft, auf 245 Thlr. —= —= gewürdert

den 22. März 1851

nothwendigerweise meistbietend öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier sich einzufinden, anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist in hiesigem Amthause und im Gasthofe zum Hirsch ausgehängt.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 15. Januar 1851.

Glöckner.

Bekanntmachung.

An Besitzer inländischer Privatwaldungen können im heurigen Jahre aus dem Forstbezirke Colditz Holzpflanzen und Saamen um nachstehende Preise abgegeben werden und sind mit dem Verkauf beauftragt:

1) Herr Oberförster **Börner** in Seydewitz

14 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr. bis 1 Thlr.

2) Herr Revierförster **Vetters** in Kössern

150 " Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

3) Herr Oberförster **Schöne** in Ebersbach

200 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

4) Herr Revierförster **Ischimmer** in Schönbach

900 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

5) Herr Revierjäger **Lomler** in Thiergarten b. Colditz

36 = Buchenpflanzen, à 1 Thlr.

18 " Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

6) Herr Revierförster **Linke** in Rochlitz

20 = Ahornpflanzen, à 20 Ngr.

26 = Eschen = = à 20 =

13 " Rüstern = = à 15 =

1000 = Birken = = à 1 =

500 = Fichten = = à 1 = 5 Pf.

7) Herr Revierförster **Winkler** in Altgeringswalde

200 = Erlen- und Birkenpflanzen, à 2 Ngr.

8) Herr Revierförster **May** in Minkwitz b. Leisnig

600 = Kieferpflanzen, } à 1 bis 1½ Ngr.
300 = Fichtenpflanzen, }

10 Pfund Kiefernsaamen, à 15 Ngr.

10 " Lerchensaamen, à 14 Ngr.

9) Herr Revierförster **Germann** in Hochweitzschen bei Döbeln

40 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/84

10) Herr Unterförster **Roch** in Großbothen b. Grimma
600 Schock Birkenpflanzen, à 1 Ngr.
300 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

Oberforstmeisterei Colditz, am 25. Februar 1851.

Freih. **von Manteuffel.**

Bekanntmachung.

In der Mutzschener Amtswaldung sind folgende Quantitäten Holz-Pflanzen zur Abgabe an inländische Privatwaldbesitzer vorhanden:

1) bei dem Herrn Amtsoberförster Kammerjunker **von Bünau** in Wermsdorf
500 bis 600 Schock 3- und 4jährige Birken-Pflanzen, je Schock — = 3 Ngr. — =

2) bei dem Herrn Revierförster **Zinkernagel** in Hubertusburg
10 Schock 4jährige Ahorn-Pflanzen, je Schock — = 10 Ngr. — =
600 bis 800 Schock 3—4jährige Birken-Pflanzen, je Schock — = 3 Ngr. — =
800 = 900 = 2 = = Kiefern = = = = — = 1½ = — =

3) bei dem Herrn Revierförster **von Götz** auf dem Reudnitz
20 Schock Kiefern-Pflanzen, je Schock — = 1½ bis 2 Ngr. — =
50 = Fichten = = = = — = 1½ = 2 = — =

Bestellungen hierauf sind bei den genannten Herrn Revierverwaltern zu machen.

Oberforstmeisterei Wermsdorf, am 26. Februar 1851.

von Hopffgarten.

Bekanntmachung.

Das Aufbrennen des neuen Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Fohlen soll

auf der Beschälstation Aschershain
den 15. März a. c.

von früh 9 Uhr vorgenommen werden.

Rentamt Rochlitz, den 3. März 1851.

Edelmann.

Bekanntmachung.

Kommenden

17. März a. c.

findet in Wermsdorf das gewöhnliche Fohlenbrennen statt; daher Diejenigen, welche Fohlen durch Landbeschäler erhalten, ersucht werden, am gedachten Tage Vormittags ihre Fohlen vorzuführen.

Hubertusburg, den 3 März 1851.

F. A. Schönbach,
Hausverwalter.

Bekanntmachung.
Holz-Auction.

Nächstkommenden

17., 18. und 19. März d. J.,

sollen im Pfarrholz zu Kiebitz von Vormittags 9 Uhr an, mehrere Nutz- und Brennhölzer, auch Reißighaufen, jene auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung in Münzsorten des 14-Thalerfußes an den Meistbietenden verkauft werden.

Vor dem Beginn der Auction werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Superintendentur Leisnig und Justizamt Mügeln, den 25. Februar 1851.

Die Kirchen-Inspection zu Kiebitz.

Dr. **Haan**, S. **Wächter.**

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Dienstag, den 11. März d. J.

sollen auf Wendishainer Forstrevier nachstehende Hölzer und zwar:

24 Stück harte Klötzer,
1260 = haselne } Stangen,
120 = kieferne }
46 harte Scheitklaftern,
4½ = Zackenklaftern,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/85

105 Schock hartes und weiches Abraum- und
100 = melirtes Schlagreißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und soll die Zusammenkunft im Höhenwiesengrund hinter der sogenannten Hölle früh 9 Uhr statt finden.

Forstamt Leisnig, am 4. März 1851.

Freiherr **v. Mantenffel.** **v. Brause.**

Auction.

Künftigen **15. März d. J.**, sollen eine bedeutende Anzahl neuer fast durchgängig moderner Tapeten nebst Borduren, von ersteren circa 1500 Stück, von letzteren ungefähr 35,000 Ellen, beides von allen Farben und verschiedenartigen Mustern in einzelnen Posten, nach Befinden von 9 bis 12 Stück, außerdem noch mehrere Sophas und Rohrstühle, in ganz gutem Zustande, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung im 14-Thalerfuß dem Meistbietenden auctionsweise überlassen werden.

Da nun das Tapeziren der Zimmer nur um ein Weniges theurer ist als bloßes Anstreichen und Mustern, dagegen aber einen weit gesündern Aufenthalt gewährt als letzteres, so läßt sich hoffen, daß Ersteher solcher Tapeten von größtentheils neuesten Mustern, sich recht zahlreich einfinden werden.

Die Auction findet in dem Herrn Schänkwirth Schindler gehörigen Saale, am Marktplatze allhier gelegen, statt, und beginnt an ebenbemerktem Tage, früh punkt 9 Uhr.

Grimma, den 18. Februar 1851.

G. Kröhmer.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das Hänsesche Gärtnergut in Altleisnig, auszugsfrei, aus freier Hand verkauft werden. Es gehören dazu 25 []Ruthen Gebäude und Hofraum, 198 []Ruthen Garten, 29 []Ruthen Wiese, 4 Acker 46 []Ruthen Feld, mit 161.40 Steuereinheiten belegt.

Ueberdieß gehört noch dazu 1 Acker 32 []Ruthen Wiese und 4 Acker 35 []Ruthen Feld in Leisniger Flur gelegen mit 45.91 Steuereinheiten belegt.

Dieses Grundstück kann mit und ohne das Gut verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich an den Ortsrichter **Geisler** oder an den Gerichtsschöppen **Voigt** zu wenden.

Altleisnig, den 6. März 1851.

Gutsverkauf. Erbtheilungshalber soll von den Pretzsch'schen Erben zu Eichardt das ihnen zugehörige, 49 Acker 162 []Ruthen Flächenraum enthaltende, mit 1148.99 Steuereinheiten belegte Pferdnergut daselbst, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude erst im Jahre 1841 neu erbaut worden sind, mit vollständigem Inventarium, auszugsfrei aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere zu erfahren bei **Ferdinand Pretzsch** in Eichardt.

Haus- und Maschinenverkauf.

Ortsveränderung wegen beabsichtige ich nicht nur meine hier unter Nr. 397 und 398 gelegenen beiden Häuser nebst Rahmengarten, welche sich außer der bis jetzt darin betriebenen Tuchfabrikation, zur Gerberei und jedem größeren Geschäft eignen, sondern auch meine sämmtlichen Tuchfabrikations- und Appreturwerkzeuge darunter 1 Cylindermaschine, 1 Bürstmaschine, 1 Tuchpresse mit Zubehör, 1 Decatirmaschine, 170 eichene Tuchrahmen, 4 breite Webstühle mit Zubehör, 2 Jaquardmaschinen mit Harnisch, 1 Schaftmaschine, eine Parthie Köper- und Tuchgeschirre, Blechspulen u. s. w. entweder im Ganzen oder Einzelnen aus freier Hand zu verkaufen und bin ich auf portofreie Briefe oder mündliche Anfragen zu jeder nähern Auskunft darüber bereit.

Oschatz, den 1. März 1851. **Friedr. Wilh. Adler** jun.

Düngesalz,

bestes Schönebecker, pro Scheffel —= **15 Ngr.** —=

empfiehlt

Riesa, den 24. Februar 1851. **Carl Fr. Förster.**

Bestes Schönebecker Düngesalz

ist frisch wieder angekommen und verkauft den Scheffel zu 15 Ngr.

F. J. Fischer
in Strehla an der Elbe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/86

In der Stroh- & Modehut-Fabrik

von

Caroline Wagner in Leipzig

Peterstraße Nr. 3

hat bereits in diesem Jahre die Strohhutwäsche und Bleiche wieder begonnen, und werden Aufträge darin prompt und billig ausgeführt.

In den neuesten Stroh- und Seidenhüten mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfiehlt sie gleichzeitig ihr aufs reichste assortirte Lager unter Zusicherung reeller Bedienung.

NB. Um täglich vorkommenden Irrthümern vorzubeugen, bitte ich obige **Nr. 3** besonders zu beachten.

Goldberger's galv. electr. Rheumatismus Ketten.

Dies Mittel erweist sich noch immer und überall als das bestvorhandene zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Leiden und ist der Erfolg

garantirt durch fortwährende Beweise

und vorliegende tausendfache Atteste renommirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen.

Dieses berühmte Remedium ist in **Leisnig** nur zu haben bei

Gustav Keller.

Veränderungsbalber bin ich gesonnen mein Haus mit dem dazu gehörenden 82 Ruthen Gartenland aus freier Hand zu verkaufen; Auf selbigem liegen 31 Steuer-Einheiten, und können 78 Thlr. darauf stehen bleiben. **Johann David Bemmann** in Gersdorf.

Ein rothbuchner Klotz, 16 Ellen Länge und 30 Zoll Durchmesser, mehrere Birken, 9 Ellen Länge und 12 bis 18 Zoll Durchmesser, liegen zu verkaufen bei dem

Gutsbesitzer **Müller** in Beiersdorf.

Eine Parthie starker Karpfensatz ist im Ganzen und Einzelnen billig zu verkaufen in der Niedermühle in Beiersdorf.

Auf Petri's Fremdwörterbuch, neuste Auflage in 6 Heften, à 10 Ngr., nimmt Bestellungen an **R. L. Braudmair.**

Eine neue Auswahl von Herren- und Damen-Porte-Monnai's hat erhalten und verkauft billig **R. L. Braudmair.**

Ein Logis, eine Treppe hoch, mit 3 Stuben, 2 Kammern, Holzboden, Küche und Keller ist zu vermiethen und kann zu Johanni bezogen werden bei

Anton Glauche.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. —

Offerten **J F.** poste Restante **Bingerbrück** in Preußen **(franco.)**

Tanzunterricht.

Einem resp. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin Stunden im gründlichen Tanzen zu ertheilen und es werden Alle diejenigen, welche willens sind das Tanzen gründlich zu erlernen, so wie Alle diejenigen, welche sich schon bei mir gemeldet haben, höflichst gebeten, sich nächsten Montag als den 10. März, Abends 7 Uhr, auf dem Saale zu Fischendorf, einzufinden.

F. Seidel, Musikus.

Um fernern Anfragen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß unter den jüngst in den Leipziger-Zeitungen zum Verkauf ausgebotenen, im Amtsbezirke Leisnig liegen sollenden zwei Rittergütern, das meinige durchaus nicht verstanden ist.

Rittergut Korpitzsch,
Mangelsdorf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/87

Concert

auf dem Saale des hiesigen Rathhauses

künftige Mittwoch, den 12. März.

Programm.

I. Theil.

1) Ouverture aus der Oper: Martha von Flotow.
2) Concert-Variationen für die Violine, von Beriot, vorgetragen vom Concertgeber.
3) Arie aus der Oper: Titus v. Mozart, gesungen vom Herrn Lehrer Quaas.
4) Duo für 2 Hörner von A. Schneider, vorgetragen von F. Claus und H. Dietz, Schüler des Hrn. Stadtmusikus Werner.

II. Theil.

5) Ouverture.
6) Tausendschön, Lied von Förster für eine Baßstimme.
7) Concert-Variationen für Pianoforte u. Violine, v Herz u. Lafont, vorgetr. vom Hrn. Musik-Director Adam u. dem Conzertgeber.
8) Duett aus der Oper: Vestalin v. Spontini für Tenor u. Baß.
9) Carneval von Venedig für die Violine, von Ernst, vorgetr. vom Concertgeber.

Entrée: à Person 5 Ngr. — **Anfang:** Abends 7 Uhr.

Billets sind von heute an zu bekommen bei den Herren Reinhardt, Sassim, Mirisch und Glasermeister Gerber.

Victor Gerber, *Violinist*
aus Neu-Orleans.

Ich empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein vollständig assortirtes Parfümerie-Lager bestens unter Versicherung der billigsten Preise.

R. L. Brandmair.

Ganz gute Koch-Erdbirnen der Scheffel 1 Thlr. 15 Ngr., sowie reines Dürenberger Düngesalz, à Scheffel 1 Thlr. 5 Ngr., verkauft Fuhrmann **Sachse** in Fischendorf.

Eine Parthie Erlensatz ist zu haben bei **Colditz** in Marschwitz.

Zwei gute Pferdeknechte werden gesucht auf das Rittergut **Korpitzsch.**

Zu Abwartung eines Pferdes wird vom 1. April d. Js. an ein junger Mann in Dienst gesucht, der zum Fahren die nöthige Kenntniß und Ruhe besitzt. Das Nähere 1 Tr. im Hause des Hrn. Kaufm. Richter.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche keinerlei Arbeit scheut, wird zum sofortigen Antritte auf ein Rittergut gesucht und das Nähere in der Wochenbl.-Expedition mitgetheilt.

Eine Pferdedecke wurde den 2. März, Abends, von Gallschütz bis Beiersdorf verloren. Wer mir diese wieder zustellt, erhält eine Belohnung von dem Dienstknecht **Keidel** bei Müller in Beiersdorf.

Gefunden wurde am Schloßberg ein Umschlagetuch; der rechtmäßige Eigenthümer kann es wieder erhalten bei **J. F. Arnold** auf der Neuensorge.

Meine Bedurfnisse baar bezahlend, weise ich jede Schuldforderung zuruck.
Mutzschen, den 22. Februar 1851. **J. G. A. Herberg.**

Hörense, Sie! Der Weg geht bei der Pappelweide nein, bei der Pappelweide nein, bei der Pappel, Pappel, Pappel, Pappel, — Pappelweide nein.

Weißeberg. Kunftigen Sonntag wird bei mir ein Pfannenkuchenschmaus nebst Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet **F. Kurth.**

Casino zum sächsischen Reiter,

Sonntag, den 16. März 1851.

Die Vorsteher.

Casino in der Mehlisschenke

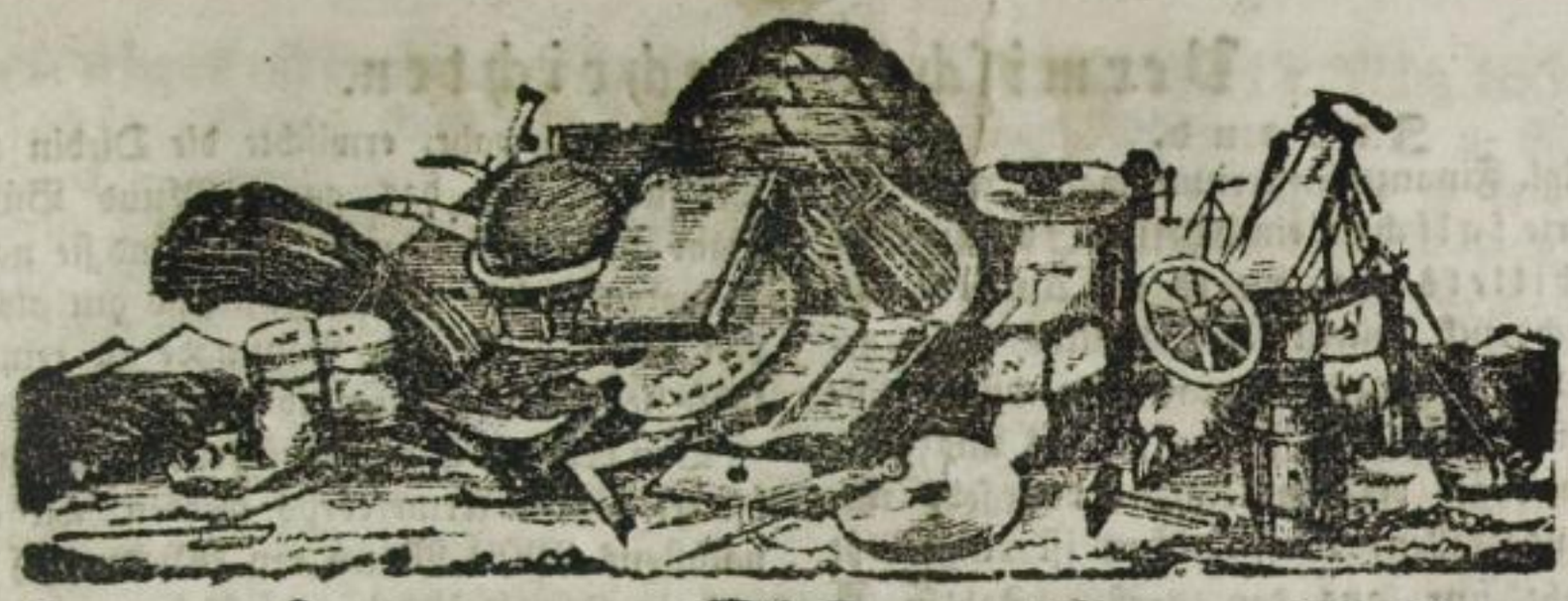
Sonntag, den 16. März 1851.

Die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/88



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 11. Freitags, den 14. März 1851.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 4. Februar.

1) Berathung über den projectirten Bau eines neuen Armenhauses. Der frühere Plan, das bisherige Armenhaus durch einen Anbau zu vergrößern, ward einstimmig verworfen, dagegen die Erbauung eines neuen Gebäudes als Armen-, Kranken- und Arbeitshaus genehmigt. Der dazu ausersehene Platz gegenüber des Bernhardtschen Hauses auf der Neusorge wurde als der beste befunden und die Veräußerung des jetzigen Armenhauses beschlossen.

2) Berathung über Anstellung eines neuen Stadtcassirers, welche folgende Beschlüsse zur Folge hatte. a) Die Kündigung des bisherigen Stadtcassirers wird angenommen. b) Dem neuen Stadtcassirer sollen sämmtliche städtische Cassen, also mit Einschluß der Armen-, Schul- und Rathssportelcasse zur Verwaltung übergeben werden. c) Als Expedition wird dem Stadtcassirer ein Theil der bisherigen Rathsstube, in welche nach einem Beschlusse des Stadtraths die Rathsexpedition verlegt werden soll, angewiesen. d) Die Stelle eines Einholers der Cassen wird eingezogen. e) Der Gehalt des Stadtcassirers soll außer der von der Regierung gewährten Provision für Erhebung der Brandcassenbeiträge, aus 130 Thlr. als bisheriger Gehalt des Stadtcassirers und aus 70 Thlr. Zulage wegen vermehrter Arbeit bestehn, die zu stellende Caution aber 500 Thlr. betragen.

Sitzung am 11. Februar.

1) Eine Anzeige des Stadtraths, daß die kürzlich verstorbene Frau P. Lange der Stadt ein Legat von 200 Thlr. zur Anschaffung von Büchern für arme Schulkinder vermacht habe. 2) In der Angelegenheit der Anstellung des Stadtcassirers hatten sich einige Differenzpunkte zwischen Stadtrath und Stadtverordneten ergeben, worüber eine Berathung statt fand, nach welcher man sich aber dahin einigte, auf den früher gefaßten Beschlüssen zu verharren, vielmehr beantragte man noch, daß der Stadtcassirer seinen Expeditionsaufwand selbst zu tragen habe.

Den 18. Februar keine Sitzung.

Sitzung am 25. Februar.

Mit den in voriger Sitzung gemachten Beschlüssen war der Stadtrath nicht einverstanden gewesen und brachte die Differenzpunkte nochmals vor die Stadtverordneten. Die Berathung darüber hatte das Resultat, das man auf dem frühern Beschlusse stehen blieb, nach welchem der Stadtcassirer die Armencasse, und zwar ohne besondere Entschädigung mit zu verwalten hat Die Differenz wegen des Gehalts und des Einholers der Schulkasse wurde dahin erledigt, daß man dem Stadtcassirer eine weitere Gehaltszulage von 30 Thlr. verwilligt, wogegen er einen Einholer der Schulgelder auf seine Rechnung zu halten hat. Die zeither vom Herrn Bürgermeister zurückgezahlten 10 Thlr. für Heizung der Rathsexpedition sollen künftig in Wegfall kommen, dagegen haben sowohl der Herr Bürgermeister, als der Stadcassirer für Beleuchtung ihrer Bureaus selbst zu sorgen. Mit diesen Beschlüssen wären sämmtliche Punkte zur Erledigung gekommen, welche die Anstellung eines neuen Stadtcassirers betrafen. 2) Ein Unterstützungsgesuch lag vor, welches aber abfällig beschieden wurde. 3) Ein Gesuch des Herrn A. Herzog um Ueberlassung eines Stück Communlands an der Kieselbach. Man ertheilt zu diesem Verkauf unter den bei Verkäufen von Communland üblichen Bedingungen die Zustimmung. 4) Vorlesung einer Eingabe des Herrn Bürgermeisters, die Verwandlung eines Theils des Vorsaales im Rathhause zu einer heizbaren Stube betreffend. Man ertheilte zu diesem Baue vorläufig Zustimmung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/89

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Das Kgl. Finanzministerium warnt vor einer neuen Sorte falscher einthäleriger sächsischer Cassenbillets, die, wie es den Anschein hat, durch Hochdruck mitelst Holzschnittes hervorgebracht sind. Besondere Kennzeichen dieses falschen Papiergeldes sollen sein: stärkeres und glätteres Papier als bei dem ächten; das sehr undeutlich ausgefallene Wasserzeichen ist eingepreßt und besteht nur aus den großen Zahlen **I** und den ovalen Schildern; die trockene Prägung des königlichen Portraits und des Wappenschildes mit den Umrahmungen der Facsimile's (Nachbildung der Handschriften) ist durch grobe und unregelmäßige Stempel erzeugt, die auf der Rückseite eingedrückt sind. Auf der Vorderseite sind die Buchstaben **S** sehr verzerrt, und bei der Zeile: „In Gemäßheit des Gesetzes vom 16. April 1840" nimmt die Schrift nach dem Ende hin in auffälliger Weise an Höhe zu; auch fehlt nach der 16 der Punkt. In der Zeile: „im 14Thalerfuße" ist das **a** verkrüpelt, wie auch die Schrift der gesetzlichen Strafbestimmungen sehr ungleich und das Bild der Rückseite bedeutend verwischt ist. —

Zschopau, 10. März. Gestern ½5 Uhr Nachmittags brach durch Unvorsichtigkeit einer Frauensperson in einem Kuhstalle in hiesiger Stadt auf der Chemnitzer Gasse Feuer aus, welches in kurzer Zeit 6 Häuser in Asche legte. Nur durch die Windstille und durch den auf den Dächern gelegenen wenigen Schnee gelang es der schnell herbeigeeilten Menschenmasse, dem Weiterumsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. An 23 Familien sind obdachlos geworden.

Der Brandstifter, welcher 1842 Oschatz in Asche legte, soll entdeckt, u. am 3 d. M. beim dasigen Landgericht in Ketten eingeliefert worden sein.

Deutschland.

Nach einer neuern Ministerialverordnung sollen in Preußen künftig nur solche Lehrer und Schulbeamte zu einer definitiven Anstellung im Staatsdienste, zu Beförderungen, Gehaltserhöhungen, Gewährung, von Unterstützungen, Gnaden-Pensionen ꝛc. in Vorschlag gebracht werden, welche sich neben der geschäftlichen Qualification durch eine tadellose moralische und politische Haltung, durch Treue gegen den König und durch Gehorsam gegen die Gesetze auszeichnen.

Das aus den letzten 3 Jahren herrührende Deficit in den preuß. Finanzen beläuft sich auf mehr als 70 Millionen Thlr., wovon auf das Jahr 1850 allein 34 Millionen zu rechnen sind.

In Danzig ereignete sich vor Kurzem ein spaßhafter Justiz-Act. Ein Frauenzimmer stahl einem Landmanne auf dem Buttermarkte ein Pfund Butter. Der Bestohlene ward es noch rechtzeitig gewahr, erwischte die Diebin und rieb ihr zur Strafe das ganze Pfund Butter in's Haar und Gesicht ein. Während sie nach dieser Prozedur noch bemüht war, sich so gut als möglich von dieser gesalzenen Pommade zu reinigen, da faßte sie ein Gens'darm ab u. brachte sie in's Loch!

Von dem im Schleswig-Holstein'schen stehenden österreichischen Armeecorps werden, wie es heißt, nächstens 3000 Mann den Rückmarsch antreten und in ihre Heimath zurückkehren.

Italien.

Die fortdauernden Räubereien im Kirchenstaate haben die Regierung endlich bewogen, ernstliche Maßregeln zu treffen, um den Jammer und Schrecken der Einwohner der kleinen Städte und Dörfer und mehr noch der isolirten Landschaften ein Ende zu machen. Es werden in allen Straßenrichtungen Posten von päpstlichen Soldaten, in geringer Entfernung von einander, aufgestellt werden und reitende Patrouillen von einem Ort zum andern gehen. Abtheilungen österr. Truppen werden in die kleinen Städte und Flecken vertheilt. Niemand darf mehr ohne Sicherheitskarte, die jeden Monat erneuert wird, im Lande herum reisen u. s. w. Dazu werden ansehnliche Preise gesetzt für solche, welche Räuber ausliefern oder durch Angabe der Schlupfwinkel ihre Verhaftung bewirken. Die ganze Bande ist wie ein Netz über das Land verbreitet, und es sind Landleute in allen Gegenden und auch in den Städten sowohl als thätige Mitglieder wie als Hehler und Spione dabei betheiligt, so daß sehr zu vermuthen ist, die ganze saubere Gesellschaft bestehe aus mehreren Hunderten von zusammengelaufenen Spitzbuben aller Art, deren mehr oder weniger in jeder Provinz sich befinden. Man glaubt, die Räuber haben auf der Küste bei Ravenna, wo sich ein ungeheurer Wald bis ans Adriatische Meer zieht, Verbindungen mit dem gegenüberliegenden Dalmatien und Croatien, von wo sie Waffen und Munition beziehen und einen Absatz für ihren Raub finden. Man sieht, es ist nicht leicht, ihnen beizukommen, und wer weiß, wie lange das Land noch in Angst und Schrecken bleiben kann.

Rußland und Polen

Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge, die aus den sichersten Quellen entsprungen zu sein scheinen, will Rußland den jetzigen deutschen Verhältnissen gegenüber eine ganz neutrale Stellung einzunehmen, und nur dann erst mit Waffengewalt einschreiten, wenn zwischen den jetzt verhandelnden Mächten es auf irgend eine Weise zum völligen Bruche kommen sollte, wo es dann die Partei des zuerst Angegriffenen nehmen würde. „Wer zuerst in den deutschen Angelegenheiten zu den Waffen greift, ist mein Feind!" — sollen die eigenen Worte des Kaisers sein.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/90

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 7. bis. mit 13. März 1851.

Getaufte: Bertha Emilie Agnes, J. Glieb. Hennigs, Pferdnergutsbes. u. Richters in Gorschmitz, T. — Laura, Hrn. C. A. Schafhäusers, Buchhalters der Spaar- u. Leihkasse, T. — Friederike Minna, Mstr. Chr. Fr. Günthers, B. u. Schlossers, T. — Wilh. Herrmann Otto, Mstr. W. Knauths, B. u. Weißbäckers, S. — Anna Auguste, Mstr. C. F. Oehmigs, B. u. Sattlers, T. — Emilie Auguste, C. G. Merzkys, Einw. u. Ziegeldeckers, T. — Ernst Ludwig Johann, C. G. Zimmermanns, Einw. u. Handarb., S. — Carl Herrmann, Mstr. G. F. Kunzens, Hausbes. u. Schneiders in Bröfen, S. — Anna Minna u. Moritz Emil, J. F. W. Ruhlands, Einw. u. Handarb., Zwillingskinder — Auguste Eleonore, Mstr. C. A. Dietzens, B. u. Schuhmachers, T. — Carl Friedrich, C. F. Junghannsens, Einw. u. Handarb., S. — Beerdigte: Frau Johanne Sophie geb. Wagner, weil. J. C. G. Preußes, gewes. B. u. Schuhm. allh., hinterl. Wittwe., 76 J. 3 M. 6 T. — Mstr. Chr. Arnold, B., Zeug- u. Leineweber allh., 65 J. 5 M. 18 T. — Mstr. Joh. Wilh. Naumann, B., Zeug- u. Leineweber allh., 65 J. 6 M. 16 T. — Mstr. F. A. Wöhler, B. u. Kupferschmidt allh., 70 J. 2 M. 1 T. — u. ein unehel. S. vom Lande, 2 M. 14 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 8. März 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr. 25 Ngr.	— Pf.		4 Thlr. 5 Ngr.	— Pf.		4 Thlr. 15 Ngr.	— Pf.	
Korn	2 „ 25 „	— „		3 „ — „	— „		3 „ 5 „	— „	
Gerste	2 „ 5 „	— „		2 „ 8 „	8 „		2 „ 12 „	5 „	
Hafer	1 „ 10 „	— „		1 „ 11 „	— „		1 „ 12 „	— „	

Leisnig, 8. März 1851. Butter: 15½ — 16½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. — 3 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1⅔ — 2⅓ Thlr. —

Die Roßmärkte in Döbeln betreffend.

Die diesjährigen Roßmärkte werden wie in früheren Jahren jedesmal an den Donnerstagen nach den Sonntagen Reminiscere, Oculi und Lätare, mithin im heurigen Jahre

den 20. März,
= **27.** = und
= **3. April**

abgehalten, und wird solches andurch bekannt gemacht.

Döbeln, den 8. März 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der von der verstorbenen Johanne Christiane Gebhardin vorher verwittwet gewesener Wendischin hinterlassenen Erben, soll das zu deren Nachlasse gehörige Gärtnergut in Seelingstädt nebst einem walzenden Grundstücke daselbst am nächstbevorstehenden

24. März 1851

an hiesiger Gerichtsstelle unter den dem in dem Schenkhause allhier angeschlagenen Subhastationspatente angefügten Bedingungen und mit den ebendaselbst verzeichneten Inventarienstücken an Vieh, Schiff und Geschirre öffentlich jedoch freiwillig subhastirt werden, daher alle diejenigen, welche dieses Gut zu erstehen gesonnen sind, hiermit eingeladen werden, an diesem Tage sich Vormittags an Gerichtsstelle allhier einzufinden, sich über ihre Vermögensumstände auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann weiterer Beschlußnahme sich zu versehen.

Seelingstädt, den 15. Februar 1851.

Die Gerichte:
C. G. Füllkruß, Ger.-Dir.

Holz-Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 19. März 1851,
von früh 9 Uhr an,
48¼ Klaftern weiche Brennscheite,
½ = harte = =

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/91

1½ Schock hartes Abraumreißig,
90 = weiches =
58 = birkenes und erlnes Schlagreißig,
1 = kiefernes Durchforstungsreißig

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Die Zusammenkunft findet auf dem Holzschlage in Böhm am Sornziger Walde statt.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 6. März 1851.

Freihr. **v Manteuffel.** **Edelmann.**

Holz-Auction.

Auf Naundorfer Revier sollen

den 20. d. M.

von früh 9 Uhr an,

14 Stück birkene und aspene Stämme von 8 bis 17 Zoll Stärke,
1 aspener Klotz von 14 Zoll Stärke und 9 Ellen Länge,
178 Stück birkene und aspene Stangen von 5 bis 7 Zoll Stärke,
1½ Klafter aspenes Scheitholz,
28½ = birkenes Klöppelholz,
16 = hartes Stockholz,
4½ = = Wurzelholz,
174 Schock hartes Abraum- und
130 = Durchforstungsreißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Flügel IV., wo derselbe in der Nähe des Stechplans über die Schneise G. läuft.

Königl. Forstamt Colditz den 11. März 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **Legler.**

Bekanntmachung.

Holz-Auction.

Nächstkommenden

17., 18. und **19. März d. J.,**

sollen im Pfarrholz zu Kiebitz von Vormittags 9 Uhr an, mehrere Nutz- und Brennhölzer, auch Reißighaufen, jene auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung in Münzsorten des 14-Thalerfußes an den Meistbietenden verkauft werden.

Vor dem Beginn der Auction werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Superintendentur Leisnig und Justizamt Mügeln, den 25. Februar 1851.

Die Kirchen-Inspection zu Kiebitz.

Dr. **Haan,** S. **Wächter.**

Bekanntmachung.

An Besitzer inländischer Privatwaldungen können im heurigen Jahre aus dem Forstbezirke Colditz Holzpflanzen und Saamen um nachstehende Preise abgegeben werden und sind mit dem Verkauf beauftragt:

1) Herr Oberförster **Börner** in Seydewitz
14 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr. bis 1 Thlr.
2) Herr Revierförster **Vetters** in Kössern
150 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.
3) Herr Oberförster **Schöne** in Ebersbach
200 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.
4) Herr Revierförster **Zschimmer** in Schönbach
900 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.
5) Herr Revierjäger **Lomler** in Thiergarten b. Colditz
36 = Buchenpflanzen, à 1 Thlr.
18 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.
6) Herr Revierförster **Linke** in Rochlitz
20 = Ahornpflanzen, à 20 Ngr.
26 = Eschen = = à 20 =
13 = Rüstern = = à 15 =
1000 = Birken = = à 1 =
500 = Fichten = = à 1 = 5 Pf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/92

7) Herr Revierförster **Winkler** in Altgeringswalde
200 " Erlen- und Birkenpflanzen, à 2 Ngr.
8) Herr Revierförster **May** in Minkwitz b. Leisnig
600 " Kieferpflanzen, } à 1 bis 1½ Ngr.
300 " Fichtenpflanzen, }
10 Pfund Kiefernsaamen, à 15 Ngr.
10 " Lerchensaamen, à 14 Ngr.
9) Herr Revierförster **Germann** in Hochweitzschen bei Döbeln
40 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr.
10) Herr Unterförster **Roch** in Großbothen b. Grimma
600 Schock Birkenpflanzen, à 1 Ngr.
300 " Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

Oberforstmeisterei Colditz, am 25. Februar 1851.

Freih. **von Manteuffel.**

Auction.

Veränderungswegen sollen von Unterzeichnetem Sonnabends den 22. März, von früh 8 Uhr, Montags den 24. März und die darauf folgenden Tage von selber Zeit früh 8 Uhr an, im Hause des Herrn Klemptnermeister Preuße, in der Niederlanggasse Nr 116 eine Treppe hoch gegen 2000 Gegenstände der Schlosser, Schmiedte, Tischler, Drechsler und mechanischen Handwerkszeuge, worunter eine große Drehbank, 6 Ellen lang mit Saport und Scherwenzel und doppelter Auflage, eine kleinere Drehbank, eine Thurmuhr und ein Schmiedteblasebalg, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Kleider- und ein Speiseschrank, ine Spieluhr und mehrere Wanduhren, mehrere Schneideklopfen und andere verschiedene Schneidezeuge, eine als Meisterstück verfertigte Globsäge, mehrere Tuchmacher-Handwerkszeuge, gegen gleich baare Bezahlung im 14Thalerfuße verauctionirt werden.

Ernst Michael, Mechanikus.

Hausverkauf.

In der Nähe der Städte Leisnig und Mügeln ist in einem Dorfe ein Haus mit Garten und 3 bis 6 Scheffel gutem Felde baldigst zu verkaufen; dieses Grundstück würde sich insonderheit für einen Stellmacher oder Böttcher eignen, da diese Professionen im Orte noch nicht betrieben worden.

Der Ort ist zu erfragen beim Rentschreiber **Kopp** in Oschatz.

Haus-Verkauf.

In der Garnisons-Stadt Rochlitz ist ein in schönster Lage des Marktes gelegenes brauberechtiges, 3 Stock hohes, massives, nur vor 3 Jahren neu erbautes Haus nebst Hintergebäude, Waschhaus, Holzremisen und schönen Garten veränderungshalber für 2600 Thlr. zu verkaufen; dasselbe eignet sich wegen seiner schönen Lage und Einrichtung für ein jedes Geschäft und ist ein Näheres beim Möbleur **Ebert** in Leisnig zu erfahren.

Verkauf.

Erbtheilungshalber steht ein ehemaliger Hopfenberg, jetzt Grabeland, aus freier Hand zu verkaufen u. ist das Nähere zu erfahren beim Schneidermstr. **Reinhardt** in der Obermarktg.

Brettklötzer-Auction.

Sonnabend, den 22. März, sollen in der Waldung zu Schmannewitz bei Unterzeichnetem gegen 150 Stück kieferne Klötzer, worunter viele von 18 Zoll bis zur Elle im Durchmesser halten, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht; der Sammelplatz ist früh 9 Uhr im Gasthofe zu Schmannewitz.

Fischer, Gasthofsbesitzer.

Düngesalz,

bestes Schönebecker, pro Scheffel **—= 15 Ngr. —,**

empfiehlt

Riesa, den 24. Februar 1851. Carl Fr. Förster.

Reines Dürrenberger Düngesalz

à Scheffel 1 Thlr. 5 Ngr.,

verkauft Fuhrmann **Kurth** in Mutzschen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/93

Bestes Schönebecker Düngesalz

ist frisch wieder angekommen und verkauft den Scheffel zu 15 Ngr.

F. J. Fischer
in Strehla an der Elbe.

Schönebecker Düngesalz

verkauft à Dresdner Scheffel 15 Ngr.,

Strehla, den 13. März 1851. **F. Sander.**

Eine Halbchaise mit Druckfedern und Schleifzeug steht zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Mein Lager von Seiden- und Georginenpapieren in allen Farben, Blumenblätter-, Gold- Silber-, Carmin-, und Ultramarinpapier habe ich vollständig assortirt und empfehle solches zu geneigter Berücksichtigung. **A. E. Klopfleisch.**

Nelkenpapiere empfiehlt als etwas ganz Neues

A. E. Klopfleisch.

Bei **J. A. Sassim** in Leisnig sind folgende Schriften für beigesetzte Preise zu haben:

Der Parfümerie-Fabrikant oder die Damen-Toilette. Eine Sammlung der neuesten u. besten Verfahren zur Bereitung aller Arten von Pommaden, wohlriechenden Essenzen, parfümirten Wassern, Räucher- u. Toilettenessigen, Zahnpulvern und Zahntinkturen, Pastillen ꝛc. nebst einer Menge bis jetzt geheim gehaltenen Mitteln zur Verschönerung des Teints, der Haut, zum Färben der Haare, Entfernen der Runzeln, ausgeschlagenen u. aufgesprungenen Stellen der Haut u. radikalen Heilung des übelriechenden Athems. Von La Beauté. 10 Ngr.

Allgemeines Kochbuch f. bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen u. Backwerk auf die wohlfeilste u. schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch f. angehehende Hausmütter, Haushälterinnen u. Köchinnen. Herausgeg. v. Sophie Wilhelm. Scheibler geb. Koblanck. 12te Aufl. 2 Theile, mit Titelkupfer u. 2 erläuternden Kupfertafeln. 1 Thlr. 20 Ngr.

Die Frankfurter Köchin. Ein unentbehrliches Hilfsb. f. Hausmütter, Gastwirthinnen, Hauhälterinnen u. Köchinnen. Nebst Anweisung zur Tranchirkunst u. Brodbäckerei. 7½ Ngr.

Kochbuch für Junggesellen. Neueste Aufl. 6 Ngr. 5 Pf.

Neuestes u. allgem. Kochbüchlein f. Mädchen u. junge Hausfrauen. 5te Aufl. 2 Ngr. 5 Pf.

Der Feinschmecker oder Sammlung feiner Milch-, Mehl- u. Eierspeisen. Ein Geschenk f. junge Damen. 3te Aufl. 1850. 10 Ngr.

Die Kunst der Pasteten-Bäckerei in ihrem ganzen Umfange. 2. Aufl. 1850. 10 Ngr.

Der elegante Kaffee- u. Theetisch od. Anweisung, wie man das Lob, eine Gesellschaft delicat u. doch wohlfeil bewirthet zu haben, erhalten kann. Ein Handb. f. Damen, Kaffee- u. Gastwirthe. 3te Aufl. 7 Ngr. 5 Pf.

Die Kuchenbäckerei u. Haus-Conditorei f. Bürger u. Landmann. 2te Aufl. 2½ Ngr.

Neuestes u. allgemeines Kartoffelbuch für Jedermann, die mannigfaltigsten schmackhaftesten Gerichte davon herzustellen. Fünfte Aufl. 2 Ngr. 5 Pf.

Vollständiges Wurstbuch oder d. Kunst alle Arten Würste zu bereiten, nebst einer gründlichen Anweisung zum Schlachten, Räuchern, Einpökeln allen Fleisches. 3. Aufl. 2 Ngr. 5 Pf.

Vollständiges Handbuch der italienischen u. französ. Liqueur-Fabrication, nebst gründl. Anleitungen zur Bereitung der Fruchtweine, künstl. Weine u. Hypocras. 10 Ngr.

Die leicht faßliche Lichter-, Seife-, Stärke- u. Bierfabrikation nach den neuesten Erfahrungen für jede Wirthschaft, besonders aber f. Landwirthe unentbehrlich. 3te Aufl. 1850. 5 Ngr.

Der vorsichtige Victualienhändler. Ein unentbehrliches Handb. f. Alle, die sich mit dem Victualienhandel beschäftigen. 3te Aufl. 10 Ngr.

Der Erfurter Gemüse-Gärtner, od. gründliche Anweisung zur Cultur aller Kohlarten, Wurzelgewächse, Hülsenfrüchte, Salat- und Zwiebelarten, Gurken, Gewürzpflanzen, Kartoffeln, Spargel ꝛc., über Anlegung der Mistbeete nebst einem vollständigen Monatskalender, vom practischen Gärtner Voigt. 12½ Ngr.

Guanobüchlein. Eine Belehrung für den deutschen Landwirth über d. Bestandtheile, Wirkung, Prüfung u. Anwendung dieses wichtigen Düngemittels. Von Prof. Dr. Stöckhardt. 1851. 10 Ngr.

Soeben verließ die Presse:

Der große X'sche Maskenball mit allen seinen Vorkommnissen und sonstigen Erscheinungen in erbaulichen Reimen. Wahrheitsgetreu geschildert v. E. B. Grimma. 2 Ngr. 5 Pf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/94

Ergebenste Empfehlung.

Indem mein Unterricht im Nähen, Sticken und Wäschezeichnen binnen Kurzen wieder beginnt so bitte ich Diejenigen, welche Theil nehmen wollen, um baldige Anmeldung.

Bertha verehel. **Winkler**, Niederlangg.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. —

Offerten **J. F.** poste Restante **Bingerbrück** in Preußen **(franco.)**

Am 5. dieses Monats ist in den Vormittagsstunden auf dem Wege von Grimma bis Mutzschen ein Fußsack und ein Paar Pelzstiefeln verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen eine angemessene Belohnung Beides an mich abzugeben.

Wermsdorf, am 7. März 1851. **v. Hopffgarten,**
Oberforstmeister.

URNE.

Unsre heißgeliebte Tochter und Schwester,

Jungfrau Auguste Mathilde,

ist nicht mehr. Am 4. März, Abends halb 12 Uhr endete ein bösartiges Milzfieber, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, schnell und unerwartet, nach kurzem Leidenskampfe, das uns so werthvolle unersetzliche Leben. Weder die Kunst des Arztes, noch die ängstlich besorgte Wartung und Pflege und die heißen Gebete und Thränen der lieben Ihrigen vermochten die blühende, stets heitere, für uns so hoffnungsvolle Blume, dem Garten des Lebens zu erhalten. Der kalte Hauch des Todes knickte sie. Unser Schmerz über diesen herben Verlust ist unendlich und kann nur von denen gefühlt werden, welche ähnliche harte Schläge des unerbittlichen Schicksals erfuhren. Nur der Glaube an Gottes allwaltende weise Vatergüte, die es für gut befand uns diese tiefe Wunde zu schlagen, nur die ruhige Fassung mit welcher sie schied und ihr engelfreudiges Hoffen mit welchem sie uns noch vor ihrem sanften Entschlummern über die baldige irdische Trennung zu trösten suchte und nur die unzählichen Thränen der Liebe und Achtung welche ihrem Scheiden von allen Seiten her reichlich nachflossen, wirken wohlthuend auf unsere gebrochenen Herzen und tröpfeln lindernden Balsam in unsre zerschlagenen Gemüther. Indem wir diese schmerzliche Trauerkunde mit blutendem Herzen allen unsern Freunden und Bekannten hierdurch widmen, können wir nicht umhin insbesondere unserm würdigen Herrn Pastor Flemming für die mit sichtbarer Rührung gehaltene trostreiche Standrede, — dem Herrn Schullehrer Steuer für die wehmuthsvoll erhebenden Trauergesänge, allen Gliedern hiesiger Gemeinde, welche sowohl durch Wort als That die wärmste Theilnahme an unserm Schmerz so aufrichtig an den Tag legten, — allen Jünglingen und Jungfrauen, welche sowohl durch ihre Begleitung der so früh Vollendeten zum Friedhofe als auch durch reichliche und sinnige Liebesgaben, mit welchen sie den Sarg und das Grab unserer guten Tochter schmückten, — und endlich Allen, welche aus der Nähe und Ferne gekommen waren um uns Schwerbetroffenen ihr inniges Beileid und unserer seligen Tochter durch Gaben der Freundschaft ihre Achtung und Liebe so laut bekundeten, — Ihnen Allen sagen wir den tiefgefühltesten Dank und bitten Gott, daß er unsere theure Pauline, welche jetzt noch schwer darnieder liegt uns in Gnaden erhalten und von Ihnen Allen ähnliche schwere Prüfungen nach seiner Vatergüte abwenden wolle! —

Nauberg, den 8. März 1851. Die tiefgebeugte Familie
Oehmig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/95

Ein junger Mensch, im Alter von 15 bis 16 Jahren kann, wenn er genügende Zeugnisse der Sittlichkeit und guter Schulkenntnisse beibringt, auch eine hübsche Hand schreibt, sofort als Schreiber in meiner Expedition eintreten.

Leisnig, den 10. März 1851. Dr. **Haan**, Superintendent.

Gesuch. Ein Mädchen, welche im Kochen erfahren, sucht ein Unterkommen. Auskunft hierüber ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Bekanntmachung. Daß ich nun das Dienst als Botenfrau nach Döbeln und Grimma übernommen habe, Dienstags und Sonnabends nach Döbeln, Donnerstags aber nach Grimma und zwar an jedem der genannten Tage früh punkt 7 Uhr gehen werde, veröffentliche hiermit und bitte ein hochgeehrtes hiesiges Publikum um recht zahlreiche Aufträge, die ich mit der größten Gewissenhaftigkeit besorgen werde.

gesch. **Reinhardtin**, wohnh. in d. Muldengasse Nr. 274, Hinterstube.

Alle Arten Stroh- und Bordürenhüte zum Waschen und Modernisiren werden angenommen und können in kürzester Zeit wieder abgegeben werden, und so, daß noch gute Hüte ganz das Ansehen neuer erhalten, von

Carl Heinrich Krieger.

Zu vermiethen ist eine Oberstube mit Zubehör, welche zu Ostern bezogen werden kann, beim Seilermeister **Heßel.**

---

225 Thaler Mündelgeld, einer Kündigung nicht sobald unterworfen, sind gegen gnügende Hypothek auszuleihen durch **Fr. Wilh. Bauer.**

Ein gebrauchter Wagen, noch in gutem Stande, ferner ein Ackerpflug und ein Hacken, ziemlich neu, stehen zu verkaufen bei **Reiche** in Arras.

Zu verkaufen steht eine noch ganz neue Hobelbank und Bogensäge in Nr. 164 der Obermarktgasse.

Eine junge, neumelkene Kuh steht mit dem Kalbe zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpitzsch.**

Mir ist ein grauer Pudel zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der aufgelaufenen Kosten wieder abholen bei **Buchheim** in Draschwitz.

Zu frischen **Austern** ladet Sonnabend früh, als den 15. d. M. ganz ergebenst ein

J. A. Reinhardt, Rathskellerwirth.

Karpfenschmauß im Gasthofe zur **Stadt Leisnig**

Sonntag, den 16. März 1851,

verbunden mit Tanzmusik, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Carl Lehmann.**

Pfannenkuchenschmauß und Tanzmusik

Sonntag, den 16. März,

wozu ergebenst einladet **W. Werner** bei Meinitz.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 30. März d. Js. **Die Vorsteher.**

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 23. März 1851. **Die Vorsteher.**

Casino in Großweitschen

Sonntag, den 16. März 1851.

Die Vorsteher.

Einladung

zum Stiftungsfest des Wendishainer-Gesangvereins,

Sonntag, den 16. März d. J. **Die Vorsteher.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen,

Dienstag, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr. **Wilhelm Geyler.**

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id334041997/96

Beilage
zu Nr. 11 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Feßler erzählt in seinen „Rückblicken auf seine siebzigjährige Pilgerschaft" seine Entdeckung der

Klostergräuel,

deren Mittheilung an den Kaiser Joseph zu Untersuchungen und durchgreifendsten Reformen Veranlassung gab, welche dem inhumanen Mißbrauch der geistlichen Macht ein Ziel setzten, folgendermaßen:

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar (1782) nach der elften Stunde wurde ich von einem Laienbruder geweckt. „Nehmen Sie", sprach er zu mir, „Ihr Crucifix und folgen Sie mir." Erschröcken fragte ich: Wohin? „Wo ich Sie hinführen werde." Was soll ich? „Das werde ich Ihnen dort sagen." Ohne zu wissen, wohin und wozu, gehe ich nicht. „Der Guardian hat, kraft des heiligen Gehorsams befohlen, daß Sie mir folgen, wohin ich Sie führe."

Sobald vom heiligen Gehorsam die Rede ist, muß unbedingt geschehen, was befohlen wird. Jede weitere Weigerung ist ein Capitalverbrechen. Unser Weg ging durch die Küche, aus dieser durch ein paar Kammern. Bei Eröffnung der letzten rief mir der Bruder zu: „Sieben Stufen hinunter!" Mir ward es eng ums Herz, es schien mir entschieden, daß ich kein Tageslicht mehr sehen sollte. Wir gingen durch einen langen, schmalen Gang, in dem ich rechts in der Mitte desselben einen kleinen Altar, links einige mit Hängeschlössern verschlossene Thüren entdeckte. Mein Führer schloß eine derselben auf und sprach: „Da liegt ein Sterbender, Frater Nikodemus, ein Ungar, der deutschen Sprache nur wenig kundig, dem sollen Sie die Seele aussegnen. Ich bleibe hier; ist er hingeschieden, so rufen Sie mich." Vor mir lag ein langgestreckter Greis in abgenutztem Habit, unter wollener Decke, auf einem Strohsacke. Die Kapuze deckte sein graues Haupt. Sein schneeweißer Bart reichte bis an den Gürtel. Neben der Bettstelle ein alter, elender Strohstuhl, ein schmutziger Tisch; darauf eine brennende Lampe. Ich sprach einge Worte zu dem Sterbenden. Er hatte die Sprache bereits verloren, gab mir jedoch Zeichen, daß er mich verstehe. An eine Beichte war nicht zu denken. Durch leises Zusprechen half ich ihm Liebe zu Gott, Reue über seine Sünden und Hoffnung auf die göttliche Barmherzigkeit in seinem Innern zu erwecken, und als er mir durch kräftigern Händedruck seine innerliche Rührung zu erkennen gab, ertheilte ich ihm die Generalabsolution. Durch die übrige Zeit sprach ich ihm langsam und pausenweise Worte des Trostes und der Hoffnung auf ewige Seligkeit ein. Gegen drei Uhr, nach viertelstündigem schweren Todeskampfe war er todt, sein Leiden hienieden geendigt. Bevor ich den Laienbruder herbeirief, besah ich das Gefängniß genau, denn bei der Hülle des Entseelten schwor ich, diesen Gräuel dem Kaiser anzuzeigen. Auf meinen Ruf trat der Laienbruder ein und im kältesten, gleichgültigsten Tone sagte ich: Bruder Nikodemus ist weg. „Der mag froh sein, es überstanden zu haben", ewiederte mein Führer eben so kalt. Wie lange war er hier? „Zweiundfunfzig Jahr." Nun, da hat er seine Vergehungen hinlänglich gebüßt. „Ja, ja, indessen war er nie krank. Erst gestern Abend, indem ich ihm seinen Krug Wasser und seine Collation vorsetzte, rührte ihn der Schlag." Wozu ist der Altar im Gange? „Dort liest ein Vater alle heilige Zeiten die Messe für die Löwen und reicht ihnen die Communion. Sehen Sie, da ist in jeder Thür eine kleine Oeffnung, die dann aufgemacht wird. Durch sie verrichten die Löwen ihre Beichte, hören die Messe und empfangen die Communion." Sind mehr solche Löwen hier? „Ich habe noch vier Stück, zwei Priester und zwei Laienbrüder, zu warten." Wie lange sind diese hier? „Der eine 50, der andere 42, der dritte 15, der vierte 9 Jahr." Warum? „Das weiß unser einer nicht!" Warum werden sie Löwen genannt? „Weil ich der Löwenwärter heiße." Ich hielt es nicht für rathsam, noch mehr Fragen an diesen Löwenwärter zu thun. Ich ließ mich von ihm in meine Zelle leuchten und überdachte ruhig, was und wie es nun zu thun sei. Am 24. Februar schrieb ich eine nachdrückliche Anzeige an den Kaiser mit meines Namens Unterschrift. Bald nach meiner Ankunft in Wien (aus einem Kapuzinerkloster in Ungarn) hatte ich an einem alten weltlichen Studenten, Bokorny genannt, Böhme von Geburt, von aufgeweckter Gemüthsart und treuem Sinne, einen behutsamen und gewandten Freund gefunden, dessen ich mich ohne alle Gefahr zu geheimen Sendungen an meine Freunde in der Stadt bedienen konnte. Am 25. Februar des Morgens gab ich ihm, nach eidlich angelobtem Schweigen, meine Schrift an den Kaiser. Um 8 Uhr war er damit auf der Burg in dem Kuriergange, wo gewöhnlich eine Anzahl Menschen mit ihren Bittschriften der Erscheinung des Monarchen harrten. Joseph nahm das Papier meinem Boten ab, sah es schnell durch, verwahrte es, von den andern Eingaben gesondert, und entließ meinen Mann mit der drohenden Ermahnung zur strengsten Verschwiegenheit.

Durch diesen muthvollen Schritt wurde Feßler ein wirkendes Werkzeug der kirchlichen Reform

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/97

in Oesterreich. Aber so groß war die Macht der pfäffischen Umtriebe, daß dennoch Alles beinahe gescheitert wäre, und nur durch den Einfluß hochstehender Gönner ging Feßler als Sieger aus diesen Verwickelungen hervor. Im October 1782 erschien ganz unerwartet eine kaiserliche Commission, an ihrer Spitze der Regierungsrath Hägelin, in dem Kloster. Der Guardian wurde nach den Gefängnissen befragt. Er wollte von Nichts wissen. Nur eine Correctionszelle für widerspenstige Geistliche sei da. Dabei blieb er, trotz dreimaliger Ermahnung, im Namen des Kaisers. „So führen Sie uns in die Küche!" sprach Hägelin, und trotz aller Ausflüchte mußte der Guardian gehorchen. Dort angelangt, ging die Commission sogleich rechts in die Waschkammer und von da weiter. Eine kleine Thüre mußte aufgeschlossen werden, den Guardian schien eine Ohnmacht anzuwandeln. Der Sitz des Verbrechens war entdeckt, die Gefangenen wurden von einigen Laienbrüdern in den Speisesaal hinaufgeführt. Dort blieb die Commission mit den Unglücklichen allein, um sie zu verhören. Drei von ihnen waren bereits in völligen Wahnsinn verfallen, so daß der Löwenwärter gerufen wurde, um an ihrer Stelle zu antworten. Es ergab sich, daß Alle um geringer Uebertretungen willen eingekerkert waren. Der eine 71 Jahr alt, saß im fünfzigsten, der andere 73 Jahr alt, im zweiundvierzigsten Jahre, der dritte im Alter von 56 Jahren, hatte deren 15 im Kerker überlebt. Es wäre zu weitläufig, alle diese Gräuel ausführlich wieder zu erzählen. Genug, Kaiser Joseph machte denselben ein plötzliches Ende. Die strafbaren Vorgesetzten wurden enfernt und die Kerker eingerissen. Dies geschah gleichzeitig durch alle Erbländer. Das Regiment der Pfaffen schien 1782 für immer gebrochen. Als später Feßler zu Lemberg als Professor und Doctor der Theologie dem nach Petersburg durchreisenden Kaiser vorgestellt wurde, erzählte ihm dieser, daß in den Nonnenklöstern noch viel größere Grausamkeiten entdeckt worden seien.

Das Steuerverhältniß in einigen deutschen u. auswärtigen Staaten.

England zahlt bei einer Bevölkerung von 27 Mill. Einw. 66 Mill. Thlr. an directen und 301,998,446 Thlr. an indirecten Steuern; Frankreich bei 35 Mill. Einw. 112,178,000 Thlr. an directen und 137,478,978 Thlr. an indirecten Steuern; Spanien bei 12 Mill. Einw. 26,500,000 Thlr. directer, 39,000,000 Thlr. an indirecten Steuern; Belgien bei 4,258,000 Einw. 8,024 445 Thlr. directe, 10 289,000 indirecte Steuern; Dänemark bei 2 Mill. Einw. 7,873,000 directe, 7,610,000 Thlr. indirecte Steuern; Oesterreich bei 35,804,000 Einw. 29,381,000 directe, 43,130 000 Thlr. indirecte Steuern; Preußen bei 16,290,000 Einw. 20,369,248 Thlr. directe, 28,106 679 indirecte Steuern; Baiern bei 4,500,000 Einw. 3,337,333 Thlr. directe, 8 203,010 Thlr. indirecte Steuern; Würtemberg bei 1 Mill. Einw. 1,251,000 Thlr. directe, 1,560,000 indirecte Strn.; Sachsen bei 1,836 000 Ew. 2 127,342 Thlr. directe, 1,840,000 indirecte Steuern; Hessen-Darmstadt bei 852,000 Einw. ca. 1 Mill. an directen und 2,685,000 Thlr. an indirecten Steuern; das Großherzogthum Weimar bei 257 073 Einw. 351,664 directe u. 369 734 Thlr. indirecte Steuern; das Herzogthum Altenburg bei 130 000 Einw. 160,000 Thlr. directe und 192 837 Thlr. indirecte Steuern; das Herzogthum Gotha bei 104 000 Einw. 145,650 Thlr. an directen und 176 540 Thlr. an indirecten Steuern; das Herzogthum Meiningen bei 160 000 Einw. 135,868 Thlr. an directen und 309,785 Thr. an indirecten Steuern.

Ursprung des „Nadelgeldes".

Zu Ende des 15. Jahrhunderts, einer Zeit, welche in der Frauenkleidertracht einen Uebergang bezeichnet, waren Nadeln als Neujahrsgabe sehr beliebt und gebräuchlich. Sie traten damals an die Stelle der alten hölzernen Speiler, aus welchen eine besondere Zierrath zu machen, alle Bemühungen der Kunst vergeblich waren. Nadeln waren in jenem Zeitalter ein theurer Gegenstand des Luxus, und häufig schenkte man sie nicht selber, sondern das Geld dafür, — ein Gebrauch, der bei vornehmen Frauen allmählig so zur Nothwendigkeit wurde, daß man unter „Nadelgeld" eine unumgängliche Ausgabe verstand. Der Name hat sich bis auf unsere Tage erhalten; das Verhältniß aber ist ein völlig umgekehrtes: denn die Nadeln sind immer wohlfeiler, die Nadelgelder dagegen immer größer geworden.

Eine neue vervollkommnete Dreschmaschine, von Mary Wedlake und Comp. in London erfunden, leistet mehr als irgend eine dieser Art. Sie drischt nämlich mit einer Kraft von 4 Pferden 1200 Scheffel und darüber Korn an den Tag, d. h. 20 Säcke Hafer oder 20 Scheffel Roggen in einer Stunde und 480 bis 560 Scheffel Weizen den Tag; 20 Bündel Stroh, jedes von 36 Pfund Gewicht, gehen durch die Maschine in weniger als 20 Minuten. Der obengenannte Erfinder hat ebenfalls auch eine Strohschneidemaschine für 20 bis 50 Scheffel verfertigt, sowie auch Eggenmaschinen für jede Sorte von Saat- und Kornreinigungsmaschinen, welche 50 bis 60 Säcke Korn an einem Tage reinigen.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/98

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 12. Freitags, den 21. März 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Während des letzten Dresdner Fastenmarktes hatte eine Schuhmachersfrau aus Radeberg das Unglück, in der Breitengasse unweit des sogenannten „Ritterhofes" von einem durch zwei Aufläder von einem Frachtwagen herabgeworfenen Ballen getroffen und mit solcher Gewalt gegen die Wand geschleudert zu werden, daß sie nicht nur am Kopfe bedeutend verletzt, sondern ihr auch ein Bein zerschmettert wurde. Die — freilich unfreiwilligen — Urheber dieses Unglücks sind deshalb arretirt u. zur Bestrafung gezogen worden.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Die Verhandlungen zwischen Wien und Berlin werden von österreichischer Seite so in die Länge gezogen, daß ein irgendwie erhebliches Resultat von den Dresdener Conferenzen schwerlich noch zu erwarten steht. Es liegt vielleicht sogar im Plane des Fürsten Schwarzenberg, die Entscheidung über die deutsche Verfassung auf ein anderes Feld als die Conferenzen in Dresden hinüber zu spielen. Wie aber eine Regelung der deutschen Verfassungsfrage „ohne Preußen", gegenüber den Erklärungen der auswärtigen Mächte und dem Streben nach dem Eintritte von Gesammtösterreich in den Bund, dem Fürsten Schwarzenberg möglich sein wird, vermögen selbst die Bewunderer seiner Politik nicht anzugeben.

Gotha. In der Abendstunde des 7. März ist an einem der beliebtesten Brunnen der Stadt Gotha eine hochschwangere Frau von einem ihr unbekannten Manne mit einem großen scharfen Messer durch den Leib gestochen worden. Man sagt, der Thäter habe die unglückliche für seine ebenfalls hochschwangere Geliebte gehalten; Andere dagegen wollen wissen, der Verbrecher sei ein und dieselbe Person, welche öfters schon Frauen auf ähnliche Weise angefallen und verwundet habe.

Am 10. März ist der aus Lübeck zurückkehrende Theil der österreichischen Ostsee-Armee durch Magdeburg marschirt. Als historische Merkwürdigkeit wird dabei erwähnt, daß dies seit der Zerstörung Magdeburgs durch Tilly die ersten „Kaiserlichen" gewesen seien, welche Magdeburg gesehen hätte.

Waldeck. Ein Lebehoch der edlen Fürstin Emma von Waldeck! — Was kein fürstlicher Mann noch gethan, das hat diese fürstliche Frau in Gemeinschaft mit den dortigen Landständen ausgeführt: Die Aufhebung der Spielhölle im Bade Pyrmont. Die Publikation des betreffenden Gesetzes, welches jedes Hazardspiel bei schwerer Strafe untersagt, ist von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel begrüßt worden.

Oesterreich. In letzter Zeit sind bedeutende baare Geldsendungen von Wien nach Innsbruck abgegangen, um vorläufig dort zur Besoldung der Truppen aufbewahrt zu werden. Man bringt dieß in Verbindung mit den vielbesprochenen Unternehmungen gegen die Schweiz und Piemont. Die Stimmung in Italien, namentlich aber im Kirchenstaate, soll eine sehr gefahrdrohende sein.

Das neue Strafgesetz über Verbrechen hat die Sanction des Kaisers erhalten und wird nun der Oeffentlichkeit übergeben werden. Mit dem Erscheinen desselben zerfallen auch alle in Bezug auf das neue Preßgesetz in Umlauf gebrachten Gerüchte, da die Bestimmungen über Zurechnung bei Verbrechen in Druckſachen in das allgemeine Strafgesetzbuch aufgenommen worden sind. Nach diesem neuen Strafgesetz werden, wenn ein Verbrechen durch den Inhalt einer Druckschrift begangen worden ist, der Ver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id334041997/99

fasser, der Redacteur und der Herausgeber als schuldig angesehen, wenn nicht von einem der Beschuldigten der Beweis geliefert wird, daß die Drucklegung wider seinen Willen erfolgt ist. Wenn kein Redacteur, Verfasser oder Verleger ermittelt werden kann, so wird der Betriebsbesorger oder Drucker verantwortlich. Mit der Beurtheilung, die nach den Paragraphen des allgemeinen Strafgesetzes erfolgt, ist der Betreffende von jeder verantwortlichen Redaction für immer ausgeschlossen; er verliert das Wahlrecht und die Wählbarkeit zum Reichstage, zu den Landtagen und Gemeindeausschüssen und ist für das Amt eines Geschworenen unfähig. Oeffentliche Titel, Orden, Würden, Ehrenzeichen, ein öffentliches Amt, Advokaturen, Agentien, Notariate, Pensionen, Pfründen, Provisionen, Erziehungsbeiträge werden ihm mit dem Verlust, solche je wieder erlangen zu können, abgenommen; selbst das Recht, Parteien vor einer öffentlichen Behörde zu vertreten, verliert er. Diese Folgen treffen auch Alle, welche durch Befehl, Anrathen, Unterricht, Lob und dergl. die Drucklegung eingeleitet, vorsätzlich veranlaßt, zu ihrer Ausführung Vorschub gegeben, Hülfe geleistet, oder aus derselben Gewinn gezogen haben. In allem Uebrigen finden sich die Bestimmungen wegen verübten Verbrechens durch Druck mit den allgemeinen Strafparagraphen in Einklang gebracht, und es kann deshalb auch auf Todesstrafe erkannt werden. Mit dem 1. Juni d. J. wird dieses Gesetz in Wirksamkeit gesetzt und hat für das ganze Reich Gültigkeit.

In den nächsten Tagen wird Fürst Schwarzenberg wieder nach Dresden abgehen. Man ist geneigt, ein günstiges Resultat von dieser letzten Zusammenkunft zu erwarten. Sollte aber der Widerstand von irgend einer Seite fortgesetzt werden, so scheint unser Cabinet fest entschlossen, demselben mit allem ihm zu Gebote stehenden Einflusse zu begegnen. —

Türkei.

Zu Marseille sind Nachrichten aus Constantinopel eingetroffen, wonach wirklich der Sultan nur durch die Treue seines Leibarztes Dr. Spitzer dem Vergiftungstode entronnen. Es hatten nämlich fanatische Ulemas eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans angezettelt, an deren Spitze der eigene Bruder des Sultans stand. Es lag im Plane, den Leibarzt des Sultans zu bestechen, und dieser nahm die Miene an, als ginge er in den Mordplan ein, als man ihm eine Million Piaster bot, wenn er den Sultan durch Arznei vergiften wolle. Die Verschworenen gingen in die Falle und gaben dem Leibarzte sogar das schriftliche Versprechen der ausbedungenen Million. Alsbald eilte Dr. Spitzer zum Sultan und verrieth ihm, worum es sich handle. Abdul Medschid wollte ihm anfangs keinen Glauben schenken, und erst, als er ihm den schriftlichen Beweis übergab, mußte er ihm glauben. Natürlich konnte nunmehr Dr. Spitzer nicht länger zu Constantinopel bleiben; denn er wäre sicher das Opfer der Rache der Mörder geworden. Am Abend desselben Tages noch fuhr Dr. Spitzer mit Gattin in einem türkischen Dampfschiffe nach Triest ab, nachdem der Sultan ihn reichlich für den Verlust seiner Stellung entschädigt hatte. Einige Tage nachher erfuhr man, daß einige der ersten Ulemas verschwunden, nachdem man rasche Justiz an ihnen verübt. Was aus dem Bruder des Sultans geworden, weiß man nicht. Wahrscheinlich hat er in den Fluthen des Bosporus seinen beabsichtigten Brudermord büßen müssen.

Blätter aus Californien, die mit der neuesten Post in England angekommen sind, erzählen wieder von fabelhaft ausgedehnten Goldlagern. So schreibt das Journal Alta California vom 15. Jan.: 27 Meilen über Trinity hinaus ist ein Strand in einer Ausdehnung von mehren Meilen. Der ganze Uferstrich ist mit Sand bedeckt, und dieser enthält eine unglaubliche Menge des vorzüglichsten Goldes. Der Sand selbst ist zweierlei Art, grau und schwarz. Letzterer erhält in einem Pfund von 3 Ct. bis 10 Doll. (!) Werth an Goldstaub. Im Frühling glänzt der ganze Strich, als wäre er mit goldenen Sternen gestickt. Ein Herr Collins, Secretär der Pacific-Minengesellschaft, trat mit 29 Andern in Verbindung, um diesen Landstrich auszubeuten, und berechnete den Gewinn eines Jeden auf die Kleinigkeit von 43 Millionen Dollars. Die Schwierigkeit soll nicht im Graben liegen, denn das Gold liege frei am Boden, sondern es käme blos darauf an, Wege und Transportmittel herbei zu schaffen, um die kostbaren Ladungen in den Weltverkehr zu bringen.

Getraidezufuhr in Leisnig am 15. März 1851.

Weitzen	590	Scheffel.
Korn	1292	=
Gerste	126	=
Hafer	14	=
Erbsen	69	=
Sa.	2091	Scheffel,

wovon 391 Scheffel unverkauft blieben.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 14. bis. mit 20. März 1851.

Getaufte: Friedrich Theodor, Mstr. F. G. Stephans, B. u. Tuchmachers, S. — Franziska, Hrn. F. W. Vogels, B., Tuchm. u. Stadtv., T. — Minna Ida, Mstr. F. L. Kaisers, B. u. Schuhm., T. — Minna Hedwig, Mstr. C. G. Kurths, B. u. Schuhm., T. — Marie,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/100

Mstr. J. G. E. Rennerts, B. u. Schuhm., T. — Wilhelmine, C. W. Langens, Einw. u. Fabrikarb., T. — Marie Therese, F. A. Zimmermanns, Einw. u. Handarb. T. — Herrmann Richard, Herrn Ernst Herrmann Otto's, Actuars im Königl. Justizamte, S. — Beerdigte: Carl Herrmann, C. W. E. Kerns, Einw. u. Handarb. allh., ehel. jüngst. S., 5 M. 17 T. — Mstr. Joh. Gfried Schmidt, B. u. Schuhm. allh., 75 J. 5 M. 4 T. — Carl Heinrich, T. Hoppes, Einw. u. Handarb. allh. ehel. jüngst. S., 12 T. — Jgfr. Johanne Rosine Richter, Einw. allh., weil. J. G. Richters, gewes. Pferdnergutsbes. zu Niedergersdorf, hinterl. ehel. T., 65 J. 9 M. 5 T. — u. ein unehel. T. aus der Stadt 1 M. 1 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 15. März 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	28 „	8 „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	— „	— „	2 „	4 „	4 „	2 „	8 „	8 „
Hafer	1 „	8 „	— „	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 15. März 1851. Butter: 15 — 16 Ngr. — Erbsen: 3 — 3 Thlr. 20 Ngr. — Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: ⅔ — 1⅔ Thlr. —

Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat — beziehendlich im Einverständnisse mit den Stadtverordneten — folgende Einrichtungen und Bestimmungen getroffen:

Nachdem Herr Carl Heinrich **Jesch** die bisher innegehabte Function eines Stadtkassirers und Einnehmers der Brandcassengelder freiwillig niedergelegt hat, so ist an dessen Stelle der frühere Stadtgerichtsportel-Einnehmer und jetzige Amtscopist Herr Friedrich Wilhelm **Bauer** hier zum Stadtcassirer gewählt, ihm auch die Einziehung und Verrechnung der Brandcassengelder mit übertragen worden. Weiter hat derselbe die Armenkasse, die Schulkasse und Rathsportelkasse — letztere unter Controlle des Rathsregistrators — mit zu verwalten und ist deshalb die Stelle eines Rechnungsführers der Armen- und Schulkasse eingezogen worden. Ebenso hat man beschlossen, die Function eines Einholers der städtischen Anlagen — der Centralsteuer — in Wegfall zu bringen und ins Künftige nur noch das Schulgeld einholen zu lassen.

Dagegen ist dem, mit dem 1. April d. J. sein Amt antretenden Stadtcassirer Bauer zur Pflicht gemacht worden, sich täglich Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr im ersten Stocke des Rathhauses, wohin die Rathsexpedition verlegt worden ist, aufzuhalten und sich der Vereinnahmung der Centralsteuer, **welche also künftighin nicht mehr eingeholt wird und ohne Erinnerung an den Stadtcassirer abzuliefern ist** — zu unterziehen.

Leisnig, den 17 März. 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Warnung.

Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß einige im hiesigen Armenhause untergebrachte alte Personen durch Verabreichung geistiger Getränke in trunkenen Zustand versetzt worden sind und dadurch mehrfach Störungen der Disciplin im Armenhause stattgefunden haben.

Indem wir hiermit bei Vermeidung polizeilicher Ahndung Jedermann untersagen, den im Armenhause Versorgten geistige Getränke zu reichen, wird auf das Unwürdige einer solchen Handlungsweise hingewiesen.

Leisnig, den 17. März 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Die Roßmärkte in Döbeln betreffend.

Die diesjährigen Roßmärkte werden wie in früheren Jahren jedesmal an den Donnerstagen nach den Sonntagen Reminiscere, Oculi und Lätare, mithin im heurigen Jahre

den 20. März,
= 27. = und
= 3. April

abgehalten, und wird solches andurch bekannt gemacht.

Döbeln, den 8. März 1851.

Der Stadtrath.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/101

Bekanntmachung.

Die zum **22. März 1851** anberaumte Subhastation der Immobilien Christian August Braußens, Fleischermeisters zu Wermsdorf, wird auf erfolgten Antrag aufgehoben und solches öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 12. März 1851.

Glöckner.

Bekanntmachung.

An Besitzer inländischer Privatwaldungen können im heurigen Jahre aus dem Forstbezirke Colditz Holzpflanzen und Saamen um nachstehende Preise abgegeben werden und sind mit dem Verkauf beauftragt:

1) Herr Oberförster **Börner** in Seydewitz

14 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr. bis 1 Thlr.

2) Herr Revierförster **Vetters** in Kössern

150 " Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

3) Herr Oberförster **Schöne** in Ebersbach

200 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

4) Herr Revierförster **Zschimmer** in Schönbach

900 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

5) Herr Revierjager **Lomler** in Thiergarten b. Colditz

36 = Buchenpflanzen, à 1 Thlr.

18 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

6) Herr Revierförster **Linke** in Rochlitz

20 = Ahornpflanzen, à 20 Ngr.

26 = Eschen = = à 20 =

13 " Rüstern = = à 15 =

1000 = Birken = = à 1 =

500 = Fichten = " à 1 = 5 Pf.

7) Herr Revierförster **Winkler** in Altgeringswalde

200 = Erlen- und Birkenpflanzen, à 2 Ngr.

8) Herr Revierförster **May** in Minkwitz b. Leisnig

600 = Kieferpflanzen, } à 1 bis 1½ Ngr.
300 = Fichtenpflanzen, }

10 Pfund Kiefernsaamen, à 15 Ngr.

10 = Lerchensaamen, à 14 Ngr.

9) Herr Revierförster **Germann** in Hochweitzschen bei Döbeln

40 Schock Buchenpflanzen, à 20 Ngr.

10) Herr Unterförster **Roch** in Großbothen b. Grimma

600 Schock Birkenpflanzen, à 1 Ngr.

300 = Fichtenpflanzen, à 1 Ngr. 5 Pf.

Oberforstmeisterei Colditz, am 25. Februar 1851.

Freih. **von Manteuffel.**

Holz-Auction.

Künftigen

31. März 1851

von früh 9 Uhr an,

sollen auf Leipnitzer Revier unter den gewöhnlichen Bedingungen

272 Durchforstungsschocke

verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist im Müncherholze an der Neubrücke.

Königl. Forstamt Colditz, den 18. März 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **Legler.**

Bekanntmachung.

Es soll ein 15 Ellen langer und 16 Ellen tiefer übersetzter Anbau an das Armenhaus zu Wermsdorf an den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl, verdungen werden. Der Bau soll nicht an einen Unternehmer, sondern die Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Schlosserarbeit nebst Lieferung der Materialien mit Ausnahme der Bruchsteine, einzeln ver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/102

dungen werden. Es werden diejenigen betreffenden Meister, welche gedachten Bau in Accord zu nehmen gesonnen sind, geladen

den 30. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum Hirsch allhier zu erscheinen und ihre Forderungen anzugeben.

Bauriß und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Wermsdorf, den 17. März 1851.

August Gliemann,
Gemeindevorstand.

Auctions-Anzeige.

In dem vormals Strieglerschen jetzt Müllerschen Pferdnergute zu Grauschwitz bei Mügeln, sollen

den 26. März d. J. und darauf folgende Tage von Vormittags 8 Uhr an,

verschiedene Gegenstände, als: Commoden, Tische, Stühle, Cannavee, Schränke, Bettstellen, Spiegel, Zinn, Porcellain, Steingut, Glaswerk, Bett- und Tischwäsche, ungerissene Federn, ein flügelförmiges Pianofort, ein Kutschwagen, eine 1spännige Troschke, ein 2spänniger Rennschlitten, ein Kutschgeschirr und Schellengeläute, eine Dreh- und Hobelbank und eine Wurfmaschine, sowie auch allerhand Acker-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mügeln, am 15. März 1851.

G. H. Schneider,
verpflichteter Amtsauctionator.

Auction.

Wegen Mangel an Räumlichkeit wird die von mir in voriger Nummer dieses Blattes angezeigte Auction nicht bei Herrn Klempnermeister Preuße, sondern im Hause des Spritzenfabrikant Herrn Jentzsch vor dem Schloßthore abgehalten. Dieselbe beginnt Sonnabend den 22. März, von früh 8 Uhr an, wird Montag den 24. März, ebenfalls von früh 8 Uhr an, fortgesetzt und da zu vermuthen steht daß dieselbe, gegen 2000 Gegenstände in sich fassend, an vorbemerkten zwei Tagen nicht beendet werden kann, Mittwoch den 26. März und folgende Tage fernerweit stattfinden. Die Gegenstände bestehen mehrentheils aus Schlosser-, Schmiedte-, Tischler-, Drechsler- u. mechanischen Handwerkszeugen, worunter eine große Drehbank, 6 Ellen lang mit Saport und Scherwenzel und doppelter Auflage, eine kleinere Drehbank, eine Thurmuhr und ein Schmiedteblasebalg Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Kleider- und ein Speiseschrank, eine Spieluhr und mehrere Wanduhren, mehrere Schneideklopfen und andere verschiedene Schneidezeuge, eine als Meisterstück verfertigte Globsäge und mehrere Tuchmacher-Handwerkszeuge. Bedingung ist: gleich baare Bezahlung im 14Thalerfuße.

Ernst Michael, Mechanikus.

Aufforderung zur Theilnahme

an der den 2. und 3. Juni 1851 in Colditz stattfindenden

Thier- und Productenschau.

Der landwirthschaftliche Verein zu Colditz, vom Directorium des Leipziger landwirthschaftlichen Kreisvereines veranlaßt, die Geschäftsleitung bei der, den **2. und 3. Juni d. J.** in **Colditz** stattfindenden, **Thier- und Productenschau** zu übernehmen, fordert hierdurch zur Theilnahme an jener Thier- und Productenschau auf, und zwar durch Ausstellung vorzüglicher landwirthschaftlicher Thiere, neuer, nützlicher Ackerwerkzeuge und Maschinen, roher und verarbeiteter Erzeugnisse neuer vaterländischer Kulturzweige, überhaupt aller solcher Gegenstände, welche, auf die Landwirthschaft Bezug habend, sowohl Belehrung gewähren als Nachahmung erwecken.

Jeder, welcher geneigt sein sollte, sich in angegebener Maße zu betheiligen, wird gebeten, die betreffende Anmeldung bis spätestens 8 Tage vor dem Ausstellungstermine bei dem Vereinsmitgliede Herrn **Heinrich in Colditz** mündlich oder schriftlich zu bewirken.

Der landwirthschaftl. Verein zu Colditz.
Comm.-Rath Polack.

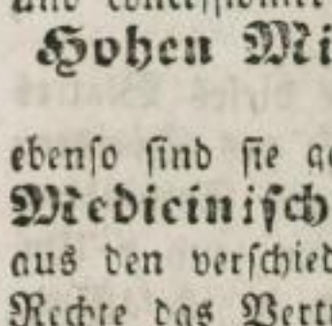
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/103

Bekanntmachung.

Nachdem der Rechenschaftsbericht von der Direction der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Versicherung in Leipzig eingegangen und solcher bei unterzeichnetem Agenten in Empfang genommen werden kann, so mache ich solches zur gefälligen Notiznahme hiermit bekannt, und bemerke zugleich, daß sich der Reservefond nunmehr bis auf 45,000 Thaler erhöhet hat. — Die schon längstbewährte Vortheilhaftigkeit dieser Anstalt hat sich auch im vergangenen Jahre von neuem bestätigt, und ich empfehle daher dieselbe den Herrn Oeconomen zur rechtzeitigen und zahlreichen Berücksichtigung.

Leisnig, den 20. März 1851.

Jesch, Agent.



Die galvano-electrischen Ketten von
J. T. Goldberger

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen

nervöse, rheumatische und gichtische Leiden

aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- u. Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit rc. und werden nach wie vor in **Leisnig nur allein** bei **Gustav Keller** in ihrer ursprünglichen bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr., stärkere 1 Thlr. 15 Ngr., einfache Sorte 15 Ngr., in **doppelter Construction** (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 2 Thlr. und 3 Thlr.) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patronirt von

Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich

und concessionirt von den

Hohen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und in Baiern;

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der **Medicinischen Facultät** in **Wien** und von **vielen Hundert** renommirten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit mehr denn **Ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten** über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anwendbaren electrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem obenbenannten Depôt unentgeldlich ausgegeben.

Schönebecker Düngesalz

à Dresdner Scheffel 15 Ngr.,

verkauft

Strehla, den 13. März 1851. **F. Sander.**

Reines Dürrenberger Düngesalz

à Scheffel 1 Thlr. 5 Ngr.,

verkauft Fuhrmann **Kurth** in Mutzschen.

Aechte Rigaer Leinsaat, sowie weißen, rothen und grünen **Kleesaamen** und ächtes **Dürrenberger Düngesalz** im Einzelnen und Ganzen, verkauft zu möglichst billigen Preis

Leipnitz. **Friedrich Julich.**

Aechter Rigaer Tonnenleinsaamen

ist zu verkaufen bei **Wilhelm Bischoff,** Schenkwirth in Draschwitz.

Runkelrübensaamen-Verkauf.

Von der großen runden, wenig Wurzel habenden, schon viele Jahre mit großer Sorgfalt gezogenen rothen und gelben Sorte Runkeln, liegt eine Quantität Saamen, à Kanne 4 Ngr., zum Verkauf bereit auf dem Berggute Rosenthal bei Oschatz. **Wächtler.**

Neuen Möhren- und Würzburger Runkel-Saamen,

von bekannter Güte, erhielt **C. G. Haase.**

---

150 Schock Erlenstatz ist zu verkaufen bei **Friedrich Müller** in Motterwitz.

---

3 Stück Schweine, Läufer, sind zu verkaufen in der Mühle zu Motterwitz.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/104

Gegen 150 Schock erlene Pflanzen sind zu verkaufen beim
Gärtnergutsbesitzer **Müller** in Motterwitz.

Veränderungshalber und gewisser Ursachen wegen, bin ich gesonnen mein Haus, welches in ganz gutem Zustande ist, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.
Geschäftsmann **Jäger** in Gorschmitz.

Gesucht wird für ein Mädchen aus guter Familie und gesetzten Jahren eine Stelle zum Nähen, Platten ꝛc., Kochen oder zu den Kindern u. es kann dieselbe besonders empfohlen werden. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ergebenste Empfehlung.

Hiermit beehre mich anzuzeigen, daß ich von Ostern an wieder Unterricht im Weißnähen, Zeichnen und Sticken gebe; auch nehme ich Mädchen vom Lande wie aus der Stadt an.
Friederike Koch, wohnhaft in der Badergasse.

Ankündigung.

Vom **1. April** an wird die

Freimüthige Sachsen-Zeitung

in **bedeutend vergrößertem Formate** erscheinen. — Die steigende Theilnahme und Beachtung, welche dies strengconservative Blatt sich durch seine Beurtheilungen politischer Vorkommnisse, durch die Vertretung der Interessen der Gewerbe und des Ackerbaues, durch die Verfolgung der demokratischen und thronfeindlichen Parteien, durch seine Wohlunterrichtetheit und durch die Schnelligkeit in Mittheilung aller Nachrichten aus dem Aus- und Inlande erworben hat, legen der Redaction die Verpflichtung auf, Alles zu thun, um sich die Geneigtheit der Leser zu erhalten.

Die „Sachsen-Zeitung" wird demgemäß fortfahren, vom Standpunkte des Rechts und Patriotismus ihr Urtheil über alle großen politischen Fragen abzugeben; sie wird, was insbesondere ihr Wirken im Vaterland anbetrifft, mit allen Kräften auf Hebung des Gewerbestandes hinarbeiten. Sie ist der wärmste Freund des loyalen und ehrsamen Bürgers und Handwerkers, den sie vor den vernichtenden Folgen der Gewerbe- und Handelsfreiheit, durch Dringen auf Herstellung einer zeitgemäßen Innungs-Verfassung und durch Erhebung in die Landes-Vertretung zu schützen sucht; ein Vertheidiger jedes treuen Staatsbeamten in Ausübung seiner Pflichten: der Beschutzer des Landbesitzes und seiner Vertretung in den Kammern; der gleichmäßige Beförderer der Interessen aller Besitzenden und treuen Unterthanen mit Vertheidigung des Königlichen Thrones gegen dessen Feinde, mit Erhaltung der ständischen Ehre und Interessen, mit Verfolgung der revolutionären Presse und Schwindler.

Die „Sachsen-Zeitung" kann ungehinderter und freimüthiger die Interessen einer conservativen Politik vertreten, als die Regierungsblätter, welche erfahrungsmäßige inländische Angelegenheiten wenig besprechen oder — wenn sie es thun — durch Rucksichtnahme beengt sind; sie kann diesen sowohl als den übrigen sächsischen Blättern es mit ihren Zeitungsnachrichten zuvor thun, da sie nicht nöthig hat, wie die ersteren, Manches zu verschweigen, und in der Lage ist, mehr als die letztern zu erfahren.

Der Inhalt der „Sachsen-Zeitung" wird mannigfacher als bisher werden, indem der vermehrte Raum die Redaction in den Stand setzt, neben dem der Politik in Form von Leitartikeln, Nachrichten und polemischen Notizen gewidmeten Theile, auch Künste und literarische Erscheinungen in das Bereich ihrer Besprechung zu ziehen, so wie die courantesten Börsen-Nachrichten zu geben.

Die „Sachsen-Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festagen und kostet vierteljährlich bei allen deutschen Postanstalten, in **Dresden** in der Expedition, Wallstraße Nr. 5, 1⅓ Thlr.

Die Redaction der „Freimüthigen Sachsen-Zeitung."

Geometrische Zeichnungen zu unmittelbarer Hinüberleitung auf das Feldmessen mit Meßtisch und Kette, entw. u. herausg. von Ferd. Schellenberg, Director und erstem Lehrer der höheren Lehranstalt zu Leisnig; 11 Bl. Fol., Verl. v. Sassim; 10 Ngr., Partiepreis 7 Ngr. 5 Pf.

Die anerkannten Leistungen des Verf. als Director, Lehrer und Schriftsteller überheben mich jeder Anpreisung dieses Werkes; nur erwähne, daß ein ähnliches für höhere Schulzwecke noch gar nicht vorhanden und somit eine Lücke in der pädagog. Literatur ausgefüllt, auch bei einigen Schulen das Werk schon eingeführt ist.

Leisnig. *Jul. Ag. Sassim.*

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/105

Donnerstag den 27. März, früh 6 Uhr, Gelegenheit nach Döbeln zum Roßmarkt.
J. M. Pötzsch.

Gute Zeichen-Papiere

von **2** Pf. bis **2** Ngr. **5** Pf. pr. Bogen
empfiehlt **Jul. Ag. Sassim.**

Zeichen-Papier à Bogen 4 Pf. und 6 Pf.
Reißzeuge mit feinen, guten Instrumenten empfing wieder
Gustav Keller.

Feine **Rindsmark-China-Pommade** in Büchschen zu 1 und 2 Ngr.,
empfiehlt **Gustav Keller.**

Das Waschen, Bleichen und Modernisiren getragener Stroh- und Bordurenhüte, wird bestens und billigst besorgt durch
Gustav Keller.

Frische Schmelzbutter ist wieder angekommen bei
Friedrich Schilde, Conditor.

Braunschweiger Möhrensaamen, frühe blutrothe, ist zu haben bei
C. W. Stephan.

Gut geräucherte Schinken, à Pfund 4 Ngr. 5 Pf., **Speck**, à Pfund 6 Ngr., **Servelatwurst**, à Pfund 7 Ngr. 5 Pf. Sonnabends **Sülze**, beim
Fleischermeister **Lindner** am Schloßberge.

Empfehlung.

Ganz gute neue Picklinge mit Kopf und Schwanz sind ganz billig zu verkaufen in Dutzenden, Mandeln, halben und ganzen Schocken, bei
Christian Böhme auf der Neusorge in Leisnig.

Morgen, Sonnabend den 22. März, früh 10 Uhr sollen in meiner Wohnung 4 ausrangirte Pferde verkauft werden. **J. M. Pötzsch.**

Ein braunfleckiger Hühnerhund ist mir zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn wieder abholen bei **Moritz Preuße**, Niederlangg.

Ein zwei Treppen hoch befindliches Logie, enthaltend 2 Stuben mit Zubehör ist zu vermiethen und zu Ostern dieses Jahres zu beziehen bei **Carl Ludwig Lange**,
Fleischermeister.

Eine Oberstube, mit Stuben- und Dachkammer steht zu vermiethen und ist zu Ostern zu beziehen bei **Lippe**, Neusorge

---

500 Thaler sind sofort gegen 4 Procent Verzinsung und sichere Hypothek auszuleihen. Die dieses Capital zu erborgen gesonnen sind, wollen sich in hiesiger Wochenbl.-Exped. melden.

Auszuleihen sind vom 1. April 1851 **300** Thaler zu 4 Procent gegen hypothekarische Sicherheit, und ist das Nähere zu erfahren in der Wochenblatt-Expedition zu Leisnig.

Einladung zum Karpfenschmauß

Sonntag, den 30 März d. J. **Knoch** in Scheerarund.

Einladung. Künftigen Sonntag findet Tanzmusik bei mir statt und wird für Pfannenkuchen und Kaffee bestens gesorgt sein. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz.

Kunftigen Sonntag, den 23. März wird bei mir ein Pfannenkuchenschmauß verbunden mit Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet
Friedrich in Querbitzsch.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 30. März d. Js. **Die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/106

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 13. Freitags, den 28. März 1851.

Gruß dem Frühling.

Willkommen Du mit süßen, milden Schwingen!
Du, welcher weckt im Haine die Gesänge,
Die Knospe schwellt, daß sich die Blume dränge
Zum holden Licht; Dir nur kann es gelingen.

Willkommen! Du, Du heißt die Quellen rieseln
Im Silberstrahl, daß sie die Blumen wecken,
Daß sich im Licht Forellen freundlich necken,
Froh kosend hüpfen blitzschnell über Kieseln.

Dein Hauch, o! Frühling, stärkt gesunk'ne Kräfte,
Du schwellst das Herz mit hoffendem Entzücken;
Den Knaben willst Du und den Greis beglücken;
Des Mannes Arm stählst Du zu dem Geschäfte.

Willkommen! rufen Dir die Jünglingsherzen,
Willkommen! Dir der Jungfrau sanftes Fühlen;
Denn ihnen scheint durch Dich nur zu erzielen
Ein süßes Sein, der Liebe trautes Scherzen.

Umfächle Frühling, Wälder, Gärten, Wiesen
Und aller Felder weite, schöne Auen,
Worauf der Mensch streut Saat voll Gottvertrauen!
Schaff um, o Lenz, die Flur zu Paradiesen.

D.

Der Minister Graf Brühl und das Briefgeheimniß.

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht," — sprach einst Deutschlands Dichterfürst, der unsterbliche Schiller, und in der That hat die Geschichte des Einzelnen wie ganzer Völker und Länder Nichts aufzuzeigen, was der Wahrheit jenes Ausspruchs nur irgendwie entgegenzutreten vermöchte. Vor dem Forum (Gericht) der Weltgeschichte muß früher oder später erscheinen, wen Geburt, Eigenschaften oder Zufall eine hervorragende Stellung im Leben verlieh; sie ist die unnachsichtliche und unbestechliche Richterin, die ohne Ansehn der Person summarisch und furchtbar gewöhnlich dann erst richtet, wenn der ihr Verfallene längst schon dem Urtheile seiner Zeit unerreichbar geworden ist. Die Ereignisse sind ihre Dienerinnen, deren Ladungen sich Niemand zu entziehen vermag; ihr Spruch klingt fort und fort durch die Jahrhunderte und verhallt nie mehr, wie der Sage nach der Blutflecken unvertilgbar ist, den die Vergeltung zum stummen Zeugen eines begangenen Verbrechens erkor. So würde z. B. der Name „Brühl" kaum mehr genannt werden, frischte nicht ein Zufall, der die Dresdner Conferenz gerade in dem Brühl'schen Palast ihre Sitzungen halten läßt, das Andenken des Mannes auf's Neu' wieder auf, der, nur in der Verschwendung groß, eigentlich längst schon von der Geschichte verurtheilt worden ist. — Was übrigens hier über Brühl mitgetheilt werden soll, ist rein geschichtlich und aus Prof. Bülau's „Geheimen Geschichten" entlehnt. Es wirft allerdings einen Schatten mehr auf Brühl's Charakter, denn es betrifft die Art und Weise, wie der zu Allem bereite Günstling eins der heiligsten Geheimnisse, das Briefgeheimniß, achtete und welcher verwerflichen Mittel er sich bediente, um dadurch in der Gunst des Hofes sich immer fester zu stellen. Doch gönnen wir nun der Geschichte das Wort!

Als sich der kursächsische Hof 1736 in Warschau befand und dort mit der Partei des Gegenkönigs Lescinsky zu kämpfen hatte, war Ersterem Alles daran gelegen, in die geheimsten Pläne der Gegner einzudringen, um darnach die eigenen Maßregeln nehmen zu können. Graf Brühl, der allmächtige Minister des sächsischen Hofes und eigentlicher Regent Sachsens, bedachte sich keinen Augenblick, zu Erreichung dieses Zweckes sich eines höchst verschlagenen Menschen, Namens Siepmann zu bedienen, den er früher schon in seinen Dienst genommen und der, wie er ihm mitgetheilt hatte, die Kunst Briefe zu eröffnen, ohne daß die geringste Verletzung daran zu bemerken sei, in hohem Grade angeeignet hatte. An diesen Siepmann nun wendete sich Graf

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/107

Brühl und erklärte ihm, daß das königliche Interesse die Anwendung der früher besprochenen Mittel erfordere, und verlangte von ihm die baldmöglichste Zubereitung der dazu erforderlichen Masse, um im Nothfalle Alles gleich bei der Hand zu haben; ließ ihm auch aus der geheimen Cabinetscanzlei einen mit verschiedenen Geräthen und Petschaftsformen versehenen Kasten auf sein Zimmer bringen. Siepmann konnte Nichts daraus brauchen und gab ihn wieder zurück.

(Schluß folgt in der Beilage.)

Getraidezufuhr in Leisnig am 22. März 1851.

Weitzen	369	Scheffel.
Korn	1163	=
Gerste	163	=
Hafer	19	=
Erbsen	60	=
Sa.	1774	Scheffel,

wovon 420 Scheffel unverkauft blieben, und zwar: 64 Scheffel Weitzen, 353 Scheffel Korn und 3 Scheffel Erbsen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 21. bis. mit 27. März 1851.

Getaufte: Friedrich Benjamin, Mstr. F. F. Hertsches, B. u. Schuhm., S. — Franziska Emilie, J. A. Mehnerts, Gärtnergutsbesitzers zu Gorschmitz, T. — Carl Heinrich Moritz, J. G. Näthers, Einw. u. Korbmachers zu Gorschmitz, S. — Auguste Emilie, W. E. Hentschels, begüterten Hausbes. zu Tautendorf, T. — Beerdigte: Agnes Clara, Mstr. F. W. Hörigs, B. u. adjungirten Amtszimmermstr. allh., ehel. jüngstes T., 1 J. 2 M. 25 T. — Johann Andreas Petrich, B. u. Einw. allh., 68 J. 11 M. 2 T. — Emilie Louise, Mstr. R. L. Th. Herbsts, B. u. Tuchm. allh., ehel. einz. T., 7 M. 21 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 22. März 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	28 „	8 „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	5 „	— „	2 „	7 „	5 „	2 „	10 „	— „
Hafer	1 „	9 „	— „	1 „	10 „	5 „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 22. März 1851. Butter: 15 — 16 Ngr. — Erbsen: 3—3 Thlr. 12½ Ngr. — Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: ⅔ — 1⅔ Thlr. —

Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat — beziehendlich im Einverständnisse mit den Stadtverordneten — folgende Einrichtungen und Bestimmungen getroffen:

Nachdem Herr Carl Heinrich **Jesch** die bisher innegehabte Function eines Stadtkassirers und Einnehmers der Brandcassengelder freiwillig niedergelegt hat, so ist an dessen Stelle der frühere Stadtgerichtsportel-Einnehmer und jetzige Amtscopist Herr Friedrich Wilhelm **Bauer** hier zum Stadtcassirer gewählt, ihm auch die Einziehung und Verrechnung der Brandcassengelder mit übertragen worden. Weiter hat derselbe die Armenkasse, die Schulkasse und Rathsportelkasse — letztere unter Controlle des Rathsregistrators — mit zu verwalten und ist deshalb die Stelle eines Rechnungsführers der Armen- und Schulkasse eingezogen worden. Ebenso hat man beschlossen, die Function eines Einbelers der städtischen Anlagen — der Centralsteuer — in Wegfall zu bringen und ins Künftige nur noch das Schulgeld einholen zu lassen.

Dagegen ist dem, mit dem 1. April d. J. sein Amt antretenden Stadtcassirer Bauer zur Pflicht gemacht worden, sich täglich Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr im ersten Stocke des Rathhauses, wohin die Rathsexpedition verlegt worden ist, aufzuhalten und sich der Vereinnahmung der Centralsteuer, **welche also künftighin nicht mehr eingeholt wird und ohne Erinnerung an den Stadtcassirer abzuliefern ist** — zu unterziehen.

Leisnig, den 17 März. 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder von Ostern an in der Freischule aufgenommen zu sehen wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich deshalb schleunigst bei dem Stadtrathe zu melden.

Leisnig, am 27. März 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Nach dem auf das Jahr 1851 aufgestellten Haushaltplane sind zur Deckung der nothwendigsten Ausgaben Anlagen erforderlich, weshalb nach Beschluß des Stadtraths und unter Zustimmung der Stadtverordneten von jedem Thaler der für jeden hiesigen Einwohner ausgeworfenen Abschätzungssumme 4 Pfennige erhoben werden sollen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/108

Indem wir dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß diese Anlagen — Centralsteuer — nicht mehr eingeholt oder erinnert werden, sondern die Abgaben derselben in dem dazu bestimmten Locale des hiesigen Rathhauses an den Stadtcassirer erfolgen muß.

Leisnig, den 27. März 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Brgrmstr.

Diebstahl.

In der Nacht vom 22sten zum 23sten dieses Monats sind aus der Wohnstube des Hausbesitzers Büchner zu Seifersdorf zwei Thaler —= —= Geld, aus verschiedenen gangbaren Münzsorten bestehend und zwei Taschenmesser unter erschwerenden Umständen entwendet worden.

Bei Ermangelung aller Anzeichen über den muthmaßlichen Thäter wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Justizamt Leisnig, den 24. März 1851.

Philipp.

Stoy.

Edictalladung.

Nachdem zu Befestigung des von den bekannten Gläubigern der vormaligen Hausbesitzerin Johannen Rosinen verehelichten Voigt gebornen Schulze in Clennen zu Abwendung förmlichen Concurses unter einander abgeschlossenen Vergleiches das Edictalverfahren einzuleiten gewesen ist, so werden alle etwaige, zur Zeit noch unbekannte Gläubiger der verehelichten Voigt, welche an das Vermögen derselben annoch Anspruch zu haben glauben, andurch öffentlich vorgeladen,

den 8. April 1851,

als welcher Tag zum Liquidationstermine anberaumt ist, Vormittags, bei Strafe der Ausschließung von der vorhandenen Masse, und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswolthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlichen Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, demnächst, ob sie dem Vergleiche beitreten wollen, sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche eine Erklärung hierüber nicht abgeben, als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 27. Mai 1851

der Inrotulation der Acten, sodann aber

den 24. Juni 1851

der Publication eines Erkenntnisses gewärtig zu sein, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt geachtet und zu den Acten genommen werden wird.

Auswärtige Gläubiger haben im Orte des Gerichts zur Annahme von Ladungen oder Bestellungen Bevollmächtigte zu bestellen.

Justizamt Leisnig, den 16. December 1850.

Philipp.

Thomas.

Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben und in Gemäßheit testamentarischer Bestimmung des Ortsrichters und Pferdnergutsbesitzers **Johann Carl Gottlieb Leutert** in **Oberranschütz** sollen sowohl das zu dessen Nachlasse gehörige Pferdnergut in Oberranschütz bei Döbeln, zu welchem außer den im guten Stande befindlichen Gebäuden 42 Acker 64 []Ruthen an Garten=, Feld=, Wiesen= und Holzland gehören, als auch drei in Sörmitzer Flur gelegene bezirkendlich Feld= und Wiesengrundstücke, zusammen 8 Acker 225 []Ruthen an Flächeninhalt, Erbtheilungshalber

den 5. Mai 1851

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages des Vormittags zu Oberranschütz in dem zu dem obgedachten Pferdnergute gehörigen Wohnhause einzufinden, und sich zu gewärtigen, daß denjenigen, welche Mittags nach 12 Uhr das höchste Gebot abgegeben und sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig ausgewiesen haben, das beregte Pferdnergut und resp. die sonstigen Grundstücke käuflich werden überlassen werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/109

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien nebst Angabe der Bedingungen, unter welchen die Käufe abgeschlossen werden sollen, hängt an hiesiger Amtsstelle und in der Wohnung des Ortsrichters Schneider in Oberranschütz aus.

Königl. Justizamt Leisnig, den 21. Februar 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Im Einverständniße betheiligter Gläubiger soll das zum Nachlasse des Fleischermeisters Anton Ferdinand Welker gehörige am Schloßberg bei Leisnig gelegene Wohnhaus sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 720 Thlr. — = — = taxirt worden ist,

zum sechsten Juni 1851

öffentlich und freiwillig an den Meistbietenden unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage Vormittags noch vor 12 Uhr allhier sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß nach 12 Uhr Mittags das Grundstück dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks nebst Verzeichniß der Oblasten hängt im hiesigen Amthause und im Durchgange des hiesigen Rathhauses aus.

Justizamt Leisnig, am 19. März 1851.

Philipp.

Holz-Auction.

Nächstkommende

Mittwoch, den 2. April d. J.,

von früh 9 Uhr an,

sollen auf Hochweitzschener Forstrevier nachstehende Hölzer, nämlich:

20 Stück birkne Stangen,
½ Klafter buchenes Nutzholz,
28 Klaftern harte Scheite,
10 = = Zacken,
29 Schock hartes Abraum-
¼ = weiches dergl. und
151 = hartes Durchforstungsreißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft im Scheergrunde an der Brücke beim Lehmwege stattfinden.

Forstamt Leisnig, am 26. März 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Auction.

Nächsten Sonnabend den 29. dieses Monats, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem mir zugehörigen Wohnhause auf der Neusorge, Nr. 493 des Brandcatasters, verschiedene Mobilien, darunter namentlich ein Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle und Bettstellen, sowie Stiefelbretter und Leisten, eine Commode und dergl., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Leisnig, am 26. März 1851.

Johanne Friederike verw. Schuhm.-Mstr. **Zimmermann.**

Guts-Verkauf.

Das mir allhier zugehörige Gärtnergut, wozu 3 Acker Areal gehören, beabsichtige ich Veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Sornzig, den 26. März 1851. **Johanne Christiane** verw. **Dietrich.**

Pferdnergutsverkauf.

Mein allhier gelegenes Pferdnergut mit 42 Acker 162 []Ruthen Land und 745,92 Steuer-Einheiten, steht zu verkaufen.

Westewitz, den 26. März 1851. **Carl Bennewitz.**

In Tragnitz ist ein Haus nebst Scheune mit 141 []Ruthen Gartenland, sowie 52 Steuer-Einheiten, auszugsfrei, Familenverhältnisse halber, billig zu verkaufen.

Das Nähere besagt die Wochenblatt-Expedition.

Ein Haus nebst Gemüsegarten steht zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beim Gutsbesitzer **Müller** in Beiersdorf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/110

Bienen-Auction.

Sonntag, den 30. März sollen in der Schenke zu Naundorf bei Grimma eine schöne Auswahl volle gangbare Bienenstöcke und 36 Stück leere Bienenstöcke in verschiedenen Sorten verauctionirt werden.

Friedrich Händler.

Auction.

Morgen Sonnabend den 29. März, als den letzten Auctionstag, von früh 9 Uhr an, kommen die Gegenstände wie folgt: eine große Drehbank, zwei große Preßschrauben, eine Thurmuhr, eine Spieluhr, eine Wand- und eine Taschenuhr, ein fast neuer Blasebalg, eine Hobelbank, zwei große Preßschrauben und mehrere Gegenstände von Hausgeräthen vor.

Die Auction ist wie bekannt, beim Spritzenfabrikant Herrn Jentsch vorm Schloßthore.

Ernst Michael, Mechanikus.

Es soll künftigen Sonntag den 6. April, Nachmittags, der Nachlaß von dem verstorbenen Döge in Marschwitz, bestehend in 2 Weberstuhlen mit den dazu gehörigen Zeugen, sowie verschiedenen Kleidungsstücken und Mobilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden

in dem **Döge'**schen Hause in Marschwitz.

Bekanntmachung.

Nachdem das Directorium der Landständischen Hypotheken-Bank für das Königl. Sächsische Markgrafthum Oberlausitz dem Herrn Regierungs-Referendar **von Canig**, Adv. und Notar zu Leipzig, die Besorgung ihrer Angelegenheiten für den Leipziger Kreis nach Maaßgabe § 105 der Bankstatuten übertragen hat, als wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche von der Landständischen Leih- und Hypotheken-Bank Darlehne zu erhalten wunschen, sich bei demselben zu melden haben.

Budissin, am 11. November 1850.

Das Directorium der Landständischen Bank.

von Thilau.

In Folge vorstehender Veröffentlichung mache ich andurch bekannt, daß die Statuten der Bank in meiner Expedition, Thomaskirchhof Nr. 16. 3te Etage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr jederzeit einzusehen, sowie die Bedingungen, unter welchen die Darlehne gewährt werden, zu erfahren sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die hypothekarischen Darlehne zu beliebiger Zeit und beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 20 Thaler = —= gewährt werden, und nur unter den in den Statuten enthaltenen Bedingungen kündbar sind, wie auch daß gegen Verpfandung von Hypothekenforderungen mit eventueller Cession and von Staats- und andern öffentlichen Creditpapieren Vorschüsse geleistet werden.

Die nun hypothekarische Darlehne Nachsuchenden haben 1) den Kaufcontract, 2) eine Abschrift des Hypothekenfolii vom Hypothekenbuchführer unter Angabe des Datum unterzeichnet und mit dessen Amtssiegel versehen, 3) das Besitzstandsverzeichniß, 4) den Recognitionsschein über die Versicherung der Gebäude bei der Landesbrandversicherungs-Anstalt und zwar die sub 2, 3, 4, wie solche zur Zeit wirklich Geltung haben, beizubringen.

Leipzig, den 1. März 1851.

Reg.-Ref. **von Canig**, Adv. u. Notar.

COLONIA

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von **Drei Millionen Thaler** ihren **Prämien- und Reserve-Fonds** die Garantie gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten sowohl, als außerhalb derselben.

Nächst Brand- und Blitzschaden leistet sie auch Ersatz für Verlust durch Löschen, Retten, Ausräumen und Abhandenkommen bei diesen Operationen.

Die Gesellschaft versichert gegen feste niedrige Prämien ohne jede Nachzahlung, gewährt bei vierjähriger Vorauszahlung ein Freijahr, demnächst den landwirthschaftlichen Versicherungen besondere Vortheile und bleibt in schneller loyaler Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hinter keiner Anstalt zurück.

Jede Auskunft ertheilt mit Vergnügen und nimmt Anträge entgegen der Agent der Gesellschaft

Leisnig, im März 1851.

Oscar Richter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/111

(Bekanntmachung.)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß die Geschäfte unseres zeitherigen Agenten, Herrn Steuer-Einnehmer **C. G. Jesch.** in Leisnig von heute ab auf den Herrn **Oscar Richter** ebendaselbst übergegangen sind, welcher nicht nur wegen der bis jetzt geschlossenen Versicherungen das Nöthige veranlassen, sondern auch die fernern Versicherungs-Anträge annehmen wird.

Berlin, den 15. März 1851.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Lobeck,
General-Agent.

Landrenten-Briefe.

Die Liste der zu Ostern 1851 ausgelooften Landrentenbriefe ist bei mir einzusehen, und besorge gegen billige Vergütung die neuen Coupons; auch wechsle ich gegen Courant alle Coupons der Königl. Sächs. Staatspapiere ein.

C. G. Haase.

Zehn Neugroschen Belohnung

wird dem Finder einer werthlosen, aus angereihten Libonienkörnern gebildeten Kette, woran ein grünes und ein weißes Säckchen, letztres in Form eines Herzens hängt, zugesichert, welche am 24. März dieses Jahres in der Mittagstunde auf der Muldengasse verloren gegangen ist. Auskunft hierüber wird in der Expedition dieses Blattes ertheilt.

Erlenpflanzen-Verkauf.

Auf dem Rittergut Podelwitz sind mehrere hundert Schock erlene Pflanzen zu verkaufen.

Saamen-Erbsen-Verkauf. Mehrere Malter reine Saamen-Erbsen, welche gut kochen und reichlich tragen, liegen zum Verkauf auf dem

Rittergute **Commichau** bei Colditz.

Levkoyen-Saamen in vielen schönen gefüllten Farben, à 100 Korn 1 Ngr., desgleichen Mitte April Pflanzen, à Schock 4 Ngr, verkauft

F. G. Müller in Zschoppach.

Braunschweiger Runkelrübenkörner sind zu haben bei

C. W. Stephan.

Schönebecker Düngesalz

à Scheffel 1 Thlr. 5 Ngr.,

verkauft

Strehla, den 13. März 1851. **F. Sander.**

Aechten Rigaer Tonnen-Lein

und alle Sorten Kleesaamen empfiehlt **Haugk** in Börtewitz.

Neue Rigaer Leinsaat

verkauft zum billigsten Preis

Leisnig, den 27. März 1851. **Carl Hoyer.**

Aechten neuen Rigaer Leinsaamen

hat dies Jahr wieder erhalten **C. F. Hessel.**

Aechten Rigaer Tonnen-Leinsaamen

empfiehlt

Seilermstr. **Ronneberger** am Schloßberge.

Aechten Rigaer Leinsaamen

und grünen Kleesaamen hat wieder zu verkaufen **Striegler** in Ablaß.

Wagen-Verkauf.

Eine moderne, erst vor 4 Jahren gebaute Halb-Chaise (Taube'scher Fabrik) ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Leisniger Wochenbl.-Expedit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/112

Auf dem Rittergute Podelwitz

ist ein noch wohl erhaltenes Wasserrad, welches erst vor drei Jahren für die Zöllnersmühle neu angefertigt worden ist, billig zu verkaufen.

Das Rad hat 9 Ellen 14″ Durchmesser.

Es stehen sofort Schieferplatten blauer Farbe zu verkaufen auf dem Schieferbruche zur Reichenmühle. **C. H.**

Knochen im Ganzen und Einzelnen werden zu kaufen gesucht beim
Nagelschmidtmeister **Karich** am Schloßberge.

Eine Quantität Erlensatz ist zu verkaufen bei
Winkler in Erlbach.

Leinsaat, achten gebirgischen Langwuchs, hat zu verkaufen
Gottlieb Stephan in Polkenberg.

Eine Quantität gute gesunde Kartoffeln liegen zum Verkauf beim
Gutsbesitzer **Weber** in Dürrweitzschen.

Eine Quantität Kartoffeln, Mause und andere Sorten, liegen zum Verkauf bei
Colditz in Marschwitz.

Empfehlung. Daß ich die Schneider-Profession meines verstorbenen Ehemannes von jetzt an fortsetze, zeige ich mit der Bitte an das demselben geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen und versichere hierbei reelle und billige Bedienung. **Eleonore** verw. **Schuricht,**
wohnh. beim Bäckermstr. Nitzsche am Niederthore.

J. G. Kurth aus Mittweida

empfiehlt sich mit allen Sorten gekrausten Roßhaaren, eigner Fabrik, zu den billigsten Preisen, à Centner 32, 36, 46, 55 Thaler, und können im Einzelnen, sowie im Ganzen bezogen werden.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt halte ich zum erstenmale unter untenbezeichneter Firma mit den berühmten gedruckten Kattunen und Mouselin de laine, Eilenburger Fabricate, hier feil, und bitte das geehrte Publikum auf mich zu achten. — Mein Stand ist in der zweiten Schnittwaaren-Reihe links, dem Hause der Mad. Rost gegenüber.

F. G. Richter aus Eilenburg.

Neu angekommene

Confirmanden-Geschenke.

Christliche Morgenandachten auf alle Tage des Jahres. Von E. W. Spieker, Doct. d. Philos. u. Theol., Superint., Prof. u. OPf. z. Frankf. a. d. O., Ritter ꝛc. 3te Aufl. 1 Thlr. 10 Ngr.

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben beim Ausgange aus der Schule u. Eintritt in das bürgerliche Leben; am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. Mit 6 Stahlstichen. 14te Aufl. Prachtausg., geb. 1 Thlr., broch. 20 Ngr.

Gott mit dir! Andachtsbuch für gebildete Christen jüngeren Alters. Mit 1 Titelkupfer. 4te Aufl. 1 Thlr.

Die fromme Feier des Abendmahls. Ein Erbauungsb. f. denkende Christen, v. D. L. S. Jaspis. 3te Aufl. 21 Ngr.

Heilige Stunden einer Jungfrau bei u. nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht v. Fr. W. Opitz. Mit 1 Kupf. 4 Aufl. 18 Ngr. 8 Pf.

Morgen- u. Abendopfer. Eine Sammlung poetischer Gebete f. denkende Christen. Als Fortsetzung der Morgen- und Abendopfer von Witschel. 18 Ngr.

Gott meine Zuversicht. Communion- u. Andachtsbuch für Gebildete, besonders als Mitgabe auf den Lebensweg junger Christen. Mit 1 Stahlstich. 16 Ngr.

Communionbuch von M. S. C. Kapff, Prälat u. Oberconsistorialrath in Stuttgart. Mit 1 Stahlstich. 6te Aufl. 10 Ngr.

Communionbuch oder Anreden an Communicanten nebst Betrachtungen u. Gebeten; v. M. F. A. Gehe, Past. zu Tharand b. Dresd. Für gebild. Christ. 2. Aufl. 5 Ngr.

Jul. Ag. Sassim.

Alle Sorten Wein, ächten Nordhäuser Kornbranntwein, Braunschweiger blutrothen Möhren- und Runkelsaamen, französischen Majoran-, englischen Glas-Kohlrabi-, und andere Sorten Saamen, Lauenburger Bricken, Bratheringe, trockene Gemüse aller Art, und besten Weinessig, empfiehlt zu billigen Preisen

Leisnig, den 26. März 1851. **F. E. Wiedner.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/113

Künftigen Montag, den 31. März, fährt nach Dresden **Heinrich Kühn.**

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, der geneigt ist die Schneider-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Einem mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen, treu und ehrlich, der gesonnen ist sich der Kaufmannschaft zu widmen, kann ein Platz in einer hiesigen Handlung, wo das Materialwaarengeschäft bedeutend betrieben wird, nachgewiesen werden durch die Wochenblatt-Expedition.

In meinem Materialwaarengeschäft findet ein gutgearteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, unter billigen Bedingungen als Lehrling sofort oder später ein Unterkommen und ist das Nähere mit mir zu besprechen

Albert Ritter in Grimma.

Gesuch.

Auf das Rittergut Podelwitz wird zum sofortigen Antritt eine Hausmagd gesucht, welche von rechtlichen Eltern sein und das Kochen verstehen muß.

Solid arbeitende Cigarrenmädchen können Arbeit finden bei

C. H. Tasche.

Mein **wohlassortirtes Papierlager**

empfehle dem verehrten Publikum hiermit ganz ergebenst **Jul. Ag. Sassim.**

12 — 15 Scheffel gute Steck-Erdbirnen, sogenannte zeitige Mauschen, sind zu verkaufen bei **J. Schmidt** sen., Gartner.

50 Scheffel ganz gute Kartoffeln sind zu verkaufen bei **Wilke** vorm Oberthor.

Zu verkaufen steht ein anderthalbspänniger Rüstleiterwagen mit Körben, Seitenblattern und allem übrigen Zubehör, und wolle man sich dieserhalb wenden an

Reiche in Tragnitz.

Eine Unterstube mit Zubehör steht zu vermiethen und kann zu Ostern oder Johanni bezogen werden beim Schneidermstr **Ulrich** in der Peine.

Zu vermiethen steht eine Oberstube mit Zubehör beim

Schneidermstr. **Richter** in der Hintergasse.

Ein Stand auf einer Emporkirche steht zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in hiesiger Buchdruckerei.

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege der Langengasse, bis zur Hintergasse, ein gesticktes weißes Taschentuch, gezeichnet E. B., verloren worden. Der Finder wird ersucht dieses Tuch, gegen ein Douceur, beim Schuhm.-Mstr. **Heertzsch,** abzugeben.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte kann seinen werthen Gasten mit gut gesottenen Karpfen, sowie mit kalten und warmen Getränken aufwarten, und bittet um zahlreichen Besuch

Gerber in Mutzschen.

Einladung zum Karpfenschmauß

Sonntag, den 30. März d. J. **Knoch** in Scheergrund.

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 30. März, lade ich ein hochgeehrtes Publikum zu einem geselligen Kegelvergnügen ganz ergebenst ein, wozu ich die Kegelbahn für dieses Jahr ganz neu eingerichtet habe. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen

Anton Grund.

Einladung. Künftigen Sonntag soll bei mir ein Concert stattfinden, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde; um recht zahlreichen Besuch bittet

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 30. März, findet Tanzmusik bei mir statt und wird für Pfannenkuchen und Kaffee bestens gesorgt sein. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Bischoff** in Draschwitz.

(Hierzu drei Beilagen.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/114

Beilage
zu Nr. 13 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Schluß
des im Hauptblatte abgebrochenen Artikels.

Einige Tage darauf erfuhr er vom Minister, daß der König mit dem General-Kron-Postmeister v. Holzbrinck die Eröffnung aller auf der Post abgehender und einlaufender Briefe selbst verabredet hätte, daß deshalb der Kron-Postsecretär Kahle verpflichtet werden sollte, und daß Siepmann die Direction dieser geheimen Expedition zu übernehmen, zur Uebersetzung der in polnischer Sprache geschriebenen Briefe aber sich des Oberauditeurs Jenisch zu bedienen habe, dem er auch am folgenden Tage, in Gegenwart des Ministers, den Eid der Treue und Verschwiegenheit abnahm.

Nun kamen von der Post sowohl abgehende als einlaufende Briefe, deren Eröffnung gemeiniglich die ganze Nacht in Anspruch nahm. Man wollte unter Anderem im Inhalte eines polnischen Briefes das Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt haben, und da man die Antwort auf den bedrohlichen Brief nur über Lublin erwartete, so ward Siepmann unter falschem Namen mit dem Postsecretär Kahle dorthin zur Eröffnung aller einlaufenden Briefe geschickt. Tage und Nächte wurden hier mit Oeffnung der großen Anzahl der einlaufenden Briefe verbracht, und viele dem Hofe nützliche Nachrichten entdeckt, die wöchentlich zweimal dem Minister durch eine Staffette zugefertigt wurden. In der Hauptsache aber, das Attentat betreffend, kam man auf keine nähere Spur und so ward Siepmann nach vier Wochen zurückberufen, und trat nun wieder in Warschau an die Spitze der geheimen Expedition. Die Menge der Briefe vergrößerte sich täglich. Siepmann machte aber zufällig einen Juden ausfindig, der alle Siegel im möglichsten Grade der Vollkommenheit in Messing nachzustechen wußte. Dieser ward in Pflicht genommen, beschäftigte sich nun beständig mit diesem saubern Handwerk und hat sowohl in Warschau als in Dresden in großer Menge solche nachgemachte Petschafte verfertigt. Bald darauf glückte es, nach Brühls Plan den Secretär des preußischen Residenten Hoffmann, Namens Jäger, zu gewinnen. Für eine lebenslängliche Pension von 400 Thalern aus der königl. Kasse übernahm es dieser, Alles, was er über die Schritte des Residenten in Erfahrung zu bringen vermöge, nebst den Abschriften der Berichte desselben, dem sächsisch-polnischen Hofe mitzutheilen. Auf den Rath des Secretärs wurde auch der Geheimschreiber des Residenten durch eine Pension von 400 Thalern und auch der Koch desselben, dem die Bestellung aller Depeschen anvertraut war, durch eine von 200 Thalern gewonnen. Man kam auf diese Weise zur Kenntniß wichtiger Dinge, indem verschiedene Senatoren ihre Briefe unter Umschlag und Siegel des preußischen Residenten absendeten, und auf demselben Wege empfingen.

Als der Hof nach Dresden zurückkehrte, wurde die geheime Expedition den Geh Kriegsräthen Simonis u. v. Goltze anvertraut. Siepmann wurde in Dresden zum wirklichen Hofrath mit einer Besoldungszulage ernannt. 1740 ward er Resident in Berlin, aber in Folge des 1745 eingetretenen Bruches zwischen beiden Staaten abberufen.

Einige Monate darauf eröffnete Brühl dem Siepmann, daß es nothwendig sei, auf die Absichten des Berliner Hofes das wachsamste Auge zu haben, es sei daher beschlossen worden, alle an dessen Gesandten von Klinggräf eingehende und von demselben abgefertigte Depeschen zu eröffnen. Der Minister ließ den Ober-Postmeister zu Dresden, Herrmann, rufen, und nachdem er ihm angezeigt, daß der Postmeister zu Großenhain beordert worden, die allda eintreffenden Berliner Postpackete jedesmal zu öffnen und die an den preußischen Gesandten gerichteten Schreiben auf das Schleunigste ihm, Herrn Herrmann, durch Staffette zu übersenden, sagte er, daß der König befohlen habe, sie ohne Verzug an Siepmann zu senden, von dem sie ihm vor Ankunft der Berliner Post wieder zurückgestellt werden würden. In Preußen mußte man aber schon den sächsischen Posten nicht recht getraut haben, denn die Briefe waren mit einem dreifachen Umschlage versehen und bis an die Siegel herum dergestalt verkleistert, daß eine Eröffnung unmöglich war. Desto begieriger ward man auf ihren Inhalt. Da erinnerte sich der Minister, daß ein Officier im Cadettencorps, ein Baron v. Scheel, eine ungemeine Geschicklichkeit besaß, jede Gesichtsbildung zu zeichnen, und seine wunderliche Meinung, derselbe müsse es eben so wohl verstehen, die Hände nachzuschreiben, bewährte sich zufällig. Der Baron von Scheel bewies darin eine alle Erwartung übersteigende Fertigkeit, ging auf die Vorschläge des Herrn Ministes ein, erhielt den Hauptmannscharakter in der Chevaliergarde mit jährlichen 400 Thalern, ward eidlich verpflichtet und an Siepmann verwiesen. Die Sache ging nun trefflich von Statten. Siepman schrieb die Briefe ab, der Baron machte die Adressen meisterhaft nach; der Jude, den man mit nach Dresden genommen hatte, schaffte Petschafte nach Belieben und die Postsignate von Potsdam und Berlin, und so brauchte man sich um Umschläge und Versiegelung nicht mehr zu kümmern.

Eines Tages aber fand sich, daß die Depeschen in Chiffern geschrieben waren und man dazu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/115

des Schlüssels habhaft zu werden suchen mußte. Brühl ließ den Secretär Rothe rufen, der, ein geborner Preuße, sich ohne Anstellung scheinbar als Fremder in Dresden aufhielt und den Kammerdiener des preußischen Gesandten kannte. Brühl ließ dem letztern durch Rothe den Secretärtitel, eine gute Anstellung und noch ein ansehnliches Douceur anbieten. Bald konnte Rothe anzeigen, daß Alles nach Wunsch gelungen sei, doch habe der Kammerdiener geäußert, daß sein Herr sowohl den Schlüssel zu dem Archiv, als den Chiffreschlüssel und die Briefe des Königs sorgfältig in einer Schatulle aufbewahre, folglich ohne einen Nachschlüssel nicht viel zu machen sei. Der Minister befahl hierauf selbst dem Hofkleinschmied die Anfertigung eines solchen und so konnte Rothe schon in einigen Tagen die Abschriften des Chiffreblattes bringen und man war wieder über diese Schwierigkeit hinweg. Der Kammerdiener erhielt für seinen verrätherischen Dienst sogleich 300 Ducaten und das wiederholte Versprechen dereinstiger Versorgung.

Zu einer neuen Hemmung gab der Minister selber durch eine Unvorsichtigkeit Anlaß, indem er einige Bemerkungen aus dem Schreiben des Königs von Preußen, wovon die Abschrift Morgens um acht in seine Hände gekommen war, noch denselben Morgen den französischen Gesandten mittheilte, von welchem der preußische Gesandte nun das erfuhr, was er nächst Gott nur seinem Könige und sich selbst bekannt glaubte. Der Verdacht, daß er von Verräthern umgeben sei, befestigte sich bei ihm sowohl, als bei Friedrich II.; es wurden neue Chiffern durch einen Feldjäger überbracht und der Gesandte vereitelte alle Versuche sich auch des neuen Schlüssels zu bemächtigen. Dem Kammerdiener begann es unheimlich zu werden; er bemerkte, daß alle seine Schritte beobachtet wurden, und verlangte sehr darnach sich aus dem Staube zu machen. Als nun die Zeit der Abreise des Hofes zu der Leipziger Messe, wohin auch die fremden Gesandten folgten, herankam, stellte sich der Kammerdiener so krank, daß er zurückgelassen wurde. Nun ward noch ein letzter Hauptcoup ausgeführt. Man durchmusterte in größter Bequemlichkeit das gesandtschaftliche Archiv, aus dem der Kammerdiener die Papiere einlieferte, worauf Siepmann mit Hülfe des damaligen Secretärs des Grafen Brühl vom Könige das Merkwürdigste extrahirte. Der Kammerdiener übergab sodann die Schlüssel des Quartiers der Wirthin, indem er vorgab, seinem Herrn nach Leipzig folgen zu müssen, und reiste mit Paß und Briefen wohl versehen, nach Polen, wo er unter anderm Namen den ihm bestimmten Posten übernahm. Der Gesandte ließ es später an Nachforschungen nach dem Verschwundenen nicht mangeln und es sollen 1000 Ducaten auf die Entdeckung seines Aufenthaltsorts gesetzt worden sein. Mit der Brieferöffnung hatte es nun ein Ende, zumal auch der dabei so wichtige Baron Scheel nicht mehr am Platze war. Er erhielt Erlaubniß zu einer Reise, seit welcher man ihn nie wieder in Dresden gesehen, noch irgend etwas von ihm gehört hat.

Die große Unzufriedenheit gegen den Grafen Brühl, wegen des gänzlichen Verfalls der Finanzen, veranlaßte wieder eine Beschäftigung des Siepmann mit der „geheimen Expedition," und zwar unter Leitung des Grafen Hennicke; sie ward aber nur gegen sächsische Malcontenten angewendet, und lieferte durch acht Wochen fortgesetzt kein Ergebniß, als daß in einigen Briefen die Worte standen: „Unser Zustand ist leider sehr betrübt! — doch wir können weiter nichts als seufzen und schweigen!"

Neben dieser geheimen Verrichtung erhielt Siepmann noch einen andern Auftrag geheimer Natur, welcher weniger die Schlechtigkeit als die Bornirtheit jener Verwaltung bewies. Sie glaubten noch an die Möglichkeit den Stein der Weisen zu finden, und ließen sich dabei von einem angeblichen schwedischen Oberstlieutnant, Namens Ockermann, betrügen, dem man im Posthause ein Laboratorium einrichtete und unter Siepmanns Aufsicht stellte. Später erbot sich derselbe, ein sogenanntes „Partikulare" zu fertigen, was jährlich 20 Mill. Thaler einbringen sollte, wenn man das dazu Erforderliche anschaffen wolle. Der Minister ließ ihm sagen, daß der König Alles bewillige, und dem Siepmann ward in diesem Falle die Direction der dann zu errichtenden Fabrik mit einem Gehalt von 6000 Thalern, sowie ein Gnadengeschenk von Hunderttausend Thalern versprochen. Es scheint indessen, Siepmann fühlte, daß ihm der Dresdener Boden zu schlüpfrig sei und er mochte auch wünschen, der Brieferöffnung und Beaufsichtigung von Goldmachern überhoben zu werden. Seine Wünsche waren auf eine auswärtige Mission gerichtet.

Statt dessen ward er gänzlich gestürzt, doch ist über die Ursache schwerlich Gewißheit zu erlangen. Zu Anfang des Jahres 1750 wurden plötzlich seine Papiere mit Beschlag belegt und eine Untersuchung gegen ihn eröffnet, nach welcher er durch Brühl's Anordnung auf Schloß Hohnstein verwiesen wurde, mit dem Befehl sich alles Redens und Schreibens über die mit ihm vorgenommene Untersuchung zu enthalten. Hierüber mußte er einen eidlichen Revers ausstellen; doch ließ man ihm den Hofrathscharakter und 1300 Thaler Gehalt. Späterhin wurde ihm unter denselben Bedingungen der Aufenthalt in Hamburg gestattet. Mit Beginn des siebenjährigen Krieges hörte die Bezahlung seiner Pension ganz auf u. wurde erst 1764, jedoch nur mit 400 Thalern, erneuert. Siepmann starb am 20. März 1780 zu Hamburg in dürftigen Umständen.

So war es vor Hundert Jahren!

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/116

Extra-Beilage
zu Nr. 13 des Leisniger Wochenblattes.

(Zu spät eingegangene Avertissements.)

Auction. Nächsten Sonntag, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr, soll im Voigtländer'schen Hause in Queckhein ein seither dazu gehöriger Acker Land, ferner 3 Mandeln ungerissenes eichenes Korbholz, sowie eine Parthie gerissenes, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab stets ein vollständiges Lager von den in meiner Dampfmühle fabricirten Mehlsorten, auch Kleie gehalten wird, als:

extra feines **Weitzen-Mehl** *Nr.* **00,**
feines **Weitzen-Mehl** *Nr.* **0,**
Weitzen-Mittelmehl *Nr.* **I,**

extra feines **Roggen-Mehl** *Nr.* **0,**
Roggen-Brodmehl *Nr.* **I,**
Futtermehl,
Kleie

Auch wird jederzeit Weitzen sowie auch Korn (jedoch nur gute Waare) gegen Mehl auch Kleie ausgetauscht.

Dampf-Mühle Hubertusburg, am 24. März 1851.

Traugott Krebs.

Emma Kirchhoff aus Dschatz

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt ihr diesmal ganz besonders reichassortirtes **Putz- & Modewaaren-Lager,** als: seidene Frühjahrshüte in allen Farben, Roßhaar- und Bordüren-Hüte, Hanf-Mommilla italienische, brüßler, deutsche und bunte Stroh-Hüte in sehr verschiedenen Mustern, sowie auch italienische, deutsche u. bunte Knaben-Hüte u. Mützen in allen Größen.

Ferner: die neuesten Sachen in Putz- und Negligée-Häubchen, Chemisetts, Unterärmel, feine Blumen u. Unterhauben zu sehr billigen Preisen; besonders billige Vorhemdchen und Halskragen für Herren, bunte und weiße.

Noch bemerke ich, daß alle Sorten getragener Stroh- und Roßhaar-Hüte schnell und billig gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden; auch werden alle übrigen Veränderungen angenommen und pünktlich besorgt.

Mein Verkaufslokal ist wie immer beim Herrn Leinewebermstr. Paul Naumann jun., in der Kirchgasse im Laden.

Den Herren Lehrern empfehle:

IX **Wandtafeln** f. Lese- u. Schreibefibel f. Elementarclassen. Buntgemalte Lebensbilder I. Von Berthelt, Jäkel, Kell, Petermann, Thomas 12 Ngr.

Aufgaben zum Zifferrechnen v. George Hofmann, Mathematikus u. Collega VI. am Königl. Gymnasium zu Freiberg. 2te Auflage. 1—6 Heft, à 1¼ Ngr., 7. Heft 2 Ngr. — Facitbücher zu jedem Hefte, à 2½ Ngr.

Der kleine Geograph, oder **Hand-Atlas** f. Elementarschulen. Enthaltend 9 colorirte Karten nebst 26 Seiten Text, v. Beumer. Für Sachsen bearbeitet v. E. Lamprecht, Lehrer am Progymnasium u. an der allgemeinen Bürgerschule in Chemnitz. 8te Auflage. 6 Ngr.

Jul. Ag. Sassim.

Oeffentlicher Dank.

Durch erst vor Kurzem uns eröffnete testamentarische Verfügung der verstorbenen Frau **Emilie** verw. Past. M. **Lange** geb. **Schletter** sind wir mit zwei Capitalien von je 150 Thlr. bedacht worden, deren Zinsen unsrer Schulcasse und unsern Orts-Armen zufließen sollen. So sind denn von Neuem auch wir verpflichtet, uns Denen anzuschließen, welche die mildthätige Güte der Verklärten dankbar zu preisen haben. Wir erfüllen diese Pflicht auch auf diesem Wege mit freudigstem Herzen und der Versicherung, daß das Gedächtniß der Entschlafenen und ihres uns unvergeßlichen Gatten unter uns fortwährend in Ehren und im Segen bleiben wird.

Die Gemeinde zu Mockritz bei Döbeln
durch ihren Pfarrer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/117

Theater in Leisnig.

Es möge mir vergönnt sein die Gesellschaft, deren Führer ich bin, durch ein paar aufrichtige Worte zu introduciren.

Das geschätzte Publikum in Leisnig, sowie in der Umgegend, darf die bescheidene Behauptung entgegen nehmen, daß es gewiß seit mehreren Jahren keine so gediegene Schauspielertruppe in ihrer Mitte hatte. Die Städte Bautzen, Zittau, Meißen, Döbeln ꝛc. ꝛc. haben der Gesellschaft das einstimmige Lob ertheilt, daß nicht allein die Darstellungen sich weit über das Mittelmäßige erheben, auch in moralischer Hinsicht und anständiger Aufführung allen reisenden Schauspielergesellschaften als Muster dienen kann. Unter den gewiß recht wackeren Mitgliedern zeichnet sich vorzüglich die kleine Pauline Carlsen aus, die auf den größten Bühnen Deutschlands schon als achtjähriges Kind mit ungetheiltem Beifall gastirte und zuletzt (bevor ich das Geschäft auf eigene Rechnung übernahm) in Dresden den größten Ruhm sich erwarb. Ein so aufblühendes Talent, wie es die kleine Künstlerin Pauline entwickelt, mag wohl auf deutschen Bühnen noch nicht dagewesen sein, und die strengsten Kritiker haben sie der früher in Paris so excellenten Leontine Fay zur Seite gestellt.

Auch darf ich noch schließlich versichern, daß wir die neuesten und gediegensten Productionen zur Anschauung bringen werden, und uns überhaupt befleißigen Ihre Achtung und Wohlwollen durch Fleiß und Präcision in Betreff der Darstellungen zu verdienen suchen werden. Die Erfahrung wird das geehrte Publikum überzeugen, ob ich zu viel versprochen.

Mit schuldiger Hochachtung

Leisnig, den 27. März 1851. **P. Carlsen.**

NB. In der nächstfolgenden Woche beginnen die Vorstellungen auf der hiesigen Stadtbühne.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Leipzig. Am 21. März, Nachmittag halb 5 Uhr ereignete sich auf der Sächsisch-Bairischen Staatseisenbahn ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Als der um diese Zeit von Hof nach Plauen fahrende gemischte Zug die kleine Ueberbrückung bei dem Dorfe Grobau überfuhr, gerieth die Locomotive aus dem Gleis (wahrscheinlich in Folge eines Achsenbruchs) und stürzte, den Tender und den nächsten Güterwagen mit hinabreißend, über die Ueberbrückung. Der Locomotivführer, der Feuermann und der Tendermann sollen schwer verletzt sein.

Deutschland.

In den bayerschen Militärwerkstätten sind seit der Mobilmachung die Rüstungen noch keinen Augenblick eingestellt worden, vielmehr deuten die erneuerten Anschaffungen darauf hin, daß man im Kriegsministerium keinen Glauben an einen „ewigen Frieden" hegt. Zur Armirung der Festung Ulm sind in diesen Tagen 150,000 Gulden aufgewendet worden.

Berlin, 20. März Aus ganz achtbarer und sonst zuverlässiger Quelle erhalten wir über die in Hamburg und andern Seestädten in Gang gebrachten Werbungen für Brasilien eine Warnung, die zu verbreiten wir für eine ernste Pflicht gegen deutsche Landsleute halten. Diese Werbungen, welche angeblich zum Zwecke der Landescultur in Brasilien geschehen, sollen in der That allein im Interesse eines mit Buenos-Ayres beabsichtigten, jedoch noch sehr zweifelhaften Kriegs stattfinden. In Betreff des Ackerbaues dürften für freie Arbeiter, namentlich nordischen Stammes, keine glänzenden Aussichten bei dem heißen Klima Brasiliens vorhanden sein, schon aus dem Grunde, weil die Sklavenarbeit dort außerordentlich billig, für 25 — 30 Fr. monatlich per Mann, zu beschaffen ist. Wenn man bedenkt, daß der Europäer, der ganz andere Bedürfnisse hat wie der Sklave, namentlich sich nothwendigerweise mit Kleidung und Wäsche versorgen muß, und daß alle Erzeugnisse der Industrie aus Europa nach Brasilien gelangen u. demnach gar hohe Preise erreichen, so ergiebt sich, daß es wohl schwer sein würde, mit dem ebengenannten Gehalte durchzukommen, geschweige denn ein Vermögen zu erwerben.

Aus Friedrichsfeld bei Heidelberg wird dem Frankfurter Journal Folgendes geschrieben. Vor etwa 60 bis 80 Jahren trat ein junger Deutscher, Georg Köhler, in das englische Militär ein. Durch eine reiche Heirath und andere glückliche Verhältnisse kam er in den Besitz eines bedeutenden Vermögens, das durch seinen Sohn noch sehr vergrößert wurde. Dieser starb, ohne ein Testament zu hinterlassen, 1802 zu Woolwich mit Zurücklassung eines Vermögens von nur — 80 Millionen. — Es handelt sich jetzt darum — diese Erbschaft zu heben. Wer gültig nachweisen kann, daß er ein Verwandter des Erblassers ist, mag sich melden. In Friedrichsfeld ist schon eine Versammlung solcher, die Ansprüche zu haben glauben, zusammengetreten, und schon seit 1826 sind vielfach Versuche gemacht worden, die sämmtlich daran gescheitert sind, daß die Betheiligten ihre Verwandtschaft nicht genügend erweisen konnten. Der Dorfzeitungsschreiber bedauert sehr, daß er kein „Köhler" ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/118

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 14. Freitags, den 4. April 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut Rennersdorf nebst Zubehör soll auf 12 Jahre von Johannis 1851 bis dahin 1863 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 6. Mai 1851

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium sich schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch über das genannte Kammergut können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii, von heute an in der Domainen Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt, auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 22. März 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Am 28. v. M. Nachmittags 2 Uhr ist auf dem Löbauer Bahnhofe kurz vor Abgang des Dresdner Zuges der Steckenarbeiter Billack aus Großdehsa beim Zusammenschieben der Lori's aus Unvorsichtigkeit zwischen zwei derselben gekommen und auf der Stelle erquetscht worden. Der Verunglückte, ein noch junger Mann, hinterläßt Frau und Kind.

In der ersten Stunde des 1. April brach in den Gebäuden der Lederfabrik von Daniel Beck in Döbeln Feuer aus, wodurch ein großer Theil der Baulichkeiten ein Raub der Flammen wurden.

Reichenbach i. V., 28 März. Heute Nacht um 1 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch plötzlichen Feuerlärm aufgeschreckt. Das Haus des Gewehrfabrikanten Schweigert an der alten Mylauer Landstraße stand in Flammen und nur dem Umstande, daß das Haus auf allen Seiten frei steht, dürfte es nächst der wunderbaren Fügung der Vorsehung zu verdanken sein, daß das Feuer bei dem sehr heftigen Südweststurme keinen weitern Schaden anrichtete, als den, daß der Dachstuhl nebst dem oberen Stockwerke des einstockigen, in der hintern Façade aber zweistockigen Gebäudes von den Flammen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/119

verzehrt wurde. — Leider ist es traurige Wahrheit, daß das Feuer die schwarze That ruchloser Hände ist, und kann darüber Folgendes aus zuverlässiger Quelle berichtet werden: Der fast 70jährige Besitzer des Hauses, der dasselbe ganz allein bewohnt, schläft im Parterre, als er plötzlich durch die Hinterthüre des Hauses Schritte kommen und kurz darauf zwei Männer (mit schwarzen Leinwandlarven) durch die von ihm unverriegelt gelassene Thüre seiner Stube eintreten hört, die eine Blendlaterne hervorbringen und ihm im Scheine derselben ein neun Zoll langes Messer mit der Drohung entgegenhalten, ihn umzubringen, wenn er ihnen nicht sein Geld augenblicklich aushändigte. Hierauf giebt ihnen der alte Mann 32 Thlr. aus einer Schublade mit der Versicherung, daß dies das ganze Geld sei, welches er im Hause habe; hierauf verlangten die Bösewichter noch ein paar Pistolen, die ihnen der Gewehrfabrikant ebenfalls anweist. Nach diesem Allen knebelten sie denselben an Händen und Füßen nach Art des sogen. polnischen Bockes, wozu sie sich eines eisernen Stabes bedienen und gehen sodann in das obere Stockwerk, wo sie nun vermittelst Pech und Schwefel Feuer anlegen; auch lassen sie in den untern Theilen des Gebäudes Brennmaterialien zurück.

Nachdem sie die That verübt, lassen sie den Geknebelten unten liegen, ohne Zweifel in der schrecklichen Absicht, ihren einzigen möglichen Ankläger eines qualvollen Todes sterben und mit dessen Existenz zugleich ihr schaudervolles Verbrechen vor menschlichen Augen verschwinden zu lassen. — Allein der Himmel fügte es anders. Noch wurde in der späten Nacht das Leben des Unglücklichen, sowie auch das Parterre des Hauses von den Flammen gerettet, und man darf sich demnach wohl der Hoffnung hingeben, daß die Bösewichte entdeckt, und zur verdienten Strafe gezogen werden. — Untersuchungen sind bereits eingeleitet, zwei Individuen verhaftet und von der Polizeibehörde mit anerkennenswerther Umsicht alle Anstalten getroffen, um die Verbrecher dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zuzuführen,

Deutschland.

Gotha. Einer Mittheilung in der „D.-P.-A.-Ztg." nach würden kürzlich getroffener Uebereinkunft zufolge die Minister der herzoglich-sächsischen Regierungen nicht wieder zu den Dresdner Conferenzen sich begeben, solange das Neunerproject in den Vordergrund der abzuhandelnden nationalen Fragen geschoben bleibt. — In neuerer Zeit soll auch eine Annäherung der sächsischen Fürsten an das stammverwandte Königshaus bemerkbar geworden sein.

Baiern. Die Bier-Consumtion in München betrug im Jahre 1850 — hört! hört! — 39 Millionen Maß! — — Die Stadt selbst nimmt vom Maß ½ Kreuzer „Aufschlag," das macht 335,000 Gulden, und bestreitet davon ihre sämmtlichen Ausgaben. — Ich glaube, soweit haben's unsere guten Dresdner, die im Biervertilgen doch auch etwas los zu haben glauben, noch nicht gebracht!

Die Gesundsheitszustände des König Maximilian sollen so leidend sein, daß eine Erledigung des baierschen Thrones möglicherweise in Kurzem zu erwarten steht. Für diesen Fall soll, wie es heißt, König Ludwig erklärt haben, die Regierung wieder übernehmen zu wollen, da er 1848 nur zu Gunsten seines Sohnes, des jetzigen Königs, nicht aber zu dem seiner Enkel abgedankt habe.

Würtemberg. In den höhern politischen Kreisen Stuttgarts soll ernstlich von einem Bündniß die Rede sein, welches wegen befürchteter Erfolglosigkeit der Dresdner Conferenzen die deutschen Mittelstaaten mit den Kleinen zu schließen beabsichtigten, um ihren Ländern solche Einrichtungen zu geben, wie sie erforderlich wären, um etwaigen neuen politischen Stürmen nachhaltig widerstehen zu können. Ueberhaupt will man wissen, daß der König von Würtemberg durchaus ein Nationalparlament haben will, und wenn dies von der Dresdner Conferenz nicht bewilligt werde, so sei er entschlossen, mit den andern kleinern deutschen Fürsten einen Bund in vorgedachter Weise zu schließen. — Die deutschen Zustände werden bald anfangen, an jene des alten Polens zu erinnern.

Oestereich. Aus Brünn wird bestätigt, daß der vor Kurzem dort angekommene Staatsgefangene wohl kein anderer, wie Bakunin, sei. Personen, die ihn gesehen, versichern dabei, daß sein Aussehen sehr niedergeschlagen sei, da er selbst noch über sein künftiges Schicksal in völliger Ungewißheit sei und besonders eine Ablieferung an Rußland zu fürchten scheine.

Schweiz.

Die politischen Flüchtlinge, welche sich zur Zeit noch in der Schweiz aufhalten, werden in drei Depots: Genf, Basel und Delemont versammelt, und dort in Trupps von dreißig Mann Frankreich durchziehen. Die franz. Regierung bezahlt die Ueberfahrtekosten derselben nach England oder Amerika.

Freiburg. Am 22. März war es einer Zahl von 60 bis 80 bewaffneten welschen Bauern, unter der Führung Carrard's, gelungen, vor Tagesanbruch durch die unbesetzten Thore in die Stadt zu dringen und sich des ganzen Quartiers des Places, sowie des Zeughauses und der dort befindlichen zwei Kanonen zu bemächtigen. Generalmarsch wurde geschlagen; mit großer Pünktlichkeit versammelte sich sofort die Bürgerwehr und griff die Insurgenten an, welche den Jacquemardthurm besetzt hatten. Nach kurzem Gefecht mußten die Aufständigen sich ergeben; 7 bis 9 derselben wurden getödtet, ebenso erhielt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/120

ein Bürgerssohn, der an jenem Thurm in Geschäften vorüber gehen wollte, einen Schuß in den Leib. Die gefangenen Führer, besonders Carrard, mußten von der bewaffneten Macht vor der Wuth der erbitterten Bevölkerung geschützt werden. Mit dem Beginn des Getümmels wurde der Markt aufgehoben und alles unverdächtig scheinende Bauervolk fortgeschickt. Als aber unter diesen Einzelne beim Fortgehen auf den diensthuenden Thorwächter schossen, ließ man Niemand mehr hinaus, sondern schloß die Thore und erklärte die Stadt in Belagerungszustand. Um halb 12 Uhr Vormittags war Alles beendigt. Weder die Bevölkerung der Stadt, noch die zahlreich auf dem Markte anwesenden Landleute zeigten die geringste Theilnahme für die Insurrection. Es scheint, daß dieser Handstreich das alleinstehende Werk des vielgenannten Carrard ist. Man hat bei Letzterem aufrührerische Proclamationen, sogar eine Liste der neu einzusetzenden Regierung gefunden. Demnach beruht der Aufstand auf einem durchdachten Plane. Die Sonderbundspartei glaubte, sich damit wieder an das Ruder des Staates bringen zu können. Auch in dem Jesuitenkloster sollen die Aufrührer sich vieler Waffen bemächtigt haben. Nach dem Berichte eines Augenzeugen stand eine Zahl von etwa 3—4000 Aufrührern bis ¾ Stunden vor der Stadt, die aber wieder aus einander gingen, nachdem in der Stadt Alles vorüber war. Man habe (hieß es) in der Stadt zu frühe losgeschlagen.

Schlechte Aussichten.

Pfarrer. „Na, Michel, wie geht's alleweile?"

Michel. „Schlecht, Herr Pfarrer, — muß alleweil der Kehrwisch sein für Alles, und wo's was zu thun giebt, ruft man zuerst mich."

Pfarrer. „Nur nicht verzagt, Michel. Die Erde ist ein Jammerthal, einst im Himmel wird dir Alles vergolten werden." —

Michel. „Ne, Herr Pfarrer! selb' glaub ich nitt. Weiß schon, wie's kommt im Himmel. — Da wird's heißen: Michel, zünd' d' Sonn' an; Michel, häng' den Mond 'raus; Michel, putz' d' Sterne; Michel, laß den Donner los; Michel, sieb' den Hagel; Michel, schieb' d' Wolken; Michel, hilf blitzen; Michel, hol' den Sturmwind 'runter."

Moralische Behandlung.

Ein Examinator sagte voll Entrüstung zu einem seine Prüfung schlecht bestehenden Schüler: „Wenn ich nicht wäre wärst Du der größte Esel auf Gottes Erdboden!"

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 28. März bis. mit 3. April 1851.

Getaufte: Friedr. Herrmann, J. F. Arnolds, B. u. Hausbes., S. — Carl Wilhelm, C. G. Wipplers, Hausbes. u. Zimmermanns zu Gorschmitz, S. — u. ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Mstr. Fr. Aug. Wilh. Werner, B. u. Schuhm. allh., 78 J. 11 M. 25 T. — Mstr. C. Fr. Fischer, B., Loh- u. Rothgerber, auch Besitzer der Scharfrichterei allh., 44 J. — Gottlieb Heinrich Freitag, Einw. u. Tuchbereiter allh. 32 J. 2 M. 26 T. — Frau Christiane Dorothea geborne Buxbaum, weil. Mstr. Christian Heinrich Fehrens, gewes. B. u. Böttchers allh., hinterl. Wittwe, 73 J. 3 M 1 T

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 29. März 1851.

	geringster.				mittler.				höchster.			
Weitzen	3 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.		3 Thlr.	28 Ngr.	8 Pf.		4 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	
Korn	2 „	20 „	— „		2 „	25 „	— „		3 „	— „	— „	
Gerste	2 „	5 „	— „		2 „	7 „	5 „		2 „	10 „	— „	
Hafer	1 „	8 „	— „		1 „	10 „	— „		1 „	12 „	— „	

Leisnig, 29. März 1851. Butter: 15 — 16 Ngr. — Erbsen: 3—3 Thlr. 7½ Ngr. — Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5 7/2 Thlr. — Ferkel: ⅔ — 1⅔ Thlr. —

Bekanntmachung.

Die Verunreinigungen der öffentlichen Plätze, Anlagen und Wege durch Scherben und Unrath nehmen auf bedauerliche Weise immer mehr überhand.

Wir haben uns deshalb genöthigt gesehen, an verschiedenen Puncten Warnungstafeln aufstellen zu lassen und sonst Maaßregeln zu ergreifen, welche zur Unterdrückung der zum Aergerniße gereichenden Ausschüttungen dienen sollen.

Indem wir dies andurch bekannt machen und demjenigen, welcher dergleichen auf andere, als die auf den Tafeln bestimmten Puncte vornimmt, eine Strafe von —= 25 gr. —= für jeden Contraventionsfall hiermit androhen, stellen wir zugleich alle öffentlichen Plätze unter den Schutz der Bürgerschaft.

Leisnig den 2. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/121

Die Brandkassenbeiträge sind auf den Ostet-Termin, nach 36 Pfennigen vom Hundert der Versicherungssumme, alsbald, und längstens bis zum 15. dieses Monats, an den Stadtkassirer Bauer, (im Rathhause eine Treppe hoch,) zu entrichten.

Leisnig, am 1. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Brgrmstr.

Daß der Beutlermstr. Carl Gottlob Holzhausen am Altmarkte als Schulgeld-Einholer vom 1. dieses Monats allhier angestellt worden ist, wird hierdurch bekannt gemacht.

Leisnig, am 2. April 1851.

Der Stadtrath
Erchenbrecher.

Diebstahl.

In der Nacht vom 31. März zum 1 April dieses Jahres ist aus einem vor hiesigem Oberthore gelegenen Stalle

ein Hammel

mittelst Einbruchs entwendet und in einem in unmittelbarer Nähe gelegenen Garten getödtet worden.

Den Kopf des Hammels haben die Diebe im Garten liegen lassen.

Jede Spur, die zur Entdeckung der Thäter führen könnte, bittet man ungesäumt anher anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, den 3. April 1851.

Philipp.

Stoy.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Zustandsvormunds soll das der geisteskranken **Johanne Christiane Juliane Steinbeck** zugehörige Haus in der Langengasse allhier unter Nr. 100 des Brandkatasters und Nr. 108a des Flurbuchs I., mit 51 oo Steuereinheiten nebst dazu gehörigem Garten unter Nr. 108b desselben Flurbuchs an —= 2 □Ruthen mit 0,18 Steuereinheiten, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 525 Thlr. —= —= amtsbaugewerklich geschätzt worden ist,

den 3. Juni 1851

zur freiwilligen Subhastation gebracht werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags, zu rechter früher Vormittagszeit, an Amtsstelle allhier, in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Die näheren Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden und wird hier nur bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme im Subhastationstermine und der 3te Theil, incl. des Zehntheils, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen zu bezahlen ist.

Die nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem in hiesigem Amthause aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 29. März 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen auf Antrag der Erben die von weil. **Johann Gottlob Hanns**, gewesenen Gärtnergutsbesitzer in Altleisnig, hinterlassenen Immobilien, bestehend in

1) dem Gärtnergute unter Nr. 7 des Brandcatasters in Altleisnig sammt den Zubehörungen unter Nr. 18a, 18b, 34b, 54, 106g, 108e des Flurbuchs an 4 Acker 298 □Ruthen mit 160,90 Steuereinheiten, excl. der Gebäude, welches Gut mit seinen Zubehörungen auf 1767 Thaler 16 Ngr. —= und
2) folgenden Grundstücken in Leisniger Stadtflur, als
   a) 2 Acker 119 □Ruthen Feld, die Aue genannt, unter Nr. 1403 des Flurbuchs, mit 18,10 Steuereinheiten,
   b) — Acker 158 □Ruthen Wiese unter Nr. 1404 des Flurbuchs mit 4,68 Steuereinheiten,
   c) — Acker 174 □Ruthen Wiese unter Nr. 1409 des Flurbuchs mit 9,57 Steuereinheiten und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/122

d) 1 Acker 236 []Ruthen Feld unter 1410 des Flurbuchs mit 13,66 Steuereinheiten, welche Grundstücke auf 548 Thaler 21 Ngr. — = mit Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert worden sind, meistbietend öffentlich verkauft werden.

Nachdem nun zum Subhastationstermine

der 12. Mai 1851

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Der Käufer hat den 10ten Theil des Liciti bis Nachmittags 5 Uhr am Erstehungstage, den 3ten Theil incl. des Zehntheils binnen 3 Wochen von da ab, und binnen der nächstfolgenden 8 Wochen annoch soviel in guten und gangbaren Munzsorten baar einzuzahlen, daß damit die Hälfte der Gesammtkaufsumme erfüllt wird, während die andere Hälfte gegen einvierteljährige beiden Theilen freistehende Aufkündigung auf den erkauften Grundstücken hypothekarisch stehen bleibt, im Uebrigen aber vom Subhastationstermine ab, der jedesmalige Kaufgelderrückstand alljährlich nach 4 vom Hundert zu verzinsen ist.

Die weiteren Kaufsbedingungen sind in dem im hiesigen Amthause sowohl, als in der Schänke zu Altleisnig aushängenden Anschlage beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 28. März 1851.

Philipp.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das **Johannen Sophien** verw. **Sträubig** in Prösitz gehörige, sub Nr. 17 des Brand-Catasters daselbst gelegene, Hausgrundstück sammt Zubehör, was ohne Berücksichtigung der darauf haftenden 43 89 Steuereinheiten, eines Wohnungs- und Naturalauszugs und der sonstigen Oblasten zu 631 Thlr. — = — = gerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Mai 1851

und zwar wegen der dem Auszuge vorgehenden Hypothek nach § 107 des Gesetzes vom 6. November 1843, unter Annahme zweifacher Gebote, einmal auf das Grundstück mit der Beschwerde des genannten Auszuges, dann aber auch ohne solche, öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, daß nach 12 Uhr dem Meistbietenden das Grundstück nebst Zubehör unter den gesetzlichen Bestimmungen wird zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstücks nebst Zubehör, ingleichen des darauf haftenden Auszugs und Abgaben, sowie die Verkaufsbedingungen, sind aus dem Anschlage im hiesigen Amthause und in der Richterwohnung zu Prösitz zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 26. Februar 1851.

Köderitz.

Windmühlenverkauf. Meine im Dorfe Kleinböhla bei Dahlen gelegene Windmühle nebst gegen 4 Acker Feld, beabsichtige ich zu verkaufen und habe dazu

den 22. April d. J.

als Verkaufstermin angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade, sich des gedachten Tages des Vormittags 10 Uhr bei mir einzufinden.

Die Kaufsbedingungen sind schon von jetzt an bei mir einzusehen.

Kleinböhla, den 26. März 1851.

Samuel Dietze.

Verkaufs-Anzeige.

Mein in gutem Zustande befindliches Halbhufen-Gut, welches 18 Acker Areal enthält, bin ich gesonnen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Ober-Gersdorf bei Leisnig, den 2. April 1851.

Gottlob August Peukert, Gutsbesitzer.

Ein Gärtnergut, worauf Fischerei erblich ruht und in guter Lage ist, wozu 3½ bis 5 Acker gehören, steht zu verkaufen durch die Geschäftsleute

Jäger in Gorschmitz und
Zschunke in Wiesenthal.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/123

Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Gut, welches ich durch meine Frau an mich gebracht habe, mit hinlänglichem Inventarium zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 15 Acker 105 []Ruthen und ist mit 340 Steuer-Einheiten belegt. Der Preis ist 3800 Thlr. und gegen 1500 Thlr. können darauf stehen bleiben. Kauflustige wollen sich deshalb an mich selbst wenden.

Methau bei Rochlitz, den 1. April 1851.

Johann Gottlieb Zocher, Gutsbesitzer.

Verkauf.

Dicht hinterm Dorfe Tragnitz gelegen ist 1½ Scheffel gutes tragbares Land, was theils mit Weitzen besäet und mit Karden bepflanzt, theils zu andern Erzeugnissen noch unbebaut ist, recht bald zu verkaufen und giebt darüber nähere Auskunft der

Walkmstr. **Fr. Beuter** in Tragnitz.

In Tragnitz ist ein Haus nebst Scheune mit 141 []Ruthen Gartenland, sowie 52 Steuer-Einheiten, auszugsfrei, Familenverhältnisse halber, billig zu verkaufen.

Das Nähere besagt die Wochenblatt-Expedition.

Ein Haus innerhalb der Stadt Leisnig ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Beutler- und Handschuhmachermeister **Friedrich August Holz,** wohnhaft in der Muldengasse.

Bekanntmachung.

In dem von mir im vorigen Jahre neu erbauten Kalkofen zu Paschkowitz bei Mügeln ist fortwährend grober Kalk, à Scheffel —, 9 Ngr. 6 Pf., und Kalkasche, à Scheffel —, 5 Ngr. 6 Pf. einschließlich des Meßgeldes zu haben. Bei 12 Scheffeln Abnahme wird der 13. gratis gegeben. Da die Waare sich zum Bauen und Düngen ganz vorzüglich eignet, so mache ich die Herren Baumeister und Oekonomen hierauf aufmerksam und bitte um gütige Abnahme; bemerke aber auch noch, daß vom Platze weg die schönste Abfahrt ist, da der Ofen unmittelbar an der Chaussee liegt.

Mügeln, im April 1851. **Wilhelm Michael.**

Ausgezeichneten und billigen **Bernsteinlack,** wie **Sarg-** u. **Damar-Lack** empfiehlt

C. H. Tasche.

Auction.

Es soll der Nachlaß der verstorbenen Anna Rosina Liebernickel zu Gersdorf, bestehend in einem Kleiderschranke, Sopha, Blechofen, Schiebebocke, Tischen, Stühlen, Laden und mehreren Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften nach Auctionsgebrauch künftigen Sonntag, den 6. April, von Nachmittags 3 Uhr an, bei dem Hausbesitzer Gottlieb Hunger in Gersdorf versteigert werden durch

die Liebernickel'schen Erben.

Kommenden Sonnabend als den 12 April dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr an, soll in meinem Hause am Schloßberge verschiedenes Meublement, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, als: Tische, Stühle, Canapee, Commode und andere Gegenstände, darunter ein Kleiderschrank, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Johann Christoph Lange, Leinewebermeister.

Bienenstöcke-Auction.

Nächsten Sonntag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem 25 gangbare Walzen in gutem Stande meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Friedrich Julich in Leipnitz.

Den 26. d. M. ist in der Gegend bei Gersdorf ein starker Dachshund, braun gezeichnet, auf den Namen „Pedro" hörend, abhanden gekommen. Um Wiedererlangung bittet u. giebt in diesem Falle recht gern eine angemessene Belohnung nebst Futterkosten der Schenkwirth **Lorenz** in Tanndorf.

Am 16. März gegen 12 Uhr Mittags wurde auf dem hiesigen Rathskeller ein dunkelgrüner seidener Regenschirm gegen einen schwarzen dergl. vertauscht; der Inhaber des erstern wird ersucht, denselben sofort an Herrn Kellerwirth Reinhardt abzugeben, bevor man andere geeignete Schritte thut.

Abhanden gekommen ist am Montage ein Päcktchen mit Adresse A.... E...., in graue Leinwand eingenäht. Gegen Belohnung in diesen Blättern abzugeben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/124

Düsseldorf. **Punsch- & Grog-Essenz,**
wie ff. **Jamaica-** u. **Westind. Rum** empfiehlt
C. H. Tasche.

Zur Besorgung neuer Zinsscheine aller in- und ausländischen Staatspapiere und Actien, so wie zur Auszahlung der zahlbaren Zinsen dieser Papiere, empfiehlt sich
Leisnig, den 3. April 1851.
Theodor Wislicenus.

Noch eine Parthie gute Steck-Erdbirnen, sogenannte Mäuschen, sowie 8—10 Scheffel gute gelbe runde, sogenannte Gorschmitzer, und eben soviel Berlinische rothe und weiße, sind zu verkaufen beim
Gärtner **Schmidt** sen.

Für Blumen- und Gartenfreunde.

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum hier als auswärts auch für diesen Frühling sein reiches Lager der vorzüglichsten Blumen und Gemüsesämereien, sowie eine große und schöne Auswahl der neuesten und brillantesten Verbenen u. Semperflorens, Monatsrosen, vorzüglich zu Verschönerungen und Gruppirungen sich eignend, schöne und ächte Winterlevkoyen, Georginen, schöne gefüllte Gartennelken in vorjährigen Senkern, sowie gesäete Pflanzen, vorjährige Aurikel, viele Sorten Federnelken, auch andere perennirende Staudengewächse, alle Arten Gemüse- u. Sommerblumenpflanzen. Topfgewächse in den herrlichsten Exemplaren, Pfirsichen- u. Apricosenbäume, Stachel- u. Johannisbeersträucher, Erdbeerpflanzen, ganz großfrüchtige, Ampeln in sehr verschiedenen Formen, sowie Epheu an Spaliere in sehr mannigfachen Größen und Mustern.

Karl Schmidt jun.,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ein ehrlicher, noch rüstiger Mann kann vom 1. Mai d. J. an, als Hausknecht und Nachtwächter Anstellung finden, auf dem Rittergute Commichau.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch der geneigt ist die Schneider-Profession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Gesucht wird zum ersten Mai ein Dienstmädchen, die in der Viehwirthschaft, sowie auch im Brodbacken erfahren ist.
Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß sich ein ehrenrühriges Gerücht gegen mich verbreitet hat; sollte sich nochmals Jemand erlauben das zu thun, so werde ich selbigen sofort gerichtlich belangen lassen.
E. verwittw. **Schmidt.**

Von heute an ist alle Tage frische Waare zu haben beim
Bäckermeister **Buchheim** in der Muldengasse.

Rammler's, Otto Friedr.,

Universal-Briefsteller

oder Musterb. zur Abfassung aller in dem allgemeinen u. freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente u. Aufsätze. Ein Hand- u. Hülfsb. f. Personen jeden Standes, enthaltend eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstyl, d. Abfassung, Förmlichkeiten u. den äußern Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, näml.: Allgemeine freundschaftl. Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- u. Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen u. a. Gelegenh.; Danksagungsbriefe; Berichtbriefe; Bittschreiben u. Bittschriften; Trost-, Empfehlungs- u. Erinnerungsschreiben; Klagbriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- u. Beschwerdeschreiben ꝛc.; Geschäfts- u. Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tausch-, Mieth-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Heuer-, Arbeit-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mäl- u. Rhedereibriefe; Vergleiche; Assekuranz- u. Lehrverträge; Testamente u. Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldverschreibungen, Wechselbriefe, Cession, Bürgschaftsscheine, Reverse, Empfangsscheine, Conossaments, Pfandscheine, Quittungen, Tilgungsscheine, Anweisungen, Zeugnisse, Cenli, Anzeigen u. Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. H. Voß u. A. Nebst drei Zugaben enthaltend, Deutsche Classiker, als prakt. Lehrb. über die deutsche Sprache u. insbesondere zum Declamiren; Stammbuchsaufsätze u. ein Fremdwörterbuch. 25ste umgearb. u. stark verm. Aufl. Herausgeg. v. Dr. Wilh. Hoffmann. Lpzg. 1850. Pr. 22 Ngr. 5 Pf. Zu haben bei **J. A. Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/125

Tanzunterricht
im Gasthofe „zur Stadt Leisnig".

Daß den 22. April, Nachmittags 4 Uhr, ein Cursus Tanzunterricht beginnt, zeige ich hierdurch einem resp. Publikum in dasiger Umgegend ergebenst an; ich ersuche daher die schon Angemeldeten, als auch Diejenigen, welche noch dazu treten wollen, an selbigem Tage zur oben bestimmten Zeit sich gefälligst einzufinden.

Leisnig, den 3. April 1851. **Fritz Schreiber**, Tanzlehrer in Leisnig.

Als **eigenen** Verlagsartikel empfehle ich:

Geometrische Zeichnungen

zu

unmittelbarer Hinüberleitung

auf das

praktische Feldmessen.

Herausgegeben

von

Ferdinand Schellenberg,

Director und erstem Lehrer der höhern Lehranstalt zu Leisnig.

11 Blatt. Preis 10 Ngr.

Die anerkannten Leistungen des Verf als Director, Lehrer und Schriftsteller überheben mich jeder Anpreisung dieses Werkes; nur erwähne, daß ein ähnliches für höhere Schulzwecke noch gar nicht vorhanden und somit eine Lücke in der pädagog. Literatur ausgefüllt, auch bei einigen Schulen das Werk schon eingeführt ist.

Leisnig **Jul. Ag. Sassim.**

Frische **Sülze** ist zu haben von Morgen an bei

Rudolph Kühn, Fleischermeister in der Niederlangg

Ergebenste Einladung.

Da die untere Localität des Rathskellers während der früheren Jahrmärkte bisher sehr beengt war, fühlt sich Unterzeichneter veranlaßt zu nächstem Jahrmarktsmontag, als den 7. d. Mts., den Saal für seine werthen Gäste zu öffnen, wo auch zu gleicher Zeit von der Familie Meier aus Böhmen (welche schon die Ehre hatten mit dem größten Beifall hier aufzutreten) ein Concert stattfinden wird, und ladet dazu ein geehrtes in- und auswärtiges respectives Publikum ganz ergebenst ein.

J. A. Reinhardt,
Rathskellerwirth.

Theater in Leisnig.

Freitag, den 4 April, zum Erstenmal, **Anna von Oesterreich** oder **die Musketire der Königin**, großes Intriguenstück in 6 Aufzügen, von Charlotte Birchpfeiffer. Sonntag, den 6. April, zum Erstenmal, **der Rettigjunge**, Lebensbild in 4 Aufzügen, von Lubojatzky. Fritz, Rettigjunge, Pauline Carlsen.

Die gewöhnlichen Spieltage in der Woche sind: Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag, mit Ausnahme des künftigen Dienstag den 8. April, weil der bevorstehende Jahrmarkt es bedingt.

Das geehrte Publikum wird ergebenst von mir ersucht, Beschwerden aller Art, die gewiß ohne meinen Willen dennoch entstehen können, freundlichst in meiner Wohnung, bei dem Herrn Advocat Köpping, mir zur Kenntniß bringen zu lassen; ich werde nicht ermangeln sie nach Kräften abzuhelfen.

Auch beehre ich mich zu bemerken, daß das geschätzte Publikum sich ja nicht abhalten lasse die Vorstellung **der Rettigjunge** mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Wenn auch hier schon von frühern Directionen zur Aufführung gebracht, so möchte ich doch wohl behaupten, daß die Vorstellung, durch die kleine Pauline als Rettigjunge sowohl, wie überhaupt durch sämmtliche Darsteller eine weit vortheilhaftere Färbung erhält. Die Annonce auf dem Theaterzettel giebt ein Näheres an.

Hochachtungsvoll

Carlsen.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/126

Beilage
zu Nr. 14 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Aachner- und Münchner-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 17. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1850

Grund-Capital		3,000 000	Thlr.
Gesammt-Reserven		1,629,772	=
Einjährige Prämie	927,222		
Zinsen-Einnahme	104,381		
		1.031.603	

Versicherung in Kraft während des Jahres 503,972,611.

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft einzusehen.

Leisnig, den 2. April 1851.

C. A. Reyer sen.

Dienstboten-Belohnungs-Verein.

Auf der sechsten Generalversammlung dieses Vereins den 16. December 1850 ist nach Maßgabe der Statuten derselben folgenden Dienstleuten auf Antrag ihrer dem Verein angehörigen Dienstherrschaften ein Ehrenpreis durch Eintrag in die Dienstzeugnißbücher, und beziehungsweise mittelst Sparkasseneinlagen als Anerkennung treuer Pflichterfüllung zuerkannt worden, und zwar:

A) durch Ehrengeschenk und Ehrenzeugniß:

1) der Johanne Therese Köhn, Magd bei dem Wagnermeister und Gärtnergutsbesitzer Köhn in Obergräfenhain, für 10jährige Dienste;
2) der Eva Rosine Seifert, Hausmagd bei dem Gutsbesitzer Christian Kretzschmar in Lauschka, für 5jährige Dienste;
3) der Johanne Wilhelmine Büchner, Hausmagd bei dem Rittergutsbesitzer Hrn. Leonhardt auf Leisenau, für 5jährige Dienste;
4) der Johanne Eleonore Grütz, Viehmagd bei dem Gutsbesitzer Carl Gottlob Kießling in Raschütz, für 5jährige Dienste;
5) dem Gottfried Petzold, Großknecht bei dem Rittergutsbes. Hrn. von Watzdorf auf Kötteritzsch, für 7jährige Dienste;
6) der Christiane Friederike Grütz, Magd bei dem Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Michael in Erlbach, für 5jährige Dienste;
7) der Eva Rosine Pohlenz, Magd bei dem Gutsbesitzer Carl August Wetzold in Ballendorf, welche seit 31 Jahren in Dienstverhältnissen zu der Familie des Genannten steht.

B) durch Ehrenzeugnisse für 3- oder 4jährige Dienste:

1) der Johanne Friedericke Merkel, Großmagd bei dem Gutsbesitzer Gottfried Hinkelmann in Lastau;
2) dem Carl Gottlob Berthold, Schirrmeister bei dem Rittergutsbesitzer Herrn Major von Germar auf Gepützig;
3) dem Johann Gottlob Wünsche, Großknecht ebendaselbst;
4) dem Carl Gottfried Seifert, Ackerknecht ebendaselbst;
5) dem Carl Wilhelm Kunath, Ochsenknecht bei dem Rittergutsbesitzer Herrn Steiger auf Zschirla.

Hierbei möge zugleich bemerkt werden, daß der Verein, welcher nun bereits an 170 Thaler für Belohnungen verwendet hat, wiederum durch eine Beihilfe von 25 Thalern aus Staatsmitteln durch das Königl. Ministerium des Innern für gleichen Zweck ist erfreut worden. Mögen immer mehr Dienstherrschaften als Mitglieder sich anschließen, um in der Classe der Dienenden pflichttreuen und rechtschaffenen Mitarbeitern an Haus- und Landwirthschaft solche Anerkennung und Aufmunterung zu Theil werden zu lassen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/127

Zur Geschäftsführung im Directorium sind für dieses Jahr durch Wahl berufen der Unterzeichnete als Vereinsvorstand; — Herr von Watzdorf auf Kötteritzsch als dessen Stellvertreter; — Herr Steiger auf Zschirla als Secretär und Cassenführer; und Herr Oberstleutnant Freih. v. Reiswitz auf Podelwitz als dessen Stellvertreter.

Collmen bei Colditz, den 29. März 1851.

Gladewitz, Pf., Vereinsvorstand.

Daß durch die Zusammenlegung der Grundstücken in Altenhof der Fußweg nach Leisnig, welcher durch die Naunhofer, Beiersdorfer und Altenhofer Flur nach der sogenannten Hufe geht, und der Scheiperweg genannt wird, mit Vereinigung dieser Gemeinden weggekommen ist, und derselbe nun bei der Naunhofer Schenke gleich nach der Chaussee heraus geht, wird hierdurch bekannt gemacht.

Altenhof, den 3. April 1851. **Der Gemeinderath allhier.**

Jede Erwartung muß übertroffen werden!!!

Die veredelten Pariser Pflastersteine

und

Amerikanische Honig-Lebkuchel

von

Carl Schmidt.

In Bezug obiger Firma erlaube ich mir einem hochachtbaren Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt mit meinem erfundenen und so beliebten Gebäcke, einer Delikatesse, wie sie Einem verehrten Publikum noch nie zum Verkauf geboten worden, beziehen werde, und versichere, daß Jedermann meinen Stand nur mit der größten Zufriedenheit verlassen wird.

Da mir nun dieses Gebäck von mehrern, **zwar nur in der Form** nachgemacht wird, so bitte ich auf meine obige Firma genau zu achten

um Irrthum zu vermeiden.

Von der Güte meiner Waare muß man sich überzeugen, und man wird finden, daß keine Uebertreibung Statt findet und jede Erwartung übertroffen wird.

Mein Stand ist in der Pfefferkuchenreihe, links von der Straße.

Robert Brembach,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein wohlassortirtes Lager von **Gold- & Silberwaaren** in neuester geschmackvollster Façon, und bemerke noch, daß ich stets sehr hübsche Artikel zu Confirmations-, Pathen- und Hochzeitsgeschenken vorräthig habe. Wohnhaft bei der verw. Frau Lohgerbermstr. Schmidt in der Obermarktgasse.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt halte ich zum erstenmale unter untenbezeichneter Firma mit den berühmten gedruckten Kattunen und Mouselin de laine, Eilenburger Fabricate, hier feil, und bitte das geehrte Publikum auf mich zu achten. — Mein Stand ist in der zweiten Schnittwaaren-Reihe links, dem Hause der Mad. Rost gegenuber.

F. G. Richter aus Eilenburg.

Daß mein Strohhutwaaren-Lager, bestehend in italienischen, deutschen, brüßler Hanf-, Stroh- u. Roßhaarhüten, vollständig assortirt ist, zeige hiermit ergebenst an mit der Bitte, um gütige Berücksichtigung unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise.

Alle Arten getragener Stroh- u. Bordüren-Hüte zum Bleichen u. Modernisiren werden fortwährend angenommen und können in 14 Tagen wieder abgegeben werden.

Zugleich empfehle ich zum bevorstehenden Markt eine nicht geringe Auswahl solid und modern gearbeiteter Putzsachen, als: seidene Hüte, Hauben, Auffätzchen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und sichere die möglichst billigsten Preise zu.

Carl Heinrich Krieger.

Band- und Modewaaren-Handlung.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit Putzwaaren, als: Hauben, Kragen und Vorhemdchen; Alles in schöner geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen. Der Stand ist dem Rathhause gegenüber. **Pauline Lindner.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/128

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich bekannt, daß ich ein großes wohlassortirtes Waaren-Lager von Glacé- und waschledernen Handschuhen, sowie auch in anderen Waaren, gestickten Hosenträgern und Gummi-Hosenträgern von allen Sorten habe, ferner auch mit Cravatten und Halsbinden und andern feinen Waaren dienen kann.

Beutler- und Handschuhmachermstr. **Friedrich August Holz.**

Emma Kirchhoff aus Oschatz

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt ihr diesmal ganz besonders reichassortirtes **Putz- & Modewaaren-Lager,** als: seidene Frühjahrshüte in allen Farben, Roßhaar- und Bordüren-Hüte, Hanf-Mommilla italienische, brüßler, deutsche und bunte Stroh-Hüte in sehr verschiedenen Mustern, sowie auch italienische, deutsche u. bunte Knaben-Hüte u. Mützen in allen Größen.

Ferner: die neuesten Sachen in Putz- und Negligée-Häubchen, Chemisetts, Unterärmel, feine Blumen u. Unterhauben zu sehr billigen Preisen; besonders billige Vorhemdchen und Halskragen für Herren, bunte und weiße.

Noch bemerke ich, daß alle Sorten getragener Stroh- und Roßhaar-Hüte schnell und billig gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden; auch werden alle übrigen Veränderungen angenommen und pünktlich besorgt.

Mein Verkaufslokal ist wie immer beim Herrn Leinewebermstr. Paul Naumann jun., in der Kirchgasse, im Laden.

J. G. Hahn

aus

Geringswalde

empfiehlt sich zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt mit seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Auch zugleich ersuche ich Diejenigen in der Stadt Leisnig und deren Umgegend, welche Regen- u. Sonnenschirme zu überziehen oder zu repariren haben, selbige an meiner Bude abzugeben, wo sie recht bald und zur völligen Zufriedenheit wieder hergestellt werden.

Die Bude ist an der Firma kenntlich.

Allen meinen geehrten Freunden in und um Leisnig die ergebenste Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte ebenfalls in meiner Galanterie-Waaren-Bude alle Arten Regen- und Sonnenschirm-Reparaturen übernehme; auch kann ich mit neuen Schirmen dienen.

Geringswalde, den 3. April 1851. **F. Bollinger,**
Gürtlermstr. und Schirmverfertiger.

Das Stahl- & Messing-Waaren-Lager

von **Ernst Riedel** aus **Chemnitz**

empfiehlt zum Jahrmarkt in Leisnig eine Auswahl Messer, Scheeren, Kaffeemühlen, Plattglocken, Leuchter u. dergl. m. Die Bude ist an der Firma zu erkennen, und befindet sich in der Reihe dem Hause des Hrn Bäckermstr. Frosch gegenüber.

Avertissement.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen verfehle ich nicht, meinen geehrten Kunden hierdurch anzuzeigen, daß ich bevorstehenden Jahrmarkt wie früher in meiner Bude feil halte, und mein Schnittlager durch neue Sachen, namentlich in billigen Mousselin de laine bestens assortirt habe.

Leisnig. **Aurelie Wackwitz.**

Empfehlung.

Daß ich die Schneider-Profession meines verstorbenen Ehemannes von jetzt an fortsetze, zeige ich mit der Bitte an das demselben geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen und versichere hierbei reelle und billige Bedienung. **Eleonore** verw. **Schuricht,**
wohnh. beim Bäckermstr. Nitzsche am Niederthore.

Schönebecker Düngesalz,

à Scheffel 12 Ngr.,

verkauft

Strehla, den 31. März 1851. **F. Sander.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/129

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein Tuch-Lager, sowie auch alle dahin einschlagende Sommer-Artikel, in den allerneuesten Stoffen und Farben, und bitte um gefällige Beachtung.

Leisnig, den 4. April 1851.

Friedrich Stephan.

Ein billiger

antiquarischer Musikalien-, Bücher- und **Stahlstich-Bilder-Verkauf** befindet sich während des Marktes am Oberthore vor dem Hause des Herrn Werner.

Es bittet um gütigen Besuch

Jänich
aus Leipzig.

Emmth. Schweizerkäse, Bricken und echten **Düsseldorfer Senf** in Töpfen empfiehlt

Ernst Eckardt bei der Brücke.

Amerikan. Rippen-Tabak,

wie ächten **Primen- (Kau-) Tabak,** empfiehlt

C. H. Tasche.

Cigarren, eigener Fabrik, à Mille $2\frac{2}{3}$—5 Thlr., feinere à 6—20 Thlr., empfiehlt

C. H. Tasche.

Aechten Rigaer Leinsaamen 1850er

empfing und verkauft billigst

Leisnig.

Aurelie Wackwitz.

Aechte Rigaer Leinsaat, Langwuchs,

empfiehlt und verkauft zum billigsten Preise **C. G. Haase.**

Aechter Riegaer Tonnen-Leinsaamen

ist zu verkaufen bei **Bischoff** in Draschwitz.

Schönebecker Düngesalz

bestes, trockenes, à 16 Ngr. pro Scheffel, ist auch zu haben bei dem

Kaufmann **Eduard Baumeyer** in Oschatz.

Schönebecker Düngesalz

in bester Qualität verkauft à Dresdener Scheffel 12 Ngr.

F. J. Fischer
in Strehla an der Elbe.

Schönebecker Düngesalz

bestes und trockenes, verkaufen wir nun mit 12 Ngr. pro Scheffel ab unserer Niederlage in Riesa.

Die Baumeyer'schen Erben.

Gegen 3000 Stück Dachziegel, sowie einige Balken und Sparren, fast ganz neu, sind zu verkaufen in der Mühle zu Motterwitz

---

Ein Zug-, Reit- und Trag-Esel ist zu verkaufen bei

Thiele an der Dresdner Straße in Döbeln.

Einige Tragkörbe schönster Buxbaum, à Korb 5 Ngr., sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

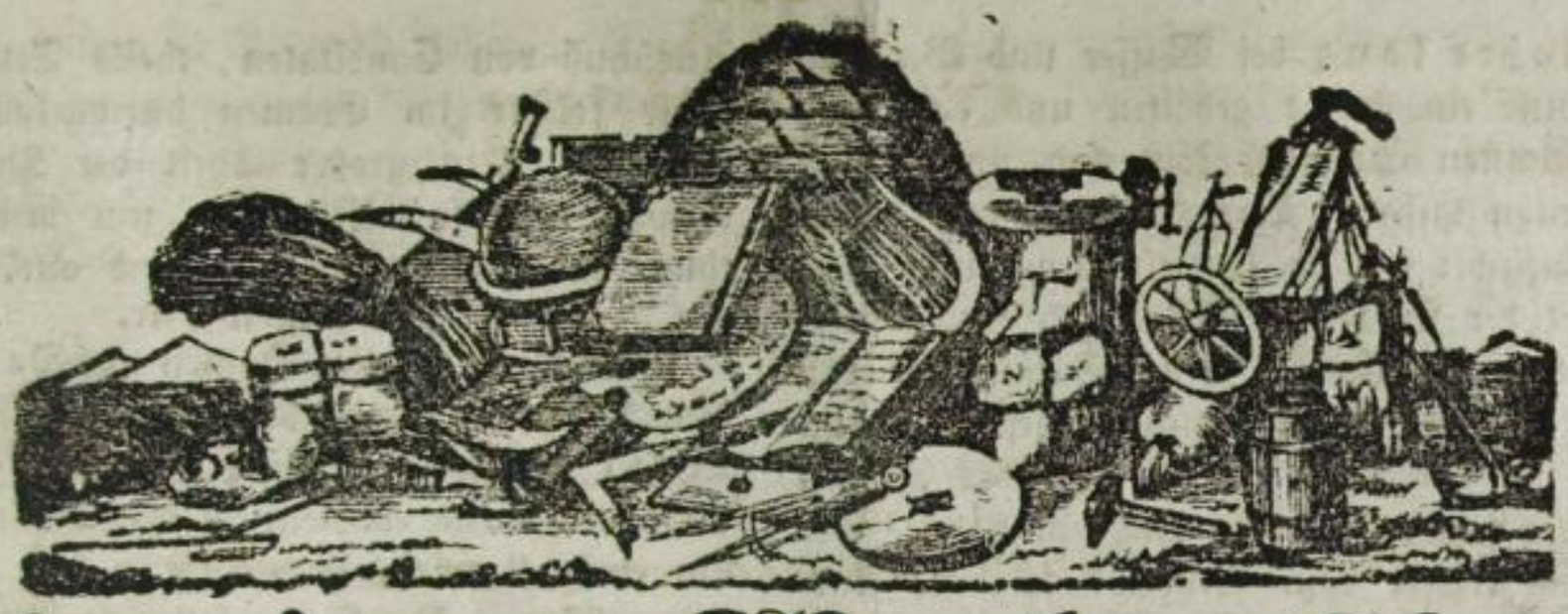
Logisvermiethung. Bei dem Unterzeichneten sind von Johannis an 2 Familienlogis zu vermiethen, das eine bestehend aus Stube, Stubenkammer u. sonstigem Zubehör vornheraus, sowie eine Stube hintenaus mit Zubehör. **G. Morgenstern** i. d. Niederlangg.

Zu vermiethen steht eine Oberstube mit Stubenkammer und Zubehör und kann zu Johanni bezogen werden beim Schuhmachermeister **Naumann**, Neuesorge.

Zu Johanni dieses Jahres steht im Hinterhause eine Oberstube mit Stubenkammer und Zubehör zu vermiethen in der Kirchgasse bei **Leopold Geißler.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/130



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 15. Freitags, den 11. April 1851.

Bekanntmachung.

Zu Abführung des 1sten Gewerbe- u. Personal-Steuer-Termins ist der 15. April d. J. festgesetzt worden und wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht; sämmtliche Contribuenten werden aber auch zugleich aufgefordert, ihre diesfallsige Gewerbe- u. Personal-Steuer-Beiträge **nach dem vollen Jahresbetrage** vom obgedachten Tage an und längstens bis mit dem 30. April 1851 pünktlich abzuführen, entgegengesetzten Falls aber der unfehlbar eintretenden executivischen Beitreibung derselben gewärtig zu sein.

Leisnig, den 9. April 1851.

Der Stadtrath das.
Erchenbrecher.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 11. März.

1) Communikat des Stadtraths wegen Anlegung eines neuen Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leisnig, welche Anlegung nothwendig geworden war und genehmigt wurde. 2) Vorlegung des Haushaltplans auf 1851 mit den Unterlagen dazu, aus welchem hervorging, daß die Deckung der laufenden Ausgaben und Communbedürfnisse möglich war, ohne den zeitherigen Centralsteuer-Modus von — — — 4 Pf. zu erhöhen. Die Stadtverordneten ertheilten ihre Zustimmung, fügten aber das Gesuch hinzu, die Pflasterung des Marktes, wenn irgend thunlich, dies Jahr zu vollenden. 3) Mittheilung des Stadtraths, die Kostenabschreibung in Sachen einer Untersuchungshaft Tr. Teuchert betreffend. Genehmigt. 4) Mittheilung des Stadtraths, die Veräußerung eines Stück Communlandes an Herrn A. Herzog betreffend. Der Stadtrath ist wegen des zu stellenden Preises des Grundstückes abweichender Meinung, die Stadtverordneten fassen jedoch den Beschluß, die in der Sitzung vom 25. Februar beschlossenen Bedingungen des Verkaufs festzuhalten.

Den 17. und 24. März keine Sitzung.

Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Uebereinstimmenden Zeitungsnachrichten zufolge wird Preußen den Frankfurter Bundestag beschicken und hat auch dem Vernehmen nach Aufforderungen in gleichem Sinne an seine früheren Unionsverbündeten ergehen lassen. — Also doch wohl, wenn wir recht verstehen, eine Rückkehr Preußens zum alten Bundestage! — Gleichzeitig heißt es, daß die Resultate der Dresdner Conferenzen (sobald man nämlich zu solchen gelangt!) sofort von der Frankfurter Bundesversammlung als Bundesbeschlüsse publicirt werden sollen.

Welche ungeheure Summen die vorjährigen Kriegsrüstungen in Deutschland so ganz und gar nutzlos verschlungen haben, beweist Preußen, dessen Mobilisirung allein an 14 Millionen Thaler gekostet hat, nachdem bereits einige Monate früher schon bei dem verunglückten Versuch, in Erfurt ein Unionsparlament zu Stande zu bringen, so circa 18 Millionen Thaler verloren gegangen waren. Wie schade um das viele Geld, womit dem Volke auf andere Weise hätte recht gut genützt werden können!

Im Dorfe Bukau bei Magdeburg hat eine unnatürliche Mutter ihre kleine vierjährige Tochter

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/131

drei Jahre lang bei Wasser und Brod in eine Tonne eingesperrt gehalten und das Kind im gräßlichsten Schmutze körperlich und geistig verkümmern lassen. Das Scheusal von einem Weibe befindet sich in Untersuchung und Haft und sieht der strengsten Bestrafung entgegen.

Wien, 3. April. Eine Deputation von Schullehrern, welche beim Minister des Unterrichts die traurige pecuniäre Lage des größten Theils der Lehrer schilderte und um baldige Abhülfe bat, erhielt vom Minister folgende Antwort: „Meine Herren! Die Mittel und Wege, Ihre pecuniäre Lage zu verbessern, bieten dem Ministerium viel weniger Schwierigkeiten, als die Art und Weise, wie die Lehrer selbst zu bessern wären. Sobald dies herausgefunden ist, wird alsogleich Ihrer Beschwerde abgeholfen. Bis dahin muß Ihre Geduld noch in Anspruch genommen werden."

Mit welch' feiner und kluger Berechnung Oesterreich bei der jetzt stattgehabten Demobilisirung eines Theiles seines Heeres die Möglichkeit einer abermaligen baldigen Kriegsrüstung in's Auge gefaßt hat, möge folgende Maßregel beweisen. Trotz der Nichtüberfüllung der Staatskassen hat man den größten Theil der kürzlich veräußerten Cavallerie-, Artillerie- und Fahrwesenspferde nicht gegen baares Geld verkauft, sondern an wohlhabende, genügende Sicherheit gewährende Grundbesitzer in der Art abgegeben, daß Letztere sich durch Scheine verpflichten mußten, bei nächster Kriegsrüstung ein brauchbares Pferd von gleicher Beschaffenheit, wie das erhaltene, unentgeldlich an die nächste bestimmte Militärcommission wieder einzustellen. Vermögen sie jedoch dies nicht, so sind sie dann unter Verbürgung ihres sämmtlichen Eigenthums verpflichtet, den vollen Remontirungspreis dafür zu erlegen. Durch diesen klug berechneten Schritt kann man ohne Verlust zu jeder Zeit die jetzt abgeschafften Pferde wieder erhalten, während man sie sonst, wie es bei jeder Demobilisirung geschieht, jetzt sehr wohlfeil hätte verkaufen, im Fall des Gebrauches aber wieder sehr theuer einkaufen müssen.

Schleswig-Holstein.

Schleswig. Aus einem der Wes. Ztg. mitgetheilten Privatschreiben eines im Holsteinischen lebenden angesehenen Mannes theilen wir die folgenden Zeilen mit, welche die jetzigen Zustände Schleswigs um so unbefangener schildern, als das Schreiben nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war: Der Zustand in Schleswig ist ein schrecklicher, kein Recht und Gesetz, die rohe Gewalt gilt allein in der dänischen Propaganda, selbst ihr Streben, Schleswig ganz zu dänisiren, dauert mittlerweile fort. Kein Spitzbube ist schlecht genug, den die Dänen nicht gebrauchen können zu ihren Zwecken. Die meisten von ihren neu angestellten Beamten sind schlechte Subjecte; zu Predigern hat man den frühern Ausschuß von Canditaten, theils Trunkenbolde, theils früher im Examen durchgefallene Leute eingesetzt. Ein großer Theil der Kirchen steht verwaist und so rottet man mit dem Deutschthum das Christenthum zugleich aus.

Ungarn.

Ungefähr 60 adelige Damen aus Pesth, unter dem Vortritte der Gräfin von Wenkheim, der Tochter des Feldmarschalls Radetzky, wollen am Charfreitage eine Audienz bei dem Kaiser nehmen, um eine allgemeine Amnestie für Ungarn zu erwirken. Die Sache soll von Wien aus in Angriff genommen worden sein und zum Verständnisse erzählt man sich folgende Details. Das Landesstatut für Ungarn ist bereits vollendet, man fürchtet jedoch allenthalben auf Widerstand und Opposition zu stoßen, da der alte Landtag aus demselben geschwunden und das Land vielmehr in fünf Districte getheilt wurde. Um also die Magyaren unempfindlicher gegen diesen verletzenden Stoß zu machen, will man eine Generalamnestie erlassen und hierzu die Charfreitagsaudienz zur imposantern Ausstattung benutzen.

Italien.

Die Berichte aus Italien sind nichts weniger, wie beruhigend. Sowohl im Piemontesischen wie im Kirchenstaate soll die Aufregung im Wachsen begriffen sein.

England.

Die Demokratie bereitet sich vor, London während der großen Ausstellung zum Tummelplatze einer thätigen Propaganda zu machen. Frankreich, Italien und Deutschland werden dabei durch die hervorragendsten Persönlichkeiten unter den Flüchtlingen vertreten sein. Diese revolutionaire Propaganda fängt an, die Diplomatie ernstlich zu beunruhigen, und schon sollen Conferenzen stattgefunden haben, um die britische Regierung zum Einschreiten gegen alle revolutionairen Umtriebe von jener Seite zu bewegen. Vielleicht hat dieser Grund auch den König von Neapel bewogen, seinen Unterthanen Pässe zur Londoner Ausstellung zu verweigern.

London, 28. März. Das „Morning Chronicle" beruhigt heute die ganze civilisirte Welt über die bezweifelte Wasserdichtigkeit des Ausstellungsgebäudes. Die Furcht sei vollkommen ungegründet. Indessen sei es bestimmt, daß das Ganze am 1. Mai vollkommen fertig sein werde. Bis gestern waren 8000 Ballen, Kisten ꝛc. im Gebäude untergebracht. Seit den letzten Tagen ist jedoch leider eine neue Fatalität in den „Crystallpalast" eingezogen. Tausende von Sperlingen haben sich nämlich, wahrscheinlich durch den Regen gejagt, in dem ausgedehnten Gebäude heimisch gemacht und halten auf den Bäumen des Colonel Sibthorp lustig Vorparlament. Denkt man an die naturgemäße Undelicatesse dieser beflügelten Creaturen und an die prachtvollen Stoffe aller Farben, die eine

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/132

zarte Behandlung in Anspruch nehmen, so wird man die Gefährlichkeit dieser kleinen Gäste wohl nicht zu gering anschlagen. Und nun entsteht die Frage: wie sie aus einem Hause hinaustreiben, wo Pulver und Blei nicht angewendet werden kann, ohne es wie ein Sieb zu durchlöchern, wo man der nun einmal aufgestellten Waaren wegen auch nicht zu Dampf, Feuer oder Wasser seine Zuflucht nehmen darf? Der Casus ist schwierig.

Der Bär im „grauen Wolfe."

(Schwank von Theodor Drobisch.)

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch gab es in der Hainstraße zu Leipzig ein Gasthaus von gutem Ruf, welches seitdem verschollen ist. Obgleich man den Wolf nicht beim Namen nennen soll, so nannte man es doch den „grauen Wolf" und in seinem Bauche wohnten oft sehr honorige Gäste, wie aus Vogels Annalen zu ersehen.

Einst war hier zu Fastnachten großer Maskenball. Helle Kerzen leuchteten auf den Hof hernieder; rauschende Musik erscholl aus dem Saale und die Kellner flogen mit dampfenden Punschbowlen und staubigen Weinflaschen Trepp' auf, Trepp' ab.

Da stand im Hofe ein Mann mit einem großen schwarzen Schnurrbart, angethan mit einer alten mit Pelz verbrämten Husarenjacke und einer blauen Mütze auf dem Kopfe und schaute hinauf in die erleuchteten Fenster. Leicht hätte man ihn bei Betrachtung seines Anzugs für eine Maske halten können, allein es war ein Bärenführer, der in der Dämmerung angekommen war und im Winkel der Kutscherstube Platz genommen hatte, während ein zottiger Geselle aus Polens Wäldern in einem Stalle einquartirt worden war.

Pez, den das Rasseln der Wagen und das Toben der neugierigen Menge, die auf die Masken wartete, heute nicht zur Ruhe kommen ließ, erhob sich aus seiner Strohbucht und wankte auf die niedere Thür zu, die der Hausknecht im Drange seiner Geschäfte wohl nicht gehörig verriegelt hatte, oder die vielleicht von der zudringlichen Jugend vorhin etwas gelüftet worden war, um den Tanzkünstler zu sehen. Die Thür ging auf und Pez gewann das Freie. Schnellen Schrittes, bald aufrecht, wie ihm gelehrt worden, bald auf allen Vieren, nachdem es das holprige Pflaster des Hofes und der Zufall mit sich brachte, rannte er in die Hausflur, die Treppe hinan und auf die Thür zu, die in den Ballsaal führte. Der Thürsteher, der sich über die täuschende Maske freute, öffnete schnell und mit einer tiefen Verbeugung vor dem Gaste die Thür und der Bär war mit einem Male außerordentliches Mitglied der geschlossenen Gesellschaft. Aller Augen richteten sich jetzt auf die Maske, welche sich durch Chinesen, Türken und Juden hindurch kräftig nach dem Büffet drängte und dort zum Ergötzen der Gesellschaft die dampfende Bowle unwillig und das aufgeschichtete Confect mit etwas größerem Behagen beschnoperte. Alles lief herbei und drängte sich um den Zottigen, der bald ein Arzt, bald ein Kaufmann, bald ein Student sein sollte. Andere munkelten von einem polnischen Grafen, der vor einer Stunde hier abgestiegen und sich von 10 bis 20,000 Bären, die jährlich auf seinem Gebiete erlegt würden, den besten Pelz zu einer Maskerade herausgesucht.

Pez befand sich in dem fröhlichen Kreise ganz cannibalisch wohl und die Hannswürste waren dutzendweise um ihn herum. Auf einmal machte er sich an ein junges Fräulein und es schien, als ob er ihr Etwas in's Ohr sagen wollte. Da die Gnädige erfahren, daß ein ihr bekannter Student Willens gewesen sei, sich auf kurze Zeit in ein seltsames Costüm zu verkleiden, so nahm sie zärtlich seine Tatze und schrieb den Namen herein. Pez schüttelte mit dem Kopfe und die schöne Tänzerin, welche glaubte, einen orthographischen Fehler gemacht zu haben, wollte sich soeben erröthend zurückziehen, als der Schwarze im Sinne der Göthe'schen Worte:

„Geh' den Weibern kühn entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort!"

sich Zudringlichkeiten erlaubte, die nicht in Alberti's Complimentirbuche stehen. Das Fräulein entwand sich des ungalanten Courschneiders und sprach: „Mein Herr! ich hätte mehr Bildung von Ihnen erwartet. Bedenken Sie, wo Sie sind.

Hum! Hum! brummte er sie an und tatzte nach ihr. Da kam ein Bajazzo und versetzte dem Rücksichtslosen mit seiner Peitsche ein Paar Schläge, daß das Fell rauchte. Pez drehte sich um und gab dem roth und grün gewürfelten Humoristen eine Ohrfeige, daß er sich mit dem Fußboden vertraut machte. Da trat der Bräutigam des compromittirten Fräuleins, ein junger Cavalier, aus der Knappen zagendem Chor und sprach zu Pez: „Herr! wie können Sie diese Dame insultiren? Wer sind Sie?"

„Hum! Hum!"

„Herr, Sie sind ein dummer Junge: Sie sind auf Pistolen gefordert und wenn Sie ein Mann von Ehre sind, so werden Sie den dummen Jungen nicht auf Ihrer Bärenhaut sitzen lassen.

Der auf Pistolen Geforderte erhob sich, als wenn er mit seinem Gegner eine Menuet wagen wollte und schlug den Erzürnten mit der Tatze über die Larve, daß das Blut aus der Nase troff und die Gesichtsmaske des Gegners in der Tatze des Bären hängen blieb.

„Herr! Sie sind ein Ehrloser!" schrie der Courfähige und ein Getümmel brach nach diesen Vorfällen im Saale los, bei welchem Niemand auf seinen Platze blieb.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/133

„Pardonnez Monsieur!“ rief plötzlich ein eleganter Herr mit einer Schleife auf dem Domino und drängte sich auf den Kampfplatz. Es war einer von den Vorstehern, der sich jetzt höflichst bei Herrn Pez erkundigte, durch wen er eingeführt worden sei und was ihn veranlasse, in der „Harmonie“ rohe Händel anzufangen, wie sie hier am Wenigsten zu dulden wären.

„Hum! Hum!“ brummte der Pole und machte keine Miene sich zu verantworten.

„Demaskiren Sie sich!“ verlangte der Blutende, und rief nach der Heftigkeit des Schlages urtheilend: „Es ist ein Student.“

Der Vorsteher eilte in ein Nebenzimmer. Ehe sich's Pez versah, stand der Universitäts-Pedell vor ihm.

„Mein Herr! verhalten Sie sich ruhig. Ruhe! im Namen Seiner Magnificenz!“

Da ging die Thür auf und herein trat der Mann in der Husarenjacke, der seinen Broterwerber im Stalle vermißt und bereits vernommen hatte, daß ein Bär auf dem Maskenballe erschienen sei. Er faßte den Pez ziemlich unsanft an und trieb ihn nach dem Takte der Musik unter Beifalljauchzen zur Thür hinaus. Der Vorsteher klopfte dem Bärenführer auf die Schulter und sagte: „So ist's recht! entfernen Sie Ihren Freund, er hat vielleicht ein paar Gläser zu viel getrunken. Schaffen Sie ihn in's Bett, damit er ausschläft, und morgen mehr von der unangenehmen Sache.“ — Pez mußte in den Stall zurück und der Bärenführer dankte Gott, daß die Bestie nicht noch schlimmere Streiche im Salon verübt hatte.

Der Vorfall und sein Zusammenhang blieb nicht verschwiegen. Alles lachte über das Mißverständniß, und da die Sache so abgelaufen war, kam der Bärenführer mit einem kleinen Verweise davon, welcher dahin ging, daß er in jedem Gasthofe allemal seinen Bär anbinden solle.

Getraidezufuhr in Leisnig am 5. April 1851.

Weitzen	482	Scheffel.
Korn	1036	=
Gerste	73	=
Hafer	38	=
Erbsen	52	=
Sa.	1681	Scheffel,

wovon 191 Scheffel unverkauft blieben, und zwar: 37 Scheffel Weitzen, 130 Scheffel Korn 2 Scheffel Gerste und 22 Scheffel Erbsen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 3. bis 10. April 1851.

Getaufte: Christian Robert, Mstr. C. G. Viehwegers B. u. Tuchm, S. — Marie Pauline, J. G. Hessels, Hausbes. u. Maurers zu Gorschmitz, T. — Clementine Ida, Hrn. C. A. Wüstners, Diac. u. Local-Schul-Inspectors alth., T. — Beerdigte: Franz Herrmann, Mstr. F. L. Preuße's, B. u. Schuhm. alth., ehel. einz. S., 3 M. 11 T. — Moritz Emil, J. F. W. Ruhlands, Einw. u. Handarb. alth., ehel. Zwill.-S., 24 T. — Frau Anna Regina, weil. Mstr. J. D. Langens, B. u. Fleischhauers alth., hinterl. Wittwe, 75 J. 3 M. 12 T. — Friederike Emilie, Mstr. J. C. F. Weinerts, B. u. Schuhm. alth., ehel. einz. T., 5 J. 5 M. 14 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 5. April 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	3 Thlr.	28 Ngr.	8 Pf.	4 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.
Korn	2 „	20 „	— „	2 „	25 „	— „	3 „	— „	— „
Gerste	2 „	— „	— „	2 „	5 „	— „	2 „	10 „	— „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	11 „	— „	1 „	12 „	— „

Leisnig, 5. April 1851. Butter: 15 — 16 Ngr. — Erbsen: 3—3 Thlr. 7½ Ngr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: ⅚ — 1⅝ Thlr. —

Die Brandkassenbeiträge

sind auf den Oster-Termin, nach 36 Pfennigen vom Hundert der Versicherungssumme, alsbald, und längstens bis zum 15. dss. Mts. an den Stadtkassirer Bauer, (im Rathhause eine Treppe hoch,) zu entrichten.

Leisnig, am 1. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Königl. Porcellan-Manufactur zu Meißen hält vom 22. bis mit 30. April l. J. im hiesigen Rathhaussaale eine Porcellan-Auction.

Mit dem Bemerken, daß die Versteigerung an jedem dieser Tage Nachmittags 2 Uhr beginnt, bringen wir dies zur allgemeinen Kenntniß.

Leisnig, den 9. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/134

Bekanntmachung.

Am 8. d. Mon. in den Abendstunden ist eine dem Strumpfwirker Johann Carl Friedrich Goldammer in Erlbach zugehörige Kiste dem Fuhrmann Ferdinand Raschke aus Geringswalde zum Transporte übergeben und von diesem neben seinen in der Nähe des Gasthofs zum Sterne hier stehenden Wagen gestellt, von diesem Platze weg aber entweder gestohlen oder von einem anderen Fuhrmann irrthümlich verladen worden.

Die unten näher beschriebene Kiste hat Strumpfwaaren, als wollene und baumwollene Jäcken, Hosen, Strümpfe, Handschuhe und Mützen, sowie 4 Stück Leinwandplanen und eine alte wollene, weiß und gelbe Decke enthalten und haben diese Gegenstände einen Werth von etwa 200 Thlrn. —

Derjenige, welcher über das Abhandenkommen der Kiste einen Nachweis zu geben vermag, wird aufgefordert, hierüber bei uns schleunigst Anzeige zu erstatten, oder nach Befinden die Kiste selbst abzugeben.

Leisnig, den 10. April 1850. **Der Stadtrath.**
Erchenbrecher.

Die Kiste ist von mittlerer Größe und mit dem Buchstaben J. gezeichnet; sie hat 2 eiserne Reifen am Boden und an dem Deckel fehlt 1 Leiste.

Aufforderung zur Theilnahme

an der den 2. und 3. Juni 1851 in Colditz stattfindenden

Thier- und Productenschau.

Der landwirthschaftliche Verein zu Colditz, vom Directorium des Leipziger landwirthschaftlichen Kreisvereines veranlaßt, die Geschäftsleitung bei der, den **2. und 3. Juni d. J.** in **Colditz** stattfindenden, **Thier- und Productenschau** zu übernehmen, fordert hierdurch zur Theilnahme an jener Thier- und Productenschau auf, und zwar durch Ausstellung vorzüglicher landwirthschaftlicher Thiere, neuer, nützlicher Ackerwerkzeuge und Maschinen, roher und verarbeiteter Erzeugnisse neuer vaterländischer Kulturzweige, überhaupt aller solcher Gegenstände, welche, auf die Landwirthschaft Bezug habend, sowohl Belehrung gewähren als Nachahmung erwecken.

Jeder, welcher geneigt sein sollte, sich in angegebener Maße zu betheiligen, wird gebeten, die betreffende Anmeldung bis spätestens 8 Tage vor dem Ausstellungstermine bei dem Vereinsmitgliede Herrn **Heinrich in Colditz** mündlich oder schriftlich zu bewirken.

Der landwirthschaftl. Verein zu Colditz.
Comm.-Rath Polack.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Häusler Johann Wilhelm Berowitzky in Zschoppach Anforderungen haben, werden hiermit ersucht,

den 11. April, Nachmittags,

in das Berowitzkysche Haus nach Zschoppach zu kommen, um mit ihnen zu Vermeidung von Weiterungen in eine gütliche Verhandlung zu treten.

Niedergrauschwitz, den 8. April 1851.

Johann Christlieb Berowitzky.

Gutsverkauf.

Das der verwittweten Frau Helm zugehörige, im Dorfe Zävertitz gelegene Pferdnergut, welches 41 Acker 154 []Ruthen Areal hält, mit 988 Steuereinheiten onerirt ist und wobei die Grundstücken-Zusammenlegung bereits vor einigen Jahren stattgefunden hat, soll mit vollständigem Wirthschafts-Inventarium aus freier Hand verkauft werden.

Gegen eine verhältnißmäßige Anzahlung kann die Uebergabe sofort erfolgen und es ist der Unterzeichnete, so wie der Gutsbesitzer Herr Helm in Graumnitz beauftragt, jedoch nur mit Selbstkäufern zu unterhandeln.

Mügeln am 2. April 1851. **G. H. Schneider,**
Amtsregistrator.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein am Schloßberge gelegenes Wohnhaus Nr. 337, mit 2 Stuben, 4 Kammern, 2 Kellern, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

verw. **Dorothea Naumann.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/135

In Tragnitz ist ein Haus nebst Scheune mit 141 []Ruthen Gartenland, sowie 52 Steuer-Einheiten, auszugsfrei, Familenverhältnisse halber, billig zu verkaufen.

Das Nähere besagt die Wochenblatt-Expedition.

Ziegelei-Verpachtung.

Eine Ziegelei in guter Lage und der Nähe von Holzungen und der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist mit ungefähr 4½ Acker Feldland und vollständigem Inventar sofort zu verpachten oder auch nach Befinden zu verkaufen und werden Pacht- oder Kauflustige gebeten, sich wegen der nähern Bedingungen an den Rentschreiber **Moritz Kopp** in Oschatz zu wenden.

Bekanntmachung.

Kieferne Pfosten und Breter von verschiedener Stärke, Breite und Länge, sind fortwährend zu haben beim Zimmermstr. **Clauß** in Mügeln.

Schönebecker Düngesalz

bestes, trockenes, à 16 Ngr. pro Scheffel, ist auch zu haben bei dem Kaufmann **Eduard Baumeyer** in Oschatz.

Schönebecker Düngesalz,

à Scheffel 12 Ngr.,

verkauft

Strehla, den 31. März 1851. **F. Sander.**

Bekanntmachung.

In dem von mir im vorigen Jahre neu erbauten Kalkofen zu Paschkowitz bei Mügeln ist fortwährend grober Kalk, à Scheffel —= 9 Ngr. 6 Pf., und Kalkasche, à Scheffel —= 5 Ngr. 6 Pf. einschließlich des Meßgeldes zu haben. Bei 12 Scheffeln Abnahme wird der 13. gratis gegeben. Da die Waare zum Bauen und Düngen sich ganz vorzüglich eignet, so mache ich die Herren Baumeister und Oekonomen hierauf aufmerksam und bitte um gütige Abnahme; bemerke aber auch noch, daß vom Platze weg die schönste Abfahrt ist, da der Ofen unmittelbar an der Chaussee liegt.

Mügeln, im April 1851. **Wilhelm Michael.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nun von Colditz nach Leisnig gezogen bin, da es schon längst vielerseits gewünscht worden ist, und ich zeither schon immer verschiedene Korbwaaren herübergeliefert habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, immerwährend alle Korbwaaren zur Auswahl zu haben, und vorzüglich das Sommerhalbjahr mit allen Sorten fertigen Kinderwagen im Preis von 12½ Ngr. bis zu 8 Thlr. zu Diensten stehen; es werden auch während dieser Zeit alte Wagen, sowie alle andere alte Körbe ausgebessert und lackirt. Ich hoffe, meine geehrten Kenner, sowie das ganze Publikum, werden mir noch wie früher ihr gütiges Wohlwollen schenken, da ich nun um so schneller bedienen kann.

Achtungsvoll empfiehlt sich **F Reißig**, Korbmachermstr.

Meine Wohnung ist bei Hrn. Riemermstr. **Schuricht** am Schloßberge.

Bekanntmachung.

Von einer bedeutenden **Lack-Fabrik** empfing ich Lager und empfehle zu den billigsten Preisen:

f. engl. Kastenlack (schwertrocknend) für Wagenfabrikanten,
„ *Gestellack* „ „ „
f. Bernsteinlack (schnelltrocknend) fein blanc *Nr.* 1.
„ „ gelb blanc „ 2.
„ „ roth blanc „ 3.
Flaschenlack, roth, grün, gelb, blau.
Sarglack, dunkel, | *Lederlack*, für Geschirre,
Copallack, fein weiß, | *Pariserlack*, für Buchbinder,
Damarlack „ „ | *Eisenlack*,
franz. Terpentinoel.

Oscar Richter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/136

Saamen=Erbsen=Verkauf. Mehrere Malter reine Saamen=Erbsen, welche gut kochen und reichlich tragen, liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Commichau** bei Colditz.

Thimoteum=Gras=Saamen

ist zu verkaufen beim Herrn Gutsbesitzer **Zschulig** in Terpitzsch.

Ein fast ganz neuer eiserner Ofen mit töpfernem Aufsatze steht billig zu verkaufen bei **Carl Gottlob Müller**, Hinterg. Nr. 241.

Eine schwarze Hündin mittler Größe ohne Schwanz, mit zwei weißen Vorderfüßen, auf den Namen Munter hörend, ist mir am vergangenen Sonnabend in Leisnig abhanden gekommen; derjenige welchem er zugelaufen, wolle gefälligst Nachricht an Hrn. Steuer=Einnehmer Tesch in Leisnig gelangen lassen.

Mockritz. **Fürchtegott Erfurth.**

Ein vergoldetes Armband mit kleinen Gliedern und blau und weißen Steinen wurde am ersten Jahrmarktstage in der Nähe der hiesigen Apotheke verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung in der Expedition dss Bl. abzugeben.

Veröffentlichung.

Angeblich hat der Schuhmachermeister Friedrich Jäklin für mich, ohne es mir vorher gemeldet zu haben, einen Hausthürschlüssel bei dem nun verstorbenen Schlossermstr. Rohrbach nachmachen lassen, den mir Erstgenannter gegen Kürzung von 5 Ngr. am Hauszins übergab. — Daß es Pflicht des Miethers ist, sich die Erlaubniß des Wirthes zu erholen, ob er sich einen Hausschlüssel fertigen lassen darf, das weiß ich; ebenso gut, daß es Pflicht des Wirthes ist wegen der andern Hausleute mit dieser Erlaubniß vorsichtig zu Werke zu gehen. Wissen aber möchte ich doch vom Löbl. Schlosser=Handwerke, ob es den Meistern erlaubt ist, Miethsbewohnern und ihren Leuten ohne Vorwissen des Hausbesitzers Hausschlüssel nachzumachen; denn obgleich der Schlossermeister Günther sich gegen mich ausdrückte, er frage darnach nichts: „wenn ihm die Zahlung gesichert sei, so mache er jeden Schlüssel nach," so gilt mir diese Rede nichts. Darum bitte ich nochmals um Zurechtweisung. Ich kann mich von dem Gedanken nicht trennen, daß es unbedingt nothwendig ist, daß es von den Innungsmeistern allen dem Schlosserhandwerk sich Widmenden bei ihrer Aufnahme, Lossprache, selbst bei ihrem Meisterwerden stets ans Herz gelegt wird, bei derartigen Aufträgen höchst vorsichtig zu Werke zu gehen, und zwar der allgemeinen Sicherheit halber.

Leisnig, den 10. April 1851. Zimmermeister **Hörig** sen.

Oeffentlicher Dank.

Seit fünf Jahren litt ich in beiden Füßen an Reißen, wo sich der Schmerz bis an das Knie zog. Wegen Heftigwerden desselben nahm ich ärztliche Hülfe an, doch alle Mittel blieben ohne Erfolg. Ich legte mir deshalb eine **Goldberger'sche galvano=electrische Rheumatismuskette** an In einer Zeit von 5 Wochen legten sich meine Schmerzen und ich habe seitdem nichts mehr davon verspürt. — Solches attestire ich der Wahrheit gemäß. Rochlitz im Königreich Sachsen, den 28. September 1848.

Carl Vulpius, Tischlermeister.

Daß die **galvano=electrischen Rheumatismusketten** des Herrn **J. T. Goldberger** in Tarnowitz durch ihren galvanischen milden Prozeß auf die Haut eines an Rheumatismus Leidenden eine so nützliche Thätigkeit des Nervensystems hervorzurufen vermögen, daß ein derartiges Leiden, selbst wenn es schon sehr lange bestanden hätte, ohne alle üble Nervenwirkungen und Folgen verschwinden kann, solches bescheinige ich hierdurch nach bester Ueberzeugung.

Leipzig, den 1. Mai 1848.

(L. S.) Dr. **J. T. Kirsten**, prakt. Arzt.

Dank.

Ein unendlicher Schmerz traf unser Elternherz; unser einziges, geliebtes Kind, unsere holde Emilie, sie ist nicht mehr. Engel trugen sie auf in die Wohnungen der Seligen, ihre Hülle ruht nun im stillen Grabe, welches die Liebe, die Freundschaft schmückte reich mit Blüthen aller Art; O! nehmen Sie Verehrungswürdige! welche in so vielseitiger Weise uns Trost und Erhebung in den trauervollen Tagen opferten, hierdurch unserer schmerzerfüllten Elternherzen wärmsten, innigsten, herzlichsten Dank!

Friedrich Weinert jun. und dessen Gattin.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/137

Extra-Tanzstunde
im Schießhause.

Um den Wünschen vieler meiner gewesenen Scholaren nachzukommen, halte ich nächsten Sonntag, als den 13. April, auf dem Schießhaussaale zur Wiederholung der schon gelernten Tänze eine Extra-Tanzstunde; Anfang Nachm. 6, Ende Abends punct 10 Uhr. Es können alle Diejenigen daran Theil nehmen, welche das Tanzen früher oder später bei mir gelernt haben, aber Zuschauer werden höflichst verbeten.

Leisnig, den 10. April 1851. **F. Schreiber,** Tanzlehrer.

Eine Anzahl Zimmergesellen finden aushaltende Arbeit beim Zimmermstr **Naumann** in Döbeln.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungungen in die Lehre treten beim Schlossermeister **Ulbrich.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Korbmacher zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Korbmachermeister **Reißig** in Leisnig.

Mein **vollständig assortirtes Lager** von **Schreibpapieren** empfehle ganz ergebenst **Jul. Ag. Sassim.**

Empfehlung.

In eisernen Koch- und Etagen-Oefen mit und ohne Wärmeröhre, Sommer-Maschinen, sowie allen Kochgeschirren auf's Beste assortirt, empfiehlt sich mit der Versicherung der gewiß billigsten Preise **Gustav Keller.**

M. Rosenmüllers Mitgabe f. das ganze Leben, gebunden 1 Thlr., kommt heute Abend an.

Abschiedswort in Ermahnung u. Bitte, am Tage d. feierl. Confirmation an mein geliebtes Beichtkind. Eine Mitgabe f. das Leben. Verf. v. Dr. Haan, Sup. zu Leisnig. 18 Pf.

Leichenpredigt b. d. Beerdigung d. am 25. März 1851 ermordeten Fr R. Winkler aus Göppersdorf, gehalten am 28. März 1851 zu Wechselburg von L. Kalb, Pf. 2te Aufl. 2 Ngr.

Die **Handlungswissenschaft** f. Handlungslehrlinge u. Handelsdiener v. Bohn. 1 Thlr.

Lehrbuch der kaufmännischen Rechenkunst f. Handels- u. Realschulen sowie zum Selbstunterricht f. Kaufleute, Buchhändler, Schiffsrheder, Bankiers, Sensale, Fabrikanten, Kapitalisten u. a. Geschäftsleute. Nach den Forderungen und Ergebnissen praktischer Erfahrungen bearbeitet und unter Berücksichtigung der neuesten Münz-, Maaß- u. Gewichtsverhältnisse mit mehr als 1800 Uebungsaufgaben, v. Ludw. Fort, Lehrer der Handelswissenschaften in Leipzig. 1851. 1 Thlr. 24 Ngr.

Resultate der Uebungsbeispiele zu dem Lehrbuche der kaufmännischen Rechenkunst v. L. Fort. 1851. 4 Ngr. Vorräthig bei **Jul. Ag. Sassim.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich vom 17. dies. Mon. an in dem Hause des Herrn Tischlermstr. Thomaß vor dem Oberthore, 2 Treppen hoch.

Adv. u. Gerichts-Director **Wehner.**

Von heute an wohne ich am Altenmarkte im Hause des Hrn. Schneidermstr. König.

Leisnig, den 10. April 1851. Marqueur **Müller.**

---

500 Thlr. — = — =, sowie 600 Thlr. — = — = werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht durch Adv. **Rißmann** in Leisnig.

Auszuleihen sind 8 bis 900 Thlr. Mündelgeld, desgl. 525 Thlr. können gleich in Empfang genommen werden. Auskunft giebt **C. A. Spitzner,** Nr. 300 in Leisnig

---

12 bis 15 Scheffel Eß- und Steck-Erdbirnen sind zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Geilhuf.**

Auf dem Rittergute Kroptewitz ist noch gegen 30 Schock zweisömmriger Karpfensatz zu verkaufen.

Zwei fette Ochsen, sowie ein Paar überzählige fehlerfreie Pferde stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpitzsch.**

Eine neumelkene Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in der Sittener Mühle.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen,

Dienstag, den 15. April d. J., Nachmittags 3 Uhr. **v. Abendroth.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/138

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 16. Freitags, den 18. April 1851.

Charfreitagmorgen.

Dem schwarzen Schooß der Nacht entsteiget
Der Wahrheit großer Märtyrtag,
An dem der Menschheit holder Genius
Einst weinend an der Erde lag,
Als Christus jener große Weise,
Am Stamm des Kreuzes blutig rang,
Indeß der Haß der Priesterrotte
Sein höllisches Hosiannah sang.
Die Welt und ihre finstern Mächte, —
Mit Wahrheit, Freiheit stets im Krieg, —
Sie feierten, gekühlten Hasses
Des Unsinns und der Lüge Sieg!
Die alte Herrschaft sei befestigt,
So glaubten sie in ihrem Stolz,
Denn seht der Wahrheit Bannerführer
Er stirbt am blut'gen Märtyrholz.

O blinde Thorheit! nicht gestorben
Ist an dem Kreuz der Wahrheit Wort;
Was einst der Herrliche gesprochen,
Das wirket — trotz euch — ewig fort.
Um Golgatha war Nacht und Dunkel,
Doch schaut! der Hügel strahlt im Licht,
Das in dem Glanz von tausend Sonnen
Jetzt durch die Nacht der Völker bricht!
Hin strahlt es ob der kranken Menschheit, —
Der schmachtenden im alten Brauch —
Wie über winterliche Fluren
Der frische, kräft'ge Frühlingshauch!
Und tausend Keime schlagen Wurzel,
Und Alles drängt zum jungen Licht,
Und Alles eilet froh zu grüßen
Des Tages rosig Angesicht!

So siegt die Wahrheit! — Arme Thoren!
Was nützen euch Gewalt und List,
Da gerade, was sie stürzen sollte,
Ihr stärkster Pfeiler worden ist.
So siegt die Wahrheit! — wird sie siegen
Auch jetzt noch in dem alten Streit,
Denn ewig bleiben Pharisäer
Zu kämpfen mit dem Licht bereit.
Ach leider schrieen tausend Christen,
Wenn sich die Wahrheit heute naht:
„An's Kreuz mit ihr!“ und helfen emsig
Aufs neue an der Schreckensthat.
Die Wahrheit aber die ist Christus
Der mahnend zu den Völkern spricht:
„Wenn Erd' und Himmel auch vergehen,
„Vergehen meine Worte nicht!“
Was aber hat er denn gelehret,
Als frei zu sein im Geist und klar?
Was aber hat er denn gefordert,
Als gut zu sein und rein und wahr!

Wohlan denn! laßt die todten Formen,
Hinweg mit aller Frömmelei!
Die Völker seien gut und edel,
Die ganze Menschheit groß und frei!
Hinweg mit allen Pharisäern,
Mit dieser alten Natterbrut, —
Der Haß muß sterben, ihn verzehre
Der Nächstenliebe reine Gluth!
So werden wir den Weisen ehren,
Der einst so mächtig für uns stritt,
Und an dem blut'gen Stamm des Kreuzes
Für seine Ueberzeugung litt.
So werden wir für künft'ge Zeiten
Gleich ihm des Guten Samen streu'n
Und dürfen — selbst verkannt auf Erden —
Was wir gethan niemals bereu'n.

Dazu gieb deinen Segen, Vater,
Vorwärts! ist unser Losungswort;
Die Arbeit winkt! frisch auf zum Kampfe!
Die Siegespalme winket dort!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/139

Bekanntmachung.

Das Kammergut Rennersdorf nebst Zubehör soll auf 12 Jahre von Johannis 1851 bis dahin 1863 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 6. Mai 1851

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium sich schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch über das genannte Kammergut können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii, von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt, auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 22. März 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Bekanntmachung.

Zu Abführung des 1sten Gewerbe- u. Personal-Steuer-Termins ist der 15. April d. J. festgesetzt worden und wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht; sämmtliche Contribuenten werden aber auch zugleich aufgefordert, ihre diesfallsige Gewerbe- u. Personal-Steuer-Beiträge **nach dem vollen Jahresbetrage** vom obgedachten Tage an und längstens bis mit dem 30. April 1851 pünktlich abzuführen, entgegengesetzten Falls aber der unfehlbar eintretenden executivischen Beitreibung derselben gewärtig zu sein.

Leisnig, den 9. April 1851.

Der Stadtrath das.

Erchenbrecher.

Vermischte Nachrichten.

Oertliches.

Nach sichern, durch hiesigen Stadtrath erfolgten, Ermittelungen sind am

22. März	1774	Schffl.	Getr.	auf 175	Wagen,
29. =	2233	=	=	= 205	=
5. April	1683	=	=	= 107	=
12. =	1947	=	=	= 185	=

hierher zu Markte gebracht worden, woraus sich auf die Bedeutung des hiesigen Getreidemarktes und auf den Einfluß, welchen derselbe auf den hiesigen Verkehr ausübt, schließen läßt.

Deutschland.

Der Polizei zu Berlin wurden kürzlich wieder falsche sächsische Cassenanweisungen à 1 Thlr. überreicht, welche dort verausgabt worden sind. Das Aeußere der Fallsificate soll auf einen geschickten Verfertiger schließen lassen. Man glaubt, daß die Fabrik der ebenfalls vor Kurzem hier zum Vorschein gekommenen falschen Zwei-Neugroschenstücke nicht dort, sondern in Sachsen zu suchen sei.

In Hannover hat sich am Morgen des 7. April am Bau des neuen Theaters ein schreckliches Unglück ereignet. Ein in der Höhe von etwa 40 Fuß befindliches Gerüst brach plötzlich zusammen und neun auf demselben beschäftigte Arbeiter stürzten hinunter. Leider sind sie fast Alle sehr schwer verletzt; Einer davon wird seinen Fall kaum einige Stunden überlebt haben; sieben Andere haben Bein oder Arm gebrochen; nur ein einziger, der auf seine unglücklichen Kameraden fiel, ist mit einer leichten Quetschung der Hand davon gekommen.

In Folge der Jesuiten-Mission sind in der Gegend von Brünn 3 Personen weiblichen Geschlechts wahnsinnig geworden, weil die frommen Väter von der „Gesellschaft Jesu" den schwachköpfigen Weibern in der Beichte zu sehr eingeheizt hatten.

In einer Waldung Steiermarks sind vor Kurzem ein Paar schwarze Wölfe erlegt worden. Von diesen seltenen Thieren ist eins in das zoologische Museum nach Wien gebracht worden, das andere aber soll auf die Londoner Industrie-Ausstellung kommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/140

Die Kirchennachrichten waren nicht zu erhalten.
Leisnig, den 17. April, Abends 7 Uhr. **Die Redaction.**

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 12. April 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	3 Thlr.	22 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	3 Ngr.	8 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	27 „	5 „	3 „	2 „	5 „
Gerste	2 „	3 „	8 „	2 „	6 „	9 „	2 „	10 „	— „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	5 „	1 „	15 „	— „

Leisnig, 12. April 1851. Butter: 16 — 16½ Ngr. — Erbsen: 2⅚ — 3⅓ Thlr. — Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: ⅔ — 1⅔ Thlr. —

Bekanntmachung.

Die Königliche Porcellan-Manufactur zu Meißen hält vom **23. — nicht 22. — April bis mit 1. Mai** l. J. im hiesigen Rathhaussaale eine Porcellan-Auction.

Mit dem Bemerken, daß die Versteigerung an jedem dieser Tage Nachmittags 2 Uhr beginnt, bringen wir dies zur allgemeinen Kenntniß.

Leisnig, am 9. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Heute gegen Mittag ist unsern Fischendorf aus dem Muldenstrome der nachstehends näher beschriebene unbekannte männliche Leichnam herausgezogen und gerichtlich aufgehoben worden.

Behufs der Ermittelung der Identität des Aufgefundenen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Jedermann aufgefordert, etwaige auf den Unbekannten bezügliche Nachrichten schleunigst anher mitzutheilen.

Königliches Justizamt Leisnig, den 16. April 1851.

Philipp.

Stoy.

Beschreibung des Leichnams.

Der Entseelte war 69½ Zoll lang, von starker kräftiger Körperbeschaffenheit, schien nicht über 30 Jahre alt zu sein, hatte etwas langes, schwarzbraunes Haar, an der Stirn und Scheitelgegend jedoch eine sogenannte Glatze, dergleichen ganz schwachen unlängst rasirten Kinnbart und vollständige Zähne. Die Augenkammern waren so mit Bluterguß erfüllt, daß man Iris und Pupille nicht unterscheiden konnte.

Die Kleidung bestand in einem schwarzen Tuchoberrocke mit schwarzblauem seidenen Futter, schwarzen Beinkleidern von Buckskin, Hosenträgern von bunter Borde, schwarzer Tuchweste mit überzogenen Knöpfen, gewirkten baumwollnen Unterbeinkleidern, blauen baumwollnen Strümpfen, kalbledernen Halbstiefeln weißem Vorhemdchen mit 2 Perlmutterknöpfen, schwarzseidenem Halstuch und leinenem Hemde, an der Brust mit $\frac{M}{5}$ gezeichnet.

In den Taschen befand sich ein Einschlagemesser, ein kleiner runder Spiegel mit blechener Kapsel und 1 Stück Bleistift.

Bekanntmachung.

Künftigen

sechsten Mai dieses Jahres

und, insoweit nöthig, die darauf folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr an sollen die zu dem Nachlasse des vormaligen Ortsrichters und Pferdnergutsbesitzers Johann Carl Gottlieb Leutert zu Oberranschütz gehörigen, sämmtlichen Mobilien, unter denen außer einem Pferde und dem nicht zum Gutsinventario gerechneten Viehbestande das zu dem nachgelassenen Pferdnergute gehörige und dem künftigen Ersteher desselben nicht mit zu übergebende Schiff und Geschirr, einschließlich verschiedener Naturalien und Vorräthe sich befindet, in dem zu den Gutsgebäuden des vorgedachten Pferdnergutes gehörigen Wohnhause zu Oberranschütz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches und daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände in der Wohnung des Ortsrichters Schneider in Oberranschütz ausgehangen ist, hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 10. April 1851.

Das Königl. Justizamt daselbst.
Philipp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/141

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das **Johannen Sophien** verw. **Sträubig** in Prösitz gehörige, sub Nr. 17 des Brand-Catasters daselbst gelegene, Hausgrundstück sammt Zubehör, was ohne Berücksichtigung der darauf haftenden 43,89 Steuereinheiten, eines Wohnungs- und Naturalauszugs und der sonstigen Oblasten zu 631 Thlr. — = — = gerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Mai 1851

und zwar wegen der dem Auszuge vorgehenden Hypothek nach § 107 des Gesetzes vom 6. November 1843, unter Annahme zweifacher Gebote, einmal auf das Grundstück mit der Beschwerde des genannten Auszuges, dann aber auch ohne solche, öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, daß nach 12 Uhr dem Meistbietenden das Grundstück nebst Zubehör unter den gesetzlichen Bestimmungen wird zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstücks nebst Zubehör, ingleichen des darauf haftenden Auszugs und Abgaben, sowie die Verkaufsbedingungen, sind aus dem Anschlage im hiesigen Amthause und in der Richterwohnung zu Prösitz zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 26. Februar 1851.

Köderitz.

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 24. April,

sollen auf Klosterbucher Forstrevier nachstehende Hölzer, als:

17 kieferne Stämme,
8 birkene Klötzer,
28½ birkene Scheitklaftern,
2 weiche und
7 harte Stockklaftern, sowie
26½ harte Abraumschocke

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft im großen Lerchenholze an Hempels Garten früh 9 Uhr stattfinden.

Forstamt Leisnig, am 14. April 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Häusler Johann Wilhelm Berowitzky in Zschoppach Anforderungen haben, werden hiermit ersucht,

den 21. April, Nachmittags,

in das Berowitzkysche Haus nach Zschoppach zu kommen, um mit ihnen zu Vermeidung von Weiterungen in eine gütliche Verhandlung zu treten.

Niedergrauschwitz, den 8. April 1851.

Johann Christlieb Berowitzky.

Verkauf.

Eines anderweiten Ankaufs halber, soll ein Schmiedehaus mit ausgezeichnetem Obst- und Grasgarten, in der **Stadt Dahlen sofort billigst** verkauft werden. Die Schmiedewerkstatt ist zu zwei Feuern eingerichtet, mit vollständigem Handwerkszeuge versehen, und erfreut sich, bei guter Lage, seit langen Jahren einer sehr bedeutenden, sichern Kundschaft. Mit dem Verkaufe ist beauftragt:

Dahlen, am 9. April 1851. **Wilhelm Kirchberg,**
Agent für Handel und Oeconomie.

Einer sehr schnellen Veränderung halber ist nachstehendes Bauergut billigst zu verkaufen. Von 29 Acker 178 □Ruthen Areal mit 776,91 Steuer-Einheiten mit guten Gebäuden, Auszugs- und Lehnfrei mit vollständigem Inventar und wenig Oblasten, wo auch der vierte Theil stehen bleiben kann. Nähere Auskunft ertheilt

Dietrich in Podelwitz.

Auch sind bei Obigem mehrere Güter, Schmieden, Schänken und Mühlen von 5 bis 50 Acker zum Verkaufe nachzuweisen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/142

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine Windmühle mit 2 Gängen zu verkaufen.

Winkler in Neuforngig.

Ein Haus mit Garten und einem Scheffel Feld steht aus freier Hand zu verkaufen bei

Karl Gottlob Hofmann in Gallschütz

Bekanntmachung.

Da bei der Landes-Versorg-Anstalt zu Colditz mehrere männliche Wärterstellen zu besetzen sind, so werden alle Diejenigen, welche gesonnen sind eine derartige Wärterstelle anzutreten, aufgefordert, sich bald möglichst in der Hauserpedition der unterzeichneten Anstalt anzumelden.

Landes-Versorg-Anstalt Colditz, am 16. April 1851.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum mache hiermit bekannt, daß mein Personenwagen von heute an wöchentlich 4mal, und zwar Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 4 Uhr, nach Leipzig und während der Messe alle Tage fährt. Fahrpreis à Person 8 Ngr.

Grimma, den 15. April 1851.

Carl Leinert.

Bekanntmachung und Empfehlung.

K. K. privilegirte Allgemeine Assecuranz *(Assicurazioni Generali)* zu Triest.

Grund-Capital Sieben und eine halbe Million Gulden; Conv.-Mz.,

concessionirt für das Königreich Sachsen. General-Agentschaft in Leipzig,
Dufour Gebrüder **& Comp.**, Katharinenstraße Nr. 14.

Der unterzeichnete verpflichtete Agent obengenannter Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Waaren, Möbeln, Maschinen, Werkzeuge, Getreide-Vorräthe, Viehstand ꝛc. unter harter und weicher Dachung; gegen Gefahren des Transportes reisender Waaren und Güter zu Wasser, zu Lande und auf Eisenbahnen ꝛc., gegen sofortige volle Vergütung des Schadens; Leben der Menschen, Leibrenten ꝛc. zu verhältnißmäßig billigen und festen Prämiensätzen (ohne Nachschußzahlung) und erklärt sich, indem er diese vorzügliche Anstalt dem Publikum auf das Wärmste anempfiehlt, mit Vergnügen zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft und zur Aufnahme der Anträge fortwährend bereit

Hartha, am 15. April 1851.

Josef Schleißing,
Exped. und Sport.-Contr.

Einem geehrten Publikum empfehle ich **ein gut assortirtes Lager selbst gefertigter Stroh-Hüte** in allen Sorten von Geflechten und Bordüren nach neuester Façon gefertigt; auch werden Hüte zum Bleichen und Façonniren angenommen, und verspreche billige und schnelle Bedienung.

Putzmacherinnen oder Händler, welche Hüte von mir in Commission beziehen wollen, erhalten einen bedeutenden Rabatt und bitte selbige sich franko an Unterzeichnete zu wenden.

J. Siegmund.
Grimma, Ritterstraße Nr. 39.

Gute Zeichen-Papiere

von **2** Pf. bis **2** Ngr. **5** Pf. pr. Bogen

empfiehlt **Jul. Ag. Sassim.**

Schönebecker Düngesalz,

à Scheffel 12 Ngr.,

verkauft

Strehla, den 31. März 1851. **F. Sander.**

Ein leichter zweisitziger Kutschwagen steht zum Verkauf auf dem Rittergute Korpitzsch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/143

Verkauf. Ein ganz neues 6¼ Octav habendes **Pianoforte** von Mahagonie mit Metallplatte und französischer Mechanik, von ausgezeichnetem Ton, besonders schöner und durabler Bauart, sowie eine ganz neue, dauerhaft gearbeitete 6-ellige **Wäschmandel** mit starken eisernen Rädern und Welle, steht veränderungshalber billigst zu verkaufen beim

Sportel-Controleur **Josef Schleißing** in Hartha.

Seidene Sonnenschirme empfing in Auswahl

Gustav Keller.

China-Pommade in Büchsen à 1, 2 und 10 Ngr. ist ganz frisch angekommen bei

Gustav Keller.

Geschlossene Bettfedern

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zu verkaufen stehen 2 Zugpferde, 1 Fohlen, 8 Wochen alt, 1 zweispänniger eiserner Rüstwagen mit eisernen Axen bei **Friedrich August Seidel** auf dem Lichtenberge in Leisnig.

Auf dem Rittergute Kroptewitz ist noch gegen 30 Schock zweisömmriger Karpfensatz zu verkaufen.

Kleesaamen

ist zu verkaufen bei **Eduard Richter** in Leisnig.

Saamen-Erbsen-Verkauf. Mehrere Malter reine Saamen-Erbsen, welche gut kochen und reichlich tragen, liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Commichau** bei Colditz.

Eine Quantität Buchsbaum ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Müller** in Querbitzsch.

Gutes Wiesen-Heu ist zu verkaufen im Ganzen oder Einzelnen. Bei wem? sagt die Wochenblatt-Expedition.

---

7 birkene Klötzer und 30 Stück Leiterbäume sind zu verkaufen bei

Roßberg in Gorschmitz.

Frisch gebrannter Kalk,

à Schffl. 7 Ngr. 5 Pf., ist zu haben bei **Carl Kühn,** Kalkofenpachter in Kiebitz.

Zum Verkauf liegt bei mir ein fast neuer, schwacher Ofenkasten mit kupferner Wasserblase

Wagner, Schuhmachermstr.

Den 14. dies. Mts. ist mir ein brauner Dachshund zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen die Einrückungsgebühren und Futterkosten wieder abholen bei

W. Friedrich, Riemermeister.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden letzten Classe der K. S. Landes-Lotterie, welche den 5. Mai ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, à Viertel 10 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., à Achtel 5 Thlr. 5 Ngr. — Um späteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, werden die schon spielenden Interessenten hiermit ersucht, die Renovation der letzten Classe bis den 3ten Mai gefälligst zu entrichten.

Leisnig, den 16. April 1851.

F. Buerschaper,
concessionirter Unter-Collecteur.

Dank.

Im Rathschlusse Gottes lag es, den geliebten Gatten von meiner Seite in die Wohnungen der Seligen nach kurzen Leiden heimzuführen.

Der Freundschaft und Liebe Beweise, welche meinem geliebten entschlummerten Gatten sich kund gegeben, fordern mich zum innigsten und herzlichsten Danke dafür auf; darum ich nicht unterlasse Ihnen, hochverehrte Meister des Lohgerberhandwerks! welche ihn zur letzten Ruhestätte trugen, Ihnen! theure liebe Geschwister des Seligen, Ihnen! gute, liebe freundliche Nachbarn und Freunde, für alles das Tröstende und Erhebende des Herzens heißesten und tiefgefühltesten Dank hier an den Tag zu legen.

Johanne Sophie verw. **Fischer.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/144

Verschiedene Sorten **Pathenbriefe** verkauft möglichst billig **J. A. Sassin.**

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von heute, als den 15. April, an, in dem Hause des Herrn Lohgerbermeister Hübler am Gottesacker.

Leisnig, den 15. April 1851. Thierarzt **Klöden.**

Zu vermiethen ist eine Hinterstube mit Zubehör, welche zu Johannis bezogen werden kann beim Seilermeister **Hessel.**

3000, 2000 & 1000 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch **Aug. Weise** in Geringswalde.

Verloren wurden Sonnabend den 29. März in der 1sten Nachmittagsstunde vom Bäckermeister Schulze bis beim Riemermstr. Schräber am Schloßberge 3 Schlüssel an ein Eisen gehängt; der Finder wolle sie gegen eine angemessene Belohnung beim Bäckermstr. Schulze gefälligst abgeben.

Ein, vorigen Sonnabend in hiesiger Apotheke liegengelassenes Tuch, worin einige Groschen Geld gebunden, kann daselbst vom Eigenthümer abgeholt werden.

Gefunden wurde ein messingnes Hundehalsband mit der Gravirung F. Schmidt, Schiffsmühle Unter-Nitzschke und ist abzuholen bei **C. Fr. Hessel,** Seilermeister.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen zweiten Osterfeiertag,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung.

Künftigen zweiten Osterfeiertag findet bei mir Tanzvergnügen statt, mit Entrée à Person 4 Ngr., wozu ergebenst einladet

J. G. Wenzel in Fischendorf.

WEISSENBERG. Künftigen zweiten Osterfeiertag halte ich Tanzmusik, zu der ich um recht zahlreichen Besuch bitte **F. Kurth.**

Einladung. Künftigen 2. Osterfeiertag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** in schwarzen Bär.

Im Gasthofe zur „Stadt Leisnig"

findet den zweiten Osterfeiertag Tanzmusik statt und werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Dazu höflichst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Carl Lehmann.

Einladung. Künftigen zweiten Osterfeiertag wird bei mir Tanzmusik stattfinden, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird; dazu ergebenst einladend, bittet um zahlreichen Besuch **Kippe** in Ablaß.

Künftigen 2ten Osterfeiertag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet **Hugo Lindner** zum sächsischen Reiter.

Einladung. Kunftigen zweiten Osterfeiertag findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung. Bevorstehenden zweiten Osterfeiertag wird bei mir von dem **Winkler**schen Musikchore Tanzmusik gehalten. Mit der Bemerkung, daß für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein wird, ladet dazu ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **P. Drießen** in Brösen.

Einladung. Nächsten 2ten Osterfeiertag findet bei mir Tanzmusik statt, und ladet dazu ganz ergebenst ein **Reinhold** in Gersdorf.

Einladung zur Tanzmusik in Neudörfchen.

Bevorstehenden zweiten Osterfeiertag wird bei mir Tanzmusik gehalten und werde dabei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Schreier.

Einladung. Nächsten zweiten Osterfeiertag wird bei mir Tanzmusik gehalten, lade hiermit dazu ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Richter in Klosterbuch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/145

Wohl dem, der Freude erlebt an seinen Kindern!

Dank den Herrn Lehrern am Leisniger Institut von Eltern, die im Gedränge nicht mündlich danken konnten!

Wenn doch Herr Dir. Schellenberg seine Schulreden in Druck geben wollte!

Wunsch vieler Hörer.

Herr Dir. Schellenberg! Können wir nicht das Gedicht vom Kurfürst Moritz in Drucke erwarten? — l —, — o —, — e —.

Tanzunterricht
im Gasthofe „zur Stadt Leisnig".

Daß den 22. April, Nachmittags 4 Uhr, ein Cursus Tanzunterricht beginnt, zeige ich hierdurch einem resp. Publikum in dasiger Umgegend ergebenst an; ich ersuche daher die schon Angemeldeten, als auch Diejenigen, welche noch dazu treten wollen, an selbigem Tage zur oben bestimmten Zeit sich gefälligst einzufinden.

Leisnig, den 3. April 1851. **Fritz Schreiber**, Tanzlehrer in Leisnig.

Eine Anzahl Zimmergesellen finden aushaltende Arbeit beim

Zimmermstr **Naumann** in Döbeln.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, der geneigt ist die Schneider-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim Schneider-Meister **Leopold**.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, der Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann diese Ostern oder Johanni ein gutes Unterkommen finden.

Heinrich Wagner, Schuhm.-Mstr.

Gurtschuhe zu den billigsten Preisen sind zu haben bei **Wilhelm Sittinger**, Muldengasse Nr. 276.

Donnerstag, den 24. April 1851,
Abends 8 Uhr,

Versammlung des Turnvereins.

Uebrigens wird erwartet, daß die Mitglieder sich recht zahlreich einfinden möchten, indem Wichtiges im Interesse des Vereins zu besprechen ist.

Der Turnrath.

Theater in Leisnig.

Sonntag, den 20. April, als am ersten Feiertage, zum Erstenmale: **Der Schutzgeist,** oder: **Guidos Erwachen.** Schauspiel in 6 Aufzügen und einem Vorspiel. Nach einer Legende bearbeitet von Kotzebue. — Guido, der Schutzgeist, Pauline Carlsen. —

Montag, den 21. April, zum Erstenmale: **Mönch und Soldat,** oder: **Die Schlacht bei Mariatrost.** Charakterbild in 3 Aufzügen, von Friedrich Kaiser, Verfasser von „Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich".

Dienstag, den 22. April, auf mehrfaches Verlangen zum zweiten Male: **Der Rettigjunge.** Lebensbild in 4 Aufzügen, von Lubojatzky.

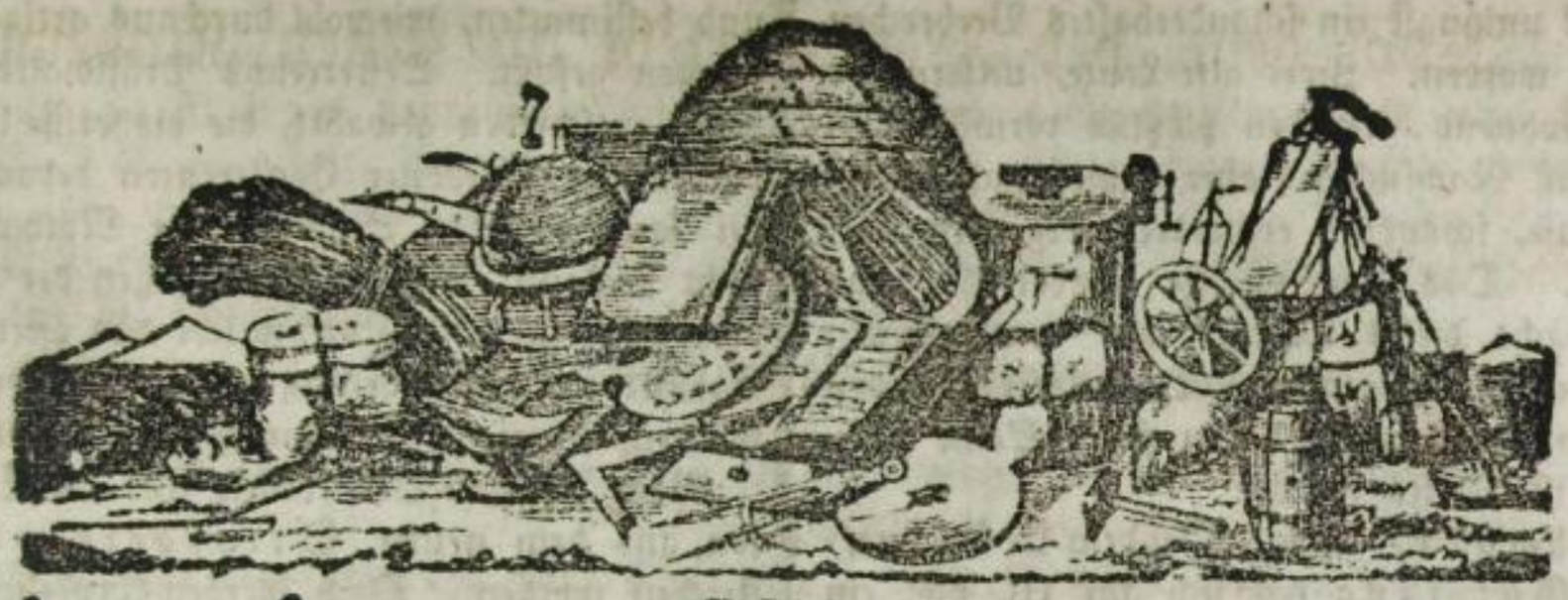
NB. Der Schutzgeist kam in Döbeln zum ersten Male zur Aufführung, und brach sich gleich eine so glänzende Bahn, daß die Kunde davon, wie ich mit Freuden vernommen, sich hier in Leisnig auf eine günstige Weise verbreitet, und die Vorstellung daher hier, wie dort, eine wünschenswerthe Aufnahme finden wird.

Mönch und Soldat, von Fr. Kaiser, wird mit Recht Charakterbild genannt, denn es sind wirklich so glänzende Charaktere in der Dichtung vorhanden, wie sie uns leider in den heutigen dramatischen Dichtungen nicht gar zu häufig vorkommen, sie wetteifern an Edelmuth und Gemüthlichkeit, und berühren die Herzen der Zuschauer auf eine höchst wohlthätige Weise. Doch auch für das heitere Gemüth wußte der wackere Fr. Kaiser zu sorgen, so wußte er in diese sonst ziemlich ernste Vorstellung eine so drastischkomische Rolle hinein zu legen, wie es wenigen Lustspiel-Dichtern gelingen möchte. (Hieronymus) dargestellt von Fritz Carlsen, ist eine Mischung von Verschmitztheit und Stupidität, und wirkt so kräftig auf die Lachmuskeln der geehrten Zuschauer, daß das geschätzte Publikum gewiß höchst zufrieden das Theater verläßt. Noch beehre ich mich zu bemerken, daß die Garderobe für die Mönche und Kürassire ꝛc. ꝛc. über 130 Thlr. gekostet, und ich daher die Vorstellung nach Kräften würdig auszustatten gesucht habe.

Carlsen.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/146



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 17. Freitags, den 25. April 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dresden, 16. April. Die letzten Sitzungen des nun verabschiedeten sechsten ordentlichen Landtages boten einen eigenthümlichen Anblick — durch die Eile, mit welcher die noch rückständigen Berathungsgegenstände zur Erledigung gebracht wurden. Eine Kammer wartete auf die Beschlüsse der anderen und es fand zwischen beiden eine fortwährende Correspondenz statt. Der übrigen minder wichtigen Angelegenheiten nicht zu gedenken, lagen noch zwei bedeutende Vorlagen vor; das Militärpensionsgesetz und das Jagdpolizeigesetz. Das erstere ist gänzlich gescheitert, und ist dies rücksichtlich der Unterofficiere und Soldaten sammt deren Relicten wirklich zu bedauern. Der Stein des Anstoßes war die Durchschnittsberechnung für die Pension der Officiere; der Kriegsminister wollte einen dreijährigen, die zweite Kammer den fünfjährigen Durchschnitt. Die Vorlage ist in der zweiten Kammer mit mehr als Zweidrittheil Stimmen der anwesenden Abgeordneten abgelehnt worden, und so bleibt der Regierung verfassungsgemäß nicht einmal die Möglichkeit, das Gesetz ohne völlige Uebereinstimmung mit den Kammern zu publiciren. Der Staatskasse würde aus dem neuen Gesetze eine große Ersparniß nicht erwachsen sein, weil was den Officieren entzogen, den Unterofficieren zugetheilt worden wäre. — Das Schicksal des Jagdpolizeigesetzes hat eine eigene Wendung genommen. Als dessen Zustandekommen bei der Kürze der Zeit nicht mehr möglich erschien, so zog die Regierung den Entwurf zurück, ließ sich aber von den Kammern die Ermächtigung geben, unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Kammern eine Verordnung zu erlassen, in welcher die Hauptpuncte des Gesetzentwurfs, namentlich auch die Bestimmungen aufgenommen werden sollen, daß jeder Jagdbezirk eine zusammenhängende Fläche von 300 Ackern bilden soll. Das letzte Geschäft der Kammern bestand darin, die Schlußreden der Präsidenten und die Ansprachen der Minister anzuhören und erstere durch die Vicepräsidenten erwiedern zu lassen. Beide Kammern trennten sich in üblicher Weise mit einem dreimaligen Lebehoch auf den König.

Pirna, 21. April. Der Hausauszügler, Nachtwächter und Wittwer Johann Gottfried Merkert zu Nenntmannsdorf, 66 Jahr alt, mit seiner verheiratheten Tochter in einem Hause, aber in Unfrieden lebend, starb am Charfreitage früh 11 Uhr, nachdem er die Nacht vorher seinen Wachdienst im besten Wohlsein verrichtet und Morgens 7 Uhr eine von seiner Tochter bereitete Suppe gegessen, unter den heftigsten Schmerzen und Anzeichen der Vergiftung. Ueber das Resultat der Section des Leichnams ist zur Zeit noch nichts bekannt. In der Nacht vom 19.—20. d. Mts. hat sich die obgedachte Tochter ꝛc. Merkert's heimlich vom Hause entfernt.

Deutschland.

Halle, 21. April. Am Nachmittag des 20 April ereignete sich nicht weit von hier ein überaus betrübender Vorfall. Sechs Personen, zwei junge Männer und vier Mädchen, fuhren auf der Saale, die jetzt sehr hoch geht, bis Trotha; von dort begaben sie sich, ohne Schiffer, auf dem Flusse weiter, kamen in eine Schleuse, und da die beiden jungen Männer des Fahrens nicht ganz kundig waren, die Strömung auch sehr stark war, so legte sich der Kahn mit heftigem Stoße quer vor die Schleuse, schlug um und alle Sechs fanden in den Fluthen ihren Tod.

In der Nähe von Lüdinghausen in West-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/147

phalen ist unlängst ein schauderhaftes Verbrechen begangen worden. Zwei alte Leute, unfern der Stadt wohnend, wurden plötzlich vermißt, bei genauerem Nachsuchen aber ganz nahe beim Wohnhause, schändlich ermordet, vergraben aufgefunden. Das Entsetzlichste hierbei ist, daß der Verdacht dieses Mordes auf dem eigenen Sohne der Erschlagenen ruht, welcher mit den Eltern in Zwist gelebt haben soll. Seine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Bamberg, 17. April. Bei dem München-Hofer Güterzug hat sich am 16. dss. ein Unfall ereignet, daß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes an einem Güterwagen eine Achse brach. In Folge dessen wurden mehrere Hundert Schienenstühle, Schienen u. s. w. zertrümmert, 20 Wagen hingen sich aus und die übrigen 20 fuhren mit der Locomotive ohne weitern Schaden in den Bahnhof hinein.

Die im Jahre 1773 aus Hessen vertriebenen Jesuiten sind wieder dort eingezogen. Am 6. April hielten sie in dem katholischen Fulda ihre erste Predigt und hatten vorzugsweise Landleute zu Zuhörern, die entweder auf Antrieb ihrer Geistlichen oder aus Neugierde gekommen waren. Die Predigt handelte von den „Pflichten der Regierten", wollte aber gar nicht ansprechen; vermuthlich fühlte es die Zuhörerschaft, daß Politik nicht in die Kirche paßt.

Wien, 15. April. Eine am 9. d. von hier nach Berlin abgangene Note ist in ernsten und bestimmten, wiewohl durchaus artigen Wendungen gefaßt. Oesterreichs Präsidialrecht wird darin entschieden gewahrt, die bisherige Unfruchtbarkeit der Dresdner Conferenzen bedauert und bei so bewandter Sachlage die Nothwendigkeit nicht verkannt, auf die Grundlagen der Bundesverfassung zurückzugehen, welche das österreichische Cabinet in Ermangelung eines Besseren zu bewahren, jederzeit für seine Pflicht gehalten habe.

Nach sicherem Vernehmen sind die Leibesstrafen aus dem neuen Strafgesetzbuche gestrichen worden. Doch werden körperliche Züchtigungen in den Straforten gegen unverbesserliche und excessive Sträflinge im Disciplinarwege angewendet werden dürfen, an welchen die Verschärfung ihrer Kerkerstrafe durch Einzelnhaft und Fasten fruchtlos versucht worden ist und für die man kein anderes Bändigungsmittel mehr anwenden zu können glaubt. — Die Bestellung der Scharfrichter bei den Schwurgerichtshöfen als Staatsbeamte ist bereits erfolgt.

Dem Schulwesen in Böhmen könnten einige verbessernde Einrichtungen durchaus nichts schaden. So sollen z. B. in der Schule zu Petcic für 170 Kinder nur drei Bänke vorhanden sein, und die Mehrzahl derselben nach türkischer Sitte am Boden sitzen müssen. Demnach zu schließen, muß es dort entweder gar keine, oder doch nur eine sehr mangelhafte und der Correctur ebenfalls sehr bedürftige Schulinspection geben.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 11. bis 24. April 1851.

Aufgebotene: Carl Friedr. Stimmel, Buchdrucker im Verlags-Comptoir zu Grimma, mit Auguste Mathilde Naumann, weil. Mstr. J. W. Naumanns, gewes. B., Zeug- u. Leineweb. allh., hinterl. ehel. einz. T. — Mstr. Carl Ferd. Kiesel, B. u. Zinngießer allh., mit Jgfr. Therese Wilhelmine Lehmann, Hrn. J. T. Lehmanns, B., Hausbes. u. Stadtverord. allh, ehel. erste T. — Friedr. Ferd. Näther, Einw. u. Fabrikarb. allh., mit Jgfr. Auguste Pauline Horn, weil. Mstr. Chr. D. Horns gewes. B. u. Tuchm. allh., hinterl. ehel. dritten T., zweit. Ehe. — Ernst Christian Märtig, Gärtnergutsbes. zu Lauschka, mit Jgfr. Johanne Wilhelme Läßig, weil. J. G. Läßig's, gewes. Hausbes. u. Maurers zu Minkwitz, hinterl. ehel. jünst. T. — Carl Moritz Richter, B. u. Tuchbereit. allh., mit Johanne Rosina Beyer, J. G. Beyers, gewes. Einw. zu Wendishain, hinterl. ehel. jünst. T. — Mstr. Glieb. Ant. Rücker, B. u. Tuchm. allh., mit Jgfr. Emilie Ernestine Löwe, Mstr. C. G. Löwens, B. u. Schuhm. in Geringswalda, ehel. zweit. T. — Mstr. Heinr. Aug. Kunzmann, B. u. Tischler allh., mit Jgfr. Johanne Rosine Buchheim, J. G. Buchheims, Gärtnergutsbes. zu Draschwitz, ehel. ältest. T. — Christian Friedr. Hummitzsch, Oeconom in Bröfen mit Frau Eva Rosine geb. Hummitzsch, Pferdnergutsbes. zu Bröfen, weil. J. G. Kühns, gewes. Pferdnergutsbes. das., hinterl. Wtwe. — Carl Glob. Leuschner, Einw. u. Handarb allh., mit Marie Clara Griesbach, Mstr. J. G. Griesbach's, B. u. Schuhmachers allh., ehel. älteste T. — Getaufte: Bruno, Hrn. F. A. Gläßners, B., Schneidermstrs. u. Rathmanns, S. — Marie Elisabeth, Mstr. J. F. Schützens, B. u. Schneiders, T. — Otto Moritz, Mstr. C. G. Lademanns, B. u. Schuhm., S. — Johanna Emma Elisabeth, Mstr. J. F. Reißig's B. u. Korbm., T. — Friedrich August, C. G. Schlorkens, Hausbes. in Gorschmitz, S. — Friedrich Wilhelm, F. W. Stiehlers, Hausbes. in Gorschmitz, S. — u. ein unehel. S. a. d. Stadt. — Beerdigte: Dav. Ludw. Bocks, Einw. u. Tuchmachergef. allh., ehel. todtgeb. T. — Anna Minna, J. F. W. Ruhland's, ehel. Zwill.-T., 1 M. 2 T. — Ernst Ludw., C. G. Zimmermanns, Einw. u. Handarb. allh., ehel. einz. S., 1 M. 9 T. — Joh. Glob. Papsdorf, Einw. u. Zimmergef. allh., 64 J. 8 M. 22 T. — Frau Johanne

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/148

Magdalena geb. Richter, weil. Mstr. F. F. Müllers, gewes. B. u. Weißbäckers allh., hinterl. Wittwe, 49 J. 9 T. — Franziska, Mstr. F. W. Fuchsens, B. u. Zinngießers allh., ehel. einz. T., 4 M. 2 T. — Jgfr. Amalia Mathilde Preuß, weil. Mstr. Franz Preuß's, gewes. B. u. Schuhm. allh., hinterl. ehel. jüngste T., 16 J. 5 M. 24 T. — Anna Therese, Mstr. C. G. Frohbergs, B. u. Weißbäckers allh., ehel. einz. T., 3 M. 2 T. — Mstr. Carl Heinr. Wilh. Sprotte, B. u. Posamentirer allh., 68 J. 4 M. 2 T. —

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 19. April 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr. — Ngr. — Pf.			4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.			4 Thlr. 15 Ngr. — Pf.		
Korn	2 „ 22 „ 5 „			2 „ 27 „ 5 „			3 „ 2 „ 5 „		
Gerste	2 „ 5 „ — „			2 „ 8 „ 8 „			2 „ 12 „ 5 „		
Hafer	1 „ 10 „ — „			1 „ 12 „ 5 „			1 „ 15 „ — „		

Leisnig, 19. April 1851. Butter: 15½ — 16 Ngr. — Erbsen: 3 — 3¼ Thlr. — Hirse: 6¼ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 2 Thlr. —

Bekanntmachung.

Die **sofortige** Abentrichtung der gefälligen Gewerbe- und Personal-Steuern wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht, und dabei zugleich bemerkt, daß vom 1. bis 15. nächsten Monats die Grundsteuern mit —= —= 3 Pf. pr. Str.-Einheit auf den 2ten Termin d. J. abzuführen sind. Uebebrigens kann als Zahlung nur Courant im 14-Thalerfuß bis zu ⅙ Thalerstücken und sächsische Cassenbillets, Scheidemünze aber blos zur Ausgleichung angenommen, alle anderen Cassenanweisungen aber müssen zurückgewiesen werden.

Leisnig, den 24. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Die auf hiesigem Rathhause haftende Gasthofsgerechtigkeit, zu deren Ausübung dasselbe mit den erforderlichen Localitäten als Schank- und Gaststuben, einem Saale, Stallung und sonst versehen ist, soll

den 14. Mai l. J.
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Rathsstelle mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten auf 6 hintereinanderfolgende Jahre vom 1sten October 1851 bis dahin 1857 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in hiesiger Rathserpedition zur Einsicht bereit und wird noch bemerkt, daß Leisnig definitiv zum Sitze eines Bezirksgerichts bestimmt ist, auch wegen des hiesigen bedeutenden Getraidemarktes dem künftigen Pachter mancherlei Vortheile geboten sind.

Leisnig, den 13. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche die hiesigen Jahrmärkte beziehen, werden hiermit veranlaßt ihre Standzettel Behufs der Anfertigung eines neuen Standregisters, zum nächsten auf den 28. dieses Monats fallenden Jahrmarkte mitzubringen und an diesem Tage auf dem hiesigen Rathause abzugeben.

Geringswalde, den 19. April 1851.

Der Stadtrath.
Carl Emil Stehfest, Bürgermstr.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das **Johannen Sophien** verw. **Sträubig** in Prösitz gehörige, sub Nr. 17 des Brand-Catasters daselbst gelegene, Hausgrundstück sammt Zubehör, was ohne Berücksichtigung der darauf haftenden 43,89 Steuereinheiten, eines Wohnungs- und Naturalauszugs und der sonstigen Oblasten zu 631 Thlr. —= —= gerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Mai 1851

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/149

und zwar wegen der dem Auszuge vorgehenden Hypothek nach § 107 des Gesetzes vom 6. November 1843, unter Annahme zweifacher Gebote, einmal auf das Grundstück mit der Beschwerde des genannten Auszuges, dann aber auch ohne solche, öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, daß nach 12 Uhr dem Meistbietenden das Grundstück nebst Zubehör unter den gesetzlichen Bestimmungen wird zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstücks nebst Zubehör, ingleichen des darauf haftenden Auszugs und Abgaben, sowie die Verkaufsbedingungen, sind aus dem Anschlage im hiesigen Amthause und in der Richterwohnung zu Prösitz zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 26. Februar 1851.

Köderitz.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Zustandsvormunds soll das der geisteskranken **Johanne Christiane Juliane Steinbeck** zugehörige Haus in der Langengasse allhier unter Nr. 100 des Brandkatasters und Nr. 108a des Flurbuchs I., mit 51 $\frac{0}{00}$ Steuereinheiten nebst dazu gehörigem Garten unter Nr. 108b desselben Flurbuchs an —= 2 □Ruthen mit 0,18 Steuereinheiten, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 525 Thlr. —= —= amtsbaugewerklich geschätzt worden ist,

den 3. Juni 1851

zur freiwilligen Subhastation gebracht werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags, zu rechter früher Vormittagszeit, an Amtsstelle allhier, in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Die näheren Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden und wird hier nur bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme im Subhastationstermine und der 3te Theil, incl. des Zehntheils, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen zu bezahlen ist.

Die nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem in hiesigem Amthause aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 29. März 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Montag

den 28. April

sollen in der Expedition des Rentamtes Leisnig die Rinden und Schalen des im heurigen Jahre zur Verschlagung kommenden Eichenreißigs am Ellenberge auf Wendishainer Revier an den Meistbietenden, unter den im Termin noch bekannt zu machenden näheren Bedingungen, verkauft werden; was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die diesjährige zum Abtrieb kommende Fläche 3 Acker 21 □Ruthen enthält.

Forstamt Leisnig, am 22. April 1851.

Freiherr **v. Mantenffel.** **v. Brause.**

Holz-Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 29. April,

von Vormittags 9 Uhr an,

1	Klafter	buchne	Nutzscheite,
$\frac{3}{4}$	=	eichne	
1	=	tannene	
$15\frac{1}{4}$	=	harte	Brennscheite,
$43\frac{1}{4}$	=	weiche	
$6\frac{1}{4}$	Schock	hartes	Abraumreißig,
$82\frac{1}{2}$	=	weiches	
$67\frac{3}{4}$	=	hartes	Schlag- und Durchforstungsreißig,
2	=	weiches	

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/150

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage in der Fröhne am Stellflügel.
Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 14. April 1851.
Freiherr **v. Manteuffel.** **Edelmann.**

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 1. Mai d. J.

sollen auf Hochweitzschener Forstrevier der Leisniger Amtswaldungen nachstehende Hölzer, und zwar:

4	harte	Klötzer,
30	=	Stangen,
½	=	Nutzklafter,
24	=	Scheitklaftern,
9	=	Zackenklaftern,
28½	=	Abraum- und
59	=	Durchforstungsschocke

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft bei der Kreuzeiche im Holzschlage auf dem Forste früh 9 Uhr stattfinden.

Forstamt Leisnig, am 22. April 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein am Schloßberge gelegenes Wohnhaus Nr. 337, mit 2 Stuben, 4 Kammern, 2 Kellern, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

verw. **Dorothea Naumann.**

Das weil. Hrn. Julius Simonis angehörende, 4 Stuben, 9 Kammern enthaltende, Haus mit Garten in Leisnig, bei der Obermühle, soll Erbtheilungshalber freiwillig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Riemermeister **Schreber** am Schloßberge, und verw. Frau **Simonis** in Colditz.

Haus-Verkauf.

Die Gärtnergemeinde zu **Kössern bei Grimma** beabsichtigt ihr sehr vortheilhaft gelegenes, von Erbzinsen und Renten völlig freies, bisheriges Hirtenhaus sammt Garten

den 4. Mai d. J.

nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste auctionsweise zu verkaufen. Die näheren Bedingungen liegen bei dem Gärtner **Steuer** in Kössern zur Einsicht bereit.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr soll mein in hiesiger Badergasse unter Nr. 192 des Brandkatasters bezeichnete Wohnhaus mit dem daranstoßenden Garten meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Colditz, den 22. April 1851. Wittwe **Meerheim.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Innung beabsichtigt die ihr zugehörige, im hiesigen Orte gelegene, obere **Tuchwalke** aufs Neue zu verpachten, und hat

den 12. Mai l. J.

zum Verpachtungstermine anberaumt.

Diejenigen Walkmeister, welche auf diese Pachtung reflectiren, werden andurch geladen an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr zu erscheinen; wobei dieselben einigen Nachweis über ihr zeitheriges Verhalten, sowie über ihre Vermögensverhältnisse mit zur Stelle zu bringen haben.

Die gedachte Tuchwalke enthält 8 Loch. Das Werk befindet sich in gutem Zustande. Die Auswahl unter den Licitanten wird sich vorbehalten. Abschriften der Pachtbedingungen werden gegen die Gebühr verabfolgt.

Roßwein, den 19. April 1851.

Die Tuchmacherinnung.
Carl Krondorf & Consorten,
Obermeister.

6 Scheffel Erdbirnen liegen zu verkaufen bei **C. F. Lange** in der Niederlanggasse.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/151

Allgemeine Brandversicherungs-Gesellschaft sächsischer Lehrer.

Als Mitglieder können eintreten: Konfirmirte, sowohl active als emeritirte Lehrer; Hilfslehrer; Fachlehrer an öffentlichen Schulen; Lehrer an Privatinstituten und Lehrerwittwen. Die Statuten können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Anmeldungen mit Angabe der Versicherungssumme (50 — 1500 Thlr.) werden bis zum 6. Mai d. J. angenommen von dem dazu beauftragten

Leisnig, den 22. April 1851. Conrect. **Senff.**

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Im Jahre 1850 machten **1175 Personen** neue Anmeldungen im Betrage von

Bco Thlr. 2,266,935

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 1000 Thlr. beträgt, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25	30	35	40	50 Jahr.
19 Thlr. 15 Ngr.	22 Thlr. 7 Ngr 5 Pf.	25 Thlr 12 Ngr. 5 Pf.	29 Thlr. 15 Ngr.	41 Thlr.

Diese Prämien können in **vierteljährlichen** und **monatlichen Termine** entrichtet werden. Ein **Eintrittsgeld** wird bei dieser Gesellschaft nicht gezahlt.

Die **mit Anspruch** auf Dividenden Versichernden erhalten **70 Procent** derselben, während etwaige Verluste durch das Grund-Kapital der Gesellschaft allein gedeckt werden.

Näheres ist aus den Statuten zu ersehen, welche **unentgeltlich** verabreicht werden durch den Agenten

F. G. Illing.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Die obige Gesellschaft, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf alle Felderzeugnisse unter den liberalsten Bedingungen.

Der Garantiefond der Anstalt besteht in einem ursprünglich auf **50,000 Thaler** festgesetzten und durch weitern Beschluß auf **100,000 Thaler** zu erhöhenden Actien-Capitale und wird außerdem Sicherheit durch die Prämien und den Reservefond hergestellt.

Die Schäden werden bis zu $\frac{1}{12}$ herab vergütet und es wird dem Principe der Oeffentlichkeit überall Rechnung getragen.

Die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1850 konnten dem Reservefond circa 40% gutgeschrieben werden.

Statuten und Prospekte werden, und zwar Letztere unentgeldlich verabreicht durch

C. H. Tasche, Agent in Leisnig.
Adolph Billhardt, Agent in Mutzschen.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft Saxonia in Bautzen.

Zu Versicherungen gegen Hagelschaden bei der vaterländischen Anstalt Saxonia zu Bautzen empfehle ich mich den verehrlichen Bewohnern dieser Stadt und Umgegend, für welche mir die Agentur übertragen worden ist, mit dem Bemerken, daß die Versicherungen nach Beförderung sogleich in Kraft treten. Zu jeder nähern Auskunft bin ich gern bereit.

E. Kirsten, Agent.

Die

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

nimmt Versicherungen nach fester Prämie, ohne weitere Nachzahlung an,

durch deren Agenten

F. G. Illing.

---

5 bis 6 Fuder Dünger sind zu verkaufen beim Bäckermstr. **Knauth** am Markt.

Das unter Nr. 346 am Schloßberge gelegene Haus steht sofort aus freier Hand zu verkaufen oder ist auch zu vermiethen und sogleich oder zu Johannis zu beziehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/152

Einhundert Fünfzig Maurergesellen

finden bei Unterzeichneten, gegen annehmbares Tagelohn, sowohl in der Stadt Döbeln, als auch an der Brücke zu Diedenmühle bei Waldheim, ausdauernde Arbeit.

Die Annahme geschieht durch den

Döbeln, den 18. April 1851.

Maurermstr. **Ed. Hofmann,**
Maurermstr. **J. Hofmann** und
durch den Maurerpolier an der Brücke zu Diedenmühle.

Ein junger robuster Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, guten und willigen Charakters, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann in hiesiger Buchdruckerei als Lehrling eintreten.

Einem geehrten Publikum empfehle ich **ein gut assortirtes Lager selbst gefertigter Stroh-Hüte** in allen Sorten von Geflechten und Bordüren nach neuester Façon gefertigt; auch werden Hüte zum Bleichen und Façonniren angenommen, und verspreche billige und schnelle Bedienung.

Putzmacherinnen oder Händler, welche Hüte von mir in Commission beziehen wollen, erhalten einen bedeutenden Rabatt und bitte selbige sich franko an Unterzeichnete zu wenden.

J. Siegmund.
Grimma, Ritterstraße Nr. 39.

Goldberger's galv. electr. Rheumatismus Ketten.

Dies Mittel erweist sich noch immer und überall als das bestvorhandene zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer nnd nervöser Leiden und ist der Erfolg

garantirt durch fortwährende Beweise

und vorliegende tausendfache Atteste renommirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen.

Dieses berühmte Remedium ist in **Leisnig** nur zu haben bei

Gustav Keller.

Literarische-Anzeige.

Unterzeichneter hat Exemplare von nachverzeichneten Schulschriften zum Verkauf:

Lebensbilder I. II. III. u. IV.,
Petermann's **vollständiges Spruchbuch**, gebunden,
Aufgaben zum Zifferrechnen, von G. Hoffmann, 1—7s Heft nebst Facitbüchern,
sowie ungemein viele literarische Erzeugnisse der Neuzeit.

Um gütige Abnahme bittet **Sassim.**

Schönebecker Düngesalz

ist wiederum angekommen und verkauft den Scheffel zu 12 Ngr.

F. J. Fischer
in Strehla an der Elbe.

Pferde-Verkauf.

Ein Pferd, von Farbe braun, 8 Jahr alt, welches sehr gut zum Reiten geht, so auch als Zugpferd sowohl ein- als zweispännig zu gebrauchen, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. Leisnig, den 25. April 1851.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen in der Muldengasse Nr. 273.

Tiefgerührt standen wir an der Gruft unserer viel zu früh dahingeschiedenen Mutter; nur der Gedanke an ein dereinstiges Wiedersehen vermochte unsern gerechten Schmerz zu lindern. Ihnen Allen aber, verehrte Freunde und Nachbarn, die Sie durch Ihre Theilnahme und werthen Geschenke einen Beweis unsers Verlustes gaben, sei hiermit unser herzlichster aufrichtigster Dank mit dem innigen Wunsche dargebracht: der Himmel sei Ihnen und Ihren lieben Familien ein reichlicher Vergelter.

Leisnig, den 21. April 1851.

Die betrübten Hinterlassenen:
Moritz und **Sophie Müller.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/153

Dank und Anerkennung

der jetzt unter uns weilenden geehrten Carlsenschen Künstlertruppe, welcher wir durch ihre theatralischen Vorstellungen bereits eine Reihe wahrhaft genußreicher Abende zu danken haben. Wo sich Natur und Kunst vereinigen, wo Erstere durch Letztere veredelt vor uns tritt, müssen Geist und Herz gebildet werden. Darum sei volle Anerkennung auch hierdurch ausgesprochen mit dem Wunsche, daß wie bisher auch ferner rege Theilnahme an jenen Vorstellungen Leisnigs und seiner Umgegend Kunstsinn, seine Liebe für alles Gute und Schöne bethätige.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden bei

Carl Hönnig in Mutzschen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Leineweberprofession zu erlernen, kann sogleich ein gutes Unterkommen finden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich in dem vor dem Oberthore gelegenen Hause des Herrn Tischlermstr. Thomas, 2te Etage.

Adv. **Wehner.**

Sonntag, den 28. April und während der Messe fortwahrend Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

Von nächstem Dienstag an fahre ich alle Tage während der Messe, früh 4 Uhr, nach Leipzig. **Küttner** in Grimma.

Künftigen Montag, den 28. April, fährt nach **Dresden** Fuhrmann **Kühn.**

Italienische Damenhüte, Borduren- u. neueste Hanfhüte empfing in schönster Auswahl und zu ganz billigen Preisen **Gustav Keller.**

---

60 Scheffel ganz gute Steck-Erdäpfel, sowie ganz reines Dürrenberger Düngesalz ist zu haben bei Fuhrmann **Sachse** in Fischendorf.

Zu dem nächsten Sonntag bei mir stattfindenden

Kaffee- und Kuchenschmaus

ladet hiermit ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag findet bei mir ein Concert statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein

Steuer in Gorschmitz.

Tanzmusik in der Tanne zu Marschwitz

künftigen Sonntag, den 27. April,

wozu ergebenst einladet **Hörig.**

Einladung. Nächsten Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ich ganz ergebenst einlade. **Lehmann** in Doberschwitz.

Einladung. Nächsten Sonntag findet im Gasthofe zu den 3 Linden in Zschoppach Tanzmusik statt und bittet um recht zahlreichen Besuch **Weber.**

Theater in Leisnig.

Freitag, den 25. April, auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: **Anna von Oesterreich,** oder: **Die Musketiere der Königin.** Intriguenstück in 4 Abtheilungen und 6 Akten.

Sonntag, den 27. April, zum ersten Male: **Der kleine Slowak,** oder: **Der ertappte Räuber.** Lebensbild in 3 Aufzügen, von Fr. Kaiser. — Jury, der kleine Slowak, Pauline Carlsen.

Montag, den 28. April: **Die Schleichhändler,** oder: **Das Rendezvous am Katzenstein.** Lustspiel in 4 Aufzügen, von Dr. Raupach.

Donnerstag, den 1. Mai, zum ersten Male: **Der Pfarrherr.** Schauspiel in 5 Aufzügen, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

NB. Montag, den 28. April, ist der Anfang der Vorstellung eine halbe Stunde später, also praecis 8 Uhr.

Carlsen.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/154

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 18. Freitags, den 2. Mai 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut Rennersdorf nebst Zubehör soll auf 12 Jahre von Johannis 1851 bis dahin 1863 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 6. Mai 1851

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium sich schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch über das genannte Kammergut können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii, von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt, auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 22. März 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

München, 21. April. Es werden jetzt zwei Regierungsrescripte aus dem Januar d. J. bekannt, in denen den Schulvorstehern und Lehrern angedeutet wird, wie bairische Geschichte in den Schulen vorgetragen werden soll. Es soll nämlich bei diesen Vorträgen darauf hingewiesen werden, daß die Geschichte der neuesten Zeit wiederholt die providentielle Bestimmung Baierns in Deutschland kund gethan, indem es der Revolution und den Gelüsten nach einer Zerreißung Deutschlands mit Entschiedenheit und Erfolg entgegengetreten; wie treu das Volk an seinem angestammten Fürstenhause immer gehalten, und wie endlich, da dem eigenthümlich naturwüchsigen Character der deutschen Völkerschaften eine unitarische Staatsverfassung im Innersten widerstehe, der Bestand eines kräftigen selbstständigen Baierns auch für die Zukunft wie bisher wesentliche Bedingung der Sicherheit, Wohlfahrt und Einigkeit Deutschlands sein werde! Es wird in diesen Rescripten ferner bemerkt, daß das bairische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine Bearbeitung der bairischen Geschichte, die aber kurz gehalten sein müsse und sich weniger mit Aufzählen aller möglichen Thatsachen, als vielmehr mit Heraushebung der wichtigsten und

glorreichsten Momente der bairischen Geschichte zu befassen habe, gern entgegen nehmen werde, und endlich wird befohlen, auf die bemalten Schreibhefte, welche revolutionäre Portraits, Lobpreisungen dieser Revolutionäre, verächtliche Anspielungen auf christlich-religiöse Gebräuche sogar unzüchtige Abbildungen zur Schau tragen, zu vigiliren, sie wegzunehmen und den Polizeibehörden mit Angabe des Verkäufers desselben zuzustellen.

Gotha. Bedeutende Persönlichkeiten werden ihren Wohnsitz in dem Gebiete des Herzogs von Koburg-Gotha nehmen. Des spanischen (karlistischen) Generals Cabreras Ankunft in Gotha, wo sich der unter seinem Commando zum General avancirte Baron v. Rhaden schon befindet, steht bevor. — Herr v. Radowitz bezieht das Schloß Molsdorf, das ihm der Herzog als Sommeraufenthalt überlassen hat. — Die zweite Residenz Coburg wird hohe Personen in ihren Mauern und ihrer Nähe sehen. Die Wittwe Ludwig Philipps wird das anmuthige Schloß Rosenau bei Coburg zum bleibenden Wohnsitz nehmen, der Herzog von Nemours wird die Villa des Herzogs Ernst von Würtemberg beziehen.

Mannheim, 23. April. Heute Morgen ging ein Zug Auswanderer, in der Stärke von 267 Köpfen, auf Dampfschiffen von hier nach Holland ab. Es sind verarmte Einwohner von Kniebis, Schwotzingen, Hornberg, Rothenburg, Hockenheim, St. Ilgen und Laibach, welche auf Gemeindekosten nach Amerika befördert werden. Unter der Auswanderungsgesellschaft befanden sich auch vier Individuen, welche die Reise zwangsweise mitmachen mußten, nachdem sie es vorgezogen, den Schauplatz ihrer bisherigen gesetzwidrigen Thätigkeit zu verlassen u. anstatt ins Gefängniß, nach Amerika zu wandern.

Wien. Inmitten der Geldkrisis, welche sich so ziemlich zu einer Art Normalzustand ausgebildet hat, wobei die österreichische Valuta um ein volles Drittheil verliert, gehen die Steuern aller Gattungen sehr gut ein. Insbesondere lauten die Berichte aus Ungarn in dieser Beziehung höchst günstig; nirgends hat man der Erhebung neuer Steuern Widerstand entgegengestellt. In Betreff der Weinsteuer, welche zu Klagen Anlaß gegeben, stehen Modificationen in Aussicht, die das Drückende derselben beheben sollen. Uebrigens sieht man für dieses Jahr in Ungarn einer so gesegneten Ernte entgegen, wie man sich seit 1834 nicht erinnert.

Französische Republik.

Lyon, 17. April. Es vergeht wohl selten ein Tag, wo nicht Militär nach Dörfern wandern muß, um dort den Ausbrüchen der bethörten Socialisten zu steuern. General Castellane hat nunmehr die Einrichtung getroffen, daß bewegliche Colonnen das Land durchstreifen, um durch ihren beständigen Patrouillendienst die Leute im Zaume zu halten. Das Militär hat mitunter einen sehr harten Beruf, da es sehr oft den gröbsten Verhöhnungen ausgesetzt ist. Diese Woche sind wieder Truppen in der Richtung nach der schweizer Grenze marschirt. Dort bildet sich allmählig ein Militärgürtel.

(Eingesendet.)

Unser heutiges Christenthum.

Es ist eine unumstößliche Wahrheit, daß der Verfall des Christenthums der Hauptgrund zu den jüngsten Empörungen aus den staatlichen Zerrüttungen die Tausende von unsern Mitbürgern an den Bettelstab brachten und an denen Deutschland noch eine lange Reihe von Jahren auf das Schrecklichste zu leiden haben wird, war. Es ist daher vor Allem zu wünschen, daß es sich die Regierungen angelegen sein lassen, das Christenthum in seiner Macht und hohen Bedeutung wieder herzustellen, um dadurch die Wiederkehr solcher verderblichen Bewegungen unmöglich zu machen. Sie muß, wenn sie ihren Zweck erreichen will, hauptsächlich ein Aufrechthalten des Wesens des christlichen Staats in's Auge fassen; der Staat muß ein christlicher sein, und nur der Christ darf darin volle Rechte ansprechen. Philantropismus und unverdorbener, unpraktischer Liberalismus sind Hauptkrankheiten unserer Zeit. Verkörpert in den Grundrechten haben sie dem Judenthum den Weg geöffnet, sich wie ein Vampyr am Christenthum anzulegen. Wo irgend Courage und Klugheit es gestatteten, da war es häufig der Jude, der feindselig der Regierung gegenüber in den letzten Jahren das Feuer schürte und den Colporteur der demokratischen Wahlen machte; Liebe zum Vaterland kennt die Masse selten, ihre Seele steigt oder sinkt, je nachdem ihnen das Land Gewinn abwirft. Der Christ ist verloren, sobald dem Juden gelungen ist, sich fest an ihn anzulegen, seine Schlauheit, Rührigkeit, Nüchternheit, geringe Aengstlichkeit in der Wahl der Mittel überflügelt im Durchschnitt überall den Christen. Wer das Treiben der Juden in den letzten Jahren völliger Ungebundenheit beobachten konnte, hat sich von dem reißenden Fortschritt des Herrschens derselben über den Christen in Handel und Wandel überzeugen können. Schon ist es in manchen Gegenden so weit, daß kein Handel mehr ohne einen Juden abgeschlossen werden kann. Ja der geldverlegene Christ fällt durch das Borgen beim Juden immer mehr in dessen Hände und läßt sich dadurch einen Vortheil nach dem Andern entwinden. Der Jude hält treu den Sabbath, aber der christliche Sonntag ist der Tummelplatz, auf dem er im Wirthshaus mit dem angetrunkenen Christen seine Händel bespricht, vorbereitet und schließt, oder schmaußend andern schließen hilft.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/156

Gewöhnlich und in der Regel ist er ein Feind stündiger und mühesamer Arbeit, aber überall dabei, wo es gilt, den Rahm der Arbeit des Christen mit ihm abzunehmen und mühelos zu theilen. Wir wollen durchaus nicht, daß man hart gegen die Juden sei, aber die praktische Seite soll man nur vor lauter Liberalismus nicht übersehen, man schütze gegen sie, da wo sie schädlich sind, und habe Acht, wo das christliche Volk der Schuh drückt. 9.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 25. April bis 1. Mai 1851.

Aufgebotene: Hr. Fr. A. R. Elster, med pract. zu Steinigtwolmsdorf, mit Jgfr. Wilhelmine Adelheid Herrmann, Herrn Joh. Wilh Herrmanns, B, Tuchfabrikantens u. Stadtverordneten allh., ehel. ersten T. — Getaufte: Marie, Mstr. H. Liebels, B. u. Seifensieders, T. — Johann Gottlob, C. A. Halbigs, B. u. Tuchmachergesellens, S. — Auguste Therese, weil. Mstr. C. E. Schurichts, gewes. B. u. Schneiders, T., posthuma. — Gustav Herrmann, Mstr. C. F. L. Zschagens, Einw. u. Strumpfwirkers, S. — Eduard Ferdinand, Mstr. H. E. Grubens, B. u. Webers, S. — Carl Heinrich, Joh. Gfried. Voigts, B. u. Hausbes, S. — Beerdigte: Marie Auguste, Mstr. F. A. Nitzschens, B. u. Weißbäckers allh., ehel. einz. T., 3 M. — Carl Friedrich Michael, gewes. Pferdnergutsauszügl. zu Leuterwitz, auf dem Freigute Haasenberg verstorben, 63 J. 5 M. 5 T. alt. — Mstr. Johann Gottfried Schiekowsky, B. u. Hutmacher allh., 68 J. — Mstr. Johann Heilmann, B. u. Sattler allh., 67 J. — Carl Anton Schulze, Schuhmachergeselle, weil. J. F. Schulzens, gewes. B. u. Schuhm. allh., hinterl. ehel. jüngst. Sohn, ein Junggeselle, 25 J. 9 M. 3 T. — Frau Anna Regine geb. Leipnitz, Mstr. Heinrich Otto Stechers, gewes. Hausbes., Huf- u. Waffenschmidts zu Gregewitz, jetzt Einwohners zu Röda, Ehefrau, 72 J.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 26. April 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	22 „	5 „	2 „	27 „	5 „	3 „	2 „	5 „
Gerste	2 „	5 „	— „	2 „	10 „	— „	2 „	15 „	— „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	5 „	1 „	15 „	— „

Leisnig, 26. April 1851. Butter: 16 — 18 Ngr. — Erbsen: $3\frac{1}{6}$ — $3\frac{5}{12}$ Thlr. — Hirse: $6\frac{1}{4}$ Thlr. — Gries: $5\frac{2}{3}$ Thlr. — Ferkel: $1\frac{1}{6}$ — 2 Thlr. —

Warnung.

Die Bestimmungen des Gener. v. 24. Juli 1811 „die Beobachtung der Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr.", wornach unter Anderem in Städten der Verkauf aller Eß- und Materialwaaren, sowie des Geleuchtes, ingleichen der Wein-, Brandwein- und Bierschank während des Gottesdienstes bei 5 Thlr. — = — = Strafe verboten ist, werden hierdurch in Erinerung gebracht.

Leisnig, am 29. April 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Feld-Verpachtung.

Künftigen Dienstag, als den 6. Mai, früh 9 Uhr, sollen nachfolgende Feldparzellen von hiesiger Commun im Rathssessionszimmer anderweit verpachtet werden. Das Nähere hierüber wird vor dem Termin bekannt gemacht.

Nro. 4.

¼ Land oder 18¼ []Ruthen Feld am Ziegelholz auf 4 Jahre, von 1851 bis mit 1854.

Nro. 4 u. 5.

Zwei Feldparzellen am Wege nach der Ziegelbach auf 3 Jahre, von 1851 — 1853.

Nro. 22.

1 Scheffel oder 75 []Ruthen Feld am Weingrund auf 3 Jahre, von 1851 — 1853.

Die sogenannte Läde an dem Wege von hier nach Seifersdorf auf 5 Jahre, von 1851 bis mit 1855.

10 Feldparzellen ohnweit Barentins Gärtnerei, an der Köpfgrube, auf 5 Jahre, von 1851 — 1855.

Leisnig, den 1. Mai 1851.

Die ökonomische Deputation.
J. G. Raschke.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/157

Bekanntmachung.

Im Einverständniße betheiligter Gläubiger soll das zum Nachlasse des Fleischermeisters Anton Ferdinand Welker gehörige am Schloßberg bei Leisnig gelegene Wohnhaus sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 720 Thlr. —= —= taxirt worden ist,

zum sechsten Juni 1851

öffentlich und freiwillig an den Meistbietenden unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage Vormittags noch vor 12 Uhr allhier sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß nach 12 Uhr Mittags das Grundstück dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks nebst Verzeichniß der Oblasten hängt im hiesigen Amthause und im Durchgange des hiesigen Rathhauses aus.

Justizamt Leisnig, am 19. März 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen auf Antrag der Erben die von weil. **Johann Gottlob Hanns**, gewesenen Gärtnergutsbesitzer in Altleisnig, hinterlassenen Immobilien, bestehend in

1) dem Gärtnergute unter Nr. 7 des Brandcatasters in Altleisnig sammt den Zubehörungen unter Nr. 18a, 18b, 34b, 54, 106g, 108e des Flurbuchs an 4 Acker 298 []Ruthen mit 160,90 Steuereinheiten, excl. der Gebäude, welches Gut mit seinen Zubehörungen auf 1767 Thaler 16 Ngr. —= und
2) folgenden Grundstücken in Leisniger Stadtflur, als
   a) 2 Acker 119 []Ruthen Feld, die Aue genannt, unter Nr. 1403 des Flurbuchs, mit 18,10 Steuereinheiten,
   b) — Acker 158 []Ruthen Wiese unter Nr. 1404 des Flurbuchs mit 4,58 Steuereinheiten,
   c) — Acker 174 []Ruthen Wiese unter Nr. 1409 des Flurbuchs mit 9,57 Steuereinheiten und
   d) 1 Acker 236 []Ruthen Feld unter 1410 des Flurbuchs mit 13,66 Steuereinheiten, welche Grundstücke auf 548 Thaler 21 Ngr. —= mit Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert worden sind,

meistbietend öffentlich verkauft werden.

Nachdem nun zum Subhastationstermine

der 12. Mai 1851

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Der Käufer hat den 10ten Theil des Liciti bis Nachmittags 5 Uhr am Erstehungstage, den 3ten Theil incl. des Zehntheils binnen 3 Wochen von da ab, und binnen der nächstfolgenden 8 Wochen annoch soviel in guten und gangbaren Münzsorten baar einzuzahlen, daß damit die Hälfte der Gesammtkaufsumme erfüllt wird, während die andere Hälfte gegen einvierteljährige beiden Theilen freistehende Aufkündigung auf den erkauften Grundstücken hypothekarisch stehen bleibt, im Uebrigen aber vom Subhastationstermine ab, der jedesmalige Kaufgelderrückstand alljährlich nach 4 vom Hundert zu verzinsen ist.

Die weiteren Kaufsbedingungen sind in dem im hiesigen Amthause sowohl, als in der Schänke zu Altleisnig aushängenden Anschlage beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 28. März 1851.

Philipp.

Subhastations=Bekanntmachung.

Auf Requisition des Königlichen Justizamts Mutzschen zu Wermsdorf soll das zu Joseph Anton Thierlings, Brauschänkengutsbesitzers in Großquerbitzsch, Concursmasse gehörige,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/158

unter Nr. 145b im Flurbuche zu Kroptewitz gelegene, 2 Acker 45 []Ruthen enthaltende, mit 60,31 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der Oblasten auf 604 Thlr. 14 Ngr. 1⅓ Pf. gerichtlich gewürderte Feldgrundstück zur nothwendigen Subhastation gebracht werden und ist hierzu

der 30. Juni 1851

terminlich anberaumt worden.

Amtswegen werden daher Kaufsliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr auf erfolgtes dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, das feilgebotene Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage und den vierten Theil, incl. jenes Zehntels, bei Verlust des letzteren, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine, die übrigen drei Viertheile aber längstens binnen 10 Jahren in einjährigen gleichen Terminen, unter Verzinsung des jedesmaligen Rückstands nach 5 v. H. alljährlich, in guten und gangbaren Münzsorten baar zu bezahlen, übrigens aber den Rückstand hypothekarisch sicher zu stellen.

Eine nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem im hiesigen Amthause sowohl, als in der Schänke zu Kroptewitz aushängenden Anschlage beigefügt, das Uebrige aber wird vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Justizamt Leisnig, den 24. April 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben und Gläubiger des verstorbenen Wilhelm Berrowitzky, gewesener Straßenwärter in Zschoppach, soll das zu dessen Nachlasse gehörige Wohnhaus, welches im Jahre 1850 erst gebaut wurde, und wozu 23 []Ruthen Land mit Gebäude und Hofraum gehören,

den 1. Juni 1851

meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr zu Zschoppach in dem obgedachten Wohnhause einzufinden und zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher Nachmittags 4 Uhr das höchste Gebot abgegeben und sich über die Zahlungsfähigkeit gehörig ausgewiesen hat, das zu versteigernde Haus und Grundstück käuflich überlassen werden wird.

Die näheren Bedingungen, unter welchen der Kauf abgeschlossen werden soll, werden vor der Subhastation besonders bekannt gemacht. Uebrigens wird noch bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme beim Zuschlage zu entrichten ist.

Niedergrauschwitz, den 24. April 1851.

Christlieb Berrowitzky, Vormund.
Carl Traugott Schurig, Richter.

Bekanntmachung.

Das im Dorfe Altoschatz bei Oschatz an der Döllnitzbach gelegene Mühlengrundstück, bestehend aus 13 Acker 134 []Ruthen Areal an guten Feld-, Garten- und Wiesengrundstücken, sowie einer Mahlmühle mit 3 Mahlgängen nach neuester Construction und einer Oelmühle mit 5 Paar ganz neuen Stampfen und Walzen, mit dazu gehörigem in gutem Zustande befindlichem Inventar, soll

den 12. Mai dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen des Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten, sind sowohl in gedachter Mühle, als auch bei dem Herrn Schenkwirth Grünert und Herrn Rentschreiber Moritz Kopp in Oschatz einzusehen.

Der Meistbietende hat die Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme am gedachten Tage zu bewirken und den 3. Theil derselben am Tage der Uebergabe des Grundstücks zu bezahlen.

Die Licitation geschieht in obgedachtem Grundstücke selbst und wollen sich Kaufsliebhaber zu gedachter Zeit daselbst einfinden.

Altoschatz, am 17. April 1851.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/159

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Innung beabsichtigt die ihr zugehörige, im hiesigen Orte gelegene, obere **Tuchwalke** aufs Neue zu verpachten, und hat

den 12. Mai l. J.

zum Verpachtungstermine anberaumt.

Diejenigen Walkmeister, welche auf diese Pachtung reflectiren, werden andurch geladen an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr zu erscheinen; wobei dieselben einigen Nachweis über ihr zeitheriges Verhalten, sowie über ihre Vermögensverhältnisse mit zur Stelle zu bringen haben.

Die gedachte Tuchwalke enthält 8 Loch. Das Werk befindet sich in gutem Zustande. Die Auswahl unter den Licitanten wird sich vorbehalten. Abschriften der Pachtbedingungen werden gegen die Gebühr verabfolgt.

Roßwein, den 19. April 1851.

Die Tuchmacherinnung.
Carl Krondorf & Consorten,
Obermeister.

Vortheilhafter Kauf.

In einer der größten Fabrikstädte Sachsens ist eingetretener Verhältnisse halber eine in guter, auch romantischer Lage gelegene, mit ausdauerndem Lehm versehene und stets schwunghaft betriebene Ziegelei zu verkaufen, zu welcher circa 40 Scheffel des vorzüglichsten Stadtfeldes gehören; es würde eine Anzahlung von 6000 Thlr. dem Besitzer gnügen. Gewünschten Falls könnte auch die Ziegelei mit weniger Feld und dann mit verhältnißmäßig weniger Anzahlung acquirirt werden können.

Ueber dieses, sowohl im Bezug auf Lage, Bauart, als auch Fruchtbarkeit der Felder, der Utensilien, Geräthschaften, Schiff und Geschirr äußerst solide und rentable Geschäft, giebt mündliche und auf portofreie Anfragen schriftliche Auskunft

Louis Grünenwald
in Chemnitz.

Dienstag, den 6. Mai d. J, sollen in der Restauration **Bahnhof Oschatz** eine Parthie Pfosten und Bretter verkauft werden, $\frac{5}{4}$ Zoll stark 8 Ellen lang, à 35 Thlr., 2 Zoll 8 Ellen, 60 Thlr.

Oschatz, den 29. April 1851. **C. Schmidt.**

Beachtenswerthes Anerbieten.

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich Sachsen concessionirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntschaft in Städten und auf dem Lande haben.

Man erbittet schriftliche Offerten franco unter **O. L.** poste restante **Mainz.**

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200.000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . .	kostet Thlr.	2.	—	11 Loose Thlr.	20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl.	„ „	4.	—	11 „ „	40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „	„ „	7.	—	11 „ „	70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Die

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

nimmt Versicherungen nach fester Prämie, ohne weitere Nachzahlung an,

durch deren Agenten

F. G. Illing.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/160

Zu der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie,

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc. und aus 2 Separatziehungen von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc. und von fl. 20000, 5000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc. im Ganzen 64150 Gewinne, deren Ziehungen am 28. Juni 1851 in Wien beginnen, empfehle ich hiermit Loose zu 2 Thlr. 2 Ngr., 4 Thlr. 4 Ngr. und 6 Thlr. 26 Ngr. Von den Loosen der beiden letzten Sorten gewinnt **jedes** sicher. Pläne werden unentgeldlich ausgegeben.

J. Schleissing, Sport.-Control. in Hartha.

Düngesalz und Düngemittel

wird zu den billigsten Preisen verkauft und ist stets vorräthig auf dem Bahnhof Dahlen bei **C. Schubert.**

Roggen-, Weitzen- & Haferstroh

verkauft **Schanze** am Markt.

Gutes Heu, 12 Ctnr. sind zu verkaufen auf der Pfarre zu Altenhof.

Eine Parthie Heu, Grumt und Kartoffeln liegen zum Verkauf auf der Pfarre zu Ziegra.

Gute Speise-Kartoffeln

werden billigst verkauft bei **F. J. Fischer** in Strehla a. d. Elbe.

Gegen 50 Schock Karpfenbrut, sowie 2 Schock einsömmricher Karpfensatz, sind auf dem Rittergut Polkenberg den 3. Mai von Nachmittag 2—3 Uhr zu verkaufen.

Rothen und grünen Klee-Saamen, Thimoteum-Gras-Saamen und gebirgischen Lein-Saamen hat zu verkaufen **Traugott Gabriel** in Gersdorf.

Veranderungshalber steht ein Billard mit sämmtlichem Zubehör für einen ganz billigen Preis (für 25 Thlr.) zu verkaufen bei **August Böttger** in Geithain.

4000 Thaler —= —= sind auf Landgrundstücke auszuleihen.

Colditz, den 29. April 1851. Adv. **Uhlemann.**

---

600 & 400 Thaler sind vom 1. Juli d. J. an gegen sichere Hypotheken zu verborgen. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Allen den werthen Geschäftsfreunden in der Stadt als auf dem Lande die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meiner Mutter übernommen habe, und bitte Dero geneigtes Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen.

Leisnig, den 1. Mai 1851. **Carl Ferdinand Kiesel**, Zinngießer.
Wohnhaft beim Hrn. Schuhmachermstr. Sonntag in der Mittelgasse.

Ein Dienstmädchen, welches sich über ihr bisheriges Verhalten und ihre Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, kann zu Johanni ein gutes Unterkommen finden.

Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Leisniger Wochenblattes.

Dank. Nach neunzehnwöchentlichem Krankenlager verschied meine geliebte Tochter Mathilde im 17. Lebensjahre; liebe, freundliche Jünglinge trugen sie zur letzten Ruhestätte, edle, theure Jungfrauen dachten ihrer so liebend und opfernd, und liebe Freunde schmückten und begleiteten sie zum stillen Grabe.

Nehmen Sie Alle dafür, was mir so aufrichtend und tröstend sein mußte, meines trauernden Herzens wärmsten u. innigsten Dank hierdurch. **Magdalene** verw. **Preuß.**

Theater in Leisnig.

Sonntag, den 4. Mai, zum ersten Male: **Die Rose von Avignon**, Schauspiel in 4 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 5. Mai, zum ersten Male: **Fräulein Gattin**, Lustspiel in 1 Aufzug. Hierauf zum ersten Male: **Der Confusionsrath**, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Friedrich. **Carlsen.**

Zeichnen-Papier, à Bogen 3 Pf., ist angekommen bei **Julius Sassin.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/161

Bekanntmachung.

Da im Monat Mai a. c. die Turnübungen im Freien wieder ihren Anfang nehmen, auch für einen passenden Mann als Turnlehrer gesorgt ist, welcher auch schon in den Wintermonaten mit den Schülern des Herrn Director Schellenberg Turnübungen gehalten hat, so werden resp. Eltern ersucht, welche ihre Kinder zu diesen nützlichen körperlichen Bewegungen veranlassen wollen, sich bei dem Cassirer Herrn Schnitthändler **Härke** recht bald zu melden.

Die dazu bestimmten Tage und Stunden werden durch das Wochenblatt bekannt gemacht.

Leisnig, den 1. Mai 1851.

Der Turnrath.

Sonntag, den 4. April, und die nachstfolgenden Tage fortwährende Gelegenheit nach **Leipzig** bei **J. M. Pötzsch.**

Ein gutgehaltener Jägeranzug nebst Hirschfänger ꝛc. ist zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zu verkaufen sind 10 Scheffel gute Erdbirn bei **Ernst Schwarz.**

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 4. Mai, wird bei mir Tanzmusik gehalten, wozu ich ganz ergebenst einlade. **Anton Grund.**

Scheibenschießen in Klosterbuch

nebst Tanzmusik nächsten Sonntag, den 4. Mai, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird. Dazu höflichst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Richter** in Klosterbuch.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 4. Mai,

wozu ergebenst einladet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Tanzmusik bei Schneider in Altleisnig.

Nächsten Sonntag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wo auch für Kuchen und Kaffee bestens gesorgt sein wird. Um gütig-zahlreichen Zuspruch bittet **Schneider.**

Einladung zur Tanzmusik, Kaffee & Kuchen
im Gasthofe zur „Stadt Leisnig"

künftigen Sonntag. Es bittet um recht zahlreichen Besuch **Lehmann.**

Einladung. Auf den Sonntag, als den 4. Mai, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird; dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Wehnert** in Börtewitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 4. Mai, findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ganz ergebenst einladet **Bischoff** in Draschwitz.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 4. Mai,

wozu ergebenst einladet **Gottlob Reinhold** in Gersdorf.

Einladung. Kunftigen Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt und ladet dazu ganz ergebenst ein, um recht zahlreichen Besuch bittend

Driesen in Brösen.

Einladung zur Tanzmusik

Sonntag, den 4. Mai, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und um recht zahlreichen Besuch bittet **Werner** bei Meinitz.

Künftigen Sonntag, den 4. Mai 1851, findet die Eröffnung meines neu angelegten Gartens am hiesigen Schloßberge, „die **Weißenburg**", verbunden mit einem Extra-Concert, welches von einem 20 Mann starken Chor ausgeführt werden wird, statt.

Bei der reizenden Lage dieses Gartens, mit der Aussicht auf die Stadt, Mulde und die schöne Umgebung, werden auch Auswärtige einen angenehmen Aufenthalt darin finden.

Colditz. **C. Steinbach,**

Bes. des „weißen Hauses".

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/162

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 19. Freitags, den 9. Mai 1851.

Bekanntmachung.

Durch die bevorstehende Verpachtung des Kammerguts Rennersdorf und die Reduction der Stammschäfereien auf das Kammergut Lohmen wird von den zu Rennersdorf befindlichen Stammheerden des Stolpener und des Altstadter Stammes, besonders aber von dem erstern Stamme, eine ziemliche Zahl Zuchtvieh an Stähren, Mutter- und Jährlingsschafen überflüssig und soll nach den Classenpreißen zu 25 Thaler —= —= und 15 Thaler —= —= fur die Stähre, 10 Thaler —= —= und 6 Thaler —= —= für die Mutterschafe und 7 Thaler —= —= und 4 Thaler —= —= für die Jährlingsschafe zum Verkauf gebracht werden.

Um sämmtlichen Schafzüchtern des Inlandes Gelegenheit zu geben, sich hierbei besonders auch mit jüngerem Zuchtvieh des gedachten Stammes zu versorgen, wird dieser Verkauf hierdurch bekannt gemacht und dabei bemerkt: den vor der Schur sich meldenden Käufern ist die Auswahl unter den zum Verkauf bestimmten und bei ihrer Anmeldung noch unverkauften Thieren, welche jedoch erst nach der Schur, also ohne Wolle, verabfolgt werden, gestattet, und wird jedem Käufer bei einer Abnahme von mehr als 12 Stück aller Sorten und wenn die Kaufsumme mehr als 80 Thaler —= —= beträgt, ein Rabatt gewährt werden.

Rennersdorf bei Stolpen, den 2. Mai 1851.

Die Administration des Kammergutes Rennersdorf.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Von sächsischen Blättern haben bereits der „Beobachter an der Spree" in Bautzen. sowie der „Sächsische Volksfreund" in Zittau zu erscheinen aufgehört. Die Cautionen des neuen Preßgesetzes haben das Weiterfortbestehen dieser Blätter unmöglich gemacht.

Die sächsisch-bairische Eisenbahn soll am 1. Juli d. J. ihrer ganzen Länge nach dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der bewundernswerthe Bau der Göltzschthalbrücke und die noch nicht vollendete Bahnstrecke zwischen Plauen und Reichenbach wird bis dahin fertig werden.

Deutschland.

Vom Rhein. In unserm Nachbarlande Frankreich spielen jetzt die „Fusionen" (Verschmelzungen) eine bedeutende Rolle, wenigstens in den Zeitungen, in welchen dieses neumodische Wort stereotyp (stehend) geworden zu sein scheint. Man erwartet nämlich in nächster Zeit die Fusion 1) zwischen den beiden Linien der Bourbonen (der ältern, durch die Julirevolution entthronten Königsfamilie und der Dynastie Orleans). 2) zwischen den Legitimisten und den Bonapartisten, 3) zwischen den Fraktionen (den sich absondernden Theilen) der Kammer-Linken u. s. w. Ueberall aber führt diese „Fusion" zur completesten Confusion und somit zu nur noch größerem Zwiespalt. So ist es namentlich mit den Fractionen der Linken. Die äußerste Linke (der „Berg") möchte am liebsten einen pariser Wasserträger zum künftigen Präsidenten machen. Sie haßt daher die Anhänger des in jeder Beziehung tüchtigen General Cavainac's mehr noch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/163

als die des gegenwärtigen Präsidenten, weil Jener Miene macht, als Candidat für die Präsidentur aufzutreten, welche er schon einmal (1848) inne gehabt hat. Die Sozial-Demokraten scheinen es ihm nicht vergessen zu können, daß er die Junirevolution 1848 mit gewaltiger Faust unterdrückte und Frankreich vor der Anarchie rettete.

Ein neues, unerwartetes Ereigniß tritt in Scene. Dieses Ereigniß ist die nunmehr bestimmte Rückkehr des Fürsten Metternich nach Wien. Derselbe läßt seine Villa auf dem Rennweg bereits zu seinem Empfange herrichten und hat nur den Zeitpunkt seines Eintreffens, der früher auf den Mai designirt war, bis zum August verschoben, indem er auf dem Johannisberg auch einige Wochen weilen will. Als Grund dieser Rückkehr werden die pekuniären (Geld-) Verhältnisse des Fürsten angegeben; sie sind, wie bekannt, in Folge schlechter Verwaltung einiger Maßen der Art, daß er bei den immer mehr fallenden Werthe unseres Papiergeldes den Anforderungen einer gewohnten fürstlichen Haushaltung im Auslande nicht mehr genügen kann. Ganz andere Gründe legen aber unsere Politiker dieser Heimkehr unter, und wenn man erwägt, wie selbst bei Hofe und im Ministerrathe dieselbe mit schelem Auge angesehen wird und vielfach hingeworfene Andeutungen sie verdammen, so kann man sich wenigstens der Ueberzeugung nicht erwehren, daß der Name jenes Staatsmannes noch immer geeignet ist, um auch bei den Lenkern der Geschicke Oesterreichs eine gewisse Furcht zu erregen.

Baiern. Mittelst Rescripts vom 19. April d. J. sind nun auch die unterm 8. Juni 1848 beim baierschen Heere eingeführten deutschen Cocarden und Fahnenbänder wieder abgeschafft worden. Die deutschen Farben haben also in Baiern ihr Alter nicht höher gebracht als auf 2 Jahr, 10 Mon. und 11 Tage.

Schleswig-Holstein.

Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge sollen sowohl von der österreichischen wie von der preußischen Regierung fast gleichlautende Noten an die dänische Regierung gerichtet worden sein, um den übertriebenen dänischen Forderungen in Bezug auf die Regulirung der Verhältnisse der Herzogthümer entgegenzutreten. Diese „Noten" sollen in ziemlich energischem Tone abgefaßt, und namentlich darin ausgesprochen sein: daß die deutschen Commissäre solange das Herzogthum Holstein regieren und die Truppen solange in Holstein bleiben würden, bis eine Einigung erzielt worden sei, zu welchem Zweck aber ein Herabstimmen der dänischen Forderungen ganz unabweislich erfolgen müsse. Besonders dringen die Noten auf Widerherstellung des frühern Zustandes auch in Schleswig und auf Ordnung der Verhältnisse von Holstein zu Schleswig nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 17. Sept. 1846. — Es war aber auch die höchste Zeit, den dänischen Anmaßungen einen Dämpfer aufzusetzen; denn die Dänen schalten und walten ganz nach Belieben, vernichten jedes Band, womit Schleswig an Holstein geknüpft war. Sie verfälschen den Gottesdienst und führen die dänische Kirchen- und Schulsprache ein in Gegenden, wo kein Mensch dänisch versteht; sie legen die dänische Zollgrenze an die Eider; sie üben willkürlich die kleinlichste Rache an Allen, die je eine deutsche Gesinnung und eine Zuneigung zu Deutschland haben laut werden lassen ꝛc. — „Vae victis" (wehe den Besiegten!) ist ein schwerer Spruch, dessen Wucht jetzt Schleswig schrecklich empfinden muß, ohne jemals von den Dänen wirklich besiegt worden zu sein.

Nicht will ich klagen.

Wenn Nebel meiner Hoffnung Blicke hemmen,
Sich Stürme meinem Schritt entgegen stemmen,
Wenn Kraftverschöpfung mich drückt in den Staub,
Ich fast vernichtet scheine Todes Raub,
Nicht will ich klagen.

Wenn Menschenbrüder mein Bewegen lästern,
Wenn Treue sich mir bricht, gelobt nur gestern;
Mir nicht mehr naht, Der, dem ich wohlgethan,
Er gar erschwert mir meine stille Bahn,
Nicht will ich klagen.

Wenn Armuth mich und Dunkel mich umfangen,
Wenn Gunst und Glück nicht bis zu mir gelangen,
Wenn selbst spurlos von mir verschwinden will
Was ich geliebt; ich einsam bin und still,
Nicht will ich klagen.

Nicht will ich klagen! süße Harmonieen,
Die mir die Musen freundlich auferziehen,
Sind mein, mein ist des Herzens trautes Lied,
Worin die Freude göttlich rein erblüht;
Nicht will ich klagen.

Und hauchen Laute, die mich lieb umwunden
In meiner Wallfahrt frohen Lebensstunden,
Noch einmal mir im Silberharfenklang
Beim Erdenscheiden — sei mein Schwanensang:
Nicht will ich klagen. Otto.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 2. bis mit 8. Mai 1851.

Aufgebotene: Mstr. Carl Eduard Fischer, B. u. Schuhm. allh., mit Frau Johanne Christiane Thiele geborner Höhle, weil. Mstr. G. L. Thielens, gewes. B. u. Schuhm. allh., hinterl. Wwe. — Carl Wilh. Herrmann Kretzschmar, Tuchbereiter u. Presser in der Bern-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/164

hardt=Böttgerschen Appretur allh., mit Igfr. Johanne Eleonore Riedel, Mstr. A. F. Riedels, B. u. Tuchm. allh., ehel. vierten T. — Joh. Christian Glieb. Gruhle, Pferdnergutsbes. zu Großbauchlitz, mit Igfr. Pauline Therese Große, J. F. Großens, Pferdnergutsbesitzers zu Bröfen, ehel. jüngsten T. — Getaufte: Herrmann, Hrn. C. G. Hannse's, Grund= u. Hypothekenbuchführers im Königl. Justizamte allh., S. — Carl Friedrich, Mstr. C. F. Riedels, B., Wagners, Rad= u Stellmachers, S. — Wilhelmine Amalie, C. G. Kochs, Einw. u. Tuchm., T. — Franz Wilhelm, Mstr. C. G. Naumanns, B. u. Webers S. — u. ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Frau Johanne Christiane geb. Bemmann, J. G. Kießig's, Hausauszügl. u. Obsthändl. allh., Ehefrau, 63 J. 11 M. 15 T. — Frau Juliane Marie geb. Joost, weil. Hrn. Heinrich Ferdinand Schnorrs, gewes. B., Kauf= u. Handelsherrns allh., hinterl. Wittwe, 38 J. 5 M. 3 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 3. Mai 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	25 „	— „	3 „	— „	— „	3 „	5 „	— „
Gerste	2 „	6 „	— „	2 „	10 „	5 „	2 „	15 „	— „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	5 „	1 „	15 „	— „

Leisnig, 3. Mai 1851. Butter: $15\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$ Ngr. — Erbsen: 3 — $3\frac{5}{12}$ Thlr. — Hirse: $6\frac{1}{3}$ Thlr. — Gries: $5\frac{2}{3}$ Thlr. — Ferkel: $1\frac{2}{3}$ — 2 Thlr. —

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 14. d. M. trifft **Militär=Execution** wegen rückständig verbliebener **Gewerbe= und Personalsteuer**, sowie wegen der nach Verlauf dieses Tages in Rest gelassenen **Grundsteuern** (Steuer=Einheiten) ein, und wird solches den betreffenden Contribuenten zur Nachachtung bekannt gemacht.

Leisnig, den 5. Mai 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schmiedemeister **Johann Gottlob Leonhardt** allhier gehörige Haus= und Gartengrundstück Nr. 23 im Brand=Catastr und Nr. 73 im Flurbuch bezeichnet, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit Berücksichtigung eines darauf haftenden nicht bedeutenden Auszugs auf 800 Thlr. —= —= taxirt worden und in der, dem im hiesigen Schänkhause ausgehangenen Anschlage beigefügten Beschreibung näher bezeichnet ist,

den 9. Juli 1851

an Gorschmitzer Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem dies für etwaige Kaufliebhaber hiermit bekannt gemacht wird, werden dieselben zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Subhastation der 10te Theil und bei der gerichtlichen Zuschreibung der 4te Theil, einschließlich des 10ten Theils, des Erstehungsquanti baar zu erlegen ist, und im Uebrigen auf den ausgehangenen Anschlag verwiesen.

Gorschmitz, den 2. Mai 1851.

Das Gericht daselbst.
Dr. **Mirus**, Just.

Holz=Auction.

Nächstkommende Mittwoch
den 14. Mai, Nachmittags 1 Uhr,
sollen im Mooschwitz ohnweit der Wolfsspitze

$145\frac{1}{4}$ Schock Reißigholz,
10 Abraumschocke,
10 aspene Scheitklaftern,
5 eichene und
4 buchne Klötzer

an die Meistbietenden verkauft werden.

Leisnig, am 8. Mai 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher, Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/165

Auction in Oschatz.

Nächste Mittwoch,

den 14. Mai d. J.,

sollen von 8 Uhr an, die durch Aufgabe eines Fabrikgeschäftes entbehrlich gewordenen Mobilien, Maschinen und Handwerksgeräthschaften, darunter 1 Cylindermaschine, 1 Bürstenmaschine, 1 Presse und 1 Decatirmaschine mit Zubehör, 2 große kupferne Kessel, 170 Ellen stehender eichener Tuchrahmen, 4 Webstühle, 2 Jaquard-, 1 Schaftmaschine, eine Menge Tuch- und Kopergeschirre, Wolle, Farbewaaren u. s. w. in den am Brühl unter Nr. 397 gelegenen Wohnhause durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im 14-Thalerfuße versteigert werden.

Oschatz, den 7. Mai 1851.

Wilh. Piltz, verpfl. Auct.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Innung beabsichtigt die ihr zugehörige, im hiesigen Orte gelegene, obere **Tuchwalke** aufs Neue zu verpachten, und hat

den 12. Mai l. J.

zum Verpachtungstermine anberaumt.

Diejenigen Walkmeister, welche auf diese Pachtung reflectiren, werden andurch geladen an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr zu erscheinen; wobei dieselben einigen Nachweis über ihr zeitheriges Verhalten, sowie über ihre Vermögensverhältnisse mit zur Stelle zu bringen haben.

Die gedachte Tuchwalke enthält 8 Loch. Das Werk befindet sich in gutem Zustande Die Auswahl unter den Licitanten wird sich vorbehalten. Abschriften der Pachtbedingungen werden gegen die Gebühr verabfolgt.

Roßwein, den 19. April 1851.

Die Tuchmacherinnung.
Carl Krondorf & Consorten,
Obermeister.

Pappen, von verschiedener Stärke,
hat wieder erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Sassim.**

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Im Jahre 1850 machten **1175 Personen** neue Anmeldungen im Betrage von

Bco Thlr. 2,266,935

Die jährliche Prämie fur eine Versicherung von 1000 Thlr. beträgt, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25	30	35	40	50 Jahr.
19 Thlr. 15 Ngr.	22 Thlr. 7 Ngr 5 Pf.	25 Thlr 12 Ngr. 5 Pf.	29 Thlr. 15 Ngr.	41 Thlr.

Diese Prämien können in **vierteljährlichen** und **monatlichen Termine** entrichtet werden. Ein **Eintrittsgeld** wird bei dieser Gesellschaft nicht gezahlt.

Die **mit Anspruch** auf Dividenden Versichernden erhalten **70 Procent** derselben, während etwaige Verluste durch das Grund-Kapital der Gesellschaft allein gedeckt werden.

Näheres ist aus den Statuten zu ersehen, welche **unentgeltlich** verabreicht werden durch den Agenten

F. G. Illing.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft *Colonia.*

Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3ten April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grundkapital			3,000,000 Thlr. pr. Crt.
Gesammte Reserve			802,731 = = =
Einjährige Prämie		660.020 —	
Zinsen-Einnahme		62.649 —	722,669 = = =
Versicherungen in Kraft während des Jahres			377,712,253 = =

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Mobiliar-Vermögen aller Art, sowie

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/166

Vieh- und Erndte-Bestände auf dem Lande zu **festen** und **billigen Prämien** zu übernehmen.

Prospecte für die Verbands-Versicherung der Gutsbesitzer, Landwirthe, Pastoren, Lehrer und Beamte auf dem platten Lande,

sowie

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen,

welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden; auch wird derselbe bei der Ausfüllung bereitwillig zur Hand geben und sofern es gewünscht wird, die Versicherungsaufnahme auf dem Lande kostenfrei bewirken.

Oscar Richter, Agent der Colonia in Leisnig.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Die obige Gesellschaft, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf alle Felderzeugnisse unter den liberalsten Bedingungen.

Der Garantiefond der Anstalt besteht in einem ursprünglich auf **50,000 Thaler** festgesetzten und durch weitern Beschluß auf **100,000 Thaler** zu erhöhendem Actien-Capitale und wird außerdem Sicherheit durch die Prämien und den Reservefond hergestellt.

Die Schäden werden bis zu $\frac{1}{12}$ herab vergütet und es wird dem Principe der Oeffentlichkeit überall Rechnung getragen.

Die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1850 konnten dem Reservefond circa 40% gutgeschrieben werden.

Statuten und Prospekte werden, und zwar Letztere unentgeldlich verabreicht durch

C. H. Tasche, Agent in Leisnig.
Adolph Billhardt, Agent in Mutzschen.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft Saxonia in Bautzen.

Zu Versicherungen gegen Hagelschaden bei der vaterländischen Anstalt Saxonia zu Bautzen empfehle ich mich den verehrlichen Bewohnern dieser Stadt und Umgegend, für welche mir die Agentur übertragen worden ist, mit dem Bemerken, daß die Versicherungen nach Beförderung sogleich in Kraft treten. Zu jeder nähern Auskunft bin ich gern bereit.

E. Kirsten, Agent.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag die vorgenannte Gesellschaft ergebenst zu empfehlen, welche durch ihren Stamm 5jähriger Mitglieder mit nahe an

Zehn Millionen Thaler Versicherungs-Summe,

womit sie das diesjährige Geschäft eröffnet, eine Garantie bietet, wie wohl wenige Gesellschaften aufweisen dürften.

Es ist auf diesen wichtigen Umstand um so mehr aufmerksam zu machen, als mehrere neue Gesellschaften auftauchen, welche ihre scheinbaren Vorzüge in sehr helles Licht zu stellen suchen, derjenigen Sicherheit aber durchaus entbehren, welche auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalten eben nur bieten, sobald sie eine große Ausdehnung gewonnen haben.

Die Gesellschaft vermehrte sich in 1850 um

3025 Mitglieder mit Thlr. 2,423,350. — = Versich.-Summe

und versicherte überhaupt im vorigen Jahre

10,125 Mitglieder mit Thlr. 11,289,970. — = Versich.-Summme;

sie vergütet an 725 Calamitosen Thlr. 78,478. — 20 Ngr. — Entschädigung, wovon die letzte Rate bereits Ende September, also schneller bezahlt wurde, als es nach den Bestimmungen anderer Anstalten zu geschehen braucht.

Statuten, Saatregister sind bei mir entgegen zu nehmen und werden die Versicherungen von mir prompt expedirt.

Leisnig, den 1. Mai 1851. **Oscar Richter.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/167

Beachtenswerthes Anerbieten.

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich Sachsen concessionirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntschaft in Städten und auf dem Lande haben.

Man erbittet schriftliche Offerten franco unter **O. L.** poste restante **Mainz.**

Unwiderruflich am 25. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200.000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Pramien-Vertheilungen von fl. 20.000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40.000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . . kostet Thlr. 2. — 11 Loose Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Die galvano-electrischen Ketten von
J. T. Goldberger

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen

nervöse, rheumatische und gichtische Leiden

aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- u. Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit ꝛc. und werden nach wie vor in **Leisnig nur allein** bei **Gustav Keller** in ihrer ursprünglichen bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr., stärkere 1 Thlr. 15 Ngr., einfache Sorte 15 Ngr., in **doppelter Construction** (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 2 Thlr. und 3 Thlr.) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patronirt von

Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich

und concessionirt von den

Hohen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und in Baiern;

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der

Medicinischen Facultät in **Wien** und von **vielen Hundert** renommirten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit mehr denn **Ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten** über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anwendbaren electrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem obenbenannten Depôt unentgeldlich ausgegeben.

Anzeige.

Bis mit 10. dieses Monats habe ich nebst mancherlei Haus- und Wirthschafts-Geräth auch eine Parthie Seifengefäß in verschiedenen Größen zu verkaufen.

Walkmühle zu Leisnig, den 8. Mai 1851. **F. Beuter.**

Ergebene Anzeige.

In Bezug auf das durch den hiesigen Wohllöbl. Stadtrath in der letzten Nummer dieses Blattes neuerdings verschärfte Verbot des Verkaufs von Waaren während des Gottesdienstes an den Sonn- und Festtagen bei 5 Thaler Strafe, sind auch wir verpflichtet, denselben gewissenhaft nachzukommen, und so finden wir uns veranlaßt dies hiermit ergebenst zu bemerken, und unsre geehrten Kunden um gefällige Berücksichtigung des fraglichen Verbots höflichst zu ersuchen.

Leisnig den 8. Mai 1851. **Die Kaufmannschaft.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/168

Sonntag, den 11. Mai und die folgenden Tage Gelegenheit nach Leipzig und den 18. Mai nach Dresden bei **J. M. Pötzsch.**

Wein- & Schnapsfässer, sowie **Lein- & Sirupstonnen** verkauft billig

Leisnig. **Aurelie Wackwitz.**

Einige Scheffel gute Holzasche liegt zum Verkauf beim

Wagnermeister **Claus** in Nauberg.

---

12 bis 20 Scheffel gute trockene Torfasche ist zu verkaufen bei

F. Publitzsch am Schloßberge.

Mehrere Fuder Kuhdünger liegen zum Verkauf. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zwei Pferde, ein Jahr alt, und eine Parthie Ahornklötzer sind zu verkaufen beim

Gutsbesitzer **Striegler** in Nickollschwitz.

Ein braunes Stutenfohlen mit einer Blässe, 12 Wochen alt, steht zu verkaufen beim

Gutsbesitzer **Otto** in Wendishain.

Bei Unterzeichnetem ist ein Jährlingsfohlen und ein Saugfohlen zu verkaufen.

Höriq in Queckhain.

Ein Männerstand in hiesiger Stadtkirche, der Kanzel gegenüber, ist von jetzt oder von Johanni d. J. an zu vermiethen. Nähere Auskunft Hintergasse Nr. 234.

Für Capitalsuchende.

Größere und **kleinere Consenscapitalien** werden jederzeit gegen billige Bedingungen nachgewiesen, durch

Roßwein. **H. Pöland.**

Dienstboten-Gesuch.

Auf dem Rittergute Mutzschen können zwei mit guten Zeugnissen versehene Pferdeknechte angestellt werden.

Zu Abwartung eines Pferdes wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann gesucht, der die dazu erforderlichen Kenntnisse hat und im Fahren geübt ist. Das Nähere im Hause des Hrn. Kaufmann Richter, 1 Tr.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden bei dem

Bäckermeister **August Müller** in der Niederlanggasse.

Ein Dienstmädchen, welches sich über ihr bisheriges Verhalten und ihre Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, kann zu Johanni ein gutes Unterkommen finden.

Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Leisniger Wochenblattes.

Auf dem Rittergute Sitten wird ein Knabe oder Mädchen, aus der Schule bereits entlassen, zum Schweinehüten gebraucht und wollen sich dazu Eignende daselbst melden.

---

20 Ngr. Belohnung

erhält derjenige, welcher einen, im Laufe dieser Woche fortgeflogenen, gelben Kanarienvogel dem Unterzeichneten zurück bringt. **Carl Mirisch.**

Bekanntmachung.

Es hat sich durch böswillige und verleumderische Zungen das Gerücht verbreitet, es litten die vier mir gehörigen Pferde an der höchst verderblichen Rotzkrankheit. Demzufolge hat sich auf meine Aufforderung der hiesige Thierarzt Herr Klöden durch mehrmaliges Untersuchen überzeugt, mir auch schriftlich bescheinigt, daß kein einziges Zeichen dieser Krankheit vorhanden sei, sonach das Gerede reine Unwahrheit ist.

Leisnig, den 7. Mai 1851. **Wendisch,** Fuhrmann.

Casino zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 18. Mai 1851.

Die Vorsteher.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen

Dienstag, den 13. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr. Wegen einer Mittheilung in Bezug auf die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft wird eine zahlreiche Theilnahme besonders erwünscht sein. **v. Abendroth.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/169

Tanzunterricht für Kinder.

Daß nächsten Dienstag als den 13. Mai, Nachmittags 6 Uhr ein Cursus Tanzunterricht für Kinder beginnt, zeige ich hierdurch ergebenst an; ich ersuche daher diejenigen Eltern oder deren Stellvertreter höflichst, welche Kinder haben die noch dazu treten sollen, mir selbige zur oben erwähnten Zeit auf den Rathhaussaal zu schicken. Daß die Kleinen neben guter Behandlung etwas Gediegenes lernen, halte ich nicht für nöthig, da meine Leistungen schon bekannt sind, noch weiter zu umschreiben.

Leisnig, den 8. Mai 1851. **F. Schreiber,** Tanzlehrer.

Extra-Concert & Ball

künftigen Sonntag den 11. Mai, gegeben von den Trompetern des 3ten Reiterregiments, wozu ich ein hochverehrtes Publikum mit der Bemerkung ganz ergebenst einlade, daß ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen, sowie mit andern verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Anton Grund, Schießhauswirth.

Einladung. Künftigen Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Steuer in Gorschmitz.

Theater in Leisnig.

Sonntag, den 11. Mai, zum ersten Male:

Bajazzo und seine Familie.

Großes neues Schauspiel in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen, von Marr.

1. Abtheilung:

Der Kinderraub.

2. Abtheilung:

Bajazzo im Salon.

3. Abtheilung:

Der Kampf zwischen Gattenliebe und Pflicht.

Montag, den 12. Mai, zum ersten Mal:

Das Solo-Lustspiel.

Lustspiel in 3 Aufzügen, von Saphir.

Personen:

* * * * * * * * * . . . . . **Pauline Carlsen.**

Das Solo-Lustspiel wird durch die kleine Pauline ganz allein aufgeführt, es ist ihr aufgegeben die Personen, die durch die Sternchen angemerkt, zu imitiren und Kraft ihres angebornen Talents zur verständlichen Anschauung zu bringen. Die ganze Vorstellung ist der Art, daß es nur der kleinen Schauspielerin Pauline gelingen möchte, eine so höchst schwierige Aufgabe zu lösen.

Donnerstag, den 15. Mai, zum Benefiz des Herrn Fritz Carlsen, zum ersten Male:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Aufzügen, von Benedix.

Der Vetter, ... **Herr Fritz Carlsen.**

Freitag, den 16. Mai, zum ersten Male:

Die Valentine.

Schauspiel in 5 Aufzügen, von Gustav Freitag.

NB. Montag, den 19. Mai, **die letzte Vorstellung.** — Die ehrende Theilnahme, die uns auf eine so liebevolle Weise gespendet, wird uns auch in der Ferne eine wohlthätige Rückerinnerung bleiben, und aus vollem Herzen wünschen wir den geschätzten Bewohnern Leisnigs und Umgebung ein aufrichtiges Lebewohl!

Hochachtungsvoll

Die Gesellschaft.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/170

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 20. Freitags, den 16. Mai 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dem Vernehmen nach steht in Kurzem eine Rundreise des Herrn Staatsministers des Innern v. Friesen durch Sachsen bevor, um, wie es heißt, besonders die Straf- und Versorgungsanstalten, die in neuerer Zeit eine besondere Bedeutsamkeit erlangt haben, in Augenschein zu nehmen.

Dem Statdrath Gehe in Dresden, der vor Kurzem aus der dortigen Armendeputation geschieden, ist in diesen Tagen eine höchst erfreuliche Anerkennung seines segensreichen Wirkens geworden. Se. Maj. der König sendete ihm ein huldvolles, die hohen Verdienste Gehe's rühmendes Handschreiben, in welchem Derselbe namentlich für die treue und umsichtige Vertheilung des alljährlich in dessen Hände gelegten, gegen **6000** Thaler betragenden Unterstützungsfondes aus den Privatchatoullen des Königl. Hauses dankt, und an dessen Schlusse es heißt: „Empfangen Sie den beifolgenden Ring als ein kleines Zeichen meiner dankbaren Anerkennung." Der erwähnte, mit so herzlichen Worten begleitete Ring aber ist ein kostbarer Brillantring, dessen Wasser so klar ist wie das Herz des edelsten der Fürsten, und ein Zeugniß mehr davon giebt, wie Derselbe treue Diener zu ehren weiß, wie dankbar er ist und wie väterlich und warm er sich der Armen annimmt.

Rochlitz. Ende vorigen Monats verließen 10 Familien, aus 38 Köpfen bestehend, unsere Gegend, um in Nordamerika für sich und ihre Familien ihr Glück zu suchen.

Die Leipziger Professoren Haupt, Mommsen u. Jahn, welche wegen ihrer Betheiligung an den Mai-Ereignissen schon vor längerer Zeit suspendirt und in der gegen sie eingeleiteten Untersuchung in zweiter Instanz nur in Mangel mehrern Verdachts von dem Verbrechen der Beförderung des Aufstandes freigesprochen wurden, sind von der Staatsregierung ihrer Aemter entsetzt worden, weil man es für gefährlich halten muß, wenn die Professoren an der Universität der akademischen Jugend mit schlimmen Beispiele vorangehen und dieselbe durch ihr Treiben irreleiten.

Aus dem Voigtlande wird die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß im Bade Elster eine Quelle aufgefunden worden, welche ihrer Beschaffenheit nach den Namen einer Salzquelle mit Recht verdient. Dieser Fund ist für die junge Anstalt von ungeheurer Bedeutung und hilft einem dringenden Bedürfniß ab. Die diesjährige Saison beginnt übrigens unter den glücklichsten Auspicien. Eine große Frequenz ist gewiß zu hoffen, da sich die Zahl der Wohnungen ziemlich vermehrt hat.

Zur Londoner Industrie-Ausstellung hat Hr. Glockengießer Gruhl in Kleinwelka bei Bautzen eine Glocke geschickt. Ueber diese Glocke — das vollendetste Meisterwerk ihrer Art — schreibt der für die Dauer der Industrie-Ausstellung in London angestellte sächsische Agent Folgendes: „Selten fehlen ihr die Beschauer, und ziehe ich dann einmal im Vorübergehen, das Staunen der Menge vermehrend, in ihren Augen ein kühn verwegener Mensch, den grün und weißen Strang, und schwingt die Eherne, und schlägt der Klöppel an, und rollen die vollen silbernen Töne weithin durch die mächtigen Räume, da horchen die Arbeiter in allen Richtungen auf, strömen die Müßigen von allen Seiten herbei, und stürmen fünf oder sechs Polizeidiener heran und durchbrechen die Menge, um den Frevler zu greifen, der sie ruhig erwartet und dem sie, sobald sie seine Person oder seine Stellung erkannt, mit begütigendem Lächeln und dem ge-

wöhnlichen: „All right, Sir," das Recht zugestehen, die Glocke aus Kleinwelka zu läuten.

Deutschland.

Aschaffenburg, 11. Mai. Es ist interessant zu wissen, daß in den letzten Wochen die Schwester des berüchtigten Schinderhannes in einem Criminalprocesse vor dem zuständigen Gerichte in Aschaffenburg stand. Ihr Portrait zeigt Familienähnlichkeit. Bereits früher zu 20jährigem Zuchthaus verurtheilt, erging neuerlich ein Verdammungsurtheil zu Arbeitshaus für sie, die in ihrem Leben (sie ist zur Zeit etwa 64 Jahre alt) schon mehr als anderthalb hundert Diebstähle begangen hat.

Im Laufe der vor. Woche sind in Naumburg a. Queis und Umgegend drei Menschen und gegen 30 Hunde von einem erwiesen tollen Hunde gebissen worden. Die Ersteren befinden sich in ärztlicher Behandlung; die Letzteren wurden erschossen.

Ulm, 1. Mai. Gestern Nacht wurden wir durch einen schrecklichen Schlag aus dem Schlafe geweckt, und sahen heute früh, daß sich ein Theil einer sehr beschädigten Stelle des Münsterthurms losgerissen hatte und mit starkem Krachen auf die Meßnerwohnung gestürzt war, an welcher der 60—70 Pfund wiegende Stein einen Theil des Daches vollkommen durchschlug.

In Oberschlesien herrscht unter der Bevölkerung starke Hungersnoth, und der hinzugetretene Typhus rafft zahlreiche Opfer dahin

Hamburg. Die deutsche Flotte, dies letzte Ueberbleibsel deutscher Gemeinsamkeit, die schon deshalb, weil sie diesen Charakter an sich trägt, auch weil sie der Revolution ihr Dasein verdankt, als ein Obstakel in der herrschenden Richtung betrachtet wird, geht, wie nicht mehr zu zweifeln ist, ihrer sicheren und baldigen Auflösung entgegen. Die Würfel um dies letzte Kleinod, um dies letzte gemeinsame materielle Besitzthum der deutschen Nation, sind bereits geworfen; die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten bekommen ein beschwichtigendes Almosen — wenigstens in Aussicht, und quittiren über die Rechtmäßigkeit des Theilungsacts und des Empfanges. Die deutsche Flotte, die nie zu einer wirklichen Lebensfähigkeit kam, sie hat weder den nationalen, noch den mercantilen Interessen Deutschlands bis lang gedient, sie wird in dem Besitz Oesterreichs und Preußens denselben eben so wenig irgend welchen belangreichen Dienst leisten können. Das Verschwinden der deutschen Flagge in den Häfen und Mündungen der deutschen Binnenflüsse, über die hinaus sie kaum sichtbar wurde, ist deshalb nach der wahrscheinlichen Anschauung der bezeichneten Regierungen kein Ereigniß, was für den Seeverkehr Deutschlands augenblicklich eine praktische Bedeutung gewinnen könnte. Allein man irre sich nicht, der handelspolitischen Zukunft Deutschlands sind damit die kaum Boden fassenden Wurzeln zerschnitten; sie schwimmt wiederum wie vordem, als Wasserpflanze auf dem weiten Ocean des Zufalls, von dessen Bewegungen sie abhängt, von dessen Stürmen und Wellen sie verschlungen und vernichtet werden kann.

Folgendes Verbrechen wurde vor einigen Tagen in Hamburg verübt. Ein Bürger, der ein Haus an sogenannte kleine Leute zu Wohnungen überlassen hat, ging gestern, um darin die Miethen einzutreiben Unter Anderm kam er da auch zu einem Menschen aufs Zimmer, der von Profession ein Färber, außerdem aber ein ziemlich wüster und lockerer Geselle war. Schon vielfach mit der Miethe im Rückstande, drohte ihm der Eigenthümer des Hauses, ihn hinaussetzen zu lassen, wenn er nicht so und so viel von seiner Schuld abzuzahlen im Stande sei. Während der Mahnende nun in seinem Buche nachsieht, wie viel ihm der lässige Miether noch schuldig ist, ergreift dieser eine in der Nähe stehende Flasche mit Vitriolöl und gießt sie dem ahnungslos Dastehenden über Kopf, Hals und Rücken hinunter. Von der gleich sich zeigenden Wirkung seiner That erschreckt, greift er sofort zu dieser oder einer andern giftigen Flüssigkeit und trinkt sie hinunter. Von herbeieilenden Leuten in einen Wagen und nach dem Krankenhause befördert, starb der Missethäter schon während der Fahrt und auf der Hälfte des Weges. Der durch die Uebergießung schwer verletzte Hausbesitzer ward in seine Wohnung gebracht. Leider zweifelt man erheblich an seinem Aufkommen.

Im Münchner Zuchthause wurde kürzlich ein weiblicher Sträfling von einer andern, die wegen Zerstückung eines Kindes zum Tode verurtheilt, vom Könige aber zur Kettenstrafe begnadigt worden war, auf eine schauderhafte Art ermordet. Beide waren in der Waschküche verwendet, und während die Eine am Troge beschäftigt war, in welchem Lauge gesotten wurde, schlich sich die Mörderin hinter sie und tauchte ihren Kopf in die siedende Lauge, bis sie verbrannt war. Die Geschwornen werden in ihrer nächsten Session durch diese That wahrscheinlich in die Lage versetzt, eine bereits zum Tode Verurtheilte von Neuem eines todeswürdigen Verbrechens schuldig zu sprechen

Oesterreich. In Betreff der Frage der ungarischen Flüchtlinge in der Türkei erfährt man, daß die Gesandten Frankreichs und Englands bestimmte und klar ausgesprochene Instruktionen erhalten hatten, wonach Beide alsbald die betreffenden Noten überreichten. Diese beiden Mächte sprechen der Pforte jede Berechtigung ab, die Flüchtlinge als Gefangene festzuhalten, sie suchen zugleich sie zu einer Freilassung derselben zu bewegen, da ihr ohnehin nicht das Recht zur Seite steht und ihr Kosten erwachsen. Die Pforte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/172

ist nunmehr entschlossen, in diesem Sinne zu verfahren; sollte Oesterreich auf seiner Forderung der Internirung Kossuths, Bathianys und Wysockis beharren, so soll Scherif Effendi Auftrag haben, von hier abzureisen. Die Pforte giebt sich der Hoffnung hin, daß Oesterreich von seiner Forderung, der entschiedenen Sprache der Cabinette von Paris und St. James gegenüber, abgehen werde, und ist entschlossen, die sämmtlichen Internirten zusammen zu entlassen.

Die österreichische Regierung hat sich bestimmt dahin erklärt, daß sie von allen größern innern Organisationen im Kaiserstaate abstehen und, bevor sie zu irgend welchem schreitet, die Ergebnisse der Verhandlungen des Bundestags abwarten will. Es erhellt daraus, daß Oesterreich die Idee seines Gesammteintritts in den Deutschen Bund auch in Frankfurt weiter verfolgen wird. Die einzige Concession, zu der man sich in Wien bereit zeigt, ist die, eine provisorische Centralgewalt herzustellen, die ihre Aufmerksamkeit und ihre Macht vorzugsweise gegen alle revolutionären Erhebungen richten soll; gleichsam unter den Schutze dieser Centralgewalt soll dann die neue Organisation des Bundes und die Frage wegen des Gesammteintritts berathen werden.

Aus Oestreich ist für die Londoner Ausstellung ein musikalisches Bett entsendet worden, das, sobald sich Jemand darauf legt, Schlummermelodien zu spielen anfängt. Die Theaterchronik meint, einige der neuesten deutschen Opern dürften zu diesem Zwecke den besten Stoff liefern.

In den nächsten Tagen wird in Wien einer der interessantesten Gerichtsfälle vor die Assisen kommen: ein von der Wittwe eines höheren Staatsbeamten in eigenthümlicher Manier verübter großartiger Betrug. Diese Frau hat sich von Leuten, die reich waren und eine Carriere machen wollten, bedeutende Summen auszahlen lassen, um damit Höhergestellte zu bestechen. Die einzelnen Summen dürften sich auf 200,000 Fl. belaufen; einer der Geprellten soll allein mit 10,000 Fl. in's Mitleiden gezogen sein. Der Prozeß wird sich um so interessanter gestalten, als mehrere der höhern Staatsbeamten als Zeugen auftreten sollen, darunter, wie es heißt, der Landesgerichtspräsident Sommaruga.

Haynau ist bekanntlich nach Ungarn abgereist in der Absicht, dort Ländereien anzukaufen und zu colonisiren. Es liegt in seinem Willen dort die Landwirthschaft in großartigem Maßstabe zu betreiben. Ueber die Gegend, wo sich der Feldzeugmeister ankaufen will, hat er noch selbst nicht entschieden.

Die Auswanderung nach Ungarn scheint nun lebhaft werden zu wollen, und bereits vorgestern fuhren 600 Personen auf drei mit verschiedenen Fahnen geschmückten Schiffen von Preßburg nach Pesth, wo sie dann weiter über Gyöngyös Miskolitz an den Ort ihrer Bestimmung unweit Sarospotak im Zempliner Comitate fahren. Diese Auswanderer dürften einer glücklichen Zukunft entgegensehen, da die dortige Gegend in jeder Hinsicht ausgezeichnet ist, einen sowohl für den Acker- als Tabakbau ergiebigen Boden hat, die kleinen Hügel gegen Kereßtur hin aber für den Weinbau geeignet sind und sich auch ein Fluß und Waldungen in der Nähe befinden.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 12. Mai. Für Angeln und Schwansen — ob auch für andere Districte wissen wir nicht mit Sicherheit — ist die Verfügung erlassen und durch die Bauervögte zur öffentlichen Kunde gebracht worden, daß Jeder bis zu den Knaben herab die königlich dänischen Officiere und Beamten grüßen solle, und zwar nicht auf eine cavaliere Weise, sondern so, daß die Hand, welche Mütze oder Hut abzieht, sich bis auf die Lende senkt. Wer diese Verfügung nicht beachtet, der erhält nicht nur sofort Schläge, sondern hat außerdem 24stündige Einkerkerung zu gewärtigen. Wir haben dieser Mittheilung erst Glauben geschenkt, als wir durch die Ansicht eines Exemplars der fraglichen Verfügung überzeugt worden sind.

Aegypten.

Einem Schreiben der Triester Zeitung aus Kahira vom 20. April entnehmen wir folgende Angaben über einen Aufstand in Oberägypten: Fünf Tagereisen südlich von Obeid, der Hauptstadt von Kordufan, wohnen die Neger der Teggelegebirge, welche der ägyptischen Regierung tributpflichtig waren. Vor einigen Wochen sandte Latif-Pascha, der Generalgouverneur von Suda, zur Eintreibung des Tributs 1800 Mann unter Anführung des Rustan-Effendi und des Mohammed-Wauli an sie ab. Von diesen 1800 Mann waren 1200 Neger der Teggelegebirge, die Rustan-Effendi befehligte, während Mohammed-Wauli 600 irregulaire Reiter hatte und zur Seite den Mudir von Kordufan, Abd-el-Kader-Bey. Am Fuße der erwähnten Gebirge angekommen, ließ man an Schech-Naser, den Häuptling jener Neger, die Aufforderung ergehen, augenblicklich den Tribut zu entrichten. Dieser giebt trocken zur Antwort, sein Stamm sei frei wie der Vogel in der Luft und er würde Niemandem Tribut zahlen. Rustan-Effendi commandirt: „Vorwärts, Marsch! Gebt Feuer!“ Seine Soldaten aber wollen nicht auf ihre Landsleute schießen; sie wenden sich um und tödten ihren Chef, sowie noch zwölf andere türkische Officiere und gehen dann unter einem furchtbaren Gebrüll ihren Landsleuten, die mit Schech-Naser einige Berge besetzt halten, entgegen, wobei sie alle

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/173

Vorräthe und Waffen mit sich nehmen. Mohammed-Wauli will sie mit der Reiterei aufhalten, aber wie ein Ungewitter stürzt Naser mit ungefähr 1000 Reitern von den Bergen herab, und die schweren Streithämmer schlagen Alles nieder, was ihnen in den Weg kommt. Bald ist die Hälfte der Reiterei des Mohamed-Wauli zu Boden geschlagen; dieser fällt selbst und mit ihm Abd-el-Kader Bey; der Rest der Truppen ergreift die Flucht.

Afrika.

In Marocco herrscht eine große Aufregung in Folge von Confiscationen der Güter mehrerer bedeutenden Männer des Kaiserreichs. Bei der großen Armuth, die in diesem Lande herrscht, ist es unmöglich, Steuern einzutreiben. Der Kaiser sucht daher durch Confiscation von Gütern seine Kassen wieder zu füllen.

Industrie-Ausstellung betr.

London. Einer der großartigsten Momente war es, als zum ersten Male die Dampfkessel außerhalb des Ausstellungs-Gebäudes geheizt wurden, und der Dampf in die Maschinenabtheilung hineingeleitet wurde, um zu versuchen, ob hier Alles in erwünschter Ordnung sei, ob der Dampf durch die weite Röhrenleitung sich nicht etwa condensire. Zum Verständniß des Gesagten bemerken wir, daß fünf Dampfkessel in einem westlich von Hauptbau gelegenen, vollkommen getrennten Gebäude die Lebensspeise für die ausgestellte Maschinenwelt liefern werden. Alle besitzen zusammen 150 Pferdekraft und schicken den Dampf durch eine Leitungsröhre von 9 Zoll Durchmesser zu den Maschinen selbst. Der benutzte condensirte Dampf wird auf der entgegengesetzten Seite unter der Erde abgeleitet. Die ganze Dampfaderverzweigung ist 3000 Fuß lang, wahrscheinlich die größte Leitungslänge, die je mit Erfolg angewendet wurde. Und der Erfolg ist nach dem ersten Experimente vollkommen gesichert. Kaum daß der Hauptahn der Röhre geöffnet war, als auch Leben und Bewegung in die bisher stille, todtenähnliche Maschinenwelt fuhr. Wie sich ein Rad nach dem andern, ein Cylinder nach dem andern in Bewegung setzte, um endlich in ein gemeinsames, verworrenes und betäubendes Spiel überzugehen, Dies zu beschreiben ist unmöglich. — Wenn ein hoher Adel und verehrliches Publikum vom Continent brav Geld mitbringen, so werden sie auch, ein paar Hundert Schritte vom Ausstellungsgebäude eine Anstalt finden, wo sie es mit Glanz ausgeben können. Auf der Kensington-Road nämlich erhebt sich Soyer's „gastronomische Universität", oder, wie es der große französische Kochkünstler getauft hat, das „Symposium", gegen welches Kroll, Domayer u. A. sich auf ewig in den Staub verkriechen werden. Der Unternehmer hat für die feenhafteste Augenweide gesorgt, wenigstens lassen die wunderbaren mythologisch-historischen und physikalischen Namen, mit denen die zahllosen, von Gemälden, Statuen und andern Decorationen wimmelnden Hallen, Grotten, Lauben, Seufzerbrücken und Brautkämmerchen belehnt worden sind, mehr als gewöhnliche Wunder erwarten. Vor dem Monsterpavillon wird man täglich einen ganzen Ochsen braten und in der Garküche 200 Lendenstücke sich in Reih und Glied am Spieße drehen sehen. Die Aristokratie Englands hat beschlossen, eine Reihe von 20 Banketen in der Baronshalle, die eine Tafel mit 1500 Gedecken enthält, zu geben. —

Der Bäcker Elliott in London hat einen Riesenkuchen von 920 Pfund gebacken, zu welchem die Zuthaten aus den Ländern aller Nationen gekommen sind: Butter aus Holland, Eier aus Frankreich, Citronen aus Portugal, Gewürz aus Ceylon ꝛc. ꝛc. Der Kuchen ist aber auch ein Kunststück, denn er bildet ein genaues Modell des Ausstellungsgebäudes. Herr Elliott wird ihn pfundweise verkaufen, wenn sich nicht ein Liebhaber für das Ganze findet.

Eine ganze Brigade der geschicktesten Pariser Polizeiagenten ist unter der Leitung eines Friedensrichters nach London abgegangen, um zur Ueberwachung der sich wegen der Londoner Ausstellung einfindenden Fremden benutzt zu werden; eine größere Anzahl geheimer Agenten sind schon vor einiger Zeit nach London abgegangen. Der Zweck deren Sendung soll jedoch keineswegs blos in der Ueberwachung der Industrieausstellung bestehen.

In Wien stand am 1. Mai ein Mann vor Gericht, dem es in seinem Leben nicht an Schlägen gefehlt hatte. Derselbe (ein Schneidergeselle, Carl M., 38 Jahr alt) erhielt während seiner Militärdienstzeit von 1838—1848 wegen verschiedener Vergehen: 6 Mal Gassenlaufen durch 300 Mann, 10 Mal Gassenlaufen durch 300 Mann, 15 Stockstreiche, 50 Stockstreiche, 8 Tage Casernenarrest, 40 Stockstreiche, 8 Mal Gassenlaufen durch 300 Mann, 50 Stockstreiche, 9 Mal Gassenlaufen durch 300 Mann, 70 Stockstreiche, 60 Stockstreiche, 9 Mal Gassenlaufen durch 300 Mann, 78 Stockstreiche, 8 Tage Stockhausarrest, 50 Stockstreiche, 48 Stunden Kurzschließen, 8 Tage Casernenarrest, 12 Stunden Kurzschließen, 40 Stockstreiche, wieder 40 Stockstreiche, und 2 Tage Arrest! Er hat somit 12.600 Spießruthenhiebe und die Summe von 493 Stockstreichen als Strafe erhalten, ist häufig in Arrest gewesen und ist — ungebessert geblieben! Jetzt ist er wegen wiederholter Diebstähle, zu 3jährigem schweren Kerker verurtheilt.

Im Invalidenhotel zu Paris starb am 30. April ein 127jährig. polnischer Veteran aus der Kaiserzeit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/174

New-York. Ein Sturm in Boston richtete einen Schaden an, der 500 000 Doll. geschätzt wird. — Nevada in Californien war von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die 200 Häuser verbrannte und Eigenthum zum Betrage von 1,200,000 Doll. zerstörte.

Die Gattin eines Malers in Sechshaus bei Wien mußte in diesen Tagen in's Irrenhaus gebracht werden, weil sie von der fixen Idee beherrscht wird, ihr Leib werde durch eine Lotterie ausgespielt. Als Ursache ihres Wahnsinns bezeichnet man den Umstand, daß sie, obschon Mutter eines Säuglings, sich dem Tanz in rasender Lust überließ, bis am Morgen die schrecklichen Folgen davon sich zeigten.

Neulich hat ein französisches Linienbataillon bei dem Einmarsche in Soissons ein hartes, nicht unblutiges Gefecht zu bestehen gehabt mit einer Heerde wild gewordener Ochsen. Während nämlich mit großer Janitscharenmusik das Bataillon zum Thore hereinrückte, ist ein Viehhändler im Begriff, seine gehörnten Zöglinge der Natur aus den beengten Mauern der Stadt hinauszutreiben. Die rauschende Musik und die rothen Beinkleider der Soldaten erregen die Wuth des Rindviehs, das nach diesen Symptomen sich wenigstens keineswegs als Verehrer der rothen Republik, aber auch nicht als Verehrer der edlen Musika erwiesen hat, bis zu hohem Grade. Der Lett-Ochse legt die Hörner zum Angriffe ein, seine Getreuen folgen dem Parteiführer und mit Gebrüll stürzt das vierfüßige Heer auf die Truppen der Republik. Der Träger der großen Trommel rettet sein Leben nur dadurch, daß er sein Instrument dem Feinde über den Kopf schlägt, worauf dieser, durch die sein blitzendes Auge verhüllende Trommel geblendet, von dem Musikus abläßt. Der Posaunist, den Rücken an eine schützende Straßenecke gelegt, bläst in der Todesangst einem andern Ochsen Töne entgegen, die dieser nicht ertragen kann und Kehrt macht. Die Soldaten vertheidigen sich überhaupt nach besten Kräften; dennoch werden ihre Reihen durchbrochen, und die Gehörnten stürmen in das Feld hinaus. Der Anblick des Schlachtfeldes bot einen sonderbaren Anblick dar. Geknickte Klarinetten, zerbrochene Flöten, verbogene Trompeten, Kalbfell beraubte Trommeln deckten die Stätte. Glücklicherweise ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen.

In einem Gerichtshofe zu Neuyork kam es vor einigen Wochen vor, daß ein Angeklagter eine Vertheidigungsschrift einreichte, welche nicht weniger als 6000 Folioseiten füllte. Der Gerichtspräsident sah sich dieses Wunderwerk der Prozeßliteratur an und bemerkte dann mit ernster Miene: es werde wohl am besten sein, dasselbe als Probe amerikanischer Industrie zur großen Ausstellung nach London zu senden.

Johannes Ronge hat sich in London mit der geschiedenen Frau eines englischen Generals vermählt.

Eine höchst merkwürdige Entdeckung oder vielmehr Verbesserung des Aetherisirens hat ein französischer Arzt gemacht, indem es demselben gelungen ist, durch Chloräther jeden Theil des Körpers, der damit bestrichen wird, unempfindlich zu machen und jeden Schmerz zu beseitigen.

Das Leben gleicht dem Kartenspiel. Das Kind spielt mit dem Grün der Hoffnung, der Jüngling mit dem Roth der Liebe und coeur, der Mann mit Pik und Schellen; wohl dem, der im Alter noch ein Trefflspiel macht! Der eine prämelirt, der andere hebt ab, der dritte giebt an, der vierte giebt zu, der fünfte brockt ein, der sechste wirft ab, der siebente sticht, der achte setzt den Trumpf drauf, der neunte schindet und der zehnte wird labet. Der König spielt mit der Dame, der Ober mit dem Unter, der Alte mit dem Buben und sogar die böse Sieben fehlt nicht in der Karte.

Diskretion.

Könnten mehrere Weine reden, wie oft würden sie den Wirthen, ihren Taufpathen, widersprechen. Wie oft würde mancher ausrufen: Ich heiße nicht Johannes, sondern Grünberger!

Er trinkt als wie ein Bürstenbinder.

Vor Jahren Herzog Ferdinand
Zu Thron in Innsbruck saß,
Regierte mild sein Alpenland
Und liebte guten Spaß.

Da hört er einst, daß in der Stadt
Ein Bürstenbinder sei,
Der eine weite Gurgel hat,
Er tränk allein für drei.

Und tränk er auch für drei und vier
Wird ihm der Kopf nicht schwer,
Da sprach der Herzog: „Rufet mir
Den Bürstenbinder her."

Drauf schenkten sie zwei Humpen ein,
Hielt jeder gut zehn Maß,
Mit rothem und mit weißem Wein,
Der Herzog schwenkt sein Glas.

„Mein lieber Bürstenbinder: Kost'!
Schmeckt weiß dir oder roth?
Und trink zu deiner Gurgel Trost,
Und iß von meinem Brod."

Der Meister trinkt den weißen au
Und meint: Er wär nicht schlecht,
Er trinkt darauf den rothen aus,
Und meinte: Der wäre recht.

Dem Herzog wird das Auge feucht
Vor Lachen und er spricht:
„Wenn dies dir nur ein „Kosten" däucht,
So reicht mein Keller nicht."

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/175

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 9. bis mit 15. Mai 1851.

Aufgebotene: Burkhard Heinrich Zacharias, Einw. u. Conditor allh., mit Christiane Wilhelmine Feldhäuser, weil. Mstr. J. M. Feldhäusers, gewes. B. u. Schneiders in Oelsnitz, hinterl. ehel. jüngst. T. — Friedr. Louis Gerber, Officiant bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und Einw. zu Leipzig, mit Jgfr. Wilhelmine Hartmann in Leipzig, weil. J. Chr. Hartmanns, gewes. Nachbars u. Einw. in Gräfendorf, hinterl. zweiten T. erster Ehe. Getaufte: Carl Wilhelm, Chr. W. Stockmanns, Einw. u. Fabrikarb., S. — Anna Franziska, J. C. F. Birkners, Gärtnergutsbes. zu Brösen, T. — Dorothea Hedwig, Herrn R. Brembachs, B., Gold- u. Silberarbeiters allh., T. — Beerdigte: Elisabeth Bertha, Mstr. J. G. Egerts, B. u. Schuhm. allh., ehel. einz. S., 2 J. 3 T. — Joh. H. Aug. Randau, Einw. u. Handarb. zu Gorschmitz, 47 J. 6 M. 10 T. — Herr Adolph Friedrich Ferdinand Sittig, Wachtmeister im Königl. Justizamte allh., 45 J. 3 M. 17 T. — Friedrich Ernst, Carl Wilhelm Haferkorns, Hausbes. u. Maurers zu Meinitz, ehel. einz. S, 1 J. 8 M. 1 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 10. Mai 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	25 „	— „	3 „	1 „	3 „	3 „	7 „	5 „
Gerste	2 „	7 „	5 „	2 „	11 „	3 „	2 „	15 „	— „
Hafer	1 „	10 „	— „	1 „	12 „	5 „	1 „	15 „	— „

Leisnig, 10. Mai 1851. Butter: 14½ — 15 Ngr. — Erbsen: 3 — 3½ Thlr. — Hirse: 6⅙ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1⅔ — 2¼ Thlr. —

Aufforderung zum Accorde von Erdarbeiten.

Die hiesige Commun beabsichtigt dasjenige Stück Land, auf welches das neu zu errichtende Armen-, Kranken- und Arbeitshaus erbaut werden soll, abzutreiben und zu ebnen und diese Arbeiten nach der Cubikruthe in Accord zu geben. Es werden daher diejenigen, welche geneigt sind, diese Arbeiten in Accord zu nehmen, hierdurch aufgefordert, sich

den 21. d. M.,

früh 10 Uhr,

an Ort und Stelle einzufinden und der Abschließung der Accorde gewärtig zu sein.

Leisnig, am 15. Mai 1851.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats hat sich die nachstehends signalisirte Dienstmagd Johanne Christiane Geißler aus Gorschmitz, zuletzt bei dem Gutsbesitzer Ziechner in Zschockau in Diensten, unfern des Steges bei Altleisnig in den Muldenstrom gestürzt.

Da dieselbe aller Bemühungen ungeachtet bis jetzt nicht aufzufinden gewesen, und der Leichnam jedenfalls weiter stromabwärts geführt worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und im Fall der Leichnam der Geißler aufgefunden werden sollte, um schleunige Nachricht gebeten.

Justizamt zu Leisnig, den 14 Mai 1851.

Philipp.

Stoy.

Beschreibung der Geißler.

Alter: 18 Jahre, Größe: mittel, Haare: braun, Augen: hellgrau; Nase: stumpf, Gesicht: rund, Mund: proportionirt.

Kleidung:

Ein blau und gelbgestreifter cattuner Oberrock, zwei roth- und weiß- und gelb- und weißgestreifte wollene Unterröcke, zwei roth, und weißgestreifte halbwollne dergleichen, ein ungezeichnetes Hemd, ein rothcattunes, schwarzgeblümtes Halstuch, eine braun- und schwarzgestreifte Leinwandjacke mit kurzen Aermeln, eine braun-, grün- und rothgestreifte halbwollene dergleichen mit langen Aermeln, eine blaugedruckte cattune Schürze, braune baumwollne Strümpfe, braun- und rothgewürfeltes baumwollnes Kopftuch, schwarze kalblederne Pantoffeln.

Besondere Merkmale:

Hat Sommersprossen und schielt mit dem rechten Auge.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/176

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am 10 dies. Mon. in den Vormittagsstunden aus der Wohnung des begüterten Kern in Böhlen mittelst Einbruchs 4 flächsene Mannshemden, ein Paar neue kalblederne Stiefel mit rindsledernen Vorschuhen, 2 große Blutwürste, 1 vergoldete Halskette, 1 Thlr. 15 Ngr. —= Geld in kleiner Münze und 7 Stück wollene bunte Halstücher diebisch entwendet worden, was Behufs der Entdeckung des Thäters und der Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bekannt gemacht wird.

Gericht Böhlen, am 13. Mai 1851.

Wehner, G.=D.

Holz=Auction.

Nächstkommenden Dienstag, als

den 20. lfd. Mts.,

sollen auf Tanndorfer Revier von früh 8 Uhr an

4 harte Scheitklaftern,
1¼ = Stockklafter und
336 Durchforstungsschocke

unter den gewöhnlichen Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf der Schneise II., wo dieselbe mit der Schneise C. am Halbemond, an der sogenannten Kösserschen großen Pflanzung, kreuzet.

Königl. Forstamt Colditz, am 14. Mai 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Legler.**

Holz-Auction.

Künftigen

Donnerstag, als den 22. Mai a. c.,

sollen von früh 9 Uhr an eine Parthie Brennhölzer in der Nähe des Chausseehauses am Kreuz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als:

circa 200 Schock Abraumreißig,
10 weiche Scheitklaftern,
eine Parthie weiche Stöcke und
Spähnklaftern.

Flemmingen, den 14. Mai 1851.

C. G. Hunger.

Warnung.

Alle Diejenigen, welche vom Herrn Schreiber auf dem Pulster im Weingrunde Feld gemiethet haben, warne ich nochmals, daß sie nicht durch mein Feld und Wiese einen Fußweg weder zum Gehen noch zum Fahren machen, widrigen Falls ich sie gerichtlich bestrafen lassen werde.

Gottfried Kretzschmar
auf dem Lichtenberge.

Robert Brembach,

Juwelier, Gold= und Silberarbeiter allhier,

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein neu wohlassortirtes Lager von Gold= und Silberwaaren in neuester geschmackvollster Façon, mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Auch kaufe ich stets altes Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Leisnig, am 13. Mai 1851.

Wohnhaft in der Obermarktgasse.

Mein Lager in **Tuch & Sommerstoff,** sowie eine reiche Auswahl rein wollener gemusterter **Buckskins,** neuester Mode, empfehle meinen geehrten Geschäftsfreunden auch für diesen Sommer, und versichere hierbei die möglichst billigste Bedienung.

Leisnig, den 16. Mai 1851.

Gottl. Wilh. Nitzsche.
Kirchgasse.

Ein Logie am Schloßberge, aus 1 Unterstube, 3 Kammern, 2 Kellern und übrigen Zubehör, steht zu vermiethen und ist zu Johanni oder Michaelis beziehbar.

Näheres in hiesiger Wochenblatt=Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/177

Künftigen Sonnabend, den 17. d. M., fährt nach Dresden **H. Kühn.**

Zwei Pferde, ein Hengstfohlen und ein Jährling, welche von Königlichen Hengsten belegt waren, stehen zu verkaufen bei **Lehmann** in Minkwitz.

Ein Melkziege steht zu verkaufen in Nr. 433 auf dem Lichtenberge.

Zu vermiethen steht eine Oberstube nebst Zubehör. Nr. 170. Obermarktgasse.

Für Capitalsuchende.

Größere und **kleinere Consenscapitalien** werden jederzeit gegen billige Bedingungen nachgewiesen, durch

Roßwein. **H. Pöland.**

Gegen sichere Hypothek könnn **1000** Thaler —= —= zu Johanne dieses Jahres= **650** Thaler —= —= sogleich oder auch zu Johanni d. J. bei Unterzeichnetem nachgewiesen werden.

Mutzschen, den 14. Mai 1851. **Karl Berger.**

Sonntag, den 18. Mai 1851

Extra-Concert

mit starkbesetztem Orchester, wobei ich für Kaffee und Kuchen, kalte Speisen und gute Getränke bestens gesorgt habe. Hierzu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 18. Mai, wird in der Tanne zu Marschwitz Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet **Hörig.**

Sonntag, den 18. Mai, **Concert** in meinem Garten „die Weißenburg". Nach dem Concert ist **Ball.**

Colditz. **Steinbach.**

Casino in Großweitschen

Sonntag, den 16. Mai 1851.

Die Vorsteher.

Casino in der Mehlisschenke

Sonntag, den 25. Mai 1851.

Die Vorsteher.

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 25. Mai 1851. **Die Vorsteher.**

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 1. Juni 1851.

Der Vorstand.

Das Concert beginnt präcis 4 Uhr, der Ball um 6 Uhr.

Theater in Leisnig.

Sonntag, den 18. Mai als vorletzte Vorstellung: **Berlin bei Nacht,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen.

Montag, den 19. Mai die letzte Vorstellung, zum Besten der kleinen Pauline Carlsen, zum ersten Male: **Die Puppe,** oder: **Die beiden Arrestanten,** Lustspiel in 1 Aufzug von Castelli. Diesem folgt: **Hochzeitstagsfatalitäten,** oder: **Der Verschwiegene,** Lustspiel in 2 Aufzügen von Adel. Den Anfang macht: Der erste und der letzte Gang ins Theater, dramatische Aufgabe von Told, aufgeführt von Frau Carlsen d. j.

In der Puppe spielt Pauline Carlsen die 9jährige Tochter, Malchen, des Baron Friedholm.

NB. Das geehrte Publikum wolle es nicht ungütig deuten, daß ich für die Vorstellung, **Berlin bei Nacht,** die Preise der Plätze um ein weniges erhöhe, nämlich:

Erster Platz 6 Ngr. Zweiter Platz 3 Ngr. Loge 5 Ngr. Galerie 2 Ngr.

Noch einmal ein herzliches Lebewohl allen Verehrern und Freunden der Kunst.

Carlsen,
im Namen der ganzen Gesellschaft.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/178

Beilage

zu Nr. 20 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Auction.

Erbtheilungshalber sollen

Dienstags, den 20. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

die zum Hanns'schen Nachlaß in Altleisnig noch gehörigen Mobilien an Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Betten, Stroh, Heu u. dergl. m., in dem Hanns'schen Gärtnergute daselbst gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden; und liegt das Auctionsverzeichniß bei dem mitunterzeichneten Geisler aus.

Altleisnig, am 14. Mai 1851.

Johann Carl Friedrich Geisler,
Johann Ehregott Voigt, } als bestätigte Vormünder.

Auction.

Künftigen Sonnabend,

den 31. Mai a. c., von früh 9 Uhr an,

sollen in meinem Hause zu Tragnitz verschiedene Gegenstände, als: eine große Drehmandel, ein Wäsch- und Speise-Schrank, ein Sopha u. a. m., auch Feldgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Tragnitz, am 15. Mai 1851. verw. P. **Ackermann.**

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag die vorgenannte Gesellschaft ergebenst zu empfehlen, welche durch ihren Stamm 5jähriger Mitglieder mit nahe an

Zehn Millionen Thaler Versicherungs-Summe,

womit sie das diesjährige Geschäft eröffnet, eine Garantie bietet, wie wohl wenige Gesellschaften aufweisen dürften.

Es ist auf diesen wichtigen Umstand um so mehr aufmerksam zu machen, als mehrere neue Gesellschaften auftauchen, welche ihre scheinbaren Vorzüge in sehr helles Licht zu stellen suchen, derjenigen Sicherheit aber durchaus entbehren, welche auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalten eben nur bieten, sobald sie eine große Ausdehnung gewonnen haben.

Die Gesellschaft vermehrte sich in 1850 um

3025 Mitglieder mit Thlr. 2,423,350. — = Versich.-Summe

und versicherte überhaupt im vorigen Jahre

10,125 Mitglieder mit Thlr. 11,289,970. — = Versich.-Summe;

sie vergütet an 725 Calamitosen Thlr. 78,478. — 20 Ngr. — Entschädigung,

wovon die letzte Rate bereits Ende September, also schneller bezahlt wurde, als es nach den Bestimmungen anderer Anstalten zu geschehen braucht.

Statuten, Saatregister sind bei mir entgegen zu nehmen und werden die Versicherungen von mir prompt expedirt.

Leisnig, den 1. Mai 1851. **Oscar Richter.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1850 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Leisnig, den 13. Mai 1851. **C. G. Haase,** Agent.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/179

Mit blutendem Herzen allen unsern theuern Freunden und theilnehmenden Bekannten in hiesiger Umgegend die Schmerzenskunde, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der edle hoffnungsvolle Jüngling,

Wilhelm Fürchtegott Schmidt

in Nauberg

als frühe Beute dem unerbittlichen Tode in die kalten Arme sank. Ein verzehrendes Gift, das seit einem halben Jahre in seinen Adern wüthete und das seine sonst so blühende Gesundheit schonungslos untergrub und die edelsten Kräfte seines rüstigen Körpers nach und nach aufrieb und seine jugendliche eifrige Wirksamkeit, mit welcher er den treugeliebten Vater so willig und thätig unterstützte, auf einmal hemmte, führte ihn mitten im köstlichsten Blüthenschmucke seines schön bekränzten Lebens, viel, ach viel zu früh für uns, an die dunkle Gruft des Grabes. Am 6. Mai Vormittags ½11 Uhr, im noch nicht völlig erreichten 17ten Lebensjahre, schlug nach langem, harten Leidenskampfe die Stunde seiner Erlösung. Die anerkannte Kunst des Arztes, die treubesorgte zärtlichliebende Pflege der Seinen, welche Tag und Nacht auf jeden seiner Wünsche lauschte und freudig erfüllte, vermochten zwar den Wurm des Todes fern zu halten, ihn aber selbst aus dieser köstlichen Blüthe nicht zu verscheuchen. Der Tod war stärker als seine Kraft. Er fiel, der gute, fromme, für das Haus, das Leben und die Kirche wohl vorgebildete Sohn, als reine, frische, seinem Schöpfer und Erlöser geweihete, reiche Früchte versprechende Blüthe vom grünenden Baume im Frühlinge des kaum begonnenen Lebens, doch nicht nutzlos ab. Unsere schönsten Hoffnungen und unsere süßesten Freuden sind mit seinem so frühen Scheiden, mit ihm in die Gruft gesunken. Worte sind zu schwach, um den tiefen, unendlich tiefen Schmerz auszusprechen, den dieser unersetzliche Verlust in unser Inneres wehmuthsvoll verpflanzte und zahllos sind die bittern Thränen, welche dem heißgeliebten Sohne und Bruder von uns nachgeflossen sind und lange noch nachfließen werden. Die Last ist schwer, das Geschick unwiderruflich, die Wehmuth unbegrenzt. Nur der Hinblick auf die kindlich fromme Ergebung in seines Schöpfers Willen, mit welcher er litt und auf seinem langen Krankenlager so geduldig verharrete und die auch nicht den geringsten Schmerzensruf über seine Lippen ergehen ließ und die freudige Hoffnung, die ihm noch in der Nähe des Todes sichere Genesung erwarten ließ, — nur die allgemeine Liebe und Achtung, deren er sich bei Jung und Alt erfreuete und welche den wärmsten Antheil durch öftere Besuche an seinem traurigen Schicksale laut aussprach, — nur die überaus reichlichen vergossenen Thränen, welche die Nachricht seines frühen Scheidens und seines Begräbnisses von allen Seiten hervorriefen und vor Allem die Stimme unserer heiligen Religion, welche uns freundlich lehrt, daß ein allweiser Vater unsern Liebling zu sich gerufen um ihn in der Pflanzschule eines schönern Daseins für höhere Zwecke zu bilden und nur der fromme Glaube auf Wiedersehn, Wiederfinden und Wiedervereinigung im freundlichern Jenseits, kann unser tiefgebeugtes Gemüth mit süßem Trost erquicken und läßt uns alle unsere fernern Wege vertrauungsvoll den Händen einer allwaltenden Gottheit, die zwar tiefe Wunden schlägt, aber auch wieder heilen will, hoffnungsvoll übergeben. Für diese und ähnliche Trostsprüche, womit unser würdiger Herr Past. Flemming am Tage des Begräbnisses unser zagendes Herz zu beruhigen verstand, sagen wir ihm unsern herzlichen Dank, sowie auch unserem hochverehrten Herrn Schullehrer Steuer für die ehrenvollen, erhabenen und balsamisch auf unsere blutenden Herzen wirkenden Gesänge. Dank, warmer, tiefgefühlter Dank aber auch dem Herrn Dr. Ehrt aus Mutzschen, der mit der größten Umsicht, mit seltener Kunst und ängstlicher Sorgfalt die theure Seele uns zwar nicht erhalten konnte, aber ihm doch seine Schmerzen liebreich milderte. Warmer Dank allen den edeln Jünglingen hiesigen Orts, welche durch öftere Besuche

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/180

den Seligen erfreueten und ihm dadurch sein hartes Loos liebreich und freundschaftlich erleichterten. Warmer herzlicher Dank allen den edeln Jünglingen und Jungfrauen, welche aus der Nähe und Ferne kamen um dem so früh Entschlafenen ihre Achtung und Freundschaft durch ihre Begleitung zum Friedhofe, durch überaus reichliche und schön gewählte Schmückung des Sarges und Grabes, durch die uns überraschende ernst rührende Trauermusik, für uns so wohlthuend öffentlich und wohlmeinend an den Tag legten. Warmer herzlicher Dank allen Bewohnern unsers Orts, allen theilnehmenden Freunden unserer Kirchfahrt und den benachbarten Ortschaften, welche sowohl durch ihre Begleitung als durch ihre zahlreiche Gegenwart auf dem Friedhofe und in dem Gotteshause, als auch durch Wort und That und freundliche Liebesgaben aller Art dem Seligen Ihre Achtung und Liebe und uns den Hinterlassenen das wärmste Mitgefühl so ernst, laut und feierlich darlegten. Indem wir Ihnen Allen für die unverkennbaren Beweise Ihrer Hochachtung hiermit unsern warmen aufrichtigen Dank nochmals aussprechen, bitten wir Gott, daß er unsern herben Schmerz mäßigen und von Ihnen Allen nach seiner Gnade ähnliche harte Schicksalsschläge väterlich abwenden möge!

Nauberg, den 11. Mai 1851.

Die tiefgebeugte Familie:

Johann Christlieb Schmidt, als Vater.
Christiane Friedericke Schmidt, als Mutter.
Friedrich Ehregott Schmidt,
Auguste Laura Schmidt, als Geschwister.

Die längst gefürchtete Stunde schlug. Am 9. dss. Mts. starb nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Amtswachtmeister Adolph Sittig, im 46sten Lebensjahre. Wenn schon die Theilnahme an seiner Krankheit uns wohlthat, so träufelte das Mitgefühl, welches sich nach seinem Tode kund gab, lindernden Balsam in unsere wunden Herzen. Empfangen Sie, hochgeehrtes Amtspersonal und theure Freunde des Dahingeschiedenen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, auch zugleich mit Ihnen Sie, Herr Superintendent Dr. Haan, Herr Rentamtmann von Brause, Herr Advocat Wächter und Herr Bezirkssteuer-Einnehmer Herrmann, für alle unsern lieben entschlafenen Gatten und Vater, sowie auch uns gegebene Beweise hochherziger Gesinnungen und Liebe, unserer trauernden Herzen hierdurch ausgesprochenen tiefsten, innigsten und wärmsten Dank.

Die Familie Sittig.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten in hiesiger Stadt und Umgegend, sowie allen ehemaligen Schülerinen, sage ich bei meinem Abgange von hier ein herzliches Lebewohl.

Leisnig, am 15. Mai 1851. **J. G. Lange,** Diac. von Frankenberg, **nebst Familie.**

Mangel an Zeit erlaubt nur auf diesem Wege allen lieben Verwandten, guten Freunden und Bekannten, bei unsern Abgange nach Döbeln, herzlichen Abschiedsgruß mit der Bitte zu bringen, uns auch künftighin das zeither geschenkte Wohlwollen zu bewahren.

Walkmühle zu Leisnig, den 13. Mai 1851.

Familie **Beuter.**

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 rc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 rc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 rc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . .	kostet Thlr.	2. —	11 Loose	Thlr.	20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl.	„ „	4. —	11 „	„	40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „	„ „	7. —	11 „	„	70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/181

Die Rechenschaftsberichte von 1850 vom:

„Deutschen Phönix“
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
und der
„Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft“

sind erschienen und bei Unterzeichnetem einzusehen.

Indem ich noch bemerke, daß das Resultat derselben ein sehr günstiges ist, empfehle ich mich zugleich zur Annahme von Versicherungen für beide Anstalten zu den niedrigsten Prämien-Sätzen.

Leisnig den 12. Mai 1851. **F. Wilh. Wendel.**

Empfehlung. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich eine Auswahl von Gold- und Silberarbeiten stets vorräthig habe und verspreche reelle Bedienung sowie die billigsten Preise.

Ernst Trommler, Gold- u. Silberarbeiter,
wohnhaft bei Herrn Brandmair in der Kirchgasse.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlen wir uns mit unsern nach neuester Façon verfertigten Reise- und Damentaschen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Ehregott Geyh, Gürtlermeister.
Ernst Schieferdecker, Beutlermeister.
& Comp.

Bei **Jul. Ag. Sassim** in Leisnig ist vorräthig:

Schödler, Dr. Friedr., Das Buch der Natur, die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geogolie, Physiologie, Botanik u. Zoologie umfassend. Allen Freunden der Naturwissenschaft, insbesondere den Gymnasien, Realschulen u. höheren Bürgerschulen gewidmet. Mit 350 in den Text gedruckten Holzschnitten, Sternkarten u. einer illuminirten geognostischen Tafel. 5. Aufl. 1850 In Lederrücken u. Ecken gebunden 1 Thlr. 20 Ngr., roh 1 Thlr. 15 Ngr.

Rückert, Dr. E. F., Flora von Sachsen. Ein praktischer u. bequemer Wegweiser auf heimathlichen botanischen Excursionen durch die Pflanzenwelt d. Königreichs Sachsen, der sächsischen Herzogthümer u. sächsischen Grenzprovinzen für unstudirte Freunde vaterländischer Pflanzenkunde, zum Handgebrauch und Selbstunterricht b. Botanisiren f. Apotheker, Land- u. Forstwirthe, Schullehrer u. sonstige Freunde vaterländ. Gewächskunde. 2 Thle. In Lederr. u. Ecken geb. 1 Thlr. 5 Ngr., roh 1 Thlr.

Oltrogge, C., Deutsches Lesebuch. 3ter Cursus. 4. Aufl. In Lederrücken u. Ecken geb. 1 Thlr. 5 Ngr., roh 1 Thlr.

Weber, Dr. Georg, Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Ein Lehrb. f. mittlere Gymnasialklassen; f. höhere Bürger- u. Realschulen; f. Töchterschulen u. Privatanstlt. In Lederrücken geb. 1⅙ Thlr., roh 1 Thlr.

Lebensbilder IV. Lehrbuch für höhere Bildungsanstalten. In Lederrücken u. Ecken geb. 27 Ngr. 5 Pf., roh 22 Ngr. 5 Pf.

Lebensbilder III. Lesebuch f. Oberklassen deutscher Volksschulen. Geb. 12 Ngr.

Lebensbilder II. Lesebuch f. Mittelklassen deutscher Volksschulen. Geb. 6 Ngr.

Buntgemalte Lebensbilder. IX Wandtafeln zur Lese- u. Schreibefibel f. Elementarclassen. 12 Ngr.

Petermann, K. G., Vollständiges Spruchbuch zu Luthers kleinen Katechismus f. Lehrer beim Religionsunterricht u. f. Schüler der Ober- u. Mittelklassen zum Auswendiglernen. 3. Aufl. 1851. Geb. 4 Ngr. 5 Pf.

Hofmann, George, Aufgaben zum Zifferrechnen. 1—6 Hftchen. à 1 Ngr. 3 Pf., 7. Hftch. 2 Ngr. — Die Auflösungeu dazu, 7 Hftchen, à 2 Ngr. 5 Pf. — 2. Aufl.

Stubba, A, Die Geometrie des Bürgers u. Landmanns. Anweisung zur anschaulichen u. praktischen Behandlung der Geometrie f. Elementarschulen in Stadt u. Land. Mit 4 Figurentafeln. 20 Ngr.

Winter, Gg. A., Der Denk-, Sprach- u. Schreibschüler. 4. Aufl. 1851. Geb. in Lederrücken u. Ecken. 6 Ngr.

Wander, K. F. W., Deutscher Schul-, Haus- u. Kinderfreund. Ein Leseb. des deutschen Volkes für Schule u. Haus. 3. Aufl. 7½ Ngr.

Wiedemann, Dr. W. J., Sammlung, Erklärung u. Rechtschreibung v. **6000** fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen u. Büchern oft vorkommen. Für Leser aller Stände. 11. Aufl. 12 Ngr. 5 Pf.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/182

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 21. Freitags, den 23. Mai 1851.

Vermischte Nachrichten.

Bei vielen Eltern noch ungeimpfter Kinder in hiesiger Gegend hat sich, wer weiß durch welche Veranlassung, der Glaube festgewurzelt, als bestehe kein Gesetz über die auszuführende Schutzpocken-Impfung im Königreiche Sachsen. Ihnen diene zur Nachricht, daß sie sich in dieser Beziehung im starken Irrthume befinden. Unterm 22. März 1826 ist ein Mandat: „die allgemeine Verbreitung der Schutzpocken-Impfung betreffd.", erlassen worden, und heißt es darin: §. 2. Die Besorgung und Leitung des Impfgeschafts liegt zunächst den Physicis in ihren Bezirken dergestalt ob, daß sie dahin, daß kein Kind ihres Bezirks ungeimpft bleibe, nach Möglichkeit trachten sollen ꝛc.; in §. 10.: Für jede Impfung, mit Einschluß eines nochmaligen Besuches und der Reisekosten, sind dem Impfarzte wenigstens 10 Ngr. zu entrichten, welche für unvermögende Eltern aus der Armenkasse und, bei Unzugänglichkeit dieser letztern, durch Gemeindeanlagen zu entrichten sind ꝛc.; in §. 14. Auch ist der Physikus verpflichtet, jedes dem Fortgange der Schutz-Blattern-Anstalt nachtheilige Gerücht genau zu untersuchen und durch angemessene öffentliche Aufklärung desselben die gedachte Besorgniß thunlichst abzuwenden; sowie ferner in §. 15. Allen Behörden, auch Gerichts-Personen, gebieten Wir, und allen sonst durch ihr Verhältniß dazu besonders geeigneten Personen, namentlich den Landgeistlichen, machen Wir es zur angelegentlichen Pflicht, zur Verbreitung der Schutzpocken-Impfung möglichst mitzuwirken, vorzüglich die Impfärzte in Erfüllung ihrer Obliegenheiten kräftig zu unterstützen und die der Sache abgeneigten Personen durch eindringliche Ermahnungen von ihrem Vorurtheile zurückzubringen. Die Kreis- und Amtshauptleute insbesondere haben über die vollständige u. genaue Befolgung sämmtlicher Anordnungen die sorgfältigste Aufsicht zu führen.*) Schlüßlich ist noch in §. 1. der „Instruction für Aerzte und Wundärzte bei der Einimpfung der Schutzpocken" angeführt: Damit aber die Schutzblatter-Impfung überall desto zuverlässiger und regelmäßiger erfolge, soll dieselbe hinführo allenthalben gewissen, bezirksweise anzustellenden Impfarzten noch besonders zur Pflicht gemacht werden, ohne jedoch die übrigen Aerzte davon auszuschließen.

Inland.

Ueber den von uns bereits früher berichteten, an dem Nachtwächter zu Nenntmannsdorf bei Pirna von der eigenen Tochter desselben verübten Giftmord läßt sich die „F. S. Z." in folgender Weise vernehmen: Schauderhafter aber fast noch als der Mord selbst sind die von einer tiefen Demoralisation zeugenden Nebenumstände dieses Trauerspiels. Als der vom Genossenen Gefolterte daheim im Todeskampfe liegt, genießt — es war am Charfreitage — die unnatürliche Tochter, die Mörderin, mit ihrem Ehemann im Tempel Gottes das Abendmahl des Herrn. Freilich mag sie das Gewissen furchtbar gepeinigt haben, denn sie und ihr Mann, von dessen Theilnahme man indeß noch nicht überzeugt ist und dessen

---

*) Schreiber dieses hat eine gedruckte Aufforderung eines Königl. Bezirksarztes vor sich, in welcher §. 15. mit den Worten citirt ist: „daß namentlich die Eltern der impffähigen Kinder, soweit nöthig, selbst unter Androhung und resp. Beitreibung von Ordnungsstrafen anzuhalten seien, ihre Kinder selbst an Impfstelle zu sistiren", ferner „daß das Mandat sich sehr bestimmt über die Verbreitung erkläre" während ihm von anderer Seite die Mittheilung zuging, daß das existirende Impfgesetz nichts Bestimmtes enthalte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/183

Wissenschaft man nur ahnen kann, zitterten während des Gottesdienstes und beim Liebesmahle des Herrn heftig und zeigten eine solche Schwäche, daß man ihnen, in Ermangelung eines anderen Stärkungsmittels, durch eine Prise Taback zu Hülfe kommen mußte. Aus der Kirche zu Hause angekommen und von dem Todeskampfe ihres Vaters unterrichtet, trat sie nicht an das Bett ihres sterbenden Vaters, sondern kleidete sich erst in einem andern Behältnisse aus. Am Sonnabend wohnte sie der Section und der Voruntersuchung noch bei. Abends entfernte sie sich aus dem Hause und später fand man ihren Leichnam im Wasser. Der Mann sitzt, ist sehr ergriffen und betheuert seine Unschuld

Löbau, 21. Mai, früh halb 7 Uhr. Soeben ist auf hiesigem Schießhausplatze das Haupt eines Verbrechers gefallen, der bei besserer Jugenderziehung und mehr Gelegenheit zu Ausbildung seiner geistigen und sittlichen Naturanlagen vielleicht anders und weniger schrecklich geendet hätte. Der Hingerichtete war der, des im Juli vor. J. an seiner Ehefrau verübten Giftmordes wegen in zwei gleichlautenden Erkenntnissen des Apellat.-Gerichts zu Budissin und des Ober-Ap.-Ger. zu Dresden zur Todesstrafe verurtheilte Inwohner und Tagearbeiter Johann Haltschanz aus Kittlitz bei Löbau. Die Hinrichtung erfolgte rasch und glücklich durch den bekannten Nachrichter Fritzsche aus Dresden, unter dem Zudrange einer ungeheuern Menschenmunge, von der ein großer Theil, wie gewöhnlich bei solchen haarsträubenden Acten der strafenden Gerechtigkeit, leider aus — Frauenspersonen bestand.

Deutschland.

Kassel, 10. Mai. Hier in der Gegend ist die Lust, auszuwandern, zu einer wahren Sucht geworden. Unsere Stadt war heute von Auswanderern wahrhaft überschwemmt Es mochten vielleicht über 500 noch im jugendlichen Alter befindliche Personen sein, welche sich im neuen Welttheile eine Heimath suchen wollen. Sie waren meistens mit Blumen und Bändern geschmückt und zogen voll Hoffnung von dannen.

Vom Rhein, 7. Mai. Ueber das immer frecher werdende Treiben der sogenannten Redemptoristen gelangen aus Nassau, der bairischen Pfalz und dem badischen Unterrheinkreise unerquickliche Nachrichten zu uns. Allenthalben, wohin sich Loyola's Jünger wenden, um die Bekehrung sündhafter Seelen zu bewirken, werden ihre Lehren als so unsittliche, jedes Gefühl empörende erkannt, daß es für die Regierungen an der Zeit sein dürfte, dagegen einzuschreiten. Seitdem die aufgeklärte Stadt Mannheim die Redemptoristen in ihren Mauern sah, ist gar Mancher gründlich curirt von seinem Fanatismus für den alten Glauben; die Sache der Freiheit und der Aufklärung hätte nicht mehr gewinnen können. Zur Zeit der Erhebung der deutschen Nation ahnte wohl Niemand, daß wir drei Jahre danach solche Kapuzenreden zu hören bekommen würden. In dem nassauischen Städtchen Geisenheim predigten diese Missionäre in so frivolem Tone, in so abscönen Ausdrücken, daß ehrbare Männer und Frauen rasch die Kirche verließen.

Moldauische Grenze. Die österr. Regierung verlangt von der hiesigen durch das Organ ihres Generalconsulats die Auslieferung von 600 Personen, die sich seit einigen Jahren, sei es als Deserteure, Militärpflichtlinge, bankerotte Schuldner, oder als Paßlose in die Moldau begeben haben. Die Forderung ist leicht gestellt, aber die Ausführung ist um so schwieriger. Es befinden sich nämlich unter den reclamirten Personen, die, aus was immer für einem Grunde sie auch emigrirten, nun in der Moldau ansässig sind, ein ehrliches Gewerbe treiben und durch die Auslieferung an Oesterreich mit ihren Familien einer traurigen Zukunft entgegengehen würden. Dann werden wiederum die schlechten Subjecte dieser Kategorie durch allerlei Schliche, durch Annahme andrer Familiennamen und durch falsche Geburtsscheine sich der Auslieferung zu entziehen wissen, so daß bei der mangelhaften und absichtlich verdrehten Procedur der moldauischen Behörde im besten Falle die ordentlichen Leute, die ihre etwaige Schuld schon hinlänglich gesühnt und ein neues Vaterland gefunden haben, an Oesterreich ausgeliefert, während die Vagabunden ruhig im Lande verbleiben und ihr ungesetzliches Treiben hier wie dort fortsetzen werden.

Die Nordseestaaten, schreibt die Hannoversche Presse, scheinen darauf bedacht zu sein, der deutschen Flotte eine, wir möchten sagen private Existenz zu sichern. Es sind in diesen Tagen in Hannover Commissare von Oldenburg, Bremen und Hamburg mit unserer Regierung in persönliche Communication getreten, um die Flottenfrage zu berathen. Von den Resultaten sind wir noch nicht unterrichtet.

Die Hannoversche Zeitung sagt mit Bezug auf obige Nachricht: Wenn die Hannoversche Presse schrieb, die Nordseestaaten schienen darauf bedacht zu sein, der deutschen Flotte eine private Existenz zu sichern, so ist das Wahre daran Das, daß jene Staaten, insbesondere Hannover, und zwar nicht erst seit gestern, sondern von langer Hand her darauf bedacht sind, die Erhaltung der deutschen Flotte zu sichern. Allein ihr andauerndes Bestreben ging und geht darauf hin, daß die Flotte als Bundesflotte, also als öffentliche Anstalt existirend bleibe.

Hamburg, 18. Mai. Die Zahl der in voriger Woche von hier Ausgewanderten beträgt 1337 Personen. In Holstein bereiten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/184

sich unter der dortigen Bevölkerung zahlreiche Auswanderungen vor.

Nach zuverlässigen Nachrichten bestätigt es sich vollkommen, daß die beiden in Kopenhagen jüngst eingelaufenen österreichischen und preußischen Noten eine sehr energische Sprache führen. Sie beziehen sich namentlich auf die im Herzogthum Schleswig in Anwendung gebrachte Regierungsweise.

Schleswig-Holstein.

Folgendes Placat ist in Angeln und vielen Dorfschaften angeschlagen: „Auf Ordre des Detachements-Commandeurs zu N. wird Nachstehendes bekannt gemacht: 1) Ein jeder Bauer Hausbesitzer, Arbeitsmann, Dienstknecht, Junge, sowie erwachsene Schulknaben und sich im Orte befindliche Civile, haben vor jedem Officier, sowie königlichen Beamten, die Mütze oder den Hut abzuuehmen und zwar so, daß die Kopfbekleidung ordentlich nach der Lende herunter gebracht wird. 2) Alle Versammlungen in Wirthshäusern, Privathäusern oder unter freiem Himmel, gleichviel in welcher Absicht, sind aufs Strengste verboten, ebenso alles Schriftliche, als Petitioniren ꝛc. — 3) Kein Gesang oder Lärmen, sowohl in Wirthshäusern, Privathäusern, auf den Straßen oder andern Plätzen darf stattfinden. Alles bei Vermeidung strenger Strafe. N. N., Rechensmann in N.

Unter Beamten werden Unterofficiere und selbst Gemeine verstanden, und es sind bereits mehr denn 50 Personen geprügelt worden, worunter einige der Art, daß sie sich ärztlicher Behandlung unterwerfen mußten.

Kiel, 18. Mai. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß am morgenden Tage, sei es durch das Generalcommando oder die Civilbehörde, eine Verfügung publicirt werden wird, wonach das Tragen des Kreuzes, das für die deutschen Krieger zur Erinnerung an die Feldzüge 1848 u. 1849 gestiftet worden, in Holstein untersagt ist. — Gleichzeitig sollen die deutschen und die schleswig-holsteinischen Cocarden von den Pickelhauben und Kappis des holsteinischen Contigents verschwinden und durch roth und weiße Cocarden ersetzt werden.

Die Sonntagsfeier.

Ein Blatt bemerkte kürzlich in Rücksicht auf die auch in Sachsen angestrebte strengere Feier des Sonntags ꝛc.: Dadurch wird Niemand frömmer, noch kommt deshalb auch nur ein Mann mehr in die Kirche. Man verbiete wie bisher alle geräuschvollen Beschäftigungen und Störungen des Gottesdienstes, aber man thue nicht mehr, als dieser Zweck erfordert. Denn was erreicht man? Wir antworten mit einer Anecdote aus einer Mittelstadt Sachsens. Als dort früher auch einmal das Mandat von 1811 in Erinnerung gebracht wurde, klagte ein Kaufmann darüber, daß er seinen Laden während des Gottesdienstes ganz schließen solle, da doch die armen Leute erst Sonntags zum Einkaufe kämen und Material zu ihrer Sonntagsmahlzeit brauchten. — „Lieber Mann! Hat er denn außer dem Laden keine Hausthüre?“ — gab der humane Bürgermeister zu Antwort. Und der Kaufmann verneigte sich und ging.

Noch kurz vor den Osterfeiertagen wehte von der an der Elbbrücke gelegenen, ehemals Rahnefeld'schen Wirthschaft eine schwarz-roth-goldene Fahne, die letzte vom ganzen Regiment. Der Geist der Erleuchtung hat aber jetzt den Besitzer beschattet und er hat die deutsche Fahne seit Ostern mit einer grün-weißen ersetzt. Diese patriotische That hat zwei Calculaters in so freudige Rührung versetzt,

Daß sie einander weinend in die Arme sunken
Und drauf bei Renner'n eene halbe Braunbier trunken.

Jetzt und Künftig.

Es haben schon Dichter der jetzigen Zeit
Darüber geschrieben, wie es war und heut';
Doch sieht in die Zukunft wohl Keiner hinein,
Wie es nach hundert Jahren in Deutschland wird sein.

O Jerum, wie wird es bei uns da ausschau'n,
Man wird wohl die Häuser von Kautschuk erbau'n,
Ich sag' es vorher mit prophetischem Geist,
Was später die Zeit dann durch Thaten erweist.

Mit Dampf wird man sicher wohl nicht mehr befahr'n
Die Eisenbahn, welche so Manchem zum Narr'n;
Im Luftballon fährt man da sicherlich hin
Für sechs bis acht Groschen von Cöln bis nach Wien;
Und wenn einen Flotten die Schulden recht plagen,
So schwingt er sich in den luftigen Wagen,
Und wenn alle Gläubiger schreien: O Weh!
So zieht er die Mütze und säuselt: Ade!

Das Kriegführ'n auf Erden hat auch dann ein End'
Es wird keine Festung und Dorf mehr berennt;
Man nimmt da den Feind in der Luft gleich beim Kopf
Und haut ihn, als wär' es ein blecherner Topf.
Tief unten, na, da wird ein Circus erbaut,
Wo man ganz pomadig dem Kampfe zuschaut,
Und da die Kriegskosten gedeckt wollen sein,
Zahlt Jeder vier Groschen: spazier'n Sie herein!

Es giebt viele Stutzer, die gleich ausgespürt,
Wenn irgend ein Schneider sich hat etablirt.
Jedoch alle Schneider sind auch nicht von Stroh,
Um gleich zu eröffnen ein kleines Conto.
Den Frack den probiren's in Asien dann an,
In Afrika kriegen's einen Schuhmacher d'ran.
Und ist Einer pfiffig, der's Pumpen recht kann,
So schmiert er drei Welttheil' auf einmal gleich an.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/185

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 16. bis mit 22. Mai 1851.

Aufgebotene: Hr. Gust. Louis Bonacker, Pachter des Ritterguts Hausdorf, mit Jgfr. Laura Amalia Seidel, weil. Hrn. F. A. Seidels, gewes. B., Kammsetzermstrs. u. Stadtverordneten allh., hinterl. ehel. erste T. u. Hrn. C. Petzsche's, Erb-Lehn- u. Gerichtsherr auf u. zu Gorschmitz, Stief- u. Pfleget. — Hr. Carl Aug. Bauer, Wachtmeister im Kgl. Sächs. Reiterregiment vacant Prinz Ernst zu Freiberg, mit Jgfr. Christiane Friederike Tittmann, Hrn. J. G. Tittmanns, Kgl. Amtsbotens u. Schloßthorwärters allh, ehel einz. T. — Mstr. Carl Wilh. Müller, B., Wagner, Rad- u. Stellmacher allh., mit Frau Johanne Christiane Kurth geb. Lehmann zu Minkwitz, einer geschiedenen Ehefrau. — Joh. Friedr. Ritter, Einw. u. Handarb. zu Mutzschen, mit Therese Wilhelmine Thielemann, J. G. Thielemanns, B. u. Handarb. allh., ehel. jüngsten T. — Ernst Ferdinand Stößel, Soldat 2ter Abtheilung im Kgl. Sächs. Infant.-Bataillone u. Comptorist auf dem Kgl. Kammergute Ostra, in Dresden, mit Marie Auguste Kaubusch, weil. Friederiken Henrietten Neumann in Dresden, hinterl. T. — Hr. Carl Joh. Müller, B. u. Pianofortefabrikant in Oschatz, mit Jgfr. Emma Ottilie Kirchhof, Mstr. Friedr. Aug. Kirchhofs, B. u. Tuchmachers allh., ehel. dritten T. — Joh. Friedr. Ehreg. Kunze, zukünftiger begüt. Hausbes. zu Tautendorf, mit Jgfr. Marie Eleon. Kießig, Joh. Christian Kießig's, Auszüglers des Gasthofs zu Polkenberg, ehel. jüngst. T. — Joh. Gfried. Aug. Stiehler, Einw. u. Fabrikarb. allh mit Frau Johanne Wilhelmine Möbius, weil. Hrn. A. Möbius, gewes. Privatlehrers allh., hinterl. Wittwe. — Getaufte: Franz Bruno, Mstr. J. E. Geyh's, B. u. Gürtlers, S. — Carl Herrmann, J. G. Kaitzschmanns, Einw. u. Wollspielers, S. — Carl Moritz, A. M. Faulke's, Einw. u. Tuchm., S. — Marie, Hrn. F W. Hörigs, B. u. adjunctirten Amtszimmermstrs., T. — Beerdigte: Johann Christian Höhle, Hausbes. u. Steinbrecher in Gorschmitz, ein Ehemann, 47 J. 9 T. — Ernst Robert Hessel, ein Schulknabe, Mstr. Carl Friedr. Hessels, B. u. Seilers allh., ehel. jüngst. S., 8 J. 3 M. 25 T. — Frau Johanne Christiane geb. Buchheim, weil. J. G. Arnold's, gewes. Hausbes. in Gorschmitz, hinterl. Wtw., 67 J. 7 M. 4 T. — Minna Hedwig, Mstr. Carl Glob. Kurths, B. u. Schuhmachers allh., ehel. jüngstes T., 2 M. 10 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 17. Mai 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	11 Ngr.	3 Pf.	4 Thlr.	22 Ngr.	5 Pf.
Korn	3 „	2 „	5 „	3 „	6 „	9 „	3 „	11 „	3 „
Gerste	2 „	10 „	— „	2 „	14 „	4 „	2 „	18 „	8 „
Hafer	1 „	12 „	— „	1 „	14 „	— „	1 „	16 „	— „

Leisnig, 17. Mai 1851. Butter: 11 — 12½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. — 3 Thlr. 12½ Ngr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1½ — 2½ Thlr. —

Bekanntmachung.

Zum Behufe der Anfertigung der Listen der für den hiesigen Stadtbezirk zu Landtagsabgeordneten Wählbaren werden, bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters im III. städtischen Wahlbezirke, alle

Nichtangesessenen,

sowie überhaupt alle Diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben zu Folge §. 58. des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen von Erlassung dieser Bekanntmachung an und längstens

den 16. Juni l. J.

bei hiesigem Stadtrathe mündlich oder schriftlich sich anzumelden unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevorstehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden. Es haben sich hiernach in hiesiger Stadt nach §. 56. des Wahlgesetzes 120. 2, 3, und 4 Diejenigen anzumelden,

a) welche ein Vermögen von 6000 Thlr. —= —= besitzen, oder
b) ein sicheres Einkommen von 400 Thlr. —= —= jährlich haben, oder
c) wenigstens 10 Thlr. —= —= jährlich an directen Real- und Personal-Landesabgaben zahlen,

vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegensteht; doch bedarf es dieser Anmeldung bei den Mitgliedern des hiesigen Stadtraths, sowie bei den Stadtverordneten nach §. 60. und 61. des Wahlgesetzes nicht.

Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, kürzlich zu bemerken, aus welchen der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/186

vorstehend unter a. b. c. angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten und wenn diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Leisnig, den 22. Mai 1851. **Der Stadtrath.**
Edwin Erchenbrecher,
Bgrmstr.

Widerruf.

Die dem Gutsbesitzer Winkler in Clennen am 14. Januar dieses Jahres entwendete, in Nr. 4 des Wochenblattes beschriebene Hemmkette ist im Laufe einer hier anhängigen Untersuchung wiedererlangt worden.

Justizamt Leisnig, den 22. Mai 1851.

Philipp.
Stoy.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Zustandsvormunds soll das der geisteskranken **Johanne Christiane Juliane Steinbeck** zugehörige Haus in der Langengasse allhier unter Nr. 100 des Brandkatasters und Nr. 108a des Flurbuchs I., mit 51,00 Steuereinheiten nebst dazu gehörigem Garten unter Nr. 108b desselben Flurbuchs an —= 2 □Ruthen mit 0,18 Steuereinheiten, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 525 Thlr. —= —= amtsbaugewerklich geschätzt worden ist,

den 3. Juni 1851

zur freiwilligen Subhastation gebracht werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags, zu rechter früher Vormittagszeit, an Amtsstelle allhier, in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Die näheren Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden und wird hier nur bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme im Subhastationstermine und der 3te Theil, incl. des Zehntheils, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen zu bezahlen ist.

Die nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem in hiesigem Amthause aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 29. März 1851.

Philipp.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf Requisition des Königlichen Justizamts Mutzschen zu Wermsdorf soll das zu Joseph Anton Thierlings, Brauschänkengutsbesitzers in Großquerbitzsch, Concursmasse gehörige, unter Nr. 145b im Flurbuche zu Kroptewitz gelegene, 2 Acker 45 □Ruthen enthaltende, mit 60,31 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der Oblasten auf 604 Thlr. 14 Ngr. 1⅔ Pf. gerichtlich gewürderte Feldgrundstück zur nothwendigen Subhastation gebracht werden und ist hierzu

der 30. Juni 1851

terminlich anberaumt worden.

Amtswegen werden daher Kaufsliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr auf erfolgtes dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, das feilgebotene Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage und den vierten Theil, incl. jenes Zehntels, bei Verlust des letzteren, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine, die übrigen drei Viertheile aber längstens binnen 10 Jahren in einjährigen gleichen Terminen, unter Verzinsung des jedesmaligen Rückstands nach 5 v. H. alljährlich, in guten und gangbaren Münzsorten baar zu bezahlen, übrigens aber den Rückstand hypothekarisch sicher zu stellen.

Eine nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem im hiesigen Amthause sowohl, als in der Schänke zu Kroptewitz aushängenden Anschlage beigefügt, das Uebrige aber wird vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Justizamt Leisnig, den 24. April 1851. **Philipp.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/187

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die zu **Friedrich Gotthelf Bägers**, gewesenen Wagnermeisters in Minkwitz, Nachlasse gehörigen Grundstücke als:

a) das Wohnhaus unter Nr. 20 des Brandcatasters sammt seinen Zubehörungen unter Nr. 3a des Flurbuchs für Minkwitz und dem Garten Nr. 3b desselben Flurbuchs, mit 40,54 Steuereinheiten,

b) das Feld unter Nr. 335c desselben Flurbuchs an 2 Acker 200 []Ruthen mit 69,10 Steuereinheiten,

c) das Feld Nr. 71a desselben Flurbuchs an —= 200 []Ruthen mit 16,95 Steuereinheiten und

d) das Feld Nr. 859 des Flurbuchs für Leisnig an 1 Acker 27 []Ruthen mit 27,04 Steuereinheiten,

welche Grundstücke, und zwar das sub a) auf 761 Thaler 27 Ngr. 5 Pf., das sub b) auf 432 Thaler —= —•, das sub c) auf 128 Thaler 12 Ngr. 5 Pf. und das sub d) auf 471 Thaler 24 Ngr. 4 Pf. mit Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert worden sind,

den 1. Juli 1851

an Amtsstelle allhier unter Annahme doppelter Gebote und zwar so, daß vorerst jedes Grundstück einzeln, sodann aber alle Grundstücke zusammen ausgeboten werden, meistbietend öffentlich verkauft werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, im gedachten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf 3maliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Der 10te Theil des Liciti ist sofort nach beendigter Subhastation und der 4te Theil einschließlich des Zehnthels nnd bei des letzteren Verlust binnen 3 Wochen vom Termine an gerechnet, binnen der nächstfolgenden 8 Wochen aber anderweit so viel in cassenfähigen Münzsorten baar zum Depositum einzuzahlen, daß die Hälfte der Kaufsumme erfüllt wird, wohingegen die andere Hälfte gegen einvierteljährige, beiden Theilen freistehende Aufkündigung auf den Grundstücken stehen bleiben kann und sodann hypothekarisch sicher zu stellen ist, übrigens aber der jedesmalige Kaufgelderrückstand vom Termine ab alljährlich nach 4 vom Hundert verzinst wird.

Eine ohngefähre Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke, sowie die weiteren Kaufsbedingungen sind dem im Amtshause allhier, sowie in der Schänke zu Minkwitz aushängenden Anschlage beigefügt, und wird hier nur noch bemerkt, daß in dem mit zu verkaufenden Hause von dem verstorbenen Bäger die Wagnerprofession, jedoch lediglich als ein persönliches Recht, zeither schwunghaft betrieben worden ist.

Königl. Justizamt Leisnig, am 13. Mai 1851.

Philipp.

Bei Unterzeichnetem ist vorräthig und wird auch lieferungsweise ausgegeben:

Stunden des Gebets

oder neuestes Morgen- und Abendsegenbuch für alle Tage im Jahre zur häuslichen Erbauung allen Christen dargereicht von C. F. Lischke. Prachtausgabe mit 63 Stahlstichen und der colorirten Prämie: Das heilige Abendmahl. Pr. 5¼ Thlr. Die Lieferung 2½ Ngr.

Die verehrten Damen in hiesiger Stadt und Umgegend, die sich an dem

Journal für moderne Stickerei, Mode 2c.

betheiligen wollen, ersuche höflichst, mir ihre werthen Adressen gefälligst bald zu überschicken. Die Leihgebühr beträgt vierteljährig 5 Ngr. — Näheres bei **Sassim.**

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen folgende, dem Fleischermeister **Carl Gottfried Lange** in Leisnig zugehörige Grundstücke als:

1) das Vorwerk Pfeffersdorf Nr. 611 des Brandcatasters mit Wohn- und Wirthschaftsgebäude und Garten Nr. 79 des Flurbuchs II. an 1 Acker 94 []Ruthen mit 73,83 Steuereinheiten und seinem sonstigen Zubehörungen, nämlich

a) Parzelle Nr. 77 des Flurbuchs, Feld, an —= 24 []Ruthen mit 2,76 Steuereinheiten,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/188

b) Parzelle Nr. 78 des Flurbuchs, Feld, an —= 46 []Ruthen mit 5,29 Steuereinheiten und

c) Parzelle Nr. 80 des Flurbuchs, Feld, an —= 207 []Ruthen mit 16,35 Steuereinheiten,

und

2) Nr. 82 des Flurbuchs, Garten, an —= 17 []Ruthen mit 1,65 Steuereinheiten, sowie

3) Nr. 806 des Flurbuchs, Wiese, an —= 186 []Ruthen mit 17,86 Steuereinheiten,

von denen das Vorwerk unter 1) mit seinen dort angegebenen Zubehörungen und namentlich auch den unter a b und c gedachten Parzellen zusammen auf 1893 Thaler 25 Ngr. —=, dagegen das Grundstück sub 2) auf 48 Thaler 3 Ngr. 7 Pf. und das sub 3) auf 228 Thaler 10 Ngr. —= unter Berücksichtigung der onera gerichtlich gewürdert worden sind, meistbietend öffentlich verkauft werden, und ist hierzu

der 22. Juli 1851

terminlich anberaumt worden.

Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, im gesetzten Termine zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, die feilgebotenen Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Der 10te Theil des Liciti ist sofort nach dem Zuschlage und der 3te Theil incl. jenes Zehntheils und bei des letzteren Verlust, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine zu bezahlen, der Rückstand aber unter jährlicher Verzinsung mit 5 vom Hundert längstens binnen der nächstfolgenden 10 Jahre in jährlichen gleichen Terminen abzuführen und hypothekarisch auf den Grundstücken sicher zu stellen.

Was jedoch den Ersteher des Vorwerks Pfeffersdorf betrifft, so hat derselbe ein darauf haftendes eisernes Capital an 269 Thaler 23 Ngr. 8 Pf. und jährliche Zinsen zu 5 vom Hundert, wiewohl unter Anrechnung und Kürzung an den Licitationsgeldern, mit zu übernehmen.

Die nähere Beschreibung ist dem im Amthause allhier, sowie im Durchgange des hiesigen Rathhauses aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 14. Mai 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Im Einverständniße betheiligter Gläubiger soll das zum Nachlasse des Fleischermeisters Anton Ferdinand Welker gehörige am Schloßberg bei Leisnig gelegene Wohnhaus sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 720 Thlr. —= —= taxirt worden ist,

zum sechsten Juni 1851

öffentlich und freiwillig an den Meistbietenden unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage Vormittags noch vor 12 Uhr allhier sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß nach 12 Uhr Mittags das Grundstück dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks nebst Verzeichniß der Oblasten hängt im hiesigen Amthause und im Durchgange des hiesigen Rathhauses aus.

Justizamt Leisnig, am 19. März 1851.

Philipp.

Pathenbriefe verkauft billigst Sassium.

Auction.

Der Mobiliarnachlaß der Schnorr'schen Eheleute, bestehend in Meublement, Kleidungsstücken, Leibwäsche, Betten, Büchern, Porcellain-, Steingut-, Glaswaaren und allerhand anderen Haus- und Wirthschaftsgeräthen, namentlich auch Uhren und verschiedenen Sachen von Gold und Silber, soll

den 16. Juni 1851

und den nächstfolgenden Tagen von früh 8 bis Mittags 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Glauche'schen Hause in der hiesigen Muldengasse, gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, was Amtswegen mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/189

dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien sowohl im Amthause allhier, als im Durchgange zum hiesigen Rathhause, 8 Tage vor Beginn der Auction ausgehangen werden wird.

Justizamt Leisnig, den 21. Mai 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben und Gläubiger des verstorbenen Wilhelm Berrowitzky, gewesener Straßenwärter in Zschoppach, soll das zu dessen Nachlasse gehörige Wohnhaus, welches im Jahre 1850 erst gebaut wurde, und wozu 23 []Ruthen Land mit Gebäude und Hofraum gehören,

den 1. Juni 1851

meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr zu Zschoppach in dem obgedachten Wohnhause einzufinden und zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher Nachmittags 4 Uhr das höchste Gebot abgegeben und sich über seine Zahlungsfähigkeit gehörig ausgewiesen hat, das zu versteigernde Haus und Grundstück käuflich überlassen werden wird.

Die näheren Bedingungen, unter welchen der Kauf abgeschlossen werden soll, werden vor der Subhastation besonders bekannt gemacht. Uebrigens wird noch bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme beim Zuschlage zu entrichten ist.

Niedergrauschwitz, den 24. April 1851.

Christlieb Berrowitzky, Vormund.
Carl Traugott Schurig, Richter.

Literarische-Anzeige.

Es ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen für 10 Ngr. zu haben: **Die Jugend- und Volksbildung unserer Zeit unter dem Einfluße des herrschenden Zeitgeistes**, von Dr. Wilhelm Haan, Pastor und Superintendent zu Leisnig. Leipzig. 8. 1851. Verlag von Costenoble und Remmelmann.

Bekanntmachung.

Ich mache einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß mein Personenwagen unter der Messe wöchentlich 4 Mal, Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, nach Leipzig fährt.

Grimma, den 21. Mai 1851. **Carl Leinert.**

Eine vor 4 Jahren neu erbaute, und noch gangbare **Wurf-Maschine** steht billig zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann **Rohr** in Hartha und in der Expedition dieses Blattes.

Ein Zuchtbulle, eine Kuh und 2 Läufer stehen zum Verkauf auf dem Rittergute

Polkenberg.

Schönen Limburger Sahn-Käse

empfiehlt **A. E. Klopfleisch.**

Einladung. Künftigen Sonntag findet bei mir ein Kaffee- und Kuchenschmaus statt, wozu ergebenst einladet **Voigt** in Tautendorf.

Einladung. Künftigen Sonntag den 25. Mai, findet Tanzmusik bei mir statt, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Goldammer** im schwarzen Bär.

Concert in Gorschmitz zur Himmelfahrt,

Donnerstag den 29. Mai, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird. Hierzu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz.

Casino in Großweitschen

Sonntag, den **25.** Mai 1851.

Die Vorsteher.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 1. Juni 1851.

Der Vorstand.

Das Concert beginnt präcis 4 Uhr, der Ball um 6 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/190

Beilage

zu Nr. 21 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schmiedemeister **Johann Gottlob Leonhardt** allhier gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 23 im Brand-Cataster und Nr. 73 im Flurbuch bezeichnet, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit Berücksichtigung eines darauf haftenden nicht bedeutenden Auszugs auf 800 Thlr. —=—= taxirt worden und in der, dem im hiesigen Schänkhause ausgehangenen Anschlage beigefügten Beschreibung näher bezeichnet ist,

den 9. Juli 1851

an Gorschmitzer Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem dies für etwaige Kaufliebhaber hiermit bekannt gemacht wird, werden dieselben zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Subhastation der 10te Theil und bei der gerichtlichen Zuschreibung der 4te Theil, einschließlich des 10ten Theils, des Erstehungsquanti baar zu erlegen ist, und im Uebrigen auf den ausgehangenen Anschlag verwiesen.

Gorschmitz, den 2. Mai 1851.

Das Gericht daselbst.
Dr. **Mirus**, Just.

Gasthofsverkauf. Ein frequenter, solid gebauter Gasthof mit circa 24 Dresdener Scheffel Areal steht Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres ist bei Herrn Kaufmann Ernst in Grimma zu erfahren.

Bei **Jul. Ag. Sassim** in Leisnig ist vorräthig:

Rammler, Otto Fr., Universal-Briefsteller, oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen u. freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente u. Aufsätze. Ein Hand- u. Hülfsb. für Personen jeden Standes, enthaltend eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutsch. Sprache. — Die Lehre über den Briefstyl, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußeren Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen und andern Gelegenheiten; Danksagungsbriefe; Berichtbriefe; Bittschreiben und Bittschriften; Trost-, Empfehlungs- u. Erinnerungsschreiben; Klagbriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- u. Bewerbeschreiben ꝛc.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tausch-, Mieth-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Heuer-, Arbeit-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mäl- und Rhedereibriefe; Vergleiche; Assecuranz- und Lehrverträge; Testamente u. Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldverschreibungen, Bodmereibriefe, Cession, Bürgschaftsscheine, Reverse, Empfangsscheine, Connossaments, Pfandscheine, Quittungen, Tilgungsscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. H. Voß u. A. Nebst drei Zugaben, enthaltend Deutsche Classiker, als praktisches Lehrbuch über die deutsche Sprache und insbesondere zum Declamiren; Stammbuchsaufsätze und ein Fremdwörterbuch. 25ste umgearbeitete und stark vermehrte Aufl. Herausgegeben von Dr. Wilh. Hoffmann. Lpzg. 1851. Pr. geb. 27½ Ngr., roh. 22½ Ngr.

Lebensbilder IV. Lehrbuch für höhere Bildungsanstalten. In Lederrücken u. Ecken geb. 27 Ngr. 5 Pf., roh 22 Ngr. 5 Pf.

Lebensbilder III. Lesebuch f. Oberklassen, deutscher Volksschulen. Geb. 12 Ngr.

Lebensbilder II. Lesebuch f. Mittelklassen deutscher Volksschulen. Geb. 6 Ngr.

Buntgemalte Lebensbilder. IX Wandtafeln zur Lese- u. Schreibefibel f. Elementarclassen. 12 Ngr.

Petermann, K. G., Vollständiges Spruchbuch zu Luthers kleinen Katechismus f. Lehrer beim Religionsunterricht u. f. Schüler der Ober- u. Mittelklassen zum Auswendiglernen. 3. Aufl. 1851. Geb. 4 Ngr. 5 Pf.

Hofmann, George, Aufgaben zum Zifferrechnen. 1—6 Hftchen. à 1 Ngr. 3 Pf., 7. Hftch. 2 Ngr. — Die Auflösungen dazu, 7 Hftchen, à 2 Ngr. 5 Pf. — 2. Aufl.

Stubba, A, Die Geometrie des Bürgers u. Landmanns. Anweisung zur anschaulichen u. praktischen Behandlung der Geometrie f.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/191

Elementarschulen in Stadt u. Land. Mit 4 Figurentafeln. 20 Ngr.

Winter, Gg. A., Der Denk-, Sprach- u. Schreibschüler. 4. Aufl. 1851. Geb. in Lederrücken u. Ecken. 6 Ngr.

Wander, K. F. W., Deutscher Schul-, Haus- u. Kinderfreund. Ein Leseb. des deutschen Volkes für Schule u. Haus. 3. Aufl. 7½ Ngr.

Wiedemann, Dr. W. J., Sammlung, Erklärung u. Rechtschreibung v. **6000** fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen u. Büchern oft vorkommen. Für Leser aller Stände. 11. Aufl. 12 Ngr. 5 Pf.

Schödler, Dr. Friedr., Das Buch der Natur, die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geogolie, Physiologie, Botanik u. Zoologie umfassend. Allen Freunden der Naturwissenschaft, insbesondere den Gymnasien, Realschulen u. höheren Bürgerschulen gewidmet. Mit 350 in den Text gedruckten Holzschnitten, Sternkarten u. einer illuminirten geognostischen Tafel. 5. Aufl. 1850. In Lederrücken u. Ecken gebunden 1 Thlr. 20 Ngr., roh 1 Thlr. 15 Ngr.

Rückert, Dr. E. F., Flora von Sachsen. Ein praktischer u. bequemer Wegweiser auf heimathlichen botanischen Excursionen durch die Pflanzenwelt d. Königreichs Sachsen, der sächsischen Herzogthümer u. sächsischen Grenzprovinzen für unstudirte Freunde vaterländischer Pflanzenkunde, zum Handgebrauch und Selbstunterricht b. Botanisiren f. Apotheker, Land- u. Forstwirthe, Schullehrer u. sonstige Freunde vaterländ. Gewächskunde. 2 Thle. In Lederr. u. Ecken geb. 1 Thlr. 5 Ngr., roh 1 Thlr.

Otrogge, C., Deutsches Lesebuch. 3ter Cursus. 4. Aufl. In Lederrücken u. Ecken geb. 1 Thlr. 5 Ngr., roh 1 Thlr.

Weber, Dr. Georg, Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Ein Lehrb. f. mittlere Gymnasialklassen; f. höhere Bürger- u. Realschulen; f. Töchterschulen u. Privatanstlt. In Lederrücken geb. 1⅙ Thlr., roh 1 Thlr.

Haus-Verkauf.

Ein vor 12 Jahren neu erbautes, mit Ziegeldach versehenes, im Dorfe Liptitz gelegenes Haus, wozu 51 []Ruthen Gartenland gehört, steht aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere beim Schuhmachermstr. **Erler** in Bennewitz zu erfahren.

Bekanntmachung.

Der im ersten Viertel Nr. 16 der hiesigen Stadtkirche befindliche, zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmachermeister Christian Böttger gehörige Emporkirchenstand ist Erbtheilungshalber an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen.

Als Verkaufstermin ist nächstkünftiger

Montag, der 26. Mai 1851

anberaumt worden.

Diejenigen, welche gedachten Stand zu kaufen gesonnen sind, werden geladen, an diesem Tage, Nachmittags 4 Uhr in meiner, des Vor-Unterzeichneten, Wohnung sich einzufinden.

Leisnig, den 22. Mai 1851.

Die Böttgerschen Erben durch
Wilhelm Jäger.
Joh. Gottf. Raschke als Vormund.

Auction.

Künftigen Sonnabend,

den 31. Mai a. c., von früh 9 Uhr an,

sollen in meinem Hause zu Tragnitz verschiedene Gegenstände, als: eine große Drehmandel, ein Wäsch- und Speise-Schrank, ein Sopha u. a. m., auch Feldgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Tragnitz, am 15. Mai 1851. verw. P. **Ackermann.**

Auction.

Kommenden **31. Mai 1851** (Sonnabends) von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Hause des verstorbenen Sattlermeisters **Heilmann** in der Kornhausgasse zu Leisnig verschiedene **Sattlerwaaren,** sowie **Handwerkszeug** und **einige andere Gegenstände,** gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Den 1. Juni, nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienst, sollen mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, in meinem Hause, gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Hartha, den 23. Mai 1851. verw. Pastor M. **Hessler.**

Sechs Schock Roggen-Schütten stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/192

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Colonia.**

Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3ten April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grundkapital		3,000,000	Thlr. pr. Crt.
Gesammte Reserve		802,731	= = =
Einjährige Prämie . .	660,020 —		
Zinsen-Einnahme . .	62,649 —	722,669	= = =
Versicherungen in Kraft während des Jahres		377,712,253	= =

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Mobiliar-Vermögen aller Art, sowie Vieh- und Erndte-Bestände auf dem Lande zu **festen** und **billigen Prämien** zu übernehmen.

Prospecte für die Verbands-Versicherung der Gutsbesitzer, Landwirthe, Pastoren, Lehrer und Beamte auf dem platten Lande,

sowie

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen,

welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden; auch wird derselbe bei der Ausfüllung bereitwillig zur Hand geben und sofern es gewünscht wird, die Versicherungsaufnahme auf dem Lande kostenfrei bewirken.

Oscar Richter, Agent der Colonia in Leisnig.

J a n u s

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Im Jahre 1850 machten **1175 Personen** neue Anmeldungen im Betrage von

Bco Thlr. 2,266,935

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 1000 Thlr. beträgt, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25	30	35	40	50 Jahr.
19 Thlr. 15 Ngr.	22 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.	25 Thlr 12 Ngr. 5 Pf.	29 Thlr. 15 Ngr.	41 Thlr.

Diese Prämien können in **vierteljährlichen** und **monatlichen Termine** entrichtet werden. Ein **Eintrittsgeld** wird bei dieser Gesellschaft nicht gezahlt.

Die **mit Anspruch** auf Dividenden Versichernden erhalten **70 Procent** derselben, während etwaige Verluste durch das Grund-Kapital der Gesellschaft allein gedeckt werden.

Näheres ist aus den Statuten zu ersehen, welche **unentgeltlich** verabreicht werden durch den Agenten

F. G. Illing.

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . .	kostet	Thlr. 2. —	11 Loose	Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl.	„	„ 4. —	11 „	„ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „	„	„ 7. —	11 „	„ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Für Capitalsuchende.

Größere und **kleinere Consenscapitalien** werden jederzeit gegen billige Bedingungen nachgewiesen, durch

Roßwein. **H. Pöland.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/193

Dank.

Aus dem Kranze unseres Familienkreises löste der unerbittliche Tod eine holde unschuldvolle Perle, — nicht mehr lächelt uns hier unser kleiner freundlicher **Ernst Robert,** heimgegangen ist er ins Reich seliger Engel, nicht wich der Krankheit vernichtender Hauch den hingebe nsten Bemühungen des hochverehrten Herrn Dr Elster, welchen wir für Alles, was er unserm geliebten Entschlummerten so liebevoll geweiht, den tiefgefühltesten Dank hierdurch an den Tag zu legen nicht unterlassen können.

Noch fühlen wir uns gedrungen auch allen lieben Freunden, welche das letzte Ruhebettchen des Seligen mit Blumen schmückten, ihn zu des Friedhofs stillen Hügel begleiteten, unserer trauernden Herzen wärmsten Dank auszusprechen

Die Familie Hessel.

Oeffentlicher Dank.

Seit 10 Jahren litt Unterzeichneter oft an gichtischen Zufällen, welche sich theils im Kopfe, theils in den Armen, im Rücken oder am linken Fuße bemerklich machten und bisweilen so heftig einstellten, daß ich nicht vermochte, die Glieder, an denen ich litt, in die geringste Bewegung zu setzen, ohne mir den heftigsten Schmerz zuzuziehen. Aerztliche Hülfe war zwar im Stande, meinen Zustand etwas zu mildern, aber nie mich ganz davon zu befreien; nun nahm ich endlich meine Zuflucht zum Gebrauche einer **Goldberger'schen Rheumatismuskette** und fühle zu meiner größten Freude, daß ich jetzt durch diese allein in kurzer Zeit von meinem Uebel genesen bin. Dieses kann ich hierdurch der Wahrheit getreu mit gutem Gewissen bezeugen.

Methau bei Rochlitz, d. 1. December 1848.

Christiane Friederike Heinrich.

Daß ich gegen acuten und chronischen Rheumatismus des Kopfes, Gesichts, Halses und der obern und untern Extremitäten die **galvano-electrischen Ketten** von Herrn **Goldberger** schon vielmals in Anwendung gebracht und sehr guten Erfolg darnach beobachtet habe, bescheinige ich der Wahrheit gemäß und attestire solches durch Namensunterschrift und führliches Petschaft.

Chemnitz, den 19. September 1848.

(L. S.) Dr. **Adam Heinrich Meyer,**
practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Den Katholiken in Leisnig und Umgegend

wird hiermit bekannt gemacht, daß künftigen Sonntag über acht Tage, d. i. den 1. Juni, ihr diesjähriger erster Gottesdienst abgehalten werden wird.

Pfarramt Hubertusburg, den 23. Mai 1851. **A. Zeller,**
Pfarrer.

Maurergesellen erhalten bei gutem Tagelohn, sowohl in der Stadt Döbeln, als an dem Viaduct Diedenmühle bei Waldheim ausdauernde Arbeit durch

Maurermstr. **E. Hofmann.**
Maurermstr. **J. Hofmann.**

Es wird zu Johanni ein Stubenmädchen gesucht, welche gut nähen kann und durch mehrjährige Dienstzeit bei einer Herrschaft, sowie durch gute Atteste empfohlen wird. Das Nähere in der Wochenblatt-Expedition.

Auszuleihen sind in Wermsdorf sofort 3000 Thlr. — = — = 2000 Thlr. — = — = 1200 Thlr. — = — = 600 Thlr. — = — = 500 Thlr. — = — = und zu Michaeli d. Js. 3000 Thlr. — . — , Wo? zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

Gefunden wurde die vergangene Messe in meinem Personenwagen ein Regenschirm, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen die Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen kann bei **J. M. Pötzsch,** Gastwirth.

Eine Parthie gute Saamen-Erdbirnen sind zu verkaufen bei

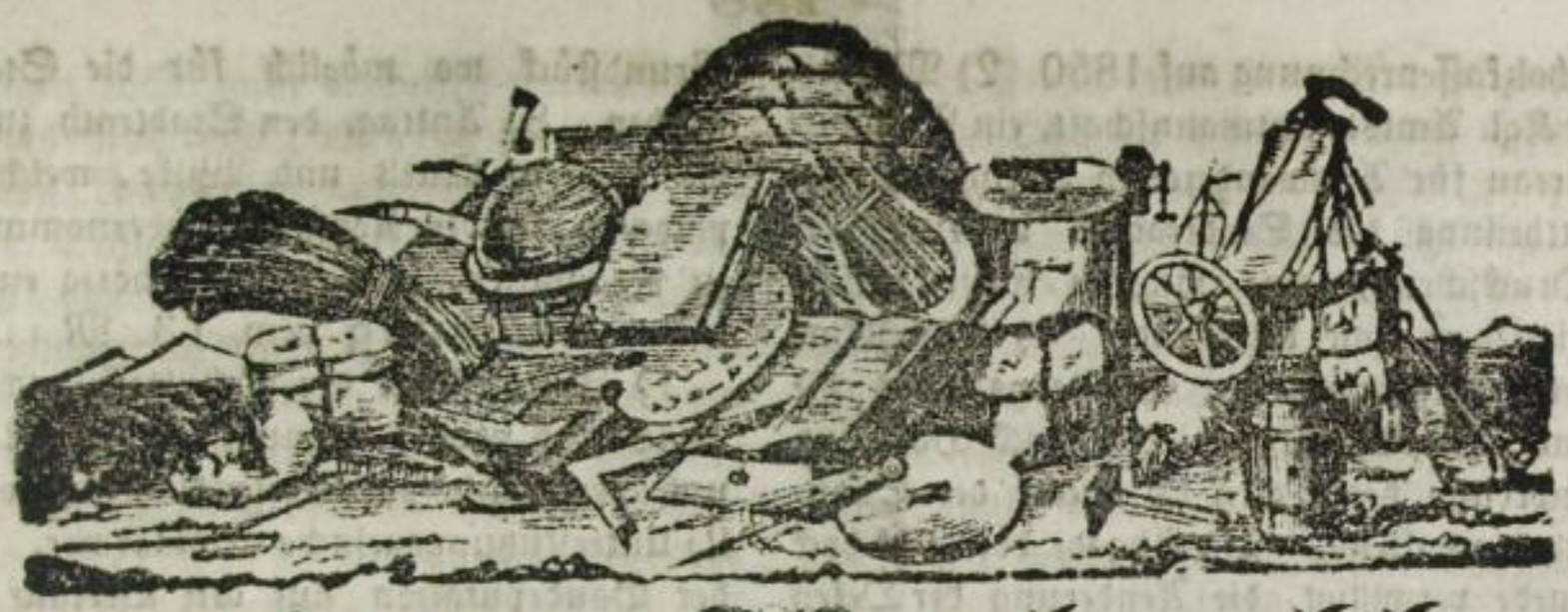
Carl Gottlob Lange, Langgasse.

Logis-Vermiethung. Eine Unterstube und eine kleine Oberstube, nebst Zubehör stehen von jetzt an zu vermiethen, und können zu Johanni oder Michaeli bezogen werden bei

Carl Müller, Neusorge Nr. 512.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/194



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 22. Freitags, den 30. Mai 1851.

General-Verordnung

an die Amtshauptmannschaften und Polizeiobrigkeiten des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

Die Einschärfung des Generales vom 24. Juli 1811 betr.

Es sind in neuerer Zeit mehrfache und nach den von dem Königl. Ministerium des Innern selbst gemachten Wahrnehmungen, theilweise nicht unbegründete Klagen darüber laut geworden, daß den Vorschriften des Generales vom 24. Juli 1811, die Beobachtung einer zweckmäßigen Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., nicht gehörig nachgegangen werde.

Das Königliche Ministerium des Innern hat daher, und um zugleich einem von der letzten Ständeversammlung deshalb ausdrücklich an die Regierung gestellten Antrage zu entsprechen, für nothwendig erachtet, daß die Bestimmungen des angezogenen Generales von Neuem eingeschärft werden.

Demgemäß wird den Amtshauptmannschaften und sämmtlichen Polizeibehörden des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks die sorgfältigste und mit consequenter Strenge durchzuführende Handhabung der Vorschriften des Generale vom 24. Juli 1811 hierdurch zur besondern Pflicht gemacht und werden dieselben angewiesen, die ihnen untergebenen Gensd'armen und beziehendlich die ihnen sonst unterstehenden polizeilichen Organe mit entsprechender Instruction zu versehen.

Leipzig, den 14. Mai 1851.

Königl. Sächs. Kreis-Direction.

von Broizem. Friedrich.

Nota. Dadurch findet die frühere, sehr humane Erinnerung der Ortsobrigkeit ihre vollständige Rechtfertigung.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 1. April.

1) Anzeige des Stadtraths, daß der Stadtcassirer Bauer in sein Amt eingewiesen und verpflichtet sei, und Vorlesung seiner Instruction. 2) Gesuch des Handarbeiters G. Gärtitz zu Kleinsermuth um Aufnahme in das Armenhaus gegen ein Einkaufsgeld von 200 Thlrn. Wurde bewilligt. 3) Mehrere Unterstützungsgesuche hiesiger Armen. 4) Berathung über ein Communikat des Stadtraths, den (in den Sitzungen vom 25. Februar und 11. März bereits erwähnten) Verkauf eines Stück Communlands an Herrn A. Herzog betreffend. Man beschließt, diese Parzelle unter dem üblichen Erbzins und Geschoß für 90 Thaler abzugeben.

Sitzung vom 15. April.

1) Ein Gesuch des Herrn Brandmair um Ueberlassung eines Stück Communlandes gegen Laaszins. Wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. 2) Sechs Unterstützungsgesuche Stadtarmer.

Sitzung vom 2. Mai.

1) Justification der Armencassenrechnung von 1849, der Schulcassenrechnung von 1850 und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/195

der Floßholzkassenrechnung auf 1850. 2) Mittheilung der Kgl. Amtshauptmannschaft, ein Nachweisungsbüreau für Auswanderer in Bremen betrffd. 3) Mittheilung des Stadtraths, begleitet von einer Druckschrift, eine sächsisch-amerikanische Industrie-Compagnie betreffend. 4) Eine Eingabe des Vorstandes der Sonntagsschule, die Bitte um Verwilligung von 2 Schock Holz und um Aenderung der Oefen im Locale der Sonntagsschule enthaltend. Die Abgabe von 2 Schock Holz wurde verwilligt, die Aenderung der Oefen soll aber erst nächsten Herbst geschehen. 5) Ein Gesuch um Ausstellung eines Heimathscheines und ein dergleichen um Reservirung des Bürgerrechts wurden bewilligt. 6) Mittheilung des Stadtraths, 2 an den Braupachter Hrn. Bauer überlassene Parzellen Communland betreffend. Wegen der aus dem mitfolgenden Protokoll ersichtlichen Weigerung des vorigen Pachters des Communobstes, Hrn. Kreis, einen Pachtrest von 10 Thlrn. zu bezahlen, beschließt man, diesen dazu zu veranlassen. 7) Communikat des Stadtraths, den Ankauf eines einen Sandheger enthaltenden Stück Feldes in Altleisniger Flur betreffend. Man ist damit einverstanden, dies Grundstück wo möglich für die Stadt zu erwerben. 8) Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, die Herren Quell und Wilke, welche Gartenplätzchen in der Köpfgrube übernommen haben, zu veranlassen, diese Plätze gehörig einzuzäunen.

Sitzung vom 13. Mai.

1) Justification der Schulcassenrechnung von 1849 und vom 1. Januar bis 31. März 1851, und der Rathsportelcassenrechnung von 1850. 2) Unterstützungsgesuche Stadtarmer. 3) Antrag der Baudeputation auf den Verkauf der Lehde am Seifersdorfer Wege. Genehmigt und dem größern Bürgerausschuß vorzulegen. 4) Berathung über Erborgung eines Capitals von 3500 Thalern zur Einzahlung in den Fiscus wegen Einrichtung des Bezirksgerichts in Leisnig. Man ersucht hierbei den Stadtrath, sich dafür zu verwenden, daß dies Capital nicht in jährlichen Terminen von 400 Thalern, sondern nur von 200 Thalern zurückgezahlt werden möge. 5) Communikat der Königl. Amtshauptmannschaft, ein anzulegendes Röhrwasser, und einen Plan zur Herbeischaffung guten Trinkwassers für die Stadt betreffend. An die Baudeputation verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Oesterreich. Nachdem schon vor längerer Zeit Bakunin aus seinem Kerker in Prag nach Olmütz abgeführt worden, ist am 15. Mai vom dortigen Kriegsgerichte das Urtheil über denselben gesprochen worden. Ueberwiesen und geständig des Verbrechens des Hochverraths am österreichischen Kaiserstaate, ist derselbe zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, doch hat der Kaiser ihm auf sein Bitten das Leben geschenkt und die ihm zuerkannte Todesstrafe in lebenslangen schweren Kerker abgeändert. Unter starker Bedeckung ist er mittels eines besonderen Eisenbahnzuges bereits an den Ort seiner Bestimmung abgeführt worden.

Der „N. O. Ztg." zufolge soll Bakunin nicht auf eine andere österreichische Festung zur Strafverbüßung abgeführt, — sondern von Olmütz aus direct an Rußland ausgeliefert worden sein. Desselben Gerüchts wird auch in Olmützer Blättern erwähnt.

Wien, 15. Mai. Gestern trafen verläßliche Berichte aus Bitoglia in türkisch Albanien vom 6. Mai ein, welche Mittheilungen über einen gräßlichen Raubanfall enthalten. Eine türkische Räuberbande von 200 bis 300 Mann überfiel am Osterfeste das kleine christliche Städtchen Belitza, besetzte die Thüren der Kirche, welche von Andächtigen zahlreich besucht war, entkleidete buchstäblich die am Festtage nach Landessitte mit ihren goldgeschmückten Frauen und Mädchen, beraubte die Priester ihrer Meßkleider, und als sich einige Griechen widersetzten, wurden sie in der Kirche ermordet. Als die Rotte mit ihrem Raube fortzog, nahm sie 12 Mädchen mit in das Gebirge. An Hülfe war nicht zu denken.

In Olmütz trifft man weitgreifende Anstalten zum Empfang hoher Gäste; eine große Menge der geschmackvollsten elegantesten Meublements und anderweitigen Geräthe werden aus der k. k. Hofburg überbracht, ja selbst der kaiserliche Thronhimmel wurde im Marmorsaale des fürstlichen Palais aufgestellt.

Haus und Schule.

Bei der 4. allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung, welche dieses Jahr in der Pfingstwoche zu Zittau abgehalten werden soll, wird unter Anderm auch besonders die Frage: „durch welche Mittel ist eine engere Verbindung von Haus und Schule herzustellen?" das Interesse der versammelten Lehrer beanspruchen. Es ist diese Frage nicht blos für die Lehrerwelt, sondern für den ganzen staatlichen Organismus eine Lebensfrage; zugleich aber auch eine Frage, die bis in die innersten Räume der einfachsten Wohnung und zum Herzen jedes Familienvaters dringen muß. Wie nothwendig die Verbindung zwischen Schule und Haus sei, kommt hier nicht in Frage; das ist Etwas, was sich von selbst versteht, worüber die Acten bereits geschlossen sind und von einem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/196

Vernünftigen nicht mehr bezweifelt werden wird. Nur einiges Nachdenken wird zu der Ueberzeugung führen, daß ohne diese Verbindung der Zweck der Schule nie erreicht werden kann; wenn man besonders bedenkt, daß der Hauptzweck derselben namentlich dahin geht, die Jugend zu sittlich guten und moralischen Menschen zu bilden, und sie vorzubereiten auf das Leben der Erwachsenen; wenn man bedenkt, wie die Schule nicht nur unterrichten, sondern ganz besonders auch erziehen soll für's Leben. Was soll der herrlichste Unterricht fruchten, der in der Schule ertheilt wird, wenn das Haus wieder einreißt, was mit großer Mühe dort aufgebaut worden ist? Können die herrlichsten Ermahnungen der Schule wirken, wenn das Haus mit bittersüßem Hohnlächeln, oder wohl geradezu mit directem Widerspruch entgegen tritt? Was nützt überhaupt der ganze Unterricht der Schule, wenn er nicht vom Hause unterstützt wird? Nicht nur, daß ein solcher Unterricht ohne die gewünschten Früchte und ohne Segen bleiben muß; es wird, ohne diese Verbindung, auch dem Lehrer das Lehr- und dem Schüler das Lerngeschäft ungemein erschwert, und dadurch die, Beiden so nothwendige Lebensheiterkeit verbittert. Welchen Segen dagegen muß die Schule bringen, und bringt ihn auch, welche vom Hause in jeder Beziehung unterstützt mit derselben Hand in Hand geht!

Doch, wie schon erwähnt, nicht die Nothwendigkeit dieser Verbindung wird auf der 4. allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung in Anregung kommen, sondern ganz besonders die Mittel, durch welche eine solche Verbindung erzielt werden kann. Hier giebt's nun freilich ein weites Feld zum Denken! Manche dieser Mittel werden weit herbeigeholt werden müssen, während andere bereits zu Tage liegen und leicht aufzufinden sind. Es wird dazu theils die Schule, theils aber auch das Haus selbst die Hand zu bieten haben. Jede verständige Familie wird dazu auch mit Freuden die Hand reichen. Angenehm wird es ihr sein, beitragen zu können zum sittlichen Aufbau künftiger Generationen.

Zu einem der kräftigsten und wirksamsten Mittel, Haus und Schule in engere Verbindung zu bringen und ein gegenseitiges freundschaftliches Einverständniß zwischen Aeltern und Lehrer herbeizuführen, zu unterhalten und zu kräftigen, gehören unbedingt die Schulfeste. Bei Abfassung des Schulgesetzes von 1835 hat die Königl. Hohe Staatsregierung auch darauf mit besonders Bedacht genommen, und verordnet, daß den Kindern ein besonderer Tag in der angenehmen Jahreszeit frei gegeben werde, um sich einmal recht herzlich, innig und aus voller Seele mit einander zu freuen. Man betrachte die Kinder wenn man von den Schulfesten spricht. Sie ligkeit strahlt aus ihren Augen; unverwandt hängt ihr Blick an den Lippen des Sprechenden.

Ich will die Freude der Kinder vor und bei solchen Festen nicht besonders schildern, die angenehmen Bilder der Erinnerung nach den Festen nicht besonders vorhalten, dies würde mich zu weit führen und auch überflüssig sein, da Jeder, der die Kinder bei dergleichen Festen beobachtet, wissen wird, wie es in ihrer Seele aussieht:

Der muntre Knabe scherzt und springt;
Das frohe Mädchen hüpft und singt!

Solche Feste sind segenbringend für Schule und Haus, für Lehrer und Schüler. Der wahre Character zeigt sich in der Freude! Der Lehrer hat Gelegenheit, seine Schüler in ihrer Freude zu studiren. Wir wollen die Lehrer fragen, sie haben gewiß so manchen Wink hierbei für ihr Erziehungsgeschäft erhalten. Der Schüler schließt sich mit herzlichem Zutrauen an den Lehrer, in welchem er in diesen Augenblicken den Lenker und Ordner seiner Freude findet; er stärkt und ermuthigt sich zu künftiger Arbeit und Thätigkeit für die Schule. Diese Feste sollen aber besonders die Schule und das Haus verbinden. — Sie sollen's — weil sie es können! Der Lehrer ist väterlicher Freund der Schüler! Sehen Das alle Aeltern auch immer ein? — Giebt's nicht im Gegentheil noch Manche, welche, obgleich sie einsehen, wie nothwendig der Lehrer sei, dennoch glauben, der Lehrer thue den Kindern zu viel, drücke und plage sie durch überhäufte Aufgaben und Arbeiten? Giebt's nicht noch namentlich manche Mutter, die, wenn's Goldsöhnchen oder Herztöchterchen — wenn's besonders das „einzige Bißchen" ist — klagt: „Ach die schwere Aufgabe!" den Lehrer für Den ansieht, der ihrem „einzigen Bißchen" die Lebensheiterkeit trüben und verbittern will? So selten auch solche Fälle sein mögen, so glaube ich doch, daß es deren immer noch giebt. Das Schulfest aber zeigt Solchen und Aehnlichen, daß zwar der Lehrer darauf sieht, daß etwas Ordentliches und Tüchtiges gelernt werde, daß derselbe aber auch darauf Bedacht nimmt, ihren Kindern, so viel es in seiner Kraft steht, das Leben angenehm zu machen und ihnen Freuden zu bereiten. Da schwindet manche vorgefaßte Meinung der Aeltern gegen den Lehrer, und Liebe und Vertrauen zu Dem, der zwar mit Ernst in der Schule waltet, doch auch Geber, Lenker und Ordner der Freuden ihrer Kinder ist, brechen sich Bahn. Haus und Schule treten einander näher!

Ich drücke im Geiste allen Denen die Hand, welche auf irgend eine Art bei solchen Festen den Lehrern zur Seite stehen und ihnen behülflich sind. Der Ausführung solcher Feste, wie sie der Lehrer sich gerade wünscht, treten oft locale Hindernisse entgegen und sind mit manchen Schwierigkeiten verknüpft. An manchen Orten auf dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/197

Lande zeigt sich dann eine gewisse Zurückgezogenheit und Schüchternheit bei Denen, welche recht gut mit zur Hand gehen könnten, und es wird Alles dem Lehrer überlassen. Solche Zurückgezogenheit ist hier nicht am rechten Orte. Greife ein, wer da eingreifen kann! Daß Kinder ohne hinreichende Gründe von solchen Festen abgehalten würden, läßt sich wohl kaum denken. Es müßte dies auch höchst betrübend für den Lehrer sein! Es wäre dies ein Hohnsprechen der Verbindung zwischen Schule und Haus. Aeltern! geht mit dem Lehrer Hand in Hand; Schule und Haus werden dann in die schönste Harmonie treten und der Segen davon wird unsern Kindern sein! Aufblühen wird und muß eine Generation, geistig gekräftigt, willensstark für's Gute und Edle, segenbringend der Gemeinde und dem Staate. Laßt die Lehrer, welche zur 4. allgemeinen Lehrerversammlung gehen und dort das Wohl unserer Jugend, und damit das unserige, berathen und besprechen, nicht ohne Stütze, zeigt, wo Ihr wißt und könnt, daß es Euch Ernst ist, die Schule mit dem Hause zum ewigsten und innigsten Bunde zu vereinen!

Den Manen
des
zu Leipzig verstorbenen
edlen Jünglings
Stud. Jur. Bruno Philipp.

Dein Geist, so reich, hat sich empor geschwungen
Zum schönern Sein, zu Seligkeit und Licht!
Ach! da bethränt aus tausend Augen bricht
Des Schmerzes Strom, ach! da Du ausgerungen.

Der Trauer Glockentöne sind erklungen,
Ein jeder Hall erzitternd, Einz'ger! spricht
Zu Deinen Lieben: hier auf Erden nicht
Seid ihr vom Sohn, vom Bruder mehr umschlungen.

Dich rief der Gottheit Engel, Reiner, Guter!
Dich einz'gen Sohn, Dich einz'gen lieben Bruder!
Verlor der Eltern und der Schwestern Herz.

Der Loose himmlisches folgt Deinem Streben,
Folgt Deinem edeln, tugendhaften Leben;
Dich trugen Engelchöre himmelwärts.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 23. bis mit 29. Mai 1851.

Aufgebotene: Mstr. Gstv. Böttger, B. u. Tuchm. allh, mit Jgfr. Johanne Christiane Eleon. Ulbricht, weil. J. G. Ulbrichts, gewes. B. u. Fuhrmanns allh., hinterl. ehel. einzigen T. — Carl Glieb. Michael, Einw. u. Fuhrmann allh., mit Frau Rosine Marie Schulze geb. Hummitzsch, weil. J. G. Schulzens, gewes. Einw. u. Fuhrm. allh., hinterl. Wtwe. — Carl Ehreg. Stephan, begüt. Hausbes. zu Neudörfchen, mit Jgfr. Ernestine Therese Ziechner, J. G. Ziechners, Gutsbes. in Langenau, ehel. ältest. T. — Mstr. Franz Traug. Herold, B. u. Tischler zu Colditz, mit Christiane Eleonore Schnirkel, Frauen Marie Rosine geb. Zanke aus Colditz, jetzt verehel. Merzky allh, T. — Getaufte: Johanne Marie, S. B. Lohsens, B. u. Hausbes., T. — Otto, Mstr. J. G. Wendels, B. u. Fleischhauers, S. — Curt Bernhard, Hrn. C. E. Arnolds, B. u. Apoth., S. — Marie, Mstr. C. F Quells, B. u. Fleischhauers, T. — Friedrich Moritz, F. A. Seidels, B. u. Vorwerksbes., S. — Laura Minna, Mstr. J. G. Goldammers, B. u. Strumpffabrik., T. — Beerdigte: Laura Ernestine, E. E Bertholdts, Einw. allh. u. Knappens in der Großmühle zu Lunzenau, ehel. einziges T, 5 M. 12 T. — Johanne Christiane, C. G. Friedens, Hausbes. zu Gorschmitz, ehel. einziges T., 5 M. 23 T. —

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 24. Mai 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	2 „	5 „	3 „	9 „	4 „	3 „	16 „	3 „
Gerste	2 „	10 „	— „	2 „	15 „	— „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	15 „	— „	1 „	17 „	5 „	1 „	20 „	— „

Leisnig, 24. Mai 1851. Butter: 11 — 12 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 16⅔ Ngr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 — 2 Thlr. —

Bekanntmachung.

Zum Behufe der Anfertigung der Listen der für den hiesigen Stadtbezirk zu Landtagsabgeordneten Wählbaren werden, bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters im III. städtischen Wahlbezirke, alle

Nichtangesessenen,

sowie überhaupt alle Diejenigen, welche, ohne in drr Eigenschaft als Hausbesitzer dazu be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/198

fähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben zu Folge §. 58. des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen von Erlassung dieser Bekanntmachung an und längstens

den 16. Juni l. J.

bei hiesigem Stadtrathe mündlich oder schriftlich sich anzumelden unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevorstehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden. Es haben sich hiernach in hiesiger Stadt nach §. 56. des Wahlgesetzes 120. 2, 3, und 4 Diejenigen anzumelden,

a) welche ein Vermögen von 6000 Thlr. —= —= besitzen, oder
b) ein sicheres Einkommen von 400 Thlr. —= —= jährlich haben, oder
c) wenigstens 10 Thlr. —= —= jährlich an directen Real= u. Personal=Landesabgaben zahlen,

vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegensteht; doch bedarf es dieser Anmeldung bei den Mitgliedern des hiesigen Stadtraths, sowie bei den Stadtverordneten nach §. 60. und 61. des Wahlgesetzes nicht.

Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, kürzlich zu bemerken, aus welchen der vorstehend unter a) b) c) angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten und wenn diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Leisnig, den 22. Mai 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Künftigen **5. Juni,**

Vormittags 11 Uhr,

soll die Kirschnutzung am hiesigen Muldenberge im Rathssitzungszimmer an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Die festgesetzten Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Leisnig, am 28. Mai 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Aufforderung.

Der Schäfer Karl Friedrich Noack aus Döbeln ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchung zu vernehmen.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des p. Noack nicht zu ermitteln gewesen, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, sich behufs seiner Vernehmung ungesäumt an Amt stelle zu sistiren.

Zugleich ersucht man diejenige Behörde, unter deren Jurisdiction sich Noack aufhalten sollte, denselben anher zu weisen.

Justizamt Leisnig, den 24. Mai 1851.

Philipp.
Stoy.

Holz-Auction.

Auf Leipnitzer Revier sollen

den 6. Juli l. J.,
von früh 8 Uhr an,
24½ Klaftern Stöcke und
121 Schock Durchforstungsreißig

unter den gewöhnlichen zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf der Schneise A. am Schmelzplan ohnweit des Böhlner Weges.

Königl. Forstamt Colditz, den 23. Mai 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Legler.**

Auction.

Kommenden **31. Mai 1851** (Sonnabends) von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Hause des verstorbenen Sattlermeisters **Heilmann** in der Kornhausgasse zu Leisnig verschiedene **Sattlerwaaren,** sowie **Handwerkszeug** und **einige andere Gegenstände,** gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/199

Brennholz-Auction.

Auf dem Forstrevier Dahlen, in dem Forstamte Borkersdorf, sollen
Mittwoch, den 4. Juni a. c.,
eine bedeutende Quantität Scheit-, Zacken- und Reißighölzer, von altem kernigen Holze, öffentlich unter den gewöhnlichen und vor der Auction noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Zusammenkunft hierzu ist genannten Tages früh 9 Uhr auf der Spitalhütte.

Dahlen, den 24. Mai 1851.

Der Revierförster
A. Hennig.

Einige Stück birkene Klötzer liegen zum Verkauf bei
Joh. Gottlieb Höhne in Dürrweitzschen.

Haus- & Gerberei-Verkauf.

Ein zu Dahlen in guter Lage befindliches Haus mit eingerichteter Lohgerberei ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Näheres beim Lohgerbermeister **Wackwitz** in Dahlen.

Gärtnerguts-Verkauf.

Mein in Nieder-Gersdorf befindliches Gärtnergut steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich an Unterzeichneten selbst zu wenden.

Carl Gottlob Thade.

Ich bin gesonnen meine beiden Güter zu Rieckberg bei Haynichen zu verkaufen oder zu Johanni heurigen Jahres zu verpachten; das eine von 57 und das andere von 22 Acker Areal.

Gotthelf Böhme.

Mein in der Neugasse gelegenes Wohnhaus (Nr. 201) nebst Hintergebäude bin ich gesonnen sofort aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kauflustige dieserhalb an mich wenden.

Florian Dürr,
wohnhaft in Hartha.

Eine Stube mit Zubehör steht zu vermiethen bei
C. G. Buschmann in Meinitz.

Eine Stube eine Treppe hoch mit Alkoven und Zubehör steht zu vermiethen und kann sofort bezogen werden beim Tischlermstr. **August Hensel** in der Hintergasse.

Auszuleihen sind 400 Thlr.

gegen hypothekarische Sicherheit Ende Juni d. J. von dem Kirchenvorsteher **Pfeifer,**
Gärtnergutsbesitzer in Großweitschen

Auszuleihen sind in Wermsdorf sofort 3000 Thlr. —= —= 2000 Thlr. —= —= 1200 Thlr. —= —= 600 Thlr. —= —= 500 Thlr. —= —= und zu Michaeli d. Js. 3000 Thlr. —= —= Wo? zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

Allgem. polytechnische Zeitung u. Handels-Zeitung f. 1850. Herausg. v. Leuchs. 2 Thlr.

Das goldene Buch oder der ökonomische Hausschatz. Ein Magazin f. d. gesammte Haus- u. Landwirthschaft. Mit vielen Abildungen. 3 Bände. 2 Thlr. 15 Ngr.

Sachsens Volkssagen, Balladen, Romanzeu und Legenden, von Widar Ziechnert. Neue Auflage. 1851. 1 Thlr.

Selbstbeschäftigungen für Elementarschüler in Volksschulen während der Schulstunden sowohl als auch im Hause. V Crasselt, Past. zu Höckendorf. 4 Bände. 10 Ngr.

Der Erfurter Gemüse-Gärtner oder gründliche Anweisung ꝛc. 12 Ngr. 5 Pf.

Illustrirter **Neuester Bienenfreund.** Eine vollständige Unterweisung in der Behandlung der Bienen zu jeglicher Jahreszeit. V. Prof. Beyer. Lpzg. 1851. 22 Ngr. 5 Pf.

Das humoristische Leipzig. 7 Ngr. 5 Pf.

Der blaue Montag.

Ein Sang-, Lieder- und Anecdotenschatz bei geselligen Zusammenkünften, gemeinschaftlichen Landpartieen froher Menschen jedes Standes und Alters ꝛc. Enthaltend 906 Lieder und viele Anecdoten. Preis 10 Ngr.

Allerneuestes Westen-Taschen-Liederbuch.

Preis 3 Ngr.

Ist vorräthig und zu bekommen bei **Jul. Ag. Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/200

Unwiderruflich am 28. Juni 1851
beginnen zu Wien die Ziehungen der großen
K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie
bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200.000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40 000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . . kostet Thlr. 2. — 11 Loose Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.
Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Ergebenste Anzeige.

Im Verlag von J. G. Patzschke in Sayda erscheinen die Nachschriften der im magnetischen Schlaf gehaltenen Vorträge der Somnambüle Amalie Ernestine Reuther in Heidelberg bei Seiffen im Sächs. Erzgebirge, in monatlichen Lieferungen, à 2 Druckbogen in größeren Format, zu dem jedesmaligen Preise von 3 Ngr. Das ganze Werk wird circa 18—24 Lieferungen enthalten, doch ist jeder Subscribent nur zur Entnahme der ersten 6 Lieferungen verbunden, wogegen es ihm freisteht auf andere 6 Lieferungen zu subcribiren. Zur zwölften Lieferung wird ein Prämienblatt **unentgeldlich** ausgegeben. Die ersten beiden Lieferungen können in der **Sassim'schen Buchhandlung in Leisnig** in Empfang genommen werden, wogegen die geehrten Subscribenten die späteren Lieferungen portofrei zugeschickt erhalten.

Eine marktschreierische Anpreisung hält der Herausgeber diesem Werke zu unwürdig. Nur gestattet sich derselbe die Bemerkung: daß diese Vorträge im vorigen Jahre im Beisein von vielen wissenschaftlich gebildeten Zuhörern, zu nicht geringer Verwunderung derselben, von einem Mädchen im schlafenden Zustande gehalten wurden, welche nicht länger denn ein halbes Jahr Schulunterricht genossen hat. Die stets neugewählten treffenden Bilder machen diese Vorträge dem Hochgebildeten verwundernd, dem Mindergebildeten verständlich; doch man lese, prüfe und urtheile.

Der Herausgeber.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß mein Geschäft durch meinen Vater seinen gehörigen Fortgang hat, und bitte daher meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Vertrauen, während meiner Abwesenheit, auch auf meinen Vater übergehen zu lassen.

Leisnig, den 28. Mai 1851. **Robert Brembach,**
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Neue Matjes-Heringe (ausgezeichnete Qualität) hat erhalten und verkauft billigst
F. G. Illing.

Beste neue Matjes-Heringe und
Frische baierische Schmelzbutter
empfiehlt zum billigsten Preise *C. G. Haase.*

Schöne fette Matjes-Heringe
empfiehlt **A. E. Klopfleisch.**

Eine **Guitarre** ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in hiesiger Buchdruckerei.

Ein Frauenstand ist zu vermiethen im 3. Viertel. Wo? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei.

Vergangenen Freitag Abends ist mir vom Stackete meines Holzhofes eine Kneipzange, bezeichnet mit *H. Ö.* abhanden gekommen. Wer mir selbe wieder zubringt, erhält ein angemessenes Douceur. Zimmermstr. **Hörig** sen.

Einige 60 Centner gutes Wiesenheu liegen zum Verkauf bei
Carl Gottlob Lange, Fleischhauermstr., Langgasse.

Künftigen Montag, den 2. Juni, fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/201

Während in einer Nachbarstadt Leisnigs bei jetzigem Kornpreise ein Dreierbrod nach der dort eingeführten Taxe 14 Loth wiegen muß, fand Schreiber dieses ein in Leisnig gekauftes 9 Loth schwer. Für 3 Pf. Semmel setzte es 6½ Loth, für 1 Ngr. 19 Loth, während unsere Nachbarn nach gedachter Taxe für 3 Pf. 9 und für 1 Ngr. 26 Loth bekommen müssen. — Da ist doch wohl die Wieder-Einführung der Brod- u. Semmeltaxe in Leisnig sehr wünschenswerth.

Nächsten Montag und Dienstag früh 6 Uhr Gelegenheit nach Colditz zur Thierschau bei **J. M. Pötzsch.**

Lieben Freunden und Bekannten Leisnigs und dessen Umgegend sagt heute, als am Tage seines Wegzugs nach Colditz, bei der heitern Aussicht auf ein öfteres Wiedersehen nur hierdurch ein „herzliches Lebewohl"

Leisnig, den 30. Mai 1851 der Lehrer u. Cantor **Reinhold Finsterbusch.**

Avis.

Den verehrten Damen, die sich an dem **Journal für moderne Stickerei, Mode u. weibliche Handarbeiten** betheiligen wollen, zur gefälligen Notiz, daß für 4 Mitleserinnen 1 Exemplar gehalten wird. Lesefrist ist allerdings blos 8 Tage; sobald aber die Circulation von 4 Wochen vorüber, steht jeder der verehrten Damen die gehabte Nummer auf eine beliebige Zeit (jedoch nicht über 6 Wochen) zur gefälligen Disposition. Beschädigte Musterzeichnungen, Modelle ꝛc. müssen ersetzt werden. Hochachtungsvoll **Sassim.**

China-Pommade in Büchschen zu 2 und 1 Ngr. erhielt ganz frisch

Gustav Keller.

Seidene Sonnenschirme in schönster Auswahl, auch gefutterte, empfiehlt

Gustav Keller.

Die ächte engl. Fletwort'sche **Glanzwichse** in Büchsen zu 12 und 24 Pf. erhielt

Gustav Keller.

Bekanntmachung.

Zu der auf künftigen Montag und Dienstag, den 2. und 3. Juni d. J., hier stattfindenden Thier- und Productenschau wird auf meinem Saale à la Carte gespeist werden. Mit verschiedenen Speisen sowie Getränken wird hierzu bestens seine Aufwartung machen und bittet um recht zahlreichen Besuch

Colditz, den 22. Mai 1851. **F. Bethe,**

Gastwirth zum „goldnen Kreuz".

Einladung zur Tanzmusik im Gasthofe zur „Stadt Leisnig"

Sonntag, den 1. Juni. Um zahlreichen Besuch bittet **Carl Lehmann.**

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 1. Juni,

wobei ich mit Weitzen- und Lagerbier bestens aufwarten werde, wozu ergebenst einladet

Kretzschmar in Traganitz.

Einladung. Nächstkommenden Sonntag wird Tanzmusik bei mir gehalten, wozu hierdurch ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Zu der nächsten Sonntag bei mir stattfindenden Tanzmusik, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird, ladet hierdurch ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Drießen** in Bröfen.

Einladung Nächsten Sonntag, den 1. Juni, wird bei mir ein Kaffee- und Kuchenschmaus neben stattfindender Tanzmusik abgehalten. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Ziegner** in Kleinpelsen.

Einladung. Nachsten Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet **Schneider** in Altleisnig.

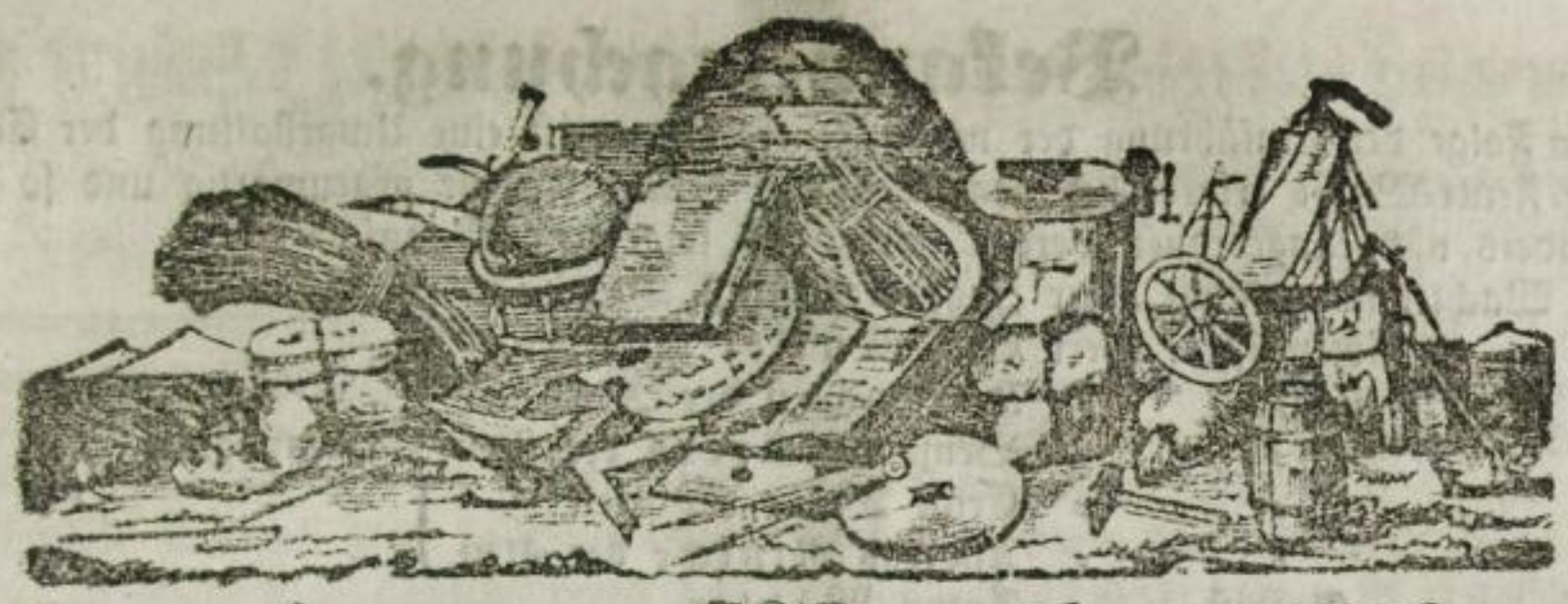
Casino im Gasthofe zu den „drei Lilien"

Sonntag, den 1. Juni.

Gersdorf. **Die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/202



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 23. Freitags, den 6. Juni 1851.

Der Unterzeichnete bringt andurch folgenden

„Tagesbefehl"

„an sämmtliche Communal-Garden des Landes:

Durch das Gesetz vom 14. Mai d. J. wird das unterzeichnete General-Commando aufgehoben und gehen dessen Geschäfte, soweit dieselben nicht den Königlichen Kreis-Directionen zugewiesen worden sind, von dem heutigen Tage an unmittelbar auf das Königl. Ministerium des Innern über.

Die letzten Jahre haben den Communal-Garden des Landes reiche Erfahrungen gebracht und, wenn auch einzelne ihren Beruf nicht vollständig erkannten, so ist doch die Mehrzahl dem Gesetze treu geblieben und hat sich eifrig bemüht, ihrer ehrenvollen Bestimmung Genüge zu leisten.

Das General-Commando mag daher auch seine Wirksamkeit nicht schließen, bevor es nicht denjenigen Männern insgesammt gedankt hat, welche ihm seither getreu zur Seite standen und welche ihm, in gleichem Streben für Gesetz und Ordnung, in gleicher Liebe für König und Vaterland, vielfache, oft mit sehr bedeutenden persönlichen Opfern verbundene, Unterstützung zu Theil werden ließen.

Nächst diesem Danke drängt es aber auch den Unterzeichneten, durch Seine Königl. Majestät zum militärischen Beisitzer für die Communalgardenangelegenheiten beim Königl. Ministerium des Innern ernannt, seine Freude darüber zu erkennen zu geben, daß ihm auch für die Zukunft Gelegenheit geboten ist, für das Institut der Communal-Garde zu wirken und mit denjenigen Männern in Verbindung zu bleiben, deren verdienstliches Wirken er stets anerkannt hat und deren persönliche Bekanntschaft ihm jetzt und immer werth sein wird.

Dresden, am 27. Mai 1851

Königl. General-Commando der Communal-Garden.

Adolph von Zeschau."

zur Kenntniß der hiesigen Communal-Garde.

Leisnig, am 3. Juni 1851.

Der Commandant.

Wächter.

Bekanntmachung.

Da in vergangener Nacht die steinerne Bank an der sogenannten Königsruhe von frevelhafter Hand ruinirt worden ist, auch mehrere junge Bäume an der Köpfgrube und an andern Punkten beschädigt und geschält worden sind, so wird demjenigen, welcher einen Beschädiger der städtischen Anlagen anzeigt, so daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 5 Thlrn. —= —= hiermit zugesichert.

Leisnig, am 5. Juni 1851.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher,

Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/203

Bekanntmachung.

In Folge der Einführung der neuen Feuerordnung ist eine Umgestaltung der Communal-Garden-Feuer-Wache erforderlich geworden und besteht dieselbe gegenwärtig und so lange Etwas anders nicht angeordnet werden wird, aus folgenden Mannschaften:

Wachtcommandant: Herr Zugführer Ernst Biener.

Rottmeister:	Herr	Carl Müller der 1sten	Compagnie.
=	=	Heilmann der 2ten	
=	=	Benjamin Krebs der 3ten	
=	=	Ernst Tille der 4ten	
=	=	Andreas Nitzsche der 4ten	
Gardist	=	Anton Wöhler,	der 1sten Comp.
=	=	Gottlob Kießig,	
=	=	Carl Hanns,	
=	=	Eduard Schulze,	
=	=	Anton Grund,	
=	=	Gustav Arnold,	
=	=	Christian Curth,	
=	=	Anton Lösche,	
=	=	Gottlieb Dähritz,	
=	=	Moritz Nitzsche,	
=	=	Traugott Geiler,	der 2ten Comp.
=	=	Anton Meyer,	
=	=	Wilhelm Ketterrich,	
=	=	Ernst Müller,	
=	=	Moritz Preuße I.,	
=	=	Carl Arnold,	
=	=	Ferdinand Steinbeck,	
=	=	Ehregott Gey,	
=	=	Carl Reinhardt,	
=	=	Ernst Schieferdecker,	
=	=	Friedrich Dörner,	der 3ten Comp.
=	=	Gottlieb Naumann,	
=	=	Anton Gey,	
=	=	Carl Junge,	
=	=	Friedrich Weinert,	
=	=	Moritz Wehler,	
=	=	Wilhelm Wagner,	
=	=	Robert Rudelt,	
=	=	Friedrich Schanze,	
=	=	Carl Schuricht,	
=	=	Ferdinand Seyffert,	der 4ten Comp.
=	=	Friedrich Scheller,	
=	=	Anton Glauche,	
=	=	Gustav Krieger,	
=	=	Carl Reyer,	
=	=	August Lehmann,	
=	=	Moritz Haupt,	
=	=	Friedrich Grunert,	
=	=	Fürchtegott Kaiser,	
=	=	Fürchtegott Kunze,	

Diese Mannschaften haben sich bei erfolgten Feuerlärm sofort am Rathhause bewaffnet und mit der weißen Binde versehen, einzufinden und weitere Anordnungen zu gewärtigen.

Leisnig, am 4. Juni 1851.

C. D. Wächter,
Commandant.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Chargirten und Gardisten hiesiger Communalgarde haben, so lange die neue Organisation der Garde in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. vor. Mts. noch nicht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/204

erfolgt ist, in Function zu verbleiben und die etwa erforderlich werdenden Dienste unverweigerlich zu thun.

Dies wird im Einverständniß mit dem Stadtrath dem Bataillon zur Kenntniß gebracht.

Leisnig, am 5. Juni 1851.

C. O. Wächter,
Commandant.

Kirchen- und Schulnachrichten

aus der Ephorie Leisnig.

Kroptewitz. Am 19. Decbr. 1850 wurde Herr Gotthelf Ehregott Arnhold, zeither. Hilfslehrer zu Glaubitz als ständiger Lehrer bei der Nebenschule allh., verpflichtet u. confirmirt.

Sornzig. Am 14. März 1851 wurde Hr. Pastor Carl Franz Albert Chemnitz, zeither. Pastor zu Bärenstein, als Pfarrer allhier, confirmirt.

Niederlützschera. Am 19. April 1851 wurde Hr. Carl Heinrich Hempel, zeither. Schulamtscandidat als Lehrer an hiesiger Nebenschule, verpflichtet und confirmirt.

Leisnig. Am 1. Mai 1851 schloß der zeitherige Predigtamtscandidat und 2. Mädchenlehrer allhier, Hr. Carl Gotthelf Lange, seine hiesige amtliche Thätigkeit, um kurze Zeit darauf das ihm übertragene Diaconat zu Frankenberg anzutreten.

Zschirla. Nach erfolgter Emeritirung des Hrn. Pastor M. Eckardt allhier, ist zu dessen Nachfolger ernannt: Magnus Adolph Blüher, derzeit. Pastor zu Dürrweitschen, welcher den 30. Mai dieses Jahres auf der Superintendentur confirmirt worden ist und den 1. Pfingstfeiertag sein neues Amt anzutretrn gesonnen ist.

Dürrweitschen. Am Sonntage Exaudi, den 1. Juni 1851, hielt der zum hiesigen Pfarramt designirte Hr. Diac. M. Carl Fürchteg. Leuschner, aus Friedrichstadt-Dresden seine Probepredigt.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 20 Mai.

1) Berathung über den Verkauf einer Parzelle Communland an die Braucommun zur bereits geschehenen Anlegung eines Felsenkellers. Man genehmigt die Ueberlassung unter dem gewöhnlichen Modus, doch unter der Bedingung, daß die Braucommun den über die Parzelle führenden Weg zu leiden habe, bis durch Ausfüllung Platz zu einem oberhalb von der Braucommun anzulegenden Weg gewonnen sei. Zugleich sprachen die Stadtverordneten ihren Tadel über das bei dieser und frühern Anlässen gezeigte eigenmächtige Verfahren und Benutzen des Communeigenthums aus. 2) Communikat des Stadtraths, die geschehene Wiedererpachtung des Rathskellers durch Herrn Reinhardt gegen ein jährliches Pachtquantum von 500 Thalern betreffend. Wird genehmigt. 3) Mittheilung des Justizamtes Leisnig, die nothwendige Subhastation des Vorwerks Pfeffersdorf betreffend. Wegen der ausgesprochenen Ansicht, das Grundstück eventuell für die Commun zu erwerben, beschließt man, den Gegenstand vor den größern Bürgerausschuß zu bringen.

Sitzung vom 27. Mai.

1) Mehrere Unterstützungsgesuche und Vorschläge der Armendeputation. 2) Bericht der Braudeputation über das Abräumen eines Stück Bergland in der Köpfgrube behufs der Anlegung eines neuen Steinbruchs. Es wird beschlossen, daß die Baudeputation darüber mit dem Steinbrecher Voigt in Unterhandlung zu treten habe. 3) Ein Gesuch um Reservirung des Bürgerrechts. 4) Ein Gesuch um Erlassung der Kosten für das durch Wegzug verlorene und wieder zu erlangende Bürgerrecht. Wird nicht Genehmigt. 5) Wahl dreier Stadtverordneten zur Aufstellung der Listen zur Landtagswahl. 6) Justification der Armencassenrechnung auf 1850.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 27. Mai. Seit einiger Zeit führt die Polizei wieder strenge Controle über die Schließung der öffentlichen Wirthschaften Abends nach 11 Uhr. Im Publikum bringt man diese Aufmerksamkeit mit dem Erlasse des Generale, die Feier des Sonntags betreffend, in Verbindung, weil man die Polizei vorzüglich Sonnabends in Thätigkeit gefühlt. Zu ihrer Unterstützung soll eine neue, wirksamere Organisation des Instituts der Nachtwächter erfolgen, von der schon längst die Rede gewesen.

Dresden, 31. Mai. Das Gesetz- und Verordnungsblatt enthält das Gesetz, die Communalgarden betreffend, vom 14. Mai, nebst der Ausführungsverordnung zu demselben und einem neuen Regulativ für die Communalgarden, sowie eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 14. Mai, die Erlassung eines neuen Disciplinarregulativs für die Communalgarden betreffend. Künftighin bestehen Communalgarden nur noch in Dresden, Freiberg, Hain, Meißen, Pirna; Borna, Döbeln, Grimma, Leipzig, Leisnig, Oschatz, Penig, Rochlitz, Waldheim, Wurzen; Annaberg, Crimmitzschau, Chemnitz, Frankenberg, Glauchau, Hohnstein, Lösnitz, Mittweida, Oederan, Oelsnitz, Plauen, Reichenbach, Schneeberg, Waldenburg, Werdau, Zschopau, Zwickau; Budissin, Camenz, Löbau,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/205

Zittau. In allen andern Orten haben dieselben außer Wirksamkeit zu treten, in den vorstehend genannten Städten ist sofort Veranstaltung zu treffen, daß die Bestandslisten revidirt nnd diejenigen Personen, deren Verbleiben bei der Communalgarde nach Inhalt §. 3 des neuen Gesetzes unzulässig ist, entlassen werden.

Im Dorfe Lonnewitz bei Oschatz brach am 1. Juni, Abends gegen halb 10 Uhr, auf noch unbestimmte Weise Feuer aus, wobei die sämmtlichen zu den Gütern Kießlings, Rülkes, Opitzs, und Taubes gehörigen Gebäude, sowie ein Stallgebäude des Gutsbesitzers Lorenz abbrannten.

In dem Dorfe Bösenbrunn bei Oelsnitz ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß sich ein Knabe von 9 Jahren erhängt hat. Der moralische Zustand des Kindes war nicht auffallend schlecht. Die angestellten Erörterungen haben den vorsätzlichen Selbstmord nachgewiesen. Der Fall macht in unserer Provinz sehr viel Aufsehen; denn Niemand weiß sich eines so jugendlichen Selbstmörders zu erinnern. Ueberhaupt haben sich die Selbstmorde in der neuesten Zeit bei uns auf eine sehr bedenkliche Weise vermehrt.

Schleswig-Holstein.

In Warschau, heißt es in der „S. C. Ztg." — wird vielleicht in diesem Augenblicke die dänische Gewaltherrschaft über die beiden Herzogthümer von Neuem verbürgt und besiegelt. Vor drei Jahren versprach der König von Preußen dem Herzoge von Augustenburg, die Rechte der Herzogthümer Schleswigholstein zu schirmen, da sie zu dem bestehenden Rechte gehörten; jene Rechte aber seien zusammenzufassen in den Sätzen: die Herzogthümer sind unabhängige Staaten, sie sind fest verbundene Staaten, in ihnen herrscht der Mannesstamm. So damals. Und heute? Statt der Unabhängigkeit Schleswigs — ein unverantwortlicher dänischer Minister, der in Schleswig die Rechte des Volks mit Füßen tritt; der Belagerungszustand, gehandhabt von den dänischen Officieren; die angesehensten Männer, unter ihnen der Herzog von Augustenburg, verbannt, und den übrigen Geflüchteten die Rückkehr nur gestattet, wenn sie die unbedingte Herrschaft Dänemarks anerkennen wollen. Sind die Herzogthümer noch fest verbundene Staaten? Die Zolllinie an der Eider, die Trennung in Verwaltung und Justiz-Organisation, geben die Antwort auf jene Frage. Aber jenes Königswort, ist es gelöset durch die blutigen Siege, welche preußische und deutsche Truppen erkämpft haben? Die Sieger wurden heimgesandt, ehe sie Dänemark zur Anerkennung der schleswigholsteinischen Rechte hatten zwingen dürfen. Oder wäre es erfüllt dadurch, daß Preußen die Jugend der Herzogthümer zu einer tapfern Armee heranbildete? Diese Armee, welche die Dänen nicht bezwingen konnten, ist entwaffnet worden durch dieselben, die von Berlin und Frankfurt aus sie zu dem Kampf ermuthigt hatten. Die Monarchie, so sagen uns fast täglich die officiellen Journale, ist der Schirm und Schutz der Sittlichkeit im Leben des Staates und der Gesellschaft; nun wohl, man beweise das durch Thaten, indem man ein Königswort einlöset, dem vertrauend ein edler deutscher Stamm seine Söhne zu Tausenden in den Schlachtentod gesandt hat.

Unlängst hat sich in der Gegend von Warschau folgende seltsame Geschichte zugetragen. Der Sohn einer reichen Dame in Warschau war wegen politischer Vergehen zu 20jähriger Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden, hatte aber das Glück dort von einem Obersten bemerkt zu werden, der früher ein Freund seines älterlichen Hauses gewesen war und ihn als Sekretair zu sich nahm.

In der letzten Zeit hatte der Oberst eine Reise nach Warschau zu machen und erhielt auf sein Gesuch in Petersburg die Erlaubniß, den jungen Mann mit sich zu nehmen, unter der Bedingung, daß er selbst für dessen Rückkehr nach Sibirien hafte. Daß die Freude des Verurtheilten grenzenlos war, läßt sich begreifen, so wie daß er gleich nach der Ankunft in Warschau in das Haus seiner Mutter eilte. Auf der Schwelle des Hauses aber trat ihm ein alter Diener in Trauerkleidung mit der Schreckensnachricht entgegen, die Mutter sei am Tage vorher beerdigt worden. Sofort eilte er auf den Gottesacker und traf da den Todtengräber, den er bat und beschwor, ihm das Grab und den Sarg zu öffnen, damit er seine Sehnsucht befriedigen könne, die Mutter wenigstens im Tode noch einmal zu umarmen. Der Todtengräber weigerte sich lange, bis ihm viel Geld geboten wurde. Sobald endlich der Sarg geöffnet war, stürzte sich der junge Mann auf die Ueberreste der Mutter, aber diesen Augenblick benutzte der Todtengräber, den die wohlgefüllte Brieftasche des Unglücklichen verführte, um ihm mit dem Spaten mehrere Hiebe auf den Kopf zu versetzen und rasch das Grab wieder zuzuwerfen. Der Oberst wurde durch das lange Ausbleiben des jungen Mannes besorgt und fuhr sofort, als er erfahren, wohin er gegangen, selbst nach dem Kirchhofe, wo der Todtengräber noch mit dem Grabe beschäftiget war. Auf die Fragen nach dem jungen Manne erhielt er ausweichende und unhöfliche Antworten, so daß er endlich Verdacht schöpfte und den Mann durch den ihn begleitenten Kosaken binden ließ. Da gestand der Verbrecher seine Unthat; das Grab wurde augenblicklich wieder geöffnet, man fand noch Spuren von Leben in dem Unglücklichen auf dem Leichname der Mutter und da man nichts versäumte, ist es auch wirklich gelungen ihn ganz in das Leben zurückzurufen und wieder herzustellen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/206

Am Pfingstmorgen.

Hochgelobet seist Du, Gott der Liebe,
Ewiger, in deiner Herrlichkeit!
Höre uns, die wir im Erdenstaube
Unsre Hymnen Deinem Ruhm geweiht!
Heut', am Stiftungstag der Christenkirche,
Feiern wir des heil'gen Geistes Sieg,
Der im Sturmwind, in der Flammen Leuchten,
Nach der frommen Sage niederstieg.
Ja! der Göttliche, er ist gekommen,
Siegend stieg der Geist der Liebe auf;
Wenn auch nicht die Wunder, drücken Thaten
Hier das Siegel ew'ger Wahrheit drauf.

Darum lasset an dem Fest des Geistes
Geistig uns erfassen jenes Bild,
Das uns aus den schönen Dichterformen
Höh'res Leben reich entgegenquillt.
Fragt die Mutter bei des Säuglings Lächeln,
Wenn sie selig ihm in's Auge schaut;
Fragt den Vater, wenn er wonnetrunken
Lauschet auf des Kindes ersten Laut;
Fragt den Jüngling, wenn das Seelenleben
Mächtiger in kühnen Wogen schäumt;
Fragt die Jungfrau, wenn im zarten Busen
Stille Lieb' von Gegenliebe träumt; —
Fragt sie alle ob mit Sturm und Flammen,
Nicht ein heil'ger Geist sie angehaucht,
Ob das Herz nicht jubelnd in die Fluthen
Mächtiger Begeistrung sich getaucht.
O! es war der heil'ge Geist der Liebe,
Den der Vater von dem Himmel goß,
Der die arme Brust so süß durchströmte,
Daß das Herz in Freud' und Schmerz zerfloß.
Fragt den Dichter, wenn auf kühnen Schwingen
Seine Seele durch die Himmel schweift:
Fragt den Denker, wenn sein ernstes Sinnen
Hin in's Land des höchsten Wissens streift;
Fragt den Helden, der da für die Freiheit,
Für des Vaterlandes Ehre ficht,
Fragt ihn, wenn er siegend triumphiret,
Wenn im Todeskampf das Auge bricht.
Fragt sie alle, ob mit Sturm und Flammen,
Nicht ein heil'ger Geist sie angehaucht,
Ob das Herz nicht jubelnd in die Fluthen
Mächtiger Begeistrung sich getaucht.
Ja, der Freiheit Geist, der Wahrheit, Liebe
War's der heil'ge, der vom Himmel goß,
Der die Menschenbrust so süß durchströmte,
Daß das Herz in Lust und Schmerz zerfloß.
Nicht ein Gott ist er, — ein göttlich Wirken!
Ueberall erblickst du seine Spur,
In der Menschheit ewiger Geschichte,
In der eignen Brust, in der Natur.
Darum lasset an dem Fest des Geistes
Geistig uns erfassen jenes Bild,
Daß uns aus den schönen Dichterformen
Höh'res Leben reich entgegenquillt.
Unser Herz, es sei fortan ein Tempel,
Nur dem heil'gen Gottesgeist geweiht,
In ihm throne wahre Menschenliebe,
Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 30. Mai bis mit 5. Juni 1851.

Aufgebotene: Joh. Liebeg. Zillmann, zur Zeit Schäfer in Kleinpelsen, mit Christiane Friederike Thomas, J. Chr. Thomas, herrschaftl. Schafmeisters in Altoschatz, ehel. ersten T. — Getaufte: Liska, Herrn Raim. L. Brandmaiers, B., Buchhändlers u. Buchbinders, T. — Joseph, Hrn. A. M. Hennigs, verpflicht. Copistens im Königl. Justizamte, S. — Ida Clara, Mstr. J. A. Kreißes, B. u. Tischlers, T. — Friedrich Herrmann, M. J. Chr. Wolfs, Einw. u. Handarb., S. — Adolph Otto, J. A. Hörichs, Pferdnergutsbesitzers in Minkwitz, S. — Beerdigte: Johann Ehrenfried, J. E. Kunzens, Einw. u. Handarb. allh., ehel. jüngst. S., 9 M. 5 T. — Carl Wilhelm, C. W. Langens, Einw. u. Fabrikarb. allh., ehel. zweiter S., 5 J. 7 M. 21 T. — Mstr. Chr. Ghelf. Hennig, B. u. Riemer allh., 73 J. 4 M. 19 T. — Joh. A. Günther, der Frau Christiane Rosine Marie geb. Fischer, zuletzt verehel. gewes. Winkler allh., S., ein Junggeselle, 30 J. 5 M. 16 T. — Martin Heinrich, Hrn. C. E. Arnolds, B. u. privilegirten Apothekers allh., drittes S. zweiter Ehe, 2 J. 3 M. 20 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 31. Mai 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	15 „	— „	3 „	22 „	5 „	4 „	— „	— „
Gerste	2 „	12 „	5 „	2 „	18 „	8 „	2 „	25 „	— „
Hafer	1 „	15 „	— „	1 „	16 „	5 „	1 „	18 „	— „

Leisnig, 31. Mai 1851. Butter: 11 — 12 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 23⅘ Ngr. — Hirse 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. —

Freitag, den 13. Juni früh, Gelegenheit nach Leipzig zur Wollmesse bei
J. M. Pötzsch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/207

Einbruch.

In der Nacht vom 30. zum 31. vorigen Monats sind aus dem Meierschen Gärtnergute zu Wendishain die nachverzeichneten Effecten mittels Einbruchs entwendet worden.

Man bittet alle in Beziehung auf diesen Diebstahl oder den Dieb gemachte Wahrnehmungen schleunigst anher mitzutheilen.

Königl. Justizamt Leisnig, den 3. Juni 1851.

Philipp.

Stoy.

Verzeichniß
der gestohlenen Gegenstände.

1) eine braune wollene, fast noch neue Frauenjacke,
2) ein Pfühl mit blau- und weißgestreiftem Indelt und rothem cattunen Ueberzug,
3) zwei Paar weiße baumwollene, noch nicht fertig gestrickte Frauenstrümpfe mit Garn und Nadeln,
4) ein weißer gehäkelter Kragen,
5) eine Quantität graues und weißes Strickgarn und Zwirn,
6) ein Päcktchen weißes leinenes Band,
7) ein roth- und grüngestreiftes halbwollenes Franzentuch,
8) zwei Paar messingene Ohrringe,
9) ein messingener Strickhaken,
10) ein Stricknadel-Etui von Pappe mit 4 Sätzen Nadeln braun gestreift und mit gelben Spitzen,
11) zwei hausbackene Brode,
12) zwei Dreierbrode und für —- 1 Ngr. —- Semmel,
13) ein steinerner Topf mit wenigstens 6 Pfund Salz,
14) eine halbe Mandel Eier,
15) ein halbes Pfund Seife,
16) ein Tragkorb.

Erledigung.

Die in Nr. 20 des Leisniger Wochenblattes signalisirte Dienstmagd Johanne Christiane Geißler aus Gorschmitz ist am 20. dieses Monats unfern Böhlen in dem Muldenstrome angeschwommen und gerichtlich aufgehoben worden.

Königl. Justizamt Leisnig, den 30. Mai 1851.

Philipp.

Stoy.

Erledigung.

Die Personen-Identität des am 16. April dieses Jahres aus dem Muldenstrome unfern Fischendorf herausgezogenen unbekannten männlichen Leichnams ist ermittelt und dadurch die in Nr. 16 dieses Wochenblattes abgedruckte Bekanntmachung zur Erledigung gekommen.

Königliches Justizamt Leisnig, den 2. Juni 1851.

Philipp.

Stoy.

Auction.

Der Mobiliarnachlaß der Schnorr'schen Eheleute, bestehend in Meublement, Kleidungsstücken, Leibwäsche, Betten, Büchern, Porcellain-, Steingut-, Glaswaaren und allerhand anderen Haus- und Wirthschaftsgeräthen, namentlich auch Uhren und verschiedenen Sachen von Gold und Silber, soll

den 16. Juni 1851

und den nächstfolgenden Tagen von früh 8 bis Mittags 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Glauche'schen Hause in der hiesigen Muldengasse, gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, was Amtswegen mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien sowohl im Amthause allhier, als im Durchgange zum hiesigen Rathhause, 8 Tage vor Beginn der Auction ausgehangen werden wird.

Justizamt Leisnig, den 21. Mai 1851.

Philipp.

Zu verkaufen steht ein in ganz gutem Zustande befindlicher eiserner Ofen mit Blechaufsatz. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/208

Auction.

Sonntag nach Pfingsten

den 15. Juni d. J.,

Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen im Hause des verstorbenen Landwirth **Johann Gottlob Marx** zu Gorschmitz, verschiedene zu dessen Nachlaß gehörende Mobilien, als: Kleider, leinene Geräthe, Meublement und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gericht Gorschmitz, den 4. Juni 1851.

Dr. **Mirus**, Just.

Widerruf.

Die in Nr 19 und 21 dieses Blattes angekündigte öffentliche Versteigerung des Leonhardt'schen Haus- und Gartengrundstücks und der hierzu auf den **9. Juli d. J.** angesetzte Termin wird hiermit wiederum aufgehoben.

Gericht Gorschmitz, den 30. Mai 1851.

Dr. **Mirus**, Just.

Der Wollmarkt zu Döbeln

wird Donnerstag und Freitag nach dem Leipziger Wollmarkte und sonach im heurigen Jahre

den 19. und 20. Juni

abgehalten.

Döbeln, den 3. Juni 1851.

Der Stadtrath.
Carl Schwabe,
Bürgermeister.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zu **Johann Ehrenfried Albrechts** in Roda Nachlaß gehörigen Grundstücken:

1) das Gärtnergut Nr. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Roda, welches auf
   3371 Thaler —- —-
2) das Feldgrundstück Nr. 67 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf
   40 Thaler —- —-

und

3) das unter die Gerichtsbarkeit des Königlichen Justizamts Grimma gehörige Feldgrundstück Nr. 560 des neuen Flurbuchs für Roda, welches auf
   340 Thaler —- —-,

ohne Berücksichtigung der Oblasten, ortsgerichtlich gewürdert worden ist

den 15. Juli 1851

an Ort und Stelle in den Gebäuden des unter 1 gedachten Gärtnerguts unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher in dem gedachten Gärtnergute einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, Mittags 12 Uhr der Ausbietung und im Falle sie das höchste Gebot thun, gegen Erlegung des 10ten Theils der Erstehungssumme, des Zuschlags sich zu versehen.

Eine Beschreibung der gedachten Grundstücke hängt an Gerichtsstelle zu Mutzschen und in der Schänke zu Roda aus.

Mutzschen, am 27. Mai 1851.

Das Adelig Lüttichau'sche Gericht daselbst.
Nicolai, G.-V.

---

2 Zugochsen sind zu verkaufen bei **Wilhelm Andrä** in Dürrweitzschen.

Baiersche Schmelzbutter

empfiehlt *F. W. Wendel.*

Einladung zur Tanzmusik

künftigen 2ten Pfingstfeiertag, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird; dazu ladet ganz ergebenst ein **Drießen** in Brösen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/209

Für die vielfachen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, bei dem Tode unsers Kindes, sagen ihren herzlichsten Dank

Karl Arnold, Apoth.
nebst Frau.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, ersuche ich, solche bis Ende dieses Monats zu ordnen; im Unterlassungsfalle sehe ich mich alsdann genöthigt, gegen die Säumigen klagbar zu werden.

Leisnig, den 4. Juni 1851. **Aurelie** verw. **Wackwitz.**

Warnung. Ich warne hiermit einen Jeden, das Angeln und Fischen in der Liebgensbach sofort zu unterlassen, indem Jeder, der ferner dabei angetroffen, der Obrigkeit zur Bestrafung übergeben wird. Liebgensmühle, den 6. Juni. **E. Priemer**, P.

Bekanntmachung.

Die Deputation der feldgrundstückbesitzenden Bürgerschaft hat für nöthig gefunden, daß die Jagdpachtgelder vom Jahre 1850 an 48 Thaler 15 Ngr. sonie ein zeitherig bei dem Stadtrathe deponirt gewesenes Leih-Cassen-Buch, ein Ueberschuß der Hubertusburger-Natural-Lieferung betreffend; nebst aufgelaufenen Zinsen 12 Thaler 15 Ngr. betragend, Summa 61 Thaler — = — = der Flurwachtgeldercasse zu überweisen, und zwar aus folgenden Gründen: Beide Posten gehören der feldgrundstückbesitzenden Bürgerschaft, und würden daher zur Parzellen-Vertheilung gelangen müssen, daß nun dies Geschäft nicht ohne große Mühwaltung und Kostenaufwand zu bewerkstelligen ist, und doch die Wachtgelder aufgebracht werden müssen, so würde durch diese Vertheilung ein Theil dieser Einnahme wieder verloren gehen.

Es ist daher obiger Betrag des Jahres 1850 61 Thaler — = — = zur Erfüllung des noch aufzubringen gewesenen Restes der vorjährigen Flurwache, sowie zu Wachtgeldern dieses Jahres verwendet worden.

Die Jagdpachtgelder des Jahres 1851 werden zur Besoldung des Maulwurffängers 36 Thlr. — = — = und statt ebenfalls für die Flurwachtgelder-Casse überwiesen. Dies zur gefälligen Beachtung. Die Deputation der feldgrundstückbesitzenden Bürgerschaft durch deren Vorstand

F. G. Illing.

Mein **wohlassortirtes Papierlager,**
Pappen von verschiedener Stärke, sowie viele Sorten Pathenbriefe
empfehle dem verehrten Publikum hiermit ganz ergebenst **Jul. Sassim.**

Feine Matjes-Heringe

hat erhalten **Oscar Richter.**

Vergangenen Sonnabend wurde in der Kirchgasse ein Bild, einen buntgemalten Vogel darstellend, verloren, und erhält der ehrliche Finder bei dessen Abgabe in hiesiger Buchdruckerei 2 Ngr. als Douceur.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen
Dienstag, den 10. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr. **v. Abendroth.**

Bekanntmachung.

Die geehrten Abonnenten dieses Blattes werden dringend ersucht von jetzt an Quartalgelder nur gegen Quittung zu entrichten.

Leisnig, den 2. Juni 1851.

Die Expedition dieses Blattes.
Sassim.

(Hierzu drei Beilagen.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/210

Beilage

zu Nr. 23 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Aufforderung.

Es soll der Neubau des Gemeindehauses zu Tautendorf
Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
in der Wohnung des Gutsbesitzers Haase an den Mindestfordernden mit Auswahl unter den Licitanten vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind daselbst einzusehen

Tautendorf, den 5. Juni 1851.

Die Gemeinde
durch
Gfr. Haase,
G.-V.

Mühlenverkauf.

Verhältnisse halber soll die zu Grauschwitz nahe bei Mügeln gelegene, mit zwei Mahlgängen, 1 Acker 6 □Ruthen Zubehör versehene Wassermühle, auszugsfrei, ohne Lehngeld, unter billigen Bedingungen von Unterzeichnetem verkauft werden.

Grauschwitz, am 4. Juni 1851. **Oehmigen,** Mühlenbesitzer.

Bekanntmachung.

Ein im Jahr 1849 neu erbautes Wohnhaus nebst Scheune, wozu 6 Scheffel 74 □Ruthen Feld gehören, soll aus freier Hand verkauft werden. Auch kann die Hälfte Kaufgeld darauf stehen bleiben.

Sornzig, am 1. Juni 1851. **Bache,** Schuhmachermstr.

Hausverkauf. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Gaulschütz gelegenes Wohnhaus nebst Garten und einen Scheffel gutes Feld aus freier Hand zu verkaufen.

C. F. Gutmann.

Holz-Auctions-Anzeige.

Künftigen **Donnerstag den 12. Juni,**
von früh 8 Uhr an,
sollen in Johann Christoph Liebigs Holze und zwar im sogenannten Töpferloche
circa 30 Schock weiches Abraumreißig,
= 40 Stock-, Scheit- und Rollenklaftern,
eine Quantität Stengelchen von verschiedenen Sorten, und
einige Schock Rechstiele
gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Flemmingen, den 5. Juni 1851. **J. C. Kretzschmar.**

Auction.

Sonnabend den 14. Juni, Vormittags von 9 Uhr an, sollen in dem Hause der verw. Leinewebermstr. **Naumann** am Schloßberge verschiedene Handwerksgeräthschaften, als mehrere Sorten Blätter und Zeuge u. s. w., sowie auch Wirthschaftsgeräthe, worunter ein großer Kleiderschrank, ein guter Mehlkasten u. m. A. befindlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im 14Thalerfuße versteigert werden.

Auction.

Kommenden **14. Juni 1851** (Sonnabends) von früh 8 Uhr an sollen in dem Hause des verstorb. Sattlermeisters **Heilmann** in der Kornhausgasse zu Leisnig verschiedene **Sattlerwaaren,** sowie **Handwerkszeug, Meubles, Haus-** und **andere Geräthschaften,** gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung des **Feuer-Hülfs-Vereins** zur grünen Tanne wird Sonntags den 15. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, in Börtewitz im Wehnert'schen Schenkhause statthaben. Alle Vereins-Mitglieder werden nach §. 26 der Statuten dazu hierdurch freundlichst eingeladen.

Die Vorsteher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/211

Feuer=Hülfs=Verein

„zur güldnen Aue" in Zschaitz

Hauptconvent den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Oehmichen, z. Z. Vorsteher.

Aachner und Münchner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital . . .	3,000.000	Thaler.
Gesammte Reserven . .	1,629.772	=
Prämien im Jahre 1850 . .	927.222	=
Zinsen=Einnahme . . .	104,381	=
Versicherungen in Kraft im Jahre 1850	503.972,611	=

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten und auf dem Lande. Sie garantirt auch für Blitzschäden jeder Art und ersetzt Verlust durch Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Retten der versicherten Gegenstände.

Ihre Prämien sind fest und niedrig. Sie gewährt auf Vorauszahlung der Prämie auf vier Jahre ein Freijahr, verlangt niemals eine Nachzahlung bei außergewöhnlichen Brandschäden und gewährt in specie den Herren Landwirthen auf Grund der mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Kreis=Vereinen des Königreichs Sachsen geschlossenen Verträge besondere Vortheile.

Jede Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mit Vergnügen, nimmt Anträge entgegen und unterzieht sich auch auf Verlangen der Ausfüllung derselben.

Leisnig, am 31. Mai 1851.

C. A. Reyer sen.,
Agent.

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Im Jahre 1850 machten **1175 Personen** neue Anmeldungen im Betrage von

Bco Thlr. 2,266,935

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 1000 Thlr. beträgt, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25	30	35	40	50 Jahr.
19 Thlr. 15 Ngr.	22 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.	25 Thlr 12 Ngr. 5 Pf.	29 Thlr. 15 Ngr.	41 Thlr.

Diese Prämien können in **vierteljährlichen** und **monatlichen Termine** entrichtet werden. Ein **Eintrittsgeld** wird bei dieser Gesellschaft nicht gezahlt.

Die **mit Anspruch** auf Dividenden Versichernden erhalten **70 Procent** derselben, während etwaige Verluste durch das Grund=Kapital der Gesellschaft allein gedeckt werden.

Näheres ist aus den Statuten zu ersehen, welche **unentgeltlich** verabreicht werden durch den Agenten

F. G. Illing.

Goldberger's Rheumatismus galv. electr. Ketten.

Dies Mittel erweist sich noch immer und überall als das bestvorhandene zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Leiden und ist der Erfolg

garantirt durch fortwährende Beweise

und vorliegende tausendfache Atteste renommirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen.

Dieses berühmte Remedium ist in **Leisnig** nur zu haben bei

Gustav Keller.

Eine **Kalbe** steht zu verkaufen in der Mühle zu Motterwitz.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/212

Unwiderruflich am 28. Juni 1851
beginnen zu Wien die Ziehungen der großen
K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie
bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . . kostet Thlr. 2. — 11 Loose Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.
Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Das Aufsehen hat Jeder umsonst!

Der alte Dorfbarbier hat nunmehr sein neues, schmuckes Barbierstübel glücklich bezogen und rasirt in seiner neu angelegten „kleinen Bildergallerie", wie er's nennt, wieder so flink, wie vormals in dem einst so beliebten alten „Dresdner Merkur", unter allerlei Gespaß und Dummheiten und launiger Erklärung seiner neuerdachten komischen Bilderwitze, wie sie eben die neueste Tagesgeschichte hervorruft.

Der alte Kerl ist ordentlich wieder jung worden, und schier ausgelassen, und hat auch ganz wieder die alte Courage und neckische Laune von früher.

Die erste Nummer des Juni ist so eben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung gratis zu erhalten.

Wer bei uns auf das 3. Quartal mit 7½ Ngr. abonnirt, erhält von uns den Monat Juni ganz umsonst, damit er erst sieht, was er für's Geld bekommt und nicht die Katze im Sacke kauft.

Leisnig, 1. Juni 1851. **Sassim'sche Buchhandlung.**

Tabackspflanzen, von verschiedenen sehr guten Sorten, sind zu verkaufen in dem Anstalts-Garten zu Hubertusburg.

Ein großer zweithuriger Speiseschrank steht zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zu vermiethen ist ein Männer-Kirchenstand seitwärts links des Chores Nr. 23. Durch wen? ist in der Buchdruckerei zu erfragen. Leisnig, den 3. Juni 1851.

Den 31. Mai ist ein Regenschirm auf dem Markte gefunden worden, er kann abgeholt werden beim Communarbeiter **Richter** gegen Ersatz der Gebühren und ein Douceur.

Den 10. März ist in Beiersdorf bei einem Gutsbesitzer ein weißer Pferde-Spitz zugelaufen, was auch der Eigenthümer den 15. d. M. erfahren, ihn aber nicht abgeholt hat. Er wird hierdurch erinnert ihn gleich abzuholen; Futtergeld wird nicht verlangt, für den Wärter aber ein gutes Trinkgeld und gegen Erlegung der Einrückungs-Gebühren, wo nicht, so wird der Hund nach der bestimmten Frist sofort erschossen. K . . . .

Empfehlung.

Künftigen zweiten und dritten Pfingstfeiertag empfiehlt sich auf hiesiger Schießwiese mit Kälber- und Schweinebraten, frischer Sülze und Bratwurst, und bittet um zahlreichen Zuspruch

Rudolph Kühn, Fleischermeister.

Empfehlung.

Prinzenkuchen, Eußkuchen, Quarkkuchen, Kaffeekuchen und Kaffeebrod von feinster Qualität, empfiehlt zum bevorstehenden Pfingstfeste

Friedrich Schilde, Conditor.

Ergebenste Anzeige.

Daß ich auf hiesiger Schießwiese zu dem bevorstehenden Schützenfeste eine Bude mit Conditorwaaren, sowie auch mit Kuchen aufgestellt habe, zeigt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an

F. A. Nitzsche,
Bäcker und Conditor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/213

Zum

Vogelschießen mit Concert

Mittwoch, den 11. Juni a. c.,

auf hiesiger Schießwiese, ladet alle Schießlustige freundlichst ein

Leisnig, den 5. Juni 1851

das Directorium der Schützengesellschaft.

P. S. Anmeldungen haben bis mit dem 10. Juni bei den Herren Vorstehern **Böttger** und **Reinhardt** zu geschehen. Einlage pr. Nummer 15 Ngr.

ERGEBENSTE EINLADUNG.

Nächstkünftigen Sonntag als den 1. Pfingstfeiertag, beabsichtige ich unsere **Leisniger Bastei** mit einem **Concert** wieder zu eröffnen. Wenn ich nun hierbei meinen geehrten Gästen sowohl mit Kaffee und Kuchen, als auch mit ächten bairischen Lagerbier, Bock- und Weitzenbier aufwarten kann, verspreche ich zugleich die reellste und billigste Bedienung und bitte daher um recht zahlreich gütigen Zuspruch. Das Entrée zum Concert beträgt à Person 1 Ngr. und wird am Eingang der Bastei erhoben.

Leisnig, am 6. Juni 1851.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Knoblauch.

Einladung.

Zum bevorstehenden Schützenfeste den 9. und 10. Juni d. J. werde ich auf hiesiger Schießwiese in einem von mir aufgestellten Zelte mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten, und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Carl Nuster.**

Einladung

zum Pfingstfest, künftigen 9., 10. und 11. Juni dss. Jahres, wobei **Tanzmusik**, den 10. und 11. **Concert** vor meinem Zelte und dem Schießhause stattfindet. Dabei werde ich bemüht sein meinen werthen Gästen mit verschiedenen kalten und warmen Speisen, so wie auch mit kalten und warmen Getränken bestens aufzuwarten. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen **Anton Grund**, Schießhausbesitzer.

Tanzmusik im Gasthofe zur „Stadt Leisnig,"

künftigen 2. Pfingstfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde.

Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Carl Lehmann.**

Einladung.

Künftigen zweiten Pfingstfeiertag halte ich Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet **F. Kurth** auf dem Weißenberge.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen 2ten Pfingstfeiertag, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird; dazu ladet ganz ergebenst ein **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung zur Tanzmusik in Neudörfchen

künftigen zweiten Pfingstfeiertag,

wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird und um recht zahlreichen Besuch bittet **Schreier** in Neudörfchen.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen 2. Pfingstfeiertag, als den 9. Juni,

wozu ergebenst einladet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Extra-Concert den ersten Pfingstfeiertag,

wobei ich, der höflichst Unterzeichnete mit Kaffee und Kuchen, kalten Speisen sowie auch Lagerbier, bestens aufwarten werde; es ladet hierdurch ganz ergenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen 2. Pfingstfeiertag halte ich Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade

Hugo Lindner,
Gastwirth zum sächsischen Reiter.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/214

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 24. Freitags, den 13. Juni 1851.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 22 des revidirten Regulativs für die Communalgarden vom 14. Mai dieses Jahres und nach einer Anher ergangenen Verordnung des Königlichen Hohen Ministeriums des Innern sollen in Zukunft, gleich wie in der Königl. Armee, so auch bei dienstlichen Auftreten der Communalgarde alle **schwarz=roth=goldenen** Abzeichen an Cocarden, Fahnenbändern ꝛc. in Wegfall kommen.

Das Bataillon wird hierauf aufmerksam gemacht und in Gemäßheit der ergangenen Ministerial=Verordnung und der angezogenen gesetzlichen Vorschrift angewiesen, im Dienste, außer der weißen Binde und der sächsischen National=Cocarde, weitere Abzeichen nicht anzulegen.

Leisnig, 10. Juni 1851.

Der Commandant
Wächter.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

In voriger Woche hat sich auf einem Dorfe unfern von Bautzen der gewiß seltsame Fall ereignet, daß ein Kind, ein Knabe von 11 Jahren, sich erhängt hat. Derselbe war seit einer vor ungefähr einem Jahre erlittenen Gehirnapoplexie von Schwermuth befallen, welche dadurch immer mehr Nahrung erhalten hatte, daß ein großer Theil seiner Schulgenossen ihn wegen seiner Gebrechen unaufhörlich neckte. Dieser Vorfall enthält eine ernste und laute Mahnung für Eltern, Schullehrer und überhaupt alle Erwachsene, dergleichen Neckereien wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen unter Kindern durchaus nicht zu dulden. Nehmen dergleichen Vorgänge auch nicht immer einen so traurigen Ausgang wie im vorliegenden Falle, so sind sie doch stets vom nachtheiligsten Einfluß, indem das jugendliche Gemüth des Gebrechlichen, welcher gerade eines liebreichen Entgegenkommens ganz besonders bedürftig ist, unter dem Drucke des Hohnes und der Verspottung erbittert werden und ebenfalls verkrüppeln muß.

Die Freie Gemeinde in Dresden hat sich aufgelöst.

Deutschland.

Baiern. In Sachen des Religionszwistes steigen überall bedenkliche Wolken auf. So entstand in Nürnberg kürzlich in der Nacht ein ziemlich erheblicher Tumult, weil die dortige Armenbehörde einige der ihrer Pflege anheimgegebenen Kinder auf dem Lande unterbringen wollte, und der Umstand, daß in dem Eisenbahnwagen, worin einige der Kinder abfuhren, zufällig einige Klostergeistliche gesessen hatten zu den seltsamsten Gerüchten Anlaß gegeben hatte. Es entstanden an mehreren Plätzen, wo die bevölkertsten Straßen ausmünden, größere Ansammlungen von Leuten, welche die Sache Anfangs im ruhigen Tone besprachen, der jedoch bald einer gereizteren Stimmung Platz machte, und diese ließ sich auch nicht durch das Erscheinen eines Polizeibeamten beruhigen, welcher Alles aufbot, um den erhitzten Leuten, darunter viele Fabrikarbeiterinnen, ihre falsche Ansicht von der Sache zu benehmen. Vergebens war die Er-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/215

klärung, daß, wer sein Pflegekind wieder haben wolle (manche wollten solche um den bisherigen Preis nicht mehr behalten, daher vom Armenpflegeschaftsrath obige wohlfeilere Maßregel eingeschlagen wurde), könne solches wieder haben. Es hieß, den Jesuiten seien die Kinder in die Hand gespielt worden, der Magistrat wisse dies selbst nicht, ein paar „Pfaffen" seien schon hier und logirten im Gasthause zum Wallfisch. Fort wälzte sich nun der Haufen vor diese Wirthschaftslocalität, in welche sich zuletzt der vergeblich alle Mühe anwendende Polizeibeamte flüchtete. Das Gasthaus wurde vorne und am Hinterhause mit Steinen beworfen, unter Lärmen und Geschrei. Ein Detachement anreitender Chevauxlegers konnte des wachsenden Haufens nicht Herr werden, bis nach kurzer Weile zwei Eskadronen ansprengten, welche den Platz frei machten. Infanterie besetzte sogleich die Zugänge und Brücken; starke Reiterpatrouillen durchzogen in breiten Zügen die anliegenden größeren Straßen bis nach Mitternacht, wo Alles ruhig war.

In Braunschweig stürzte sich unlängst von dem 280 Fuß hohen Thurme der Andreaskirche der Kaufmann Gudehuus aus Börsum in dem Augenblicke herab, da seine frühere Verlobte einem Andern in eben der Kirche angetraut wurde.

Vom Rothschild wird nachstehende Anekdote erzählt. Zwei Eckensteher bummeln jüngst in den Gassen Frankfurts und äußern sich, als sie bei Rothschilds Hause vorbeigehen: wie schändlich es sei, daß ein einziger Mann 45 Millionen Gulden besitze, während sie Nichts hätten; da müßte einmal getheilt werden. Rothschild, welcher zufällig und unbemerkt ihnen folgt, redet sie folgendermaßen an: „Meine Herren! ich finde Ihre eben geäußerte Ansicht sehr gerecht, und weit davon entfernt, mich derselben zu widersetzen, bin ich erbötig, diese Theilung sofort zur Ausführung zu bringen. Sie schätzen mein Vermögen auf 45 Millionen Gulden. Nun hat unser gemeinsames Vaterland etwa ebensoviel Einwohner; es kommt also, richtig gerechnet, auf den Kopf 1 Gulden. Hier, meine Herren, ist Ihr Antheil mit 1 Gulden für einen Jeden, womit Sie, nach dem eben kundgegebenen Gerechtigkeitssinne, für abgefunden sich erklären werden. Haben Sie noch mehrere Ihrer Herrn Collegen, welche mit mir theilen wollen, so weisen Sie dieselben nur zu mir. Adje!

Französische Republik.

Vom Rhein. In Frankreich werden jetzt Versuche mit einer neuen Art von Panzern gemacht, die wahrscheinlich bald bei der Armee eingeführt werden. Diese Panzer sind aus gehärtetem Caoutschouk (Gummielastic.) angefertigt und haben eine Stärke von ungefähr 2 Centimetern. Diese Stärke ist mehr als hinreichend, um der Kraft einer Gewehrkugel Widerstand zu leisten. Die Kraft des Geschosses wird durch die Elasticität des Caoutschouk vollständig paralysirt, und die Kugel fällt zu den Füßen desjenigen nieder, gegen den sie gerichtet war. Man will noch einige Versuche im Großen machen und dann diese Panzer bei den Kürassieren der französischen Armee einführen.

Paris. Der bekannte Karl Schurz (Kinkel's Befreier), der sich seit einigen Monaten in Paris aufhielt, ist am 31. Mai von zwei Polizeiagenten auf der Straße verhaftet und erst nach einer zweitägigen Haft wieder in Freiheit gesetzt worden. „Theilnahme an einem Complot zum Umsturze der französischen Regierung" war wiederum der Grund, warum ein deutscher Flüchtling aus Preußen verhaftet wurde. Wie zu erwarten stand, ist Schurz, dessen Papiere mit Beschlag belegt worden sind, aus Paris und ganz Frankreich ausgewiesen worden und am 8. Juni nach London abgereist

Kürzlich stand in Paris der Mörder des Broncefabrikanten Desfontaines vor den Assisen — ein junger Mensch von 20 Jahren, Namens Eugen Vieu, der, seinen Brodherrn hinterrücks ermordet und den Leichnam desselben zerstückelt, in eine Kiste verpackt, auf der Orleansbahn nach Chateauroux spedirt hatte, wo die Kiste, nachdem sie längere Zeit auf dem Bahnhofe unabgeholt geblieben, eröffnet und über ihren Inhalt nach Paris berichtet wurde. Das Verbrechen war mit einer bei der Jugend des Mörders doppelt entsetzlichen Berechnung vollführt. Vieu tödtete den sein Frühstück einnehmenden Desfontaines durch ein Paar Schläge mit einer Holzaxt auf den Hinterkopf, nahm ihm seinen Ring vom Finger, brach den Sekretär auf, und nahm alles Geld, Juwelen heraus, schloß ihn dann vorsichtig wieder zu, zerstückelte den Leichnam, verpackte ihn in eine Kiste, bei deren Ankauf er noch um ein Paar Francs marktete, wusch dann die Blutspuren fort und beobachtete bei dem Allen eine so ruhige gleichgiltige Miene, daß Niemand Verdacht schöpfte Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig und der Gerichtshof verurtheilte Vieu zum Tode.

Italien.

Der Berichterstatter von „Daily News" aus Rom vom 4. Mai giebt folgende Details eines tragischen Vorfalls, der sich bei Forli zugetragen haben soll. Ein 13jähriger Knabe, von einem Hündchen begleitet, begegnete dem österreichischen Garnisonscommandanten, der einen Spazierritt machte und einen großen Hund bei sich hatte. Der große Hund griff den kleinen so wüthend an, daß der Knabe zur Vertheidigung seines Thieres nach einem gewaltigen Steine griff und durch einen verhängnißvollen Wurf die Bestie todtschlug. Der Commandant ließ dafür den Knaben, trotz mannigfacher Vorstellungen, 25

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/216

Stockstreiche aufzählen. Beim 17. gab der Knabe den Geist auf. Sein Vater, ein armer Schuhmacher, stürzte am nächsten Tage wie ein Wahnsinniger in das Kaffeehaus, wo der Officier saß, fiel mit dem Stilett über ihn her und durchbohrte ihn mit 17 Wunden. Das anwesende Publikum sah schreckgelähmt zu und ließ den Schuhmacher ungehindert fliehen.

Amerika.

Die amerikanischen Blätter liefern folgenden Beitrag zur Frauenemancipation in Amerika: Mrs. Bloomer, Herausgeberin der Zeitschrift Sily in Seneca Falls, hat Frack und Hosen angelegt und bereits viele Nachahmer gefunden. Sie vertheidigt in einem Leitartikel die Neuerung als practisch, anständig nnd comfortable. Frauen sollten bedenken, daß die Mode jedenfalls vernünftiger sei, als die Culs de Paris, die Luftballons an den Aermeln und die 15 Pfund schweren Unterröcke, die man noch vor Kurzem trug. Wenn die Männer am Unterrock so groß Gefallen hätten, so möchten sie ihn nur selber tragen.

Der Lebensbrunnen.

Der Freude reinster, schönster Lebensbrunnen
Ist nur ein edles tugendhaftes Herz;
Nur dieses darf sich stets im Lichte sonnen,
Es trifft ihn nicht der Selbstanklage Schmerz;
Auch, sind die Erdenstunden ihn verronnen,
Hebt sich sein letzter Blick noch himmelwärts
Und es entfalten sich im höhern Schauen,
Dem reinen Herzen Paradiesesauen.

O! senke Dich, Du heil'ge Lebensquelle,
In jedes Menschen Inn're klar und rein!
Umspiele seinen Busen freudvoll, helle!
Denn, sein Gedanke kann nur lichtvoll sein;
Wenn ihn umschlingt des Daseins letzte Welle,
Zum Abschied winkt der Abendsonne Schein,
Daß dann ihm noch sein Glauben, Hoffen Lieben,
Bringt Seligkeit auf schönerm Sterne drüben.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 6. bis mit 12. Juni 1851.

Aufgebotene: Mstr. Joh. Dav. Bellmann, B., Zeug- u. Leineweb., auch Schnitthändler zu Hartha, mit Jgfr. Chatharina Margaretha Marie Ernestine Markgraf, Mstr. J. G. Markgrafs, B. u. Tuchm. allh., ehel. einz T. — Friedr. Ehreg. Dietrich, Hausbes. in Böhlen, mit Johanne Rosine Güldner, J. A. Güldners, Hausauszügl., Ziegeldeckers u. Musici zu Seidewitz, ehel. fünften T. — Getaufte: Ida, Mstr. A. M. Hennigs, B. u. Weißbäckers, T. — Gustav Adolph, Mstr. W. M. Renners, B. u. Tuchm., S. — Carl Herrmann, J. Christlieb Jentzsche's, Besitzer zweier Pferdnergüter, Richters u. Gemeindevorst. zu Bröfen, S. — Marie Auguste, J. G. Schillings, B. u. Steinsetzers, T. — Adolph Otto, F. A. Hörich's, Pferdnergutsbes. in Minkwitz, S. — Anna Emilie, J. C. W. Wolfs, Hausbes. zu Bröfen, T. — Beerdigte: Frau Christiane Dorothea geb. Schönberg, F. R. Läßigs, Einw. u. Tuchm. allh., Ehefrau, 64 J. 5 M. 29 T. — Marie Bertha, Mstr. C. G. Birkners, B. u. Schuhm. allh., ehel. einz. T., 10 M. 11 T. — J. G. Hingst, Hausauszügl. u. Maurer zu Gorschmitz, 74 J. 8 M. 7 T. — G. Friedrich, Einw. u. Tuchmachergef. allh., angebl. 73 J. — Frau Rosine Marie geb. Stephan, J. T. L. Creuzigers, B. u. Hausbes. allh., Ehefrau, 47 J. 7 M. 6 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 7. Juni 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	11 Ngr.	3 Pf.	4 Thlr.	22 Ngr.	5 Pf.
Korn	3 „	5 „	— „	3 „	10 „	— „	3 „	15 „	— „
Gerste	2 „	12 „	— „	2 „	14 „	8 „	2 „	17 „	5 „
Hafer	1 „	17 „	— „	1 „	18 „	5 „	1 „	20 „	— „

Leisnig, 7. Juni 1851. **Butter**: 10 — 11½ Ngr. — **Erbsen**: 3 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf. **Hirse**: 6½ Thlr. — **Gries**: 5⅔ Thlr. —

Einbruch.

In der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats sind aus einem vor hiesigem Oberthore gelegenen Stalle

2 Schöpse

mittels Einbruchs entwendet worden.

Es wird Jedermann aufgefordert zur Ermittelung des Diebes und zur etwaigen Wiedererlangung der Schöpse behilflich zu sein.

Königliches Justizamt Leisnig, den 12. Juni 1851.

Philipp.

Stop.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/217

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen folgende, dem Fleischermeister **Carl Gottfried Lange** in Leisnig zugehörige Grundstücke als:

1) das Vorwerk Pfeffersdorf Nr. 611 des Brandcatasters mit Wohn= und Wirthschaftsgebäude und Garten Nr. 79 des Flurbuchs II. an 1 Acker 94 []Ruthen mit 73,83 Steuereinheiten und seinem sonstigen Zubehörungen, nämlich
   a) Parzelle Nr. 77 des Flurbuchs, Feld, an —= 24 []Ruthen mit 2,76 Steuereinheiten,
   b) Parzelle Nr. 78 des Flurbuchs, Feld, an —= 46 []Ruthen mit 5,29 Steuereinheiten und
   c) Parzelle Nr. 80 des Flurbuchs, Feld, an —= 207 []Ruthen mit 16,35 Steuereinheiten,

und

2) Nr. 82 des Flurbuchs, Garten, an —= 17 []Ruthen mit 1,65 Steuereinheiten, sowie
3) Nr. 806 des Flurbuchs, Wiese, an —• 186 []Ruthen mit 17,86 Steuereinheiten,

von denen das Vorwerk unter 1) mit seinen dort angegebenen Zubehörungen und namentlich auch den unter a b und c gedachten Parzellen zusammen auf 1893 Thaler 25 Ngr. —=, dagegen das Grundstück sub 2) auf 48 Thaler 3 Ngr. 7 Pf. und das sub 3) auf 228 Thaler 10 Ngr. —= unter Berücksichtigung der onera gerichtlich gewürdert worden sind, meistbietend öffentlich verkauft werden, und ist hierzu

der 22. Juli 1851

terminlich anberaumt worden.

Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, im gesetzten Termine zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, die feilgebotenen Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Der 10te Theil des Liciti ist sofort nach dem Zuschlage und der 3te Theil incl. jenes Zehntheils und bei des letzteren Verlust, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine zu bezahlen, der Rückstand aber unter jährlicher Verzinsung mit 5 vom Hundert längstens binnen der nächstfolgenden 10 Jahre in jährlichen gleichen Terminen abzuführen und hypothekarisch auf den Grundstücken sicher zu stellen.

Was jedoch den Ersteher des Vorwerks Pfeffersdorf betrifft, so hat derselbe ein darauf haftendes eisernes Capital an 269 Thaler 23 Ngr. 8 Pf. und jährliche Zinsen zu 5 vom Hundert, wiewohl unter Anrechnung und Kürzung an den Licitationsgeldern, mit zu übernehmen.

Die nähere Beschreibung ist dem im Amthause allhier, sowie im Durchgange des hiesigen Rathhauses aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 14. Mai 1851. **Philipp**

Auction.

Der Mobiliarnachlaß der Schnorr'schen Eheleute, bestehend in Meublement, Kleidungsstücken, Leibwäsche, Betten, Büchern, Porcellain=, Steingut=, Glaswaaren und allerhand anderen Haus= und Wirthschaftsgeräthen, namentlich auch Uhren und verschiedenen Sachen von Gold und Silber, soll

den 16. Juni 1851

und den nächstfolgenden Tagen von früh 8 bis Mittags 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Glauche'schen Hause in der hiesigen Muldengasse, gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, was Amtswegen mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Mobilien sowohl im Amthause allhier, als im Durchgange zum hiesigen Rathhause, 8 Tage vor Beginn der Auction ausgehangen werden wird.

Justizamt Leisnig, den 21. Mai 1851.

Philipp.

Holz=Auction.

Nächstkommenden **Montag** und **Dienstag**, den **16.** und **17. dieses Monats**, sollen auf Wendishainer Forstrevier nachstehende Hölzer und zwar

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/218

Montags, den 16. Juni,
Vormittags 9 Uhr:

15 Stück aspene Stämme,
5 = fichtene dergleichen,
92 = tännene = =
1 = kieferner = =
20 = aspene Klötzer,
76 = tännene dergl.
16½ ⅝ellige harte Scheitklaftern,
12 = weiche dergl.
½ = harte Klöppelklaftern,
7¼ harte Stock- und Wurzelklaftern,
14 harte Abraumschocke,
70 weiche dergleichen,
10 Schlagschocke,

sodann

Dienstags, den 17. Juni,
Vormittags 9 Uhr:

13 eichene Nutzstücken,
120 Stück eichene und weißbuchene Pfähle,
29 ⅝ellige harte Scheitklaftern,
½ = = Klöppelklafter,
2 = weiche dergleichen,
72 harte Abraumschocke,
18½ weiche dergl.,
163 Schlagreißigschocke

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft am 1sten Tage im Holzschlage am Steinhügel und am 2ten Tage im Holzschlage am Tanneberge stattfinden.

Forstverwaltungsamt Leisnig, am 10. Juni 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **von Brause.**

Der Wollmarkt zu Döbeln

wird Donnerstag und Freitag nach dem Leipziger Wollmarkte und sonach im heurigen Jahre

den 19. und 20. Juni

abgehalten.

Döbeln, den 3. Juni 1851.

Der Stadtrath.
Carl Schwabe,
Bürgermeister.

Auction.

Sonntag nach Pfingsten
den 15. Juni d. J.,
Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen im Hause des verstorbenen Landwirth **Johann Gottlob Marx** zu Gorschmitz, verschiedene zu dessen Nachlaß gehörende Mobilien, als: Kleider, leinene Geräthe, Meublement und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gericht Gorschmitz, den 4. Juni 1851.

Dr. **Mirus,** Just.

Verpachtung

der dießjährigen Gras- und Streunutzung an den Mutzschener Amtsteichen, und zwar:

Dienstags, den 17. Juni 1851

früh nach 8 Uhr beim Göttwitzer-See und Mittags gegen 12 Uhr am Horstsee, kleinem und großem Langerodaer Teiche, sowie

Mittwochs, den 18. Juni 1851

früh nach 8 Uhr an den Schallenteichen, dem Tiefenteiche, dem Kuhteiche und dem Zeisigteiche, und ungefähr nach 11 Uhr an dem Kirchenteiche und dem Dreiteiche.

Wermsdorf, den 6. Juni 1851.

A. Odrich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/219

Grundstücksverkauf in Schweikershain.

Den 22. Juni 1851, Nachmittags 3 Uhr, soll das der **Christiane Rosine** verw. **Lippert** in Schweikershain zugehörige, im dasigen Brandcataster mit Nr. 43 bezeichnete Wohnhaus mit angebautem Auszugsgebäude, Holzstall und Backofen nebst dem dazu gehörigen Garten an 178 []Ruthen Flächengehalt unter den dabei bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und zwar in dem gedachten Wohnhause.

August Dähne in Hartha,
in Generalvollmacht der verw. Lippert in Schweikershain.

Haus-Verkauf.

Montag den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
soll das Dittmann'sche Wohnhaus am Lichtenberge nach dem Meistgebot verkauft werden.

Die Dittmann'schen Erben.

Auction.

Sonnabend den 14. Juni, Vormittags von 9 Uhr an, sollen in dem Hause der verw. Leinewebermstr. **Naumann** am Schloßberge verschiedene Handwerksgeräthschaften, als mehrere Sorten Blätter und Zeuge u. s. w., sowie auch Wirthschaftsgeräthe, worunter ein großer Kleiderschrank, ein guter Mehlkasten u. m. A. befindlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im 14Thalerfuße versteigert werden.

Auction.

Kommenden **14. Juni 1851** (Sonnabends) von früh 8 Uhr an sollen in dem Hause des verstorb. Sattlermeisters **Heilmann** in der Kornhausgasse zu Leisnig verschiedene **Sattlerwaaren**, sowie **Handwerkszeug, Meubles, Haus-** und **andere Geräthschaften**, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Auction.

Künftigen Sonntag, als den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem 15 kieferne und eichene Spänklaftern gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Röda, den 11. Juni 1851. **Gottlob Görnitz.**

Auction.

Künftigen Sonntag, als den 15. Juni, Nachmittags 5 Uhr, sollen in der Gemeinde zu Röda 25 Schock weidene geschälte Reifstäbe gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Röda, den 11. Juni 1851. **K. Buchheim**, Gem.-Vorstand.

Versteigerung.

Künftigen Sonnabend, als den 14. d. Mts., früh 9 Uhr, sind Unterzeichnete willens ein bei hiesiger Thier- und Productenschau gewonnenes Pferd, ein Rothschimmel (erste Prämie), 2½ Jahr alt, ausgezeichnete Bauart, im Gasthofe zum „goldnen Stern" in Leisnig an den Meistbietenden öffentlich zu versteigern, wozu Kauflustige ergebenst einladen

Colditz, den 10. Juni 1851. **Vogel**, Schuhmachermeister.
Henker, Cigarrenfertiger.

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . . kostet Thlr. 2. — 11 Loose Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/220

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung des **Feuer-Hülfs-Vereins** zur grünen Tanne wird Sonntags den 15. Juni 1851, Nachmittags 2 Uhr, in Börtewitz im Wehnert'schen Schenkhause statthaben. Alle Vereins-Mitglieder werden nach §. 26 der Statuten dazu hierdurch freundlichst eingeladen.

Die Vorsteher.

Aachner und Münchner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital . . .	3,000 000	Thaler.
Gesammte Reserven . .	1.629.772	=
Prämien im Jahre 1850 . .	927.222	=
Zinsen-Einnahme . . .	104.381	=
Versicherungen in Kraft im Jahre 1850	503,972.611	=

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten und auf dem Lande. Sie garantirt auch für Blitzschäden jeder Art und ersetzt Verlust durch Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Retten der versicherten Gegenstände.

Ihre Prämien sind fest und niedrig. Sie gewährt auf Vorauszahlung der Prämie auf vier Jahre ein Freijahr, verlangt niemals eine Nachzahlung bei außergewöhnlichen Brandschäden und gewährt in specie den Herren Landwirthen auf Grund der mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Kreis-Vereinen des Königreichs Sachsen geschlossenen Verträge besondere Vortheile.

Jede Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mit Vergnügen, nimmt Anträge entgegen und unterzieht sich auch auf Verlangen der Ausfüllung derselben.

Leisnig, am 31. Mai 1851.

C. A. Meyer sen.,
Agent.

Nochmalige Bekanntmachung.

Daß durch die Zusammenlegung der Grundstücken in Altenhof der Fußweg nach Leisnig, welcher durch die Naunhofer, Beiersdorfer und Altenhofer Flur nach der sogenannten Hufe geht, und der Scheiperweg genannt wird, mit Vereinigung dieser Gemeinden weggekommen ist und derselbe nun bei der Naunhofer Schenke gleich nach der Chaussee heraus geht, wird hierdurch bekannt gemacht.

Altenhof, den 12. Juni 1851.

Der Gemeinderath allhier.

Bekanntmachung.

Daß der von Minkwitz nach Paudritzsch führende Communicationsweg wegen Neubau bei regnerischer Witterung nicht fahrbar ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Minkwitz, den 12. Juni 1851.

Die Gemeinde Minkwitz.

Dank.

Es kann von unterzeichneter Familie nicht unterlassen werden, dankend einige Worte allen Denen zuzurufen, welche sich so thätig zur Rettung am ersten Pfingstfeiertage um die Stätte schaarten, wo Hülfe nöthig war; groß war der Schmerz, als Vater, Sohn und Tochter das Gotteshaus verlassen, harmlos die Schritte nach ihrer Wohnung zurückkehrend, sie erschreckt durch Dampf und Feuerruf derselben zueilen müssen, welche schon lodernd in Flammen sieht. Doch tröstend war das Gefühl, Alles gerettet zu sehen, was zu retten möglich war, und wieder an uns zu bringen; denn nicht das Mindeste ist uns entwendet worden, — obgleich von dem Miethsmann Schindler das Gerücht verbreitet ward, daß ihm der Zeit 1 Dutzend Hemden, sowie Ueberzüge abhanden gekommen sind; doch zur Beruhigung Aller will ich hiermit bemerken, daß dieses nie bei demselben vorhanden war.

Die Familie **Storl.**

Unter vielen andern Erzeugnissen ist auch angekommen:

Höhenkarte vom Königreich Sachsen, entworfen u. gezeichnet v. Stützner. 20 Ngr.

Holztabellen. Taschenbuch für Forstbeamte, Holzhändler, Zimmerleute u. Holzarbeiter überhaupt. Von Schadeberg. 18 Ngr.

Wiedemann, Sammlung, Erklärung u. Rechtschreibung von **6000** fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. 12 Ngr. 5 Pf.

Jul. Ag. Sassim.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/221

Daguerreotypie.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Geschäft mich der Daguerreotypie gewidmet habe und sehe deren Aufträge und gütigen Besuch hochachtungsvoll entgegen, wobei ich bei billiger Preisstellung nur gelungene Bilder abzuliefern verspreche.
Mein Atelier (Arbeitslocal) ist in Hrn. Kaufm. Stephans Garten in der Köpfgrube.

Carl Richter, Gürtlermstr. u. Daguerreotypist,
wohnhaft in der Muldengasse Nr. 275.

Tanzunterricht.

Daß ich beehrenden Aufforderungen zufolge gleich nach Pfingsten d. J. in dem Lokale des Herrn Gastwirth Herrfurth zu Hochweitschen einen Tanz-Cursus eröffnen werde, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, und ersuche daher ganz gehorsamst alle diejenigen Herren und Damen, welche an demselben noch Theil zu nehmen beabsichtigen, sich gefälligst bei Herrn Herrfurth zu melden.

August Schulze.

Eine kleine Partie **Kartoffeln** liegen noch zum Verkauf. Das Nähere bei Böhlen bei Leisnig.

Zürkenbach,
Decon.-Insp.

Kirschen-Verpachtung.

Nächsten Montag, als den 16. Juni dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, soll bei der Schmiede in Polkenberg die diesjährige Kirschnutzung des Ritterguts Polkenberg an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter denen vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Auf ein Landgut, welches 35 Acker 130 []Ruthen Land enthält, mit 832 Steuereinheiten behaftet und in der Brandcasse mit 4225 Thaler versichert ist, wird bis zum 1. Juli ein Capital von 3500 Thlr. gegen 3½ Procent auf erste Hypothek, welches Beiderseits einer Kündigung so leicht nicht unterworfen ist, zu erborgen gesucht. Näheres in hiesiger Buchdruckerei.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden ersten Classe der K. S. Landes-Lotterie, welche den 7. Juli wieder ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit Viertel- und Achtel-Loosen

Leisnig, den 12. Juni 1851.

F. Buerschaper,
concessionirter Unter-Collecteur.

Das Krämerhaus in Liptitz bei Hubertusburg steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus 3 neuen Gebäuden, zu verschiedenem Betrieb eingerichtet und gehören dazu 197 Ruthen Feld nebst Gras- und Gemüsegarten.

Ein Logie, eine Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Holzboden, Küche und Keller, ist zu vermiethen und kann zu Johanni bezogen werden bei

Anton Glauche.

Zu verkaufen steht ein **starkes Fohlen,** Fuchs, 2½ Jahr alt, im Gasthofe zum goldnen Schiff in Grimma.

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Clavier** mit starkem Ton steht billig zu verkaufen bei **Carl Lange** in der Kirchgasse.

Eine Weste und Tuch ist gefunden worden auf der Schießwiese, und kann abgeholt werden bei dem Fabrikarbeiter **Blau.**

Am 1. d. M. ist mir ein schwarzer Dachshund männlichen Geschlechts mit braunen Füßen und weißer Kehle, ein schwarzes Ledergurt um den Hals habend und auf den Namen „Waldin" hörend, abhanden gekommen. Wer mir denselben nachweisen kann, erhält eine Belohnung.

Altenhof, den 12. Juni 1851. **Fürchtegott Jähnichen.**

Es soll ein **Extra-Concert** den 15. Juni von dem Herrn Musik-Direct. Zöllner von Döbeln in dem Gasthause zu Scheergrund gegeben werden. Um zahlreichen Besuch bittet

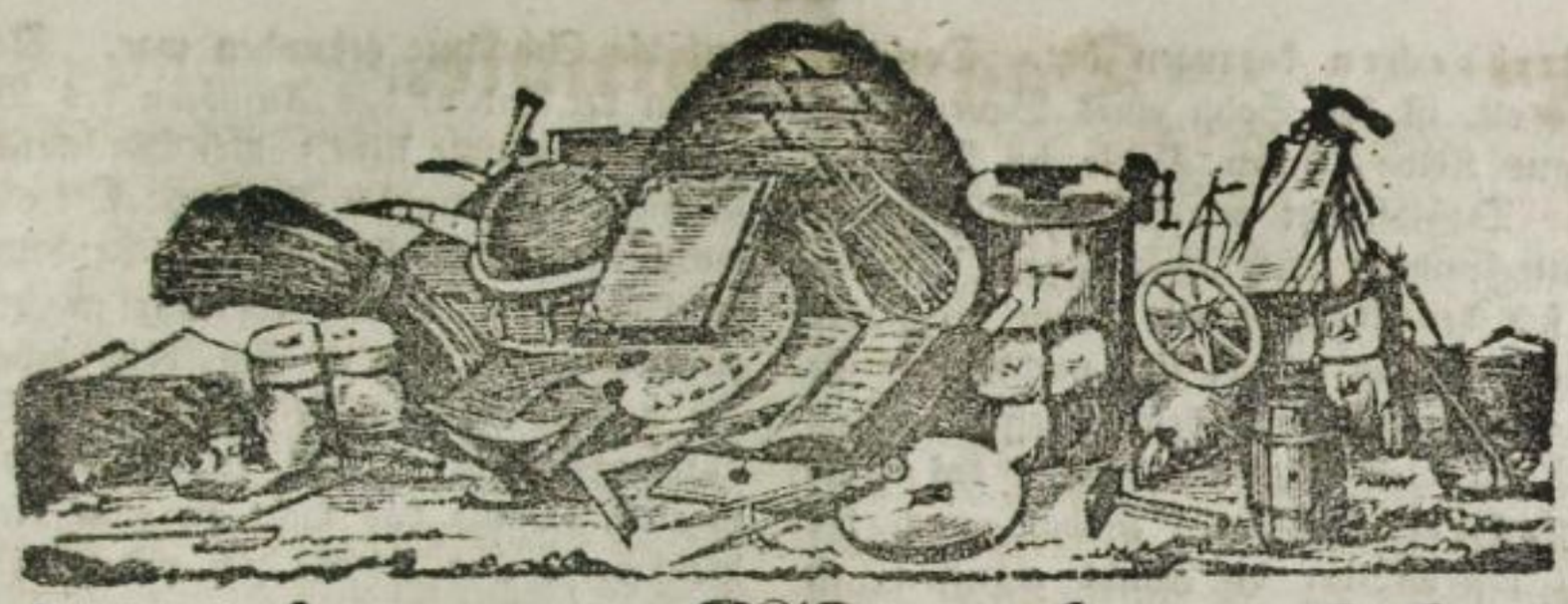
Der Schänkwirth **Knoch.**

Einladung. Zu dem auf künftigen Sonntag bei mir stattfindenden Kaffee- und Kuchenschmaus ladet hiermit ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

Werner bei Meinitz.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/222



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 25. Freitags, den 20. Juni 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Glauchau. Wie sehr die Liebe zur Mission zunimmt, davon ist das am 10. hier begangene Missionsfest Zeuge. Schon am frühen Morgen sah man Schaaren von Fremden aus der Nähe und Ferne kommen; der Regen, der in Strömen sich ergoß, hatte sie nicht abgehalten. Halb 9 Uhr riefen die Glocken in die mit Blumen festlich geschmückte Kirche. Nachdem eine dem Zwecke des Festes angemessene Musik unter der Leitung des Herrn Cantors Trube aufgeführt worden war, hielt Herr Pastor Ahlfeld aus Leipzig die Festpredigt. Er redete über Apostelgsch. 2, 1—14.: „Jedes Pfingstfest ist ein Missionsfest. Der Herr schickt den Missionsgeist, der Missionsgeist schafft das Missionsherz und das Missionsherz begrenzt das Gebiet, welches der Mission gesteckt ist." Nach dem Gesange: „Ach, das die Hilf aus Zion käm", gab der Herr Pastor Lhotzky aus Lichtenstein den Missionsbericht. In kurzen trefflichen Zügen gab er die Geschichte der evangelisch-lutherischen Mission und zuletzt die Verhältnisse des hiesigen Missionsvereins. Mit einem kräftigen Gebete, von dem Herrn Archidiaconus Lotichius gesprochen, endete die kirchliche Feier. Ein einfaches Mahl vereinigte hierauf zu Mittag die Festgenossen im Gasthof zum Anker. Dann fanden unter dem Vorsitze des Herrn Pastors Meurer von Callenberg freie Besprechungen über die Mission statt. Wie die Liebe zur Mission immer mehr geweckt und genährt werden könne, das war der Hauptinhalt derselben. Zuletzt, als die Stunde des Abschieds nahte, stärkte der Festprediger noch einmal die Versammelten mit seinen Abschiedsworten, und man sang dann zum Schluß: „Ach bleib mit deiner Gnade." Die Fremden trennten sich nun mit dem herzlichsten Dank für dieses erhebende Fest.

Der Vorstand der zu Freiberg bestehenden sogenannten freien Gemeinde, Bernhard Domschke, gebürtig aus Dresden, hat seit dem 29. v. M. Freiberg verlassen, um nach Saida zu reisen, und am 31. desselben Monats zurückkehren wollen. Die Mitglieder gedachter Gemeinde zeigten, da Domschke bis zum 12. d. M. nicht zurückkehrte, der Polizeibehörde zu Freiberg an, daß an Domschke's Stelle der Tischlermeister Beckert als Vorstand ihrer Gemeinde gewählt sei. Einer Annonce des Dresdner Anzeigers vom 16. d. M. zufolge ist Domschke auf der Reise nach Amerika, denn er ruft in demselben ein Lebewohl seinen Freunden vom Bord eines amerikanischen Schiffes zu. Die bei seinen Glaubensgenossen zu Freiberg dem Vernehmen nach contrahirten Schulden sollen nicht unbedeutend sein.

Deutschland.

Berlin. Das Gesetz wegen Anfertigung und Ausgabe neuer Kassenanweisungen ist nun veröffentlicht. Es sollen im Ganzen 30,842.347 Thlr. neue Kassenanweisungeen angefertigt und in Umlauf gesetzt werden, und zwar für 7,500 000 Thlr. in Appoints zu 100 Thlrn., 7,500 000 Thlr. zu 50 Thlrn., 5 Mill. Thlr. zu 10 Thlrn., 4,500,000 Thlr. zu 5 Thlrn. und 6 342,347 Thlr. zu 1 Thlr.

In Neustettin brach in der Nacht vom 30. zum 31. Mai bei starkem Winde in der Richter'schen Papiermühle Feuer aus und zündete durch Flugfeuer einige hundert Schritte davon mehrere Häuser und Ställe an, wobei 11 Menschen und 8—10 Stück Kühe verbrannten.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Fürst Metternich ist auf Johannisberg angekommen.

Weida (im Weimarischen), 13. Juni. Gestern wurde bei dem hiesigen Criminalamt ein junger Mensch eingeliefert, welcher ein schauder-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/223

haftes Verbrechen begangen hat. Derselbe, 18 Jahre alt, ist der Sohn eines Bauerngutsbesitzers aus Kolba, einem Dorfe bei Neustadt a. d. O. Daselbst hat am 2. Pfingstfeiertage Tanz stattgefunden; nach Beendigung desselben entfernt sich der Inhaftat mit einem 16 Jahre alten Mädchen und ersticht sie, nachdem er sie vorher gemißhandelt, mit dem Messer. Nach andern Nachrichten sollen die Motive des Mordes Eifersucht gewesen sein. Alsbald nach der That hat der Mörder die Flucht ergriffen, ist aber schon am nächsten Tage von der Gensd'armerie bei Hummelshain verhaftet worden. Nach Kahle transportirt, hat derselbe bei dem dortigen Amte auch sein Verbrechen sofort eingestanden. Der Mörder wird vor die nächsten Assisen in Eisenach gestellt werden.

Wien. Die Regierung wird genöthigt sein binnen Kurzem eine Anleihe in Silber zu machen, da die Zuflüsse aus der sardinischen Kriegsentschädigung, sowie die Einzahlungen der lombardisch-venetianischen Anleihe jetzt aufhören und die Emission von Reichsschatzscheinen immer eine Deckung von Silber erfordert. Doch wird die zu contrahirende Anleihe keinesfalls 60 Millionen erreichen.

Schleswig-Holstein.

In Altona wurden zwei Bürger, die vor einer österreichischen Schildwache auf dem Rathhausmarkte, bei welcher sie mit brennender Cigarre im Munde vorübergegangen waren, arretirt, und von der beikommenden Behörde zu 5 Thlrn. Strafe verurtheilt.

England.

London. Gottfried Kinkel beabsichtigt hier eine Reihe öffentlicher Vorlesungen über die „Geschichte und Gegenwart des europäischen Drama's" in deutscher Sprache zu halten. Die Idee hat bei den zahlreichen gebildeten Engländern, die sich mit fremder Literatur befassen, lebhaften Anklang gefunden.

Die Gesammteinnahme der Londoner Industrie-Ausstellung während des Monats Mai hat 122,861 Pfd. Sterling (à 6 Thlr. 10 Ngr.) und 10 Schillinge betragen.

Vor Kurzem wurde in London an einem erblindeten Bären eine interessante Operation unter Mithülfe von Chloroform vollzogen. Der Bär, von der Größe eines Esels, hatte eine solche Kraft, daß es zwei starken Männern nicht gelang, ihn in die von dem Operateur gewünschte Stellung zu bringen. Erst durch die vereinte Anstrengung von vier kräftigen Männern wurde nach einem Kampfe von 10 Minuten der Bär mit seinem Kopfe befestigt. Herr Snow hielt nun dem Patienten einen mit Chloroform getränkten Schwamm vor die Nase, aber derselbe wurde erst dann vollkommen betäubt, als ihm der Schwamm auf die Schnauze gebunden war. Das Herabsinken der Tatzen, das Aufhören des Brummens u. s. w. bezeugte seine völlige Betäubung. Herr Snow erhob nun die Augenlieder, die Operation wurde innerhalb einer Minute an beiden Augen glücklich vollzogen und der Bär in seinen Käfig zurückgebracht, wo er sich bald erholte. Als am andern Morgen die Thüre seiner Schlafhöhle aufgezogen wurde, trat er mit offenen Augen heraus, schaute das Licht an ohne die geringste Beschwerde und beleckte sich mit großer Behaglichkeit die Tatzen.

Nord-Amerika.

New-York. (Aus dem Briefe eines von Hamburg nach New-York übergesiedelten Kaufmanns.) So viel auch dem deutschen Vaterlande zu wünschen übrig geblieben ist, so möchte ich ihm doch am allerwenigsten eine Republik wünschen, wie die ist, in der ich lebe. Hier regiert das Geld. Dort, in Deutschland, sind die politischen, hier die persönlichen Rechte des Menschen beschränkt. Man giebt mir meinen Glauben frei, schreibt mir aber vor, wie ich den Sonntag zubringen soll; in meinem eignen Zimmer ist mir nicht gestattet, Karte oder Schach zu spielen, oder zu singen, oder zu musiciren; ich darf nicht ausfahren, oder jagen, oder fischen. Vor dem Gerichte — so sagen die Gesetze — sind alle Menschen gleich; aber die Armen und Farbigen sind ausgenommen; nur wer Geld hat, kann Recht erlangen. Die politische Freiheit artet in Frechheit aus; täglich hört man von Tödtungen, Messerstichen u. s. w., namentlich bei Wahlen, wo oft der ganze gesetzliche Comité von einer Partei zum Theil gedungener Bande, verjagt wird, und von Bestrafung hört man nie. Von den hier vorkommenden Missethaten und Rohheiten hat man in Deutschland gar keinen Begriff; sie haben ihren Ursprung in der Verwilderung der Jugend; Jungen von zehn, zwölf Jahren erlauben sich ungestraft die größten Frechheiten gegen Erwachsene. Genug, ich werde nicht länger hier bleiben, als für meinen Zweck nöthig ist, und dann nach Deutschland zurückkehren ꝛc.

Der 28. Juli wird einer der interessantesten Tage in diesem Jahre, ja in diesem Jahrhunderte werden. An demselben findet bekanntlich eine totale Sonnenfinsterniß Statt. Eine ähnliche Sonnenfinsterniß war nur in den Jahren 1654, 1666 und 1788 zu sehen. Die hiebei vorkommenden Erscheinungen sind von höchstem Interesse. Während der Finsterniß werden am Firmamente die Sterne sichtbar; der Mond von einem silberweißen Ringe umgeben sein ꝛc. Die totale Finsterniß tritt um 3 Uhr Nachmittags ein.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/224

Englische Etiquette.

Vor Allem trägt man sich einfach, man vermeidet allen Schmuck, goldene Ketten, Busennadeln ꝛc., wendet aber besondere Aufmerksamkeit auf einen guten Hut, stets reine Wäsche und Handschuhe. Der Engländer hat den Grundsatz, „kein Gentleman redet einen ihn nicht Vorgestellten zuerst an," daraus folgt, daß er den Unbekannten, der ihn zuerst anredet, für keinen Gentleman hält und mit einem solchen mag er nichts zu schaffen haben. Unsere deutsche Bonhommie wäre in England ganz am unrechten Orte und es kann einem Landmann begegnen, wenn er einen ihm Unbekannten anspricht, daß dieser ganz ruhig — die Taschen zuknöpft und nur ein mürrisches Ja oder Nein antwortet. Wird man in ein Haus eingeladen, so sagt man schriftlich an die Frau vom Hause zu; erfolgte die Einladung mündlich, so erwartet die Frau wenigstens eine Karte am Tage vorher. Zum Diner wie zu Abendgesellschaften ist es unumgänglich nöthig, ballmäßig, im Frack, weißem Gilet zu erscheinen, auch wird es gern gesehen, wenn man in Schuhen und seidenen Strümpfen kommt. Ehe man mit irgend Jemandem spricht, muß man der Frau vom Hause, von welcher man eingeladen ist, sein Compliment machen. Bei Tische besteht der erste Gang gewöhnlich aus Suppe und Fleisch; man nimmt aber nie von Beiden, sondern das Eine oder das Andere. Auch ist es nicht Sitte, zweimal von einem Gerichte zu verlangen. Fisch ißt man mit der Gabel, ohne sich überhaupt des Messers zu bedienen, das man im Ganzen nur gebraucht, wenn Etwas geschnitten werden muß. Vor dem Dessert darf man nie allein Wein trinken, sondern man muß irgend Einen auffordern, ein Glas mit Einem zu leeren, oder wartet, bis man von Jemandem dazu aufgefordert wird. Nach Tische wird in jedem Hause Wasser zum Fingerabspülen herumgereicht. Bei einem Morgenbesuche nimmt man den Hut mit in das Zimmer, bei Abendbesuch oder Diner läßt man ihn im Vorzimmer. Auf der Straße bietet man der Dame, mit der man geht, stets den Arm. Wird man durch irgend etwas genöthigt, den Arm loszulassen und einzeln zu gehen, so geht man der Dame voraus. Begegnet man einer bekannten Dame, so grüßt man sie nicht zuerst, das würde für zudringlich gelten; man grüßt erst, wenn sie durch Kopfnicken von uns Notiz genommen hat. Trinkgeld in einem Hause zu geben, in welches man eingeladen war, ist fast gänzlich abgekommen.

Gedankensplitter.

Der Paß ist die einzige Magnetnadel auf dem polizeilichen Sandmeere des „gesitteten" Europa's. Wer sie verliert, — ist verloren.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 13. bis mit 19. Juni 1851.

Aufgebotene: Friedr. Moritz Prager, Einw. u. Handarb. allh., mit Rosine Marie Lippoldt, der Rosine Marie geb. Stephan, geschiedener Otto, Hausauszüglerin zu Tautendorf, T. — Getaufte: Agnes Auguste, Mstr. Joh. Christian Goldammers, B. u. Tuchm., T. — und ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Friedrich Franz, Friedrich August Hänsels, Einw. und Schneiders allh., ehel. jüngstes S., 7 M 21 T. — Friedrich Wilhelm Kohser, ein Junggesell, weil. Mstr. Christian Friedrich Kohsers, gewes. B., Zeug- u. Leinewebers allh., hinterl. ehel ältester S., 55 J. 10 T. — Johann Gottlob Haferkorn, Hausbes. u. Maurer zu Meinitz, 43 J. 2 M. 13 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 14. Juni 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	2 „	5 „	3 „	8 „	2 „	3 „	13 „	8 „
Gerste	2 „	11 „	3 „	2 „	14 „	4 „	2 „	17 „	5 „
Hafer	1 „	18 „	8 „	1 „	20 „	7 „	1 „	22 „	5 „

Leisnig, 14. Juni 1851. Butter: 10½ — 12 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 25 Ngr. bis 1 Thlr 20 Ngr.

Bekanntmachung.

Denjenigen Stadtkassen-Restanten, an welche bereits im Monat December vor. Jahres vom Königlichen Justizamte auf unsern Antrag Zahlungsauflage erlassen worden ist, wird hiermit bekannt gemacht, daß wir genöthigt sind, noch in diesem Monate die Auspfändung derselben zu beantragen.

Hierbei wird zugleich an Abführung der Centralsteuer auf das laufende Jahr erinnert.

Leisnig, am 16. Juni 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/225

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf Requisition des Königlichen Justizamts Mutzschen zu Wermsdorf soll das zu Joseph Anton Thierlings, Brauschänkengutsbesitzers in Großquerbitzsch, Concursmasse gehörige, unter Nr. 145b im Flurbuche zu Kroptewitz gelegene, 2 Acker 45 []Ruthen enthaltende, mit 60,31 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der Oblasten auf 604 Thlr. 14 Ngr. 1⅔ Pf. gerichtlich gewürderte Feldgrundstück zur nothwendigen Subhastation gebracht werden und ist hierzu

der 30. Juni 1851

terminlich anberaumt worden.

Amtswegen werden daher Kaufsliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr auf erfolgtes dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, das feilgebotene Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage und den vierten Theil, incl. jenes Zehntels, bei Verlust des letzteren, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine, die übrigen drei Viertheile aber längstens binnen 10 Jahren in einjährigen gleichen Terminen, unter Verzinsung des jedesmaligen Rückstands nach 5 v. H. alljährlich, in guten und gangbaren Münzsorten baar zu bezahlen, übrigens aber den Rückstand hypothekarisch sicher zu stellen.

Eine nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks ist dem im hiesigen Amthause sowohl, als in der Schänke zu Kroptewitz aushängenden Anschlage beigefügt, das Uebrige aber wird vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Justizamt Leisnig, den 24. April 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die zu **Friedrich Gotthelf Bägers**, gewesenen Wagnermeisters in Minkwitz, Nachlasse gehörigen Grundstücke als:

a) das Wohnhaus unter Nr. 20 des Brandcatasters sammt seinen Zubehörungen unter Nr. 3a des Flurbuchs für Minkwitz und dem Garten Nr. 3b desselben Flurbuchs, mit 40,54 Steuereinheiten,

b) das Feld unter Nr. 335c desselben Flurbuchs an 2 Acker 200 []Ruthen mit 69,70 Steuereinheiten,

c) das Feld Nr. 71a desselben Flurbuchs an — = 200 []Ruthen mit 16,95 Steuereinheiten und

d) das Feld Nr. 859 des Flurbuchs für Leisnig an 1 Acker 27 []Ruthen mit 27,04 Steuereinheiten,

welche Grundstücke, und zwar das sub a) auf 761 Thaler 27 Ngr. 5 Pf., das sub b) auf 432 Thaler — = — =, das sub c) auf 128 Thaler 12 Ngr. 5 Pf. und das sub d) auf 471 Thaler 24 Ngr. 4 Pf. mit Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert worden sind,

den 1. Juli 1851

an Amtsstelle allhier unter Annahme doppelter Gebote und zwar so, daß vorerst jedes Grundstück einzeln, sodann aber alle Grundstücke zusammen ausgeboten werden, meistbietend öffentlich verkauft werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, im gedachten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf 3maliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Der 10te Theil des Liciti ist sofort nach beendigter Subhastation und der 4te Theil einschließlich des Zehnthels nnd bei des letzteren Verlust binnen 3 Wochen vom Termine an gerechnet, binnen der nächstfolgenden 8 Wochen aber anderweit so viel in cassenfähigen Münzsorten baar zum Depositum einzuzahlen, daß die Hälfte der Kaufsumme erfüllt wird, wohingegen die andere Hälfte gegen einvierteljährige, beiden Theilen freistehende Aufkündigung auf den Grundstücken stehen bleiben kann und sodann hypothekarisch sicher zu stellen ist, übrigens aber der jedesmalige Kaufgelderrückstand vom Termine ab alljährlich nach 4 vom Hundert verzinst wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/226

Eine ohngefähre Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke, sowie die weiteren Kaufsbedingungen sind dem im Amtshause allhier, sowie in der Schänke zu Minkwitz aushängenden Anschlage beigefügt, und wird hier nur noch bemerkt, daß in dem mit zu verkaufenden Hause von dem verstorbenen Bäger die Wagnerprofession, jedoch lediglich als ein persönliches Recht, zeither schwunghaft betrieben worden ist.

Königl. Justizamt Leisnig, am 13. Mai 1851.

Philipp.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zu **Johann Ehrenfried Albrechts** in Roda Nachlaß gehörigen Grundstücken:

1) das Gärtnergut Nr. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Roda, welches auf
   3371 Thaler —- —-
2) das Feldgrundstück Nr. 67 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf
   40 Thaler —- —-

und

3) das unter die Gerichtsbarkeit des Königlichen Justizamts Grimma gehörige Feldgrundstück Nr. 560 des neuen Flurbuchs für Roda, welches auf
   340 Thaler —- —-,

ohne Berücksichtigung der Oblasten, ortsgerichtlich gewürdert worden ist

den 15. Juli 1851

an Ort und Stelle in den Gebäuden des unter 1 gedachten Gärtnerguts unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher in dem gedachten Gärtnergute einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, Mittags 12 Uhr der Ausbietung und im Falle sie das höchste Gebot thun, gegen Erlegung des 10ten Theils der Erstehungssumme, des Zuschlags sich zu versehen.

Eine Beschreibung der gedachten Grundstücke hängt an Gerichtsstelle zu Mutzschen und in der Schänke zu Roda aus.

Mutzschen, am 27. Mai 1851.

Das Adelig Lüttichau'sche Gericht daselbst.

Nicolai, G.-V.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Justizamte sollen die dem Fleischerhauermeister Christian August Brause in Wermsdorf zugehörigen Immobilien und zwar:

1) das Wohnhaus sub Nro. 71 des Brand-Catasters mit den darangelegenen beiden Gärten, ortsgerichtlich auf 866 Thlr. —- —- gewürdert,
2) das sogenannte Kuhhaus, zu welchem keine Gebäude, wohl aber in 4 besondern Parzellen 1 Acker 87 []Ruthen Garten und Feld gehören, ortsgerichtlich unter Berücksichtigung der damit verbundenen und auf 150 Thlr. —- —- veranschlagten Berechtigung der Theilnahme an der begüterten Genossenschaft auf 445 Thlr. —- —- taxirt,

den 16. August 1851

nothwendigerweise meistbietend öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, genannten Tages Vormittags an Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und nach 12 Uhr Mittags des licitationsmäßigen Verfahrens gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist im Gasthofe zum Hirsch in Wermsdorf ausgehängt.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 12. Juni 1851.

Glöckner.

Holz-Auction.

Nächstkommende

Mittwoch, den 25. Juni a. c.,

sollen auf Wendishainer Forstrevier nachstehende Hölzer, nämlich:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/227

47 Stück harte Klötzer,
3 Klaftern Scheite,
6½ = Stöcke,
93½ Schock Reißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft früh 9 Uhr im Holzschlage am Ellenberge oberalb Töpeln stattfinden.

Forstverwaltungsamt Leisnig, am 18. Juni 1851.

Freiherr **v. Mantcuffel.** **v. Brause.**

Auctions-Anzeige.

Im Helm'schen Gute zu Zävertitz sollen künftigen Dienstag,

den 24. Juni 1851,

von Vormittags 8 Uhr an,

14 Stück birkene Klötzer von 8 Ellen Länge und 12 bis 20 Zoll Stärke, eine Partie Reißigbündel, 1 Paar Kutschkumte, Schellengurte, 1 Reitsattel und Zaum, 1 zwei- und 1 einspänniger Rennschlitten, 1 guter Rungewagen, 1 Lastschlitten, 1 Krautigel, 1 Paar Ernteleitern, 1 Absetze-Kalb, 1 einjähriger Läufer, sowie verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mügeln, am 16. Juni 1851. **G. H. Schneider,**
verpflichteter Amtsauctionator.

Auction.

Sonnabend, den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Rathhaussaale mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, als: Tische, Stühle, Kleiderschränke, ein kleines Sopha mit Stahlfedern, ein Speiseschrank und auch mehrere Schnittwaaren, gegen baare Zahlung verauctionirt werden, und sind diese Gegenstände von früh 8 Uhr an daselbst in Augenschein zu nehmen.

Leisnig, den 20. Juni 1851. **Aurelie** verw. **Wackwitz.**

Auction.

Sonnabends, den 28. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr, soll in hiesiger Scharfrichterei ein im guten Stande befindliches Pferd, von Farbe ein Rappen, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Leisnig, den 20. Juni 1851.

Die Fischer'schen Erben.

Tüchtige Steinbrecher können sofort gegen gutes Lohn in Arbeit treten beim Unternehmer **Tietze** in dem Wendishainer Steinbruche.

Montag, den 23. Juni, Gelegenheit nach Geringswalde zum Vogelschießen und Dienstag, den 24. Juni, Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

So eben ist angekommen und bei **J. A. Sassin** zu haben:

Geschichte des deutschen Volks

(bis auf die neueste Zeit)

von

E. Winderlich.

Leipzig 1851. Verlag von **Otto Wigand.**

Preis 7 Ngr. 5 Pf.

Dem deutschen Brudervolke.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren.
Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Thoren!
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht.

Auch sind gebundene und broschirte Exemplare von

Kammlers Universal-Briefsteller

wieder vorräthig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/228

Bekanntmachung.

Kommenden Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Schenke zu Göttwitz das Bauen des von Döbern nach Wetteritz führenden Communicationsweges, desgleichen das Anfahren des Schuttes, womit der Weg vom Dorfe Göttwitz nach der Chaussee zu befahren ist, an die Mindestfordernden, unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen, in Accord gegeben werden.

Göttwitz, den 17. Juni 1851.

Der Gemeindevorstand das.

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden-Fonds-Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 ꝛc., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 ꝛc., im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Hauptverloosung . . . kostet Thlr. 2. — 11 Loose Thlr. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in **Mainz.**

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Lebens-Versicherungs-Branche.

Neue Anmeldungen in 1850 1175 Personen mit Bco **Mark 2,266,905.**
= Versicherungen = = 1007 = = = = **1,776,095.**
Total des Versicherungs-Kapitals ultimo 1850 = = **3,672,910.**
= der Versicherungen = = = = **1,978.**
Prämien-Einnahme inclusive Zinsen in 1850 = = **129 779. 7 Sgr. 5 Pf.**
Für 34 Sterbefälle wurden bezahlt = = = = **64,600.**
Ganzer Einnahme-Ueberschuß . . . . . = = **87,191. 7 = 3 .**
Ganzer Einnahme-Ueberschuß der Pensions-Versich.-Branche . . . . = = **30,441. 15 = 8 .**

Es wird noch besonders auf die neue Tabelle für **Aussteuer-Versicherungen** aufmerksam gemacht, welche den besonderen Vortheil gewährt, daß die gezahlten Beiträge zurückerstattet werden, wenn die Versicherten vor Erreichung der zur Auszahlung der versicherten Kapitale bestimmten Termine sterben.

Der Rechenschaftsbericht pro 1850, worin diese Tabelle enthalten ist, wird unentgeldlich ausgegeben von

F. G. Illing in Leisnig,
Agent.

Gesuch. Von der rühmlichst bekannten

Engl. Glanz-Wichse von G. Fleetwood,

in Büchsen zu 2 und 1 Ngr.,

welche das Leder weich und geschmeidig erhält und ihm einen schönen Glanz in tiefem Schwarz giebt, sowie von meiner

besten schwarzen Canzlei- & Comptoir-Tinte,

welche niemals schimmelt, sich nicht verdickt, niemals gelb, sondern auf dem Papiere tiefschwarz wird und bleibt, wünsche ich einer

lebhaften Material-Handlung in Leisnig

Commissionslager zu übergeben, und bitte darauf Reflectirende mir zu schreiben.

Eduard Oeser, Kaufmann in Leipzig.

Zu verkaufen steht ein starkes Fohlen, Fuchs, 2½ Jahr alt, im Gasthofe zum „goldenen Schiff" in Grimma.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/229

Mir sagte wer meine vier Hühner genommen
Erbschlüssel und Erbbuch ganz deutlich und klar;
Der Bösewicht wird in Untersuchung schon kommen,
Der Hühnerdieb längst sehr verachtet schon war. **Ernst Birckner.**

Die Pränumeration auf die Zeitungen für das nächste Quartal ist bis zum 23. d. M. zu geschehen, da nach dieser Zeit die Abbestellung der Zeitungen beim Haupt-Zeitungs-Bureau erfolgt.

Postamt Leisnig, den 19. Juni 1851.

Zur Besorgung der **Abstempelung der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-actien** nebst neuen Zinsscheinen empfiehlt sich

Leisnig, am 15. Juni 1851. **Theodor Wislicenus.**

Daguerreotypie-Abnahmen

finden, außer bei regnerigem Wetter, täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt. Dies zur gütigen Beachtung. Auch bitte ich, es mir vorher gefälligst anzuzeigen. **Carl Richter,** Gürtlermstr. u. Daguerreotypist, wohnhaft in der Muldengasse Nr 275.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Schönerstädt gelegenes, 1835 ganz neu-erbautes, Haus nebst Seitengebäude, beide völlig ausgebaut mit Stuben und Keller, und welches mit 1050 Thlr. in der Brandcasse aufgenommen, sowie schönen Obst- und Gemüse-garten, 61 []Ruthen enthaltend, und mit 43 Steuer-Einheiten belegt ist, aus freier Hand zu verkaufen. **J. G. Rennert** in Schönerstädt.

Freiwillige Versteigerung.

Ein Pferd, Fuchs, 3 Jahr alt, für 126 Thlr. von der Comittée gekauft und als größter Gewinn bestimmt, soll Sonnabend, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zum goldenen Stern zu Leisnig meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige dazu ergebenst eingeladen. Colditz, den 18. Juni 1851.

J. G. Müller.

Aechten **Nordhäuser Kornbrantwein,**
schöne **Catharinen-Pflaumen,**
trockene **Ameiseneier**

empfiehlt **A. E. Klopfleisch.**

Knochen werden zum höchsten Preis gekauft von **Joh. Würkert,** Niederlanggasse.

Ein gutgehaltenes **Pianoforte** (Stutzflügel) steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Blätter.

Auf der in hiesiger Stadtkirche befindlichen Haasischen Emporkirche steht der Stand Nro 5 zu vermiethen, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Eine Oberstube nebst Stubenkammer nnd sonstigem Zubehör, für einen einzeln Herrn ist von Johanni an zu vermiethen in der Kirchgasse Nro. 281.

Zugelaufenes Pferd.

Am 17. Juni d. J. ist mir ein Pferd, braune Stute, zugelaufen und kann es der rechtmäßige Eigenthümer, als den er sich durch gerichtliches Zeugniß legitimiren muß, gegen die aufgelaufenen Kosten sofort zurück erhalten.

Nagewitz. Schenkwirth **Gottfried Preil.**

Es ist vergangenen Sonntag ein Regenschirm auf dem Wege von Scheergrund bis Klosterbuch gefunden worden. Zu erfragen bei Postillon **Liebscher.**

Großes Extra-Concert in Neudörfchen

Sonntag, den 22. Juni. Dazu ergebenst einladend, bemerke, daß für Kaffee und Kuchen, kalte und warme Getränke ꝛc., bestens gesorgt ist. Es bittet um recht zahlreichen Besuch **Schreyer.**

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 22. Juni, wird in der „Tanne" zu Marschwitz Tanzmusik gehalten, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird. Es bittet um zahlreichen Besuch **G. Höric.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/230

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 26. Freitags, den 27. Juni 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Hartha. Bei dem am 17. Juni Nachmittags von der hiesigen Schützengesellschaft abgehaltenen sogenannten Nachschießen nach der Scheibe wurde der einige 60 Jahr alte, als Zieler angestellte Jacob Schütze, welcher während des Schießens verbotswidrig hinter der Scheibe Kugeln suchte und das zum Schießen mit einer Glocke gegebene Signal nicht gehört haben mochte, von einem Schützen mit Kugel in die rechte Schulter geschossen.

Am 23. Juni früh 1 Uhr brach in einem Stalle des Schenkwirths Freitag zu Mahlis bei Hubertusburg, muthmaßlich durch Brandstiftung, Feuer aus, wodurch zugleich dessen Wohnhaus und Scheune, sowie die Gutsgebäude Leithold's und Krauße's in Zeit von 1½ Stunde in Asche gelegt wurden.

Den Bewohnern des „Elbberges" in Dresden bot sich Dienstag, den 17. Juni, früh 1 Uhr, ein furchtbar-schönes Schauspiel auf der Elbe dar. Es stand nämlich um jene Zeit hart unter dem sogenannten Belvédère der Terrasse ein großer, mit Kalk, Schmiedekohlen und Lohe beladener Elbkahn in vollen Flammen, die gierig an dem Mastbaum hinan sich schlängelten, während der Wasserspiegel die Gluthen weithin wiederspiegelte. Das Grausenhafte der Scene soll noch um Vieles erhöht worden sein durch die Menge Kähne mit den dunklen Gestalten, welche den brennenden Koloß umschwammen und um zu löschen alles Mögliche thaten, was auch nach längerer Anstrengung gelungen ist. Das Ganze dauerte ungefähr eine gute halbe Stunde, dann senkte sich wieder der Schleier der Nacht über die Scene herab. Als Ursache des Brandes wird übrigens der Kalk genannt, der durch das Wasser entzündet worden sein soll, welches durch den Wellenschlag des letzten Dampfschiffes über den niedrigen Bord des Lastschiffes gespritzt worden war.

Unglücksfälle aller Art, zum Theil durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt, mehren sich in neuester Zeit auf eine wahrhaft erschreckende Weise. So erschoß am 7. Juni der Bäckerlehrling Bauer in Crimmitzschau, indem er mit einem mit Erbsen geladenen Gewehre tändelte, die Ehefrau des Zimmermann Vogel daselbst, — und am 9. Juni fand der Kalkbrennergehilfe Jähnichen in Oberau augenblicklich den Tod, indem er, mit Nachfüllen beschäftigt, in den Kessel des im Feuer stehenden Kalkofen des dasigen Rittergutes stürzte. — Ebenso verunglückte in Dresden am 17. Juni Abends der Schaffner Richter auf der böhmischen Staatsbahn, indem er bei der Ankunft des Zuges zu zeitig vom Wagen sprang und unter die Räder gerieth, die über seine Füße hinweggingen. Er ward zwar augenblicklich in's Clinikum gebracht, starb aber doch schon Tags darauf unter den heftigsten Schmerzen.

Deutschland.

Ueber den Zweck der Reise des Prinzen von Preußen nach Warschau an das Hoflager des Kaisers von Rußland, theilt die „D. Reichsztg." aus bester „Quelle" Folgendes mit: Der Prinz hat sich hauptsächlich veranlaßt gefunden, der freundlichen Einladung des russischen Kaiserpaares Folge zu geben, um dadurch zugleich Gelegenheit zu finden, die schleswig-holsteinische Angelegenheit in ihrem wahren Lichte dem Kaiser darzustellen und im Interesse der Schleswig-Holsteiner das Wort zu erheben. Wenn der Prinz von Preußen darauf gedrungen hat, daß ihm auf seiner Reise nach Warschau der General von Thümen, welcher die schleswig-holsteinischen An-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/231

gelegenheiten durch eigene Anschauung genau hat kennen lernen, beigegeben wurde, so fand dieses Verlangen des Prinzen seine Begründung in dem innigsten Wunsche desselben, die Interessen der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu fördern und dieselben, den maßlosen Anforderungen Dänemarks gegenüber, nach Kräften zu wahren. Die ganze Sachlage dem Kaiser von Rußland (welcher zu dem General v. Thümen, der ihm bei einer früheren Anwesenheit in Berlin zum Adjutanten beigegeben worden war, ein besonderes Vertrauen hegt) offen und unumwunden darzustellen, namentlich auch auf den Umstand hinzudeuten, welche Partei es eigentlich ist, welche in Kopenhagen am Ruder ist und in manchen Stücken den König von Dänemark gegen seinen eigenen Willen mit sich fortreißt, ist nun der Hauptzweck der in Rede stehenden Sendung. Namentlich dürfte der Prinz von Preußen darauf aufmerksam machen, daß die schleswig-holsteinischen Zustände eine klaffende Wunde in dem Organismus Deutschlands seien und daß an eine eigentliche Beruhigung der deutschen Nation nicht zu denken wäre, es sei denn, daß diese Wunde auf eine einigermaßen befriedigende Weise geheilt würde. Vor der Abreise des Prinzen von Preußen hatte derselbe eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel, welcher Letztere in gleicher Weise, wie der Prinz zu wirken versprach. Auch dürfte in Bezug auf das Kurfürstenthum Hessen der Prinz von Preußen seine Meinung dem Kaiser offen und ohne Rückhalt aussprechen.

Die gesammte preußische Staatsschuld beträgt gegenwärtig 228 Millionen Thaler.

In Düsseldorf wurden dieser Tage bei zwei dortigen Einwohnern 135 Pfund Pulver, worunter 25 Pfund Kanonenpulver, durch die Polizei aufgefunden und weggenommen. Der Inhalt der Fässer war als „Eisen" bezeichnet gewesen.

In Bolkenhain ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden, welche so täuschend ähnliche Thalerstücke verfertigte, daß erfahrene Kassenbeamte erklärten, sie würden diese (falschen) Thaler zu ihren Kassen anzunehmen durchaus kein Bedenken getragen haben. Die Falschmünzer sind: Schmidt Ellguth, Goldarb. Miserra u. Bildhauer Plischke.

Die Polizei-Behörden der Rheinprovinz sind angewiesen worden, in allen Turnvereinen, sowie bei deren Vorständen und hervorragenden Mitgliedern, Haussuchung vorzunehmen. Das ist bereits in Düsseldorf, Elberfeld, Krefeld, und andern Orten geschehen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß diese Haussuchungen auf die einfältigsten Denunciationen hin geschehen sind.

England.

London 18. Juni. Die Zahl der Besucher der Ausstellung steigt von Tag zu Tag. Es waren gestern 68,681 Menschen im Gebäude, darunter an 500 Waisenkinder und 300 Soldaten von der schottischen Garde, welchen Prinz Albert, als Regimentsinhaber, den Eintritt gezahlt hat. Die Einnahme betrug 3202 Pfd. Strl. 13 Sch. Wir müssen jetzt gewärtig sein, daß die Zahl der Besucher in den nächsten Wochen gewaltig steigen wird, wenn wir bedenken, daß die großen Gesellschaftstrains aus der Provinz sich erst jetzt in Bewegung setzen, daß die North-Westernbahn allein für den Monat Juli sich contractlich verpflichtet hat, 1,600.000 Menschen nach London zu bringen. Es kämen somit aus dieser einen Zufuhrsquelle täglich über 50,000 Besucher, und nehmen wir an, daß diese blos 3 Tage in London bleiben, so würde die North-Westernbahn allein im Monat Juli die Ausstellung täglich mit 150,000 Gästen versehen. Wie diese untergebracht und befriedigt werden sollen, ist wahrlich ein Räthsel, wenn man auch von anderweitigen Zuflüssen ganz absieht. Die 70 000 Menschen, welche gestern einander ablösten, bewegten sich noch ziemlich frei. Aber so viel ist doch schon klar, daß die Commission unmöglich mehr als 80,000 zugleich ins Gebäude eintreten lassen darf. Die Einnahmen der Industrieausstellung haben nun schon seit mehr als 14 Tagen die Deckung der Ausgaben überschritten. Zu decken waren von der königlichen Commission: für Herstellung des Glaspalastes 130,000, Verwaltung, Drucksachen ꝛc. 25,000, Polizei 19,000, für die zu zahlenden Preise 20,000 Pfd. Sterling; zusammen 185,000 Pfd. Strl. Schon am 7. Juni belief sich die Einnahme auf 210,000 Pfd. Strl., und sie wächst in jeder Woche um 12—15,000 Pfd. Strl. Nehmen wir fortan als Durchschnittssatz auch nur 10,000 Pfd. Strl. an, so würde bis zum 1. Oct. die Gesammteinnahme 370,000 Pfd. Strl. betragen und eine Summe von nahe zu 200,000 Pfd. Strl. in Kasse sein.

Wodurch ist die Benennung Locomotive bei den Eisenbahnen entstanden?

Von insolventen Kaufleuten, da sie keine Motive haben in Loco zu bleiben, so suchen sie rasch fortzukommen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 20. bis mit 26. Juni 1851.

Getaufte: Auguste Therese, Mstr. C. A. Rödigs, B. u. Schneiders, T. — Christiane Marie, Mstr. Joh. Glieb. Hannse's, B. u. Tischlers, T. — Carl Herrmann, C. E. Otto's, Einw. u. Fabrikarb., S. — Beerdigte: Carl Heinr. Nitzsche, ein Junggef., J. A. Nitzschens,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/232

Hausbes. zu Meinitz, ehel. zweiter S., 28 J. 3 M. 10 T. — Wilh. Herrm. Otto, Mstr. W. Knauths, B. u. Weißbäckers allh., ehel. einz. S., 3 M. 19 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 21. Juni 1851.

	geringster.						mittler.						höchster.					
Weitzen	4	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.	4	Thlr.	12	Ngr.	5	Pf.	4	Thlr.	25	Ngr.	—	Pf.
Korn	3	„	—	„	—	„	3	„	5	„	7	„	3	„	11	„	3	„
Gerste	2	„	11	„	3	„	2	„	14	„	4	„	2	„	17	„	5	„
Hafer	1	„	16	„	—	„	1	„	18	„	—	„	1	„	20	„	—	„

Leisnig, 21. Juni 1851. Butter: 11 — 11½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf.
Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 20 Ngr. bis 1 Thlr

---

Bekanntmachung.

Nach §. 4 n der hiesigen am 1. Mai 1851 ins Leben getretenen Feuerordnug wird nachstehendes Verzeichniß derjenigen Personen, welche besondere Funktionen bei den Löschanstalten übernommen haben, veröffentlicht:

Feuerpolizei-Commissar: Bürgermeister Erchenbrecher.
Stellvertreter Herr Lohgerbermeister Kretzschmar,
„ Rathmann und Böttgermeister Reinhardt.

Direction
der Feuerlösch-Anstalten:

Bürgermeister Erchenbrecher.
Herr Rathmann und Tuchmachermeister Junghanns
als dessen Stellvertreter,
„ Adv. Rake als Vorsitzender der Stadtverordneten,
„ Leinewebermeister Gottlob Naumann
als dessen Stellvertreter,
„ Brand-Versicherungs-Inspector Schmidt.

I. Spritze

Inspector: Herr Tischlermeister Hörig,
Stellvertreter: Herr Nadlermeister Keller,
Rohrführer: Herr Schornsteinfeger Bilgenroth,
Stellvertreter: Herr Schmiedemeister Steidtmann,
Schlauchaufseher: Herr Leinewebermstr. Naumann,
„ Benjamin Naumann und
„ Kaufmann Schulze.

II. Spritze

Inspector: Herr Tuchmachermstr. Ernst Haupt,
Stellvertreter: Leinewebermeister Gotthelf Naumann,
Rohrführer: Schlossermeister Günther,
Stellvertreter: Klempnermeister Schanze,
Schlauchaufseher: Herr Schuhmachermeister Traugott Benne,
„ Gottfried Gey und
„ Carl Quell.

Wasserzubringer

Inspector: Herr Tuchmachermstr. Reyer sen.,
Stellvertreter: Herr Tagelöhner Lehmann,
Rohrführer: Herr Kupferschmidt Richter,
Stellvertreter: Herr Büchsenmacher Sack,
Schlauchaufseher: Herr Rathmann und Schuhmachermeister Krebs,
„ Buchbindermeister Brandmair und
„ Seifensiedermeister Fürchtegott Schanze.

Im Uebrigen wird auf die Feuerordnung verwiesen und hierbei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 6 f derselbe nur die Direction unmittelbare Anordnungen zu treffen hat und sämmtliche Bewohner der Stadt, welchen nicht besondere Funktionen zugetheilt worden sind, bei einem Brandunglücke die Wasserreihen mit zu bilden verpflichtet sind, außerdem aber zu Vermeidung von Unordnung, ohne ausdrückliche Aufforderung der Direction nicht Hand anlegen sollen.

Endlich machen wir auf §. 4 m wornach für die eigenmächtig, oder auf Anord-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/233

nung dazu nicht Berechtigter verabreichten geistigen Getränke aus Stadtmitteln keine Bezahlung gewährt wird, aufmerksam gemacht und sollen des Nächsten die Revisionen rücksichtlich der §§. 10 und 3a der Feuerordnung vorgenommen werden.

Leisnig, am 25. Juni 1851. Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend

den 28. Juni l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

soll der am hiesigen Theaterhause anliegende Garten auf 12 hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, im Rathssessionszimmer verpachtet werden.

Leisnig den 26. Juni 1851. Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Das für die Stadtcommun Leisnig am 12. Mai laufenden Jahres aus Johann Gottlob Hannßens, gewesenen Gärtnergutsbesitzers in Altleisnig, Nachlasse erstandene, in der Stadtflur gelegene Feld und Wiesengrundstück soll sammt der daran befindlichen Sandgrube

den 30. dieses Monats,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Das Nähere wird im Termine bekannt gemacht.

Leisnig den 26. Juni 1851. Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Auction.

Erbtheilungshalber soll

den 7. Juli d. J.

und nach Befinden an den nächstfolgenden Tagen von früh 8 und Nachmittags 2 Uhr an der gesammte Mobiliarnachlaß Friedrich Gotthelf Bägers, gewesenen Hausbes. und Wagnermeisters in Minkwitz, bestehend in Vieh, Wagen, Ackergeräthe, Geschirre, Kleidern, Wäsche, Betten, Steingut-, Thon-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisen-, Blech- und Holz-Geräthen, Handwerkszeug, Naturalien und Vorräthen an zugerichtetem Holze sowohl, als Nutzholze, im Nachlaßhause gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, was für Kaufliebhaber mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände einige Tage vor Beginn der Auction im Amthause allhier, sowie in der Schänke zu Minkwitz ausgehangen werden wird.

Königl. Justizamt Leisnig, am 24. Juni 1851.
Philipp.

Bekanntmachung.

Der auf den 16. August dieses Jahres anberaumte Subhastationstermin, den Verkauf der dem Fleischhauer-Meister Christian August Brause zugehörigen Immobilien in Wermsdorf betreffend, wird hiermit aufgehoben.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 21. Juni 1851.
Glöckner.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des kürzlich verstorbenen Pferdnerguts-Besitzers Carl Striegler in Nikollschwitz bei Leisnig soll das zu dessen Nachlaß gehörige Pferdnergut, mit Gebäuden, 71 Acker, 281 Quadrat-Ruthen Areal enthaltend, und mit 1790$_{84}$ Steuer-Einheiten belegt, nebst vollständigem Inventarium

Montags, den 21. Juli 1851,

Vormittags um 10 Uhr,

in gedachtem Striegler'schen Gute unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten öffentlich versteigert werden, und zwar einzeln:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/234

1) Das Stammgut mit guten Gebäuden, schönen Gärten und Iventarium und 33 Acker 59 []Ruthen Areal.
2) Der Straßenacker, Feld . . . 1 = 119 = =
3) Das Brandholz, Feld . . . 3 = 279 = =
4) Das Moosgründchen, Feld . . . 1 = 125 = =
5) Der Wolfsberg, Feld . . . . 25 = 120 = =
6) Die Wipperts=Birken, Niederwald . — = 151 = =
7) Der Hopfenberg, Erlen, Niederwald . 1 = 13 = =
8) Desgleichen Feld . . . . . 4 = 51 = =
9) Desgleichen Wiese . . . . . — = 107 = =
10) Der Eichberg, Feld . . . . — = 41 = =
11) Der Steinbruch, Niederwald . . — = 116 = =

Ferner soll den folgenden Tag als

Dienstag, den 22. Juli 1851,

Vormittags von 9 Uhr an,

und nach Befinden auch den darauf folgenden Tag

mehreres Vieh, als: 2 Pferde, ein zwei= und zwei einjährige Fohlen, Rindvieh, Schweine und dergl., verschiedenes Wirthschaftsgeräthe und endlich ein fast noch neuer Kutschwagen und Kutschgeschirr, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Käufer, die gesonnen sind, dieses Grundstück im Einzelnen oder im Ganzen zu kaufen, wollen sich vorher an den Gutsbesitzer Herrn **Hensel** in Nickollschwitz wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Nickollschwitz, den 22. Juni 1851. **Die Erben allda.**

Holz=Verkauf.

Es soll künftigen Montag als den 30. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Mooschwitzer Holze

14½ Klaftern Scheite und
18¼ Schock Abraumholz

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Leisnig, den 27. Juni 1851. **Die ökonomische Deputation**
durch
J. G. Raschke.

Düngererde=Verkauf.

Künftigen Montag als den 30. dss. Mts., Nachmittags 6 Uhr, soll eine Quantität Düngererde hinterm Bauhof vor dem Oberthore unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Leisnig, den 27. Juni 1851. **Die ökonomische Deputation**
durch
J. G. Raschke.

Auction.

Nächstkünftigen

5. Juli 1851

sollen in dem Hause des Herrn Lohgerbermeisters Zinke in Leisnig, von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene, zu dem Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeisters Werner daselbst gehörige Gegenstände, als: Kleider, Betten, leinenes Geräthe, Kupfer=, Zinn= und Messing=Geräthe, Porzellain und Steingut, sowie Meublement und hölzernes Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird von

den Wernerschen Erben.

Bekanntmachung.

Sonnabends, als den 5. Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, soll das im hiesigen Rathhaus befindliche Verkaufslocal, oder sogenannte Bänke, der Bäckerinnung allhier, öffentlich an Ort uud Stelle gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; dieses Local ist 4½ Ellen lang und 3¾ Ellen tief, es befinden sich in demselben 5 Fenster zum Aufziehen und dergleichen Laden, mit gut verschlossener Thür, ist fast ganz neu, und leicht in jedem Haus aufzustellen, wo es zu Vielem benutzt werden kann.

Leisnig, den 27. Juni 1851.

Carl Friedrich Lange, Obermeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/235

Auction.

Kommenden Sonntag, als den 6. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr sollen die Feldfrüchte auf dem Halme, auf dem Beuterschen Grundstück, in Tragnitzer Flur gelegen, öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden. Sie bestehen in Karden, Winter- und Sommerweitzen und findet die Zusammenkunft in der Nähe des Conrad'schen Hauses in Tragnitz statt.

Sonntag den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

sollen wegen Veränderung des Wohnorts mehrere Gegenstände, als: Meubel und Wirthschaftsgeräthe, worunter 2 große Trimeaux und kleinere Spiegel, eine Mahagony-Etagère, 1 Secretair, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, 1 Kutschwagen, Reit-, Sattel- und Kutschkummte, sowie mancherlei Wirthschaftssachen den Meistbietenden gegen baare Zahlung überlassen werden.

Rittergut **Böhlen** bei Leisnig.

Auction.

Kommenden Sonnabend, als den 5. Juli d. J., soll im Hause des Schmiedemeister Grillhuse der Nachlaß meiner verstorbenen Ehefrau, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meublement, Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Johann Gottfried Kießig,
Obsthändler.

Mühlen-Verkauf.

Künftigen

9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

soll die hiesige ¾ Stunde von Meißen, nach Lommatzsch zu gelegene, mit 1 Mahlgange versehene Wassermühle, wozu 3 Acker 28 □Ruthen nahe der Mühle gelegenes Areal gehören, Veränderungshalber unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen durch Meistgebot in der Mühle selbst verkauft werden und hat der Ersteher 10 Procent der Kaufsumme im Termine zu erlegen.

Neumohlis bei Meißen, am 26. Juni 1851. **Carl Friedrich Grünert.**

Wirthschafts-Verkauf.

Meine in Großweitschen gelegene, mir zugehörige Wirthschaft mit 7 Acker und 182,90 Steuereinheiten, mit guten Gebäuden, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Großweitschen, den 14. Juni 1851.

Verwittwete **Preiße.**

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich allen resp. Reisenden sein ganz neu eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Gasthaus

„Zum Forsthaus"

in Mitten der Stadt, kleine Brüdergasse Nr. 2 gelegen, zur gütigen Berücksichtigung zu empfehlen und unter Zusicherung der promptesten Bedienung um ihren gütigen Besuch zu bitten.

Dresden, den 23. Juni 1851.

Christian Schmelzer.

Bei mir ist vorräthig:

Der erfahrne Mahnbriefsteller,

oder:

Anleitung zur Abfassung aller Arten von Mahnbriefen

in verschiedenen Verhältnissen des Lebens; mit besonderer Berücksichtigung auf den Stand der Handwerker und sorgfältiger Vermeidung aller Injurien.

Nebst einem Wörterbuche

der üblichsten, in dieser Art von Prozeßsachen vorkommenden juristischen Ausdrücke von Dr. C. A. Bauer.

Früherer Preis **15 Ngr.**, jetzt herabgesetzt auf **5 Ngr.**

Jul. Ag. Sassim.

Eine Oberstube mit Stubenkammer und anderm Zubehör ist von jetzt an zu vermiethen und gleich beziehbar beim Beutler und Handschuhmacher **Friedrich August Holtz.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/236

In hiesiger Buchhandlung ist neben vielen andern literarischen Sachen zu haben:

Wunderliebliches Luftwäldchen schöner Märchen, Legenden u. Sagen; braven Kindern zur angenehmen Unterhaltung gewidmet, v. Beumer. Mit 4 colorirt. Bildern. 10 Ngr.

Die Seeschlacht von Lepanto, und die Eroberung von Constantinopel durch die Kreuzfahrer. 2 Erzählungen f. d. Jugend, v. Hoffmann. Mit 4 colorirten Steinzeichnungen. 10 Ngr.

Jacob Marlot, der treue Bekenner des Evangeliums auf den Galeeren. Eine lehrreiche Erzählung f. d. Volk u. f. d. reifere Jugend. Mit 4 Steinzeichnungen. 10 Ngr.

Goldperlen. Lehren der Weisheit u. Tugend in Erzählungen, Gedichten u. Denksprüchen. Eine Festgabe f. d. Jugend. Mit 6 hübschen Bildern. 10 Ngr.

Nach Belieben Kraut und Rüben! Dichtungen f. Kinder mit Bildern. 10 Ngr.

Die Mutter und ihr Kind. Schönstes Bilderbuch für die Kleinen. 7 Ngr. 5 Pf.

Kinder habt die Thiere lieb! Ein Bilderbuch. 7 Ngr. 5 Pf.

Lehrreiche Erzählungen mit Bildern für die Jugend. 7 Ngr. 5 Pf.

Was bringt die Botenfrau? Erster Tragkorb 7 Ngr. 5 Pf.

Desgl. zweiter Tragkorb. 7 Ngr. 5 Pf.

Eine Häschengeschichte. Mit 6 illuminirten Bildern. 7 Ngr. 5 Pf.

Eine Kätzchengeschichte. Mit 6 illuminirten Bildern. 7 Ngr. 5 Pf.

Amak, der Kaffer. Eine Erzählung f. d. Jugend. Mit 4 Steinzeichnungen. 7½ Ngr.

Bilderspiegel für Mädchen u. Knaben, welche am Lernen Freude haben. 12 Bilder mit Beschreibung für artige Kinder. 7 Ngr. 5 Pf.

Die vier Jahreszeiten in 12 hübschen Bildern für fröhliche Kinder. 7 Ngr. 5 Pf.

Der brave Wilhelm. Eine Erzählung in 12 Bildern für die lieben Kleinen. 7½ Ngr.

Räthselnüßchen nebst Nußknacker zum Aufknacken für brave, dickbackige Kinder mit Bildern. 6 Ngr.

Die Hausthiere, dargestellt in 12 Bildern mit Text. 6 Ngr.

Mancherlei mit 12 Bildern mit Text. 6 Ngr.

Die kleine Hausfrau in 12 Bildern mit Text. 6 Ngr.

Aschenputtel. Ein altes Mährchen, neu erzählt. Mit colorirten Bildern. 6 Ngr.

Himmelsblümchen für fromme Kinder. Mit Bildern. 5 Ngr.

Neuester Fabelschatz, der Jugend zur Lust und Lehr' gewidmet. Mit 18 Bildern. 5 Ngr.

Das schönste Buch f. artige Kinder. Ein A-B-C- u. Lesb. mit 16 Bildern. 5 Ngr.

26 Bilder aus dem Thierreiche. (Wilde Thiere.) 3 Ngr.

22 Bilder aus dem Thierr. (Vögel.) 3 Ngr.

Deutscher Jugend-Almanach. Ein Geschenk f. fleißige Kinder. Mit 4 Steinzeichnungen. 3 Ngr.

Neue Bilder-Fibel für fleißige Kinder. 2 Ngr. 5 Pf.

Prämien-Büchlein für fleißige Kinder. Mit 1 Abbildung. 1 Ngr. 5 Pf.

Zu **Geburtstagsgeschenken** empfiehlt obige Sachen bestens **Sassim.**

Fortepiano-Verkauf.

Drei gebrauchte in guten Stande befindliche flügelförmige Fortepianos, und ein Clavier stehen zu den billigsten Preisen von 9 bis 70 Thaler zu verkaufen bei

Ernst Hörig,
Instrumentmacher in Colditz.

Zwei fehlerfreie Pferde (Schimmel) ganz vorzüglich im Acker und leichten Kutschwagen, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpitzsch.**

---

5 bis 6 Scheffel trockene Holzasche liegt zu verkaufen bei

Bäcker **Lange** in der Kirchgasse.

Dank. Nach dem unerforschlichen Rathschlusse der Vorsehung schied durch den zu frühen Tod von uns der geliebte Sohn und Bruder Carl Heinrich Nitzsche, wodurch wir in tiefe Trauer versetzt wurden; tröstend für uns aber waren die Beweise der Liebe und Freundschaft, welche dem Entschlafenen während seiner Krankheit und am Begräbnißtage zu Theil geworden. Wir fühlen uns daher verpflichtet, unsern innigsten Dank dafür auszusprechen, namentlich dem Bezirksarzt Herrn Dr. Klinger in Leisnig für die sorgsamen Bemühungen, dem Herrn Lehrer Steuer hier für die trostreichen Worte, den hiesigen Herrn Gutsbesitzern für die thätige und liebevolle Unterstützung, den Jungfrauen hier für die Schmückung des Sarges durch Kränze und Blumen und den Jünglingen für das Tragen des Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte.

Möchte Gott Ihnen Allen diese bewiesene Liebe reichlich belohnen.

Meinitz, am 24. Juni 1851.

Die Familie Nitzsche.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/237

Künftigen Montag, den 30. Juni, fährt nach Dresden **H. Kühn.**

Sonntag, den 29. Juni, früh 3 Uhr, Gelegenheit nach Dresden. Man bittet aber höflichst sich bis Sonnabend früh 10 Uhr zu melden bei **J. M. Pötzsch.**

Feines Briefpapier in Quart ohne Stempel,
à Rieß 1 Thaler 18 Ngr., das Buch 2 Ngr 5 Pf.
erhielt **Jul. Ag. Sassim.**

Gesundheits-Matratzen
zugleich das sicherste Mittel gegen Motten und Bett-Ungeziefer, als etwas Vorzügliches anerkannt, werden solid und schön gearbeitet von
Benjamin Kießling, Riemermeister.

Ausgezeichnet fette Matjes-Heringe
erhielt und verkauft billig **F. E. Wiedner.**

Fliegentod in Gläsern und **Gyps** zum Bauen, empfiehlt
C. G. Haase.

Wiederholt sehe ich mich genöthigt, alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, zu erinnern, ihre Schuld längstens bis ultimo Juli abzutragen; widrigenfalls ich dann gegen die Säumigen gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde.
Leisnig, den 27. Juni 1851. **Aurelie Wackwitz.**

Gesuch. Auf 2 Feldgrundstücke in der besten Lage werden zu Michaeli d. J. 600 Thlr. —= —= gegen hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vergangenen Sonnabend ist auf hiesigem Rathskeller eine Brieftasche mit Geld gefunden worden und kann sie der sich dazu Legitimirende gegen die Insertionsgebühren daselbst in Empfang nehmen.
J. A. Reinhardt,
Kellerwirth.

Büchsen-Scheibenschießen zu Fischendorf
Sonntag, den 29. Juni d. J.,
wozu ergebenst einladet **Johann Gottfried Wenzel.**

Extra-Concert in Gorschmitz
Sonntag den 29. Juni, verbunden mit Tanzmusik, wobei auch mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird. Hierzu höflichst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch
Steuer in Gorschmitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 29. Juni, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** im schwarzen Bär.

Versammlung des Unterhaltungsvereins
Sonntag den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum goldnen Stern.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die geehrten Abonnenten dieses Blattes werden dringend ersucht von jetzt an Quartalgelder nur gegen gedruckte und gestempelte Quittung zu entrichten.

Leisnig, den 27. Juni 1851.

Die Expedition dieses Blattes.
Sassim.

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/238

Beilage
zu Nr. 26 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Handwerker: Lied

Wenn ich der Welt recht nützen wollt':
Welch Handwerk mir wohl helfen sollt'?
Der Schmied die beste Regel weiß:
Er schmiedet's Eisen, weil's noch heiß.

Als Glaser setzt ich fein genau
Viel Fenster ein zum großen Bau;
Licht müßt's in Bettlers Kämmerlein,
Wie in den höchsten Kammern sein.

Schuhmacher sein, möcht' auch schon geh'n,
Doch blieb ich nicht beim Leisten steh'n:
Ich säh' im ganzen Lande zu,
Wo Den und Jenen drückt' der Schuh.

Der Schornsteinfeger ist mein Freund;
Denn Ruß ist sein erklärter Feind;
Er schafft ihn fort und fegt ihn weit,
Und sorgt für Aller Sicherheit.

Der wack're Schlosser kommt darauf,
Feilt Ketten durch, macht Schlösser auf.
Den Schiffserbauer nehmt in Acht,
Der angemess'ne Steuer macht.

Dem Maurer drück' ich froh die Hand,
Dess' Streben festerer Verband.
Des Zimmermann's ich auch mich freu':
Er macht das Morsche fest und neu.

Mechanikus in Ordnung hält
Das Räderwerk der großen Welt.
Uhrmacher weiß die wicht'ge Kund':
Wie viel geschlagen hat die Stund'.

Der Brauer ist der kühne Mann,
Der Gährungen benutzen kann.
Der Bäcker strebt nach frommer Sitt',
Daß Gott erhör' die vierte Bitt'.

Den wackern Schneider laßt mir geh'n!
Er macht die Leute nett und schön
Und deckt so manche Blöße zu, —
D'rum laßt den braven Mann in Ruh'!

Und da ich mich so umgeseh'n:
Sind die Gewerbe alle schön.
D'rum wirke brav ein jeder Stand:
Dann blüht das theure Vaterland!

Bilder aus den Prager Pfingsttagen.

Wie überall, so hatte auch der Prager Putsch seine höchst lächerlichen Seiten. Viele, die damals mit Enthusiasmus der Partei der Revolution anhingen, müssen jetzt selbst über ihre eigene Verblendung und ihre eigenen Thorheiten lachen. Es war in der That jene Zeit eine wahre Schwindelperiode, und viele der damals so hochgepriesenen Heldenthaten erscheinen jetzt, in der Zeit der Nüchternheit, oder, wenn man will, des politischen Katzenjammers, zu wahrhaft lächerlichen Erbärmlichkeiten herabgesunken. Wir wollen zur Erheiterung des Lesers hier einige Facta als Beweise unserer Thesis anführen.

I.

Der M—zer Freischaarenzug nach Prag.

Das Dorf M—, nicht ganz vier Stunden von Prag entfernt, war eins der ersten, das, begeistert von der Neuheit der Märzinstitutionen, dieselben zu seiner Herzensangelegenheit machte, und so entstand denn auch bald im sonst sehr friedlichen Dörfchen eine Nationalgarde, welche sich besonders durch gemeinschaftliche Uebungsmärsche in's Wirthshaus einexercirte. Das Orakel, das sie stets befragten, war der höchst zweideutige Prager Kartenkönig und Bierwirth, durch seine frühere Renommisterei und seine jetzige Zahmheit am besten charakterisirt. Von diesem Politiker, der mit kühnem Adlerblick „die Verhältnisse" überschaute, erging höchst wahrscheinlich auch an die M— Nationalgarde der Aufruf, gen Prag zu kommen, um das bedrängte Vaterland zu retten. Todesmuthig machen sich die M—zer Spartaner auf den Weg. Im Dorfe machen die Helden noch einmal Halt — Siegen oder Sterben ist ihr Motto, und ihre Gesinnungstüchtigkeit beweisen sie noch durch eine große, edle That. Ein Kaufmann hatte sich geweigert, sich am Befreiungszug nach Prag zu betheiligen, und eine patriotische Demonstration der kühnen Helden soll ihm zeigen, wie sehr man seine Feigheit verachte. Die Fenster seines Ladens werden zertrümmert, die Kümmelwasser und Liqueurflaschen werden confiscirt. Nun stellt sich die heldenmüthige Schaar in Reih und Glied, die Gewehre werden geladen mit — Vogeldunst, und trotz des Bittens und Weinens der Frauen und Mädchen brechen die Vertheidiger des Vaterlandes auf, und im Sturmschritt geht es gegen Prag. — Der Drang, große Thaten zu vollbringen, treibt sie unaufhaltsam vorwärts. Endlich kommen sie auf eine Anhöhe, nahe bei Prag, von welcher sie schon von Weitem die glänzenden Organe des k. k. kanonischen Rechtes erblicken. Da stehen die — Helden am Berge. Der Ernst ihrer Mission macht sie nachdenkend, sie deliberiren, ob es nicht noch besser wäre, irgend einen Kundschafter gegen Prag zu schicken, um zu recognosciren. Einer von ihnen, ein gepreßter Freiwilliger, trägt sich selbst zu dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/239

gefahrvollen Wagstück an, als Kundschafter nach Prag zu gehen. Doch dieser sein Heldenmuth ist den andern verdächtig, weil man bekanntlicher Weise Jemand erst dann hinter dem Ofen sucht, wenn man zuvor selbst dagesteckt hat; deshalb gaben sie dem Freiwilligen einen Gefährten, u. so zieht das Heldenpaar aus Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit den augenscheinlichsten Gefahren entgegen. Nachdenkend, schweigend, beklommen schreiten sie neben einander einher, es blickt Einer den Andern an, und möchte ihm gerne ein Geheimniß seines Herzens mittheilen. Endlich ermannt sich der gepreßte Freiwillige u. ruft: Bruder, weiter geh' ich nicht." Der Andere, ein Mann des raschen Entschlusses, wie dieser, erwiedert mit Festigkeit, „Vergelte Dir Gott dieses schöne Wort, ich hätte Dir es längst schon gesagt, aber ich hatte nicht Courage genug dazu, weil ich nicht wußte, was Du für ein Mensch bist. Vorwärts gehen wir keinen Schritt, darüber sind wir einig, doch können wir auch nicht rückwärts, ohne uns dem Spott unserer Kameraden auszusetzen. Das Beste wäre, wir erwarten jenen Mann, der hier den Berg herauf kommt. Wahrscheinlich kommt er von Prag. Der kann uns sagen, wie es aussieht, wir gehen dann zu unserm Trupp zurück, machen ihnen recht viel Angst, und gehen dann alle zusammen eilig nach M — zurück. Wozu brauchen wir ruheliebenden Bauern und Handwerker auch Soldaten zu spielen?" —

Der Fremde stieg langsam herauf, und zwar endlich ganz in ihrer Nähe. Die Vorposten nahmen nun höchst militärische Haltung an, und riefen mit einer Donnerstimme: Halt, wer da!

„Bitte viel Mal um Vergebung, meine Herren, ich bin nur ein armer Dorfmusikant, ich wollte mir zu meinem Waldhorn in der Stadt ein Mundstück kaufen, aber da ist eine heillose Verwirrung, ein wahrer Heidenspectakel."

„Wie schaut's in Prag aus?" fragte der Führer der Patrouille.

„O Jerum, meine Herren! in Sodomma und Gomorrha konnte es nicht ärger gewesen sein. Wo man hinschaut, sieht man nichts als Leichen, in den Straßen fließt Blut so viel wie im Mühlbach. Bald wird kein Stein mehr auf dem andern bleiben, denn es fliegen die Kugeln nach allen Seiten herum, wie die Schloßen." Da warf der eine Held dem andern einen selbstgenügsamen, bedeutungsvollen Blick zu und, wie oft in großen Momenten große Ideen plötzlich geboren werden, stellte er dem Musikanten die hochwichtige Frage: „Freund, könnt ihr auch ein militärisches Stückchen blasen?"

„O ja."

„Dann wartet, bis wir oben auf dem Berge anlangen. Dann aber blaset aus Leibeskräften."

So geschah es denn auch wirklich, und als die an der Rückseite des Berges gelagerten Nationalgarden die kriegerische Musik hörten, eilten sie im Sturmschritt, ohne sich ein einziges Mal umzusehen, dem trauten M — zu, das sich rühmen konnte, solche Vaterlandsvertheidiger als Contingent zum Befreiungsheer gestellt zu haben.

Die zwei Vorposten regalirten sich in einem Wirthshaus auf dem Wege für die ausgestandene Angst, und ließen auch den Stabstrompeter an ihrer Zeche Theil nehmen. Die edlen Nationalgarden aber versoffen ihren Schrecken in der Schenke zu Hause. Endlich kamen die zwei Recognoscenten, und machten ihnen, wie billig, bittere Vorwürfe über ihre Feigheit und Treulosigkeit, mit der sie die zwei Spartaner verlassen. Da nahm der Commandant das Wort und sprach: „Freunde! Ihr wisset gar nicht, in welchen Gefahren wir schwebten. Hinter uns einher sprengte ein ganzes Reiterregiment, fast lauter Officiere."

„So? Habt Ihr sie denn gesehen?"

„Freilich! gesehen haben wir sie, gefeuert haben sie hinter uns und Trompeten geblasen, daß wir hätten das Gehör verlieren können. Gegen eine solche Ueberzahl — Ihr müßt uns aber versprechen, daß Ihr kein Sterbenswörtel davon weiter sagt."

Sie sagten es aber doch und zwar dem Verwalter, einem Erzschwarzgelben, unter dem Siegel strengsten Geheimnisses, er aber hielt es für seine Pflicht, diesen heroischen Zug aus dem Freischaarenzug in den Prager Pfingsttagen zu erzählen, daß ihn die Weltgeschichte verewige.

II.

Todesmuth der Nationalgarden.

Die Nationalgarde hat offenbar den Beruf, die Pflicht, Ordnung zu erhalten. Als nun in Prag die verhängnißvollen Pfingsttage kamen, da sah man am allerbesten, wie wenig dem Staate mit dem Soldaten-Spielen der Bürger gedient sei, wie wenig das ganze Institut der Nationalgarde werth sei.

Ein Nationalgardist schrieb aus Prag an einen seiner Freunde auf dem Lande: Die Tage, welche wir gerade überlebt haben, waren wohl die schrecklichsten, deren ich mich je zu erinnern wissen werde. Meine Frau hätte von dem Schrecken den Tod haben können, und doch bewies sie noch mehr Courage und Geistesgegenwart als ich. Als man die ersten Barrikaden bauete, stürzte sie in's Zimmer und rief mir zu: „Lieber Franz! schnell kleide Dich aus, lege Dich in's Bett und stelle Dich krank, denn die Proletarier stürmen in jede Wohnung und schleppen die streitfähigen Männer auf die Gasse." Ich schämte mich zwar, auf einen solchen Vorschlag eingehen zu sollen, aber, was blieb Anderes übrig, wenn ich meine Frau beruhigen wollte? Uebrigens muß ich aber noch obendrein aufrichtig gestehen, daß ich ihrem Wunsche sehr gerne entsprach,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/240

denn die Confusion war enorm, und die Folgen höchst gefahrvoll. Schloß ich mich den Soldaten an, so schossen die Proletarier und Studenten auf mich, nahm ich die Partei mit dem aufrührerischen Volke, so schossen die Soldaten auf mich. — Die Wahl wäre mir natürlich gar leicht gewesen, wenn ich nur einen Funken von militärischem Geiste gehabt hätte, aber der stack lediglich in meiner Gardeuniform. — Wir, die wir etwas haben, können bei der Wahl einer politischen Partei nicht in Verlegenheit kommen, die Proletarier stehlen überall, wo sie können, und zwar aus Grundsatz. — Ich legte mich also getrost zu Bette, zog, wie der ächte deutsche Michel, meine Schlafmütze weit über die Ohren, meine Frau stellte einige Medicinfläschchen, die noch von den Fraisen meines Franzi übrig geblieben waren, auf den Nähtisch, und kochte mir schnell einen Thee. Doch kam sie bald ganz trostlos herein, und rief: „Lieber Mann! es nützt Alles nichts, die Studenten und Proletarier wissen, daß sich Viele krank stellen, und ziehen nun alle Männer bei den Füßen aus dem Bette heraus. Du mußt hinab in den Keller.“

„— Aber, liebe Frau —“

„Kein Aber, Du mußt hinab, sonst schleppen sie Dich fort.“

Ich zog mich also eilig an, und zwar in volle Nationalgardenuniform, daß, wie meine Frau richtig bemerkte, man mich der Waffen wegen nicht um so emsiger suche. Denke Dir, welch ein Gefühl von Beschämung sich meiner bemächtigte, als ich, bis an die Zähne bewaffnet, hinab in den Keller stieg. Als ich unten ankam, setzte ich mich auf einen Koffer, denn die Nachbarn hatten ihre Habseligkeiten bei Zeiten in den Keller geschafft, und dachte über die Schönheit der Rolle nach, die ich jetzt spielte, und über den Spott, dem ich gewiß anheim fallen würde, wenn meine Bekannten es erführen. Nach und nach gewöhnen sich meine Augen an das Kellerdunkel — und siehe! in allen Ecken zusammengekauert, sitzen die sämmtlichen Nationalgardisten unseres Hauses. Wir waren sehr froh, uns blos gegenseitig auslachen zu können, und priesen den guten Einfall unseres Zugführers, der eine Batterie Melenkerflaschen aufmarschiren ließ. Wir vertranken den Schrecken, ließen den Kaiser hoch leben und brachten der Revolution ein Pereat! Passiver konnte unser Widerstand gewiß nicht mehr sein. (Fr. S.-Z.)

Der Narr des Tabakscollegiums.

Das Tabakscollegium des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. ist bekannt genug, auch weiß man, daß Gundling in demselben die Narrenrolle spielte. Dr. Vehse hat aber in seiner schon erwähnten „Geschichte des preußischen Hofes und Adels“ so ausführlich darüber gehandelt, daß wir zur Unterhaltung der Leser Vieles mittheilen können, was bisher wenig oder nicht bekannt war.

Gundling, Professor an der Ritteracademie und Rath, hatte in dem Tabakscollegium die Zeitungen vorzulesen und erhielt dafür freie Tafel bei Hof und Wohnung im Potsdamer Schlosse, mußte aber den König auf allen seinen Gängen begleiten, um ihm mit seiner Gelahrtheit nahe zu sein; selbst bei keiner Einladung durfte er fehlen, die der König annahm. So war er in seiner Art ein wichtiger Mann und die verschiedenen Höfe bemühten sich um seine Gunst. Nur um die Gelehrsamkeit lächerlich zu machen, weil dem Könige nur die Soldaten etwas galten, mußte der Mann sich zum Hofnarren hergeben. Er wurde zum Oberceremonienmeister ernannt und der König schenkte ihm dazu einen Anzug: rothen mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Leibrock mit großen französischen Aufschlägen und goldenen Knopflöchern, große Staatsperrücke mit herabhängenden Locken aber von weißen Ziegenhaaren, großen Hut mit weißen Straußenfedern, paille Beinkleider, rothseidene Strümpfe mit goldenen Zwickeln und Schuhe mit rothen Absätzen. Der König ernannte ihn zum Präsidenten der Academie an die Stelle des großen Leibnitz und erhob ihn in den Adelsstand; zuletzt ertheilte er ihm die Kammerherrnwürde, er mußte aber einmal, da er den Kammerherrnschlüssel verloren hatte, acht Tage lang einen fast eine Elle langen Schlüssel von vergoldetem Holze auf der Brust tragen. Im Tabakscollegium nun hänselte und foppte man den gelehrten Mann auf die ausgelassenste Weise, im Beisein und auf Anstiften des Königs; man hing ihm Figuren von Eseln und Ochsen an sein Staatskleid; man setzte einen Affen, der ganz wie Gundling selbst gekleidet und mit dem Kammerherrnschlüssel geschmückt war, ihm zur Seite; der König behauptete dann, „der Kleine“ sei ein natürlicher Sohn Gundlings und dieser mußte den Affen vor dem ganzen Collegium umarmen. In Wusterhausen, wo im Schloßplatze immer einige junge Bären umherliefen, legte man ihm einige derselben in das Bett, die ihn beinahe todt drückten, so daß der arme Mann mehrere Tage Blut hustete. Einmal im Winter ging er halb betrunken in Wusterhausen über die Schloßbrücke nach Hause; da packten ihn auf Befehl des Königs vier handfeste Grenadiere und ließen den schweren Mann an Stricken in den gefrorenen Schloßgraben so lange hinunter, wieder herauf und wieder hinunter, bis er das Eis aufgestoßen hatte. Diese besonders komische Scene mußte zu besonderer Ergötzlichkeit des Königs wiederholt und sogar gemalt werden. Mehrmahls fand Gundling, wenn er nach Hause kam, sein Studirzimmer zugemauert und mußte,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/241

statt sich zur Ruhe legen zu können, die ganze Nacht mit Suchen zubringen. Man beschoß ihn sogar in diesem seinen Schlafzimmer mit Raketen und Schwärmern.

Der schwer geplagte Mann entfloh zu seinem Bruder, dem Kanzler in Halle; der König ließ ihn aber wieder holen, gab ihm 1000 Thlr. Zulage und erhob ihn „mit sechzehn Ahnen väterlicher und mütterlicher Seits" in den Freiherrnstand. Die Quälereien blieben indeß nicht lange aus. Ein gewisser Faßmann aus Sachsen schrieb auf Veranlassung des Königs eine maßlos derbe Satyre gegen Gundling, dem sie im Tabakscollegium überreicht wurde. Die Folge war eine förmliche Prügelei der beiden Männer und das anwesende Collegium hielt sich vor Lachen die Seiten. Dann trieb man beide zu einem Duell auf Pistolen. Gundling erschien zwar auf dem Kampfplatze, warf aber das Pistol weg und Faßmann schoß ihm das seinige, das nur mit Pulver geladen war, in die Perücke, welche davon anbrannte. Im 58. Jahre beschloß endlich Gundling sein hochgestelltes und hochgeplagtes Leben und der König ließ ihn noch im Tode verspotten. Seit zehn Jahren schon war ein großes Weinfaß zu seiner letzten Ruhestätte bestimmt. In dieses Faß statt des Sarges wurde er in seinem besten Staatsanzuge gelegt und so bei Potsdam, allen Reclamationen der Geistlichkeit zum Trotz, wirklich begraben. Faßmann hielt die Grabrede vor der Weinfaßruhestätte.

Ein Gevatterbrief Dr. Martin Luther's.

Zu den besonderen Gönnern Luther's gehörte auch der kursächsische Erbmarschall Löser, welchen der Reformator daher zum Pathen seines erstgebornen Sohnes erwählte. Der darüber sprechende Gevatterbrief, welcher sich im Löser'schen Promtarium zu Reinharz befindet, lautet folgendermaßen:

Gestrenger, Ehrenfester, lieber Herr Gevatter! Wie ich nächst gebeten, so bitte abermals um unsers Herrn Jesu Christi willen, Ew. Gestrengen wollen sich demüthigen, Gott zu Ehren und meinem jungen Sohne, den uns diese Nacht Gott bescheeret hat von meiner lieben Käthe, förderlich und üblich erscheinen, damit er uns der alten Art Adams zur neuen Geburt Christi durch das heil. Sakrament der Taufe kommen und ein Glied der heil. Christenheit werden möchte, ob vielleicht Gott der Herr einen Feind des Papstes oder Türkens erziehen wollte. Ich wollte es gern um Vesperszeit taufen lassen, auf daß es nicht länger ein Heide bliebe und ich desto sicherer wäre. Ew. Gestrengen wollen sich ohnbeschwert hier einfinden und solch' Opfer Gottes zu Lob vollbringen. Womit ich's wüßte zu verschulden, bin ich willig und bereit. Hiermit Gott befohlen. Amen.

Martin Luther. Wittenberg in der Nacht um 1 Uhr, Mittwochs nach St. Pauli, Anno 1533.

Ländlich, sittlich.

Die Mädchen in Tahiti (eine der Südsee-Inseln) pflegen in ähnlicher Weise wie die Morgenländer durch die Blume zu sprechen. Ist zwischen einem Liebespaar eine Spannung eingetreten, so trennt die Jungfrau den Kelch einer Blume bis auf die Kapsel auseinander und sendet sie dem jungen Mann, ihm dadurch anzudeuten, daß sie, wenn auch ihr Körper getrennt, dennoch im Herzen eins sind. Steckt sich dann der Geliebte die Blume in's Haar, so ist dies ein Zeichen, daß er sich die Neigung des Mädchens zu erhalten wünscht; läßt er aber die Blume nicht mehr sehen, so will er dadurch andeuten, daß er für die Jungfrau keine Liebe mehr hat und eine vollständige Lösung des Liebesverhältnisses wünscht. — Im civilisirten Deutschland geht man in solchen Dingen weniger poetisch zu Werke, wie jene sogenannten „Wilden."

Was man nicht Alles noch fabriziren wird! — Hölzerne Galoschen giebt es schon, ditto Westen waren vor. Jahr auf der Leipziger Gewerbsausstellung ebenfalls vorhanden, — und nun macht man in Warschau auch noch hölzerne Hüte, die bereits stark gesucht werden sollen, weil sie äußerst leicht und billig sind, indem ein solcher Hut blos 6 Loth wiegt und nur 10 Ngr. kostet — Nun fehlten nur noch hölzerne Beinkleider und Röcke, um die wahre Natur mancher Herren sogleich erkennen zu können.

Geschichtliches.

Dr. E. Vehse giebt in seiner „Geschichte des preußischen Hofes, Adels und der Diplomatie" unter Anderem auch einige Beispiele von der Etiquette am Hofe Friedrichs I. (gest. 1713) zum Besten. So erzählt er denn auch, daß ein älterer Bruder Friedrichs des Großen 1710 in Folge der Taufe gestorben sei, angeblich erdrückt von der kleinen massiven Krone, die der Oberceremonienmeister für nöthig erachtet hatte, demselben bei der Taufe, zu dem schweren Stern des schwarzen Adlerordens auf der Brust, auf den Kopf setzen zu lassen. Wahrscheinlich erhielt der kleine Prinz einen Stoß von der Krone, mit der er bepackt war; denn als man ihn nach der Taufe entkleidete, fand sich ein blauer Fleck auf dem Kopfe.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/242

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 27. Freitags, den 4. Juli 1851.

Vermischte Nachrichten.

Das Feuer in Mahlis, dessen in vor. Nummer d. Bl. gedacht wurde, ist laut ortsgerichtlicher Bescheinigung nicht beim Schenkwirth Freitag, sondern in den Ställen des Gutsbesitzers Leuthold ausgebrochen.

Inland.

Leipzig. Mit dem nächstkünftigen 15. Juli wird auch in Sachsen das Institut der Frankobriefmarken in's Leben treten. In unserer Stadt (jedenfalls auch in Dresden) werden an demselben Tage die neuangefertigten 35 Briefkasten, die in den verschiedenen Theilen der Stadt errichtet werden, der öffentlichen Benutzung übergeben.

Dresden, 27. Juni. Vor Kurzem starb hier ein privatisirender Schuhmacher — Riedel, dessen Leben reich an fast mehr, als Entbehrungen war, so daß sogar bisweilen das Mitleid seiner sich angenommen haben soll. In der letzteren Zeit befand er sich im Stadtkrankenhause. Als er sein Ende herannahen fühlte, vertraute er dem Polizeiwachtmeister seinen letzten Willen an. Dieser, um sicher zu gehen, ließ den Advocat W., einen tüchtigen, braven Juristen, kommen, dem Riedel genau und bestimmt seinen letzten Willen mittheilte. Während W. denselben daheim ausgearbeitet und bis zur Vollziehung durch Unterschrift fertig hatte, stirbt Riedel; — und jetzt wird des armen Testators Wille und Kraft kund. Der arme Mann hinterläßt 15,000 Thlr. in Staatspapieren und Documenten, und hat verordnet daß außer einem kleinen Legate, welches unter gewissen beschränkenden Bestimmungen ein Brudersohn erhalten soll, die Zinsen seines Vermögens an arme, aber ehrbare, brave Bürger über 60 Jahr, in monatlichen Unterstützungsbeiträgen von 5 bis 6 Thalern, ausgezahlt werden sollen. Außer einem Bruder und dem gedachten Brudersohn hat Riedel nähere Verwandte nicht hinterlassen. — Eigen ist die Bestimmung in Ansehung des Letztern. Derselbe erhält 200 Thlr., wenn er sofort nach Amerika auswandert, welchenfalls auch das benöthigte Reisegeld angewiesen ist: wandert derselbe nicht aus, dann sind die 200 Thaler erst nach zurückgelegtem 60. Lebensjahre des Legatars gefällig. — Eine andere Bestimmung, daß 50 alte arme Männer und 50 alte arme Weiber seinem Sarge folgen, für diesen Weg aber je 1 Thlr. erhalten sollten, konnte nicht ausgeführt werden, doch soll diesen hundert die zugedachte Unterstützung von der Armenversorgungsbehörde gewährt werden.

Dem schaulustigen Publikum in Glauchau bot sich am 23 Juni das seltene Ereigniß einer Zwangstaufe dar, mit der es übrigens folgende Bewandniß hatte. Der dasige Färber Fiernkranz hatte zwei Knaben, von denen der eine am 16. Nov. 1848 und der andere am 19. Dec. 1849 geboren war, ungetauft aufwachsen lassen, wobei er sich auf die Stelle in den deutschen Grundrechten, daß „Niemand zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden solle," stützte. Darüber gerieth er jedoch mit den Behörden in Streit u. mußte endlich nach mehrfach verwirkten Geldstrafen, und im ferneren Weigerungsfalle angedrohtem Gefängniß, sich zur kirchlichen Taufe seiner gedachten beiden Knaben entschließen, welche denn auch an jenem Tage in der Glauchauer Stadtkirche vor sich ging. Die beiden Täuflinge schritten am Arme ihrer früheren Ammen selbander zum Taufstein, und wurden hier in Gegenwart von Hunderten von Zeugen, welche die Neugierde hingelockt hatte, durch die heilige Taufe in den Schooß unserer „Landeskirche" aufgenommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/243

Deutschland.

Berlin. Wie man hört, wird hier von Seiten des Staates eine Staatsdruckerei gegründet werden, in welcher nicht allein sämmtliche Staatspapiere, Banknoten ꝛc., sondern auch alle vom Staate ausgehenden Drucksachen, Formulare ꝛc. gedruckt werden sollen. Das hierzu bestimmte Gebäude im Posthofe in der Oranienburgerstraße ist unsers Wissens bereits in Angriff genommen. Auch die Frankomarken sollen daselbst angefertigt werden.

Dem Hofteppichlieferanten Becker in Berlin sind in der Nacht vom 29. zum 30. Juni aus einer 4 Fuß hohen eisernen Geldspinde, welche in dem Parterre belegenen Comptoir steht, circa 100,000 Thlr, in Eisenbahnactien, Geldpapieren und baarem Gelde bestehend, gestohlen worden. Die Diebe sind von der Straße aus durch die Hausthür, welche doppelt verschlossen war und durch Nachschlüssel geöffnet worden ist, gegangen, haben die unter der Haustreppe belegene Thür, nach dem Comptoir theils durch Nachschlüssel, theils durch Brechinstrumente, ferner eine zweite circa 3 Schritt von dieser Thür belegene Thür, welche mit Eisen beschlagen und vor welcher eine eiserne Stange lag, auf dieselbe Weise geöffnet und sind in das Comptoir gelangt. Hier haben sie zuerst die äußere, aus Holz verfertigte Hülle der Geldspinde erbrochen und letztere demnächst durch Nachschlüssel geöffnet.

Aus Spandau wird eine gräßliche Mordthat berichtet. Die Frau des Dachdeckermstrs. Grätz hat am Montag Nachmittag ihre beiden Kinder und dann sich selbst entleibt. Sie hatte zuerst den Kindern Gift gegeben, ihnen dann mit einem Barbiermesser den Hals durchschnitten und zuletzt in gleicher Weise an sich selber Hand angelegt. Es wird hinzugefügt, daß die Mörderin im fünften Monat schwanger gewesen.

In Cöthen ereignete sich jetzt ein tragischer Fall. Ein Gerichtsassessor, der sonst in gutem Rufe steht, war ein wenig angestochen, als er mit einem Soldaten auf dem Bahnhof in Streit gerieth und von diesem angestoßen ward. Da soll er diesen Soldaten mit herculischer Kraft gefaßt und auf den Kopf gestellt haben, so daß derselbe auf der Stelle todt geblieben ist. Das Nähere werden wir berichten, sobald der Thäter zur Untersuchung gezogen sein wird, der zur Zeit noch frei ist.

Hannover. Wie gut es doch so ein königlich hannöverscher Gesandter beim Bundestage hat! Da bekommt z. B. Hr. Legationsrath Detmold, obschon er zur Zeit beurlaubt ist, seine 3000 Thälerchen Gehalt fort; Hr. v. Scheele, jetzt Gesandter in Frankfurt, erhält täglich 10 Thlr. Cassenmünze, und Hr. v. Lenthe, sein vormärzlicher Vorfahr daselbst, bezieht ein jährliches Wartegeld von — wie es heißt — 3500 Thlr. — womit sich allerdings ein wenig warten läßt. — Für das Königreich Hannover ist demnach der Frankfurter Bundestag, abgesehen von allen übrigen Beziehungen, ein in That sehr „theurer" Gegenstand.

Freiburg i. B., 23. Juni. Verflossene Nacht wurde das Brustbild Karl v. Rotteck's von seinem Monumente auf Befehl unsers Stadtdirectors und unter Mitwirkung des Bürgermeisters abgenommen. Nachdem dieses Monument schon über ein Jahr gestanden, wurde vom Gemeinderath beschlossen, dasselbe in einen Brunnen umzuwandeln. Wer giebt nun dem Gemeinderath das Recht, ein Denkmal, zu welchem nicht nur ganz Deutschland und Europa, sondern selbst Amerika beigesteuert haben, und zu dessen Errichtung und Aufstellung die Erlaubniß vom Ministerium eingeholt und auch ertheilt wurde, eigenmächtig zu demoliren? Der projectirte Brunnen ist noch nicht einmal angefangen und kann noch Jahr und Tag darüber hingehen, bis derselbe aufgestellt werden kann; warum nun dieses Denkmal, welches eine Zierde der Stadt war (nicht seiner Aufführung, sondern des Gegenstandes wegen), jetzt schon wegräumen?

Schleswig-Holstein.

Der Däne haust noch immer mit unerhörter Willkür im armen Schleswig fort. Namentlich wird dort Alles aufgeboten, der dänischen Sprache überall Eingang zu verschaffen, — ganz auf dieselbe Weise, wie früher Rußland in Polen verfuhr. Hin und wieder sind Kinder in der Schule unbarmherzig geprügelt worden, weil sie nicht genügende Fortschritte in Erlernung der dänischen Sprache gemacht hatten; ja, ein dänischer Prediger schlug sogar bei einem kirchlichen Examen ein Kind mit der Bibel um den Kopf, weil es das Vaterunser nicht auf dänisch hersagen konnte. Die Beamten bestehen meist aus übel berüchtigten Subjekten, die ihre Blößen durch willkürliche und brutale Behandlung der deutschen Bevölkerung zu decken suchen. Gleiche Willkür herrscht in der Rechtspflege; jeder Justizbeamte handelt nur für sich nach Belieben, und wehe dem Deutschgesinnten, welcher das Mißgeschick hat, der dänischen Justiz in die Hände zu fallen.

Schweiz.

Zürich, 23. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am 21. Juni Abends im Eisenbahnhofe in Baden (in der Schweiz). Das Kind eines Maschinisten wollte seinen Vater abholen und konnte, wie es scheint, ungesehen auf die Bahn gelangen. In dem Augenblick, wo es auf den Schienen war, trieb der Vater die Locomotive rückwärts und brachte dadurch seinem theuern Kinde selbst den plötzlichen Tod.

Französische Republik.

In Liverpool hat in diesen Tagen die Polizei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/244

eine große Thee- und Tabakfabrik geschlossen. Zu dem Thee, den man dort bereitete, nahm man 90 Procent Birken- und andere Blätter, und nur 10 Procent ächten chinesischen Thee und eine Wenigkeit Katechu, um den eigenthümlichen bittern Geschmack hervorzubringen. Der Tabak wurde aus Kastanien- und Rhabarberblättern, der Schnupftabak aus Hafermehl, Sägespähnen und Sauerampfersamen bereitet.

Zu Rouen gab das Begräbniß der Frau eines Arbeiters zu Scandal Anlaß, indem die begleitenden Geistlichen auf dem Wege aus der Kirche nach dem nahen Kirchhofe unter dem Rufen „Nieder mit der Geistlichkeit! Es lebe die demokratische und sociale Republik!" beschimpft und bedroht wurden, so daß sie eiligst in die Kirche zurückflüchten mußten. Die Polizei war bemüht, die Schuldigen zur Haft zu bringen.

Am 20. Juni ereignete sich zu Saargemünd ein fürchterliches Unglück. Der Eilwagen von Bitsch nach Saargemünd war mit deutschen Auswanderern nach Amerika so überfüllt, daß sich vier Ehemänner, deren Frauen noch Platz im Innern des Wagens erhielten, entschlossen auf dem Verdeck ihren Sitz zu nehmen. Auf der Brücke über die Saar wurden die Pferde durch einen daher rennenden Stier, der einem Metzger entsprungen war, scheu, der Wagen prallt scharf an das Brückengeländer, und die vier Männer, von ihrem Sitz in den Fluß geschleudert, ertranken. Herbeigeeilte französische Militärärzte konnten leider den alsbald ans Land gebrachten Verunglückten keine Rettung mehr gewähren. Der Eine derselben war auf der Rückreise nach Amerika, wohin er seine Frau abholen wollte.

Wie viele Austern werden wohl jährlich gefangen und verzehrt? Wir mögen es nicht berechnen; die Fischer von Grandville (Frankreich) haben aber allein im vorigen Jahre 83 Millionen Stück gefangen und verkauft, das Tausend zu 2 Thalern.

Zwei fashionable Engländer stiegen an dem äußersten Ende des kürzlich in Versailles abgehaltenen Marktes aus einem eleganten Tilbury und stellten ein reichverziertes Kästchen voll Napoleonsd'ors vor sich hin, die sie den Umstehenden zu einem Franken das Stück anboten. Es sammelt sich rasch ein dichter Menschenknäuel. Von den schon oft gewitzigten Gaffern will aber Niemand anbeißen und den beiden geheimnißvoll schmunzelnden Verkäufern bietet man für ihre goldenen Lockvögel höchstens sarkastische Witze an. In demselben Augenblick hält eine elegante Equipage mit zwei Gentlemen hinter dem Menschenhaufen an. „Ist das nicht Lord Harrys?" ruft unvorsichtig der Eine davon, die Verkäufer lorgnettirend. „Ja, wahrhaftig," erwiederte der Andere, „er hält also richtig seine Wette gegen Sir Bathurst." „Was für eine Wette?" „Er hat gewettet, daß er auf offenem Markte tausend Louisd'ors zu einem Franken das Stück ausbieten, und in zwei Stunden nicht 50 Stück absetzen werde. Fahren wir weiter, um ihm das Spiel nicht zu verderben." Es war aber schon zu spät. Einige der Umstehenden haben das vertrauliche Gespräch belauscht, und die tausend Louisd'ors wurden dem offenbar ganz verblüfften Lord Harrys in einem Nu abgenommen. Lord Harrys stieg bösgelaunt mit einem kräftigen „Goddam" in sein Tilbury und die glücklichen Käufer gingen lachend auseinander. Eine halbe Stunde darauf wurden die für einen Franken erstandenen — Spielmarken für 2 Sous das Stück ausgeboten. Die Polizei spürt dem Lord Harrys jetzt nach.

Nord-Amerika.

Seit der Ankunft eines türkischen Gesandten in den Vereinigten Staaten sind die Damen dort auf den Einfall gekommen sich türkisch zu kleiden. So sieht man denn auf dem Broad-Way (der Hauptstraße, Neuyorks viele Damen in weiten Pantalons und kurzen Männerröcken. Andere, namentlich in Syracuse, haben sich für den Frack und für enganliegende Beinkleider entschieden und diese Umwandlung in der Frauentracht scheint in den höhern Ständen oder vielmehr unter den Wohlhabenden immer mehr Anhängerinnen zu finden, so das vielleicht — die wirkliche europäische Damenkleidung in Amerika ganz verschwindet.

Als neues Lockmittel brauchen die Spielhöllen in Amerika, in New-York, Boston u. s. w., wo sie trotz des Verbotes in großer Anzahl existiren und die Spielsucht fördern, — den Champagner, wie es seit längerer Zeit schon in Californien Sitte war. Jedem Eintretenden wird Champagner präsentirt und jeder kann trinken so viel er will — natürlich ohne etwas dafür zu bezahlen — ja man sieht es gern, wenn recht viel getrunken wird, weil dann um so lebhafter gespielt wird.

Der tapfere sächsische Heerpauker.

Von wahrhaft kriegerischer Wirkung war die vormals bei der Reiterei übliche Paukenmusik, deren sich ältere Leute unter unsern Lesern vielleicht noch erinnern werden. Durch einen solchen Spielmann hätte der „alte Fritz" beinah die Schlacht bei Striegau 1745 verloren.

Ein sächsischer Pauker ward mit seinen zwei silbernen Heerpauken gleich im Anfange der Schlacht gefangen genommen. Aus Eile und Unvorsichtigkeit verabsäumten die Preußen, ihn absitzen zu lassen. Diesen Umstand benutzte der Pauker meisterhaft; denn als das Schlachtgetümmel größer wurde und die preußische Kavallerie im vollen Einhauen war, schlug er in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/245

dem Augenblicke Retraite, als sich der Sieg auf die preußische Seite lenkte.

Sein heftiges Retraite-Schlagen und wechselndes Rufen: „Halt! halt! zurück!" verursachte bei einigen preußischen Schwadronen eine Stockung, und hätte die ernsthaftesten Folgen nach sich ziehen können.

Jetzt aber entdeckte ein junger Officier, daß es der gefangene sächsische Pauker wäre, welcher ihnen diesen Streich spielte. Voll Wuth sprengte er auf ihn zu, und that einen Hieb nach ihm, der dem Pauker die Nase, Lippen und ein Theil des Kinns wegnahm, wodurch der wackere Mann so verwundet wurde, daß er vom Pferde stürzte. Nach geendeter Schlacht wurde er von vielen preußischen Officieren umringt, und Flüche und Lobsprüche wurden dem armen Verwundeten zugerufen. Ein preußischer Küraſſier machte dem Auftritte aber ein Ende: „Ei was", sagte er, „hier ist nicht Zeit, Kriegsrecht zu halten. Wer ein guter Kamerad ist, der fasse an, wir wollen ihn nach Striegau ins Lazareth bringen." — Schnell hob man ihn auf einen mit Verwundeten vorbeifahrenden Wagen und brachte ihn nach Striegau, wo man sich seiner annahm, daß er wieder geheilt und ausgewechselt werden konnte.

Der sächsische Hof belohnte die Geistesgegenwart und Treue des Paukers mit einer Accis-Einnehmerstelle.

So macht man in Rußland sein Glück!

Derschawin, der berühmte russische Dichter und Minister Katharina's II, war gemeiner Soldat, als er ein Gedicht an die Kaiserin und damit sein Glück machte. Er sah die Kaiserin am Tage ihrer Krönung von der Parade zurückkehren, wo sie den Huldigungseid der Garderegimenter entgegengenommen hatte. Sie saß auf einem edlen schneeweißen Rosse; ihre goldene Rüstung funkelte mit blendendem Glanz in den Strahlen der Sonne; wie eine Kriegsgöttin ritt sie einher; ein zahlreicher Stab der höchsten Würdenträger umgab sie, als sie an der Schildwache vorbei ins hohe Portal sprengte. Diese Schildwache war Derschawin. Ungeduldig erwartete er die Zeit seiner Ablösung, und kaum in sein Quartier zurückgekehrt, ergriff er hastig die Feder und schrieb seine „Ode an die Kaisazkische Fürstin Feliza", angeblich verfaßt von einem Mursa (tatarischen Fürsten). Erst nach Jahren kam dieses Gedicht der Kaiserin vor Augen. Auf ein heftiges Schellen aus den kaiserlichen Gemächern tritt die Fürstin Daschkoff ein und findet die Gebieterin in Thränen. Wer ist der Verfasser dieses Gedichtes? fragte Katharina. O nenne mir ihn, den Mann, der mich so durchschaut, der so tief in meiner Seele gelesen und mein redliches Streben so erkannt hat. Während dessen befand sich Derschawin bei dem Fürsten Wiäsemki, in dessen Kanzlei er subalterne Dienste verrichtete. Er hatte eben Packete geschnürt und Briefe versiegelt, als ein Postillon eintritt und einen Brief nebst Packet an Derschawin abgiebt, welches die Aufschrift trägt: Aus Orenburg, von der Kirgisen-Fürsten an den Mursa. Das Packet enthielt eine goldene Dose mit der Kaiserin Bildniß in Brillanten reich gefaßt, nebst fünfhundert Ducaten, der Brief die Ernennung zum Hofrath und den Dank der Kaiserin. Bestürzt und verwirrt stand er noch vor diesem Räthsel, als die Thür sich öffnete und die Fürstin Daschkoff eintrat, die ihm alles aufklärte und ihm den Wunsch der Kaiserin, ihn baldigst zu sehen, mittheilte. Von der Zeit an war Derschawin seinem dunkeln Stande entrückt. Er bekleidete fortan die höchsten Ehrenstellen, ward abwechselnd Minister der Finanzen, des Innern und der Justiz, vor allem aber der größte lyrische Dichter seiner Zeit.

Nutzen der Kirschenstiele.

Diese werden zur Kirschenzeit gesammelt, zwischen 2 Blätter Papier gethan, damit kein Staub darauf komme, im Schatten getrocknet und dann in einer Schachtel an einem trocknen Orte wohl aufbewahrt. Der Gebrauch und Nutzen ist davon folgender: Man kocht von diesen Stielen, wie sonst ein Brustthee gekocht wird, seihet ihn ab und wer gern süß trinkt, vermischt ihn mit Zucker. Nach ärztlicher Beistimmung ist dieser Thee, um einen schon lange anhaltenden Katarrh zu vertreiben, sehr vortheilhaft; auch stillt er den Husten bei kleinen Kindern.

Zu Nutz und Frommen aller Kartoffel-Erbauer und Kartoffelesser theilen wir folgendes Experiment zu Verhütung der unseligen Kartoffelkrankheit so hier mit, wie es von der Gartenbau-Gesellschaft in London bekannt gemacht worden ist. Das Kind eines englischen Pächters, welcher eben mit dem Kartoffelstecken beschäftigt war, hatte den Einfall, eine Erbse in eine Kartoffel hinein zu drücken. Das Kartoffelfeld ward von der Krankheit ergriffen, aber mit Erstaunen sah man an der Stelle, wo jene Kartoffel mit der Erbse gesteckt war, einen frischen grünen Stengel mit Erbsenhüllen aufgewachsen. Man grub nach, und fand an demselben Stocke 12 gesunde Kartoffeln. Das nächste Jahr pflanzte der Pächter ein ganzes Stück Land mit solchen inoculirten Kartoffeln. Das Feld erhielt zwar das Ansehn eines Erbsengewandes; allein es wurden nicht blos Erbsen, sondern auch gute und gesunde Kartoffeln in Menge gewonnen, und also eine doppelte Ernte gehalten. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/246

Der Welt ist nichts recht.

Was du thust, es ist nichts recht;
Lebst du still, der Welt entzogen,
Sagt die Welt: „Es ist nicht recht!"
Wirfst du dich in ihre Wogen,
Sagt die Welt: „Es ist nicht recht!"
Bist du sanft, und bist du beißig,
Beides ist der Welt nicht recht.
Bist du faul, und bist du fleißig,
Beides ist der Welt nicht recht.
Trinkst du gern, so ist's nicht recht;
Trinkst du nicht, so ist's nicht recht.
Liebst du nicht, so ist's nicht recht;
Hassest du, so ist's nicht recht.
Sprichst du wahr, so ist's nicht recht;
Lügest du, so ist's nicht recht.
Sparest du, so ist's nicht recht;
Brauchst du Geld, so ist's nicht recht.
Kurz, du magst dich auf der Erden,
Wie du immer willst, geberden,
Was du thust, sei's gut, sei's schlecht,
Alles ist der Welt nicht recht.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 27. Juni bis mit 3. Juli 1851.

Aufgebotene: Christian Gottlieb Berthold, Einw. u. Tuchmachergeselle allh., mit Johanne Sophie Knöfel, der Johanne Eva Marie geb. Franz, verehel. gewes. Knöfel zu Zschoppach, T. — Getaufte: Adolph Oswald, Hrn. G. F. Haasens, Vorwerksbesitzers, Richters u. Gemeindevorstands zu Tautendorf, S. — Carl Emil, J. C. G. Meesens, Pferdnergutsbesitzers zu Gorschmitz, S — Marie Therese, Mstr. F. E. Wadewitzens, B. u. Tuchm., T. — Wilhelmine, Mstr. C. G. Kretzschmars, Hausbes. u. Schuhm. in Minkwitz, T. — Marie Bertha, Mstr. Chr. W. Kirstens, B. u. Kürschners, T. — Beerdigte: Mstr. J. G. Sonntags, B. u. Schuhm. allh., ehel. todtgeb. T. — Mstr. J. M. Elbel, B. u. Tuchm. allh., 76 J. 2 M. 10 T. — Anna, Mstr. G. F. Böttgers, B. u. Tuchm. allh., ehel. einz. T., 5 M. 29 T. — Lina, C. A. Weisens, Einw. u. Schuhmachergesell. allh., ehel. einz. T., 4 M. 5 T. — Frau Christiane Amalie geb. Remmler, Mstr. C. F. Steinbecks, B., Schuhm. u. Rathsdieners allh., Ehefrau, 41 J. 5 M. 26 T. — Frau Johanne Elisabeth geb. Colditz, weil. Joh. A. Dögens, gewes. Gärtnergutsbes zu Minkwitz, hinterl. Wittwe, 70 J. 2 M. 21 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 28. Juni 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	— „	— „	3 „	6 „	3 „	3 „	12 „	5 „
Gerste	2 „	7 „	5 „	2 „	13 „	8 „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	22 „	5 „	1 „	26 „	3 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 28. Juni 1851. Butter: 11 — 12 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf.
Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 15 Ngr. bis 1 Thlr

---

Bekanntmachung.

Da die halb zu Ostern und halb zu Johannis zahlbar gewesenen Pachtgelder für Commungrundstücke zum größten Theile nicht eingegangen sind, so werden die Pachter von Communparcellen hiermit daran erinnert, daß gegen die Restanten den Pachtbedingungen gemäß verfahren werden muß.

Leisnig, den 2. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die von dem gewesenen Bürger und Schmiedemeister **Johann Friedrich Bambach** zu Leisnig hinterlassenen Immobilien, bestehend in

1) dem Wohnhause am hiesigen Schloßberge unter Nr. 331 des Brandcatasters und Nr. 403 des Flurbuchs, mit 54,00 Steuereinheiten, und
2) der Feldparzelle in Döhlener Flur unter Nr. 603 des Flurbuchs II. Abtheilung, mit 20,62 Steuereinheiten,

von denen das sub 1) gedachte Hausgrundstück auf 394 Thaler 11 Ngr. 3 Pf., das Feld sub 2) hingegen auf 267 Thaler 22 Ngr. 5 Pf. unter Berücksichtigung der Oblasten amtsbaugewerklich geschätzt worden ist,

den 5. August 1851

zur freiwilligen Subhastation gebracht werden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tages zu rechter

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/247

früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Die nähern Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden, und wird hier nur bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme im Subhastationstermine, der 3te Theil incl. des Zehntheils drei Wochen nach dem gedachten Termine bei Verlust des Zehntheils baar zum Depositum einzuzahlen ist.

Die nähere Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke, unter denen das Wohnhaus eine Schmiedewerkstatt mit dazu gehörigen Geräthschaften enthält, ist dem im hiesigen Amthause aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Justizamt Leisnig, am 23. Juni 1851.

Philipp.

Auction.

Erbtheilungshalber soll

den 7. Juli d. J.

und nach Befinden an den nächstfolgenden Tagen von früh 8 und Nachmittags 2 Uhr an der gesammte Mobiliarnachlaß Friedrich Gotthelf Bägers, gewesenen Hausbes. und Wagnermeisters in Minkwitz, bestehend in Vieh, Wagen, Ackergeräthe, Geschirre, Kleidern, Wäsche, Betten, Steingut-, Thon-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisen-, Blech- und Holz-Geräthen, Handwerkszeug, Naturalien und Vorräthen an zugerichtetem Holze sowohl, als Nutzholze, im Nachlaßhause gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, was für Kaufliebhaber mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände einige Tage vor Beginn der Auction im Amthause allhier, sowie in der Schänke zu Minkwitz ausgehangen werden wird.

Königl. Justizamt Leisnig, am 24. Juni 1851.

Philipp.

Auction.

Freitags, den 25. Juli 1851,

von Vormittags 8 Uhr an,

sollen im Schreiberschen Gute zu Nauhain verschiedene abgepfändete Mobilien, als: Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Handwerkszeug, Kleider und andere Sachen mehr, verauctionirt und dem Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, überlassen werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt sowohl im hiesigen Amthause, als beim Richter in Nauhain aus.

Königl. Justizamt Leisnig, am 30. Juni 1851.

Philipp.

Auction.

Den **29. Juli** dieses Jahres

und **folgende Tage**

täglich von früh 8 Uhr an,

sollen in hiesigem Amtshause bedeutende Quantitäten **Rauch-** und **Schnupftabak**, ingleichen **Cigarren, Material-** und **Farbewaaren, Thee** und **andere Kräuter** und **Wurzeln, Bücher, chemischen, Handels-** und **sprachwissenschaftlichen und andern Inhalts, Handlungsutensilien, leere Gefäße, Meubles, Hausgeräthe, Kleider, Leinenzeug, Betten, Porzellain-, Steingut-** und **Glasgeräthe,** sowie **Gold-** und **Silberzeug,** an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in Sorten des 14Thalerfußes, verkauft werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände ist vom 21. Juli dieses Jahres an sowohl im Amthause als im Durchgange des hiesigen Rathhauses ausgehängt.

Königl. Justizamt Leisnig, den 26. Juni 1851.

Philipp.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zu **Johann Ehrenfried Albrechts** in Roda Nachlaß gehörigen Grundstücken:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/248

1) das Gärtnergut Nr. 6 des Grund= und Hypothekenbuchs für Roda, welches auf

3371 Thaler —= —=

2) das Feldgrundstück Nr. 67 desselben Grund= und Hypothekenbuchs, welches auf

40 Thaler —= —=

und

3) das unter die Gerichtsbarkeit des Königlichen Justizamts Grimma gehörige Feldgrundstück Nr. 560 des neuen Flurbuchs für Roda, welches auf

340 Thaler —= —=,

ohne Berücksichtigung der Oblasten, ortsgerichtlich gewürdert worden ist

den 15. Juli 1851

an Ort und Stelle in den Gebäuden des unter 1 gedachten Gärtnerguts unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher in dem gedachten Gärtnergute einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, Mittags 12 Uhr der Ausbietung und im Falle sie das höchste Gebot thun, gegen Erlegung des 10ten Theils der Erstehungssumme, des Zuschlags sich zu versehen.

Eine Beschreibung der gedachten Grundstücke hängt an Gerichtsstelle zu Mutzschen und in der Schänke zu Roda aus.

Mutzschen, am 27. Mai 1851.

Das Adelig Lüttichau'sche Gericht daselbst.

Nicolai, G.=V.

Verkauf und Versteigerung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen das zum Nachlasse weil. **Karl Friedrich Strieglers** gehörige, ein Areal von 70 Acker 181 []Ruthen enthaltende, mit 1790$_{84}$ Steuer=Einheiten belegte Gut zu Nickolschwitz bei Leisnig

Montags, den 21. Juli 1851,

Vormittags um 10 Uhr,

um das Meistgebot, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Kauflustigen, sowie unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen käuflich zu überlassen und laden deshalb Kauflustige anmit, Sich zu gedachter Zeit im Strieglerschen Gute zu Nickolschwitz einzufinden und daselbst Ihre Gebote zu eröffnen.

Diejenigen, welche das gedachte Gut zu ersteben gesonnen, erhalten auch vor Eintritt des Termins nähere Auskunft beim Herrn Gutsbesitzer Hensel allhier.

Auch wollen die Unterzeichneten

Dienstag, den 22. Juli 1851,

Vormittags von 9 Uhr an,

und nach Befinden auch den folgenden Tag

im gedachten Gute mehreres Vieh und Wirthschaftsgeräthe, auch diverse Nutz= und Geschirr=Hölzer, insbesondere 3 Pferde, Rindvieh, Schweine, einen fast noch neuen Kutschwagen, Kutschgeschirre an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nickolschwitz, den 30. Juni 1851.

Die Striegler'schen Erben.

Holz-Auction.

Auf Tanndorfer Revier sollen

den 14. Juli 1851,

von früh 8 Uhr an,

3½ Klaftern harte Hemmschuhhölzer,
13¼ " " Stockscheite,
8½ " " Wurzeln und
90 Schock kiefernes Durchforstungsreißig

unter den gewöhnlichen Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf der Abtheilung Nr. 22 auf dem Heidenberge und zwar da, wo die Schneise F. und III. am Ende der Böhlschen Viehtreibe sich kreuzen.

Königl. Forstamt Colditz, den 30. Juni 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Legler.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/249

Tanzunterricht für Erwachsene.

Daß der jährliche große Cursus Tanzunterricht, worin alle Tänze vorkommen, künftigen 20 Juli seinen Anfang nimmt, zeige ich hierdurch ergebenst an; ich ersuche daher alle Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen höflichst, sich den 20. Juli, Abends 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause einzufinden. Das Circular, die Bedingungen und Regeln enthaltend, liegt vom 17. Juli an auf meiner Stube zur Einsicht und Unterschrift bereit.

Leisnig, den 4. Juli 1851. **Fr. Schreiber,** Tanzlehrer.

Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse der **Albrecht**'schen Eheleute in Roda gehörigen Gegenstände, darunter 2 Zugochsen, 3 Melkkühe, 1 zweijähriger Schnittochse, 3 Schweine, verschiedenes Haus- und landwirthschaftliches Geräthe, Betten, Kleider, Wäsche rc.

den 16. Juli 1851

von früh 9 Uhr an und an den folgenden Tagen

in dem Albrecht'schen Gärtnergute zu Roda gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend veräußert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt an Gerichtsstelle zu Mutzschen und in der Schänke zu Roda aus.

Mutzschen, am 27. Mai 1851.

Das Adelig Lüttichau'sche Gericht daselbst.

Nicolai, G.-V.

Auction.

Nächstkünftigen

5. Juli 1851

sollen in dem Hause des Herrn Lohgerbermeisters Zinke in Leisnig, von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene, zu dem Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeisters Werner daselbst gehörige Gegenstände, als: Kleider, Betten, leinenes Geräthe, Kupfer-, Zinn- und Messing-Geräthe, Porzellain und Steingut, sowie Meublement und hölzernes Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird von

den Wernerschen Erben.

Viele Sorten Papiere

hat erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Sassim,** Buchdrucker.

In Commission erhielt und empfiehlt

Dünger-Lehre

von **Bergmann,** Kaufmann in Waldheim.

Zweite unveränderte Auflage.

Preis 2 Thaler.

Jul. Ag. Sassim.

Außer den gewöhnlichen tafelförmigen Piano-Fortes mit deutscher Mechanik verfertige ich jetzt auch andere solche Instrumente mit englischer Mechanik, welche im Tone den neuern Stutz-Flügeln gleichkommen, und steht jetzt ein solches zur Ansicht bei mir bereit.

Grimma, den 28. Mai 1851. **Chr. Schumann,** Instrumentmacher.

Daß dieses Instrument sich durch solide und elegante Bauart sowohl, als durch Kraft und Fülle des Tons als empfehlungswerth zeigt, bezeuge ich hiermit.

Prof. **N. M. Petersen.**

Durch eigene Anschauung hat sich der Endesgenannte überzeugt, daß das oben bezeichnete Instrument solid und mit großer Sorgfalt gearbeitet ist und sich nicht blos durch sein geschmackvolles Aeußere, sondern auch namentlich durch einen kräftigen, hellen und durchgreifenden Ton, sowie durch eine verhältnißmäßig sehr leichte Spielart auszeichnet. Grimma, 28. Mai 1851. **Eduard Steglich,** Cant. u. Oberl. a. Seminar.

Das von Herrn Schumann gebaute Instrument mit englischer Mechanik ist nicht nur wegen seines vollen, runden und starken Tones, sondern auch wegen der elastischen und gleichförmigen Spielart höchst empfehlenswerth.

Gustav Marezoll, Amtsaktuar.

Herzliches Lebewohl

wünsche ich allen Freunden und Bekannten, bei der so schnellen Abreise von hier nach Cöthen.

Mutzschen, den 23 Juni 1851. **Carl Brüger,** Thierarzt.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/250

Beilage

zu Nr. 27 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, den 6. Juli, Vormittags punkt 11 Uhr, soll in hiesiger gewerblichen Sonntagsschule ein feierlicher Actus stattfinden, bei welchem die von der Königlichen Kreisdirection zu Leipzig für mehrere Sonntagsschüler eingegangenen Belobigungsdecrete vertheilt und die schriftlichen Probearbeiten der Schüler im Schönschreiben, Zeichnen, Rechnen und Stylistik ausgelegt werden sollen.

Zu dieser Feierlichkeit, welche in der ersten Mädchenklasse stattfindet, ladet sämmtliche Mitglieder des Gewerbvereins, sowie alle Ober- und Handwerksmeister und sonstige Freunde des Sonntagsschulwesens ergebenst ein

der Vorstand der gewerblichen Sonntagsschule
durch Gottlob Kretschmar.

Mühlen-Verkauf.

Künftigen

9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

soll die hiesige ¾ Stunde von Meißen, nach Lommatzsch zu gelegene, mit 1 Mahlgange versehene Wassermühle, wozu 3 Acker 28 []Ruthen nahe der Mühle gelegenes Areal gehören, Veränderungshalber unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen durch Meistgebot in der Mühle selbst verkauft werden und hat der Ersteher 10 Procent der Kaufsumme im Termine zu erlegen.

Neumohlis bei Meißen, am 26. Juni 1851. **Carl Friedrich Grünert.**

Backhaus-Verkauf.

Eins der schönsten und größten Häuser in Frankenberg, Vorder- und Hintergebäude massiv, an der schönsten Lage und in gutem Stande, worin seit mehreren Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden, auch mit guter Kundschaft versehen, steht sofort zu verkaufen. Es bringt einen jährlichen Zins über 321 Thaler ein, und der Besitzer hat ohnedem noch jetzt 3 Stuben, Kammern, Böden, Stallung, Wagenremise, Thoreinfahrt, Keller und 2 Gärten am Hause, sowie aushaltendes Quellwasser, ist brauberechtiget und gehören 2 Metzen Communland dazu; eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäfte.

Nähere Auskunft ertheilt
Leisnig den 3. Juli.

Anton Härke,
Schnittwaarenhändler.

Hausverkauf.

Das dem verstorbenen Tischlermeister Heyne in Mutzschen zugehörig gewesene Wohnhaus, worin sich 3 Stuben, 2 Kammern ꝛc. befinden, soll sofort aus freier Hand und zwar auszugsfrei verkauft werden.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Sonnabends, als den 5. Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, soll das im hiesigen Rathhause befindliche Verkaufslocal, oder sogenannte Bänke, der Bäckerinnung allhier, öffentlich an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; dieses Local ist 4½ Ellen lang und 3¾ Ellen tief; es befinden sich in demselben 5 Fenster zum Aufziehen und dergleichen Laden, mit gut verschlossener Thür, ist fast ganz neu, und leicht in jedem Haus aufzustellen, wo es zu Vielem benutzt werden kann.

Leisnig, den 27. Juni 1851.

Carl Friedrich Lange, Obermeister.

Ich bezahle die zahlbaren Zinsen aller in- und ausländischen Staatspapiere, Actien und sonstiger Effecten, gegen billige Provision.
Leisnig. **Theodor Wislicenus.**

Nächsten Montag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Niedergrauschwitz an den Meistbietenden verpachtet werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/251

Janus
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Lebens-Versicherungs-Branche.

Neue Anmeldungen in 1850 1175 Personen mit Bco **Mark 2,266,905.**
= Versicherungen = = 1007 = = = = **1,776,095.**
Total des Versicherungs-Kapitals ultimo 1850 = = **3,672,910.**
= der Versicherungen = = = = **1,978.**
Prämien-Einnahme inclusive Zinsen in 1850 = = **129,779. 7 Sgr. 5 Pf.**
Für 34 Sterbefälle wurden bezahlt = = = = **64,600.**
Ganzer Einnahme-Ueberschuß . . . . . = = **87,191. 7 = 3 =**
Ganzer Einnahme-Ueberschuß der Pensions-Versich.-Branche . . . . = = **30,441. 15 = 8 =**

Es wird noch besonders auf die neue Tabelle für **Aussteuer-Versicherungen** aufmerksam gemacht, welche den besonderen Vortheil gewährt, daß die gezahlten Beiträge zurückerstattet werden, wenn die Versicherten vor Erreichung der zur Auszahlung der versicherten Kapitale bestimmten Termine sterben.

Der Rechenschaftsbericht pro 1850, worin diese Tabelle enthalten ist, wird unentgeldlich ausgegeben von

F. G. Illing in Leisnig,
Agent.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich allen resp. Reisenden sein ganz neu eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Gasthaus

„Zum Forsthaus"

in Mitten der Stadt, kleine Brüdergasse Nr. 2 gelegen, zur gütigen Berücksichtigung zu empfehlen und unter Zusicherung der promptesten Bedienung um ihren gütigen Besuch zu bitten.

Dresden, den 23. Juni 1851.

Christian Schmelzer.

In hiesiger Buchhandlung ist vorräthig:

Die Arnikatinktur.

Eine Anweisung zu ihrer Bereitung und Anwendung bei einer Menge Krankheiten der Menschen und Thiere.

Ein unentbehrliches Handbuch

besonders für Landbewohner, welche entfernt von ärztlicher Hilfe sich dadurch in schnellen Krankheitsfällen selbst helfen können. Mit einer Abbildung der Pflanzen. 6 Ngr.

Zwanzig Jahre aus meiner ärztlichen Praxis

oder

bewährte Erfahrung in der glücklichen Heilung der größten Verbrennungen; der Schwindsuchten; der schwachen Brust; des bösartigen Husten mit Auswurf; des Krebsschadens; der Epilepsie; der Krätze, ohne dabei Schwefelgeruch zu verbreiten; des Magenkrampfes; des Weichselzopfes; 2c.

Ein treuer Rathgeber für an solchen Uebeln Leidende. 6 Ngr.

Alles durch Wasser

oder

die Wunder und heilsamen Wirkungen des **kalten Wassers**, und wie dasselbe bei den verschiedensten Krankheits-Zuständen als das sicherste und wohlfeilste Heil- und Stärkungs-Mittel anzuwenden ist. Ein nützliches Handbüchlein für Jedermann. 6 Ngr.

Das Buch froher Zirkel.

Enthaltend Gesellschaftsspiele für alle Jahreszeiten, Gesänge und Trinklieder, Denk- und Orakelsprüche. 2. Aufl. Vermehrt mit einem Anhange **„Die Blumensprache."** 10 Ngr.

---

2 Stück neumelkene Kühe, sowie ein Wagen mit Ernteleitern nebst Ackergeschirre und auch noch einige Hausgeräthe werden den 12. dieses Monats in der Wohnung des Unterzeichneten dem Meistbietenden gegen Baarzahlung überlassen.

Pfeffersdorf, den 2. Juli 1851. **Carl Gotthelf Lange.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/252

Auction.

Kommenden Sonnabend, als den 5. Juli d. J., Vormittags von 9 Uhr an, soll der Nachlaß meiner verstorbenen Ehefrau, bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten, Meublement, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, im Hause des Schmiedemeister Geilhufe am Schloßberge, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Johann Gottfried Kießig, Obsthändler.

Auction.

Kommenden Sonntag, als den 6. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr sollen die Feldfrüchte auf dem Halme, auf dem Beuterschen Grundstück, in Tragnitzer Flur gelegen, öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden. Sie bestehen in Karden, Winter- und Sommerweitzen und findet die Zusammenkunft in der Nähe des Conrad'schen Hauses in Tragnitz statt.

Zur Beachtung!

In den Braunkohlenwerken zu Gregewitz, Golzern und Prehsen, dürfen in Folge obrigkeitlichen Verbots an Sonn- und Festtagen keine Kohlen mehr verladen werden.

Gregowitz, Golzern und Prehsen.

Knochen werden zum höchsten Preis gekauft von
Johann Würkert, Niederlangg.

Wohnungsveränderung.

Daß ich jetzt beim Herrn Schneidermeister Zehl in der Kornhausgasse wohne, zeige ich zur gütigen Beachtung an.

Leisnig, am 2. Juli 1851. **Eleonore** verehel. **Lorenz**,
verpfl. Leichenabwäscherin für die Stadt und Kirchfahrt Leisnig, sowie für das Dorf Tragnitz.

Vermiethung. Am Schloßberge steht eine Unterstube, mit Kammer und übrigem Zubehör, zu Michaelis beziehbar, zu vermiethen. Wo? sagt die Wochenbl.-Exped.

Eine Oberstube mit Zubehör steht zu vermiethen und kann zu Michaeli bezogen werden.
Badergasse Nr. 72.

Logis-Vermiethung. Eine Oberstube nebst Stubenkammer und Küche, und noch einer Kammer steht von jetzt an zu vermiethen und ist zu Michaelis beziehbar beim Bäcker **Däberitz.**

Zu vermiethen steht sofort eine Oberstube mit Zubehör, bei
verw. Frau Lohgerber **Fischer**, Schloßberg Nr. 365.

Ein freundliches Hinterstubchen mit Zubehör eine Treppe hoch ist zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden beim Tischlermstr. **August Hensel**, Hintergasse.

Der rechtmäßige Eigenthümer eines am vergangenen Sonnabend in der Nähe von Minkwitz aufgefangenen Ferkels kann dasselbe gegen die aufgelaufenen Kosten abholen bei
Kirchübel in Wallbach.

Im Timmlitz wurde beim letzten Holzschlage eine Spannkette gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten bei
Friedrich Jublia in Leipnitz.

Warnung.

Die mir namentlich genannten und genau bekannten Subjecte, welche sowohl über meine moralische Aufführung, als praktische Ausübung meines Geschäfts Lügen verbreiten, um mir dadurch Schaden zu verursachen, haben zu erwarten, daß ich mich unmittelbar zu ihrer Bestrafung an die Behörde wenden werde.

Dixi Leisnig, den 29. Juni 1851. **Johann Gottlob Seyfert**,
verpfl. Thierarzt.

Diener-Gesuch.

Ein junger Mensch aus der Stadt, im Alter von 14 bis 16 Jahren, der das Reinigen der Kleider und das Serviren bei Tische übernehmen soll, und über Ehrlichkeit und Reinlichkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort Anstellung finden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedit.

Drei verheirathete, noch kraftige Männer aus der nahen Umgegend werden zur Erndte-Accord-Arbeit gesucht auf das Rittergut **Korpitzsch.**

Ein beurlaubter Soldat oder Tagelöhner, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet sofortige Anstellung auf dem Rittergute Korpitzsch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/253

Vergangenen Sonntag gegen Abend wurde ein goldener Ring mit Stein gefunden und kann ihn der sich als Eigenthümer dazu Legitimirende wieder erhalten beim

Fleischermeister **Ernst Quell** am Markte.

Einladung.

Künftigen 13. Juli dss. Js., beabsichtige ich auf meinem Saale ein **Extra: Concert & Ball** von dem Trompeter=Corps des 2ten Reiterregiments aufführen zu lassen. Bitte daher alle meine Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch.

Johann Gottfried Wenzel
in Fischendorf.

Auf vorstehende Annonçe Bezug nehmend, erlaube ich mir das geehrte Publicum aufmerksam zu machen, daß unter andern beliebten Pieçen nachstehende zur Aufführung kommen:

Ouverture z. Op. „Die Königin für einen Tag" v. Adam.
" " " „Stradella" v. Flotow.
Großes Potpourri a. d. Op. „Die Tochter des Regiments" v. Donizetti.

W. Berndt,
Stabstrompeter.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 6. Juli,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen, auch mit Weitzenbier aufwarten werde, wozu ergebenst einladet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Nächsten Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet **Schneider** in Altleisnig.

Tanzmusik im Gasthofe zur „Stadt Leisnig"

Sonntag, den 6. Juli, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Carl Lehmann.**

Einladung. Nächsten Sonntag findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ganz ergebenst einladet **Drießen** in Bröfen.

Einladung. Sonntag, als den 6. Juli, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde; hierdurch ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **W. Werner** bei Meinitz.

Tanzmusik im Gasthofe zu den „drei Lilien"

nächstkommenden Sonntag, den 6. Juli,

wozu ergebenst einladet **Gottlob Reinhold.**

Nächsten Sonntag, als den 6. Juli ladet zum **Scheibenschießen,** wobei **Garten-Concert** und später **Ballmusik** stattfindet, ganz ergebenst ein

Wilhelm Wolf in Zaschwitz.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 6. Juli, findet Tanzmusik bei mir statt, wozu ganz ergebenst einladet **Grund,** Schießhausbesitzer.

Casino in Großweitschen

Sonntag, den 13. Juli 1851.

Die Vorsteher.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 27. Juli 1851.

Der Vorstand.

Von 4 Uhr an großes Extra=Concert; punkt 7 Uhr beginnt der Ball.

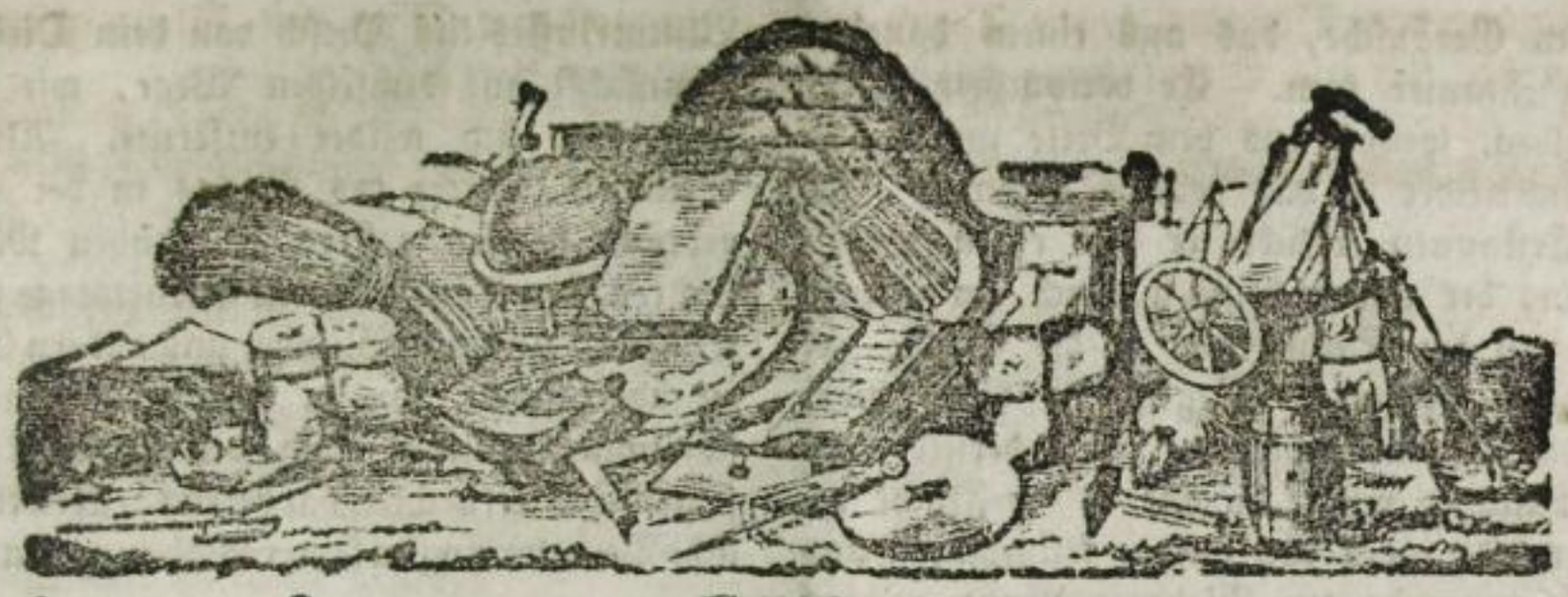
Casino zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 13. Juli 1851.

Die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Saffim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/254



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 28. Freitags, den 11. Juli 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Am 1. Juli ist in Leutersdorf, im sogenannten „Rumburger Dörfel," ein Haus bosheiterweise in Asche gelegt worden. Auf glaubwürdigem Wege ist uns die Mittheilung zugegangen, daß der vorsätzliche Brandstifter ein 6 bis 7jähriger Knabe gewesen sei, der von dem Besitzer des abgebrannten Hauses, seinem Pflegevater, an jenem Tage verdienterweise gezüchtiget worden, worauf der Bube sich sofort hinausbegeben, und mittelst Streichhölzchen die sogenannte „Abseite" in Brand gesteckt habe.

Dresden. Ueber die Reise unseres Königs und seiner Gemahlin erfährt man Folgendes: Die allerhöchsten Herrschaften wurden bei ihrer Ankunft in Bodenbach am 4. Juli vom k. k. Feldmarschallieutnant Fürsten Lobkowitz empfangen. Auf dem Bahnhofe stand eine Ehrenwache von 160 Mann österr. Infanterie mit Musikchor, welches das Sachsenlied spielte. Von Prag war der kaiserliche Galawagen entsendet, um Ihre Majestäten weiter zu befördern. Mit demselben war der Hofzahlmeister Sr. Maj. des Kaisers von Oestereich angekommen, ihnen zu eröffnen, daß er befehligt sei, die Sächsischen Majestäten vom Eintritt in das österreichische Gebiet an allenthalben zu begleiten und dafür zu sorgen, daß sie während ihres ganzen Aufenthalts in Oesterreich in jeder Beziehung als Gäste des Kaisers erscheinen und empfangen würden. Nach 4 Uhr Nachmittags setzte sich der Zug nach Prag in Bewegung; doch verließen der König und die Königin denselben auf der letzten Station vor Prag, um sich in einem bereit gehaltenen Galawagen nach der kaiserl. Burg auf dem Hradschin zu begeben. Mittelst Extrazugs wurde denselben Abend die Reise nach Wien fortgesetzt. Am 2. Juli Abends nach 8 Uhr gelangten die von der kaiserlichen Familie am Nordbahnhofe erwarteten hohen Gäste dort an. Der Kaiser trug das sächsische Ordensband, u. der König von Sachsen als Obrist seines österr. Kürassierregiments die Uniform desselben mit Helm. Die Abfahrt nach Schönbrunn, wo die Gemächer zur Aufnahme der sächs. Majestäten bereit gehalten waren, war eine äußerst glänzende. Am 4. Juli fand auf dem Glacis in Wien eine große Revüe statt, bei der unser König wieder in der Uniform seines Regiments erschien; bei der Aufstellung waren etwa 25,000 Mann mit 8 Batterien concentrirt.

Durch Generalverordnung des Ministeriums des Innern vom 3. Juli ist die fernere Verbreitung der in Braunschweig erscheinenden Zeitschrift „die Wartburg", so wie die der in New York herausgegebenen Zeitschrift „die Hummel" für den Bereich des Königreichs Sachsen verboten.

Deutschland.

In Berlin häufen sich die schweren Verbrechen ungemein. Nachdem erst in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. ein bedeutenden Diebstahl beim Hofteppichfabrikanten verübt worden ist, ist in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. abermals ein Einbruch in der Wohnung des Professors Hartung verübt, bei dem wiederholt viele geldwerthe Papiere und baares Geld entwendet worden sind, und in Betreff dessen es bis jetzt an jeder Spur der Thäter fehlt. Ein noch weit schwereres Verbrechen ist indeß am 6. Juli hier vorgekommen, das ursprünglich auch nur auf einen Diebstahl gerichtet war und durch das Hinzukommen des zu Bestehlenden erst in ein schweres Verbrechen ausartete. Das Sachverhältniß ist folgendes: Der bekannte Aepfelweinhändler Petsch hat in dem Hause Thiergartenstraße 21 eine Sommerwohnung inne. Heute Morgen gegen 4 Uhr erwachte derselbe plötzlich

von einem Geräusche, das aus einem daneben belegenen Zimmer kam. Er vermuthete Diebe in demselben, sprang aus dem Bette und begab sich unangekleidet in das gedachte Zimmer. Zu seinem Erstaunen erblickte er hier einen großen Menschen, der augenscheinlich durch ein offenes Fenster von der Straße aus in die Stube gestiegen und soeben im Begriff zu sein schien, einen Diebstahl auszuführen. Als derselbe des Petzsch ansichtig wurde, wollte er die Flucht ergreifen, wurde indeß von diesem festgehalten und setzte sich nunmehr zur Wehre. Beide rangen einige Zeit mit einander, bis der Dieb von einem Tische ein langes Tischmesser ergriff und dem Petzsch damit zwei Stiche in die rechte Seite und einen eben solchen in den rechten Arm beibrachte. In Folge des hierdurch entstehenden Blutverlustes ließ Petsch von dem Diebe ab, der demnächst auf demselben Wege, wie er gekommen war sich wieder entfernte. Als ihn die Seinigen, welche des Nachts in der Stadt zugebracht hatten, gestern am frühen Morgen besuchten, um ihm zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen und mit Blumen und andern Geschenken zu überraschen, fanden sie ihn in seinem Blute schwimmen, indeß noch am Leben. Da man seinen Tod befürchtet, hat bereits gestern eine gerichtliche Vernehmung in seiner Wohnung stattgefunden.

Vor Kurzem erhielt ein Berliner, dem, außer baarem Gelde, auch 10 badische Loose gestohlen worden waren, dieselben anonym mit der schriftlichen Bemerkung zugesendet, daß der Dieb davon keinen Gebrauch machen könne.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 4. bis mit 10. Juli 1851.

Aufgebotene: Hr. Albert Kosel, Bierbrauermstr. u. Brauereipachter auf dem Staatsgute Ehrenberg bei Altenburg, mit Jgfr. Auguste Friederike Wilhelmine Bauer, Hrn. J. F. Bauers, Brauermstrs. u. Stadt brauereipachters allh., ehel. einz. T. — Mstr. Friedr. Traugott Neustadt, B. u. Schuhm. zu Freiberg, mit Frau Auguste Emilie geb. Seifert, geschiedn. Dietrich, Hausbesitzerin allh. — Mstr. Heinr. Herrm. Wolf, B. u. Nagelschmidt zu Königstein, mit Jgfr. Carol. Clementine Bertha Franke, weil. Mstr. Leopold Ephraim Franke's, gewes. B. u. Böttchers in Dresden, hinterl. ehel. T. — Mstr. Carl Friedr. Schambach, B. u. Schuhmacher allh., mit Jgfr. Johanne Sophie Krebs, A. Krebses, Hausauszügl. in Commichau, ehel. T. — Getaufte: Carl Heinrich, Mstr. C. B. Böttgers, B. u. Tuchm, S. — Anton Heinrich, Mstr. F. A. Bock's, B. u. Tuchm., S. — Carl Theodor, Mstr. C. G. Ullrichs, B. u. Schneiders, S. — Therese Minna, J. A. Petrichs, Einw. u. Tuchm., T. — Pauline Ernestine, C. G. Gleisbergs, Einw. u. Strumpfwirkers, T. — Friedrich Gustav Franz, J. G. Huhn's, Einw. u. Handarb., S. — Beerdigte: Fr. Mariane Rosalie geb. Kölbel, Mstr. W. Knauths, B. u. Weißbäckers allh., Ehefr., 26 J. 7 M. 14 T. — Ferdinand Oskar Naumann, Zeug- u. Leinewebergeselle allh., Hrn. Chr. G. Naumanns, B., Zeug- u. Leineweb., auch Stadtverordn. allh., ehel. zweit. S., ein Junggef., 19 J. 2 T. — Auguste Therese, Mstr. J. C. F. Jungens, B. u. Schuhm. allh., ehel. jüngst. T., 4 M. 11 T. — Mstr. David Carl Schaafhäuser, B. u. Posamentirer allh., 65 J. 3 M. 26 Tage. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 5. Juli 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	2 „	27 „	5 „	3 „	5 „	— „	3 „	12 „	5 „
Gerste	2 „	12 „	5 „	2 „	16 „	3 „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	17 „	5 „	1 „	23 „	8 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 5. Juli 1851. Butter: 11 — 14 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 10 Ngr. — Hirse: 6⅓ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 15 Ngr. bis 1⅓ Thlr.

Bekanntmachung.

Die Bezahlung des außerordentlichen Zuschlags der Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge nach dem halben Jahresbetrage ist vom 15. dieses Monats an, unerinnert zu bewerkstelligen; welches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Leisnig, den 10. Juli 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Jahrmarkt fällt nicht, wie es in mehreren Kalendern fälschlich angegeben ist, auf den 4. August, sondern

den 11. August,

worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

Leisnig, den 8. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/256

Bekanntmachung.

Auf dem Communplatze zwischen Bernhardt's und Kießling's Hause sollen künftigen Montag

den 14. d. M.

nachstehende Arbeiten an den Mindestfordernden verdungen werden und zwar:

1) das Ausgraben und Mauern eines Brunnens,
2) das Ausgraben eines Kellers und
3) des Grundes zu dem neu zu errichtenden Commungebäude,
4) das Streichen von Lehmziegeln.

Leisnig, am 8. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Künftigen

17. Juli, Vorm. 11 Uhr,

soll das der Commun zugehörige Obst an Aepfeln, Birnen und Pflaumen im Rathssitzungszimmer an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Die festgesetzten Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und bemerken wir nur, daß die Hälfte des Pachtgeldes sofort, die andre nach 4 Wochen zu bezahlen ist.

Leisnig, den 7. Juli 1851.

Der Stadtrath allda.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Das am Seifersdorfer Wege gelegene, 105 []Ruthen Fläche enthaltende Stückchen Land, welches gewöhnlich die Lehde genannt wird, soll

den 17. d. M., Vormittags ½12 Uhr,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden im Rathssitzungszimmer versteigert werden, was wir andurch bekannt machen.

Leisnig, am 7. Juli 1851.

Der Stadrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen folgende, dem Fleischermeister **Carl Gottfried Lange** in Leisnig zugehörige Grundstücke als:

1) das Vorwerk Pfeffersdorf Nr. 611 des Brandcatasters mit Wohn- und Wirthschaftsgebäude und Garten Nr. 79 des Flurbuchs II. an 1 Acker 94 []Ruthen mit 73,83 Steuereinheiten und seinem sonstigen Zubehörungen, nämlich
   a) Parzelle Nr. 77 des Flurbuchs, Feld, an —= 24 []Ruthen mit 2,76 Steuereinheiten,
   b) Parzelle Nr. 78 des Flurbuchs, Feld, an —= 46 []Ruthen mit 5,29 Steuereinheiten und
   c) Parzelle Nr. 80 des Flurbuchs, Feld, an —= 207 []Ruthen mit 16,35 Steuereinheiten,

   und

2) Nr. 82 des Flurbuchs, Garten, an —= 17 []Ruthen mit 1,65 Steuereinheiten, sowie
3) Nr. 806 des Flurbuchs, Wiese, an —= 186 []Ruthen mit 17,86 Steuereinheiten,

von denen das Vorwerk unter 1) mit seinen dort angegebenen Zubehörungen und namentlich auch den unter a b und c gedachten Parzellen zusammen auf 1893 Thaler 25 Ngr. —=, dagegen das Grundstück sub 2) auf 48 Thaler 3 Ngr. 7 Pf. und das sub 3) auf 228 Thaler 10 Ngr. —= unter Berücksichtigung der onera gerichtlich gewürdert worden sind, meistbietend öffentlich verkauft werden, und ist hierzu

der 22. Juli 1851

terminlich anberaumt worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/257

Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, im gesetzten Termine zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, die feilgebotenen Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Der 10te Theil des Liciti ist sofort nach dem Zuschlage und der 3te Theil incl. jenes Zehntheils und bei des letzteren Verlust, binnen 3 Wochen im Adjudicationstermine zu bezahlen, der Rückstand aber unter jährlicher Verzinsung mit 5 vom Hundert längstens binnen der nächstfolgenden 10 Jahre in jährlichen gleichen Terminen abzuführen und hypothekarisch auf den Grundstücken sicher zu stellen.

Was jedoch den Ersteher des Vorwerks Pfeffersdorf betrifft, so hat derselbe ein darauf haftendes eisernes Capital an 269 Thaler 23 Ngr. 8 Pf. und jährliche Zinsen zu 5 vom Hundert, wiewohl unter Anrechnung und Kürzung an den Licitationsgeldern, mit zu übernehmen.

Die nähere Beschreibung ist dem im Amthause allhier, sowie im Durchgange des hiesigen Rathhauses aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 14. Mai 1851. **Philipp.**

Holzauction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 18 Juli a. c.,
von Vormittags 9 Uhr,
4¾ Klaftern harte Scheite,
63¼ „ weiche „
2½ „ „ Stöcke,
4¼ Schock hartes Reißig,
173¾ „ weiches „

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage in Fürstenwalde.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 30. Juni 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Edelmann.**

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut, das Vorwerk Pischwitz, zwischen Döbeln und Leisnig, will ich veränderungshalber, auszugsfrei, möglichst schnell verkaufen. Dasselbe hat 85 Acker geschlossenes Areal, hinlänglichen Wiesewachs, Obst- und schönen Gemüsegarten, nebst Holzungen und Fischerei; die Gebäude sind neu erbaut und stehen fast in der Mitte der Fluren, die Felder sind in gutem Stande. Das Grundstück kann mit völligem Inventar, 30 Stücken Rindvieh, 6 Pferden, 8 Schweinen u. s. w. sammt der im Felde stehenden schönen Erndte mit 8 bis 10,000 Thaler Anzahlung übernommen werden.

Reelle Käufer oder mit Instruction versehene Beauftragte werden bei dem Unterzeichneten auf persönliche Anfragen Näheres erfahren.

Vorwerk Pischwitz bei Döbeln.

G. Schreckenbach,
Vorwerksbes.

Backhaus-Verkauf.

Eins der schönsten und größten Häuser in Frankenberg, Vorder- und Hintergebäude massiv, an der schönsten Lage und in gutem Stande, worin seit mehreren Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden, auch mit guter Kundschaft versehen, steht sofort zu verkaufen. Es bringt einen jährlichen Zins über 321 Thaler ein, und der Besitzer hat ohnedem noch jetzt 3 Stuben, Kammern, Böden, Stallung, Wagenremise, Thoreinfahrt, Keller und 2 Gärten am Hause, sowie aushaltendes Quellwasser, ist brauberechtiget und gehören 2 Metzen Communland dazu; eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäfte.

Nähere Auskunft ertheilt
Leisnig den 3. Juli.

Anton Härke,
Schnittwaarenhändler.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber steht das Haus Nr. 444 auf der Neuensorge, mit Garten sofort aus freier Hand zu verkaufen; ebenso sind daselbst auch mehrere Geräthschaften zu verkaufen.

Briefbogen mit Randverzierungen

zu Geburtstags-, Neujahrs-, Hochzeits- und anderen Gratulationen, empfiehlt

Julius Sassim.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/258

Auction.

Sonntags, den 13. Juli d. J., Nachmittags ½3 Uhr, soll bei Unterzeichnetem verschiedenes Mobiliar als auch mehrere eichene Pfosten gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Böhlen, den 8. Juli 1851. Frau verw. **Pappsdorf.**

Auction. Ortsveränderung halber bin ich gesonnen Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere Wirthschaftsgeräthe, als Tische, Stühle, Bänke, Porcellain- und Glaswaaren, eine Kinderbettstelle, eine Wiege, eine Hobelbank ꝛc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verauctioniren. **Lemmler** in Nauhain.

Holz-Auction.

Kommenden Donnerstag, als den 17. Juli, von früh 9 Uhr an, sollen bei dem Gärtnergutsbesitzer **Christian Ehrlich** in Wendishain circa 40 buchene Abraumschocke, 45 melirte Reißigschocke, 8 buchene Scheitklaftern, 4 erlene, 2 kieferne, 3 bis 4 Schock Korbholz und einige buchene Stockklaftern meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die näheren Bedingungen werden vor der Auction noch besonders bekannt gemacht.

1000 Saxonia 1000

Poste restante Leipzig — franco.

Unter dieser Adresse besteht seit einem Jahre in Leipzig für Ehebündnisse eine Vermittelung, welcher ein mit der Welt vertrauter, gebildeter und bejahrter Mann, von reichen Lebenserfahrungen auch ausgebreiteten Bekanntschaften unterstützt, ehrenhaft und mit strengster Geheimhaltung sich unterzieht und jeden eingehenden Brief stets nur eigenhändig unter seines Namensunterschrift beantwortet, so daß nie eine Indiscretion vorfallen kann. Viele ältere und jüngere Damen haben zeither theils direct, theils durch Verwandte oder anonym an vorbenannte Adresse sich gewendet und ihre Wünsche und Ansprüche auf die angenehmste und sicherste Weise befriedigt gefunden, da eine so große Zahl achtbarer und vermögender Herren in allen Abstufungen des Standes, Alters und Vermögens von dieser Vermittelung Gebrauch gemacht, daß einer Dame Auswahl von passenden Parthien geboten werden kann. Die öfteren Heirathsgesuche in öffentlichen Blättern beweisen hinlänglich, daß viele achtungswerthe Männer durch Beruf oder andere Umstände behindert sind, Damenbekanntschaften an öffentlichen Orten, auf Bällen u. s. w. anzuknüpfen; besonders sind Männern von gesetztem Alter diese Gelegenheiten weniger zugänglich oder ihnen unpassend. Wie viele bemittelte ältere und jüngere Damen leben aber nicht auch in Verhältnissen, wo ihnen Bekanntschaften mit Herren ebenfalls schwer fallen, eine nähere Kenntniß von deren Verhältnissen zu erlangen ihnen noch mehr erschwert ist und wie manches Ehebündniß — ohne gründliche Kenntniß der gegenseitigen Verhältnisse geschlossen — trägt nicht deshalb den Keim zur Unzufriedenheit und zur späteren Trennung in sich, weil — beide Theile sich getäuscht sehen!

Mögen daher Damen, noch zahlreicher als es bereits geschehen, vertrauensvoll an vorstehende Adresse sich wenden, wo ihre Wünsche: Stand, Alter, Persönlichkeit, Vermögen und guten Ruf eines Herrn betreffend in allen Détails beachtet und ihnen nur solche Parthien in Vorschlag gebracht werden, welche allen gemachten Ansprüchen vollkommen entsprechen. Das Zartgefühl der Damen ist besonders noch dadurch geschützt, daß im ersten Briefe Anonymität ihnen freigestellt ist und sie erst dann sich zu nennen brauchen, nachdem der Name des Verfassers dieses ihnen bekannt worden und für strenge Verschwiegenheit ihnen haftet. Herren und Damen wird daher diese Gelegenheit zur bequemen Anknüpfung vortheilhafter Bekanntschaften angelegentlich empfohlen.

Bekanntmachung.

Während meiner Abwesenheit habe ich den Postverwalter **Killig** in Geringswalde den Auftrag ertheilt, alle zu Johanni 1851 gefälligen Pachtgelder in Empfang zu nehmen und statt meiner darüber zu quittiren, weshalb ich von den Pachtern erwarte, daß dieselben ihre rückständigen Gelder recht bald an erwähnten Killig bezahlen.

Geringswalde, am 10. Juli 1851. **C. G. Schmidt.**

Warnung.

Die Besitzer von Gänsen in hiesiger Nähe, hauptsächlich in Fischendorf, ersuche ich, dergleichen Thiere nicht auf die unterhalb meines Wehres gelegenen Heeger herumlaufen zu lassen, im Wiederholungsfalle sich der Eigenthümer Unannehmlichkeiten zuzieht.

Niedermühle bei Leisnig, den 10. Juli 1851. **H. Uhlemann.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/259

Goldberger's KETTEN,
à Stück mit Gebr.-Anw. 1thlr. 1½thlr. doppelte à 2 thlr. und 3 thlr.

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung u. durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS & NERVENLEIDEN aller Art, patronificirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Baiern, geprüft von der medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste *Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.)* In **Leisnig** nur vorräthig bei

Gustav Keller.

Ohrenleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in Achter Auflage erschienenen Schriftchens:

„Taubheit ist heilbar."

Preis 7½ Sgr.*),

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch beglaubigte Zeugnisse, unter andern von Herrn Kaufmann Langenmayr in Kempten, Lehrer Kunze in Lindenkreuz bei Gera, Maurermeister Trampe in Cöslin und vielen Andern unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist. **Al. von Gerhauser,** Apotheker in Olmütz.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: **Annaberg:** Rudolph u. Dieterici, — **Bautzen:** F. A. Reichel, — **Chemnitz:** W. Starke, — **Dresden:** W. Türk, — **Freiberg:** Reimann'sche Buchhandlung, — **Grimma:** J. M. Gebhardt, — **Leipzig:** Otto Spamer — **Löbau:** C. Dümmler, — **Meißen:** Gödsche'sche Buchhandl., — **Plauen:** A. Schröter, — **Schneeberg:** Gödsche'sche Buchhdl., — **Zittau:** Schöps'sche Buchhdl., — **Zwickau u. Reichenbach:** Richter'sche Buchhdl.

Einem geehrten hiesigen und auswartigen Publicum empfehle ich mich mit Fertigen und Ausputz neuer Damenhüte, Häubchen und Herren-Vorhemdchen, so wie ich auch alle getragenen Hüte wieder neu modernisire, und sichere die möglichst billigen Preise.

Emilie Dorn,
im Hause des Herrn Advokat Köpping.

Bekanntmachung.

Den geehrten Damen in Leisnig und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich gesonnen bin, auch hier mein **Putzgeschäft** fortzusetzen.

Es bittet um geneigte Berücksichtigung

Marie Flügel,
Tochter des hiesigen Amtswachtmeisters.

Leisnig.

Prima-, Sola-Wechsel & Anweisungen

hat vorräthig und verkauft

Sassim.

Eine Wurfmaschine

ganz neuester, ausgezeichneter Construction, bei der Thier- und Productenschau in Colditz gewonnen, vom Maschinenbauer Kretzschmar in Glasten verfertigt, steht sofort zu verkaufen im Gasthofe zum goldenen Schwan in Hartha.

2 Stück neumelkene Kühe, sowie ein Wagen mit Ernteleitern nebst Ackergeschirre und auch noch einige Hausgeräthe werden den 12. dieses Monats in der Wohnung des Unterzeichneten dem Meistbietenden gegen Baarzahlung überlassen.

Pfeffersdorf, den 2. Juli 1851. **Carl Gotthelf Lange.**

Nächsten Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll im Hause des Zimmermann Rößiger auf der Neuensorge ein Viertel Land, mit Kartoffeln bepflanzt, meistbietend verauctionirt werden.

Verspätet. Am 25. Juni wurde auf dem Fußwege zwischen Leisnig und Hartha unweit Gersdorf ein weißes Taschentuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Bezahlung der Insertionsgebühren wieder erhalten. Wo? sagt die Wochenbl.-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/260

Logis-Vermiethung.

In dem Schuhmacher-Innungs-Hause 2 Treppen hoch stehen zwei Stuben, eine große und eine kleine mit gehörigen Räumlichkeiten im Ganzen oder Einzelnen zu vermiethen und sind zu Michaelis beziehbar. Nähere Auskunft ertheilt

Leisnig, den 10. Juli 1851. **Siegismund Anende,**
Obermeister.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis mit Möbels für einen einzelnen Herrn sieht zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei **Karl Lange,** Kirchgasse.

Ein Logie, aus einer Oberstube mit Stubenkammer, einer zweiten hübschen Kammer, sowie auch einer Holzkammer bestehend, wozu ein Schweinestall, und auch ein kleines Gärtchen gehört, ist von jetzt an zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei dem Handschuhmachermeister **Holz.**

Eine Oberstube mit Zubehör steht sofort zu vermiethen und ist zu Michaelis beziehbar; das Nähere in der Kornhausgasse Nr 5.

Eine Unterstube mit Zubehör steht sofort zu vermiethen am Schloßberge Nr. 328.

Nächsten Dienstag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Pfarrhofe zu Altleisnig der Anstrich der Kirchenstände mit weißer Oelfarbe, ingleichen der Bau eines Kellers, mehrere Fuhren Steine und Lehm, welchen letztern der Accordant selbst zu liefern hat, an den Mindestfordernden veraccordirt werden.

Carl Kießling, Bauvorsteher.

Ein gut Heil!

rufen wir dem Gutsbesitzer Herrn Naumann nebst Familie in Zschoppach zu, für die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, welche wir den 6. d. M. genossen. Wir sämmtlichen praktischen Turner-Schüler und dabei gewesenen Turner sprechen hierdurch öffentlich unsern glückwünschenden Dank aus.

Leisnig, den 10. Juli 1851. **Die betheiligten Turner.**

Durch den Verkauf meines Hauses und Handlung trete ich aus dem Geschäftsleben zurück, und drängt es mich allen meinen Freunden und Bekannten, die mir so oft Beweise ihrer Liebe und Vertrauen in meiner bedrängten Lage zu Theil werden ließen, meinen herzlichsten und innigsten Dank zu sagen, mit der Bitte mir auch ferner ihr Wohlwollen zu erhalten.

Leisnig, den 7. Juli 1851. **Aurelie** verw. **Wackwitz.**

Dank.

Verhängnißvoll waltete das Schicksal und unerbittlich über uns; unsere geliebte, theure Gattin, Mutter und Tochter, sie welche so lieb und gut, so sorgsam und freundlich, erlag dem vernichtenden Nervenfieber im schönsten Blüthenalter des Lebens, da sie der Frühlinge nur sechs und zwanzig zählte; tiefgebeugt und schmerzvoll standen wir an der Besten Grabeshügel, welcher im Zeitraume noch nicht eines vollen Jahres der vierte war, welcher sich öffnete um eines unserer Geliebten aufzunehmen. Wenn so das Herz im gerechtesten Schmerz erzittert, dann ist es nur der Christusglaube, welcher ein einstiges Wiedersehen beseligend verbürgt, nur die Liebe und Theilnahme freundlicher Seelen, welche zu trösten vermögen.

Nehmen Sie daher, Sie welche durch der Liebe Blumenopfer der Entschlummerten geweiht, durch der Tröstungen lindernde Worte in Ihrer Widmung im herrlichen Gedicht, so wie durch jede Ansprache und herzliche That, uns so aufrichtend sich kündeten, unserer trauervollen Herzen innigsten Dank dafür hierdurch gütig auf.

Wilhelm Knauth, als Gatte.
Anna Knauth, Tochter.
Joh. Daniel Kölbel, } als Eltern.
Anna Chr. Kölbel, }

Herzlicher Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl während der Dauer der Krankheit, als auch am Begräbnißtage unsers, für uns viel zu früh dahingeschiedenen Sohnes, Bruders und Schwagers bringen hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank, und bitten Gott, daß er Sie vor ähnlichem herben Schicksal bewahren wolle.

Die trauernde Familie **Naumann.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/261

Tanzunterricht für Erwachsene.

Daß der jährliche große Cursus Tanzunterricht, worin alle Tänze vorkommen, künftigen 20 Juli seinen Anfang nimmt, zeige ich hierdurch ergebenst an; ich ersuche daher alle Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen höflichst, sich den 20. Juli, Abends 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause einzufinden. Das Circular, die Bedingungen und Regeln enthaltend, liegt vom 17. Juli an auf meiner Stube zur Einsicht und Unterschrift bereit, und bemerke noch, daß die Reihefolge der Unterschriften zugleich die Nummer bestimmt.

Leisnig, den 4. Juli 1851. **Fr. Schreiber,** Tanzlehrer.

Gesucht wird ein starker Bursche, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, und hat der darauf Reflectirende sich zu melden beim

Schmiede-Mstr. **Börner** in Gorschmitz.

Hört! Den 19. Juli und nicht den 26. d. M. ist Conferenz in Töpeln. Zahlreichen Besuch erwartet **Körner.**

Beste Brabanter Sardellen

empfiehlt **A. E. Klopfleisch.**

10,000 Stück Lehmziegel,

à Tausend 2 Thaler, stehen zu verkaufen bei der Hölzchenmühle zu Zschoppach von **David Schindler** in Poischwitz

Eine Stube mit Stubenkammer und Holzbodenraum steht zu vermiethen und ist zu Michaeli beziehbar bei **Gustav Keller.**

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde auf dem Wege von Minkwitz nach Sitten ein Kinderwagenrad verloren u. erhält der ehrl. Finder bei dessen Abgabe in hies Buchd. ein Douceur.

Einladung.

Künftigen 13. Juli dss. Js., beabsichtige ich auf meinem Saale ein **Extra-Concert & Ball** von dem Trompeter-Corps des 1ten Reiterregiments aufführen zu lassen. Bitte daher alle meine Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch.

Entrée 2½ Ngr., wofür jedoch ein Genuß gereicht wird.

Johann Gottfried Wenzel
in Fischendorf.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, erlaube ich mir das geehrte Publicum aufmerksam zu machen, daß unter andern beliebten Pieçen nachstehende zur Aufführung kommen:

Ouverture z. Op. „Die Königin für einen Tag" v. Adam.
" " " „Stradella" v. Flotow.
Großes Potpourri a. d. Op. „Die Tochter des Regiments" v. Donizetti.

W. Berndt,
Stabstrompeter.

Ergebenste Einladung

zu einem **Vocal-** und **Instrumental-Concert** mit **Ball**
im Gasthofe des Herrn Oehmichen in Nauberg
Sonntag, den 20. Juli 1851.

A. E. Billhardt, Musik-Director.

In Bezug auf obige Einladung erlaube mir noch die Bemerkung, daß für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Oehmichen in Nauberg.

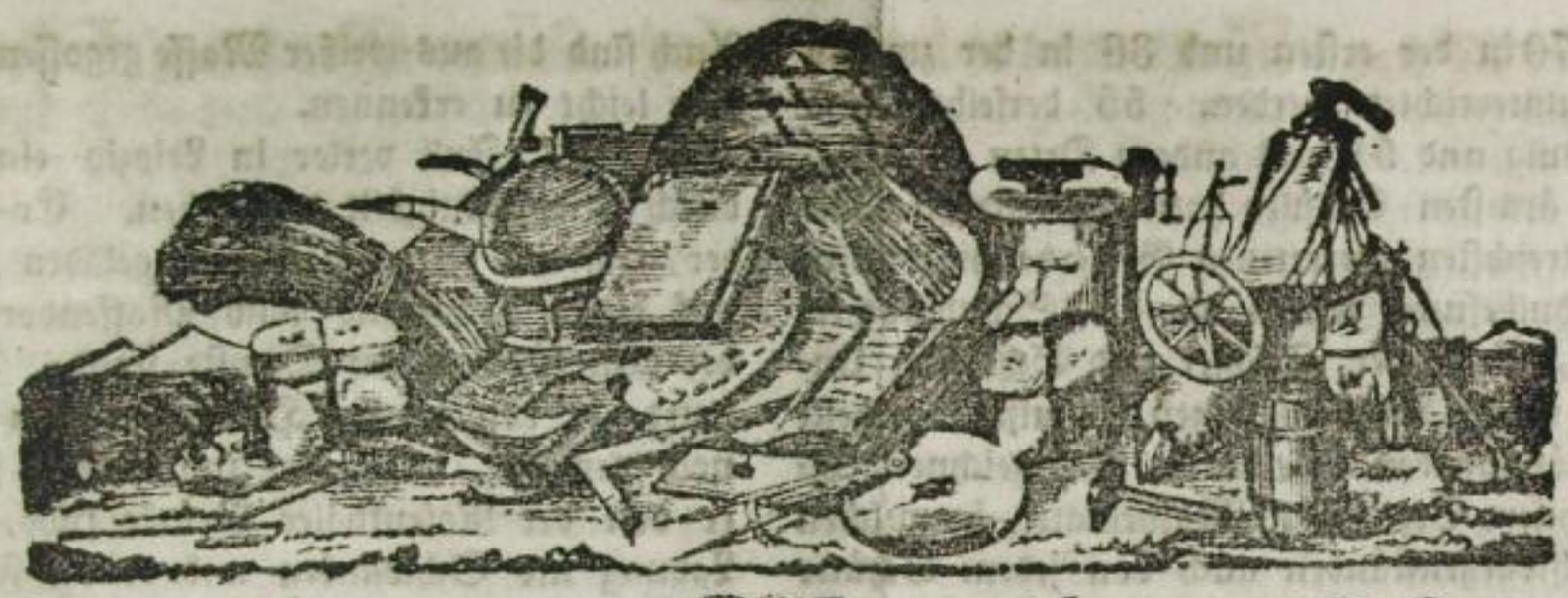
Casino in der Mehlisschenke

Sonntag, den 20 Juli 1851.

Die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.
Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/262



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 29. Freitags, den 18. Juli 1851.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Den 3. und 10. Juni keine Sitzung.

Sitzung vom 17. Juni.

1.) Mittheilung des Stadtraths über ein am Schloßberge anzulegendes Röhrwasser. Man tritt diesem Beschlusse bei, welcher dahin geht, diese Angelegenheit für jetzt auf sich beruhen zu lassen, wobei sich zugleich die hierbei entstandene Differenz entledigte (cfr. Sitzg. vom 2 Jan.). 2.) Berathung über die zu verändernde Einfassung des sogenannten Todtenborns nach einem Projecte der Baudeputation. Genehmigt und dieser Deputation zur Ausführung überwiesen. 3) Berathung über Abschreibung eines Obstpachtrestes von 2 Thlr. 10 Ngr., und über Abschreibung von Untersuchungskosten. 4.) Durchsicht der vom Rechnungsführer bewirkten Beantwortung der Monitas zur Armencassenrechnung. 5.) Justification der Militär-Einquartierungsrechnung von 1849 bis September 1850.

Sitzung vom 25. Juni.

1.) Berathung über ein Communicat des Stadtraths, das Fortbestehen der Leisniger Communalgarde betreffend. Nach längerer Debatte ergab die Abstimmung, daß 7 Stimmen für und 4 Stimmen gegen Aufhebung der Communalgarde waren (ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung). 2.) Mittheilung der Armendeputation, einige Unterstützungsgesuche hiesiger Armen betreffend. 3.) Justification der Armencassenrechnung auf Januar, Februar, März 1851. 4.) Vorlage der aufgestellten Liste der Stimmberechtigten zur bevorstehenden Landtagswahl.

Vermischte Nachrichten.

Oertliches.

Bei der am 6. Juli in hiesiger ersten Mädchenclasse stattgefundenen Vertheilung der, von der hohen Königl. Kreisdirection zu Leipzig eingesendeten Belobigungsdecrete für mehrere Schüler der hiesigen gewerblichen Sonntagsschule hatte man Gelegenheit, sich über den dermaligen Stand dieser Anstalt genauer zu unterrichten. Nachdem aus dem Liede 642 einige Verse gesungen waren, eröffnete der dermalige Vorsteher des Gewerbvereins und der gewerblichen Sonntagsschule Hr. Lohgerbermstr. Kretzschmar die Feierlichkeit mit einer Rede, in welcher derselbe zunächst den anwesenden Herrn für ihre so zahlreiche Theilnahme dankte, nochmals auf den Zweck der Versammlung hinwies, der hohen Staatsregierung für die auch für dieses Jahr bewilligte Unterstützung aus Staatskassen rühmend und dankend gedachte und schließlich seine Freude über die seit 24 Jahren unausgesetzte Wirksamkeit dieser Anstalt, welche noch in keinem Jahre so zahlreich besucht worden sei als in dem verflossenen, mit dem Wunsche aussprach, daß insbesondere die Lehrlinge sich die, die Anstalt zur Zeit besuchenden Gesellen hinsichtlich des regelmäßigen Besuchs sowohl als auch in Bezug auf Fleiß, Unverdrossenheit und Ausdauer zum Muster nehmen möchte. Hierauf wurde vom Freischullehrer Quaas eine kurze Uebersicht über die Verhältnisse der Sonntagsschule im verflossenen Jahre vom 1. Juli 1850 — 1. Juli 1851 gegeben. Demzufolge war der Schülerbestand am 1. Juli 1850 83; unterrichtet wurden im Laufe des Jahres überhaupt 174 Schüler; nämlich 41 Gesellen und 133 Lehrlinge. Abgegangen waren im Laufe des Jahres 68 Schüler so daß der Gesammtbestand am 1. Juli 1851 noch 106 Schüler war, worunter 21 Gesellen und 85 Lehrlinge;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/263

wovon 70 in der ersten und 36 in der zweiten Classe unterrichtet werden. 55 derselben sind aus Leisnig und 51 aus andern Orten gebürtig. 16 der ärmsten Schüler hatten Freistellen. Die am zahlreichsten vertretenen Gewerbe hinsichtlich des Schulbesuchs waren die der Schuhmacher, Leineber, Schneider, Tischler und Schlosser. Unterricht wurde im vergangnen Schuljahr ertheilt im Schönschreiben, Rechnen, Handzeichnen, Linearzeichnen, Stylistik u. Mathematik, in welchen Unterrichtsgegenständen auch von jedem Schüler schriftliche Proben, so wie auch die gewöhnlichen Arbeits- und Uebungsbücher vorlagen, von welchen ersteren vorzüglich im Zeichnen und Schönschreiben sehr viele als gelungen anzusehen waren. Hierauf sprach sich Hr. Subdiaconus u. Rector Kretzschmar In längerer Rede über Zweck und Nutzen der Sonntagsschule aus und vertheilte unter angemessenen Worten die 6 Belobigungsdecrete. Es erhielten dieselben 1) der Tischlermstr. Hr. Katzschmann aus Leisnig, 2) der Tischlergeselle Plánitz aus Liptitz, 3) der Tischlergeselle Feiste aus Altleisnig, 4) der Leinewebertehrling Seifert, 5) der Tuchmacherlehrling Biener, beiderseits aus Leisnig und 6) der Tischlergeselle Richter aus Hainsbach in Böhmen, welcher aber, da er unterdeß zum österreichischen Militärdienst requirirt worden ist, nicht gegenwärtig war. Außerdem empfingen noch 13 Schüler Prämien, bestehend aus einem Buche für den gewerblichen Gesellenstand herausgegeben, betitelt: „Die Mitgabe fürs Leben". Zum Schluß ermunterte Herr Diaconus Wüstner sämmtliche Schüler noch zu regelmäßigem Besuch und zu Fleiß und regen Eifer, damit sie sich der Sorgfalt, welche sowohl die hohe Staatsregierung als auch die Väter der Stadt, die Mitglieder des Gewerbvereins und die Lehrer der Anstalt widmeten, würdig bewiesen. Der Gesang der 2 letzten Verse aus dem angefangenen Liede beendigte diese Feierlichkeit. Möge Gott auch in dem neu angefangenen 25. Schuljahre dieser Anstalt seinen besten Segen verleihen und dieselbe immermehr zum Heile der Stadt und des Staates emporblühen lassen!

Inland.

Vergangenen Dienstag ist die **Göltzschthalbrücke** eingeweiht und damit der Zug von Reichenbach nach Plauen, der bisher noch per Post befahren werden mußte, auf der Eisenbahn durchgeführt worden.

In **Chemnitz** wurde am 9. d. M. in der Person eines österreichischen Deserteurs, welcher sich unter falscher Legitimation dort aufhielt und in einer Maschinenfabrik arbeitete, ein Falschmünzer entdeckt. Zur Beruhigung die Bemerkung, daß nur eine ganz kleine Anzahl falscher Münzen gefertigt und ausgegeben, wahrscheinlich auch durch die Thätigkeit der Polizei bereits eingezogen ist. Auch sind die aus weißer Masse gegossenen Stücke sehr leicht zu erkennen.

Am 12. Juli verlor in Leipzig ein Kutscher durch Unvorsichtigkeit das Leben. Er hatte auf der Caserne Strohmatratzen geladen und fuhr auf diesen hochsitzend nach Pfaffendorf, wo er bei dem Pachter im Dienste stand. Unterwegs wurde er von seinem Herrn, der ihm begegnete, noch gewarnt, blieb aber zuversichtlich sitzen. Als er von der Rosenthäler Brücke fuhr, kam die Ladung ins Schwanken und er im Falle unter die Pferde, durch einen Huftritt auf den Kopf aber im Thore ums Leben, und noch wurde er von den nun erst scheu gewordenen Pferden auch überfahren, die durchgingen und erst am ersten Baum durch den Wagen festgehalten wurden. Ein Glück, daß auf dem sonst viel betretenen Wege kein Fußgänger in Gefahr kam.

Am 13. Juli Nachmittags hatte ein vom Bahnhof Zittau abfahrender, die dortige Budissiner Gasse passirender fremder, böhmischer Kutscher das Unglück, das Kind des in dieser Straße wohnenden Schneidermeisters Kießler zu überfahren, daß es auf der Stelle todt blieb. Der Kutscher entfernte sich durch schnelles Fahren und ist sein Name zur Zeit nicht ermittelt.

Deutschland.

Die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädter Regierung hat unterm 30. Mai d. J. ein Gesetz erlassen, wornach alle bis jetzt im Umlauf befindlichen Kassenanweisungen vom Jahr 1848 bis mit Ende dieses Jahres eingezogen — an deren Stelle aber eine gleiche Anzahl neuer Kassenscheine (200,000 Thlr.) ausgegeben werden sollen. Wer also die jetzt noch kursirenden schwarzburg-rudolstädter Kassenscheine nicht **vor** dem 1. Jan. k. J. noch zurück giebt, verzichtet auf alle und jede Entschädigungsansprüche.

Der Schlesischen Zeitung schreibt man aus Wien: Officiellen Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge, sind fast alle deutschen Regierungen übereingekommen, ein allgemeines Preßgesetz für das gesammte Gebiet des Deutschen Bundes zu erlassen. Ebendaselbst beginnen in Kurzem die Berathungen über die Volksvertretung in den einzelnen deutschen Staaten. Eine Modification des Wahlgesetzes von 1848 unterliegt keinem Zweifel. Minder gesichert scheint bis jetzt die Rückkehr zur ständischen Repräsentation zu sein, wiewohl dieses System viele und zwar einflußreiche Mitglieder des Frankfurter Bundestags unter seine eifrigen Anhänger zählt.

Von Seiten des k. k. Hofes wurde der Wiener Porzellanfabrik neulich der Auftrag ertheilt, mit möglichster Beschleunigung ein überaus kostbares Tafelservice anzufertigen. Die Größe desselben kann man daraus ermessen, daß allein die Anzahl der Teller 3000 Stück beträgt. Die Gemälde auf diesen Prachtgeschirren sind durchgehends zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/264

Aufgaben für Wiener Künstler bestimmt. Das Service muß Ende dies. M. abgeliefert werden.

Von Prag aus hat sich eine Frauendeputation nach Wien zu Sr. Maj. dem Kaiser begeben, um für die Maigefangenen und resp. Verurtheilten Amnestie zu erbitten. Die Damen, meistens Mütter und nächste Anverwandte der Inculpirten, wurden von dem gütigen Kaiser sehr gnädig empfangen, und ihnen versprochen, daß er die Bitte, wenn es die Zeitverhältnisse zulassen würden, einer weitern Berücksichtigung würdigen wolle.

Bremen. Am 1. Juli wurde eine Versammlung des stadtbremischen reformirten Ministeriums gehalten, in welcher Hr. Pastor Primarius Mallet folgende Erklärung zu Protokoll gab: „Nach reiflicher Prüfung vor Gott fühle ich mich zu folgender Erklärung gedrungen: ich kann nicht mehr Mitglied eines Collegiums sein, in welchem die göttliche Wahrheit und die teuflische Lüge gleiche Berechtigung haben, das daher außer Stande ist, der Kirche von Nutzen zu sein, sondern ihr durch sein bloßes Bestehen schädlich ist. Ich entsage daher auch allen den Rechten, die ich bisher als Mitglied des Ministeriums besessen, namentlich an den Cassen, Bibliothek, den Candidaten, und bitte nur die Mitglieder desselben, unter Berücksichtigung meines Gewissens, dem ich nicht widerstehen kann, meine Frau und Kinder nicht unter diesem Entschlusse leiden zu lassen und mir mein Recht an der Witwencasse nicht zu entziehen. Sollte man aber dieses doch thun, so bin ich bereit, um meines Gewissens und um der göttlichen Wahrheit willen, auch dieses und noch viel mehr zu dulden. — Ich werde diese meine Erklärung sofort auch dem hohen Senate einreichen.“ — Am folgenden Tage (2. Juli) richtete Hr. Pastor Müller ein Schreiben an den zeitigen Director des Ministeriums, in dem er mit Bezugnahme auf den Tages vorher vom Hrn. Pastor Mallet geschehenen Schritt seinerseits erklärte, an den kirchlichen Berathungen und Functionen des Ministeriums nicht länger Theil nehmen zu können, so lange von Seiten des Ministeriums keine ernstliche Schritte geschähen, „um das auf innerer Unwahrheit beruhende und im Widerspruche mit seinen Gesetzen stehende jetzige Verhältniß seiner Mitglieder zu ändern und nach den Gesetzen der evangelisch-reformirten Kirche zu ordnen.“ Herr Pastor Müller bezeichnet dies Verhältniß, indem er sagt: ‚Es sind im Ministerium Männer, welche öffentlich die Autorität der heiligen Schrift verwerfen, die Grundwahrheiten derselben leugnen und von dem Glauben der christlichen Kirche abgefallen sind. Ich brauche ja nur zu verweisen auf den von Hrn. Pastor Dulon herausgegebenen „Wecker“, in welchem der Glaube an die Bibel als Gottes Wort für Narrheit erklärt und eine biblische Wahrheit nach der andern bestritten und gelästert wird; ferner auf seine beiden Schriften: „die Stephanigemeinde“ und die „reformirte Kirche“, und auf einen in Nr. 37 bis 40 des „Bürgerfreundes“ von 1850 abgedruckten Aufsatz des Herrn Pastor Nagel. Daß mit solchen Männern diejenigen, welche am Worte Gottes und am Glauben der evangelisch-christlichen Kirche festhalten, gemeinschaftlich über kirchliche Angelegenheiten berathen, Examina und Ordinationen halten, — das kann nicht ohne Verleugnung der Wahrheit, ohne Beschwerung des Gewissens und ohne Anstoß und Aergerniß für die christliche Gemeinde geschehen.“

Wir theilen folgende Uebersicht der Auswanderung über Bremen vom 1. Jan. bis 30. Juni 1851 mit. Es wurden expedirt: nach Neuyork in 73 Schiffen 9657 Passagiere, nach Baltimore in 15 Schiffen 2496, nach Neuorleans in 8 Schiffen 1968, nach Philadelphia in 7 Schiffen 510, nach Galveston in 3 Schiffen 272, nach Port Adelaide in 1 Schiff 257, nach Greytown in 1 Schiff 58; zusammen in 108 Schiffen 15,218 Passagiere.

Uebersicht

des Standes der neuen Gerichtsorganisation nach dem Gesetze vom 23. Nov. 1848, namentlich in Bezug auf die Einrichtuug der Baulichkeiten für die Bezirksgerichte.

Budissin tritt an den Staat das städtische Gefangenhaus und einen anstoßenden großen Bauplatz unentgeldlich ab.

Zittau das frühere Rathhaus, jetzige Stadtgerichtsgebäude, nebst Bauplatz zu Gefangenhaus, welche Grundstücke zusammen einen Werth von mindestens 18,000 Thlr. haben, gegen eine jährliche Rente von 350 Thlr.; überläßt zugleich den großen Saal im neuen Rathhause nebst vier Nebenzimmern für alle Zeit unentgeldlich zu den Sitzungen des Schwurgerichts und stellt das städtische Gefangenhaus so lange zur Benutzung, bis das neue Arresthaus späterhin einmal gebaut wird.

Löbau tritt die mit einem Aufwande von ungefähr 8000 Thlr. erkauften und der Vergrößerung des Landgerichtsgebäudes im Wege stehenden Privathäuser und Gärten unentgeldlich an den Staat ab.

Camenz giebt 2000 Thlr. zu der erforderlichen Einrichtung des Amthauses und überläßt den Rathhaussaal nebst Nebenzimmer unentgeldlich und auf alle künftigen Zeiten zur Abhaltung der Assisen.

Stolpen tritt ein um ungefähr 2000 Thlr. erkauftes, an das Amthaus angrenzendes Hausgrundstück unentgeldlich an den Staat ab.

Dresden bewilligt zur Zeit zur Einrichtung der Amthäuser einen Beitrag von 10,000 Thlr.;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/265

es steht indeß die Erhöhung desselben bis auf 15,000 Thlr. zu erwarten. Außerdem aber überläßt es die Stadtgerichtslocalität in Neustadt nebst Arresthaus zum unentgeldlichen Gebrauche und stellt das Gefangenhaus in Altstadt auf 10 Jahre zur Disposition.

Großenhain giebt 6000 Thlr. zum Bau, überläßt dem Staate unentgeldlich einen Bauplatz und räumt auf 10 Jahre die Stadtgerichtslocalitäten nebst Rathhaussaal u. Nebenzimmer ein.

Meißen giebt 2000 Thlr. zur Einrichtung des Kreisamtsgebäudes.

Dippoldiswalde giebt 5000 Thlr. zur Vergrößerung des Amthauses.

Freiberg wollte 3000 Thlr. zu der Einrichtung der erforderlichen Gebäude geben, jedoch lehnte die Regierung diese Offerte ab, weil daran die Bedingung der Uebernahme von mehrern Gerichtspersonen geknüpft worden war. Außerdem aber überläßt die Stadtgemeinde einen Saal nebst mehrern Zimmern im Kaufhause unentgeldlich zur Abhaltung der Assisen.

Oschatz stellt gleichfalls den Rathhaussaal nebst Zubehör zur Abhaltung der Assisen dem Staate unentgeldlich zur Disposition. Eine Vergrößerung des Amthauses und der Frohnfeste daselbst ist nicht nöthig.

Leisnig gewährt zur Einrichtung des Schlosses die Summe von 3500 Thlr.

Wurzen giebt zu demselben Zwecke die Summe von 2000 Thlr.

Borna überläßt einen großen angekauften Bauplatz dem Staate unentgeldlich und giebt zum Baue selbst 5000 Thlr.

Rochlitz giebt zur Einrichtung des Schlosses 2000 Thlr.

Mittweida tritt das Rathhaus und städtische Gefangenhaus unentgeldlich ab, überläßt dem Staate zwei daran anstoßende Privatgärten, welche es erkauft, unentgeldlich und giebt zum Baue selbst noch 15 000 Thlr.

Zwickau tritt gleichfalls einen großen Bauplatz unentgeldlich ab und giebt zum Baue selbst 15,000 Thlr.

Zöblitz giebt zur Vergrößerung des Amthauses einen Beitrag von 1800 Thlr.

Annaberg tritt einen der Stadt gehörigen Gasthof und das städtische Arresthaus eigenthümlich, die zweite Etage des Rathhauses aber zur Benutzung unentgeldlich ab und giebt außerdem zum Baue 2000 Thlr.

Schwarzenberg giebt zur Einrichtung des Schlosses 1500 Thlr. und

Eibenstock zur Erweiterung des Landgerichtsgebäudes 1000 Thlr.

Stollberg tritt das Rathhaus unentgeldlich ab und überläßt dem Staate gegen Verzinsung des Kaufgeldes zwei Nachbarhäuser.

Glauchau tritt an den Staat einen angekauften Bauplatz unentgeldlich ab und zahlt zum Baue 8000 Thlr.

Reichenbach giebt zum Ankaufe eines Hauses 10,000 Thlr. und überläßt den Rathhaussaal nebst Zubehör unentgeldlich für die Assisen.

Plauen zahlt zur Einrichtung des Schlosses 2000 Thlr. und überläßt dem Staate unentgeldlich ein passendes Local zur Abhaltung der Assisen.

Adorf giebt zur Vergrößerung des dortigen Arresthauses die Summe von 2000 Thlr.

Mit Pirna schweben die Verhandlungen, und ebenso wie mit Chemnitz, dessen Kämmereikräfte keine große Anstrengung zulassen. Von Schellenberg kann man bei seiner Armuth keinen Beitrag erwarten. Die Städte, in denen Einzelngerichte errichtet werden sollen, haben, wo der Staat nicht bereits im Besitze ausreichender Localitäten sich befand, fast durchgängig die erforderlichen Einrichtungen theils durch unentgeldliche oder sehr wohlfeile Ueberlassung von Gebäuden, namentlich Rathhäusern oder von ihnen neu zu errichtenden Gerichtshäusern, theils durch Ueberlassung von Bauplätzen, theils durch baare Geldbewilligungen, möglich gemacht und dabei verschiedenartige Opfer gebracht, welche nirgends unter 500 Thlr., häufig 3000 bis 6000 Thlr., auch zuweilen noch höher sich belaufen.

In Leipzig ist das Werk noch nicht angegriffen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 11. bis mit 17. Juli 1851.

Aufgebotene: Mstr. Franz Gräfe, B., Zeug-, Lein- u. Wollenweber zu Hainchen, mit Jgfr. Friederike Junghanns, Mstr. Chr. F. Junghanns's, B. u Tuchm. allh., ehel. zweiten T. — Herr Louis Eusebius Rada, Oberkanonier beim königl. sächs. Fußartillerie-Regimente u. Tuchm. zu Döbeln, mit Johanne Christiane Günther, weil. C. F. Günthers, gewes. B. u. Hausbes. allh., ehel. ältest. T. u. Mstr. J. G. Naumanns, B., Zeug- und Leinewebers allh., Stief- u. Pflegetochter. — Joh. C. Traug. Döge, Gärtnergutsbes. zu Altleisnig, mit Jgfr. Emilie Ernestine Kretzschmar, J. C. Kretzschmars, Gärtnergutsbes. u. Schulvorst. in Minkwitz, ehel. jüngst. T. — Getaufte: Carl Ernst u. Carl Richard, Mstr. Joh. Fr. A. Müllers, B., Zeug u. Leineweb., Zwill.-S. — Ida Marie, Mstr. W. E. Viehwegs, B., Weiß- u. Sehmischgerbers, T. — Pauline Emilie, Mstr. J. G. Zschaus, B. u. Schuhm., T. — Emil Otto, F. W. Reichens, Gärtnergutsbes. in Bröfen, S. — Beerdigte: Therese Marie, weil. Mstr. C. E. Schurichts, gewes. B. u. Schneiders allh., hinterl. ehel. älter. T., 1 J. 7 M. 5 T. — Anna, J. J. E. Müllers, B. u. Mützenm. allh., ehel. einz. T., 5 M. 16 T.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/266

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 12. Juli 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr. — Ngr. — Pf.			4 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf.			4 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.		
Korn	3 „ — „ — „			3 „ 6 „ 3 „			3 „ 12 „ 5 „		
Gerste	2 „ 15 „ — „			2 „ 17 „ 5 „			2 „ 20 „ — „		
Hafer	1 „ 20 „ — „			1 „ 25 „ — „			2 „ — „ — „		

Leisnig, 12. Juli 1851. Butter: 11 — 13 Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. — Hirse: 6½ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 15 Ngr. bis 1 Thlr.

Bekanntmachung.

Am heutigen Vormittage ist einem Handelsmanne aus der Gaststube des Gasthofs zum goldenen Löwen hier eine Summe von ohngefähr 200 Thlr. abhanden gekommen.

Dieselbe hat lediglich in Papiergeld, unter welchem sich eine 20thälerige Leipziger Banknote, ein 10thäleriges sächsisches, fünf 1thälerige Bernburger und sonst verschiedenartige 5 und 1thälerige Cassenbillets befunden haben, bestanden und ist von dem Eigenthümer auf dem Fensterbrete liegen gelassen worden.

Die Geldsumme ist übrigens in einem vom Stadtgerichte zu Chemnitz ausgefertigten Bestellzettel in Sachen des Adv. Lairitz in Roßwein gegen Scheufler in Chemnitz gewickelt und mit diesem in einem blau- und graustreifigen leinenen Säckchen verwahrt gewesen.

Derjenige, welcher über das Abhandenkommen des Geldes einen Nachweis zu geben vermag, wird aufgefordert, hierüber schleunigst bei uns Anzeige zu erstatten, und wird nur noch bemerkt, daß der Bestohlene Demjenigen, durch dessen Vermittelung der Dieb entdeckt und die gestohlene Summe wieder erlangt wird, eine Belohnung von

20 Thalern

zugesichert wird.

Leisnig, am 12. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Diebstahl.

Zwischen dem 16. und 22. vorigen Monats, sind dem Dienstknecht Poitz in Strölla aus einem in der Gesindekammer des Gutsbesitzers Philipp daselbst befindlichen verschlossenen Schranke 5 Thlr. — = — = Geld in fünf Cassenbillets à 1 Thlr. entwendet worden.

Behufs der Mitwirkung zu Ermittelung des Thäters wird solches hiermit bekannt gemacht.

Königl. Justizamt Leisnig, am 16. Juli 1851.

Philipp.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns Karl Herrmann Tasche zu Leisnig ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen, und

der 12 December 1851

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des genannten Tasche, sowie überhaupt alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an denselben Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, an besagtem Tage zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Königl. Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem von der Concursmasse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig geachtet werden, zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter

Herrn Advocat Heinrich Volkmar Rißmann zu Leisnig,

sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 30. Januar 1852

der Publication des Präclusivbescheides, welcher für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu den Acten wird genommen werden, gewärtig zu sein.

Demnächst haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners

den 6. Februar 1852, Vormittags um 10 Uhr,

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/267

diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger werden erachtet werden.

Dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sie

den 8. Februar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 8. März 1852

der Publication eines Lokationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zur Annahme künftig an sie zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, den 14. Juli 1851.

Philipp.

Thomas.

Freiwillige Subhastation.

Das von Johann Friedrich Finsterbusch, gewesenen Uhrmacher in Leisnig, nachgelassene Haus Nr. 234 des Brandcatasters und Nr. 281 des Flurbuchs I., sowie Nr. 226 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, welches mit 66,00 Steuereinheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf

575 Thlr. —ˢ —ˢ

amtsbaugewerklich geschätzt worden ist, soll auf Antrag der Erben im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Nachdem nun hierzu

der 27. August 1851

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber Amtswegen hiermit geladen, im gedachten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein Kauf werde abgeschlossen werden.

Die Subhastationsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und hier wird nur noch bemerkt, daß der 10te Theil des Liciti sofort nach beendigter Subhastation baar zu erlegen, eine ungefähre Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks aber im Amthause allhier ausgehangen ist.

Justizamt Leisnig, am 1. Juli 1851.

Philipp.

Auction.

Den **29. Juli** dieses Jahres

und **folgende Tage**

täglich von früh 8 Uhr an,

sollen in hiesigem Amtshause bedeutende Quantitäten **Rauch-** und **Schnupftabak**, ingleichen **Cigarren, Material-** und **Farbewaaren, Thee-** und **andere Kräuter** und **Wurzeln, Bücher chemischen, handels-** und **sprachwissenschaftlichen und andern Inhalts, Handlungsutensilien, leere Gefäße,** Meubles, **Hausgeräthe, Kleider, Leinenzeug, Betten, Porzellain-, Steingut-** und **Glasgeräthe,** sowie **Gold-** und **Silberzeug,** an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in Sorten des 14Thalerfußes, verkauft werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände ist vom 21. Juli dieses Jahres an sowohl im Amthause als im Durchgange des hiesigen Rathhauses ausgehängt.

Königl. Justizamt Leisnig, den 26. Juni 1851.

Philipp.

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 24. dieses Monats,

sollen auf Hochweitzschener Forstrevier nachstehende Hölzer und zwar:

11 Klaftern weiche Stöcke an der Baumschule,
15½ „ harte dergleichen auf dem Forste und
57 Schock Durchforstungsreißig am Heuberge

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/268

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden, und wird die Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Holzschlage auf dem Forste bei der Kreuzeiche stattfinden.

Forstverwaltungsamt Leisnig, am 18. Juli 1851.

Freiherr **v. Manteuffel.** **v. Brause.**

Mobilien = Auction.

Vom 4. bis mit 8. August dieses Jahres, an jedem dieser Tage Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, sollen auf dem Saale des Schießhauses zu Waldheim mehrere Bett =, Leib = und Tischwäsche, Kleider, incl. mehrerer Uniform = und Waffenröcke, Betten, Matratzen, Bücher, Bilder, Kupferstiche, Weine, Gewehre, Pretiosen, sowie Porzelain, Steingut, Glas, Eisen, Kupfer, Messing und hölzerne Möbels u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung im 14=Thalerfuß an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches und daß die desfallsigen gedruckten Cataloge in Waldheim bei W. Leupold unentgeldlich zu haben sind, auch dergleichen auf frankirte Briefe recht gern auswärts versendet werden sollen, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Waldheim, am 10. Juli 1851.

Künftigen Freitag, als den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr, soll das diesjährige Kernobst im hiesigen Armenhausgarten, an Ort und Stelle an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Armendeputation
durch F. Gläßner.

Etablissement-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das **Material=Waaren= & Ausschnitt=Geschäft** der *Madame* verwittwete *Wackwitz* käuflich übernommen habe, und unter meinem Namen

F. B. Kubig

fortsetzen werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch, da ich es mir angelegen sein lassen werde, durch reelle und freundliche Bedienung, sowie möglichst billige Preise meine Abnehmer zufrieden zu stellen.

Ergebenst

Leisnig, den 18. Juli 1851. **F. B. Kubig.**

Bekanntmachung.

Daß Unterzeichneter von jetzt an das Scharfrichterei=Geschäft pachtweise übernommen hat, und betreffenden Anmeldungen entgegen sieht, wird hiermit bekannt gemacht. Auch ist sowohl hier, als in Neusornzig stets Kannfett zu verkaufen.

Leisnig. den 15. Juli 1851.

Franz Krätzel,
Pachter hiesiger Scharfrichterei.

BRANDWEIN-PREISE

von

F. G. Illing.

Einfach abgezogene Sorten, à Eimer .	Thlr.	9	— Ngr.
doppelt „ „ „ „ .	„	14	— „
Liqueure, à Eimer . . .	„	20	— „
Rum, à Eimer 15 Thlr., 24 Thlr. bis .	„	70	— „
Arac de Goa, à Eimer . . .	„	38	— „
Spiritus 60% St., roh . . .	„	8	— „
„ 80% „ gereinigt . .	„	11	15 „
Kornbrandwein, ächter reiner . .	„	7	— „
„ „ ordin. . .	„	4	— „

In hiesiger Buchhandlung kam an:

Scholl, Dr. Tr. F., Die letzten hundert Jahre d. vaterländ. Literatur in ihren Meistern dargest. u. auf den Geist der Gegenwart bezogen. **2** Thlr. **3** Ngr.

Uhle, Dr. O., (Verf. des „Weltalls".) Die Natur. Ihre Kräfte, Gesetze u. Erscheinungen im Geiste kosmischer Anschauung. Allen Freunden der Natur gewidmet. **20** Ngr.

Wohlfarth, Dr. J. Fr. Th., Geschichte des gesammten Erziehungs= u. Schulwesens, in besonderer Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit u. ihre Forderungen. Für Schulaufseher, Geistliche, Lehrer, Erzieher u. gebildete Eltern. Erstes Hft. **15** Ngr.

Eisenbahn=Atlas von **Deutschland, Belgien, Elsaß** u. dem nördlichsten Theile von **Italien** in 15 Specialkarten auf 12 Bl., nebst einer Uebersichtskarte. In Kupferstich ausgef. Entworfen u. gezeichnet v. F. v. **Stülpnagel** u. J. C. Bär. 5. verm. Aufl. **1** Thlr.

Jul. Ag. Sassin.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/269

Anzeige.

Von dem bekannten **Nordhäuser** (auch **Cöthener**), **homöopathischen Gesundheits-Caffee** hält stets Lager **Carl Braun.**

Ein einspanniger offener Wagen wird zu kaufen gesucht, von wem? erfahrt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine in der Zwickauer Industrie-Ausstellung gewonnene Krautegge, neuester Construction, welche insbesondere zugleich die Furche aushackt, ist sofort zu verkaufen von **Ferdinand Schurich,** Amtsmauermstr.

Einige buchne Klötzer, 7 Ellen lang, 22 Zoll der stärkste, liegen zu verkaufen bei **K. Traugott Werner** in Dürrweitzschen.

Ein Ofenkasten mit Warmröhre, töpfernem Aufsatz, Rohre und Aschekasten dazu, steht billig zu verkaufen bei **Herrmann Preuße** in der Badergasse.

Wohnungsveränderung. Daß ich von jetzt an nicht mehr bei meinem Schwiegervater, sondern beim Herrn Tuchm.-Mstr. Junghanns am Schloßberge wohne, zeige ergebenst an
Leisnig, den 16. Juli 1851. **Wilhelm Schmidt,** Schneidermstr.

In einem Hause am Markte sind von Michaeli an 1 oder auch 2 Hinterstuben, für einzelne Personen passend, zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Logis sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden in Nr. 387 am Schloßberg.

Eine Oberstube mit Zubehör steht zu vermiethen und ist zu Michaelis beziehbar bei **Dennhardt,** Kornhausgasse.

Ergebenste Einladung

zu einem **Vocal-** und **Instrumental-Concert** mit **Ball**
im Gasthofe des Herrn Dehmichen in Nauberg
Sonntag, den 20. Juli 1851.
A. E. Billhardt, Musik-Director.

In Bezug auf obige Einladung erlaube mir noch die Bemerkung, daß für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Dehmichen in Nauberg.

Vogelschießen

im Gasthofe zur wilden Sau Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juli a. c., es ladet dazu ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch **Heinse.**

Einladung. Sonntag, den 20. Juli, ladet zu einem Kaffee- und Kuchen- sowie auch Kirschkuchenschmauße hierdurch ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 20 Juli, wird in der Tanne zu Marschwitz Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, sowie auch mit Kirschkuchen bestens aufwarten werde; es ladet ergebenst ein **G. Hörig.**

Einladung. Künftigen Sonntag, den 20. Juli, soll ein **Extra-Concert** in dem Gasthofe zu Scheergrund, von dem Musik-Director Zöllner zu Döbeln gegeben werden, wobei ich mit Fischen, Kaffee und Kuchen aufwarten werde; es ladet ergebenst ein **Knoch.**

Kirschfest in Obergrauschwitz

Sonntag, den 27. Juli 1851.
Es bittet um gütigen Besuch **Karl Platz.**

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 20. Juli 1851. **Die Vorsteher.**

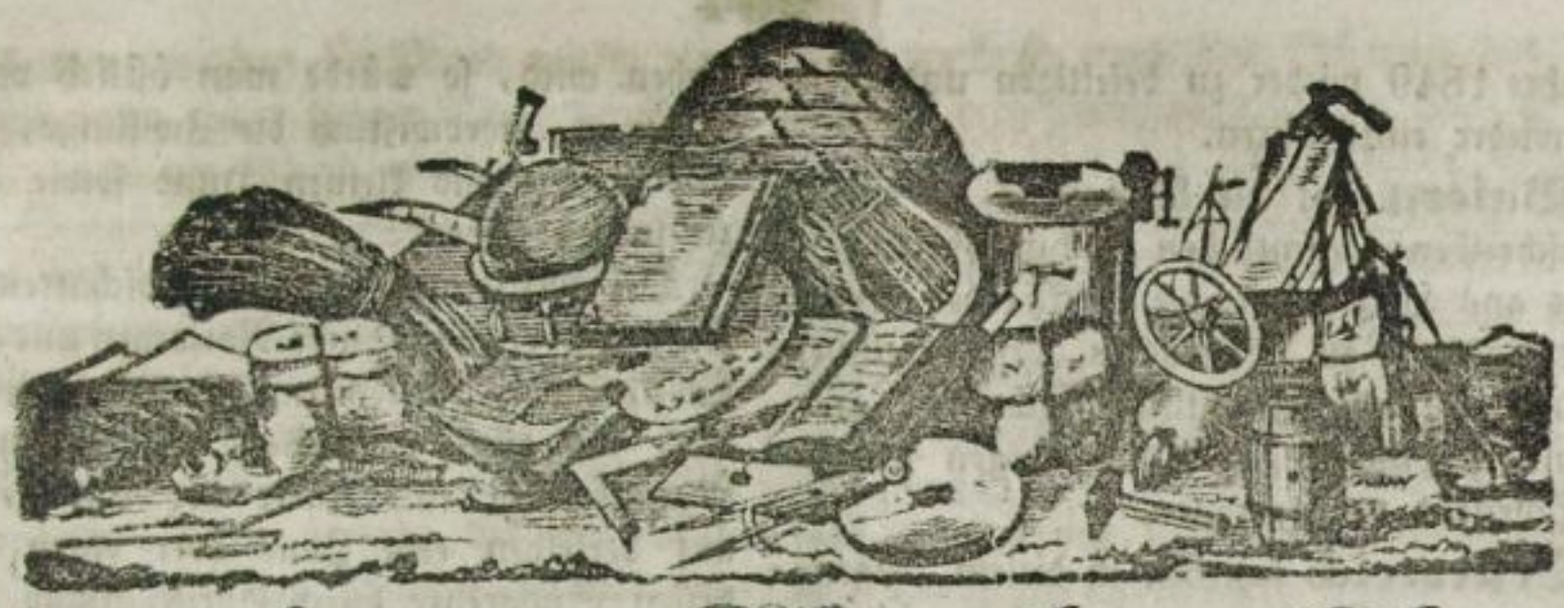
Casino in Fischendorf

Sonntag, den 27. Juli 1851.
Der Vorstand.
Von 4 Uhr an großes Extra-Concert; punkt 7 Uhr beginnt der Ball.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassin in Leisnig.

Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/270



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 30. Freitags, den 25. Juli, 1851.

Erinnerung.

Die nunmehr sofortige und spätestens bis zum 31. dieses Monats zu bewirkende Abführung der **jetzt gefälligen Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge nach der Hälfte** des von einem jeden Contribuenten zu erlegenden **Jahresbetrags**, wird hiermit in Erinnerung gebracht und zwar mit der Bemerkung, daß nach Ablauf nurbezeichneten Tages **eine weitere Erinnerung nicht mehr erfolgt**, sondern gegen die Saumigen executivische Maßregeln ergriffen werden müssen.

Leisnig, am 22. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dem Vernehmen nach ist an alle Verwaltungsbehörden des Landes aus dem Königl. Ministerium d. J. eine Verordnung ergangen, derzufolge hinführo bei den Communalwahlen (und wie wir schließen, auch bei den Landtagswahlen) von denjenigen, welche wegen des Maiaufruhrs in Untersuchung befangen gewesen sind, nur solche als wählbar zu betrachten sind, in Betreff derer eine Niederschlagung des Verfahrens erfolgt ist, nicht aber diejenigen, denen durch Königl. Gnade bereits zuerkannte Strafen erlassen worden sind.

Leipzig, 18. Juli. Herr Staatsminister Dr. Zschinsky wird heute hier erwartet, um wegen der Localitäten zur Einführung der neuen Gerichtsverfassung die Vorschläge der Stadt persönlich entgegen zu nehmen. Leipzig kommt freilich in Verlegenheit, wenn es Opfer bringen soll für eine problematische Rechtswohlthat, da es seit Jahrhunderten durch seine Rechtspflege bis auf die neuesten Zeiten sich sehr wohl befunden und sogar weit und breit in deutschen Landen die Anerkennung einer musterhaften Rechtspflege erfahren hat. Dessen ungeachtet ist es bereit ein Gebäude zur neuen Jurisdiction herzugeben, aus welchem es bisher 2400 Thlr. Miethzins bezogen und wo es die Löschanstalten so wie die Fahrzeuge seines Marstalles untergebracht hat, ein Opfer, das man zwischen 80 000 bis 90.000 Thlr. zu veranschlagen hat. Möge das Opfer der Errungenschaft werth sein!

Deutschland.

Düsseldorf, 17. Juli. Es giebt fortwährend mancherlei Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß am Rhein ein Schlag versucht werden soll. Politische Flüchtlinge der Rheinprovinz, welche schon seit längerer Zeit nach Amerika übergesiedelt waren, kehren einzeln nach England zurück, und die Polizei hat bestimmte Nachricht, daß einer der thätigsten Agenten der Propaganda, Karl Schurz, der bekannte Befreier Gottfried Kinkel's, sich am Rhein befindet. Er reist in Frauenkleidern und ist, wie man fast mit Sicherheit weiß, vor wenig Tagen in Düsseldorf gewesen; die Polizei, die ihn suchte kam einige Stunden zu spät, um das interessante Frauenzimmer einzufangen. Unter diesen Umständen kann es nicht auffallen, daß der Polizeidirektor Dunker fortwährend in der Rheinprovinz verweilt; es scheint, daß er speciell die Mission hat, die einzelnen Fäden der Agitation zu verfolgen.

Darmstadt, 15. Juli. In der heutigen Sitzung der II. Kammer brachte Ministerialdirector v. Lindelof einen Gesetzentwurf ein, welcher vorschlägt, das die Todesstrafe aufhebende Gesetz

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/271

vom Jahre 1849 wieder zu beseitigen und diese Strafe wieder einzuführen.

In **Baiern** hat die Regierung in einem Circularschreiben sämmtlichen Schulinspectionen besonders ans Herz gelegt, die Lectüre der Lehrer aufs Sorgfältigste zu überwachen, demokratische, republikanische und socialistische Schriften aber strengstens zu untersagen und dagegen gutgesinnte Schriften zu verbreiten.

In **Oesterreich** bestehen in diesem Augenblicke im ganzen Reiche nur in sechs größeren Städten Nationalgarden. Die übrigen haben sich. seit dem Jahre 1848 theils auf höhere Anordnung, theils freiwillig aufgelöst. Auf dem flachen Lande findet man selten eine Spur von einer Nationalgarde.

Die Sonnenfinsterniß des 28. Juli

steht uns bevor, und immer straffer werden die Segel unserer Erwartungen gespannt. Sehr zu wünschen wäre nur bei der Seltenheit dieses Naturereignisses, daß wir es ohne verhüllenden Wolkenschleier beobachten könnten, weil sonst so manche andere damit verbundene interessante Naturerscheinung unsern Blicken verloren gehen würde. — Nur in der Voraussetzung, den Lesern einen Dienst damit zu erzeigen, fügt die Redaction d. Bl. dem bereits früher schon über diese Sonnenfinsterniß Gesagten Folgendes noch ergänzend hinzu.

Sie nimmt ihren Anfang auf der Erde überhaupt an der Westküste des nördlichsten Amerika (wer Karten besitzt, nehme solche zur Hand!) unter dem 89. Grad westlich von Ferro und dem 36. Grade nördlich vom Aequator um 1 Uhr 22 Min. mittlerer Zeit. Dort wird der Schatten des Mondes die Erde zuerst berühren, während der Punkt, wo derselbe die Erde verläßt und wo also das Ende der Finsterniß stattfindet, in die Wüste Sahara (Afrika), 44 Grad östlich von Ferro und 20 Grad 28 Min. nördlich vom Aequator, fällt. Dieses Ende der Finsterniß ereignet sich um 5 Uhr 59 Min. mittlerer Zeit, Nachmittags, so daß also die ganze Dauer dieser Sonnenfinsterniß, oder die Zeit, in welcher der Schatten des Mondes über die Erde hinwegzieht, 4 Stunden 37 Min. beträgt.

Hierbei müssen wir noch bemerken, daß in unsern Gegenden diese Sonnenfinsterniß ihren Anfang um 3 Uhr 4 Min. Nachmittags nimmt; die größte Verfinsterung, wo von der Sonnenscheibe kaum 1 Zoll sichtbar bleiben wird, erfolgt gleich nach 4 Uhr, und das Ende derselben findet gegen ½5 Uhr statt. Wenn übrigens der Himmel heiter, und die Luft recht durchsichtig sein sollte, so wäre es nicht unmöglich, daß man auch hierorts Sterne, und zwar gerade in der Nähe der Sonne, erblicken dürfte. Da übrigens zu dieser Zeit die Sonne im Sternbilde des Krebses bei der Krippe stehen wird, so würde man östlich von ihr den Regulus, nordwestlich die Zwillinge, südwestlich den großen und kleinen Hund sowie den Orion zu suchen haben.

Der Mittelpunkt des Mondschattens wird in Europa über das südliche Norwegen und Schweden, Westpreußen, Polen und das südwestliche Rußland bis zum azowschen Meere hinwegziehen. Nimmt man eine Karte her und zeichnet sich auf derselben eine Zone oder einen Erdgürtel, dessen Südgrenze durch Christiansand, Helsingör, die Südwestspitze von der Insel Bornholm (in der Ostsee), Thorn, Brody und die Mündung des Dniepr, — die Nordgrenze aber durch Karlstadt, Memel, Kiew und Jekatarinoslaw hindurchgeht, so hat man den Inbegriff aller der Orte Europa's, wo die Finsterniß total, d. h. wo die Sonne ganz verfinstert sein wird. Von den obenangegebenen Grenzen an wird die Verschiedenartigkeit der Größe dieser Sonnenfinsterniß so beschaffen sein, daß solche in Krakau u. Stockholm 11 Zoll 5 Linien, in Prag, Leipzig, Halle, Hannover und Dorpat 11 Zoll, in Nürnberg und Pulkowa 10 Z. 5 Lin., in Karlsruhe 10 Z., in Genf und Turin 9 Z. 2 Lin. und in Palermo 8 Z. und 1 Lin. beträgt.

Da es gewiß viele Leser d. Bl. giebt, die mit der Entstehung und der Beschaffenheit einer Sonnenfinsterniß nicht so recht bekannt sind, so dürfte es sicherlich nicht zwecklos sein, schlüßlich auch darüber noch Einiges hier mitzutheilen.

Eine Sonnenfinsterniß entsteht, wenn der Mond zwischen Sonne und Erde tritt, so daß Letztere von dem Schatten des Erstern getroffen wird; und man sieht in der Richtung von West nach Ost die dunkle Mondscheibe über die glänzende Sonnenscheibe hinwegziehen.

Dies Phänomen (Erscheinung) kann sich aber nur zur Zeit des Neumondes ereignen; und wenn daher die scheinbare Bahn des Mondes mit der Sonne (Ekliptik) zusammenfiele, so müßte jeder Neumond eine Sonnenfinsterniß bringen. Das ist aber nicht der Fall, weil die Mondbahn von der Sonnenbahn abweicht, so daß zur Zeit des Neumondes die Sonne zuweilen höher oder tiefer am Himmel steht, als der Mond. Die beiden Punkte, in welchen die Mondbahn die Sonnenbahn durchschneidet, heißen Knotenpunkte; und wenn sich Sonne und Mond in einem derselben begegnen, so entsteht eine Sonnenfinsterniß. Da die Sonne auf ihrem scheinbaren Kreislaufe zweimal zu den Knotenpunkten kommt, und nicht so rasch fortrückt, daß sie nicht von dem ungefähr 12 mal geschwinder rotirenden (kreisenden) Monde in dem Knoten selbst oder wenigstens in der Nähe desselben getroffen werden sollte, — so geht daraus hervor, daß jedes Jahr mindestens zwei Sonnenfinsternisse für die Erde überhaupt stattfinden müssen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/272

Der Schatten, welchen der Mond wirft, verdunkelt immer nur einen kleinen Theil der Erde auf einmal, weil der Mond nicht blos kleiner ist als die Sonne, sondern auch als die Erde. Der Raum auf der Erdoberfläche, welcher sich zu einem bestimmten Zeitpunkte im Kernschatten befindet, d. h., welchen gar kein Sonnenstrahl trifft, hat meistens nur einen Durchmesser von 30—40 Meilen; und nur in der Nähe der Pole (Endpunkte) kann derselbe bis auf 200 Meilen wachsen. Der Halbschatten erstreckt sich dagegen viel weiter. Die Orte, welche vom Kernschatten getroffen werden, haben eine totale Finsterniß, und diejenigen, welche nur im Halbschatten liegen, eine nur partiale oder theilweise. Wenn nun auch der Schatten des Mondes in Folge der Fortrückung des Mondes in seiner Bahn und der Rotation der Erde über verschiedene Theile der Erde hinwegzieht, so kann doch ein nur schmaler Erdgürtel völlig beschattet werden und eine totale Finsterniß haben, auch kann die Dauer derselben in ihrer Totalität für jeden einzelnen Ort höchstens 5 Minuten betragen, während die Zeit vom ersten Erscheinen der dunklen Mondscheibe bis zum Verschwinden derselben 2 Stunden und darüber betragen kann.

Wenn zur Zeit einer Finsterniß der scheinbare Durchmesser des Mondes kleiner ist, als derjenige der Erde, so kann dieselbe nirgends total sein, sondern da, wo die Mittelpunkte der Mondscheibe und Sonnenscheibe sich gegenseitig deckend gesehen werden, ist die Finsterniß ringförmig.

Weil nicht alle Orte der Erde vom Schatten des Mondes getroffen werden, so wird ein bestimmter Ort auf der Erde nicht alle Jahre zwei Sonnenfinsternisse haben, sondern das gilt nur von der Erde überhaupt. Jeder Ort auf der Erde hat nur aller zwei Jahre eine Sonnenfinsterniß, und erst die Hundertste ist total, so daß sich eine solche für einen bestimmten Ort nur aller 200 Jahre ereignen kann. Das nördliche Deutschland kann dies Schauspiel erst wieder im Jahre 1887 erwarten.

Wo die Finsterniß total erscheint, entsteht eine eigenthümliche, weder Nacht noch Dämmerung zu nennende Dunkelheit. Glaubwürdige Beobachter versichern, daß sie auf 5 — 6 Schritt Niemanden am Gesicht erkennen, das Chronometer (Zeitmesser) ohne Lampenlicht nicht beobachten und von Büchern höchstens die groß gedruckten Wörter der Titelblätter lesen konnten. Am Himmel kommen, wie bereits oben erwähnt, Sterne erster Größe sowie die hellern Planeten, Venus und Jupiter, zum Vorschein. Die Abnahme der Tageshelligkeit erfolgt Anfangs sehr langsam, dann aber rascher und rascher, und mit dem Verschwinden des letzten Sonnenstrahls tritt plötzlich eine überraschende Dunkelheit ein. Auf sehr freien Ebenen, die eine meilenweite Umsicht gewähren, kann man den Schatten des Mondes deutlich herankommen und wie eine Wolke vor der Sonne über die Erdoberfläche dahin jagen sehen, und wenn man endlich selbst von demselben erreicht und in tiefes Dunkel eingehüllt worden ist, kann man entfernte Orte im Sonnenlicht erblicken.

Der Himmel verliert sein Azurblau u. nimmt eine graue, in's Violette spielende Färbung an, was einen etwas unheimlichen Eindruck machen soll. Die dunkle Mondscheibe bleibt kenntlich, weil sie von einem glänzenden Lichtringe, wie man die Heiligenscheine abbildet, umgeben ist, von welchem gelbliche Strahlen auf mehrere Grade hin ausfahren. Die Farbe der Mondscheibe soll bräunlich-schwarz sein.

Ueber den Eindruck, welchen eine totale Sonnenfinsterniß (richtiger: Erdfinsterniß, weil in Wahrheit nicht die Sonne, sondern die Erde verfinstert ist) auf Menschen und Thiere ausübt, äußert sich ein Augenzeuge, der Professor Fedorow aus Kiew, welcher die totale Sonnenfinsterniß von 1842 (bei uns war sie nur partial) in Tschernigow, eine Tagereise nördlich von Kiew, beobachtete, in folgender Weise:

„Schon ehe die Sonnenfinsterniß anfing, waren auf dem Dache des Hauses, in dessen Nähe ich meine Beobachtungen anstellte, wohl gegen 100 Tauben versammelt. Als die Finsterniß eingetreten war und es immer dunkler und dunkler wurde, drängten sich die Tauben immer näher an einander und verhielten sich immer ruhiger, je dunkler es wurde. Aber gleich nach dem Eintreten der totalen Finsterniß waren sie unruhig, stiegen vom Dache auf und flogen über dem Hause herum, als ob sie ein Nachtlager suchten, welches sie in der ängstlichen Eile nicht finden konnten.

Zur Zeit der Sonnenfinsterniß hatte ich großen Besuch. Es waren wohl mehr als 60 Menschen, Herren und Damen, um meinen Beobachtungsplatz versammelt. Alles wünschte Antheil zu nehmen an der Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß. Geräuschvoll war die in 4 Sprachen (russisch, polnisch, deutsch und französisch) geführte Unterhaltung der Anwesenden, bevor die totale Finsterniß eingetreten war. Aber gleich nach diesem Augenblicke bemächtigte sich der ganzen Versammlung eine erwartungsvolle Stille. Jeder der Anwesenden schien das großartige, ungewöhnliche Naturphänomen in schweigender Andacht zu bewundern, und nur durch den ängstlichen Flug der Tauben und die leisen Ausrufungen der entzückten Anwesenden wurde von Zeit zu Zeit die zaubervolle Stille unterbrochen."

Nicht minder merkwürdig waren die Wahrnehmungen des Conferenzraths Schuhmacher aus Altona, der dieselbe Sonnenfinsterniß auf der Sternwarte in Wien durch einen achtfüßigen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/273

Refractor (Wiederstrahler, Lichtbrecher, ein grosses Fernrohr) beobachtete. Als die totale Verfinsterung eingetreten war, sah er den Mond von einem farblosen Lichtringe umgeben, der sich allmälig in das Grau des Himmels verlor, zugleich aber auch eine ganz neue und unerklärliche Erscheinung. An drei Stellen des Mondrandes nämlich brachen rothe Flammen hervor, in denen jedoch keine Bewegung zu sehen war; sie erschienen vielmehr in hellem rosenrothen Lichte strahlende Gipfel von Gletschern (Eisbergen), die sich etwa 2 Bogenminuten über dem Mondrande erhoben. Auch anderwärts ist diese schöne Erscheinung wahrgenommen worden, ohne daß man sich solche bisher hat erklären können. Vielleicht, daß sie den 28. Juli abermals aufgefunden, u. gleichzeitig auch das Räthsel ihrer Entstehung gelöst wird.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 18. bis mit 24. Juli 1851.

Aufgebotene: Mstr. Heinr. Eduard Neumann, B. u. Schuhmacher allh., mit Emilie Therese Geyh, C. F. Geyh's, Einw. u. Handarb. allh., ehel. jüngsten T. — Carl Glob. Oertelt, Pferdnergutsbes. in Seifersdorf, mit Jgfr. Johanne Friederike Clementine Geyh, J. G. Geyh's Pferdnergutsauszügl. zu Gorschmitz u. Hausbes. zu Brösen, ehel. zweit. T. — Getaufte: Tonie, Mstr. C. E. Langens, B. u. Fleischhauers, T. — Anna Therese, C. G. Lungwitzens, Pferdnergutsbes. zu Brösen, T. — Gustav Adolph, Hrn. J. G. Steuers, B. allh. u. Schenkwirths in Gorschmitz, S. — Beerdigte: vacat.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 19. Juli 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.	5 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	— „	— „	3 „	7 „	5 „	3 „	15 „	— „
Gerste	2 „	15 „	— „	2 „	17 „	5 „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	22 „	5 „	1 „	26 „	3 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 19. Juli 1851. Butter: 11 bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: $3\frac{1}{4}$ bis $3\frac{3}{4}$ Thlr. — Hirse: $6\frac{1}{2}$ Thlr. — Gries: $5\frac{2}{3}$ Thlr. — Ferkel: 1 bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 28. Juli bis mit 14. August dieses Jahres, darf kein Hund ohne Aufsicht herumlaufen, sondern ist entweder einzusperren oder anzuhängen, im Freien aber an einer Leine zu führen oder mit einem Beißriemen zu versehen. Diejenigen Hunde, welche wie die Fleischerhunde, zu Betreibung eines Geschäfts erforderlich sind, dürfen nur auf die Dauer desselben und unter fortwährender Aufsicht im Freien gelassen werden. Alle Hunde, welche, diesen Vorschriften zuwider, während der obigen Zeit im Freien betroffen werden, werden von dem Scharfrichter und dessen Leuten eingefangen und falls sich binnen 24 Stunden der Eigenthümer nicht meldet, todtgeschlagen, in jenem Falle aber gegen das gesetzliche Fanggeld und die Fütterungskosten dem Eigenthümer ausgeliefert.

Leisnig, den 18. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Edictalladung.

Nachdem der Federposenfabrikant **Gustav Adolph Arnold** in Leisnig seine Insolvenz angezeigt und darauf zu desselben Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Arnolds, ingleichen alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Arnolds Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, in dem auf

den 5. November 1851

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Amtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 22. December 1851

der Publication eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, sodann aber

den 29. December 1851

anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und, wo möglich einen Vergleich, wobei die Außenbleibenden sowohl, als diejenigen, welche sich nicht bestimmt er-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/274

klären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 8. Januar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 18. Februar 1852

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr —= —= Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte hiesigen Orts zu bestellen.

Justizamt Leisnig, den 12. Juli 1851.

Philipp.

Nothwendige Subhastation.

Die zu Gustav Adolph Arnold's, Federposenfabrikantens in Leisnig, Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

1) das im vorigen Jahre neu erbaute Haus vor dem Oberthore Nr. 596 C. des Brandcatasters,
2) die Wiese Nr. 727 des Flurbuchs II. an — Acker 35 []Ruthen mit 2,13 Steuer-Einheiten,
3) die Wiese Nr. 729 desselben Flurbuchs an — Acker 43 []Ruthen mit 3,01 Steuer-Einheiten,
4) das Holzgrundstück Nr. 827 des Flurbuchs II. an — Acker 276 []Ruthen mit 9,81 Steuer-Einheiten, worauf sich ein Steinbruch befindet und wovon ein Theil ausgerodet und dermalen Wiese und Feld ist,
5) das Feld Nr. 828 des Flurbuchs II. an — Acker 252 []Ruthen mit 10,93 Steuer-Einheiten und
6) das Holzgrundstück Nr. 830 des Flurbuchs II. an — Acker 186 []Ruthen mit 6,74 Steuer-Einheiten, wovon,

wie wohl unberücksichtigt der Oblasten, das Haus 1350 Thlr. —= —=, das Grundstück sub 2) 40 Thlr. —= —=, das sub 3) 50 Thlr. —= —=, das sub 4) 140 Thlr. —= —=, das sub 5) 250 Thlr. —= —= und das sub 6) 130 Thlr. —= —= gerichtlich geschätzt worden ist, sollen

den sechsten October 1851

zur nothwendigen Subhastation gebracht werden, als weshalb Kaufliebhaber hiermit geladen werden, im gesetzten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Subhastation in der gesetzlich bestimmten Weise gewärtig zu sein.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage, den 3ten Theil, incl. jenes Zehntels und bei dessen Verlust, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen im Adjudicationstermine, den Rest aber längstens binnen 10 Jahren in jährigen gleichen Raten zu bezahlen, in mittelst hypothekarisch sicher zu stellen und den jedesmaligen Licitationsgelderrückstand vom Subhastationstermine ab alljährlich nach 5 vom Hundert zu verzinsen.

Eine ohngefähre Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke ist dem im Amthause allhier aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 12. Juli 1851.

Philipp.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die von dem gewesenen Bürger und Schmiedemeister **Johann Friedrich Bambach** zu Leisnig hinterlassenen Immobilien, bestehend in

1) dem Wohnhause am hiesigen Schloßberge unter Nr. 331 des Brandcatasters und Nr. 403 des Flurbuchs, mit 54,00 Steuereinheiten, und
2) der Feldparzelle in Döhlener Flur unter Nr. 603 des Flurbuchs II. Abtheilung, mit 20,62 Steuereinheiten,

von denen das sub 1) gedachte Hausgrundstück auf 394 Thaler 11 Ngr. 3 Pf., das Feld sub 2) hingegen auf 267 Thaler 22 Ngr. 5 Pf. unter Berücksichtigung der Oblasten amtsbaugewerklich geschätzt worden ist,

den 5. August 1851

zur freiwilligen Subhastation gebracht werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/275

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tages zu rechter früher Vormittagszeit an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein definitiver Kauf werde abgeschlossen werden.

Die nähern Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden, und wird hier nur bemerkt, daß der 10te Theil der Kaufsumme im Subhastationstermine, der 3te Theil incl. des Zehntheils drei Wochen nach dem gedachten Termine bei Verlust des Zehntheils baar zum Depositum einzuzahlen ist.

Die nähere Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke, unter denen das Wohnhaus eine Schmiedewerkstatt mit dazu gehörigen Geräthschaften enthält, ist dem im hiesigen Amthause aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Justizamt Leisnig, am 23. Juni 1851.

Philipp.

Holzauction.

Auf Geringswalder Revier in der Fröhne sollen

den 29. Juli a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an:

1½ Klafter hartes Scheitholz,
24½ „ weiches „
2½ Schock hartes Abraumreißig,
121½ „ weiches „
1½ „ erlenes Schlagreißig

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 21. Juli 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Edelmann.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an das Schuldenwesen des hiesigen Kaufmanns C. H. Tasche Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch veranlaßt, selbige binnen 8 Tagen, von heute an, entweder an das Königl. Justizamt dahier, oder an mich gegen Quittung zu leisten.

Leisnig, am 25. Juli 1851.

Adv. **Rißmann,**
als Güter- und Rechtsvertreter.

Gutsverkauf
in Großrügeln bei Strehla.

Unterzeichneter beabsichtigt sein im Dorfe Großrügeln besitzendes, in gutem Stande befindliches Pferdnergut, zu welchem 22 Acker 173 []Ruthen Flächengehalt mit 349,66 Steuereinheiten gehören, nebst Inventario und der außenstehenden Erndte

den 31. Juli dieses Jahres

meistbietend zu verkaufen u. ladet Kauflustige ergebenst ein, sich an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr in sothanem Gute einzufinden.

Johann Gottlieb Taubert.

Auction.

Sonnabends, den 2. August d. J., von Vormittags 8 Uhr an, soll des gewesenen Bürgers und Einwohners Johann Andreas Pedrichs Mobiliarnachlaß, als: Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, in dem Hause der verwittw. Mühlberg in der Kornhausgasse hierselbst gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Leisnig, am 23. Juli 1851.

Die Pedrich'schen Erben.

Mobilien-Auction.

Vom 4. bis mit 8. August dieses Jahres, an jedem dieser Tage Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, sollen auf dem Saale des Schießhauses zu Waldheim mehrere Bett-, Leib- und Tischwäsche, Kleider, incl. mehrerer Uniform- und Waffenröcke, Betten, Matratzen, Bücher, Bilder, Kupferstiche, Weine, Gewehre, Pretiosen, sowie Porzelain, Steingut, Glas, Eisen, Kupfer, Messing und hölzerne Möbels u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung im 14-Thalerfuß an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches und daß die desfallsigen gedruckten Cataloge in Waldheim bei W. Leupold unentgeldlich zu haben

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/276

sind, auch dergleichen auf frankirte Briefe recht gern auswärts versendet werden sollen, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Waldheim, am 10. Juli 1851.

Nachtrag zur Bekanntmachung

vom 10. Juli d. J.

Unter den Gewehren, welche den 5. August d. J. in dem Saale des Schießhauses zu Waldheim verauctionirt werden sollen, befinden sich 1 Paar Pistolen (Nr. 402 des Katalog's) welche Seume bei seinem Spaziergange nach Syrakus getragen und zu den Pretiosen kommen noch: 1 silberne Kaffee-, 1 silberne Milchkanne und 1 silberne Zuckerdose.

Waldheim, am 23. Juli 1851.

Obstverpachtung.

Nächsten Montag, als den 28. Juli, Vormittag 9 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts **Volkenberg** an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Kauflustigen, sowie unter den im Termin noch zu bemerkenden Bedingungen, verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Künftige Mittwoch, als den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll das zum Vorwerk Paudritzsch gehörige Obst, an Aepfel, Birnen und Pflaumen meistbietend, jedoch mit dem Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Otto.

Bekanntmachung.

Mit der Anzeige, daß das von hiesiger Sparkasse ausgestellte Einlagebuch sub Nr. 6761 abhanden gekommen ist, wird der etwaige Inhaber desselben hiermit aufgefordert, seine Ansprüche darauf, bei deren Verlust binnen Einem Monat allhier geltend zu machen.

Leisnig, am 18. Juli 1851.

Das Directorium der Sparkasse.

Dr **Mirus**, Vorst.

Nervenleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in **Dreizehnter** Auflage erschienenen Schriftchens:

„Die Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit und das bewährteste Präservativ- und Heilmittel dagegen" Preis 5 Ngr *),

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch viele beglaubigte Zeugnisse, unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist.

Dr med. **Th. Fleischer,**

Wien, Vorstadt Windmühl, Windmühlgasse Nr. 25.

Mitglied der Facultät, prakt. Arzt, Inhaber des goldn. Verdienstkreuzes des Franz Joseph-Ordens ꝛc. ꝛc.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: **Annaberg:** Rudolph u. Dieterici, — **Bautzen:** F. A. Reichel, — **Chemnitz:** W. Starke, — **Dresden:** W. Türk, — **Freiberg:** Reimann'sche Buchhandlung, — **Grimma:** J. M. Gebhardt, — **Leipzig:** Otto Spamer — **Löbau:** C. Dümmler, — **Meißen:** Gödsche'sche Buchhandl., — **Plauen:** A. Schröter, — **Schneeberg:** Gödsche'sche Buchhdl., — **Zittau:** Schöps'sche Buchhdl., — **Zwickau** u. **Reichenbach:** Richter'sche Buchhdl.

Die hiesige Buchhandlung empfiehlt:

Nieritz, deutscher Volkskalender f. 1852. 10 Ngr.
Die **Arnikatinktur.** Eine Anweisung zu ihrer Bereitung und Anwendung bei einer Menge Krankheiten der Menschen und Thiere. 6 Ngr.
20 Jahre aus meiner ärztlichen Praxis. v. C. M. Schröter. 6 Ngr.
Das Buch froher Zirkel. 10 Ngr.
Die **Kunstwäscherin.** Mit Abbildungen. 10 Ngr.
Der blaue Montag. Ein Sang-, Lieder- und Anecdotenschatz. Preis 10 Ngr.
Allerneuestes **Westentaschen-Liederbuch.** 3 Ngr.
Berlin. **Turnliederb.** m. 1stimm. Singweis. 7½ ngr.
Deutsches **Liederbuch.** Eine Samml. der beliebtesten u. bekanntesten Lieder. 5 Ngr.
Die Wunder und heilsamen Wirkungen des **kalten Wassers.** 6 Ngr.

Sassim.

Tanzunterricht für Erwachsene.

Daß mein Tanzunterricht für Erwachsene am Sonntage, als den 20. Juli, mit einer zahlreichen Gesellschaft seinen Anfang genommen hat, zeige ich ergebenst an, und ersuche Diejenigen, welche noch Theil nehmen wollen, sich längstens bis Dienstag, den 29. Juli, Abends 8 Uhr, zu melden, indem später der Gründlichkeit wegen keine Theilnahme mehr stattfindet.

Leisnig, den 24. Juli 1851.

F. Schreiber, Tanzlehrer.

---

100 Schock Kardenpflanzen sind zu verkaufen beim Bäckermstr. **Broßmann.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/277

Künftigen Montag, den 28. Juli, fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn**.

Der unterzeichnete Lehrer beabsichtigt von künftigen 1. August an, für Kinder beiderlei Geschlechts, im Alter von 5—6 Jahren, eine Vorschule zu errichten und wünscht daher, vor gedachter Zeit, geneigte Anmeldungen in seiner Wohnung entgegen zu nehmen.

E. M. Schulz, 3. Mädchenlehrer.

Um den Wünschen Vieler meiner geehrten Mitbürger zu entsprechen, erkläre hiermit:

„daß ich geneigt bin mein auf hiesiger Ziegelscheune besitzendes Wohnhaus unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen."

Leisnig, den 24. Juli 1851. **Wilhelm Bernhardt.**

Bibitz, neue amerikanische Oelfrucht, ist eine Winterfrucht die in jedem Klima gedeiht und vor den so oft mißrathnen Raps folgende Vorzüge hat: a) ein größerer Oelgehalt als der beste Raps; b) die Rübe geht tiefer, so daß sie weniger dem Froste ausgesetzt ist; c) die Blätter und Blüthen haben weniger von Käfern und Ungeziefer zu leiden da sie bitterer als die des Rapses sind; d) kann 14 Tage früher vor der Rapserndte gedroschen sein. — Das Gesagte hat sich vollkommen bestätigt und wird der Anbau dieser Frucht als sehr vortheilhaft empfohlen. Auf $2\frac{1}{8}$ Pfund Aussaat habe ich $1\frac{1}{4}$ Scheffel geerndtet. Demnach bin ich gern erbötig einem Jeden nach seinen Bedarf davon abzulassen.

Leisnig, 1851. **Strauch**, Mittelgasse.

Bremer Cigarren, sowie **Schnupftabacke** in ausgezeichnet guten Qualitäten empfiehlt

Leisnig. *F. B. Kubig.*

Dresdener **Dampf-Chocoladen** in diversen Qualitäten, sowie fein präparirten **Cacao-Thee** empfing

Leisnig. *F. B. Kubig.*

Eine große Parthie starke **Kardenpflanzen** sind zu verkaufen bei

J. G. Schulze auf der Neuensorge.

Kardenpflanzen, eine große Post, ist zu verkaufen bei **Benjamin Quell.**

Eine Kammer, passend zum Karden-Trocknen, ist zu vermiethen bei **Benj. Quell.**

$\frac{5}{4}$zollige, 18 bis 20 Zoll breite Erndte-Unterlagen, 8 Ellen lang, bei **Benj. Quell.**

Am 9. Juli wurde auf dem Communikationswege von Gallschütz nach der Leisniger Chaussee zu, eine zweigehäusige (früher dreigehäusige) Uhr verloren, und erhält der ehrliche Finder bei Abgabe derselben in hiesiger Wochenbl.-Expedition 1 Thlr Belohnung. — Näher Bezeichnung der Uhr: auf dem Zifferblatte deutsche Ziffern, inwendig am Werke stand Prior London; sie war mit einer Stahlkette und messinanem Schlüssel versehen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Nicht zu übersehen!

Am 21. Juli früh 1 Uhr ist während des Balles bei Hrn. Oehmichen in Nauberg ein alter vermuthlich grün gesehener bockledrner Geldbeutel, mit 1 Thlr. 14 Ngr. 7 Pf. kleinen Münzsorten Geldes versehen, bei einem Loche nördlich an der Stacketen-Ecke gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen die Insertionsgebühren in Dorberschwitz Nr. 7. wieder zu seiner Habseligkeit gelangen.

Einladung. Nächsten Sonntag findet bei mir Tanzmusik verbunden mit einem Kirschkuchenschmause statt. Dazu ergebenst einladend bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 27. Juli, wird bei mir Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen sowie auch mit Kirschkuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** im schwarzen Bär.

Einladung. Zu einem auf nächsten Sonntag bei mir stattfindenden Kaffee- und Kuchenschmause, wobei auch Kirschkuchen, ladet ergebenst ein **Voigt** in Tautendorf.

Nachsten Sonntag, den 27. Juni d. J.,

Casino in den „drei Lilien" zu Gersdorf.

Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

Versammlung des Unterhaltungsvereins

Montag, den 28. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „goldnen Stern".

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/278

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 31. Freitags, den 1. August 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Neulich wurde in Dresden ein Schneidergeselle, Namens Lamperti, festgenommen, der im sogenannten Steinbade zu Töplitz den Versuch gemacht hatte, den blinden Gastwirth Sander aus Leipzig im Bade zu ersäufen. Der Thäter, ein Liebhaber der Wärterin des Blinden, scheint den Mord in Uebereinstimmung mit jener Weibsperson aus dem Grunde versucht zu haben, um Sandern, welcher der Letztern ein ansehnliches Legat in seinem Testamente bestimmt haben soll, desto schneller beerben zu können.

Den 10. August versammeln sich die homöopathischen Aerzte zu einer Besprechung in Leipzig. Einladungen sind auch nach Oesterreich abgegangen.

Leipzig. Am 24. Juli langte hier von Wien über Dresden ein Mohammedaner an, der, wie sich aus seinem Passe ergab, die Donau herauf gekommen war, um über Paris nach London zur Industrieausstellung zu reisen. Da er sich nicht dazu verstehen wollte, das Eisenbahnbillet zur Weiterreise zu bezahlen, mußte er sich vor der Hand einen kleinen Aufenthalt gefallen lassen. Er war nach seinem zu Konstantinopel ausgestellten Passe ein „Unterthan der Pforte", hieß Inayet-ben-Ali, sprach und verstand aber weder türkisch, noch persisch, noch arabisch, noch konnte er sich in irgend einer abendländischen Sprache ausdrücken. Eben so vermochte er nicht seine eigne Sprache zu schreiben. Sonach scheiterten alle von den jener Sprachen mächtigen Gelehrten unserer Universität angestellten Versuche, von ihm selbst etwas Näheres über seine Heimath und Verhältnisse zu erfahren. Diesen Umständen, sowie seiner dunkeln schwärzlich-braunen Hautfarbe und seinem Gesichtsschnitte nach, gehörte er offenbar einem jener kleinen, noch ziemlich unbekannten Stämme an, die an den Südausläufern des Kaukasus in den Landschaften Armeniens hausen. Sein Aeußeres verrieth namentlich den Bergbewohner, und vielleicht gehört er zu dem Volke der Lasen, das den gebirgigen Küstensaum am Schwarzen Meere bewohnt. Inayet-ben-Ali präsentirte sich als hochgewachsener Mann in den besten Jahren, von kräftigem Körperbau und stolzer Haltung. Seine dunkeln Züge zeigten Energe, sein Blick war scharf und durchdringend. Nachdem die erste Besorgniß über seinen unfreiwilligen Aufenthalt verschwunden, sprach sich in dem Gesicht ziemlich unverholen Mißvergnügen aus. Auf dem Haupte trug er einen Turban, über den baumwollenen Beinkleidern einen weiten, malerisch zusammengefaßten, grobhärenen Mantel, an dem hinten eine lange weiße, mit in bunter Seide gestickten Schriftzeichen verzierte Kapuze herabhing. In der einen Hand führte er einen Rosenkranz, in der andern eine lange türkische Pfeife, die er am Munde hielt. Seiner imposanten Erscheinung entsprach übrigens die Fußbekleidung keineswegs. Sicherlich ist Inayet-ben-Ali ein angesehener, vielleicht sogar ein weiser Mann seines Stammes, den die Wißbegierde zur Industrieausstellung der Ungläubigen treibt, oder auch wie im Orient nicht selten, ein Frommer, der mit einer Büßung klug eine Cultur- und Vergnügungsreise zu vereinigen weiß. Da sich ergab, daß dieser Sohn Asiens nicht aus Mangel an Mitteln, sondern nur aus weiser Sparsamkeit oder auch vielleicht nur im Vertrauen auf abendländische Gastfreundschaft die Entrichtung des Fahrgelds anfangs verweigert hatte, so konnte er schon am Nachmittage, nachdem er der weltüblichen Sitte des Bezahlens genügt, ungehindert seine Reise nach dem Krystallpalaste Albions fortsetzen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/279

In Freiberg wird zum 17. Aug. d. J. eine Gewerbeausstellung für das Erzgebirge eröffnet werden.

Berlin. Die „National-Zeitung" schildert die Berliner Zustände in folgenden wohl etwas stark aufgetragenen Farben: „Trotz sehr mäßiger Getreidepreise, bei einem befriedigenden Gesundheitszustande', ohne eine Handelskrisis — doch zunehmendes Stocken der Erwerbsthätigkeit; die Handwerker in zunehmender Bedrängniß, so daß in sogenannten wohlhabenden Stadttheilen über ein Drittel der darin wohnenden kleinen Bürger die Hilfe der Darlehnskassen in Anspruch nehmen müssen; die paar Neubauten sind an den Fingern zu zählen; die Hausbesitzer in zunehmender Verlegenheit; — wird Einem eine ganz gute Hypothek gekündigt, so ist es kaum möglich, das Geld von einem neuen Gläubiger zu erhalten, bei Subhastationen kein Bieter; miethet Einer auf länger als ein Jahr ein Quartier, so staunt der Vermiether selbst über seine vertrauensvolle Verwegenheit. Was ist das für ein Zustand!

Die Köln. Zeit. schreibt: Am 16. Juli war vor den Schranken des Polizeigerichts in Köln ein Greis von 98 Jahren und wurde wegen wiederholter Bettelei zu einer Gefängnißstrafe von zwei Tagen verurtheilt. Möchte doch die betreffende Gemeinde das Alter besser ehren und für diesen armen Mann sorgen!

Der in dem schleswig-holsteinischen Kriege so berühmt gewordene Oberstleutnant von der Tann ist durch den neuesten königlichen bairischen Armeebefehl zum Obristen befördert worden.

Heidelberg, 18. Juli. Wir rüsten uns auf den Empfang der Jesuiten. Sie werden am 3. August hier eintreffen und 14 Tage lang predigen. Man bemerkt keine große Freude darüber bei der Mehrzahl der katholischen Bevölkerung, und die Nachricht, daß auf dem Zollamte schon mehrere Kisten mit geweihten Rosenkränzen von Maria-Einsiedeln hier eingetroffen sind, hat bei Vielen keinen angenehmen Eindruck gemacht. Aber auch die Protestanten rüsten sich zum Empfang der Väter aus der Gesellschaft Jesu. Sie wissen nirgends besser als in der Pfalz, was sie von denselben zu erwarten haben, und die Nachricht, daß die Herren die Instruction haben, vorläufig sehr mild und vorsichtig aufzutreten, täuscht sich nicht. Mehre Schriften sind unter der Presse über ihre Wirksamkeit. Auch soll der evangelisch protestantische Kirchengemeinderath die Geistlichen ersucht haben: sich mit Schonung und Liebe gegen die Katholiken, aber dennoch entschieden über die Sache selbst aussprechen. So stehen wir nach mehr denn 50 Friedensjahren vielleicht wieder am Anfang der Controverspredigten, welche einst das Leben beider Confessionstheile hier so sehr erbittert haben. Mögen Die es verantworten, welche diese Bescherung uns bereitet haben.

Heidelberg. Kürzlich ward wieder ein junger Mann, Sohn vermögender Aeltern, in Folge politischer Verbindungen hier verhaftet und nach Rastatt abgeführt. Seine Mutter, über das Unglück ihres Sohnes in Verzweiflung, sucht in dem Gartenhause, in welchem Versammlungen stattgehabt haben sollen, nach Beweisen der Unschuld für ihr Kind und findet eine Liste sämmtlicher Betheiligten, mit der sie nun nach Rastatt eilt, in der Meinung, durch diese Liste den Sohn zu retten. Zahlreiche Verhaftungen hier, in Mannheim und Frankfurt werden die Folge sein. Die Betreffenden sollen der Gesellschaft der „Nimmer-Ruhenden" angehören.

Die Bundesversammlung soll nach einem Artikel der Weserzeitung beabsichtigen, durch ein allgemeines Verbot die Spielbanken Deutschlands mit dem 1. Januar kommenden Jahres schließen zu lassen. Ein hierauf bezüglicher Bundesbeschluß dürfte demnächst zu gewärtigen sein, als erstes Zeichen einer einheitlichen Gesetzgebung Deutschlands.

Wien. Dem Ministerium ist ein neuer Plan zur Entwickelung der österreichischen Marine vorgelegt worden. Nach demselben würde es möglich sein, mit einem Aufwande von 25 Mill. Fl. in zehn Jahren die Marine auf eine Stufe zu bringen, um jeder andern Seemacht gleichgestellt werden zu können. Während der zehnjährigen Entwickelungsperiode müßten jährlich mehrere kleinere und größere Schiffe gebaut, ausgerüstet und bemannt werden, die außer Kriegszeiten als Kauffahrer in Pacht gegeben werden würden.

Wie man neuerdings hört, dürfte der Betrag der neuen Anleihe auf 80 Mill. Fl. erhöht werden. Das Haus Rothschild wird sich mit einer namhaften Quote dieses Betrags betheiligen.

Verschiedenen Andeutungen will man entnehmen, daß in den Grundzügen des neuen Bürgerwehrgesetzes als Anhaltepunkt festgestellt werden dürfte, daß die Bürgerwehr unter militärisches Obercommando gestellt, sich nur über geschehene Aufforderung von einer Militär- oder Civilbehörde zu einem bestimmten Zwecke versammeln darf. Außerdem dürfte dieselbe nur auf größere Städte und Märkte beschränkt bleiben und die Aufnahme nur wählbaren oder wahlberechtigten Gemeindebürgern zu Theil werden.

Bekanntlich befinden sich 12—15 junge Türken hier, um in den militärischen Wissenschaften auf Kosten ihrer Regierung Unterricht zu nehmen. Auf Befehl des Sultans sollen sich dieselben nun auch mit der deutschen Literatur befreunden, und es wurde der bekannte Dichter Ludwig August Frankl mit dem diesfälligen Unterricht betraut.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/280

Ungarn. In Pesth kam kürzlich ein seltener Besuch an: zwei Araber, um das Grab eines (arabischen) Heiligen in Ofen zu besuchen. Wie hoch die Asche dieses Todten bei den Muhamedanern in Ehren steht, ist daraus zu ersehen, daß in dem zwischen der Türkei und Oesterreich zu Karlowitz (1717) geschlossenen Frieden ausdrücklich erwähnt ist, daß die kaiserliche Regierung sich verpflichte, jenes Grab vor Zerstörung zu schützen, und es den Bekennern des Islam gestattet sei, jährlich dahin zu wallfahrten.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Juli. Schon vor acht Tagen drang die Kunde von einer Niederlage der Russen am Kaukasus hierher. Jetzt dringen auch aus dem Palast der Jagellonen, den der Fürst Statthalter bewohnt, Einzelheiten über den Verlust ins Publicum. Als vor ungefähr 20 Jahren der junge Schamyl Bey in russische Gefangenschaft gerieth, ahnte wohl Keiner, daß er dereinst den russischen Waffen so manche Scharte beibringen werde. Auch später, als Schamyl sich auf russischen Kriegsschulen befand, täuschten sich die meisten Russen über seine künftige Bedeutung. Zwar galt er damals für einen ebenso intelligenten als umsichtigen, ebenso dreisten als schlauen Jüngling; aber er schien ganz an Rußland und den Czaren hingegeben und von Ehrgeiz beseelt, sein Vaterland ganz vergessen zu haben. Die Russen bauten deshalb sogar Hoffnungen auf ihn und meinten, er werde in ihren Händen ein geschicktes Werkzeug bei der Eroberung des Landes jenseits des Elbrus werden. Aber der junge Schamyl machte ihre Berechnungen mehr als zu Schanden. Er widmete sich mit Eifer dem Studium der Taktik und Strategie, erwarb sich die genaueste Kenntniß von der Beschaffenheit des russ. Heeres u. Rußlands überhaupt, suchte alles genau zu erkunden, was für spätere Zwecke ihm nothwendig schien, und — verschwand plötzlich in dem Augenblicke, wo man es am wenigsten vermuthen konnte, um in seinem Vaterlande unter den Seinigen als Heerführer gegen Rußland in den Kampf zu treten. Er organisirte die regellosen tapfern Banden der tscherkessischen Krieger, brachte Ordnung in die Kriegführung, stellte die Verbindung unter den zerstreuten einzelnen Theilen der tscherkessischen Schaaren in der Art her, daß er sie erforderlichenfalls concentriren und größere Theile des russischen Heeres angreifen konnte; verwandelte die Ueberfälle der russischen Grenzforts in eine Kriegführung im Großen und gelangte auf diese Weise zu Resultaten, wie wir sie seit fünf bis sechs Jahren gesehen und davon gelesen haben. Die Niederlage der Generale Nestorow und Srebiakow, die Flucht der russischen Armee bis in die Ebenen von Tiflis, der Verlust des Heeres an Munition und Leuten soll diesmal so bedeutend gewesen sein, wie er es seit 20 Jahren nicht gewesen ist. Alle festen Positionen, die so mühsam erworben worden, sind dahin. Alle Anstrengungen von Generalen wie Saß, Grabbe, Golowin, Woronzoff haben wenig oder gar nichts gefruchtet; weder die Wälderverbrennung Woronzoffs, noch die Idee, durch Straßenbau dieses Land zu erobern, hat zum Ziele geführt. Schamyl kennt die Gebirgs-Kriegsführung der Russen; er kennt ihre Schwäche und ihre Stärke und besonders die Politik ihres Goldes. Schamyl hatte in Rußland die Verräther seines Vaterlandes kennen gelernt, seine Rückkehr war deren Untergang. Einige Regimenter, vom Kaukasus herkommend, sind hier eingetroffen und werden daselbst durch Regimenter des hier garnisonirenden Heeres ersetzt, die bereits auf dem Marsche sind. Man will wissen, daß einer der Generale, die in Ungarn commandirten, mit der Führung des kaukasischen Kriegs beauftragt werden soll.

England.

Einen Beleg zu der Großartigkeit des englischen Gewerbfleißes in Birmingham mag die Stahlfedernfabrik von Gillat und Comp. geben. Die Federn werden ganz durch Maschinen gefertigt, welche zwölf Hundert Paar Hände ersetzen. Außerdem sind aber noch 500 Menschen in der Fabrik beschäftigt, welche jährlich 180 Millionen Stahlfedern liefern.

Türkei.

Ein Beispiel einer unerwartet der größten Armuth zufallenden überaus reichen Erbschaft hat sich neulich in Konstantinopel ereignet. Der arme Reiche, bisher Wasserträger in Galata, erbte von einem in Ostindien verstorbenen Bruder 1,500,000 Dollars, vier schmucke Dreimaster und einen großartigen Besitz an Ländereien. Nicht ohne Verlegenheit konnte er das Geld zur Ueberfahrt nach Malta, seiner Heimat zusammen bringen, von wo er dann nach Indien sich wenden wird, um von seinem Reichthume Besitz zu nehmen.

Zur Charakteristik Louis Napoleons.

Im „deutschen Museum" finden wir folgende Mittheilungen aus Paris über den Charakter Louis Napoleons. — Er ist von Natur — heißt es darin — gutmüthig und harmlos, obschon ein furchtbares Geschick gerade die Bedeutendsten unter den Napolioniden früh hat sterben lassen. Aber er ist verdorben durch die Charakterfäulniß aller europäischen Gesellschaften zusammengenommen. Er vereinigt alle die Fehler der Salonerziehung aller Nationen in sich. Noch heute ist er keineswegs ohne Geist, und eben

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/281

so wenig ohne eine gewisse Gutmüthigkeit. Er kann weinen, aufrichtig weinen über die Noth eines Armen im besonderen Falle, und gewährt gern Gnade, wenn man sie fordert, — selbst für Personen, die ihm politisch entgegen sind. Aber es ist in keinem Betracht Verlaß auf ihn. Sein Charakter ist mit einem Worte der einer gewöhnlichen Frau. In Folge seines abentheuerlichen Lebens erscheint er heute als Deutscher, morgen als Franzose und übermorgen als Italiener oder als Engländer. Er ist ganz grundsatzlos und ohne moralischen Halt. Er kann heute über eine unsittliche Handlung lachen, und morgen moralische Bedenken haben, wie ein deutscher Candidat. Er besitzt den physischen Muth seiner ungewöhnlichen Körperstärke, — unterstützt durch den phantastischen Glauben an seinen Stern; und dieser Glaube, der durch den unerhörtesten Schicksalswechsel in seinem Leben stets neue Nahrung erhalten hat, macht ihn taub gegen die warnende Stimme seiner treuesten Freunde und verblendet ihn über seine Lage. In dieser Hinsicht hat seine Mutter (L. N. ist bekanntlich ein Sohn von Napoleons Bruder Ludwig, ehemal. König von Holland; seine Mutter Hortensia aber war Napoleons Stieftochter von seiner ersten Gemahlin Josephine), die unaufhörlich seinen Ehrgeiz aufstachelte, schädlich auf ihn gewirkt. Er ist eigentlich persönlich sehr bescheiden und anspruchslos, aber über alle Begriffe eitel auf seinen Namen und seine legitimen Ansprüche. Ob er, wie es im Allgemeinen heißt, durch grobe Ausschweifungen und Opiumrausch sich physisch ruinirt hat und noch fortwährend ruinirt, läßt sich mit Gewißheit nicht sagen; doch sieht er im Verhältniß zu seinem Alter (ein mittler Vierziger) allzusehr verändert aus. Dennoch ist er viel weniger das Werkzeug Anderer, als man glauben sollte, und er scheint sich ein bestimmtes Zusammenziehen seiner ohnehin ganz blicklosen hellblauen Augen nur deshalb angewöhnt zu haben, um Andere nicht in seinen Augen lesen zu lassen. Wie er übrigens über das Volk denkt, geht aus folgenden, zu einem seiner alten Freunde gesprochenen Worten hervor: „Man muß die Menschen verthieren, um Sie leichter zu beherrschen.“ — Freilich wurde ihm darauf die Antwort: „Ja, Prinz, bis daß die Thiere sich auf Sie werfen und Sie zerreißen.“

Prag Zur Charakteristik der Herren Gemeindevorsteher in Böhmen. — Es begehrte ein Bursch vom Gemeindevorsteher einen Meldzettel zum Heirathen, bekam denselben in der üblichen Form und zwar in czechischer Sprache abgefaßt. Unten steht die sehr kluge Bemerkung: Gültig für 4 Monate. Ein Erlaubniß- und Meldschein zum Heirathen, gültig für 4 Monate.

Vor wenig Tagen besuchte ein Gemeindevorsteher in Gesellschaft eines Gensd'armeriecorporals die Dorfschule zu H. — in der Nähe von Prag, und stellte an den Lehrer Fragen, als ob er ein Schulinspector wäre. Es ist dies eine Impertinenz sonder Gleichen, wenn ein einfältiger Bauer es sich anmaßt, in dieser Weise, die offenbar für den Geistlichen, dessen Obhut die Schule anvertraut ist, verletzend sein muß, sich zu geriren, z. B. die Frage zu stellen, ob der Geistliche die Schule regelmäßig besucht ꝛc. und endlich sogar ein förmliches Lehrerexamen mit den Schulkindern vorzunehmen. Die Leute sind jetzt, wo sie auch etwas zu sagen haben, um so unverschämter, je dümmer sie sind.

Idylle

nach Geßner.

Menalkas saß im Strahl der Abendsonne
Zur herbstlich schönen Gegend blickt er hin,
Im Antlitz spiegelte sich reine Wonne,
Den edlen Greis verklärte sich der Sinn,
Noch einmal will ich in die Saiten greifen
Eh' sinkt mein Dasein wie des Herbstes Blatt!
So sprach Menalkas; seine Hände streifen
Die Lyra, so er fest umschlungen hat.
Wie heil'ge Laute schweben die Accorde,
Und seiner Brust entströmt der Seele Ton
Im Hochgesang, es hauchten seine Worte
Dem Kinde zu, dem vielgeliebten Sohn
Tytirus, der zu ihm war hingesunken
Ins weiche Moos; Er sang sein Schwanenlied.
Er sang noch einmal, laut und wonnetrunken:
Ich fühle es, bald meine Seele flieht;
Nehmt Götter! nehmt vom Greis, den Lebensmüden,
Den Dank des letzten Pulsschlags gütig an,
Für alle Wohlthat die ihr mir hienieden,
Auf dieser schönen Erde habt gethan!
Der Jahre achtzig sah ich nun entfliehen,
Mir schmückte rosig sich der stille Hain;
Geliebte Kinder sah ich mir erblühen,
Durch euch, o Götter! tugendhaft und rein.
Und wie des Herbstes schon erstorbne Bäume
Durch Schatten kühlten, reichten ihre Frucht,
So hab' auch ich stets in der Herzen Räume
Der Götter Willen auszusä'n gesucht.
Beglücke! wie der Baum durch kühlen Schatten,
Wie er nach Blüthen süße Früchte beut!
Beglücke wie die Blume auf den Matten
Den Pilger, der ermüdet, hocherfreut!
O Sohn! der Segen ruhet bei der Hütte
Des Redlichen, der auf die Götter traut,
Der Götter Segen folget seinem Schritte!
Dies war Menalkas letzter Erdenlaut.
Sein Aug' schloß sich, des Greises Silberlocken,
Sie fielen sinkend wie des Herbstes Blatt;
Die Haine flöteten wie Abendglocken
Beschattet von Cypressen ist sein Grab.

O.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/282

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 25. bis mit 31. Juli 1851.

Aufgebotene: Mstr. J. A. Jupe, B. u. Weißbäcker zu Geithain, mit Johanne Christiane Sophie Zöllner, Mstr. J. R. Zöllners, B. u. Weißbäckers allh., einz. T. erster Ehe. — Mstr. F. E. Taubert, B. u. Schuhm. allh., mit Hanne Amalie Thiemer, weil. J. G. Thiemers, gewes. ansäs. B. u. Zimmermanns zu Hartha, hinterl. ehel. einz. T. u. weil. Mstr. C. W. Wermanns, gewes. ansäs. B. u. Schlossers das., hinterl. Stief- u. Pfleget. — T. L. Müller, Einw. in Muschwitz bei Lützen, in Diensten gewesen allh., mit Friederike Thieme, J. A. Thieme's, Einw. u. Nachbars zu Muschwitz, ehel. dritten T. — Getaufte: Emilie Auguste, Mstr. J. H. Quaasens, B., Zeug- u. Leinew., T. — Franziska, Hrn. J. Chr. F. Schildens, B., Condit. u. Stadtverordn., T. — Georg Paul, Hrn. J. G. L. Schmidts, Brandversicherungs-Inspectors, S. — Auguste Emilie, C. E. Schmidts, Hausbes. u. Zimmermanns zu Gorschmitz, T. — Joseph Julius, J. G. Wilkens, B. u. Viehhändlers, S. — u. ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Auguste Bertha, Mstr. W. A. Meiers, B. u. Böttchers allh., ehel. jüngstes T., 2 J. 3 M. 28 T. — Frau Eva Rosine geb. Liebig, weil. J. G. Quaasens, gewes. Hausbes. u. Korbmachers zu Tautendorf, hinterl. Wwe., 59. J.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 26. Juli 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	4 Thlr.	16 Ngr.	9 Pf.	4 Thlr.	26 Ngr.	3 Pf.
Korn	3 „	— „	— „	3 „	7 „	5 „	3 „	15 „	— „
Gerste	2 „	15 „	— „	2 „	17 „	5 „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	28 „	8 „	2 „	2 „	5 „

Leisnig, 26. Juli 1851. Butter: $11\frac{3}{5}$ bis $13\frac{3}{7}$ Ngr. — Erbsen: $3\frac{1}{6}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Hirse: $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Gries: $5\frac{1}{2}$ Thlr. — Ferkel: 1 bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Aufforderung.

Diejenigen, welche nach dem Gesetze, die Communalgarde betreffend, vom 14. Mai 1851 in diese einzutreten haben, bis jetzt jedoch derselben hier Orts noch nicht eingereiht worden sind, werden nach § 6 des rev.dirten Regulativs für die Communalgarden von demselben Tage hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei 1 bis 10 Thaler —= —= Strafe behufs des Eintritts in die Communalgarde bei uns anzumelden.

Leisnig, den 21. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vorarbeiten Behufs der Wahl eines Landtagsabgeordneten und dessen Stellvertreters für den III. städtischen Wahlbezirk soweit gediehen sind, daß nunmehr zur Erwählung der erforderlichen 13 Wahlmänner verschritten werden kann; so werden sämmtliche stimmberechtigte hiesige Einwohner hiermit aufgefordert, aus der ihnen zugehenden gedruckten Liste der zur Ernennung als Wahlmänner Befähigten

13 Bürger

mit Bemerkung des Vor- und Zunamens, sowie des Standes auf den ihnen eingehändigten Stimmzettel zu schreiben und diesen

den 19. August l. J.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

an hiesiger Rathsstelle persönlich bei Verlust des Stimmrechts für diesen Fall abzugeben.

Die Liste der Stimmberechtigten einschließlich der zur Ernennung als Wahlmänner Befähigten hängt im Durchgange des hiesigen Rathhauses aus, Einwendungen gegen das Stimmrecht oder die Wählbarkeit oder auch gegen die Weglassung stimmberechtigter Bürger aus der Wahlliste sind wenigstens 8 Tage vor dem zur Abgabe der Stimmzettel anberaumten Termine bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen, indem späterhin darauf einige Rücksicht nicht genommen werden kann.

Leisnig, den 26. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Es ist jetzt vielfach wahrgenommen worden, daß Herrschaften ihre Dienstboten bei deren Annahme bei uns nicht anmelden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/283

Da diese Anmeldung aber wegen Fortführung des vorschriftmäßigen Gesindeverzeichnisses durchaus nothwendig und nach § 7 der Verordnung vom 10. Januar 1835 bei 20 Gr. oder 25 Ngr. Strafe geboten ist, so wird hierauf wiederholt aufmerksam gemacht.

Leisnig, den 29. Juli 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erdenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuern auf den 3. Termin dieses Jahres sind vom nächsten 1. bis 14. August nach —= —= 3 Pf. pr. Steuereinheit **unerinnert** bei hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zur Abführung zu bringen.

Leisnig, den 30. Juli 1851.

Der Stadtrath das.

Verkauf von Früchten auf dem Halme.

Nächstkünftigen **4. August,**

Nachmittags 2 Uhr,

sollen diejenigen Früchte an Korn und Waizen, welche auf den, von dem Gemeinschuldner Gustav Adolph Arnold und dessen Bruder, dem Kürschnermeister Daniel Gotthelf Arnold in Leisnig, erpachteten, den Geschwistern Welker eigenthümlich zugehörigen, Grundstücken Nr. 1299 und 1436 des Flurbuchs II., hinter dem Lichtenhain im l. J. gewachsen sind, auctionsweise auf dem Halme verkauft werden, und werden Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerken andurch eingeladen, daß der Kaufpreis sofort baar zu bezahlen ist.

Justizamt Leisnig, den 26. Juli 1851.

Philipp.

Freiwillige Hausſubhastation
in Neumannsdorf.

Erbtheilungshalber soll das von Johannen Friederiken Prager verw. gewesene Pannier hinterlassene Wohnhaus nebst dabei befindlichen Garten in Neumannsdorf, so 182 []Ruthen zusammen enthält und mit 27,30 Steuereinheiten, —= 27 Ngr. —= Erbzinns und 6 Pf. Ostergeld behaftet ist,

den 2. September 1851,

Vormittags um 11 Uhr, an Stadtgerichtsstelle allhier meistbietend verkauft werden. Der Ersteher hat $\frac{1}{3}$ der Erstehungssumme sofort zu erlegen, $\frac{2}{3}$ aber können nach beiden Theilen freistehender, einvierteljähriger Kündigung gegen 4 Procent jährlicher Verzinsung vom Erstehungstage an gezahlt werden.

Da auf dem Hause eine Verpflegungs- und Erziehungsverbindlichkeit für den 5jährigen Sohn gegen Innebehaltung der Zinsen, von einem auf dem Hause haftenden Capitale an 150 Thlr. —= —= hypothekarisch gesichert ist; so soll das Haus nebst Garten mit und ohne diese Verbindlichkeit feilgeboten werden.

Wornach sich zu achten.

Stadtgericht Döbeln, den 25. Juli 1851.

Fleck.

Auction.

Sonnabends, den 2. August d. J., von Vormittags 8 Uhr an, soll des gewesenen Bürgers und Einwohners Johann Andreas Pedrichs Mobiliarnachlaß, als: Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, in dem Hause der verwittw. Mühlberg in der Kornhausgasse hierselbst gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Leisnig, am 23. Juli 1851.

Die Pedrich'schen Erben.

Bekanntmachung.

Montags

den 4. August 1851,

von früh 8 Uhr an,

sollen im Saale des Gasthofs zum Strauß in Wermsdorf verschiedene Effecten an Meublement, Betten und dergleichen mehr gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Silbermünzsorten an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Wermsdorf, am 24. Juli 1851.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/284

Auction.

Sonnabend, den 9. August, sollen in meiner Wohnung Meubles und Hausgeräthe, sowie verschiedenes Handwerkszeug, worunter ein gegossener Schmiede-Ambos befindlich, öffentlich verauctionirt werden.

Leisnig, den 31. Juli 1851. Wwe. **Wehler.**

Auction.

Sonntag, den 10. August 1851, Nachmittags 3 Uhr, soll mein auf der Neuensorge gelegenes Wohnhaus Nr. 444 nebst großen Garten, meistbietend verkauft werden; auch kann ein Theil der Erstehungssumme darauf stehen bleiben, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, den 30. Juli 1851.

Emilie Seyfert verehlichte Neustadt.

Auction.

Mittwochs, den 13. August d. J. von Vormittags 8 Uhr an, soll der Mobiliarnachlaß des Amtswachtmeisters Sittig, worunter sich unter andern ein Secretär und eine Kugelbüchse sammt Zubehör befinden, auf dem Kornboden im Königlichen Schlosse hierselbst, gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Leisnig am 30. Juli 1851.

Die Sittig'schen Erben.

Guts-Verkauf.

Ein zwischen Oschatz und Mügeln gelegenes, mit guten Gebäuden und hinlänglichem Feuerholze versehenes, auch mit einer bedeutenden Anzahl schlagbarer Eichen bestandenes Gut, nebst einigen walzenden Beigrundstücken, zusammen 33 Acker 202 []Ruthen Areal mit 623,60 Steuer-Einheiten umfassend, welches sich auch zum Verkauf im Einzelnen vorzüglich eignet, soll mit der im Felde stehenden schönen Erndte und dem vollständigen Wirthschafts-Inventar sofort aus freier Hand verkauft werden, und haben sich Kaufliebhaber an Unterzeichneten zu wenden, wo die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Oschatz, am 24. Juli 1851. **Moritz Kopp.**

Haus-Verkauf.

Mein in der Obermarktgasse befindliches Wohnhaus Nr. 172 steht zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich wegen Kaufsbedingungen an mich wenden.

Leisnig, den 30. Juli 1851. **C. F. Meyer** jun.

Obst-Verpachtung.

Kommenden Sonntag den 3. August, Nachmittags halb 3 Uhr, soll das in diesem Jahre auf meinem Grundstück gewachsene Obst an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Auction noch bekannt gemacht werden. Pachtlustige wollen sich hierzu zahlreich einfinden.

Vorwerk und Liebgensmühle bei Leisnig, den 1. August 1851.

Friedr. Ehreg. Priemer.

Bekanntmachung.

Die vollständige Bewachung der Fluren hat wieder begonnen und sind die betreffenden Wächter unter der Bedingung, bei geschehenen Diebstählen den vierten Theil zu ersetzen, eingewiesen worden.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche wegen Diebstahl auf Ersatz Anspruch machen wollen, bei Unterzeichnetem zu melden.

Leisnig, den 30. Juli 1851.

Im Auftrage der Deputation der feldgrundstückbesitzenden Bürgerschaft:

F. G. Illing.

Emma Müller geb. Kirchhoff aus Oschatz

empfiehlt zu bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt, ihr Putz- und Modewaaren-Lager, als: seidene Zughüte, Zeug- und Tüllhüte, Stroh- und Roßhaarhüte, Blonden und Spitzenhäubchen, gestickte Kragen, Unterärmel, Blumen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Noch bemerke ich, daß ich die Strohhüte zu den Fabrikpreisen verkaufe.

Mein Verkaufslokal ist wieder bei Herrn **Naumann** in der Kirchgasse im Laden.

Cornelia. Taschenb. f. deutsche Frauen a. d. J. 1851. Pr. 2 Thlr. 10 Ngr., jetzt 20 Ngr. bei Sassini.

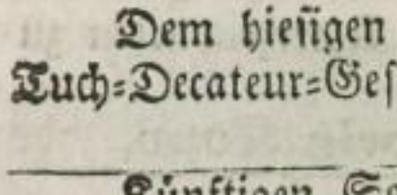
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/285

Auction.

Sonnabends, den 2. August, von Vormittags 10 Uhr an, sollen vor hiesigem Armenhause mehrere noch brauchbare Gegenstände, darunter eine Violine, ein Waldhorn, zwei neue Wanduhren, mehrere seidene Kleidungsstücke und noch Verschiedenes, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Leisnig, am 30. Juli 1851.

Die Armendeputation.
F. Gläßner, d. Z. V.



Tanzunterricht!

Einem resp. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin einen neuen Cursus im gründlichen Tanzunterrichte zu eröffnen, und es werden alle Diejenigen, welche willens sind das Tanzen gründlich zu erlernen, höflichst gebeten, sich

Sonntag, den 10. August a. c., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Saale im Gasthofe zu Fischendorf einzufinden und bei Unterzeichnetem zu melden.

Leisnig, am 29. Juli 1851.

G. Seidel,
Musikus.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Tuch-Decateur-Geschäft und das Decatiren alter Gewänder sofort aufs Beste fortsetze.

Anton Jahn.

Künftigen Sonntag, den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, soll das Obst auf der Commun zu Bockelwitz an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Das bekannte **Fliegenwasser,** à Glas 2½ Ngr., ist wieder angekommen.

Gustav Keller.

Kornschnaps, sowie diverse **Brandweine** und feine **Liqueure** in rein-, stark- und wohlschmeckenden Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen

Leisnig. **F. B. Kubig.**

Feiner frischer Gyps ist zu haben bei **F. Dutlof,** Töpfermeister.

Kutschwagen mit und ohne Verdeck sind zu verkaufen beim

Wagenbauer **Müller** in Mügeln.

Biebitz zum Säen ist zu haben bei

Friedrich Wilhelm Möbius in Naundorf.

Eine Parthie schöne starke **Kardenpflanzen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zu vermiethen ist ein großer geräumiger Scheun-Keller, an einen Miether wo möglich überhaupt — Localitäten zu ca. 12 Scheffel Getraide in meiner Scheune für dieses Jahr.

Zu kaufen wünscht ca. 12 Fuder Dünger, und giebt hierüber Bescheid

Carl Matthesius.

Eine Oberstube am Niederthore Nr. 322 steht zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Abhanden gekommener Hund. Es ist mir am vergangenen Sonnabend auf dem Wege von Fischendorf bis Böhlen mein kleiner Haushund abhanden gekommen; derselbe sieht getigert aus, ist weiblichen Geschlechts, hochtragend und hört auf den Namen Waldine. Wer mir denselben wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Liebgensmühle, den 1. August 1851. **Friedr. Ehreg. Priemer.**

Montag, den 4. August, Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/286

Beilage
zu Nr. 31 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Bekanntmachung
an die Polizeiobrigkeiten des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

Da zu bemerken gewesen ist, daß die Verordnung vom 13. September 1849 die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend, weder von dem betheiligten Publikum hinreichend gekannt zu sein, noch von allen Polizeibehörden mit dem erforderlichen Eifer gehandhabt zu werden scheint, so ist in Folge einer über die bisher bei Handhabung dieser Verordnung von den technischen Beamten gemachten Beobachtungen stattgefundenen Berathung von dem Königlichen Ministerium des Innern unter dem 25. Juni dieses Jahres eine die Verordnung vom 13. September 1849 in mehreren Puncten erläuternde und einschärfende Verordnung sowohl durch die Leipziger Zeitung als im Gesetz- und Verordnungsblatte publicirt worden.

Mit Beziehung hierauf und auf Anordnung des Königlichen Ministerium des Innern wird nun das betheiligte Publikum auf die nachstehend abgedruckten Bestimmungen der §§. 1. 5. und 13. der Verordung vom 13. September 1849, und §. 1. der Verordnung vom 25. Juni dieses Jahres, sowie auf die ebenfalls nachstehend abgedruckte Bekanntmachung wegen der mit der Beaufsichtigung der Dampfkessel beauftragten technischen Beamten, von demselben Tage, hiermit noch besonders aufmerksam gemacht u. zu deren sorgfältiger Beobachtung hierdurch angewiesen.

Zugleich versieht Man Sich aber auch zu den Polizeibehörden, daß sie über die strengste Befolgung der Ausführung obiger Verordnungen selbstthätig sorgen werden, daß keine unter die Bestimmungen der Verordnung fallende Anlage sich der Beaufsichtigung und Revision entziehe, in Contraventionsfällen der Kesselbesitzer aber gegen diese mit größter Strenge zu verfahren, welche bei der fraglichen, im Interesse der öffentlichen Sicherheit so wichtigen Angelegenheit unerläßlich ist.

Uebrigens wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die technischen Beamten angewiesen worden sind, der Königlichen Kreis-Direction von ihren Wahrnehmungen über die Gestaltung des Verhältnisses zwischen ihnen und den Polizeibehörden bei Gelegenheit der jährlichen Berichte nach §. 2. der Instruction vom 13. September 1849 Anzeige zu machen.

Leipzig, am 15. Juli 1851.

Königliche Kreis-Direction.

Ackermann. Friedrich.

Verordnung,
die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend;
vom 13. September 1849.

Das sich auch für Sachsen ꝛc. ꝛc.

§ 1.

Zu Aufstellung, Ingangsetzung, Translocation, Umbau oder wesentlicher Veränderung eines Dampfkessels (worunter in dieser Verordnung jede Vorrichtung zu Erzeugung von Wasserdämpfen verstanden ist, deren Spannung die der Atmosphäre übertrifft), derselbe sei für den Betrieb einer Dampfmaschine oder zu andern Zwecken bestimmt (stehend oder einer Locomotive oder Schiffsdampfmaschine zugehörig), ist die Genehmigung der Ortspolizeibehörde erforderlich.

Bei Locomotiven ist hierzu die Polizeibehörde des Hauptbahnhofs, bei Schiffsdampfmaschinen, das Hauptsteueramt Dresden competent.

Auf Dampfkessel, welche im Besitze des Staats sich befinden oder zum Regal-Bergbaue gehören, leiden die formellen Bestimmungen gegenwärtiger Verordnung keine Anwendung, sondern es ist in dieser Beziehung den Vorschriften der Instruction sub ◁ § 1 nachzugehen. Dagegen sind die materiellen Bestimmungen der §§ 3 a — m und 4 dieser Verordnung, ingleichen §§ 5 — 14 und § 16 der Instruction sammt deren tabellarischen Beilagen sub I., II., III. und IV. auch bei den oben ausgenommenen Dampfkesselanlagen, Locomotiven u. s. w. gleichmäßig zu beobachten. ꝛc. ꝛc.

§ 5.

Wer die Anlage eines neuen Dampfkessels, den Umbau oder eine wesentliche Veränderung eines bereits bestehenden, oder die Ingangsetzung einer Locomotive oder eines Schiffsdampfkessels beabsichtigt, hat der competenten Polizeibehörde schriftliche Anzeige von diesem Vorhaben zu machen und dieser Anzeige eine durch die erforderlichen Grund- und Aufrisse und sonstigen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/287

Maaßstab versehenen Zeichnungen erläuternde Beschreibung der beabsichtigten Anlagen in duplo dergestalt beizufügen, daß daraus erhellt, inwiefern die Bestimmungen in Bezug auf die örtliche Aufstellung, Stärke des Kessels, Sicherheitsvorrichtungen u. s. w. allenthalben genügt sei. Auch ist, was neue Kessel anlangt, dieser Anzeige die Angabe beizufügen: ob dieselben aus inländischen Werkstätten herrühren und bereits am Erzeugungsorte probirt und gestempelt sind oder nicht.

2c. 2c.

§ 13.

Wer einen Dampfkessel aufstellt, umbaut, translocirt, wesentlich verändert oder in Gang setzt, ohne die erforderliche Anzeige gemacht und die Ertheilung des Certificats abgewartet zu haben, verfällt, abgesehen davon, daß der Kessel bis nach erfolgter Erfüllung der Bedingungen außer Betrieb zu setzen ist, in eine Strafe von

Ein Hundert Thalern —= —=

Wer den, bei den Revisionen gemachten Ausstellungen nicht innerhalb der bestimmten Zeit vollständig abhilft, verfällt in eine in Wiederholungsfällen zu steigernde und nach der Größe der aus der Unterlassung erwachsenden Gefahr zu bestimmende Strafe von

Fünf bis Einhundert Thalern —= —=

oder nach Befinden verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Bei fernerer Renitenz ist zu gänzlicher Untersagung des Betriebs zu schreiten. Absichtliche Störungen im Gange und der vorgeschriebenen Anordnung der Sicherheitsapparate und sonstige vorsätzliche Umgehungen der Bestimmungen gegenwärtiger Verordnung sind, soweit nicht Bestimmungen des Criminalgesetzbuchs Anwendung leiden, nach dem Grade der Verschuldung und verursachter Gefahr mit

Fünf bis Einhundert Thalern —= —=

oder entsprechendem Gefängnisse zu bestrafen. 2c. 2c.

Verordnung,

einige Zusätze und Erläuterungen zu der Verordnung vom 13. September 1849, die Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend. 2c. 2c.

§ 1.

(Zu § 1 der Verordnung vom 13. September 1849.)

Unter die Vorschriften von § 1 sollen alle Apparate, in denen sich Dämpfe entwickeln oder entwickeln können, deren Spannung diejenige, der Atmosphäre übersteigt. Die nach § 5. der Verordnung vom 13. September 1849 erforderliche Anzeige ist also jedenfalls auch von allen Dampferzeugungsapparaten, für Brennereien, Destillationen, chemischen Fabriken u. s. w. nicht minder von Wasserheizungsapparaten, welche Räume von erheblicher Niveaudifferenz umfassen, zu erstatten. Aus der Prüfung der Pläne wird sich erst ergeben, ob die in der Verordnung vom 13. September 1849 vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln ohne Ausnahme erforderlich sind oder nicht (Vergl. § 6.) 2c.

Bekanntmachung

des Ministerium des **Innern** und der **Finanzen**,

die mit der Beaufsichtigung der Dampfkessel beauftragten technischen Beamten betrff.; vom 25. Juni 1851.

Von dem Ministerium des Innern und der Finanzen wird hierdurch unter Bezugnahme auf die in § 2 der Verordnung wegen polizeilicher Beaufsichtigung der Dampfkessel vom 13. September 1849 und § 2 der Verordnung wegen des nämlichen Gegenstandes vom heutigen Tage, getroffenen Bestimmungen über die Concurrenz besonderer technischer Beamten bei den bezüglichen, den Polizeibehörden obliegenden Erörterungen und Entscheidungen bekannt gemacht, daß für die Bezirke der Kreisdirectionen

Dresden und Budissin

sowie für alle Eisenbahnen und fiscalischen Anlagen

der Professor Schubert in der technischen Bildungsanstalt in Dresden,

für die Kreisdirectionsbezirke Zwickau und Leipzig

der Brandversicherungsinspector Kato in Chemnitz,

dermalen mit dieser Function beauftragt und daß zur Stellvertretung in Behinderungsfällen

ersterem der Assistent Häkel an der technischen Bildungs-Anstalt zu Dresden,

letzterem der Lehrer Brückmann an der Gewerbschule zu Chemnitz

beigeordnet sind.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/288

Es haben sich daher hiernach alle Polizeibehörden und wen es sonst angeht gebührend zu achten. Dresden, am 25. Juli 1851.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen
v. Friesen. Behr.
Demuth.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahre das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission zu Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre desfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift § 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnortes, ein von dem Meister, bei welchem sie das letzte Jahr gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, am 5. Juli 1851.

Königliche Kreis-Direction.
Ackermann.
v. Einsiedel.

Ohrenleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in Achter Auflage erschienenen Schriftchens:

„Taubheit ist heilbar."

Preis 7½ Sgr.*),

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch beglaubigte Zeugnisse, unter andern von Herrn Kaufmann Langenmayr in Kempten, Lehrer Kunze in Lindenkreuz bei Gera, Maurermeister Trampe in Cöslin und vielen Andern unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist. **Al. von Gerhauser,** Apotheker in Olmütz.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: **Annaberg:** Rudolph u. Dieterici, — **Bautzen:** F. A. Reichel, — **Chemnitz:** W. Starke, — **Dresden:** W. Türk, — **Freiberg:** Reimann'sche Buchhandlung, — **Grimma:** J. M. Gebhardt, — **Leipzig:** Otto Spamer, — **Löbau:** C. Dümmler, — **Meißen:** Gödsche'sche Buchhandl., — **Plauen:** A. Schröter, — **Schneeberg:** Gödsche'sche Buchhdl., — **Zittau:** Schöps'sche Buchhdl., — **Zwickau u. Reichenbach:** Richter'sche Buchhdl.

In der Buchhandlung von Sassim in Leisnig ist zu haben:

Schödler, Dr., **Das Buch der Natur,** die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Physiologie, Botanik u. Zoologie umfassend. 5te Aufl. 1 Thlr. 15 Ngr., gebdn. 1 Thlr. 20 Ngr.

Oltrogge, E., **Deutsches Lesebuch.** Dritter Cursus. 4te Aufl. 1 Thlr., gebdn. 1 Thlr. 5 Ngr.

Lebensbilder IV., Lesebuch f. höhere Bildungsanstalten. Gebunden 27 Ngr.

Lebensbilder III., Lesebuch für Oberklassen deutscher Volksschulen. 4te Aufl. Gebunden 12 Ngr.

Lebensbilder II., Lesebuch für Mittelklassen deutscher Volksschulen. 5te Aufl. Gebunden 6 Ngr.

Buntgemalte Lebensbilder I., 12 Ngr.

Petermann, **Aufgabenbuch** für den schriftl. Gedankenausdruck der Kinder deutscher Volksschulen. 1s Hft. 3te Aufl. 3 Ngr. 5 Pf.

Petermann, **Aufgabenbuch** 2c. 2s Hft. 7 Ngr. 5 Pf.

Heyse, Dr., **Deutsche Schulgrammatik.** 17te Aufl. 1851. 1 Thlr.

Mohr, **Die Geschichte von Sachsen.**

Petersen, **Die Gesch. der Deutschen.**

Herklotz, **Geschichte der christlichen Religion u. Kirche.**

Petermann, **Vollständiges Spruchbuch** zu Luthers kleinen Katechismus für Lehrer beim Religionsunterrichte u. für Schüler der Mittel- und Oberklassen zum Auswendiglernen. 3te Aufl. Gebunden 4 Ngr. 5 Pf.

Winter, Gg. A., **Rechnungsaufgaben** für sächsische Bürger- u. Landschulen 2c. 1s Bändchen, 11te Aufl. 4 Ngr.

Winter, Gg. A., desgl. 2s Bdchn., 7te Aufl. 6 Ngr. 5 Pf.

Hoffmann, **Aufgaben zum Zifferrechnen.** 1—6s Hftchn., à 1 Ngr. 2 Pf. Siebentes Heftchen 2 Ngr.

Hoffmann, **Auflösungen** der Aufgaben z. Zifferrechnen. 1—7s Hftchn., à 2 Ngr. 5 Pf.

Engelhardt, **Vaterlandskunde** für Schule und Haus im Königreiche Sachsen. 7te Aufl. Mit einer lithograph. Karte von Sachsen. Gebdn. 6 Ngr. (Alt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/289

3 Bienenschwärme sind billig zu verkaufen beim

Tischlermstr. **Kießling** in Schönerstädt.

Es ist vergangene Woche in der Nähe der Kirche ein Hausschlüssel verloren worden; der Finder wird gebeten selbigen in hiesiger Buchdruckerei gegen ein Douceur abzugeben.

Sonnabend, den 19. Juli ist in meiner Bude ein Tuch mit etwas Geld liegen gelassen worden; der Eigenthümer kann es gegen Berichtigung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Buchbinder Neumann.

Gestern, Donnerstag, ist eine Lorgnette gefunden worden und kann sie der Eigenthümer in hiesiger Buchdruckerei gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten.

Ein in der Köpfgrube gefundenes Kinderhäubchen kann in hiesiger Buchdruckerei abgeholt werden.

Bitte. Nach einem ¾stündigen Aufenthalt in der Schenke zu Tragnitz hatte sich auch schon mein mit Rohrhacken versehener, buntgewachsener Ahornstock, am Hacken mit meiner Namensschiffre C. G. in Stiftchen eingesenkt, vergriffen. Derjenige wohlgekannte Promeneur, welcher denselben an sich genommen, wird ersucht dieses so kenntliche Stück wieder an den Platz zu stellen, von welchem er es erliehen.

Vor ungefähr 14 Tagen ist mir ein tigerartig gefleckter Hund, männlichen Geschlechts, mit schwarzen Ohren u. langer Ruthe, zugelaufen und kann ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen die aufgelaufenen Kosten wieder abholen bei **Striegler** in Polkenberg.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 3. August, findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, auch Kirschkuchen, meinen werthen Gästen aufwarten kann. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen **Anton Grund.**

Einladung. Nächsten Sonntag, den 3. August, findet **Tanzmusik** und ein **Kirschkuchenschmauß** bei mir statt, wobei auch mit Kaffee und andern Kuchen bestens aufgewartet werden wird. Um zahlreichen Besuch bittet **Striegler** in Polkenberg.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 3. August, findet bei mir ein Fischschmauß statt, wobei auch für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein und Tanzmusik gehalten wird. Dazu ganz ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Ziegner in Kleinpelsen.

Tanzmusik im Gasthofe zur Stadt Leisnig

Sonntag den 3. August. Es ladet dazu ergeben ein **Carl Lehmann.**

Einladung. Nächsten Sonntag, den 3. August, findet bei mir ein **Kirschkuchenschmauß** und **Tanzmusik** statt; auch werde ich mit Kaffee und andern Kuchen bestens aufwarten. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Drießen in Brösen.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, den 3. August,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen, auch Kirschkuchen, aufwarten werde, wozu ergebenst einladet

Kretschmar in Tragnitz.

Tanzmusik im Gasthofe zu den drei Lilien in Gersdorf,

Sonntag, den 3. August 1851,

wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet **Reinhold.**

Kirschkuchenschmauß verbunden mit Tanzmusik

bei stark besetztem Orchester, Sonntag den 3. August. Dazu ladet ganz ergebenst ein

W. Werner bei Meinitz.

Kirschkuchenschmaus in Gorschmitz

Sonntag, den 3. August 1851.

Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer.**

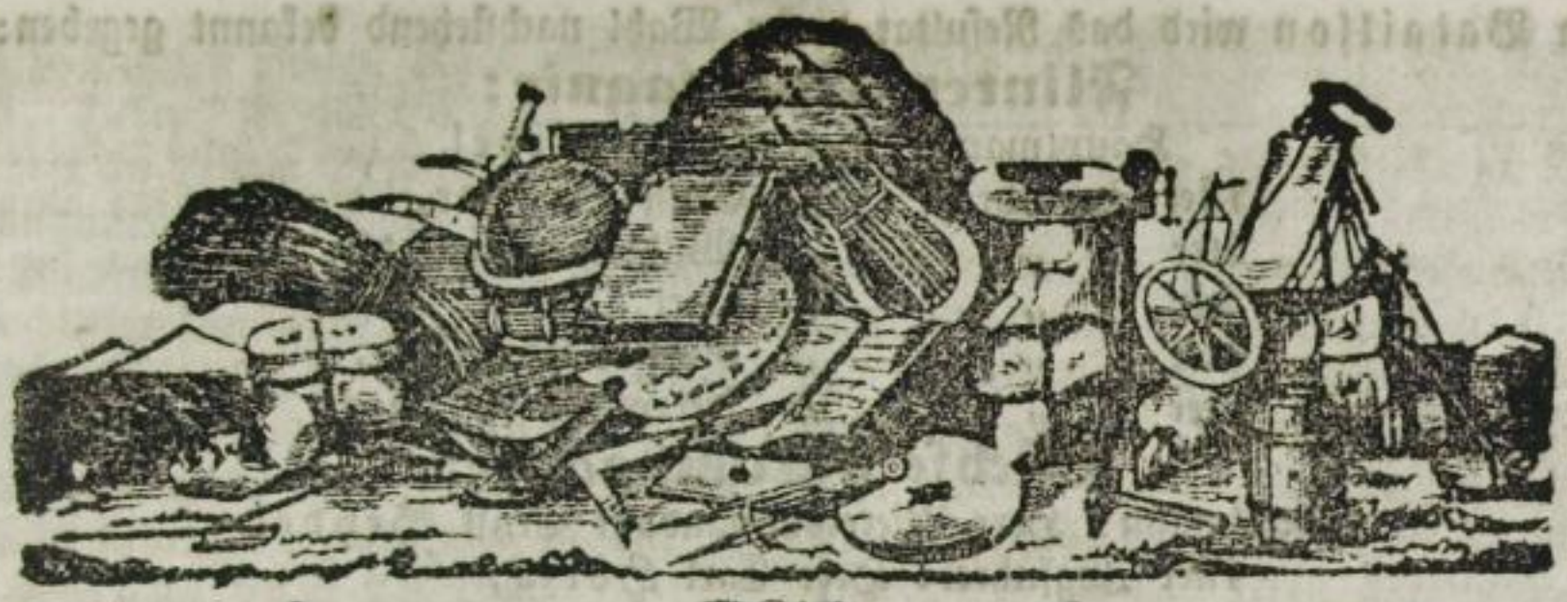
Extra-Concert in Gorschmitz,

Mittwoch, den 6. August 1851.

Es ladet hierzu höflichst ein **Steuer** in Gorschmitz.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/290



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 32. Freitags, den 8. August 1851.

Erinnerung.

Die sofortige und längstens bis zum 14. dieses Monats zu bewirkende Bezahlung der gefälligen Grundsteuern nach —=—=3 Pf. pr. Einheit, wird hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht, indem nach Ablauf dieser Frist gegen die säumigen Restanten der gesetzlichen Vorschrift gemäß executivisch verfahren werden muß.

Leisnig, den 5. August 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung

an die 3te und 4te Compagnie der Communal-Garde.

In Folge der durch das Gesetz vom 14. Mai dieses Jahres vorgeschriebenen neuen Organisation der hiesigen Communalgarde, hat sich die Vereinigung der zeitherigen 3ten und 4ten Compagnie in Eine Compagnie erforderlich gemacht.

Die Mannschaften dieser Compagnieen bilden daher von nun an nur Eine und zwar die dritte Compagnie der hiesigen Communalgarde und haben daher bei nächstem dienstlichen Zusammentreten als Compagnie-Nummer in den Epauletts und resp. an den Kopfbedekkungen eine 3 zu führen.

Leisnig, am 7. August 1851.

Der Stadtrath: Das Commando der Communalgarde:

Erchenbrecher. C. O. Wächter.

Tagesbefehl

an die Communal-Garde.

Damit für eintretende Fälle die Mannschaften der Communalgarde, bei der erfolgten neuen Organisation derselben, über die Sammel-Plätze nicht in Zweifel sind, werden diese bestimmt wie folgt:

das ganze Bataillon hat sich auf dem Marktplatze,
die Flinten-Compagnie vor dem Rathhause,
die Büchsen-Compagnie an der obern — südlichen — Seite des Marktes,
die Säbel-Compagnie an der Stadtkirche

auf erfolgtes Zusammenrufen zu versammeln.

Leisnig, am 7. August 1851.

Das Commando der Communal-Garde:

C. O. Wächter.

Tagesbefehl

an die Communal-Garde.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 14ten Mai d. J. hat bei hiesiger Communal-Garde eine Neuwahl der Hauptleute und Zugführer stattgefunden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/291

Dem Bataillon wird das Resultat dieser Wahl nachstehend bekannt gegeben:

Flinten-Compagnie:

Hauptmann: Herr Moritz Liebel.
1ster Zugführer: „ Ernst Biener,
2ter „ „ Wilhelm Knauth,
3ter „ „ Carl Quell,
4ter „ „ Gottlob Schilde,
5ter „ „ Herrmann Biener,

Büchsen-Compagnie:

Hauptmann: Herr Viececommandant Ernst Seydel.
1ster Zugführer: Herr Carl Hörig,
2ter „ „ Friedrich Schilde,
3ter „ „ Heinrich Arnold,
4ter „ „ Friedrich Hörig,
5ter „ „ Theodor Nake.

Säbel-Compagnie:

Hauptmann: Herr Carl Kerstan.
1ster Zugführer: „ Ferdinand Kerstan,
2ter „ „ Carl Sprotte,
3ter „ „ Anton Härke,
4ter „ „ Ehrhardt Matthesius,
5ter „ „ Christian Günther.
Bataillons-Adjutant: Herr Ferdinand Gerber.

Leisnig, am 7. August 1851.

Das Commando der Communal-Garde:
C. O. Wächter.

Tagesbefehl.

Nachdem die neue Organisation der Communal-Garde in der Hauptsache beendigt ist, so soll die diesjährige erste Exercier-Uebung

Sonnabends den 16. August d. J.

stattfinden.

Die Mannschaften haben sich daher an diesem Tage Nachmittags 4 Uhr auf den Compagnie-Plätzen nach erfolgtem Appel pünktlich einzufinden. Die zu spät oder gar nicht erscheinenden Gardisten haben die Dienstübung nachzuholen und sich der Bestrafung nach Maaßgabe des neuen Disciplinar-Regulativs zu gewärtigen.

Wird Appel nicht geschlagen, bleibt die Uebung ausgesetzt.

Leisnig, am 7. August 1851.

Das Commando der Communal-Garde:
C. O. Wächter.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 2. Juli.

1) Vorschlag der Armendeputation, einige dem Armenhause gehörigen Utensilien zu versteigern. Wurde genehmigt. 2) Eingegangene Unterstützungsgesuche. 3) Berathung über einen Antrag des Stadtcassirers Hrn. Bauer, die Reste in den städtischen Cassen und eine zu wählende Deputation zur Durchsicht der Restverzeichnisse und eventuell zur Streichung inexigibler Reste betreffend. Nach dem Vorschlage des Stadtraths sollte erwähnte Deputation aus einem Mitgliede des Stadtraths, zwei Stadtverordneten und Hrn. Stadtcassirer Bauer bestehen; demnach wurden hierauf die Herren Benne und Herrmann dazu gewählt. 4) Antrag der Armendeputation, ein der Armenkasse zugehöriges kündbares Kapital von 200 Thlr. zu kündigen. Wird unter der Bedingung bewilligt, daß es nicht eher, als bis zum voraussichtlichen Gebrauche gekündigt werde. 5) Gesuch von Aug. Kühn und Consorten um Verwilligung von Pflastersteinen und Sand zur Pflasterung vor ihren Häusern. Bei der Bewilligung des Verlangten trägt man darauf an, daß der dortige übrige Theil der Straße aus Communmitteln ebenfalls gepflastert werde. 6) Vorlegung der Centralsteuercassenrechnung auf 1850 mit den beantworteten Monitas.

Sitzung den 15. Juli.

1) Communikat des Stadtraths, eine Kostenabschreibung betreffend, welche genehmigt wurde. 2) Communikat des Stadtraths, die Ernen-

nung des zeitherigen vierten Knabenlehrers zu Hainichen, Herrn E. M. Schulz, als 3. Knabenlehrer an hiesiger Stadtschule betreffend. 3) Unterstützungsgesuche Stadtarmer. 4) Gesuch des Tuchmachergesellen Berbig um Aufnahme in hiesige Gemeinde. Wird genehmigt. 5) Eingabe des Ziegeleipachters Hrn. Eidmann, nebst Gutachten der Baudeputation, eine Reparatur des Brennofens betr. Man genehmigt den Bau in dem vorgeschlagenen Maase.

Sitzung vom 29. Juli.

1) Antrag der Schuldeputation, dem Schulboten Holz eine nachgesuchte Erhöhung seines Gehaltes von 8 Thlr. zu bewilligen. Genehmigt. 2) Communikat des Stadtraths, den Verkauf der Lehde am Seifersdorfer Wege betr. Da das für die Parzelle im Verkaufstermine gestellte Gebot zu niedrig erschien, so beschloß man, die weitere Beschlußfassung über diesen Gegenstand noch auszusetzen. 3) Gesuche um Unterstützung u. um Ausstellung eines Heimathscheins. 4) Communikat des Stadtraths, zwei von der Königl. Kreisdirection in Betreff der Communalgarde ergangene Verordnungen enthaltend. Durch deren Kenntnißnahme erledigt sich zugleich die in der Sitzung vom 25. Juni sub 2) verhandelte Frage. 5) Justification der Centralsteuercassenrechnung auf 1850.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

In Dresden ist an einem Abend der letzten Tage ein (angeblich) demokratisch-republikanischer Klub, der seine Versammlungen beim Schänkwirth Zuschke am See hielt, polizeilich aufgehoben worden. 17 Mitglieder davon wurden verhaftet.

Ostritz, 26. Juli. Vorige Woche ereignete sich in dem uns so nahe gelegenen Kloster Marienthal ein Fall, der uns stark an das Mittelalter erinnerte. Eine Nonne, aus Böhmen gebürtig, die bereits in ihrer zartesten Jugend von ihrem Vormunde dem Kloster überliefert worden war, hatte den Schleier nehmen müssen und lebte so bereits seit vielen Jahren in demselben. Schon früher sollen in ihr weltliche Gelüste stark rege geworden sein, die sich aber, seit sie in Erfahrung gebracht hatte, daß ein kürzlich verstorbener Onkel ihr 17,000 Thlr. vermacht habe, so heftig regten, daß in ihr der Entschluß reifte, aus dem Kloster zu entfliehen. Glücklicherweise fand sie auch Hülfsmittel. Mittelst einer Leiter überstieg sie die Klostermauern und gelangte, begünstigt durch einen finstern Abend, unversehrt ins Freie. Aber das Schicksal hatte es anders beschlossen. Unbekannt mit der Gegend, irrte sie planlos in der finstern, kalten, regnichten Nacht umher, bis sie ermüdet und an allen Gliedern zitternd, in der Morgendämmerung in einem Hause einsprach, um Schutz und etwas Erwärmendes zu erflehen. Aber die Bewohner des ländlichen Hauses, eine Weberfamilie, hatten vor einiger Zeit gehört, daß ein Räuber sich in der Gegend umhertreibe, und glaubten nun fest, das schüchterne vermummte Wesen sei derselbe. Man holte den Schulzen und in Folge seiner Nachforschungen sah sich die unglückliche Nonne nun gezwungen, sich zu entdecken. Ein Bote benachrichtigte schnell die Klosterbewohnerinnen von dem Vorfall und nach einer halben Stunde, so nahe war die arme Unglückliche dem Kloster gekommen, rollte plötzlich ein Wagen vor das Haus des Dorfes, eine Nonne steigt aus und die Entflohene wird mit Gewalt den engen, dumpfen Klostermauern wiederum überliefert. Harte Bußübungen werden nun wohl das künftige Loos der kaum einige zwanzig Jahr alten Nonne sein, wenn nicht irgend ein weltlicher schützender Arm sich ihrer erbarmt.

Deutschland.

Berlin. In dem Kirchlichen Anzeiger wird als ein Weg zur kirchlichen Bibelverbreitung empfohlen, jedem Brautpaare, das sich trauen läßt, nach der Trauung durch den Geistlichen eine Bibel als Hochzeitsgeschenk überreichen zu lassen. Es wird dabei bemerkt, daß einem der einflußreichsten Geistlichen Berlins neulich einige Friedrichsdor zugesendet worden sind, mit der Bitte, Bibeln für diesen Zweck zu kaufen.

Oesterreich. Wie sehr dem Volke Aufklärung Noth thut, hat sich bei keiner Gelegenheit mehr heraus gestellt, wie bei der letzten großen Sonnenfinsterniß, wo Furcht und Aberglaube fast überall, namentlich aber im Oesterreichischen, bedeutende Rollen spielten. In der Umgegend von Wien glaubte z. B. ein großer Theil aus dem Volke steif und fest an eine allgemeine Ueberschwemmung am Tage der Naturerscheinung, ähnlich der biblischen Sündfluth. In vielen Dörfern um Wien war der wahrscheinlich durch alte Weiber entstandene Glaube verbreitet, daß sich am Kahlenberge Oeffnungen zeigten, aus denen sodann im Augenblicke der Verfinsterung ungeheure Wasserströme sich ergießen würden. In der Tulner Gegend versahen sich, wie Augenzeugen versichert haben, die Landleute auf mehrere Wochen mit Lebensmitteln, um dem Hungertode für den Fall zu entgehen, daß sie durch die Wasserfluth auf längere Zeit in ihren Behausungen eingeschlossen bleiben sollten. — Wie gesagt, bei dieser Gelegenheit hat es sich wieder recht deutlich gezeigt, wie sehr es dem Volke noch an Bildung und Belehrung gebricht. Solange es aber in dieser und anderer Beziehung geistig noch nicht frei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/293

ist, kann noch weniger von einer politischen Freiheit die Rede sein. Es würde sie nicht zu gebrauchen verstehen.

Wien. Der Redacteur des „Slovan", Hr. Hawlitschek, erzählt in diesem seinem Blatte, daß bei Gelegenheit der Confiscation der Sonntagsnummer des „Slovan" wider ihn die Anklage auf Uebertretung von fünf Paragraphen des Preßgesetzes gestellt wurde. Auf diese Uebertretungen sind laut dem Preß- und Strafgesetze folgende Strafmaße gesetzt: zehn Jahre Kerker und 1500 Fl. Geldstrafe; zwei Jahre Kerker und 1000 Fl.; drei Monate Kerker und 300 Fl.; zwei Jahre Kerker und 1000 Fl.; zwei Jahre Kerker und 1000 Fl.; drei Monate Kerker und 300 Fl.; fünf Jahre Kerker, und fünf Jahre Kerker, also 26 Jahre und sechs Monate Kerker in einer Nummer vereinigt.

Heidelberg, 30. Juli. Wir stehen schon mitten in einer sehr lebendigen religiösen und kirchlichen Bewegung. Heute erwartet man zwar erst die Jesuiten; aber die Protestanten im alten Heidelberg wissen aus Jahrhunderte langer Erfahrung, daß man gegen die Väter aus der Gesellschaft Jesu eine feste Position einnehmen muß, bevor sie da sind, und das haben sie redlich gethan. Die evangelischen Geistlichen haben an den letzten Sonntagen sich einmüthig und energisch über das Factum des Wiedererscheinens des Jesuitenordens in der Pfalz und seine Bedeutung ausgesprochen, aber zugleich zu liebevollem Zusammenhalten mit den Katholiken ermahnt, welche selbst zum beiweitem größern Theile antijesuitisch sind. Kaum ein Dutzend bewußte und entschiedene Jesuitenfreunde sind hier, und diesen scheint es etwas unheimlich zu werden, nachdem sie gesehen, wie die Sache in der Stadt jetzt schon eine Bewegung hervorgerufen, welche gegen die bisherige Lethargie Aller wegen des Kriegszustandes seltsam absticht. Es werden Flugschriften ausgegeben, unter denen eine mit der Ueberschrift: „Wenn man euch Bibeln bringt, werft sie ins Feuer! Worte des Missionärs Haslacher!" unter dem Volke ungeheuer wirkt u. in Tausenden von Exemplaren um 1 Kr. verkauft wird. So ist der erste öffentliche und entschiedene Widerstand, den die Jesuitenmissionen in Deutschland gefunden haben, kräftig und würdig von unserer alten Stadt ausgegangen, in der die Väter der Gesellschaft Jesu einst eben so unbedingt als grausam geherrscht haben.

Die Trier'sche Zeitung hat zu erscheinen aufgehört, da sämmtlichen Buchdruckern der Stadt angekündigt ist, wenn sie die Zeitung drucken, werde ihnen die Concession entzogen werden!

Zum Nachlasse der verstorbenen Herzogin von Leuchtenberg gehört als Hauptschmuck und Hausschatz der Schmuck, welchen Napoleon seiner ersten Gemahlin Josephine bei ihrer Krönung zur Kaiserin von Frankreich schenkte. Dieser Schmuck geht jetzt auf ihren Sohn über, und wird nun dessen Gemahlin, die russische Zarentochter, umblitzen, was Napoleon beim Ankaufe desselben sicherlich nicht geahnt haben wird!

Statistische Notizen über die fünf europäischen Großstaaten.

Rußland zählt, die Besitzungen in Asien, und Amerika eingeschlossen, 262,251 Qu.-Meilen (der ganze Erdtheil Europa hat nur 155,000 Qu.-Meilen) und 65.935,000 Einwohner; die Ausgaben belaufen sich auf 120.000,000, die Schulden auf 733.000 000 Thlr. Der Papiergeld- und Banknotenumlauf beträgt 359.000,000 Thlr. Das stehende Heer zählt 700.000 Mann, die Kriegsflotte 715 Schiffe mit 5500 Kanonen, die Handelsflotte 1100 Schiffe von 400.000 Tonnen. Importirt wird für 133,000,000 und exportirt für 168.800.000 Thlr. Oesterreich 12.158 Qu.-Meilen. 37,500,000 Einwohner. Ausgaben 200 000.000 Thlr. Schulden 1100 Millionen Thlr. Papiergeld- u. Banknotenumlauf 250.000,000 Thlr. Stehendes Heer 500,000 Mann. Kriegsflotte 156 Schiffe mit 600 Kanonen. 560 Handelsschiffe von 162.426 Tonnen. Einfuhr 85.000.000 Thlr. Ausfuhr 78,000,000 Thlr. Frankreich ohne die Colonien. 9748 Qu.-Meilen. 35,500,000 Einwohner. Ausgaben 385.000,000 Thlr. Schulden 1330,000,000 Thlr. Papiergeld- u. Notenumlauf 100,000,000 Thlr. Stehendes Heer 265.463 Mann. Kriegsflotte 328 Schiffe mit 8000 Kanonen. 4353 Handelsschiffe von 613.048 Tonnen. Einfuhr 230,000 Thlr. Ausfuhr 281,000,000 Thlr. (Die Colonien zählen 5666 Qu.-Meilen mit 605,000 Einwohnern.) Großbritannien und Irland (ohne die Colonien) 5711 Qu.-Meilen. 28.000.000 Einwohner. Ausgaben 350,000,000 Thlr. Schulden 5000,000,000 Thlr. Papiergeld- und Banknotenumlauf 210,000,000 Thlr. Stehendes Heer 129,000 Mann. Kriegsflotte 678 Schiffe mit 18000 Kanonen. 23,233 Handelsschiffe von 2 994,166 Tonnen. Einfuhr 550,000,000 Thlr. Ausfuhr 410.000,000 Thlr. (Die englisch. Colonien haben 116.102 Qu.-Meilen mit 128.000,000 Einwohnern.) Preußen. 5104 Qu.-Meilen. 16,400,000 Einwohner. Ausgaben 94,000.000 Thlr. Schulden 180,000,000 Thlr. Papiergeld- u. Banknotenumlauf 55 Mill. Thlr. Stehendes Heer 217,200 Mann. Kriegsflotte 38 Schiffe mit 84 Kanonen. 977 Handelsschiffe von 40,977 Tonnen.

Großer Reichthum russischer Bauern.

Aus einem Bericht über die polnischen Dörfer ersehen wir, daß es in Rußland Bauern giebt, welche ein beträchtliches Vermögen haben. Wenn

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/294

sie nun auch als Leibeigene weder Rittergüter noch hohe Ehren erlangen können, so sind sie doch im Stande, ein bequemes und angenehmes Leben zu führen. Ihre Dienstverpflichtungen bürden sie sammt ihrer Wirthschaft gemietheten Knechten auf und leben vergnügt in Städten. Dazu ist allerdings die Erlaubniß ihres Leibherrn erforderlich, aber diese wird ihnen gegen einen Geldzins unter gewissen Beschränkungen nicht verweigert. So lebt z. B. in Minsk ein Bauer Namens Filipow, dessen Vermögen aus 60,000 Rubel Silber besteht. Für die Erlaubniß in der Stadt zu wohnen, zahlte er seinem Leibherrn früher an jedem Neujahrstage dreihundert Papierrubel. Später hat er diese Erlaubniß für sich und seine Nachkommen durch ein Kapital erkauft; da es ihm nicht erlaubt werden konnte, Grundeigenthum zu besitzen, so erbaute er sich einen Palast auf den Namen eines armen Bürgers, der dadurch wenigstens für seine Lebenszeit freie Wohnung bekommen hat. Seine Kinder erzieht der reiche Bauersmann auf großem Fuß, läßt sie Sprache und Musik lehren und sie auf's Feinste städtisch kleiden. Allerdings mußten die feinen Leutchen sich gefallen lassen, dem Leibherrn nach der bei ihm eingeführten Weise eine zeitlang als Knechte u. Mägde zu dienen. Dies nur darum, damit sie ihrer Leibeigenschaft und Unterthänigkeit eingedenk bleiben. Derartige Filipow's giebt es gar nicht wenige in Rußland. Vor Gericht werden sie allerdings nicht nach ihrem Reichthum gemessen, und in die Gesellschaften des Adels erhalten sie nie Zutritt. Die bürgerlichen Gesellschaften dagegen nehmen sie auf, denn der Bürger schätzt den Mann nach seiner Tüchtigkeit und Geldkraft.

Der Bär und die Wölfe.

Die „Abendzeitung" erzählt folgenden Vorfall. Ein Serezaner (Gensd'arme) der kroatischen Militärgrenze wurde als Ordonnanz abgeschickt. Am Wege durch einen Wald blieb er plötzlich stehen und griff nach seiner Serezana (langen Flinte); denn einige Schritte vor ihm lag in einer Grube ein Bär, eben beschäftigt, einen Wolf zu zerreißen. So kühn der Mann auch war und vor Begierde brannte, das reißende Thier zu erlegen, so leitete ihn doch die Vorsicht auf die Klugheitsregel, unbeweglich zu stehen, und das fernere Beginnen des Bärs abzuwarten. Nach wenig Augenblicken fiel über den Bär ein anderer Wolf her, erlag aber wieder der Kraft des Angegriffenen, der ihn nach kurzer Prozedur ganz phlegmatisch unter seine Füße in die Grube schob. Dieser Zweikampf wiederholte sich noch siebenmal. Endlich wurde der Wegelagerer nicht mehr beunruhigt, und rastete gemächlich in seinem Versteck. Nun schien dem Serezaner die rechte Zeit zum Angriff. Kaltblütig und entschlossen legte er sein Gewehr an. Der Schuß streckte den Bär hin. — Als nun der Muthige an seinem Bestimmungsorte anlangte und wegen der spätern Ankunft einen Verweis erhielt, erzählte er den Vorfall. Allen erschien es als Fabel. Als aber die vorgenommene Untersuchung die Wahrheit ergab, wurde ihm für so kluge Besonnenheit eine Medaille zuerkannt.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 1. bis mit 6. August 1851.

Aufgebotene: Aug. Hätte, Einw. u. Tuchmachergef. allh., mit Jgfr. Johanne Wilhelmine Pemmann, Mstr. J. G. Pemmann's, ansäß. B. u. Weißbäckers allh., ehel. erst. T. — Carl Wilh. Hofmann, Einw. u. Handarb. allh., mit Eva Rosine Stiehler, J. G. Stiehlers, Einw. und Handarb. zu Meinitz, ehel. älteste T. — Getaufte: Auguste Minna, Mstr. J. Fr. Kadens, B. u. Schuhmachers, T. — Johanne Wilhelmine, J. L. Clausens, Einw. u. Müllers zu Meinitz, T. — u. ein unehel. S. aus der Stadt. Beerdigte: Carl Ernst, Mstr J. F. A. Müllers, B., Zeug- und Leinew. allh., ehel. älteres Zwill.-S., 22 T. — Joseph Julius, J. G. Wilkens, B. u. Viehhändlers allh., ehel. jüngstes S., 4 T. — Gustav Herrmann, J. G. E. Andrä's, Gärtnergutsbes. in Minkwitz, ehel einz. S., 4 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 2. August 1851.

	geringster.				mittler.				höchster.			
Weitzen	4 Thlr.	2 Ngr.	5 Pf.		4 Thlr.	13 Ngr.	8 Pf.		4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.	
Korn	3 „	— „	— „		3 „	8 „	8 „		3 „	17 „	5 „	
Gerste	2 „	12 „	— „		2 „	16 „	— „		2 „	20 „	— „	
Hafer	1 „	17 „	5 „		1 „	23 „	8 „		2 „	— „	— „	

Leisnig, 2. August 1851. Butter: 12 bis 14½ Ngr. — Erbsen: 3¼ bis 3½ Thlr. — Hirse: 6⅔ Thlr. — Gries: 5⅔ Thlr. — Ferkel: 1 bis 1⅓ Thlr.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend,
den 9. d. M., soll Nachmittags 5 Uhr
eine Spritzen- und Feuerlöschprobe gehalten werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/295

Es haben sich zu diesem Behufe alle bei den Löschanstalten betheiligte Personen, mit Ausnahme der Arbeiterschaar, der Reserve und der Rettungsschaar zu der gedachten Zeit am Spritzenhause einzustellen, wo nähere Anweisung erfolgen wird.

Die zur Bedienung der Schloßspritze gehörigen Mannschaften haben sich im Schloßhofe zu versammeln.

Leisnig, den 7. August 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,

sollen die bei Erweiterung der Amtsfrohnfeste zu Leisnig erforderlich werdenden Tischler-, Glaser- und Schlosserarbeiten an die Mindestfordernden in der Expedition des Rentamtes Leisnig öffentlich verdungen werden; wobei zu bemerken, daß die Verzeichnisse und resp. Zeichnungen der gedachten Arbeiten zur Einsicht derjenigen Tischler-, Glaser- und Schlossermeister, welche sich bei diesen Arbeiten zu betheiligen wünschen, in der obgedachten Expedition vom heutigen Tage an ausliegen.

Oschatz und Leisnig, am 7. August 1851.

Schmidt,
Landbaumeister,

v. Brause,
Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll

den 20. October 1851

nothwendigerweise das Friedrich Wilhelm Schreibern zugehörige Hausgrundstück zu Keiselwitz, welches nach Abzug der Oblasten auf 500 Thlr. —= —= gewürdert und in der der in dem Schenkhause allhier ausgehangenen Subhastations-Bekanntmachung angefügten Beschreibung näher bezeichnet ist, unter den gesetzlichen und beziehendlich im Termine zu eröffnenden Bedingungen an Gerichtsstelle zu Leipnitz öffentlich meistbietend verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipnitz, am 6. August 1851.

Das Gericht daselbst.

Dr. **Mirus,** Just.

Edictalladung.

Nachdem zu des hiesigen Windmühlenbesitzers **Johann Gottlieb Schanze** Vermögen der Concursproceß Gerichtswegen eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger ernannten Schanzes, ingleichen alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Schanzes Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, in dem auf

den 13. November 1851

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 29. December 1851

der Publication eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, sodann aber

den 5. Januar 1852

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, wobei die Außenbleibenden sowohl, als Diejenigen, welche sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 12. Januar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 2. Februar 1852

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. —= —= Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte aus Leisnig zu bestellen.

Gericht Böhlen bei Leisnig, am 4. August 1851.

Wehner, G.-D.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/296

Ich bin gesonnen, mein Haus mit Garten, wozu ein Viertel Land gehört und worin 2 Stuben mit Zubehör befindlich, sofort und längstens binnen 3 Wochen aus freier Hand zu verkaufen. **Friedrich Ackermann** in Roda bei Mutzschen.

Auction.

Mittwochs, den 13. August d. J. von Vormittags 8 Uhr an, soll der Mobiliarnachlaß des Amtswachtmeisters Sittig, worunter sich unter andern ein Secretär und eine Kugelbüchse sammt Zubehör befinden, auf dem Kornboden im Königlichen Schlosse hierselbst, gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Leisnig am 30. Juli 1851.

Die Sittig'schen Erben.

Auction.

Sonnabend, den 9. August, sollen in meiner Wohnung von früh 8 Uhr an, Meubles und Hausgeräthe, sowie verschiedenes Kupferschmiedte-Handwerkszeug, worunter ein gegossener Schmiede-Ambos befindlich, öffentlich verauctionirt werden.

Leisnig, den 6. August 1851. Wwe. **Wehler.**

Auction.

Sonntag, den 10. August 1851, Nachmittags 3 Uhr, soll mein auf der Neuensorge gelegenes Wohnhaus Nr. 444 nebst großen Garten, meistbietend verkauft werden; auch kann ein Theil der Erstehungssumme darauf stehen bleiben, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, den 30. Juli 1851.

Emilie Seyfert verehlichte Neustadt.

Auction. Kommenden Sonntag als den 10. August d. J., Nachmittags halb 3 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem mehrere männliche Kleidungsstücken, sowie Mauer- und Handwerkszeug öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Meinitz, den 7. August 1851.

Johann Andreas Nitzsche.

Mühlensteine

von allen Sorten sind auf meiner Niederlage fortwährend zu haben.

Strehla, den 4. August 1851. **F. Sander.**

Gute Burgker Schmiedekohlen

verkauft von jetzt ab den Dresdner Scheffel zu 14 Ngr.

Strehla, den 4. August 1851. **F. Sander.**

Pianoforte-Verkauf. Ein sechsoctadiges Wiener Pianoforte, überhaupt an Güte von mittlerer Art, von sehr angenehmen Ton, leichter und gleichmäßiger Spielart, gut in der Stimmung stehend, äußerlich und innerlich sowohl von gutem Ansehen, als auch in allen einzelnen Theilen noch in gutem Zustande, steht sofort für den Preis von 30 Thalern zu verkaufen in der Schule zu Korpitzsch; der Eigenthümer desselben wird nämlich durch den vortrefflichen Zustand seines gegenwärtigen Wohnlocals, worin ihm Meubles, Kleider und Bücher vor Feuchtigkeit vermodern, zu diesem Verkauf seines Instruments dringend genöthigt.

Auf die weit und breit berühmten

veredelten

Pariser

Pflastersteine

von

Carl Schmidt aus Rosswein.

als nur allein ächtes Fabrikat

erlaubt sich derselbe ein hochachtbares Publikum mit der ganz ergebensten Bitte aufmerksam zu machen, sich von der Qualité seiner Waaren zu überzeugen.

Mein Stand ist: Dem Laden des Hrn. Kaufmann Haase gegenüber.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/297

Contre-Tanz.

Da mich in neuerer Zeit Mehrere angesprochen haben wegen Unterricht in Contre-Tanzen, so habe ich mich entschlossen einen Cursus blos im Contre-Tanzen zu ertheilen; damites Jedem möglich wird Theil zu nehmen, und ich überzeugt bin wer meinen Unterricht kennt, gewiß die jetzige Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen lassen wird, so habe ich das Honorar für diesmal ganz billig gestellt; ich ersuche daher Diejenigen, welche Theil nehmen wollen sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden.

Leisnig, den 7. August 1851.

F. Schreiber, Tanzlehrer.

Obstnutzung = Verpachtung.

Die zum Kammergut Klosterbuch nebst Schäferei Tautendorf gehörige diesjährige Obst-Nutzung soll künftigen Montag, als den 11. August, Vormittags 11 Uhr, unter den näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

!!! Nicht zu übersehen !!!

Zur Uebernahme einer sowohl für Geschäfts- als Privatleute passenden, bei **ausgebreiteter Bekanntschaft** sehr **vortheilhaften Agentur** gegen einen **effectiven Gewinn** von

25 *Procent*

werden Leute gesucht, und sind Anmeldungen unter Litt. **J. S. franco** der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen.

Familienverhältnisse halber stehen $2\frac{3}{4}$ Scheffel Feld auf dem Haasenköpfchen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dss. Bl. zu erfragen.

Ein hellbraunes Wagenpferd verkauft D. **Klinger.**

Zu vermiethen habe für dies Jahr in meiner Scheune Localität zur Aufbewahrnng von 12 bis 16 Schock Getraide, nach Befinden die Pansel überhaupt; dieß zur Notiz für Reflectirende von

Leisnig, den 7. August 1851. **Carl Matthesius.**

Die **Buchhandlung** von **Jul. Ag. Sassim** in **Leisnig**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten literarischen Producte; ferner verschiedene Spiele, als: Weltgeschichtliches, Naturgeschichtl. und Geographisches Lottospiel, ABC-, Buchstabir- und Lese- Dominospiel, neuestes Eisenbahn-, Dampfschiff-, Post- und Reisespiel, Turnierspiel, Cubische Belustigung, Der kleine Rechenschüler, Hundert Städte, Hammer u. Glocke, Humoristische Bilderreime, Kartenschlägerin, Wahrsagekarten, Astrologische Traumtabelle, Ausschneidebilder, Buchstaben-Magazin.

Schreib-, Zeichnen- und Packpapier, verzierte Briefbogen, einfach und doppelt linirte Papiere in Quer- und Hochquart, Kirchen- und Schultabellen, Abgangszeugnisse, Gevatterbriefe, Rechnungsformulare, Frachtbriefe, Prima- und Solawechsel, Anweisungen, Schuldbekenntnisse, Gesindemiethcontracte, Pathenbriefe, Pappen von verschiedener Stärke, Makulatur, empfiehlt bestens u. verkauft **Jul. Ag. Sassim.**

Bekanntmachung.

Wegen meines bevorstehenden Wegzugs von hier sehe ich mich genöthigt, diejenigen aufzufordern, welche noch in Folge der mir in Auftrag gegebenen Arbeiten, letztere so wie auch die zugleich mit gemachten baaren Auslagen, recht bald und längstens binnen 3 Wochen zu bezahlen, außerdem ich mich genöthigt sehe, solche durch Klaganstellungen einzufordern.

Leisnig, den 6. August 1851. **Pauline Polster.**

Ein Kutscher, der sowohl mit Pferden gut umzugehen, als auch die gewöhnlichen Feldarbeiten zu verrichten versteht, erhält zu Michaelis dss. Jahres auf dem Rittergute Marschwitz Unterkommen.

Donnerstag, den 31. Juli, ist ein Augenglas gefunden worden und kann es der Eigenthümer in hiesiger Buchdruckerei gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten.

Ein in der Köpfgrube gefundenes Kinderhäubchen kann in hiesiger Buchdruckerei abgeholt werden.

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/298

Beilage
zu Nr. 32 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Zu den edelmüthigsten Bestrebungen der Gegenwart gehört zweifelsohne das auf dem Gebiet der evangelisch-protestantischen Kirche erwachsene Institut der Gustav-Adolph-Stiftung zur Unterstützung von Glaubensgenossen, welche in der Mitte Andersglaubender leben und der Mittel des kirchlichen Lebens entbehren. Durch nichts mehr als durch die Bemühungen dieses Vereines wird das apostolische Wort in Erfüllung gebracht: „Laßt uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen". Es ist Thatsache wie Viel schon durch denselben für die bedrängten Protestanten in fast allen Ländern der Erde geschehen ist und die bestehenden 43 Haupt- und 700 Zweig-Vereine sind in ihren Berichten des Dankes und des Lobes voll für die Spenden christlicher Bruderliebe, welche auf dem Altar evangelischen Glaubens trotz der nachtheiligen Einwirkung der politischen Ereignisse der letztern Jahre niedergelegt worden sind. Seit dem Jahre 1844 besteht nun auch hierorts ein Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung. Durch die freundlichen Beiträge seiner Mitglieder ist der unterzeichnete Vorstand so glücklich gewesen, bis jetzt die Summe von 295 Thlr. —ˢ —ᵉ zu den Zwecken des segensreichen Instituts an den Hauptverein zu Leipzig einsenden zu können. Noch aber giebt es Viel zu thun. — Es liegen uns die Gesuche von 1294 armen der Unterstützung ihrer Mitmenschen bedürftigen evangelischen Glaubensbrüder aus den verschiedensten Ländern der Erde vor. Sie sehnen sich zumeist noch nach Kirchen und Schulen oder entbehren der Mittel einen eignen Geistlichen anstellen zu können. Deßhalb hat der unterzeichnete Vorstand beschlossen, in den nächsten Tagen eine anderweite Sammlung für die Gustav-Adolph-Stiftung im hiesigen Zweig-Vereinsbezirk und also auch in hiesiger Kirchfahrt vornehmen zu lassen. Nach Vollendung dieser Einsammlung von Beiträgen wird eine **General-Versammlung** der sämmtlichen Mitglieder gehalten werden, bei welcher außer der Wahl eines neuen Vorstandes auch Berathung über die Verwendung der gewonnenen Gelder gepflogen werden soll. Tag, Ort und Stunde dieser General-Versammlung wird in der nächsten Nummer dieses Blattes bekannt gemacht werden. Wir bitten indeß auch die Herren Geistlichen unseres Zweig-Vereins, aus deren Kirchsprengeln wir annoch Beiträge erwarten dürfen, dieselben spätestens bis zum 17. August d. J. an den mitunterzeichneten Schatzmeister gelangen zu lassen.

Uebrigens sind vom 19. August 1849 an bis heute für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung bei uns eingegangen:

29	Thlr.	4	Ngr.	9	Pf.	Cassenbestand vom Jahre 1848
18	ˢ	18	ˢ	5	ˢ	von den Mitgliedern in der Stadt Leisnig.
—	ˢ	2	ˢ	—	ˢ	aus Bréfen.
—	ˢ	10	ˢ	—	ˢ	von der Gemeinde Neudörfchen.
—	ˢ	5	ˢ	—	ˢ	aus Meinitz.
—	ˢ	10	ˢ	—	ˢ	von der Gemeinde Minkwitz.
—	ˢ	10	ˢ	—	ˢ	von der Gemeinde Róda.
—	ˢ	5	ˢ	—	ˢ	aus Dürrweitschen.
—	ˢ	10	ˢ	—	ˢ	aus Wendishain.
4	ˢ	18	ˢ	5	ˢ	aus Hochweitschen.
1	ˢ	7	ˢ	—	ˢ	aus Leipnitz.
3	ˢ	3	ˢ	5	ˢ	aus Zeunitz.
1	ˢ	—	ˢ	—	ˢ	Ertrag e. gedruckten Predigt, gehalten in Leisnig v. Hrn. P. Schmalz.
—	ˢ	27	ˢ	—	ˢ	lt. Sparkassen-Einlagebuch Nr. 3092.

1851 bereits eingegangen.

61 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf in Summa,

von welcher Summe im vorigen Jare 30 Thlr. an den Leipziger Hauptverein und 15 Thlr. —ˢ —ᵉ an die evangel. Gemeinde zu Teplitz eingesendet wurden, der Uiberschuß aber sich nach Abzug einiger Regiekosten, noch in Cassa befindet.

Möge auch diesmal der auszusendende Bote recht viel theilnehmende Herzen finden! möge aber auch Niemand glauben, als wären nur große und reichliche Spenden beansprucht! — nur erinnern mögen sich Alle, daß geschrben stehet: „Die Handreichung dieser Steuer erfüllt nicht allein den Mangel der Heiligen (d. der Glaubens-Genossen), sondern ist auch überschwenglich darin, daß Viele Gott danken fürdiesen unsern treuen Dienst." (Paul. an die Corinth. II, 9, 12.) Dieß Letztere hat auch der unterzeichnete Vorstand im vorigen Jahre erfahren, als er

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/299

15 Thlr. — ⁼ — ⁼ an die evangelische Gemeinde zu Teplitz schicken konnte um dieselbe bei dem Baue ihres Gebethauses und ihrer Schulen zu unterstützen. Die Vorsteher dieser Gemeinde, die Herren Andreas Stedefeld und Johann Lehmann zu Teplitz, haben am 12. August 1850 ihren Dank an uns in den rührendsten Worten ausgesprochen.

Leisnig, den 7. August 1851.

Der Vorstand des Zweig-Vereins zur Gustav-Adolph-Stiftung allhier,

durch

Dr. **Haan,** Vorsitzender. | **Wüstner,** Diac., Schriftführer. | **Herrmann,** Schatzmeister.

Nervenleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in **Dreizehnter** Auflage erschienenen Schriftchens:

„Die Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit und das bewährteste Präservativ- und Heilmittel dagegen" Preis 5 Ngr *),

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch viele beglaubigte Zeugnisse, unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist.

Wien, Vorstadt Windmühl, Windmühlgasse Nr. 25.

Dr. med **Th. Fleischer,** Mitglied der Facultät, prakt. Arzt Inhaber des goldn. Verdienstkreuzes des Franz Joseph-Ordens ꝛc. ꝛc.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: **Annaberg:** Rudolph u. Dieterici, — **Bautzen:** F. A. Reichel, — **Chemnitz:** W. Starke, — **Dresden:** W. Türk, — **Freiberg:** Reimann'sche Buchhandlung, — **Grimma:** J. M. Gebhardt, — **Leipzig:** Otto Spamer — **Löbau:** G. Dümmler, — **Meißen:** Gödsche'sche Buchhandl., — **Plauen:** A. Schröter, — **Schneeberg:** Gödsche'sche Buchhdl. — **Zittau:** Schöps'sche Buchhdl., — **Zwickau u. Reichenbach:** Richter'sche Buchhdl.

Robert Brembach,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit einer Auswahl Gold- und Silberwaaren in neuester und geschmackvollster Façon, und versichert die reellste und pünktlichste Bedienung.

Leisnig, den 6. August 1851.

Etwas ganz Neues zum Jahrmarkt!

C. W. Kersten aus Leipzig

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einem wohlassortirten Lager feinster franz.

Schmuckgegenstände,

bestehend in den neuesten so beliebten Perlemutter-, Ägat-, Filigrain-, Gemäldeschmuckſachen, als: Brochen, Armreifen, Ohrgehängen, Tuchnadeln, Colliers, nebst franz. Kurzwaaren zu den billigsten Preisen.

Stand: Meine Bude ist in der Nähe der Nadlerreihe.

Walter & Puntzelt aus Grimma

empfehlen zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt ihr Lager von **Wachsbarchent und Leinwand** zu Tischdecken und andern Möbeln, sowi mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen. Der Stand ist an der Fima zu erkennen.

J. G. Hahn

aus Geringswalde

empfiehlt sich zum bevorstehenden Leisniger Jahrmark mit einer großen Auswahl seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme. Zugleich ersuche ich auch alle Diejenigen in der Stadt Leisnig und dessen Umgegend, welche Regel- und Sonnenschirme zu überziehen oder zu repariren haben, selbige an meiner Bude abzugeben, wo sie recht bald und zur völligen Zufriedenheit wieder hergestellt werden, und verspreche unter reeller Bedienung die billigsten Preise.

Mein fliegendes Carrousell ist zu diesem Jahrmare vor dem Oberthore aufgestellt.

T. Freund.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/300

Mein **Tuch- & Buckskin** Lager empfehle ich einem geehrten Publikum bestens, und bitte bei Bedarf um gefällige Beachtung.

Leisnig, den 8. August 1851. **Friedrich Stephan,**
im bekannten Locale am Markte.

Bekanntmachung.

Mein neu assortirtes **Ausschnitt- & Modewaaren-Lager** befindet sich diesen Jahrmarkt in der früher Wackwitzischen Bude auf derselben Stelle, und empfehle ich dies einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Leisnig, den 8. August 1851. Ergebenst
F. B. Kubig.

Emma Müller geb. Kirchhoff aus Dschatz

empfiehlt zu bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt, ihr Putz- und Modewaaren-Lager, als: seidene Zughüte, Zeug- und Tüllhüte, Stroh- und Roßhaarhüte, Blonden und Spitzenhäubchen, gestickte Kragen, Unterärmel, Blumen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Noch bemerke ich, daß ich die Strohhüte zu den Fabrikpreisen verkaufe.

Mein Verkaufslokal ist wieder bei Herrn **Naumann** in der Kirchgasse im Laden.

Das große Kurz-, Galanterie- & Glas-Waaren-Lager

von

F. G. Exner aus Geringswalde

befindet sich diesen Jahrmarkt

im Hause des Bäckermeister Frosch am Markt

und erlaubt sich derselbe hauptsächlich zu empfehlen: Messer, Scheeren, Thee- und Speiselöffel, Suppenkellen, Kaffeebreter, Zwiebackkörbchen, Zuckerdosen, Spucknäpfe, Fidibusbecher, Cigarrenabstreicher, Sparbüchsen, Feder-Pennale in Blech, Holz und Pappe, Brieftaschen, Cigarrenetuis in allen Sorten, Haar- und Zahnbürsten, Gummihosenträger von 5 Ngr. bis 7½ Ngr., auch eine Partie andere Hosenträger à Stück 2½ Ngr., Portemannaies zu 2½, 5, 10, 20, 25 Ngr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Ngr. das Stück, Nähkissen von 2½ Ngr. bis 5 Ngr., Nähtoiletten, Schmuckkästchen, eine Partie gute Seife, Haaröl, Haarpomade, eine Partie Pfeifen à Stück von 2½ Ngr. an bis 10 Ngr., Pfeifenköpfe, eine Partie Dosen in allen Sorten, Lottospiele, Hammer- und Glockenspiele, sowie eine Partie Spiegel mit Goldleisten, à Stück von 2½ Ngr. an bis 10 Ngr., Zuckerhammer und Zuckerzangen, Bleistifte, à Dutzend 2½ Ngr. und 5 Ngr., eine Partie Glassachen, Wein-, Bier-, und Schnapsgläser, Sahngießer, Dessertteller, eine Partie Kaffetassen mit Goldverzierungen, eine Partie Schmuckgegenstände, als Ohrringel, Ohrglocken, Uhrketten in allen Sorten, Brochen, Halsketten und mehr als 1000 Gegenstände. Sämmtliche Waaren werden zum **festen** Preis verkauft.

Feinste Pflastersteine in Tafelform

empfiehlt zu dem billigen Preis, à Pfund 8 Ngr.,

F. Schilde, Conditor.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt sich mit Johannisbeerkuchen, Quarkkuchen, Kaffee- und Gußkuchen, sowie mit feinen Kaffeebrodchen ergebenst

Aug. Nitzsche.

Aecht Persisches Insectenpulver

von Johann Zacherl aus Tiflis.

Dieses ächte Insectenpulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der

Flöhe, Wanzen, Motten 2c.

namentlich ist es das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde von dieser Plage zu befreien.

Allein ächt zu haben in Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. bei

Gustav Keller in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/301

Tanzunterricht!

Einem resp. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin einen neuen Cursus im gründlichen Tanzunterrichte zu eröffnen, und es werden alle Diejenigen, welche willens sind das Tanzen gründlich zu erlernen, höflichst gebeten, sich

Sonntag, den 10. August a. c., Abends 8 Uhr,

auf dem Saale im Gasthofe zu Fischendorf einzufinden und bei Unterzeichnetem zu melden.

Leisnig, am 29. Juli 1851. **Fr. Seidel,** Musikus.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich in der Peine Nr. 311 ein

Material-, Cigarren-, Taback- & Branntwein-Geschäft eröffnet,

welches ich dem geehrten Publicum in der Stadt und auf dem Lande, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung nebst billigsten Preisen hiermit ergebenst anzeige und um gütiges Wohlwollen bitte.

Leisnig, den 9. August 1851. **Otto Putzer.**

Empfehlung. Ich bin gesonnen das Botengeschäft von Leisnig über Nerchau nach Wurzen anzutreten, und fahre daher alle Freitage. Bei streng reeller und pünktlicher Besorgung der mir anvertrauten Gegenstände bittet um recht zahlreiche Aufträge

F. Bretschneider, wohnhaft beim Lohgerbermstr. H. Zinke, Obermarktg.

Ein zuverlässiger, unbescholtener Mann wird als Feldhüter gesucht auf das

Rittergut **Korpitzsch.**

400—600 Thaler liegen gegen sichere Hypothek sofort zum Ausleihen bereit und wollen ein derartiges Kapital Suchende ihre Namen der Wochenblatt-Expedition anzeigen.

Zwei **Communalgarden-Gewehre** sind zu verkaufen in Nr 393 am Schloßberge.

Ein gutgehaltener Säbel nebst **Koppel** (für Zugführer passend) ist billig zu verkaufen.

Gustav Keller.

Eine Auswahl schöner, neuer Porzellaine zu Hochzeitgeschenken passend. Sonnen- und Regenschirme empfiehlt zu billigsten Preisen **Gustav Keller.**

Es steht eine Ziehmandel zu verkaufen, wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Am Freitag vor vierzehn Tagen, (den 18. Juli) in der Nacht, wurde vom Fuhrmann Müller auf dem Wege von Fischendorf nach Pröhsen eine vierspännige Wagenwinde verloren und wird der ehrliche Finder gebeten sie gegen 1 Thlr. Belohnung in der Ragewitzer Schenke abzugeben.

Es ist ein Rock zwischen Zaschwitz und Großweitschen gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten beim

Schuhmachermstr. **Grießbach.**

Concert *auf der* **Bastei,**

Sonntag den 10. August.

Es ladet dazu mit der Bemerkung, daß mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird, höflichst ein **W. Knoblauch.**

Einweihung des neuen Saales im „rothen Hirsch" zu Kössern, Sonntag, den 10. August.

Indem ich dazu ergebenst einlade, bemerke, daß Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee u. Kuchen bestens aufwarten werde, und bitte um recht zahlreichen Besuch. Gastw. **Fischer.**

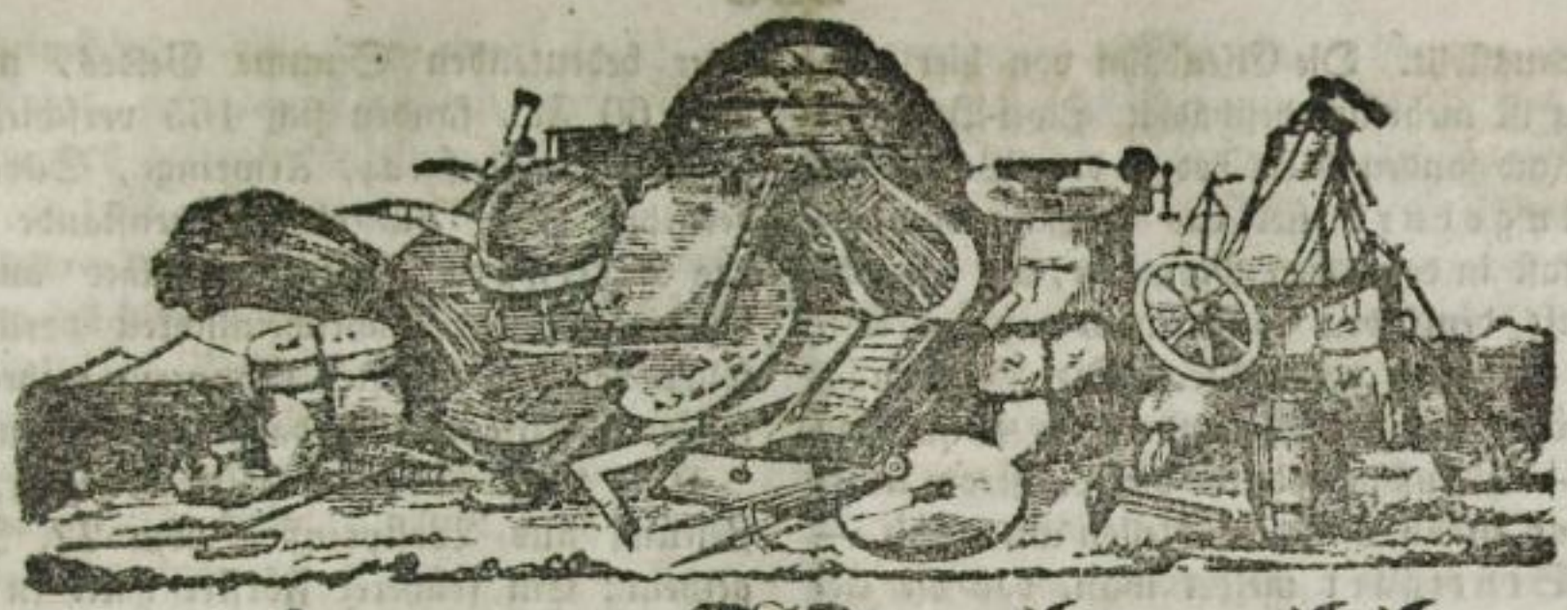
Einladung. Bevorstehenden Jahrmarkts-Montag findet bei mir Tanzmusik mit Entrée statt, wozu ergebenst einladet **Reinhardt,** Rathskellerwirth.

Einladung. Nächsten Jahrmarktmontag wird Tanzmusik bei mir gehalten, wozu ergebenst einladet **Anton Grund.**

Einladung. Künfrigen Jahrmarktmontag findet bei mir Tanzmusik statt; dazu ladet ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Werner** bei Meinitz.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Saffim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/302



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 33. Freitags, den 15. August 1851.

Dank.

Gottergeben und fromm vollendete im blühendsten Jungfrauenalter unsere geliebte Tochter und Schwester **Friederike** ihre irdische Laufbahn; zur Heimath ewig dauernder Seligkeit ging sie ein da unsere tiefverwundeten, trauernden Herzen schmerzerfüllt unter heißen Thränen ihre entschlummerte Hülle zu des Friedhofes stillen Grabeshügeln begleiteten, ihr noch die letzten Erdenscheidegrüße liebend opferten. Trostlos wären wir, richteten uns nicht auf die Blicke zum schönern, bessern Jenseit, von welchem uns einst ein himmlisches Wiedersehen strahlt, sowie die Wahrheiten der Christusreligion, welche ein Auferstehen lichtvoll verbürgt, und endlich die Beweise hochherziger Liebe und Theilnahme, welche sich der geliebten Entschlafenen und uns so herzerhebend, tröstend und beruhigend kund gegeben.

Darum Ihnen, hochehrwürdiger Herr Pastor, Ihnen verehrtester Herr Schullehrer, Ihnen, Herr Director und sämmtlichen Mitgliedern des Gesangvereins, den freiwilligen Trägern, holden Jugendgenossinnen unserer geliebten Vollendeten, sowie allen Leidtragenden, die durch Wort und That, durch Blumenopfer zarter Liebe, durch des Mitgefühles warme Thränen unsre Seelen tröstend zu erheben wußten und suchten, Ihnen Allen unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch an den Tag zu legen, ist uns heilige Pflicht.

O! mag der Gottheit reichster, bester Segen,
Sich Ihnen, Allen stets zu Füßen legen!
O! sei von Ihnen in den Prüfungsstunden,
Der Gottestrost beim herben Schmerz gefunden!

Wendishain. **Die Familie Meier.**

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Wie aus dem Süden Deutschlands, so gehen auch aus Schneeberg und Zwickau Nachrichten ein von wolkenbruchähnlichen Regen, welche dieser Tage in mehreren Dörfern beträchtlichen Schaden an Straßen, Häusern, Feldern und Fluren angerichtet haben. In Zwickau hat in dessen Folge die Mulde einen so hohen Stand erreicht, daß die Verbindung mit einigen umliegenden Ortschaften völlig unterbrochen war.

Deutschland.

Ein merkwürdiger Wetterschlag wird aus Uttenweiler berichtet. Als nämlich in der Nacht vom 22. zum 23. Juli ein heftiges Gewitter über diese Gegend zog, schaute ein Mann zum Fenster hinaus, um zu erfahren, woher der Wind komme. Er erfuhr es bald, denn in demselben Augenblicke fuhr der Blitz am Hause und an ihm selbst hinunter; er empfand einen starken Stoß auf den Kopf, eine schmerzhafte Strömung an der linken Seite hinab, der Strahl riß ihm eine Zehe am linken Fuße hinweg, und warf ihn besinnungslos um. Als er wieder zu sich kam, lag die Zehe in der Kammer. Er arbeitet wieder. Sein Kind lag gelähmt neben ihm, ebenfalls von der electrischen Strömung getroffen, doch ist keine Gefahr für dasselbe vorhanden. Das Vieh im Stalle brüllte fürchterlich, denn ein Feuerstrom ergoß sich im Hause herum, ohne ihm zu schaden. —

Aus München schreibt man vom 4. Aug., daß die Gewässer zwar fielen, doch furchtbaren Schaden angerichtet hätten, der sich für die Commun auf 150,000 Fl., größer noch für die Pri-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/303

vaten herausstellt. Die Eisenbahn von hier nach Augsburg ist mehrfach beschädigt. Zwei Burschen und ein Kind fanden ihren Tod in den Wellen. —

In Augsburg fiel das hochangewachsene Wasser fast in demselben Momente, als menschliche Kraft demselben kaum noch einigen Widerstand zu leisten vermochte. Die Bahn nach Donauwörth war bei Westendorf in 4000 Fuß Länge 2—3 Fuß hoch durch den Lechstrom überfluthet und ist an mehrern Stellen unterspült —

Aus Stuttgart meldet man, daß die Ueberschwemmung in Würtenberg 11 Menschenleben gekostet: 1 in Cannstadt, 1 in Ulm und 9 in Calw. —

Pforzheim (in Baden) ist arg mitgenommen; der durch das Wasser angerichtete Schaden soll auf eine Million Fl. angeschlagen werden. Sämmtliche Brücken über die Ems, Nagold und Würm, die sich hier vereinigen, sind fortgerissen, und bei dem Ueberfahren auf Kähnen geschah das Unglück, daß zwei Kähne aneinander stießen, der eine umschlug und von 15 Personen 10 ertranken —

Furchtbar hat das Wasser in Baden-Baden gehaust; die Zweigbahn ist größtentheils zerstört; viele Häuser waren in fürchterlichster Gefahr, und aus vielen Gasthäusern konnten nur mit Mühe die Fremden gerettet werden. —

Ungeheuren Schaden haben die ausgetretenen Gewässer auch in Tyrol und Voralberg angerichtet. Innsbruck stand größtentheils unter Wasser, und der dadurch erlittene Verlust wird auf mindestens 200,000 Guld. Mz. angegeben.

In Interlaken, wo beim Einsturz einer Brücke 3 Menschen umkamen, ist der Schaden und die Noth furchtbar. Der ganze Ertrag eines Jahres, das zu schönen Hoffnungen berechtigte, ist dahin; Tausende wissen nicht, wie sie im kommenden Winter ihr Leben fristen sollen. Schon hat sich ein Comitée gebildet, welches Beiträge in Empfang nimmt.

Kissingen. Ein Courgast, dem zarteren Geschlecht angehörig, Namens Juliane Fritz, angeblich in Leidheim, factisch aber auf dem Felde der Industrie zu Hause, liefert seit einigen Tagen mehrfachen Stoff zur Conversation. Bei der Umschau in einem hiesigen großen Hause hatte sich solche wahrscheinlich in der Zerstreuung, einige goldene Uhren angeeignet und dadurch der Gensd'armerie zur Verfolgung ihrer Person Veranlassung gegeben; letztere blieb auch nicht erfolglos, denn sie führte zunächst in Schweinfurth die Verhaftung der beregten Schönen herbei. Zur Rückreise ins Bad ward für dieselbe eine Chaise requirirt; es gelang ihr unterwegs zu entspringen; doch schon nach wenigen Stunden sah sie sich wiederholt in den Händen ihrer Verfolger, welche sie noch selben Tages hierher lieferten. Nebst den abgenommenen Uhren und einer bedeutenden Summe Geldes, man sagt über 60 Fl., fanden sich 165 verschiedene Gegenstände, Weißzeug, Armringe, Silber ꝛc. bei derselben vor. Alle diese Gegenstände beschreibt das Kissinger „Intelligentsblatt" ausführlich, da die höchste Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß solche von der beregten Gaunerin während ihres längeren Aufenthaltes daselbst gestohlen worden.

Eine Gräuelgeschichte wird der Oberpostamts-Zeitung aus Westpreußen vom 22. Juli mitgetheilt: Ein früherer Förster hatte in der Gegend von Graudenz einen Krug gepachtet. In demselben war kürzlich ein Reisender eingekehrt und vermißte beim Weiterreisen einen silbernen Becher, dessen er sich beim Trinken bedient hatte; er ließ umkehren und verlangte vom Wirth die Aushändigung des vergessenen Bechers. Da dieser hiervon nichts wissen will, rief der Reisende den Dorfschulzen zu Hülfe. Dieser hält mit ein paar Männern Hausvisitation, findet aber nichts. Als man sich schon unverrichteter Sache wegbegeben will, bemerkt einer der Begleiter, der denselben Krug früher bewirthschaftet hatte, es befinde sich im Hause ein verschütteter Kellerhals, den man noch nachsuchen möge. Da wird der Wirth verlegen, bittet, man möge nicht weiter suchen, er wolle nur gestehen, der Becher befinde sich wirklich dort und wolle er ihn gleich holen. Dies geschieht auch, aber man giebt die nähere Durchsuchung jener Localität darum nicht auf, da die plötzliche Verlegenheit des Wirths und seine nicht minder rasche Sinnesänderung aufgefallen war; man bewacht ihn, sendet nach Leuten mit Maurerwerkzeug und Spaten, gräbt nach und findet sehr bald — einen männlichen Leichnam mit abgetrenntem Kopf. In dem Ermordeten ist ein Viehhändler erkannt und der verbrecherische Wirth dem Gericht übergeben worden.

Pesth, 22. Juli. Gestern Abend hat ein Unfall den von Wien abgegangenen Posttrain in Neuhäusl betroffen. Als der besagte Train noch in voller Kraft und Hast daherbrauste, setzten mehrere an dem Schienenweg weidende Rinder, von dem Pfeifen und Sausen der Locomotive scheugeworden, über die Eisenbahn. Zwei Rinder nahmen bei diesem wahren Saltomortale nicht den mindesten Schaden, und kamen glücklich über die Bahn; das dritte Thier wurde jedoch von der Locomotive niedergestürzt, überfahren und zermalmt. Leider scheinen dabei die Räder des Tender auf die ungeheuren Hörner des stürzenden Rindes gerathen zu sein, kurz der Tender und nach ihm zwei Waggons sprangen aus dem Bahngeleise. Der Train wurde jedoch baldigst zum Stehen gebracht, und Niemand, bis auf den armen Maschinisten, wurde verletzt, Letzterem leider ward die eine Wange herausgerissen. Bahnarzt Schink, der erst kürzlich von Prag von dem Krankenlager des Grafen

Sandor heimkehrte, eilte auf einer eigens zu dieser Eilfahrt geheizten Locomotive nach der Schaustätte des beklagenswerthen Unfalles.

England.

London. Vom Anfang der Industrieausstellung an bis jetzt sind im Ausstellungsgebäude folgende von den Besuchern verlorene Gegenstände nach und nach aufgefunden worden: 271 Taschentücher, 248 Damen-Schmucksachen, 77 Shawlnadeln, 35 Schlüsselbunde, 44 Halstücher, 30 Ridicüls, 46 Schleier ꝛc. — Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß von den Damen die meisten Beiträge zu den verloren gegangenen Sachen geliefert worden sind. — Gestohlen wurde dagegen von den Ausstellungs-Gegenständen des Glaspalastes u. A. eine große goldene und silberne Medaille der königl. Societät in Dublin.

General Kmety in Todesgefahr.

(Aus einem in ungarischer Sprache erschienenen Werke: Die ungarischen Flüchtlinge in der Türkei. Pest, Heckenast, welches viele interessante Einzelnheiten enthält und dessen Uebersetzung zu erwarten steht)

Als die Ueberreste des Bem'schen und Guyon'schen Armeecorps abzogen, drang die österreichisch-russische Macht, an 80,000 Mann, auf zwei Seiten mächtig vor und bedrohte die Ueberreste der Insurgenten mit gänzlicher Vernichtung.

Damals stellte sich ihnen Kmety mit seinem kleinen Chor von einigen tausend Mann zuerst vor Lugos, später in der Stadt selbst entschlossen entgegen und es gelang ihm, die zwanzigmal größere Macht des Feindes in einem heißen Kampfe einen halben Tag zurückzuhalten, und dadurch wurden Bem's und Guyon's Armeecorps gerettet.

Der Feldherr selbst, welcher seine Pflicht so treu erfüllt hatte, konnte sich nach dem Abzuge seines Armeecorps bei der Schlacht von Dobra nur schwer retten. Er entkam mit einigen Generalstabsadjutanten durch die Schluchten der Grenzgebirge, durch Dornen und Disteln auf unwegsamen Pfaden nach der wallachischen Grenze, aber nicht durch Mehadia, wie in einem Buche geschrieben steht.

Nach langem Herumirren und nachdem sie mit den größten Hindernissen zu kämpfen hatten und ihre Kraft durch mannigfache Mühsal ganz erschöpft war, kamen Kmety und seine Gefährten endlich in vollem Trabe in dem wallachischen Grenzdorfe Merul an, wo sie, obwohl mißtrauisch gegen die Gesinnung des Volkes, sich entschlossen einen Rasttag zu halten. — Kaum waren sie von ihren Rossen abgestiegen, als der blutdürstige wallachische Pöbel mit allerlei Waffen versehen zusammenströmte, ihre Wohnung umringte und ihnen unter wildem Gejohl und den fürchterlichsten Drohungen zurief: „Ihr müßt sterben!" Von Entfliehen oder Entkommen konnte gar nicht die Rede sein, denn ihre Pferde waren bereits weggenommen und in einem Nu waren sie auch all ihrer Habseligkeiten beraubt, so daß sie halb nackt dastanden und die Ausführung des von den wuthentbrannten Möczen (Gebirgswallachen) ausgesprochenen Todesurtheils erwarteten.

Der fanatisirte Volkshaufe fing jetzt an zu berathschlagen, welche Todesart er den gehaßten Feinden zufügen sollte. Ein milder gesinnter alter Mann brachte in Vorschlag, sie dem kaiserlichen Militär auszuliefern, aber dieser Vorschlag wurde als zu schonend verworfen. Einer der Rasenden rieth an, sie durch langsame Pein, Zerstümmelung ihrer Glieder zu tödten; ein Dritter wollte, man sollte eine große Grube graben und sie lebendig verschütten; ein Vierter wollte ihnen Gnade widerfahren lassen und sprach sich ganz einfach für den Galgen aus. Die große Mehrheit fing auch bereits an, sich in letzterem Sinne zu einigen. Indessen stellte Einer an diese Gespenster fürchtenden abergläubischen Menschen oder vielmehr herzlosen wilden Thiere die Frage: wer denn eigentlich von ihnen diese ungarischen Hunde aufhängen solle? dies wollte Niemand übernehmen und es wurde der Beschluß gefaßt, die Flüchtlinge in den ersten besten Schweinestall zu sperren und dieses hölzerne Gebäude mit seinem Strohdache über ihnen anzuzünden.

Kmety und seine Gefährten sahen mit Grausen ihrem fürchterlichen Tode entgegen. Schon brachte man die Feuerbrände, schon schickte man sich an, diese auf und unter den Schweinestall zu legen. Erbarme dich ihrer, barmherziger Himmel! Wenn sie auch die größten Sünden begangen haben, gieb ihnen doch einen sanftern menschlichen Tod!

Soldaten kommen, Soldaten! ertönte es in der Mitte der Wallachen in dem Augenblicke, als eben der Stall angezündet werden sollte. Die, welche das teuflische Werk bereits begonnen hatten, wurden stutzig gemacht, und hielten einen Augenblick an, während der Ruf auf die zum Opfertode Bestimmten wie ein Trost aus himmlischen Sphären klang.

„Soldaten," wiederholte die Menge, „Uhlanen, kaiserliche Soldaten."

Dieser Ruf machte wieder die eingepferchten Revolutionshelden betroffen, aber sie trösteten sich dennoch, denn wenn sie sterben mußten, so wollten sie doch lieber durch die kaiserlichen Soldaten, als durch diese wilde Horde getödtet werden.

Als die wallachischen Wüthriche die Soldaten herannahen sahen, wagten sie nicht mehr, ihr Urtheil zu vollziehen, warfen die Bränder weg und nahmen sich vor, die zum Feuertod bestimmten Gefangenen den Uhlanen auszuliefern. Einige von ihnen gingen der immer näher kommenden Cavalerietruppe entgegen, und zeigten dieser mit prahlerischem Geschrei an, daß sie einige Stabsoffiziere der ungarischen Rebellen gefangen, entwaffnet und nackt in einen Stall gesperrt hätten, um diesen über ihren Köpfen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/305

anzuzünden; jetzt aber freuten sie sich der Gelegenheit, ihre Gefangenen dem hochgeehrten kaiserlichen Militär ausliefern zu können. Unterdessen waren die Gefangenen bereits aus dem Stalle hervorgeholt worden. Der Commandant der Uhlanentruppe wurde bei dieser Nachricht nichts weniger als aufgeheitert, warf einen düstern Blick um sich, und erklärte mit blitzenden Augen u. donnernder Stimme seinen Leuten den Vorfall; diese stemmten auf sein aneiferndes Commandowort sogleich ihre spitzen Lanzen vorwärts, drangen theils mit diesen, theils mit gezogenen Schwertern auf die um den Stall zusammengedrängte Wallachenschaar und fingen ohne Erbarmen zu stechen, einzuhauen und niederzumetzeln an, so daß im Nu der Platz von vielen todten und verwundeten Körpern und von einem Blutstrome bedeckt war, während noch ein Theil der Erschreckten die Sache nicht zu deuten wußte, in wilder Flucht seine Rettung suchte und unter jämmerlichem Geheul auseinanderstob. Einige der schwerverwundeten Wallachen verfluchten noch mit ihrem letzten Athemzuge die kaiserlichen Soldaten, welche ihnen ihre Treue so vergalten. Die befreiten ungarischen Officiere aber stammelten einen Segen, nicht über die kaiserlichen, sondern über die polnischen Uhlanen des guten Vater Bem.

Nach einigen Minuten kam Bem selbst mit seiner Husarenbegleitung. Man kann sich seine Freude vorstellen, als er vernahm, daß einer seiner theuersten Kampfgenossen unmittelbar durch seine Ankunft aus der schrecklichsten Lage gerissen wurde. Er hatte Gelegenheit gehabt, seinem Freunde den durch die Deckung des Rückzuges bei Lugos erzeugten Dienst reichlich zu vergelten.

Juridische Anekdote.

Ein angehender Advokat kommt zu seinem Vater und erzählt diesem voller Freude, daß der schon seit einem Jahrhundert schwebende Conkursprozeß gegen N. N. durch seine Bemühungen endlich beendigt worden sei. Der Vater, der früher ebenfalls Advokat gewesen, fährt erschrocken einen Schritt zurück, und als der Sohn nach der Ursache frägt, entgegnet der Alte: „Mit diesem Prozesse, den Du Dich rühmst beendigt zu haben, habe ich meine Praxis begonnen darauf gestützt, Deine selige Mutter geheirathet, Dich davon studiren lassen und ihn jetzt Dir als Mitgift in Deinen neuen Haushalt, d. h. Praxis mitgegeben. Nun verschleuderst Du binnen wenigen Monaten ein Gut, wovon noch Deine Kinder und Kindeskinder zehren sollten!“

Mißverständniß.

In dem Dorfe X ist es gewöhnlich, alle ergangenen Verordnungen zu sammeln und an bestimmten Tagen der Gemeinde vorzulesen. Eben war einstmals die Gemeinde aus demselben Anlasse versammelt, als der Amtshauptmann in Geschäftsangelegenheiten ankam und die Gemeinde beim Verlesen der Verordnungen antraf. Nicht wenig erstaunt hierüber, fragte der Amtshauptmann: „Habt Ihr denn alle Verordnungen beisammen?“ — Als dies mit einem einstimmigen „Ja!“ beantwortet wurde, fragte derselbe den Gemeindevorstand weiter: „Wer unter Euch ist denn der Brave, der alle erlassenen Verordnungen hält?“ — Der Angeredete deutete hierauf auf eine Stelle an der Wand und erwiderte mit gravitätischer Miene: „Dort, der Nagel!“

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 8. bis mit 14. August 1851.

Getaufte: Gustav Wilhelm, Mstr. C. Wilh. Böttgers, B. u. Tuchm., S. — Carl August, F. E. Kadens, Einw. u. Tuchm., S. — Emilie Auguste, F. E. Otto's, Einw. u. Fabrikarb., T. — Minna Auguste, J. G. Voigts, B. u. Hausbes., T. — Carl Moritz, J. D. Hessels, Einw. u. Handarb., S. — Auguste, F. Wilh. Fischers, Einw. u. Handarb. in Gorschmitz, T. — Ernst Otto, Hrn. C. F. Senf's, Hausbes. u. examinirten Thierarzt's zu Bröfen, S. — Beerdigte: Johann David Otto, Einw. u. Maurer allh., 50 J. 7 M. 15 T. — Herrmann Traugott, C. G. Kunzens, Einw. und Tuchbereiters allh., ehel. einz. S., 10 M. 3 T. — Otto, Mstr. J. G. Wendels, B. u. Fleischhauers allh., ehel. jüngst. S., 2 M. 12 T. — Joh. C. Fr. Wilh. Russe, Soldat unter der 1. Abtheilung der 4. Compagnie des 12 Bataillons der 3. Infanterie-Brigade und Schneidergeselle allh., J. G. Russe's, Einw. und Handarb. zu Frauendorf, ehel. S., ein Junggeselle, 22 J. 4 M. 4 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 9. August 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	4 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	3 „	5 „	— „	3 „	11 „	3 „	3 „	17 „	5 „
Gerste	2 „	15 „	— „	2 „	17 „	5 „	2 „	20 „	— „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	27 „	5 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 9. August 1851. Butter: $12\frac{4}{5}$ bis $14\frac{2}{5}$ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Hirse: $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Gries: $5\frac{1}{3}$ Thlr. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/306

Freiwillige Subhastation.

Das von Johann Friedrich Finsterbusch, gewesenen Uhrmacher in Leisnig, nachgelassene Haus Nr. 234 des Brandcatasters und Nr. 281 des Flurbuchs I., sowie Nr. 226 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, welches mit 66,00 Steuereinheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf

575 Thlr. —= —=

amtsbaugewerklich geschätzt worden ist, soll auf Antrag der Erben im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Nachdem nun hierzu

der 27. August 1851

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber Amtswegen hiermit geladen, im gedachten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit demjenigen Licitanten, welcher auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot behalten, nach Befinden ein Kauf werde abgeschlossen werden.

Die Subhastationsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und hier wird nur noch bemerkt, daß der 10te Theil des Liciti sofort nach beendigter Subhastation baar zu erlegen, eine ungefähre Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks aber im Amthause allhier ausgehangen ist.

Justizamt Leisnig, am 1. Juli 1851.

Philipp.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Bau einer neuen Pfarrwohnung in Sornzig und eines dazu nöthigen Wirthschaftsgebäudes soll nach dem von der Königl. Kreisdirection zu Leipzig genehmigten Bauplan und Risse an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden und es ist hierzu

der 28. August 1851

terminlich festgesetzt worden. Kirchen-Inspectionswegen werden demnach Diejenigen, welche diesen Bau nach Vorschrift der in dem Termine vorzulegenden Baubeschreibung, des Plans, der Zeichnungen und der Anschläge zu übernehmen und auf die bekannt zu machenden Accordsbedingungen einzugehen gesonnen sind, auch sich über ihre Befähigung und ihre die nöthige Sicherheit gewährenden Verhältnisse auszuweisen vermögen, hierdurch eingeladen, gedachten Tages des Vormittags um 9 Uhr an Klosteramtsstelle zu Sornzig sich persönlich einzufinden, die Baubeschreibung, Zeichnungen, Plan und Anschläge einzusehen und sich von den Accordsbedingungen zu unterrichten, darauf aber ihre Gebote abzugeben und sich weiterer Verhandlungen zu versehen.

Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten, und gewährt das niedrigste Gebot dem, der solches offerirt hat, kein Recht auf Ueberlassung des Baues und auf Abschluß des Contracts mit ihm.

Superintendur Leisnig und Justizamt Mügeln, am 11. August 1851.

Die Kirchen-Inspection zu Sornzig.

Dr. **Haan.** **Wächter.**

Auction.

Sonnabends

den 16. September d. J. von Vormittags 9 Uhr an

sollen im hiesigen Amthause verschiedene, in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, an Kleidern, Wäsche und Betten, sowie einer Parthie neuer Filzschuhe u. dergl. m., ingleichen der Mobiliarnachlaß des Schmiedemeisters Bambach hierselbst, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Justizamt Leisnig, am 13. August 1851.

Für den Beamten,
Thomas,
Amtsactuar.

Obstnutzungs-Verpachtung.

Dienstag, den 19. August, Mittags 12 bis 1 Uhr, soll bei dem Gemeindevorstand Knoblauch in Ragewitz eine Parzelle Commun-Obst, nach Befinden im Ganzen oder in kleinere Parzellen getheilt, meistbietend verpachtet werden und wird das Weitere daselbst vorher bekannt gemacht.

Künftigen Montag, den 18. August, fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/307

Subhastation.

In Folge der Concurseröffnung zu dem Vermögen des hiesigen Windmüller Johann Gottlieb Schanze soll das demselben zeither zugehörig gewesene Haus- und Feldgrundstück mit Windmühle, von welchen eine ungefähre Beschreibung mit angefügter Taxe dem in hiesigem Gasthofe „zum heitern Blick" affigirten Anschlage beigefügt ist, künftigen

13. November 1851

öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu ersteben gesonnen sind, am gedachten Tage Vormittags hier einzufinden, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber der vorzunehmenden Licitation beizuwohnen, und zu gewarten, daß das gedachte Grundstück Demjenigen, welcher nach dreimaliger Proclamation das höchste Gebot behalten und sich übrigens hinsichtlich der Zahlung den im Termine bekannt zu machenden gesetzlichen Bedingungen gemäß zu bezeigen hat, zugeschlagen werden wird.

Gericht Böhlen, am 4. August 1851.

Wehner, G.-D.

Auction.

Nächstkommenden Sonntag

den 17. August 1851,

Nachmittags 3 Uhr, soll die zu des hiesigen Windmüller Schanze Concurs gehörige noch auf dem Felde stehende und ortsgerichtlich auf 13 Thlr. 10 Ngr. —= gewürderte Kartoffelfrucht in der Restauration zum „heitern Blick" öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu man Bietungslustige hiermit einladet.

Gericht Böhlen am 12. August 1851.

Wehner, G.-D.

Freiwillige Hausſubhastation
in Neumannsdorf.

Erbtheilungshalber soll das von Johannen Friederiken Prager verw. gewesene Pannier hinterlassene Wohnhaus nebst dabei befindlichen Garten in Neumannsdorf, so 182 []Ruthen zusammen enthält und mit 27,30 Steuereinheiten, —= 27 Ngr. —= Erbzinns und 6 Pf. Ostergeld behaftet ist,

den 2. September 1851,

Vormittags um 11 Uhr, an Stadtgerichtsstelle allhier meistbietend verkauft werden. Der Ersteher hat $\frac{1}{3}$ der Erstehungssumme sofort zu erlegen, $\frac{2}{3}$ aber können nach beiden Theilen freistehender, einvierteljahriger Kundigung gegen 4 Procent jährlicher Verzinsung vom Erstehungstage an gezahlt werden.

Da auf dem Hause eine Verpflegungs- und Erziehungsverbindlichkeit für den 5jährigen Sohn gegen Innebehaltung der Zinsen, von einem auf dem Hause haftenden Capitale an 150 Thlr. —= —= hypothekarisch gesichert ist; so soll das Haus nebst Garten mit und ohne diese Verbindlichkeit feilgeboten werden.

Wornach sich zu achten.

Stadtgericht Döbeln, den 25. Juli 1851.

Fleck.

Auction.

Daß kommenden Sonnabend, den 16. d. M. von Vormittags 8 Uhr an die Auction der Nachlaß-Mobilien des Amtswachtmeisters Sittig auf dem Kornboden im hiesigen Schlosse fortgesetzt werden soll, wird hierdurch bekannt gemacht.

Leisnig am 13. August 1851. **Die Sittig'schen Erben.**

Die Windmühle zu Marschwitz bei Leisnig steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Auszuleihen sind **15,000 Thlr.**, jedoch nicht unter 1000 Thlr. Das Nähere W. H. Nr. 188 in Colditz.

Jacobi, Dr., Lese- u. Ziffernstäbe. Ein neues erprobtes Mittel zum Anfangsunterricht im Lesen. Nebst Anleitung. 8 Ngr.

Winter, Gg., Rechnungsaufgaben. 1s Hftch. 4 Ngr., 2s Hftch. 6 Ngr. 5 Pf.

Petermann, Aufgabenbuch f. d. schriftl. Gedankenausdruck d. Kinder ꝛc. 1s. Hft. 3½ Ngr.

Petermann, Vollständiges Spruchbuch zu Luthers kleinem Katechismus. 5 Ngr.

Vorstehende Werke empfiehlt **Jul. Ag. Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/308

Verbot. Außer den Unterrichtsstunden darf der Turn-Apparat nicht benutzt werden, und haben sich Dagegenhandelnde zu gewärtigen, daß sie der Obrigkeit zur Bestrafung übergeben werden.

Leisnig den 14. August 1851. **Der Turnrath.**

Ein in schweren Zug passendes Pferd ist zu verkaufen beim

Ziegler **Erdmann.**

---

2 Zughunde, gut zum Ziehen und auch an der Kette, sind zu verkaufen bei

Carl Wilhelm Gruhle in Leuterwitz.

Mühlensteine

von allen Sorten sind auf meiner Niederlage fortwährend zu haben.

Strehla, den 4. August 1851. **F. Sander.**

Biebitz oder Avehl.

Diese amerikanische (Winter-) Oelfrucht, dem Rübsen im Korn, dem Raps im Oelgehalt gleich, hat sich dies Jahr wieder ganz besonders ergiebig bewährt; Saamen à Metze 14 Ngr. ist bei Unterzeichnetem zu haben; Saatzeit von Mitte bis Ende August. Feldbestellung und Aussaat wie beim Raps.

Adolph Hauschild
in Waldheim.

!!! Nicht zu übersehen !!!

Zur Uebernahme einer sowohl für Geschäfts- als Privatleute passenden, bei **ausgebreiteter Bekanntschaft** sehr **vortheilhaften Agentur** gegen einen **effectiven Gewinn** von

25 Procent

werden Leute gesucht, und sind Anmeldungen unter Litt. **J. S. franco** der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ohrenleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in Achter Auflage erschienenen Schriftchens:

„Taubheit ist heilbar."

Preis 7½ Sgr.*),

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch beglaubigte Zeugnisse, unter andern von Herrn Kaufmann Langenmayr in Kempten, Lehrer Kunze in Lindenkreuz bei Gera, Maurermeister Trampe in Cöslin und vielen Andern unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist. **Al. von Gerhauser,** Apotheker in Olmütz.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: **Annaberg:** Rudolph u. Dieterici, — **Bautzen:** F. A. Reichel, — **Chemnitz:** W. Starke, — **Dresden:** W. Türk, — **Freiberg:** Reimann'sche Buchhandlung, — **Grimma:** J. M. Gebhardt, — **Leipzig:** Otto Spamer — **Löbau:** C. Dümmler, — **Meißen:** Gödsche'sche Buchhandl., — **Plauen:** A. Schröter, — **Schneeberg:** Gödsche'sche Buchhdl., — **Zittau:** Schöps'sche Buchhdl., — **Zwickau** u. **Reichenbach:** Richter'sche Buchhdl.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich in der Peine Nr. 311 ein

Material-, Cigarren-, Tabak- & Branntwein-Geschäft eröffnet,

welches ich dem geehrten Publicum in der Stadt und auf dem Lande, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung nebst billigsten Preisen hiermit ergebenst anzeige und um gütiges Wohlwollen bitte.

Leisnig, den 9. August 1851. **Otto Putzer.**

Gefunden wurde den 7. d. M. auf dem Wege von Wendishain nach Hartha eine Hemm- und eine Spannkette. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben gegen die Insertionsgebühren und ein Douceur zurück erhalten bei dem Uhrmacher

Berger in Langenau.

Dank.

Hierdurch fühle ich mich verpflichtet allen Denen, welche den Sarg des verstorbenen Schneidergesellen Russe, so schön schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte trugen und begleiteten, meinen herzlichen Dank zu sagen. Möge Ihnen der Himmel diese Liebe tausendfach vergelten. Verw. **Voigt.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/309

Schöne neue Voll-Heringe

erhielt und verkauft billig **F. E. Wiedner.**

Neue engl. Voll-Heringe

empfing die beste Sendung und empfiehlt solche zu billigem Preise

Fr. Wilh. Wendel.

Eine Oberstube steht von Michaeli an zu vermiethen und kann zu Weihnachten bezogen werden auf der Neuensorge Nr. 446.

Eine Oberstube nebst Stubenkammer sind sofort zu vermiethen, und ist das Nähere hierüber in Nr. 172 zu erfahren.

Am 31. August 1851 wird vom Central-Verein der

„Sänger der Muldenthäler,"

aus den Gesangvereinen zu Colditz, Geringswalde, Geithain, Grimma, Hainichen, Hartha, Leisnig, Mitweida, Rochlitz und Waldheim bestehend,

in Kriebstein ein Vocal-Concert

stattfinden, zu welchem alle Freunde des Gesanges hierdurch eingeladen werden. Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Großes Extra-Concert in Tragnitz

Sonntag den 17. August 1851.

Dazu höflich einladend, bemerke, daß mit Kaffee und Kuchen, sowie andern feinen kalten und warmen Getränken bestens aufgewartet werden wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Kretzschmar** in Tragnitz.

Nach dem **Concert** findet **Ball** statt.

In Bezug auf obige Annonçe erlaube ich mir das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß folgende Pièçen mit zur Aufführung kommen:

1) Ouverture z. Op.: Emma d'Antiochia v. Mercadante.
2) Jagd-Ouverture v. Mehul.
3) Phantasie a. d. Op.: Robert der Teufel v. Meyerbeer.
4) Finale a. d. Op.: Lucrezia Borgio v. Donizetti.

Das Nähere besagen die Programm's. **W. Berndt,** Stabstrompeter.

Ergebenste Einladung zum

Butterbemmchenschmauß von neuem Brode.

Sonntag den 17. August wird bei mir ein Butterbemmchenschmauß nebst Concertmusik, stattfinden, wobei ich zugleich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde; es bittet um recht zahlreichen Besuch **Werner** bei Meinitz.

Concert und Scheibenschießen in Klosterbuch.

Nächsten Sonntag als den 17. August, findet bei mir ein Concert statt und soll zugleich ein Scheibenschießen abgehalten werden. Ich lade dazu mit der Bemerkung höflichst ein, daß für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein wird. **Richter** in Klosterbuch.

Extra-Concert in Gorschmitz

Donnerstag den 21. August 1851.

Es ladet hierzu höflichst ein **Steuer** in Gorschmitz.

Mehrere Abonnenten dieses Blattes haben den vorigen Jahrgang noch nicht bezahlt und werden dieselben an die Entrichtung des Betrags bis spätestens Ende September d. J., hiermit erinnert. Leisnig, am 14. August 1851.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/310

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 35. Freitags, den 29. August 1851.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahre das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission zu Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre desfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnortes, ein von dem Meister, bei welchem sie das letzte Jahr gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, am 5. Juli 1851.

Königliche Kreis-Direction.

Ackermann.

v. Einsiedel.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Landtagsabgeordneten und dessen Stellvertreters für den 3. städtischen Wahlbezirk, welcher die fünf Städte

Döbeln, Leisnig, Mittweida, Rügeln und Waldheim

umfaßt, ist

der 17. September 1851

von dem unterzeichneten Königlichen Wahlcommissar anberaumt worden.

Nachdem die Wahlmänner des betreffenden Wahlbezirks bereits mittelst besonderen Umlaufs vorgeladen worden sind an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr in dem Rathhause zu Döbeln persönlich zu erscheinen, so wird vorschriftmäßig diese Vorladung mit wiederholter Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 63 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831, wornach

etwaige Einwendungen oder Reclamationen gegen die ausgefertigten an den dazu bestimmten Orten öffentlich aushängenden Listen nur bis zum 8ten **Tage vor der Wahl** angenommen, nachher aber nicht weiter als ein Hinderniß der Wahl berücksichtigt werden können,

auch noch hier zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und dabei bemerkt, daß wenn, wider Erwarten, wenigstens zwei Drittheile aller bestellten Wahlmänner im 3. städtischen Wahlbezirke zur Wahlhandlung sich einfinden sollten, sodann nach §. 17 des Wahlgesetzes die Kosten der solchenfalls anderweit vorzunehmenden Wahlhandlung von den ohne gegründete Entschuldigung ausgebliebenen Wahlmännern einzubringen sein würden.

Döbeln, am 22. August 1851.

Der Königl. Wahlcommissar für den 3. städtischen Wahlbezirk.

v. Vieth.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/311

Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die Seitens des Ministeriums erlassene Instruction rücksichtlich der Prüfungs-Commissionen für Buchhändler und Buchdrucker enthält, wie verlautet, im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Für jeden Regierungs-Bezirk, resp. die Stadt Berlin, wird eine Prüfungs-Commission für Buchhändler und eine solche für Buchdrucker gebildet. Die Commissionen bestehen beziehungsweise aus 2 Buchhändlern oder 2 Buchdruckern und einem Vorsitzenden, welcher Letztere vom Regierungspräsidenten (in Berlin vom Polizeipräsidenten) ernannt wird. Die technischen Mitglieder werden durch die Buchhändler, beziehungsweise Buchdrucker, des ganzen Regierungsbezirks resp. der Stadt Berlin gewählt, und zwar in den Provinzen deren 4, in Berlin 8. Wahlberechtigt und wahlfähig sind nur die Buchhändler, resp. Buchdrucker, welche ihr Gewerbe mindestens 3 auf einander folgende Jahre betrieben haben und wegen Preß-Verbrechen, Preß-Vergehen und Preß-Uebertretungen noch nicht bestraft sind. Aus den so Gewählten wählt der Vorsitzende der Prüfungs-Commission zu jeder Prüfung die Examinatoren aus und vereidet sie beim Zusammentritt der Commission mittelst Handschlages. — Der zu Prüfende hat sein Gesuch um Zulassung bei der Bezirks-Regierung oder dem Polizeipräsidium in Berlin mit beigefügtem kurzen Lebenslauf und dem Nachweis, daß er das 24ste Lebensjahr zurückgelegt, einzureichen. Eine Beschwerde bei den Ministerien über Nicht-Zulassung findet binnen 4 Wochen statt. — Jede Prüfung zerfällt in eine mündliche und eine schriftliche, wozu für Buchdrucker noch eine technische tritt. Die technische Prüfung findet in der Offizin eines Prüfungs-Commissarius statt. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in einer Aufgabe in Bezug auf Technik und einer Aufgabe, welche beweisen soll, daß der Candidat mit den sein Gewerbe betreffenden gesetzlichen Bestimmungen bekannt ist. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf das Technische des Gewerbes und die dafür erforderliche allgemeine Ausbildung, für den Buchhändler mehr auf Literatur-Geschichte, für den Buchdrucker mehr auf Sprachkenntniß. — Wer die schriftliche oder die mündliche Prüfung nicht besteht, darf sich erst nach 6 Monaten wieder für die eine oder die andere melden; die technische Prüfung kann nicht vor Ablauf eines Jahres wiederholt werden.

Das einzige Land oder vielmehr Ländchen, in welchem die deutschen Grundrechte thatsächlich zur Ausführung kommen, ist Sachsen-Meiningen. Ein Fall, bei dem das landschaftliche Directorium die Rechtsgültigkeit der Grundrechte annahm, ist bereits kürzlich gemeldet. Zwei andere Fälle sind folgende: Das Directorium wird gegen die Schützengesellschaft in Meiningen, welche während der Dauer des Vogelschießens innerhalb des Schießhauses Glücksspiele gestattete, Anklage erheben, ebenso gegen den Magistrat, welcher nicht dagegen eingeschritten ist. Ferner sollen auf Grund der deutschen Grundrechte gleiche Maßregeln gegen einige Städte des Herzogthums ergriffen werden, welche sich weigerten, Juden als Bürger aufzunehmen.

Aus Mecklenburg hören wir, daß nach dem Uebertritt der Vorkämpfer der Junkerpartei, des Hrn Maassen, der Gräfin Ida Hahn-Hahn und des Hrn. v. Florencourt, zum katholischen Glauben, auch viele der Ritter ihren Meistern in dasselbe Lager nachfolgen. Ein Hr. v. Blücher, der ein Vermögen von mehr als 200,000 Thlrn. besitzt, ist nach seinem Uebertritt Mitglied des Jesuitenordens geworden und hat demselben sein ganzes Vermögen vermacht.

In Brandenburg, wo seit dem Entstehen des Protestantismus keine katholische Kirche existirt hatte, wurde in den letzten Jahren eine solche erbaut und vor einigen Tagen eingeweiht.

Bernburg, 17. August. In diesen Tagen ist ein Subaltern-Beamter der hiesigen Regierung heimlich nach New-York gereist. Er hinterläßt bedeutende Schulden und Kassendefecte. So unwichtig dieser Vorfall an sich ist, da es auf ein paar Thaler Schulden mehr oder weniger nicht ankommt, so bedeutend ist er durch das helle Licht, das er auf die vormärzliche Verwaltung wirft. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß er seit 13, nach andern 17 Jahren, seit dem Regierungsantritte des jetzigen Herzogs, nicht Rechnung gelegt und Decharge erhalten hat.

Der freien Gemeinde zu Bernburg ist untersagt, die Sprecher der magdeburger freien Gemeinde Uhlich und Sachse in ihrer Mitte auftreten zu lassen. Gleichzeitig ist der Gemeinde eröffnet, daß die Mitglieder derselben nicht mehr für „Christen" angesehen werden können.

Coburg. Als Curiosum mag dienen, daß unter im vergangenen Monat hier zur Anzeige und Bestrafung gekommenen Polizeiwidrigkeiten auch ein ziemlich unbekannter Fall, nämlich „zudringliches Gevatterbitten" sich findet. Der Missethäter wurde zu eintägigem Gefängniß verurtheilt.

Die Hutmacher Wiens haben die polizeiliche Weisung erhalten, in ihren Schaukasten keine sogenannten Kossuth-, Klapka- oder Holsteinhüte auszustellen oder zu verkaufen.

In Süddeutschland macht die neue katholische Partei Anstrengungen, um bei dem Bundestage Schritte zu veranlassen, die auf die Einräumung besonderer Rechte für die katholische Kirche zielen.

München. Ein großes Unglück hat stattgefunden. Offiziere und Soldaten (letztere circa 50) mußten heute vom Exercierplatz gebracht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/312

werden. Man ließ angeblich Freund und Feind übungsweise anrennen; der Boden war jedoch schlüpfrig, die Mannschaft jung, der Reiter konnte daher sein Pferd nicht leiten, ein Zusammenstoß fand statt, und hat dieser eine große Wirrniß angerichtet, aus der sich nur beiläufig zwei Drittheile ohne zerbrochene Knochen wieder entwickeln konnten.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Wir haben hier zwei Tage von militärischem Schaugepränge und officiellen Festlichkeiten erlebt: vorgestern den Geburtstag des Kaisers von Oesterreich, gestern den Empfang des Königs von Preußen. Vorgestern donnerten die Kanonen, die Gewehrsalven krachten, Hurrahs und Vivats erschallten, glänzende Staatscarossen mit bunten Livréen brausten durch die Straßen Frankfurts. Im Bundespalais waren die Diplomaten und Behörden der Stadt beim österreichischen Präsidialgesandten zum Festessen versammelt und das Offiziercorps in der Mainlust. Noch nie seit den Märztagen hat man hier so prächtige zahlreiche Equipagen und so viel blendende Uniformen und Livréen beisammen gesehen. Der Bundestag hat sich zum ersten Male wieder in seinem alten Glanze gezeigt. Aber das Volk feierte nicht mit, es nahm nicht Theil an dem officiellen Jubel, und ob es auch durch Gewehr- und Kanonensalven, durch Militärmusik und Paraden laut daran erinnert wurde, daß ein Fest gefeiert wurde, es blieb stumm und still und hielt sich fern. Es mochte der Zeit gedenken, wo der Bundestage unter großem Beifallssturme für todt erklärt wurde, wo das erste deutsche Parlament und der Reichsverweser hier einzogen; es mochte an die Verheißungen denken, an die Reichsverfassung und an die Grundrechte, welche nun auch todt sind. Es mochte sich der nicht in Erfüllung gegangenen Weissagung des Herrn v. Radowitz im Parlamente erinnern, daß Rußland nie wieder den geringsten Einfluß auf die deutsche Politik ausüben werde. — Tags darauf zog der König von Preußen ein, der einst unter feierlichem Glockengeläute zum deutschen Kaiser hier proclamirt wurde. Er zog geräuschlos ein, kein Vivat erklang, kein Hut lüftete sich, die Damen schwangen ihm vom Fenstern und Balconen herab ihre weißen Tücher nicht entgegen, wie sie es dem Parlamente und dem Reichsverweser gethan. Der König ritt an den Linien der zu seinem Empfange aufgestellten preußischen, österreichischen, bairischen und Frankfurter Truppen vorbei sah sie mit viel Aufmerksamkeit an, und wendete keinen Blick vom Militär auf's Volk und stellte sich hernach vor dem englischen Hofe auf, wo die Truppen an ihm vorüber marschirten. Darauf ließ er sich das diplomatische Corps und die Behörden vorstellen und reiste dann gleich mit einem Extrazuge weiter nach Darmstadt.

Schweiz.

Der wegen Preßvergehens verurtheilte Herr Meyer, Besitzer des bibliographischen Instituts in Hildburghausen, beabsichtigt dieses in den Thurgau zu verlegen und steht mit der Regierung dieses Cantons in Unterhandlung für den Ankauf von Gebäuden.

Italien.

Mailand, 12. August Eingezogene Schatzscheine im Betrage von 48,000,000 Lire sind gestern verbrannt worden.

Minister und Bauer.

Aus einem Londoner Brief des „Lloyd."

Das jetzige Zweigetablissement der Bibelgesellschaft in London war früher vom Minister Herzog von Newcastle bewohnt, bekannt durch seinen Eifer für das Haus Hannover und durch die lächerliche Sucht, allen seinen Freunden ihre Wünsche vor der Nase abzulehnen, um ihnen die Erfüllung derselben zu — versprechen. Der Herzog hatte im Parlament gegen eine geharnischte Opposition anzukämpfen und jede Stimme war wohl der Mühe werth, mit Gold gewonnen zu werden. So traf es sich denn eines Tages, daß es bei einer Neuwahl in Cornwall auf die Entscheidung einer Stimme ankam. Diese gehörte einem ehrlichen Pächter, und dieser ehrliche Pächter mit sammt seiner Stimme ward vom gewandten Herzog glücklich für seine Partei gewonnen. Namentlich wurde dem ehrlichen Landmanne auf sein Begehren versprochen, die Stelle eines Zollbeamten seinem Schwiegersohne zu geben, sobald der Alte im Amte gestorben wäre.

Aber, meinte der vorsichtige Pächter, Ihr Herrschaften seid auf dem Lande allerdings sehr höflich. Und in der Stadt, so sagt man, kann keine ehrliche Seele vor lauter Schranzen und Lakaien bei Euch vorkommen!

Mein trefflicher Freund, erwiderte Seine Herrlichkeit, und klopfte dem Supplikanten auf die Achsel, wie nur der alte Zollbeamte die Augen geschlossen hatt, nimmst du Postpferde, jagst nach London, klopfst an mein Haus. Sei's Tag oder Nacht, mag ich schlafen oder wachen, lebend oder todt sein, das kümmert dich nicht: du klopfst wie alle Wetter an mein Hausthor und ich will meinem Portier voraus die Weisung geben, daß er dich einläßt und zu mir führt.

Noch einen Schlag auf die Achsel, einen Händedruck und der Herzog fuhr davon. Der Pächter rieb sich noch die Schulter vom herablassenden Handschlag, als der Minister den Bauernlümmel und sein gegebenes Versprechen längst vergessen hatte. Nicht so unser Supplikant. Der erzählte am traulichen Kaminfeuer gar oft von dem biedern Herzog und als der alte Zollbeamte sich zum letztenmal in seinem Leben geräuspert hatte, saß jener schon auf einem struppigen Klepper

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/313

und jagte aus Leibeskräften nach der Hauptstadt. Es war Mitternacht, als er vor dem gegenwärtigen Hause der Bibelgesellschaft ankam.

Nun traf es sich zufällig, daß zur selben Zeit, wo des Zollbeamten letzter Seufzer in Cornwall mit Aspirantenhoffnungen erwartet wurde, auch der König von Spanien im Sterben lag. Der Herzog von Newcastle wartete in derselben Nacht, die den Pächter nach London galopiren sah, mit Ungeduld in seinem Cabinet auf den Courier aus Madrid. Matt von Geschäften und Aufregung hatte er sich um Mitternacht zu Bette begeben, nicht ohne früher seinem Portier befohlen zu haben, in der Loge zu warten, um den Courier, sobald er ankomme, vor sein Bett zu bringen.

Seine Herrlichkeit schlief sanft, die Kammerdiener schnarchten in Fanteuils und auch der Portier war in seinem Lehnstuhl eingenickt, als der kräftige Arm unseres Cornischen Pächters den bronzenen Thürklopfer in höllische Bewegung versetzte.

He, Alter, rief er dem öffnenden Lakaien zu, ist der Herzog zu Hause?

Jawohl, und im Bett, aber er hat den ausdrücklichen Befehl hinterlassen, daß, mögt Ihr kommen wann immer, Ihr ohne Weiteres zu ihm hinaufgehen sollt.

Gott segne ihn. 'sist ein ehrenwerther Herr, rief unser Supplikant, dem seine Frau daheim zuweilen didaktische Anekdoten über das schwache Gedächtniß hoher Herren erzählt hatte. Gott segne ihn. Hab' schier gezweifelt. Da sieh' 'mal Einer, was Wort halten heißt! Daß mir aber auch kein Mensch mehr Schlechtes von Lords und Herzögen erzählt! Ich hab' immer gesagt, sie sind nicht schlimmer als wir Andern vom Volk. — Und unter schmunzelnden Selbstgesprächen stieg er die breite Treppe hinauf, durch Zimmer und Säle, und stand im Schlafcabinet des Herzogs.

Ist er todt? rief dieser erwachend — ist er?

Jawohl ist er, antwortete der Landmann.

Wann, wo ist er gestorben.

Vorgestern, Euer Herrlichkeit, précis halb 1 Uhr, nachdem er noch ein Pulver vom Dr. Schnuff genommen hatte. Ich hoffe doch wie g'wiß, daß mein Schwiegersohn jetzt sein Nachfolger wird?!

Der Herzog, der mittlerweile aus dem halb schlaftrunkenen in den vollkommen wachen Zustand übergegangen war, fing dem wunderbaren Courier gegenüber zu stutzen an, einem Courier, der in zwei Tagen vom Manzaneres bis an die Themse geritten war und dafür, er hatte es ja deutlich gesagt, die Nachfolge auf den spanischen Thron für seinen Schwiegersohn in Anspruch nahm.

Ist der Kerl nüchtern oder besoffen? Wo sind Eure Depeschen? schrie der Herzog, die Bettvorhänge wegziehend. Aber du lieber Himmel! da stand statt des spanischen Hidalgo's (Edelmann) unser guter, ehrlicher Pächter von Cornwall, den Hut verlegen aus einer Hand in die andere schiebend, ein halb Dutzend Kratzfüße machend und die Hoffnung stammelnd, Mylord werde doch das gnädige Versprechen wegen des Schwiegersohns von der letzten Wahl in — —

Jetzt erst ward's dem Herzog klar vor Augen. Er soll anfangs über die nächtliche Störung sehr ungetül gewüthet haben. Und es war auch in der That unverschämt drollig von dem alten Zolleinnehmer in Cornwall, gerade an einem Tage zu sterben, wo das Cabinet Seiner brittischen Majestät das Hinscheiden des Königs von Spanien erwartete. Aber das Zusammentreffen der Umstände war anderseits wieder gar zu komisch. Der Herzog mußte endlich seinen Lachmuskeln das Feld räumen und dem Schwiegersohne des Pächters war geholfen. Denn in der guten alten Zeit, sagt unser Chronikschreiber, da thaten die großen Herren immer Gutes für's arme Volk, wenn sie lachten.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 22. bis mit 28. August 1851.

Aufgebotene: Friedr. Wilh. Mäge, Einw. u. Tuchm. allh., mit Caroline Marie Müller, Mstr. H. F. Müllers, gewes. B. u. Tuchm. allh., ehel. zweit. T. — Getaufte: Emilie Auguste, J. G. Müllers, Gärtnergutsbes. u. Erbfischers zu Röda, T. — Anna Marie, Mstr. C. G. Altermanns, B. u. Weißb., T. — Marie Auguste, Mstr. C. W. Holzens, B. u. Schlossers, T. — Beerdigte: Hrn. C. F. Hörigs, B., Tischlers u. Stadtv. allh. ehel. todtgeb. T. — Frau Joh. Rosine, weil. Mstr. J. G. Schurichts, gewes. Althäusl. u. Schneiders zu Schönerstädt, hinterl. Wittwe., allh. verstorben, angebl. 73 Jahre.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 23. August 1851.

	geringster.						mittler.						höchster.					
Weitzen	3	Thlr.	26	Ngr.	3	Pf.	4	Thlr.	10	Ngr.	7	Pf.	4	Thlr.	25	Ngr.	—	Pf.
Korn	3	"	7	"	5	"	3	"	17	"	5	"	3	"	27	"	5	"
neues	3	"	12	"	3	"	3	"	13	"	8	"	3	"	15	"	—	"
Gerste	2	"	18	"	—	"	2	"	22	"	2	"	2	"	26	"	3	"
Hafer	1	"	22	"	5	"	1	"	26	"	3	"	2	"	—	"	—	"

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/314

Leisnig, 23. August 1851. Butter: 12—13½ Ngr. — Erbsen: 3 Thlr 22 Ngr. 5 Pf. — Hirse: 6⅔ Thlr. — Gries: 5½ Thlr. — Ferkel: ⅓—1 Thlr.

Bekanntmachung.

Nachdem durch die Königliche Amtshauptmannschaft zu Döbeln die zu dem Stadtbezirke Leisnig gehörigen Grundstücke mit dem Flurbezirke des Dorfes Tragnitz zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirke vereinigt worden sind, so werden nach §. 14 der Verordnung die Ausübung der Jagd betreffend vom 13. Mai 1851 sämmtliche Grundstücksbesitzer dieses Jagdbezirks hierdurch geladen

den 8. September l. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Rathsstelle zu erscheinen, um über die Art und Weise der Ausübung der Jagd und die Vertheilung der Jagdnutzungen Beschluß zu fassen, wobei wir bemerken, daß wir, wenn ein gültiger Beschluß nicht zu Stande kommen sollte, rücksichtlich des ganzen Bezirks für die nächsten 6 Jahre die erforderlichen Bestimmungen wegen Ausübung der Jagd zu treffen haben.

Leisnig, den 23. August 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Communscheitschläger ihren Dienst aufgegeben haben, so wird dieß hiermit bekannt gemacht und zur Bewerbung darum aufgefordert.

Leisnig, den 28. August 1851.

Der Stadtrath.

Nothwendige Subhastation.

Die zu Gustav Adolph Arnold's, Federposenfabrikantens in Leisnig, Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

1) das im vorigen Jahre neu erbaute Haus vor dem Oberthore Nr. 596 C. des Brandcatasters,
2) die Wiese Nr. 727 des Flurbuchs II. an — Acker 35 □Ruthen mit 2,13 Steuer-Einheiten,
3) die Wiese Nr. 729 desselben Flurbuchs an — Acker 43 □Ruthen mit 3,01 Steuer-Einheiten,
4) das Holzgrundstück Nr. 827 des Flurbuchs II. an — Acker 276 □Ruthen mit 9,81 Steuer-Einheiten, worauf sich ein Steinbruch befindet und wovon ein Theil ausgerodet und dermalen Wiese und Feld ist,
5) das Feld Nr. 828 des Flurbuchs II. an — Acker 252 □Ruthen mit 10,93 Steuer-Einheiten und
6) das Holzgrundstück Nr. 830 des Flurbuchs II. an — Acker 186 □Ruthen mit 6,74 Steuer-Einheiten, wovon,

wie wohl unberücksichtigt der Oblasten, das Haus 1350 Thlr. —-= —-=, das Grundstück sub 2) 40 Thlr. —-= —-=, das sub 3) 50 Thlr. —-= —-=, das sub 4) 140 Thlr. —-= —-=, das sub 5) 250 Thlr. —-= —-= und das sub 6) 130 Thlr. —-= —-= gerichtlich geschätzt worden ist, sollen

den sechsten October 1851

zur nothwendigen Subhastation gebracht werden, als weshalb Kaufliebhaber hiermit geladen werden, im gesetzten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Subhastation in der gesetzlich bestimmten Weise gewärtig zu sein.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage, den 3ten Theil, incl. jenes Zehntels und bei dessen Verlust, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen im Adjudicationstermine, den Rest aber längstens binnen 10 Jahren in jährigen gleichen Raten zu bezahlen, in mittelst hypothekarisch sicher zu stellen und den jedesmaligen Licitationsgelderrückstand vom Subhastationstermine ab alljährlich nach 5 vom Hundert zu verzinsen.

Eine ohngefähre Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke ist dem im Amthause allhier aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 12. Juli 1851.

Philipp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/315

Freiwillige Hausſubhaſtation
in Neumannsdorf.

Erbtheilungshalber ſoll das von Johannen Friederiken Prager verw. geweſene Pannier hinterlaſſene Wohnhaus nebſt dabei befindlichen Garten in Neumannsdorf, ſo 182 []Ruthen zuſammen enthält und mit 27,30 Steuereinheiten, —= 27 Ngr. —= Erbzinns und 6 Pf. Oſtergeld behaftet iſt,

den 2. September 1851,

Vormittags um 11 Uhr, an Stadtgerichtsſtelle allhier meiſtbietend verkauft werden. Der Erſteher hat $\frac{1}{3}$ der Erſtehungsſumme ſofort zu erlegen, $\frac{2}{3}$ aber können nach beiden Theilen freiſtehender, einvierteljähriger Kündigung gegen 4 Procent jährlicher Verzinſung vom Erſtehungstage an gezahlt werden.

Da auf dem Hauſe eine Verpflegungs= und Erziehungsverbindlichkeit für den 5jährigen Sohn gegen Innebehaltung der Zinſen, von einem auf dem Hauſe haftenden Capitale an 150 Thlr. —= —= hypothekariſch geſichert iſt; ſo ſoll das Haus nebſt Garten mit und ohne dieſe Verbindlichkeit feilgeboten werden.

Wornach ſich zu achten.

Stadtgericht Döbeln, den 25. Juli 1851.

Fleck.

Bekanntmachung.

Auf beſchehenes Anſuchen hat das Königliche Finanz-Miniſterium genehmigt, daß auf den Bahnhöfen zu Oſchatz, Rieſa und Prieſtewitz an gewöhnlichen Salzablaſſungstagen auch **Viehſalz** debitirt werden kann. Auftragsweiſe wird daher ſolches nebſt den Bedingungen veröffentlicht, unter welchen nur, ergangner Anordnung gemäß, ein dergleichen Viehſalzbezug in Ausführung zu bringen iſt. Nämlich

1) daß die Beſtellung des von den Bahnhöfen zu beziehenden Viehſalzes, an einem der Expeditionstage (Vormittags von 8 bis 12 Uhr) mit Vorzeigung des Jahres=Salzpaſſes auch ſofortiger Zahlung des Geldbetrages für beſtellte Quantität, genau 4 Wochen vor der Abholung zu erfolgen habe, und
2) daß, im Fall unterlaſſener rechtzeitiger Abholung des beſtellten und bezahlten Viehſalzes, ſolches auf Koſten und Gefahr des Beſtellenden auf den von letzteren zur Abfuhre bezeichneten Bahnhöfen lagern bleibe.

Königl. Salzverwalterei Meißen, am 19. Auguſt 1851.

Plüger.

Unſere rühmlichſt bekannten optiſchen Fabrikate, beſtehend aus Brillen in Stahl=, Neuſilber= und Hornfaſſungen, Lorgnetten, Loupen u. a. m., ſind in Leisnig bei dem Herrn **Guſtav Keller** zu billigen Preiſen zu haben.

Rathenow, im Auguſt 1851. Optiſche Induſtrie=Anſtalt.
Schulze & Bartels.

Bekanntmachung. Wegen Vereinigung der Jagdnutzung der Poſelitzgrundſtücke mit Wendishain, haben ſich künftige Mittwoche als den 3. September a. c., alle Poſelitzgrundſtückbeſitzer in der Schenke zu Wendishain früh 9 Uhr einzufinden

Wendishain, den 26. Auguſt 1851. **Möbius,** Gemeindevorſtand.

Von heute an ſchleife ich Schuhmacher=Meſſer und andere Meſſer.

Springsguth in der Badergaſſe.

Den 17. dieſes Monats iſt auf der Straße zwiſchen Zſchoppach und Ragewitz ein Umſchlagetuch gefunden worden. Der Eigenthümer hat ſich zu melden bei

Carl Friedrich Weinert in Zſchoppach.

Bis Morgen Abend kommt in hieſiger Buchhandlung an:

Illuſtrirter Reiſealmanach aufs Jahr 1852,

enthaltend: einen geſtempelten aſtronomiſchen Wandkalender, eine ſchön und deutlich gedruckte Eiſenbahnkarte, ferner die Fahrpläne nebſt Preiſen, eine gewöhnlichen Romanband ausmachende Erzählung mit vielen Illuſtrationen und neben einer geiſtvollen illuſtrirten Reiſenovelle, die neueſten Fahrpläne deutſcher Dampfwagen und Flußdampfſchiffe, in ihren Fortſetzungen von den deutſchen Eiſenbahnen, endlich auch eine überſichtliche genaue Münztabelle. Preis 3 Neugroſchen.

Jul. Aug. Saſſin.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/316

Gustav-Adolph-Verein.

Der unterzeichnete Vorstand zögert nicht den Erfolg der für die Zwecke der **Gustav-Adolph-Stiftung in hiesigem Zweig-Vereins-Bezirk** veranstalteten Sammlung und resp. Verwendung der eingegangenen Gelder in dankbarer Anerkennung der gezeigten Theilnahme, hier in Folgendem öffentlich bekannt zu machen. Es sind eingekommen: 23 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. aus der Stadt Leisnig, — = 18 Ngr. 1 Pf. aus Bockelwitz, — = 17 Ngr. — = aus Dobernitz, 1 Thlr. — = — = vom Rittergute Kroptewitz, — = 5 Ngr. — = von Leuterwitz, — = 3 Ngr. — = von Nicollschwitz, 2 Thlr. 3 Ngr. — = von Börtewitz, — = 15 Ngr. — = von Kleinpelsen, — = 15 Ngr. — = von Großpelsen, — = 20 Ngr. — = von Altenhof, — = 10 Ngr. — = von Klosterbuch, — = 11 Ngr. — = von Neudörfchen, — = 27 Ngr. — = von Lautendorf, 1 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. von Brösen, — = 15 Ngr. — = von Meinitz, — = 5 Ngr — = von der Liebchensmühle, — = 8 Ngr. — = von Haasenberg, 1 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. von Sitten, — = 10 Ngr. — = von Tragnitz, 1 Thlr. 4 Ngr. — = von Altleisnig, — = 2 Ngr. — = von Bocksdorf, — = 5 Ngr. — = von Doberschwitz, — = 4 Ngr. von Marschwitz, — = 6 Ngr. — = von Wiesenthal, — = 17 Ngr. — = von Zschockau, in Summa 38 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf., worüber hiermit quittirt wird und welche unter Hinzurechnung des frühern Cassenbestandes an 11 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. als disponibel sich ergab. Bei der am 25. August d. J. stattgefundenen General-Versammlung ward nun beschlossen von obigem Betrage 30 Thlr. dem Hauptverein zu Leipzig zu freier Disposition zuzusenden, 15 Thlr. dagegen von hier aus sogleich der evangelischen Gemeinde zu Carlsbad als Beitrag zu dem daselbst vorseienden Bau eines Bethauses zugehen zu lassen, den Ueberschuß aber in Casse zu behalten.

Leisnig, den 27. August 1851.

Der Vorstand des hiesigen Zweig-Vereins zur Gustav-Adolph-Stiftung.

Dr. **Haan**, Vorsitzender. — **Erdenbrecher**, Schriftführer. — **Herrmann**, Cassirer.

Goldberger's KEPTEN.

à Stück mit Gebr.-Anw 1thlr. 1½thlr. doppelte à 2 thlr. und 3 thlr.

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung u. durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS & NERVENLEIDEN aller Art, patronificirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Baiern, geprüft von der medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste *Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.)* In **Leisnig** nur vorräthig bei

Gustav Keller.

Dank!

Allen meinen geehrten Turnbrüdern und dem Herrn Stth. J., welche durch ihre milden Gaben und öfters wiederholte Besuche während meiner Bettlägrigkeit, mir mit Ihrer liebevollen Theilnahme entgegen kamen, bringe ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Ad. Hofmann, Hutmachergeselle.

Vergangenen Freitag, den 22. August, ist auf dem Wege von Nerchau über Göttwitz bis Doberschwitz eine 1 Jahr alte Hündin, röthlich aussehend, in einem Sacke steckend, vom Wagen abhanden gekommen. Der jetzige Eigenthümer wird gebeten den Besitz derselben hiesiger Wochenblatt-Expedition gefälligst anzuzeigen und hat sich derselbe sowohl der Vergütung für das Futter als auch einer guten Belohnung zu gewärtigen.

Vergangene Mittwoch ist mir auf dem Wege von Naunhof nach Bockelwitz ein starker brauner Hühnerhund mit weißer Brust abhanden gekommen und erhält der, welcher ihn bei Herrn Wagner in Zennewitz abgiebt, außer den Futterkosten eine gute Belohnung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/317

Anzeigen, den Altmügelnschen Jahrmarkt betreffend,

werden für die Mittwoch vor dem Markte erscheinende Nr. des Mügelnschen Wochenblattes bis Dienstag, den 9. September, Vormittags 9 Uhr, angenommen und billigst berechnet.

Die Wochenblatt-Expedition zu Mügeln.

In meiner Vorschule, die am Montage angefangen hat, wünsche ich noch mehr Mädchen und Knaben aufzunehmen. Täglich 1 Stunde. Preis: vierteljährlich 13 Ngr.

E. M. Schulze, 3. Mädchenlehrer.

Zimmergesellen finden Arbeit für 13 Ngr. 2 Pf. freien Taglohn beim Zimmermeister **Naumann** in Döbeln.

---

460 Thaler Commungeld

liegt auf erste Hypothek und gegen 4 Procent Verzinsung vom 1. Januar 1852 zu verleihen. Wo? erfährt man in der Wochenblatt-Expedition.

Neue **Voll-Heringe** empfehle ich als ganz gut und billig

J. C. Schönbach, sen.

Eine Parthie starke Kardenpflanzen sind zu verkaufen bei

Carl Kerstan.

---

3 Stück Waarenkasten, gut mit Eisen beschlagen, sowie ein Betttisch sind billig zu verkaufen; wo? giebt die Wochenblatt-Expedition Auskunft.

Wanzentod ist wieder angekommen. **Gustav Keller.**

Ergebenste Bekanntmachung.

Andurch beehre ich mich zur ergebenen Kenntniß zu bringen, daß ich zum bevorstehenden Altmügelner Jahrmarkt mein Zelt, welches an der Firma kenntlich und sich in der Nähe des Steinbruchs befindet, aufgeschlagen habe und mit verschiedenen exquisiten Speisen und Getränken bestens aufwarte, und indem ich ein geehrtes nach dieser Messe wallendes Publikum von Leisnig und Umgegend um gütigen Besuch meines Zeltes bitte, verspreche ich gleichzeitig prompte und solide Bedienung.

Döbeln, am 28. August 1851. **Chr. G. Brückner.**

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 31. August, soll ein **Extra-Concert,** Nachmittags 3 Uhr zu Scheergrund, seinen Anfang nehmen, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Knoch in Scheergrund.

Einladung. Zur Tanzmusik auf künftigen Sonntag, den 31. August, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde, lade hiermit ganz ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Werner** bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 31. August, findet bei mir **Concert** und nach diesem **Tanzmusik** statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde; es ladet dazu ergebenst ein **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 31. August findet Tanzmusik bei mir statt und ladet dazu ganz ergebenst ein **Bischoff** in Draschwitz.

Extra-Concert in Gorschmitz

Mittwoch, den 3. September.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Steuer.**

Casino in der Mehlisschenke

Sonntag, den 7. September 1851.

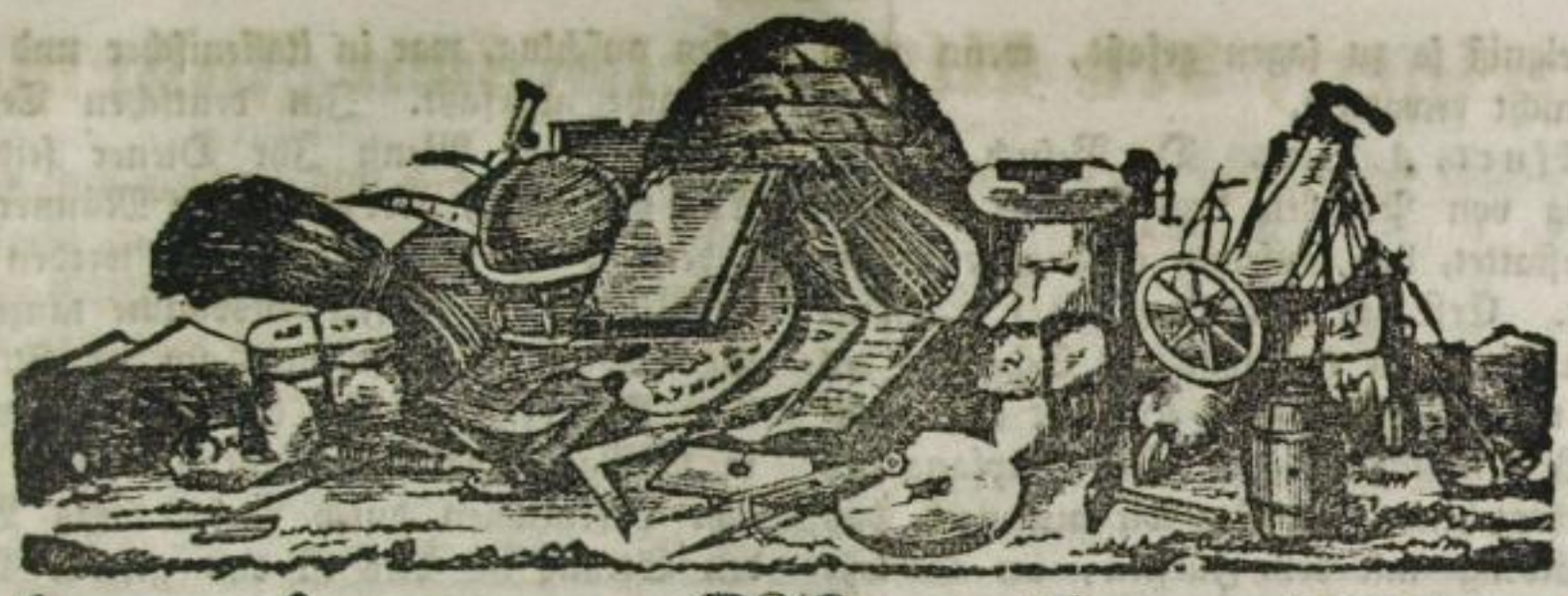
Die Vorsteher.

Mehrere Abonnenten dieses Blattes haben den vorigen Jahrgang noch nicht bezahlt und werden dieselben an die Entrichtung des Betrags bis spätestens Ende September d. J., hiermit erinnert. Leisnig, am 14. August 1851.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/318



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 36. Freitags, den 5. September 1851.

Bekanntmachung.

Da künftigen Montag, den 8. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr der Grundstein zu dem neu zu errichtenden Commnugebäude gelegt und damit eine Feierlichkeit verbunden werden soll, so bringen wir dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und laden alle diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, freundlich ein, sich zur angegebenen Stunde auf hiesigem Rathhause einzufinden und dem von da aus nach dem Bauplatze stattfindenden Zuge anzuschließen.

Leisnig, am 3. September 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

An einer am 25. August in Dresden abgehaltenen Versammlung von Schneidermeistern aus allen Gegenden Deutschlands haben auch mehre thüringische Mitglieder dieses Gewerbes theilgenommen. Die Versammlung selbst bestand aus 30 der angesehensten Meister, und die Verhandlungen führten unter dem Vorsitze eines Dresdner Schneidermeisters zur Bildung eines Vereins, welcher dahin wirken soll, sowohl den Einfluß der von andern Ländern uns zukommenden Kleidermoden zu hemmen und eine selbstständige, deutsche Mode einzuführen, als auch die Fabrikation inländischer Kleiderstoffe der Einwirkung fremder Fabrikationen zu entziehen. So unwichtig dieser Plan auf den ersten Anblick auch scheinen mag, dürfte er dennoch in seiner consequenten Durchführung wichtige Resultate erzielen.

Deutschland.

Frankfurt a. M. Einem Gerücht zufolge wäre das Schicksal der deutschen Kriegsmarine nunmehr entschieden. Die Schiffe und das übrige Material derselben werden von Preußen und Oesterreich zu gleichen Theilen übernommen und hören von Anfang nächstkünftigen Jahres an auf, deutsches Bundeseigenthum zu sein, um zur unbeschränkten Verfügung dieser Großstaaten zu stehen. Um jedoch diejenigen Bundesstaaten zu entschädigen, die mittels Einzahlung ihrer matricularmäßigen Beiträge zur Herstellung und zum Unterhalte der Flotte mitgewirkt, soll ihnen deren unschwer zu berechnender Betrag Seitens vorerwähnter Großmächte in der Art erstattet werden, daß diese einen Theil der von ihnen zur Bestreitung der allgemeinen Bundeskosten an die bezügliche Casse zu zahlenden matricularmäßigen Beiträge an ihrer Statt übernehmen. Hannover soll es jedoch, mit Hinsicht auf seine Küstenlage an der Nordsee, vorbehalten sein, an Stelle der fraglichen Schadloshaltung, einen ihrem Betrage an Werth entsprechenden Theil des Flotten-Materials als besonderes Eigenthum zu übernehmen.

Wien, 20. August. Seit drei Tagen sind viele Verhaftungen vorgenommen, harmlose Aueßerungen werden als staatsgefährlich betrachtet ... und die altconservative Partei streut nun aus Buße Asche auf ihr Haar, daß sie in frühern Tagen Kohlen auf das Haupt der Liberalen sammelte. Die erbittertsten Gegner schütteln sich nun traurig die Hände und feiern so ein seltsames Versühnungsfest. Es ist, mit Ausnahme lauter Gesprächserörterungen, zu keiner offenen Demonstration gekommen; man war auf

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/319

dieses Ereigniß so zu sagen gefaßt, wenn man es auch nicht erwartete.

Frankfurt, 1. Sept. Der Besuch, welchen der König von Preußen dem Fürsten Metternich abgestattet, hat denselben aufs angenehmste überrascht. Erst am Vormittag des 18. August erhielt der Fürst ein eigenhändiges Schreiben des Königs, worin letzterer seine Ankunft auf Nachmittags 3 Uhr ankündigte. Den Empfang des Königs übergehend, bemerken wir nur noch, daß sich der König mit dem Fürsten, im Schloßgarten lustwandelnd, einige Zeit aufs eifrigste allein besprach. Bei dem Abschiede sagte der König vor der ganzen Umgebung zu dem Fürsten, er sei namentlich gekommen, um dem Fürsten seine unveränderte Hochachtung, Verehrung und Freundschaft zu beweisen, aber auch der Welt zu zeigen, daß er der Alte geblieben. Diese Worte sollen auf die Umstehenden einen tiefen Eindruck gemacht haben.

Preußen. Nachdem die Fürsten von Hohenzollern vor Jahr und Tag schon ihre Länder an Preußen abgetreten hatten, hat sich der König von Preußen bei seiner Rundreise am 23. Aug. dort huldigen lassen. Die Huldigungspredigt hielt ein katholischer Geistlicher in Hechingen über den Spruch: „Fürchtet Gott, ehret den König.“— Die schönen Reden, welche noch extra bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, übergehen wir der Ersparung des Raumes wegen.

England.

☞ In dem Krystallpalaste in London befindet sich auch ein Curiosum, dessen Gebrauch denen besonders anzuempfehlen wäre, die mehr den guten Willen, als die Kraft haben, zeitig genug aufzustehen: ein Bett mit einer daneben stehenden Uhr. Nimmt man sich nun vor dem Einschlafen die Mühe, die Uhr auf den Zeitpunkt zu stellen, wo man am Morgen aufzustehen gedenkt, so fällt das Bett zur Stunde dermaßen auseinander, daß man auf seine beiden Füße zu stehen kommt und an ein Wiedereinschlafen kaum mehr zu denken ist. Ein grober, aber wirksamer Mechanismus.

In Irland ist die Kartoffelkrankheit mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Kartoffeln sind fast die einzige Nahrung der armen Irländer.

Italien.

(Zustände). Statt die revolutionären Aufrufe öffentlich anzuschlagen, werden sie jetzt in die Häuser geschickt. — Der gedruckte Aufruf, welchen der vor wenigen Tagen in Mailand standrechtlich erschossene Tapezierer an den Straßenecken anschlug, war in italienischer und deutscher Sprache abgefaßt. Im deutschen Texte heißt es: Bürger! Wenn Ihr Diener seid, ergebt Euch und dient, aber wenn Ihr Männer seid — widersteht — und eines Tages werden wir unsere Kinder um die Freiheitsbäume tanzen sehen. Vom Comitato dell' Olona, am 29. Juli 1851. Der Kriegszustand auf das Aeußerste verschärft, in Mailand das Standrecht verkündet und tägliche Executionen durch Pulver und Blei oder den Strang — dies ist das getreue Bild von den dermaligen Zuständen in dem österreichischen Italien. Der Tod steht nicht allein auf der vollbrachten That, er steht auch auf dem Versuche dazu. Man hat in Brescia zwei Personen erschossen, welche aufrührische Placate anschlagen wollten, das Placat war noch nicht an der Mauer, die Leute wurden während der Vorbereitungen überrascht. Daß von einem Briefgeheimniß nicht die Rede sein kann, geht sogar aus einem Befehle des Commandanten von Mantua hervor, welcher den Gebrauch von Zeichen und Ziffern untersagt. Da die liebe Natur die italienischen Farben in unzähligen Blumen wachsen läßt, so kann man sehr leicht einen nationalen Strauß zusammen binden. Besonders beliebt war in der letzten Zeit eine weiße und rothe Nelke auf Grund eines grünen Blattes. Man trug sie im Knopfloch, unter dem Bande des Strohhutes, die Damen als Broche auf der Brust. Sie wurden in letzter Zeit so allgemein, daß der Militär-Gouverneur der Lombardei selbst, Graf Giulay, ein Verbot dagegen zu erlassen sich genöthigt sah. Was thun die Unversöhnlichen jetzt? Sie tragen weiße Westen mit grünen Streifen und im Hemde einen Corallenknopf. Nicht zu läugnen, es liegt in diesem allen eine politische Demonstration, die in ihrer raffinirten Unerschöpflichkeit vielleicht mehr erbittert, als offener, gewaltsamer Widerstand. Die politischen Morde, welche in letzter Zeit vorgekommen sind, nöthigen die Regierung, für ihre eigene Sicherheit zureichende Vorkehrungen zu treffen. Jetzt, wo es dahin gekommen, bleibt am Ende nichts Anderes übrig, als die Ruhe des Kirchhofes im Lande zu behaupten und jede Störung mit dem Tode zu bestrafen. Daß es aber so weit kommen mußte, darüber hat die Regierung Rechenschaft zu geben. Will Oesterreich fortfahren, die Italiener in einer österreichischen Nationalität aufgehen zu lassen, so kann dies nicht anders geschehen, als daß es sie bis auf den letzten Mann ausrottet.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 29. August bis 4. Septbr. 1851.

Getaufte: Carl Robert, Mstr. J. Chr. Zachens, B. u. Schneiders, S. — Henriette Agnes, Mstr. Joh. Fr. Karichs, B. u. Nagelschmidts, T. — Beerdigte: August Herrmann, Mstr. C. Fr. Zschaagens, Einw. u. Strumpfwirkers allh., ehel. jüngst. S., 4 M. 6 T. — und ein unehel. S. aus der Stadt, 2 M. 21 T. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/320

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 30. August 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr. — Ngr. — Pf.			4 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.			4 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf.		
neuer	4 „ 7 „ 5 „			4 „ 11 „ 3 „			4 „ 15 „ — „		
Korn	3 „ 15 „ — „			3 „ 22 „ 5 „			4 „ — „ — „		
neues	3 „ 10 „ — „			3 „ 15 „ — „			3 „ 20 „ — „		
Gerste	2 „ 20 „ — „			2 „ 25 „ — „			3 „ — „ — „		
Hafer	1 „ 28 „ 8 „			2 „ — „ — „			2 „ 1 „ 3 „		

Leisnig, 23. August 1851. Butter: 13—14 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 3 Thlr 22½ Ngr. — Hirse: 6⅔ Thlr. — Gries: 5½ Thlr. — Ferkel: ⅓—1 Thlr.

Bekanntmachung.

Es soll das Johann Gottlob Lengefelden in Draschwitz gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör No. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Draschwitz, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerichtlich auf 75 Thlr. —= —= taxirt worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 17. November 1851

unter den für nothwendige Versteigerungen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Diejenigen, welche dieses Grundstück erstehen wollen, werden daher hierdurch aufgefordert, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen. worauf nach 12 Uhr die Versteigerung des ausgebotenen Grundstücks und der Zuschlag desselben an den Meistbietenden erfolgen wird.

Eine Beschreibung des Grundstücks mit einem Verzeichnisse der Abgaben hängt sowohl im hiesigen Amte als auch in Draschwitz am üblichen Orte aus.

Königl. Justizamt Leisnig, den 28. August 1851.

Philipp.

Subhastation und Auction.

Auf Antrag der Erben weil. Carl Friedrich Richters zu Saalbach soll

den 18. September 1851

das zu dessen Nachlaß gehörige, mit 527,08 Steuereinheiten belegte Bauergut meistbietend versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher an diesem Tage zur Vormittagszeit im Richterschen Nachlaßgute zu Saalbach einzufinden, zum Bieten sich anzugeben und Mittags 12 Uhr der Subhastation gewärtig zu sein.

Die ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Immobilien nebst Taxe, ingleichen ein Verzeichniß der Oblasten und die Verkaufsbedingungen sind aus dem Anschlage im hiesigen Amtsvorsaale und der Schenke zu Saalbach des Nähern zu ersehen.

Am Tage nach der Subhastation und nach Befinden an den folgenden Tagen werden die Richterschen Nachlaßmobilien, in Vieh, Naturalvorräthen, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kleidern, Wäsche, Betten und andern Gegenständen bestehend, öffentlich versteigert werden.

Rochlitz, den 26. August 1851.

Das Königl. Justizamt daselbst.

Koellner.

Bekanntmachung.

Die wegen des Schankes auf dem Altmügelnschen Jahrmarkte bestehende Einrichtung, wornach

1) Jeder, welcher in- oder ausländischen Wein schenkt,

2 Thlr. 17 Ngr. 1 Pf.

bei Strafe des vierfachen Betrages,

und

2) jeder Bierschenke, ohne Unterschied des Bieres

2 Thlr. —= —=

bei Strafe des doppelten Ersatzes und der Hinwegnahme desselben für den längstens Montags vor dem Markte im Rentamte zu holenden Erlaubnißschein zu zahlen und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/321

3) überdieß noch für das Musikhalten

—: 15 Ngr. 4 Pf.

dahin zu entrichten hat, wird hiermit in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken:

daß nur diejenigen, welche zum Wein- oder Bierschank Erlaubniß erlangt und dafür den obgedachten Zins entrichtet haben, auch andere kalte und warme Getränke, als: Schnaps, Liqueur, Kaffee, Warmbier, Punsch, Negus und dergleichen verschenken dürfen, allen andern Personen aber solches bei zu gewarten habender Strafe untersagt ist.

Justiz- und Rentamt Mügeln, am 25. August 1851.

Wächter. **v. Pape.**

Holz-Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 12. September 1851

von Vormittags 9 Uhr an

1½ Klftr. harte Stöcke,

174 „ weiche „

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage am Hoiersdorfer Rande.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 29. August 1851.

Frhr. **v. Manteufel.** **Edelmann.**

Holz-Auction.

Nächstkommenden Dienstag als

den 9. September 1851

von früh 8 Uhr an

sollen im Thiergarten wenigstens

6 Stück eichene, birkene und fichtene Stämme von 10—22 Zoll Stärke,

80 „ buchene, eichene, birkene und fichtene Klötzer von 6—22 Zoll Stärke,

1½ Klafter harte Scheite,

einige Klaftern harte Stöcke und

15 Schock hartes Abraumreißig

verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Durchschlage am Zschirlaer Fußwege, wo auch die Bedingungen vor Beginn des Geschäfts bekannt gemacht werden.

Königl. Forstamt Colditz, den 2. September 1851.

Frhr. **v. Manteuffel.** **Legler.**

Holz-Auction.

Im hiesigen Mooschwitzer Communholze, ohnweit des Haasenbergs, sollen

den 9. September a. c.

von Nachmittags 4 Uhr an

ein erlner Klotz und

10 melirte Stockklaftern

an den Meistbietenden unter den hier bestehenden Bedingungen veräußert werden.

Leisnig, den 4. September 1851.

Die ökonomische Deputation:

durch

Raschke.

Auction.

Sonnabends

den 6. September d. J. von Vormittags 9 Uhr an

sollen im hiesigen Amthause verschiedene, in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, an Kleidern, Wäsche und Betten, sowie einer Parthie neuer Filzschuhe u. dergl. m., ingleichen der Mobiliarnachlaß des Schmiedemeisters Bambach hierselbst, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Justizamt Leisnig, am 13. August 1851.

Für den Beamten,

Thomas,

Amtsactuar.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/322

Auction.

Sonntag

den 14. September 1851,

Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen verschiedene zum Nachlaß des Handarbeiters und Steinbrechers Höhle zu Gorschmitz gehörige Gegenstände, darunter verschiedenes Handwerkszeug, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch mit der Bemerkung, daß die Auction in dem Höhleschen Hause stattfindet, bekannt gemacht wird.

Gericht Gorschmitz, den 3. September 1851.

Feld-Versteigerung.

Mittwochs, den 17. September 1851, Nachmittags 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung folgende, den Geschwistern Nizschmann von hier zugehörige, Grundstücke:

a) **4 Acker 112** □**Ruthen Feld** auf dem Mooschwitz Nr. 941 und
b) **1 „ 117 „ „** auf dem Stiel Nr. 1053 des Flurbuchs II. für die Stadt Leisnig,

einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Von den resp. Kaufsummen sind zwei Drittheile sofort und ein Drittheil nach vorgängiger ¼jähriger Kündigung baar zu bezahlen, letzteres auch inmittelst jährlich mit 4 Procent zu verzinsen und auf den Grundstücken hypothekarisch sicher zu stellen.

Leisnig, den 3. September 1851.

Friedrich Rudolph Richter, Kupferschmidtmstr.

Hausverkauf.

Sonntag den 14. September, Nachmittags 3 Uhr, soll das dem verstorbenen Tischlermeister Heine in Mutzschen gehörig gewesene Haus meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den zu einem Jagdbezirke vereinigten Fluren der Dörfer Nöthschütz, Miera und Technitz, soll

den 9. September 1851 Nachmittags 3 Uhr

in dem Wetzigschen Gute zu Nöthschütz

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, wozu Diejenigen, welche auf diese Jagd reflectiren, eingeladen werden.

Mockritz am 1. September 1851.

Die Patrimonialgerichte allda.

v. Pope, G.-V.

Jagdverpachtung.

Auf kommenden Sonntag als den 7. September 1851 Nachmittags 4 Uhr, soll der Strockner Jagdbezirk Nr. 92 auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, jedoch mit Auswahl der Licitanten.

Gottlieb Hartz, Gemeindevorstand

Verloren wurde am vergangenen Freitag zwischen Hartha und Geisdorf eine Brille. Der Finder wird gebeten dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung gefälligst abzugeben.

Julius Knauth,

Calligraph aus Dresden,

Königl. Sächs. geprüfter Lehrer eines nur ihm eigenthümlichen

Schnell-Schönschreib-Unterrichts,

nach welchem Personen jeden Alters und Standes, mögen solche zeither auch noch so schlecht oder schwerfällig, unleserlich, oder durch krampfhafte Haltung verunstaltete Handschriften geschrieben haben,

binnen höchstens 20 Lectionsstunden

auf Lebensdauer eine **schöne außerordentlich regelmäßige,** leichte neue deutsche Schrift, dagegen aber

französische und englische binnen höchstens 8 Stunden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/323

ebenso schnell als geläufig und mit größter Bequemlichkeit ausdauernd schreiben erlernen — auch dieser Unterricht sich auf solche erstreckt, welche des Schreibens ganz unkundig sind, sowie auch für kräftige Kinder, — beehrt sich hiermit bekannt zu machen, daß er in **Leisnig** einen Cursus dieses seines Unterrichts geben wird.

Es liegen bei Herrn Rathskellerwirth **Reinhardt** 2 Heftchen von doppelten Handschriften seiner bereits in einer großen Anzahl ausgebildeten Schüler jeden Alters und Standes zu Jedermanns Ansicht aus, ebendaselbst sind auch die Bedingungen einzusehen, welche den Erfolg des Unterrichts garantiren.

Er hat die Ehre gehabt, JJ. K. HH. die Prinzen Johann von Sachsen, Georg von Meklenburg-Strelitz, Se. k. k. Hoh. den Erzherzog Stephan von Oesterreich, den Prinzen Victor von Hohenlohe, die Prinzen von Thurn und Taxis und mehrere andere fürstliche Personen, sowie Herrschaften aus den höheren Ständen, Kaufleute in außerordentlicher Anzahl, Gelehrte und und Personen aus allen Ständen mit rühmlichem Erfolg zu unterrichten, und es sind ihm sehr ehrenvolle Atteste ertheilt worden. Dergleichen sind nachstehend einige abgedruckt worden. Der Unterricht findet abgesondert statt, für Damen, für Herren und für Kinder.

Atteste.

1. Von den in hiesiger Residenz in Garnison liegenden 5 Schwadronen des K. S. Garde-Reiter-Regiments hat der Calligraph Herr Jul. Knauth an 72 Unterofficiere und Gardisten einen Lehrcursus seiner Schreibmethode ertheilt, und haben dieselben ohne Ausnahme, nachdem sie dem Unterrichte Alle zu gleicher Zeit, (d. h. sämmtliche 72 Mann auf Einmal in einer und derselben Stunde) beigewohnt haben, bei zum Theil sehr mangelhaften Vorkenntnissen, eine mehr oder minder ausgebildete, jedenfalls äußerst regelmäßige, gute, mit einem eigenthümlichen Mechanismus leicht, schnell und bequem zu schreibende Handschrift sich angeeignet. Von erwähnter Mannschaft haben, je nach den individuellen Anlagen, Einzelne bereits binnen 7, 9 und 11, die Meisten aber innerhalb 14, 15, 16, 17, 18 und 19 Lehrstunden die erforderliche Fertigkeit erlangt, während kein Mann dem Unterricht in mehr als 20 Stunden beigewohnt hat. Nach beendigtem Cursus wird Herrn Knauth über das in jeder Hinsicht sehr zufriedenstellende Resultat des von ihm ertheilten Unterrichts gegenwärtiges Zeugniß ausgefertigt.

Dresden, am 11. März 1846.

Der Commandant des K. S. Garde-Reiter-Regiments u. Comthur des H. S. Ernest. Hausordens
(L. S.) **v. Gottschalck**, Oberster.

---

2. Daß der Herr Calligraph Jul. Knauth von Dresden, Lehrer einer ihm eigenthümlichen Schreibmethode, zwei unsers Comptoirpersonals mit so rühmenswerthem Erfolg unterrichtet, daß sie beide binnen 16 Lectionsstunden — innerhalb eines Zeitraums von 8 Tagen — ihre Handschriften und überhaupt ihre Schreibfertigkeiten dergestalt verbesserten, daß sie von Jedermann als ganz vorzüglich schön und elegant anerkannt worden sind, bezeugen wir hiermit sehr gern und empfehlen Hrn. Knauth hinsichtlich dieses seines Unterrichts auf das Angelegentlichste.

Dresden, am 19. Juni 1844. (L. S.) **Jordan & Timäus.**

---

3. Der Schreiblehrer und Calligraph Herr Jul. Knauth aus Dresden hat auf unsern ausdrücklichen Ruf in hiesiger Stadt einen Lehrcursus seines ihm eigenthümlichen Schreibunterrichts an Schüler hiesiger Lehranstalten, an Erwachsene verschiedenen Alters und verschiedener Stände, sowie auch an 10 Lehrer hiesiger Unterrichtsanstalten ertheilt, auf eine Weise, wie sie großartig und anerkennenswerth, und mit einem für ihn und seine Methode höchst ehrenhaften Erfolge. Er unterrichtete binnen täglich 15 Arbeitsstunden, 20 Tage lang

232 Personen von höchst verschiedenen Individualitäten,
92 Schüler hiesiger Lehranstalten im Alter vom 7. bis 13. Lebensjahre, und
19 Militärs der hiesigen Garnison

insgesammt mit glänzendem Erfolg ohne Ausnahme, und alle schreiben nach seiner Methode und verehren in ihm die Vortrefflichkeit derselben, und die betheiligten Lehrer, welche sie bereits in ihren Schulen zur Anwendung gebracht haben, konnten und mußten die Rationalität und wahrhafte Wissenschaftlichkeit dieser Methode anerkennen.

Ueber die Art und Weise seiner Schreibunterrichtsmethode theilen wir nach den Resultaten seiner hiesigen Wirksamkeit das allgemeine Urtheil: daß dieselbe rationell und durchaus wissenschaftlich, im höchsten Grade intelligent ist, und daß es allerdings zu wünschen wäre, wenn dieselbe ein Gemeingut würde, indem Wir überzeugt sind, daß es ein besseres in dieser Unterrichtsbranche nicht giebt.

Wir ertheilen dem Herrn Knauth nach Beendigung dieser seiner hiesigen erfolgreichen Wirksamkeit hiermit gegenwärtiges Attest, unter gewöhnlicher Vollziehung ausgefertigt.

Eimbeck, am 1. December 1849. (L. S.) **Der Magistrat der Stadt.**
v. Uslar.

Seine Ankunft wird angezeigt werden, sobald sich in **Leisnig** überhaupt so viel Theilnehmer unterzeichnet haben werden, als zu diesem Arrangement erforderlich sind. Es möchte daher die Subscription spätestens binnen 8 Tagen geschlossen sein.

Zimmergesellen finden Arbeit für 13 Ngr. 2 Pf. freien Taglohn beim
Zimmermeister **Naumann** in Döbeln.

Sonnabend, den 6. September, fährt nach Dresden Fuhrm. **Kühn.**

Kardenholz, $1\frac{1}{2}$ Scheffel Land auf dem Stock, verkauft
Moritz Schanze, Badergasse.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/324

Für Gartenbesitzer.

Einem geehrten Publikum in Leisnig und der Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Anlegung und Einrichtung der Gärten bestens empfehle und verspreche zugleich derartige Aufträge baldmöglichst und reell auszuführen. Das Nähere darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einem in- und auswärtigen Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an nicht mehr in der Oberlanggasse sondern in der Muldengasse in dem neuerbauten Hause, neben Herrn Kaufmann Haase, wohne, und bitte das mir zeither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Leisnig, den 4. September 1851. **Christian Friedrich Günther,**
Schlossermeister.

Marie Müller aus Torgau

empfiehlt zum bevorstehenden Altmügelnschen Markt wieder ihr reich assortirtes

Putz- und Modewaaren-Lager,

sowie eine große Auswahl der neuesten französischen Modebänder, Glacehandschuhe, Mantillen und seidene Schürzen.

Der Stand ist in der großen Schnittreihe.

Beste Pflastersteine u. feinste Macaronenkuchen

empfiehlt zum Altmügelnschen Jahrmarkte
Conditor **Schilde** in Leisnig.

Christian Klingner von Goseln

empfiehlt sich in seinem an der Döllnitz neben Herrn Gatzschnick aufgestellten Zelte auf dem Stoppelmarkte in Altmügeln ganz freundlichst mit warmen und kalten Getränken.

Bekanntmachung.

Daß ich zum bevorstehenden Altmügelnschen Jahrmarkte meine Bude zwischen den Garküchen wieder aufgestellt habe und mit allen Sorten guten Liqueuren und Branntweinen, sowie auch mit Kaffee aufwarten werde, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt mit der Bitte mich recht zahlreich zu beehren.

Neudörfchen. **Friedrich Schreyer.**

Ergebenste Bekanntmachung.

Andurch beehre ich mich zur ergebenen Kenntniß zu bringen, daß ich zum bevorstehenden Altmügelner Jahrmarkt mein Zelt, welches an der Firma kenntlich und sich in der Nähe des Steinbruchs befindet, aufgeschlagen habe und mit verschiedenen exquisiten Speisen und Getränken bestens aufwarte, und indem ich ein geehrtes nach dieser Messe wallendes Publikum von Leisnig und Umgegend um gütigen Besuch meines Zeltes bitte, verspreche ich gleichzeitig prompte und solide Bedienung.

Döbeln, am 28. August 1851. **Chr. G. Brückner.**

Bekanntmachung.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich künftigen Altmügelnschen Jahrmarkt ein Zelt daselbst aufgestellt habe, wo ich mit Kaffee und Kuchen, sowie mit kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde. Mein Zelt ist in der Nähe vom Steinbruch. Ich ersuche alle meine Freunde mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.

Leberecht Schleising aus Naunhof.

Neue Voll-Heringe

empfiehlt billigst Seilermstr. **Nonneberger.**

Neue volle Heringe

wie auch mariuirt, empfiehlt bestens **C. F. Heßel.**

Sonntag, den 7. Sept., früh 4 Uhr, Gelegenheit nach Dresden. Man bittet sich spätestens bis morgen früh 9 Uhr zu melden.

Leisnig, den 5. September 1851. **Pötzsch,** Gastwirth.

Mittwoch früh 5 Uhr, Donnerstag und Freitag früh 8 Uhr Gelegenheit nach Altmügeln. **Pötzsch,** Gastwirth.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/325

Illustrirter Reisealmanach aufs Jahr 1852,

enthaltend: einen gestempelten astronomischen Wandkalender, eine schön und deutlich gedruckte Eisenbahnkarte, ferner die Fahrpläne nebst Preisen, eine einen gewöhnlichen Romanband ausmachende Erzählung mit vielen Illustrationen und neben einer geistvollen illustrirten Reisenovelle, die neuesten Fahrpläne deutscher Dampfwagen und Flußdampfschiffe, in ihren Fortsetzungen von den deutschen Eisenbahnen, endlich auch eine übersichtliche genaue Münztabelle. Preis 3 Neugroschen. **Jul. Aug. Sassim.**

Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag, den 9. September, wird Unterzeichneter im hiesigen Rathhaussaale unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Adam, des Herrn Stadtmusikus Werner und einiger geehrten Damen und Herren des hiesigen Liederkranzes ein **Vocal- und Instrumental-Concert** geben.

Anfang Abend 7 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

NB. Das Programm besagen die im Concertsaal ausgelegten Zettel.

F. A. Maukisch, Sänger.

Ergebenste Einladung

zu einem **Concert** im Gasthofe zur wilden Sau, Sonntag den 7. September 1851. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Nach dem Concert findet Tanzmusik statt. **Heinse.**

Einladung

zum **Concert & Tanzmusik** künftigen Sonntag, als den 7. September, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

Anton Grund, Schießhauswirth.

Künftigen Sonntag, den 7. September, findet Tanzmusik bei mir statt und ladet dazu ganz ergebenst ein **Drießen** in Brösen.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, als den 7. September 1851,

wozu ergebenst einladet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Zur Tanzmusik

nächstkünftigen Sonntag, den 7. Septbr., ladet ergebenst ein und bittet um gütig-zahlreichen Besuch **G. Reinhold** in Gersdorf.

Einladung. Kommenden Sonntag soll Tanzmusik bei mir gehalten werden, wozu hiermit höflichst einladet **Schneider** in Altleisnig.

Einladung zum Altmügelnschen Jahrmarkt, Dienstag den 9. September, wo ich mit Karpfen und allerhand Braten bestens aufwarten werde, und wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. **Hugo Lindner** zum sächsischen Reiter.

Jahrmarkts Donnerstag, als den 11. September, halte ich Tanzmusik wo ich mit Kuchen und Kaffee, sowie mit kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Hugo Lindner** zum sächsischen Reiter.

Einladung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum Leisnigs und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Altmügelnschen Stoppelmarkte mein Zelt, welches an der Firma kenntlich und sich in der Nähe des Steinbruchs befindet, wieder aufgeschlagen habe und für Kaffee und Kuchen, verschiedene kalte und warme Getränke, sowie für **Leisniger Felsenkeller-Lagerbier** bestens sorgen werde.

Leisnig. **Ernst Clauß.**

Zu dem bevorstehenden Altmügelnschen Markte bin ich wieder in den Stand gesetzt mein Zelt aufzuschlagen und kann daher Allen mit kalten und warmen Getränken bestens aufwarten. Um geneigten Zuspruch bittet **Strieqler** aus Ablaß.

Das **Casino in der Mehlisschenke** soll nicht den **7.**, sondern den **14.** September abgehalten werden. **Die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.
Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/326

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 38. Freitags, den 19. September 1851.

Vermischte Nachrichten.

(Eingesendet.)

Ein paar Worte über den Schreibunterricht des Herrn Knauth.

Wenn es einerseits seit einer Reihe von Jahren bekannt, wie rationell und ungemein nützlich der Unterricht des Herrn Knauth, sowohl Erwachsenen als auch Kindern ist, wenn diese Methode den besten Ruf unter allen neuen Schreibunterrichtsmethoden genießt, wenn namentlich in Sachsen, wo man die deutsche Schrift am correctesten schreibt und am besten pflegt, diese Unterrichtsmethode geachtet und gerühmt wird — so ist es andererseits Hrn. Knauths Uneigennützigkeit, womit er überall wo man hört, im Interesse der Allgemeinen Volksbildung wirkt, was zu der Hoffnung berechtigt, daß der zu eröffnende Unterricht auch hier einer zahlreichen Theilnahme sich erfreuen wird. Es darf das Honorar von 5 Thaler gewiß ein äußerst geringes genannt werden; zumal wenn in Erwägung gezogen wird, daß Hrn. Knauths Nebenausgaben allein zufolge des Unterrichts oft über 1 Thlr. für die Person betragen sollen. Unbemittelten hat Herr Knauth den Unterricht oft noch weit billiger zu Theil werden lassen. Ohne hiesigen Orts, wo man seine Absicht sehr anerkennenswerth und im Interesse aller Derer, welche einer guten Schreibfertigkeit bedürfen, freundlich unterstützt, gleiche Opfer von ihm zu verlangen, dürfen wir den Unbemittelten doch die Hoffnung machen, daß ihnen Herr Knauth gern zu Diensten sein wird, dafern nur erst sich die Zahl der vorläufigen Subscriptionen einigermaßen der voraus fest bedungenen Anzahl nähert, wozu wir angelegentlichst einladen, denn die schöne Gelegenheit dürfte kaum für Leisnig wiederkehren. Herrn Knauths Persönlichkeit im Umgange und Unterrichte ist ebenso gewinnend und gemüthlich als ernst, und gewöhnlich geht Keiner ohne große Achtung und ohne werthvollen Nutzen von ihm, wenn er sich nur einigermaßen den Nothwendigkeiten der Unterrichtsmethode accommodirt hat.

Wir ermuntern im wahren Interesse des Publikums zu recht zahlreicher Betheiligung.

Inland.

Dresden. In hiesigen Blättern liest man bereits Anzeigen der Bankiers, die sich zur Annahme von Subscriptionen auf die neue österreichische 85-Mill.-Fl.-Anleihe, welche übrigens sich ziemlich günstiger Aufnahme erfreut, bereit erklären. Doch lassen sich auch Warnungsstimmen hören, daß man vor der Betheiligung an ausländischen Finanzoperationen zuvörderst die Finanzverhältnisse des die Anleihe machenden Staates prüfen und dann bedenken solle, ob diese bessere Garantie als die inländischen Papiere zu bieten im Stande seien.

Der in voriger Nummer erwähnte Vorfall mit dem Hauptmann Nosky, welcher bei dem Transport der Leiche des Herzogs von Koburg durch Dresden einen durch das Truppencommando durchlaufenden Prager Studenten gefährlich verwundet haben sollte, ist, wie man jetzt hört, in der That ohne Noth zu öffentlicher Besprechung gezogen worden. Der Prager Student, ein stiller, ordentlicher Mann, hatte Eile, und war nur so unvorsichtig, mehrmaliger Zurückweisung ungeachtet, wiederholt zu versuchen, durch den Truppenzug auf die andere Seite der Straße zu kommen. Bei dem letzten Versuche machte Hauptmann Nosky, ein sehr ruhiger und besonnener Offizier, eine zurückweisende Bewegung mit dem Säbel,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/327

und der Laufende verletzte sich daran höchst unbedeutend, so daß er ungestört weiter ging und seine Cigarre fortrauchte.

In Chemnitz ist vor einiger Zeit die seit mehreren Jahren (wenn wir nicht irren, seit dem Hungerjahre 1847) daselbst bestehende „Association" (Verein zu billiger Beschaffung von Lebensmitteln für die Armen) durch den dortigen Stadtrath plötzlich aufgehoben worden. Diese Maßregel befremdete um so mehr, je unerwarteter sie Allen kam, zumal die Vereins-Statuten vom Stadtrathe selbst genehmigt, die Versammlungen gehörig überwacht, und auch sonst alles dabei in gehöriger Ordnung gewesen war. Als Ursache dieser stadträthlichen Maßnahme wird eine verdächtigende Anzeige genannt, welche über diesen wohlthätigen Verein beim Stadtrathe eingegangen, und deren Quelle in der Scheelsucht einiger durch den Verein benachtheiligter Kleinhändler zu suchen sein soll.

Deutschland.

Es sollen jetzt viele falsche preußische Einthaler-Dahrlehns-Kassenscheine in Umlauf sein, die besonders daran kenntlich sind, daß sie alle auf der Rückseite die Nummer 283606 enthalten.

Frankfurt a. M. Bei vielfachen Demüthigungen, welche der starke Deutsche Bund von dem schwachen, aber consequenten Dänemark erfahren, bei der trostlosen, die schmerzlichste Theilnahme erweckende Lage, in welche das Herzogthum Schleswig unter der dänischen Zwingherrschaft gerathen, und in welche das Herzogthum Holstein mit gezogen werden soll, würde es zur besondern Genugthuung dem deutschen Nationalgefühle gereichen, wenn die Nachricht sich bestätigte, daß die Bundesversammlung entschlossen ist, den übergreifenden Ansprüchen Dänemarks mit allem Nachdruck in jedem Punkte entgegenzutreten. Die Centralgewalt soll fest gewillt sein, sowohl die Frage wegen Aufrechthaltung der Union der beiden Herzogthümer als die Erbfolge in Holstein nur auf dem Standpunkte des historischen Rechts von ihrer Seite zu beurtheilen und zur Entscheidung zu bringen. Unter dem Einflusse dieser günstigen Umstimmung gewinnt auch die bei der Bundesversammlung obschwebende Angelegenheit des Herzogs von Augustenburg eine günstigere Lage.

Aus Frankfurt hört man, daß die Bundes-Militärcommission den Antrag gestellt habe, die Contingente (Hilfstruppen) der kleinen Staaten nicht mehr zum Bundesdienste zu verwenden, sondern die Bundesarmee aus dem Militär der größern Staaten zu bilden, während die Kleinstaaten statt der zu stellenden Manschaften die Verpflegungsgelder entrichten sollen. Dieser Vorschlag finde aber bei den kleinern Staaten heftigen Widerspruch, — vermuthlich aus dem Grunde, weil dann auch die kleinern Staaten die Kosten zu tragen hätten, wenn die Großmächte zufällig in einen Krieg verwickelt würden, der das deutsche Interesse gar nicht berührte und an welchem die kleinern Staaten ganz schuldlos wären.

Baiern. Die bairische Regierung, die sich so gern für die Hauptstütze des Katholicismus in Deutschland ausgiebt, ist durch den Eid, den sie von ihrer Geistlichkeit fordert, mit dem katholischen Klerus in einen Streit gerathen, der sich schon jetzt auf eine bedenkliche Höhe gesteigert hat. Das Mainzer Journal, das sonst seinen Ruhm darin sucht, Angeberdienste für die Regierungen zu thun, läßt sich durch seinen Zorn zu wahrhaft demagogischer Energie hinreißen. In Nr. 207 fordert dieses Blatt die Bischöfe auf, nicht blos selbst gegen die bairische Regierung sich aufzulehnen, sondern auch die niedere Geistlichkeit und durch sie das ganze Volk, „Gemeinden und Laien", aufzuhetzen und nicht aufs bloße Protestiren sich beschränken zu wollen. Noch viel merkwürdiger ist aber ein Geständniß, in dem sich gleichfalls der ungemessene Pfaffenstolz dieser herrschsüchtigen Priesterpartei demaskirt. Indem das Blatt nämlich das in Berlin vielfach verbreitete und vielfach geglaubte Gerücht bespricht, daß der König von Preußen katholisch werden wolle, erklärt es dabei offen: „Wir unserntheils brauchen nicht erst zu bemerken, daß ein protestantischer Fürst, welcher der Kirche Gerechtigkeit widerfahren läßt, uns viel lieber ist als ein katholischer (d. i. der König von Baiern), der die Kirche knechtet."

Die Entschädigungs-Forderung Oesterreichs wegen der Besetzung Schleswig-Holsteins mit österreichischen Truppen, welche 8 Millionen beträgt, ist im Namen des Bundes ein- für allemal an Dänemark gestellt worden. —

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 10. Sept. In diesen Tagen sind die vom Christian VIII. und der Gefion erbeuteten Kanonen von hier nördlich transportirt worden. Diese 130 Kanonen bildeten nebst der kolossalen Gallion Christians VIII. das letzte Siegeszeichen, was bis dahin noch im engern Vaterlande sichtbar vorhanden war.

Die Fremdenlegion in Algier.

Das bunte Durcheinander aller Sprachen in diesen aus 6—7000 Mann (2 Regimentern) bestehenden Truppen erinnert an den babylonischen Thurmbau. Die Mehrzahl besteht aus Deutschen und man hört das breite Plattdeutsch der Pommern, Mecklenburger, Schleswig-Holsteiner und Hannoveraner, das Verschlucken der Endsylben der Badenser, das Schwäbische, das Alemannische ꝛc. Süddeutsche sind im allgemeinen zahlreicher als Norddeutsche und besonders Baden, Baiern und Rheinpreußen lieferten viele. Außer der deutschen Sprache hört man am meisten Französisch, dann Italienisch, Polnisch, Spanisch, Ungarisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Rus-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/328

sisch, Wämisch, Arabisch, Griechisch. Eben so verschiedenartig wie das Vaterland, ist der frühere Stand und die Beschäftigung der Legionssoldaten. Söhne der edelsten Geschlechter stehen neben geborenen Vagabunden, frühere Offiziere neben ihren ehemaligen Tambouren, sonstige höhere Beamte, die einmal zu tief in fremde Kassen griffen neben dem Handwerksburschen, der früher dem gestrengen Herrn nur mit Zittern und Zagen sich zu nahen wagte. Die Mehrzahl der deutschen Soldaten sind leichtsinnige Deserteure aus preußischen, badischen und baierschen Regimentern. In letzter Zeit sind viele politische Flüchtlinge, von der Noth getrieben, eingetreten. . . Gar manche dienen da, welche wie die Landsknechte des Mittelalters jedem ihre Faust verkaufen, der sie bezahlte, und die meisten Kriege schon mitgemacht haben, welche in den letzten 15 bis 20 Jahren in Europa, Asien und Amerika geführt wurden. Feste Gestalten sind dabei, Kerle mit wilden trotzigen Blicken und vernarbten Gesichtern, dagegen auch andere mit feinen Händen und zartem Bau, denen man es ansieht, daß sie in ihrer Jugend zu diesem rauhen Leben nicht gewöhnt worden.

Als Heinrich Joseph von Breidbach den mainz'schen Kurstuhl bestiegen hatte, benutzte ein Bekannter des Bruders desselben, Geheimrath von Peitz, diese Erhebung, um für seinen Sohn ein erledigtes Amt zu erhalten. Er trug den Wunsch in einer Privataudienz dem Kurfürsten vor und empfing auf der Stelle die genehmigende Zusage. Unter tausend Reverenzen steuerte der beglückte Vater der Doppelthüre zu und er hatte beinahe die Schwelle erreicht, als ihn der Kurfürst zurückrief. „Es wird doch nicht gehen," begann dieser, „ich höre so viel von einem Peitz, der der allergrößte Dummkopf sein soll; ist Er das oder sein Sohn?" — „Ew. kurf. Gnaden wollen erlauben, das bin ich," erwiederte der Vater." „Schön, nun da soll der Bursche das Amt haben."

Der „Humorist" schleudert folgendes Epigramm auf den „Communismus":

Der mehr besitzt als ich, der theile
Mit mir in aller Eile;
Der weniger, der bleibe
Mir ja recht fern vom Leibe!

Der Jesuit.

Wenn leis' die Nacht die müden Fluren küßt,
Und rings die Welt im leichten Schlummer ruht:
Da schleicht, wie der Tiger in der Wüste,
Umher ein Spuck mit stillverhalt'ner Wuth;
Der dringet selbst bis in des Tempels Hallen,
Der streckt die Hände nach der Wiege aus,
Schlägt in die Herzen seine scharfen Krallen,
Streut überall die Saat des Bösen aus.

Wo sich das stille Glück den Heerd gegründet,
Reißt es die Schwelle ein mit kaltem Spott;
Ihn fesselt kein Gesetz, kein Eidschwur bindet
Den Heuchler, nur sein Orden ist sein Gott.
Ihm glänzten nie im Aug' des Mitleids Thränen,
Er fühlte nie den Dankesdruck der Hand;
Er kennt es nicht, der Liebe süßes Sehnen, —
Er kennt kein zartes Glück, kein Vaterland.

Und wo das Licht die Nebel will verjagen,
Da tödtet er's, der schwarze Sohn der Nacht;
Die Wahrheit wird von ihm mit kaltem Blut erschlagen,
Der fromme Glaube meuchelnd umgebracht;
Das Recht stirbt unter seinen wilden Streichen,
Die Geistesfreiheit muß zum Kerker geh'n
Und triumphirend über Schutt und Leichen
Läßt er das Banner seines Ordens weh'n.

Kennst Du das Wesen, das im Truggewande,
Ernst, wie der Tod, in Deine Kreise tritt?
Das Dich umstrickt mit seinem festen Bande?
Kennst Du es, Volk? — Es ist der — Jesuit!
Er ist die Schlange, die mit falschem Lächeln
Den Tod im Kuß dir auf die Lippe haucht;
Er ist der Vampyr, der mit kühlem Fächeln
Den Frieden Dir aus Deinem Herzen saugt! —

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 12. bis 18. Septbr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Traug. Ludw. Krancher, Schulvicar zu Oberreichenbach, mit Jgfr. Johanne Pauline Polster, weil. J. T. Polsters, gewes. Einw. allh., hinterl. ehel. einzigen T. — Friedr. Ferd. Koller, Einw. u. Handarb. allh., mit Juliane Henriette Mathilde Opitz, Mstr. J. C. F. Opitz's, B. u. Tischlers in Mügeln, ehel. zweit. T. — Carl Friedr. Thiele, Einw. u. Stuhlsetzer zu Minkwitz, mit Amalie Therese Puff, Chr. Puff's, Hausbes. u. Zimmermstrs. zu Neudörfchen, ehel. zweit. T. — Mstr. Carl Ferd. Wöhler, B. u. Gürtler zu Riesa, mit Louise Henriette Leopoldine Müller, Hrn. J. Chr. Müllers, Brauers in Dresden, ehel. ältest. T. — Getaufte: Friedrich August, J. G. Jopens, Einw. u. Handarb. in Meinitz, S. — Carl Ernst, C. G. Stiehlers, Hausbes. in Gorschmitz, S. — Eleonore Wilhelmine, F. A. Kunzens, Einw. u. Tuchm., T. — Emilie Ernestine, G. W. Haferkorns, Hausbes. u. Maurers in Meinitz, T. — Carl Joseph, Mstr. C. G. Herklotz's, B. u. Schuhm. S. — Aurelie Lina, Mstr. J. Chr. Schönbach's, B. u. Seilers, T. — Beerdigte: Auguste Anna, F. A. Reifegerst's, Einw. u. Fabrikarb. allh., ehel. jüngstes T., 7 M. 9 T. — Johanne Marie, S. B. Lohsen's, B. u. Hausbes. allh., ehel. jüngstes T., 3 M. 22 T. — Christiane Marie, Mstr. J. G. Hannses, B. u. Tischlers allh.,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/329

ehel. einz. T., 3 M. 1 T. — Eleonore Wilhelmine, F. A. Kunzens, Einw. u. Tuchm. allh., ehel. jüngstes T., 9 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 13. September 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr.	18 Ngr.	8 Pf.	4 Thlr.	29 Ngr.	4 Pf.	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	7 „	5 „	4 „	18 „	8 „	5 „	— „	— „
Gerste	3 „	— „	— „	3 „	10 „	— „	3 „	20 „	— „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	27 „	5 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 13. Septbr. 1851. Butter: 14—16 Ngr. — Erbsen: $4\frac{3}{7}$ Thlr. — $4\frac{5}{6}$ Thlr. — 5 Thlr. Hirse: $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Gries: $5\frac{3}{7}$ Thlr. — Ferkel: $\frac{1}{4}$—$\frac{2}{3}$ Thlr., größere 2 Thlr.

Diebstahl.

In den Nachmittagsstunden des 10. September dieses Jahres, sind aus einer Kammer im Oberstockwerk des dem Chausseewärter **Johann Gottlieb Hartmann** zu Bockelwitz gehörigen Hauses und einer darin befindlichen und verschlossen gewesenen Lade 300 Thaler —=—= Conv. Münze in sächsischen Speciesthalern sowie Gulden, halben Gulden und kleineren Münzstücken ingleichen Zehnkreuzern bestehend, nebst einigen Leinwandsäcken und einem ledernen Beutel, worin selbige befindlich gewesen, entwendet worden, nicht minder sind erstatteter Anzeige zufolge an dem gedachten Nachmittage und aus einer Oberstube des nämlichen Hauses 7 1/1 Thalerstücke, 4 1/6 Thalerstücke und einige Scheidemünze und aus einer neben jener Stube gelegenen Kammer ein sächsischer Speciesthaler spurlos entkommen.

Behufs der Ausmittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches hiermit bekannt gemacht.

Königl. Justizamt Leisnig, am 17. September 1851.

Philipp.

v. Knappstädt.

Einbruch.

In der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats sind aus einem Kaufgewölbe und beziehendlich einer Waaren-Niederlage hiesiger Stadt, die nachstehends unter 1 — 14 benannten Gegenstände, von denen bis jetzt nur ein sehr geringer Theil wieder aufgefunden worden ist, durch Einsteigen und Erbrechung mehrerer verschlossener Behältnisse entwendet worden.

Jedermann wird aufgefordert zur Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen behülflich zu sein.

Königl. Justizamt Leisnig, am 18. September 1851.

Philipp.

v. Knappstädt.

Bezeichnung der entwendeten Gegenstände.

1) ein Kästchen mit 250 Cigarren,
2) eine viereckige gläserne Flasche mit ungefähr 3/4 Kanne Rumm,
3) ein hölzerner Schubkasten mit kupferner Scheidemünze im Betrage von mindestens 1 Thaler —=—=
4) ungefähr ein halbes Pfund Feigen,
5) ein Holzkästchen mit verschiedenen Schreibutensilien und einigen Schiefertafeln,
6) eine silberne Uhr mit deutschem Zifferblatt auf welchem der Name Lépine à Paris sich befindet nebst stählernem Uhrschlüssel und Stahlkettchen,
7) ein getragener brauner Tuchrock, in dessen Tasche sich ein buntcattunes Taschentuch befand,
8) eine braune wattirte Buckskin-Twine von kleingekreuztem Muster. In deren mit Seide gefütterter Brusttasche befand sich mindestens Eine Cigarre. Die eine Seitentasche der Twine enthielt ein roth, gelb und schwarz gedrucktes seidenes Taschentuch, die andere Seitentasche ein Porte-monaie mit ungefähr —=15 Ngr —= in 1/6, 1/15 Thalerstücken und etwas Scheidemünze bestehend,
9) ein Cigarrenetui,
10) eine goldene Gürtelschnalle mit verschiedenfarbigen Steinen, in Form einer Stiefmütterchen-Blume, außerdem am Rande mit blauen Steinen besetzt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/330

11) ein Bündel feine Cigarren,
12) eine Büchse mit circa 1 Pfund Augenkräutertaback,
13) ungefähr 3 Pfund Schweizerkäse,
14) die Hälfte eines Brodes.

Holz-Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 24. September 1851

von Vormittags 9 Uhr an

18½ Klafter kieferne Brennscheite,
112½ „ weiche Stöcke,
7½ „ harte „
9½ Schock kiefernes Abraumreißig,
2 „ Schlagreißig

an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage im Böhm.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 10. September 1851.

Frhr. **v. Manteuffel.** **Edelmann.**

Leipziger Bank.

Wir finden uns veranlaßt, von den von uns ausgegebenen Banknoten diejenigen Appoints auf

20 Thaler im 14 Thlr. Fuß lautend,

welche noch nicht mit der guilochirten Vignette auf der Rückseite versehen sind, hiermit einzurufen.

Indem wir zum ungesäumten Umtausch dieser Gattung Banknoten à 20 Thlr., welche jene erwähnte Vignette auf der Rückseite nicht haben, hiermit auffordern, bemerken wir nur noch, daß nach §. 41 unserer Statuten nach Ablauf von 6 Monaten, somit

Ende Februar 1852

die oben bezeichneten Banknoten à 20 Thlr., welche bis dahin nicht zur Einwechselung gekommen, für präcludirt erachtet werden.

Die Leipziger Bank.

Heinr. Poppe
Vorsitzender.

Friedr. Herrmann
Vollziehender.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen eins meiner beiden Häuser zu verkaufen und zwar auszugsfrei. Es ist mir gleich ob das in der Niederlanggasse Nr. 119 oder das in der Muldengasse Nr 220. Beide befinden sich in gutem Stande. Nach dem Kauf kann dasselbe auch gleich bezogen werden und sind die näheren Bedingungen zu erfahren in Nr. 220 beim

Beutlermeister **F. A. Holz.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigen ächtem Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **K.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Plus-Tinktur.

Dem geehrten Tuchfabrikanten Leisnigs widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dato ein Commissions-Lager unserer nur allein echten Plus-Tinktur

Herrn **F. E. Wiedner** in **Leisnig**

übergeben haben, und bitten bei Bedarf sich an denselben zu wenden.

Cöln a. Rhein, im August 1851.

Flockenhaus & Comp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/331

Soeben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Das Gebet vermag Viel!

Jac. 5, 26.

Stunden religiöser Erbauung

für

alle Lebens-Verhältnisse evangelischer Christen.

Bearbeitet von

Dr. Wilhelm Haan,

K. S. Superint. u. P. an der Stadtkirche St. Matthäi zu Leisnig.

Mit einem Titelkupfer.

Velin-Ausgabe, englisch kartonnirt 1 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
Ausgabe auf weißem Maschinendruckpapier 1 „ 10 „ — „

Die Besorgung des

Illustrirten Dorfbarbiers (von Stolle)

übernehme ich von jetzt an und ersuche diejenigen Herren, welche darauf zu abonniren gesonnen, sich dieserhalb gefälligst an mich zu wenden. Die Herren Abonnenten in der Stadt erhalten die Nummern pünktlich zugeschickt. Nach dem letzten im Hauptquartier des „Illustrirten Dorfbarbiers" gegebenen Tagesbefehl ist von jetzt an der Pränumerationspreis pro Quartal 10 Ngr.

Jul. Ag. Sassim.

Abonnements-Anzeige.

Die **„freimüthige Sachsen-Zeitung"**, bekannt als das entschiedenste Blatt Deutschlands gegen die Revolution in Kirche und Staat, bekannt durch ihre wohlunterrichteten und vorsichtigen Correspondenznachrichten, bekannt als das entschiedenste Organ der monarchischen Partei Deutschlands, welche ihres Vaterlandes Glück und Größe mit Oestreichs Macht und Größe verbindet, erscheint alltäglich, mit Ausschluß der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Bestellungen auf dieselbe werden bei allen Postämtern à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pro Quartal angenommen.

Dresden, im September 1851.

Die Redaction der freim. Sachsen-Zeitung.

20stünd. Schönschreibunterricht

des Calligraphen Julius Knauth von Dresden.

Um mit dem für Leisnig angekündigten Lehrcursus meines mir eigenthümlichen Schönschreibunterrichts, nach welchem man sich binnen höchstens 20 Unterrichtsstunden auf Lebensdauer eine sehr gute Schreibfertigkeit aneignen kann, gleichviel wie schlecht man auch zeither schreiben mochte — mit Ende dieser — oder doch längstens zu Anfang künftiger Woche beginnen zu können, **bedarf es zuvörderst noch mehrerer vorläufiger Unterzeichnungen** unter die Unterrichtsbedingungen, welche zur Subscribentensammlung bei Herrn Rathskellerwirth J. A. Reinhardt ausliegen, außerdem, wenn sich die Zahl der Subscribenten, der vorausbedungenen wenigstens, nicht annähert, würde es mir nicht möglich sein, diesen Cursus dort abzuhalten.

Gern thue ich ja ohnehin Alles, womit ich Nutzen schaffen und gefällig sein kann. — Ich darf aber wohl für Leisnig insonderheit mich der Meinung hingeben, durch recht billige Ansprüche dem dortigen geehrten Publikum entgegen gekommen zu sein, und daher lade ich zu fernerer Subscription hiermit höflichst ein, und bemerke nur, daß bis Ende dieser Woche dieselbe geschlossen sein möchte.

Dresden, am 15. September 1851.

Der Calligraph **Jul. Knauth.**

Glaspapier ist von jetzt an vorräthig **in hiesiger Buchdruckerei.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/332

Bei der **„Friedliebenden Gesellschaft"** ist ein neuer Besteller und Einkassirer anzustellen; hierauf Reflectirende haben sich baldigst zu melden bei dem Vorsteher der Gesellschaft. **Anton Quell** am Oberthore.

Gesuch.

Es wird ein Kassirer bei der Zeug-, Lein- und Wollenweber-Leichenkasse gebraucht. Der darauf Reflectirende hat sich bis zum nächsten Dienstag bei Unterzeinetem zu melden.

C. A. Spitzner, Rechnungsführer.

Uhrmacher-Lehrling.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sofort oder zu Michaelis placirt werden bei **Gustav Kluge**,
Uhrmacher in Grimma.

Ferdinand Seifert,

Stellmacher und Wagenbauer,

beehrt sich einem resp. Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier als Stellmacher und Wagenbauer etablirt hat und verspricht, bei solider und möglichst billiger Bedienung, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, zu liefern. Noch macht er vorzüglich darauf aufmerksam, daß er im Kutschwagenbau besonders gut eingerichtet ist und erbietet sich daher alle neue Arbeiten, sowie derartige Reparaturen anzunehmen und bittet um gütige Beachtung.

Seine Wohnung ist beim Herrn Lohgerbermeister **Händler** am Schloßberge.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden letzten Classe der Königl. Sächs. Landes-Lotterie, welche den 29. September ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit Kaufloosen, à Viertel 10 Thlr. 7½ Ngr., à Achtel 5 Thlr. 5 Ngr.

Um späteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, werden die schon spielenden Interessenten hiermit ersucht, die Renovation der letzten Classe bis den 27. September gefälligst zu entrichten. Leisnig, den 17. September. **F. Buerschaper**,
concessionirter Unter-Collecteur.

Leipziger Meßanzeige von Robert Jahn,

Ritterstraße Nr. 5 neben der Buchhändlerbörse.

Beste engl. Hanfzwirne, Hanfgarne, Doppel-Bestechgarne, engl. Schuhzeuge, als Lastings, Sammete, ferner baumwollene und seidne Einfaßbänder, Litzen u. s. w.

NB. Commissionslager von Nägeln und Absatzstiften aus der Fabrik von Gustav Jahn in Dorf Mitweida.

Ein eiserner Ofen, mit Kochmaschine und Blechaufsatz, steht billig zu verkaufen bei **C. A. Meyer**, sen.

Zu verkaufen ist ein guter, wachsamer Kettenhund männlichen Geschlechts bei **F. Wilh. Denzler**, Flur-, Scheun- u. Gartenwächter allhier.

Eine Unterstube mit Zubehör steht zu vermiethen.
Altmarkt Nr. 266.

Ein freundliches Logis nebst Stubenkammer steht zu vermiethen und kann zu Michaeli bezogen werden beim Bäckermeister **Müller**, Niederlanggasse Nr. 95.

Ein großer trockner Keller zum Ausschütten des Obstes oder der Kartoffeln steht zu vermiethen in der Kirchgasse Nr. 134.

Zu vermiethen ist ein Frauenkirchenstand zum Wenden. Näheres wird in der Buchdruckerei mitgetheilt.

Verloren wurde am 11 d. M. von dem Gasthofe zu Kleinpelsen bis Börtewitz ein Kober mit verschiedenen Sachen. Der ehrliche Finder wird gebeten, durch eine Belohnung selbigen in der Expedition dieses wieder abzugeben.

Es ist eine Brille verloren worden; wer solche zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Am 16. d. M. wurde in der Nähe von Kieselbach eine Flinte mit Batterie gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer wird hiermit gebeten sich in hiesiger Wochenblatt-Expedition zu melden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/333

Montag, den 22. September und folgende Tage, die Messe über, fortwährend Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

Die in voriger Nr. dieses Blattes, auf den 28. September d. J. anberaumte freiwillige Versteigerung eines Wohnhauses, wird hiermit aufgehoben.

500 Thaler

zu 4 Procent sind nach Michaeli gegen sichere hypothekarische Sicherheit zu verborgen. Wo? ist in der Buchdruckerei zu erfragen.

Erndtefest in Gorschmitz.

Künftigen Sonntag und Montag wird das Erndtefest bei mir gefeiert und zwar den Sonntag mit Tanzmusik und Montags durch ein Concert, und werde an beiden Tagen mit Karpfen und Gänsebraten, Kaffee und Kuchen, meinen werthen Gästen bestens aufwarten.

Sonnabend zuvor kann ich die mich mit Ihrem gütigen Besuch Beehrenden ebenfalls mit Karpfen und Gänsebraten bestens bedienen. Um zahlreichen Besuch bittet **Steuer.**

Erndtefest in Brösen.

Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir das Erndtefest gefeiert, wo an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfinden wird. Dazu ergebenst einladend, bemerke, daß ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Lagerbier und andern kalten und warmen Getränken, sowie auch mit kalter Küche bestens aufwarten werde, und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Drießen** in Brösen.

Erndtefest in Neudörfchen

Sonntag, den 21. September.

Dazu ergebenst einladend, bemerke daß Tanzmusik stattfindet und für Kaffee und Kuchen, sowie kalte und warme Getränke bestens gesorgt ist. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Schreier.**

Einladung zum Erndtefest.

Sonntag und Montag, den 21. und 22. September, wird bei mir das **Erndtefest** gehalten, wo **Tanzmusik** stattfindet nnd ich mit Kaffee und Kuchen, kalten Speisen, sowie auch Montags mit Karpfen bestens aufwarten werde. Hierzu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **W. Werner** bei Meinitz.

Einladung zum Erndtefest in Nauberg,

Sonntag, den 21. September,

wo Tanzmusik stattfindet und ich die mich mit Ihrem gütigen Besuch Beehrenden mit Kaffee und Kuchen, Butterbemmchen mit Schinken, ferner kalten und warmen Getränken bestens bedienen werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Oehmichen.**

Einladung.

Künftigen Sonntag halte ich das **Erndtefest,** wozu ergebenst einladet **Hugo Lindner,**
Gastwirth zum sächsischen Reiter.

Casino in den „drei Lilien" zu Gersdorf

Sonntag, den 21. September 1851.

Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

Casino zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 28. September 1851.

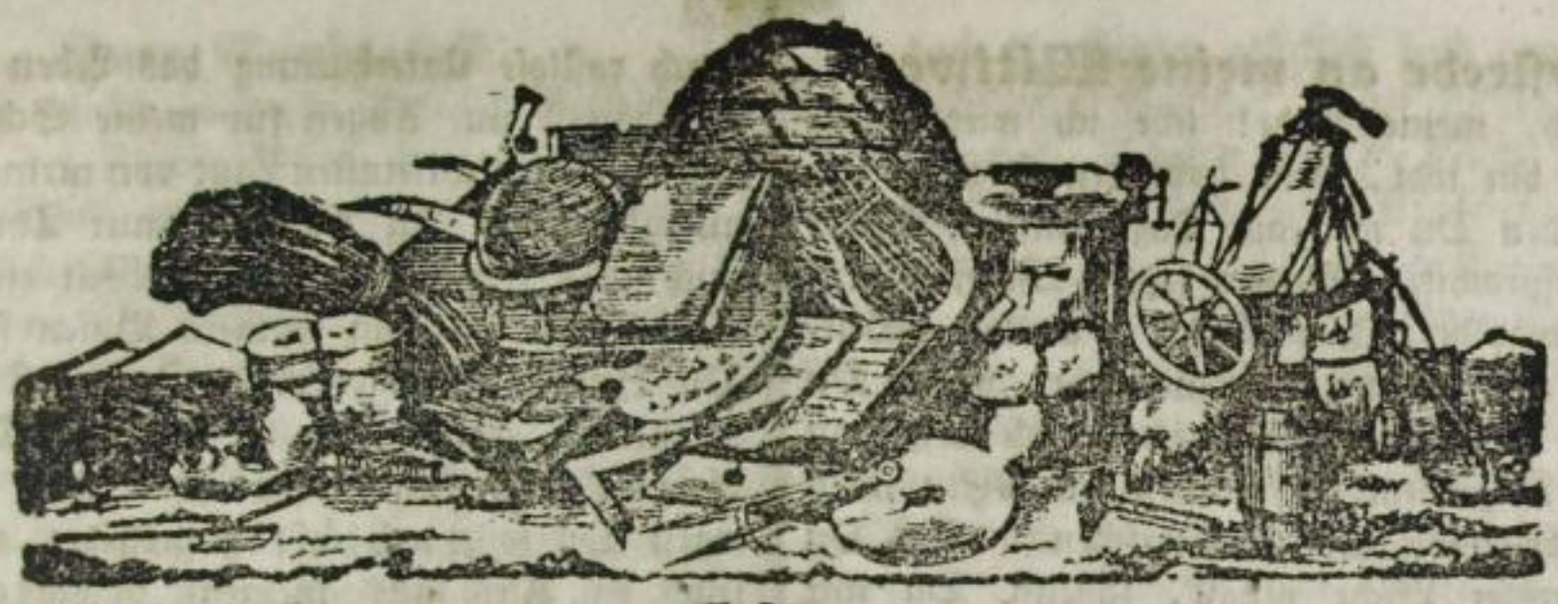
Die Vorsteher.

Mehrere Abonnenten dieses Blattes haben den vorigen Jahrgang noch nicht bezahlt und werden dieselben an die Entrichtung des Betrags bis spätestens Ende September d. J., hiermit erinnert. Leisnig, am 18. September 1851.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/334



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 39. Freitags, den 26. September 1851.

Vermischte Nachrichten.

Leisnig. Letzvergangene Mittwoch in der 4ten Morgenstunde ertönte der Schreckensruf: „Feuer!“ — Es brannten auf der sogenannten Burg die Häuser des Klempnermstrs. Preuße und des Gürtlermstrs. Däbritz. Beide wurden ein Raub der Flammen; ein drittes zum Theil. Noch unermittelt ist sowohl Ursache der Entstehung als auch in welchen der beiden Häuser dasselbe ausgebrochen.

Am 18. Sept. hat den Mittags ½1 Uhr von Leipzig nach Dresden abgehenden Personenzug in der Nähe von Borsdorf ein nicht unerheblicher Unfall betroffen. Durch einen Achsenbruch kam nämlich die Maschine rechts aus dem Gleise, während die folgenden 2 Pack- und 1 Personenwagen links aus demselben gedrängt wurden. Durch letztere ist leider der gerade dort stationirte Weichensteller erschlagen worden, während sonst kein Unglück dabei passirt ist.

Auch in Chemnitz hat dieser Tage eine Thier- und Productenschau stattgefunden, welche trotz des unfreundlichen Wetters von mehr als 28,000 Personen besucht worden ist. Da pro Person 1 Ngr. Eintrittsgeld festgesetzt war, so hat dies eine runde Einnahme von 340 Thlr. gewährt, während von den abgesetzten 11,000 Loosen, à 15 Ngr., gegen 3000 Gewinne haben angekauft werden können.

Deutschland.

Am 10. September hatten in Berlin Großeltern ihre 4½jährige Enkelin in ihrer zwei Stock hohen Wohnung schlafend zurückgelassen. Als das Kind erwachte, stieg es im Hemde aus dem Fenster nach der Straße, kletterte dann so weit heraus, daß es zuletzt nur noch mit den Händen am Lattenbrette des Fensters hing, und fiel, als ihm die Kräfte in dieser Stellung versagten, herab. Das Kind wurde jedoch von dem zur Stelle anwesenden Steuer-Aufseher Webersdorf mit den Armen aufgefangen und den inzwischen hinzugekommenen Großeltern unverletzt übergeben.

Aus Hirschberg wird mitgetheilt, daß am 13. Septbr. Abends ein vierzehnjähriger Knabe aus Krummhübel, der als Führer nach der Riesenbaude gedient hatte und dort in seiner Freude über empfangene 5 Sgr,. nicht die Nacht über zurückzuhalten gewesen, wahrscheinlich verunglückt, und zwar in dem 1 Fuß hoch gefallenen Schnee erfroren, ehe er vom Gebirge herab nach Hause gelangen konnte.

Kronstadt 13. Sept. In der Nacht vom 10. auf den 11. Sept. ist in einem der hiesigen Bienengärten an einem alten Manne, dessen Frau ein paar Tage früher begraben worden war, eine schaurige That verübt worden. Der alte Bienengärtner wurde von sieben Räubern überfallen und aufgefordert, sein Geld herzugeben, wozu derselbe sich jedoch nicht verstehen wollte. Die Unmenschen ergriffen nun den alten Mann und entkleideten ihn, und während sie unter seinem Rücken ein Strohfeuer anzündeten, ließen sie ihm heißes Wachs auf die Brust träufeln, bis er von rückwärts schon halb gebraten, überwältigt von dem fürchterlichsten Schmerz, sein baares Geld, 500 Fl., den Bösewichtern überantwortete. Der Unglückliche ist in das hiesige Spital gebracht worden. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

In Frankfurt a. M. macht die Selbstentleibung eines Mädchens in dem Hause ihres früheren Bräutigams seit einiger Zeit viel von sich reden. Nachdem sie vor wenigen Tagen einen Proceß mit demselben verloren und von der Behörde die Weisung erhalten hatte, die Stadt zu verlassen, begab sie sich an einem Tage in aller Frühe in ihres ehemaligen Bräutigams, eines Brauers, Wirthsstube und erschoß sich in derselben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/335

Trostrede an meine Wittwe.

Endlich, meine Liebe! lebe ich wieder auf, denn ich bin todt, und habe den Himmel gefunden, den Du mir am Tage unserer Verlobung versprachst. Meinen letzten Willen kennst Du, es war der, Dein Mann zu werden. Seitdem hatte ich keinen Willen mehr; willst Du aber ein Testament, so verweise ich Dich an das alte Testament, in welchem es heißt: „Du (der Mann) sollst über sie herrschen.“ Als Du hinter meiner Leiche gingst, schienst Du mir liebenswürdiger als je, denn es war das erste Mal in Deinem Leben, daß Du mir folgtest; hast Du nicht Alles gethan, mir meinen Tod zu erleichtern? War ich es nicht durch Dich gewohnt, stets die Augen zuzudrücken? War ich nicht so sehr Dein Leben, daß mein Leben gar kein Leben war? Siehe, Du, die ich im Tode liebe, nur kurze Zeit ward es mir vergönnt, an Deiner Seite zu sein, und auch dafür danke ich dem Ewigen! In Deinem Besitz und Nichtbesitz lernte ich Himmel und Hölle kennen; es ist nun Zeit, daß ich auch die Erde kennen lerne. Ich gehe ein in das Reich der Todten, und habe nur den einen Wunsch, daß Du mich da nie, o nie einholen möchtest. Mann und Weib sind ein Leib und eine Seele; so ging es uns auch, denn ich war eigentlich gar nichts, Du warst Mann und Weib, Alles hab' ich Dir geopfert; ich hatte keinen Sinn mehr für Musik, denn Du machtest mich alle Harmonie vergessen; ich hatte keinen Sinn mehr für die Jagd, seitdem Du mich überzeugt, daß ich einen Bock geschossen; ich hatte keinen Sinn für die Dichtkunst mehr, denn ich fürchtete, unsterblich zu werden! So lange ich lebte, lebte ich für Dich und war todt für mich; jetzt, da ich gestorben bin, lebe ich für mich, und bin todt für Dich! Wie fühl' ich mich erleichtert; jetzt liegt blos ein Hügel auf meinem Herzen, früher lagen Berge auf demselben. Ach, meine geliebte Wittwe, mein Leben und mein Tod! überlasse Dich dem Schmerze über meine ewige Ruhe nicht zu sehr, fasse Muth, sei ein Mann, wie ich es während meiner ganzen Ehe an Dir gewohnt war. Der Wittwenstand ist auf Ehre der übelste Stand nicht; eine Dame von solchem Stande braucht oft große Standhaftigkeit, um nicht in einen Zustand zu gerathen, der unter andern Umständen der gesegnetste ist. Ich wünsche, daß ich Dir hätte mit meinem Beispiele vorangehen können, um Dich zu überzeugen, wie ein solcher Stand mit Fassung ertragen werden muß.

O, weine nicht, es ist ja Niemand im Zimmer, und vor mir hast Du Dich ja nie genirt. Jetzt, da Du mir zum ersten Male ununterbrochen zuhörst, laß Dir alle Trostgründe sagen, die eine junge und gefühlvolle Wittwe aus dem Tode eines im Grabe geliebten Gatten noch schöpfen kann. Vier Jahre hast Du mir durch rastlose Unterhaltung das Leben verkürzt; Du hattest nur Augen für meine Schritte, nur Ohren, um den kleinsten Laut von meinen Lippen aufzufangen: Du hattest nur Thränen für mich, Du zeigtest der ganzen Welt ein heiteres Antlitz und nur an meinem Busen schütteltest Du Deine Wehklagen aus; Du warst für jeden Mann im Anzuge, so wie jeder Mann im Anzuge für Dich war, und nur für mich warst Du so nachlässig gekleidet, als ob ich selbst ein Kleid aus meinem Nachlaß wäre; der ganzen Welt schlossest Du das Herz auf, ich allein war der Glückliche, dem Du den Mund aufschlossest, und, ich Undankbarer! wie hab' ich Dir das gelohnt! Hab' ich Dir nicht immer durch mein Leben und Dasein den größten Aerger gemacht? Ja, erschrecke ich Dich nicht auch jetzt noch durch diese Worte aus dem Sarge, als ob ich ein Scheintodter wäre, oder als ob ich durchaus das letzte Wort haben müßte? O, stille Deine Thränen, Du mein nachgelassenes Werk; der schwarze Einband wird Dich so schmücken, daß Du bald einen zweiten Verleger finden wirst! Wie ist mir selbst der Tod so lieb, wenn ich mich nur an Dich zurück erinnere! O schreie nicht, ich höre es ja nicht; wozu das ängstliche Herabbeugen auf meinen Leichnam, ob ich wieder aufathme? Laß Dich von meinen offenstehenden Augen nicht täuschen; ich bleibe im Tode noch ein Ehemann und sehe mit offenen Augen nichts. Ueberlasse Dich der Trostlosigkeit nicht zu sehr, und rufe Dir den Tag zurück, an dem Dein kleiner Mops verschied; da hast Du noch herzlicher geweint und gejammert, ich glaubte, Du würdest verzweifeln; doch vier und zwanzig Stunden darauf wähltest Du schon unter Dutzenden von Möpschen und Bologneserchen herum, und der gute Mops war rein vergessen. Und das war doch gar ein Mops, ich aber bin doch nur ein Ehemann! So lebe wohl! vergiß mich und nimm, sobald es der Anstand erlaubt, einen andern Mann. Nur den nicht, an den Du gestern dachtest, als Du an meinem Sterbebette saßest; denn den liebtest Du nur in Vergleich mit Deinem noch lebenden Manne, da scheinen den Frauen alle anderen Männer doppelt liebenswürdig. O glaube nicht, daß ich Dein ewiges Wittwenthum wünsche; ich besitze zu viel Nächstenliebe, um es nicht Andern auch zu gönnen, daß sie schon auf Erden zum Himmel geläutert werden. Und willst Du meinem Wunsche nicht Folge leisten, so verbiete ich es Dir noch einmal zu heirathen, dann bin ich überzeugt, Du bist bald nicht mehr Wittwe. Mit Deinem zweiten Manne wirst Du gewiß oft von mir sprechen, ihm täglich meine Tugenden vorerzählen und mir dadurch beweisen, daß Dir Dein erster Mann im Grabe lieber ist, als Dein zweiter im Leben! —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/336

Zum Erndtefest.

Das Herz erfaßte bald ein schweres Bangen,
Da es der Fluren schöne, reiche Frucht,
Der Menschheit wohl gerechtestes Verlangen,
Vergeblich schien es, einzubringen sucht.
Die schweren Wolkenschleier drohend hangen,
Uns strömen Meere aus auf ihrer Flucht.
Ach! Nur mit Wehmuth auf des Segens Auen,
Vermochte hoffnungslos der Blick zu schauen.

Doch was die Vorsicht liebend hat gespendet,
Erhielt uns auch der Gottheit hohe Macht.
Ob spärlich auch der Strahl sich hat gesendet,
Die Nächte blieben ohne Sternenpracht,
Hat doch die Erndte glücklich bald geendet.
Die Trauer schwindet, neuer Muth erwacht,
Denn noch zur Scheuer wird die Frucht getragen,
Auf festlich, schön bekränzten Erndtewagen.

O! schwinde nicht, Du heil'ges Gottvertrauen,
Aus geistbegabter Menschenbrüder Brust!
Mehr Segen als Vernichtung darf erschauen
Der Erdenpilger; Freude, Wonne, Lust,
Umfängt ihn mehr als dunkles, nächt'ges Grauen;
Ist er sich warmen Dankgefühls bewußt,
Wird er voll Andacht seine Hände falten,
Im Sturm auch preisen Gottes heil'ges Walten.

O.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 19. bis 25. Septbr. 1851.

Aufgebotene: Franz Louis Merkel, Einw., Zeug-, Lein- u. Wollenwebergeselle allh., mit Johanne Christiane Kurth, der Rosine Marie Kurth, Einw. allh., T. — Mstr. Carl Andreas Mehnert, Hausbes., Wagner, Rad- u. Stellmacher zu Schönbach, mit Jgfr. Eva Rosine Lommatzsch, weil. J. Chr. Lommatzsche's, gewes. Gärtnergutsbes. in Kleinbothen, hinterl. ehel. jüngst. T. — Getaufte: Otto, Hrn. J. C. Schmidts, B. u. Kunstgärtners, S. — Pauline Emilie, J. T Stuhr's, Einw. u. Handarb. T. — Gustav Adolph, Mstr. E. L. Wiedemanns, B. u. Schuhm., S. — Minna Marie, C. G. Michaels, Einw. u. Fuhrmanns, T. — Ernst Joseph, Mstr. Chr. Fr. Hennigs, B. u. Schuhm., S. — Agnes Sidonie, Hrn. J. G. Seiferts, verpfl. Thierarzt's, T. — Friedrich Moritz, Hrn. D. Putzers, B., Kauf- u Handelsherrns, S. — Elisabeth Sidonie, Mstr. Carl Wilh. Heinr. Reinhards, B. u. Schneiders, T. — T. — Beerdigte: Carl Moritz, J. D. Hessels, Einw. u Handarb. allh., ehel. jüngst S., 1 M. 11 T. — Mstr. C. A. Wilhelm, B. u. Schuhm. allh, 63 J. 3 M. 15 T. — Mstr. Fr. E. Petschen's, B. u. Seifensieders allh., ehel. todtgeb. T. — Wilhelmine Aurelie, C. G. Koch's, Einw. u. Tuchm. allh., ehel. einz. T., 4 M. 18 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 20. September 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	4 Thlr. 25 Ngr.	— Pf.		5 Thlr. 2 Ngr.	5 Pf.		5 Thlr. 10 Ngr.	— Pf.	
neuer	4 „ 2 „	5 „		4 „ 18 „	8 „		5 „ 5 „	— „	
Korn	4 „ — „	— „		4 „ 12 „	5 „		4 „ 25 „	— „	
neues	4 „ — „	— „		4 „ 5 „	— „		4 „ 10 „	— „	
Gerste	2 „ 27 „	5 „		3 „ 8 „	8 „		3 „ 20 „	— „	
Hafer	1 „ 20 „	— „		1 „ 23 „	2 „		1 „ 26 „	3 „	

Leisnig, 20. Septbr. 1851. Butter: 13—15½ Ngr. — Erbsen: 4½ Thlr. — 4⅔ Thlr. — 4⅘ Thlr. Hirse: 7½ Thlr. — Gries: 5⅘ Thlr. — Ferkel: ½—1 Thlr.,

---

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Eigenthümer des bei dem gestrigen Brande verloren gegangenen oder beschädigten Feuergeräthes nach §. 43. der Verordnung vom 14. November 1835. den dießfallsigen Schaden bei Vermeidung des Verlustes ihrer Ansprüche binnen 3 Tagen bei dem Stadtrathe anzuzeigen haben.

Leisnig, den 23. September 1851.

Der Stadtrath.

Erdenbrecher.

Diebstahl.

Im Scheergrund sind in der Nacht vom 22sten zum 23sten dieses Monats beziehendlich mittels Einsteigens in ein Mühlgebäude daselbst, wozu der Dieb allem Vermuthen nach einer unfern desselben aufgefundenen Leiter sich bedient hat, zwei Oberbetten mit weiß- und blaugestreiftem Inlet, ¾ Scheffel Lein nebst einem leinenen, mit der Aufschrift „Mühle zu Scheergrund" versehenen Sacke und ein Stück von einer Wäschleine entwendet worden.

Indem der Eigenthümer gedachter Leiter hiermit aufgefordert wird, sich Behufs des Rückempfangs derselben hier anzumelden, wird solches mit dem Ersuchen um Mitwirkung zu Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch bekannt gemacht.

Justizamt Leisnig, am 25. September 1851.

Philipp. v. Knappstädt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/337

Bekanntmachung.

Nach einer allhier erstatteten Anzeige hat die Dienstmagd
Emilie Caroline Biehl aus Wendishain
das ihr am 2. Januar 1841 sub Nr. 8. von dem unterzeichneten Justizamte ausgestellte Gesindezeugnißbuch verloren und um Ausstellung eines neuen gebeten.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Biehl ein neues Dienstbuch ausgestellt werden wird.

Leisnig, den 19. September 1851.

Das Königliche Justizamt.
Philipp.

Die Brandkassenbeiträge

sind auf den Michaelis-Termin, nach 36 Pfennigen vom Hundert der Versicherungssumme, alsbald, und längstens bis zum 15ten October, an den Herrn Stadtkassirer Bauer zu entrichten. Leisnig, am 25. September 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Nothwendige Subhastation.

Die zu Gustav Adolph Arnold's, Federposenfabrikantens in Leisnig, Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

1) das im vorigen Jahre neu erbaute Haus vor dem Oberthore Nr. 596 C. des Brandcatasters,
2) die Wiese Nr. 727 des Flurbuchs II. an — Acker 35 []Ruthen mit 2,13 Steuer-Einheiten,
3) die Wiese Nr. 729 desselben Flurbuchs an — Acker 43 []Ruthen mit 3,01 Steuer-Einheiten,
4) das Holzgrundstück Nr. 827 des Flurbuchs II. an — Acker 276 []Ruthen mit 9,81 Steuer-Einheiten, worauf sich ein Steinbruch befindet und wovon ein Theil ausgerodet und dermalen Wiese und Feld ist,
5) das Feld Nr. 828 des Flurbuchs II. an — Acker 252 []Ruthen mit 10,93 Steuer-Einheiten und
6) das Holzgrundstück Nr. 830 des Flurbuchs II. an — Acker 186 []Ruthen mit 6,74 Steuer-Einheiten, wovon,

wie wohl unberücksichtigt der Oblasten, das Haus 1350 Thlr. —= —=, das Grundstück sub 2) 40 Thlr. —= —=, das sub 3) 50 Thlr. —= —=, das sub 4) 140 Thlr. —= —=, das sub 5) 250 Thlr. —= —= und das sub 6) 130 Thlr. —= —= gerichtlich geschätzt worden ist, sollen

den sechsten October 1851

zur nothwendigen Subhastation gebracht werden, als weshalb Kaufliebhaber hiermit geladen werden, im gesetzten Termine noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Subhastation in der gesetzlich bestimmten Weise gewärtig zu sein.

Der Ersteher hat den 10ten Theil des Liciti sofort nach dem Zuschlage, den 3ten Theil, incl. jenes Zehntels und bei dessen Verlust, binnen der nächstfolgenden 3 Wochen im Adjudicationstermine, den Rest aber längstens binnen 10 Jahren in jährigen gleichen Raten zu bezahlen, in mittelst hypothekarisch sicher zu stellen und den jedesmaligen Licitationsgelderrückstand vom Subhastationstermine ab alljährlich nach 5 vom Hundert zu verzinsen.

Eine ohngefähre Beschreibung der feilgebotenen Grundstücke ist dem im Amthause allhier aushängenden Patente beigefügt.

Justizamt Leisnig, den 12. Juli 1851.

Philipp.

Edictalladung.

Nachdem zu des hiesigen Windmühlenbesitzers **Johann Gottlieb Schanze** Vermögen der Concursproceß Gerichtswegen eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger ernannten Schanzes, ingleichen alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Schanzes Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, in dem auf

den 13. November 1851

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/338

und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 29. December 1851

der Publication eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, sodann aber

den 5. Januar 1852

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, wobei die Außenbleibenden sowohl, als Diejenigen, welche sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 12. Januar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 2. Februar 1852

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. —= —= Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte aus Leisnig zu bestellen.

Gericht Böhlen bei Leisnig, am 4. August 1851.

Wehner, G.=D.

Subhastation.

In Folge der Concurseröffnung zu dem Vermögen des hiesigen Windmüller Johann Gottlieb Schanze soll das demselben zeither zugehörig gewesene Haus= und Feldgrundstück mit Windmühle, von welchen eine ungefähre Beschreibung mit angefügter Taxe dem in hiesigem Gasthofe „zum heitern Blick" affigirten Anschlage beigefügt ist, künftigen

13. November 1851

öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu ersteben gesonnen sind, am gedachten Tage Vormittags hier einzufinden, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber der vorzunehmenden Licitation beizuwohnen, und zu gewarten, daß das gedachte Grundstück Demjenigen, welcher nach dreimaliger Proclamation das höchste Gebot behalten und sich übrigens hinsichtlich der Zahlung den im Termine bekannt zu machenden gesetzlichen Bedingungen gemäß zu bezeigen hat, zugeschlagen werden wird.

Gericht Böhlen, am 4. August 1851.

Wehner, G.=D.

Auction.

Erbtheilungshalber soll der Mobiliarnachlaß des auf dem Freigute Haasenberg bei Leisnig verstorbenen Oeconom Carl Friedrich Michael aus Leuterwitz, bestehend in Kleidern, Betten, Wäsche, Porcellain, Steingut, töpfernen, Zinn=, Eisen= und Blechgeräthen und Meublement,

den 8ten October 1851,

von früh 8 Uhr an, auf gedachtem Freigute,

amtlich öffentlich verkauft werden, und werden Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerken andurch eingeladen, daß der Kaufpreis sofort nach dem Zuschlage in cassenfähigen Münzsorten baar zu bezahlen, ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände aber im Amthause allhier, sowie auf dem Haasenberge ausgehangen ist.

Justizamt Leisnig, den 24. September 1851.

Philipp.

Logisveränderung. Daß ich von heute an nicht mehr im Schuhmacher=Innungshause in der Kupfergasse, sondern beim Zinngießer Herrn Glauch in der Muldengasse wohne, zeige hiermit einem in= und auswärtigen Publikum ergebenst an, und bitte um ferneres Zutrauen. Leisnig, den 26. September 1851. verwittw. Uhrmacher **Huhn.**

Zwei starke Wagenpferde, ein Fohlen, 20 Wochen alt, ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen bei **August Bankwitz.**

Der kleine Franzose od. d. Kunst in kürzester Zeit französisch zu lernen. 10 Ngr.
Der kleine Engländer od. d. Kunst in kürzester Zeit englisch zu lernen. 10 Ngr.
Die Regeln der **deutschen Rechtschreibung** in Versen zum Auswendiglernen. 2½ Ngr.
Die Bruchrechnung. Aufgaben zum Kopfrechnen von Fr. Preuß. 2½ Ngr.
Die Kuchenbäckerei u. Haus=Conditorei f. Bürger u. Landmann. 2½ Ngr.

Obiges empfiehlt **Jul. Ag. Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/339

Rindvieh-Auction.

Auf dem Rittergute **Schweta** bei Döbeln sollen, wegen Anschaffung fremder Viehracen,

den 6ten October a. c., von Vormittags 10 Uhr an,

16 Stück Kühe,
3 „ 2½jährige Kalben,
2 „ 2 „ desgl.,
5 „ 1½ „ desgl.,
1 Bulle, 2½ Jahr alt,
1 desgl. 2 „ „
1 desgl. 1½ „ „
und 1 desgl. ½ „ „

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, nur unter den vor der Auction bekannt machenden Bedingungen, verkauft werden.

Schweta bei Döbeln, im September 1851. **Moritz Hensel.**

Jagd-Verpachtung in Seidewitz.

Nächsten Sonntag als den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, beabsichtigen wir die Jagd auf unseren Fluren meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, und unter vor dem Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten, und laden Pachtlustige hierdurch ein.

Der Gemeinde-Vorstand
J. G. Vettermann.

Hausverkauf. Das Welkersche Wohnhaus am Schloßberge steht so schnell als möglich zu verkaufen. Die Kaufsbedingungen sind für den Käufer sehr annehmbar und können bei dem unterschriebenen Beauftragten eingesehen werden.

Leisnig, den 20. September 1851. Heinrich Eduard Grube.

Das Kardenholz von anderthalb Scheffel Feld ist zu verkaufen bei
Bäcker **Lange** in der Kirchgasse.

Eine Parthie Luthersiebener Schleifsteine von 18 bis 36 Zoll hoch, sind zu verkaufen bei **Friedrich Julich** in Leipnitz.

Goldberger's KETTEN,
à Stück mit Gebr.-Anw. 1 thlr. 1½ thlr. doppelte à 2 thlr. und 3 thlr.

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung u. durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS & NERVENLEIDEN aller Art, patronificirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Baiern, geprüft von der medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste *Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.*) In **Leisnig** nur vorräthig bei

Gustav Keller.

Wenn dich die Lästerzunge sticht,
So denk', die schlechtsten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.

Vor einigen Tagen hat ein mir bekanntes schlechtes, werthloses Subject ein Pasquill gegen mich und meine Frau an den Garten gehängt, worin die Absicht liegt mich mit dieser zu entzweien. Zum Beweise: daß ich mich dadurch nicht verletzt fühle, mache ich hierdurch bekannt: daß Jedermann diesen Zettel beim Herrn Richter in Ablas lesen kann; auch würde ich nicht den geringsten Anstand genommen haben dessen Inhalt hier einrücken zu lassen, hätte mich nicht die Achtung für dieses Blatt abgehalten, solche rohe und indecente Dinge auf diesem Wege zu veröffentlichen.

Ablas, den 22. September 1851. **Franz Julius Weck.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/340

Illustrirter Reisealmanach aufs Jahr 1852,

enthaltend: einen gestempelten astronomischen Wandkalender, eine schön und deutlich gedruckte Eisenbahnkarte, ferner die Fahrpläne nebst Preisen, eine einen gewöhnlichen Romanband ausmachende Erzählung mit vielen Illustrationen und neben einer geistvollen illustrirten Reisenovelle, die neuesten Fahrpläne deutscher Dampfwagen und Flußdampfschiffe, in ihren Fortsetzungen von den deutschen Eisenbahnen, endlich auch eine übersichtliche genaue Münztabelle. Preis 3 Neugroschen.

Jul. Aug. Sassim.

Die Feuer-Versicherung *Borussia* in Berlin

mit einem Grundcapital von 2 Millionen Thaler

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen jeder Art, als Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh u. s. w., zu billigen und festen Prämien durch deren Agenten

Leisnig. **E. Kirsten.**

Der deutsche Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. Main (mit einem Grundvermögen von **fünf** und **einer halben Million Gulden**), empfiehlt sich hiermit ergebenst zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen zu den niedrigsten Prämiensätzen.

Fr. Wilh. Wendel.

Einen Thaler Belohnung.

Es sind im Laufe der letzten 14 Tage aus dem Ritterguts-Gemüsegarten zu Marschwitz gegen 2 Schock Saamengurken gestohlen worden. Ich sichere demjenigen, welcher mir den Dieb so bezeichnet, daß ich ihn zur gerichtlichen Strafe ziehen kann, bei strenger Verschweigung seines Namens die Belohnung von 1 Thaler zu.

Marschwitz, den 23. September 1851. verw. **Hottewitzsch.**

Seit ungefähr 14 Tagen ist vom Rittergute Polkenberg ein großer schwarzer Jagdhund entlaufen; wer solchen zurückbringt oder mir genügende Auskunft über dessen Schicksal giebt, erhält einen Thaler Belohnung. **Claus.**

Es ist am vergangenen Montage als den 22sten d. M. auf dem Wege von Leisnig nach Gorschmitz eine goldene Broche mit rothen Granatsteinchen verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen eine angemessene Belohnung in hiesiger Buchdruckerei abzugeben.

Marinirte Heringe (gefüllte),

wo wohl keine Lobes-Erhebung von deren Güte mehr nöthig ist, sind von heute an nur allein zu haben bei **J. G. Kießling**

Obermarktgasse Nr. 168.

Neue Heringe

hat erhalten und empfiehlt **C. verw. Reiche** in der Neugasse.

40,000 Stück Lehmziegel, gut getrocknet, sind zu verkaufen bei **Lochmann** in Minkwitz.

Parforçe-Tour

nach Altmügeln
des Fuchsritters in A.

Wer Unglück haben soll
Stolpert im Grase,
Fällt auf den Rücken und
Bricht die Nase.

Den Goldfuchs vor der Karre
Geht's flugs nach Mügeln hin,
Eil, Pferd, Dir folgt kein Narre,
In mir steckt hoher Sinn!

Das Pferd versteht den Ritter,
Erfüllet seine Pflicht;
Verschmitzt gleich wie ein Jude
Weil's mancher Schönen gilt.

Versch'n mit Liebestränken,
Von Engelds*) Hand gebraut,
Muß Jed' ihm Liebe schenken,
Gleich einer zarten Braut.

O weh'! Dir Weib, Du Schöne!
Geschehen ist's um Dich;
Du fällst wie Adams — Söhne,
Die Tugend hält Dich nicht.

Er faßt die Wünschelruthe,
Womit er Manche zwang,
Rennt hin mit raschem Blute,
Doch plötzlich ward's ihm bang.

Er traf statt Weibesschöne
Nur Männerkleider an;
Gewitzte Adamssöhne
Benahmen ihm den Wahn.

Er stand fast wie auf Kohlen
Vor dieser Männerschaar,
Und blickte ganz verstohlen
Wo's Loch zur Pforte war.

Er sprach: ich habe Güter,
Mein Bleibens ist nicht hier,
Im Mond fliegt mein Gefieder,
Dort ist mein Groß-Revier.

So eilt er stracks von hinnen,
Ins Himmelblaue nein;
Was er nun wird beginnen,
Gewiß nur Prahlerei'n.

*) Engeld, sein Vertrauter, ein bekannter Zauberer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/341

Ein Pferd, gut eingefahren und geritten, steht billig zu verkaufen, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Die jetzige Michaelis gefälligen Zinsen aller in- und ausländischen Staatspapiere Actien und sonstiger Papiere, bezahle ich gegen billige Provision.

Leisnig, den 25. Septbr. 1851. **Theodor Wislicenus.**

Staatspapiere sowie Coupons übernimmt zur Besorgung und Wechsel unentgeldlich

Leisnig, den 24. September 1851. **F. B. Kubig.**

Nächsten Montag fährt nach Dresden Fuhrmann **Kühn.**

Tanzunterricht.

Diejenigen, welche den 3. Monat meines Tanzunterrichtes beiwohnen wollen, ersuche ich ergebenst sich nächsten Sonntag den 28. Septbr., Abends 8 Uhr, auf dem Rathhaussaale bei mir zu melden.

Leisnig, den 25. September 1851. **F. Schreiber,** Tanzlehrer.

Einladung zum Erndtefest.

Künftigen Sonntag den 28. September soll bei mir das Erndtefest gefeiert werden, wo Nachmittags Tanzmusik stattfindet und ich mit Karpfen und andern warmen und kalten Speisen, sowie mit Kaffee und Kuchen meinen werthen Gästen aufwarten werde.

Auch zum Sonnabend den 27sten lade ich zu einem Karpfenessen ein.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen **Anton Grund.**

Erndtefest in Tragnitz.

Künftigen Sonntag und Montag wird bei mir das Erndtefest gefeiert, und findet zugleich Tanzmusik statt, wobei ich an beiden Tagen mit Kaffee u. Kuchen aufwarten werde.

Sonnabend zuvor kann ich meine werthen Gäste mit Karpfen bestens bedienen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung zum Erndtefest bei Schneider in Altleisnig

Sonntag den 28. October, wo Tanzmusik stattfindet und für Kaffee u. Kuchen bestens gesorgt sein wird. Auch sind Karpfen zu haben. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch. **Schneider.**

Einladung zum Erndtefest im schwarzen Bär.

Künftigen Sonntag und Montag wird bei mir das Erndtefest gefeiert, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie mit Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Goldammer** im schwarzen Bär.

Erndtefest im Gasthofe zur Stadt Leisnig

Sonntag den 28. September, wo Tanzmusik stattfindet und für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt sein wird. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Lehmann.**

Weißenberg.

Nächsten Sonntag wird bei mir das Erndtefest mit Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen und andern kalten u. warmen Getranken aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet **Kurth.**

Erndtefest in Großweitschen

Sonntag und Montag den 28. u. 29. September, wozu ergebenst einladet

Herrfurth.

Einladung zum Concert in Gorschmitz

nächste Mittwoch den 1. October. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe auf dem Saale statt. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet **Steuer.**

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 5. October 1851. **Die Vorsteher.**

Versammlung des Unterhaltungsvereins

Montag den 29. September, Abends halb 8 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern.

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich. Für Redaction u. Druck verantwortlich: Jul. Ag. Saffim in Leisnig.

Ende des dritten Quartals.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/342

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 40. Freitags, den 3. October 1851.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Den 5. und 12. August keine Sitzung.

Sitzung vom 19. August. 1) Berathung über den Verkauf der Lehde am Seifersdorfer Wege. Man einigte sich dahin, den Verkauf für das gestellte Gebot von 10 Thlr. nicht zu bewilligen, und bessere Verkaufsgelegenheit abzuwarten. 2) Communikat des Herrn Superintendent Dr. Haan, die Anstellung des erwählten 3. Knabenlehrers Herrn Hildebrand betreffend. 3) Mittheilung der Armendeputation wegen des G. Gärtitz, der sich ins Armenhaus gewendet, es aber wieder verlassen hatte. Da der Stadtrath für Beibringung der aufgelaufenen Zehrungs- und andern Kosten sorgen will, so genehmigt man seine Entlassung. 4) Berathung über einen Antrag auf Wiedereinführung der Taxe auf weiße Bäckerwaaren. Der Antrag wurde angenommen und an den Stadtrath gebracht.

Den 26. August keine Sitzung.

Sitzung vom 2. September. 1) Entgegnung des Stadtraths auf den Antrag der Stadtverordneten sub 5) in voriger Sitzung. Derselbe hält eine Taxe auf weiße Bäckerwaaren allein nicht für zulässig und ist deshalb gegen den Antrag. 2) Mittheilung des Stadtraths, die Vollziehung der neuentworfenen Lokalschulordnung betreffend. Wurde der Schuldeputation zur Durchsicht überwiesen. 3) Untersuchung der Monita zur Stadtcassenrechnung auf 1850, welche einen Antrag auf Beiziehung einiger Personen zum Schutzgeld und einen Antrag auf Revision der Abgaben für Röhrwasser zur Folge hatte.

Den 9. September keine Sitzung.

Sitzung vom 16. September. 1) Berathung über die Abschreibung eines Feldpachtrestes und über mehrere Unterstützungsgesuche. 2) Gesuch des Holzwächters Naumann um Erhöhung seines Gehalts. Es wird ihm eine Erhöhung seines Tagelohns von 8 Ngr. 8 Pf. auf 10 Ngr. — bewilligt. 3) Wurde der Antrag an den Stadtrath gestellt, den kürzlich entlassenen Scheitschläger Rennert wegen seiner langjährigen treugeleisteten Dienste noch eine besondere schriftliche Belobigung auszuhändigen. 4) Vorlage der revidirten Lokalschulordnung. Es waren dabei keine weitern Anträge zu stellen gewesen. 5) Mittheilung des Stadtraths, eine Abgabe von öffentlichen Tanzvergnügungen an die Armencasse betreffend. Man genehmigte deren Erhebung nach den dem Antrage beigefügten Sätzen. 6) Berathung über einen streitigen Beitrag Herrn B. Naumanns zur Verlegung des Wegs bei der Liebgensmühle. 7) Antrag auf Revision des Brandmaier'schen Gartengrundstücks wegen dessen Verainung.

Den 23 September keine Sitzung.

Sitzung vom 30. September. 1) Berathung über den Antrag des Stadtraths auf Aufhebung des großen Bürgerausschusses, und Vermehrung der Stadtverordneten auf fünfzehn. Man genehmigte die Aufhebung des großen Bürgerausschusses, entscheidet sich dagegen für Vermehrung der Stadtverordnet. auf Achtzehn. 2) Gesuch des Schauspielers Herrn Joost um Ausstellung eines Heimathscheins. Genehmigt. 3) Mittheilung des Stadtraths über den zu befürchtenden Ausfall der nächsten Holzflöße. Man genehmigt die desfallsigen Maaßnahmen des Stadtraths. 4) Entgegnung des Stadtraths auf den Antrag der Stadtverordneten auf Einführung der Semmeltaxe. Die Stadtverordneten lassen hierauf beregten Antrag fallen. 5) Mittheilung des Stadtraths, einen Resterlaß vom Hadersammelpacht des verstorbenen Reiche betreffend. Der Erlaß wird genehmigt. 6) Justification der Stadtcassenrechnung auf 1850.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/343

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Dresden. Die Cantonnements sind aufgehoben worden, angeblich des anhaltend schlechten Wetters wegen, was allerdings mit bedeutenden Ersparnissen verbunden ist, da die Kosten dieser Herbstmanöver ziemlich 100,000 Thlr. betragen hätten.

Von der Dresdner Kaufmannschaft ist die nachahmungswerthe Einrichtung getroffen worden, sowohl die Lehrlinge bei Antritt und Beendigung ihrer Lehrzeit, als auch Commi's, die sich selbst etabliren wollen, Prüfungen bestehen zu lassen, zu welchem Ende eine Prüfungs-Commission niedergesetzt worden ist. Daß diese lobenswerthe Maßregel auf den künftigen kaufmännischen Bildungsstand von dem wohlthätigsten Einflusse sein wird, ist Etwas, was sich von selbst versteht.

Aus Altenberg. (Frecher Diebstahl.) Am vergangenen Freitag den 26. Septbr., wurde dem Gutsbesitzer Boden in Döbra ein Ochse von der Weide gestohlen, welchen derselbe auf seinem Felde angepflöckt hatte. Der Dieb hatte mit größter Dreistigkeit den Ochsen losgemacht und fortgeführt, während ohnweit davon eine Frau Hafer wendet, welche glaubt, derselbe sei vom Besitzer abgeschickt, solchen zu holen. Als aber derselbe des Nachmittags wieder anspannen will, und seinen Ochsen vergeblich suchte, stellt sich natürlich der Betrug heraus. Da nun aber der Dieb, welcher angeblich aus Maxen sein und Fickler heißen soll, keine Schleichwege, vielmehr auf der ganz gewöhnlichen Straße nach Bärenstein über Geising, Altenberg, Zinnwald bis nach Eichwald in Böhmen gezogen ist, so war, da ihm unterwegs viele Leute begegnet waren, die Spur bald aufzufinden, und so wurde denn derselbe im untern Gasthofe in Eichwald noch denselben Abend gefänglich eingezogen, als er bereits das Geld für den im obern Gasthofe verkauften Ochsen (nur 17 Thaler) in der Tasche hatte. Er ist, nachdem er in Teplitz verhört worden war, vom Lauensteiner Gensd'armen abgeholt und sogleich nach Liebstadt in Arrest transportirt worden. Zum Ruhme der österreichischen Justizbehörde muß bemerkt werden, daß dieselbe dem Bestohlenen nicht einen Pfennig Kosten abverlangt, vielmehr ganz unentgeldlich expedirt hat.

Deutschland.

Frankfurt a. M. Das Bundescorps, welches wahrscheinlich in der Nähe von Frankfurt zusammengezogen wird, dürfte eine Stärke von 12,000 Mann und einen preußischen General zum Ober-Befehlshaber erhalten. Das Heer wird aus preußischen, baierschen, badenschen, großherzogl. hessischen und nassauischen Truppen zusammengesetzt werden. — Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, Preußen habe beim Bundestage ein Verbot beantragt, Nachrichten über die Bundesverhandlungen zu veröffentlichen, ist falsch, wie die meisten Mittheilungen, welche neuerdings in Hamburger und Bremer Blättern anscheinend aus derselben unsichern Quelle von hier verbreitet werden.

Die freie Stadt Frankfurt hat einen neuen Schlag gegen die Presse geführt. In einer der letzten Sitzungen der ständigen Bürgerrepräsentation wurde auf Antrag des Senats beschlossen, mit dem Beginn des Jahres 1852 die hiesigen größern politischen Zeitungen mit einer jährlichen Stempelabgabe von 1 Fl. per Exemplar zu belasten, kleinere Blätter mit 30 Kr. per Exemplar und Jahrgang.

In Wien wurde unlängst einem Studenten, als er Abends in einem etwas „angerissenen" Zustande nach Hause gehen wollte, unterwegs aber sich ein wenig niedergesetzt hatte und dabei eingeschlafen war, die ganze Kleidung bis auf's Hemde ausgezogen und gestohlen, ohne das er über dieser Prozedur erwacht wäre. Das ist doch noch ein gesunder Schlaf!

Böhmen. In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbskammer für den Prager Kreis kam auch die Nothwendigkeit der Sparkassen zur Sprache, deren Einrichtung auf dem flachen Lande sich als unabweisbar herausstellt. Man beschloß, bei der Regierung auf schleunige Errichtung anzutragen. Bei der Berathung darüber wies der Vorsitzende wiederholt auf das nachbarliche „in jeder Beziehung vorgeschrittene und blühende Sachsen" hin, das bei so geringer Größe allein 20 Sparkassen besitzt.

Vermischtes.

Koffuth soll, wie es aus Kleinasien heißt, von der türkischen Regierung doch noch freigegeben worden, und bereits in Smyrna eingetroffen sein, um von da zunächst nach England zu reisen.

Am 19. Sept. trat Lola Montez zuerst wieder auf dem Theater von Boulogne als Ballettänzerin auf, am 21. tanzte sie in Valenciennes und geht dann nach Brüssel. Sie fand rauschenden Beifall.

Man hat berechnet, sagt der „Sun", daß, wenn Jemand in der Londoner Industrieausstellung jeden Artikel drei Minuten besichtigen wollte und täglich zehn Stunden darauf verwendete, er 21 Jahre gebrauchen würde.

Aus dem australischen Goldlande hat man folgende Nachrichten. Der Gouverneur hat eine Proclamation erlassen, worin verboten wird, ohne seine Erlaubniß Gold zu graben. Keine Seele aber richtet sich danach, Alles gräbt ohne Erlaubniß. Im Bathurstbezirk arbeiten über 7000 Gräber, und in Melbourne sind fünf Schiffe mit Schatzgräbern befrachtet worden. Aber in Sidney herrscht keine geringe Angst vor den Folgen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/344

des Goldfiebers, man schreibt nach Auswanderern aus Europa, weil es bald überall an Arbeitern fehlen wird. Diese Nachrichten geben der Times Stoff zu sorgenvollen Betrachtungen über die nächste Zukunft von Südaustralien, und sie dringt darauf, daß der oben erwähnten Proclamation des Gouverneurs in Sidney durch Waffengewalt Gehorsam verschafft werde.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 26. Septbr. bis 2. Octbr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Carl Heinrich Knoche, B. u. antiquarischer Buchhändler in Dresden, mit Dorothea Amalia Domine, weil. J. C. Domine's, gewes. B. u. Tuchm allh., hinterl. dritte T., zweiter Ehe. — Mstr. Friedrich Anton Bäger, feldbegüterter Hausbes., Wagner, Rad= u. Stellm. zu Minkwitz, mit Jgfr. Emilie Caroline Döge, J. C. G. Dögens, Gärtnergutsbes. zu Minkwitz, ehel ersten T. — Getaufte: Raimund Bernhard, Mstr E. W. Schuricht's, B. u. Riemers, S. — Georg Herrmann, Hrn. F. W. Bauers, Stadtcassirers, S. — Thekla Hulda Liddi, Mstr. C. G. Müllers, B. u. Hutmachers, T. — Friedrich Anton, C. F. Sachsens, feldbegüterten Hausbes. zu Neudörfchen, S. — Aurelie, Mstr. C. A. Ziegra's, B. u. Schuhm., T. — u. ein unehel. S aus der Stadt. — Beerdigte: Frau Anna Christine geb. Gaudlitz, weil. J. G. Gaitzsche's gewes. Gärtnergutsbes., Richters u. Erbfischers in Röda, hinterl. Wittwe, 68 J. 1 M. 5 T. — Raimund Bernhard, Mstr. E. W. Schuricht's, B. u. Riemers allh., ehel. jüngst. S., 10 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen=Communion)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 27. September 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	8 Ngr.	8 Pf.	5 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.
neuer	5 „	— „	— „	5 „	7 „	5 „	5 „	15 „	— „
Korn	4 „	2 „	5 „	4 „	14 „	4 „	4 „	26 „	3 „
neues	4 „	— „	— „	4 „	11 „	3 „	4 „	22 „	5 „
Gerste	2 „	25 „	— „	3 „	6 „	3 „	3 „	17 „	5 „
Hafer	1 „	20 „	— „	1 „	26 „	3 „	2 „	2 „	5 „

Leisnig, 27. Septbr. 1851. Butter: 14—16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf. — 4 Thlr. 22½ Ngr. — Hirse: 8 Thlr. — Gries: 7 Thlr. — Ferkel: ⅓—½ Thlr., große 1⅙ Thlr.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns Karl Herrmann Tasche zu Leisnig ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen, und

der 12. December 1851

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des genannten Tasche, sowie überhaupt alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an denselben Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, an besagtem Tage zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Königl. Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem von der Concursmasse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig geachtet werden, zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter

Herrn Advocat Heinrich Volkmar Rißmann zu Leisnig,

sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 30. Januar 1852

der Publication des Präclusivbescheides, welcher für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu den Acten wird genommen werden, gewärtig zu sein.

Demnächst haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners

den 6. Februar 1852, Vormittags um 10 Uhr,

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger werden erachtet werden.

Dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sie

den 8. Februar 1852

der Inrotulation der Acten und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/345

den 8. März 1852

der Publication eines Lokationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zur Annahme künftig an sie zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, den 14. Juli 1851.

Philipp.

Thomas.

Bekanntmachung.

Es soll das Johann Gottlob Lengefelden in Draschwitz gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör No. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Draschwitz, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerichtlich auf 75 Thlr. —= —= taxirt worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 17. November 1851

unter den für nothwendige Versteigerungen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Diejenigen, welche dieses Grundstück ersteben wollen, werden daher hierdurch aufgefordert, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen. worauf nach 12 Uhr die Versteigerung des ausgebotenen Grundstücks und der Zuschlag desselben an den Meistbietenden erfolgen wird.

Eine Beschreibung des Grundstücks mit einem Verzeichnisse der Abgaben hängt sowohl im hiesigen Amte als auch in Draschwitz am üblichen Orte aus.

Königl. Justizamt Leisnig, den 28. August 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Die von Johann Christoph Engeln gewesenem feldbegüterten Häusler und Schänkwirth zu Naundorf nachgelassenen Immobilien, und zwar:

1) ein an der Leisnig-Döbelner Straße gelegenes Wohnhaus sammt Zubehör Folio 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Naundorf, worauf bisher vermöge persönlicher Concession das Schankrecht ausgeübt worden ist,
2) ein Stück Feld und Holz von 2 Ackern 83 []Ruthen, „Käs und Brod" genannt, Folio 37 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, und Nr. 226, 227, 228 und 229 des Flurbuchs, mit 35,34 Steuer-Einheiten,
3) ein Stück Holz und Wiese von 1 Acker 208 []Ruthen, in Altenhofer Flur, Folio 53 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, und Nr. 265 und 266 des Altenhofer Flurbuchs, mit 22,99 Steuer-Einheiten,
4) ein Stück Holz, Wiese und Lehde, von —= 268 []Ruthen in Hetzdorfer Flur, Folio 8 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 27 und 28 des Hetzdorfer Flurbuchs, mit 20,21 Steuer-Einheiten,
5) ein Stück Feld von 6 Ackern 69 []Ruthen in Zollschwitzer Flur, Folio 15 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 51, 57, 58, 72, 73 des Zollschwitzer Flurbuchs mit 153,14 Steuer-Einheiten,

sollen getroffener Vereinigung unter den Erben zu Folge und resp. mit obervormundschaftlicher Genehmigung, im Wege freiwilliger Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu

der neunzehnte November 1851

terminlich anberaumt worden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich hierzu anzugeben, über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß mit der Subhastation der einzelnen Grundstücke des Mittags 12 Uhr werde verfahren auch solche, dafern sich sonst kein Bedenken findet, den Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen sind die Kaufsbedingungen sowie eine ungefähre Beschreibung und Taxe der feilgebotenen Grundstücke, aus den im hiesigen Amte und in dem Nachlaßhause zu Naundorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Justizamt Leisnig, den 26. September 1851.

Philipp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/346

Auction.

Erbtheilungshalber soll der Mobiliarnachlaß des auf dem Freigute Haasenberg bei Leisnig verstorbenen Oeconom Carl Friedrich Michael aus Leuterwitz, bestehend in Kleidern, Betten, Wäsche, Porcellain, Steingut, töpfernen, Zinn-, Eisen- und Blechgeräthen und Meublement,

den 8ten October 1851,

von früh 8 Uhr an, auf gedachtem Freigute,

amtlich öffentlich verkauft werden, und werden Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerken andurch eingeladen, daß der Kaufpreis sofort nach dem Zuschlage in cassenfähigen Münzsorten baar zu bezahlen, ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände aber im Amthause allhier, sowie auf dem Haasenberge ausgehangen ist.

Justizamt Leisnig, den 24. September 1851.

Philipp.

Die Berlinische

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien-Kapital von **Einer Million Thaler**, nimmt unter den verschiedensten Modificationen Versicherungen an, und garantirt den lebenslänglich bei ihr Versicherten **zwei Drittel des reinen Gewinns**, ohne jemals Nachschüsse von ihnen zu beanspruchen.

Ende August d. J. waren versichert

6936 Personen mit Acht Millionen 73000 Thalern,

dagegen 94 Personen, versichert mit 109600 Thalern, als verstorben angemeldet.

Geschäfts-Programme werden in unserm Büreau, Spandauerbrücke Nr. 8, sowie bei unsern Agenten, unentgeldlich ausgegeben.

Berlin, den 15. September 1851.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Leisnig, den 10. September 1851.

Oskar Richter,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt,

das älteste Institut der Art in Deutschland,

empfiehlt sich hiermit ergebenst zur Entgegennahme von Versicherungsbeiträgen unter den vortheilhaftesten Bedingungen durch

Leisnig, den 2. Octbr. 1851 **Ernst Seydel.**

Auction.

Die am Muldenufer zwischen Podelwitz und Sermuth erwachsenen Korbmacherweiden sollen am 13. d. M. Vormittags 9 Uhr gegen sofortige baare Zahlung und unter den vor der Auction bekannt gemachten Bedingungen an den Meistbietenden überlassen werden.

Podelwitz, am 2. Octbr. 1851.

Rindvieh-Auction.

Auf dem Rittergute **Schweta** bei Döbeln sollen, wegen Anschaffung fremder Viehracen,

den **6ten October** a. c., von Vormittags 10 Uhr an,

16 Stück Kühe,
3 „ 2½jährige Kalben,
2 „ 2 „ desgl.,
5 „ 1½ „ desgl.,
1 Bulle, 2½ Jahr alt,
1 desgl. 2 „ „
1 desgl. 1½ „ „
1 desgl. ½ „ „

und an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, nur unter den vor der Auction bekannt machenden Bedingungen, verkauft werden.

Schweta bei Döbeln, im September 1851. **Moritz Hensel.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/347

Schaf-Auction.

Künftigen Sonntag, als den 5. October 1851, Nachmittags 3 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem 20 Stück Schafe gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Róda. **Gottlob Görnitz.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigen ächtem Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Gelegenheit nach Leipzig.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich von Sonntag, den 5. October an, alle Tage früh 5 Uhr von hier nach Leipzig fahre.

Grimma. **Güttner** in der Webergasse.

Die Verbindlichkeit des Maulwurffangens durch F. Schmidt auf den hiesigen Stadtfluren hat mit d. 30. Sept. aufgehört. Es wird daher jeder Grundstückbesitzer selbst wieder dafür zu sorgen haben, dies Ungeziefer von seinen Fluren zu entfernen.

Dieß zur Kenntnißnahme.

Die Flurwacht-Deputation

durch deren Vorstand.

Der alte (illustrirte) Dorfbarbier

in seiner neuen, verjüngten Gestalt, Royalformat auf feinstem Velin, mit vortrefflichen Illustrationen und voll der witzigsten, heitersten Einfälle und Anspielungen auf die neuesten Zeitereignisse, ist allen Freunden einer geistreichen und heitern Auffassung der jetzigen Weltzustände auf das beste zu empfehlen. Der geringe Preis von

7½ Neugroschen für das ganze Vierteljahr

vom 1. Octbr. bis mit Decbr., macht dieses schön ausgestattete und lebensfrische humoristische Wochenblatt Jedermann leicht zugänglich, und die Eleganz seines Aeußern, sowie die schöne Ausführung der zahlreichen Illustrationen, die es zieren, eignen es ganz besonders, trotz seiner Wohlfeilheit, auf den mit illustrirten Werken belegten Tischen der Besuchzimmer einen Platz mit einzunehmen.

☞ Dabei ist nicht zu übersehen, daß — wer bei fortwährend nur vierteljährlicher Zahlung — auf den ganzen Jahrgang Bestellung macht, seiner Zeit als

Prämie

einen illustrirten komischen Anekdotenalmanach

auf das Jahr 1852 gratis erhält, der in seiner hübschen Ausstattung mit Bildern und Bilderwitzen, fast eben so viel werth ist, als das ganze Abonnement beträgt. —

☞ Probeblätter sind bei mir einzusehen und nehme Bestellungen darauf an.

Sassim.

Ferner empfehle ich: Petermanns Aufgabenbuch f. d. schriftl. Gedankenausdruck, 1. Hft. geb. 5½ Ngr., 2. Hft geb. 9 Ngr. — Dessen Vollständ. Spruchbuch, geb. 4½ Ngr. Winter, Der Denk- Sprach- u. Schreibschüler, geb. 6 Ngr. — Dessen Rechnungsaufgaben 1s u. 2s Heft. — **Lebensbilder** I, II, III u. IV.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen

Dienstag, den 7. October d. J., Nachmittags 3 Uhr. **v. Abendroth.**

Viele Sorten Bleistifte, zu 3, 5, 6, 8, 10 u. 15 Pf., hat erhalten **Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/348

In Folge des immer mehr steigenden Gerstenpreises, sehe ich mich genöthigt, vom 1. October an den Preis des Bieres à Tonne um 10 Ngr. zu erhöhen.

Friedrich Bauer,
Braupachter.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 6. October ab wohne ich in Herrn Bäckermeister Däbritzens Hause in der Kornhausgasse, Ecke der Oberlanggasse. Thierarzt **Klöden.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich ein **Putzgeschäft** etablirt habe, und mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln dienen kann. Bei den neuesten Façons und möglichst billigen Preisen verspreche ich die schnellste und reellste Bedienung.

Clara Klöden
in Bäckermeister Däbritzes Hause.

Ofen-Verkauf.

Ein eiserner Ofen mit Kochmaschine und kupferner Pfanne, ist zu verkaufen bei
Anton Herzog.

Beste Bamberger Schmelzbutter,
„ Brabanter Sardellen
empfiehlt billig **A. E. Klopfleisch.**

Bairische Schmelzbutter

empfiehlt *Oscar Richter.*

Zu **Vertilgung** von **Schnecken** und **Raupen**, daß solche weder Korn noch allerhand Aussaat wegfressen können, empfiehlt allen Herren Grundstücksbesitzern, welche etwa Gebrauch davon machen wollen, hiermit ein ganz sicheres und erprobtes Mittel zu geneigter Berücksichtigung.

Der Bäckermeister **Hartmann**
in Rochlitz.

Unterzeichneter ist gesonnen auf Görnitzer Flur, nahe an Leuterwitz gelegen, mehrere Hundert Schock schöne starke Spegen zu festgesetzten Preisen zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dieserhalb an den Gutsauszügler Gottlieb Wadewitz in Görnitz zu wenden.

Reibetanz.

2400 Thlr. zu 4 % Zinsen sind gegen sichere Hypothek auszuleihen.
Colditz, den 1. October 1851.

Adv. **Uhlemann.**

Auszuleihen

sind binnen 14 Tagen 2000 Thlr. —= —= gegen 4% jährliche Verzinsung und hypothekarische Sicherheit auf Landgrundstücke und und ist Näheres in hiesiger Wochenbl.-Exped. zu erfahren.

Sonntag den 28. Sept. ist auf dem Wege von Seifersdorf nach Schönerstädt im Holze eine Spitzhacke gefunden worden und kann dieselbe abgeholt werden bei

G. Franz in Seifersdorf.

Eine Lorgnette ist am letzten Sonntage gefunden worden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren durch die Wochenblatt-Expedition wieder erhalten.

Drei kräftige Tagelöhner, auf deren Ehrlichkeit ein Makel nicht ruht, werden als Scheffelsdrescher gesucht auf das Rittergut **Korpitzsch.**

Gesucht wird ein Mädchen die zur Wirthschaft paßt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Dank.

Unvergeßlich werden uns die Morgenstunden des 24. September 1851, wo unsre Habe vom Feuer vernichtet zu werden auf das Härteste bedroht war, bleiben, unvergeßlich die umsichtige Leitung der städtischen Löschanstalten, unvergeßlich die Hülfe, die sich uns zu Rettung unsrer Habe von allen Seiten so reichlich kund gab.

Nehmen Sie dafür unsrer Herzen heißesten, innigsten Dank. — Möge Sie Alle Gott, der Lenker der menschlichen Schicksale, vor ähnlichen Gefahren behüten, das ist unser aufrichtigster Wunsch.

Leisnig, den 1. October 1851. **Die Familie Jäger.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/349

Frische bair. Schmelzbutter hat erhalten und verkauft billig **Schilde**, Conditor.

Erntebericht.

Grau, Freund, ist alle Gerste.

Bekanntmachung.

In Folge meiner Anstellung im Staatsdienste findet in den nächsten Tagen mein Wegzug von hier nach Mügeln statt. Indem ich daher Diejenigen, mit welchen ich seither in geschäftlicher Verbindung gestanden habe, hiervon benachrichtige, statte ich zugleich den Bewohnern in und um Leisnig, welche mir während meines hiesigen Aufenthalts ihr Wohlwollen und ihre Freundschaft zu Theil werden ließen, hierdurch meinen ergebensten Dank ab.

Leisnig, am 1. October 1851. **Adv. Kißmann.**

Schullehrer-Bibel

von

Dr. Gustav Friedrich Dinter,

9 Bände, gebunden.

Von obigem Werke habe ich ein Exemplar (alt) zu dem **Baar**preise von 4 Thlr. vorräthig. **Sassim.**

Sonntag und die nächstfolgenden Tage Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

Erndtefest im Gasthofe zur „wilden Sau"

Sonntag, den 5. October.

Um gütigen Besuch bittet **Heinse.**

Tanzmusik im Gasthofe zu den „drei Lilien"

Sonntag, den 5. October.

Um zahlreichen Besuch bittet **Reinhold.**

Einladung. Künftigen Sonntag wird bei mir Tanzmusik gehalten, und findet zugleich ein Pfannenkuchenschmaus statt. Dazu ergebenst einladend, bitte um recht zahlreichen Besuch. **Werner** bei Meinitz.

Einladung

auf künftigen Sonntag, als den 5. October zum Kaffee-, Kuchen-, sowie auch Karpfen- und Entenbratenschmauß, wobei der Herr Musikdirector Zöllner von Döbeln die Musik bestens geben wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Knoch**, Schenkwirth in Scheergrund.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag den 5. October,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen, auch **Pflaumenkuchen** bestens aufwarten werde.

Um zahlreichen Besuch bittet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 5. October, findet bei mir Tanzmusik statt und werde dabei mit Kaffee und Kuchen, sowie auch mit Pflaumenkuchen bestens aufwarten. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Driesien in Brösen.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 5. October, soll in der Tanne zu Marschwitz das Erndtefest gefeiert werden, wobei Kaffee und Kuchen, sowie auch Pflaumenkuchen zu haben ist. Es bittet um recht zahlreichen Besuch **Hörig.**

Einladung. Nächsten Sonntag findet im Gasthofe zur Stadt Leisnig Tanzmusik statt und wird mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufgewartet werden. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch **Carl Lehmann.**

Künftigen Sonntag, als den 5. October findet Tanzmusik statt, wozu ganz ergebenst einladet **Bischoff** in Draschwitz.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 19. October 1851.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 11. October, **Conferenz** in **Bockelwitz.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/350

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 41. Freitags, den 10. October 1851.

Verordnung

an sämmtliche Polizeiobrigkeiten des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

Gesellenverbindungen betreffend.

Es ist neuerdings wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß unter den Gesellen zünftiger Handwerker sogenannte „Brüderschaften" bestehen.

Da nun aber nach Cap. I. §. 1. des Mandats vom 7. December 1810 alle derartige Brüderschaften, Gesellenladen, Gesellenschaften, oder welchen Namen sie sonst führen mögen, ausdrücklich untersagt und für unerlaubt erklärt worden sind, die Bestimmungen des Gesetzes vom 22. November vorigen Jahres, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, hierunter auch in keiner Weise etwas geändert haben, so erhalten nicht nur die sämmtlichen Polizeibehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks hiermit Anweisung, wegen dieses Unwesens der Gesellenbrüderschaften streng zu invigiliren, gegen wahrzunehmende Ungehörigkeiten mit allem Nachdrucke sofort einzuschreiten und die Contravenienten zur Verantwortung und Strafe zu ziehen, sondern es werden auch die Gesellen aller zünftigen Gewerbe selbst auf das erwähnte gesetzliche Verbot hierdurch ausdrücklich und mit der Verwarnung aufmerksam gemacht, daß wenn sie sich dessen ungeachtet auf Zuwiderhandlungen gegen dasselbe betreten lassen sollten, sie unausbleiblich sich der in dem angezogenen Mandate vom 7. December 1810 angedrohten Strafen und sonstigen Maasregeln zu gewärtigen haben würden.

Leipzig, den 27. September 1851.

Königliche Kreis-Direction.

von Broizem.

Friedrich.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Was früherin bereits angedeutet worden, scheint durch eine telegraphische Depesche aus Frankfurt vom 30. September außer Zweifel gesetzt zu werden. „Die Central-Polizeistelle wird, unter dem Vorsitz Sachsens, in Leipzig errichtet werden.

Von einer Herrschaft in der Antonstadt-Dresden wurde vor längerer Zeit bereits der Polizeibehörde angezeigt, daß ihr ein bedeutender Diebstal an Staatspapieren im Betrage von 600 Thlrn. zugefügt worden sei. Jetzt ist es der Behörde gelungen, den Dieb zu ermitteln. Eine Amme, welche bei jener Herrschaft neun Jahre lang diente und deren vollstes Vertrauen genoß, hatte die Staatspapiere entwendet, sie bei einem Banquier ausgewechselt und ihrem Liebhaber damit ein Mühlengrundstück in einem Dorfe bei Zittau gekauft, worauf dieser sie heirathete. Sie gestand den Diebstahl sofort.

Deutschland.

Aus Kassel schreibt die Kölnische Ztg. vom 28. Sept.: Zur vollsten Charakteristik der Denkungsweise unsers Regiments genügt die einfache Thatsache, deren Wahrheit ich verbürge, daß die kriegsrechtlich verurtheilten Staatsdiener, namentlich auch der Oberbürgermstr. Hartwig, auf der Festung Spangenberg die ersten acht Tage auf einem Strohsack schlafen mußten, ganz wie es in unsern sonstigen Strafanstalten, z. B. im Zwangs-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/351

arbeitshause, im Zuchthause ꝛc. üblich ist. Die Thatsache ins volle Licht zu stellen, brauche ich nur zu erwähnen, daß die Männer, welche dieses Loos betroffen, großentheils im Greisenalter stehen und als solche keinen Ueberfluß an Kraft und Gesundheit besitzen.

Die Consistorien in Böhmen haben eine Regelung der Jahres-Einkünfte der niedern katholischen Geistlichkeit beantragt. Sie verlangen für einen Pfarrer 6—700, für einen Localisten 4—500 und für einen Kaplan oder Cooperator 250 bis 300 Gl. C.-M. — Ein solcher Anspruch ist doch sehr bescheiden.

Italien.

In Rom scheinen jetzt die Nachwehen der österreichischen Invention sehr fühlbar zu werden. Radetzky verlangt nehmlich 500 000 Fl. Verpflegungsgelder jährlich, und der Papst meint, Oesterreich solle die gute Sache um so mehr auf seine Kosten nehmen, als die französische Republik ihre unhebsame Occupation aus eigenem Beutel bezahle.

Ein schauerlicher Vorfall wird aus dem sicilianischen Städtchen Tusa berichtet. Begleitet von seiner Frau und seinem Bruder, trug ein dortiger Bürger die Leiche seines Söhnleins zur Kirche, um sie dort der ewigen Ruhestätte zu übergeben. Der Grabstein wird gehoben und der treue Vater steigt unvorsichtigerweise selbst mit den theuern Ueberresten in die Gruft, wo er augenblicklich als Opfer der angehäuften Stickluft todt hinsinkt; ihn zu retten, folgt der Bruder und diesem die Gattin; beide erreicht das gleiche Schicksal, und die kaum geöffnete Gruft birgt nun, statt einer, vier Leichen. Alle Mühe der herbeigerufenen Aerzte blieb erfolglos; der Tod hielt seine Beute fest.

Frankreich.

Marseille, 20. Sept. Die ungarischen Flüchtlinge am Bord des Mississippi, von ihrer langen Reise ermüdet, haben die Erlaubniß erhalten, zu landen und die Stadt zu besuchen. Als gestern Kossuth im Begriff stand, sich wieder einzuschiffen, versammelte sich eine Menge Menschen bei Canebière, um ihn zu sehen. Man empfing ihn mit den Rufen: Es lebe Kossuth! Es leben die Ungarn! Es lebe die Republik! Denselben Abend kamen die übrigen Ungarn, die Kossuth nicht auf das Schiff gefolgt waren, nach dem Café Bodoul; bald hatten sich mehrere Hundert Personen versammelt und sofort war das Café mit Menschen angefüllt. Die Fremden wurden mit lärmenden Demonstrationen begrüßt. Die Polizei, die jedoch schnell herbei eilte, ließ das Café räumen. Später kamen die Flüchtlinge ins Theater, und das Publikum war so vernünftig, dieselben das Schauspiel genießen zu lassen, ohne Demonstrationen zu machen, was die Polizei wiederum einzuschreiten veranlaßt hätte.

Irland.

In Edinburgh ereignete sich kürzlich ein Vorfall, der großen Schrecken unter den Zeugen desselben und allgemeines Bedauern unter den Einwohnern der Stadt erregte. Auf einem freien Platze außerhalb der Stadt war seit längerer Zeit eine Menagerie ausgestellt, in der vorzüglich schöne und große Schlangengattungen zu sehen waren. Der Menageriebesitzer, James Mayorsen, machte die verschiedensten Experimente mit diesen Schlangen, um deren Zähmung zu zeigen und hatte dadurch einen großen Ruf erworben. Bei den Productionen erschien auch ein schönes Mädchen, Namens Lucie, welche die Schlange sich um ihren schlanken Leib winden ließ. Es hieß, sie sei eine Nichte des Menageriebesitzers. Sie machte durch ihre Schönheit, wie durch ihr kühnes Wagen, über das eine gewisse melancholische Schwärmerei ausgegossen war, allgemeines Aufsehen. Am 28. Aug. war ein zahlreiches Publikum in der Menagerie versammelt. Die schöne Lucie erschien, in ein kurzes Röckchen von weißer Seide mit spannendem Mieder gekleidet; durch den Seidenstoff zogen sich gestickte Guirlanden von Lotosblumen, und einen gleichen Kranz hatte sie auf die dunklen schwarzen Locken gedrückt. Sie machte Productionen mit mehrern Schlangen, und hatte eben eine Boa constrictor um den Leib geschlungen, als sich ein wilder Affe von seiner Kette losriß und mit kühnen Sätzen herumsprang. Ein Wärter bemühte sich, den Affen einzufangen, dieser sprang gegen das Mädchen, wodurch die um dieselbe gewundene Schlange derart gereizt wurde, daß sie ihre Ringe so heftig zusammenzog, daß das unglückliche Opfer todt zu Boden stürzte. Mit Schrecken stürzten die Zuschauer nach allen Seiten aus der Menagerie und lange harrten dieselben außerhalb derselben, um zu hören, ob die Unglückliche wirklich rettungslos verloren sei. Es war so. Nur mit außerordentlichter Gewandtheit und Mühe war es dem Menageriebesitzer gelungen, der Schlange so nahe zu kommen, um sie mit einem Schusse in den Kopf zu tödten. Das unglückliche Mädchen war ganz zerquetscht, so daß das Blut durch alle Poren und aus dem Munde gedrungen war. Die Menagerie mußte auf Befehl der Polizei sogleich geschlossen worden.

Amerika.

In Betreff der neuesten deutschen Auswanderung nach Venezuela in Süd-Amerika berichtet Karl Ferdinand Appun, der sich bereits seit 3 Jahren als Landschaftsmaler und Naturforscher in Venezuela befindet, in einem Schreiben aus San Estevan bei Puerto Capello, am 27. August 1851: Das erste Schiff mit deutschen Auswanderern aus Hamburg ist glücklich in Laguayra angelangt, jedoch nicht ein einziger derselben kam nach Puerto Kapello, alle

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/352

blieben in dem herrlichen Klima von Caracas, wo sie allgemein begehrt wurden; — wie ich bereits öfter bemerkte, giebt es für Handwerker, außer Schneider und Schuhmacher, kein besseres Loos, als wenn sie nach hiesigem Lande kommen. Die Arbeit ist hier ungemein begehrt; deutsche Professionisten hier zu Lande können herrliche Geschäfte machen, tausendmal besser als in Nordamerika und Brasilien, jedoch nur in Städten, und deren hat das Land nicht sehr viele. Auf dem Lande hier ist Armuth an Geld, aber Reichthum in der Natur, und wer hier fleißig ist auf dem Lande, der braucht auch das ganze Jahr hindurch kein Geld, kann im Gegentheil mit den Früchten, als Bananen, Pisang, Kokos, Pataten, Yams u. dergl., gute Geschäfte machen. Ich bin in dieser Beziehung völlig der Meinung des Consul Glöckler in Hamburg und kann dessen praktische Schrift über Venezuela einem Jeden, der sich darüber informiren will, empfehlen, da sie die lautere Wahrheit enthält.

Die Jesuiten in Thorn.

Der Jesuitenorden besteht seit Anfang des 16. Jahrhunderts. Der Stifter desselben war Ignaz Loyola, ein spanischer Edelmann, (im Jahre 1491 auf dem Schlosse Loyola in der Landschaft Guipuzcoa geboren und am königl. Hofe Ferdinand's des Erzkatholiken als Edelknabe erzogen) den seine Anhänger noch heut zu Tage als einen Heiligen verehren und ihm Ehrentafeln in Tempeln errichten. Von Spanien aus ging das Unglück, welches dieser Orden bis auf unsere Zeit über die Welt verbreitet hat und leider Gottes noch verbreitet; von Spanien aus ging dieses Unglück auf andere deswegen über, weil in vielen Ländern dieser Orden nicht allein geduldet, sondern sogar auf die auffallendste Weise begünstigt wurde. Einen Beweis von den Umtrieben dieses fürchterlichsten aller geistlichen Orden, dessen Fußtritten stets und überall nur schwarzes Verderben entsproßte, lieferte im Juli 1724 das abscheuliche Blutgericht von Thorn, weshalb wir auch dieses Ereigniß, welches ohnedies für unsere Zeit, wo die Jesuiten in mehreren deutschen Staaten sich wieder einzunisten beginnen, besonderes Interesse hat, hier etwas näher erwähnen wollen.

Schon 1593 hatten die Jesuiten in Thorn durch tausend listige Intriguen es dahin gebracht, daß den, vom König Sigismund August von Polen im Jahre 1557 ausdrücklich ertheilten Privilegien zuwider, wonach die Protestanten den Besitz von 4 Kirchen in der Stadt Thorn bestätigt erhalten hatten — die zu dieser Zahl gehörige St. Johanniskirche den Katholiken eingeräumt worden war. Ganz still und unbemerkbar nistelte sich nun dieser Orden immer mehr in der Stadt ein, bekam 1605 Erlaubniß, Schulen zu errichten, und wagte schon 1606 eine öffentliche Procession auf dem St. Johanniskirchhofe zu halten. Aergerlich darüber, und gestützt auf die von der Krone Polen bestätigte freie Gerichtsbarkeit der Stadtgemeinde, hielt der Rath der Bürgerschaft sich für berechtigt, die Jesuiten und ihre Schüler aus der Stadt zu jagen. Nichts desto weniger wurden sie vom König von Polen sogleich wieder eingesetzt, und bei hoher Strafe geboten, daß Niemand sie in ihrem Thun und Treiben hindern solle.

Hierdurch ermuthigt, waren sie 1611 frech genug, sich auf ein Privilegium von 1593 zu berufen, dessen Aussteller schon 1577 gestorben war, und dehnten 1614 ihre Processionen auf alle Hauptstraßen der Stadt aus, ohne sich weiter auf den St. Johanniskirchhof zu beschränken. Der Rath ließ eine Kette vorziehen; allein diese Kette ward sofort von den Jesuiten in den Bann gethan, und die Stadt mit einem Hagel von Schimpfworten überschwemmt, worauf denn bis zum Jahre 1643 ein ärgerlicher Processionsstreit sich fortzog, der zuletzt mit dem Vergleiche schloß, daß der Rath ausnahmsweise am Frohnleichnamstage den Katholiken die öffentliche Procession durch gewisse Straßen verstattete.

Neidisch auf das Glück der Jesuiten, brachten jetzt auch die Benedictiner-Nonnen einen alten Schenkungsbrief vom Jahre 1345 zum Vorschein, wonach ihnen die St. Jacobskirche unwidersprechlich zugehören sollte; und wirklich wurden sie, allen wohlbegründeten Gegenvorstellungen der protestantischen Bürgerschaft zum Trotz, vermöge der Begünstigung ihres Gesuchs von Seiten Polen's, 1667 in den Besitz dieser Kirche gesetzt.

Jetzt blieb der protestantischen Stadt nur noch die Marienkirche als eigentliche Stadtkirche übrig; aber auch auf diese richtete der katholische Clerus sehr bald sein lüsternes Auge!

Am 16. Juli 1724 hielten die Katholiken auf dem St. Jacobs-Kirchhofe feierliche Procession. Außerhalb desselben standen einige lutherische Bürgerskinder, und machten, mit ihren Hüten unter dem Arm, die ruhigen Zuschauer bei dem Gedränge. Da ermahnte sie ein Jesuitenschüler mit kräftigen Schimpfworten uud noch kräftigeren Ohrfeigen, auf die Kniee zu fallen. Im Getümmel machte diese Begebenheit wenig Aufsehen; die lutherischen Knaben hatten ihre Ohrfeigen mit nach Hause genommen, ohne sich gegen Jemand zu beschweren, und Alles wäre ruhig abgelaufen, hätte nicht der Jesuiten-Schüler, durch den guten Erfolg seiner Tapferkeit erhitzt, es für gut gefunden, zwei Stunden nachher nebst einigen seiner Genossen alle ihm begegnenden Lutheraner auf der Straße anzufallen, und zu Ehren der Jungfrau Maria — durchzuprügeln. Der Zulauf wurde, da die Angefallenen sich zur Wehre setzten, zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/353

sehends stärker, und Koth und Steine sausten bald um die Köpfe der Streiter. Freilich war nichts natürlicher, als daß das Stadt-Militär sich zum Friedens-Vermittler aufwarf, und den Rädelsführer auf frischer That in Verhaft nahm; allein der ungezogene Haufe der Jesuiten-Schüler gerieth darüber in die größte Wuth. Tobend schwärmten sie Tags darauf durch die Straßen, verfolgten einen Bürger bis in sein Haus, drangen mit Ungestüm auf die Loslassung ihres Kameraden, und da sie die unpassende Erlaubniß hatten, nach polnischer Sitte Säbel zu tragen, so fingen sie schon an, auf die Lutheraner, die sich bereit machten, dem verfolgten Bürger beizustehen, ohne Weiteres einzuhauen. Die Stadtwache hielt es für Pflicht, hier zu zeigen, daß sie Stadtwache sei, und nahm den Urheber des zweiten Unfugs ebenfalls in Verhaft. Den ersten Gefangenen hatte der allgemein geachtete Präsident Rössner, ein gerechter, aber auch zum Verzeihen geneigter Mann, bereits ohne Strafe entlassen, und sich begnügt, an den Buben einige väterliche Lehren und Warnungen zu verschwenden. Ein Mehreres hielt er für diesmal überflüssig, weil er den ganzen Unfug für nichts mehr, als einen unüberlegten Schülerstreich ansah. Da nun aber der zweite Tumult ihn fürchten ließ, daß allzu gelinde Ahndung nur Oel ins Feuer gießen möchte, so ließ er den zuletzt aufgefangenen jungen Frevler einsperren, um vom Pater Rector des Jesuiter-Collegii eine angemessene Genugthuung zu fordern. Man hätte glauben sollen, eine so vorsichtige Behandlung, worin Milde sich mit Ernst verband, würde die unruhigen Köpfe zur Ordnung bringen; doch leider war dies nicht der Fall.

Nachdem die zügellosen Knaben fruchtlos den tollen Versuch gewagt hatten, ihren gefangenen Kameraden mit Gewalt zu befreien, so verfolgten sie wüthend mit bloßen Säbeln einen lutherischen Bürger, der ihnen kaum durch die Flucht entging, und mißhandelten dann einen deutschen Studenten, der als halb genesener Patient vor der Thür seines Hauses frische Luft schöpfen wollte. Nicht das Geringste wußte dieser von dem ganzen Tumult, und doch ward er über Hals und Kopf von ihnen nach dem Jesuiter-Collegio geschleppt, und unter der Bedrohung, ihn gar todt zu schlagen, dort in ein stinkendes Loch geworfen. Hier ließen sie ihn liegen, überschwemmten von Neuem die Straßen, fielen mit bloßen Säbeln Alles an, was ihnen in den Weg kam, und wurden endlich auf Befehl des Präsidenten durch das Stadt-Militär in das Jesuiter-Kloster zurückgejagt.

Der Präsident bedeutete jetzt die zusammen berufene Bürgerschaft, sich ruhig zu verhalten, und sendete einen Secretär an den Pater Rector, mit dem Auftrage, den unschuldig gefangen gehaltenen deutschen Studenten loszubitten. Der Pater Rector aber war der sonderbaren Meinung, seine Schüler hätten eben so viel Recht, den ersten besten mit sich fortzuschleppen, als die gesetzmäßige Stadtobrigkeit; er drang daher auf die Auswechselung der beiden Gefangenen gegen einander.

Es war gerade Festtag; die Einwohner schlenderten müssig durch die Straßen, und sammelten sich endlich haufenweise, ohne jedoch irgend Jemand Leid zuzufügen, auf dem St. Johannis-Kirchhofe, um die Rückkunft des Secretärs und den Ausgang der Sache abzuwarten. Unter diesen wehrlosen Haufen nun beliebten die Jesuiten-Schüler von den Fenstern ihres Collegiums aus mit Steinen zu werfen, was natürlich den versammelten Bürgern so ungezogen und heimtückisch vorkam, daß sie sich endlich entschlossen, ihnen alle ihre Steine ohne Umstände zurückzuschicken, wobei denn freilich kein Fenster im ganzen Collegio unzerbrochen blieb. Während dieses neuen Lärms erschien der Secretär, besänftigte die Bürger, ließ den großen Haufen durch die Wache auseinandertreiben, und das Thor des Jesuiter-Collegii besetzen, um es vor Ueberfall zu schützen, und ging dann seines Weges.

Die Ruhe war wirklich durch diese vorsichtigen Anstalten vor der Hand hergestellt; allein die Frechheit der Jesuiten-Schüler begann sehr bald, sich durch Steinwürfe aus den Fenstern des Collegii Luft zu machen. Daß jetzt die Wuth des Volkes laut ausbrach, war kein Wunder; es stand im Begriff, das Collegium zu stürmen, als der Secretär zum zweitenmale erschien und die Versammelten durch die Erklärung beruhigte, daß der deutsche Student in Freiheit gesetzt sei. Schon war Alles auf dem Punkte, ruhig nach Hause zu gehen; doch die Jesuiten-Schüler hielten noch immer keine Ruhe; nicht nur der Steinhagel aus den Fenstern erneuerte sich aufs Stärkste, sondern es fielen von dort her sogar einige Flintenschüsse. Nun war natürlich der versammelte Haufe nicht länger zu halten; das Collegium wurde mit stürmender Hand erobert, alle Zimmer erbrochen, das Geräth darin zerschlagen, und das vorgefundene Holzwerk dann vor dem Hause verbrannt, bis endlich die Kolbenstöße der Wache dem Tumult ein Ende machten. Wahrheitswidrig behaupteten später die Untersuchungsrichter, das Volk habe auch die Heiligen-Bilder bei diesem Feuer mit verbrannt; es war dies eben so wenig geschehen, als es dem Stadtrath eingefallen war, schon an diesem unglücklichen Tage die Thore der Stadt eine Stunde früher als gewöhnlich schließen zu lassen. Erst Tags darauf wurden die Thore geschlossen, um den Rädelsführern den Weg zur Flucht abzuschneiden.

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/354

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 3. bis 9. Octbr. 1851.

Aufgebotene: Mstr. Carl Heinrich Kunzmann, B. u. Nadler allh., mit Jgfr. Charlotte Therese Träger, Mstr. J G. Trägers B. u. Tuchbereiters allh., ehel. ältest. T. — Carl Friedrich Wilhelm Kunath, Hausbes. u. Zimmerman in Seifersdorf, mit Jgfr. Friederike Wilhelmine Reiche, Mstr. J. G. Reichens, Althäuslers u. Schneiders daselbst, ehel. einz. T. — Friedrich Gottlob Kretzschmar, zukünftiger B. u. Hausbes. auf dem Breitenberge bei Waldheim, mit Johanne Eleonore Otto, weil. Glieb. Otto's, gewes. Pferdners zu Altgeringswalde, hinterl. jüngst. T. erster Ehe u. E Harzendorfs, Pferdners daselbst, Stief- u. Pflegetochter. — Getaufte: Georg Victor, Mstr. F. M. Gerbers, B. u. Glasers, S. — Friedrich Herrmann, F. F. Schurichts, Einw. u. Maurers, S. — Beerdigte: Wilhelmine, Mstr. J. C. G. Kretzschmars, Hausbes. u. Schuhm. zu Minkwitz, ehel. jüngst. T., 3 M. 11 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 4. October 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr. -- Ngr.	— Pf.		5 Thlr. 10 Ngr.	7 Pf.		5 Thlr. 21 Ngr.	3 Pf.	
neuer	5 „ — „	— „		5 „ 7 „	5 „		5 „ 15 „	— „	
Korn	4 „ — „	— „		4 „ 13 „	2 „		4 „ 26 „	3 „	
neues	4 „ — „	— „		4 „ 10 „	— „		4 „ 20 „	— „	
Gerste	3 „ 10 „	— „		3 „ 15 „	— „		3 „ 20 „	— „	
Hafer	1 „ 25 „	— „		1 „ 28 „	8 „		2 „ 2 „	5 „	

Leisnig, 4. October 1851. Butter: 15½—16 Ngr. — Erbsen: 4¼—5⅙ Thlr. — Hirse: 8 Thlr. — Gries: 7 Thlr. — Ferkel: ⅓—¾ Thlr.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1852 ausscheidenden Drittheils der Herren Stadtverordneten und deren Ersatzmänner sowie der Ausschußbürger ist in diesem Monat die gesetzliche Wahl zu veranstalten. Von dieser Wahl sind nach §. 72 c der allgemeinen Städteordnung diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Abentrichtung von Landes- und Gemeindeabgaben ganz oder zum Theil länger als 2 Jahre im Rückstande befinden.

Es werden daher dergleichen Abgabenrestanten hierdurch aufgefordert, ihre Abgabenrückstände binnen 14 Tagen und längstens bis zum

25. dieses Monats

bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtige Wahl an die betreffenden Einnehmer zu bezahlen.

Leisnig, am 6 October 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Freiwillige Subhastation.

Krankheitshalber soll das in Geringswalde gelegene sub Nr. 173 im Brandversicherungs-Cataster eingetragene, der verehelichten **Fritzsching** zugehörige, Haus nebst Zubehör künftigen

4ten November 1851

öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Alle diejenigen, welche darauf zu bieten gesonnen, werden daher veranlaßt, sich am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Härtwigschen Schenkwirthschaft zu Geringswalde einzufinden.

Das Haus ist in gutem Stande, massiv, zwei Stock hoch, enthält 5 Stuben, 9 Kammern, Keller, Hofraum, und trägt 70 Thlr. —ˢ —ˢ Miethzins.

Zwei Drittheile der Ersiehungssumme können auf selbigem stehen bleiben.

Rochlitz, den 2. October 1851.

Emil Contius,
Advocat und Notar.

Auction.

Den

27. dieses Monats und den **folgenden Tagen**
täglich von früh 8 Uhr an

sollen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Johann Gottlob Hamann allhier die

von demselben hinterlassenen Material=, Farbe= und Schnitt=Waaren, eine ansehnliche Quantität Rauchtabak, Carotten, Schnupftabak, Meissing, Eisen, Blech und Draht, eiserne Kochgeschirre und Gewichte, eine Anzahl Bücher, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Gold= und Silberzeug, eine Parthie Landwein, verschiedenes Meublement, Porzellain=, Steingut= und Glaswerk, Eisen=, Blech=, Kupfer=, Zinn= und hölzernes Geräthe, mehrere leere Gefäße, Handlungsutensilien und andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14. Thalerfußes meistbietend verkauft werden.

Auctionscataloge werden vom 18. d. Mts. ab unentgeldlich ertheilt.

Döbeln, den 7. October 1851.

Adv. **Schulze.**

Holz=Auction in Görnitz.

Donnerstag, den 23. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem Wadewitz'schen Grundstücke in Görnitz

50 harte Scheit= und Stockklaftern,
3 weiche Scheitklaftern,
40 harte Abraumschocke,
35 dergl. Langhaufen,
ca. 10 harte Spänklaftern,
ca. 10 harte und weiche Klötze und
einiges Nutzholz für Stellmacher

an den Meistbietenden verkauft werden.

Neibetanz.

Sonnabends, den 11. October, Nachmittag 2 Uhr, sollen 3 Stück Pappelklötzer, desgleichen auch Stock= und Basiholz an den Meistbietenden gegen Zahlung überlassen werden.

Die Kirchenverwaltungs=Deputation
durch G. Barentin.

Die Flurwache hat mit Sonnabend, den 18. October, ihre Endschaft; sollte jedoch die Witterung fortwährend ungünstig sein, so wird die Wache bis zur nächstfolgenden Mittwoche noch bestehen. Dies zur Nachricht.

Die Deputation
der feldgrundstückbesitzenden Bürgerschaft.

Anzeige.

Von der Leipziger Feuerversicherungs=Anstalt ist die 18te Abschluß=Rechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal $15\frac{3}{8}$ Procent, davon $10\frac{1}{4}$ Procent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1845 bis August 1849 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Uebrigens empfiehlt sich die Anstalt mit Entgegennahme von Versicherungen aller Art und notirt die billigsten Prämien sowohl unter harter Dachung als auch mit Stroh= und Schindeldache.

Leisnig, am 6. October 1851.

Jesch,
Agent der Leipziger Feuerversicherungs=Anstalt.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von nun an die Schmiedeprofession selbst betreiben und ausüben kann und will, daß ich auch das Recht habe in Leuterwitz als Schmiedemeister meine Arbeit fortzusetzen, und bitte daher gehorsamst um recht zahlreichen Zuspruch.

Schmiedemstr. **Carl Thiene.**

Viele Sorten Papiere

hat erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Tassim,** Buchdrucker.

Karpfen sind zu verkaufen bei **Zöllner** in Sornzig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/356

Jüngst ging ich aus, um mich ein wenig zu erholen,
Da kam auf off'ner Straß' zu mir heran ganz unverholen
Fräulein W. G. und plagte, fast daß ich es auch glaubte;
Weil ihr Geburtsfest sei, und sie auf meine Güte baute;
Sie peinigte so lang, nein, kaum kann man sich es denken,
Bis endlich ich versprach und ihr etwas zu schenken.
Das Freunde ist doch stark? — doch anders nicht zu lenken.

Bekanntmachung.

Die Fischerei des Herrnsee's bei Wermsdorf beginnt
Montag, den 13. dies. Mts.

Karpfen, Hechte & Schleien

sind täglich zu haben **in den Fischhältern zu Mutzschen.**

Karpfen sind zu haben bei **Peter Gerber** in **Leisnig** und **Heinrich Gerber** in **Mutzschen.**

Frische Schmelzbutter; Bischoff in Flaschen; feine **Caoutchouk-Glanzwichse** empfing und verkauft billigst

F. B. Kubig in Leisnig.

Ein großer eiserner Ofen nebst Kochmaschine und Pfanne, 16 Wasserkannen haltend, mit messingenen Hahn, steht zu verkaufen im Gasthof zu Flemmingen.

Odrich.

Freitag, den 26. September, ist mir am Schloßberge ein Pferdespitz, männlichen Geschlechts, mit Ruthe, zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen die Auslagen wieder erhalten bei dem Schuhmachermeister **Karl Kurth** in Leisnig.

Allen Herren Collegen der Conferenz, dessen Mitglied ich war, von welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich hierdurch **ein herzliches Lebewohl** zu.

Schullehrer Schmidt in Espenhain.

Dank.

Ein hoffnungsvolles Leben, das unsers geliebten Sohnes **Anton Julius** schied nach vierzehnmonatlichem Leiden aus unserer Mitte; der Engel des Todes hob ihn empor zur Seligkeit, welche ihm für sein tugendreiches Wirken jenseits zu Theil wird. Daß er ein gutgearteter, hoffnungsvoller Sohn war, das zeigt die rührende Theilnahme, welche sich an seinem Begräbnißtage kund gab. O! Ihnen Allen unsern herzlichsten und innigsten Dank darzubringen, halten wir für heiligste Pflicht!

Ihnen, Hochehrwurdiger Herr Pastor! welcher durch die Tröstungen der Christusreligion uns aufrichtete; Ihnen, geehrter Herr Schullehrer! welcher durch die würdige Begräbnißfeier uns zu erheben wußte; Ihnen, den Mitgliedern des Gesangvereins! welche durch des Gesanges Harmonie unsern geliebten entschlummerten Anton Julius ehrten; Ihnen, geehrte Jungfrauen hiesigen Orts, als auch auswärts, welche seinen Sarg und Grab mit Kränzen und Blumen schmückten, und endlich Ihnen, geehrte Jünglinge, welche seinen entseelten Körper zur stillen Ruhestatte geleiteten und ihm Thränen der herzlichsten Theilnahme weihten, Ihnen Allen bringen unsere tieftrauernden Herzen den heißesten und innigsten Dank!

O! mag der Gottheit hohe, heil'ge Gnade
Von Schmerz bewahren Ihre Lebenspfade,
Mög' Gottes Huld um Sie nur Segen streuen,
Sie stets erfreuen.

Wendishain, Die Familie **Möbius.**

Dank.

Die Stunden des 24. September 1851, wo der größte Theil unserer Habe vom Feuer zerstört wurde, werden uns lebenslang unvergeßlich sein. Dankbar jedoch gedenken wir der Hülfe die sich uns in den Stunden der Gefahr so vielfach bot. Möge die schützende Hand Gottes Sie Alle vor ähnlichen Unfällen bewahren, das ist unser innigster Wunsch.

Leisnig, den 8 October 1851. **Moritz Preuße** nebst **Frau.**

Hiermit noch ein herzliches Lebewohl allen Verwandten und Freunden bei meinem Abgange von hier nach Zittau.

Leisnig, den 6. October 1851. **Heinrich Rühle.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/357

Dank und Bitte.

Mein am 6. August 1850 durch Feuersbrunst zerstörtes Haus ist wieder aufgebaut und wird von mir und den Meinigen den 18. October bezogen. Dank vor Allen dem Höchsten der dem schweren Unglück seinen Schutz nachfolgen und uns nicht blos in die alte uns liebgewordene Stätte wieder einziehen läßt, sondern besonders auch mit seiner Hand alle Gefahren beim Wiederaufbau des Hauses abwandte. Aber Dank auch allen den lieben Mitbürgern unserer Stadt und den Bewohnern der Umgegend, die Ihre Hülfe und Ihren Beistand in der Zeit unserer Noth uns angedeihen ließen, Dank für Ihre bewährte Liebe und für das fortgesetzte Vertrauen, mit dem Sie uns auch in fremden Hause beehrten. Lassen Sie dasselbe auch in das neue Haus, das die 64 Jahre alte Firma „C. G. Haase" tragen wird, wieder mit einziehen und nehmen Sie die Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Leisnig, am 10. October 1851. Firma: **Chr. Gottl. Haase.**

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, als den 13. October, beginnt der Wintercursus fürs praktische Turnen. Die wöchentlichen Turnübungen sind für Kinder Dienstags und Donnerstags von 6 Uhr Abends, für Erwachsene Montags (9 Uhr Abends) und Donnerstags.

Alle diejenigen, welche am praktischen Turnen Antheil nehmen, haben sich zu genannten Zeiten im Turnlocal (Restauration am Oberthor) einzufinden. Neueintretende melden sich beim Cassirer Hrn. Härke und dem Turnlehrer Hrn. Mädchenlehrer Schulze.

Der Turnverein.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat zur Wagnerprofession, kann jetzt oder zu Weihnachten in die Lehre treten beim Wagnermstr. **J. G. Kretzschmar** in Beiersdorf.

---

100 Thlr. Mündelgeld ist binnen 3 Wochen gegen hypothekarische Sicherheit zu 4 Procent auszuleihen. Näheres **J. G. Zöllner** in der Teichmuhle bei Böhlen.

---

300 oder nach Befinden **400 Thlr.**, welche einer Kündigung nicht so leicht ausgesetzt sind, sollen den 29. dieses Monats gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Sonntag, den 12. dieses und die nächstfolgenden Tage Gelegenheit nach **Leipzig.**
Sonntag, den 19. dieses, Gelegenheit nach **Dresden** bei **J. M. Pötzsch.**

Einladung zum Concert in Gorschmitz

nächsten Sonntag, den 12. October, wobei **Tanzmusik** stattfindet und mit Kaffee und Pflaumenkuchen bestens aufgewartet werden wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Steuer.

Erndtefest im Gasthofe zu den „drei Lilien"

künftigen Sonntag, als den 12. October, wobei mit Kuchen und Kaffee bestens aufwarten wird und um zahlreichen Zuspruch bittet

Gersdorf. **G. Reinhold.**

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 12 October, veranstalte ich mein **Erndtefest** mit **Tanzvergnügen,** wobei ich mit Karpfen, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Gottlieb Wehnert** in Börtewitz.

Einladung zum Erndtefest in Klosterbuch.

Nächsten Sonntag wird bei mir das Erndtefest gefeiert. Es findet Tanzmusik statt und werde mit Kaffee und Kuchen, kalter Küche, sowie mit warmen und kalten Getranken bestens aufwarten Um recht zahlreichen Besuch bittet **Richter.**

Sonntag, als den 12. October, ladet zu **Pflaumenkuchen** ganz ergebenst ein

W. Werner bei Meinitz.

Einladung. Künftigen Sonntag wird bei mir Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet **Goldammer** im „schwarzen Bär".

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 19. October 1851. **Der Vorstand.**

Casino in Großbeerschen

Sonntag, den 19. October 1851. **Die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/358

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 42. Freitags, den 17. October 1851.

Bekanntmachung.

Die vom 15ten October an gefälligen **Gewerbe-** und **Personalsteuern nach dem halben Jahresbetrage** auf den 2ten Termin d. J. sind ungesäumt und längstens bis mit 31sten dieses Monats an hiesige Stadtsteuer-Einnahme zur Abführung zu bringen.

Leisnig, den 13. October 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll

den 20. October 1851

nothwendigerweise das Friedrich Wilhelm Schreibern zugehörige Hausgrundstück zu Reiselwitz, welches nach Abzug der Oblasten auf 500 Thlr. —= —= gewürdert und in der der in dem Schenkhause allhier ausgehangenen Subhastations-Bekanntmachung angefügten Beschreibung näher bezeichnet ist, unter den gesetzlichen und beziehendlich im Termine zu eröffnenden Bedingungen an Gerichtsstelle zu Leipnitz öffentlich meistbietend verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipnitz, am 6. August 1851.

Das Gericht daselbst.

Dr. **Mirus**, Just.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 10. Oct. Der König hat den Obersten Prinzen Albert zum Generalmajor der Infanterie ernannt.

Leipzig. Ungewöhnliche Beachtung findet unter andern Sehenswürdigkeiten ein niedliches Zwergpaar. Dasselbe tritt unter dem Namen Prinz und Prinzessin Colibri auf und zeigt sich auch in recht hübsch arrangirten Pantomimen, wodurch einestheils die winzige Statur dieser Leutchen in ein recht helles Licht gesetzt, anderntheils aber auch Gelegenheit gegeben wird, ihr mimisches Talent und ihre nicht geringen geistigen Fähigkeiten kennen zu lernen. Man kann sich kaum etwas Niedlicheres denken, als dieses nette Zwergpaar im englischen und ungarischen Nationaltanze leicht dahin schweben zu sehen. Die Pausen werden durch gymnastische Künste ausgefüllt. Das Gegenstück von diesen Zwergen ist der Riese J. Cantonio, ein junger Italiener von kolossaler Größe; denn er ist 7 Fuß 7 Zoll rhein. lang, seine Brust hat im Umfange 5 Fuß 5 Zoll, sein Schenkel ist so dick, wie der Körper eines gewöhnlichen Mannes und mit seinem Daumen kann er bequem einen alten Reichsthaler bedecken. Dabei ist sein Körperbau gleichfalls ganz ebenmäßig.

Deutschland.

Mainz, 10. October. In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung der katholischen Vereine gab das Herabfallen des Brenners an einem Gaslicht und das dadurch entstandene, aber von einem Nahestehenden gleich gedämpfte Aufflackern der Flamme die Veranlassung zu einem großen Unglück, indem es die Meinung hervorrief, Feuer sei ausgebrochen. Panischer Schrecken ergriff die leider allzu zahlreich auf der Galerie des Saales versammelten Zuhörer. Ein minutenlang ununterbrochener herzzerreißender Schrei der Angst, Bestürzung, des körperlichen Schmerzes ertönte aus dem dicht verworrenen Knäuel der über die enge Wendeltreppe der Galerie zum Ausgang Drängenden. Zurufen und Winken vom

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/359

Saal, daß keine Gefahr vorhanden sei, vermehrte nur die Bestürzung und wurde für eine Aufforderung zu größerer Eile gehalten. Nichts half, als bis von der Tribüne aus das Te Deum laudamus angestimmt wurde. Das brachte die Erschreckten zur Besinnung und zum Stillstehen, doch leider zu spät, es war bereits der Verlust von mehreren Menschenleben zu beklagen. Sechs Personen, weiblichen Geschlechts, theils verheirathet, theils ledig, sind bis heute Mittag auf dem Civilstandsbureau als in dem fürchterlichen Gedränge Umgekommene, eingeschrieben worden, während noch mehre schwer Verletzte unter ärztlicher Pflege sich befinden. Das ganz unnöthige Drängen nach dem Ausgang des Saals war so stark, daß die eisernen Geländer auf der Galerie zusammenbrachen, so daß die Hinauseilenden in Haufen übereinanderstürzten und so meist erstickten. —

Mannheim, 10. October. Die Auswanderung geht ununterbrochen ihren Gang, und zwar in solcher Stärke, daß auf den Tag im Durchschnitt 150 Auswanderer zu rechnen sind; die Schweiz, Württemberg, Rheinbayern und Baden liefern die Hauptcontingente hierher. Heute früh gingen auf den Schiffen der hiesigen Dampfschiffarthsgesellschaften nicht weniger als 1100 Auswanderer, meist Schweizer, Württemberger und Rheinbayern, rheinabwärts; für morgen sind deren bereits 300 angesagt.

Als künftiger Commandeur des bei Frankfurt a. M. zu concentrirenden Bundescorps wird nunmehr mit Bestimmtheit der Generallieutenant Roth von Schreckenstein bezeichnet.

Oesterreich. Die neue Beeidigung der Staatsbeamten hat begonnen. In der Eidesformel ist nur die auf die Verfassung, insbesondere eine vom 4. März 1849 bezügliche Stelle ausgelassen, sonst blieb sie unverändert: Der Beamte schwört dem Kaiser und dem Staate Treue.

Wie es heißt, soll Fürst Windischgrätz zum Civil- und Militär-Gouverneur von Böhmen ernannt worden sein.

Der Kaiser hat der evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien zur Vermehrung der Bibliothek, wozu zeither nur die Inscriptionsgelder der Studirenden verwendet werden konnten, einen fortlaufenden Jahresbeitrag und außerdem noch ein ansehnliches Geschenk bewilligt.

Im südlichen Mähren greift die Cholera immer mehr um sich. In einem einzigen Orte sollen binnen wenigen Tagen von 170 Erkrankten 71 gestorben sein.

Die Jesuiten in Thorn.

(Schluß.)

Doch kaum war das Unglück geschehen, so sorgten auch die heimtückischen Jesuiten, deren sittenlose Zöglinge doch allein die Schuld davon trugen, aufs Eifrigste dafür, den Religionshaß der Katholiken wegen der angeblichen Schändung des Heiligthums durch die Ketzer in Aufruhr zu bringen; und der mit den lautesten Klagen bestürmte polnische Hof verordnete nicht nur eine besondere Commission zur Untersuchung der Sache, sondern ließ auch den Commandanten von Thorn in Verhaft nehmen und die Garnison verstärken. Beides geschah ohne gerechten Grund und lief wider die ausdrücklichen Privilegien der Stadt, deren Gerichtsbarkeit nur bei Majestäts-Verbrechen suspendirt werden konnte; doch dies war nur der Anfang der Mißhandelungen, welche die unglückliche Stadt von Seiten der polnischen Krone erfuhr. So lange als der Bischof von Plock und der Woiwode von Culm an den Verhandlungen Antheil nahmen, waren diese noch nicht von aller Billigkeit entfernt; als aber diese beiden würdigen Männer sich zurückzogen, überließ der Kron-Kämmerer, Fürst Lubomirsky, sammt dem Bischof von Cujavien sich ohne Rückhalt dem Antriebe der Feindschaft, die beide längst im Stillen gegen die Stadt Thorn gehegt.

Der Proceß wurde auf die unerhörteste Weise betrieben. Jeder Zeuge, den der angeklagte Rath vor Gericht stellte, wurde als Mitschuldiger verworfen; jeder Landstreicher aber, der gegen einen Bürger der Stadt zeugen wollte, ward mit Frohlocken bewillkommt; ja man erkaufte sogar dergleichen liederliches Volk zu solchem Zeugniß! Ueberdies konnten von den 80 Personen, die bereits am 26. September — 10 Tage nach Eröffnung der Untersuchung — im Gefängniß saßen, mehrere augenblicklich beweisen, daß sie am Tage des Tumults gar nicht in der Stadt gewesen, und dennoch wurden sie als Verbrecher behandelt! Wer aber freilich zur katholischen Religion überging, war augenblicklich frei, und wäre er auch der verruchteste Bösewicht gewesen! Die Rathsdiener wurden mit der Tortur bedroht, weil sie nicht gütlich bekennen wollten, was sie nicht bekennen konnten: „daß der Präsident Rössner selbst zum Aufruhr Befehl ertheilt."

Nachdem die Commission 2 Monate so ihr Spiel getrieben, und sich für ihre Bemühung von der armen geplagten Stadt 2950 Stück Ducaten hatte auszahlen lassen, so zog sie mit Hinterlassung von 66 Gefangenen von dannen.

Vergebens sendete die Stadt 2 Deputirte an den Hof, um gegen das unverantwortliche Verfahren der Commission Vorstellungen zu machen; vergebens lud sie die Jesuiten wegen falscher Zeugen-Aussage vor das königliche Hofgericht — ihr Untergang war beschlossen! Der Reichstag übertrug die Entscheidung dem königlichen Assessorial-Gericht zu Warschau, und dieses beschäftigte sich mit folgendem schauderhaften, am 16. November 1724 öffentlich bekannt gemachten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/360

Urtheil: „Da die Ketzer zu Thorn die ihnen verstattete Religionsduldung so oft gemißbraucht; da sogar ein gewisser Heyder sich unterfangen, an einem katholischen Schüler sich zu vergreifen; da man diesen katholischen Märtyrer sogar in die Wache geworfen und der Präsident Rössner dem Tumult nicht gesteuert, sondern ruhig zugesehen; daß man den heiligen Ignatius, den heiligen Antonius und mehrere andere Heilige auf die schändlichste Weise verbrannt; da endlich der Vice-Präsident Zernecke sich gleichen Verbrechens schuldig gemacht: so sollen die Herren Ankläger (die Jesuiten) zuvörderst ihre Anklagen beschwören, und darauf sollen dem Präsidenten und Vice-Präsidenten die Köpfe abgeschlagen und die Güter des Präsidenten Rössner confiscirt werden. Die vornehmsten Rädelsführer sollen gleichfalls ihrer Köpfe verlustig sein; Denen aber, welche die Heiligen-Bilder verbrannt, soll, ehe sie ihre Köpfe verlieren, die rechte Hand abgehauen werden; darunter aber insbesondere soll Korvis (der sich geduldig nicht mauschelliren lassen) geviertheilt, und sein Körper außerhalb der Stadt verbrannt werden. Die Uebrigen sollen ihrer Aemter entsetzt, und nach überstandenem Gefängniß mit ansehnlicher Geldbuße belegt werden. Von diesem Gelde soll man alsdann der heiligen Jungfrau zu Ehren eine marmorne Säule errichten, gerade auf dem Platze, wo das Scapulier verbrannt worden. Die Kaufmannsdiener und Burschen, die an dem Tumulte Theil gehabt, soll man mit Hundepeitschen züchtigen. Ferner soll, zur Strafe der Stadt, künftig die Hälfte ihres Raths und ihrer Schöppen katholisch sein, so wie die Hälfte des Stadt-Militärs, damit die rechtgläubigen Jesuiten-Schüler Schutz finden. Die St. Marienkirche soll man den Vätern des Franziscaner-Ordens sammt der Bibliothek und dem Kirchengeräthe einräumen. Wenn übrigens in Zukunft sich Jemand unterfängt, die Rechtgläubigen zu hindern, sobald sie das Scapulier der Mutter Gottes herumtragen, so soll er 500 Ducaten Strafe zahlen. Von Rechtswegen."

Die ernsthaften Vorstellungen des preußischen, russischen und österreichischen Gesandten in Warschau gegen dieses schreckliche Urtheil blieben erfolglos. Gleich wirkungslos war ein Bittschreiben des Rathes zu Danzig; August der Starke hörte eben so wenig darauf, als auf die dringenden schriftlichen Interceßionen der Könige von Preußen, England, Dänemark und Schweden; vielmehr wurde der geschworne Feind der Stadt Thorn, das schon oben erwähnte Commissions-Mitglied, Fürst Lubomirsky, zum Executor des Urtheils ernannt.

Sobald er in Thorn erschien, wurden die eben in der Kirche befindlichen, ehrwürdigen Greise, Rößner und Zernecke, vom Altare weggeschleppt und mit Hausarrest belegt. Vergebens appellirte der Rath an die Gnade des Königs; vergebens richteten die zum Tode verurtheilten Bürger eine in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken abgefaßte Bittschrift an den König. Man würdigte sie nicht einmal einer Antwort!

Nachdem die jesuitischen Kläger am 5. December den von ihnen im Urtheil verlangten Eid geschworen, wurde am 7. December Morgens um 5 Uhr der ehrwürdige 66jährige Präsident Rößner, der seiner Vaterstadt 40 Jahre lang die treuesten Dienste geleistet, auf das Schaffot gebracht. Still, aber aufrecht schritt er durch die Straßen. Die ihn umgebenden Jesuiten und Bernhardiner, die schon seit Bekanntmachung des Urtheils Alles versucht hatten, ihn vom protestantischen Glauben abtrünnig zu machen, arbeiteten auch jetzt mit den dringendsten Worten für diesen Zweck, doch ein einfaches: „Begnügt Euch mit meinem Kopfe!" war des Biedermanns standhafte Antwort. So ward ihm denn auf dem innern Rathhausplatze das Haupt vor die Füße gelegt.

Um 8 Uhr begann das Trauerspiel auf dem Markte. Nur polnische Soldaten machten die Zuschauer; kein Bürger ließ sich sehen. Zitternd wurden die unglücklichen Schlachtopfer herbei geschleppt. Man bot auch ihnen Gnade an, wenn sie zur katholischen Kirche übertreten wollten, — doch Keiner nahm sie an. So fielen denn auch ihre Köpfe unter den ungeschickt langsamen Streichen des Henkers!

Der Vice-Präsident Zernecke wurde begnadigt; angeblich, wie es in dem Gnadenbriefe hieß, weil der König seine väterliche, zärtliche Liebe gegen die gute Stadt Thorn dadurch zu erkennen geben wolle; der Wahrheit nach aber, weil er sich anheischig machte, nicht nur sein an die Jesuiter-Schule angrenzendes Haus, welches die Herren Patres sehr bequem für sich fanden, an diese zu überlassen, sondern auch eine Geldbuße von 60,000 poln. Gulden zu erlegen.

Dies Alles war das Werk der jetzt wieder auftretenden Jesuiten!! —

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 10. bis 16. Octbr. 1851.

Aufgebotene: Mstr. Friedrich August Rebitz, B. u. Tuchm. allh., mit Jgfr. Christiane Wilhelmine Böttger, weil. Mstr. Chr. G. Böttgers, gewes. B. u. Tuchm. allh., hinterl. ehel. einz. T. erster Ehe. — Friedrich Moritz Welker, Beutler allh., mit Eleonore Friederike Müller, Mstr. C. T. Müllers, B. u. Weißgerbers zu Mühlberg, ehel. zweit. T. — Christian Wilhelm Heinrich Richter, Einw u. Handarb. allh., mit Johanne Friederike Emilie Dämmig, Mstr. J. G. Dämmigs, B., Zeug- u. Leinewebers allh, ehel. zweit. T. — Getaufte:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/361

Christiane Laura, Mstr. E. M Preuße's, B. u. Klempners, T. — Beerdigte: Helene, Hrn. F. W. Bauers, Stadtkassirers allh., ehel. einz. T., 1 J 11 M. 20 T. — Joh. Gfried. Voigt, B. u. Handarb. allh., 65 J. 2 M. 19 T. — Carl Ferdinand, Mstr. H. F. Schurichts, B. u. Schneiders allh., ehel. einz. S., 10 M. 14 T. — Mstr. J. Glob. Schoß, sen., B. u. Schuhm. allh., 79 J. 10 M. 9 T. — Frau Christiane Eleonore geb. Kirsten, Mstr. C. G. Preiße's, B. u. Schuhm. allh. Ehefrau, 49 J. 11 M. 2 T. — Frau Johanne Sophie geb. Schönberg, weil. Mstr. Chr. Glob. Böttgers, B. u. Tuchm. allh., hinterl. Wwe., 70 J. 10 M. 27 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 11. October 1851.

	geringster.						mittler.						höchster.					
Weitzen	5	Thlr.	5	Ngr.	—	Pf.	5	Thlr.	17	Ngr.	5	Pf.	6	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
Korn	4	„	15	„	—	„	4	„	25	„	—	„	5	„	5	„	—	„
Gerste	3	„	15	„	—	„	3	„	24	„	3	„	3	„	27	„	5	„
Hafer	1	„	25	„	—	„	1	„	27	„	5	„	2	„	—	„	—	„

Leisnig, 11. October 1851. Butter: 15½—16 Ngr. — Erbsen: 4½—5 Thlr. — Hirse: 8½ Thlr. — Gries: 7 Thlr. — Ferkel: ¼—¾ Thlr.

Aufforderung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 9. November 1848 werden die **dienstreservepflichtigen Mannschaften** der **Stadt Leisnig** aus der Altersklasse $\frac{18\,2\,9}{18\,4\,9}$ und $\frac{18\,1\,0}{18\,5\,0}$ hierdurch aufgefordert, sich

den 1. November 1851,
von Nachmittags 2 bis 6 Uhr,

in hiesiger Rathserpedition unter Ueberreichung ihrer Geburts- oder Gestellscheine persönlich oder bei dringender Abhaltung durch Beauftragte anzumelden.

Leisnig, den 16. October 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Aufforderung.

Die in der **Stadt Leisnig** sich aufhaltenden im Jahre 1831 gebornen und in hiesigen Landen militärpflichtigen Mannschaften werden hiermit aufgefordert, sich

den 1. November 1851,
von Nachmittags 2 bis 6 Uhr an,

bei Vermeidung der im Gesetze vom 1. August 1846 bestimmten Strafen, auf hiesiger Raths-Expedition zu melden.

Die im hiesigen Jurisdictionsbezirke nicht gebornen dermalen mit zur Gestellung kommenden Mannschaften haben ihre Geburtsscheine, insofern sie solche noch nicht abgegeben, gedachten Tages beizubringen.

Leisnig, den 16. October 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Den 20. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

soll der Boden im Kornhause auf 3 Jahre im hiesigen Rathssitzungszimmer an den Meistbietenden verpachtet werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, den 13. October 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Auction.

Nächstkünftigen Sonnabend,
den 18ten October dss. Js.,
Vormittags um 11 Uhr,

soll das zu Gustav Adolph Arnolds Concursmasse gehörige Zugpferd, eine braune Stute, nebst dazu gehörigem Geschirre, als Kummt mit Deichsel- und Schirrkette, Seitenblättern,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/362

Rücken- und Bauchgurt, auch Zaum und Halfter, im Amtshofe allhier gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend öffentlich verkauft werden, was für Kauflustige Amtswegen hiermit bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, den 15. October 1851.

Philipp.

Auction.

Amtswegen sollen im Amthause allhier in den Vormittagsstunden

des 5ten November 1851,

von früh 9 Uhr

an, die zur Concursmasse Gustav Adolph Arnolds gehörigen Mobilien, darunter ein einspänniger Leiter- und ein einspänniger Brettwagen und gegen 60 Tausend Stück rohe Federspulen gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, und ladet man Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerken ein, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amthause allhier aushängt.

Justizamt Leisnig, den 15. October 1851.

Philipp.

Auction.

Den

27. dieses Monats und den **folgenden Tagen**

täglich von früh 8 Uhr an

sollen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Johann Gottlob Hamann allhier die von demselben hinterlassenen Material-, Farbe- und Schnitt-Waaren, eine ansehnliche Quantität Rauchtabak, Carotten, Schnupftabak, Messing, Eisen, Blech und Draht, eiserne Kochgeschirre und Gewichte, eine Anzahl Bücher, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Gold- und Silberzeug, eine Parthie Landwein, verschiedenes Meublement, Porzellain-, Steingut- und Glaswerk, Eisen-, Blech-, Kupfer-, Zinn- und hölzernes Geräthe, mehrere leere Gefäße, Handlungsutensilien und andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14. Thalerfußes meistbietend verkauft werden.

Auctionscataloge werden vom 18. d. Mts. ab unentgeldlich ertheilt.

Döbeln, den 7. October 1851.

Adv. **Schulze.**

Holz-Auction in Görnitz.

Donnerstag, den 23. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem Wadewitz'schen Grundstücke in Görnitz

50 harte Scheit- und Stockklaftern,
3 weiche Scheitklaftern,
40 harte Abraumschocke,
35 dergl. Langhaufen,
ca. 10 harte Spänklaftern,
ca. 10 harte und weiche Klötze und
einiges Nutzholz für Stellmacher

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Reibetanz.

Hausverkauf.

Mein der Obermarktgasse gegenüber gelegenes Wohnhaus Nr. 237, mit ganz vorzüglich schönen Räumlichkeiten, Thoreinfahrt, Hof, Obst- und Gemüsegarten, suche ich so schnell als möglich aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende ersuche ich, sich gefälligst direkt an mich zu wenden.

verw. **Dorothea Forberger.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Un-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/363

vollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigem ächten Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Obgleich das Versicherungswesen im Allgemeinen bereits zu einer erfreulichen Höhe gediehen ist, so hat sich doch bei einzelnen Branchen die mangelhafte Einrichtung der Institute so deutlich herausgestellt, daß die fernere Existenz derselben von einer zu treffenden größern oder kleinern Moderation bedingt wird. Namentlich ist im Zweige der Landwirthschaft das Bedürfniß sehr fühlbar geworden, zur Versicherung des Viehstandes eine Anstalt ins Leben zu rufen, die bei nicht zu drückenden Bedingungen im Stande sei, die übernommenen Verpflichtungen in allen begründeten Fällen zu erfüllen, da einige der bisherigen Gesellschaften ihren Verbindlichkeiten nicht nachzukommen vermochten und deshalb früher oder später gezwungen waren, ihre Wirksamkeit aufzugeben. — In Anerkennung dieses Bedürfnisses haben sich eine Anzahl geschäftskundiger Männer verbunden, dem vorhandenen Uebelstande dadurch möglichst abzuhelfen, daß sie ein Institut begründeten, welches, auf den Grundsatz der Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit basirt, in Folge seiner strengen Organisation und unter dem Beistande erfahrener Aerzte allen rechtlichen Ansprüchen zu genügen verspricht.

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen auf **Pferde, Maulthiere** und **Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen** und **Schweine** unter den liberalsten Bedingungen, gegen unverschuldete Verluste, die aus dem Absterben etc. in Folge von Krankheiten, plötzlichen Unfällen, oder während der Versicherung eintretende **Seuchen** hervorgehen.

Ein Eintrittsgeld wird nicht verlangt.

Die Prämien können in jährlichen, halbjährigen, vierteljährigen oder monatlichen Terminen gezahlt werden.

Die Ueberschüsse fallen den Mitgliedern der Gesellschaft allein zu.

Bei eintretenden Eigenthums-Veränderungen können die geschlossenen Versicherungen übertragen und umgeschrieben werden.

Näheres über die sonstigen Vergünstigungen, welche die Gesellschaft ihren Mitgliedern bietet, ist aus den Statuten zu ersehen, welche unentgeldlich verabreicht werden durch Herrn **F. G. Illing** in **Leisnig.**

Magdeburg, Juni 1851.

Die Direction
der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung 5ter Classe der 40. K. S. Landes-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collection gefallen:

1000	Thlr.	auf	745.	100	Thlr.	auf	4,489.
400	=	=	725.	100	=	=	8,777.
400	=	=	769.	100	=	=	8,793.
400	=	=	2,951.	100	=	=	8,798.
400	=	=	3,364.	100	=	=	9,038.
400	=	=	12,383.	100	=	=	9,060.
200	=	=	9,036.	100	=	=	12,365.
100	=	=	789.	100	=	=	12,370.
100	=	=	1,651.	100	=	=	12,392.
100	=	=	1,673.	100	=	=	12,399.
100	=	=	2,967.	100	=	=	32,143.

Gewinne zu 50 Thlr.:

701, 702, 709, 711, 714, 719, 720, 726, 729, 732, 735, 736, 739, 743, 744, 749,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/364

759. 760, 765, 767, 768, 771, 773, 775, 777, 780, 782, 83, 86, 87, 90, 92, 96, 800, 1655, 1666, 1668, 1669, 2953, 2955, 56, 57, 58, 59, 61, 69, 71, 72, 74, 75, 3333, 3335, 36, 38, 40, 43, 45, 49, 50, 53, 54, 60, 62, 4476, 81, 90, 98, 99, 4500, 7531, 7534, 37, 39, 40, 42, 45, 46, 48, 49, 52, 57, 8773, 8778, 79, 82, 84, 91, 8800, 9029 9032, 34, 37, 39, 41, 42, 49 51, 54, 61, 9063, 9064, 12,351, 54, 57, 64, 68, 73, 78, 79, 88, 98, 25,521, 25,522, 24, 28, 32,117, 21, 22, 26, 27, 30, 31, 33, 38, 46, 47, 48.

Mit frischen Loosen zur 41. Landes-Lotterie empfiehlt sich bestens

Karl Pöschel
in Mutzschen.

Die Lotterie-Collection
Hugo Nitzsche in Döbeln

empfiehlt zur 1. Classe 41. Landes-Lotterie 1/1-, 1/2-, 1/4- und 1/8-Loose aus den Hauptcollectionen der Herren

S. G. Wallerstein & Sohn in Dresden,
C. J. Trescher & Comp. in Dresden,
G. B. Ullmann in Riesa,
Heinrich Seyffert in Leipzig,
P. C. Plenkner in Leipzig,
Robert Schramm in Bautzen,
C. C. F. Meyer in Geithayn.

Gleichzeitig bringe ich nachstehend meinen geehrten Interessenten ein Verzeichniß der Gewinne 40. Lotterie bis zu 100 Thaler, und werden schon gegen Rückgabe der Gewinnloose alle Gewinne von heute, den 11. October, an ausgezahlt, zu diesem Zwecke mein Buchhalter in diesen Tagen nach dorthin kommen wird.

Die in 40. Lotterie empfangenen Gewinne bis zu 100 Rthlr. bestehen in

Nr.	14,465	Rthlr.	2000,	Nr.	17,401	Rthlr.	400,
=	14,431	=	1000,	=	24,552	=	400,
=	14,490	=	1000,	=	24,581	=	400,
=	20,427	=	1000,	=	3972	=	200,
=	23,213	=	1000,	=	4017	=	200,
=	29,217	=	1000,	=	4075	=	200,
=	5634	=	1000,	=	20,401	=	200,
				=	20,404	=	200,
				=	23,241	=	200,
				=	29,225	=	200,

Nr.	3943	Rthlr.	100,	Nr.	4094	Rthlr.	100.	Nr.	23,253	Rthlr.	100,
=	29,209	=	100,	=	30,511	=	100.	=	17,456	=	100,
=	20,494	=	100,	=	24 520	=	100,	=	5608	=	100,
=	17,429	=	100.	=	17 052	=	100,	=	4045	=	100,
=	3954	=	100.	=	5601	=	100.	=	26,162	=	100,
=	30,573	=	100,	=	14,406	=	100,	=	24 541	=	100,
=	23,296	=	100,	=	17,475	=	100,	=	20,457	=	100,
=	4014	=	100,	=	20 438	=	100,	=	17,078	=	100,
=	26,137	=	100,	=	26 173	=	100,	=	30,512	=	100,
=	5698	=	100,	=	24 599	=	100,	=	3991	=	100,
=	20 415	=	100,	=	30,551	=	100,	=	9930	=	100,
=	9917	=	100,	=	23 242	=	100,	=	28 635	=	100.

Nr.	20,472	Rthlr.	100,				
=	4078	=	100,				
=	30,544	=	100,				
=	5606	=	100,				
=	14,450	=	100,				
=	24,565	=	100,				
=	23,258	=	100,				
=	17,074	=	100,				
=	26,170	=	100,				
=	17,468	=	100,				
=	23,295	=	100,				

NB. Die Generalliste liegt vom 16. October an für Jedermann zur Einsicht bereit.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Büreaux 2c. 2c.,

welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante **franco** Mainz zu senden.

Sonntag, den 19. October, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen zu Niedergrauschwitz mehrere Erdarbeiten an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden.

E. Gadegast.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/365

Einlasskarten

zur großen Tanzstunde nächsten Dienstag, den 21. October, sowie zur letzten Stunde der Kinder, nächsten Donnerstag, den 23 Octbr., sind in meiner Wohnung zu haben; den Dienstag Anfang Abends 7 Uhr, den Donnerstag Anfang Nachm. 5 Uhr.

Leisnig, den 16. Octbr. 1850. **Fr. Schreiber,** Tanzlehrer.

Wohnungsveränderung. Daß ich jetzt im Hause des Herrn Tuchbereiters Schwarze in der Oberlanggasse wohne, zeige mit der höflichen Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, hiermit ergebenst an. **Holz**, Schlossermeister.

Eine im Dorfe Lampertswalde bei Oschatz gelegene mit Pferdekraft zu betreibende Oelmühle, soll mit 2 Wohngebäuden und Gartenland, was insgesammt vorzüglich für eine Oelerprofession passend ist, aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei Mstr. **Bautzmann** in Lampertswalda.

---

900 Thlr. —= —= sind zu Weihnachten d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen. Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

---

500 Thlr. liegen sofort gegen hypothekarische Sicherheit und 4 Procent Verzinsung zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Gesucht wird eine **Köchin,** die sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, zum 1. Januar 1852 für das Rittergut **Kötteritzsch.**

Nächsten Sonntag, den 19. October, Gelegenheit nach Dresden. Man bittet sich recht zeitig zu melden. **J. M. Pötzsch,** Gastwirth.

Zu verkaufen stehen 4 Stück gute brauchbare Pferde. Unter sechs wird die Wahl gegeben. **J. M. Pötzsch** im Gasthof zum „goldenen Stern".

Ein eiserner Ofenkasten mit Kochröhren und Kachelaufsatz ist billig zu verkaufen bei der Klempner **Ulrich** in der Peine.

Von dem ächten **Kronen-Tabak** der Herren Adolph Pinner u. Comp. in Berlin, ärztlich geprüft und empfohlen gegen Augenleiden und catarrhalische Kopfschmerzen, erhielt für Leisnig die Niederlage *F. B. Kubig.*

Neues gebirgisches Sauerkraut

ist zu haben bei **J. G. Geißler,** Obermarktgasse.

Hoffmanns Aufgaben zum Zifferrechnen, 7 Hefte,
Petermanns Aufgabenbuch f. d. schriftl. Gedankenausdruck, 1s u. 2s Bdchn.,
Winters Rechnenbuch, 1s u. 2s Bdchn.,
Langbecker, Gellerts sämmtl. Fabeln u. Erzählungen,
Schödler, Dr., **Das Buch der Natur.** 1 Thlr. 15 Ngr., gebdn. 1 Thlr. 20 Ngr.,
E. Oltrogge, **Deutsches Lesebuch.,** Dritter Cursus. 4te Aufl. 1 Thlr., gebdn. 1 Thlr. 5 Ngr.
sind vorräthig bei **Sassim.**

Schon mehrere Male sind Nachts Mauerziegel von den Brandstellen in der Niederlanggasse gestohlen worden. Die Schandthat ist um so größer, da die Bestohlenen schon durch den Brand sehr viel Verlust erlitten. Der oder die Thäter werden vor Wiederholungen hiermit gewarnt und Jedermann gebeten zur Erlangung eines solchen Diebes nach Kräften behülflich zu sein.

Das Hüten mit Vieh auf den Nitzschen-Wiesen (beim Quastenberger Steinbruche) wird bei Pfändung verboten von den Besitzern der Wiesen.

Vergangenen Sonntag ist mir in Fischendorf ein grauscheckiger Hund (Hündin) zugelaufen und kann ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten abholen bei **Reinhardt** in Beiersdorf.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 19 October, wird bei mir die **Kirmeß** mit einem Kaffee- und Kuchenschmaus und Tanzvergnügen gehalten, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade und um recht zahlreichen Besuch bitte. **Ziegner** in Kleinpelsen.

Künftigen Sonntag, den 19. October, ladet zur **Kirmeß** ergebenst ein
Gasthof zur wilden Sau, den 16. October 1851. **Heinse.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/366

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 43. Freitags, den 24. October 1851.

Bekanntmachung.

Die vom 15ten October an gefälligen **Gewerbe-** und **Personalsteuern nach dem halben Jahresbetrage** auf den 2ten Termin d. J. sind ungesäumt und längstens bis mit 31. dieses Monats an hiesige Stadtsteuer-Einnahme zur Abführung zu bringen. Solches und daß nach Ablauf der bestimmten Zahlungsfrist gegen die saumigen Restanten mit executivischen Maßregeln verfahren werden muß, wird hiermit nochmals bekannt gemacht.

Leisnig, den 23. October 1851.

Der Stadtrath.

Vermischte Nachrichten.

Im Feuilleton des Dresd. Journals vom 19. Octbr. d. J. (Nr. 275) ist zu lesen:

Es giebt kein Feld menschlicher Thätigkeit, welches von der Chemie größern Nutzen empfangen kann, als das des Landbaues. Englands Landwirthschaft zeigt im außerordentlichsten Maaße die segensreichen Folgen davon, wenn hier die Praxis mit der Theorie Hand in Hand geht. Deutschland hat sich im Einzelnen noch wenig um die Resultate dieser Wissenschaften gekümmert. Der deutsche, an den alten Gewohnheiten haltende Bauernstand betrachtet mit einem zähen Mißtrauen alle derartige Neuerungen, und weist mit beschränktem Sinne jenes Wissen zurück, das ihn zu verdoppelten Wohlstande führen könnte. Erfreulich ist's hingegen, daß sich Sachsen für diesen Fortschritt empfänglich zeigt. Die seit dem letzten Jahrzehend in unserm Lande, der Wissenschaft gemäß, eingeführten Verbesserungen in der Bodenkultur haben dahin geführt, daß die sonst nöthige Getreideeinfuhr sich auf die Hälfte vermindert hat. Hiernach ist es, wie Stöckhardt*) sagt, nicht allein wahrscheinlich, sondern ganz gewiß, daß bei gleichen Fortschritten in wenigen Jahren die Einfuhr ganz aufhören, und Sachsen, ein Land mit 7000 Einwohnern auf einer Quadratmeile, mit einem, ohne Ackerbau meistens sehr günstigen Boden und Klima, seinen Bedarf an allen Lebensmitteln selbst erzeugen werde.

*) sein Buch über die Chemie

Inland.

Dresden. Der an die neue Elbbrücke sich anschließende große Viaduct ist nun beendet und vorigen Sonnabend Abend zum erstenmal befahren worden. Der Jubelruf einer zahlreich versammelten Menge begrüßte die hoch über ihnen wegbrausende Locomotive. Es bleibt nun nur noch der auf der Neustädter Seite befindliche kleine Theil der Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen in Alt- und Neustadt zu vollenden.

Döbeln. Der etwas über 37 Jahr alte hiesige Ziegeldecker Ernst Wilhelm Naumann stürzte am 9. October Vormittags 11 Uhr aus Versehen von dem Dache eines 2 Stock hohen Gebäudes des Bäckermeisters Brabant allhier auf das Steinpflaster und wurde dadurch dermaßen am Kopfe beschädigt, daß er, sofort angewendeter ärztlicher Bemühungen ungeachtet, etwa 1 Stunde darauf starb. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder. — Am 16. Octbr. Abends in der 9. Stunde brach in der Funke'schen Schänkwirthschaft vor dem Niederthore allhier auf zur Zeit noch unbekannte Weise Feuer aus, welches

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/367

diese nebst drei Nachbarhäusern und einem Hintergebäude verzehrte und in dessen Folge zwei andere Häuser und die Engelmann'sche Mühle, um dem Feuer Einhalt zu thun, durch theilweises Einreißen wesentlich beschädigt worden sind.

Am 10. Oct. Vormittags 10 Uhr ist im Armenhause zu Großsermuth Feuer ausgebrochen und dasselbe in kurzer Zeit niedergebrannt. Das Feuer soll von einem 7 Jahr alten Knaben mit einem Streichhölzchen auf dem Oberboden des Armenhauses angezündet worden sein.

Zu Kleinzschocher bei Leipzig verstarb in diesen Tagen eine Gutsbesitzerin, welche von ihrem Vater einen verborgenen Schatz geerbt, aber, da sie anderswoher zu leben hatte, niemals gehoben hat. Ihr Erbe verschritt zur Hebung desselben im Beisein der Gerichte. Bald fanden die Maurer einen Topf mit 200 Thalern in Silbergelde, von denen 8 sächsische Species aus dem Jahre 1808 die jüngsten Münzen, aber auch viele Münzen aus dem 11. Jahrhundert befindlich waren. Schon glaubte man, der Schatz wäre ganz gehoben, als sich noch 4 dergleichen Töpfe fanden. Auch in diesen waren die Münzen von gleichem Alter, und es blieb ungewiß, ob diese alle erst in diesem Jahrhundert geborgen worden seien, oder ob diese Spartöpfe verschiedenen Geschlechtern angehört hätten.

Am 12. October ist ein nach Wahren bei Leipzig gehöriger Kleefeimen, muthmaßlich durch Selbstentzündung, in Brand gerathen, so daß es einiger Stunden bedurfte, ehe das Feuer gelöscht und alle Gefahr beseitigt war.

Folgender Vorfall hat in Großenhain allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Am 8. Oct. speisten die Offiziere der dasigen Garnison, wie gewöhnlich, im Speisesaal des Hotel de Saxe. An der Tafel saß auch ein Tags vorher daselbst angekommener Kaufmann aus Leipzig. Zu Letzterem trat — nachdem man abgespeist hatte und Kaffee trank — ein ebenfalls zur Zeit anwesender Freund des Letzteren, der gleichfalls Kaufmann in Leipzig ist. Beide unterhalten sich über die beabsichtigte und in den nächsten 3 Minuten erfolgende Weiterreise nach Dresden, wobei der Eingetretene den Hut auf dem Kopfe behält. Da steht plötzlich der Commandant der Stadt, Rittmeister Paschkowsky, von seinem Platze auf, und fordert den Fremden auf, seinen Hut abzunehmen, was dieser mit etwas piquirtem Tone verweigert. Paschkowsky, zornig darüber, holt nun seinen Säbel aus der Ecke und, mit der blanken Waffe vor den Fremden hintretend, wiederholt er seine Frage: ob er den Hut abnehmen wolle? Der Fremde weicht einen Schritt zurück, jedoch ohne der Aufforderung Folge zu leisten, worauf nun Paschkowsky ihm den Hut mit der scharfen Klinge durchspaltet und dabei die — unwillkürlich zur Abwehr erhobene — Hand des Fremden, jedoch nur unbedeutend, verletzt. Von den übrigen sofort herbeispringenden Offizieren ward der Commandant zweier Schwadronen abgehalten, den nicht sehr ehrenhaften Gebrauch seiner Waffe einem Wehrlosen gegenüber fortzusetzen, und alle Freunde des Gesetzes können sich nur freuen, daß die beiden Kaufleute sich ohne Weiteres zurückzogen und den Vorfall nur auf dem gesetzmäßigen Wege zu weiterer Untersuchung brachten. An dem Mauerbogen der Speisesaalthüre ist ein scharfer, durch Tapeten und Mörtel gedrungener Hieb als Zeichen dieser Heldenthat zurückgeblieben. Dem Resultate der Untersuchung sieht man mit Spannung entgegen. Uebrigens ist der genannte Paschkowsky Derselbe, der früher den Grafen Dembinski — in Freiberg, glaube ich — im Duell erschoß und dabei zu Gerüchten Anlaß gab, die wenig Humanität bei ihm voraussetzen ließen, wogegen anderseits nicht unerwähnt bleiben mag, daß er sich in Großenhain im Ganzen außerordentlich artig und umgänglich und gegen Militärexcesse streng gezeigt hat.

Am 11. October Abends war durch ruchlose Hand quer über die Schienen der sächsisch-schlesischen Bahn unweit des Löbauer Bahnhofes eine Schwelle gelegt worden, welche jedoch von den an der Maschine befindlichen Räumern weggeschleudert wurde, ohne dem Zuge einen Nachtheil zuzufügen.

In Ebersdorf bei Löbau hat sich am 10. d. M. Nachmittags, der merkwürdige Fall zugetragen, daß ein berüchtigter Dieb bei Ausführung eines neuen Einbruchs in den Keller des dasigen Bauer Wechler sich selbst gefangen hat, indem er, im engen Kellerloch stecken bleibend, weder vor- noch rückwärts mehr konnte und in dieser sehr fatalen Lage sich nicht anders zu helfen wußte, als um Hülfe zu rufen, die ihm denn endlich auch ward, freilich nur, um ihn der öffentlichen Sicherheit wegen in bessern Gewahrsam zu bringen, als das Kellerloch am Ende hätte gewähren können. Die auf diese Weise sich selbst gefangene Kellerratte soll übrigens ein sehr gefährliches Subject, Ullrich, aus Oberseifersdorf bei Zittau gebürtig und zuletzt Schenkpachter im Dorf Schlegel, sein, der, wie es heißt, bei genanntem Wechler bereits zweimal in diesem Jahre dieblichen Einbruch verübt, und das eine Mal eine bedeutende Summe (man spricht von 200 Thlrn.) geraubt haben soll.

Deutschland.

In Berlin fand dieser Tage eine wirkliche Auferstehung von den Todten statt. In Moabit sollte ein Begräbniß vor sich gehen. Allein den Anverwandten des Verstorbenen war die Leiche verdächtig vorgekommen; man ließ den bereits verschlossenen Sarg noch einmal öffnen, dem Todten heißes Siegellack auf die Brust tröpfeln und — der Scheintodte wachte wieder auf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/368

Aus Danzig heißt es, daß auch diese Stadt, und zwar schon zum Frühlinge des nächsten Jahres, des Besuches der Jesuiten sich zu erfreuen haben werde. Ein Theil der dasigen katholischen Geistlichkeit und auch mehrere angesehene Laien dieser Confession sollen auf die Hinkunft derselben und eine öffentliche Mission angetragen, und der Bischof von Culm, Dr. Sedlay, zu dessen Sprengel Danzig gehört, dem Ersuchen sehr bereitwillig entgegengekommen sein.

In dem Dorfe Niederberg bei Ehrenbreitstein ist ein schändliches Verbrechen entdeckt worden. Eine Stiefmutter hatte ihre 24jährige etwas schwachsinnige Stieftochter in der Absicht, sie verhungern zu lassen, seit längerer Zeit in einen Schweinestall gesperrt und sie zugleich auf die furchtbarste Weise mißhandelt, während sie ihr zeitweise die schlechteste Nahrung reichte. Endlich erhielt der Pfarrer vor etwa 8 Tagen Nachricht von diesen Vorgängen. Er zeigte dieselben sofort dem Gericht an. Das arme Geschöpf ist jetzt gestorben.

Kassel, 13. Octbr. Vorgestern Abend, als der Kurfürst zur gewöhnlichen Zeit von Wilhelmshöhe ins Theater fuhr, wurde derselbe etwa eine halbe Stunde von Kassel durch einen sogenannten Kanonenschlag erschreckt, welcher sich unter oder dicht neben dem Wagen entlud. Man scheint diesem Knabenstreiche — denn einen andern Namen weiß ich nicht dafür — eine hohe Wichtigkeit beizulegen, vielleicht darin gar ein Attentat auf das Leben des Kurfürsten zu suchen. Noch an demselben Abend ist Landrath v. Stirnberg, Polizeicommissar Schnabel nebst einer Anzahl Serganten an die Stelle beordert, wo sich dieser Vorfall ereignet haben soll. Hr. Schnabel war so diensteifrig, über eine Mauer zu klettern, um den Bürgermeister v. Wehlheiden, in dessen Terrain das Attentat verübt wurde, aus dem Bette zu holen, damit dieser bei den anzustellenden Nachforschungen behülflich sein könne. Man fand indessen, obwohl man bis 4 Uhr Morgens die ganze Umgegend durchstreifte, nichts als ein paar Stückchen zum Theil verbranntes Papier, welche dem Kanonenschlag wohl als Hülfe gedient haben mochten.

Oldenburg. Sonst pflegt man wohl zu sagen, daß aller guten Dinge drei sind, und als unser Landtag zum dritten Male aufgelöst wurde, sagte man, daß es mit dem Auflösen nun wohl ein Ende haben werde. Dem scheint jedoch nicht so zu sein. Der unlängst vertagte Landtag ist nun mittelst hoher Verordnung abermals aufgelöst! In dieser Verordnung wird gleichzeitig auf die „Möglichkeit einer Verminderung der Militärkosten bei mehr gesicherten Friedenszuständen" sowie „auf die unabweisbare Nothwendigkeit einer Revision der Verfassung" hingewiesen.

Frankfurt a. M., 15. October. In der letzten Sitzung des engern Raths am 11. Oct. kam der österreichisch-preußische Antrag, die Bildung einer Bundespolizei betreffend, zur Verhandlung. Man erklärte sich mit dem Princip dieses Antrags einverstanden, billigte auch, daß der Sitz dieser Polizeibehörde nicht Frankfurt a. M., sondern Leipzig sein solle, da Leipzig, so ziemlich in der Mitte von Deutschland gelegen, sich zu dem Zwecke besser eigne. Man schritt in derselben Sitzung zur Wahl eines besondern Ausschusses, und gab demselben auf, einen Organisationsplan vorzulegen. Wir werden also bald neben der speciellen Landespolizei noch eine allgemeine Bundespolizei erhalten, welche nachholt, was jenen entgeht.

Hamburg. Auffallend ist die Strenge, mit welcher die hiesige Polizei gegen die Schleswig-Holsteiner verfährt, welche sich hier aufhalten, und selbst wenn sie schon längere Zeit auf hiesigen Comptoiren arbeiten und wenn auch nicht das Geringste gegen sie vorliegt. Wer keinen Heimathsschein vorzuzeigen hat, soll in 14 Tagen ausgewiesen werden. Diejenigen aber, welche gegen Dänemark kämpften, erhalten keinen Heimathsschein, auch wird ihnen die damalige Dienstzeit nicht angerechnet, und weil demnach diesen jungen Leuten bei ihrer Rückkehr ins Vaterland nichts anders bevorsteht, als unter die Soldaten gesteckt und nach Dänemark geschickt zu werden, ziehen sie es vor, ihr Glück jenseit des Meeres zu suchen. Auffallend ist es nur, daß die hiesige Polizeibehörde sich zu diesen dänischen Verfolgungen gebrauchen läßt.

Türkei.

In Konstantinopel soll das Perpetuum mobile erfunden worden sein. Der Erfinder, Hr. Joseph Xaver Rudnicki wird in kurzem in Paris und London seine Erfindung produciren. „Meine Maschine," sagt der Erfinder, „besteht aus 12 glatten Triebrädern, wie man sie gewöhnlich in Maschinen antrifft; nur eins, und zwar das dreizehnte, ist ganz eigenthümlich construirt. Ein solches ist bisher in keiner Maschine gekannt worden; auch hat keine Lehre von den Kräften (Mechanik) etwas von einem solchen Rade bis jetzt gewußt, — aber eben dieses Rad ist es, welches der ganzen Maschine Leben und Bewegung giebt. Die Maschine ist übrigens so eingerichtet, daß, sobald das letzte Rädchen eingesetzt ist, sich alle übrigen in Bewegung setzen, und zwar so schnell, daß die Maschine sich in Bewegung gesetzt hat, ehe man es gewahr werden konnte. Der Lauf des Wägelchens ist so stark und so schnell, daß er durch einen dazu eingerichteten Mechanismus gehemmt und geregelt werden muß. Dies ist auch der Grund, warum der Mechanismus so viel Räder erfordert; zum Laufe der Maschine allein sind sechs Räder hinreichend. Das in Konstantinopel angefertigte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/369

Modellwägelchen ist 24 Wiener Zoll breit und 18 Zoll hoch, schleppt 20 Wiener Centner fort und läuft damit eine deutsche Meile in 5 Minuten." So der Herr Erfinder, der es auch vertreten mag.

Die Hinrichtung des christlichen Missionärs Schöffler (aus Mittelbronn) in China.

Das französische Blatt „Univers" bringt einen Bericht über die grausame Hinrichtung des 26jährigen Missionärs Schöffler aus Mittelbronn, der zu Son-Tay in Cochinchina am 1. Mai d. J. geköpft wurde, nachdem er 4 Jahre hindurch bei der Mission in Tonkin verwendet, den furchtbarsten Gefahren, Beschwerden und Mühseligkeiten Trotz geboten hatte, und auch von der Pest ergriffen worden war, der er sich rücksichtslos aussetzte, um den von dieser Seuche Ergriffenen die religiösen Tröstungen zu bringen. Kurz vor seinem tragischen Ende war er mit acht eingebornen Priestern in den nordwestlichen Theil des Königreichs, in einen unermeßlichen Distrikt entsendet worden, um den zerstreut dort lebenden 15,000 Heiden das Wort Gottes zu bringen. Gleich nach seiner Ankunft daselbst wurde er den Mandarinen verrathen, die ihm eifrigst nachspüren und endlich ergreifen ließen. Man schleppte ihn durch ganz Tonkin bis zur Hauptstadt des Landes, wo er zum Tode verurtheilt wurde, den er, wie gesagt, am ersten Mai erlitt.

Zwei Regimenter Trabanten mußten auf den Befehl des Großmandarins an diesem Tage ausrücken; Pferde und Elephanten wurden in Bereitschaft gehalten. Man befürchtete nämlich einen Versuch von Seiten der christlichen Bevölkerung, ihren Missionär gewaltsam in Freiheit zu setzen und schüchterte dieselbe durch die erwähnten militärischen Maßregeln ein. Während viele Bewohner der Stadt aus allen Klassen und Ständen tief betrübt waren, strahlte das Angesicht Schöfflers in hoher Freudigkeit.

Die Execution wurde außerhalb der Stadt vorgenommen. Vor dem Märtyrer trug ein Soldat eine Standarte mit nachstehender Inschrift:

„Trotz des strengen, gegen die Religion Jesu erlassenen Verbotes, hat Herr Augustin, Europäischer Priester, es gewagt, heimlich hierher zu kommen, um diese Religion zu lehren und das Volk zu verführen. Nach seiner Verhaftung hat er Alles wahrheitsgemäß eingestanden. Sein Verbrechen ist erwiesen. Der Kopf des Herrn Augustin soll daher abgeschlagen und in den Fluß geworfen werden. Im 4. Jahre der Regierung Tu-Diu's, am 1. Tage des 3. Mondes."

Schöfflern zur Seite zogen 8 Soldaten mit gezückten Schwertern. An der Spitze des Zuges marschirten 100 mit Flinten und Lanzen bewaffnete Krieger; in der Nachhut befanden sich zwei Elephanten. Der Märtyrer trug seine Ketten mit Leichtigkeit, betete unaufhörlich und ging leichten und schnellen Schrittes seinem Triumphe entgegen. Der Zudrang der Menge war überaus groß; die überwiegende Mehrzahl der Heiden war von Bewunderung ergriffen; es fehlte jedoch auch nicht an solchen, die Lästerungen ausstießen und den Blutzeugen verhöhnten. Als man an dem verhängnißvollen Orte angelangt war, kniete der Märtyrer nieder, betete noch einmal inbrünstig, warf sein Oberkleid ab und entblößte den Hals, indem er den Hemdkragen zurücklegte. Den Nachrichter, der ihm die Hände auf den Rücken band, bat er, sich zubeeilen. „Nein, nein," rief der kommandirende Mandarin, „warte du auf das Zeichen, das mit der Cymbel gegeben wird und führe den Streich erst beim 3ten Schalle derselben."

Das Signal wurde gegeben. Die Hand des Nachwächters zitterte. Dreimal mußte er den Hieb führen und dann erst das Haupt vom Rumpfe mit dem Messer lostrennen.

In Cochinchina herrscht die Sitte, daß das Volk, welches einer Execution beiwohnte, nach der Beendigung derselben schleunigst nach allen Richtungen auseinanderflieht. Diesmal fand das Gegentheil statt. Obwohl die Mehrzahl der Anwesenden aus Heiden bestand, da in Son-Tay nicht viele Christen leben, so drängten sich doch Alle eifrigst, um einige Tropfen des verspritzten Blutes zu sammeln, einiger Fragmente von den Kleidungsstücken des enthaupteten Dieners Christi habhaft zu werden. Ein untergeordneter Mandarin, ein Heide, hatte vor der Hinrichtung ein weißes Seidenkleid und ein Stück weißer Leinwand zu den Füßen Schöfflers geworfen, um dessen Blut aufzufangen. Der Märtyrer, glaubend, daß ein Christ ihm diese Gegenstände zugeworfen habe, nahm sie auf, rollte sie zusammen und legte sie an seine Brust. Als der kommandirende Mandarin hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, ließ er seinen Unterbeamten prügeln, was diesen jedoch nicht verhinderte, sich ganz glücklich mit den kostbaren Reliquien zu entfernen. Die Christen durften den Leib des Herrn Schöffler mit sich fort nehmen; sein in den Fluß geworfenes Haupt ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Dem Verdienste seine Krone.

Die Deutschen in London haben sich durch ihre Fertigkeit im Trinken bei den Engländern in großen Respect gesetzt, aber auch die Eifersucht derselben erregt. Es hat sich daher ein Comité gebildet, in welchem sich sogar mehrere Notabilitäten der englischen Aristokratie befinden, um einen Wettkampf zwischen den besten Trinkern der beiden Nationen anzustellen. Der Sieger soll 200 Pf. St. erhalten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/370

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 17. bis 23. Octbr. 1851.

Aufgebotene: vacat. — Getaufte: Emilie Auguste, J. G. Michaels, Gärtnerguts-besitzers u. Erbfischers in Röda, T. — Minna Anna, Mstr. Fr. T. Seidels, B. u. Weiß-bäckers, T. — Amalia Auguste, Mstr. J. G. Schindlers, B. u. Böttchers, T. — Anna Minna, F. F. Hammers, Einw. u. Fabrikarb., T — Martha, Hrn. C. W. Stephans, B., Kauf- u. Handelsherrns, T. — Anna, Mstr. E. G. Claußens, B., Tuchm. u. concession. Schenkwirths, T. — u. ein unehel. T. aus der Stadt. — Beerdigte: vacat.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 18. October 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	5 Thlr.	21 Ngr.	3 Pf.	6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	10 „	— „	4 „	21 „	3 „	5 „	2 „	5 „
Gerste	3 „	18 „	8 „	3 „	24 „	4 „	4 „	— „	— „
Hafer	1 „	22 „	5 „	2 „	— „	— „	2 „	7 „	5 „

Leisnig, 18. October 1851. Butter: $14\frac{4}{5}$—16 Ngr. — Erbsen: $4\frac{5}{12}$—5 Thlr. — Hirse: $8\frac{1}{3}$ Thlr. — Gries: 7 Thlr. — Ferkel: $\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Thlr.

Bekanntmachung.

Da wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß bei Trauungen in hiesiger Stadtkirche durch die herbeiströmenden Kinder Störungen verursacht worden, so ist beschlossen worden, die Gegenwart von Kindern **ohne Aufsicht der Eltern** bei Trauungen ferner nicht mehr zu gestatten und hat der Kirchenvoigt Anordnung erhalten, dieselben hinweg zu weisen.

Leisnig, den 17. October 1851.

Die Kirchen-Inspection.

Dr. **Haan.** **Philipp.** **Der Stadtrath.**
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Dem Zimmermeister Herrn Friedrich Hörig, welcher sich bei dem am 24. v. Mts. hier stattgefundenen Brande auf rühmliche Weise bethätigt und ausgezeichnet hat, ist **dafür der Dank der Königlichen Brand-Versicherungs-Commission** durch den Stadtrath zu erkennen gegeben worden, was hierdurch veröffentlicht wird.

Leisnig, den 21. October 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Oelbedarfs für die Straßenbeleuchtung soll von jetzt an bis Michaelis kommenden Jahres dem Mindestfordernden überlassen werden. Alle, welche gesonnen sind, dieselbe unter annehmlichen Bedingungen zu übernehmen, mögen sich dieserhalb

Dienstag, den 28. October l. J.,
Vorm. 11 Uhr,

im Rathssessionszimmer einfinden.

Leisnig, den 23. October 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Künftigen

5. November lauf. Js.,

als Mittwoch nach dem 20. Sonntage nach dem Trinitatisfeste wird der zweite Vieh-markt für das Jahr 1851 in hiesiger Stadt abgehalten. Indem wir solches hiermit öffent-lich bekannt machen, wird zugleich mit bemerkt, daß städtische Abgaben sowohl von dem zum Verkauf gebrachten als auch verkauft werdenden Viehe nicht zu erlegen sind und werden alle Landwirthe und Viehbesitzer hiesiger Gegend zu einem recht zahlreichen Besuche dieses Viehmarktes freundlichst eingeladen.

Waldheim, am 16. October 1851.

Der Stadtrath.
Vermann, Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/371

Bekanntmachung.

Daß

Mittwochs, den 5. November d. J.,

allhier Viehmarkt abgehalten wird, macht hiermit bekannt

Mutzschen, den 23. October 1851

der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Das zu **Friedrich Carl Gottlob Unger's** in Ostrau Nachlaß gehörige 6 1/8 Hufengut allda, wozu 84 Acker Land und eine Kalkbrennerei gehören, worauf 2654 Steuer-Einheiten haften, und welches jetzt nebst Inventar, mit Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten, auf 36,042 Thlr. 17 Ngr. —= taxirt worden, soll, der Erbtheilung halber,

den 30. December ds. Js.

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Gut an sich bringen wollen, hiermit ein- und vorgeladen, gedachten Tags des Vormittags in diesem Gute zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden, ihre Gebote zu offeriren und ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, nachdem es Mittags 12 Uhr geschlagen, gedachtes Gut öffentlich ausgeboten und Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich den gestellten Bedingungen unterworfen, werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die der Subhastation zum Grund gelegten Bedingungen, sind den an hiesiger Amtsstelle, beim Amtsrichter in Ostrau und in der dasigen Schenke aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Justizamt Mügeln, den 9. October 1851.

Wächter.

Andrich, Act.

Auction.

Den

27. dieses Monats und den **folgenden Tagen**

täglich von früh 8 Uhr an

sollen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Johann Gottlob Hamann allhier die von demselben hinterlassenen Material-, Farbe- und Schnitt-Waaren, eine ansehnliche Quantität Rauchtabak, Carotten, Schnupftabak, Messing, Eisen, Blech und Draht, eiserne Kochgeschirre und Gewichte, eine Anzahl Bücher, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Gold- und Silberzeug, eine Parthie Landwein, verschiedenes Meublement, Porzellain-, Steingut- und Glaswerk, Eisen-, Blech-, Kupfer-, Zinn- und hölzernes Geräthe, mehrere leere Gefäße, Handlungsutensilien und andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14- Thalerfußes meistbietend verkauft werden.

Döbeln, den 7. October 1851.

Adv. **Schulze.**

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen auf **Pferde, Maulthiere** und **Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen** und **Schweine** unter den liberalsten Bedingungen, gegen unverschuldete Verluste, welche aus dem Absterben etc. in Folge von Krankheiten, plötzlichen Unfällen, oder während der Versicherung eintretende **Seuchen** hervorgehen.

Die Prämien können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen oder monatlichen Terminen gezahlt werden.

Die Ueberschüsse fallen den Mitgliedern der Gesellschaft allein zu.

Bei eintretenden Eigenthums-Veränderungen können die geschlossenen Versicherungen übertragen und umgeschrieben werden.

Näheres über die sonstigen Vergünstigungen, welche die Gesellschaft ihren Mitgliedern bietet, ist aus den Statuten zu ersehen, welche unentgeldlich verabreicht werden durch Herrn **F. G. Illing** in Leisnig.

Magdeburg, Juni 1851.

Die Direction
der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/372

Den Katholiken
zu Leisnig und Umgegend

diene hiermit zur Nachricht, daß Sonntags den 26. dieses Monats ihr diesjähriger zweiter Gottesdienst abgehalten werden wird.

Pfarramt Hubertusburg, den 24. October 1851. **A. Zeller,** Pfarrer.

Eine im Dorfe Lampertswalde bei Oschatz gelegene mit Pferdekraft zu betreibende Oelmühle, soll mit 2 Wohngebäuden und Gartenland, was insgesammt vorzüglich für eine Seilerprofession passend ist, aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei Mstr. **Bautzmann** in Lampertswalda.

Agentengesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33⅓ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt, dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt. Anmeldungen unter

J. S. & Comp. werden franco und Poste restante

Frankfurt a. M. erbeten.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Büreaux 2c. 2c.,

welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante **franco** Mainz zu senden.

Gesucht wird auf dem Rittergut Commichau zum 1. Januar 1852 ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht.

Künftigen Sonnabend, als den 25. d. M., Nachmittags von 3—4 Uhr, sind Karpfen am Töpferteiche zu verkaufen bei Lehmann und Consorten auf der Neuensorge.

Ein junger Mensch mit den besten Attestaten versehen, sucht eine Stelle als Schreiber in einer Expedition.

Sonntag, den 2. November, Gelegenheit nach **Chemnitz** zum Jahrmarkt bei

J. M. Pötzsch.

Logis-Veränderung. Daß ich von jetzt an bei dem Hrn. Bäckermstr. Schuricht in der Muldengasse wohne, zeige ich mit der Bitte um gütige Beachtung hiermit ergebenst an.

J. G. Bräuer, Strumpfwirkermstr.

Eine Stube steht zu vermiethen und kann zu Weihnachten oder zu Ostern bezogen werden.

Heinrich Quaas am Baderthore.

Bamberger Schmelzbutter, frisch und delicat,

sehr schöne **Heringe,** im Schock und einzeln, sowie auch **Cigarren, Rauch-** und **Schnupftabacke,** doppelte und einfache **Branntweine, Liqueure, Rum** und alle Materialwaaren empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

Otto Putzer in der Peine.

Wollenes Strickgarn

ist zu verkaufen bei **Ant. Bock,** Niederlanggasse.

Am 13. October ist mir ein schwarzer Jagdhund mit getigerter Brust und rechter Vorderpfote zugelaufen und kann denselben der Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir abholen.

J. A. Reinhardt, Rathskellerwirth.

August ich danke schöne für das was Sie mir haben gethan,
Wir sey'n soweit nun bald auf's rene, blos kommt's auf Ihre Dummheit an.
Oberober ich hatt' marsch schon lange? gelegt über —
Daß ich Dich dort! belohnte darüber.
Oberober? das hätt' ich nich gedocht,
Dost' host in — in Pumpel ins Wuchenblott? gebrocht.

Höfliche Anfrage. Wessen Schuld ist es, daß der Schluß der neuen (?) Chronik nicht erscheint, des Autors, Verlegers oder des hiesigen Buchdruckers?*)

Sassini.

*) Meine Schuld ist's nicht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/373

Ohngefähr 10—12 Scheffel gute trockne Asche liegen zum Verkauf in hiesiger Buchdruckerei.

Donnerstag, den 16. October Abends, hat sich in hiesiger Stadt ein schwarzer Pudel mit weißer Kehle, männlichen Geschlechts, zur Zeit mit einem Gurt versehen, verlaufen. Der jetzige Eigenthümer wolle denselben gefälligst gegen eine Belohnung von **2 Thalern** bei **Friedrich Steinert** in Tragnitz abgeben.

Einladung zum Kirchweihfest in Gorschmitz.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 26 und 27. October, wird bei mir das Kirchweihfest gefeiert, wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet und für Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten bestens gesorgt sein wird. Indem ich hierzu ganz ergebenst einlade, bitte um recht zahlreichen Besuch.

Noch bemerke ich, daß ich den mich Sonnabend Abends mit ihrem gütigen Besuche beehrenden werthen Gästen ebenfalls mit Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten kann, und bitte ebenfalls um gütig-zahlreichen Besuch.

Steuer in Gorschmitz.

Kirmess in Brösen.

Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir die Kirmeß gefeiert, wo an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfinden wird. Dazu ergebenst einladend, bemerke, daß ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Lagerbier und andern kalten und warmen Getränken, sowie auch mit kalter Küche bestens aufwarten werde, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Drießen in Brösen.

Ergebenste Einladung zur Kirmeß

Sonntag und Montag, den 26. und 27. October,

wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen und kalten Speisen sowie auch Montags mit Karpfen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

R. Werner bei Meinitz.

Einladung zur Kirmeß in Neudörfchen

Sonntag und Montag, den 26. u. 27. October,

wo Tanzmusik stattfindet und ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Karpfen, Gänse- und Schweinebraten meinen werthen Gästen aufwarten werde. — Sonnabend zuvor kann ich die mich mit Ihrem gütigen Besuch Beehrenden ebenfalls mit Karpfen, Gänsebraten u. dergl. bestens bedienen. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst **Schreier.**

Kirmeß im Gasthofe zu den „drei Lilien"

nächsten Sonntag, den 26. October, wobei mit Kuchen und Kaffee kalten und warmen Speisen bestens aufwarten wird. Es bittet um zahlreichen Besuch

Gersdorf. **Gottlob Reinhold.**

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 26. October, soll die Kirmeß gefeiert werden, wobei ich mit Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Knoch in Scheergrund.

Einladung zur Tanzmusik
auf dem sächsischen Reiter

Sonntag, den 26. October.

Einladung zum Jugendball

künftigen Sonntag, als den 26. October, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde.

Melisschenke. **Feiste.**

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird sich der Unterzeichnete heute, Freitag, den 24. October, im hiesigen Theatergebäude mit

mehreren abgerichteten Kanarienvögeln

zum zweiten und letzten Male zu produciren die Ehre haben.

Preise der Plätze: 5, 2½ u. 1½ Ngr. — Cassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet ganz ergebenst **Anton Falk.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/374

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 44. Freitags, den 31. October 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut **Wiesenburg** nebst Zubehör soll auf 12 Jahre, von Johannis 1852 bis dahin 1864 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 4. December d. J.

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher Diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium sich schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögens-Verhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weitern Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium II. Abtheilung, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontractsentwurf und das Flurbuch nebst Croquis über dieses Gut können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiskus keinerlei Verbindlichkeit eintritt, auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 15. October 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Vermischte Nachrichten.

Die Welt-Industrie-Ausstellung in London ist zu Ende, die Preis-Medaillen wegen vorzüglicher Leistungen sind den betreffenden Firmen von der dazu niedergesetzten Commission bereits zuerkannt und für uns wird es angenehme Pflicht veröffentlichen zu können, daß 39 Preise auf Sachsen gefallen. In dem Verzeichnisse befinden sich auch, was gewiß jeden Leisniger freudig berührt, zwei Namen aus unserer Stadt, Wilh. Bernhardt u. Wilh. Herrmann. Ehre darum den beiden wackern Männern, die aus nur kleinen Anfängen durch eigne Kraft blühende Etablissements gründeten, und jetzt Mühe und Kosten nicht scheuten, auf der Weltausstellung mit in die Schranken zu treten, und ihren Erzeugnissen gerechte Anerkennung zu verschaffen. Ehre überhaupt unsern Tuchmachern, die durch Fleiß, Solidität und Geschäftskunde der Leisniger Tuchfabrikation einen hohen Aufschwung und überallhin einen guten Namen verschoffen, und vielen Armen Unterhalt gewähren. — Schlüßlich die Bemerkung, daß Oesterreich mit 114, Baiern mit 16, Würtemberg mit 12, der Zollverein mit 39 Preisen in der Liste aufgeführt sind. Von 17.000 Ausstellern erhielten 2918 die Preis- und 170 die Council-Medaille. Im Ganzen hatten die Geschwornengruppen über 1,000,000 Gegenstände zu prüfen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/375

Inland.

In Dresden ist durch Ministerialverordnung die Auflösung der seit einigen Jahren dort bestehenden Scharfschützencompagnie, deren Mitglieder insgesammt der dasigen Scheibenschützengesellschaft angehören, verfügt worden.

Am 23. October fand in Dresden in Folge einer bei der Polizei eingegangenen Anzeige, daß ein dasiger Victualienhändler sich auch mit dem Vertriebe literarischer Erzeugnisse beschäftige und selbst Colporteure damit ausende, eine Haussuchung bei demselben statt, wobei sich die Angabe bestätigte und zahlreich vorgefundene Flug- und Zeitschriften in Beschlag genommen wurden.

Der nächste Landtag wird mit dem 1. Decbr. d. J. seinen Anfang nehmen.

Unfern von Bernstadt (Oberlausitz) ist vor Kurzem eine Schauderthat verübt worden, die wir hier so wiedergeben, wie sie uns mündlich von dort mitgetheilt worden ist. Dem Gartenbes. Neumann in Schönau b. B. war von seiner Ehefrau ein außerehelicher taubstummer Sohn zugebracht worden, der gegenwärtig 17 Jahre alt ist und mehrere Jahre lang im Taubstummen-Institute zu Dresden gelebt hat. Aus letzterer Anstalt nach Hause wieder zurückgekehrt, waren über seine Heimathsangehörigkeit Weiterungen entstanden, indem es zweifelhaft erschien, ob er in dieser Beziehung nach Schönau gehörte oder nach Wanschau, dem Geburtsorte seiner Mutter, wo auch deren Vater noch lebt. Was nun obgenannten Neumann bewegt haben mag, diesem Heimathsstreit durch ein haarsträubendes Verbrechen gewaltsam ein Ende zu machen, wird die gegen ihn bereits eingeleitete Criminal-Untersuchung erst ergeben, — genug, vor etwa 14 Tagen wird der unglückliche Mensch mitten in der Nacht von seinem Stiefvater geweckt und bedeutet, mit ihm zu gehen. Sie wandern mit einander in der Richtung nach Wanscha fort, anscheinend, um dort den Großvater zu besuchen. Auf der Neißbrücke beim preußischen Dorfe Rademeritz angelangt, faßt plötzlich Neumann seinen sorglos neben ihm gehenden Stiefsohn, stürzt — wem erstarrt nicht hierbei das Blut in den Adern! — ihn von der Brücke hinab in die reißenden Fluthen der Neiße und geht dann ruhig wieder nach Hause, meinend, Der sei „versorgt und aufgehoben," wie es in Schiller's „Fridolin" heißt. Doch, — ob auch noch die Augen der Menschen vom Schlafe geschlossen waren: das Auge der Vorsicht wachte, sah die ruchlose That — und die Vergeltung folgte ihr stehenden Fußes. Der gemordet Geglaubte, welcher in dem Taubstummen-Institut u. A. auch das Schwimmen erlernt hatte, erhebt sich wieder aus seinem Wellengrabe, theilt mit rüstigen Armen die Fluthen u. schwimmt glücklich an's Ufer, von wo er nach Wanscha zum Großvater eilt und dort von dem ganzen Hergange der Sache schriftliche Mittheilung macht, worauf die Anzeige beim Gericht erfolgte. Neumann, sich anfangs auf's Leugnen legend, soll indeß das begangene Verbrechen bereits eingestanden haben.

Deutschland.

Preußen. Nachrichten aus Oberschlesien zufolge betreiben in der Gegend von Pleß 6 aus Galizien herübergekommene Jesuiten das Seligmachungsgeschäft auf eine so famose Weise und entwerfen solche lebhafte Schilderungen von Teufel und Höllenqualen, daß in Folge davon bereits auch dort ein geistesschwaches Weib, Mutter von 6 Kindern, wahnsinnig geworden ist.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man: Ein gütliches Arrangement wegen der dänischen Erbfolge steht schwerlich noch zu hoffen. Da es sich nicht zu ermöglichen lassen scheint, auf beiden betheiligten Seiten eine Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse und offene Verständigung über billige Rücksichten zu erreichen, so geben die Cabinette der Ueberzeugung Raum, nunmehr auch auf beiden Seiten dem Rechte seinen Lauf zu lassen. Ihrerseits geht die dänische Regierung so weit, den Herzog von Augustenburg vor ein Kriegsgericht stellen zu wollen wegen seiner Betheiligung an dem Kampfe gegen Dänemark und wegen seines Verhaltens gegen die dänische Krone, obgleich er die Würde eines dänischen Generals bekleidete. Die russische Majestät soll unter den obwaltenden Umständen der Ansicht sein, daß nach stricten Buchstaben des Gesetzes verfahren werden müsse.

Oesterreich. Bei der neuen österreich. Anleihe scheint selbst die Mutter Erde sich betheiligen zu wollen, indem man in der Gegend von Karlsbad, bei Schönfeld, wo man neulich auf Steinkohlen graben wollte, eine reiche Silberader entdeckt hat. Bergamt und Commission haben den Fund unterschrieben und die Münze soll schon die Stempel für neue Silberzwanziger zurecht gelegt haben.

In neuester Zeit läßt sich im öffentlichen Verkehr eine neue Sorte falscher Kassenscheine blicken; diesmal sind die Heimgesuchten die Scheine der kurhessischen Leih- und Commerz-Bank, oder die sogenannten Hassenpflug'schen. Die falschen sind kenntlich durch dunklere Vorderseite und Undeutlichkeit der Schrift; die Rückseite ist bleicher, überhaupt schlecht gezeichnet und es fehlt auf denselben unten in der Mitte der Stempel, der auf den ächten deutlich erscheint.

Aus Wiesbaden meldet man, daß ein Dienstmädchen, welches einer Missionspredigt in Aachen beigewohnt hatte, geisteskrank geworden ist. Sie glaubt sich fortwährend von großen und kleinen Teufeln umgeben.

Rußland und Polen.

Die Bevormundung des wissenschaftlichen Lebens

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/376

von Seiten der Regierung ist in Rußland seit dem Jahre 1848 auf einen Grad gestiegen, der von der vom ehemaligen „Minister der Volksaufklärung" Uwarow so sehr beliebten „Verbindung russischer Ordnung mit deutscher Wissenschaft" nur noch die russische Ordnung übrig gelassen hat. Die Universität Dorpat, welche die Repräsentantin der sich freier bewegenden deutschen Wissenschaft gewesen war, kam dabei am schlechtesten weg. An die Stelle des früher von ihr gewählten Rectors erhielt sie einen vom Kaiser ernannten Rector perpetuus und in der Person eines Generals der Infanterie, einen Curator, der nach seiner Anschauungsweise die Universität ungefähr wie ein Regiment donischer Kosaken ansieht. Eine beispiellos strenge Censur, nach welcher Alles, was nicht erlaubt ist, als verboten betrachtet wird, läßt kaum noch die erforderliche Vermehrung der Universitätsbibliothek zu, und um ja recht sicher zu sein, daß Alles nach russischer Ordnung zugeht, ist der Rector verpflichtet, die Hefte der Professoren einer strengen Censur zu unterwerfen, oder im Falle des freien Vortrags die Censur auf die nachgeschriebenen Hefte der Studirenden hin auszuüben.

Humoristisches Schreiben eines Dahlener Hundes an seinen guten Freund in Mutzschen.

Mein lieber Bello!

Als wir uns das letzte Mal in Luppa trafen, da hätte ich nicht geahndet, daß ich Ursache haben würde an dich zu schreiben, und dir Folgendes mitzutheilen. Höre, staune und bedaure mich und alle meine Collegen in Dahlen. Unsere Freiheit hat aufgehört, wir sind, wenn auch nicht in Belagerungszustand, so doch in Besteuerungzustand versetzt worden. — Ja treuer Bello, in dem kleinen, lieben Dahlen ist die Hundesteuer eingeführt worden, und derjenige Hundebesitzer, welcher bis zum 15. huj. mens., die Entrichtung derselben nicht vollführt, dessen Hund wird sofort eingeführt und 'rausgeführt, um für immer abgeführt zu werden. Die Aufregung unter uns Allen ist, wie du dir denken kannst, eine grenzenlose, und es würde gefährlich sein, wenn wir könnten, wie wir wollten. Zeit meines Lebens werde ich den Schreck nicht vergessen, den ich erhielt, als gestern mein Herr nach Hause kam und zu mir sagte: Caro in deiner künftigen Carriere wird wohl eine große Veränderung vorgehen, deine letzte freie Stunde hat geschlagen, dein Kopf ist besteuert worden, und dein Hals soll mit einem Hundezeichen verunziert werden, aber ehe ich das dulde, und ehe ich einen Pfennig bei der Hundesteuereinnahme für dich bezahle, lieber will ich ein anderes Opfer bringen, nämlich einen Strick kaufen und dich anlegen. — Bello, begreifst du das Schreckliche dieser Worte? mich will er anhängen! — Lieber Herr entgegnete ich in tiefer Wehmuth, ein so alter Bummler wie ich bin, taugt nicht für den Strang. — O, wenn der Hochedle Stadtrath diese Jammerworte gehört hätte, er hätte mich wahrlich freigesprochen! — Mein Herr aber hat mir darauf geantwortet: so siehe dich außerhalb Dahlen, nach einem andern Herrn um, bei dem dirs wohlgeht, und du steuerfrei lebst. Da ist nun gleich mein erster Gedanke auf dich und auf Mutzschen gefallen, und ich bitte dich, suche für mich, deinen alten Freund, eine anständge Condition. (Wenn irgend möglich, vielleicht bei einem Fleischer oder in einem Gasthofe.) Mein Umzug wird keine großen Kosten verursachen da meine Vorräthe nicht die bedeutendsten sind. Hier in Dahlen kann ich als anständiger, freiheitsliebender Hund, unter den jetzigen Verhältnissen, in welchen jeder Hund auf den Hund kommen muß, nicht bleiben. Den 14. gegen Abend kannst du mir entgegen kommen, und mich bei meinem neuen Principal einführen. — Außer dem Nachtwächter, hinterlasse ich keinen Feind meiner Persönlichkeit in Dahlen. — O, wir gesammten Dahlner Hunde, möchten aus Dahlen fortziehen, wie die Kinder Israel aus Aegypten, bei Nacht und Nebel, aber wir wissen nur nicht wohin. Doch von mir soll es bestimmt heißen:

„seht Caro geht, und nimmer kehrt er wieder."

Lebe wohl und grüße alle guten Freunde von

Deinem

trauernden Bruder

Caro.

NB. Wenn die Hundesteuer bis zum 14. wieder aufgehoben wird, komme ich nicht, aber — ich werde wohl kommen. — D. O.

(Dsch. gem. Bl.)

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 24. bis 30. Octbr. 1851.

Aufgebotene: Mstr. Fr. Wilh Böhme, B. u. Schuhm. allh., mit Johanne Christiane Weinert, Mstr. J. G. Weinerts, B. u. Schum. allh., ehel. dritten T. — Mstr. Carl Glieb. Naumann, B. u. Schuhm. allh., mit Jgfr. Pauline Therese Rennert, weil. J. G. Rennert's, gewes. B. u. Hausbes. allh., hinterl. ehel. ersten T. — Getaufte: Carl Julius, Mstr C. Chr. F. John's, B., Loh- u. Rothgerbers, S. — Therese Marie, Mstr. H. E. Naumanns, B. u. Schuhm., T. — Auguste Elisabeth, C. M. Richters, B. u. Tuchbereiters, T. — Carl Eduard, J. A. Seiferts, B. u. Hausbes., S. — Carl Friedrich Ernst, J. C. F. Noacks, Einw. u. Maurers zu Minkwitz, S. — Otto Oskar, Mstr. J. T. Dabritzens, B. u. Gürtlers, S. — und zwei unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: vacat.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/377

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 25. October 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	15 „	— „	4 „	22 „	5 „	5 „	— „	— „
Gerste	3 „	18 „	8 „	3 „	24 „	4 „	4 „	— „	— „
Hafer	1 „	20 „	— „	1 „	27 „	5 „	2 „	5 „	— „

Leisnig, 25. October 1851. Butter: $14\frac{4}{5}$—16 Ngr. — Erbsen: $4\frac{2}{3}$—5 Thlr. — Hirse: $8\frac{5}{12}$ Thlr. — Gries: $7\frac{1}{2}$ Thlr. — Ferkel: $\frac{1}{3}$—$\frac{2}{3}$ Thlr.

Tagesbefehl.

Die diesjährige Revue der Communalgarde soll **Donnerstag, den 6. November dieses Jahres**, abgehalten werden. Die Mannschaften haben sich daher an diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, nach erfolgtem Appell auf dem Bataillons-Platze pünktlich einzufinden. Die Außenbleibenden haben sich der gesetzlichen Bestrafung und einer Nachexercierübung zu gewärtigen. — Wird Appell nicht geschlagen, bleibt die Revue ausgesetzt, es hat jedoch die Garde solchen Falles sich bereit zu halten, an einem der nächstfolgenden Tage durch Appell zur Revue versammelt zu werden.

Leisnig, am 29 October 1851.

Das Communal-Garden-Commando.

Wächter.

Bekanntmachung.

Die auf den 4ten Termin d. J. gefälligen Grundsteuern nach 2 Pf. pr. Steuereinheit, sind vom 1. bis 14. November dies. Jrs. unerinnert zur hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen.

Leisnig, am 29. October 1851.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

In der Nacht des 24. d. Mts. sind mittels Einbruchs in ein hiesiges Haus die untenverzeichneten Gegenstände entwendet worden, was wir mit dem an alle Polizei- und Criminal-Behörden, sowie sonst Jedermann gerichteten Ersuchen, zur Entdeckung des Thäters mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, am 27. October 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Verzeichniß
der gestohlenen Gegenstände.

1) Ohngefähr 20 Thlr. — = — = in Zwanzigkreuzern,
2) „ „ 15—18 Thlr. — = — = in $\frac{1}{1}$=, $\frac{1}{3}$=, $\frac{1}{6}$= und $\frac{1}{12}$=Thalerstücken,
3) „ „ 3—5 Thlr. — = — = in polnischen halben Gulden,
4) „ „ 2—3 Thlr. — = — = in baierschen Gulden und halben Guldenstücken,
5) „ „ 5—8 Thlr. — = — = in Scheidemünze,
6) „ „ 5 Thlr. — = — = in verschiedenen falschen Münzsorten, darunter 1 Thlr. von Blei oder Zinn,

sowie

7) eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit Kapsel, stählernem Werke und deutschen Ziffern und
8) eine dreigehäusige silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern; das 3te Gehäuse von Tomback, lackirt, mit stählerner Kette und 2 Uhrschlüsseln, der Henkel der Kette ist an der Uhr durch eine gelbe Niete befestigt gewesen, im 1sten Gehäuse hat sich ein blauseidenes gemustertes Stückchen Zeug befunden und wird die Uhr nicht mehr im Gange sein, da selbige fast 6 Jahre nicht aufgezogen worden ist.

Fisch-Verkauf

am Mühlteich des Rittergutes Böhlen. Sonnabend den 8. November, früh 10 Uhr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/378

Erledigung.

Nachdem der Urheber des im Scheergrund in der Nacht vom 22. zum 23. vor. Mts. verübten Einbruchs entdeckt und die gestohlenen Gegenstände bis auf einen Sack mit Lein und ein Stück Waschleine wieder erlangt worden sind, so findet in dem vorangegebenen Umfange die Aufforderung in Nr. 39 dieser Blätter, hierdurch Erledigung.

Justizamt Leisnig, am 28. October 1851.

Philipp.

v. Knappstädt.

Edictalladung.

Nachdem der Federposenfabrikant **Gustav Adolph Arnold** in Leisnig seine Insolvenz angezeigt und darauf zu desselben Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Arnolds, ingleichen alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Arnolds Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, in dem auf

den 5 November 1851

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Amtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 22. December 1851

der Publication eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, sodann aber

den 29. December 1851

anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und, wo möglich einen Vergleich, wobei die Außenbleibenden sowohl, als diejenigen, welche sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 8. Januar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 18. Februar 1852

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr —= —= Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte hiesigen Orts zu bestellen.

Justizamt Leisnig, den 12. Juli 1851.

Philipp.

Steinfuhren-Verdingung.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 6. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

soll an hiesiger Rentamtsstelle die Anfuhre derjenigen Steinquantitäten, welche für das Jahr 1852 zu Unterhaltung der Leisnig-Chemnitzer, der Grimma-Leisnig-Döbelner, der Leisnig-Mügelner, der Leisnig-Grimmaer, der Dresden-Döbelner-Chaussee und der Döbeln-Grimmaer Straße erforderlich sind, und welche aus dem Döbelner Pferdebergbruche, sowie aus dem Korpitzscher und Steinaer Bruche entnommen werden sollen, unter den gewöhnlichen Bedingungen an die Mindestfordernden verdungen werden; was hierdurch mit der Aufforderung an Dingelustige bekannt gemacht wird, sich zur bestimmten Zeit im unterzeichneten Rentamte einzufinden.

Rentamt Leisnig, am 28. October 1851.

Im Auftrage der K. Amtshauptmannschaft Döbeln und für sich

v. Brause.

Beim Sattlermeister **Taube** in **Oschatz** stehen 6 Stück neue, modische, unbedeckte Troschken, in allen Tugenden reichlich gebaut, ein- und zweispännig zu fahren, desgleichen ein viersitzig ganz bedeckter und ein halbbedeckter Jagdwagen, beide gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustande, zum Verkauf fix und fertig in Bereitschaft.

Neue Heringe

hat erhalten und empfiehlt **Gottlob Müller,** Obermarktgasse.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/379

Freiwillige Subhastation.

Krankheitshalber soll das in Geringswalde gelegene sub Nr. 173 im Brandversicherungs-Cataster eingetragene, der verehelichten **Fritzsching** zugehörige, Haus nebst Zubehör künftigen

4ten November 1851

öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Alle diejenigen, welche darauf zu bieten gesonnen, werden daher veranlaßt, sich am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Härtwigschen Schenkwirthschaft zu Geringswalde einzufinden.

Das Haus ist in gutem Stande, massiv, zwei Stock hoch, enthält 5 Stuben, 9 Kammern, Keller, Hofraum, und trägt 70 Thlr. —⁄— Miethzins.

Zwei Drittheile der Erstehungssumme können auf selbigem stehen bleiben.

Rochlitz, den 2. October 1851.

Emil Contius,
Advocat und Notar.

Feld-Verpachtung.

Nächstkommenden Sonntag,
den 2. November 1851, Nachmittags 3 Uhr,
sollen folgende Grundstücke in hiesiger Flur, als:

Nr. 134 des Flurbuchs II., Feld auf dem Michel, an — 239 []Ruthen,
" 249 " " " " Garten " " Röhrborn, " — " 251 " "
" 1490 " " " " Feld im Weingrunde, " — " 280 " "
" 251 " " " " " auf dem Eulenberg, " — " 85 " "

an den Meistbietenden unter den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen in dem Hause des Tuchmachermeister Ernst Wiedner, in hiesiger Langgasse, öffentlich verpachtet werden.

Leisnig, den 29. October 1851.

Anna Rosine verw. **Wiedner.**

Vom 1. November kostet die Tonne einfaches Bier 2 Thlr. 20 Ngr., der Eimer Lagerbier 4 Thlr.

Brauerei Leisnig, den 30. October. **Friedrich Bauer,**
Braupachter.

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigem ächten Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Büreaux ꝛc. ꝛc.,

welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante **franco** Mainz zu senden.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei **Müller** in Beiersdorf.

Illustrirter Reisealmanach aufs Jahr 1852,

enthaltend: einen Wandkalender, eine Eisenbahnkarte, die Fahrpläne sämmtlicher deutschen Eisenbahnen nebst Angabe der Fahrpreise und Meilenentfernung, Erzählung, Novelle ꝛc. Preis 3 Ngr.

Schödler, Dr., **Das Buch der Natur.** 1 Thlr. 15 Ngr., gebdn. 1 Thlr. 20 Ngr.,
E. Oltrogge, **Deutsches Lesebuch.**, Dritter Cursus. 4te Aufl. 1 Thlr., gebdn. 1 Thlr. 5 Ngr. Vorräthig bei **Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/380

Edictalladung.

Nachdem zu des hiesigen Windmühlenbesitzers **Johann Gottlieb Schanze** Vermögen der Concursproceß Gerichtswegen eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger ernannten Schanzes, ingleichen alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Schanzes Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, in dem auf

den 13. November 1851

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 29. December 1851

der Publication eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, sodann aber

den 5. Januar 1852

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, wobei die Außenbleibenden sowohl, als Diejenigen, welche sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 12. Januar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 2. Februar 1852

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. —= —= Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte aus Leisnig zu bestellen.

Gericht Böhlen bei Leisnig, am 4. August 1851.

Wehner, G.-D.

Bekanntmachung.

Künftigen

5. November lauf. Js.,

als Mittwoch nach dem 20 Sonntage nach dem Trinitatisfeste wird der zweite Viehmarkt für das Jahr 1851 in hiesiger Stadt abgehalten. Indem wir solches hiermit öffentlich bekannt machen, wird zugleich mit bemerkt, daß städtische Abgaben sowohl von dem zum Verkauf gebrachten als auch verkauft werdenden Viehe nicht zu erlegen sind und werden alle Landwirthe und Viehbesitzer hieüger Gegend zu einem recht zahlreichen Besuche dieses Viehmarktes freundlichst eingeladen.

Waldheim, am 16. October 1851.

Der Stadtrath.
Vermann, Brgrmstr.

Auction.

Amtswegen sollen im Amthause allhier in den Vormittagsstunden

des 8ten November 1851,

von früh 9 Uhr

an, die zur Concursmasse Gustav Adolph Arnolds gehörigen Mobilien, darunter ein einspänniger Leiter- und ein einspänniger Brettwagen und gegen 60 Tausend Stück rohe Federspulen gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, und ladet man Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerken ein, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amthause allhier aushängt.

Justizamt Leisnig, den 15. October 1851.

Philipp.

Agentengesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33⅓ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt, dagegen auf strenge Rechtlichkeit und Pünktlichkeit reflectirt. Anmeldungen unter

J. S. & Comp. werden franco und Poste restante

Frankfurt a. M. erbeten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/381

Wohlfeiler Verkauf.

Eine Parthie Cattune, halbwollene, wollene, und halbseidene Stoffe sollen den 5. November und folgende Tage, unter dem Werthpreise gegen baare Zahlung verkauft werden, bei

Chr. Gottl. Haase.

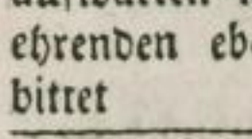
Empfehlung.

Mein Tuch-Lager habe ich in allen dahin einschlagenden Winterstoffen bestens sortirt, und bei Bedarf verspreche ich die nur möglichst billigsten Preise.

Leisnig, den 30. October. **Friedrich Stephan,**
im bekannten Locale am Markt.

Ganz wohlfeile **Pappen** in allen Stärken empfing

Gustav Keller.



Ein Stamm Schaafe

oder im Einzelnen steht zum Verkauf bei verw. **Richter** in Zeschwitz.

Gesucht wird auf dem Rittergut Commichau zum 1. Januar 1852 ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht.

Ein junger Mensch, der die Schmiedeprofession zu erlernen geneigt ist, kann zu Weihnachten oder Fastnachten ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Am vergangenen Dienstag ist mir ein schwarz- und gelbgefleckter Hund mit langer Ruthe zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei **Ernst Grimmbeck.**

Einladung zur Kirmeß

Sonntag & Montag, den 2. u. 3. November, wo Tanzmusik stattfindet und ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten meinen werthen Gästen aufwarten werde. — Sonnabend zuvor kann ich die mich mit ihren gütigen Besuch Beehrenden ebenfalls mit Karpfen und dergl. bestens bedienen. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Anton Grund.**

Einladung zur Kirmeß in Nauberg

Sonntag und Montag, als den 9. und 10 November,

wo Tanzmusik stattfindet und ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Karpfen, Gänse- und Schweinebraten meinen werthen Gästen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst **Ferdinand Oehmichen.**

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 2. November, soll das Kirchweihfest bei mir abgehalten werden und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Schleising in Naunhof.

Nachkirmeß in Gorschmitz mit Tanzmusik

Sonntag, den 3. November a. C.,

wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade. Mit Kaffee und Kuchen werde ich meine geehrtesten Gäste bestens bedienen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Steuer in Gorschmitz.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 2. November, findet bei mir Tanzmusik statt. Es ladet dazu hierdurch ein **Werner** bei Meinitz.

Einladung.

Zur Tanzmusik nächsten Sonntag, den 2. November, wo ich auch mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde, ladet hiermit höflichst ein **Drießen** in Brösen.

Versammlung des Turnvereins,

Montag, den 3. November, Abends 8 Uhr.

Der Turnrath.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen

Dienstag, den 4. November d. J., Nachmittags pünctlich um 3 Uhr. **v. Abendroth.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/382

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 45. Freitags, den 7. November 1851.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf den, im Leipziger Kreisblatte vom heurigen Jahre befindlichen Erlaß der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft vom 25. dieses Monats wird der bestehenden Vorschrift zufolge resp. zur Nachachtung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich alle die den

1. November 1851

bei den Gemeinde-Obrigkeiten hiesigen Bezirks zur Anmeldung kommenden militär- und resp. dienstreservepflichtigen Mannschaften der Altersclassen $18\frac{1}{51}$, $18\frac{1}{50}$ und $18\frac{2}{49}$, und zwar:

Aus dem Amtsbezirke Rossen

den 4., 5. und 6 December dieses Jahres

auf dem Saale des Schänkwirths Seyfert in Rossen;

aus dem Amtsbezirke Mügeln, mit Einschluß der Meißner Hochstiftsgerichtsdörfer Lüttnitz und Zschannewitz,

den 8. desselben Monats

auf dem Saale des sonst Kaufmann Lindnerschen Hauses in Mügeln, und

aus dem Amtsbezirke Leisnig

den 9., 10. und 11. gedachten Monats

auf dem Rathhaussaale zu Leisnig,

je nach der, den Mannschaften rücksichtlich der einzelnen Tage und sonst, von Seiten ihrer competenten obrigkeitlichen Behörde noch besonders zu ertheilenden Anweisung, vor der Königlichen Rekrutirungs-Commission zu gestellen haben, etwaige Reclamationen aber spätestens bis zum

15. December dieses Jahres

bei gedachter Comission, welche zu dem Ende am nurgedachten Tage von früh 8 bis Mittags 12 Uhr im

Schuhmacher-Innungshause zu Döbeln

versammelt sein wird, anzubringen sind, später angebrachte Reclamationen hingegen keine Beachtung finden können.

Döbeln, am 25. October 1851.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

In deren Verwaltung:

von Vieth.

Bekanntmachung.

Die auf den 4ten Termin d. J. gefälligen Grundsteuern nach 2 Pf. pr. Steuereinheit, sind vom 1. bis 14 November dies. Jrs. unerinnert zur hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen. Solches und daß nach Ablauf der bestimmten Zahlungsfrist gegen die säumigen Restanten mit executivischen Maßregeln verfahren werden muß, wird hiermit nochmals bekannt gemacht.

Leisnig, den 6 November 1851.

Der Stadtrath.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/383

Kirchen- und Schulnachrichten

aus der Ephorie Leisnig.

Leisnig. Am 12. Juli 1851 wurde Hr. Wilh. Conrad Haaß, zeith. 3. Knabenl. als 2. Mädchenl. auf hiesiger Superintendentur confirmirt.

Am 23. August 1851 wurde Hr. E. M. Schulz, zeith. Hilfsl. zu Hainichen als 3ter Mädchenl. verpflichtet u. confirmirt.

Am 18. Octbr. 1851 wurde Hr. C. R. Hildebrandt, zeith. Hilfsl. zu Weigsdorf bei Zittau als 3. Knabenl. allh. verpflichtet u. confirmirt.

Am 28. Octbrt. 1851 wurde Hr. Subdiac. u. Rector Kretzschmar allh. in Gegenwart des Stadtrathes, der Schuldeputation u. des Hrn. Localschulinspectors dem Lehrercollegio als Director vorgestellt und es kommt gleichzeitig die hohen Orts genehmigte Localschulordnung ins Leben.

Dürrweitschen. Am 18. Juli 1851 wurde Hr. M. C. F. Leuschner, zeith. Diac. zu Friedrichstadt-Dresden als Pfarrer allh. auf der Superintendentur Leisnig confirmirt.

Maaschwitz. (Parochie Collmen.) Am 27. Septbr. 1851 wurde Hr. F. G. L. Canitz, zeith. Schulvicar hierselbst, als ständiger Lehrer auf der Superintendentur verpflichtet u. confirmirt.

Ablaß. Als Personal-Hilfsl. wurde angestellt: Hr. Schulamtscandidat L. R. Gentzsch.

Sitten. Als Personal-Hilfsl. wurde angestellt: Hr. Schulamtscandidat F. E. Weber.

Zennewitz. (Parochie Tragnitz.) Nach dem Abgange des zeith. Hrn. Schullehrers Schmidt als Schullehrer zu Espenhain, trat an seine Stelle: Hr. Schulamtscandidat J. E. Streubel, welcher am 3. Novbr. d. J. als Vicar (bis zu seiner Wahlfähigkeitsprüfung) eingewiesen ward.

Rittmitz. Nach der Beförderung des Hrn. Schullehrer Uhlmann zur Kirchschulstelle Börnersdorf, ist Hr. H. Th. G. Bartsch, zeith. Schullehrer zu Langenberg bei Riesa zu seinem Nachfolger designirt worden.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 7. October.

1) Zwei Gesuche um Reservirung des Bürgerrechts. 2) Unterstützungsgesuche Stadtarmer. 3) Mittheilung des Stadtraths, die Verwendung des der Stadtcasse zugefallenen Vermögens der Juliane Steinbeck betreffend. Man genehmigt die Verwendung dieses Geldes zum Bau des Armenhauses. 4) Justification der Rathssportelcassen Rechnung auf Januar, Februar und März 1851. 5) Vorlegung des Restverzeichnisses der städtischen Cassen. behufs der Aufnahme als inexigibel zu bezeichnenden Reste. Den Anträgen der zu diesem Behufe niedergesetzten Commission (Sitzung vom 2 Juli sub 3) und den Beschlüssen des Stadtraths trat man allenthalben bei, trägt aber bei dem Stadtrathe darauf an, daß derselbe die Bezirksvorsteher von vorkommenden Logisveränderungen in Kenntniß setzen möge.

Sitzung vom 21. October.

1) Mehrere Gesuche um Aufnahme von Schulkindern in die Freischule. 2) Gesuch des bisherigen Scheitschlägers Rennert um Gewährung einer kleinen Pension. Es wird ihm eine jährliche Gratification von 1 Schock Holz bewilligt. 3) Drei Unterstützungsgesuche Stadtarmer. 4) Vorlegung mehrerer inexigibler Reste, deren Streichung genehmigt wird. 5) Mittheilung des Stadtraths, die Abgabe von an Private abgegebenem Röhrwasser betreffend. Mit Ausnahme eines Falles tritt man der in dieser Angelegenheit vom Stadtrathe getroffenen Verfügungen bei. 6) Wahl dreier Stadtverordneten zur Assistenz bei der bevorstehenden Wahl von Stadtverordneten und Ersatzmännern. Es wurden hierzu die Stadtverordneten Herzog, Herrmann und Nake gewählt. 7) Mittheilung des Stadtraths, die Verpachtung des Kornhausbodens betreffend. Man genehmigt selbige an Herrn Carl Bernhardt für 10 Thlr. jährlich. 8) Antrag der Stadtverordneten auf baldige Herstellung eines verschließbaren Gewölbes über die Hauptquelle des Seifersdorfer Röhrwassers zur Verhinderung vorkommender Verunreinigungen und anderer Uebelstände.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Aus Oesterreich wird uns mitgetheilt, daß jetzt Getraide aus dem südlichen Rußland über Ungarn in Säcken auf der Norddahn bis Böhmen verführt werde, und daß man hoffe, diesen Handelszweig bis auf unser sächsisches Erzgebirge ausdehnen zu können.

Wie früher in Dresden, so ist neuerdings auch in Pirna der Beschluß gefaßt worden, von jetzt ab die Brodtaxe einstweilen ganz aufzuheben, statt dessen aber allwöchentlich die Namen derjenigen 3 Bäcker bekannt zu machen, welche die billigsten Preise gestellt haben.

Deutschland.

München, 28. Oct. Gegenwärtig wird hier eine Broschüre verbreitet und auch auf dem Lande durch die natürlichen Colporteure und Etappenposten des Ultramontanismus, durch die Klerikalen nämlich, überall hingesendet, die an Gemeinheit und Rohheit Alles, was der Art da

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/384

gewesen, übertrifft. Sie ist betitelt: „Ein Blick in das gefährliche Treiben der Judensippschaft" und beginnt damit, daß geradezu zu dem Morde der Juden aufgefordert wird. Erst nachdem dieses Schmuzerzeugniß schon zu Tausenden umlief und zuerst die Volksbötin darauf aufmerksam gemacht hatte, wurde dasselbe mit Beschlag belegt. Das Ding geht von dem Piusverein in Augsburg aus.

Hannover. Das Befinden unseres Königs ist seit einiger Zeit sehr beunruhigend. Die große Schwäche, welche die letzte Unpäßlichkeit des Königs zurückließ, ist trotz aller Pflege im Zunehmen begriffen, so daß auch der Ministerpräsident v. Münchhausen, welcher fast täglich Audienzen erhielt, in den letzten Tagen nicht mehr zugelassen wird. Wie groß und wie begründet die Befürchtungen aller Derer sind, welche die augenblickliche Situation Hannovers mit der angedeuteten Möglichkeit einer neuen kaum zu ermessenden Gefahr sich klar vor Augen zu stellen wissen, darf ich Ihnen nicht erst schildern.

Am 18. October starb im israelitischen Krankenhause zu Hamburg der älteste Israelit daselbst, im Alter von 103 Jahren.

Schleswig-Holstein.

In Altona hat am 26. October eine dreifache Feier stattgefunden, die unwillkürlich zu einer Parallele zwischen 1848 und 1851 und zugleich zu einer Rückerinnerung an den dreijährigen Kampf gegen Dänemark auffordert. Es wurde nämlich den in Altona begrabenen Kämpfern für Schleswig-Holstein auf dem Kirchhofe ein einfaches Denkmal gesetzt; dann wurde auf demselben Kirchhofe ein Soldat von dem neugebildeten (oder eigentlich erst definitiv zu organisirenden) holsteinischen Bundescontingente unter dem Geleite österreichischer Truppen beerdigt; endlich wurde der frühere Probst Harries aus Husum, auch einer der heimathlosen schleswigschen Geistlichen, ein ächter Patriot, in sein neues Amt als Compastor in Altona eingeführt. — Todte Schleswig-Holsteiner, ein durch Oesterreicher zu Grabe geleiteter Holsteiner und ein in Holstein wieder eingesetzter flüchtiger schleswigscher Geistlicher — ist darin nicht die tragische Geschichte der für Schleswig-Holstein so verhängnißvoll gewordenen letzten 3 Jahre gleichsam in nuce enthalten?

Geheimnisse von New-York.

Die amerikanischen Zustände gewinnen für den Deutschen ein immer höheres Interesse und man sollte keine Seite derselben unberührt und unbesprochen lassen. Da ich nun so oft Gelegenheit habe, die Lichtseite derselben in meinen Berichten hervortreten zu lassen, so mag auch von Zeit zu Zeit den Schattenseiten das Recht der Besprechung werden, wenn die letztere — der Natur von Correspondenzberichten entsprechend — jedesmal auch nur eine fragmentarische und partielle sein kann. Für diesmal will ich daher nur Einiges hervorheben, welches einen Schlagschatten auf die socialen Verhältnisse in unsern großen Städten wirft, und die Veranlassung dazu giebt mir die großartige Ausräumung vieler fashionablen Spielhöllen, welche der Polizeimarschall Tuckey vor einigen Tagen in dem puritanisch-frommen Boston vorgenommen hat. Der Marschall ließ eine Menge dieser Häuser zugleich eines Abends durch seine Polizeimannschaft umstellen, drang dann hinein und ertappte bei dieser Gelegenheit über 100 Spieler in flagranti. Die feinen Herren wurden alle mit Handschellen versehen und mußten in Colonnen in das Gefängniß marschiren, während die sämmtlichen Spiel-Utensilien, Pharotische, Rouletten, Würfel u. s. w. in die Office des Herrn Marschalls transportirt und für Schaulustige ausgestellt wurden. Die löbliche Polizei selbst wunderte sich über ihren sonderbaren Fang, noch mehr aber das Publikum, als die Herren Gefangenen am andern Tage zum Verhöre vor den Polizeirichter geführt wurden. Eine buntere Gesellschaft, desselben Verbrechens angeklagt und überwiesen, sah man wohl selten bei einander, und von manchem Haupte entfloh der Heiligenschein, der es bis dahin umwoben hatte. Angesehene Kaufleute, reiche Mäkler, Agenten für Bibel- und Tractatgesellschaften, eifrige Kirchgänger, Männer in Aemtern und Würden bildeten mit leichtfertigen Dandys, Schauspielern und Abenteurern aller Art die merkwürdige, von dem zahlreich versammelten Publikum mit großer Neugierde, mit Lachen und Hohn angestaunte Gruppe. Viele suchten falsche Namen anzugeben, allein ihre wohlbekannten Gesichter straften sie Lügen; andere hielten sich ihr Schnupftuch vor's Gesicht, als wenn sie an heftigen Zahnschmerzen litten. Alle aber waren gewiß herzlich froh, als sie nach Zahlung der nicht sehr bedeutenden Geldbuße aus den Händen der Polizei entlassen wurden, um vielleicht zu Hause in die — Arme der ängstlich harrenden Ehehälften zu fallen, denen sie sich am Abend vorher unter dem Vorwande entrissen hatten, ein Stündchen mit den Nachbarn zu verplaudern. In den Hallen des Polizeigerichts zu Boston sollen aber lange nicht so viel Zeichen von Scham und Reue wahrgenommen worden sein, als von dieser äußerst respectablen Gesellschaft an den Tag gelegt wurden, und auch der Polizei selbst soll mancher Fang unerwartet und nicht sehr angenehm gewesen sein. Zum Ueberfluß erschienen auch noch die angegebenen Namen der Spieler (gleichviel ob wahre oder falsche) in fast allen Zeitungen der Union. Polizeimarschall Tuckey aber wurde verdientermaßen für seine Energie sehr gelobt. Der ge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/385

ehrte Leser mag sich nun den schwarzen Hintergrund zu dieser ergötzlichen Geschichte, welche einen tiefen Blick in das äußerlich so heilige und innerlich so faule unserer fashionablen Gesellschaft thun läßt, selbst ausmalen. Wenn er aber glaubt, daß blos die Puritanerstadt (Boston) ein Sodom und Gomorrha wäre, so ist er im Irrthum. Dasselbe Treiben wiederholt sich in allen unsern größern Städten; überall wird ungestraft und beinahe öffentlich den Gesetzen in dieser, wie in so mancher andern Beziehung Hohn gesprochen, nirgends aber toller und schlimmer, als — hier in New-York. Neulich hat man zwar einen armen Teufel wegen verbotenen Glückspiels verhaftet, welcher auf der Straße die Knaben um einen Cent nach der Scheibe schießen ließ; allein die achthundert Spielhäuser, welche in den fashionabelsten Theilen unserer guten Stadt liegen und von den hervorragendsten Mitgliedern unserer sogenannten „gebildeten" Gesellschaft besucht werden, welche ihr Wesen beinahe öffentlich treiben — diese hat man bisher unangetastet gelassen. Gewiß hat die Polizei ihre wohlerwogenen Gründe bei diesem Gewährenlassen einer offenbaren Gesetzverhöhnung; sicherlich walten sehr zarte Rücksichten dabei ob, denn bei uns steht die Sache ganz anders, als in dem mehr isolirten Boston. Hier ist die Aufgabe für die Polizei weit schwieriger und delicater; denn auch in diesem Industriezweige, wie in so vielen andern, weiß New-York seinen Charakter als Metropolis geltend zu machen. Philadelphia, Hartfort und Providence, Baltimore, Washington und Albany, sogar Boston selbst sind ihr tributär und liefern ihr Contingent zu den brillanten Spiel-Soireen. Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, klingt hier das Geld und wandert von einer Hand in die andere; zur Zeit der Congreßsitzungen gehen die Geschäfte ein wenig flauer; allein sobald dieselben geschlossen sind, strömen Politiker aller Farben, Senatoren und Congreßmitglieder, Aemtersucher und Beamtete in großen Massen hierher, um Fortune's Glücksrad zu versuchen. Dann halten die Bankhalter ihre reichste Erndte, obwohl sie es auch nicht verschmähen, dem lüsternen Handlungsdiener sein sauer Verdientes zu entziehen oder dem schwach stehenden Kaufmann die letzte Summe abzunehmen, mit der er sich vor dem unvermeidlichen Bankerott zu schützen gedachte. Zwanzig bis dreißig der größten dieser Etablissements liegen an unserer fashionabelsten und belebtesten Straße, am Broadway. In jedem derselben befindet sich eine Reihe von brillant meublirten Salons. Die Fußböden bedecken kostbare Teppiche, an den Wänden ziehen sich schwellende, mit rothem geblümten Sammet überzogene Divans hin, prachtvolle Sessel und Schaukelstühle, mit kostbaren Stickereien versehen, laden zum Sitzen ein. Da ist ein Rauchzimmer, ein Lesezimmer, in welchem fast alle Zeitungen der Welt aufliegen, und ein Speisesalon. In letzterem findet sich ein köstliches Soupé nebst Champagner so viel man trinken will, gratis zur Disposition der Gäste und ladet zum Genusse ein. Es wird gern gesehen, wenn dem Champagner reichlich zugesprochen wird. Die Hauptsache aber sind die Spiel-Salons, in denen man Gelegenheit hat, in jeder Art, wie es das Herz gelüstet, der Leidenschaft des Hazardspiels zu fröhnen. Hier giebt es keinen Unterschied zwischen Nacht und Tag. Die ewige Gasflamme beleuchtet die Karten, die Würfel, die Roulette und — die von Leidenschaft durchwühlten Mienen der Spielenden. Hier wogen die Goldhaufen hin und her und zwischen den leisen Flüchen der Verlierenden und den Freudenrufen der Gewinnenden tönt stets monoton und in gemessenem Takt die Stimme des Bankhalters. Zu der Masse, die Tag und Nacht in diesen Sälen wogt, liefern alle „gebildete" Stände ihr Contingent, ein guter Rock und eine gefüllte Börse ertheilen die Berechtigung zum Eintritt und in diesem Industriezweige werden Geschäfte gemacht, über deren Großartigkeit leider keine Tabellen existiren, obgleich man ihre Folgen sehr häufig in dem Ruin von Familien, in Bankrotten, Kassendiebstählen, Betrügereien und — Selbstmorden wahrnimmt.

Während sich diese Spielhöllen doch noch einigermaßen der vollen Oeffentlichkeit entziehen und dem Auge des oberflächlichen Beobachters verborgen bleiben können, giebt es eine andere Art von großartiger Betrügerei, welche Jahr aus Jahr ein so zu sagen auf offener Straße hier betrieben wird: ich meine die sogenannten Mock-Auctionen. Der Fremde, welcher unsere belebtesten Straßen, den Broadway, die Chatham-Street u. s. w. durchwandert, wird fast bei jedem Schritte in die weit geöffnete Thür eines Ladens schauen, an dessen Fenstern eine Menge der werth- und prachtvollsten goldenen Uhren mit schweren goldenen Ketten, nebst Juwelen und anderen blinkendem Goldschmuck ausgestellt sind und das Auge blenden. Neben der Thür des Ladens ist eine kleine rothe Fahne befestigt, die jedoch hier nur die harmlose Aufgabe hat, anzuzeigen, daß hier Auction abgehalten wird. In dem Laden steht hinter der Bar ein elegant gekleideter Auctionator, der eine prachtvolle goldene Uhr in der Hand, diese zu einem ungewöhnlich billigen Preise ausbietet. Vor der Bar stehen Bieter und Zuschauer, unter denen sich stets zwei oder drei sehr pfiffig aussehende, aber äußerst harmlos sich stellende Bursche, als die feinsten Gentlemen gekleidet, befinden, welche ebenfalls Käufer zu sein scheinen, in Wahrheit aber die Complicen des Auctionators sind. Diese bieten dem Fremden so lange auf, bis sie mer-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/386

ken, daß er nicht höher hinaufzugehen Lust hat. Dann wird ihm die Uhr zugeschlagen, welche aber nicht aus den Händen des Auctionaters oder seiner Complicen herausgekommen und ihm blos gezeigt worden ist. Durch ein geschicktes Manöver wird sie, wenn sie echt war, beseitigt und ihm eine ähnlich aussehende, galvanisch vergoldete sauber in Papier gewickelt in die Hand gedrückt, mit welcher sich der Betrogene seelenvergnügt über seinen vortheilhaften Handel, nachdem er bezahlt hat, entfernt. Diese Uhr ist natürlich ein ganz werthloser Kasten. Bemerkt der verdutzte Käufer den Betrug noch innerhalb des Ladens, so wird er so gut wie möglich beschwichtigt und ihm eine nicht viel bessere silberne Uhr unter vielfachen Lobpreisungen ihrer Güte aufgeschwatzt, und auch in diesem Falle ist er, besieht er den Schaden beim Lichte, dennoch um mehrere Dollars geprellt. Haben die Betrüger, welche in der Regel feine Menschenkenner sind, aber einen noch recht Grünen oder eine „Einfalt vom Lande" vor sich, so sind sie auch wohl so frech, gleich von vornherein eine ganz schlechte Uhr mit galvanisch vergoldetem Kasten zum Verkauf auszusetzen, ohne zu bemerken, daß es eine goldene Uhr sei. Der Grüne, welcher arglos vertraut und sich nicht den Anschein geben mag, daß er den Werth des zum Verkauf ausgesetzten Gegenstandes nicht zu taxiren verstehe, bietet ohne nähere Untersuchung darauf los, von der glänzenden Außenseite bestochen. Hat man ihm hoch genug aufgeboten, so wird zugeschlagen und der von ihm erkaufte Artikel ihm frank und frei eingehändigt. Sieht er sich nun endlich betrogen und will klagbar werden, so muß er selbst eingestehen, daß ihm die Uhr nicht für eine goldene verkauft worden sei und er kann nichts machen, ebenso wenig wie in den vorerwähnten Fällen, in denen er stets mehrere Zeugen gegen sich hat, die immer bereit sind, so oft falsch zu schwören, als es verlangt wird. (Schluß folgt.)

Fremdes.

Ueberall im deutschen Lande
Wird das Fremde nur begehrt!
Ueberall, zu Deutschland's Schande,
Wird das Fremde nur geehrt;
Kannst du nur germanisch plaudern,
Schließt sich dir der Nobeln Kreis,
Aber kannst du fränkisch plaudern,
Bist du der Gesellschaft Preis.

Auf den Schulen und Kathedern
Treibt man Griechisch und Latein,
Und man setzt die alten Federn
In die jungen Schwingen ein.
Kennst du alle Folianten,
Bist ein Mann du von Gewicht;
Aber ob du Deutsch verstanden,
Fragt dich der Professor nicht.

Durch die Gunst der Mäcenaten
Blüht die deutsche Kunst nicht mehr;
Welschland schickt dafür Kastraten
Und die nackten Tänzer her.
In der Themis grauen Hallen
Wird Latein geradebrecht;
Von den vielen Rechten allen
Gilt am meist'n das römsch'e Recht.

Willst du nie dir selbst vertrauen,
Großes, deutsches Vaterland?
Bist erbärmlich anzuschauen
Im geflickten Prunkgewand!
Wollt ihr eine deutsche Jugend,
Ein germanisches Geschlecht,
Uebt vor Allem deutsche Tugend,
Deutsche Sprache, deutsches Recht!

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 31. Octbr. bis 6. Nvbr. 1851.

Aufgebotene: vacat. — Getaufte: Clara Auguste, Mstr. C. A. Weise's, B. u. Nädlers, T. — Wilhelm Richard, W. A. Müllers, Pachters der Leitenmühle, S. — Carl Friedrich, Mstr. C. L. Otto's, B. u. Schuhm., S. — Marie Wilhelmine, F. W. Bräuers, B. u. Kammsetzers, T. — Therese, J. F. Peitze's, Einw. u. Fabrikarb., T. — Lissi Emilie, Mstr. F. W. Prosche's, B. u. Weißbäckers, T. — Franz Oswald Max, Hrn. Chr. E. Priemers, Besitzers des Freiguts Haasenberg, S. — Helena, Hrn. J. F. F. Wenzels, Amtscopistens, T. — u. ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Carl Friedrich, Mstr. C. L. Otto's, B. u. Schuhm. allh., ehel. einz. S., 6 T. — Hermann Eduard, Mstr. J. F. C. Hohnsteins, B. u. Weißbäckers allh. ehel. jüngstes S., 8 M. 29 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 1. November 1851.

	geringster.					mittler.					höchster.				
Weitzen	5	Thlr.	15	Ngr.	— Pf.	5	Thlr.	23	Ngr.	8 Pf.	6	Thlr.	2	Ngr.	5 Pf.
Korn	4	"	15	"	— "	4	"	23	"	8 "	5	"	2	"	5 "
Gerste	3	"	17	"	5 "	3	"	23	"	8 "	4	"	—	"	— "
Hafer	1	"	20	"	— "	1	"	25	"	— "	2	"	—	"	— "

Leisnig, 1. November 1851. Butter: 16—18 Ngr. — Erbsen: 4⅔—5 Thlr. — Hirse: $8\frac{5}{12}$ Thlr. — Gries: 7½ Thlr. — Ferkel: ⅓—⅔ Thlr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/387

Bekanntmachung.

Auf einem Feldgrundstücke in hiesiger Stadtflur ist am 30. vor. Monats ein Tragkorb von eichenem Holze, in welchem die nachstehends unter 2—7 aufgeführten, allem Vermuthen nach gestohlenen Gegenstände befindlich waren, in dem Erdboden eingegraben, aufgefunden und anher eingeliefert worden.

Die rechtmäßigen Eigenthümer nachbenannter Gegenstände werden hiermit aufgefordert sich behufs des Rückempfangs derselben und ihrer Vernehmlassung über den Thatbestand eines etwa hierunter vorliegenden Diebstahls schleunig allhier anzumelden.

Leisnig am 1. November 1851.

Das Königl. Justizamt.

Philipp.

v. Knappstädt.

Verzeichniß

der aufgefundenen Gegenstände.

1) ein Tragkorb von eichenem Holze und mit Tragbändern versehen,
2) ein Topf mit ungefähr 5 Kannen Topfbutter,
3) zwei blaugedruckte leinene Taschentücher mit lichtblauer Kante,
4) ein Stück blaugedrucktes baumwollenes Zeug von 1 Elle Länge und $1\frac{3}{4}$ Elle Breite, sowie ein Stück dergl. von dem nämlichen Stoffe 1 Elle lang und $\frac{7}{8}$ Elle breit,
5) zwei Säcke von grober grauer Leinewand,
6) zehn Stück Flegelrieme,
7) ein zerbrochener Cigarrenkastendeckel mit dem Aufdrucke „Pfälzer“

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, interimistisch einen Mann anzustellen, welcher die Nachtwächter bei ihren Diensten unterstützen soll.

Es werden daher Diejenigen, welche geneigt sind, diese Function zu übernehmen, aufgefordert, sich schleunigst bei uns zu melden, worauf wegen des Lohnes und sonst das Nähere mit demselben verabhandelt werden soll.

Leisnig, den 6. November 1851.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher.

Bekanntmachung.

Die von Johann Christoph Engeln gewesenem feldbegüterten Häusler und Schänkwirth zu Naundorf nachgelassenen Immobilien, und zwar:

1) ein an der Leisnig-Döbelner Straße gelegenes Wohnhaus sammt Zubehör Folio 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Naundorf, worauf bisher vermöge persönlicher Concession das Schankrecht ausgeübt worden ist,
2) ein Stück Feld und Holz von 2 Ackern 83 □Ruthen, „Käs und Brod“ genannt, Folio 37 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, und Nr. 226, 227, 228 und 229 des Flurbuchs, mit 35,34 Steuer-Einheiten,
3) ein Stück Holz und Wiese von 1 Acker 208 □Ruthen, in Altenhofer Flur, Folio 53 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, und Nr. 265 und 266 des Altenhofer Flurbuchs, mit 22,99 Steuer-Einheiten,
4) ein Stück Holz, Wiese und Lehde, von —- 268 □Ruthen in Hetzdorfer Flur, Folio 8 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 27 und 28 des Hetzdorfer Flurbuchs, mit 20,21 Steuer-Einheiten,
5) ein Stück Feld von 6 Ackern 69 □Ruthen in Zollschwitzer Flur, Folio 15 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 51, 57, 58, 72, 73 des Zollschwitzer Flurbuchs mit 153,14 Steuer-Einheiten,

sollen getroffener Vereinigung unter den Erben zu Folge und resp. mit obervormundschaftlicher Genehmigung, im Wege freiwilliger Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu

der neunzehnte November 1851

terminlich anberaumt worden.

Amtswegen werden daher Kaufliebhaber hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich hierzu anzugeben, über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß mit der Subhastation der einzelnen Grundstücke des Mittags 12 Uhr werde verfahren auch solche, dafern sich sonst kein Bedenken findet, den Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/388

Im Uebrigen sind die Kaufsbedingungen sowie eine ungefähre Beschreibung und Taxe der feilgebotenen Grundstücke, aus den im hiesigen Amte und in dem Nachlaßhause zu Naundorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Justizamt Leisnig, den 26. September 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Es soll das **Johann Gottlob Lengefelden** in Draschwitz gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Draschwitz, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerichtlich auf 75 Thlr. —- —- taxirt worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 17. November 1851

unter den für nothwendige Versteigerung vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Diejenigen, welche dieses Grundstück erstehen wollen, werden daher hierdurch aufgefordert, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, worauf nach 12 Uhr die Versteigerung des ausgebotenen Grundstücks und der Zuschlag desselben an den Meistbietenden erfolgen wird.

Eine Beschreibung des Grundstücks mit einem Verzeichnisse der Abgaben hängt sowohl im hiesigen Amte als auch in Draschwitz am üblichen Orte aus.

Königl. Justizamt Leisnig, den 28. August 1851.

Philipp.

Subhastation.

In Folge der Concurseröffnung zu dem Vermögen des hiesigen Windmüller Johann Gottlieb Schanze soll das demselben zeither zugehörig gewesene Haus- und Feldgrundstück mit Windmühle, von welchen eine ungefähre Beschreibung mit angefügter Taxe dem in hiesigem Gasthofe „zum heitern Blick" affigirten Anschlage beigefügt ist, künftigen

13. November 1851

öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu ersteben gesonnen sind, am gedachten Tage Vormittags hier einzufinden, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber der vorzunehmenden Licitation beizuwohnen, und zu gewarten, daß das gedachte Grundstück Demjenigen, welcher nach dreimaliger Proclamation das höchste Gebot behalten und sich übrigens hinsichtlich der Zahlung den im Termine bekannt zu machenden gesetzlichen Bedingungen gemäß zu bezeigen hat, zugeschlagen werden wird.

Gericht Böhlen, am 4. August 1851.

Wehner, G.-D.

Auction.

Amtswegen sollen im Amthause allhier in den Vormittagsstunden

des 5ten November 1851,

von früh 9 Uhr

an, die zur Concursmasse Gustav Adolph Arnolds gehörigen Mobilien, darunter ein einspänniger Leiter- und ein einspänniger Brettwagen und gegen 60 Tausend Stück rohe Federspulen gegen sofortige baare Bezahlung in cassenfähigen Münzsorten meistbietend öffentlich verkauft werden, und ladet man Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerken ein, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amthause allhier aushängt.

Justizamt Leisnig, den 15. October 1851.

Philipp.

Ullersdorfer Rahmkäse

empfiehlt billig **A. E. Klopfleisch.**

Wärmsteine von Serpentin

empfing in Commission **A. E. Klopfleisch.**

Versammlung des Unterhaltungsvereins

Montag den 10. November, Abends halb 8 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern.

Der Vorstand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/389

Verordnung,

die Einführung eines gleichförmigen Buttermaaßes btrffd.; vom 11. October 1851.

Zur Beseitigung der Nachtheile, welche aus der Anwendung verschiedener Buttermaße in den einzelnen Landestheilen für den Verkehr erwachsen, wird zur Erledigung der in dem Landtagsabschiede vom 12. April d. J. deshalb ertheilten Zusicherung hiermit verordnet, wie folgt:

§. 1. Vom 1. Januar 1852 an haben alle Verkäufe von Butter entweder nach dem Gewichte oder nach dem Kannenmaaße, und zwar so, daß die ganze Kanne zwei Pfund, die halbe Kanne ein Pfund, die Viertel-Kanne (das Stückchen) 16 Loth wiegt, Statt zu finden.

Der Verkauf in geformten Stücken ist lediglich nach der Kanne und deren Unterabtheilungen gestattet.

§. 2. Wer Butter nach einem andern Maße verkauft oder zum Verkaufe stellt, als nach dem in §. 1 bezeichneten, ist mit einer Polizeistrafe von —= 10 Ngr. —= bis zu 20 Thlr. —= —= zu belegen. Die Butter selbst ist zu Gunsten des Armenfonds der Gemeinde, in deren Bezirke die Contravention Statt fand, zu confisciren.

§. 3. Als zum Verkaufe gestellt, ist die Butter anzusehen, welche zum Zwecke des Verkaufs in einem Verkaufslocale oder auf dem Markte öffentlich ausgelegt oder in ein Haus gebracht wird.

§. 4. Die Polizeibehörden haben die pünktliche Ausführung dieser Verordnung zu überwachen.

§. 5. Sämmtliche Herausgeber von Zeitschriften, auf welche der § 21 des Gesetzes vom 14. März laufenden Jahres Anwendung findet, haben diese Verordnung in ihren Blättern abzudrucken.

Dresden, den 11. October 1851.

Ministerium des Innern.
v. Friesen.

Demuth.

In der Buchhandlung von Sassim in Leisnig ist zu haben:

Patzig, Der practische Oeconomieverwalter nach den Anforderungen der jetzigen Zeit. 1851. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bergmann, Dünger-Lehre. 2te Aufl. 2 Thlr.

Kielmann, Populaire Landwirthschaftslehre. 1r Theil: Ackerbau; 2r Th.: Wiesenbau, Viehzucht, Seidenbau, Bienenzucht. Mit 5 Steindrucktafeln. 1851. 1 Thlr. 10 Ngr.

Der Landwirth der Gegenwart oder zeitgemäße Anregungen u. Belehrungen über alle Berufs- u. Gewerbs-Interessen des Landwirthes ꝛc., herausgegeben von Beyer u. Protz. 2 Bde. 1851. 1 Thlr. 15 Ngr.

Seyff, Die Landwirthschaftsschule in ihrem ganzen Umfange. Mit 15 colorirten u. 5 schwarzen Zinktafeln. 1851. 1 Thlr.

Quarizius, Populäres Handbuch der organisch-technischen Chemie. Zum Gebrauch f. Techniker, Cameralisten, Landwirthe ꝛc. 3 Liefrgn. 2te Ausg. 1851. 1 Thlr.

Elsner, Die rationelle Schafzucht. Resultate 33-jährig. Erfahrung. 2te Aufl. 1 Thlr. 25 Ngr.

Büchner, Die höchsten Erträge des Ackerbaues durch eine der Bearbeitung mit dem Spaten gleichkommende **Tiefcultur** mit dem Pfluge, wobei auf die verschiedenen Bodenarten, Ackerwerkzeuge u. üblichen Feldfrüchte Rücksicht genommen und die Nützlichkeit der Tiefkultur überzeugend nachgewiesen ist. Mit 1 Abbilog. 18 Ngr. 8 Pf.

Hamm, Dr., Katechismus d. Ackerbauchemie, Bodenkunde u. Düngerlehre. Mit 26 Abbildgn. 12 Ngr. 5 Pf.

Lindau, Saatbüchlein, oder die Saaten fruchtbarer zu machen. Nebst Anhang über d. vorzüglichsten Düngmittel, ferner über Viehmast, Schnellmästung ꝛc. 2te Aufl. 12 Ngr. 5 Pf.

Büchner, Die Saamen-Ersparung. 7 Ngr.
„ „ Der Kartoffelbau. 10 Ngr.

Claussen, Der Flachsbau nebst Anweisung zur Bereitung von Flachsbaumwolle u. z. Cultur des Flachses. 10 Ngr.

Weidinger, Der Flachsbau u. die Flachsbereitung. 10 Ngr.

Stöckhardt, Guanobüchlein. 2te Aufl. 10 Ngr.

Korn, Landwirthschaftl. Vademecum. 2te Aufl. 15 Ngr.

Der wohlerfahrene Thierarzt als berathender u. warnender Freund bei allen Krankheiten der Pferde, des Rindvieh's, der Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, des Hausgeflügels u. d. Stubenvögel. 15 Ngr.

Vollständiges Viehartzneibuch v. J. Hoffmann. 2te verb. Aufl. 9 Ngr.

Die Krankheiten der Haussäugethiere. 15 Ngr.

Lindau, Die Pferde-, Rindvieh- u. Schafzucht, 2te Aufl. 12½ Ngr.

J. H. Beisen, Die Zucht, Pflege u. Wartung der Schweine. 10 Ngr.

Weber, Der Taubenfreund. 10 Ngr.

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/390

Beilage
zu Nr. 45 des Leisniger Wochenblattes 1851.

Bekanntmachung.

Nachdem nicht nur das in dem früher erlassenen, das Grund- Hypothekenbuch für das Dorf Naunhof betreffenden öffentlichen Aufrufe ausgeschlossene Grundstücksfolium Nr. 27 für

das Wohnhaus Nr. 12 B. des Brandcatasters, früher Johann Gottlieb Schleißingen, jetzt Johann Carl Wilhelm Zachen zugehörig,

sondern auch nachträglich

für eine zur Flur Brösen gehörige, jedoch zur Flur Tautendorf mit vermessene, dermalen im Eigenthume Frau Christianen Emilien verehelichten Herzog geb. Kirsten zu Leisnig befindliche halbe Hufe Land, ein Folium unter Nr. 43 im Grund- und Hypothekenbuche für Brösen,

und

für eine der Stadtcommun zu Leisnig zugehörige, in dasiger Flur gelegene Parzelle an Wiese mit Holz, Nr. 944 des Flurbuchs II, das Folium Nr. 1398 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig,

in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. November 1843 vorbereitet worden, so wird solches und daß die Entwürfe dieser Grund- und Hypothekenbuchs-Folien für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit liegen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es werden daher alle Diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Folien-Entwürfe wegen ihnen an obigen Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 15. April 1852

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen würden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in die Grund- und Hypothekenbücher auf den hier fraglichen Folien werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Justizamt Leisnig, den 9. September 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat die Erlaubniß zu alljährlicher Abhaltung zweier Viehmärkte hierselbst ertheilt, und soll

der erste am Donnerstage in der ersten Adventswoche jeden Jahres, folglich

den 4. December 1851,

der zweite jedesmal am Donnerstage in der Woche nach Judica, folglich für das nächste Jahr

den 1. April 1852

abgehalten werden.

Obrigkeitswegen machen wir dies hierdurch bekannt, und ersuchen sowohl die Landwirthe aus nah und fern, allerlei Vieh, als Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und dergl. Schlacht- und Nutzvieh, auf den hiesigen Markt zu bringen, als auch die Käufer aller Orten, recht zahlreich sich hier einzufinden und zu kaufen, mit dem Bemerken, daß weder vom Verkäufer, noch vom Käufer keinerlei Abgabe an städtische Cassen zu entrichten ist.

Die zur Aufstellung des Viehes bestimmten Plätze werden den Käufern beim Eintreffen in hiesiger Stadt angewiesen werden.

Zugleich bitten wir die verehrl. Kalenderredactionen, hiervon Notiz zu nehmen und Nachricht zu den Kalendern zu bringen.

Roßwein, den 3. November 1851.

Der Stadtrath allda.

J. W. Herrmann.

40 Scheffel trockene Torfasche sind zu haben bei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/391

Freiwillige Subhastation.

Das von dem Kaufmann weil. Herrn **Johann Gottlob Hamann** allhier hinterlassene, vorzüglich gelegene und zu jedem größeren Etablissement, insbesondere auch zu Anlegung einer Gerberei geeignete Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hofraume, anstoßendem Gärtchen, Röhrwasser und 5 Bieren, soll

den 10. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Die Subhastation findet in dem zu versteigernden Grundstücke statt; der Ersteher aber hat den dritten Theil der Erstehungssumme sofort zu erlegen, wogegen der Rest der Licitationsgelder, insoweit solche nicht durch Ueberweisung und Uebernahme älterer Hypotheken getilgt werden, gegen vierteljährige Aufkündigung und alljährliche Verzinsung nach Vier vom Hundert unterpfändlich stehen bleiben kann.

Döbeln, den 1. November 1851.

Adv. **Schulze.**

Holz-Auction.

Auf dem Ochsensaaler Revier — Forstort Schönewasser genannt — sollen Mittwochs, als den **19. dies. Mts.,**

12 Klaftern kieferne Scheite, ¾ lang
120 = = Stöcke
} von alten kernigem Holze,
15 = buchene und birkene Stöcke und
eine bedeutende Quantität kieferne Reißholzschocke

meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist genannten Tages früh 9 Uhr in der Schenke zu Ochsensaal.

Ochsensaal, den 6. November 1851.

Der Oberförster **Rothe.**

Holz-Auction.

Nächsten Freitag, als den 14 November 1851, sollen auf dem, zu den Bennewitz'schen Pferdnergute zu Westewitz gehöreaden Holzgrundstücke bei Nauhain gelegen, eine Parthie fichtene und tännene Stangen, sowie auch desgl. Stämme von verschiedener Stärke, von früh 9 Uhr an, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht werden. Der Sammelplatz ist auf dem gleich Westewitz über der Mulde gelegenen Grundstücke. Auch sind noch mehrere Parzellen Wiesen, an der Mulde gelegen, zu verkaufen.

Westewitz, den 7. November 1851. **Joh. Gottfr. Tschunke.**

Eine Wassermühle,

in guter Mahllage, mit 1 Mahlgang, Oelmühle und 12 Scheffel gutem Feld und Wiese steht für 5000 Thlr. zu verkaufen oder gegen ein Haus in Leisnig zu vertauschen durch den Oeconom **Lindau** in Oschatz.

Verkauf eines Naturaliencabinets.

Gegen sofortige Bezahlung im 14-Thalerfuße findet

den 3ten December d. J,

Vormittags 11 Uhr, der öffentliche Verkauf eines Naturaliencabinets, bestehend aus einer Sammlung von Vögeln und einigen Säugethieren, zusammen über 800 Stück, worunter sich viele sehr schöne und seltene Exemplare befinden; 2) einer aufs Beste geordneten und gut conservirten Schmetterlingssammlung von 4420 Stück; 3) einer dergleichen von ca. 4000 Stück und 4) eine Käfersammlung mit dem dazu gehörigen Schränken und Regalen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Hamann allhier dergestalt statt, daß jede Sammlung einzeln ausgeboten wird.

Döbeln, den 1. November 1851.

Adv. **Schulze.**

Bekanntmachung.

In der Mühle zu Ochsensaal sind eine bedeutende Quantität ganz trockene kieferne 2 und 1½zollige Pfosten sowie auch dergleichen Spünde- und Verschlagbretter zu verkaufen.

C. Hauptmann.

Zu verkaufen sind einige 20 Scheffel gute Kartoffeln, sowie auch ein fettes Schwein bei

Hugo Lindner,
Gastwirth zum sächsischen Reiter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/392

Beste Bamberger Schmelzbutter

verkauft zum billigsten Preis

Leisnig, den 6. November 1851. **Carl Hoyer.**

Makulatur ist vorräthig in hiesiger Buchdruckerei.

Empfehlung.

Aechten Nordhäuser Kornbranntwein,
feinsten Arac,
schöne Bricken

empfing und verkauft billigst *F. E. Wiedner.*

Die bekannten **Wagenwinden** von Gruneberg verkauft zu den Fabrikpreisen

Ferdinand Seifert, Stellmachermstr. am Schloßberg, Händler's Haus.

Ein gutes Zugpferd steht zu verkaufen, wo unter dreien, 2, 6 u. 10 Jahr, braune Blässen, die Wahl gegeben wird, bei **Künne** in Lauschka.

Gutes Ochsenfleisch!

beim Fleischermeister **Paul Lindner** am Schloßberge.

Zu verkaufen liegt billig ein schwacher, fast neuer, Ofenkasten bei

Schuhmachermstr. **Wagner**, Kupfergasse.

---

500 Thaler sind zu 4 Procent Zinsen gegen genügende hypothekarische Sicherheit zu Neujahr auszuleihen. Wo? ist zu erfragen bei Herrn Brgrmstr. **Berger** in Mutzschen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Leisnig als Messerschmied und Stahlarbeiter etablirt habe, alle in dieses Fach einschlagende Artikel fertige und reparire, und durch reelle Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben suchen werde.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich alle Arten Messer und Scheeren schleife.

Meine Wohnung befindet sich auf der Badergasse in Kupferschmied Wöhlers Hause.

Leisnig, den 5. Novbr. 1851. **Friedrich Hauffe.**

---

500 Thlr. —, —, Mündelgeld liegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen sofort bereit durch **Lochmann** in Minkwitz.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bürcaux 2c. 2c.,

welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante **franco** Mainz zu senden.

Eine Hinterstube nebst Zubehör ist sofort oder zu Weihnachten d. J. zu vermiethen in Nr. 10 in hiesiger Kornhausgasse. verw. **Heilmann.**

Ein Dienstmadchen, wo möglich vom Lande, welche einer bürgerlichen Wirthschaft vorstehen kann und nicht aller vierzehn Tage oder vier Wochen zu heirathen gedenkt, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde ein goldener Ring. Der sich Legitimirende kann ihn wieder erhalten bei Schuhmachermstr. **Grunert** am Schloßberge.

Dank.

Des verheerenden Feuers Wuth verzehrte uns am 7. Mai dieses Jahres Obdach und Habe, doch Gottes Gnade und Hülfe blieb uns nahe; viele edle Menschenfreunde nahmen sich unserer hülfereichend in jeder Art freundlichst an, so daß wir nun wieder unsere neuerbaute Wohnung haben glücklich beziehen können.

Ihnen Allen, Ihnen! den hochverehrten Herren Baumeistern! sowie sämmtlichen Bauleuten, welche den Neubau so wohlgelungen in allen Theilen vollendeten, Ihnen! welche der Wohlthaten so mannichfache uns spendeten, welche die herzlichste Theilnahme uns bewiesen, bei und nach dem uns getroffenen Feuerunglück bis zu dieser Stunde. Ihnen Allen! hierdurch unserer Herzen innigsten und wärmsten Dank darzubringen, ist uns süße, heilige Pflicht, und vereinigen wir noch der Seele Wunsch damit: die gütige Vorsehung möge Ihnen vergelten durch den besten, reichsten Segen Alles was Sie uns hülfereichend und unterstützend gethan.

Naunhof, am 2. November 1851.

Friedrich Wilhelm Kießig & Familie.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/393

Zu Weihnachtspräsenten passend empfehle ich meine auf 4 Wochen in Commission erhaltenen

Pariser Novitäten.

Außerdem mache ich geehrten Damen und Herren auf mein gut assortirtes Lager

feiner Pariser

Glacé- & Buckskin-Handschuhe

aufmerksam.

C. G. Haase.

Einladung

zum Kirmessfest in Fischendorf.

Nächsten Sonntag, den 9 November, wird bei mir das Kirmeßfest gefeiert, wo von Nachmittags 3 Uhr an **Concert** und Abends **Ballmusik** stattfindet. Entrée à Person 3 Ngr., wofür jedoch ein Genuß gereicht wird. Meinen werthen Gästen kann ich mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten. Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Johann Gottfried Wenzel.

Einladung zur Kirmeß und Tanzmusik.

Sonntag und Montag werde ich mit Kaffee und Kuchen, sowie auch mit Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Sonnabend zuvor werde ich ebenfalls meinen werthen Gästen mit Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Kretzschmar in Tragnitz.

Kirmeß bei Schneider in Altleisnig.

Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir die Kirmeß gefeiert, wo Tanzmusik an beiden Tagen stattfindet und ich meine geehrten Gäste mit Kaffee u. Kuchen bestens bedienen werde. Auch sind Karpfen zu haben. Es bittet um recht zahlreichen Besuch **Schneider.**

Einladung zur Kirmess im schwarzen Bär

Sonntag & Montag, den 9. und 10. November. An diesen Tagen findet bei mir Tanzmusik statt und werde ich mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten. Dazu ganz ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

Goldammer im schwarzen Bär.

Weißenberg. Künftigen Sonntag, als den 9. November, wird die Kirmeß mit Tanzmusik bei mir gefeiert, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, kalter Küche, sowie auch mit kalten und warmen Getränken zu Diensten stehen werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Friedrich Kurth.**

Einladung zur Tanzmusik im Gasthofe zur Stadt Leisnig

Sonntag, den 9. November, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und um recht zahlreichen Besuch bittet **Carl Lehmann.**

Einladung zur Kirmeß in Draschwitz Sonntag, den 9. November,

wo Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Bischoff** in Draschwitz.

Einladung zur Kirmeß in Nauberg

Sonntag und Montag, als den 9. und 10 November,

wo Tanzmusik stattfindet und ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen, Karpfen, Gänse- und Schweinebraten meinen werthen Gästen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst **Ferdinand Oehmichen.**

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 9. November, soll das Kirchweihfest bei mir abgehalten werden, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst **Richter** in Klosterbuch.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/394

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 46. Freitags, den 14. November 1851.

Bekanntmachung.

Das Kammergut **Wiesenburg** nebst Zubehör soll auf 12 Jahre, von Johannis 1852 bis dahin 1864 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 4. December d. J.

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Es haben daher Diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium sich schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögens-Verhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben und sodann der weitern Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium II. Abtheilung, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontractsentwurf und das Flurbuch nebst Croquis über dieses Gut können von den Pachtcompetenten, nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii von heute an in der Domainen-Expedition eingesehen werden.

Vor dem definitiven Zuschlage des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiskus keinerlei Verbindlichkeit eintritt, auch werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 15. October 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Bekanntmachung.

Da nach den in den k. k. Oesterreichischen Staaten geltenden paßpolizeilichen Vorschriften die Pässe der dieselben bereisenden Ausländer mit dem visa einer k. k. Gesandtschaft versehen sein müssen, widrigenfalls den Inhabern derselben der Uebertritt über die Grenze und das Reisen im Oesterreichischen Staatsgebiete nicht gestattet wird, so nimmt das Ministerium des Innern von mehreren neuerdings vorgekommenen Fällen, in welchen Reisende, deren Pässe jenem Erfordernisse nicht entsprochen, an der Grenze zurückgewiesen worden sind, Veranlassung, das reisende Publikum hierauf in seinem eigenen Interesse aufmerksam zu machen

Dresden, am 29. October 1851.

Ministerium des Innern.

v. Friesen.

Eppendorf.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf den, im Leipziger Kreisblatte vom heurigen Jahre befindlichen Erlaß der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft vom 25. dieses Monats wird

der bestehenden Vorschrift zufolge resp. zur Nachachtung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich alle die den

1. November 1851

bei den Gemeinde-Obrigkeiten hiesigen Bezirks zur Anmeldung kommenden militär- und resp. dienstreservepflichtigen Mannschaften der Altersclassen $18\frac{11}{12}$, $18\frac{12}{13}$ und $18\frac{2}{4}$, und zwar:

Aus dem Amtsbezirke Nossen

den 4., 5. und 6 December dieses Jahres

auf dem Saale des Schänkwirths Seyfert in Nossen;

aus dem Amtsbezirke Mügeln, mit Einschluß der Meißner Hochstiftsgerichtsdörfer Lüttnitz und Zschannewitz,

den 8. desselben Monats

auf dem Saale des sonst Kaufmann Lindnerschen Hauses in Mügeln, und

aus dem Amtsbezirke Leisnig

den 9., 10. und 11. gedachten Monats

auf dem Rathhaussaale zu Leisnig,

je nach der, den Mannschaften rücksichtlich der einzelnen Tage und sonst, von Seiten ihrer competenten obrigkeitlichen Behörde noch besonders zu ertheilenden Anweisung, vor der Königlichen Rekrutirungs-Commission zu gestellen haben, etwaige Reclamationen aber spätestens bis zum

15. December dieses Jahres

bei gedachter Comission, welche zu dem Ende am nurgedachten Tage von früh 8 bis Mittags 12 Uhr im

Schuhmacher-Innungshause zu Döbeln

versammelt sein wird, anzubringen sind, später angebrachte Reclamationen hingegen keine Beachtung finden können.

Döbeln, am 25. October 1851.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

In deren Verwaltung:

von Vieth.

Bekanntmachung.

Mehrfach gemachte Wahrnehmungen veranlassen die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft die in dem Gesetze vom 9. November 1833 enthaltenen, den Verkehr auf den Chausseen betreffenden Bestimmungen, und darunter namentlich folgende:

Alles Fahren und Reiten auf den Fußsteigen der Chausseen ist verboten;

Die Fahrbahn darf nicht durch Anhalten oder auf irgend eine andere Weise gesperrt werden;

Es dürfen keine Gegenstände irgend einer Art, weder auf der Chaussee, noch in den Gräben abgeladen werden und daselbst liegen bleiben;

Derjenige Fuhrmann, der seine Zugthiere nicht fortwährend leitet und beaufsichtigt, sondern sie sich selbst überläßt, sich, ohne sie abgesträngt und festgebunden zu haben, von seinem Fuhrwerke entfernt, oder während des Fahrens auf dem Wagen schläft, verfällt in Strafe;

Jedes Fuhrwerk ist verbunden auf gegebenes Zeichen dem entgegenkommenden, sowie dem hinter ihm herkommenden auf die Hälfte des Gleises auszuweichen,

hierdurch zur Nachachtung mit dem Bemerken einzuschärfen, daß die Straßen-Officianten mit der gemessenen Weisung versehen worden sind, über die pünktliche Befolgung der Bestimmungen des angezogenen Gesetzes, bei eigner Verantwortung, streng zu wachen und jede von ihnen bemerkte Contravention unnachsichtlich zur gesetzlichen Ahndung zu bringen.

Königliche Amtshauptmannschaft zu Döbeln, den 6. November 1851.

v. Vieth.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Mit dem nächsten Monat wird man in fast allen deutschen Ländern Landtage haben, welche auf die verschiedenartigste Weise, namentlich aber hinsichtlich der Staatsverfassungen, beschäftigt sein werden. In Preußen z. B. erwartet man in dieser Beziehung Vorlagen, welche eine Annäherung an frühere Zustände bezwecken. In

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/396

Baiern hat sich das Ministerium vorbehalten, solche Abänderungen nur durch die Landesvertretungen selbst herbei zu führen. In Kurhessen dagegen sieht man der Octroyirung (Verleihung) eines vollständigen neuen Staatsgrundgesetzes entgegen. In vielen andern deutschen Staaten scheint man die Absicht zu haben, eine gewisse Einheit der deutschen Verfassungen mittelst der Kammern zu erzielen, was jedoch wegen der bundestäglichen Geschäftsordnung kaum möglich sein wird, deren weitläufige Gründlichkeit hinsichtlich der Berichtserstattungen, Instructions-Einholungen u. s. w. jedem derartigen selbstständigen Streben der Einzelstaaten hemmend entgegensteht.

Den Freunden des Missionswesens dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß jetzt an 1335 verschiedenen Orten, 5963 evangelische Missionäre thätig sind, den Heiden das Evangelium zu verkündigen. Die heilige Schrift ist in 166 verschiedenen heidnischen Sprachen übersetzt.

Löbau, 6. Nov. Eine kürzlich in unserer Nähe vorgekommene eigenthümliche Beraubung, eine Beutelschneiderei im eigentlichsten Sinne des Worts, bildet jetzt bei uns das Tagesgespräch. In dem an der Görlitzer Chaussee liegenden Dorfe Sohland sind nämlich in verflossener Woche in den beiden dasigen Gasthöfen in ein und derselben Nacht vier schlafenden Fuhrleuten die Geldbeutel aus den Taschen der Beinkleider herausgeschnitten worden, ohne daß einer von ihnen es bemerkt hätte. Der Gensdarmerie ist es indessen bereits gelungen, den Thäter zu ermitteln; es soll ein nichtsnutziges Subjekt aus einem Dorfe in der Nähe von Görlitz sein.

Deutschland.

Preußen. Als Curiosum aus dem am 18. Octbr. geschlossenen Landtage der Provinz Preußen theilt die „Kölner Zeitung" mit, daß ein ritterschaftlicher Abgeordneter eine Petition folgenden Inhalts einbrachte: „Die Schullehrer-Seminarien sollen abgeschafft, die Lehrerstellen mit ausgedienten Unterofficiren besetzt und als Lehrgegenstände nur Schreiben, Lesen, Rechnen und täglich ein zweistündiger Religionsunterricht eingeführt werden." und daß über diese Petition mit einer nicht gar zu großen Majorität zur Tagesordnung übergegangen wurde.

Die österreichischen Getraidemärkte werden von jetzt ab streng überwacht, um dem Treiben der Kornjuden, denen kein Mittel zu schlecht ist, um die Preise künstlich in die Höhe zu bringen, ein Ziel zu setzen. — Könnte auch Anderwärts nichts schaden.

Einer Mittheilung im „Journ. des Débats" zufolge soll der bekannte Bakunin auf der russischen Festung Schlüsselburg gestorben sein.

In Bezug auf die Erbfolge in Holstein bemerkt die „N. Pr. Ztg.": „Preußen allein erkennt dem Herzog von Augustenburg noch gewisse Ansprüche zu, dürfte aber, wenn der Herzog nicht geneigt sein sollte, billige Entschädigung anzunehmen, schwerlich willens sein, weiterhin für die secundären Anrechte des Hauses Augustenburg in Holstein aufzutreten."

Geheimnisse von New-York.

(Schluß.)

Mitunter gerathen in den Auctions-Laden die Betrüger aber doch in Verlegenheit, wenn der Bietende die Vorsicht hat, die zur Versteigerung angesetzte Uhr während des Bietens in der Hand zu behalten und sie, nachdem sie ihm vielleicht für denselben Preis zugeschlagen worden, mit klingender Münze, die nicht verweigert werden darf, zu bezahlen. Sind zu viele Zuschauer vorhanden, so muß man ihn gehen lassen, merkt ihn aber für die Zukunft. Ist aber der Verkäufer etwa mit seinen Complicen nur allein zugegen, so werden Händel mit ihm angefangen, er niedergeschlagen und ihm die Uhr wieder abgenommen. Wird er klagbar, so sind wiederum falsche Zeugen genug vorhanden, welche beschwören, daß er den ersten Schlag gethan, und er ist doppelt und dreifach geprellt. Aber nicht allein diese Auctionen von Uhren und andern Goldsachen, sondern auch viele andere laufen auf die abgefeimteste Betrügerei hinaus und es ist fast unmöglich, alle die Kniffe und Pfiffe zu bezeichnen, welche gebraucht werden, um das Publikum zu beschwindeln. So wie man nur einen Blick von außen in solch' einen Laden wirft, erhebt der Auctionator seine laute Stimme und wiederholt er sehr anlockend die von seinen Complicen zum Scheine gethanen Gebote. Zu den am häufigsten gebrauchten Kunstgriffen gehört auch noch, daß man ein Lot (ein halbes oder ganzes Dutzend) von Gegenständen, z. B. Goldfedern, seidene Taschentücher u. s. w. zum Verkaufe aussetzt und nun den Unerfahrenen darauf bieten läßt. Nach geschlossenem Kaufe ist derselbe sehr unangenehm überrascht zu hören, daß sich sein Gebot nicht auf das Ganze, sondern auf jedes einzelne Stück bezogen habe, und er ist wiederum fürchterlich geprellt und muß, durch allerlei Drohungen geschreckt, zahlen. Gegen diesen furchtbaren Unfug ist das Gesetz leider ganz ohnmächtig. Die Betrüger wissen sich so pfiffig zu benehmen, daß die Justiz ihnen nichts anhaben kann, und Peter Funk und seine zahlreichen Concurrenten lachen über alle Bemühungen der Polizei, der Justiz und ihrer Ankläger, indem sie sich sicher fühlen. Täglich und stündlich wird eine Masse von Fremden durch diese Betrüger geprellt, welche ihre rothen Auctionsfähnchen überall in den belebtesten Straßen lustig in die Lüfte flattern lassen. Das einzige Mittel, welches unser Mayor seit Kurzem gegen diesen greulichen Unfug angewendet hat und fortwäh-

rend anwendet, besteht darin, daß er den Mock-Auctionsläden gegenüber auf dem Trottoir Knaben mit einer an eine Stange befestigten Tafel aufgestellt hat, auf welcher mit großen Buchstaben geschrieben steht: „Strangers beware of Mock-Auctions!“ Trotzdem aber sehe ich täglich die Läden mit kauflustigen Fremden gefüllt uud die Zeitungen enthalten fast täglich tragi-komische Geschichten von den durch Peter Funk (den obersten Repräsentanten der Mock-Auctionärs) und Consorten verübten Betrügereien.

Viele andere Sorten von Betrügereien, die hier auf den Straßen verübt werden, z. B. durch Anbieten von angeblich verlornen mit falschen Bankscheinen gefüllten Brieftaschen für wenige Dollars u. s. w. und denen gewöhnlich die Einwanderer zum Opfer fallen, muß ich hier der Kürze wegen übergehen. Ebenso wenig kann ich für jetzt in eine detaillirte Beschreibung der Gefahren eingehen, denen die Emigranten bei ihrer Ankunft im Hafen durch Agenten aller Art schon auf dem Schiffe ausgesetzt sind, welche letztere mit vollem Rechte zuweilen Seelenverkäufer genannt werden. Wohl sind hier eindringliche Ermahnungen zur größten Vorsicht am Orte und jeder hüte sich wie er kann und gebrauche überall seine fünf Sinne! — —

Wollte ich in diesen skizzenhaften Andeutungen über die „Geheimnisse von New-York“ noch weiter fortfahren (was vielleicht später geschieht), so müßte ich auch noch etwas von den 5175 Schenken sagen, so wie von andern philantropischen Instituten sprechen, woraus sich ergeben würde, daß die großen Seestädte unserer glorreichen Union hinsichtlich ihrer sittlichen und moralischen Zustände trotz aller Secten und Kirchen, trotz aller Scheinheiligkeit und Sonntagsfeier an Verworfenheit und Ausbildung zum Schlechten hinter keiner Stadt der alten Welt zurückstehen, und daß besonders Irländer und Neger das Ihrige thun, um sie in ihrer nackten Blöße und äußersten Rohheit zur Schau zu stellen, während die feinere Verderbniß durch alle Klassen und Grade der hiesigen Gesellschaft und mit gemeiner Gewinnsucht, Käuflichkeit und Bestechlichkeit bis zum höchsten Beamten hinauf Hand in Hand geht.

Nun zum Schlusse noch eine Uebersicht über die nach Ausweis der Polizeiberichte vom 15. Juli 1850 bis zum 1. Januar 1851 in New-York vorgefallenen 144 364 Verhaftungen. Hiervon wurden vorgenommen: 87 wegen Brandstiftung, 490 wegen Mißhandlung mit der Absicht zu tödten, 13 896 wegen Schlägerei, 733 wegen Mißhandlung von Polizisten, 82 wegen Versuchs der Nothzucht, 545 wegen Versuchs zu stehlen, 157 wegen Versuchs einzubrechen, 212 wegen Hülfe zur Flucht eines Gefangenen, 336 wegen treulosen Verlassens eines Ehegatten, 751 wegen Einbruchs, 66 wegen Vielweiberei, 20 252 wegen polizeiwidrigen Betragens, 89 wegen Fälschung, 72 wegen Veruntreuung, 1987 wegen Rauferei in den Straßen, 1484 wegen Wahnsinn, 66 865 wegen Besoffenheit, 351 wegen schamloser Blosstellung des Körpers, 138 wegen Beleidigung von Frauenzimmern auf öffentlicher Straße, 228 wegen Haltung verrufener Häuser, 64 wegen Mord, 14.454 wegen kleiner Diebstähle und Betrügereien, 68 wegen Nothzucht, 2055 wegen großer Betrügereien, 169 wegen Straßenraub. — Das hiesige Besserungshaus für jugendliche Verbrecher (House of Refuge) hat seit seiner Eröffnung im Jahre 1825 5016 und im vorigen Jahre 444 jugendliche Verbrecher aufgenommen; zu den letzteren die von 1848 übrig gebliebenen 338 gerechnet, ergab sich für das Jahr 1850 eine Zahl von 782. Von diesen gingen 371 ab, verblieben also für dieses Jahr 411, darunter 317 weiße Knaben und 65 Mädchen, 20 farbige Knaben und 9 Mädchen. Die Knaben werden mit Verfertigung von Rohrstühlen, Abziehriemen, Cartonnage-Arbeiten u. s. w. beschäftigt, wobei jeder durchschnittlich 11 Cents täglich verdient. Ihre Kleider und Schuhe machen und repariren sie ebenfalls selbst. Die Mädchen werden mit Nähen und Waschen beschäftigt. Die Einnahmen des vorigen Jahres betrugen 46 461 Dollars 37 Cents, die Ausgaben 45,113 Dollars 72 Cents.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 7. bis 13. Nvbr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Joh. Ferd. Joost, Mitglied des Stadttheaters zu Halle, mit Igfr. Wilhelmine Bißler, Schaufpielerin zu Halle, weil. Hrn. J. F. W. Bißlers, gewes. Schauspielers zu Frankfurt a. M., hinterl. ehel. T. — Hr. Joh. Daniel Schmidt, B. u. Kunstgärtner allh., mit Igfr. Johanne Rosine Krebs, weil J. C. G. Krebsens, gewes. Einw. zu Gorschmitz, hinterl. ehel. dritten T. — Getaufte: Lina, Mstr. H. F. E Schanze's, B., Zeug- u. Leinewebers, T. — Bertha, J. C. Bräuers, Einw. u. Tuchm., T. — Sabina Hedwig, Mstr. F. E. Tillens, B. u. Schuhm., T. — Auguste Emilie, J. G. Kretzschmars, B. u. Tuchm., T. — Aurelie Auguste, C. H. Leonhardts, Einw. u. Tuchber., T. — Beerdigte: Mstr. Heinr. Otto Stecher, gewes. Hausbes., Huf- u. Waffenschmidt zu Gröge-witz, zuletzt Einw. in Röda, 72 J. — Hr. Joh. Gfried Raschke, B, Seilermstr. u. Rathmann allh., 60 J. 9 M. 8 T. — Carl Robert, Mstr. Joh. Chr. Zachens, B. u. Schneid. allh., ehel. jüngst. S., 2 M. 30 T. — Marie Therese, C. G. Voigt's, Einw. u. Lohgerbergesellens allh., ehel. jüngst. T., 1 J. 29 T.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/398

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 8. November 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	23 Ngr.	8 Pf.	6 Thlr.	2 Ngr.	5 Pf.
Korn	4 „	15 „	— „	4 „	23 „	8 „	5 „	2 „	5 „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	22 „	5 „	4 „	— „	— „
Hafer	1 „	20 „	— „	1 „	25 „	— „	2 „	— „	— „

Leisnig, 5. November 1851. Butter: 16 — 20 Ngr. — Erbsen: $4\frac{2}{3}$—5 Thlr. — Hirse: $8\frac{1}{3}$ Thlr. — Gries: $7\frac{1}{2}$ Thlr. — Ferkel: $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$ Thlr.

Bekanntmachung.

Da zu Ergänzung der Stadtverordneten, Ersatzmänner und Ausschußmitglieder wegen des am 2. Januar 1852 ausscheidenden Drittheils derselben eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die hierzu angefertigte gedruckte Wahlliste vom 18. dss. Mts. an 14 Tage lang im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, und in hiesiger Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, im Uebrigen auch den Stimmberechtigten zugestellt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind bei Verlust derselben spätestens

den 25. November l. J.

zur Kenntniß des Stadtraths zu bringen.

Leisnig, am 11. November 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Mißverständnissen wird hierdurch bekannt gemacht, daß ohnerachtet das Geschäft der Ablösungen der von den hiesigen Eingepfarrten und den Censiten von Nicollschwitz, Oberschwitz und Zschockau an die **Kirche** allhier zu gewährenden Naturalzinsen an Garben, Broden, Eiern und resp. Getreide, desgleichen des von städtischen Grundstücken allhier **an das Pfarramt** zu entrichtenden Getreides, nunmehr völlig zu Stande gekommen ist und die diesfallsigen Recesse vom 1. October d. J. an in Kraft treten:

doch noch bis zu diesem Tage die auf das verflossene Jahr Michaelis 1850 bis Michalis 1851 gefälligen Zinsen obiger Art, wie bisher, abzuführen sind, daß ferner

diejenigen Censiten, welche Baarzahlung geleistet haben, diese Zinsen nur noch zur Hälfte, nehmlich auf das halbe Jahr von Michaelis 1850 bis Ostern 1851 zu leisten haben, daß endlich

sämmtliche Censiten, im Fall sie die Getreidezinsen nicht in Natura abentrichten wollen, gehalten sind dafür den mittleren Martini-Marktpreis hiesigen Orts, zu gewähren.

Leisnig, den 10. November 1851.

Die Kirchen-Inspection.
Dr **Haan.** **Philipp.** **Erchenbrecher.**

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Justizamte befindet sich

der Webergeselle **Johann Heinrich Wilhelm Reiß** von Wallbach,

wegen dringenden Verdachts, in der Nacht vom 2ten zum 3ten dieses Monats in dem Dorfe Töpeln einen Raub verübt zu haben, in Haft und Untersuchung.

Im Laufe der letzteren haben sich nun in Reiß's Wohnung außer anderen verdächtigen Gegenständen, über deren Eigenthümer bereits Erörterungen angestellt worden sind, noch folgende vorgefunden, und zwar:

1) ein kleines Handbeil, welches Reiß vor einiger Zeit in einem Holzschlage ohnweit Neuhausen bei Waldheim von einem angeblich ihm den Namen nach nicht mehr bekannten Manne erhalten haben will,
2) ein großer, zweihenklichter, braunglasirter Topf, den Reiß bei den Bettelngehen aus einem Garten eines an der Mittweidaer Straße gelegenen Dorfes, dem Vernehmen nach Tanneberg, mitgenommen haben soll,
3) drei mit Eisen beschlagene, von hartem Holze gefertigte, Räder von einem Handwagen, welche Reiß im Verlaufe dieses Jahres aus der Nähe von Hainichen oder Freiberg, wo er Gespinnste gesammelt, mitgebracht haben soll,
4) zwei Vorhänge von Mousseline de laine mit rothen Streifen und Blumen, sowie mit Troddeln, welche derselbe im Frühjahre 1851 von einem unbekannten Manne in Dresden gekauft haben will.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/399

Wenn nun wegen des unredlichen Erwerbes dieser Gegenstände Verdachtsgründe vorliegen, so werden die Polizeibehörden andurch ersucht, das hiesige Amt von etwaigen Wahrnehmungen über Verübung derartiger Diebstähle nach Befinden unter Beifügung der betreffenden Acten zu benachrichtigen.

Justizamt Leisnig, den 11. November 1851.

Philipp.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat die Erlaubniß zu alljährlicher Abhaltung zweier Viehmärkte hierselbst ertheilt, und soll der erste am Donnerstage in der ersten Adventswoche jeden Jahres, folglich

den 4. December 1851,

der zweite jedesmal am Donnerstage in der Woche nach Judica, folglich für das nächste Jahr

den 1. April 1852

abgehalten werden.

Obrigkeitswegen machen wir dies hierdurch bekannt, und ersuchen sowohl die Landwirthe aus nah und fern, allerlei Vieh, als Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und dergl. Schlacht- und Nutzvieh, auf den hiesigen Markt zu bringen, als auch die Käufer aller Orten, recht zahlreich sich hier einzufinden und zu kaufen, mit dem Bemerken, daß weder vom Verkäufer, noch vom Käufer keinerlei Abgabe an städtische Cassen zu entrichten ist.

Die zur Aufstellung des Viehes bestimmten Plätze werden den Käufern beim Eintreffen in hiesiger Stadt angewiesen werden.

Zugleich bitten wir die verehrl. Kalenderredactionen, hiervon Notiz zu nehmen und Nachricht zu den Kalendern zu bringen.

Roßwein, den 3. November 1851.

Der Stadtrath allda.

Freiwillige Subhastation.

Das von dem Kaufmann weil. Herrn **Johann Gottlob Hamann** allhier hinterlassene, vorzüglich gelegene und zu jedem größeren Etablissement, insbesondere auch zu Anlegung einer Gerberei geeignete Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hofraume, anstoßendem Gärtchen, Röhrwasser und 5 Bieren, soll

den 10. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Die Subhastation findet in dem zu versteigernden Grundstücke statt; der Ersteher aber hat den dritten Theil der Erstehungssumme sofort zu erlegen, wogegen der Rest der Licitationsgelder, insoweit solche nicht durch Ueberweisung und Uebernahme älterer Hypotheken getilgt werden, gegen vierteljährige Aufkündigung und alljährliche Verzinsung nach Vier vom Hundert unterpfändlich stehen bleiben kann.

Döbeln, den 1. November 1851.

Adv. **Schulze.**

Verkauf eines Naturaliencabinets.

Gegen sofortige Bezahlung im 14-Thalerfuße findet

den 3ten December d. J.,

Vormittags 11 Uhr, der öffentliche Verkauf eines Naturaliencabinets, bestehend aus einer Sammlung von Vögeln und einigen Säugethieren, zusammen über 800 Stück, worunter sich viele sehr schöne und seltene Exemplare befinden; 2) einer aufs Beste geordneten und gut conservirten Schmetterlingssammlung von 4420 Stück; 3) einer dergleichen von ca. 4000 Stück und 4) eine Käfersammlung mit dem dazu gehörigen Schränken und Regalen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Hamann allhier dergestalt statt, daß jede Sammlung einzeln ausgeboten wird.

Döbeln, den 1. November 1851.

Adv. **Schulze.**

Rechnungsaufgaben von Hoffmann

7 Heftchen; 1s — 6s Heftchen à 1¼ Ngr., 7s Heftchen 2 Ngr. — Facithefte 1s — 7s à 2½ Ngr.

Vorräthig bei **Sassim.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/400

Holz-Auction.

Dienstag, als den 25. November d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen bei Endesunterzeichnetem in dem sogenannten Rothengrunde eine Quantität Langhaufen und eine große Parthie stehende Stämme, als: eichene, birkene, erlene, aspene und buchene, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Zschannewitz. **Kraft.**

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß von jetzt an bei mir auf dem sogenannten Weinberge in Kiebitz

gute Burgkauer Schmiedekohle, à Scheffel 17 Ngr.,
desgl. Wasserkohle, = = 15 =
desgl. Schieferkohle, = = 16 =
desgl. Mittelkohle, = = 13½ =

sowie auch verschiedene Größen hallesche Schleifsteine zu möglichst billigen Preisen verkaufen werde.

Kiebitz, den 10 November 1851. **M. Oehmichen.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Leisnig als Messerschmied und Stahlarbeiter etablirt habe, alle in dieses Fach einschlagende Artikel fertige und reparire, und durch reelle Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben suchen werde.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich alle Arten Messer und Scheeren schleife.

Meine Wohnung befindet sich auf der Badergasse in Kupferschmied Wöhlers Hause.

Leisnig, den 5. Novbr. 1851. **Friedrich Hauffe.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigem ächten Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Dank.

Eine schwere und harte Prüfung hat uns der Allmächtige durch das frühe Scheiden unseres herzlichgeliebten Gatten und Vaters, Herrn **Johann Gottfried Raschke,** von dieser Erde in das ewige Jenseits auferlegt. Nur der feste Glaube an die unerforschliche, aber stets weise Vorsehung Gottes und die süße Hoffnung, daß der Verklärte, alles Erdenschmerzes entbunden, nun bei dem himmlischen Vater wohnt und wir einst mit ihm vereint sein werden, erhält uns aufrecht.

Unvergeßlich werden uns die treuen Anverwandten und Freunde bleiben, die den Seligen in seinen Leidenstagen mit Aufopferung pflegten; unvergeßlich aber auch die trostreiche Rede des Hochwürdigen Herrn Superintendent Dr. Haan am Sarge des Entschlafenen, die ehrenvolle Begleitung und vielfachen Beweise der Liebe und Achtung Eines Hochedlen Stadtraths und der Herren Stadtverordneten, die herrlichen Gesänge in der Kirche und am Grabe, ferner die geliebten Verwandten, die unaufgefordert die entseelte Hülle zu ihrer Ruhestätte trugen, die achtbaren Mitmeister und die lieben Nachbarn und Mitbürger, die ihm das letzte Geleit gaben.

Für diese herzliche Theilnahme, für alle Aufopferungen, ihm zu Ehren dargebracht, Ihnen Allen unserer Herzen wärmsten Dank hierdurch zu sagen, ist uns heilige, süße Pflicht und steigt unser heißes Gebet zu Gott empor: „Er wolle Sie in seinen Schutz nehmen und vor ähnlichen bitteren Prüfungen bewahren!“

Leisnig, den 12. November 1851.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/401

Einlasskarten

zum Tanzstunden-Ball der Erwachsenen auf dem Rathhaussaale nächsten Dienstag, den 18. November, sind in meiner Wohnung zu bekommen. Anfang: Nachmittag 4 Uhr.

Leisnig, den 13. November 1851. **F. Schreiber**, Tanzlehrer.

Anfrage.

Hätte derjenige nicht verdient, sofort entfernt zu werden, welcher am 10. November 1851 auf dem Tanzsaale des Hrn. De. in N. einem Tanzenden ein Bein dergestalt in den Weg stellte, daß er und dessen Tänzerin zum Fallen kam?

Gesucht wird unter annehmbaren Bedingungen eine Haushälterin in bereits vorgerücktem Alter, welche einer bürgerlichen Haushaltung selbstständig vorstehen, einige Caution stellen kann, perfecte Köchin sein und sich der Abwartung und Pflege eines alten Herrn dabei unterziehen muß. Strenge Rechtlichkeit und Ordnungsliebe, ruhiger, verträglicher Character sind neben obigen Erfordernissen Hauptbedingungen, und kann nur auf Solche, welche diesen, gestützt auf gute Atteste, genügen zu können glauben, Rücksicht genommen werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einsendung ihrer Atteste unter der Chiffre W. G. franco poste restante Colditz melden.

Neue Preisselsbeeren

in Zucker eingesotten, sind wieder angekommen bei **F. G. Illing.**

Auszuleihen

5000 Thlr. — = — = gegen hypothekarische Sicherstellung und 4 Procent jährlicher Verzinsung im Ganzen oder auch einzelnen Posten, jedoch nicht unter 500 Thlr. — = — =. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Dr. **Mirus.**

500 Thaler Mündelgeld

liegen sofort zum Ausleihen bereit durch

Lochmann in Minkwitz.

Ein Kutschentritt

ist gefunden worden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Künftigen Montag, d. 17. Novbr., fahrt nach **Dresden** Fuhrmann **Kühn.**

Künftigen Sonntag, als den 16. November, halte ich meinen

Abzugsschmaus,

wozu ich zur Tanzmusik ergebenst einlade. **Hugo Linder**
zum sächsischen Reiter.

Tanzmusik im Gasthofe zur „Stadt Leisnig"

nächsten Sonntag, den 16. November, wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet **Carl Lehmann.**

Einladung. Künftigen Sonntag wird bei mir die **Nachkirmeß** gefeiert, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Auch sind noch Karpfen zu haben. — Um recht zahlreichen Besuch bittet

Goldammer im schwarzen Bär.

Einladung

zum Tanzvergnügen des Wendishainer Gesangvereins, Sonntag, den 16. November a. c.

Der Vorstand.

Casino in den „drei Lilien" zu Gersdorf

Sonntag, den 16. November 1851.

Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

Nächste Nummer dieses Blattes wird Freitag, den 21. November, nach dem Nachmittagsgottesdienste verausgabt. Anzeigen werden wie gewöhnlich bis Donnerstag Mittag 12 Uhr angenommen.

Leisnig, den 14. Novbr. 1851.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/402

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 47. Freitags, den 21. November 1851.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen haben unterm 29. October eine Verordnung erlassen, welche die Feststellung der für weggefaliene gutsherrliche Rechte aus der Staatskasse zu gewährenden Entschädigungen betrifft.

In Dresden wurde am 8. November die 22jährige Mathilde Rosalie Spring aus Borna, angekleidet auf dem Bett liegend, todt gefunden. Man vermuthet Erstickung durch Kohlendämpfe, da die Ofenklappe verschlossen war. — Ebendaselbst wurde an der 18jähr. Tochter eines dörtigen Putzhändlers ein äußerst boshafter Streich verübt. In dem Augenblick nämlich, als sie zu einem Schuhmacher auf der Wallstraße ging, ward sie auf der Treppe von 2 Männern überfallen, die ihr den Mund zuhielten und ihr rasch das Haar der einen Seite des Kopfes nebst dem Zopf abschnitten. Als sich das Mädchen von dem Schreck erholte, hatten sich die Erbärmlichen schon aus dem Staube gemacht, das abgeschnittene Haar aber lag neben ihr. Man vermuthet Rache dahinter, die aber wahrscheinlich einer andern Person aus dem Hause gegolten haben mag.

Auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn ereignete sich am 14. d. M. Nachmittags in der Nähe von Bischofswerda der eigenthümliche Fall daß ein Passagier der dritten Wagenclasse im vollen Zuge den Wagen verließ und zwar durch das Fenster (?) springend, ohne Schaden zu nehmen. Bei dem Sprunge ging der Oberkörper voraus, und der einzige mit ihm in demselben Coupé befindliche Passagier bemerkte das Vorhaben des Mannes erst, als eben dessen Füße im Verschwinden waren. Als der herbeigeeilte Bahnenwärter den auf dem Boden Liegenden aufheben wollte, sprang derselbe von selbst empor und eilte dem nahen Walde zu, in welchem er verschwand. Im Wagen hatte der Entsprungene ein Kleidungsstück und einige Thaler Geld zurückgelassen.

Die Lützschenaer Gemeinde hat sich in neuester Zeit einer großen Wohlthat zu erfreuen gehabt, indem ihr der am 3. Octbr. d. J. zu München verstorbene zweitälteste Sohn des dasigen Patronats- und Gerichtsherrn, Frhr. Herrmann v. Speck-Sternberg die ansehliche Summe von 5150 Thlrn. letztwillig ausgesetzt hat. Von dieser Summe sollen 1550 Thlr. zur Erneuerung des Kirchthurms, der Glocken und Uhr verwendet, das Uebrige aber als werbendes Capital angelegt und in folgender Weise zur Vertheilung gebracht werden: 300 Thlr. eisernes Capital für das Kirchenvermögen, 300 Thlr. desgleichen für die Almosenkasse, 100 Thlr. unveräußerliches Capital zur Unterhaltung des Sängervereins, 100 Thlr. desgleichen zur Remuneration für den Dirigenten desselben. Die Zinsen von 500 Thlrn zur Uebertragung des Beichtgeldes, von 1000 Thlrn. zur Unterhaltung der Kleinkinderbewahranstalt, von 500 Thlrn. zu einem Schulfeste mit Prämienaustheilung, von 500 Thlrn. zu Erhöhung des Schullehrergehaltes, von 300 Thlrn. zur Vertheilung an Ortsarme am Todestage des Testators.

Deutschland.

In Gießen (Hessen-Darmstadt) ereignete sich am 6. Nov. das Unglück, daß ein Mädchen von 17 Jahren, die aus einem benachbarten Orte mit ihrem Vater zum Gießner Jahrmarkte gekommen war, von einem zum Bahnhof in unsinniger Eile fahrenden Omnibus so überfahren wurde, daß die Unglückliche bald darauf starb. Der Schmerz des Vaters war um so schrecklicher, als es die einzige Tochter war. — Man muß sich nur wundern, daß nicht auch an an-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/403

deren Orten schon auf ähnliche Weise Unglücksfälle vorgekommen sind!

Einer Mittheilung in der „S. C. Z." zufolge soll in Braunschweig und im Hannoverschen die Todesfeier R. Blums begangen und zur Theilnahme daran sogar öffentlich aufgefordert worden sein, ohne daß die Polizei zu einem Einschreiten deßhalb sich veranlaßt gesehen hätte. In Dresden hat eine solche Feier Veranlassung zu polizeilichen Einschreiten und Verhaftungen gegeben.

Durch die Einverleibung der hohenzollernschen Fürstenthümer wird das preußische Wappen eine Veränderung erleiden; seit 1847 bestand es aus 4 Mittelschildern und 48 Feldern.

Der Bibliothekar des Kaisers von Rußland, Baron v. K-ff, hat in Berlin eine vollständige Placatensammlung Berlins aus dem Jahre 1848 angekauft.

Wie ich aus guter Quelle höre, schreibt man der Leipziger Zeitung aus Wien, ist der österreichische Geschäftsträger in Washington sofort zur Abreise ermächtigt, wenn, wie es heißt, Kossuth's Ankunft in Amerika von irgend einer officiellen Theilnahme des Präsidenten oder der Unionsregierung begleitet sein sollte. Auch würden alsdann für den amerikanischen Repräsentanten in Wien die Pässe bereit liegen.

Die österreichische Armee ist plötzlich durch Beurlaubungen dermaßen verringert worden, daß jährlich 15 Millionen Gl. an Ersparniß herauskommen werden.

Amerika.

Neu-York, 28. Octbr. In Philadelphia wurde neulich ein allgemeines deutsches Turnfest abgehalten. Die Turnerei hat hier raschen Eingang gefunden; bereits bestehen in den größern Städten der ganzen Union Turngemeinden, welche in einen Turnerbund, dessen Vorort Neu-York ist, nunmehr sich vereinigt haben. Eine wöchentliche Turnerzeitung soll demnächst erscheinen, deren Spalten vorzugsweise der körperlichen und geistigen Pflege und Entwickelung des Menschen gewidmet werden sollen.

(Eingesendet.)

Eheliche Treue.

Fürst Schwarzenberg, nicht der Minister, sondern der „verabschiedete Landsknecht", der unter diesem Namen kürzlich seine Lebens-Erinnerungen in den Druck gegeben hat, erzählt in diesem Buche: „Auch ich war zuweilen ein Gottesläugner in Liebe und Aufopferung für Pflicht und Treue, aber gerade im Felde, gerade unter dem rohen Matrosenvolke, gerade unter Jägersleuten und halbwilden Hirten begegnete ich Menschen, wo ich, wie der ungläubige Thomas, meine Finger in die blutenden heiligen Wunden legen konnte. Beispiele davon sind zur Hand, — wie oft sah ich den selbst verschmachtenden Krieger mit seinem Officier, mit seinem schwächern Kameraden, sein letztes Stück Brod, seinen letzten Trunk Brantwein theilen, — mir selbst bot auf dem Rückzuge von Belida, als ein Tropfen Wasser eine Perle an Werth übertraf, ein Voltigeur eine halbe Orange, — acceptez, Monsieur, acceptez, c'est de bon coeur, — si nous en révénons avec nos culottes, nous me rendrez une bouteille Lafitte; — (Nehmen Sie, Herr, nehmen Sie, 's ist gern gegeben; wenn wir mit heiler Haut davon kommen, geben Sie mir einmal eine Flasche Bourdeaux-Wein wieder); — sah ich nicht bei der Affaire von St. Sebastian, trotz des entsetzlichsten Regenwetters, welches uns bis auf das Knochenwerk durchfror, einen selbst blessirten Navaresen sein Hemd sich vom Leibe reißen, um seinen schwer verwundeten Fähnrich damit zu verbinden, — sah ich bei dem Schiffbruche der Amphitrite nicht einen Matrosen, der eine Tonne erhascht hatte, damit trotz Wogengebraus und Sturm den Schiffslieutenant aus den Wellen mit Lebensgefahr fischen, und als die Tonne beide nicht tragen konnte, großmüthig sie verlassen, — der kühne Schwimmer rettete sich dennoch glücklich ohne dieselbe! — Aber das rührendste Exempel erlebte ich dieses Jahr im Bade zu G(astein). Ich sah nämlich einen, mit dem Armeekreuz und mehreren Narben auf Kopf und Brust gezierten Mann täglich als Taglöhner an der dort angelegten Eisenbahn arbeiten; da er sehr geschickt war, verdiente er sich täglich bedeutenden Lohn. Des Nachts aber diente er als Wächter den Fuhrleuten im Wirthshause. Als nach einigen Wochen ich heimfuhr, begegnete ich diesem Manne, auf einem Karren ein ältliches Weib mit einem Kinde fortziehend. Wir gelangten zu gleicher Zeit in ein Wirthshaus, und ich bemerkte, daß der Mann mit zarter Sorgfalt für die kränkelnde Frau sorgte, ihr Kaffee reichen ließ, sich selbst aber mit einem Schluck Bier und etwas Brod zum Imbiß begnügte. Dies interessirte mich, und ich erfuhr, daß dieser Ehrenmann — ja das ist er — nachdem er beim Pionier-Corps ausgedient, vor 13 Jahren diese Frau geehelicht hatte, als geschickter Teichgräber in einem kleinen Häuschen sich wohnhaft gemacht, und als fleißiger Tagelöhner sein Brod verdient hatte. Seine Heimath ist Böhmen, also etwa dreißig deutsche Meilen von G. — Nach ihrer ersten Niederkunft ward das arme Weib gelähmt, und nur der Gebrauch dieses Bades lindert die sie quälenden Schmerzen — und jedes Jahr fährt der getreue Gatte sein armes Weib seit zehn Jahren in das Bad, Tag und Nacht arbeitend, um die Kosten der Hin- und Herreise zu bestreiten, mit liebevoller Sorgfalt sie pflegend, nicht murrend, nicht klagend, sondern treu und ausdauernd.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/404

Allons ¡Messieurs! Courmacher zu Roß und zu Fuß, in Kaleschen und Prunkwagen, — ihr Herren mit Cigarren und Guitarren, — faites en autant (Thut desgleichen), für die, die ihr zu lieben vorgebt. Zehn Jahre dulden, entbehren, arbeiten für ein armes, reizloses, krüppelhaftes Weib, — weil — weil man es ihr vor Gott versprochen hat! — Ich gab dem Manne die Hand, — Gott sei Dank, so viel fand ich noch in meinem Tornister übrig, daß er das nächste Jahr sein armes Weib nicht mehr auf einem Schubkarren nach G(astein) fahren soll. 9. X

Freiherr von Meusbach aus Sachsen theilt über die Kartoffelkrankheit Folgendes mit. Ihm sind nämlich vor 8 Jahren fast sämmtliche Kartoffeln durch die Kartoffelkrankheit zerstört worden, weshalb er schon den Beschluß gefaßt gehabt, den Kartoffebau ganz aufzugeben. Da hat er folgendes Mittel angewendet: Die Saamenkartoffeln zerschnitten, mit Wasser begossen und mit Kalkmehl bestreut, und seitdem hat er nie wieder kranke Kartoffeln gehabt.

Wenn die Stubenöfen im Winter Risse bekommen, so ist der gewöhnliche Lehm nicht hinreichend, das Eindringen des Rauches in die Zimmer zu verhüten, indem derselbe bald wieder auf- und abspringt. Deshalb bedient man sich hierzu mit Vortheil folgender Mischung: Man siebe gute Holzasche durch ein feines Sieb, füge eben so viel gestoßenen und durchgesiebten Lehm hinzu und vermische beides mit etwas Salz. Alsdann feuchte man diese Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht, und streiche damit die Risse des Ofens zu. Dieser Kitt berstet nicht und nimmt eine außerordentliche Härte an; nur darf der Ofen nicht mehr heiß sein, wenn man ihn damit versieht. Wenn man sich dieses Kittes beim Setzen neuer Oefen bedient, so sollen sie fast unverwüstlich werden.

Schöne Zeit, wann kehrst du wieder?

Zur Zeit der Gründung der Leipziger Universität im Jahre 1409 konnte man ein Pfund Fleisch um 4 Pfennige, einen Scheffel Korn um 3 bis 5 Groschen, ein paar Schuhe um 6 Groschen, eine Kanne Wein um 6 Pfennige und eine Kanne Bier um 2 bis 3 Pfennige kaufen. Im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert wußte man in Deutschland wenig oder nichts von den Gulden oder Thalern, sondern man rechnete nach Groschen und bei größern Werthen nach Schocken; das Schock war 20 Groschen. Die Groschen wurden in 12 Pfennige, die Pfennige in 2 Heller und die Heller in 2 Scherfe eingetheilt, und man konnte vielerlei Waaren für einen Scherf, Heller u. Pfennig bekommen. Wenn der Herr den Knecht in die Stadt schickte, so konnte er zu ihm sagen: Hier ist ein Groschen, gehe in die Stadt und kaufe Kamm und Schwamm, Striegel und Strick, laß das Pferd beschlagen, trinke eine Kanne Bier und das übrige Geld bringe wieder.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 14. bis 20. Nvbr. 1851.

Getaufte: Auguste Louise, Mstr C. G. Hessels, B. u. Tuchm., T. — Louise, Mstr. F. W. Pörschmann's, B., Zeug- u. Leineweb., T. — Friedrich, H. F. W. Mäges, Einw. u. Tuchmachergesellens, S. — u. ein unehel. T. vom Lande. — Beerdigte: Frau Anna Rosine geborne Peinin, weil. Mstr. C. G. Aqners, gewes. B. u. Nadlers allh., hinterl. Wittwe, 79 J. 10 M. 17 T. — Auguste Emilie, J. G. Kretzschmars, B., Hausbes. u. Tuchmachergef. allh., ehel. einz. T., 15 T. — Anna Pauline, Chr. W. Geislers, Einw. u. Schuhmgef. allh., ehel. jüngst. T., 2 M. 15 T. — Ernst Moritz, J. C. Bräuers, Einw. u. Tuchmachergef. allh., ehel. jüngst. S., 2 J. 1 M. 23 T. — Frau Eva Rosine geb. Hörich, J. G. Kretzschmars, B. u. Handarb. allh., Ehefrau, 58 J. 1 M. 14 T. — Franz Herrmann, A. E. Griesbachs, Einw. u. Steinf. allh., ehel. einz. S., 1 J. 1 M. — Frau Rosine Elisabeth geb. Wagner, weil. J. Chr. Bräuers, gewes. B. u. Hausbes. allh., hinterl. Wittwe, 73 J 7 M. 20 T. — Mstr. Christian Gottlob Kirsten, B. Kürschner u. Todtengräber allh., 63 J. 1 M. 4 T. — Mstr. C. A. Ziegra's, B. u. Schuhm. allh., ehel. ältes T., 1 J. 10 M. 25 T. — Ein todtgeb. unehel. T. u. ein vor der Taufe verstorb. unehel. T. 8 T. alt, aus der Stadt.

Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 15. November 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	21 Ngr.	3 Pf.	6 Thlr.	2 Ngr.	5 Pf.
Korn	4 „	15 „	— „	4 „	24 „	4 „	5 „	3 „	8 „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	22 „	5 „	4 „	— „	— „
Hafer	1 „	22 „	5 „	1 „	26 „	3 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 15. November 1851. Butter: 16—18 Ngr. — Erbsen: 4⅔—5 Thlr. — Hirse: 8½ Thlr. — Gries: 8 Thlr. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/405

Bekanntmachung.

Da nach den in den k. k. Oesterreichischen Staaten geltenden paßpolizeilichen Vorschriften die Pässe der dieselben bereisenden Ausländer mit dem visa einer k. k. Gesandtschaft verversehen sein müssen, widrigenfalls den Inhabern derselben der Uebertritt über die Grenze und das Reisen im Oesterreichischen Staatsgebiete nicht gestattet wird, so nimmt das Ministerium des Innern von mehreren neuerdings vorgekommenen Fällen, in welchen Reisende, deren Pässe jenem Erfordernisse nicht entsprochen, an der Grenze zurückgewiesen worden sind, Veranlassung, das reisende Publikum hierauf in seinem eigenen Interesse aufmerksam zu machen

Dresden, am 29. October 1851.

Ministerium des Innern.

v. Friesen. Eppendorf.

Bekanntmachung.

Mehrfach gemachte Wahrnehmungen veranlassen die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft die in dem Gesetze vom 9. November 1833 enthaltenen, den Verkehr auf den Chausseen betreffenden Bestimmungen, und darunter namentlich folgende:

Alles Fahren und Reiten auf den Fußsteigen der Chausseen ist verboten;

Die Fahrbahn darf nicht durch Anhalten oder auf irgend eine andere Weise gesperrt werden;

Es dürfen keine Gegenstände irgend einer Art, weder auf der Chaussee, noch in den Gräben abgeladen werden und daselbst liegen bleiben;

Derjenige Fuhrmann, der seine Zugthiere nicht fortwährend leitet und beaufsichtigt, sondern sie sich selbst überläßt, sich, ohne sie abgesträngt und festgebunden zu haben, von seinem Fuhrwerke entfernt, oder während des Fahrens auf dem Wagen schläft, verfällt in Strafe;

Jedes Fuhrwerk ist verbunden auf gegebenes Zeichen dem entgegenkommenden, sowie dem hinter ihm herkommenden auf die Hälfte des Gleises auszuweichen,

hierdurch zur Nachachtung mit dem Bemerken einzuschärfen, daß die Straßen-Officianten mit der gemessenen Weisung versehen worden sind, über die pünktliche Befolgung der Bestimmungen des angezogenen Gesetzes, bei eigner Verantwortung, streng zu wachen und jede von ihnen bemerkte Contravention unnachsichtlich zur gesetzlichen Ahndung zu bringen.

Königliche Amtshauptmannschaft zu Döbeln, den 6. November 1851.

v. Vieth.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Stadtverordneten, Ersatzmänner und Ausschußmitglieder wegen des den 2. Januar 1852 ausscheidenden Drittheils derselben, sind 4 Stadtverordnete, 3 Ersatzmänner und 4 Ausschußmitglieder zu wählen. Unter den zu wählenden Stadtverordneten muß 1 und unter den zu ernennenden Ersatzleuten müssen 2 Unansäßige sich befinden, die Ausschußbürger müssen sämmtlich angesessen sein.

Nachdem wir zu dieser Wahl

Mittwoch, den 3. December 1851,

anberaumt haben, fordern wir alle als stimmberechtigt anerkannte Bürger hiermit auf, an gedachtem Tage Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr auf hiesiger Rathsstube zu erscheinen und in Person bei Verlust des Stimmrechts ihre Stimmzettel abzugeben.

Leisnig, am 19. November 1851.

Der Stadtrath.

Erdenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Nächstkommende

Mittwoche, den 26 dieses Monats,
Vorm. 9 Uhr,

soll in der Expedition des unterzeichneten Rentamtes die Abfuhre einer größeren Quantität Bauschutt an den Mindestfordernden verdungen werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Rentamt Leisnig, am 20. November 1851.

v. Brause.

Eine hochtragende Kalbe steht zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpitzsch.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/406

Bekanntmachung.

Das zu **Friedrich Carl Gottlob Unger's** in Ostrau Nachlaß gehörige 6½ Hufengut allda, wozu 84 Acker Land und eine Kalkbrennerei gehören, worauf 2654 Steuer-Einheiten haften, und welches jetzt nebst Inventar, mit Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten, auf 36,042 Thlr. 17 Ngr. —= taxirt worden, soll, der Erbtheilung halber,

den 30. December ds. Js.

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Gut an sich bringen wollen, hiermit ein- und vorgeladen, gedachten Tags des Vormittags in diesem Gute zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden, ihre Gebote zu offeriren und ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, nachdem es Mittags 12 Uhr geschlagen, gedachtes Gut öffentlich ausgeboten und Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich den gestellten Bedingungen unterworfen, werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die der Subhastation zum Grund gelegten Bedingungen, sind den an hiesiger Amtsstelle, beim Amtsrichter in Ostrau und in der dasigen Schenke aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Justizamt Mügeln, den 9. October 1851.

Wächter.

Andrich, Actj.

Holz-Auction.

Nächstkommenden Montag, als

den 24. lauf. Mts.,

sollen auf Tanndorfer Revier von früh 9 Uhr an

8 harte Klöppelklaftern und
230 " Durchforstungsschocke

unter den vor Beginn des Geschäfts bekannt gemacht werdenden Bedingungen verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist am Huthause des fiscalischen Braunkohlenwerkes am Hünerborn.

Königl. Forstamt Colditz, am 18. November 1851.

Freiherr **von Mantenffel.** **Legler.**

Freiwillige Subhastation.

Das von dem Kaufmann weil. Herrn **Johann Gottlob Hamann** allhier hinterlassene, vorzüglich gelegene und zu jedem größeren Etablissement, insbesondere auch zu Anlegung einer Gerberei geeignete Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hofraume, anstoßendem Gärtchen, Röhrwasser und 5 Bieren, soll

den 10. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Die Subhastation findet in dem zu versteigernden Grundstücke statt; der Ersteher aber hat den dritten Theil der Erstehungssumme sofort zu erlegen, wogegen der Rest der Licitationsgelder, insoweit solche nicht durch Ueberweisung und Uebernahme älterer Hypotheken getilgt werden, gegen vierteljährige Aufkündigung und alljährliche Verzinsung nach Vier vom Hundert unterpfändlich stehen bleiben kann.

Döbeln, den 1. November 1851. Adv. **Schulze.**

Verkauf eines Naturaliencabinets.

Gegen sofortige Bezahlung im 14-Thalerfuße findet

den 4ten December d. J.,

Vormittags 11 Uhr, der öffentliche Verkauf eines Naturaliencabinets, bestehend aus einer Sammlung von Vögeln und einigen Säugethieren, zusammen über 800 Stück, worunter sich viele sehr schöne und seltene Exemplare befinden; 2) einer aufs Beste geordneten und gut conservirten Schmetterlingssammlung von 4420 Stück; 3) einer dergleichen von ca. 4000 Stück und 4) eine Käfersammlung mit dem dazu gehörigen Schränken und Regalen im Hause des Kaufmanns weil. Herrn Hamann allhier dergestalt statt, daß jede Sammlung einzeln ausgeboten wird.

Döbeln, den 1. November 1851. Adv. **Schulze.**

Für das Jahr 1852 werden noch mehrere tüchtige Pferdeknechte, sowie ein zuverlässiger Wirthschaftsvoigt gesucht auf das **Rittergut Korpitzsch.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/407

Bekanntmachung.

Die gefälligen Kirchen=, Pfarr= und Miethzinsen sind sofort und längstens bis zum 4. December d. zu entrichten, alsdann werden aber selbige auf Kosten der Säumigen eingeholt.

Leisnig, den 21. November 1851.

G. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Daß bei hiesiger Sparcasse wegen Anfertigung der Jahresrechnung vom 6. December ab Einlagen und Rückzahlungen nicht erfolgen können, dagegen aber laufende Zinsen von ausgeliehenen Capitalien nach wie vor angenommen werden, wird hiermit bekannt gemacht.

Leisnig, am 20. November 1851.

Das Directorium der Sparcasse.
Dr. **Mirus**, Vorstr.

Jagd=Verpachtung.

Die Jagd auf dem Flurbezirke Bockelwitz, welcher über 500 Acker enthält, soll nächsten Sonntag,

den 23. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthofe zum sächsischen Reiter unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung von Seiten der Jagdpolizeibehörde und der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden; wozu Diejenigen, welche auf diese Jagd reflectiren, eingeladen werden.

Bockelwitz bei Leisnig, am 18. November 1851.

Johann Andreas Döge, Gemeindevorstand.

Holz=Auction.

Dienstag, als den 25. November d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen bei Endesunterzeichnetem in dem sogenannten Rothengrunde eine Quantität Langhaufen und eine große Parthie stehende Stämme, als: eichene, birkene, erlene, aspene und buchene, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Zschannewitz. **Kraft.**

Lotterie=Anzeige.

Zu der bevorstehenden ersten Classe der K. S. Landes=Lotterie, welche den 8. December wieder ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit $^1/_1$=, $^1/_2$=, $^1/_4$=, $^1/_8$=Loosen

Leisnig, den 18. November 1851.

F. Buerschaper,
Unter=Collecteur.

Marie Müller aus Torgau

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Markt ihr sehr reich assortirtes, nach den **neuesten Pariser Modells** gearbeitetes

Putz- & Mode-Waaren-Lager,

bestehend in Sammet= und seidenen Hüten, Putz= und Negligé=Haubchen, Ballkränzen, Blumen, Schleiern, Cravattentüchern, Glacéhandschuhen, neuesten französischen Modebändern, Gürteln, seidenen und wollenen Mantillen, wattirten wollenen und Sammet=Jäckchen neuester Façon, seidenen Schürzen u. dergl. m. und verspricht bei reeller Bedienung die solidesten Preise.

Das Verkaufslocal befindet sich im Gasthofe zum „goldenen Stern."

Emma Müller aus Dschatz

empfiehlt zum Leisniger Jahrmarkt ihr Putz= und Mode=Waaren=Lager in größter Auswahl, als: Hüte in Sammet, Atlas, Blüsch, Manchester, nach den neuesten Façons gearbeitet.

Ferner: Putz= und Negligé=Häubchen, Ballblumen, Schleier in allen Farben, Unterärmel, Kragen, Taschentücher und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Kinderhüte sind von 10 bis 15 Ngr. zum Verkauf.

Mein Verkaufslocal ist wieder im Laden des Herrn Naumann jun. in der Kirchgasse.

Gesucht wird auf das Rittergut Hänichen bei Borna zu Neujahr 1852 ein praktisch erfahrener mit guten Zeugnissen versehener Ziegler, der etwas Caution leisten kann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/408

In der Buchhandlung von Sassim in Leisnig ist zu haben:

Stunden des Gebets, v. Lischke. 5¼ Thlr.
Prachtbibel. 1 Thlr. 25 Ngr.
Rosenmüllers Mitgabe f. d. ganze Leben. 1 Thlr.
Ring u Myrthe. Ein Brautgeschenk. 27 Ngr.
Kelch u. Blüthen auf Golgathas Höhen. 18 Ngr.
Geschenk f. Verlobte u. Neuverehelichte 22 Ngr.
Communionbuch von M. Kapff. 10 Ngr.
Morgen- u. Abendopfer. 6 Ngr.
Habermanns Morgen- u. Abendgebete. 3 Ngr.
Das Leben Jesu. 10 Ngr.
Die Gleichnisse Jesu. 10 Ngr.
Das sechste u. siebente Buch Mosis. 22 Ngr.
Das geheimnißvolle Jenseits. 20 Ngr.
Die Geheimnisse des Jenseits. 5 Ngr.
Eintritt einer jungen Dame i. d. Welt. 12½ Ngr.
Ernste Stunden des jungen Weibes. 26 Ngr.
Winke f. junge Frauen, v. Dr. Herzog. 4 Ngr.
Die Geheimnisse der Ehe. 1 Thlr.
Die Geheimnisse der Toilette. 10 Ngr.
Sammlung fein. Milch- u. Eierspeisen. 10 Ngr.
Der elegante Thee- u. Kaffeetisch. 7½ Ngr.
Taschenb. d. Hausconditorei v. Gerlach. 1 Thlr.
Vollständiger Unterr. im Tafeldecken, Serviren, Tranchiren aller Speisen ꝛc. 15 Ngr.
Neuestes Kartoffelkochbuch. 2½ Ngr.
Das Garçonleben. 15 Ngr.
Das Buch der Liebe. 11 Ngr.
Neues Complimentirbuch. 12 Ngr.
Practische Guitarr-Schule. 1 Thlr.
Musenklänge aus Deutschl. Leierkasten. 10 Ngr.
Familie und Gemeinde. 3½ Ngr.
Die Freimaurerei. 7½ Ngr.
Die Handlungswissenschaft v. Bohn. 1 Thlr.
Holztabellen f. Forstbeamte ꝛc. 18 Ngr.
Der gebildete Professionist als tüchtig. Geschäftsmann. 1 Thlr.
Bewährte Fang u. Jagdmethoden. 15 Ngr.
Wartung u. Pflege d. Singvögel. 10 Ngr.
Erklär. u. Rechtschr. v. 6000 fr. Wört. 12½ Ngr.
Der vollkommene Conditor v. Eupel. 1 Thlr.
Der Kuchenbäcker. 10 Ngr.
Taschenb. d bayrischen Bierbrauerei 1 Thlr.
Unterricht f. Krankenwärter. 10 Ngr.
Neues Tintenbüchlein v. Riegler. 5 Ngr.
Der Leibarzt od. 500 Hausarzneimittel. 15 Ngr.
Allgemeiner Hausschatz. 15 Ngr.
Heilung des kranken Magens. 10 Ngr.
Der Arzt f an. Verschleim. Leidende. 12½ Ngr
Keine Hämorrhoiden mehr, v. Mackenzie. 15 Ngr.
= = = = , v. W. Lee. 10 Ngr.
Der Selbstarzt, v. Lee. 10 Ngr.
Keine Blähungen mehr! 10 Ngr.
Gründl. Heilung d. Kopf- u. Barthaars. 7½ Ngr.
Die Wunder der Sympathie. 10 Ngr.
Mittel z. Verhüt. d. Kartoffelkrankheit. 5 Ngr.
Bosko's u. Frickels Wunder üb. Wunder. 10 Ngr.
Sammlung von 139 Kunststücken. 3 Ngr.
Westentaschen-Räthselbuch. 5 Ngr.
281 Räthselfragen u. Wortspiele. 1 Ngr.
Neues Punktirbüchlein. 2½ Ngr.
Neues Traumbüchlein. 3 Ngr. 8 Pf.
Uebersicht d. Turnübungen nebst Liedern. 3 Ngr.
Berliner Turnliederbuch m. Melodien. 7½ Ngr.
Gut Heil! Turnlieder. 1½ Ngr.
Das Buch froher Zirkel. 10 Ngr.
Der kleine Gratulant. 5 Ngr.
Handbüchlein der musikal. Aesthetik. 6 Ngr.
Taschenliederbuch f. d. deutsche Volk. 5 Ngr.
Neues Etui-Liederbuch. (600 Lieder.) 6 Ngr.
Liederbuch f. d. deutsche Volk. 5 Ngr.
Immer kreuzlustig. 4 Ngr.
Schützenlieder. 2½ Ngr.

Auf mehrere Anfragen wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Unterzeichnetem in den Braunkohlengruben zu Pöhsig Sonntags nicht verladen wird.

Gebrüder **Gerber.**
A. Billhardt.

Das Glaswaarenlager
von
Ferdinand Gerber zu Leisnig

erlaubt sich hierdurch anzuzeigen, daß wieder alle Sorten geschliffene und ungeschliffene Bier-, Wein-, Schnaps-, Grog- und Wassergläser, Wasser- und Weinflaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu haben sein. Ferner: alle Sorten geschliffene Spiegelgläser, Goldleisten, Goldrahmen mit Rand- und Eckenverzierung. Auch wird das Einrahmen der Bilder mit Goldrahmen schnell und billig besorgt.

Ein eiserner Ofenkasten mit Kochröhre und Kachelaufsatz ist billig zu verkaufen beim Schmiedemstr. Eckart in der Peine.

Vom 22. November d. J. an sind 60 bis 80 Stück Gänse zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Müller** in Zschannewitz.

Auszuleihen

sind 4000 Thlr. — — zu Weihnachten gegen Hypothek und jährliche 4 Procent Verzinsung. Näheres in der Wochenblatt-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/409

Ein 5½jähriger Schnittochse (Zugochse) und eine tragende Kuh stehen als überzählig auf dem Rittergute **Volkenberg** zum Verkauf.

Annonce.

Daß ich von heute an im Hause des Herrn Bäckermeister Müller in der Niederlanggasse wohne, zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an, sowie ich auch zugleich die Anzeige damit verbinde, daß ich das Geschäft des Hadereinkaufs nach wie vor betreibe, auch die möglichst höchsten Preise dafür zahle.

Leisnig, den 19. November 1851. **M. E.** verwittw. **Reiche,**
Hadersammlerin.

Knochen-Einkauf

in allen Quantitäten beim Färbermstr. **Conrad Klockemeyer** jun. Kirchgasse Nr. 291.

Aechte Malz-Bonbons & Malz-Sirup

empfiehlt bei jetzt häufig vorkommendem Husten **F. Schilde,** Conditor.

Schlesische Gebirgs-Tafelbutter

habe ich soeben die erste Sendung erhalten, und kann dieselbe ihrer Güte und Feinheit wegen nur empfehlen.

Der Preis ist äußerst billig. *Otto Putzer.*

Extra feine **Punsch-Essenz, Arrac de Goa, Bischoff,** diverse **Rumm's,** feine **Thee's, Cacao, Senf,** sowie **Schnäpse** zu billigen Preisen, empfiehlt

Leisnig. **F. B. Kubig.**

Kieler Sprotten & Lüneburger Bricken

hat frisch erhalten **C. G. Haase.**

Aechte Ehrich'sche Malz-Bonbons

empfiehlt unter Bezugnahme auf untenstehendes ärztliches Gutachten

Oscar Richter.

Attest.

Auf Ihren Antrag vom 31. März habe ich die von Ihnen eingeschickten Malz-Bonbons nebst der gleichzeitig mitgetheilten Bearbeitungsweise geprüft, letztere sehr zweckmäßig und erstere von sehr guter Qualität befunden, daß von denselben eine vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten, Heiserkeit ꝛc. wohl zu erwarten ist.

Eilenburg, den 6. April 1849.

Der interim. Kreis-Physikus
Dr. **Bernhardi.**

Eine Oberstube mit Alkofen und Zubehör eine Treppe hoch steht zu vermiethen und ist zu Ostern beziehbar. **August Hensel,** Hintergasse.

Zum 1. Januar 1852 wird für das **Rittergut Kötteritzsch** bei Colditz eine **Köchin** gesucht.

Es ist am vergangenen Freitage von der sogenannten Kucke bis nach Tragnitz ein Hack-Eisen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten es gegen eine gute Belohnung in hiesiger Wochenblatt-Expedition abzugeben.

Casino in der Mehlisschenke

Sonntag, den 30. November 1851.

Die Vorsteher.

Casino in Großweitschen

Sonntag, den 30. November 1851.

Die Vorsteher.

Casino in Fischendorf

den 7. December 1851, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Hierzu eine literarische Beilage.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/410

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 48. Freitags, den 28. November 1851.

Bekanntmachung.

Das Finanz-Ministerium findet sich bewogen den auf den 4. December 1851 anberaumten Licitationstermin zur anderweiten Verpachtung des Kammerguts **Wiesenburg** vor der Hand hiermit wieder aufzuheben; behält sich jedoch vor, denselben später wieder anzuberaumen.

Zugleich wird hierbei bemerkt, daß von Johannis künftigen Jahres an auch die Kammergüter **Döhlen** mit **Zauckeroda** und **Fürstenhof** mit **Großschirma** zur anderweiten Verpachtung kommen werden.

Dresden, den 20. November 1851.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

Bekanntmachung.

Von den in neuester Zeit zu Kohren, Kleinzschocher und in den Thonbergsstraßenhäusern durch Einathmen von Kohlendämpfen vorgekommenen tödtlichen Verunglückungen von zusammen acht Personen, nimmt die Königl. Kreisdirection Veranlassung, die nachstehende, bereits durch das Kreisblatt S. 565 vom Jahre 1848 veröffentlichte Belehrung über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe hierdurch nochmals zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und auf diese Gefahr aufmerksam zu machen.

Leipzig, den 19. November 1851.

Königl. Kreis-Direction.

v. Broizem. Friedrich.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

In jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die beißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwälen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht 1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird; 2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert, oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschenfalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird; 3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Flachs, feuchte oder erdige

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/411

Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlengruß und dergleichen; 4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrohre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschenfallöffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperrten Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Oefen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen Statt.

Man wird daher am besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert, als noch Etwas im Ofen glimmt; daher verschließe man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Oefen nicht so beträchtlich als man zu glauben pflegt. Da überdieß ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschenfallthüren ebenso die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohres, so sorge man für ersteren und lasse letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigende Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfweh, Umnebelung der Augen, Schlafsucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in die freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen; lüfte Halsbinden, Gürtel, Mieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper, wo möglich, in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust, bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken schwarzen Kaffee; dem Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguß einathmen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 21. bis 27. Novbr. 1851.

Getaufte: Bertha Louise, J. F. C. Hummitzsches, Einw. u. Postillons, T. — Minna Elisabeth, J. F. Dennhardt's, B., Hausbes. u. Fuhrm., T. — Carl Bruno, Mstr. C. H. Schwans, B., Webermstr. u. Schnitthändlers, S. — Beerdigte: Frau Johanne Christiane geb. Liepe, weil. Mstr. J. G. Dammenhains, gewes. Hausbes. u. Schneidermstr. in Meinitz, hinterl. Wittwe, 71 J. 10 M. 7 T. — Mstr. J. C. F. Weinerts, B. u. Schuhm. allh., ehel. todtgeb. T. — u. ein unehel. T. aus der Stadt, 3 J. 19 T.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 22. November 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	22 Ngr.	5 Pf.	6 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	20 „	— „	4 „	29 „	4 „	5 „	8 „	8 „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	21 „	3 „	3 „	27 „	5 „
Hafer	1 „	25 „	— „	2 „	— „	— „	2 „	5 „	— „

Leisnig, 22. Nvmbr. Butter: $17\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ Ngr. — Erbsen: $4\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{6}$ Thlr. — Ferkel: $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$ Thlr.

Bekanntmachung.

Am letztvergangenen Markttage, den 22. d. M., ist aus der Flur des dem Fleischer-Meister Friedrich Pohle jun. zugehörigen Hauses 1 Scheffel Gerste, welcher in einem blau- und graustreifigen, F. P. gezeichneten Sacke enthalten gewesen, gestohlen worden, was wir mit der an Jedermann gerichteten Bitte, zur Entdeckung des Thäters möglichst mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, den 24. November 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Da der Stadtrath das Anwachsen neuer Reste von communlichen Abgaben an Cen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/412

tralsteuern, Geschoß, Erbzins und dergl. nicht dulden kann, so wird hiermit daran erinnert, daß dieselben alsbald und längstens bis zum Jahresschlusse zur Stadtkasse zu berichtigen sind.

Leisnig, den 27. November 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats Octobers d. J. ist durch die Post ein Droh- und Brandbrief an den Herrn Amtslandrichter Kleeberg in Görnitz gelangt. Nach den angestellten Erörterungen hat sich ergeben, daß am 28. October d. J, dieser Brief von dem nachstehend so weit möglich signalisirten Mann in Mügeln zur Post gegeben worden ist. Es hat jedoch der sorgfältigsten Nachforschung nicht gelingen wollen, die Person dieses Mannes zu ermitteln. Es wird dies daher hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Jedermann im Interesse der öffentlichen Sicherheit dringend ersucht, jede, und sei es auch die geringste, ihm hierüber beiwohnende Wissenschaft ungesäumt dem unterzeichneten Justizamte mitzutheilen.

Leisnig, am 22. November 1851.

Das Königl. Justizamt.
Philipp. Thieme.

Beschreibung des Mannes:

Der Mann ist ungefähr 70 Zoll lang, anscheinend ländlichen Standes, mit einem ziemlich abgetragenen schwarzen Tuchrock und grüner Tuchmütze böhmischer Façon bekleidet gewesen.

Bekanntmachung.

Daß bei hiesiger Sparcasse wegen Anfertigung der Jahresrechnung vom 6. December ab Einlagen und Rückzahlungen nicht erfolgen können, dagegen aber laufende Zinsen von ausgeliehenen Capitalien nach wie vor angenommen werden, wird hiermit bekannt gemacht.

Leisnig, am 20. November 1851.

Das Directorium der Sparcasse.
Dr. **Mirus**, Vorstr.

Bekanntmachung.

Ein Hakschar, mit dem Buchstaben W. bezeichnet, ist angeblich auf dem durch das Dorf Clennen führenden Wege in der Nähe eines daselbst im Abbruche befindlichen Hauses von einer Frauensperson vor etwa 5 Wochen aufgefunden und entwendet worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Hakschars, wird, da letzterer sich zur Zeit im amtlichen Gewahrsam befindet, hiermit aufgefordert, sich Behufs des Rückempfanges desselben, allhier anzumelden.

Justizamt Leisnig, am 24. November 1851.

Philipp.

v. Knappstädt.

Erledigung.

Die Eigenthümer der auf einem Feldgrundstücke in hiesiger Stadtflur am 30. vorigen Monats eingegraben aufgefundenen Gegenstände mit alleiniger Ausnahme zweier Leinwandsäcke und eines zerbrochenen Cigarrenkastendeckels sind ermittelt worden, und findet dadurch die desfalls unterm 1. November lauf. Jahres erlassene, in Nr. 45 dieser Blätter abgedruckte Bekanntmachung insoweit Erledigung.

Leisnig, am 22. November 1851.

Das Königl. Justizamt.
Philipp. v. Knappstädt.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath macht hiermit bekannt, daß für die hiesige Sparkasse wieder ein besonderes Lokal auf dem neuen Rathhause eingerichtet ist, in welchem außer den Sparkassengeschäften keine anderen Geschäfte abgemacht werden.

Hartha, den 25. November 1851.

Der Stadtrath.
Friedlein,
interim. Bürgermstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/413

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns Karl Herrmann Tasche zu Leisnig ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen, und

der 12. December 1851

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des genannten Tasche, sowie überhaupt alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an denselben Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, an besagtem Tage zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Königl. Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem von der Concursmasse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig geachtet werden, zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter

Herrn Advocat Heinrich Volkmar Rißmann zu Leisnig,

sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 30. Januar 1852

der Publication des Präclusivbescheides, welcher für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu den Acten wird genommen werden, gewärtig zu sein.

Demnächst haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners

den 6. Februar 1852, Vormittags um 10 Uhr,

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger werden erachtet werden.

Dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sie

den 8. Februar 1852

der Inrotulation der Acten und

den 8. März 1852

der Publication eines Lokationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zur Annahme künftig an sie zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, den 14. Juli 1851.

Philipp. Thomas.

Auction.

Es sollen in der Engelschen Schankwirthschaft zu Naundorf künftigen

3ten und 4ten December 1851,

von Vormittags 8 Uhr an, die Mobilien und Geräthschaften des verstorbenen Schenkwirth Engel, nebst 2 Ziegen, mehrern Pferden, Rindvieh, Schweinen, Holz- und Strohvorräthen auch Dünger gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, was hierdurch bekannt gemacht wird, von

den Engelschen Erben
in Naundorf.

Die Zöllnersmühle

bei Skoplau, ist mit 2 Mahl- und 1 Spitz- und Schrotgang wieder in Betrieb gesetzt, so daß alle Aufträge von Mahlgästen erfüllt werden können. Auch wird daselbst Mehl und Getreide verkauft und in einer wohl eingerichteten Backerei Brod geliefert. Die Schneidemühle ist gleichfalls in Gange.

Das betheiligte Publikum wird hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.

In dem seit Michaelis bestehenden Weberschen Kohlenschachte in Pröhsen bei Grimma ist trockne Kohle vorräthig und kostet der Scheffel grobe 6 Ngr., Mittelsorte 5 Ngr., kleine Sorte 3 Ngr. Meinen Freunden und Bekannten dieß zur Nachricht mit der Bitte um zahlreiche Abnahme.

Voland.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft *Colonia.*

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler.**

Den von der **Colonia** gegründeten und vom hohen Ministerium mit besonderer Concession versehenen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/414

Landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen

erlaubt sich der Unterzeichnete den Herrn Landwirthen zur gefälligen Prüfung und Benutzung ganz besonders zu empfehlen indem er sich gleichzeitig anbietet, die Prospecte und Antragsformulare zu überreichen, jede zu wünschende Auskunft zu ertheilen, auch dafern es gewünscht wird, die Versicherungen kostenfrei persönlich aufzunehmen.

Der Agent der Gesellschaft zu Leisnig **Oscar Richter.**

Empfehlung.

Bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein Tuch- und Bukskin-Lager, sowie alle dahin einschlagende Winterstoffe hiermit bestens und bitte um gütige Beachtung.

Leisnig, den 20. November 1851.

Friedrich Stephan.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Markt seinen nach den neuesten Modellen gearbeiteten Damenputz, als Hüte in Sammt, Seide und andern modernen Stoffen, Hauben und allen in dies Geschäft einschlagenden Gegenständen in nicht geringer Auswahl unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Carl Heinrich Krieger.

Mein assortirtes Lager in Tuch und schweren Winterstoffen, sowie eine reiche Auswahl rein wollener gemusterter Bukskins, empfehle meinen Geschäftsfreunden nah und fern auch für bevorstehenden Winter und sichere bei streng reeller Waare die möglichst billigsten Preise.

Meine Firma: **G. W. Nitzsche** Kirchgasse,
vormals **J. Paul Naumann.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigem ächten Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Avis.

Plötzlich eingetretener Krankheit halber ist es mir unmöglich bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt zu besuchen. Dieß zur schuldigen Nachricht von

Marie Müller aus Torgau.

Das große

Kurz- & Galanteriewaaren-Lager

von

F. G. Exner aus Geringswalde

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Mein Stand ist wie früher bei Herrn **Junghanns** am Markte und wird Alles zu festen Preisen verkauft.

J. G. Hahn aus Geringswalde

empfiehlt sich zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt mit einer bedeutenden Auswahl von Regenschirmen in Seide und Baumwolle zu den billigsten Preisen. Zugleich verspreche ich Denjenigen, welche mir Regenschirme zur Reparatur oder zum Ueberziehen geben, selbige nicht nur recht bald, sondern auch zur völligen Zufriedenheit wieder herzustellen.

Mein Stand ist an der Firma kenntlich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/415

Die
Seiden- & Moden-Waaren-Handlung
von J. Schönlicht *aus* Merseburg,
im Hause der verwittweten Frau Postmeisterin Rost
eine Treppe hoch,

empfiehlt zum gegenwärtigen **hiesigen Jahrmarkt** die ausgezeichnetsten **Stoffe** zu den außerordentlichst billigen Preisen.

Mousseline de laine Kleider in den neuesten Mustern à Robe 2 Thlr. 15 Ngr., 3 und 4 Thlr.

Jaconets und **Mouseline** im neuesten französischen Geschmack à 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr.

Cachemirs in den schönsten Farben und verschiedensten Qualitäten,
Changeants-Kleider in allen Farben à 3 Thlr. und 4 Thlr.,
Thibets, Orleans in bedeutender Auswahl und von 7 Ngr. an,
Kattune, echtfarbig à Elle von 2 Ngr. 5 Pf. an,
Neapolitains- und **Sommer-Cachemirs,** 6/4 breit, von 5 Ngr. an.

Eine große Partie der neuesten Deckentücher
14/4 große **Deckentücher** im neuesten Geschmack von 1 Thaler an bis 3 Thlr.,

Französische und **Wiener Umschlagetücher** in weiß, schwarz, grün und blauer Grundfarbe, das Stück von 2½ Thlr. an,

Double-Shwals 5 Ellen lang und 4 Ellen breit, neue Dessins, à 3 Thlr. und 4 Thlr.,

Westen in Wolle und Seide für Herren,
Schwarz- und buntseidene **Halstücher** und noch sehr viele in dieses Fach gehörende Artikel.

Das Verkaufslokal befindet sich nur bei **Mad. Rost** am Markte **eine Treppe hoch.**

☞ **Nur im goldnen Stern, Gewölbe: Obermarktgasse!!** ☜
befindet sich diesen Jahrmarkt das großartige wohlassortirte

Seiden-, Mode- u. Schnittwaaren-Geschäft
von
Guttmann & Kurzweg
aus Halle an der Saale,

bestehend aus den feinsten und modernsten **Kleider- & Mantelstoffen** als französische Mousseline de laine, Lustres, Paramattas, Thibets, Orleans, Camlotts, Neapolitains, Lamas, Cachemirs, Mixlustres, **Kattune,** schwarzseidene Mailänder **Taffente** in 5/4, 6/4 und 7/4 Breite, in bester Qualität und billigen Preisen. **Wiener, Berliner, Französische** gewirkte **Umschlagetücher, Langshwals** in reiner Wolle und 12/4 bis 18/4 große **Deckentücher.** Für Herren schwarz- und buntseidene **Westen,** schwarz- und buntseidene **Halstücher** und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Unser Bestreben wird stets sein die reellste Bedienung und billigsten Preise zu stellen und werden das uns werdende Vertrauen des geehrten Publikums zu würdigen wissen.

E. Guttmann & Kurzweg aus Halle a. d. Saale.
Nur im goldnen Stern im Gewölbe, wo früher Herr **Zwücker** stand.

800—1000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit zu 4 Procent auszuleihen. Wo? sagt die Wochenbl.-Expedition.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/416

Emma Müller aus Oschatz

empfiehlt zum Leisniger Jahrmarkt ihr Putz- und Mode-Waaren-Lager in größter Auswahl, als: Hüte in Sammet Atlas, Blüsch, Manchester, nach den neuesten Façons gearbeitet.

Ferner: Putz- und Negligé-Häubchen, Ballblumen, Schleier in allen Farben, Unterärmel, Kragen, Taschentücher und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Kinderhüte sind von 10 bis 15 Ngr. zum Verkauf.

Mein Verkaufslocal ist wieder im Laden des Herrn Naumann jun. in der Kirchgasse.

Ein eiserner Ofen, 20 Zoll weit und 1 Elle 3 Zoll lang, mit oder ohne Maschine und töpfernem Etagen-Aufsatz ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Wochenbl.-Expedition.

Ein zweispanniger, grün angestrichener Korb- (Renn-) Schlitten steht zu verkaufen. Näheres in der Wochenblatt-Expedition.

Ein noch im besten Zustande befindliches Geschirr für zwei Pferde (Kutschgeschirr) ist billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Wochenbl.-Expedition zu Leisnig.

Eine junge starke Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Ein Pferd, gut eingefahren und geritten, steht billig zu verkaufen, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein 2spänniger Rennschlitten und ein dergleichen Lastschlitten, noch in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man hiesiger Wochenbl.-Expedition.

Bereits am 30. Sptbr. d. J. ist mir vom Kalkofen bis zum Gute Hrn. Hensels zu Schrebitz, ein eiserner Hemmschuh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben an

Gabriel aus den Pfarrhäusern zu Gersdorf.

Einem jungen Menschen, der Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann unter guten Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch hiesige Buchdruckerei.

Gefunden wurden einige Kassenscheine. Das Nähere ist zu erfahren in hiesiger Wochenblatt-Expedition.

Dank.

Herrn Michael Loose zu Kieselbach fühle ich mich verpflichtet den herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen, für eine seit einer langen Reihe von Jahren von demselben unausgesetzt genossene Wohlthat. Möge diesem edlen Greis der Lebensabend zu noch recht langen Lebensgenuß sich bereiten; Ihn und seinen Lieben Allen die Gnade Gottes immer freundlichst segnen.

Gersdorf, den 24. November 1851. **J. G. G.**

Wilhelm Zimmermann aus **Carlsfeld**

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von **Zug-** und **Mundharmonicas** zu den billigsten Preisen und nimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen an. Mein Stand ist am Gasthofe zum goldnen Löwen und Logis beim Bäckermeister **Schilde** am Markte.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß

im hiesigen Rathhaussaale Sonnabend, den 29. November 1851,

das erste und letzte große

Pastoral- und National-
CONCERT

par l'élite (Auswahl) der

Vierzig französischen Bergsänger.

Die 40 Bergsänger sind Zöglinge der Wohlthätigkeits-Anstalt des Conservatoriums für religiöse Musik, welche, aus Jerusalem kommend, nunmehr nach Nordamerika sich begeben, nachdem sie die Ehre hatten, an den Höfen von 52 Fürsten Europa's, Afrika's und Asiens gehört zu werden.

Preise: **Billets zu 7½ Ngr. sind bis Abends 6 Uhr im Rathhaussaale zu haben. Abends an der Kasse 10 Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/417

Unterzeichnete drei Dienstboten, die durch die Feuersbrunst in Böhlitz bei Mutzschen im October dieses Jahres völlig verarmt und entblößt sind, da ihnen sämmtliche Sachen mit verbrannten, erlauben sich an die Bewohner hiesiger Umgegend die inständigste Bitte zu richten, an ihnen Ihren Wohlthätigkeitssinn zu beweisen. Gott möge es Ihnen und Ihren Nachkommen reichlich vergelten!

Sophie Sauer aus Wagelwitz, Christiane Pretzsch aus Roda und
Friederike Wächtler aus Mutzschen.

Robert Brembach,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer schönen Auswahl von **Gold- und Silberwaaren** in neuesten und geschmackvollsten Façons, und versichert die reellste und pünctlichste Bedienung und solide Preise.

Leisnig, den 25. November. Wohnhaft Obermarktgasse.

Macronenkuchen, Pflastersteine

sind nur ächt zu haben bei **F. Schilde,** Conditor.

Viele Sorten Papiere

hat erhalten und verkauft möglichst billig **J. A. Sassim,** Buchdrucker.

Ergebenste Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß künftigen Jahrmarkt frischer Kuchen, und von heute an fortwährend Bretzeln zu haben sind.

Leisnig, den 28. November 1851. **Friedrich Steifert** am Markte.

Papier de Bengal zum Bläuen der Wäsche,
Ital. Maronen,
Bischoff-Wein und
Zündsteine, als Ersatz des Kienholzes,

empfing **C. G. Haase.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt-Montag findet Tanzmusik auf meinem Saale statt; dazu ergebenst einladend, bemerke daß mir die früheren Herrn Gäste des Herrn Haase sehr willkommen sein werden. **J. A. Reinhardt,** Rathskellerwirth.

Auf nächsten Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Anton Grund.

Künftigen Jahrmarkt-Montag bin ich gesonnen Tanzmusik zu halten, wobei Entrée à Person 3 Ngr. stattfindet, und ladet dazu ergebenst ein

J. G. Wenzel in Fischendorf.

Auf nächsten Jahrmarkts-Montag findet Tanzmusik bei mir statt und ladet dazu ergebenst ein **Werner** bei Meinitz.

Landwirthschaftlicher Verein zu Böhlen

Dienstag, den 2. December d. J, Nachmittags pünctlich um 3 Uhr. Wichtiger Beschlußfassung halber wird um zahlreiche Theilnahme gebeten. **W. Geyler.**

Casino im sächsischen Reiter

Sonntag, den 30. November.

Die Vorsteher.

Casino in Fischendorf

Sonntag, den 7. December

Concert punkt **4** Uhr. **Ball 5** Uhr.

Table d'hôte **3** Uhr.

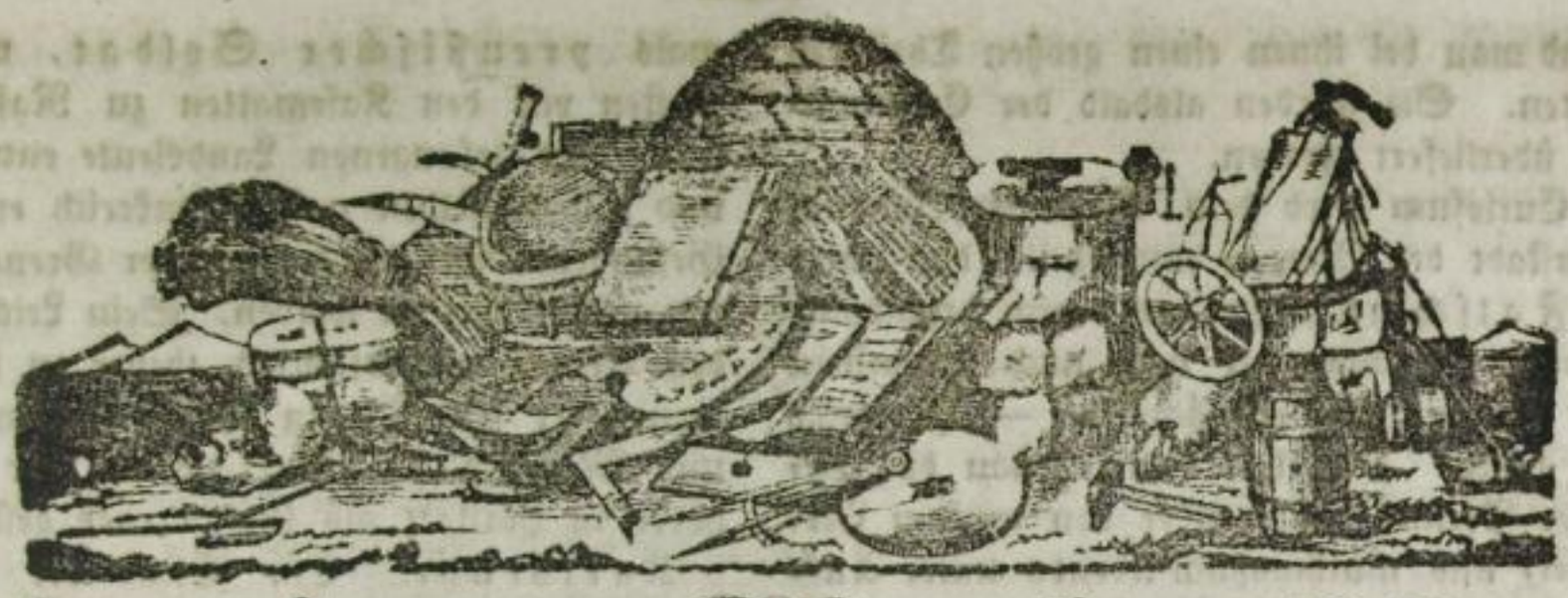
Anständige Gäste sind wie gewöhnlich freundlich willkommen.

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literatische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/418



Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 49. Freitags, den 5. December 1851.

Amtshauptmannschaftlicher Erlaß.

Die nach dem kürzlich stattgefundenen bedeutenden Schneefall von mehreren Gemeinden bewiesene Saumseligkeit bei Erfüllung der ihnen hierunter obliegenden Verpflichtungen veranlassen die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen, wornach:

die betreffenden Gemeinden sowohl die zum Auswerfen des Schnees auf den Chausseen erforderliche Mannschaft, gegen die geordnete Vergütung, unweigerlich zu-stellen, als auch die innerhalb ihrer Fluren hingehenden übrigen öffentlichen Wege sofort wieder fahrbar zu machen, und die Winterbahn mit Stangen, an deren obern Ende Reißigbündel- oder Strohwische zu befestigen sind, ohne allen Verzug abzustecken haben,

hierdurch mit der Verwarnung nachdrücklich einzuschärfen, daß in vorkommenden Fällen nicht allein das Fehlende durch Lohnarbeiter auf Kosten der Säumigen wird hergestellt, sondern daß die letzteren auch noch überdies unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Zugleich werden alle Polizeiobrigkeiten hiesigen Bezirkes dringend aufgefordert, auf die pünktliche und ungesäumte Befolgung der gedachten gesetzlichen Bestimmung nach allen Kräften und wo es nöthig ist, mit Strenge hinzuwirken.

Döbeln, am 26. November 1851.

Königl. IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

von Vieth

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Das außergewöhnliche Schneewetter vom 20. zum 21. v. Mts. hat leider viele Menschenleben gekostet. Die Zeitungen berichten aus allen Gegenden darüber. So sind in Neudörfel bei Stolpen der 70jähr. Handarbeiter Grützner, und bei Tharandt der Begüterte und Fuhrm. Müller aus Fördergersdorf umgekommen. Letzterer, welcher mit einem Knechte nach Holz gefahren war, wurde nebst dem einen Pferde — das andere hatte sich wahrscheinlich losgerissen — in einem Graben todt aufgefunden; ferner: bei Dresden die Handarbeitersfrau Hofmann aus Gostritz; der bei dem Gutsbesitzer Gliemann in Seidewitz bei Pirna dienende Knecht Wolf, welcher nach Holz gefahren war und nebst den Pferden todt aufgefunden wurde. Unfern Pottschapel auf der Straße nach Dresden unterlag dem Schneewetter der Bürstenhändler Müller aus Lauter — und in der Nähe von Hartmannsdorf der Besitzer des Gasthofs „zur goldenen Höhe" in Reichenau bei Frauenstein, welcher, um Schlachtvieh einzukaufen, ausgegangen war, und nebst einem Kalbe erfror. — In der Lausitz sind bis jetzt 29 erfroren aufgefunden worden.

Dresden. In diesen Tagen sind in der Umgegend von Dresden bedeutende Diebstähle verübt worden, die zum Theil mit gewaltsamen Einbruch verbunden waren. Jetzt ist es nun der Thätigkeit und Wachsamkeit der hiesigen Polizei gelungen, die Diebe zu ermitteln. Es sind dies fünf bereits bei der Behörde bekannte Subjecte,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/419

und fand man bei ihnen einen großen Theil des Geraubten. Sie werden alsbald der Criminalbehörde überliefert werden.

Als Curiosum wird dem Dresdner Journal aus Neustadt bei Stolpen mitgetheilt, daß kürzlich ein Falschmünzer aus einem benachbarten Dorfe festgenommen und nach Hohnstein gebracht wurde, weil er sächsische — Pfennige gemacht hatte. Dieselben haben genau das Gepräge der Pfennige, sind aber von weißem Metall (Blei) und muthmaßlich Abends unter Aufzeigung der Wappenseite für Neugroschen ausgegeben worden. Es sollen 800—1000 Stück verfertigt und einige Hundert ausgegeben worden sein.

Deutschland.

In nächster Zeit soll in Berlin die Beobachtung einer strengen Polizeistunde eingeführt werden, und zwar Abends um 11 Uhr, wo sämmtliche öffentliche Localitäten geschlossen sein müssen. Die Tavernen mit costumirten Kellnerinnen, deren Unfug wieder überhand nimmt, sollen fortan gänzlich aufgehoben werden.

Hannover, 22. Nov. Gestern und heute fand die feierliche Ausstellung der Leiche des verewigten Königs Ernst August im Thronsaale des königlichen Residenzschlosses statt. Die zur Schau eingelassenen Personen, welche drei bis vier nebeneinander ohne Aufenthalt die Zimmer passirten, mögen an den beiden Tagen leicht an 30,000 betragen haben.

In Mölln ist vor 12 bis 14 Jahren, wie die Lüb. Z. berichtet, ein alter Geizhals, ein ehemalig. Regimentsarzt im kurhannoverschen Dienst, Namens Wirth, gestorben, mit Hinterlassung von circa 80 000 Thlr., ohne daß Erben ausgemittelt werden konnten. Endlich fanden sich doch die rechten Erben, und diesen sind drei Viertheile der Erbmasse, welche während der Administration sich bedeutend vermehrt hatte, dem Vernehmen nach ca. 80.000 Thlr. jetzt ausgezahlt worden. Der Rest erleidet noch Ausstellungen und bleibt einstweilen in Deposito. Die Erben sind ganz blutarme Tagelöhner aus der Gegend von Kassel.

Mainz. Am Morgen des 19. Novembers sind auf drei Dampfbooten 850 Personen an unserer Stadt vorübergefahren, um sich nach Amerika zu begeben. Diese Auswanderer sind meistens Schweizer und Würtemberger; es befinden sich unter denselben viele Unbemittelte, welche auf Kosten ihrer bisherigen Gemeinden befördert werden. Für den Frühling bereitet sich eine starke Auswanderung von Handwerkern vor, namentlich von Metzgern und Schreinern, obgleich an letztern schon im letzten Sommer bei den hiesigen Möbelfabrikanten Mangel an tüchtigen Gehilfen war.

Mannheim. Dieser Tage wurde ein ehemals preußischer Soldat, welcher als Posten vor den Kasematten zu Rastatt mehre seiner dort gefangenen Landsleute entwischen ließ und mit denselben nach Frankreich entwich, als Gefangener hier durch nach der Grenze gebracht, um ausgeliefert zu werden. Sein Leichtsinn wird dem Armen voraussichtlich theuer zu stehen kommen. Er soll sich in Folge erlittenen Elends und Mangels in Frankreich bei der Militärbehörde in Rastatt als Gefangener gestellt haben.

Karlsruhe. Ein Erlaß der Stadtcommandantschaft im hiesigen Tageblatt untersagt bei angemessener Arreststrafe das Tragen von Halsbinden, deren Hauptfarbe roth ist. Auch spricht man davon, daß im Kriegsministerium eine Beschränkung des Bärtetragens zur Sprache gekommen sei.

Frankreich.

Paris. Wir stehen am Vorabend wichtiger Ereignisse. Der Präsident hat bei Gelegenheit der heutigen Ordensvertheilung eine Rede gehalten. Diese Rede hat eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen; in diesem Augenblicke wird sie bereits auf allen Straßen verkauft und von allem Volke gelesen. L. Napoleon hat durch dieselbe die letzte Brücke gebrochen, die ihn noch mit der Majorität verband. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher der letzte Act des verhängnißvollen Drama's noch vor Ablauf des Jahres 1851 ausgespielt werden.

Die Nachricht vom Tode des Marschalls Soult, Herzogs von Dalmatien, der am 26. November Abends auf seinem Schlosse St.-Amand erfolgt ist, machte trotz der bekanntgewesenen bedenklichen Erkrankung desselben doch ziemliche Sensation in Paris. Soult war am 29. März 1769 geboren und hat daher ein Alter von 82 Jahr 8 Monaten erreicht. Ludwig Philipp ernannte denselben bekanntlich zum Marschall-General; er ist dreimal Kriegsminister, einmal Minister des Auswärtigen und dreimal Ministerpräsident gewesen. Seine Militär-Carriere begann er im Jahre 1785 im 23. Kgl. Infanterieregimente.

Straßburg. Die Befürchtungen vor einer Theuerung der Lebensmittel schwinden glücklicher Weise. Die Zufuhren von Weizen und Mehl aus dem südlichen Frankreich und aus Burgund dauern noch immer fort. Deutschland bezieht fortwährend sehr beträchtliche Sendungen von hier und dem Ober-Elsaß, nnd wird der Eingangszoll in Kehl aufgehoben, so werden die benachbarten Grenzländer noch stärker versorgt werden.

Italien.

Turin, 25 Novbr. Die Straßenräubereien, statt energisch unterdrückt zu werden, greifen immer mehr um sich. Es vergeht fast kein Tag, wo man nicht von neuen Anfällen dieser Art gegen Reisende und selbst gegen Wohnungen hört. Die Räuber scheinen nicht mehr vereinzelt zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/420

sein, sondern zu einer über ganz Piemont verbreiteten Bande zu gehören. Vorgestern wurde der Postwagen von Casale zwischen Chivasso u. Crescentino angehalten und aus demselben eine Summe von 6000 Lire geraubt. Gestern wurden zwei Eilwagen auf der Straße von Vercelli ausgeplündert, wobei nahe an 20 000 Lire den Räubern in die Hände kamen. —

Großbritannien und Irland.

Die Engländer sind in den letzten Gefechten mit den Kaffern besonders übel weggekommen. Ihr Verlust beträgt an 150 Mann; in einer Schlucht wurde eine Compagnie fast zur Hälfte aufgerieben. Die Dampffregatten Sidon und Nitribution führen jetzt 400 Lanciers und 800 Riflemen (Scharfschützen) zu, welche sofort nach dem Kaffernland aufbrechen werden. Letztere sind dort zumal sehr nöthig, denn die abgefallenen Hottentotten haben früher im englischen Dienst gut zu schießen gelernt, sie sind zum Theil bessere Schützen als die englischen Soldaten. Auch die Kaffern sind theilweise mit Schießgewehren bewaffnet; ihre Hauptwaffen bleiben die Assagais, von denen sie einen furchtbaren Gebrauch zu machen wissen. Rechnet man dazu ihre außerordentliche Behendigkeit — kein Hund läuft schneller als ein nackter Kaffer — ihre Farbe und das scheußliche Wolfsgeheul, das sie bei ihren Angriffen anstimmen, so ist es begreiflich, wie namentlich den neuen Ankömmlingen vor diesen schwarzen Teufeln übel zu Muthe sein muß. Mit Gefangenen scheppen sie sich nicht — sie rösten sie über ihrem Lagerfeuer. Jetzt sind wohl nahe an 10,000 Mann.

Amerika.

New-York. Schon Anfang November lag hier Schnee. Aus dem ganzen Westen u. Osten wurde auch starker Schneefall gemeldet, was dort gewöhnlich einen äußerst strengen Winter andeutet.

Wie bedeutend der Goldgewinn noch fortwährend in Californien ist, bekunden officielle Zahlen am besten. Vom 30. August d. J. bis zum 15. Septbr. wurden nach den Ausclarirungen für 60.010,920 Dollars an Gold ausgeführt. Wenigstens ein Viertel dieser Summe kann man annehmen als ohne Declaration ausgeführt, was mehr als 75 Millionen ausmachte. Die Münze in Philadelphia empfing vom 1. Jan. bis 1. Novbr. d. J. 35.727,900 Dollars californisches Gold. Das reine Gold steht noch immer 17 Dollars die Unze. Die Münze in San Francisco prägt täglich im Durchschnitte für 100,000 Dollars in Fünfzig-Dollars-Stücken. In verschiedenen Theilen des Staates sind in der letzten Zeit bedeutende Silber-Minen entdeckt worden. Das Silber kommt als Schwefelsilber vor, wie es auch in Mexico und Peru in Massen gefunden und von den Spaniern „Negrillo" genannt wird.

Wie zwei Männer die Schreckensnacht vom 20. auf den 21. Novbr. in einem Wäldchen bei Lubochau zugebracht, und dadurch vom sichern Tode gerettet worden, — erzählt das Dresdener Journal. — Ein Knecht aus Temmritz war nämlich nach Holz gefahren. Auf dem Rückwege muß er den Wagen stehen lassen und sucht mit den Pferden nach Hause zu gelangen, kommt aber vom Wege ab und geräth endlich nach längerem Umherirren in ein Wäldchen. Er beschließt, hier zu bleiben, da er sich durch die dichtstehenden Bäume einigermaßen vor dem Unwetter geschützt sieht. In der Meinung, daß er sich doch nicht gerade weit von einem Dorfe befände, läßt er von Zeit zu Zeit den Ruf um Hülfe ertönen uud bemerkt endlich, daß man ihm antwortet. Voller Freude erwartet er Erlösung aus seinem immer noch unbehaglichen Quartiere, aber als sich ihm sein Antwortgeber vollständig genähert hat, ergiebt es sich, daß es ein Leidensgefährte ist, nämlich ein Nahrungsbesitzer aus Lubochau, der sich auf der Heimkehr von einem Nachbardorfe verirrt hat und, bereits todtmüde, froh ist, ein erträgliches Plätzchen zum Ausruhen und noch dazu einen Gesellschafter gefunden zu haben. Beide beschließen nach langem Ueberlegen, zu bleiben, wo sie sind und den Tag zu erwarten, und sich gegenseitig Trost zusprechend, gelingt es ihnen auch, die schauervolle Nacht zu überstehen und sich bei anbrechendem Tage in das nahe Lubochau zu retten. — Ueberhaupt sollen nach dem Unwetter auf den meisten Straßen Wagen gefunden worden sein, deren Führer sich nebst den Pferden wahrscheinlich gerettet haben mögen.

Das schlechte Ergebniß der Leipziger Messe soll durch den traurigen Gang der letzten Frankfurter Messe noch übertroffen worden sein. Einer der bedeutendsten Kattunfabrikanten Berlins soll in dessen Folge seine Arbeiter fast sämmtlich verabschiedet haben.

Der Landtag hat am 1. Decbr. begonnen. Dem Vernehmen nach hat Sr. Majestät der König ihn in Person eröffnet.

Ein schrecklicher Unfall hat sich am Sonntag Morgen, 16. Nov., in der Nähe der Hyerischen Inseln ereignet. Das Dampfschiff „La Ville de Grasse" ist nehmlich beim Umfahren des Caps von Langoustier von dem stärkern Dampfschiff „Ville de Marseille", das von Genua gerade entgegen kam, in den Grund gebohrt worden. Das Dampfschiff Ville de Grasse wurde buchstäblich durch das in vollem Dampf heranfahrende Schiff in zwei Theile gerissen und sank binnen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/421

10 Minuten. Die meisten Passagiere der Ville de Grasse schliefen in den Cajüten und nur wenige fanden Zeit genug auf das Verdeck zu eilen, um dem Tode zu entrinnen. Der Commandant der Ville de Marseille bot alles in seinen Kräften Stehende auf, um die Unglücklichen zu retten. Leider gelang es nur Wenigen, da sein großes Boot selbst bei dem Zusammenstoße verloren gegangen. Die Scene war schauderhaft. Angst- und Jammergeschrei mischte sich in das Tosen der Wogen. Ein junger Engländer, der sich halb nackt in ein Rettungsbot geflüchtet, erzählt eine ergreifende Scene. Ein deutscher Passagier hatte schon fest das Seil gefaßt, um in das Rettungsboot zu flüchten, als der Gedanke an seine Familie, die von ihm entfernt auf dem Verdecke stand, ihn dem Tode mitüberlieferte. Er stürzt zu seinem Weibe und Kinde und versinkt mit ihnen in die Fluth! Ein anderes Dampfschiff, welches zufällig in die Nähe kam, trug auch viel dazu bei, den geretteten Schiffbrüchigen beizustehen. Die Zahl und die Namen der Opfer kennt man noch nicht. Eine ganze russische Familie, die nach Nizza wollte, hat auch ihren Tod gefunden.

Merkwürdige Schicksale einer Frauensperson aus Oederan.

(Aus den „Erinnerungen aus den Kriegsjahren" vom Geh. Justizrathe Dr. J. C. Gross. Leipzig 1850.)

Ich kann mich nicht enthalten, — sagt der Hr. Verfasser Seite 10 genannter Schrift, — hierbei die Schicksale einer Person zu erwähnen, welche von dem bei dem Einmarsche der französischen und der ihnen verbündeten Truppen über Sachsen hereingebrochenen Kriegssturm mit ergriffen wurde, und mit Wahrheit die Worte der Gustel von Blasewitz in Wallenstein's Lager:

Heute da und morgen dort,
Wie einen der raube Kriegesbesen
Fegt und schüttelt von Ort zu Ort,

auf sich anwenden konnte. Im Monat October 1806 befand sich die Tochter des Nachtwächters zu Oederan, Dorothea Graupner, welche wegen eines nicht sehr beträchtlichen Diebstahls bei dem dortigen Stadtgericht in Untersuchung gekommen war, in der Stadtfrohnfeste in gefänglicher Haft, und bei dem Einrücken der baierschen Truppen entging bei der allgemeinen Plünderung auch die Frohnfeste diesem Schicksale nicht, wobei die Graupner als gute Beute, gewissermaßen als Fußbegleiterin, mitgenommen wurde. Sie machte nun mit diesem baier'schen Regimente den ganzen Feldzug der Jahre 1806 und 1807 mit, trennte sich aber bei dem Rückmarsche aus Preußen von demselben und schloß sich, wahrscheinlich in gleicher Qualität, einem französischen Dragonerregimente an, mit welchem sie nach Valenciennes kam, wo sie mit einem Dragoner, welcher ein geborner Italiener war, getraut wurde. Sie folgte nun ihrem Ehemanne bei dem Ausbruche des spanischen Krieges nach Spanien und im Jahre 1812 von da nach Rußland, wo sie nebst ihrem Ehemanne bei dem Rückzuge von Moskau gefangen und in das südliche Rußland transportirt wurde. Nach dem Friedensschlusse von 1814 wurden die Gefangenen frei gegeben und die Graupner kam mit ihrem Ehemanne nach Valenciennes zurück, wo derselbe den Abschied erhielt und mit seiner Frau nach seinem Geburtsorte, einem Dorfe in Calabrien (neapolitanische Provinz in Unter-Italien), zog. Nach einiger Zeit verstarb ihr Gemahl und es fand sich merkwürdiger Weise ein zweiter für sie, der Bruder des Verstorbenen. Allein es wurde zur Vollziehung der Trauung ihr Taufschein verlangt, in Ansehung dessen man es bei der Trauung in Valenciennes nicht so genau genommen hatte. Das einfältige Weib glaubte nun diesen Taufschein in Person holen zu müssen und wollte sich deshalb einen Reisepaß nach Oederan in Sachsen ausstellen lassen. Die calabresische Paßbehörde mochte wohl sehr wenig von Sachsen u. noch weniger von Oederan in Sachsen wissen, und begnügte sich deshalb damit, ihr vorläufig einen Paß nach Rom zu geben, in der Hoffnung, daß man sie dort schon auf den rechten Weg weisen werde. Die römische Paßbehörde war in der Geographie auch nicht sehr bewandert, denn sie setzte voraus, daß ganz Sachsen an das Königreich Preußen gekommen wäre, hielt es also bei der Unbekanntschaft mit Oederan für das Beste, sie nach der preußischen Hauptstadt zu instradiren und stellte ihr einen Paß nach Königsberg aus, mit welchem nun die arme Frau ganz Deutschland und Sachsen selbst durchzog, ohne daß sie auf diesem ganzen Wege irgend Jemanden von ihren Verhältnissen in Kenntniß gesetzt hatte, die freilich aus dem Passe selbst nicht zu erkennen waren. Sie gelangte aber nicht bis nach Königsberg, sondern wurde in einem preußischen Städtchen krank und in das Hospital zu Heiligenbeil gebracht, wo dann bei ihrer näheren Befragung das eigentliche Sachverhältniß sich ergab und sie nach ihrer Genesung nun endlich auf den richtigen Weg nach Oederan gewiesen wurde. Das Stadtgericht nahm aber die Untersuchung gegen sie wieder auf, behielt sie in gefänglicher Haft und versendete die Acten zum Verspruch an den damals bestehenden Schöppenstuhl in Leipzig, welcher sie, wenn ich mich recht erinnere, zu achtwöchentlicher Gefängnißstrafe statt zweijähriger Landesverweisung (nach dem vormaligen Urthelsstyl) verurtheilte, rücksichtlich deren die Landesregierung sie hoffentlich begnadigt und nach Calabrien zurückgesendet

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/422

haben wird. Wären aber alle diese Ereignisse nicht actenkundig, so würde man es kaum für möglich halten, daß eine Person, welche im gewöhnlichen Laufe der Dinge wohl kaum über die nächsten Umgebungen ihrer Vaterstadt hinausgekommen wäre, durch das sonderbarste Schicksal fast in ganz Europa herumgeschleudert worden sei.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 28. Nvbr. bis 4. Dcmbr. 1851.

Getaufte: Wilhelm Herrmann, Mstr. Fr. E. Holze's, B. u. Schuhm, S. — Therese Hedwig, Mstr. F. A. Siegert's, B. u. Schlossers, T. — Carl Friedrich, Mstr. J. G. Ulbricht's, B. u. Schlossers, S. — Friederike Anna, C. E. Gasche's, Einw. u. Tuchmgesell., T. — Gottlieb Herrmann, Chr. G. Berthold's, Einw. u. Tuchmgesell., S. — Carl Moritz, Chr. L. Döge's, Hausbes. u. Maurers in Gorschmitz, S. — Auguste Pauline, J. G. Findeisens, Einw. u. Handarb. in Meinitz, T. — Carl Gottlob, C. G. Streul's, begüterten Hausbes. in Bröfen, S. — Franz Joseph, Mstr. A. F. W. Riemers, B. u. Hutm, S. — Beerdigte: Friedrich August Lohse, ein Junggeselle, weil. J. S. Lohse's, gewes. B. u. Hausauszügl. allh., ehel. jüngst. hinterl. S., 31 J. 8 M. 14 T. — Ernst Heinrich, E. H. Kieslings, Einw. u. Fabrikarb. allh., einz. S., 9 M. 9 T. —

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 29. November 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr. 15 Ngr.	— Pf.		5 Thlr. 26 Ngr.	9 Pf.		6 Thlr. 8 Ngr.	8 Pf.	
Korn	4 „ 22 „	5 „		5 „ 3 „	8 „		5 „ 15 „	— „	
Gerste	3 „ 17 „	5 „		3 „ 25 „	— „		4 „ 2 „	5 „	
Hafer	1 „ 22 „	5 „		1 „ 28 „	8 „		2 „ 5 „	— „	

Leisnig, 29. Nvbr. Butter: 17½—19 Ngr. — Erbsen: 4⅙—5⅙ Thlr. — Hirse: 8⅔ Thlr. — Gries: 8 Thlr. — Ferkel: ⅙ — ½ Thlr.

Bekanntmachung.

In vergangner Nacht ist von einem vor dem Gasthofe zum „goldnen Löwen" stehenden Wagen circa 1 Scheffel welsche Nüsse, welche in einem Sacke von grauer Leinwand mit (|) gezeichnet, enthalten gewesen, gestohlen worden, was wir mit der Bitte zur Entdeckung des Thäters möglichst mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, den 3. December 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. M. stattgefundenen Ergänzungswahl der Gemeindevertreter sind

zu Stadtverordneten:

1) der Hausbes. und Seifensiedermstr. Hr. Carl Moritz Liebel,
2) der Hausbes. und Kaufmann Hr. Friedrich Gotthold Illing,
3) der Hausbes. und Conditor Hr. Johann Christian Friedrich Schilde,
4) der Advocat Hr. Curt Otto Wächter,

zu Ersatzmännern:

1) der Hausbes. und Nadlermstr. Hr. Franz Höhne,
2) der Glasermstr. Hr. Ferdinand Gerber,
3) der Buchdrucker Hr. Julius August Sassim,

zu Ausschußmitgliedern:

1) der Hausbes. und Kaufmann Hr. Carl Theodor Wislicenus,
2) der Hausbes. u. Tuchmachermstr. Hr. Carl Friedrich Wilhelm Schanze,
3) der Hausbes. u. Seilermstr. Hr. Carl August Fischer,
4) der Hausbes. und Kaufmann Hr. Heinrich Theodor Arnold

gewählt worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leisnig, den 4. December 1851.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/423

Bekanntmachung.

Der nachstehend sub ⊙ signalisirte Handarbeiter **Johann Gottlob Gatzsch** aus Görnitz, welcher schon mehrfach wegen Vagobondirens bestraft worden ist, hat seinen Aufenhaltsort Görnitz verlassen und treibt sich jedenfalls seiner Gewohnheit gemäß bettelnd und arbeitslos umher.

Alle Polizeibehörden werden daher ersucht, Gatzschen im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Leisnig, am 28. November 1851.

Das Königl. Justizamt.
Philipp.

(⊙)

Signalement
Johann Gottlob Gatzsche's aus **Görnitz.**

Alter: 44 Jahre.
Größe: 73 Zoll.
Haare: schwarz.
Stirn: hoch.
Augenbraunen: braun.
Augen: grau.
Nase: } proport.
Mund: }
Bart: schwarz.
Zähne: defect.
Kinn: rund.
Gesicht: länglich.
Gesichtsfarbe: gesund.
Gestalt: mittel.
Besondere Kennzeichen: Blatternarben im Gesicht.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 11. December d. J., Vormittags 10 Uhr, soll in dem zum Rittergute Gröppendorf gehörigen an der Seelitzer Grenze gelegnen Holze, nahe an der Mügeln-Wermsdorfer Chaussee eine Quantität birkner Langhaufen unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Nachstehendem gut fortirt bin.

In Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Pergamentbüchern, Stammbüchern, Toiletten-Nähkästchen, Spielen, Bilderbüchern, Malerkästchen, Vorlegeblättern zum Nachzeichnen und Malen, feinen schwarzen und bunten Bilderbogen, Tippelbogen, Linienblättern, Zeichenstiften, Atlassen und Landkarten, Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig, Briefbogen in Quart und Octav mit aufgelegten Blumen, Gemälden und durchbrochenen Randverzierungen, Neujahrs- und Geburtstags-Gedichten, Gratulations- und Visittenkarten, Briefcouverts, Liederbüchern, Pathenbriefen und Stammbuch-Verzierungen, sowie auch guten Sorten Schreib-, Brief- und Zeichenpapieren, gemalten Leinwand-Rolleaux und vielen Sorten Kalendern.

Um gütige Beachtung bittet

Leisnig, den 3. December 1851.

W. Schreiber,
Buchbinder.

Abhanden gekommener Hund.

Am 27. v. M. ist mir mein schwarzer Hund männlichen Geschlechts, weißer schmaler Bläße, braunen Vorderpfoten und langer Ruthe abhanden gekommen. Wer mir denselben wieder bringt, erhält eine gute Belohnung.

Seidewitz, den 3. December 1851. **Johann Ehregott Bettermann.**

Abhanden gekommener Hund.

Am 2. December Nachmittags, ist auf dem Wege von Gersdorf nach Leisnig ein kleiner schwarzer Dachs abhanden gekommen. Wer solchen in der Pfarrwohnung zu Gersdorf abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/424

Das Weihnachtsfest rückt näher, und wer irgend nur so glücklich ist Jemandem zu dieser Zeit eine Freude bereiten zu können, der denkt auch gewiß schon daran, wie und auf welche Weise dieß zu bewerkstelligen sei. Namentlich ist es die Kinderwelt, auf die hierbei Rücksicht zu nehmen, Liebe und Sitte gebieten. Wer nun in der Wahl passender Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken für die Jugend noch unschlüssig sein sollte, dem kann ich folgende Jugendschriften mit feinen Bildern empfehlen, die bei mir vorräthig sind:

Große Bilderschau 1 Thr. 15 Ngr.
Skizzenbuch 1 Thlr. 10 Ngr.
Streif- und Jagdzüge 1 Thlr. 10 Ngr.
Der Berggeist 1 Thlr.
Das bunte Buch 1 Thlr.
Das lehrreiche Bilderbuch 27 Ngr. 5 Pf.
Die Jahreszeiten 22 Ngr. 5 Pf.
Nehmet Euch ein Beispiel dran! 21 Ngr.
Soldatenbuch f. muntre Knaben 20 Ngr.
Das Büchlein Himmelblau 20 Ngr.
Märchenbronnen 18 Ngr.
Kinderlust 17 Ngr. 5 Pf.
Der spielende Rechner 16 Ngr.
Bilderlust in neuen Thiergeschichtchen 15 Ngr.
Hört zu! 15 Ngr.
Kindergärtlein 15 Ngr.
Buch d. Erzählung u. Bilder 15 Ngr.
Drollige Thierbilder 15 Ngr.
Neue schöne Bilderfibel 15 Ngr.
Die verkehrte Welt 15 Ngr.
Das Lutherbüchlein 15 Ngr.
Reise nach dem Lande der Riesen 15 Ngr.
Plauderstübchen 15 Ngr.
Bilderspiegel 15 Ngr.
Der Guckkästner 12 Ngr.
Werbung, Trauung, Hochzeitsfest 12 Ngr.
Peter u. Petronella 12 Ngr.
Kinderleben und Kinderlust 12 Ngr.
Das liebe Buch 11¼ Ngr.
Heitere Bilder 11¼ Ngr.
Die Weihnachtsbude 11¼ Ngr.
Goldnes Buch f. d. lieben Kleinen 10 Ngr.
Janko der Maler 10 Ngr.
Kriegsruhm u. Vaterlandsliebe 10 Ngr.
Lichtbilder 10 Ngr.
Nach Belieben, Kraut u. Rüben 10 Ngr.
Christkindchen hat's gebracht 10 Ngr.
Goldperlen 10 Ngr.
Seeschlacht von Lepanto 10 Ngr.
Wunderliches Lustwäldchen 10 Ngr.
Die heilige Genoveva 10 Ngr.
Der sächsische Prinzenraub 10 Ngr.
Gullivers Reise nach Lilliput 10 Ngr.
Robinson Krusoe 10 Ngr.
Till Eulenspiegel 10 Ngr.
Münchhausen 10 Ngr.
Die Schildbürger 10 Ngr.
Herr Kickebusch 10 Ngr.
Madame Kickebusch 10 Ngr.
Der siegreiche Held Pollichinell 10 Ngr.
Aschenbrödel 10 Ngr.
Der kleine Däumling 10 Ngr.
Geschichte vom Blaubart 10 Ngr.
Der Affe in guter Laune 10 Ngr.
Asmus der kleine Violinspieler 8 Ngr.
Das Ketzergericht 8 Ngr.
Der Jugend Lust 7 Ngr. 5 Pf.
Der Thiergarten 7 Ngr. 5 Pf.
Was bringt die Botenfrau 7 Ngr. 5 Pf.
Kinder habt die Thiere lieb! 7 Ngr. 5 Pf.
Jacob Marlot, der treue Bekenner des Evangeliums 7 Ngr. 5 Pf.
Amak, der Kaffer 7 Ngr. 5 Pf.
Der brave Wilhelm 7 Ngr. 5 Pf.
Bilderspiegel für Mädchen u. Knaben 7½ Ngr.
Die Mutter u. ihr Kind 7 Ngr. 5 Pf.
Die vier Jahreszeiten 7 Ngr. 5 Pf.
Eine Kätzchengeschichte 7 Ngr. 5 Pf.
Eine Häschengeschichte 7 Ngr. 5 Pf.
Lehrreiche Erzählungen 7 Ngr. 5 Pf.
Schönstes ABC-Buch 7 Ngr. 5 Pf.
Räthselnüßchen 6 Ngr.
Die kleine Hausfrau 6 Ngr.
Aschenputtel 6 Ngr.
Die Hausthiere 6 Ngr.
Mancherlei in 12 Bildern 6 Ngr.
Himmelsblümchen 6 Ngr.
Neuester Fabelschatz 5 Ngr.
Schönstes Buch f. artige Kinder 5 Ngr.
Jugendalmanach 3 Ngr.
Wilde Thiere 3 Ngr.
Vögel 3 Ngr.
Neue Bilderfibel 3 Ngr.

Sassim.

Eichen und Birken, passend für Wagner und Korbmacher, verkauft Endesgenannter in seinem Holze von Clennen nach Leuterwitz.

Gutsbesitzer **Schmidt** in Clennen.

Eine schlachtbare Kuh steht zum Verkauf auf dem Rittergute Korpitzsch.

3—400 Thlr. liegen sofort gegen hypothekarische Sicherheit und 4 Procent Verzinsung zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Wochenbl.-Expedition.

Ein noch im besten Zustande befindliches Geschirr für zwei Pferde (Kutschgeschirr) ist billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Wochenbl.-Expedition zu Leisnig.

Nächsten Montag, punkt **10** Uhr, fährt nach Dresden **H. Kühn.**

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, den 7. December, bei **Schneider** in Altleisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/425

Vom 8ten December 1851 an befindet sich meine Expedition in der Behausung des Herrn Bäckermeisters Lange auf der Kirchgasse, 1 Treppe hoch.

Leisnig, den 4. December 1851 Adv. **Theodor Nake.**

Von heute an sind mehrere Sorten Weitzenmehl zu verkaufen beim

Mehlhändler **Lange.**

Aechte grüne und rothe **Kleesaat** verkauft

Carl Haugk in Börtewitz.

Der Pferdner Wohllebe in Lauschka hat 6 bis 8 Paar getrennte Schlittenkufen zu verkaufen.

Zwei neue Rennschlitten stehen zu verkaufen bei dem

Schmiedemeister **Viehl** in Hartha.

Ein Blechofen mit Aufsatz steht zu verkaufen beim Stuhlsetzer **Kießig,** Neuesorge.

Vier brauchbare Pferde werden billig verkauft auf dem Rittergute Korpitzsch.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen beim

Bäckermeister **Lange** sen.

Eine Spannkette ist Mittwoch Abend am hiesigen Schloßberge gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten beim Amtsfrohn **Döhnert** in Leisnig.

Einladung.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt, den 8. und 9. December, kann seinen werthen Gästen mit Karpfen bestens aufwarten und sieht zahlreichem Besuch entgegen

Heinrich Gerber in Mutzschen.

Einladung zum Pfannenkuchenschmauß in Gorschmitz

nächsten Sonntag, wobei Tanzmusik stattfindet. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Steuer.

Einladung. Künftigen Sonntag wird bei mir Tanzmusik gehalten und sieht recht zahlreichem Besuch entgegen **Drießen** in Bröhsen.

Einladung. Künftigen Sonntag wird Tanzmusik bei mir gehalten, wozu ganz ergebenst einladet **Reinhold** in Gersdorf.

Einladung zur Tanzmusik

künftigen Sonntag, den 7. December,

wozu ergebenst einladet **Kretzschmar** in Tragnitz.

Einladung. Zur Tanzmusik nächsten Sonntag ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Bischoff** in Draschwitz.

Einladung. Sonntag, den 7. December, lade ich zum Karpfenschmauß und Tanzvergnügen, wobei ich auch mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde, ergebenst ein.

Kippe in Ablaß.

Einladung. Sonntag, den 7. December lade ich zum Gänsebratenschmauß und Tanzvergnügen, wobei ich auch mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde, ergebenst ein.

Wehnert in Börtewitz.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 7. December, veranstalte ich einen Pfannkuchenschmauß verbunden mit Tanzvergnügen, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade.

Ziegner in Pelsen.

Einzugsschmauß im Gasthofe zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 14. December,

wozu ergebenst einladet **Heinrich Lommatzsch.**

Casino in Neudörfchen

Sonntag, den 14. Decbr. 1851. **Die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

(Hierzu eine literatische Beilage.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/426

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 50. Freitags, den 12. December 1851.

Vermischte Nachrichten.

Vom Landtag.

Die erste Kammer trat am 8. Decbr. zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung zusammen. Präsident v. Schönfels leitete dieselbe durch eine Ansprache ein, in welcher er die Kammer aufforderte, fest zu sein in dem Entschlusse, „dazu beizutragen, einen verfassungs- und ordnungsmäßigen Gang in unserm Staatsleben zu erhalten," und unerschütterlich in dem Vorsatze „im Verein mit der Staatsregierung dahin zu wirken, daß unsere Staatseinrichtungen ein Schutz gegen die Gesetzlosigkeit und Unordnung werden mögen, damit der Name der Sachsen überall mit Achtung genannt werde, und das Band zwischen Fürst und Volk sich immer fester schlinge, das Band, welches stets als eine Bürgschaft für das Glück und Wohl des Staates betrachtet werden müsse." Zugleich sprach derselbe hierbei die Hoffnung aus, „daß die verhängnißvolle Vergangenheit und die Wunden, welche sie geschlagen, eine Lehre sein möge, daß das Glück des Staates nur dann gedeihen kann, wenn die gesetzgebenden Gewalten gemeinschaftlich und mit gegenseitigem Vertrauen ihre Aufgaben lösen, wenn Regierung und Stände in Uebereinstimmung zusammenwirken und mit klarer Umsicht, die Zeitforderungen erkennend, das Wohl des Ganzen berathen." — Nachdem die Kammer in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung beschlossen hatte, die provisorische Landtagsordnung vom Jahre 1843 auch für den gegenwärtigen Landtag maßgebend sein zu lassen, schritt dieselbe zur Wahl ihrer 4 ordentlichen Deputationen. Dieselben sind folgendermaßen zusammengesetzt: Erste Deputation (für Berathung der Gesetzesvorlagen): Prinz Johann K. H., Bürgermstr. Hennig, Frhr. v. Welck, Appellationsrath v. König, Professor Dr. Bülau. Zweite Deputation (Finanzvorlagen): v. Römer, Secretär Starke, Geh. Finanzrath Kammerherr v. Friesen-Rötha, v. Watzdorf und Bürgermeister Löhr. Dritte Deputation (ständische Anträge): Präsident v. Schönfels (Vorstand), Bürgermeister Müller, v. Heynitz auf Heynitz, v. Rochow und v. Beschwitz. Vierte Deputation (Petitionen und Beschwerden): Kammerherr v. Metzsch, Bürgermeister Wimmer, Vicepräsident Gottschald, von Erdmannsdorf und Graf v Einsiedel-Wolkenburg.

Am 9. December hielt die Zweite Kammer ihre erste öffentliche Sitzung; Präsident Dr. Haase eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache, worin er unter Anderem seine Freude darüber aussprach, die bewährten Männer an der Spitze der Staatsregierung zu sehen, welche jüngst das Schiff des Staates mit Kraft und Talent durch Brandung und Klippen glücklich in den sichern Hafen geleitet hätten. Reichen wir, rief der Redner aus, ihnen vertrauungsvoll die Hände! Die nächste Vergangenheit giebt uns Bürgschaft, daß sie mit uns das beste Wohl des Landes fördern werden. — Unter den Registrandeneingängen befanden sich mehrere allerhöchste Decrete, betreffend a) die Budgetvorlage auf die Finanzperiode 1852 bis mit 1854, b) das außerordentliche Budget auf dieselbe Zeit, c) den Entwurf eines dazu gehörigen Finanzgesetzes, b) die Schlachtsteuer, ingleichen die Uebergangsabgabe von zollvereinsländischem Fleischwerke, e) einen in geheimer Sitzung zu behandelnden Gegenstand, f) einige Abänderungen wegen der Gewerbe- und Personalsteuer und g) die Wahl der Mitglieder zum Ausschusse für Verwaltung der Staatsschulden. Anlangend alsdann die Anwendung der provisorischen Landtagsordnung von

A. St. U.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/427

1838 auch für die Dauer des gegenwärtigen Landtags, trat man dem Beschlusse der Ersten Kammer bei, dieselbe nebst den spätern Ergänzungen auch für den dermaligen Landtag wieder in Kraft treten zu lassen. Die Wahlen zu den ersten beiden ordentl. Deputationen, womit der größere Theil der Sitzung ausgefüllt wurde, haben folgendes Resultat ergeben: In die erste Deputation wurden gewählt: Vicepräsident v. Criegern, Gerichts-Director Anton, Secretair Scheibner, Bürgermeister Lehmann, Stadtrath Dr. Hertel, Gutsbesitzer Huth und Herr v. Abendroth auf Kössern. In die zweite Deputation wurden bei ebenfalls 68 Abstimmenden gewählt: die Abgeordneten Edler v. d. Planitz, Kramermeister Poppe, Staatsminister a. D. Georgi, Handlungsdeputirter Wünning, Bürgermeister Haberkorn, Rittner auf Merzdorf und Gutsbesitzer Kleeberg.

Inland.

In Dresden erschoß sich am 1. December Abends der Soldat Hensch vom 3. Inf.-Bat., während er als Wachtposten in der Halle des Jagdthores im Königl. Schlosse aufgestellt war, und nachdem er kurz vorher noch in der größten Ruhe gegessen und getrunken hatte. Zwei Kugeln, womit er sein Dienstgewehr geladen hatte, hatten den Kopf des Unglücklichen, der übrigens eines guten Rufes sich erfreute und bei allen beliebt war, vollständig zerrissen. Die Ursache dieser That ist noch unbekannt.

In Frankenberg ist folgende unnatürliche That, welche alle Gemüther mit Entsetzen erfüllt, am 28. Novbr. begangen worden. Der bei dem Fleischermeister Kluge daselbst in Diensten stehende Schäfer Eckardt, von seiner Frau seit längerer Zeit getrennt lebend, begab sich an diesem Tage Mittags nach Biensdorf, eine halbe Stunde von dort entfernt, zu Verwandten, bei denen sich seit einiger Zeit sein 3jähriger Sohn in Pflege befand. Als er dort ankommt, trifft er den letzteren in der Wohnstube im harmlosen Spiele mit andern Knaben, während die Pflegeeltern in der Scheune mit Dreschen beschäftigt sind. Ohne irgend ein Wort zu sagen, nimmt er nun den Knaben, trägt ihn hinaus hinter das Dorf und wirft ihn da in den Sumpf; ja, nachdem sich der kräftige Kleine mit vieler Mühe wieder herausgearbeitet, drückt er denselben wiederholt und so lange hinein, bis endlich das arme Kind erstickt. Doch kaum hat der Rabenvater diese schauderhafte That vollbracht, als auch schon das Gewissen in ihm erwachte. Er geht auf das dasige Justizamt und bringt sein schaudervolles Verbrechen selbst zur Anzeige, worauf er denn auch sofort von jenem verhaftet worden ist. Noch weiß man nicht, ob er dieses Verbrechen im Wahnsinne oder aus Haß und Rache gegen seine Ehefrau verübt hat.

Deutschland.

Liegnitz, 5. Dcbr. Gestern früh um 8 Uhr verkündete die Armesünderglocke die bevorstehende Hinrichtung des, wegen Ermordung seiner Geliebten von dem hiesigen Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilten, 24 Jahr alten Schuhmachergesellen Bauer aus Guben. Der Verbrecher wurde aus seinem Gefängniß in der hiesigen Frohnveste auf den abgeschlossenen Hofraum derselben geführt. Er durchschritt mit anscheinender Ruhe die Reihe der Gerichtsbeamten und beigeordneten Zeugen und vernahm nochmals das von Sr. Maj. dem Könige bestätigte Todesurtheil. Die vorbereitenden Worte, welche darauf sein Seelsorger, Herr Diaconus Binko, an ihn richtete, machte einen sichtlich erschütternden Eindruck auf ihn. Der würdige Geistliche legte am Schlusse seiner Ansprache seine Rechte auf das Haupt des vor ihm knieenden jugendlichen Verbrechers und wandte sich dann ab. Der ꝛc. Bauer erhob sich, rang die gefalteten Hände gen Himmel und wurde von den Scharfrichterknechten an die Richtstätte geführt. Rasch entkleidete er sich selbst, kniete nieder, rief — als sein Kopf schon auf dem Enthauptungsblocke befestigt war, mit lauter Stimme die Barmherzigkeit Gottes an und — das Beil des Scharfrichters trennte mit einem sicher und kräftig geführten Hiebe den Kopf vom Rumpfe des Verbrechers.

Oesterreich. Am 26. November starb zu Gräfenberg in (österreich.) Schlesien der bekannte ehemalige Bauer Prießnitz, Gründer und Inhaber der dortigen Kaltwasser-Heilanstalt, in seinem 53. Jahre.

Hannover. Der neue König von Hannover scheint seine Officire durch Dankbarkeit an sich ketten zu wollen. Er hat allen, welche darum baten, zu heirathen erlaubt. Bekanntlich ist in vielen deutschen Staaten den Officieren das Heirathen außerordentlich erschwert und von fürstlicher Erlaubniß abhängig gemacht.

Kurhessen. Der Postmeister in Fulda, A. v. Gruben, ließ sich kürzlich Urlaub geben, schrieb sich selbst einen Freischein, setzte sich auf die Post und soll heute noch wiederkommen, ebenso ungefähr 30,000 Gulden, die in der Postkasse fehlen. Ein öffentlicher Steckbrief in den churhessischen Blättern hat bis jetzt weder den Reisenden, noch das Geld eingeholt.

Luxemburg. Als sich 1830 Belgien von den Niederlanden losgerissen, theilten sich beide in die ungeheure Staatsschuld Hollands. Das Großherzogthum Luxemburg, welches durch die Wiener Verträge vom 9. Juni 1815 dem König der Niederlande zugetheilt worden war und damals mit Holland gleiche Verfassung erhielt, mußte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/428

von 1815 bis 1830 zur Amortisirung der holländischen Staatsschuld über seine Kräfte beitragen; die Zahlungen Luxemburgs werden auf 17 Mill. Gulden angeschlagen. Seit die Verwaltung des Großherzogthums von der Niederlande getrennt ist, hörten die Zahlungen Luxemburgs selbstredend auf. Jetzt auf einmal erhebt Holland an uns eine Reclamation auf 7 Mill. Gulden, die wir von der, 1830 unter Belgien und Holland getheilten niederländischen Staatsschuld noch zu übernehmen hätten. und der niederländische Legations-Secretär von der Deun ist schon hier anwesend, um wo möglich die 7 Mill. gleich in Empfang zu nehmen. Sonderbar, daß Holland so lange gewartet, um dergleichen Anspüche geltend zu machen. Wenn Luxemburg seine Gegenrechnung der 17 Millionen macht, so kommen uns noch 10 Millionen zu Gute.

Vom Rhein wird berichtet, daß dort in aller Stille neue Klöster, wie Pilze in einer warmen Sommernacht, aufwüchsen; eines schönen Morgens ständen sie da, bevölkert mit Mönchen oder Nonnen. Besonders schienen die Karmelitessen-Klöster der strengsten Regel in mehreren großen Städten der Rheinprovinzen die regelmäßigen Zufluchtsstätten vornehmer Damen werden zu wollen, wenn sie die Weltfreuden überdrüßig bekämen.

Türkei.

In Bosnien und der Herzegowina mußte bisher die Leiche eines Christen in aller Stille nach dem Friedhofe gebracht werden. Vor Kurzem fand mit Genehmigung des Gouverneurs in Mostar zum ersten Male das feierliche Leichenbegängniß eines daselbst wohnhaften Christen statt. Es ist dies gewiß schon eine Folge des neulich vom türkischen Sultan erlassenen Ferman bezüglich der in der Türkei lebenden Protestanten, und überhaupt Christen, und wir können uns nicht versagen, eine Stelle aus demselben mitzutheilen, wie folgt: „Es ist meinem Gefühl entgegen, daß irgend ein Theil meiner Unterthanen durch sein religiöses Bekenntniß in seinen Freiheiten beeinträchtigt werde. Es ist mein Wille, daß sie nicht im Geringsten belästigt werden, daß ihnen vielmehr jede Aufmerksamkeit zugewandt werde, welche dazu dienen kann, sie in der Ausübung ihrer Religion zu schützen. Und sollte es nothwendig sein, so dürfen sie sich durch ihre Vorsteher mit Beschwerden und Vorstellungen an die hohe Pforte wenden." — Das klingt in der That recht christlich!

Frankreich.

Louis Napoleon hat einen Staatsstreich ausgeführt, kühn und verwegen, der von seinem Muthe und seiner moralischen Kraft eine nicht geringe Meinung beibringen müßte, fürchteten wir nicht, daß er blos als Mittelsperson bei diesem coup de mains gedient habe, die Triebfedern dazu aber ganz wo anders als in Ludwig Napoleon zu suchen sein dürften. Genug, er ist einer möglichen Catastrophe des Jahres 1852 zuvorgekommen, hat den höchsten Trumpf auf die entscheidende Karte gesetzt und das: Aut Caesar, aut nihil! (entweder Alles oder Nichts!) durch eine Gewaltthat zu seinen Gunsten, das heißt zur Verlängerung seiner Präsidentur entschieden. Ob dies übrigens die Brücke zu Wiederherstellung der monarchischen Regierungsform (vielleicht eines Kaiserreichs?) — abgeben soll, und ob er seinen Zweck erreichen wird, muß sich jedenfalls bald entscheiden; was aber auch immer in Frankreich vorkommen mag: so viel scheint gewiß, daß die dortigen Ereignisse auf Deutschland keinen andern Einfluß haben werden, als daß die Börsenmänner tüchtig in Athem werden erhalten werden. Doch nun zu den Ereignissen selbst! — Nachdem seit längerer Zeit schon ein trüber, finsterer Geist durch das Land gezogen war und Jedermann sich sagen mußte, daß dieser Zustand nicht lange dauern könne, ohne eine gewaltige Katastrophe (Wendung) herbeizuführen, war Letztere, so zu sagen, schon vor der Thür, obschon es schien, als ob die nächstes Jahr wieder stattfindende Präsidenten-Neuwahl den Ausschlag erst geben würde. Ludwig Napoleon, dessen Wiederwahl besonders in letzterer Zeit um so zweifelhafter geworden schien, als die unlängst erst zusammengetretene Nationalversammlung der Regierung gegenüber eine Haltung annahm, die letzterer nichts Gutes ahnen ließ, — hat die Lösung des Stücks eigenmächtig herbeigeführt. Gleich seinem Oheim, dem großen Napoleon, der am 19. Brumaire des Jahres VIII (9. Nov. 1799) die damalige republikanische Regierung Frankreichs, den sogen. „Rath der Fünfhundert" durch Grenadiere auseinanderjagen ließ, um das Regiment selbst in seine Hand zu nehmen, — hat der Neffe die Zügel der Regierung an sich gerissen, die Nationalversammlung gesprengt, diejenigen Führer der republikanischen Partei, welche ihm die gefährlichsten schienen, verhaften — und ganz Paris in ein großes Feldlager verwandeln lassen. Wir lassen jedoch die Nachrichten über dieses Ereigniß in der Zusammenstellung und Zeitordnung hier folgen, wie sie aus Paris mitgetheilt worden sind:

Paris, 2. Dec. (3 Uhr Nachmittags): Diese Nacht sind die Generäle Changarnier Lamoricière und andere wichtige Deputirte verhaftet worden. Diesen Morgen ist der Palast der Nationalversammlung von Truppen umstellt worden, welche keinen Abgeordneten eintreten lassen. Ganz Paris ist mit Militär bedeckt. — ($4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.) Nach den soeben erschienenen Proclamationen erklärt der Präsident die Nationalversammlung für aufgelöst, das allgemeine Stimmrecht wieder hergestellt. Das Volk ist zum 14. bis 21.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/429

Decbr. in seine Wahlversammlungen berufen. Der Staatsrath aufgelöst. Die erste Division in Belagerungszustand. Hr. v. Morny Minister des Innern. Fould und Rouher treten wieder in das Cabinet ein. Der Präsident hat eben verschiedene Stadttheile durchritten und ist von den Truppen gut empfangen worden. — (10¾ Uhr Abends.) Die Proclamation, wodurch die Legislative aufgelöst, das allgemeine Stimmrecht hergestellt und das Volk in Wahlcommités vom 12. bis 21. December berufen worden, erklärt zugleich die verantwortliche ausübende Gewalt des Präsidenten auf zehn Jahre in Kraft, die Minister bloß dem Präsidenten verantwortlich und stellt die Einsetzung einer Wahl- und einer Capacitätenkammer in Aussicht. Die Versammlungen von Deputirten sind überall aufgelöst. — 3. Dec., 7 Uhr Abends. (Telegr. Dep.) Die anarchische Partei hat heute einen Aufstand im Faubourg St. Antoine versucht; er wurde aber sofort unterdrückt und die Barricaden von den Truppen mit Energie genommen. Die Regierung hat auf allen Punkten ihre große Ueberlegenheit gezeigt und ist im vollen Besitze der Gewalt.

Eine telegr. Dep. des Preußischen Staats-Anzeigers, am 4. Decbr. Abends 11 Uhr in Paris aufgegeben, lautet: Die Truppen kämpfen gegen die Aufrührer. Zwei Divisionen und eine Brigade sind im Gefecht. Lebhaftes Gewehrfeuer und Kanonade. Der Aufstand wird mit Energie unterdrückt werden. Lyon ist ruhig.

Der Kriegsminister macht bekannt, daß, nachdem die Feinde der Ordnung den Kampf begonnen haben, Jeder, der Barricaden baut oder mit Waffen in der Hand ergriffen wird, erschossen werden wird. Eine Proclamation das Volk zum 14. Dec. zur Entscheidung über die Fortdauer der Autorität Ludwig Napoleon Bonaparte's. Auch sollen diese Versammlungen dem Präsidenten die zur Zusammensetzung einer neuen Constituante nothwendigen Vollchmachten übertragen. — Bei der Barricade der Straße St.-Marguerite wurde der Repräsentant Baudin erschossen, Madier de Montjau wurde auf einer andern Barricade am Boulevard, Beaumarchais und Schoelcher in einem Handgemenge mit Soldaten verwundet. General Leidet wurde heute Morgen verhaftet. — 4. Decbr. Es sind noch mehr Barricaden errichtet, aber auf allen Punkten leicht genommen worden. Auf den Boulevards wimmelt es von friedlichen Spaziergängern. — Fast alle im 10. Arrondissement verhaftete Repräsentanten sind wieder freigelassen worden. — Die consultative Commission ist um 29 Mitglieder verstärkt worden. — Napoleon ist Präsident derselben, Baroche Vicepräsident. — In einer von der Nationalzeitung mitgetheilten Depesche des Ministers des Innern an die Präfecten begegnen wir der dort auffallenden Bezeichnung des Präsidenten als Prinz. „Ueberall — heißt es — auf seinem Wege ist der Prinz empfangen mit dem Rufe: Es lebe Napoleon! es lebe der Präsident! es lebe die Republik! es lebe das allgemeine Stimmrecht!"

In der Nacht vom 4. zum 5. Dcbr. Der Aufstand ist völlig unterdrückt. Die Truppen sind im Besitz aller feindlichen Hauptstellungen, ruhen aus und Anstalten sind getroffen, neuen Aufstandsversuchen energisch zu begegnen.

Ich denke Dein!

Poesie eines hochbeglückten Ehemannes.

Ich denke Dein,
Wenn in des Morgens Strahlen
Das Kaffeekännchen hoch erglüh't,
Und Deine Wange, theure Gattin,
Im Eifer des Genusses blüht!

Ich denke Dein,
Wenn du zum Markt gerüstet,
Das Geld mir aus der Börse pflückst,
Und mich an jedem neuen Sonnabend
Mit Forderungen hochbeglückst!

Ich denke Dein,
Wenn deine Schlüssel rasseln
Trepp' auf, Trepp' ab wie ein Gespenst,
Und zankend du durch Küch' und Kammer
Erzürnt an mir vorüberrennst!

Ich denke Dein,
Wenn ich am Samstag flüchte,
Die breite Feder hinter'm Ohr,
Weil Alles unter Wasser stehet
Und Quellen sprudeln rings hervor!

Ich denke Dein,
Wenn, ach! die Ordnungsliebe
Auch in mein Zimmerchen dich treibt,
Dein Eifer meine Bücher richtet
Und meine Manuscripte stäubt!

Ich denke Dein,
Wenn deine große Wäsche
In meinen Reichen führt das Wort,
Und Bügeleisen-Barrikaden
Mir sperren jeden Zufluchtsort!

Ich denke Dein,
Will ich in Ruhe lesen
Und möglichst ungestöret sein,
Und unter Thüren-Kanonaden
Du stürmst geschäftig aus und ein!

Ich denke Dein,
Bin ich einmal im Innern
Recht götterfroh, vergnügt und stolz,
Und mich dann aus dem Himmel rüttelt
Das Schreckenswort: Wir brauchen Holz!

Ich denke Dein,
Komm' Abends ich nach Hause
Ohn' allen Rausch, nur etwas spät, —
Und deines Schmollens üble Laune
Noch wochenlange Spannung sä't!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/430

Ich denke Dein,
Wenn deiner Küchen-Grazie
Mich anzunehmen, Menschheit zwingt,
Und du mit Eifersucht mir lohnest,
Die mich um Schlaf und Ruhe bringt!

Ich denke Dein,
Zu allen, allen Zeiten,
Wo mir das Leben wird zur Pein;
Drum muß ich Deiner stets gedenken,
Und das muß wahre Liebe sein!

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 5. bis mit 11. Dcmbr. 1851.

Getaufte: Lina, Mstr. Chr. Fr. Buschners, B. u. Schneiders T. — Auguste Amalie, A. G Schurichts, Einw u. Tuchmachergef., T. — Minna Aurelie, Joh. W. Lippe's, B. Hausbes. u. Oeconoms, T. — Beerdigte: Herrn F. G. Heilmanns, Amtscopist's alth. ehel. todtgeb. S. —

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 6. December 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	22 „	5 „	5 „	1 „	3 „	5 „	10 „	— „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	23 „	8 „	4 „	2 „	5 „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	28 „	— „	2 „	1 „	3 „

Leisnig, 6. Decbr. Butter: 12 — 15 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 22½ Ngr. — 5 Thlr. — Hirse: 8⅔ Thlr. — Gries: 8 Thlr. — Ferkel: ⅙ — ¼ Thlr.

Bekanntmachung.

Am vergangenen Sonnabende gegen Mittag sind
4 Stück 6llige Spindebreter,
4 „ „ Kegelbreter,
3 „ „ Hirnbreter und
1 6llige Ziegellatte,
welche am Hause des Seilermeister Hessel am Schloßberge gelegen haben, entwendet worden, was wir mit der Bitte zur Entdeckung des Thäters möglichst mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, am 8. December 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Das Publikum wird hiermit aufmerksam gemacht auf die Beilage zu Nr. 316 der Leipziger Zeitung (Donnerstag, den 4. December 1851).

Bekanntmachung.

Auf Antrag der hiesigen Gasthofsbesitzer wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die hierorts befindliche Garküche zum Gambrinus lediglich zur Aufnahme und Beherbergung unbemittelter Fußreisender berechtigt, und daß daher solche Fremde, welche nicht zu dieser Classe gehören, demungeachtet in gedachter Garküche logiren, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn Unannehmlichkeiten der einen oder der andern Art, wie z. B. nächtliche Ausweisung, eidliche Befragung u. s. w für sie daraus erwachsen.

Grimma, den 1. December 1851.

Der Stadtrath.
Mey.

Holz-Auction.

Auf Leipnitzer Revier sollen
den 16. laufenden Monats,
von früh 9 Uhr an,
unter den zuvor eröffnet werdenden Bedingungen
307 Durchforstungsschocke
verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist auf der Schneise II. und C. an der großen Pflanzung ohnweit des Backofenwegs.

Königl. Forstamt Colditz, am 8. December 1851.

Freiherr **von Manteuffel.** **Legler.**

Eine Quantität gute Erdbirnen liegt zu verkaufen bei

Thiele in Dürrweitzschen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/431

Mühlengutsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein im Dorfe Cannewitz gelegenes, **2 Mahlgänge, eine Oel-** und **eine Graupenmühle** enthaltendes **Mühlengut** mit den dazu gehörigen Feldgrundstücken künftigen

30ten December d. J.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen.

Kauflustige werden daher ersucht, sich an diesem Tage längstens Vormittags 11 Uhr, in der Schänke zu Cannewitz einzufinden.

Nerchau, ven 10. December 1851. **Carl Gottlob Julius.**

Holz-Auction.

Mittwoch, den 17. December 1851, von früh 9 Uhr an, sollen im Pröhsener Holze bei Grimma

42 Langhaufen und einige Stockklaftern

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Zusammenkunft ist in der Schenke zu Pröhsen. Die Auctionsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Gottfried Lorenz.

Theater-Actien-Verein in Leisnig.

Die geehrten Mitglieder des Theater-Actien-Vereins werden hierdurch zu einer **Generalversammlung** auf

Sonnabend, den 13. December d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

auf hiesigem Rathhausse 1. Etage, in der sogenannten blauen Stube eingeladen. Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Ablegung der Jahresrechnung,
2) Bestimmung über Verwendung des Cassenbestandes,
3) Neuwahl des Directoriums.

Sollte gegen Erwarten die Versammlung durch die Herrn Actionäre zu wenig vertreten sein, so daß die Wahl des Directoriums nicht erfolgen könnte, so wird auf Kosten der Nichterschienenen eine anderweite Wahlversammlung nöthig.

Leisnig, den 10. December 1851

Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.

Der Dienstboten-Belohnungs-Verein

wird seine siebente Generalversammlung Montags, den 15. December dieses Jahres, in dem Gasthof zur wilden Sau bei Schönerstädt, Vormittags 9 Uhr, halten. Die Tagesordnung wird auf die Jahresrechnung, auf § 18, 8, 21 der Statuten, auf die Ersatzwahlen, sowie auf die Belohnung derjenigen Dienstboten sich beziehen, denen diesmal der Preis zuerkannt werden konnte, und welche hierdurch eingeladen sind, solchen persönlich in Empfang zu nehmen.

Je zeitgemäßer dieser Verein erscheint, dessen Zweck keinem Denkenden verborgen, dessen Werth so Manchem bereits aus Erfahrung bekannt, dessen Förderung würdigen und ehrenden Gesinnungen so natürlich ist: desto näher liegt es, zu Betheiligung und Beitritt angelegentlich aufzufordern.

Collmen bei Colditz, den 3. December 1851.

Gladewitz Pf., Vereins-Vorst.

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 7½ Ngr.

Das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel, um nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorzubringen, die Haarwurzel zu stärken, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare schnell zu verhindern, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum zu ertheilen.

Dieses allein ächte Klettenwurzel-Oel hat sich durch überraschende Wirksamkeit einen solchen guten Ruf und starken Absatz erworben, daß es an mannichfachen Nachahmungen unter gleichem Namen nicht mangelt, die in der Regel durch billigere Preise an ihrer Unvollkommenheit zu erkennen sind, und meistentheils nur aus gefärbten und wenig parfümirten Provencer-Oele bestehen.

Von obigem ächten Fabrikat ist jedes Flacon mit einem **R.** gezeichnet und nur alleinige Niederlage davon bei **Gustav Keller** in **Leisnig.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/432

Holz-Auction

von 50 Langhaufen, birken und eichen Buschholz, Montags, den 15. December, Vormittags 9 Uhr, im Gorschmitzer Rittergutsholze zwischen Altleisnig und Röda.

Holz-Auction.

Künftige Mittwoch, den 17. December, von früh 9 Uhr an, soll eine Parthie Langhaufen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Tautendorf, den 11. December 1851. G. F. Haase.

Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig,

der Quartbogen 8 Pf., in Octav 5 Pf.

und eine reiche Auswahl von

Bilderbüchern und Jugendschriften

zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt **Sassim.**

Empfehlung.

Holländ. Heringe, Brabant. Sardellen, Franz Capern, Böhm. Pflaumen, volle Rhein. Nüsse, Gen. Citronat, weißen Arac de Goa, Jam.-Rum, Punsch- und Grogk-Essenz, Danz. Tropfen, Jagd-Liqueur, Sellerie-Liqueur, Breslauer Kümmel, Doctor Haugk, Maraschino de Zara, in bester Qualität bei **Oscar Richter.**

Die diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

von Galanterie- und Kurzwaaren, welche auch diesesmal eine reiche Auswahl geschmackvoller, zu Festgeschenken sich eignender Gegenstände darbietet, wird mit dem 11. dieses Monats in meiner Wohnung eröffnet; wozu ergebenst einladet

Hartha, den 10. December 1851. **Friedrich Reinhold.**

Um Christbäume zu schmücken empfiehlt sich Unterzeichneter mit einer schönen Auswahl von **Marcipan, Liqueur- & Zuckerfiguren,** sowie für Weihnachtsgeschenke passende Gegenstände, als in Früchten, Figuren, Bouquets u. dergl., zu sehr billigen Preisen.

August Nitzsche am Schloßberge.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von feinen und mittelfeinen Cigarren eigner Fabrik im Ganzen und Einzelnen, kleinen Kistchen zu 8 Ngr. bis 1 Thlr., zu Weihnachtsgeschenken sehr empfehlend; Cigarren-Abgang à Pfd 2 Ngr.

Carl Friedrich Ebert, Interg.

Weiß-Hefen

sind fortwährend zu haben bei **Quaas** am Baderthore.

Verkauft wird eine schöne Pyramide in Nr. 77.

Dank.

Durch Gottes Gnade wurde mir nun das Glück mit meinen Lieben wieder in meine neue Wohnung einziehen zu können, und die Erinnerung an den 22. Juli dieses Jahres, wo die zerstörenden Flammen uns Obdach und Habe raubten, wird uns unvergeßlich bleiben; unvergeßlich aber auch, was ich mit meinen Lieben voll des tiefsten Dankes erkenne, das, was Sie, edle Menschenfreunde! an uns nach dem uns betroffenen Brandunglück so liebevoll und aufopfernd gethan, wie Sie mich und die Meinen liebend aufgenommen und unterstützt, Ihre Theilnahme so vielseitig, so herzlichst bewiesen. Dank Ihnen! herzlichen Dank Ihnen hierdurch zu reichen ist mir heilige, süße Pflicht. Dank aber auch Ihnen, verehrungswürdigen Herrn Maurermeister und Zimmermeister, so wie sämmtlichen Landleuten, welche durch Kunst und Aufmerksamkeit, durch Fleiß und Thätigkeit, eine schöne, neue Wohnung wieder erschufen, welche mich mit meinen Lieben wieder schützend aufgenommen.

Möge Ihnen Allen die segnende Gnade Gottes, täglich sich kundgeben! Sie! für Alles was Sie mir so freundlich gethan, in jeder Ihrer Lebensstunden reich beglücken! Dieses der herzliche Wunsch Ihres ewig dankbaren

Kieselbach, den 12. December 1851. **Johann Gottlieb Voigt.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/433

Gesucht wird für 1852 ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Pferdeknecht, der nebenbei die Stelle eines Kutschers vertreten kann, auf das Rittergut Gorschmitz.

Welsche Nüsse

verkauft Witwe **Reiche**, Neugasse.

Friedrich August Holz,

Beutler und **Handschuhmacher** in der Muldengasse,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein sehr gut assortirtes Waaren-Lager. Bestehend in: Glaçehandschuhen und Kinderhandschuhen von allen Sorten, Gummi-Hosenträgern, aufs Feinste verfertigten seidenen Hosenträgern, feinen Damentaschen, Halsbinden, Tabacksbeuteln, Geldbeuteln, und vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Die Preise sind möglichst billig gestellt

---

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt sein reichassortirtes Buchbinders- und Galanteriewaarenlager bestens zu geneigter Berücksichtigung, mit der Versicherung der billigsten Preise. Auch steht eine reiche Auswahl von Jugendbilderbüchern, Kinderspielen, Neujahrswünschen und Gratulationskarten zu Diensten.

Leisnig, den 12. December 1851. **R. L. Brandmair.**

Es sind zu diesem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Auswahl geschnitzter Christbäumchen von heute an zu haben bei **Leonhardt,**

wohnhaft beim Herrn Schuhmachermstr. Tietz, Hinterg.

Ein Forte-Piano, welches gut gehalten und in gutem Stande ist, steht billig zu verkaufen bei dem Amts-Vice-Landrichter **Petzoldt** in Leisnig.

Ein Clavier in gutem Stande steht sofort zu verkaufen in Nr. 387 am Schloßberge.

Ein überzähliger Zuchtbulle, 3 Jahr und eine Ochsen-Kalbe, 14 Tage alt, Holländer-Raçe, ist auf dem Rittergute Zschirla zu verkaufen.

Ein Ochse und eine Kuh, beides Schlachtvieh, sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Müller** in Beiersdorf

---

Vergangenen Sonnabend früh, ist auf dem Wege von Böhlen nach Altleisnig ein Sack mit einem Viertel Erbsen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben an **Traugott Seifert** in Böhlen.

Eine Plane wurde Mittwoch, den 3. December, auf hiesigem Marktplatze gefunden und kann dieselbe abgeholt werden beim Zimmerer **Anton Geyh.**

Eine Oberstube mit Alkoven u. Dachkammer, Kellerraum u. sonstigem Zubehör steht sofort oder zu Ostern zu vermiethen beim Tischlermeister **August Heusel,** Hintergasse.

Zwei Stuben sind zu vermiethen auf der Neuensorge Nr. 542

Zu vermiethen ist eine kleine Unterstube in der Baderei und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Carl Gottlob Lange,** Langgasse.

Einzugschmauß im Gasthofe zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 14. December,

wozu ergebenst einladet **Heinrich Lommatzsch.**

Einladung. Zu dem auf künftigen Sonntag bei mir stattfinden Kaffee- und Pfannenkuchenschmauße ladet ergebenst ein **Voigt** in Tautendorf.

Auf nächsten Dienstag, den 16. December, veranstalte ich einen Gänsebratenschmaus, wobei Tanzmusik stattfindet, und wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade und um recht zahlreichen Besuch bitte. **Lehmann** in Doberschwitz.

Sonntag, den 21. December 1851, Nachmittags punkt 3 Uhr,

General-Convent der Casino-Gesellschaft in Fischendorf,

wozu freundlichst einladet **der Vorsteher.**

Tages-Ordnung:

Vorlage der Rechnungen,
Aufnahme neuer Mitglieder,
Wahl neuer Vorstände.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/434

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 51. Freitags, den 19. December 1851.

Bekanntmachung.

Von der Regierung des Fürstenthums **Schwarzburg-Rudolstadt** ist unter dem 30. Mai d. J. das nachstehende Gesetz wegen **Einziehung** der jetzt im Umlaufe befindlichen in Gemäßheit des Gesetzes vom **10. November 1848 emittirten**, und Ausgabe neuer **Cassenanweisungen** erlassen worden, was hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten erlassen wird.

Dresden, den 8. December 1851.

Ministerium des Innern.

von Friesen. Demuth.

No. XXII. Gesetz

wegen Einziehung der jetzt im Umlauf befindlichen und Ausgabe neuer Cassenanweisungen, vom 30. Mai 1851.

Wir Friedrich Günther, Fürst von Schwarzburg ꝛc. thun hiermit kund und zu wissen:

Da es wiederholt vorgekommen, daß die zufolge des Gesetzes vom 10. November 1848 in Umlauf gesetzten hieländischen Cassenbillets nachgemacht worden sind, so hat es zur Abwendung des durch solche falsche Cassenbillets für den Verkehr entstehenden Nachtheils nöthig geschienen, neue Cassenanweisungen anfertigen zu lassen, und verordnen Wir in dieser Beziehung unter der für diesen Fall im Voraus ertheilten Zustimmung des Landtags nachstehendes.

1.

Die in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. November 1848 emittirten Cassenbillets sollen eingezogen werden und es bleibt den Inhabern überlassen, ob sie dafür baares Geld oder andere Cassenanweisungen entgegennehmen wollen.

2.

Von Publication dieses Gesetzes an darf von keiner fürstlichen Casse das zeitherige Papiergeld zu Zahlungen mehr verwendet werden, vielmehr soll, was davon bereits bei den Cassen befindlich ist oder demnächst eingeht, sofort in geeigneter Weise für den Umlauf untauglich gemacht werden, und wird seiner Zeit dessen völlige Vernichtung unter Leitung einer hierzu zu ernennenden Commission erfolgen.

3.

Die Summe der auszureichenden neuen Cassenanweisungen soll derjenigen der außer Umlauf gesetzten alten entsprechen, so daß der Betrag sämmtlicher gleichzeitig im Umlauf befindlichen alten und neuen Cassenanweisungen die Summe von 200,000 Thlr. = 350,000 fl. nicht übersteigen darf.

4.

Der Umtausch der alten Cassenanweisungen gegen neue oder gegen Metallgeld findet bei der Hauptlandescasse hier statt, doch soll auch das Rent- und Steueramt in Frankenhausen durch Ueberlassung eines Vorrathes neuer Cassenanweisungen in den Stand gesetzt werden, den Umtausch gegen alte dergleichen zu bewirken.

5.

Die Einlösungsfrist für die im Jahre 1848 emittirten Cassenbillets läuft bis zum Schlusse dieses Jahres, und können daher dieselben auch bis dahin zu allen Zahlungen an fürstlichen Cassen verwendet werden. Zugleich wird jedoch hiermit der erste Januar des künftigen Jahres

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/435

als Präclusivtermin unter der Verwarnung festgesetzt, daß unmittelbar mit Eintritt des gedachten 1. Januars 1852 alle Ansprüche an den Staat aus den im Jahre 1848 in Umlauf gesetzten hieländischen Cassenbillets erlöschen und die letzteren, wenn sie bis dahin noch nicht eingeliefert, alles Werthes verlustig sind.

6.

Alle durch das gegenwärtige Gesetz nicht aufgehobenen oder abgeänderten Bestimmungen des Gesetzes vom 10. November 1848 finden auch auf die neuen Cassenanweisungen Anwendung.

Urkundlich unter unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Fürstlichen Insiegel.

So geschehen

Rudolstadt, den 30. Mai 1851.

L. S. Fr. Günther, F. z. S.

Röder. C. Schwartz. Scheidt.

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Direction zu Leipzig hat einige Exemplare des ersten und zweiten, über das Landes-Waisenhaus zu Großhennersdorf von dessen Director herausgegebenen öffentlichen Berichtes anher gelangen lassen.

Geschehener Anweisung zufolge wird dies mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht, daß diese Berichte zur Einsicht alle diejenigen, welche ein Interesse an gedachter Anstalt nehmen, bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vorgelegt oder auch, wenn es gewünscht werden sollte, auf kurze Zeit zugesendet erhalten können.

Döbeln, den 11. December 1851.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Vieth.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Der Hausbesitzer und Maurergeselle Hencker aus Kössern, ist beim Abgehen von der Arbeit in der Braunkohlengrube zu Kaditzsch in der Nacht vom 12. zum 13. December gegen 20 Ellen hoch herunter in ein Wasserloch gestürzt und ertrunken.

In Obercolmnitz bei Freiberg ist am 5. December ein 4¾ Jahre altes Mädchen, welches ihre Großmutter, bei der sich das Kind in Erziehung befand, während ihrer Abwesenheit auf Arbeit in der Wohnstube zurückgelassen hatte, durch Kohlendünste erstickt worden.

Ebenso wird aus den sogenannten Rümpfe bei Lichtenstein im Erzgebirge berichtet, daß an demselben Tage der Handarb. Tetzner nebst Frau und ¾jähr. Kinde durch Kohlendampf erstickt in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Tetzner ward wieder zum Leben gebracht, bei Frau u. Kind aber blieben alle Rettungsversuche vergeblich.

Aus Bernstadt. Hier hat dieser Tage der Fabrikarbeiter Berger seinen Tod im Wasser gesucht und gefunden. Uebermäßiger Hang zum Trunke und dadurch herbeigeführtes gänzliches Zurückkommen in seinen äußeren Verhältnissen scheinen Ursache dieses Unglücksfalles gewesen zu sein.

In Schönau a. d. Eigen hat den Mühlgehilfen in der Mittelmühle das Unglück betroffen, ins Getriebe zu kommen, wodurch ihm das eine Bein so beschädigt worden sein soll, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Deutschland.

Aus Schlesien, 10 Dec. So wohlthuend die Versicherung von den „wachsenden Einnahmen" des Staats in der Thronrede unsers Königs bei Eröffnung der Kammern lautet, so macht diese Phrase doch gerade auf uns Schlesier einen peinlichen Eindruck. Denn offenbar entsteht dieses Plus durch unsere Ueberlastung gegen andere Provinzen, und dadurch, daß wir in einem Hauptstücke doppelt besteuert sind, oder einen und denselben Gegenstand zweifach versteuern müssen. Als Friedrich der Große Schlesien eroberte, ließ er die Erträge des gesammten platten Landes ermitteln und besteuerte sie mit 28 — 34 Proc., wobei er Schlesien die Versicherung gab, daß diese Ertrags- oder Einkommensteuer auf ewige Zeiten nicht erhöht werden sollte. Dessen ungeachtet sind später die Brauereien mit der Malz-, die Brennereien mit der Maischsteuer, das Einkommen aus der Landwirthschaft mit der Classen-, neuerdings mit der classificirten Einkommensteuer, belegt worden. Daß bei einer solchen Cumulation von Steuern, alten und neuen, ja doppelten, die Staatseinnahmen wachsen, erklärt sich leicht; minder leicht begreiflich aber für die Steuerzahler ist es, wie sich eine solche doppelte Besteuerung, besonders wenn sie durch ein königliches Wort ausdrücklich verboten ist, rechtfertigen läßt.

Frankreich.

„Die Ruhe des Landes bleibt ungestört," — wiederholen in einem Athem die telegraphischen Depeschen von daher, die freilich fast sämmtlich Regierungs-Berichte sind, während andere unpartheiische Nachrichten meistens noch fehlen. Was

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/436

allerdings die Ruhe der Hauptstadt betrifft, so glauben wir gern daran; denn wenn, wie allerweil in Paris, 150,000 Bajonette mit zahlreichen Kanonen als Beruhigungsmittel angewendet werden, so läßt sich schon einige Wirkung erwarten, obschon die in den letzten Tagen dort vorgekommenen Straßenkämpfe auch wiederum beweisen, daß selbst solche Parforcemittel nicht immer anschlagend sind. Wir lassen jedoch Dies und Anderes vorläufig dahin gestellt sein und erwähnen eines Artikels aus der preußischen Kreuz-Zeitung, welcher deutlich genug beweist, daß Bonaparte's neuester Streich — in der Liplomatischen Sprache „Staatsstreich" genannt — selbst von der sogenannten „reactionären" Partei, deren Hauptorgan in Preußen die vorerwähnte Zeitung ist, nicht gebilliget wird, wie überhaupt eine solche Handlung Keiner billigen kann, der noch Rechtsgefühl besitzt. In diesem Artikel heißt es: „Wir haben es nicht zu verantworten, wenn die gesammte Diplomatie" kurzsichtig genug ist, sich über den sogenannten Sieg des Präsidenten Bonaparte zu freuen, und wir haben hinreichend Geduld, um eine Zeit lang ohne Verdruß scheinbar Unrecht zu haben. Wen hat der Bonaparte denn besiegt? Etwa die Rothen? Die haben sich noch nicht im Ernste mit ihm geschlagen; oder die Orleanisten? Diese sind mit Allem zufrieden und schlagen sich nie, wenn nur die Rente fest bleibt; — oder die Legitimisten? Diese werden, wie es scheint, so lange warten, bis der Pastetenbäcker Könige macht! Wen hat also der Sieger vom 5. December eigentlich besiegt? Zunächst und vor allen Dingen das Recht! Er hat den ganzen Rechtszustand Frankreichs auf die rohe Gewalt gestellt; fortan ist Jeder, dem es gelingt, seinen Nebenbuhler zu überlisten und zu knebeln, der rechtmäßige Herrscher jenes unglücklichen Landes, und die Verfassung nichts als ein gelungener Staatsstreich, der vor seinem Nachfolger natürlich Nichts voraus hat."

Unglaublich ist es, daß die Gewalthaber nicht die von ihren Verwandten reclamirten Todten zurückgestellt, sondern dieselben bis an den Kopf begraben haben! Jedermann, dem einer seiner Angehörigen abgeht, begiebt sich nicht mehr nach der Morgue und den vielen andern Todten-Ausstellungsorten, sondern nach dem Kirchhof Montmartre, in welchem die Todten bis an die Brust in den Gruben mit Stroh und Erde bedeckt sind, aber die Köpfe herausragen lassen, was einen schauerlichen Anblick bietet. Nie ist ein solches Verfahren mit Todten, das in der Ferne unglaublich klingen muß und das nur angeordnet wurde, um die vielen Todten zu beseitigen, erhört worden. Man sieht bei dieser traurigen Exposition, daß es meistens Neugierige sind, welche erschossen worden sind; denn man erblickt nur wenig Blousen auf den noch ihre Kleidung tragenden Todten. Jedes Gespräch auf einem öffentlichen Platze hat aufgehört, weil schon zu viele Menschen wegen einzelner Worte verhaftet worden sind.

Thatsache ist es, daß die Aufregung in allen Departements weit größer ist, als in Paris, und daß dieselbe eigentlich erst jetzt, nachdem die Nachrichten auf gewöhnlichem Wege in die Provinz gelangt sind, sich bemerkbar macht.

Belgien.

Aus Brüssel vom 6. Dec. schreibt man der „Kölner Ztg.": Die Nachricht von den Pariser Begebenheiten wirkte gestern Morgen wie ein Blitzschlag aus heiterm Himmel. Der Telegraph war bis spät in der Nacht beschäftigt; 180 Depeschen wurden über Brüssel spedirt. Ein bemerkenswerther Umstand ist übrigens dieser, daß die allererste Depesche, welche hier durchtelegraphirt wurde, von dem französischen Minister des Auswärtigen nach Wien und Petersburg bestimmt war. Heute kam ein Mitglied der Montagne nach Brüssel, um die Inanklagestandversetzung des Präsidenten drucken zu lassen; ich weiß nicht, ob er einen Drucker gefunden hat oder nicht. Mit ihm kamen eine große Menge französischer Flüchtlinge, welche vor der quasi kaiserlichen Nemesis ihr Heil suchten und deren Gegenwart einige verschärfte Maßregeln hinsichtlich des Paßwesens hervorgerufen. — Herr Felix Pyat befand sich seit einigen Tagen in Brüssel, ob zufällig oder aus Vorsicht, weiß ich nicht. Einer der ersten Schritte unserer Regierung war, glaube ich, das haagener Cabinet, mit dem sie im besten Einverständnisse steht, für gewisse Eventualitäten zu benachrichtigen.

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 12. bis mit 18. Dcmbr. 1851.

Getaufte: Moritz Adolph, Mstr. J. F. C. Kleckemeiers, B, Schwarz- u. Schönfärbers, S. — Amalie Emilie, C. F. Werners, Einw. u. Tuchmachergef., T. — Carl Herrmann, A. F. F. Freunds, Einw. u. Tuchscheerergef., S. — Friedrich Herrmann, C. G. Jäckels, Einw. u. Handarb., S. — Friedrich August, Mstr. F. A. Hofmanns, B, Zeug- u. Leinew., S. — Therese Wilhelmine, Mstr. C. F. Kiesers, B. u. Zinngießers, T. — Beerdigte: Frau Christiane Friederike geb. Geiler, C. E. Gasche's, Einw. u. Tuchmchrgef. allh., Ehefrau, eine Wöchnerin, 36 J. 1 M. 28 T. — Anna Justina Friedrich, Einw. allh., 77 J. 8 M. 14 T. — Frau Rosine Marie geb. Hessel, Mstr. Chr. G. Otto's, B. u. Kammsetzers allh., Ehefr., 55 J. 11 M. 2 T. — Ernst Heinrich, Mstr Chr. F. Heinß's, B. u. Tuchm. allh., ehel. jüngster S., ein Schulknabe, 10 J. 2 M. 26 T.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/437

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 13. December 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	22 Ngr.	5 Pf.	6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	15 „	— „	4 „	28 „	8 „	5 „	12 „	5 „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	22 „	5 „	4 „	— „	— „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	27 „	5 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 13. Decbr. Butter: 13–15 Ngr. — Erbsen: $4\frac{2}{3}$–5 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Gries: 8 Thlr. — Ferkel: $\frac{5}{6}$ — 1 Thlr.

Dank.

Denjenigen, welche bei der letzten Versammlung der Casino-Gesellschaft in Fischendorf, den Leisniger Armen durch Zusammenschießung von 5 Thlr. 10 Ngr., gedacht, sprechen wir hiermit unsern Dank aus.

Leisnig, den 12. December 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Auction.

Montags, den 12. Januar 1852, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Amthause verschiedene, in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten an Kleidern, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Leisnig, am 15. December 1851.

Das Königliche Justizamt allda.
Philipp.

Diebstahl.

In der Nacht vom 4ten zum 5ten dieses Monats sind bei dem Ortsrichter und Gemeindevorstand Carl Gottlob Jurich in Prósitz mittels Einbruchs folgende Gegenstände: 5 bis 6 Kannen Brennöl, 2 Pfund Rindfleisch, 3 Pfund Schweinefleisch, 3 Pfund Schöpsinselt, $\frac{1}{2}$ Metze Gerste, 1 Metze Erbsen, 1 Metze Schroth, 1 Metze Kleien, 2 Kannen Graupen, 1 Butterwecken, etwa $3\frac{1}{2}$ Pfund Brod, $\frac{1}{4}$ Metze Weizenmehl, $\frac{1}{4}$ Metze Roggenmehl, 5 Loth Kaffee, $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, 1 Paar kalbiederne Schuhe, 4 Strehn Garn, 3 baumwollene bunte Halstücher, 1 Paar baumwollene gefütterte Frauenstrümpfe, ein Paar Mannssocken und 2 Packete Viehpulver in blauem Papier, auf deren einem: „Thierarzt Brüger aus Mutzschen" zu lesen war, und in dem andern sich 12 Düten mit der Aufschrift: „Unze aus Oschatz" befanden, spurlos entwendet worden.

Man bittet zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände behülflich zu sein und etwaige Verdachtsmomente schleunig anher mitzutheilen.

Justizamt Grimma, den 11. December 1851.

Köderitz.

Versteigerung.

Nächstkommenden

Sonnabend, den 20. dies. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

sollen auf hiesigem Schloßhofe verschiedene Holzabgänge und sonstige Geräthschaften öffentlich versteigert werden.

Rentamt Leisnig, am 18. December 1851.

v. Brause.

Auction.

Nächsten Sonntag, den 21. December 1851, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste, soll im Haferkorn'schen Gute zu Bockelwitz der Mobiliarnachlaß von der verwittw. Haferkorn daselbst, als: Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Holz-Auction.

Kommenden Montag, als den 22. December, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Holze von Clennen nach Leuterwitz eine Quantität Langhaufen, sowie Eichen und Birken auf dem Stamme verauctionirt werden. **Wilhelm Schmidt** in Clennen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/438

Bekanntmachung.

Das zu **Friedrich Carl Gottlob Unger's** in Ostrau Nachlaß gehörige 6½ Hufengut allda, wozu 84 Acker Land und eine Kalkbrennerei gehören, worauf 2654 Steuer-Einheiten haften, und welches jetzt nebst Inventar, mit Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten, auf 36,042 Thlr. 17 Ngr. —= taxirt worden, soll, der Erbtheilung halber,

den 30. December ds. Js.

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Gut an sich bringen wollen, hiermit ein= und vorgeladen, gedachten Tags des Vormittags in diesem Gute zu erscheinen, sich zum Bieten anzumelden, ihre Gebote zu offeriren und ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, nachdem es Mittags 12 Uhr geschlagen, gedachtes Gut öffentlich ausgeboten und Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich den gestellten Bedingungen unterworfen, werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die der Subhastation zum Grund gelegten Bedingungen, sind den an hiesiger Amtsstelle, beim Amtsrichter in Ostrau und in der dasigen Schenke aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Justizamt Mügeln, den 9. October 1851.

Wächter.

Andrich, Acti.

Mühlengutsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein im Dorfe Cannewitz gelegenes, **2 Mahlgänge, eine Oel=** und **eine Graupenmühle** enthaltendes **Mühlengut** mit den dazu gehörigen Feldgrundstücken künftigen

30ten December d. J.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen.

Kauflustige werden daher ersucht, sich an diesem Tage längstens Vormittags 11 Uhr, in der Schänke zu Cannewitz einzufinden.

Nerchau, den 10. December 1851.

Carl Gottlob Julius.

Holz=Auction

Montags als den 29. December d. J, von Vormittags 9 Uhr an, sollen bei Endesunterzeichnetem, an der sogenannten Bielbach, an dem Wege von Wetteritz nach Jesewitz, circa 45 Stück erlene Langbauten auf 2 Parcellen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Buchheim.

Wetteritz.

Holz=Verkauf.

Eine bedeutende Anzahl starke Eichen, Buchen, Birken und Linden, theils geschlagen, sowie auch auf dem Stamme, auch Stock=, Scheit= und Wurzelklaftern, Abraumschocke, erlene Pfosten von 2—5 Zoll Stärke und 6—20 Zoll Breite, desgleichen eine Anzahl Korbhölzer sind zu verkaufen bei

A. Herrfurth, Schänkwirth.

Großweitzschen.

Verkauf. Eine Quantität Aepfel= und Birnbaum=Klötzer stehen zum Verkauf beim Gutsbes. **Wilhelm Kiesig** in Naunhof

---

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt Unterzeichneter **braunen** und **weißen Nürnberger Lebkuchen, Macronenkuchen, Pflastersteine, candirte Zucker=** und **Liqueurfiguren,** zu Geschenken sowohl, als auch zu Schmuck für den Christbaum sich eignend, **feinste Gewürzchoccolade, eingemachte Pommeranzenschaale** als Zitronat zu verwenden.

Die **Orangenschaalen** à Pfund 10 Ngr. sind ihres Wohlgeschmackes wegen den Zitronat weit vorzuziehen und doch bedeutend billiger.

Fr. Schilde, Conditor.

Am letzten Casino zu Fischendorf sind ein paar kalblederne Knöchelschuh vertauscht worden, und liegen dieselben beim Marqueur **Müller** zur Eintauschung bereit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/439

Die

Weihnachts-Ausstellung

in Colditz auf dem Bethe'schen Saale

empfiehlt sich hierdurch einem geehrten Publikum und ist geöffnet in den Wochentagen von Nachmittags 2 bis 8 Uhr, außerdem noch Sonntags, Montags und Donnerstags Vormittags von ½10 bis 12 Uhr.

Colditz, den 16. December 1851.

Der Comité.

Empfehlung!

Mit meiner bisherigen

Licht- & Seifen-Fabrik

habe ich jetzt noch

Parfümerie-Fabrication

verbunden, wodurch ich im Stande bin jeden Anforderungen in den dahin gehörenden Artikeln vollkommen zu entsprechen und empfehle ich zu bevorstehendem Weihnachtsfest besonders mein Lager in reicher Auswahl von

feinen Toiletten-Seifen,
do **Pommaden,**
do **Haarölen,**
do **wohlriechenden Wässern,**
do **Riechbriefchen** ꝛc. ꝛc. ꝛc.,

sowie ferner:

Wachslichtbilder im besten Sortiment,
Wachsstöcke do do do
kleine Stearinkerzchen an Christbäume ꝛc.

zu den solidesten Preisen.

Leisnig.

C. H. Liebel.

Kirchgasse.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt bestens zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein wohlassortirtes **Pelz-Waaren-Lager,** sowie auch eine große und schöne Auswahl verfertigter Galanterie-Waaren in sehr verschiedenen Gegenständen für Herren und Damen, darunter die schönsten Pariser Neuigkeiten, und versichert dabei die reellste und billigste Bedienung.

Johann Ferdinand Quell, Kürschnermeister.

Kornhausgasse Nro. 12.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von feinen und mittelfeinen Cigarren eigner Fabrik im Ganzen und Einzelnen, kleinen Kistchen zu 8 Ngr. bis 1 Thlr., zu Weihnachtsgeschenken sehr empfehlend; Cigarren-Abgang à Pfd 2 Ngr.

Carl Friedrich Ebert, Hinterg.

Um Christbäume zu schmücken empfiehlt sich Unterzeichneter mit einer schönen Auswahl von **Marcipan, Liqueur- & Zuckerfiguren,** sowie für Weihnachtsgeschenke passende Gegenstände, als in Früchten, Figuren, Bouquets u. dergl., zu sehr billigen Preisen.

August Nitzsche am Schloßberge.

Milch-Verkauf.

Frische Milch, die Kanne 8 Pfennige, ist fortwährend zu haben beim

Tischlermeister **Görtitz.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/440

Du denkst Dich frei ganz bei der Jagd,
Doch gilt uns nicht was Du gesagt,
Den Hasen hast Du weggeschossen
Uns, den berechtigten Genossen,
Vom wohl erpachteten Revier.
D'rum Bursche sieh' Dich künftig für! K. N.

Dorfbarbier Nr. 36 S. 204 dss. Js.

Die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Licht!

Schiller.

Nur aber die Leipziger Zeitung nicht!

Nudelmüller.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft *Colonia.*

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler.**

Den von der **Colonia** gegründeten und vom hohen Ministerium mit besondeer Concession versehenen

Landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen

erlaubt sich der Unterzeichnete den Herrn Landwirthen zur gefälligen Prüfung und Benutzung ganz besonders zu empfehlen indem er sich gleichzeitig anbietet, die Prospecte und Antragsformulare zu überreichen, jede zu wünschende Auskunft zu ertheilen, auch dafern es gewünscht wird, die Versicherungen kostenfrei persönlich aufzunehmen.

Der Agent der Gesellschaft zu Leisnig **Oscar Richter.**

Gutta-Percha-Firniß in Töpfen mit Gebr.-Anw. à 4 Ngr.

Mittelst dieser neuen Composition, welche das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, schnell trocknet, und nach dem Trocknen jede Wichse annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen wasserdicht machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockne Füße behält. Denselben empfiehlt

Gustav Keller.

Gefunden.

Am 14. dies. Monats ist beim Casino in Neudörfchen auf dem Saale Papiergeld gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer, welcher sich gehörig dazu legitimirt, kann selbiges in der Wochenblatt-Expedition abholen.

1200 Thlr. und **500 Thlr.** sind sofort, sowie **1100 Thlr.** zum 1. April 1852 auf Landgrundstücke auszuleihen durch den

Amtscopist u. Hypothekenbuchführer **Hummel** in Grimma.

Von Neujahr 1852 an bin ich entschlossen, meine Bäckerei zu verpachten, oder ein Logis, bestehend aus einer Oberstube, zwei Stuben- und einer Dach-Kammer, zu vermiethen.

Moritz Hennig auf der Neuensorge.

Ein herber Schmerz wurde unsern Elternherzen vom Schicksal bereitet, die Wege der Vorsehung die wir mit sterblichem Auge nicht zu durchschauen vermögen, lichten sich uns später zur beseligten Wahrheit; aber auch hier, wo ein Engel von unsern Herzen schied, unser guter, vielgeliebter hoffnungsvoller Heinrich, ward uns neben dem Aufblick zur waltenden Gottheit auch die Tröstung in der zartesten Liebe aller seiner Lehrer und Mitschüler, Freunde und Freundinnen; ihm offenbarten sich alle Beweise seines schönen Werthes.

O! nehmen Sie Alle, welche unsern geliebten entschlafenen Heinrich, sowie auch uns der Tröstung Wort, der Theilnahme Blüthen weihten, nehmen Sie, edle Jünglinge, die die Hülle unseres seligen Heinrich unaufgefordert zur stillen Ruhestätte trugen, unsern herzlichen innigen Dank hierdurch freundlichst auf.

Die Familie Heinz.

In der dieser Tage verausgabten Wahlliste der brauberechtigten Bürger in Leisnig sind die nachstehenden Herren Hausbesitzer falsch angegeben, was hiermit berichtigt wird.

Haus-Nr. 66. Schanze, Heinrich Friedrich Ernst, Leinewebermeister.
" " 67. Quaas, Johann Heinrich, desgl.
" " 172. Reinhardt, Johann Gottfried, Böttchermeister.

Ebenso ist irrthümlich Herr Carl Eduard Arnold als Wahl-Deputationsmitglied erwähnt, während dieß Herr Heinrich Theodor Arnold ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/441

Den 2. und 3. Feiertag, sowie die ganze Messe hindurch, Gelegenheit nach Leipzig bei **J. M. Pötzsch.**

Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig,

schwarz der Quartbogen 4, in Octav 5 Pf. | colorirt der Quartbogen 12, in Octav 8 Pf.;

ferner eine reiche Auswahl von

Bilderbüchern und Jugendschriften

zu Weihnachtsgeschenken passend,

und **Briefbogen mit Blumen und Randverzierungen** in Quart und Octav zu Neujahr-Wünschen empfiehlt **Sassim.**

Warme Babuschen in verschiedenen Mustern, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt zu billigen Preisen **Heinrich Wagner**, Kupfergasse Nr. 55.

Ein **großer Blasebalg** und ein **Schraubestock** stehen billig zu verkaufen bei dem Leinewebermeister **Wilhelm Pörschmann** am Schloßberge.

Dürre erlene Pfosten stehen zu verkaufen bei **Reinhardt** in Naundorf.

Einladung.

Zur Tanzmusik künftigen 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. December, wobei für Stollen und Kaffee bestens gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Anton Grund.**

Tanzmusik in Neudörfchen.

Nächsten 2. Weihnachtsfeiertag findet Tanzmusik bei mir statt und werde mit kalten u. warmen Getränken bestens aufwarten. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Schreier.**

Zur Tanzmusik

auf nächsten zweiten Weihnachtsfeiertag ladet hierdurch freundlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung. Künftigen zweiten Weihnachtsfeiertag findet bei mir Tanzmusik statt wozu ergebenst einladet **Drießen** in Brösen.

Concert & Ballmusik,

wozu künftigen zweiten Weihnachtsfeiertag einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet **J. G. Wenzel** in Fischendorf.

Entrée: à Person 3 Ngr.

Weißenberg. Künftigen 2. Weihnachtsfeiertag halte ich Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet u. um recht zahlreichen Besuch bittet **F. Kurth.**

Tanzmusik mit Kaffee und Kuchen

im Gasthofe zur Stadt Leisnig

künftigen zweiten Weihnachtsfeiertag. Um zahlreichen Besuch bittet **C. Lehmann.**

Künftigen zweiten Feiertag, den 26. December, wird Tanzmusik gehalten im **Gasthof zum sächsischen Reiter,** wozu einladet

Heinrich Lommatzsch.

Den 31 December, Nachmittags 3 Uhr, **Convent der Casino-Gesellschaft zum sächsischen Reiter.**

Tagesordnung:

Vorlegung der Jahresrechnung,
Wahl neuer Vorstände.

Der Vorsteher.

Inserate für nächste Nummer werden wie gewöhnlich bis Donnerstag Mittag angenommen. Die Verausgabung der Exemplare erfolgt den zweiten Feiertag nach dem Nachmittagsgottesdienste bis Abends 6 Uhr.

Leisnig, den 15. December 1851.

Die Expedition dies. Blattes.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/442

1849—51

Leisniger Wochenblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

№ 52. Freitags, den 26. December 1851.

Bekanntmachung.

Die auf den 4 Termin dieses Jahres abzuführenden Ablösungsrenten sind zum nächsten

31. December 1851

unausbleiblich zur hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zur Berichtigung zu bringen, und ist an dem jedesmaligen letzten Tage des abgelaufenen Vierteljahres damit pünktlich fortzufahren, um dadurch allen Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Leisnig, am 20. December 1851.

Der Stadtrath.

Vermischte Nachrichten.

Inland.

Von der Ständeversammlung wird fleißig getagt. Auf der Registrande der 1. Kammer hat sich u. A. eine ritterschaftliche Petition befunden, worin die Verwendung der Kammer für Rückgabe der den Eigenthümern entnommenen Jagdrechte in Anspruch genommen wird. — Das diesjährige Budjet soll das frühere um mehr als eine halbe Million übersteigen. Zu diesem Mehrbetrag gehören 78.732 Thlr für den erhöhten Pensions-Etat, veranlaßt durch die in Folge der letzten Mobilisirung und Umgestaltung des Heerwesens in den höhern Chargen der Armee vorgenommenen Veränderungen, — und dann noch 10 457 Thlr. für Anstellung von 36 neuen Fuß-Gensd'armen u. s. w.

Helmsdorf bei Stolpen. Am 4 Dec. ereignete sich bei uns ein trauriger Fall; indem der Jagdpachter unsers Reviers mit einem Zweiten seinen Bezirk begeht, fällt derselbe so unglücklich, daß sich sein mit Schrot geladenes Gewehr entladet und seinem Begleiter den Oberschenkel zerschmettert. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Verwundung als eine lebensgefährliche. Es ist dieser Fall seit 3 Jahren der siebente, welcher theils durch Unvorsichtigkeit, theils durch Zufälligkeiten herbeigeführt, Jeden zu einer größern Vorsichtigkeit mahnt, als mit welcher, seit Freigebung der Jagd, von Dilettanten Schießgewehre geführet werden.

Deutschland.

München. Vor dem hiesigen Schwurgericht wird gegenwärtig ein interessanter Fall wegen Raubes verhandelt. Der Anstifter der denselben ausgeführten Bande war ein Frauenzimmer in Männerkleidung, in welcher sie auch vor Gericht steht. Die Zugänge zu dem Gerichtssaale waren förmlich belagert von Schaulustigen, welche die „Löwin des Tages" schauen wollten.

Thüringen. Wie der „Schles. Ztg." aus Thüringen gemeldet wird, scheint jetzt über die Bundes-Contingente der kleinen deutschen Staaten in der Weise verfügt werden zu sollen, daß diese kleinern Staaten zum Theil Garnisonen aus Truppen der größern Staaten erhalten, und dafür ihre Contingente zur Besatzung der Bundesfestungen abgeben. Was namentlich Thüringen anbelangt, so sei bereits die bestimmte Ordre ertheilt, daß nach einzelnen Städten wie z. B. Eisenach, Preußen kommen, während ein Theil des weimarschen Militärs für Luxemburg bestimmt sei.

Gotha. Hier lebt gegenwärtig noch der letzte männliche Sprosse der Familie v. Triller, deren Stammvater, der Köhler Schmidt, bekanntlich die beiden geraubten sächsischen Prinzen Ernst

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/443

und Albert aus den Händen ihres Entführers, des Ritters Kunz von Kauffungen, mit seinem Schürbaum befreite und dabei von seinem Landesherrn, dem Vater der durch ihn geretteten Prinzen, den Beinamen „Triller" empfing, weil er nach seiner eignen Aussage „den Kunz weidlich getrillt" hatte.

Am 18. December Abends, ist in Gotha von dem Postwagen, der die Postpackete von dem Berliner Abendzuge nach der Stadt befördert, der Briefkasten abhanden gekommen. Die Thür des Behälters, welcher hinten am Wagen befindlich ist, war vom begleitenden Postbeamten nicht verschlossen, sondern nur die Haspe vorgelegt worden. Da keine anderen Packete fehlen, so vermuthet man einen Diebstahl, und es ist auch, wie wir hören, bereits ein verdächtiges Individuum, ein vormaliger Postillon, eingezogen worden. Der bis jetzt vom hiesigen Postamte nach der Postcharte ermittelte Verlust beträgt 12,000 Thlr. Unter den fehlenden Papieren befindet sich ein Packet mit Staatspapieren der königl. preuß. Staatsanleihe von 1848.

Oesterreich. Außer Preußen sollen noch mehrere andere deutsche Zollvereins-Staaten der östereichischer Seits an sie ergangenen Einladung zu Beschickung des jetzt in Wien stattfindenden Zollcongresses nicht Folge gegeben haben. Der Zweck dieses Zollcongresses ist die Herstellung eines Zollverbandes mit Oesterreich.

Der bekannte Graf v. Chambord (Sohn des 1820 ermordeten Herzogs von Berry und Enkel des 1830 aus Frankreich verbannten König Karls X.) hat sich mit Familie und Gefolge von seiner Herrschaft Frohsdorf nach Prag begeben, um, wie es heißt, von hier nach Brüssel zu reisen — wahrscheinlich, um als französischer Kronprätendent der bourbonistischen Partei den Ereignissen in Frankreich näher zu sein. Ebenso halten sich die orleanistischen Prätendenten, die Herzöge v. Joinville und Aumale, Söhne Louis Philipps, in Belgien auf.

Hamburg, 18. December. Vor einigen Tagen wurde bei einem hiesigen Bürger, auf Veranlassung des Höchstcommandirenden der österreichischen Truppen, Feldmarschall-Lieutenant v. Legeditsch, aber unter Assistenz von hiesigen Polizeibeamten, eine Haussuchung vorgenommen. Dieser Hamburger Bürger hatte sich öffentlich gerühmt, österreichische Soldaten zum Desertiren verleitet zu haben, und in der That fand man bei ihm etwa zwanzig Uniformen desertirter österreichischer Militärs; derselbe ist in Folge dessen verhaftet, nach Altona transportirt und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden.

Schleswig-Holstein.

In welcher Weise die Dänen — heißt es in der „S. C. Z." — noch fortwährend im Schleswigschen hausen, davon giebt folgender Verfall, welcher neulich den Dr. La Motte zu Voel (in Angeln) betroffen hat, einen neuen Beweis. Ein Gensd'arm forderte von demselben Briefe, die derselbe von einem angeblich in Kiel bestehenden Centralcomité zur Aufrechthaltung der Aufregung im Schleswigschen erhalten haben sollte. Der Arzt stellte dies in Abrede, wie denn dies eine der vielen dänischen Lügen ist, um ihre Danisirung unter Aufrechthaltung des Belagerungszustandes auszuführen. Unterdessen trat die Tochter des Arztes in das Zimmer, geschmückt mit einem schwarz-roth-weißen Bande. Der Gensd'arme sagte sofort, das wären die verbotenen deutschen Farben. Das Mädchen erwiderte hierauf, es sei ja weiß und nicht gelb. Gelb oder weiß sei gleich. Zugleich bemerkte er bei weiterer Nachsicht an einem Becher ein schleswig-holsteinisches Band. Beides genügte, den Arzt zu verhaften, der ihm folgen mußte. Während seiner Abwesenheit dringt ein anderer Gensd'arm in das Haus, sagt zu der Frau, daß sie die Pistole und den Degen ausliefern solle, den ihr Mann verborgen habe, er habe bekannt, daß er diese Waffen besitze. Sie betheuerte, daß sie dies nicht wisse, daß sie nie davon etwas gehört habe, daß ihr Mann sie besitze. Der Gens'darm bricht die Schränke auf, zieht das Schwert und dringt auf die Frau des Arztes ein, mißhandelt sie, daß sie in Folge dessen Blutstürze bekommen und der ärztlichen Behandlung des dänischen Arztes übergeben ist, der über die brutale Gewalt sich sehr entschieden ausgesprochen hat. Indeß laufen die Kinder ins Wirthshaus, wo der Vater im Arreste war; und bitten ihn, doch zu sagen, wo die Waffen wären, weil die Mutter gemißhandelt würde. Der Arzt sagt, er habe keine Waffen, so wie er dies ja auch nicht gesagt habe. Er eilt mit seinem Gensd'armen hin und der andere steht in seiner Lüge vor ihm. Herr La Motte hatte sich bei dem dänischen Major Hansen beschwert, daß der bei ihm einquartierte dänische Unterofficier unrein sei. Der Major stellte auf Dänenmanier diese dänische Untugend in Abrede. Am folgenden Tage bringt der Doctor Beweise bei. Statt ihn von dem unsaubern Unterofficier und seinen Schmarotzern zu befreien, legt er ihm, nach dänischer Strafmethode, noch einen Mann mehr zu. Dann verklagt er ihn bei dem neugebackenen Hardesvoigt Rüs in Schleswig wegen grober Aeußerungen. Ein Termin wird angesetzt. Der Arzt producirt drei Zeugen, diese beweisen, daß der Arzt sich ganz ruhig geäußert habe. Da der Hardesvoigt den Major mit seiner Klage nicht abweisen will, so bricht er den Termin ab, indem er dem Major es an die Hand giebt, zu sagen, daß er die Zeugen verwerfe, weil er zwei von ihnen nicht kenne! So die Justiz, so das Militär, so die Polizei im Schleswigschen, für dessen Rechte das deutsche Volk geblutet und ge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/444

kämpft und dessen einziges Verbrechen darin besteht, daß es deutsch ist und deutsch zu sein nicht aufhören will.

Frankreich.

Paris, 15. Dec. Alle Nachrichten, welche heute im Ministerium des Innern aus den Provinzen eingetroffen sind, melden übereinstimmend, daß die Emeute definitiv und überall unterdrückt und die Ruhe an allen Orten wieder hergestellt ist. Im Laufe des heutigen Tages sind von einigen Hundert Gemeinden Zustimmungsadressen im Elysee eingegangen. — Die 6. Legion der Nationalgarde von Paris wird durch Decret des Präsidenten der Republik vom Datum des 13. d., aufgelöst. Dem Berichte des Ministeriums des Innern entnehmen wir, daß diese Maßregeln nicht wegen der Stimmung der Bevölkerung der Distrikte, welche die 6. Legion stellen, sondern wegen der örtlichen Beschaffenheit dieser Distrikte nothwendig sei, die den guten Bürgern, wie man zu wiederholten Malen die Erfahrung gemacht, nicht gestatte, beim Ausbruche von Unruhen sich auf einem bestimmten Punkte zu sammeln, und dieselben der Gefahr aussetze, auf den Straßen einzeln entwaffnet zu werden; der unbeugsame Entschluß, welchen der Präsident kundgegeben habe, einem Aufstand in Paris jede Aussicht auf Erfolg zu nehmen und nicht mehr zu gestatten, daß einige tausend Wichte über das Loos von 35 Millionen Bürgern entscheiden könnten, habe den Minister veranlaßt, alle zur Erreichung dieser Absicht geeigneten Mittel aufzusuchen, die er, sobald sie zur Ausführung vorbereitet seien, der Sanction des Präsidenten unterbreiten werde; eines dieser Mittel sei die Auflösung der 6. Legion der Pariser Nationalgarde. — Die Sentinelle von Toulon berichtet, daß der Präfekt des Var-Departements auf dem Kirchhofe zu Lorgnes vier Aufständische, welche aus den Anstiftern und Führern des Aufstandes ausgewählt worden waren, hat erschießen lassen. — Nach der „Patrie" durchziehen Abgeordnete der Anarchisten überall die Landbezirke und spiegeln den Bauern vor, daß sie, um für die Beibehaltung Louis Napoleons als Präsidenten zu stimmen, auf ihre Zettel das Wort „Nein" setzen müßten. Um dieses betrügerische Manöver unwirksam zu machen, hat der Minister des Innern eine gerade das Gegentheil besagende amtliche Warnung in die Departements abgeschickt, wo sie in allen Wahl-Lokalen angeschlagen werden muß.

Der Präsident soll im möglichen Fall seines plötzlichen Todes einen Rath von 5 Generalen ernannt haben, der mit den ausgedehntesten Vollmachten zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit (also eine Militär-Diktatur!) bekleidet, ja sogar ermächtigt sei, im Nothfall die Orleans zurückzurufen.

Cavaignac, Piscatory und Chauffour sind in Freiheit gesetzt worden.

In einer der letzten Nummern d. Bl. wurde der Tod des Marschalls Soult gemeldet. Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, mit der Zeitfolge bekannt zu werden, in welcher die Paladine des Kaiserreichs nach einander gestorben sind: Lannes, Herzog von Montebello, blieb in der Schlacht bei Waaram 1809; Bessières, Herzog von Istrien, blieb ebenfalls in der Schlacht bei Lützen 1813; Berthier, Prinz von Wagram und Herzog von Neuschatel, stürzte sich 1815 in einem Anfall von Melancholie aus den Fenstern des Schlosses zu Bamberg, welches er nach Napoleons Sturze als Schwiegersohn des Königs Max von Baiern mit seiner Gemahlin bewohnte; Graf Brune, vom Pöbel ermordet in Avignon 1815; Murat, später König von Neapel, erschossen 1815; Ney, Prinz von der Moscwa und Herzog von Elchingen, erschossen zu Paris im Decbr. 1815; Augereau, Herzog von Castiglione, gest. 1816; Marquis de Perignon, gest. 1818; Graf Serrurier, gest. 1819; Kellermann, Herzog von Valmy, gest. 1817; Massena, Prinz von Eßlingen und Herzog von Rivoli, gest. 1817; Kellermann, Herzog von Valmy, gest. 1820; Lefebre, Herzog von Danzig, gest. 1820; Davoust, Fürst von Eckmühl und Herzog von Dauerstädt, gest. 1823; Graf Kourdan, gest. 1833; Mortier, Herzog von Treviso, getödtet durch die sogenannte Höllenmaschine des Fieschi 1835; Moncey, Herzog v. Connegliano, gest. 1842; Bernadotte, gest. als König von Schweden 1844, und Soult, Herzog von Dalmatien, gest. 1851. — Ueberhaupt befindet sich von allen Marschällen Napoleons nur der nach 1804 dazu ernannte Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, noch am Leben.

In der Umgebung L. Napoleon's soll man auch der Wiedereinführung der öffentlichen Spielhäuser und des Lotto eifrig das Wort reden. — Ueber die Frage, was mit den Tausenden von Insurgenten, die in allen Provinzen von den Kriegsgerichten voraussichtlich zur Deportation verurtheilt werden, anzufangen sein wird, ist noch immer nichts Definitives beschlossen. Ein Plan, der die meiste Aussicht hat, angenommen zu werden ist der, sämmtliche Verurtheilte nach Guyana (Cayenne) zu deportiren und zugleich 2 oder 3 Tausend junge, gesunde Frauenzimmer aus den Gefängnissen dorthin zu schicken, so daß auf diese Weise dort eine Colonie gebildet würde.

Amerika.

Die bis zum 5. November gehenden Nachrichten aus Mexico sind traurig. Mit jedem Tage wächst die Unzufriedenheit, und Empörungen einzelner Städte und Provinzen sind an der Tagesordnung. In Durango herrscht eine Hungersnoth, sodaß die meisten Einwohner die Stadt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/445

verlassen. Der Krieg am Rio Grande scheint beendigt. Carvajal's Heerhäuflein soll ein Zusammenfluß des elendesten Gesindels sein; seine ganze Artillerie besteht aus einem Sechspfünder.

Epistel an den Zopf.

Motto: Es ist eine alte Geschichte,
Und ist doch ewig neu.

Warum sollte ich nicht ein Paar Wörtchen mit Dir schwatzen, lieber getreuer Zopf, Mumie des Zeitgeistes, ewig wackelndes Fragezeichen am Ideenkasten der Deutschen, Steckbrief der Reaktion, verloren gewesenes und wieder errungenschaftetes Angehängsel der Söhne des auch verloren gegangenen und trotz aller kühnen Griffe nicht wieder erhaschten, mit allen Cervelatwürsten Gotha's nicht wieder geangelten einigen Deutschlands!

„Ja, wahrlich, Du hängst an uns mit einer Treue, die nimmer wankt, — Du hängst an uns fester als die Mähne an dem Löwen, — Du hängst an uns inniger als die Kette an dem Hofhund, — Du hängst an uns getreulicher als die große Nation an ihrem kleinen (?) Präsidenten hängt, — und um dieser Anhänglichkeit und Treue willen liebe ich Dich, Du guter, lieber Zopf!"

Und wie ich Dich liebe, so ehre ich Dich auch, denn Du bist aller Ehren würdig, Du hochgeborner, Du seit 1848 hocherhöhter wiedergeborner!

Thoren gedachten Dich zu tödten, als sie im Jahre 1848 Dich abschnitten; Du aber spottetest ihrer und dachtest: „Schneidet nur zu, Ihr Narren, um desto üppiger wachse ich wieder! Ehe Ihr mich nicht mit der Wurzel ausreißet, eher tödtet Ihr mich nicht, — und ehe ihr nicht Euch selbst entwurzelt, eher reißet ihr meine Wurzel nicht aus! Schneidet nur ab und leget Euch dann schlafen und träumet! Ueber ein Kurzes wird der Tag des Bundes anbrechen, und dann werden die Träume von vielen Grundrechten und einigen Deutschländern zerfließen wie Schäume, und Ihr werdet erwachen und nüchtern sein!"

So dachtest Du, ehrlicher Zopf, und Du hast recht so gedacht! Denn ob alle Parteien Dich damals verleugneten, so wußtest Du doch, daß Du bei allen Parteien einen Rückhalt hast.

Da waren zuvörderst die Reactionärs, die hatten Dich wohlaufgehoben in Watte und Seidenpapier, als ihr kostbarstes Kleinod, und hatten Dich in eine Schachtel gelegt und fein emballirt und als Signatur darauf gesetzt: Patriotismus.

Dann waren da die Eigentlichen, die nie wußten, wo der Wind herkam, und die daher öfters in den Zug kamen und das Reißen bekamen bis zum Ausreißen, und die nie verschlagen waren, aber oft verschlagen wurden, bis sie endlich ganz geschlagen sind, und die so lange über den Parteien standen, bis sie jetzt unter allen Parteien sind, und die Dich anbeten, o Zopf, in Furcht und Zagen und zu Dir flehen mit Zittern: „Bewahre uns und unser Geld!"

Und endlich waren da die Demokraten, die trieben ihren Spott mit Dir, indeß Du sie in den Nacken schlugst, bis sie endlich verzweifelten und in der Verzweiflung Dich, o Zopf, sich ausrissen, aber nicht um Dich wegzuwerfen, sondern um sich mit beiden Händen an Dich anzuklammen und Dich als Helfer in der Noth zu preisen unter dem erhebenden Namen: „passiver Widerstand!"

So hast Du, glorreicher Zopf, Deine Macht geübt über sie Alle und hast Alle zu Deinen Füßen gesehen und hast zu ihnen herabgelächelt und gesagt: „So Ihr recht bittet, will ich Euch wieder zu Gnaden aufnehmen und mich wieder an Euern Nacken hängen und Euern Nacken geißeln mit meiner Hiebe schönsten, Ihr ehrlichen Deutschen, denn Ihr seid meine lieben Söhne, an denen ich Wohlgefallen habe!"

Darum sei mir gegrüßt in Deinem neuen Glanze, o Zopf, Du Vater meiner Väter, Du Urvater meiner Kinder, Du glorreiche Vergangenheit Deutschlands, Du stolze Zukunft Germanien's

Heil Dir, Heil und dreimal Heil!

Des Knaben Weihnacht.

Der Knabe war hungrig, der Knabe fror,
Er saß in dem Winkel dort drüben am Thor;
Es schimmerten wohl durch die Fenster all'
Der Christbäume Lichter in vielfacher Zahl. —

Er schaute nicht Lichter und glänzenden Tand.
Sein Auge war aufwärts zum Himmel gewandt;
Da droben, da schimmerte himmlisches Licht,
Drum schau't er da drunten das irdische nicht.

„Lieb' Vater," so betet er seufzend für sich,
„O komme vom Himmel und hole Du mich,
Mich peinigt der Frost und des Hungers Weh,
Mein Bett ist heut Abend der eisige Schnee."

„Lieb' Mutter steig nieder und nimm mir den Harm,
Und drücke an's Herz mich und nimm mich in Arm,
Trag' mich zu des Himmels unendlichen Raum,
Auf daß mich die Engel dann wiegen in Traum."

Er bückt sich, noch betend, so tief in den Schnee,
Und flieht mit dem Schlafe das gräßliche Weh. —
Schlaf ruhig! der Vater des Weltenalls wacht
An seidenem Bett wie in schneeigter Nacht. —

Die Sternchen, die blinken so heiter zumal,
Als stiegen die Engel in's irdische Thal,
Es wehte so wärmend ein Hauch um das Thor,
Als käme der Frühling dahinter hervor;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/446

Dann tönte ein Sang durch die Lüfte, so zart
Wie göttliche Weise, nach himmlischer Art;
Dann ward's wieder stille am azurnen S a!
Verhüllten in Wolken die Sterachen sich all'. —

Des andern Morgens — da fand man am Thor
Den Knaben, den Abends noch hungert' und fror;
In schneeigtes Flaumbett war weich er gehüllt, —
Es hatten die Engel sein Wünschen erfüllt. —

Leisniger Kirchen-Nachrichten v. 19. bis mit 25. Dcmbr. 1851.

Aufgebotene: Hr. Ernst Julius Eduard Laurin, Amtscopist u. Gerichtsbeisitzer im Königl. Justizamte allh., mit Jgfr. Auguste Amalie Mager, weil Hrn. C. G. Magers, gewes. B u. Posamentirers in Friedrichst.-Dresden, hinterl. ehel. zweit. T. — Mstr. Carl Gottlob Kretzschmar, B., Hausbes. u. Schuhm. allh., mit Jgfr. Christiane Mehnert, weil. J. G. Mehnert's, gewes. begüterten Hausbes. zu Polditz, hinterl. ehel. jüngste T., u. J. T. Becks, begüterten Hausbes. daselbst, Stief- u. Pflegetocht. — Friedrich Anton Seidel, Einw. u. Tuchmges. allh., mit Caroline Wilhelmine Sachse, Mstr. J G. Sachses, B. u. Tuchm. zu Waldheim. ehel. zweit. T. — Johann Carl Schulze. Einw. u. Tuchmges. allh., mit Rosalie Emilie Wagner, weil. J. G. Wagners, gewes. B. u. Hausbes. allh., hinterl. ehel. zweiten T. — Johann Carl Gottlob Müller, Hausbes. und Zimmermann in Bröse n, mit Jgfr. Christiane Friederike Kern, weil. C. G. Kerns, gewes. Hausbes. in Seifertdorf, hinterl. ehel. älteste. T. u. J. D. Oertelts, Altpferdners daselbst, Stief- und Pflegetochter. — Joh. Carl Friedr. Arnhold, Besitzer des Fährgrundstücks zu Klosterbuch mit Frau Christiane Emilie Bäger geb. Zincke, weil. Mstr. F. G. Bägers, gewes. begüterten Hausbes., Wagners, Rad- u. Stellm. zu Minkwitz, hinterl. Wittwe. — Carl Gottlob Altmann, verabschiedeter Soldat u. Schutzverwandter zu Borna, geburtig von hier, mit Johanne Christiane Knöfler, weil. J. G. Knöflers, gewes. Einw. und Handarb. zu Borna, hinterl. einz. T. zweiter Ehe. — Getaufte: Lina, Mstr. L. A. Oehmichens, B. u. Tuchbereiters, T. — Johann Ehregott Herrmann, Mstr. J. G. Scheße's, B. u. Schuhm., S. — Minna Maria, C. F. Dietrichs, Einw. u. Handarb., T. — Joseph u. Adolph, Mstr. G. F. Böttgers B. u. Tuchm., Zwill.-S. — Auguste Emilie, Mstr. C. E. Haupt's, B. u. Tuchm., T. — Clara Minna, C. G. Leuschners, Einw. u. Handarb., T. — Beerdigte: vacat.

Marktgetreidepreise in Leisnig, am 20. December 1851.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weitzen	5 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	4 „	15 „	— „	4 „	28 „	2 „	5 „	11 „	3 „
Gerste	3 „	15 „	— „	3 „	21 „	3 „	3 „	27 „	5 „
Hafer	1 „	25 „	— „	1 „	27 „	5 „	2 „	— „	— „

Leisnig, 20. Decbr. Butter: 14—15 Ngr. — Erbsen: 4⅔—5 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Gries: 8 Thlr. — Ferkel: ⅔ — ¾ Thlr.

Bekanntmachung.

Die unterm 8. December l. J. als abhanden gekommen angezeigten Breter sind wieder erlangt worden.

Leisnig, den 20. December 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. stattgefundenen Wahl sind in den größeren Ausschuß der hiesigen Braugenossenschaft

1) der Lohgerbermeister Hr. Gottlob Kretzschmar,
2) „ Weißgerbermeister Hr. Friedrich Ernst Seidel,
3) „ Bäckermeister Hr. Johann Gottlieb Frosch,
4) „ Tuchmachermeister Hr. Gottlieb Werner,
5) „ „ „ Carl Wilhelm Schanze,
6) „ „ „ Johann Wilhelm Herrmann,
7) „ Kaufmann Hr. Theodor Wislicenus,
8) „ Kürschnermeister Hr. Christian Gottlob Wohlleben,
9) „ Lohgerbermeister Hr. Friedrich Anton Herzog,
10) „ Eisenhändler Hr. Carl Ernst Leitsmann,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/447

11) der Kaufmann Hr. Friedrich Gotthold Illing,
12) „ Apotheker Hr. Carl Eduard Arnold,
13) „ Lohgerbermeister Hr. Joseph Herzog,
14) „ Buchbindermeister Hr. Johann Gottfried Neumann,
15) „ Beutlermeister Hr. August Carl Junghanns,
16) „ Kupferschmiedemeister Hr. Friedrich Rudolph Richter,
17) „ Riemermeister Hr. Gotthelf Stülpner,
18) „ Bürstenmachermeister Hr. Carl Mirisch,
19) „ Steuer-Einnehmer Hr. Carl Heinrich Jesch,
20) „ Posamentirer Hr. Carl Heinrich Sprotte,

gewählt worden.

Nachdem jedoch die unter 5), 12), 15) und 19) Genannten die auf sie gefallene Wahl abgelehnt hatten, sind folgende Personen:

1) Hr. Kaufmann Heinrich Theodor Arnold,
2) „ Tuchmachermeister Ernst Biener,
3) „ Ger.-Dir. Dr. Carl Moritz Mirus,
4) „ Tuchmachermeister Carl Leberecht Böttger,

resp. nach Ablehnung Herrn Benjamin Böttgers und Herrn Johann Gottlob Oehmigens, als gewählt zu betrachten gewesen. Dieser größere Ausschuß hat am 23. dieses Monats die Herren

Wislicenus, Kretzschmar, Frosch, Herrmann, Werner und — nach Ablehnung Seidels — Neumann

zu Deputirten, zu Stellvertretern derselben aber die Herren

Arnold, Mirisch und Richter

gewählt, was auf Antrag des Ausschusses hierdurch veröffentlicht wird.

Leisnig, den 24. December 1851.

Der Stadtrath.
Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Rentamte soll die Anfuhre der zur Unterhaltung der Chausseen und nichtchaussirten Straßen im Amte Colditz im Jahre 1852 erforderlichen Materialien und zwar:

$46\frac{4}{8}$	Ruthen Steine,	zur Dresden-Colditz-Grimmaer Chaussee,
1	Schachtruthe Kies u.	
6	Kasten Sand	
$46\frac{5}{8}$	Ruthen Steine,	zur Rochlitz-Leipziger Chaussee,
$9\frac{7}{8}$	Schachtruthen Kies u.	
$1\frac{1}{4}$	Schachtruthe Sand	
$5\frac{5}{6}$	Ruthen Steine zur Colditz-Lausiak-Bornaer Straße und	
$1\frac{7}{24}$	Ruthe dergleichen zum Colditzer-Kleinsermuther Wege	

unter den vor Anfang des Geschäfts eröffnet werdenden Bedingungen im Gasthofe zum goldenen Sterne allhier an den Mindestfordernden verdungen werden.

Nachdem nun hierzu

der 30. December 1851,
Vormittags 10 Uhr,

terminlich anberaumt worden ist, so wird solches hiermit veröffentlicht.

Königl. Rentamt Colditz, den 23. December 1851.

Legler.

Bekanntmachung.

Die Salzablassung auf dem Bahnhofe zu Zschöllau bei Oschatz wird

im Jahr 1852

den 7. Januar, 4. Februar, 3. März, 31. März, 28. April, 26. Mai, 23. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 13. October, 10. November u. **8. December**

erfolgen, was den Betheiligten hierdurch eröffnet wird.

Meißen, den 22. December 1851.

Königl. Salzverwaltercı.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/448

Nutzholz-Auction.

Auf dem Ochsensaaler Revier — Forstort Schönewasser — sollen

Montag, als den 5. Januar 1852,

150 Stück kieferne Stämme von 13—28 Zoll Stärke und
50 = dergl. Klötzer

meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist genannten Tages früh 9 Uhr in der Schänke zu Ochsensaal.

Ochsensaal, den 20. December 1851.

Der Oberförster **Rothe.**

Haus-Auction.

In Folge meines Wegzugs von hier bin ich entschlossen, mein in der Vorstadt Neusorge gelegenes Wohnhaus

Sonntags, als den 28. December d. J.,

Nachmittags ½3 Uhr, zu versteigern, wozu sich Kauflustige zur festbestimmten Zeit in meiner Wohnung einfinden wollen. Die Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. — Auch sollen mehrere Geräthschaften an selbigem Nachmittag nach Auctionsgebrauch verkauft werden.

Leisnig, den 16. December 1851.

Helmbold, Bierbrauer.

Auflage 21,000!

Da der

Illustrirte Dorfbarbier

redigirt
von
Ferdinand Stolle

so glücklich ist, kein französischer Landstand zu sein und darum von Hrn. Bonaparte nicht eingesperrt worden, so wird er — wenn ihm der Himmel Leben und Gesundheit schenkt — auch im Jahre 1852 sein angebracht Geschäft fortsetzen. Daß in diesem Jahre, wie die Leute prophezeihen, Alles aus dem Leime gehen werde, glaubt er zum Wohle seiner Mitmenschen nicht, weil der große Ordnungsfreund, der liebe Herrgott, noch der Mittel genug hat, Vernunft, Recht und Tugend auf Erden in Ehren zu erhalten. Also Glück auf! 's wird fortrasirt trotz aller Staatsstreiche, das Vierteljahr für 10 Ngr., unter der alten beliebten Firma: „Heiter auch in ernster Zeit oder Ein Spaß muß sin!"

Grimma, den 20. December 1851, im Jahre 7 seiner Vocation als

Dorfbarbier
Ferd. Stolle.

Auflage 21,000!

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartal. Nach wie vor erscheint der

Illustrirte Dorfbarbier

von
Ferdinand Stolle

regelmäßig jede Woche mit

komischen Illustrationen und Zeitbildern

für den enorm billigen Preis von

10 Ngr. pro Quartal.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an, doch bitten wir bei etwaigen Bestellungen ausdrücklich den „**Illustrirten** Dorfbarbier von Ferd. Stolle" zu verlangen.

Leipzig, December 1851.

Expedition des Illustrirten Dorfbarbiers.
(Ernst Keil u. Comp.)

Bekanntmachung.

Daß vom 3. Januar 1852 an die Geschäfte in hiesiger Sparkasse wieder ihren gewohnten Fortgang nehmen und bis zum 17. Januar täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von Nachmittag **2** bis **5** Uhr expedirt wird, jedoch künftighin nur inländische Cassenanweisungen angenommen werden können, wird hiermit bekannt gemacht.

Leisnig, den 23. December 1851. **Die Direction der Sparkasse.**
Dr. Mirus, Vorst.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/449

Daß wir von heute an außer der Messe den Centner Fracht für 10 Ngr., während der Messe aber für 12½ Ngr. ab Leipzig fahren, machen wir hierdurch zur Nachachtung bekannt. Leisnig, am 24. December 1851. Die Fuhrleute

Gottlieb Müller & Samuel Krebs.

Bekanntmachung.

Diejenigen sowohl, welche an die Tuchmacher-Innung zu Leisnig auf das Jahr 1851 bezügliche Forderungen zu machen, als auch von diesem Jahre betreffende Zahlungen an dieselbe zu leisten haben, werden ersucht bis Ende dieses Monats wegen Anfertigung der Jahresrechnung an mich einzureichen.

Leisnig, den 17. December 1851. **Wilhelm Jäger.**

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein vor 8 Jahren neuerbautes Haus auszugsfrei zu verkaufen.

Höhne in Wadewitz,
Reihschankpachter.

Verpachtung.

Ich bin gesonnen meine in Fremdiswalde gelegene Brau- und Schenkwirthschaft zu verpachten. Pachtliebhaber haben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Heinrich Herrfurth,
Brau- und Schenkgutsbesitzer.

Eine Oberstube nebst Stubenkammer und Holzraum ist zu vermiethen in Nr. 262 auf dem Altmarkte, und zu Ostern beziehbar.

Viele Sorten Pathenbriefe

im Ganzen und Einzelnen verkauft möglichst billig **J. A. Sassim**, Buchdrucker.

Altes Rüböl von 1850, braunes und weißes, ist zu haben in der Mühle zu Klosterbuch. **L. Gerlach.**

Gutta-Percha-Firniß in Töpfen mit Gebr.-Anw. à 4 Ngr.

Mittelst dieser neuen Composition, welche das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, schnell trocknet, und nach dem Trocknen jede Wichse annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen wasserdicht machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockne Füße behält. Denselben empfiehlt

Gustav Keller.

1500 Thlr. — — , sowie 325 und 300 Thlr. — — Mündelgelder liegen zum sofortigen Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit und weiset nach **Bechstein**, Registrator in Hartha.

Abhanden gekommener Hund.

Am vergangenen Dienstage, als den 23. December a. c., ist mir eine junge, ohngefähr ½ Jahr alte Dachshündin, welche auf den Namen „Liddi" höret, abhanden gekommen; dieselbe ist schwarz, hat braune Flecke über den Augen, ist an den Läuften bräunlich und hat weiße Pfoten, die Ruthe trägt selbige nicht geringelt. Wer mir darüber Auskunft ertheilt, oder selbige zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Muschau, den 24. December 1851. **Karl Kießling.**

Einladung.

Künftigen Donnerstag, als den 1. Januar 1852. wird bei mir Tanzmusik gehalten und ladet dazu höflichst ein **Anton Grund**, Schießhauswirth.

Zur Tanzmusik

kommenden Donnerstag, als den Neujahrstag, ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Steuer** in Gorschmitz.

Einladung zum Pfannenkuchenschmaus

verbunden mit Tanzmusik, Donnerstag, den 1. Januar 1852. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Werner** bei Meinitz.

Casino in der Mehlisschenke

Sonntag, den 4. Januar 1852.

Die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Redigirt u. gedruckt von Jul. Ag. Sassim in Leisnig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/450

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/451

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/452

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN
3 3404199

Ephem. hist. 174

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/453

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33404199Z/454